





HANSERECESSE

DRITTE ABTHEILUNG

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.



ERSTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1881.

HANSERECESSE

VON 1477—1530

BEARBEITET

VON

DIETRICH SCHÄFER.



ERSTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1881.

Vorwort.

Als die finanzielle Lage des hansischen Geschichtsvereins demselben vor nunmehr nahezu 6 Jahren die schon früher gewünschte Anstellung eines dritten Mitarbeiters gestattete [1], wurde in einer Versammlung des Vorstandes am 27. Februar 1876 beschlossen, die neue Arbeitskraft den „Hanserecessen“ zuzuwenden, deren von Herrn Professor Dr. von der Ropp bearbeitete zweite Abtheilung (die erste vom Verein herausgegebene) mit dem Jahre 1476 ihren Abschluss findet. Für die hier in ihrem ersten Bande vorliegende dritte Abtheilung wurde Herr Dr. Dietrich Schäfer in Bremen, jetzt Professor der Geschichte in Jena, gewonnen, dem damals nach Veröffentlichung einer Schrift über dänische Annalen und Chroniken die Fortsetzung von Dahlmanns dänischer Geschichte übertragen war, und der später durch seine gekrönte Preisschrift „die Hansestädte und König Waldemar“ die getroffene Wahl gerechtfertigt hat. Auf dessen Bericht, den er nach vorläufiger Einsichtnahme des Hauptmaterials zunächst dem Vorstande und dann auch der 7. Jahresversammlung des Vereins zu Stralsund erstattete [2], wurde festgesetzt, dass diese dritte Abtheilung mit dem Jahre 1530 abschliessen solle.

Ueber die Herbeischaffung des urkundlichen Materials und über die zu diesem Zwecke im Auftrage des Vereins unternommenen Reisen ist in den Mittheilungen, welche Dr. Schäfer in den Jahresversammlungen gemacht hat, bereits eine allgemeine Auskunft gegeben worden [3]; das Weitere wird aus den Einleitungen, welche der Herausgeber den einzelnen Bänden vorausschicken wird, zu ersehen sein.

In Anbetracht der besonders in den späteren Jahrzehnten dieses Zeitraums immer mehr anschwellenden Fülle des Materials glaubte Dr. Schäfer dem Vorstande im April 1877 den Vorschlag machen zu sollen, nicht nur das Anlagematerial, sondern auch den Text der Recesse wenigstens stellenweise registrirend zu bearbeiten. Der Vorstand konnte sich jedoch nicht entschliessen, diesem Verfahren seine Zustimmung zu geben. Demnach werden auch die Bände der dritten Abtheilung der Hanserecesse nach der Methode bearbeitet, die sich in ihrer Anwendung auf die beiden ersten Abtheilungen weitgehende Anerkennung erworben hat.

[1] Vgl. den 5. Jahresbericht, Hans. Geschbl. Jahrg. 1876 S. VII. [2] Vgl. Hans. Geschbl. Jahrg. 1877 S. V und ebd. Jahrg. 1876 S. XXV. [3] Vgl. Hans. Geschbl. Jahrg. 1876 S. XXIV — XXIX, Jahrg. 1877 S. XIX — XXXI, Jahrg. 1878 S. XXII — XXV, Jahrg. 1879 S. XXIV — XXX.

Auch für diese Abtheilung haben die Herren Duncker und Humblot den Verlag bereitwilligst übernommen und den Druck des ersten Bandes mit dankenswerther Raschheit gefördert.

Da die Sammlung des Materials, abgesehen von dem noch ausstehenden Abschluss der Arbeit in einigen Hauptarchiven, vom Herausgeber vollendet ist, so kann ein rasches Aufeinanderfolgen der einzelnen Bände in sichere Aussicht gestellt werden. In der vollständigen Reihe der Hanserecesse bis 1530 wird somit in nicht allzu ferner Frist die Hauptquelle für die mittelalterliche Geschichte des Hansabundes der Forschung erschlossen vorliegen.

Lübeck, im März 1881.

Der Vorstand des Hansischen Geschichtsvereins.
W. Brehmer Dr.

Einleitung.

Das Anfangsjahr der vorliegenden Publikation war gegeben durch den Abschluss der voraufgehenden Abtheilung der Hanserecesse. Deren Herausgeber, Herr Professor von der Ropp, hat seiner Zeit die Gründe für ein Abbrechen mit dem Jahre 1476 des Näheren dargelegt[1]. *Sein Verfahren rechtfertigt der Charakter der die dritte Abtheilung eröffnenden Jahrzehnte. Wenigstens das erste derselben ist wohl das ruhigste, das die hansische Geschichte von den Tagen Waldemar Atterdags bis herab auf Jürgen Wullenwever aufzuweisen hat. Durch die Ereignisse der Jahre 1474—76 war in der That die hansische Entwickelung zu einem zeitweisen Abschluss gekommen. Verschwinden auch nicht die Fragen, welche frühere und spätere Perioden in so heftige Bewegung setzten, so gestalten sie sich doch keineswegs zu brennenden. Aeusserlich tritt das in dem vorliegenden Bande auch schon dadurch hervor, dass derselbe von keinem allgemeinen Hansetage zu berichten weiss. Die in ihm enthaltenen Recesse beziehen sich ausschliesslich auf mehr oder weniger umfassende, meistens landschaftlich abgegrenzte Partikularstädtetage, auf denen allgemein hansische Angelegenheiten zur Berathung kommen.*

Durch den Utrechter Frieden mit England vom 18. Februar 1474 war die zur Zeit schwierigste Frage hansischer Politik zu einer glücklichen Lösung gelangt. Dem Kaufmann war der Genuss seiner hart umstrittenen Privilegien aufs Neue bestätigt; 10000 Pfund Sterling, aufzubringen aus den von den hansischen Gütern fälligen, doch zurückzubehaltenden Zöllen, waren ausgesetzt, die Deutschen für ihre Verluste zu entschädigen. Diese zweite, nicht jene erste Errungenschaft hat nun, wenigstens zunächst und in Verbindung mit dem Gegensatz zwischen Köln und den übrigen Hansestädten, weitere Schwierigkeiten geschaffen. Denn Englands König und Volk waren in diesen Jahren allzusehr durch innere und äussere Verlegenheiten in Anspruch genommen, um an weitere Versuche zur Beschränkung hansischer Handelsfreiheit zu denken. Wohl aber waren innerhalb der städtischen Gemeinschaft Zwistigkeiten auszugleichen. Die Kaufleute des Londoner Kontors weigerten sich, ihre kölnischen Genossen, die 1469, als sie selbst den Stahlhof hatten räumen müssen, zurückgeblieben waren, dort wieder zuzulassen. Sie warfen ihnen vor, die 1476 zu Bremen über die Restitution der Kölner geschlossene Uebereinkunft nicht gehalten, den angerichteten Schaden nicht ersetzt, das in Verwahrung Genommene nicht wieder ausgeliefert zu haben. Erst die Vermittelung Lübecks und der wendischen Städte führte zu einem Vergleich; am 11. Nov. 1478 einigten sich die strei-

[1]) *S. Hans. Geschbl. Jahrg. 1872 S. XLVII ff.*

tenden Parteien über die Bedingungen der Rückkehr der Kölner[1]. *Doch verging fast noch ein weiteres Jahr, ehe die „Anstifter und Hauptleute der Dinge in England", der Kölner Gerhard von Wesel und die Seinigen, wieder zugelassen wurden; auf dem Kontor war die Erbitterung gegen dieselben so gross, dass Mord und Todtschlag gefürchtet wurde, wenn der Gehasste zurückkehre. — Noch während diese Frage ihrer Erledigung harrte, begannen die Mahnungen der Städte um die im Utrechter Frieden verheissenen Entschädigungen. Der Kaufmann zu London sammelte das aus der zurückbehaltenen „Kustume" auflaufende Geld; aber es vergingen Jahre, bevor irgend etwas davon den Geschädigten zu gute kam. Das Drängen der Städte, voran Danzigs, wurde ungestümer, und im September 1481 sah sich der Kaufmann genöthigt, Rechnung zu legen*[2]. *Er hatte an Einkünften 3846 Pfund gebucht, verrechnete aber dagegen Ausgaben in der Höhe von 2298 Pfund, Ausgaben, denen die Städte denn doch in wesentlichen Punkten die Anerkennung versagen mussten. Wenigstens einen Theil der an ihn gestellten Forderungen hat dann der Kaufmann befriedigen müssen, doch ohne damit den Städten Genüge zu thun*[3]. *Die Frage spielt hinüber in das Material des zweiten Bandes und wirft keineswegs ein günstiges Licht auf die Integrität des Kontors und seiner Insassen.*

Zu Utrecht war, gelegentlich der Verhandlungen mit den Engländern, auch das Verhältniss zu den Landen Holland, Seeland *und* Westfriesland *durch eine Verlängerung des bestehenden Stillstandes auf drei Jahre neu geregelt worden. Es beruhte noch immer auf jenem zehnjährigen Waffenstillstand, der 1441 zu Kopenhagen dem langen Kriege der wendischen Städte mit den Niederländern ein Ende gemacht hatte und wiederholt verlängert worden war*[4]. *An neuen Streitpunkten fehlte es nicht; von beiden Seiten wurde über Belästigung des Verkehrs mit ungewohnten Zöllen und Auflagen geklagt, auch die Rechtshülfe sollte mangelhaft sein. Nachdem durch den Kaufmann zu Brügge 1477 abermals eine dreijährige Verlängerung des Stillstandes vereinbart worden, fanden im September 1479 zu Münster mehrwöchentliche Verhandlungen Statt, die einen breiten Raum in diesem Bande einnehmen. Sie führten aber auch nur zu einer Wiederholung der Klagen und einer Verlängerung des Stillstandes, diesmal allerdings auf 24 Jahre. Das Verhältniss blieb ein gespanntes, besonders seitdem die Niederländer in den Theuerungsjahren 1481—83 den gewinnbringenden hansischen Kornhandel nach dem Westen störten. Doch war es in keiner Weise zum Bruche reif, wie denn der Friede zwischen Niederländern und Osterlingen stets leicht bewahrt wurde, so lange nicht Dänemark gegen die letzteren in Waffen stand. — Aus eben jenen Tagen, in denen die Spannung zwischen den wendischen Städten und den drei Landen ihren Ursprung nahm, datirte auch der Zwist dieser mit den Preussen und Livländern, in erster Linie Danzig. Der ebenfalls 1441 zu Kopenhagen vereinbarte Stillstand wurde wie jener mehrfach verlängert, ohne in einen definitiven Frieden verwandelt zu werden*[5]. *Die Wegnahme der Galeere des Florentiners Thomas Portunari durch Paul Beneke (1473), die später der Hanse so grosse Verlegenheiten bereiten sollte, konnte zur Zeit doch das Verhältniss Danzigs zum burgundischen Herrn der drei Lande nur sehr vorübergehend verschlechtern; so blieb auch hier der Verkehr ungestört.*

Einer ruhigen Zeit erfreute sich auch der Kaufmann in Flandern. *Wäre nicht die Weigerung der südersecischen Städte gewesen, dem Kaufmann zu Brügge den schuldigen Schoss zu entrichten, er hätte kaum etwas zu klagen gehabt. Erst als 1484 der Aufstand des Landes gegen Maximilian den Kaufmann in Mitleiden-*

1) *n. 169.* 2) *n. 347.* 3) *Vgl. n. 450, 451.* 4) *HR. II, 2, n. 491.* 5) *Vgl. S. 371 ff.*

schaft zog, wurden die Verhältnisse schwieriger und führten nach und nach zu schwerer Schädigung hansischer Interessen. In den früheren Jahren konnte das Kontor noch ungestört im Dienste der Städte verwendet werden. Verträge wurden durch den Kaufmann abgeschlossen mit Spanien, der Bretagne und dem Herrn von Bergen op Zoom; vom Kontor aus ging eine Gesandtschaft unter der Führung des Sekretärs im Auftrage der Städte nach Frankreich, um mit diesem Lande einen neuen Friedens- und Freundschaftsvertrag zu vereinbaren. Mit kluger Ueberlegung ist dafür der vortheilhafteste Zeitpunkt gewählt worden. Während der Kriege zwischen Frankreich und Burgund hatte Ludwig XI wiederholt versucht, sich der Hanse zu nähern. Aber so wünschenswerth die Gefährdung des hansischen Handels durch französische Kaper ein gutes Verhältniss zu Frankreich erscheinen liess, hatte man doch hinzuhalten verstanden, bis 1482 Ludwig und Maximilian Frieden schlossen. So entging man der Gefahr, durch eine Annäherung an Frankreich den viel gefährlicheren Zorn des Herrn der Niederlande zu reizen. Der noch mit Ludwig XI abgeschlossene, aber von Karl VIII vollzogene und bestätigte Vertrag von 1483, die Frucht jener Gesandtschaft, regelte das gegenseitige Verhältniss in einer für die Hanse durchaus befriedigenden Weise.

Wenn auch nicht ganz so günstig wie im Westen, verliefen doch auch im Norden und Osten die Dinge ohne schwerere Krisen. Allerdings verlor Nowgorod zu Anfang des Jahres 1478 seine Selbständigkeit; an die Stelle der Republik trat die Herrschaft des Grossfürsten von Moskau. Die deutschen Kaufleute wurden unmittelbar in Mitleidenschaft gezogen; sie wurden gefangen genommen, ihre Waaren mit Beschlag belegt. Aber deutlich zeigte sich jetzt, wie gering das Interesse der gesammten Hanse an dem einst so blühenden und wichtigen Hofe geworden war. Nur die livländischen Städte, die in doppelter Weise geschädigt und bedroht waren, rührten sich; die Ordnung der Angelegenheiten des Hofes ward vollständig ihrer Thätigkeit überlassen. Eine zugleich im Namen des Meisters von Livland und der dortigen Städte im März und April 1480 nach Danzig und Lübeck (an die wendischen Städte) gerichtete Gesandtschaft, die um Hülfe für das Land gegen die Russen werben sollte, musste fast resultatlos heimkehren. Der Meister verlangte 2000 Mann; die Städte boten 1 Prozent vom Kaufmannsgut, so lange der Krieg mit den Russen währe, höchstens auf fünf Jahre. Da glaubte man sich in Livland denn doch besser zu stehen, wenn man den nach Russland handelnden deutschen Kaufmann selbst zu kriegerischer Mitwirkung heranziehe. — Eine lebhaftere Theilnahme regte sich in den wendischen Städten, als 1481, mitten unter den Kämpfen mit den Russen, eine erbitterte Fehde zwischen Riga und dem Meister des Landes entbrannte, in die auch bald das Erzbisthum verwickelt wurde. Schreiben über Schreiben sandten die Streitenden und die Stände des Landes an Danzig, Lübeck und die wendischen Städte um Parteinahme oder Vermittlung. Die so Gebetenen liessen es an Mahnbriefen zum Frieden nicht fehlen, erklärten sich auch endlich zu einer Gesandtschaft bereit, falls die einheimischen Vermittler den Frieden nicht herzustellen vermöchten. Ein handelndes Eingreifen fand aber auch in dieser Angelegenheit in keiner Weise Statt; der Verkehr scheint auch nicht allzusehr gelitten zu haben.

Viel entschiedener sehen wir die Städte auftreten da, wo ihre eigentlichsten Lebensinteressen lagen, in dem Verhältniss zu den nordischen Reichen und zu den Landesherren der norddeutschen Umgebung. An feindseliger Gesinnung gegen die Hanse hatte es bei dem ersten Oldenburger auf Dänemarks Thron nicht gefehlt. Aber der Misserfolg gegen Schweden und die ewige Geldnoth liessen die Versuche Christian I gegen die Städte nicht allzu gefährlich werden; in den letzten

Jahren seines Lebens konnte deren Stellung im Wesentlichen als befestigt gelten. Doch hat der König seine Bemühungen, die Handelsmacht der Hansen durch Beschränkung ihrer Privilegien zu schmälern, nie aufgegeben. Dazu kam die ungesühnte Gewaltthat der Deutschen zu Bergen im Jahre 1455. Rücksichtslos hatten die dortigen Kontorinsassen sich selbst Recht verschafft, den ihnen verhassten königlichen Hauptmann auf Bergenschloss, Olaf Nielsen, mit Bruder und Sohn erschlagen, den Bischof Thorleif von Bergen, der den Bedrängten retten wollte, an dessen Schicksal theilnehmen lassen, Kirchen und Klöster freventlich entweiht. Die That war bisher ohne Genugthuung geblieben trotz aller Klagen der Angehörigen. Ueber sie und über Beschwerden von beiden Seiten: Uebergriffe sowohl der hansischen als der dänischen Vögte, Zollerpressung und andererseits Zollentziehung, Beschränkung und Ueberschreitung der Privilegien, wurde 1477 zu Kopenhagen verhandelt: ohne wesentliches Resultat, indem die Dänen nichts, die Hansen nur Herabsetzung des neuen Bierzolles erreichten. Als dann im nächsten Jahre zur Feier der Hochzeit des Königssohnes Johann mit Christine von Sachsen die städtischen Rathssendeboten und zugleich Abgeordnete des Kaufmanns zu Bergen in Kopenhagen erschienen, kam die That von 1455 abermals zur Sprache. Der König war nicht wenig gereizt. Er bemächtigte sich eines innern Zwistes, der zwischen Handwerkern und Kaufleuten auf dem Kontor ausgebrochen war, um diesem Verlegenheiten zu bereiten. Wohl um die Stellung des Kaufmanns in ihren Grundlagen zu erschüttern, beschloss er dann, selbst nach Bergen zu ziehen und dort um Mittsommer 1479 die Sache zu entscheiden. Schon lagen die Schiffe der Städte segelfertig vor Fehmarn und im Belt und die Rathssendeboten standen im Begriff, an Bord zu gehen, als die Nachricht eintraf, dass der König die norwegische Reise aufgegeben habe. So hinterliess er die Sache unentschieden seinem Nachfolger König Johann. Wäre dieser auch anderer Gesinnung gewesen als der Vater, was in der That nicht der Fall war, seine Unterthanen schon hätten ihn zur Opposition gegen die Hanse gedrängt, in erster Linie die Norweger. Sie klagten, abgesehen von jener Gewaltthat, schon lange vergeblich über Benachtheiligung und Bedrückung durch die deutschen Kaufleute, über verbotene Fahrten aus den Städten nach den Nordlanden. Sie erkannten den neuen König nur an unter der Bedingung, dass hier Wandel, für die Gewaltthat zu Bergen Sühne geschaffen werde. So trat bald der Gegensatz offen hervor, obgleich Johann, so lange seine Nachfolge in den Nachbarreichen noch zweifelhaft schien, an den Städten eine Stütze gesucht hatte[1]. Neue Zölle im Sunde und auf Schonen erregten deren Unzufriedenheit. Als des Königs Vetter, Junker Jakob von Oldenburg, nach Eroberung der väterlichen Burg Delmenhorst durch den Bischof von Münster-Bremen und die ihn unterstützenden Städte Zuflucht in Dänemark suchte, fand er beim Könige freundliche Aufnahme. Aus dänischen Häfen, mit dänischen Schiffen, in dänischen Gewässern plünderte er im Verein mit berüchtigten Freibeutern die hansischen Kauffahrer, peinigte und tödtete die Mannschaften. Vergebens beschwerte sich die hansische Gesandtschaft, die im Juli 1484 auf dem Reichstage zu Kopenhagen erschien, um von dem neuen König die Privilegien bestätigen zu lassen. Sie musste sich mit durchsichtigen Ausflüchten begnügen und erreichte auch den eigentlichen Zweck ihres Erscheinens nicht. Der König verlangte, was früher nie geschehen war, dass ihm erst genaue Einsicht in die Privilegien seiner sämmtlichen Vorfahren verschafft werde, bevor er dieselben bestätige. Da die Sendeboten darauf nicht vorbereitet waren, unterblieb die Konfirmation; ja die Begehrlichkeit des Kanzlers verhinderte sogar, dass die erlangte Zusage, auf ein weiteres Jahr das Reich unge-

[1]) *n. 356*

fährdet besuchen zu können, verbrieft wurde. Auch die norwegischen Streitfragen waren trotz längerer Verhandlung in keiner Weise gefördert worden. Dazu hatte Danzig noch seinen besonderen Zwist mit dem Könige. Es weigerte sich, die Fahrt durch den Belt und den Verkehr mit England aufzugeben, mit dem der König im Kriege lag. Da zeigte sich die Art des Mannes, mit dem die Hanse in den nächsten Jahrzehnten zu rechnen hatte. Als die Danziger Rathssendeboten trotz wiederholter Mahnung die verlangte Zusage nicht geben wollten: do vorfarwede sick siin angesichte unde wardt bleeck, unde de ogen schoten em in dat hovedt; unde hee antworde upp unse sake nicht mer. *Der König dachte zu hoch von seiner Würde und erkannte zu klar die Interessen seines Reiches, um den Städten viel nachzugeben. Diese aber zeigten deutlich genug, dass sie nur vor der Macht zu weichen entschlossen waren. Sie wollten allerdings „noch nicht des Königs Feinde werden, aber Gewalt wollten sie mit Gewalt vertreiben und die Seeräubereien nicht dulden".*

Eine gleiche Festigkeit zeigte wenigstens der Kern der Hanse, die wendischen Städte, im Schutze der heimischen Handelswege. Wesentlich durch ihre Beihülfe unterliegt das Raubschloss der oldenburgischen Grafen, Delmenhorst, dem kriegerischen Bischof von Münster und Administrator von Bremen, und der Landweg nach den Niederlanden wird frei. Den neu beginnenden Seeräubereien der Friesen tritt man kräftig entgegen, versucht auch, allerdings mit geringem Erfolge, die Holländer zur Mitwirkung heranzuziehen. Für die Sicherheit der Strassen im eigensten Gebiet der wendischen Städte wird von diesen eifrigst gesorgt. Mit rücksichtsloser Schärfe wehren sie dem Strandraub an der benachbarten meklenburgischen Küste. Als die Herzöge ihre Vögte nicht zur Rechenshaft ziehen, verabreden die Städte, dass, welche immer unter ihnen dazu Gelegenheit finde, diese die Schuldigen einhole, strafe und richte nach Recht. Und wirklich lassen dann auch die Rostocker den Vogt zu Schwaan, Gerd Frese, gefangen nehmen, hinrichten und wie einen gemeinen Missethäter auf der Richtstätte begraben; die wendischen Städte aber treten in ihrer Gesammtheit für dies Verfahren ein.

Ueberhaupt erscheint der Zusammenhang der Städte im grossen Ganzen ungelockert. Es war eine für ihre Selbständigkeit gefährliche Zeit, das Streben der Landesherren, ihre Macht auch über die Städte auszudehnen, kraftvoll und nachhaltig. Am meisten richtete sich dasselbe gegen die sächsischen und wendischen Städte, deren Stellung den Landesgewalten gegenüber die unabhängigste war. Nach einander wurden Quedlinburg und Halberstadt von den Herzögen von Sachsen, Magdeburg von seinem Erzbischof, Einbeck und Göttingen von den Herzögen von Braunschweig-Lüneburg, Hildesheim von seinem Bischofe, Rostock von den Herzögen von Meklenburg bedrängt. Einbeck wurde besonders schwer betroffen durch einen mörderischen Ueberfall, den seine Bürger vor den Thoren ihrer Stadt erlitten. Dem gegenüber erproben sich die Verbindungen der Städte durch thätige Hülfe. In dem wendischen Bunde zeigt sich allerdings durch einige Jahre, veranlasst durch eigennütziges Vorgehen Lübecks in Zollfragen, eine Absonderung Stralsunds, aber die meklenburgischen Städte, besonders Rostock, finden doch in ihren Streitigkeiten mit den Herzögen einen festen Halt an der Gemeinschaft. 1483 Nov. 11 wird der Bund auf drei Jahre erneuert; ein Jahr zuvor war dasselbe auf vier Jahre von Seiten der sächsischen Städte geschehen, und im September 1483 traten in Anlass der Streitigkeiten Magdeburgs mit seinem Herrn über die Türkensteuer sächsische und wendische Städte in Lüneburg zu einer umfassenden Einigung zusammen. Schon vorher hatten die Verlegenheiten Einbecks und Hildesheims über den Kreis der engeren Gemeinschaft hinaus auch die wendischen und bremischen Glieder der grösseren Tohopesate in Anspruch genommen. Dadurch, dass man beschloss, sich

an einen Fürsten anzulehnen und die dazu nöthigen Geldmittel gemeinschaftlich aufzubringen, befestigte man seine Stellung, und wenigstens noch in diesem Zeitraum haben sich die Städte den Fürsten gegenüber ungeschwächt behauptet.

Ist nun auch mit dieser Uebersicht der Hauptfragen der Inhalt des vorliegenden Bandes keineswegs erschöpft, so genügt sie doch, da die zahlreichen kleineren Vorfälle, die in den Kreis hansischen Interesses treten, an Bedeutung entschieden zurückstehen, um die hier zur Darstellung gelangende Periode hansischer Geschichte zu kennzeichnen. Es trägt dieselbe unverkennbar den Charakter der Stabilität. Die Dinge bewegen sich in den gewohnten Bahnen weiter, ohne dabei grösseren Schwierigkeiten zu begegnen. Erst allmählich ist wieder eine lebhaftere Bewegung eingetreten. Denn die Keime künftiger Verwicklungen, die allerdings zahlreich vorhanden waren, sind verhältnissmässig langsam zur Entfaltung gelangt; dann aber haben sie einigen der bewegtesten Jahrzehnte, von denen überhaupt die hansische Geschichte zu berichten weiss, Entstehung gegeben. Für die Städte und ihre Bewohner aber sind die Jahre von der Mitte des achten bis zu der des neunten Jahrzehnts im 15. Jahrhundert ohne Zweifel das gewesen, was man als glückliche Jahre zu bezeichnen pflegt, eine Zeit ruhiger Blüthe.

Ueber die Methode der Edition genügen wenige Bemerkungen. Es liegt in der Natur der Sache, dass sich die vorliegende Abtheilung an ihre Vorgängerinnen anschliesst, den Grundsätzen folgt, die sich dort und in so vielen andern modernen Quellenpublikationen bewährt haben. Einige wenig wesentliche Abweichungen, wie die Bezeichnung der Städtetage nach ihrem landschaftlichen Charakter, werden sich selbst rechtfertigen. Die zuerst im zweiten Bande der zweiten Abtheilung angewandten Abkürzungen (vgl. ebd. S. IX A. 2) sind auch hier gebraucht. Der wachsende Umfang des Materials bei keineswegs steigender, nicht einmal immer gleicher Bedeutung des Inhalts legten, wie schon in der zweiten Abtheilung, den Wunsch nahe, nach Kräften zu kürzen. Von den 613 Nummern dieses Bandes sind 280 vollständig, 333 im Regest wiedergegeben; ausserdem sind noch gegen 220 Briefe, Rechnungsauszüge und sonstige Nachrichten in Anmerkungen und Einleitungen herangezogen [1]. Bei der Registrirung ist möglichst die strenge Regestenform festgehalten; oberster Grundsatz ist gewesen, auch nicht das kleinste sachliche Moment fallen zu lassen. Natürlich hat das zu manchmal sehr verschiedener Länge der einzelnen Regesten geführt.

Ueber die Sammlung des Materials ist in den einzelnen Reiseberichten das Nähere mitgetheilt worden [2]. Besucht wurden in den Jahren 1876—1879 staatliche, städtische und private Archive, Bibliotheken und Sammlungen an den folgenden Orten: Amsterdam, Antwerpen, Arnheim, Berlin, Braunschweig, Bremen, Brügge, Brüssel, Danzig, Deventer, Dinant, Dordrecht, Dortmund, Düsseldorf, Gent, Göttingen, Goslar, Greifswald, Groeningen, Haag, Halberstadt, Hamburg, Hannover, Helmstedt, Hildesheim, Jönköping, Kalmar, Kampen, Köln, Königsberg, Leeuwarden, Linköping, Lübeck, Lüneburg, Lund, Magdeburg, Malmöe, Middelburg, Münster,

[1]) Früher gedruckt waren 44 Nummern, davon 29 in den Wöchentl. Rostockischen Nachrichten und Anzeigen, 6 im Diplomatarium Norvegicum. 13 von ihnen mussten nach den Drucken wiederholt werden, darunter 1 nach Rymer, Foedera, weil das betreffende Archiv nicht besucht werden konnte, die übrigen aus den Rost. Nachr. u. Anzeigen, weil die Originale sich im Rostocker Rathsarchiv nicht mehr fanden. Diese letzteren sind n. 39. 448. 456. 458. 494—497. 508. 509. 518. 567.

[2]) Vgl. Hans. Geschichtsbl. Jahrg. 1876 S. XXIV ff., Jahrg. 1877 S. XIX ff., Jahrg. 1878 S. XXII ff., Jahrg. 1879 S. XXIV ff.

Osnabrück, Paderborn, Reval, Riga, Roermond, Rostock, Schwerin, Skokloster, Soest, Stettin, Stockholm, Stralsund, Upsala, Utrecht, Wesel, Wexiö, Wismar, Zütphen, Zwolle. Aus Nymwegen, Oldenburg, Thorn, Venlo, Ypern erhielt ich durch gütige Vermittlung Abschriften, über andere Archive zuverlässige Berichte, die einen Besuch unnöthig machten. Umfassende Materialien aus einer Anzahl deutscher Stadtarchive (Braunschweig, Bremen, Danzig, Goslar, Köln, Lübeck, Rostock, Soest, Stettin, Stralsund, Wismar) konnte ich theils in Bremen, theils in Jena bearbeiten. Zahlreichen Bürgermeistern, staatlichen, städtischen und privaten Archiv- und Bibliotheksvorständen und Beamten bin ich zu lebhaftem Danke für freundliches Entgegenkommen und zum Theil aufopfernde Förderung verpflichtet.

Das in diesem Bande zur Verwendung kommende Material setzt sich aus den folgenden Bestandtheilen zusammen.

I. Recesse.

Nur selten noch finden sich in dieser Zeit die Recesse in Bänden zu umfassenderen Handschriften vereinigt. Meistens sind sie einzelne, aus einer oder mehreren Lagen bestehende Hefte. Für den vorliegenden Band kommen nur drei resp. vier Recesshandschriften in Betracht:

1. Die Handschrift zu Wismar Band IV. Sie enthält Recesse aus den Jahren 1462—1485 und wurde in diesem Bande für 30 Nummern benutzt: 38. 55—61. 104. 152. 153. 179. 180. 226—229. 259. 298. 303. 334. 365. 367. 436. 482. 501. 505. 535. 582. 583.

2. Die Handschrift zu Rostock von 1450—1495. Sie diente diesem Bande bei 5 Nummern: 179. 180. 334. 365. 501.

3. Die Handschrift zu Köln, die nur die zweite Hälfte einer ursprünglich dem Kaufmann zu Brügge gehörigen vollständigen Handschrift ist und nur die Recesse von 1484 März 11, von 1487 und 1498 enthält. Sie wurde herangezogen für 2 Nummern: 501 und 505.

4. Die Ständerecesshandschrift zu Danzig Band C lieferte zwei auf hansische Verhältnisse bezügliche Auszüge: n. 394 und 537.

An einzelnen Recessen gewährten

5. Das Stadtarchiv zu Lübeck 19 Nummern: 179. 180. 334. 335. 365. 366. 436. 482. 501. 505. 535. 546. 548. 549. 551. 555. 556. 582. 601.

6. Das Bergenfahrer-Archiv (Handelskammer) zu Lübeck 5 Nummern: 436. 438—441.

7. Das Stadtarchiv zu Stralsund 6 Nummern: 501. 505. 582. 583. 601. 602.

8. Das Stadtarchiv zu Danzig 8 Nummern: 547—554.

9. Das Stadtarchiv zu Reval 20 Nummern: 2—6. 65—68. 83—87. 202. 276. 277. 286—288.

10. Das Stadtarchiv zu Köln 12 Nummern: 216. 217. 219. 220—226. 228. 229.

II. Briefe. Akten. Urkunden.

Obenan stehen hier die wendischen Städte. Von ihnen lieferten

1. Das Stadtarchiv zu Lübeck 159 Nummern[1], von denen nur 16 der Trese, die übrigen sämmtlich der Registratur entstammen.

[1]) n. 8. 12. 14. 28. 34. 55—61. 63. 64. 78. 81. 82. 94. 97. 99. 100. 102. 103. 105—107. 109—112. 114—117. 119. 121—124. 129—136. 138. 139. 141. 145—147. 150. 151. 154—156

2. Das Bergenfahrer-Archiv (Handelskammer) zu Lübeck 1 Nummer[1].
3. Das Rathsarchiv zu Rostock 112 Nummern[2].
4. Das Rathsarchiv zu Wismar 21 Nummern[3].
5. Das Stadtarchiv zu Hamburg 11 Nummern[4].
6. Das Stadtarchiv zu Lüneburg 9 Nummern[5].
7. Das Stadtarchiv zu Bremen 2 Nummern[6].

Von den sächsischen Städten lieferten

8. Das Stadtarchiv zu Braunschweig 34 Nummern[7].
9. Das Stadtarchiv zu Göttingen 6 Nummern[8].
10. Das Stadtarchiv zu Helmstedt 2 Nummern[9].

11—13. Die Stadtarchive zu Hannover, Hildesheim und Goslar je 1 Nummer[10].

Von den rheinisch-westfälischen Städten sind nur Köln und Soest vertreten. Es lieferten

14. Das Stadtarchiv zu Köln 28 Nummern[11].
15. Das Stadtarchiv zu Soest 3 Nummern[12].

Von den overysselsch-geldernschen Städten gewährten

16. Das Stadtarchiv zu Kampen 12 Nummern[13].
17. Das Stadtarchiv zu Deventer 10 Nummern, meistens aus den Stadtrechnungen[14].
18. Das Stadtarchiv zu Zwolle 6 Nummern, ebenfalls zum grössern Theile aus den Stadtrechnungen[15].
19. Das Stadtarchiv zu Arnheim 5 Nummern, sämmtlich aus den Stadtrechnungen[16].

Die preussischen Städte vertritt

20. Das Stadtarchiv zu Danzig mit 97 Nummern[17],

die livländischen Städte

21. Das Stadtarchiv zu Reval mit 39 Nummern[18].

158—160. 162. 164—166. 169. 177. 181. 182. 184—186. 190. 191. 209—211. 217. 218. 226. 228. 229. 231. 232. 235. 236. 241. 252—257. 260. 261. 308. 309. 314—316. 318—321. 327—330. 337. 350. 351. 364. 373. 381. 382. 384—393. 398. 400. 426. 431. 432. 451. 460. 461. 464. 468. 487. 488. 502—504. 511. 514. 526—534. 545. 559. 573. 579. 584. 607—609.

1) n. 560. 2) 39—46. 50. 62. 75. 76. 79. 103. 113. 117. 149. 157. 174. 175. 188—190. 208. 213. 214. 231. 233. 237. 245. 258. 281. 291—295. 297. 301. 302. 323. 324. 333. 356. 360. 371. 372. 381. 382. 399. 403. 406. 410—415. 417. 421. 424. 425. 427—431. 434. 437. 446. 448. 453—459. 462. 481. 483—485. 489. 494—498. 508. 509. 512. 513. 515. 518. 519. 521—523. 536. 551. 567. 571. 572. 581. 587—589. 599. 600. 604. 605. 3) n. 1. 14. 15. 37. 42. 47. 48. 75. 80. 187. 371. 376. 380. 418. 499. 500. 504. 506. 544. 568. 569.

4) n. 19. 102. 118. 120. 121. 148. 306. 307. 322. 325. 467. 5) n. 199—201. 215. 401. 402. 483. 493. 573. 6) n. 312 und 313. 7) n. 53. 54. 70. 71. 142. 168. 196. 197. 203. 248. 250. 310. 340—345. 377—379. 401. 402. 404. 405. 407—409. 452. 469. 470. 491. 492. 573. 8) n. 198. 250. 251. 401. 468. 573.

9) n. 610 und 611. 10) n. 401. 610. 612. 11) n. 22—33. 35. 36. 167. 170—173. 176. 191—195. 466. 524. 525. 12) n. 128. 161. 163.

13) n. 49. 51. 72. 88. 89. 140. 240. 242. 244. 245. 257. 296. 14) n. 52. 73. 542. 563. 564. 574. 578. 594. 597. 613. 15) n. 541. 543. 562. 565. 577.

16) n. 74. 566. 576. 595. 598. 17) n. 10. 20. 21. 77. 90—93. 95. 96. 98. 101. 125—127. 183. 204—207. 234. 240. 241. 243. 246. 262. 264. 265. 274. 275. 299. 300. 304. 318. 326. 338. 346—349. 352. 355. 357—359. 363. 383. 390. 395—397. 416. 419. 420. 423. 433. 435. 442—445. 447. 449. 450. 471—480. 486—488. 490. 510. 516. 520—522. 538—540. 557. 558. 561. 583. 585—587. 591. 592. 605. 606. 18) n. 69. 143. 144. 238. 239. 266—273. 278—280. 282—285. 289. 290. 317. 318. 331. 332. 336. 352. 353. 362. 368—370. 463. 465. 507. 580. 593. 603.

Von nichthansischen städtischen Archiven ergaben

22. Das Stadtarchiv zu Amsterdam 28 Nummern[1].

23. Das Stadtarchiv zu Brügge 1 Nummer[2].

Aus Staatsarchiven stammen nur wenig Beiträge. Es lieferten

24. Das Staatsarchiv zu Magdeburg 1 Nummer[3].

25. Das Grossherzogl. Staatsarchiv zu Oldenburg 1 Nummer[4].

26. Das Kgl. Geheimearchiv zu Kopenhagen 2 Nummern[5].

27. Das Reichsarchiv im Haag 4 Nummern[6].

28. Das Public Record Office zu London durch den Abdruck bei Rymer 1 Nummer[7].

Abgesehen von den hier aufgeführten Archiven sind in dem in den Anmerkungen und Einleitungen verarbeiteten Material, das bei dieser Uebersicht nicht berücksichtigt ist, noch mit einzelnen Stücken vertreten: das Stadtarchiv zu Stettin, das Staatsarchiv zu Königsberg, die Stadtbibliotheken zu Lübeck und Riga. Auch die zu den Recessen in Beziehung stehenden Auszüge aus der Chronik des Sekretärs der Bergenfahrer zu Lübeck, Christian von Geeren, (Stadt-Bibliothek Lübeck), sind in den Anmerkungen untergebracht.

Für vielfache Förderung, die dieser Arbeit von den verschiedensten Seiten zu Theil geworden ist, sei es mir vergönnt, an dieser Stelle meinen Dank auszusprechen. In erster Linie gebührt derselbe dem verstorbenen Herrn Professor Mantels in Lübeck, dem Herrn Staatsarchivar Wehrmann daselbst, dem Herrn Dr. Karl Koppmann in Barmbeck bei Hamburg, dem Herrn Professor von der Ropp in Dresden und dem Dr. med. Crull in Wismar. Möge der Band ihre und aller hansischen Geschichtsfreunde Erwartungen befriedigen und als ein würdiger Genosse seiner Vorgänger erfunden werden.

Der Verlagsbuchhandlung gebührt aus mehr als einem Grunde auch Seitens des Herausgebers lebhafter Dank.

[1]) *n. 7. 9. 11. 13. 16—18. 47. 120. 137. 178. 208. 212. 231. 247. 263. 296. 305. 329. 339. 354. 361. 373—375. 422. 517. 590.* [2]) *n. 570.* [3]) *n. 249.* [4]) *n. 311.* [5]) *n. 60. 61.* [6]) *n. 226. 228—230.* [7]) *n. 108.*

Jena, im März 1881.

Dietrich Schäfer.



Verhandlungen zu Oldeslo. — 1477 März 16.

Von diesen erfahren wir durch das Einladungsschreiben Lübecks an Wismar, das unter Vorakten *verzeichnet ist. Wahrscheinlich handelte es sich um den Zwist Lübecks mit H. Johann von Lauenburg, in dem K. Christian I. von Dänemark vermitteln wollte. Vgl. Grautoff, Lübeckische Chroniken II, 390:* . . . so wil wi uns dar gerne mede beweren, dat alle unmud twisschen em unde den vornanten steden werde bigelecht unde gudleken gevlegen, unde schicken dat mit den van Lubeke unde Hamborch, dat de veyde twisschen em unde de dat slot Blekeden ynne hebben werde in dage set bet to mytvasten; so wille wy tor stede komen unde in der sake arbeyden, so wy hopen to eneme guden ende[1].

Vorakten.

1. *Lübeck an Wismar: fordert zum Besuch eines Tages auf, den Christian, König der drei Reiche, auf März 16* (mydvasten negest volgende) *nach Oldeslo angesetzt hat. — 1477* (ame mydweken vor purificacionis Marie) *Jan. 29.*

RA Wismar, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Livländischer Städtetag zu Wolmar. — 1477 März 2.

Anwesend waren Rsn. von Riga, Dorpat, Reval, Fellin und Wolmar.

A. *Der* Recess *meldet von Berathungen über die in Lübeck entworfene Tohopesate, über englische Angelegenheiten und verschiedene personelle Differenzen auf dem Hofe zu Nowgorod.*

B. *Die* Korrespondenz *der Versammlung besteht aus einem Schreiben an Lübeck und dreien an den Kfm. zu Nowgorod.*

A. Recess.

2. *Recess zu Wolmar. — 1477 März 2.*

R aus RA Reval, 8 Bl., von denen 3 beschrieben, die andern leer. Ueberschrieben: Recessus in Wolmar factus 77. *Mitgetheilt von von der Ropp.*

[1]) *Vgl. Koppmann, Kämmereirechn. der Stadt Hamburg 3, 270.*

In nomine domini amen. Anno dessulvigen 1400 unde ime 77. jare ame sondage alse men singet inne der hilgen kercken reminiscere de ersamen unde wolwisen mannen heren radessendeboden der Lyfflandesschen stede: van Riighe her Johann Saltrumpp, her Cordt Vysch, borghermeistere, her Johann Schoningk, raedmann; van Darppte her Tidemann Hereke, borghermeister, her Johann Hake, her Jurgenn Veckinckhusen, raedmanne; van Revel her Johann Super, borghermeister, her Hůninckhusen unde her Lodewich van Klufft, raedmanne; van Vellyn her Wessel[a] . . . . ., her Hermen Sůre; van Wolmer her Tymme Lyndouwe, borgermester[b], to Wolmer to dage vorgaddert, hebben umme wolffart des gemenen besten vorhandellet desse nabeschreven sake.

1. Int erste wart vor dessen heren radessendeboden gelesen de thohopesathe der gemenen stede van der Dutschen henze nůw ime negesten vorgangenen somere in Lubeke gemaket unde darna bynnen Bremen uppe Bartholomei[1] gesloten unde vullenthogen. Hir uppe is deme rade to Lubeke eynes breves vorrameth in nabeschrevener wyse. *Folgt n. 3.*

2. Item hebben desse ersamen heren radessendeboden sick vorlesen laten der heren van Lubecke breff, den ze geschreven hebben an den coppmanne to Nouwgarden van der Engelschen lakenen wegenen. Desses breves copie is den heren to Lubeke van worden to worden in desseme vorbreve geschreven unde besloten, dar inne se erkennen mogen, wes ze deme coppmanne to Nouwgarden hebben geschreven. Unde desse hovetbreff is deme coppmanne to Nouwgarden wedder gesandt.

3. Item hebben desse erschreven heren radessendeboden handel gehat unde ock lesen laten dat půnt des recesses van den Engelschen saken, alse dat anno Domini 73 unde ock 74 ummetrent Marie Magdalene bynnen Utrecht isz gelaten. Dyt hefft ene yowelk ane sine oldesten to růgghe getogen hir van to sprekende unde to slutende tor negesten daghvart, wo men idt allerbest mit dessen saken holden wil, in deme de sere olt sin unde de Engelschen sick sulvest hebben vorboden tor composicien unde vordracht bynnen Utrecht na deme recesse dar sulvest berecesset unde gemaket.

4. Item qwemen vor dusse heren radessendeboden Hermen Rodenborgh unde Clawsz Rypen, sick beclagende, dat de coppmanne to Nouwgarden zee an desse Lyfflandessche stede vorwiset hefft, dat se van den Russen gekofft hebben trån. Hir up isz deme coppmanne to Nouwgarden geschreven eyn breff, so hir na volget. *Folgt n. 4.* De ersame unde vorsichtige her Johann Sůper to Reval, borghermeister, hefft hir vor gelovet unde is den steden gudt dar vor geworden, dat se beyde efft erer eyne tor negesten daghvart vor de stede sick sollen vorantworden.

5. Item qwam vor desse heren radessendeboden Gerdt Sasse, borger to Reval, sick beclagende, dat sin geselle Hans Pepersack, de tor Narwe gebøren isz, van deme Dutschen coppmanne to Nouwgarden sy vorwiset uth des coppmannes rechticheit unde privilegien van den høven, darumme dat he her Thonnisz Pepersacks sin son is, de tor Narwe waneth. Des halven hefft de coppmanne to Nouwgarden vorsekeringe hebben willen van Gerdt Sassen vorbenomet, efft de Dutsche coppmanne der wegenen in schaden komende worde van den Narwesschen, dat Gerdt Sasse den schaden wolde deme Dutschen coppmanne wedder uprichten. Hir up hebben desse stede Gerde wedder geantwordet: De stede hebben juwe vorgevent wol vorstan, de denne der sake halven neyne schriffte van deme Dutschen copp-

a) *Für den Zunamen Raum freigelassen R.* b) van Vellyn — borgermester *nachgetragen R.*

[1]) *1476 Aug. 24.*



manne to Nouwgarden entfangen hebben; wat sake se hir to hebben, de dar licht van der gemenen stede wegene, unde de varlicheit, de se dar vorvaren, de deme copmanne ankomen mach, moten besynnen; de saken mogen so sin, dat men de vorschriven møth an de overseschen stede unde rades hir inne mit ene beleven; so willen desse stede, dat de saken anstan sullen, beth dat de Dutsche coppmanne to Nouwgarden dessen steden schrivet der saken gelegenheit, inn deme gii de varlicheit, de de coppmanne hir inne besynnet, nicht ane juw nemen willen.

6. Item qwam vor desse stede Hans Harpe, borger to Darppte, sick beclagende, dat he der høve to Nouwgarden to achter sy van synes omes wegen zeligen Hans Steenwegh in Godt vorstorven 36 stucke sulvers, so hee dat er vakenen vor dessen steden gefordert hefft. Ock beclagede hee sick, dat he noch to achter sy 20 stucke sulvers, de eme de Nouwgardere affgeschattet hebben, dat sick saket umme der vrouwen willen van Dolen umme $^1/_2$ last roggen. Ock beclagede sick Hans Harpe sines zeligen broders, de eme bynnen der Pernouwe van eneme cruceheren dot geslaget wart. Hir to wart eme geraden, dat he desse derde sake solde laten bliven, in deme de handdadige dôt were. Uppe desse anderen 2 sake hebben desse stede eme breve unde bewisz gegeven. Int erste an dene Dutschen coppmanne to Nouwgarden is geschreven aldus: *Folgt n. 5.* Uppe dat andere vorgevent isz Hanse Harpen gegeven ene bewisz ann lantlopigen rechte aldus ludende: *Folgt n. 6.*

7. Item den bûndt to Lubeke gemaket in alle syneme inholde sin desse stede ingegan unde wyllen den ock holden.

B. Korrespondenz.

3. *Die zu Wolmar versammelten livländischen Städte an Lübek: bitten um Zusendung des Recesses vom Hansetage zu Bremen (1476 Aug. 24) und der dort geschlossenen Tohopesate; senden Abschrift eines von Lübeck an den Kfm. zu Nowgorod gesandten Briefes. — 1477 März 3.*

Aus der Handschrift zu Reval. Mitgetheilt von von der Ropp.

Na der grote. Erszamen wolwisen unde vorsichtigen leven heren, besunder gunstige guden vrunde. So unde alse denne unse ersamen radessendeboden van der gemenen stede wegen der Dutschen henze erer daghvart bynnen juwer stadt uppe ascensionis Domini [1] negest leden geholden uns hir mangk andereu ingebracht hebben van wegen der tohopesate der gemenen stede darinne benomet, de denne juwer aller leve mit den anderen steden bynnen Bremen uppe Bartholomei apostoli [2] schirst vorgangenen wolden vullentheen, der wy alhir mit deme recesse dar sulvest gemaket vuste vorbeidet hebben unde noch vorbeyden van juwer ersamheide uns to benalende, wo idt dar in Bremen geholden is unde gelaten etc. Bidden hirumme juwe ersamheide andachtigen mit alleme vlite, dat gii wol willen don unde schriven uns benalende der recesse unde tohopesathe entlike overeynkominge, so idt in Bremen gelaten isz, dar na wy uns hir ock gerne wyllen hebben. Ock, ersamen heren, wart hir sulvest vor uns juwer ersamheit breff under juweme secrete an den coppmanne to Nouwgarden geschreven gelesen, de copie unde aveschrifft van worden to worden wy juwer leve hir inne vorsloten oversenden, gii lesende wol werden vornemen. Gode lange wol mogende bevolen. Schreven under der stadt Wolmer ingesegel, des wy samptliken hir to gebruken, ame mandage negest na deme sondage reminiscere anno domini 77.

[1] *Mai 23.* [2] *Aug. 24.*

4. *Dieselben an den Kfm. zu Nowgorod: fordern auf, Hermann Rodenborg und Klaus Ripen wieder in den Hof und die Gerechtsame des Kfm. aufzunehmen. — [1477 März 3].*

Aus der Handschrift zu Reval. Mitgetheilt von von der Ropp.

Na der grote. Ersamen guden vrunde. Vor uns sin gewesen Hermen Rodenborgh unde Clauwsz Rypen, sick clegeliken beclagende, dat gii ze an desse Lyfflandesschen stede gewiset hebben umme den tran, den se van den Russen gekofft hebben; der saken gruntlike gelegenheit wy van juw nicht entliken vorstan noch uns geschreven hebben, wo de gewandt sin etc. So isz, guden vrunde, unse wylle unde wyllent ok so geholden hebben, dat gii desse sulvigen vorgedochten beyde, Hermen unde Clauwsz, wedder up de hove upnemen unde laten ene gebruken des Dutschen coppmannes to Nouwgarden rechticheide unde privilegia, dat se dat ere mogen hanteren unde antasten na alse vȯr beth so lange, dat desse Liifflandesschen stede wedder to sampde komende werden, unde dat wy der sake halven in der myddel tydt van juwer leve schrifftliken underrichtet werden, deszhalven denne darumme vorder to radtslagende unde to sprekende; hir vor wy vorsekeringe unde løven van erer wegene entfangen hebben. Gode sydt gesundt bevolen. Data ut proxime supra.

Radessendeboden der Lifflandesschen stede etc.

5. *Dieselben an denselben: theilen mit, wie Hans Harpe geklagt habe, dass er von seinem Oheime Hans Stenweg her vom Kfm. noch 36 Stück Silber zu fordern habe* (de ann ene gevallen sin erfftales wegene, de Hans Steenwegh sines geldes uthgelecht hefft to der høve beste); *weisen zur Bezahlung des ausgelegten Geldes an* (angeseen den guden willen sines omes Hans Steenwegh unde sinen vliit, de he ann de høve bewiset hefft). — *[1477* (datum ut supra) *März 3].*

Handschrift zu Reval. Mitgetheilt von von der Ropp.

6. *Dieselben bezeugen, dass Hans Harpe vor ihnen geklagt habe, wie die von Nowgorod ihm früher* (in vorledenen tiden) *wegen der Frau von Dolen 20 Stück Silber abgepfändet hätten* (affgedrůngen unde affgeschattet hebben in swarer pynlicheit 20 stucke sulvers van wegen der erliken erbaren vrouwen van Dolen, der Godt gnade, umme ener halven last roggen willen, den de ergemelte vrouwe vorkofft hefft vor gude syde unde den roggen nicht to levert; deszhalven vele pandinghe bynnen Nouwgarden gescheen sin up den Dutschen coppmann, dat vor uns erbenomeden radessendeboden opembar getůget is unde tostan van ersamen tuchwerdigen mannen, de dat vor uns bekandt hebben); *bitten um Unterstützung für Hans Harpe, damit ihm seitens der Erben der Frau von Dolen sein Geld erstattet werde. — [1477]* (ame negesten mandage na deme sondage alse men singet in der hilgen kercken reminiscere) *März 3.*

Handschrift zu Reval. Mitgetheilt von von der Ropp.

Verhandlungen zu Brügge. — 1477 Mai 3.

In dem alten, noch immer schwebenden Streit zwischen den wendischen Städten einer-, den 3 Landen Holland, Seeland und Friesland andererseits (vgl. HR. II, 2, n. 491) war 1477 Jan. 1 die zu Utrecht 1474 vereinbarte letzte Verlängerung des Stillstandes abgelaufen. Die Verhandlungen über Erneuerung desselben wurden von hansischer Seite durch den Kfm. zu Brügge geführt; sie führten zu einem Abschluss mit den niederländischen Deputirten in Brügge 1477 Mai 3.

A. *Die* Vorakten *geben ein Bild von den beiderseitigen Versuchen, den Frieden unter Erreichung möglichst vortheilhafter Bedingungen zu bewahren.*

B. *Der* Vertrag *zeigt das Ergebniss dieser Versuche.*

C. *Im* Anhange *sind Stücke mitgetheilt, die sich auf die Ausführung der Vertragsbestimmungen beziehen.*

A. Vorakten.

7. *Amsterdam an Hamburg und Lübeck: theilt mit, dass trotz der grossen Verluste, welche die drei Lande Holland, Seeland und Westfriesland vormals von den wendischen Städten zum Theil ohne Absage erlitten hätten, und trotz der Erfolglosigkeit der bisher wiederholt darüber geführten Verhandlungen die holländischen Städte doch* (aensiende die werlt, die nu loope heeft) *Gesandte an den deutschen Kfm. auf den letzten Wintermarkt* (koldenmarkt) *zu Bergen op Zoom gesandt hätten, um über eine Verlängerung des zu Utrecht 1474 abgeschlossenen Bestandes zu verhandeln, dass aber der Kfm. keine Vollmacht gehabt, jedoch über Verletzungen des Utrechter Vertrags geklagt habe, worauf dann, da diese Verletzungen nicht die drei Lande, sondern den Herrn derselben betroffen hätten, einige jener städtischen Deputirten sich für den Kfm. an den Kanzler des Herzogs in Mecheln gewandt hätten, dass dieser wiederholt an den Kfm. geschrieben, sich zur Verlängerung des Bestandes und zur Entschädigung für die Verletzungen desselben erboten, aber keine endgültige Antwort vom Kfm. habe erlangen können, wie er den Städten der drei Lande kürzlich geschrieben habe; schreibt das dem Kfm. zu Brügge zu* (ut den welcken wii unde meer ander mit ons merken unde gevuelen ut suspicye, die wii hebben, dat dair enighe ziin van den voirscreven cooplude tot Brug residerende, die hier nicht voell goets in gedaen en hebben unde noch en doen); *bittet, da der Bestand seit Jan. 1 abgelaufen sei und die Zeit herannahe, da von beiden Seiten die Schifffahrt wieder aufgenommen werde, durch den Ueberbringer Antwort zu geben, ob man geneigt sei, den Bestand auf drei oder vier Jahre zu erneuern und inzwischen die Einwohner der drei Lande frei verkehren zu lassen, wie diese ihrerseits zu thun bereit seien. — 1477 Februar 8.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 80.

8. *Hamburg an Lübeck: antwortet auf die Zusendung eines vom Kfm. zu Brügge an Lübeck gesandten Schreibens und Mittheilung der Meinung Lübecks über die Art, wie das Verhältniss zu den Niederländern zu regeln sei, mit der Erklärung, dass es Lübecks Ansichten theile; hebt einige vom Kfm. zu Brügge bei den Verhandlungen mit den Niederländern zu beachtende Punkte hervor. — 1477 März 21.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Denn ersamen wisen heren borgermeistern unnd radtmannen der stad Lubeke, unnsen bisunderen guden frunden.

Unnsen frundliken grut mit vermoge alles guden tovorne. Ersame wise heren, besunderen guden frunde. So juwe leve uns nu unlanges by unsen radessendeboden ene copie, in maten de erbaren unse frunde de olderlude in Vlanderen an juw des bestandes halven mit den Hollanderen etc. gescreven hebben, benalet unnde juwe beweginge dar by hebben laten weten, so dath juw nicht nutte duchte gedan sin, dat bestand to eneme jare allene antonemende, umme sake willen den unsen alles vormeldet, men juwe guddungket were, dat men dat to ener korten tiid anneme, eere se enen mechtigeren heren wedderkregen, uppe dat men veler gebreke, de den gemenen copmann von der hanse van den Hollanderen unnd eren medebewandten jegen privilegie unnd recesse sint weddervaren unnd men siik noch forder to bescheende moth befruchten, wandel unnd beteringe mochte weddervaren, welk men nu vor der tiid, eer se enen heren wedder krigen, wol beth wen na kan bedegedingen etc., unnd wann sulker gebreke wandel gescheen mochte bynnen der korten tiid desses bestandes, denne dathsulve bestand to vorlengende to ener sekeren tiid von velen jaren etc. Ersamen leven heren, sodane juwe beweginge wii wol ingenomen hebben unnd sint der tovreden, so verne men sulke sake in so korter tiid konde to reden unnd wergke stellen; dartho gii wol willen gedengken mit deme besten, unnd wes gii deshalven den olderluden bevelen unnd schriven, setten wii by juw unnd sint des tovreden. In besunderheyd duchte uns nutte unnd geraden wesen, dat juwe leve den olderluden mede schriven, dat de artikele an der lesten dachvard to Utrecht, dar unse borgermeister her Hinrik unnd juwe secretarius Johannes Bersembrugge an unnd aver weren, werden vorgenomen unnd gewandelt, so dat de gemene copmann daran werde besorget, ok in bisunderen desulven olderlude mede willen in ansprake unnd vorworden holden von der pene, dar in de Hollandesche stede unser stad sint vorfallen, so dat ok up den dachfarden to Utrecht is geandet. Ersamen leven heren, des besten hiir an to ramende, so gii gerne don, daran wii nicht antwivelen; des sint wii wol tovreden unnd vorschuldent umme juwe leve, de wii Gade selichliken bevelen, allewege gerne. Screven unnder unnser stad secrete ame fridage na letare anno etc. 77. Borgermeister unnd radtmanne to Hamborg.

9. *Mittheilung der niederländischen Deputirten an den Herrn von Winchester über den Stand der Verhandlungen mit dem Kfm. zu Brügge als Unterhändler der wendischen Städte wegen der Verlängerung des abgelaufenen Stillstandes und über den Inhalt des letzten Schreibens der wendischen Städte in dieser Angelegenheit. — [1477 gegen Ende März.]*

A aus StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 88. Die Zeit ergiebt sich aus n. 11.

Memorie an miinen here van Wincestre ende van den Gruuthuuse etc. van den bestande tuschen den landen Hollant, Zeelant ende Vriesland an deen ende den sessz Wendeschen steden van der hanze an dandere.

Te wetene, dat naer velen ende diverschen communiicaciien gehadt tuschen den gedeputeerden van den voirscreven landen van Holland etc. ende den alderluyden sgemeenen coepmans van der Duutscher hanze in den namen van den Wendesche steden van der selver hanze in den laetsten couden marckt te Bergen upten Zoom gehadt ende dair na te Mechelen bii den heren van Saillant ende Espoisse, wiilen cancellier edeler gedachten hertoch Kairlen van Boirgonien etc.,

soe es na der begeerte svoirscreven cancelliers bii den voorscreven olderluyden oestwart an de voorscreven Wendesche stede gescreven, ere antdwoird te latene weten, in wat maniren zii tvoirscreven bestandt metten voorscreven landen verlangen souden willen, wair up zii nu corteliick gescreven hebben in der manire hier naer volghende.

1. In den eersten, dat de Wendesche stede te vreden ziin, datt et bestandt metten voirscreven landen van Holland etc. laetstwerf t'Utrecht angenomen ende den eersten dach van januario lestleden geexpirert van dien daghe voort aen beth totten laetsten dage van junio naest comende gecontinuert worde, behoudeliick dien, dat sodane exactien ende ander onbehoirlicheiden, als van der voorscreven landen siide van Holland etc. binnen middelen tiiden svoorscreven bestands den ondersaten ende cooplieden van der hanze contrariie den selven bestande in diverschen manieren in den tollen all omme ende andersins gescheen siin, afgestelt, ende des verwisset mogen werden niet meer te geschiene.

2. Item dat van den exactiien ende injurien den cooplieden van der hanze binnen den voorscreven bestande wedervaren ende van den ghenen, dat in den voorscreven bestande belooft was te remedieren, vuldaen ende genoech gedaen worde, ende dien alsoe gedaen, dat dan die Wendesche steden ere besegelde brieve geven willen, die voorscreven continuaciie van der verlangenisse totten laetsten dage van junio voorscreven wel ende getruwelike tonderhouden, ende dat van der ziide van den voorscreven landen insgeliix gedaen worde in der manire alzoet behoort.

3. Ende in zoe verre, dat up sodane condiciie als voorscreven is den gedeputeerden der voorscreven landen nu te Gendt wesende gelieven sall willen te Brug te comen, willen die alderlude achtervolgende der voorscreven Wendeschen stede geliefte ende onbevolen gerne mynlike ende vriendelike met hemlieden communiciren ten profiite des gemeene besten ende vermederinge der coopmanscap an beyden siiden, geliick de voorscreven alderlude den voorscreven here van Wincestre gesecht hebben ende vriendelike gebeden, miiner genadigen joncfrouwe van Boirgonien ende princessen beth bii monde te rapporteren, da[n][a] siit erer genaden hebben scriven konnen etc.

10. *Der Kfm. zu Brügge an Danzig: theilt mit, dass er den Läufer Hans Hulschede mit zwei Briefen von März 24 und Febr. 11 an Danzig gesandt habe, derselbe aber in Dordrecht gefangen genommen worden sei, weil die Holländer in Zwist seien mit den wendischen Städten* (. . . bii Hanse Hulsscheden, den wii verbaden hadden, nicht doer Hollant to reisen, umme dattet mytten Hollanderen und den Wendeschen steden etliker mathe in twiste steyt des bestandes halven, dat ene tiit lanck tusschen beiden ghewesen is und na begerte der Hollander nicht verlenghet en is, so se gherne umme sake willen geseen hedden; daerumme de van Amstelredame des copmans gudere und de copluyde van der hanze binnen erer stede gherostert hebben, de stede to drenghene tot enen vorderen bestande to komene); *erklärt, nicht sagen zu können, was die Holländer mit den Briefen thun werden; sendet desshalb Abschrift derselben und bittet um Antwort. — 1477 März 31.*

StA Danzig, XXI 104, Or., mit Spuren der drei Siegel.

11. *Amsterdam an den Kfm. zu Brügge: antwortet auf dessen Schreiben von März 31 mit einer ausführlichen Auseinandersetzung, dass die Beschlagnahme*

a) dat A.

der Güter vollauf begründet gewesen sei durch die Weigerung, den abgelaufenen Stillstand auf mehrere Jahre zu verlängern, und mit der Behauptung, dass mit den niederländischen Gütern in Lübeck ebenso und das mit weniger Grund verfahren sei; ladet ein, die bevorstehende niederländische Tagfahrt in Dordrecht mit grösseren Vollmachten zu besenden, als man bisher bei den Verhandlungen gehabt habe. — 1477 April 5.

A aus StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 85. Ueberschrieben: **An den olderluden van der hanze tot Brugge residerende.**

Eerbare wiise lieve ende gemynde vryenden. Uwen brief ons gesendt gescreven den lesten dach van mairte, dair af wii houden tinhouden noch wel in uwer gueder memoriie te wesen, dair omme gheen repeticiie dair of makende, hebben wii guetlick ontfangen ende in gueder maten verstaen, wair up wii begheren uwe bescheydene wiisheden vrientliicken te weten, dat soe wes in den saken angaende dien arrestaciie gedaen up uwer ende anderen coopluden goeden van den zess Weensche steden [geschiet is],[a] niet bii ons alleen, mer bii ordinanciien ende overdragen van der rydderscap ende van den gemenen gedeputeerden van den steden van Hollant, Zeelant ende Vryeslant onlanx leden omme ander saken bii miinre genaden joncfrouwe dien hertoginne van Boirgonien tot Ghendt vergadert wesende geschiet is, soe dat wii teser tiidt u gheen eyntliicke antwoirde gescriven en connen. Niet myn in alsoe verde alst ons angaet ende omme uwer eerbairheden heraff een weynich te adverteren, is wairachtich dat tbestandt gemaect tot Utrecht durende was totten eersten dach van januario lestleden, ende dair omme als ons dunct en was van ghenen noode tselve bestant te verlangen ende tbeghinsel van dien te nemen van Martini[1], dat bii na twee maenden was voir den utgange van den bestande. Ende soe u vorder belieft heeft te roren van die begeerte des cancelliers, wat dair of is, dat en is ons niet condich; die cancellier is in sulken state, dat men op dese tiidt tot hem gheen togange hebben en mach. Ten was nye werlt van den sinne ofte meyninge van den staten van desen landen, sulken corten bestande als van 6 of 7 maenden an te gaen, ende noch en is, dat wii u versekeren ende uwe wiisheden oick wael hadden bevolen bii veel redene, in dien ghii die saken te recht hadden willen verstaen ende overleggen. Wii bemynnende ende soekende tgemeen profiit ende welvaren myt die gedeputeerden van den anderen steden van dese landen hebben onsen gedeputeerden gesendt gehadt bii u tot Berghen an den Soom in die coudemarckt lest leden ende myt u doen spreken omme wege ende myddele te viinden van tvoirscreven bestandt seker jaren te mogen verlangen, ende als sii myt u niet en hebben connen doen noch sluyten, omme des wille, dat ghii seggende waert, gheen macht te hebben, siin sii voirt gereyst tot Mechelen bii miinen here den cancellyer hem te kennen gevende tgeent, dat hemlieden van u wedervaren was, soe dat ghii ut ombieden van miinen here den cancellier ghii doe sende bii hem meester Gheriit uwen secretaris, die wolcke hem geloofde, als die selve cancellier den gedeputeerden van desen lande voirt seyde, dat ghii andwoirt soude laten weten voir den utgange van den bestande, wat die zess Weensche steden int stuck van den verlangenisse van den voirscreven bestande souden willen doen, twelk uwe lyefden int welnemen van u an miinen here den cancellier noch an desen landen niet en hebt laten weten in 8 of 9 weken tiids of meer dair na, ende oick niet ut u selven, niet eerst dair omme versocht wesende bii miinen here den grave van Wincestre, dien wii dair omme gebeden ende last gegeven hadden, die voirscreven andwoirde van

a) geschiet is *fehlt A.*

1) *Nov. 11.*



u te vermanen. Dair aff miin voirscreven here die grave den gedeputeerden van Hollant doe eerst myt een opene cedule antwoirdt weder over brocht tot Ghendt, als dat ghii die continuaciie van den bestande soude willen doen totten lesten dach van junio naest comende up diversche condiciien in der selver cedule verclairt ende onder ander alsoe verde, als die gedeputeerde van den lande van Hollant doe tot Ghendt wesende dair bii u tot Brugge comen ende sprake ende communicatiie myt u hebben wouden. Dair waren tot Ghendt vergadert als die gedeputeerden van desen lande 3 banreheren ende 4 of 5 ander ridderen ende knechten ende dan dairtoe veel goede mannen uten steden van Hollant, Zeelant ende Vryeslant. Het hadde dair omme wel alsoe behoirlick ende bethamelick geweest, enyge van u bii hem te schicken tot Ghendt, als die condiciie te stellen, dat sii bii u comen souden tot Brugge, sonderlinge mede gemerct, in dien ghii enige gebreken hebt boven den bestande, dat die anrorende siin miinre genadigen joncfrouwen, die hertoginne, dair in die ridderscap ende die steden van dese landen niet doen en mogen dan bii goeder manieren an der selver miinre genadigen joncfrouwen ende an horen hogen raet. Niet myn, soe die duecht altiidt van deser siide heeff moten comen, hebben die gedeputeerden van dese landen enige van hemlieden bii u tot Brugge gescyct gehadt ende myt u doen spreken, dair sii nochtans van u niet meer noch breder in dese saken en hebben connen gecriigen noch verstaen, dan die cedule, den gedeputeerden van de lande bii miinen voirscreven here den grave overgebracht, utwiist, utgesteken alleen, dat uwe lyefden te kennen gaven, dat ghii een bode oestwaarts hadden, ende indien ghii breder macht gecregen, ghii souden alsdan gerne tegens den gedeputeerden van dese landen ter dachvart comen ende tbest doen sonder tiit of sekerheit dair of te nomen; twelk den selfden gedeputeerden, dair Jan Talinc, onse medeburgermester, een of was, dochte een saket sake wesen, weder over te dragen an den anderen gedeputeerden van der ridderscap ende van den steden van dese landen. Ende niet tegenstaende, dat die selve gedeputeerde van desen lande int afsceiden van u vruntlic begeerde, dat ghii hadden willen scicken enige ut uwen geselscap tot Ghendt bii den anderen gedeputeerden van dese landen, soe en wouden ghii dat niet doen, twelk nochtans een cleyne cost ende een cleyne arbeyt geweest soude hebben, van Brug tot Ghendt te varen. Ons dunct, alst gemeen welvaren ende die onderhoudenisse van der comanscap u, die coopluden siin, niet anders noch ter herten en gaen, dan alst schiint dat ze doen, soe en can die comanscap niet gevordert noch tbestandt verlangt w[e]rden[a]; wii hadden ons anders van u verhoopt gehadt. Ende ghii en hebben oick niet begeert van den voirscreven gedeputeerden enich antwoirde u weder gescreven te hebben van Ghendt, behouden uwer eerwairdicheit; gii en gaeft hem gheen materie mede, dair up sii u scriiven souden, als wii van Jan Talinc, onsen medeburgermester, verstaen, des hii hem gedraecht an der wairheit ende an den anderen, die dair myt hem waren. Aldus die voirscreven gedeputeerden van dese landen comende weder bii die anderen tot Ghendt ende doende hore repoirt, dat sii myt u niet bedreven of yet guets gedaen en hadden, was doe bii hem allen eendrachtelic gesloten, dese arrestaciie te geschien, dier geschiet is, van der welken ghii na redene u niet [te][b] beclagen en hebt, gemerct dat tvoirscreven bestandt ut is, ende dat wii over onse siide voir ende na genoech gevolcht hebben, omme die verlangenisse van den bestande te mogen hebben, hadden wiit van u ende van den anderen, dairt van uwer siide ancomt, gecriigen. Oick hebben onse coopluden gueden tot Lubeck tot halfvasten[1] of dair te voiren

a) worden *A*. b) te *fehlt A*.

[1]) *März 16.*

besperret geweest ende noch aldair besperret leggen, dat sii die niet en hebben mogen voren, dairt hem belieft heeft; onse cooplude hebben van dien mooten liiden, die alsoeveel redens dair toe niet en hebben, als ghii in dese saken ter aventuren wel hebben. Dach, eerbare wiise lieve vrienden, tgeent, dat voirscreven is, over geslagen, soe wii dat alleen gescreven hebben, omme u te adverteren, sonder last van den gemenen steden ende landen, die dese sake alsoe wel angaet als ons, in dien gii wat guets in dese saken souden mogen doen, up een cort ende bynnen 14 dagen tiits willen ter dachtvairt comen t'Dordrecht of dair omtrent myt breder macht, dan gii u tot hair toe vermeten hebt, ende ghii ons her en bynnen uwe syns dair of over scriift, wii hoopen alsoeveel te doen an den anderen, dairt mede an comt, dat sii gaerne tegen u ter dachvairt scycken sullen ende tbest doen, dat hem tot onderhoudenysse ende vermederinge van der comanscap an beyden siiden mogelic sal wesen van doen. Dit van ons int beste verstaende ende ons niet sparende in des wii vermogen uwe eerbaerheden te lieve, die Gad, onse here, sparen ende bewaren wil langlivich, salich ende gesont. Gescreven 5 dagen in april anno etc. 77.

12. *Beschlagnahme holländischer Güter in Lübeck. — 1477 Apr. 14.*

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I.

Hinrik Lisen, Bertram vam Damme, Gerd Predeker, Clawes Engelen, Dethard Holthusen, Hans Pawes, Bertold Warmboke, Merten Schymmelpenning, Kersten Wessel, Clawes Schele, Hinrik van Lennep, item de beiden holtwrakere, her Tonnies Diiman, her Hinrik Lipperade, Frederik Loer, Johan Elebeke, Clawes Brun de junger, Marquard Starke feria 2 post quasimodogeniti[1] anno etc. 77 weren vor deme rade to Lubeke, unde de rad zede en, allent, wes ze bii ziik hadden de Hollander belangende, dat scholden ze bii ziik beholden in guden geloven to der borger to Lubeke besten, so lange men suet, wo siik de dinge mit den Hollanderen vorlope[n][a] des rostementes halven dorch ze bescheen.

13. *Amsterdam an Lübeck: antwortet auf dessen Schreiben von Apr. 3 über die Beschlagnahme der Güter mit den in n. 7 und 11 gegebenen Auseinandersetzungen über die Bemühungen der drei Lande, zu einer Erneuerung des ablaufenden Bestandes zu kommen; erinnert daran, dass als Antwort auf n. 7 Lübeck an den Kfm. zu Brügge als in der Sache bevollmächtigt verwiesen habe; sucht nachzuweisen, dass man auf die vom Kfm. gestellten Forderungen nicht habe eingehen können und desshalb die Beschlagnahme der Güter verhängt habe* (welke gedeputeerde van Hollant unde Zeelant weder [*aus Brügge*] tot Ghendt gecomen unde hoer repoort gedaen hebbende voir den anderen gedeputeerden alzoe wol van der ridderscap als van den anderen, was doe bii hem allen gesloten, angesien die onredelike condiciien, die de olderlude eyscende waren, die corte tiidt van den bestande unde die stugge unde die hoeverdige maniren, die sii houdende waren, dair ut die gedeputeerden van Hollant nicht guets verstaen noch vernemen en conden, alse dat men dese voirscreven arestaciie doen solde, die hier gescyet is; aldus en is dese arestaciie bii ons alleen nicht gescyet, mar bii overdrachte van den gemene[n][b] lande); *erbietet sich noch zur Erneuerung des Bestandes und will*

a) vorlope *L.* b) gemene *A.*

[1]) *Apr. 14.*



desshalb die arrestirten Güter so lange wie möglich unveräussert zusammenhalten. — 1477 Apr. 16.

A aus StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 86.

B. Vertrag.

14. *Der Kfm. zu Brügge im Namen der wendischen Städte und Deputirte von Leiden, Amsterdam, Middelburg und Zieriksee im Namen der Lande Holland, Seeland und Friesland schliessen einen Vertrag über die Verlängerung des abgelaufenen Stillstandes auf 3 Jahre und über innerhalb dieser Frist zu führende Verhandlungen über den Abschluss eines definitiven Friedens. — Brügge, 1477 Mai 3*[1].

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, transsumirt in einem Vidimus der Stadt Brügge von 1477 Mai 5.
W RA Wismar, Lübecker Abschrift.

Alse tanderen tiiden sekere questie ende ghescil ghewest ziin tusschen den sess Wendeschen steden an deen ziide ende den landen van Hollant, Zelant ende Vrieslant an dander ziide, soe ist, dat int jaer van 41 ghemaect was een bestant te Coppenhaven in Dennemaercken zekere jaren ghedurende, welk bestant tot diverschen tiiden verlenghet ghewest is ende specialic int jaer van 74 verniewet binnen der stede van Utrecht 2 jaer lanc ghedurende, waer off dat voorscreven bestant expirerde ende uthginc upten iersten dach van januario lestgheleden; omme twelke bat voort te continuerene ende to verlanghene tusschen beiden voirscreven parthiien diversche dachvarden ghehouden ziin ghewest ende specialic ten laetsten binnen der stede van Brugghe upten derden dach van mey anno 77, up welke vele diversche opinien van communicatien ende anders ghehouden ende ghesproken ziin, zo dat onder anderen ten eynde beide parthie mynlic gheaccordeirt ende overeen ghecomen ziin in voormen ende manieren hier nae verclairst ende ghescreven.

1. In den iersten te wetene, dat tvoorscreven bestant bii den selven alderluyden van der Duutsscher hanze in den name van den voorscreven sess Wendeschen steden, die zii daer inne vermugen, ghenaemt Johan van der Lucht, Heinric Witte, Vrolick Wanschede, Johan Testede, Johan Stolle, Johan van Angheren, Johan Duercoep ende Tyman Remmelincrade, ende voort van den anderen steden van der hanze alsoe vele alst hem anghaen mach, ende de ghedeputeirde van den steden van Hollant, Zelant ende Vrieslant ghenaemt Nanne Paetze, Jan Conincxzoen van Leyden, Jonghe Jacop, Bole Diericxzoen, Andreas Willemszoen ende Ghiisbrecht Jacopszoen van Amstelredam, Jan Jacopszoen Panneman, Jan Pieter Mathias van Middelborgh, Pieter Lamszoen van Ziericxzee, ghecontinuert ende verlenghet is den termiin van drie jaren lanc ghedurende, beghinnende upten iersten dach van meye int jaer van 77 voorscreven ende ghedurende totten iersten daghe van meye in den jare van 80 naestcommende met sulker conditien, dat men alle saken duechdelic onderhouden sall na uutwiisen den tractate, dat in den laesten bestande t'Utrecht gheordinert ende ghemaect was, sunder eenighe infractie of contrarie an beiden ziiden daer jegens te doene in eenigher manieren den voorscreven termiin van dren jaren all uut ghedurende.

[1]) *Herzogin Maria von Burgund bestätigt den Vertrag. Dendermonde, 1477 Mai 8; Trese Lübeck, Batavica n. 223, Or., Pg., Siegel anhangend. — Haarlem, Leiden, Amsterdam, Zieriksee und Hoorn bestätigen ihn 1477 Juni 28; ebd. Batavica n. 223a, Or., Pg., die 5 Siegel anhangend.*

2. Ten anderen, dat alle ghebreken ende ghescillen, die men up beide ziiden zoude bii connen ghelegghen ende ghebrenghen, ende specialic van der infractie van den voorscreven tractate laestwerf binnen Utrecht ghemåct, zullen bliven rustende ende bliven in state tot der tiit ende wiilen, dat beide voorscreven parthiien binnen desen bestande voorscreven binnen den iersten twen jaren ten lancxsten elc den anderen[a] bescriven zullen, te wetene die van Lubecke in den name van den sess voorscreven Wendeschen steden ende die van Amstelredamme uuten name van den landen ende steden van Hollant, Zelant ende Vrieslant, omme te ramene ende te accorderene eene plaetze ende tiit nae gheleghentheyt der saken, die hemluyden up beiden ziiden ghelieven zall, ende alldaer van beiden ziiden ghemachticht te commene, omme van den voorscreven saken te sprekene ende to vercommene in zulker manieren, als zii alder best zullen connen ende moghen, behoudelic dies: oft zo waere, dies God verhuede, dat beide voorscreven partiien niet en concorderden noch overeenquamen, dat nochtans tvoorscreven bestant van 3 jaren voorscreven bliven ende ghehouden sal werden up beiden ziiden, zonder daer jeghens te commene of te doene of doen doen in enigher manieren.

3. Ende mids desen ziin beide parthiien an beiden ziiden duechdelic overcommen ende hebben ghelooft, dat alle alsulke arresten ende becommeringhen, als up liif, scepen, goeden, hoedanich die ziin ofte wesen moghen, niet uutghesteken ofte ghesondert, zullen up beiden ziiden voor all van stont costeloes ende scadeloes ontcommert ende ontslaghen wesen sonder eenich dilay ofte vertrec in gheender manieren, behoudelic dies, dat die coopluyden van den 6 Wendeschen steden voorscreven zullen ghehouden wesen, omme de versekertheyt van den coopluyden ende goeden toebehorende den van Holland, Zelant ende Vrieslant te stellen zeker, in dien men dies begherd, te wetene elc coopman, scipman ofte marinier ende elc voort ziine voor alsoe vele, als die goeden ofte scepen ghedraghen moghen, ende dat tot sulker plecken, dair die (goeden)[b] ghevonden zullen werden offte ziin; welke borghe ende zekerheyt niet langher staen en zall dan ter tiid ende wiilen, dat die van Hollant, Zelant ende Vrieslant versekert zullen ziin bii den sess Wendeschen steden, dat die hare[c] gherestitueirt zullen ziin in gheliicker manieren, als men hem restitueren sall ende alsoe voorscreven is, ende in dien eenich ghebrec daer in gheviele, dat als dan die bescadicht ziin van der ziide van Hollant etc. zullen hem moghen verhaelen an die borghen, die daer aff ghestelt ziin, in alsoe verre, als die boorchtucht ghestrecken zall, ende niet vorder.

4. Ende omme alle dese pointen wel ende ghetrouwelic tonderhouden, soe ist belieft, gheaccordert ende ghesloten up beiden ziiden, dat onse ghenadighe joncfrauwe, herthoghinne van Bourgundien, als gravinne van Hollant, Zelant ende Vrieslant mids gaders den vive steden van Hollant, alse Hairlem, Leyden, Amstelredamme, Ciricxee ende Hoirn, die tlaeste bestant t'Utrecht ghemåct tusschen beiden voorscreven parthiien mede beseghelt hebben met herthoghe Karolo saligher ghedachten als grave etc., beseghelen zullen ende insgheliicx de sess Wendesche steden, gheliic zii al doe mede beseghelden, oic beseghelen zullen tusschen dit ende sinte Jacops daghe[1] naestcommende ten lancxsten oft eer, in zoe verre het mogheliken wesen sall, sonder langher vertrec ofte excusacie daer inne te moghen vindene[d].

Aldus gheteekent: G. Bruyns, Nanne Paedse pro Hollant ende Westvrieslant, Jan Panneman Zelant.

a) *Folgt:* upp beide ziiden *W.* b) goeden *W fehlt L.* c) ere *W.*
d) *Folgt:* in eeniger manieren sonder alle fraude ende argelist. — Gedaen ten jare ende dage voirscreven etc. *anstatt* aldus — Zelant *W.*

[1]) *Juli 25.*



C. Anhang.

15. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck und Hamburg: berichtet über die Verhandlungen mit den niederländischen Deputirten zu Brügge; sendet den Vertrag (n. 14); klagt, unter Vorwürfen gegen die Städte, dass es jetzt nicht möglich gewesen sei, günstigere Bedingungen zu erzielen; bittet um Zusendung der Ratifikationen und warnt, des burgundisch-französischen Krieges wegen, vor Verladung hansischen Gutes in denselben Schiffen mit brabantischem oder holländischem. — 1477 Mai 8.*

W aus RA Wismar, Lübecker Abschrift. Ueberschrieben: Den reden der stede Lubeke unde Hamborg.

P. s. Erbare wiise unde vorsenige heren. Juwer erbarheid wille geleven to wetene, dat wy achtervolgende unse schrifte juw heren uth den paschmarkede to Bergen upten Zoeme by Hanse Prützen avergesand under lengeren berorende van den jennen, de here van den Gruthuse des bestandes halven t'Utrecht gemaect anno 74 to vorlengende an de Hollandere gescreven hadde, unde wes uns des wedderfore, dat wy juw heren dat mit den ersten wolden wetene lathen; also isset, dat upten anderen dagh van desser maend alhir tor stede gekomen zin etlike gedeputerde van Holland, Zeeland unde Vreszland, des wy dân na juwer heren vorscriven unde willen na velen handelingen mit en overkomen zin, datt et sulve bestand verlenget is de tiid van dren jaren gedurende, angande den ersten dagh van desser jegenwardigen maent van meye unde den ersten dagh derselver maend anno 80 wedder exspirerende, by sulkeme beschede, so de copie der schrifte darup gemaket und voir de van Brugge verkant, umme sulkent under ere ingesegell to tugende, clarliken vormelden hiir inne vorwaret[1], de gii heren lesende woll werden vornemende, darmede alle umbehorlicheiden van mennigerleie clachten unde van der hanse in Holland unde Zeland wedderfaren contrarie deme vorscreven bestande anstande blyven ungeendiget beth to der negesten dachfard, de gii heren mit sampt den anderen Wendesschen steden tor gelegen tiid unde stede vorramende unde an beiden ziiden annemende werden. De welke, enige van der Hollander wegene des uns by ziiden gesproken hebben, wol best duchte geholden to werdene yo eer yo lever, ton ende, off by on juw heren wes gelavet wurde to dôn van beteringen off anderssins, des gii mit on overkomen mochten dem gemenen besten to gude, nu beteren vortgan[ck][a] gewynnen solde to vullenkomene unde by eren heren, den ze villichte krigende worden, to consenterene dan, wan de lande to furder underdanicheit van en gekomen zin, geboren solde. Wes juw heren des geleven sal willen to dôn, is juwe erbarheid wiisz unde vroet, dat gemene beste dar in to besorgene, so jw heren duncken sal van noden to wesende; wy hebben hir unse beste gedân na juweme schriven unde bevele. Sunder hedde wy na vorlope unde voranderinge der tiid alhir gelovet gewest, mede in to radene, unde dat men alle saken, de tusschen jw heren unde uns vorscreven weren, hemeliker wise geholden hedde, dat nicht gescheen is, were wol vele gudes bededdinget, dat wy allet hebben moten varen lathen. So ed bliket, hebben de Hollander, Brabander unde welke van unser nacie mede alle last unde [bevele],[b] van juwer heren wegene gegeven, so wol beth unde[c] êr geweten dan wy, by vorscrivene van etliken eren frunden in hemeliker wiise wetende van allen saken beter unde klarer bescheet, dan wy

a) vort gantz *W.* b) bevele *fehlt W.* c) under *W.*

[1]) *n. 14.*



uth juwer heren schriften geweten hebben; dar dorch wy in allen dingen, wes wy vorgenomen hebben mit den Hollanderen to doende, vormercket zin worden, unde so allet hebben [moten][a] don, dat on gelevet hevet, dat uns leet genoch is, hedden wy des anders beteren konnen. Wo deme nu sy, geleve Gode, dat tor negesten dachfart by juw heren sulven alle saken tor beteren schickinge komen mogen, dan by uns gescheen isz. Unde so wy uns dan vorsecht hebben van juwer unde der anderen heren wegene van den Wendesschen steden, de besegelte unde belevinge desser vorlenginge van dren jaren vorscreven up Jacobi ton lengesten off er, dar et wesen mach, en to don hebben, wilt, leven heren, [juwe besegelte ratificacienbreve uns mit den ersten averschicken, ere breve to juwer][b] unde der juwen behoff wedder van en to untfangen. Unde so et ok mede besproken isz, dat alle rostemente an beyden syden kostelosz unde schadelosz untslagen sollen wesen, unde umme dat de untslaginge nu vort van stunt an an desse siide gedån sall werden, is belevet, dat de van den Wendesschen steden elc voert ziine sollen borge stellen totter tiid to unde nicht langer, dan de Hollandere by juwer heren schrifte vorsekert sollen wesen, dat de eren by jw heren ok untslagen sin, worumme van noden isz, dat gii heren van Lubeke in den namen der anderen Wendesschen stede an de van Amstelredame unde vort in alle andere stede van Holland, Zeeland unde Westvreszland samentlike in enem openen breve myt dessen boden, wes gii heren des gedan sullen hebben, aversenden unde vorscriven, des se soe mit uns unde wy mit en averkomen zin, umme darup riipliken in den Haghe, offt daert en dan geleven sall, to vorgadderne unde na juwer heren scrifte alle vorscreven borge an desse ziide to untlastene, de yderman vort zine gestelt mach hebben. Unde so de vortuch hiir van den juwen gedån sall werden, is behoeff, dat gii heren gelike borgetucht van den Hollanderen nehmen umme de meydere vorsekerheid willen, unde uppe de mede dat soe by jw heren [vorkomen wurde][c], den juwen hiir wedder umme nicht myn en geschee. Wilt, erbaren heren, uppe alsz mit deme besten vordacht wesen, so gii menen, datt et profiitliker wesen sall. Vurder, erbaren heren, is van noden, so et nu twiisschen dessen landen unde den koning van Franckriike orliges halven gelegen isz, dat gii heren vordacht zin, dat nemend zine gudere ostwert mit Hollanderen edder Brabanderen en menghe nocht de in Hollandessche schepe enlegge, alle aventur to schuwende, de villichte tor seewart van den Fransoysen by qwader vorsenicheit in sodanes geboren mochte; dat God vorbede, de juwe erbarheide etc Gescreven under unsen ingesegel den 8. dagh in meye anno etc. 77.

16. *Amsterdam an den Kfm. zu Brügge: theilt mit, dass in der letzten Woche im Haag eine Tagfahrt gewesen, dass dieselbe aber so unerwartet gekommen sei, dass man den Kfm. und die Zolleinnehmer nicht mehr habe einladen können, dass das auch vergeblich gewesen sein würde, weil der Kfm. des Marktes wegen nicht würde haben kommen können und der Bm. von Gouda berichte, dass auch der Zolleinnehmer nicht daheim sei; schreibt, dass es seiner letzten dem Kfm. gesandten Antwort gemäss im Haag mit den Deputirten der andern Städte gesprochen und diese sich bereit erklärt hätten, wieder nach dem Haag zu kommen, wenn Amsterdam sie zur Verhandlung mit dem Kfm. einlade; fordert auf, einen Tag zu bestimmen, zu dem dann Amsterdam die Zolleinnehmer und die Deputirten der andern Städte einladen will — 1477 Juni 3.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 90.

a) mochten *W.* b) juwe — juwer *fehlt W.* c) vorkummert wurden *W.*



17. *Amsterdam an Lübeck: antwortet auf die durch den Kfm. zu Brügge übermittelte Anzeige Lübecks, dass die wendischen Städte die Erneuerung des Stillstandes auf 3 Jahre genehmigt haben, und dass, wie man den auf die Güter gelegten Arrest gegen Bürgschaft aufgehoben habe, nachdem die Holländer das gethan, man auch die Bürgen frei erklären werde, sobald das in Holland geschehen, mit der Mittheilung, dass in diesem Augenblicke die Bürgen freigesprochen würden* (ter stont die clock doen luyden ende openbairlic van onser stede huys voir allen den volck dair versament wesende up uwen voirscreven brieve alle die borgen van uwen unde der anderen burgeren ut die Wensche steden ..... ontslagen unde quiitgescouden hebben unde oick mit onse brieve dat ter stont voirt bestelt an danderen steden van dese landen, dat sii van geliicken mede alsoe doen souden als wii gedaen hadden); *ersucht für die Ausführung der gleichen Massregel in den wendischen Städten sorgen zu wollen. — 1477 Juni 14.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 90.

18. *Amsterdam an Lübeck und Hamburg: erinnert daran, dass es auf die Nachricht von der Erneuerung des Bestandes zu Brügge sofort die Güter der wendischen Städte gegen Bürgschaft frei gelassen und dann auf die Anzeige Lübecks, dass der Bestand von den wendischen Städten angenommen sei, auch die Bürgen ihrer Bürgschaft entschlagen habe; beschwert sich, dass trotzdem, besonders in Hamburg, holländische Güter festgehalten würden unter dem Vorwande, dass man bei der Beschlagnahme in Holland Schaden erlitten habe* (die een seggende, dat siin wiin utgedroncken is, die ander, dat siin bier versuerdt is, die derde, dat hii een reyse versuymt heeft, unde die vierde, dat siin lakenen tstuck een marck meer gegolden solde hebben); *hält sich nicht für verpflichtet, Güter, von deren Fehlen erst jetzt Anzeige gemacht werde, zu ersetzen* (wii hebben over onse ziide alle man van uwer siide siin goedt te willen unde te vollen gelevert; dair yemant hem beclagende was, dat hem ychteswes van siinen goeden vermyndert was, wii hebben hem dat mit gelde verbetert; hadder wiin utgedroncken geweest, dien scyphier solde ons dat woll te kennen gegeven hebben, als hem die wiin gelevert was, unde hadde dat oic doe sculdich geweest te doen, hii mach die wiin sulve gedroncken hebben off nu seggen, dat hem belyeft, wii en trecken ons des nycht aen), *was den Schaden anderer Art betreffe, so hätten solchen auch die Holländer erlitten und nicht gerechnet; fordert besonders von Hamburg die sofortige Freilassung der noch zurückgehaltenen Güter und Ersatz für den durch die Verzögerung erlittenen Schaden. — 1477 Juli 11.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 92.

Wendischer Städtetag zu Oldeslo. — 1477 Mai 3.

Ueber einen solchen erhalten wir Kunde durch ein Antwortschreiben Kölns (n. 28) in Verbindung mit n. 19. Von den Verhandlungsgegenständen lässt sich nur der Zwist Kölns mit dem Kfm. zu London aus den Vorakten, die ein Schreiben Lübecks an den Kfm. zu London in dieser Angelegenheit anführen, erkennen.

Vorakten.

19. *Lübeck an den Kfm. zu London: antwortet auf dessen Brief über die Kölner und auf die Zusendung der vom Kfm. den Kölnern ertheilten Antwort*[1]*:* dat uns sodane juwe vornement, dat gii der van Collen coplude na lude des recessz latest bynnen Bremen gemaket nicht tostaden willen, eer dat de restitucie van allen dinghen, so gy in juwen breve beroren, juw erst wedder gekard werde, sodans duncket uns na deme affschede nicht unbilliik wesen, jodoch dit van uns vor neen entliik antworde to entfangende, men wii vormoden uns kortliken mit etliken unsen bibelegenen steden tosamende to komende, mit den denne vorhandelinge van der wegene dencken to hebbende, juw des furder sunder antworde nicht to latende. — 1477 (ame dinxedage in den hilligen paschen) *April 8.*

StA Hamburg, Cl. VI N. 1a vol. 1 fasc. 8. Lübecker Abschrift.

Verhandlungen zu Antwerpen. — 1477 Ende Mai.

1476 Sept. 11 war zu Bremen die Aussöhnung zwischen Köln und den übrigen Hansestädten zu Stande gekommen, vgl. Lappenbery, Stahlhof II, S. 154; ebd. I, S. 55 und Ennen, Gesch. d. Stadt Köln III, 714 ff. Wegen Nichterfüllung der Bestimmungen des Vertrags weigerte dann aber der Kfm. zu London die Wiederzulassung der Kölner zum Kontor, während andererseits Köln dieselbe eben auf Grund des Vertrags verlangte. Unter Vermittlung des Kfm. zu Brügge wurde auf dem Pfingstmarkt zu Antwerpen zwischen beiden Parteien verhandelt. Der Kfm. zu London hatte seinen Sekretär Hermann Wanmathe geschickt (vgl. n. 50).

A. *Als Vorakten sind Schreiben des Kfm. zu London und Kölns mitgetheilt*

B. *Als Bericht ist ein Schreiben Kölns an die wendischen Städte bezeichnet, das vom Misserfolg der Verhandlungen Kunde giebt.*

C. *Die nachträglichen Verhandlungen machen uns mit ferneren Versuchen Kölns bekannt, eine Einigung mit dem Kfm. zu erzielen und so seinen Bürgern das Kontor wieder zu öffnen.*

A. Vorakten.

20. *Der Kfm. zu London an Köln: antwortet auf dessen Schreiben von Febr. 3, dass er die auf Grund des Bremer Vertrags verlangte Wiederzulassung der Kölner zum Kontor nicht gestatten könne, so lange diese nicht, der Verein-*

[1] *n. 20, vgl. n. 21.*



barung gemäss, Alles, was sie in Verwahrung genommen hätten (privilegie, boke, segele, scryffte, sylver, smyde, clenode, bussen, reysscop unde wes de copman to Lunden hadde myt sampt ener bussen myt gelde) *wieder herausgegeben; setzt auseinander, dass das nicht geschehen sei, sondern noch Manches vermisst werde* (und int erste manck anderen gebrecket dar eyn pryvilegium, gegeven den copluden van der hanse Wisbü in Gotlande wan er hanterende, dat dey helen hense angeyt unde berort[1]; vorder so gebrecket dar eyn alt register van ener lenynge, dey de copman under siik dede umb 1400 ℔ sterlinge op to brengende, dar dey copman mede coffte van den hern konynge dat pryvilegium, dat men den enen vor des anderen misdat nycht holden en sal; item so hadde dey copman in der gemeynen bussen int jar 68, do hey gevangen wart, 404 ℔ unde etliik ß unde ₰ unde darto 60 ℔ sterlinges van alden brocken, dey dey copman in juwer coplude handen hynder syk leyt, do hey int jar 69 uth Engelande schedde; van welken gelde alle wy van den sulven juwen copluden und borgern geyn clar bescheet unde reckenscop to dusser tiit to na inholt der vorgerorden concordien unde vorenynge enhebben mogen erlangen, sunder ander gebrecke, dey wy vaste vynden an bussen, harnesche, schotte unde ander porceylen, dey to lanck warn to scryven); *erklärt, nicht eigenmächtig die Bestimmungen des zwischen Köln und den Hansestädten zu Bremen geschlossenen Vertrags verletzen zu können; ersucht Köln, seine Bürger zur Restitution der bezeichneten Sachen zu veranlassen. — 1477 März 8.*

StA Danzig, XVI 77, Abschrift.

21. *Derselbe an Danzig: theilt mit, dass Köln für seine Bürger Wiederaufnahme ins Kontor gefordert habe, dass aber der Bremer Vertrag von den Kölnern nicht erfüllt sei; sendet n. 20; ersucht Danzig, dafür zu sorgen, dass dem Kfm. seine alten Privilegien nicht vorenthalten werden* (dat den gemeynen steden van der hense unde erem copman ere alde werdycheyt unde eere unde pryvylegien so lichtlyken nycht van der hant gebracht unde vorstecken en werden, angeseyn unde gemercket, dat dey van Collen altiit gesacht unde vorgenomen hebben unde ok an den hern konynck unde syn parliament unde hogen råd to vellen tiiden gescreven unde vorgegeven hebben, dat sey dey aldesten unde begynners in den pryvilegien syn gewest unde noch syn, warumb wy uns boduchten, dat sey dat alde pryvilegium op Wiisbü spreckende, dat welke alder es dan dat bewiis, dat sey hebben, unde ok dat alde register van der lenynge achter siik holden, op dat de stede unde dey copman in tokomende tiiden jegens sey geyn alder bewiis op den pryvilegien unde op des copmans halle en hebbe dan sey hebben. Erbern hern, hiir liicht den gemeynen steden und erem copman ton ewiigen dagen dyggent unde dervent ane, warumb wy oitmodeliiken bydden unde begern, gii ernstliiken darop vordacht wellen wesen, dat sodane alde bewiise unde pryvilegie weder by dey hant komen, unde wellen darumb examinern unde vorhorn den ersamen Hynriik Nederhoff, juwen medeborger, dey welke in synen tiiden hiir vor alderman gesetten hefft unde dar bilke bescheet van wetten sal, unde certificern uns dat myt dem ersten). *— 1477 März 8.*

StA Danzig, XVI 77, Or., mit Spuren des Siegels.

22. *Köln an den Kfm. zu London: antwortet auf n. 20; setzt auseinander, dass nach dem zwischen Köln und den andern Hansestädten geschlossenen Vertrage*

[1] *Vgl. H. U. I, n. 281.*

der Kfm. verpflichtet gewesen sei, die Kölner ohne Weiteres wieder auf dem Kontor zuzulassen; fordert auf, nachdem die Kölner Kaufleute schon mehr als nöthig entgegengekommen seien, denselben keine weiteren Schwierigkeiten zu machen. — 1477 Apr. 11.

K aus StA Köln, Kopiebuch n. 31 f. 196a—197a.

Den eirberen alderman ind gemeynen coepman van der Duytzscher hensze nu ter tiit to Londen in Engellant residirende, unsen besonderen guden frunden.

Unse fruntliche groisse tovor. Eirbere besondere gude frunde. As ir uns up unse vurschrifft, dairinne wir an uch begert hain, dat ir achtervolgende der vereynongen ind concordien up der dachfart to Bremen laestzt gehalden unse burger ind koeplude ontfangen ind weder in der hensze vryheit ind privilegien setzen, verantworden ind verdadingen weulden, ter antworden weder geschreven hait[1] onder anderen rorende, dat up der selver dachfart over eyn verdragen sii, dat unse koeplude der hanszen privilegien, boeke, siegele, schrifft, silversmyde, clenoyde, bussen, reitscap mitsampt eyner bussen myt gelde, sy in verwaronge genoymen soelen haven, deger ind all dem koepman gutliken overantworden ind tolievern, ind off myn geltz in der bussen gevonden wurde, dan dairinne geweist wer, wes man nyet mit guder rechenscap inbrengen konde, dat yd dem gemeynen koepman to gude ind nyet den unsen utegelacht sy, seulden die unse weder gelden ind ter steide brengen; darup unse koepluyde uch tolievert haven etlike privilegie, boke, schrifft, silversmyde, harnesch ind cleynode, so vill des sy dair vonden, ir missen ind in gebreche vynden etliche vill stucke die gemeyne hensze berorende, neymlich eyn privilegium van Wysbu in Gotlant, item eyn alt regyster van eyner lenongen 1400 ℔ sterlings etc., ind dat ir van unsen burgeren van 400 ℔ ß ind ₰ ind van 60 ℔ sterlinges van alden broken, der koepman in der unser handen hinder sich int jair 69 gelaten sall haven, gheyn clayr bescheyt noch rechenscap na innehalt der vurgerorden concordien ind vereynunge en have moegen erlangen, sonder andere gebreche an bussen, harnesch, schutt ind anderen parcelen, deshalven ir buyssen der heren van der hanszen wissen ind willen van der vurgerorden concordien nyet treden moegt, ind dat wir daromme unse burger underwysen ind darzo halden weulden, der vurgerorden concordien ind eyndracht nae te volgen, wes ir uns dan te willen ind unsen burgeren ten besten vermoechten, weuldt ir alletzyt int gelymp gevunden wesen des besten zo doyn, so dat an uwer syden des geyn gebrech syn en seulde etc., wie dairvan uwe brieff vorder innehelt, hayn wir verstanden ind hedden ommers gemeynt na innehalde der concordien ind vereynongen vurscreven, die eirsame wyse unse besondere gude frunde, burgermeister ind raitmanne der stat Lubeke, van der gemeynen steide weygen uch verkundigt ind darup geschreven ind beveyll gedayn, as wir uyss yren schrifften an uns gesant verstanden haynt, ir seuldt up sulche schrifft ind beveyll die unse van stont in der hanszen vryheit untfangen ind yn des nyet geweygert hayn, so die vereynongen cleirlichen uyssdruckt ind begryfft, dat sulchs in den dryn stapelen, wanner der steide brieve oeverantwert werden, van stont angaen ind begynnen soele. Nyet die myn hayn wir etlichen unsen burgeren, die kurtz by uch in Engellant geweist ind weder by uns komen synt, geleygenheit der punten in uwer schrifft geroirt vurgehalden, die uns darup geantwert, as ouch ander onser steide koepluyde in Engellant heruyss geschreven haynt, dat sy mit anderen unsen burgeren up die concordien ind unse schrifften vurscreven an uch begert haven,

[1]) *n. 20.*

sy te ontfangen ind as eyn mytlyt der henszen te vordadyngen, des ir mit vurgevongen etlicher punten van gebrechen, die yr vur an vorder, dan sich na luyde der concordien geburden hait, willen ercliert haven, geweygert haifft zo der unsen groissen schaden ind achterdeill, des sy nyet verhopt noch warten geweist weren. So en verstain wir van unsen burgeren anders nyet, dan wie wale yd billich geweist wer, ir sy vur an vanstont angenoymen hedt, nochtant umb vredens willen synt uch van yren weygen alle privilegie, boke of schrifft, silversmyde ind cleynoide, wes dairvan zo gewerder hant an sy komen waren, to lievere[t][a]; aver van den privilegium van Wysbu in Gotlant ind van dem register der lenongen en sy yn nyet kundich, die en syn in yre bewaronge nyet komen, hedden oder wisten sy die, weulden sy ouch gerne overgegeven haven. Item up dat punt van den 400 ℔ ß ind ₰, in den gemeynen bussen geweist seulden syn, die ir per partes vercliert wilt haven etc., verstayn wir, dat van der unsen weygen geantwert sy, na deme ime jaire 69 darup eyne besliessende rechenscop overmitz Geirhart van Wesell, doe tertiit alderman des gemeynen koepmans, Bernt Warendorp, Johan Langerman, Peter Boedenklop, Andries Hoecker, Johan Eydelkynt, Johan van Stummell, Heynrik Ruytekoe ind Johan Kuyle, koepluyde van der hanszen, ind her Herman Wanmate priester, des gemeynen koepmans clercke, gehalden ind die mit syner hantschryfft in dat schotboich in wysen ind formen, die vur rechenschaffften geschreven staent, angetzeychent sy ind die concordie vurscreven van der vercleronge geyne besonder mencie maket ind dat gelt ouch vur ziit urs gefenckniss uytgegeven was, seuldt ir yd billichen by sulcher rechenschafft gelaissen ind dat punt [nyet][b] vur eyn gebreche haven. Item up dat punt die 60 ℔ etc. verstayn wir, van yren weigen geantwert sy, wes dairvan sich nyet erfynde, vur dem gemeynen koepman uyssgegeven sy, willen die unse upleygen; dae mit seulde man des puntz billich zo freden syn. Item up die gebrechen an bussen, harnesch, schutte ind ander parcelen etc. syn wir underricht, van der unsen weygen geantwert sy, wes by dem koepman by der rechter wairheit erkant werde, dat dairan gebrech sy, willen unse burger gerne upleygen. Diese punten alle ind besonder, so die rekenscap der 400 ℔ ß ind ₰ overmitz alderman ind koepman in bywesen des gemeynen koepmans clercks gesloten ind in dat schotboich myt syner hant geschreven ind angetzeichent is na gestalt vurscreven ind dic unse sust willich ind bereyt synt, den anderen punten genoich te doen, as sich geburen sall ind so vil dat sy beroert, ind die concordie vurscreven cleyrlichen vermach, dat man die unse vanstont in die vryheit untfangen ind verdadingen soele, [soele][c] man die unse up unser frunde van Lubeke schrifft ind beveyll ind up die concordie vurscreven vanstont ontfangen haven; ind dae mit en weert ir buyssen der gemeynen steide wissen ind willen van der concordien nyet getreden, sonder up yre schrifft ind beveyll der naegegangen ind gefolght. Begeren daromme noch as vur fruntlichen, ir achtervolgende der concordien ind beveyll vurscreven unse burger ind koepluyde noch by uch to der hanszen vryheit sonder eyniche indracht off weygeronge untfangt, dat sy der myt ind gelych uch gebruychen, as ir dan na luyde der concordien ind beveyle vurscreven vur an schuldich syt zo doyn ind die eirberen alderluyde des gemeynen koepmans to Brugge in Vlanderen up gelyche schriffften ind beveyll vanstont an gedayn haynt. Ind wer dan noch eynich punt, dat unse burger na luyde der concordien weder doyn seulden, darzo willen wir die unse vermoegen, offs noit wer, dat sy sich dairinne voeglich ind gelymplych halden soelen. Ind wist ir sust yemant van den unsen bii uch wesende dairinne vermyrckt, den moegt ir darup zo reden stellen ind sich purgiren laissen. Wer ouch

a) lieveren *K.* b) nyet *fehlt K.* c) soele *fehlt K.*

yemant van den onsen by ons wesende dairinne bedacht, wanner ons die van uch genoempt wurden, dairinne weulden wir doen, wie sich dat behoren seulde. Ind weren daemit die gebrechen nyet te bessern, des wir nyet en meynen, syn wir onvertzwyvelt, unse burger, wanner sy zo der hanszen vryheit vur an ontfangen synt in maissen vurscreven, willen umb sulche gebreche, der man sich sust nyet vereynigen konde, myt uch komen vur die eirsame alderluyde des gemeynen koepmans to Brugge in Vlanderen residirende, daerover na innehalt der concordien erkennen zo laissen, wes die unse dairinne doen oder erlaissen syn soelen. Sulche bequeme redeliche geboiden ir billichen ansiet ind die unse darup noch aen vorder indracht ind vertzoch bii uch untfangt, daemit tusschen frunden, die broderlichen ind lÿfflichen onder mallich anderen bewant synt, last, irronge, onwille ind besweernisse in dem besten zo verhoeden. Hierinne uch, besonder gude frunde, noch so gutwillich ind furderlich bewysen, as wir uch des ind allis guden gentzlichen zo getruwen. Ind wes vor gude meynonge hierinne syn sall, begeren wir eyne gutliche wederbeschreven antworde van uwer eirberheit, die onse here Got etc. Geschreven up vrydach na dem heyligen paischdage 11. dages in aprili anno domini etc. 77.

23. *Dasselbe an Lübeck: beklagt sich, dass der Kfm. zu London seine Bürger nicht wieder in das Kontor aufnehmen wolle, wie er nach der zu Bremen gemachten Konkordie verpflichtet sei; bittet Lübeck, den Kfm. anzuweisen, etwaige Zwistsachen durch Vergleich beilegen zu lassen* (ind weren dan eyniche hangende punten, der sy onder sich nyet vynden konden, dat die gestalt wurden zo erkenteniss na meynongen in onser lester schrifft geroirt), *und desshalb an den Kfm. zu Brügge um Uebernahme der Vermittlung schreiben zu wollen. — [14]77* (up friidach na dem heilgen paischdage 11. dages ime aprille) Apr. 11.

StA Köln, Kopiebuch n. 31 f. 195 b.

24. *Dasselbe an den Kfm. zu Brügge: dankt, dass seine Bürger der Bremer Konkordie gemäss wieder in das Kontor aufgenommen seien; theilt mit, dass der Kfm. zu London sich weigere, dieselben zuzulassen; sendet Abschrift von n. 22; bittet die Aelterleute, auch an den Kfm. zu London zu schreiben, ihn zum Entgegenkommen zu mahnen und etwaige Irrungen als Mittler ausgleichen zu wollen. — [14]77* (up vrydach na dem heyligen paschdage 11. dages in aprili) *Apr. 11.*

StA Köln, Kopiebuch n. 31 f. 197 b.

25. *Dasselbe an die Gesellschaft seiner Kaufleute zu London: theilt als Antwort auf ein Schreiben derselben mit, dass es an Lübeck, den Kfm. zu London und Brügge geschrieben habe; schickt Kopien dieser Schreiben (n. 23, 22 und 24); ermahnt zu gütlicher Ausgleichung* (ind is onse ernstliche meynonge ind begerde, ir uch up die gebreche mit yn gutlichen verdragt, ind wes ir na luyde der concordien schuldich syt over te gheven off up te leygen, dairinne richt uch selffe ind doet dem genoich; wes ouch uch beducht, ir nyet schuldich en weert, dairinne verantwert uch gutlichen ind erbiedt uch des vur zo komen na meynongen in unser vurgerorden schrifften geroirt ind nyet vorder noch anders), *doch auch zum festen Bestehen auf der Forderung der Wiederzulassung laut der Konkordie. — [1477* (geschreven ut supra) *Apr. 11.]*

StA Köln, Kopiebuch n. 31 f. 197 b.



26. *Dasselbe an Dr. Heinrich Murmeister, Bm. zu Hamburg: dankt für die in Betreff der Zulassung zum Londoner Kontor auf der Tagfahrt zu Bremen geliehene Unterstützung; bittet, auch ferner die Sache Kölns fördern zu wollen. — [14]77* (up vrydach na dem heyligen paischdage eylffden dages ime aprille) *Apr. 11.*

StA Köln, Kopiebuch n 31 f. 198a.

27. *Dasselbe an den Kfm. zu Brügge: bevollmächtigt seinen Bm. Peter von Erkelenz, der mit dem Rm. Hermann Rinck zu Verhandlungen nach Antwerpen geschickt war, mit den Aelterleuten des Kfm. über die zu Bremen geschlossene Konkordie zu sprechen. — 1477* (up gudestach in den heyligen pynxstagen) *Mai 28.*

StA Köln, Kopiebuch n. 31.

B. Bericht.

28. *Dasselbe an die wendischen Städte: antwortet auf deren Schreiben vom Tage zu Oldeslo mit einem Bericht über die zu Antwerpen geführten resultatlosen Verhandlungen; wiederholt seine Bitte, den Kfm. zu London zu veranlassen, dass er die Kölner Bürger wieder auf dem Kontor zulasse und zwar bis spätestens Okt. 1. — 1477 Aug. 6.*

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., das Sekret halb erhalten.
K StA Köln, Kopiebuch n. 31.

Den eirsamen vursichtigen wysen burgermeisteren ind reeden der stat Lubeke ind der ander Wendeschen steide, unsen besonderen guden frunden samen ind besonder.

Unse fruntliche gruesz ind wes wir guetz vermoegen. Eirsame vursichtige wyse besonder gude frunde. Up schrifft uwer eirsamheit radessendeboiden, to Odeslo inventionis crucis [1] nyest verleden to dage geweist synt, hayn wir unse raitzfrunde in den vergangen pynxstmerct [2] to Antwerpen bii die eirsame alderluyde des gemeynen koepmans van Brugge ind den deputierden des koepmans van Londen geschickt; die dan van unser weygen gutlichen ind fruntlichen begert haynt, sulche weygeronge unsen burgeren ind koepluyden van dem koepmanne to Londen tegen vereynonge ind concordie tusschen den gemeynen henszteden ind uns up der dachfart to Bremen Bartholomei nyest verleden [3] gehalden geschiet ave zo stellen ind vallen zo laissen ind die unse in des koepmans privilegien te setzen ind te ontfangen etc. So is unsen frunden up sulche yre gutlich versoech ind begerde ind up erbiedonge, dat wir zo alle dem, uns nae luyde der concordien vurscreven geburde zo doyn, gutwillich weren ind dairan unsernthalven geyn gebrech syn en sulle [a], daselffs van den deputierden van Londen begegnet van zwen punten, neymlich dem privilegio van Wysbu ind van eyner ander schrifft oder register van etlicher lenongen by den koepman van Londen in vurledenen tyden dem konyng van Engellant gedaen, omme eyn privilegium te verkrygene, dat de eyne vor des anderen mysdaet noch scholt [nyet] [b] gehalden en wurde; welker tweer stuck der koepman noittorfftich ind begerlich wer van den unsen weder te hebben, gemyrckt die by den unsen mytsampt allen anderen des koepmans privilegien ind schrifften oder den ghenen van Coelne, die in den ziiden off kurtz daebevoren, doe der koepman uyss Engellant ruymen moeste, as stedehelder ind

a) seulde *K.* b) nyet *fehlt LK.*

1) *Mai 3; vgl. n. 19.* 2) *Mai 27 ff.* 3) *1476 Aug. 24.*



olderman des koepmans to Londen untfangen seulden syn ind darvur schuldich to antworden. Ind wanner die zwey stucke vor ougen bracht wurden, weulden sy nae underrichtongen ind guetduncken des koepmans to Brugge sich so gelymplichen vynden laissen, dat men geyne reden haven seulde, over sy te clagen etc. Ind wie wael Gert van Wesell, der daemyt bedacht mach syn, darup in presentie der olderluyde van Brugge ind des koepmans te Londen syne entschuldonge ind verantworde gedaen hait under anderen, dat sulche privilegien ind schrifften achter yn nyet komen noch van synen schulden entfreymt noch verlustich worden weren, getruwende dairomme onbelast te blyven, dairmede sich erbiedende, off em yemande vorder upsagen weulde, dat hey des koepmans privilegien vor off nae der condempnatien under die Engelsche oder ander vreympde gelacht hedde buyssen des koepmans wissen ind willen, wer hey bereyt, syn lyff ind guet dairvur te setzen, dat id also in der wairheit nyet en solde befonden werden; dat die koepman van Londen nyet en hait willen upneymen, dardurch der koepman van Brugge die sache nyet en hait moigen scheyden ind die geschele to beyden syden wyder uytgestelt synt bis te Bamissen nyestkomende[1], umb bynnen myddelen zyden by uwer eirsamheit wes gudes dairinne te verramene, dairmyt die geschele gescheyden moechten werden etc., as wir dit allit van unsen raitzfrunden verstanden ind die olderlude van Brugge ouch etlicher maissen hiervan uwer wysheit geschreven moegen haven. Want dan, besonder gude frunde, van unser weigen geboyden is, der concordien vurscreven so vyll uns ind den unsen geburt genoich zo syn, ind die unse ouch darup achtervolgene die selve concordie den olderluyden van Brugge in den pynxstmert[2] vurscreven zo Antwerpen die 100 gulden in macht der concordien betzalt haynt up geburliche quytancie, des sy doch zo der tziit nyet schuldich geweist waren, so der vrede tusschen den landen van Brabant ind der stat Coelne doe yrst angiengk, ind der vurscreven Gert sich ouch vur den olderluyden ind koepmanne verantwerdt hait in maissen vurscreven, ind yd ouch unbillich wer, off man eyniche persone hierinne vermircken weulde, dat dairomme unse burger int gemeyn uyss der vryheit gehalden seulden werden, begeren wir seer fruntlichen, uwe eirsamheit wille geleygenheit der concordien, unse ind der unsen erbiedongen, ind dat umb dieser saken willen vyll costlicher ind sorchlicher schickongen gehalden synt, in allem gude bedencken ind myt allem ernst tegen die Bamyssen[1] schryven an den koepman van Londen, dat sy unse burger ind koepluyde int gemeyn up die concordie vurscreven insetzen ind untfangen sonder vorder weygeronge ind indracht. Ind die insetzonge also geschiet, wer dan yemant van den unsen, den sy vermyrckt hielten, dat sy syn verantworden dairup hoeren, ind wes man denselven nyet oeverbrengen moechte, dat hey des erlaissen blyve. Hierinne uwe eirsamheit sich noch so gutwillich ind furderlich bewysene tot eyndracht, freden ind rusten dienende, as wir uwer eirsamheit des ind allis guden gentzlichen tobetruwen, up dat vorder cost in diesen dyngen te doen verhoedt moege werden dem gemeynen gude ten besten; ind begeren disz eyne gutliche wederbeschreven antworde van uwer eirsamheit, die unse here Got zo langen tziiden gesparen wille. Geschreven up gudestach sessden dages in augusto anno domini etc. 77. Burgermeister ind rait der steide Coelne.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

29. *Dasselbe an seine zur Zeit in Brügge weilenden Bürger Peter Boedenklop, Johann von Stralen, Gerhard von der Groven und Heinrich von Mühlheim: theilt mit, dass*

[1] *Okt. 1.* [2] *Mai 27 ff.*

das Privilegium von Wisby, an dessen Fehlen die Verhandlungen in Antwerpen gescheitert seien, gefunden sei; trägt ihnen auf, wenn ein Bevollmächtigter des Kfm. zu London herüberkäme, mit diesem zu verhandeln, wenn keine Einigung erzielt werden könne, die Aelterleute des Kontors zu Brügge zuzuziehen, und wenn auch das nicht helfe, durch ein Schreiben der Aelterleute zu Brügge den Kfm. zu London zu neuen Verhandlungen auffordern und ihm die Bereitwilligkeit der Kölner dazu anzeigen zu lassen (ir willich syt, darzo vier personen by etliche van den yren zo voegen, over die ander punte der geschele sprechen zo laissen). — *[14]77* (up gudestach nyest na sent Kathrynen dach der heyligen jonffern) *Nov. 26.*

StA Köln, Kopiebuch n. 31.

30. *Dasselbe an den Kfm. zu Brügge: bittet, nachdem nun das Privilegium von Wisby gefunden sei, aufs Neue die Einigung zwischen dem Kfm. zu London und den Kölnern zu versuchen, und, wenn jener nicht herübersenden wolle, doch eindringlich an ihn zu schreiben.* — *[1477* (geschreven ut supra) *Nov. 26.]*

StA Köln, Kopiebuch n. 31, folgt auf n. 29.

31. *Dasselbe an den Kfm. zu London: fordert auf, die Kölner Bürger wieder in das Kontor aufzunehmen, da das Privilegium von Wisby wiedergefunden und damit das Hauptbinderniss hinweggeräumt sei, die Kölner auch zu Verhandlungen über die übrigen Punkte bereit seien.* — *1477 Nov. 26.*

Aus StA Köln, hansische Briefe, Abschrift. Eine zweite Abschrift ebd., Kopiebuch n. 31, folgt auf n. 30.

Den eirsamen wiisen alderman ind gemeynen koupman van der Duytschen hanszen zo Londen in Engellant wesende, unsen besonderen guden frunden.

Unse fruntliche groisse zuvor. Eirsame wiise besondere gude frunde. Uwer eirsamen is zo guder maissen wale kondich dat affscheyden, by den eirsamen wiisen unsen besonderen guden vrunden, alderluden des gemeynen koepmans van der Duytscher hanszen zo Brugge in Vlanderen residirende, tusschen unsen gedeputierden raitzfrunden an eyne ind uwer eirsamheit an die ander siiden zo Antwerpen in der nyest verledenen pynxstmerct[1] berorende die insettinge der onsen in Engellant geschiet sall syn, ind dat die schele, dairomme die sache up die zyt na unsen begerden nyet geendt en wart, meistendeill geweist is entfreymonge des privilegiums van Wysbu. So dan, gude frunde, dat selve privilegium, as wir verstain, nu vonden is, ind die onse ouch willich syn soelen, vier personen bii etlichen van den uwen zo voegen, up die ander punte der geschele zo sprechen na luyde des vurgerorden affscheydtz, so is unse fruntliche begerde, uwe eirsamen wille, omme vreden ind eendracht tusschen beyden to vermeeren, aen eynich langer uphalden unse burger ind koepluyde ind yre factoire in der hanszen privilegien ind vryheiden ontfangen ind insetzen na uysswysongen der concordien zo Bremen gemacht, vorder cost ind moye dairuyss entstaen moechte in den besten zo verhoeden. Uch, gude frunde, hierinne so gutwillich bewysen, as wir des ind allis guden gentslichen zo getruwen. Ind begeren des eyne gutliche wederbeschreven antworde van uwer eirsamheit, die onse here Got zo langen zyden gesparen wille. Geschreven up gudestach nyest na sent Kathrynen dach der heyliger jonffern anno domini etc. 77.

Burgermeister ind rait der stede Coelne.

[1]) *Mai 27 ff.*

32. *Dasselbe an die kölnischen Kaufleute zu London: theilt Abschrift von n. 31 mit; ermahnt zu einem fügsamen Verhalten und zu der Forderung der Wiederzulassung zum Kontor, da das Privilegium gefunden und sie zu Verhandlungen bereit seien. — [1477 Nov. 26.]*

StA Köln, Kopiebuch n. 31, folgt auf n. 31.

33. *Der Kfm. zu London an Köln: antwortet auf n. 31; erklärt, von jeher zum Vertrage bereit gewesen zu sein, aber vergeblich, weil Köln in der Hauptsache nicht nachgeben wolle* (juwe vorscreven en hebben nu werlde in den principale gebrecke nu noch nawesende siik ergeven willen, den to betterende na uthwiisynge der vorscreven concordien to Bremen gemaket); *fordert es auf, die Seinen zur Befolgung des in Bremen geschlossenen Vertrages anzuhalten. — 1478 März 26.*

StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Alderman to Londen de concordia Bremensi anno 78 27. april.

34. *Lübeck an den Kfm. zu London: antwortet auf eine Anfrage wegen Dinants, dass es die wendischen Städte zusammenrufen und mit ihnen berathen werde, sobald der B. von Lüttich eine solche Anfrage an Lübeck richte, und auf die Mittheilung der Korrespondenz mit Köln, indem es zu einem gütlichen Ausgleich mit den Kölner Kaufleuten räth. — 1478 Mai 6.*

Aus StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II, Koncept. Ueberschrieben: An den olderman unde den gemeynen kopman van der Dutschen hanse to Lunden in Engeland residerende.

P. s. Vorsenige bisunderen gude vrunde. Juwe scriifte up den 20ten dach in marte myt etliken copien des heren bisschoppes van Ludeke der Dyenanter halven myt juwen antworde darup siinen gnaden wedergescreven ock copien der ersamen van Collen breffs [1] unde juwes antwordes darby in juwen breve vorsloten [2] hebbe wii to guder mathe entfangende wal vornomen. Unde begeren juw darup vruntlich weten, dat de here bisschop van Ludeke an uns der Dyenanter halven noch neyne scriiffte hefft gedaen; worden aver yenige scriiffte van siinen gnaden der sake halven an uns geschicket, denne wolde wii de bybelegenne, nemptlich de sees Wendeschen stede, darumme to samende to komende vorscryven, denne in der sake radslagen unde darup eyn geborlick antword geven; sunder de wile dat an uns so nicht ersocht wart, late wii dat anstaen up siin beloep; sunder offt siick sodanes geboerde, wes sick denne wart begevende, wille wii juwen ersamheiden unvormeldet nicht laten. Der van Kollen halven beduncket uns, gii en eyn lymplick antwort benalet hebben; doch mochte de sake in gutlicheit unvormynnert der concordien to Bremen redeliker wiis vruntliken heen gelecht unde gesleten werden, segen wii gans gerne; darto gii wal willet gedencken bii der hulpe van Gode, de juwe ersamheide salichliken bewaren mote. Screven under unser stad secrete ame midweken vor pinxsten anno etc. 78.

Borgermester unde radmanne der stad Lubeke.

35. *Köln an denselben: giebt seiner Enttäuschung Ausdruck, dass seine Kaufleute trotz alles Entgegenkommens immer noch nicht wieder auf dem Kontor zugelassen sind; theilt mit, was seine Bürger über die letzten Verhandlungen mit dem Kfm. berichtet haben* (as dan dat allit van uch verhalden is, verstain wir, unse burger mit uwer eirsamheiden unlange in kallongen

[1]) *n. 31.* [2]) *n. 33.*



geweist synt ind van uch begert haven, sy verstain zo laissen, wes sy vorder doin seulden, des sy nyet gedain hedden na luyde der concordien, darup yn van uwer weigen berorende die sexterne eyne antworde gegeven sy, dat ir den artikell weult laissen varen, nadem die onse dairvan nyet en wisten, by also, dat die onse versiegelen weulden, off die sexterne in zo komenden zyden vonden wurde, uch den to lieveren ind nyet achter sich zo halden ind ouch des nyet zo gebruychen. Ind van der rechenschafft hait ir yn geheischt 250 *tt* ind vur dat harnesch ind hantbussen weder in zo brengen 11 nuwe bussen ind sess umbgaende harnesch, ind damit seulden alle dingen affgestalt ind vergessen syn. So soelen die onse, as wir van yn bericht syn, darup under vele andere reden geboiden haven vur die rechenschafft etc. eychtzich *tt* in dubbel schot in to brengen bis zo der betzalongen der summen; dat aver van den uwen upgestalt sy worden bis an bykompst des aldermans, der doe int lant gereden was, dem sy sulchs, so froe he weder komen wer, to verstain weulden gheven); *ist der Ansicht, dass die Forderung des Kaufmanns in Hinblick auf die Bremer Konkordie ungerecht, das Erbieten der Kölner Bürger dagegen billig sei* (ouch bedunckt ons, na dem die rechenschafft der 461 *tt* van beveyll des gemeynen koepmans in bywesen des koepmans frunden ind yrs secretarius her Hermans Wanmate geschien ind in dat principaill schotboich geschreven is, dat den onsen vast ongutlich geschege, seulden sy alleyn darvur beschafft syn, ind dat ir dair omme moegelichen yre gebot der eychtzich *tt* van yn upneemt ind des content weret. Ind off eynich gebrech an meister Ysayas wer, de[a] was in den zyden dem gemeynen koepman verbunden ind nyet in sonderheit den onsen, so en treffden dat nyet alleyn an die onse. Wer ouch wale gebreche an bussen ind harnesch, dat die onse verloren seulden haven, dairomme seulde man billichen den onsen nyet so gevierlich syn, noch sulchs van yn up dat uysserste heisschen, so sy in vurleden zyden myrckliche summen van gelde to schotte ind conduten uysgelacht haven, daemit sulche gereitschafft gegoulden ind betzailt is); *fordert den Kfm. auf, die Kölner Bürger unter den angegebenen Bedingungen wieder in den Stahlhof aufzunehmen. — [14]78* (up gudestach 26. dages augusti) *Aug. 27*[1]).

K aus StA Köln, Kopiebuch n. 32.

36. Dasselbe an die kölnischen Kaufleute zu London: antwortet auf deren Mittheilung, dass sie zwei Wege für möglich hielten: Verständigung mit dem Kontor und Erwerbung besonderer Privilegien, mit der Anweisung, dass die Kaufleute unter allen Umständen sich bemühen sollen, eine Verständigung herbeizuführen, zu der es auch nochmals das Kontor auffordere (n. 35), aber auf keinen Fall versuchen, besondere Privilegien zu erwerben, da damit die Bremer Konkordie gebrochen werde. — [1478 Aug. 27.]

StA Köln, Kopiebuch n. 32. Ueberschrieben: An Peter van Syberg, Johan Rynck, Johan Byse ind ander unse burger ind unser burger factoire ind dienere in Engellant wesende, lieve getruwen. *Unterzeichnet: Civitas Coloniensis. Folgt unmittelbar auf n. 35.*

Lieve getruwen. Unse burger Bertolt Questemberg, Herman Rynck, Jacob Schirlle ind Peter Boedenklop mit etlichen anderen yrre geselschafft haint uns laissen horen, as ir yn unlangs uyss Engellant geschreven hait, ind verstain dairinne,

a) des *K.*

1) *Der Mittwoch fällt auf Aug. 27.*

dat ir up zwene wege gedacht hait, off privilegien by uch selffs to werven oder noch an den koepman to versoechen, off he sich gelymplicher weulde laissen vynden, dan noch geschiet sy. Ind haifft yrst angefangen ind an den kouffman geschickt ind mit dem laissen sprechen ind etliche geboiden gedain, omme uch mit yn zo verdragen na luyde der concordien zo Bremen geschiet, dat uch aver nyet en have moegen helpen zo uysdracht. So syn wir der oirsachen halven beweigt worden, dem aldermanne dairvan zo schryven by desem onsem boyden na luyde der copien hierinne beslossen, ind is darup onse ernste meynonge ind beveyll, dat ir mit allem flyss dairan syt ind vorder versoecht, uch mit dem aldermane gutlichen ind fruntlichen zo vereynigen ind zo verdragen ind dairinne eyn cleynt nyet an en siet, up dat sy uch by sich entfangen ind ir dardurch aller ander sorgen ind lastz onbesweert ind entdragen blyfft, ind in geyne wyse onderstait, eyniche privilegien by uch selffs to erwerven, want dardurch gedaen wurde t[e]gen[a] die concordie vurscreven, dairby wir dencken to blyven, so wir die angenoymen, bewilligt ind versiegelt hain. Diese selve meynonge ind beveyll hain wir ouch strack uysgesacht unsen burgeren vurscreven, dat sy sich ouch dairinne gehoirsamlichen halden ind eyn yeder darzo vort an die syne in Engellant ernstlichen schryve, sich darna zo schicken ind ommers van den gewerff vurscreven zo enthalden. Hirna wist uch in dem besten zo richten, want dedet ir off eynicher van uch hirweder, dairomme dechten wir uch zo synen zyden zo reden zo stellen na noittorfft ind gestalt der sachen. Geschreven ut supra.

Civitas Coloniensis.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1477 Juni 5.

Sicher unterrichtet sind wir über die Anwesenheit der Rsn. von Hamburg[1], *Rostock und Stralsund auf diesem Tage; höchst wahrscheinlich ist, dass auch Wismar und Lüneburg vertreten waren. — Verhandelt wurde über Tagfahrten mit dem K. von Dänemark und den Niederländern, über den Stockfischhandel zu Bergen und den meklenburgischen Zoll zu Ribnitz und Grevismühlen.*

A. *Unter* Vorakten *ist das Einladungsschreiben Lübecks mitgetheilt.*

B. *Als* Beilage *folgt der über den Stockfischhandel zu Bergen gefasste Beschluss.*

C. *Nachträgliche Verhandlungen wurden geführt über zu haltende Tagfahrten mit den H. von Meklenburg, dem K. von Dänemark und Amsterdam.*

A. Vorakten.

37. *Lübeck an Wismar: ladet auf Juni 4 zu einer Versammlung der wendischen Städte in Lübeck, um dort über den eingegangenen Vertrag mit den Niederländern, das Verhältniss zu Dänemark, den Zoll zu Ribnitz und Grevismühlen und über Bestimmungen über den Stockfischhandel zu berathen. — 1477 Mai 24.*

Aus RA Wismar, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Rostock ist gedr. Rost. Nachrichten und Anzeigen 1757 S. 69; das Or. dazu ist jetzt nicht mehr vorhanden.

a) tgen *K.*

[1]) *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg 3, 271*: 66 ℔ 8 ß 7 ₰ dominis Erico de Tzeven et Paridamo Lutken versus Lubeke cum aliis civitatibus Slavicis in causa Hollandrinorum etc. corporis Christi *(Jun. 5)*.



Den ersamen wiisen mannen, heren borgermesteren unde radmannen tor Wismar, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovorne. Ersamen heren, besunderen guden frunde. So gii uns gescreven hebben, under anderen enen dagh van etliker gebreke wegen by deme irluchtigesten hochgeborenen fursten unde heren, heren Cristiernn, der drier riike Dennemarken, Sweden unde Norwegen etc. koninge, to bearbeidende, so darvan desulve juwe breff breder vormeldet, hebben wii mit allem inneholde to guder mate wol vornomen unde begeren juw darup gutliken to weten, dat de olderlude des kopmans van der Duitschen hense to Brugge in Flanderen residerende by erer egenen bodeschup van wegen des bestandes mit den Hollanderen to dren jaren gemaket uns gescreven unde copie dessulven bestandes darbii gesand hebben, darvan wii juw warhaftige avescrift hirbii vorwaret senden [1], so gii de lesende wol vornemende werden, so [2] wii ok den ersamen unsen frunden van Hamborg, Rostock, Stralessund unde Luneborg copien hirvan gesand hebben dergeliken. Unde wente wii denne umme der unde desser nascreven sake willen in meninge weren, juw to dage to vorscrivende, eer wii sodane juwe scrifte entfengen, alse van der erscreven breke in Dennemarken unde in Holland unde Zeeland upgesat wedder aftostellende, ok van des upgesatten unwontliken tollens halven to Ribbenitze unde to Grevesmolen, unser stede privilegia contrarie upgesat, dergeliken ok van der gildinge wegen des stockvissches der Bergervârs van Bergen uth Norwegen komende etc. unde anderer merkliker gebreke halven to vorhandelende, to sprekende unde to beslutende, darumme van noden is uns sesz Wendeschen stede to vorsammelende unde tohope to komende; hirumme is unse fruntlike beger mit vlitiger andacht biddende, gii umme wolvart des gemenen besten juwe erliken vulmechtigen radessendeboden binnen unser stad Lubeke ame avende corporis Christi [3] des avendes in der herberge to wesende unvorlecht unde ungeweigert, so wii uns genszliken darto vorlaten, hebben willen, so wii dat den ersamen unsen frunden van Rostocke, Stralessund unde Luneborg gescreven hebben dergeliken unde bii den van Hamborg derwegen unse egene bodeschup gehat hebben. Dat vorschulden wii umme juwe ersamheide, de Gode deme heren bevalen zin, mit vliite gerne. Screven under unser stad secrete ame hilligen avende to pinxsten anno etc. 77.

Borgermestere unde radmann der stad Lubeke.

B. Beilage.

38. *Bestimmungen über den Stockfischhandel auf dem Kontor zu Bergen. — 1477 Juni 5* [4].

W aus RA Wismar, Papierstreifen im Recessband IV. Links oben steht: Deasz recessz van der wicht der roscher unde ôre.

Desse nabescreven stucke, pûncte unde articule hebben der sesz Wendesschen stede radessendeboden ime namen der gemenen hensestede deme gemenen besten to gude van wegen der wichte des stockvissches unde anders vissches by syneme namen ingesat uppe der dachfart bynnen Lubeke int jar 1477 uppe corporis Cristi geholden.

[1]) *n. 15 und 14.* [2]) so — dergeliken *fehlt in dem Schreiben an Rostock.* [3]) *Juni 4.* [4]) *Die Stadtrechnungen von Zwolle haben:* 1477. Item een reyse myt Giert Sticher toe Wyndeshem gewest omme beclachten der ondersaten op die amptlude ende van der Lubickscher scrifte ende van der gildinge der vische, dair Bernt van Junne mede was, verteert 1 R[inschen] gulden 9 st[uver] 2 oirt.

1. Item int erste en stucke koninges langen, darinne 150 langen, schall wegen uppe deme pundere, wen yd yn de lynen gesettet is, sunder alle beslach twe schippunt.

2. Item eyn stucke gemener langen, darinne 150 vissches, schal wegen, wen yd in der lynen steyt, sunder alle beslach $1^1/_2$ schippunt.

3. Item eyn stucke koninges lobben, darinne 150 visch, schall wegen, wen yd in de lynen gesettet isz, sunder alle beslach 34 lispunt.

4. Item eyn stucke gemener lobben, darinne 150 vissches, sall wegen, wen yd by der lynen steit, sunder beslach 24 lispunt.

5. Item eyn stucke rackvisch, darinne 200 rakvisches, sall wegen, wen yd in der lynen steyt, sunder beslach 24 lispunt.

6. Item eyn stucke lotvissches, darinne 300, scholen wegen in der lynen sunder beslach 28 lispunt.

7. Item eyn stucke halffwassen, darinne 400, scholen wegen in der lynen sunder beslach $1^1/_2$ schippunt.

8. Item eyn stucke kroplinges, darinne 500, scholen wegen in der lynen sunder beslach $1^1/_2$ schippunt.

9. Item eyn stucke titlinges, darinne isz 1000 runt und vlak, schall wegen in den packen mit deme beslage 36 lispunt.

10. Item ene tunne rotscheer schall wegen mit der tunnen up deme punder 9 lispunt.

11. Item ene tunne öre schall wegen mit der tunnen uppe deme punder 8 lispunt.

12. Item eyn yewelik Bergerfarer mach zinen visch, na alsulker vorscreven wichte to levererende, vorkopen redeliker wiisz na der tiid, so durst he kan.

13. Item wen men den visch wicht, id sy in der lynen unde to der vore, dat wegegelt sall geven dejenne, de den visch gekofft hefft, van deme punde 2 ₰ na older wonheid.

14. Item eyn yewelik Bergerfarer mach synen visch sulven gilden ofte gilden laten uppe alsodane wichte so vorscreven isz unde darupp zeen, dat dar neyn vorratet noch vul visch mede sy, dat dar nemant darmede bedrogen werde; unde dar schal men toschicken 4 vrome manne, de dar upp zeen scholen, wen visch vorkofft werd, den men toleveren schall; de scholen den visch tolevereren, de en gekofft hefft, unde darupp zeen, dat yd gud gud sy unde alsulke wichte holde, so dat by eren eeden sat isz. Des scholen de veer personen hebben van yewelikem stucke visschessz vor ere moye unde arbeyd van deme, de den visch hefft gekoft, enen schillingh; unde wes desse veer personen also vordenen, dat scholen ze under sick truweliken tohopesammelen unde under en gelike delen sunder argelist.

15. Item welk Bergerfarer zinen visch gegildet hefft unde myn woge 1 lispunt, den id ingesat isz, dat schall he deme[a], de den visch gekoft hebben[a], afslân an deme gelde na antale, so de visch gekofft isz. Unde weret ok, dat de visch myn woge 2 lispunt, so schal de Bergerfarer zinen visch umme scheten unde betere gildinge maken, dat he uppe sulke wichte kome, so yd ingesettet isz.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

39. *Wismar an Rostock: antwortet auf dessen Schreiben über die mit den Niederländern zu haltende Tagfahrt und über die Bezahlung Ludwigs vom Holze und seines Bruders mit einem Danke für die Mittheilung; bittet der in Wismar*

a) sic W.

zwischen Rostocks Rsn. und den Bm. von Wismar getroffenen Verabredung gemäss auch zu schreiben, was Rostocks Meinung sei über den auf dem Tage zu Lübeck vorgelegten Entwurf eines Schreibens der wendischen Städte an die H. von Meklenburg des Zolles wegen (upp dat wii beyden steden endrachtlick moghen zin, na dem de last unnsen beyden anweghet), *damit es dem Lübecker Abschiede gemäss Lübeck Antwort schreiben könne. — 1477* (ame mandage na Viti) *Juni 16.*

Gedr. aus RA Rostock: Rostockische Nachr. u. Anz. auf d. Jahr 1757 S. 73. Darnach hier. Das Or. ist jetzt nicht mehr vorhanden.

40. Stralsund an Rostock: theilt mit, dass es durch Johann Stavot (Sthavöt), seinen Rsn. auf der jüngsten Lübecker Tagfahrt Juni 5 (upp corporis Christi), *erfahren habe, dass auf Antrag der Rostocker beschlossen worden sei, jede Stadt solle Rostock schreiben, ob sie bereit wäre, Hülfe zu leisten, wenn Rostock durch seine Bemühungen, einen zu Grevismühlen und Ribnitz neu aufgelegten Zoll abzustellen, mit seinen Herren in Fehde käme; erklärt, dass es sich der zu Bremen aufgerichteten Uebereinkunft*[1] *gemäss halten werde, wünscht aber doch eine friedliche Verständigung mit den meklenburgischen Herzögen; dankt für die Mittheilung Rostocks, dass es die zu Lübeck in Aussicht genommene Tagfahrt der wendischen Städte und der Niederländer* (alsodanen dagh tuschen uns sôs Wendeschen steden unde den Hollandern, Zelandern etc. nu nigewest to Lubeke beramet) *besenden wolle; erklärt sich dazu auch geneigt. — [14]77* (ame dinxstedage na Viti) *Juni 17.*

RA Rostock, Or., mit Spuren des Sekrets.

41. Albrecht und Magnus, H. von Meklenburg, an Lübeck: theilen mit, dass sie gemäss einer in Lübeck getroffenen Verabredung (na deme latesten afscheide, alse wy uns mit juwen borgermestern in juwer stad scheden) *den wendischen Städten auf Juli 4* (ame fridage negest komende) *einen Tag nach Schönberg angesetzt haben; erklären auf das Verlangen der kürzlich in Lübeck versammelten wendischen Städte, die Zusammenkunft in Wismar zu halten, nicht eingehen zu können* (alse denne juw dat so nicht gelevet, moten wy dat darby laten). — *Schwerin, [14]77* (commemoracionis beati Pauli apostoli) *Juni 30.*

RA Rostock, Lübecker Abschrift. Auf der Rückseite: Domini Magnipolenses. Praesentata et lecta coram burgimagistro altera die Kiliani[2] 1477.

42. Christian I, K. von Dänemark, Schweden und Norwegen, an Lübeck: antwortet auf dessen und der wendischen Städte Schreiben um eine Zusammenkunft in Dänemark mit dem Könige und seinen Räthen, dass er einen Tag bezeichnen wolle, sobald seine Räthe, die er täglich erwarte, bei ihm eintreffen. — Schloss Kopenhagen, 1477 (ame avende Petri unde Pauli der hilghen apostelen) *Juni 28.*

RA Wismar, Lübecker Abschrift.
RA Rostock, Lübecker Abschrift.

43. Stralsund an Rostock: theilt mit, dass es durch seinen Rsn. auf dem jüngsten Tage zu Lübeck, Johann Stavot (Sthavodt), in Kenntniss gesetzt worden sei von dem Beschlusse, im Namen der wendischen Städte wegen vieler Beschwerden ohne Aufschub (fluchtigest) *an den K. von Dänemark zu schreiben und um einen Tag zu bitten, wie Rostock von seinen Rsn. auch ohne Zweifel berichtet*

[1]) *1476 Aug. 24 wurde dort die Tohopesate der wendischen Städte erneuert.*
[2]) *Juli 9.*



worden sei, und dass es von den Dienern des Königs erfahren habe, dass dieses Schreiben vor 6 bis 7 Tagen noch nicht angelangt gewesen sei; fürchtet das Aufschieben der Sache; bittet um Mittheilung an Wismar und um Antwort oder um eine Zusammenkunft mit Rsn. von Rostock und Wismar in Dammgarten. — [14]77 (ame sonavende infra octavas visitationis Marie) *Juli 5.*

RA Rostock, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Praesentata et lecta visitacionis Marie[1].

44. *Christian I, K. von Dänemark, Schweden und Norwegen, an Lübeck: bestimmt die gewünschte Zusammenkunft auf Juli 30* (dallinck over verteyn nacht, nameliken uppen dach Abdon et Sennen der hilghen marteler); *klagt über Gewaltthaten des Kfm. zu Bergen* (wo de unnse in unsem riicke Norwegen to Bergen van deme gemenen copmanne darsulvest liggende varweldiget unde vorunrechtet werden, so sick des Hans Winter unde Evert van Duntzen myt mehr anderen schomakeren van unsem hove darsulvest hochlick beclagen etc); *bittet, die Rsn. zur Verhandlung über diese Sache zu bevollmächtigen. — Schloss Kopenhagen, [14]77* (ame midweken negest na divisionis apostolorum) *Juli 16.*

RA Rostock, Lübecker Abschrift.

45. *Lübeck an Christian I, K. von Dänemark, Schweden und Norwegen: antwortet auf die erst Juli 23 erhaltene n. 44, dass es zu spät sei, die wendischen Städte auf Juli 30 nach Kopenhagen zu verschreiben, dass es aber mit diesen auf Aug. 6* (hude aver verteyn dagen up den dach Sixti) *seine Rsn. schicken wolle. — [14]77* (ame midweken na Marie Magdalene) *Juli 23.*

RA Rostock, Lübecker Abschrift.

46. *Lübeck an Rostock: sendet n. 44 und 45 mit der Bitte, den Tag zu besenden und den Rsn. Vollmacht mitzugeben wegen der Schuhmacher zu Bergen* (en ok bevel mede geven van der schomakere sake to Bergen in Norwegen etc.) — *[14]77* (ame midweken na Marie Magdalene) *Juli 23.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Praesentatam et lectam coram consulatu in crastinum post Jacobi 1477[2]. Super dieta Kopenhaven celebranda Sixti[3] 1477.

47. *Amsterdam an Lübeck: antwortet auf einen Brief der wendischen Städte, in dem diese sich bereit erklärt hatten zu einer Tagfahrt mit den Niederländern, dass diese ihrerseits bereit seien, eine solche in Brabant, Gelderland oder im Stifte Utrecht nach Sept. 17 zu besenden. — 1477 Aug. 9.*

W aus RA Wismar, Lübecker Abschrift. Ueberschrieben: Consulibus Lubicensibus[4].

A StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 94. Ueberschrieben: An die stadt van Lubeck.

P. s.[a] Ersame beschedene wyse heren, lieve unde gemynde vrunden. Uwen unde der radessendeboden van den anderen Wendesche steden bryff ons onlanx gesand inholdende onder lange redene unde worden die tiidt unde dachstede, de

a) Unsen vruntliicken groet unde wes wii guedes vermogen tovorne A.

[1]) *Juli 2. In Hinblick auf n. 41 und auf die Kanzleinotiz, die besagt, dass dieses Schreiben schon Juli 2 vor den Rostocker Rath gekommen ist, hat man vielleicht das Datum anstatt mit Juli 5 mit Juni 28, allerdings gegen den sonst üblichen Brauch von* octava, *aufzulösen.*

[2]) *Juli 26.* [3]) *Aug. 6.* [4]) *Im RA Rostock findet sich das Begleitschreiben (Or., Pg., mit Spuren des Sekrets) zur Uebersendung von n. 47 und 48 an Rostock.*

u unde des rades sendeboden voirscreven redelick duncket wesen, dair unde als men die dachvard nafolgende den affscheyden van Brugge holden solde, hebben wii gutlick entfangen unde ter gueder mate verstaen. Wair upp, ersame wyse heren, lieve unde gemynde frunden, wii uwer ersamheiden don fruntlick to weten, dat wii den voirscreven breff ter erster dachvart hiir in die lande gewest hebbende den gemene steden gepresentert, gelesen unde raet myt malkander dair up genomen hebben unde sin myt malkander eyndrechtlick averdragen, dat zii bii horen gedeputerden dye dachvart geconcipiert unde overdragen bynnen twe jaren geholden te werden geern holden willen, navolgende dat accordt unde overdracht tot Brug gemaect[1], bynnen enyge stede van den landen van Brabant, van Gelrelant offt van den gestichte van Utrecht, die uwe wysheden daruth kyesen sullen willen unde ons uter name van den andere steden van desse landen tot enen sekeren bequemen tiidt beteykenen, mer niet alte zeer cordt omme sunderlinge merckeliicke saken[a], die de stede van desse landen te doen hebben, die wii up desse tiid niet scriiven en connen. Nichtesmyn wii hoopen, dat die steden hore saken gedan sullen hebben vor suute Lamberts[2] dage naest komende unde sullen totter voirscreven dachvart after dye tiitd wol vorstan mogen unde sullen bereyt wesen ter dachvart te komen, alst uwer erbairheden alszdan believen unde uns den dach beteykenen sullen. Erbare wyse heren, lieve gemynde vrunden, dit van uns uter name van den anderen steden in dancke nemende unde tbest dair in doende. Hír mede ziit Gode allemechtich bevalen langlivich, salich unde gesondt[b]. Gescreven 9 dagen in augusto anno etc. 77.

48. *Lübeck an den Kfm. zu Brügge: sendet Abschrift von n. 47 und theilt mit, was es darauf geantwortet habe; bittet, wenn der Kfm. anders unterrichtet sei oder beschlossen habe, um Mittheilung. — 1477 Aug. 23.*

Aus RA Wismar, Lübecker Abschrift, mit n. 47 auf einem Blatte. Ueberschrieben: An de olderlude des copmans van der Duitschen henze to Brugge in Flanderen residerende.

P. s. Ersame wolwyse besunderen guden frunde. De ersamen van Amstelredame hebben uns een antworde gescreven uppe sodanen breff, alse wii sosz Wendesche stede ummetrent corporis Cristi[3] negest vorgangen an se gescreven unde juw warhaftige avescrift dar van gesant hebben, so wii juw ock nu des sulften eres breves avescrift hiir inne vorwart senden. Alsus so en vordencket uns nicht, dat wii jenige stede van den steden in deme erscreven ereme breve bestemmet angenamet hebben, men alse uns na der sake legenheit limplick unde redelick duchte, so hebben wii den erbenomeden van Amstelredamme dre stede, alse Bremen, Hamborch edder Ståde, umme ere myt der anderen Hollandeschen stede sendeboden to der stede een alse to ener gelegeliken stede to bequemer tiid to schickende, beromet, de wii unde anders nyne stede uns witlick angenamet hebben. Were juw nu van der weghene anders wes witlick dan uns, dat myt juw to Brugge mochte bescheen unde besloten sin, begeren wii, gii uns ensodans myt den ersten vorwitliken willen, welk wii vorschulden umme de ergemelden juwe ersamheyde, de Gode deme heren zin bevalen, myt vlite gherne. Screven under unser stad secretum ame avende Batholomei (!) apostoli anno etc. 77.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

a) nootsaken *A.* b) Gad almachtich will u bewaren langlivich, salich unde gesondt *A.*

1) *n. 14.* 2) *Sept. 17.* 3) *Juni 5.*

Versammlung zu Lüneburg. — 1477 Mitte Juli.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck und Hamburg. Ursprünglich war die Versammlung wohl kaum in hansischen Angelegenheiten anberaumt worden [1], *aber es kamen solche zur Verhandlung.*

A. *Die Vorakten bringen ein Schreiben Kampens über den Schoss zu Brügge, das zusammengehalten mit n. 75 auf diese Versammlung bezogen werden muss.*

B. *Die nachträglichen Verhandlungen zeigen, dass ausserdem der Streit Kölns mit dem Kfm. zu London zur Verhandlung kam.*

C. *Als Anhang sind zwei Stücke über die Schossweigerung der overysselschen Städte mitgetheilt.*

A. Vorakten.

49. Kampen an den Kfm. zu Brügge: antwortet auf die Klage des Kfm. über zwei Bürger von Kampen, die sich geweigert haben, für in Holland verkauftes Gut Schoss zu zahlen, mit dem Vorwurf, dass der Kfm. den angebotenen Schoss für die in Brabant, Flandern und Seeland verhandelten Waaren nicht habe annehmen wollen, für das in Holland verkaufte Gut aber nach der Erklärung der overysselschen Städte auf dem Hansetage zu Bremen diese nicht zu Schoss verpflichtet seien. — 1477 Mai 31.

K aus StA Kampen, liber diversorum B f. 1, Koncept. Ueberschrieben: Ad mercatores nacionis Alemanice Brugis in Flandria residentis.

Eersame guede vrunde. Uwen breef in den winter verleden aen ons gescreven inhaldende van tween onsen borgeren, die u geweigert solden heben toe Bergen in den koldenmarckt schot toe gevende van oren guederen in Hollant bii hem vercoft, mit voelen anderen woirden heben wii guetliken ontfangen ende verstaen. Wair op u gelieve toe weten, dat onse borger voirgerort om der sake wal voir ons geweest siin toe kennen gevende, dat sie oppe die tiit bereit weren, oir schot u toe betalende van oren guederen, sie in Brabant, Flandern ende Zeelant gehantiert haden, ende gii dat van hem niet ontfangen en wolden, sie solden mede opleggen schot van oren guedern in Hollant bii hem ter vente gestalt, des sie meynden niet sculdich toe wesen nae older gewoente. Guede vrunde, gii heben wal verstaen, als wii vermoeden, van uwen sendebaeden ter laester dachvairt bynnen Bremen [2] geschickt, dat dair vele handelinge ende woirde gebruyckt siin van dem schote toe gevende ende bisonder van den guederen in Hollant geventet, ende onse sendebaeden mitten van Deventer ende Swolle des ny consentiert en heben, seggende ter tiit, dat die coiplude van dessen drien steden geen schot van oldes en plegen toe geven in Hollant van oren guederen, vermits die in Hollant dechlix verkiren moeten, Hollant naer dan enige ander stede van der hanse belegen siin ende bii voele anderen reden vor den burgermeisteren van Lubeck ende meer anderen ter tiit verclairt; dair hem die eersamen burgermeister voirscreven in biiwilsen uwer sendebaeden, die des beliefden, op antwoirden, dat

[1]) *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg 3, 271:* 50 ℔ 10 ß 2 ₰ dominis Erico de Tzeven, Pardamo Lutken, Johanni Leseman, Nicolao de Sworen et Laurentio Rottitken versus Luneborgh in causa theolonii inter Lubicenses et nos super Holstenbrugghe et tunnarum.

[2]) *1476 Aug. 24.*

men onsen coipluden van dessen drien steden boven der older gewoente niet beswaren en solde, dan dair bii tbliven ende geboirliken dair nae schot van hem te boerende. Begeren hieromme guetliken van u, onsen coipluden dair enbaven niet willen belasten, ansiende tgelech tusschen hem ende den landen van Hollant ende dat sie oire gueder ter zeewert noch uter zee niet vuren en konnen dan doer Hollant etc. Ultima maji anno 77.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

50. *Lübeck an Rostock: theilt mit, dass der Sekretär des Kfm. zu London vor den in Lüneburg versammelten Rsn. den Streit des Kfm. mit Köln auseinandergesetzt habe; sendet den dort vereinbarten Entwurf eines Schreibens der wendischen Städte an den Kfm. in dieser Angelegenheit zur Begutachtung. — 1477 Juli 26.*

R aus RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Praesentata et lecta Olavi regis et martyris[1] 1477. Super discordia Coloniensium et mercatorum in Engelant etc.

Den ersamen unde wiisen heren borgermesteren unde radmannen tho Rozstock, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden. Ersamen unde vorsichtigen leven heren. De ersamen alderlude unde kopman to Lunden in Engeland hebben den werdigen mester Hermannum Wa[n]mathen, prester, eren secretarium, tegen der van Colne sendeboden to Antwerpen gefoget, dar ze in handelinge zin gewest in bywesen des kopmans van Brugge[2], umme genoech to dônde, so yd tho jar bynnen Bremen Bartholomei[3] uppe der dachfart besloten is, so dat gebrek by den van Colne isz enes merckliken privilegii unde registers, deme gemenen kopmanne tobehorende, van den eren vorbracht unde vorsteken. Deshalven de vorgemelte her Hermen by uns ok by unsen frunden van Hamborg erschenen ok uppe ener dachfart to Luneborg unlanges geholden, dar wy unde de[r][a] van Hamborgh mercklike radessendeboden mit dem ersamen rade to Luneborgh weren, mede gewest isz, de zake dar vorklarende, darup dan eyn concept vorramet unde van uns dren steden belevet isz, dat wy juw hirby vorwaret senden; begeren deger fruntlik, dat overtolesende unde dessen boden dat wedder to gevende unde yo êr yo lever to spodende, unde offt juw dar wes ane wanede, uns dat to schrivende, darane wy des besten gerne ramen; unde dat sodanes van juwer wegen mede under unsem segele an den kopman to Lunden vorschreven mochte werden. Hiirvan begere wy eyn gutlik richtich bescreven antwerd by dessem boden. Gode ziit bevalen. Screven under unsem secret ame sonnavende na Jacobi apostoli anno etc. 77.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

C. Anhang.

51. *Entwurf einer Erklärung Deventers, dass seine Rsn. auf dem Hansetage zu Bremen zugleich mit denen von Kampen und Zwolle sich geweigert hätten, Schoss von in Holland verkauften Waaren zu geben, und dass ihnen das von den in Bremen versammelten hansischen Rsn. zugestanden sei. — [1477 Sept. 6][4].*

K aus StA Kampen, liber diversorum B f. 1, Koncept. Ueberschrieben: Van den schoth.

a) de *R.*

1) *Juli 29.* 2) *Vgl. n. 28.* 3) *Aug. 24.* 4) *Die Datirung ergiebt sich aus n. 52.*

Wii b[urgermeister], s[cepen] ende r[ait der stad Deventer doen kunt ende witlick allen, de desen breff seen ende horen lesen][a], dat N ende N etc., die van onser stat wegen in den jair 76 naest verleden ter dachvairt bynnen Bremen op Bartholomei [1] mitten anderen hansesteden geweest siin, in oir boetscapp aen ons gedaen van tgene aldair verhandelt wordt onder anderen weder ingebracht heben: alsoe dair voele sprake was van dem schote toe gevende van den guedern in Hollant ter vente gestalt, dat sie ende die sendebaeden der stede Campen ende Zwolle des niet beliefft en heben, want sie des van ons geen bevel en haden. Ende soe men mitten van Collen der tiit aldair in handelinge was, eene composicie te maken, oir schot toe betalen mit eene jairlixe summe etc., heben die eersamen burgermeister van Lubeck, van Hamborch, meer anderen ende die alderlude dess Duytschen coipmans toe Brugge hem ende den voirscreven sendebaeden van Campen ende Swolle togesacht, dat sie den artikel van dem scote niet straffen en wolden, oppe dat die voirscreven composicie dair bii niet behindert en worde, men solde oren borgeren ende coipluden, alsoe sie allegerden, die geen schot en plegen toe gevende van oren guedern in Hollant vercoft, baven der older gewoente mitten schote niet belasten ende hem dair bii laten, die toe geneten, sonder argelist.

52. *Aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1477 Sept. 4 und 6.*

Aus StA Deventer.

1. Item des donresdages nae Egidii [2] een riidende baede van Campen, die enen brieff brachte, dair inne sii begeerden, onse vrunde ter maelstad te koemen to Wyndesim, omme een ontwerp te raemen, soe men an die van Lubeke scriiven solde van den schotte in Hollant, dat men van onsen koepluyden eyschede; hem gegeven 1 st[uver] $^1/_2$ ort.

2. Item des saterdaeges na Egidii [3] een riidende baede van Campen, die ons enen brief brachte, dat wii mede an die van Lubeke certificeren wolden, dat wii dat schot in Hollant te geven nyet belieft en hadden, gegeven 1 st[uver] $^1/_2$ ort.

Sächsische Städtetage zu Helmstedt und Braunschweig. — 1477 Juli 30 und Aug. 6.

Anwesend waren in Helmstedt die Rsn. von Braunschweig, Magdeburg und Halberstadt, in Braunschweig die von Goslar, Hildesheim, Göttingen, Einbeck, Hannover, Northeim und Helmstedt. — Anlass der Versammlungen war die Fehde der H. von Sachsen mit der Stadt Quedlinburg und dem Bischof von Halberstadt, vgl. Grautoff, lüb. Chron. II, 401; Urkdb. d. Stadt Quedlinburg I, n. 494, 495, 497—510, 512—566; Erath, Cod. dipl. Quedlinbg. p. 867.

A. *Als Beilage ist ein Schreiben Braunschweigs über den Helmstedter Tag mitgetheilt, als*

B. *Korrespondenz der Versammlung das Hülfsgesuch der sächsischen Städte an die wendischen.*

a) etc. *für* ait der — horen lesen *K.*

1) *Aug. 24.* 2) *Sept. 4.* 3) *Sept. 6.*



A. Beilage.

53. *Braunschweig an Goslar, Hildesheim, Göttingen, Einbeck, Hannover, Northeim und Helmstedt: berichtet über eine des bedrohten Halberstadts wegen in Helmstedt gehaltene Zusammenkunft der Rsn. von Braunschweig, Magdeburg und Halberstadt; ladet auf Aug. 6 nach Braunschweig und fordert auf, inzwischen die vertragsmässige Hülfe für Halberstadt bereit zu stellen. — 1477 Aug. 1.*

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum 1456 usque ad 1484 f. 140 b, Abschrift. Ueberschrieben: Gosler, Hildensem, Gottingen, Einbeke, Hanover, Northem, Helmestede.

Unsen fruntliken denst tovorne. Ersamen bisunderen guden frunde. De ersamen unse frundes, de rad to Magdeburg, hebben uns to Helmestede amme mitweken nelkest vorleden[1] vordaget van wegen der herfart, de itsund de fursten van Sassen und van Missen myt oren frunden vorhebben andrepende unse frunde van Halberstad, dar denne de van Halberstad de oren ok tor stede hadden; und hebben darsulves besloten, dat men de van Halberstad na lude der vordracht ane hulpe nicht moge laten, und dat wii stede one hulpe don willen myt votvolke na dem tale der wapende, so dat in der verdracht utgedrucket is, nemliken jo dre wapende schutten, so men de nodigest hebben mach, vor eynen gewapent to rekende myt knypbussen und de to schickende to Halberstad, on ore stad helpen to vorwarende, und darmede in redescup to sittende. Darsulves is ok besloten, dat de van Magdeborg de stede up oren und wii de stede uppe dussen orde belegen jo eir jo lever bescheden schullen. Guden frundes, des is unse flitlike beger, dat gii itlike juwes rades van deswegen schicken willen in unse stad, amme mitweken scherstkomende[2] tigen den avent hir in der herberge to wesende, van den und ok itliken anderen saken to ratslagende und to beslutende wes van noden is, und dat gii juwen antal der schutten in redescup willen hebben so lange, want de juwe van hir wedder to juw komende werden, de juwe leve denne des aveschedes wol schullen berichten. Und willen diit vorborgen holden, so gii best mogen; dar vorlaten wii uns to und vordenent gerne. Wii hebben de anderen stede ok vorbadet. Gescreven under unsen secrete ame dage sancti Petri ad vincula anno domini etc. 77[3].

B. Korrespondenz der Versammlung.

54. *Die zu Braunschweig versammelten sächsischen Städte an Lübeck, Hamburg und Lüneburg: berichten über die Eroberung Quedlinburgs durch die H. Ernst und Albrecht von Sachsen, die Bedrohung Halberstadts und den Beschluss der Städte, sofort Mannschaft nach Halberstadt zu schicken; fordern auf, die für solche Fälle vertragsmässig festgesetzte Geldhülfe zu leisten. — 1477 Aug. 8.*

B aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 140 b, Abschrift. Ueberschrieben: Lubeke, Hamborg, Luneborg. *Am Schluss die Notiz:* Revenit die Thimotei[4].

Unsen fruntliken willigen denst tovorne. Ersamen bisunderen guden frundes. Wii don juwer leve witliik, dat de hocheborne fursten her Ernst und her Albrecht,

[1]) *Juli 30.* [2]) *Aug. 6.* [3]) *Die Stadtrechnungen Göttingens haben:* 14 ℳ 16 ß dem rade von Halverstad to unserm antale in subsidium orer krigesgeloufftent, so de heren von Miessen se hadden bestalt, de uns von eynem mante darto geborden. *Urkdb. der Stadt Göttingen 2, S. 310 n. 2.* [4]) *Aug. 22 oder 23.*

hertogen to Sassen, lantgraven in Doringen und marggraven to Missen, myt twen groten heren siik in dat stichte to Halberstad geleget und de stad Quedelingborch rede ingenomen und myt merklikem volk to perde und to vote bemannet hebben. Des besorgen siik de ersamen unse frundes, de rad to Halberstad, dat se se ok bestallen und vorweldigen willen, so se ok rede ichteswelke mate se to beschadigende begunt hebben, und hebben uns bii unser stede eninge und vordracht angrepen, geesschet und gemanet, on in sodannen eren uterliken noden na inholde der sulven vordracht entsettinge und hulpe to donde, und ok gebeden, on bii juwer leve hulpe to bearbeydende. Darumme wii denne alz hute hir bynnen Brunswik to dage vorsammelt sin, de sake to bewegende, und hebben besloten, dat wii der vordracht eyn volge don moten und enmogen s[e][a] in sodannen eren groten noden nicht vorlaten und willen van stunt unse rustigen vourschutten myt eren harnsche, myt armborsten und knipbussen to Halberstad in schicken, eyn jo welk synen tal na den tale der gewapent, dar eyn jewelk stad up gesat is, alz jo vor eynen gewapent dre gewapende vourschutten, se to reddende und ore stad helpende to vorwarende. Und so denne Halberstad juwer stad wes avelegen is und gii de vourschutten dar nicht wol hen schicken kunnen, went men de na dusser tiid dar nicht wol inbringen kan, so bidden und esschen wii juwe leve gutliken, dat gii den genanten unsen frunden in sodannen eren groten noden helpen willen myt gelde na antale juwer gewapent, jo vor den gewapent 4 Rinsche gulden jo ter mante uttogevende und de bii unse frundes den rad to Brunswik to schickende, de sodanne gelt denne den van Halberstad sunder sument vort schicken schullen und gerne willen, angesien de groten not, darmede de vorbenomeden van Halberstad itsunt behaftet sin. Und willen giik hir so ane bewisen, alz gii van der vordracht wegen vorplichtet sin und van den vorbenomeden unsen frunden van Halberstad und van uns steden allen uppe dussen orde belegen, wan juw sodannes so to donde were, nemen und wii ok gerne don wolden. Des vorseen wii uns to juwer leve wol und vordenent gerne und begeren dusses juwe tovorlatige richtige bescreven antworde bii dussen boden. Gescreven under unsen des rades to Brunswik secrete, des wii hirto samptliken gebruken, ame dage sancti Ciriaci anno domini etc. 77.

Radessendeboden der stede Gosler, Hildensem, Gottinge, Einbeke, Honover, Northem, Helmestede nu tor tiid bynnen Brunswik to dage vorgaddert und de rad darsulves.

Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1477 Aug. 12.

Die Theilnehmer erfahren wir aus Grautoff, lüb. Chron. 2, 400. Es waren Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar. Den Anlass gab, wie aus derselben Quelle hervorgeht, der vom König erhöhte Bierzoll. Daneben hatten die Städte noch eine Reihe anderer Klagen, denen der König seinerseits auch dänische und norwegische Beschwerden entgegensetzte[1]. *Beide theilen die*

a) so *B.*

[1]) *Vgl. Aarsberetninger fra det kongelige Geheimearchiv 5, 73, wo Christian I, wahrscheinlich unmittelbar nach den Kopenhagener Verhandlungen, allerdings den Bierzoll herabsetzt, aber den übrigen allgemeinen Forderungen der Städte (Handel mit den Bauern, eigener Haushalt,*



A. *Vorakten mit.*

B. *Die Korrespondenz der Rathssendeboten giebt in einem Schreiben der lübischen Rsn. Kunde über den Anfang der Verhandlungen.*

C. *Als Nachträgliche Verhandlung ist ein von Lübeck aus geschriebener Brief der von Kopenhagen zurückgekehrten Rsn. an den Kfm. zu Bergen bezeichnet.*

A. Vorakten.

55. *Beschwerden der Städte gegen die Dänen. — [1477 um Juli 25].*

L aus StA Lübeck, vol. Land Schonen fasc. gravamina, Abschrift. § 1—16 sind mit Nachträgen von einer Hand versehen, die § 17—23 ganz schrieb.

W RA Wismar, Recessband IV, Lübecker Abschrift; erstes Stück einer 4 Blätter umfassenden Handschrift, die überschrieben ist: Anno etc. 77 ummetrend Jacobi[1], *auf deren Rückseite steht:* Deme ersamen unde vorsichtigen manne, heren Gerd Loste[2], myneme bisunderen leven heren unde frunde, *und die ausser dieser n. noch n. 56—61 enthält. Auf der Rückseite des Schlussblattes dieser n. steht:* Ad Lubicenses. Bernd Burmester. — *Den einzelnen Klagepunkten sind die erhaltenen Antworten hinzugefügt; diese fehlen in L, sind hier in Klammern ( ) zugefügt aus W.*

Der stede klaghe umme mennigerleie gebreke, den eren tegen ere privilegia in Dennemarken unde in Schônssiiden wedderfaren, (unde[a] de antworde dar weder up van des rykes reden van deme heren koninge deputert).

1. Int erste van[b] onwontliken tollen op dat beer gesat, ock dat men onwontliken tolen nympt bynnen landes uppe Schone twiisschen Valsterbode, Schonore unde den Elboghen[c] unde anderen enden, dat ny eer gewest unde teghen der stede privilegia isz. Bidden de stede demodigen, dat sulkent affgestellet werde unde de stede by eren privilegien blyven moghen. — (Item[d] den bertollen hefft de her koning den steden to willen affgestalt, men dat men gud beer bruwe unde sole de tunnen to 18 ß geven).

2. Item Schelm hefft genomen Symon Koster unde Engelbrechte Tympen ere gudere, de ze voren lethen van den Elbogen[c] to Valsterbode. Item Schelme nam ock schipper Schomaker to Valsterbode, alse he to schepe varen wolde, enen rümp van eneme ossen, eyn verndel etekes unde ene tunnen verssches waters unde zede, dat were alle nicht vortollet, wo wol de stede dar nynen tolen plege zint na inneholde erer privilegien.

3. Item[e] dat de visschere uppe Schone solten, wo vele en gelevet, boven ene halve last uppe de schuten tegen dat inneholdent der gemenen stede privilegia unde des motebokes, dat sulkent gebetert unde gestraffet werde, also dat nyn visscher, he sy Dudesch offte Densch, meer dan ene halve last uppe de schuten solte na inneholde der stede privilegia unde des motebokes.

4. Item wo wol de stede in privilegien hebben, dat ze den zeestrand in alle deme riike Dennemarken unde uppe Schone vrii hebben unde bruken mogen, id

a) unde — deputert *W, fehlt L.* b) van — gesat, ock *nachgetragen L.* c) Ellenbogen *W.* d) Item — 18 ß geven *W, fehlt L.* e) § 3 *fehlt W.*

deutsche Kompagnie, Winteraufenthalt, vgl. n. 55 § 17, 18, 20, 21) durch neue Einschärfung der betreffenden Verordnungen direkt entgegentritt. — Die Rostocker erlangten in Kopenhagen Bestätigung ihrer Rechte für Oslo und Tonsberg, vgl. Dipl. Norveg. 3, n. 918. — Vgl. noch Krantz, Wandalia XIII, 14.

[1]) *Juli 25.* [2]) *Gerd Loste und Otbracht Gentzkow waren Rsn. Wismars in Kopenhagen. Das wismarsche Weinregister hat:* 1477 11 st[ovken] w[ins] medeghenomen to Kopenhaven her Gerd Lost. *Vgl. dazu S. 40, n. 2.*

sii an schipbrokigen gude, wrake offte zeevůnde, unde mogen ok ere gudere sulven bergen edder bergen laten vor redelick bergelôn, dar entegen vele gebreke siin bescheen, so hiir[a] nagescreven stån.

5. Int erste Erick, de slotvoged to Kopenhavene, hefft geberget uth schipper Hinrick Lodewiges schepe, dat to Drakor in grunt lach unde heell bleff, alle gud, unde dar wart nicht aff vorloren. Dar sprak Henning Dethardes umme; jodoch wolde Erick nichtes weder geven, unde do he dat gud daruth genomen hadde, leet he dat schipp in grund hoůwen unde wolde den luden nicht gunnen, ze sulven dat gud bergen mochten edder dorch andere lude bergen laten.

6. Item her Esschel Goye, de (Alholme)[b] inne hefft, begerde dat (gud)[c] unde takel uth schipper Hermen Reyneken, de bleff upp deme Rodsande[d], unde heft mit alle nichtes darvan weder geven.

7. Item Schelme hefft genomen unde to Kopenhavene geforet sodane twee grote tunne[e] talges unde andere gudere, dat schipper Hans Holme to Valsterbode uppe der reyde over bord werp, unde heft dar nichtes van weddergeven.

8. Item Schelm hefft ok genomen beer und takel ute eneme schepe, dat uppe der Myddelgrund bleff vor deme Hol, darvor moste men eme gheven, wat he hebben wolde; dat schip horede Hanse Vosz unde Hanse Denen, unde dat gud horede den Bergerfareren.

9. Item de vrouwe koninginne leet halen uth schipper Hartich Kozelowen schepe, wes darinne was; eyn deel ys weddergeven, unde eyn deel ys noch nastendich, unde seggen, dat bleff ungeberget.

(Item[f] up alle articule der schipbrokigen gudere is geantwordet, dat de here koning wil bii den siinen bestellen, dat to holdene na inholde der stede privilegie).

10. Item Kersten Dame, borger to Lubeke, hadde in schipper Ludeken Brandes schepe, dat under Mône bleff, 4 tunnen mit lakene, 4 tunnen mit gropen, eyn schoff kettele, 7 anckers, 1[g] rulle haeren; de gudere to samende stunden 280 mark myn 4 ß[h].

11. Item de Denschen vogede antasten der Dutschen[i] gudere, de in Denemarken vorsterven, unde beschatten de erven, van en nemende, wat ze willen, boven dat inneholdent der stede privilegien; deshalven[k] beclaget siick Taleke Osenbrugge dat eren gesellen tor Landeskronen gestorven all dat he hadde genomen sii; ock beclaget siick des Herman Hutterock, des siin geselle ock tor Landeskronen vorstarff, deme 70 mark affgeschattet worden. — (Hiirto[l] is geantwordet, dat we deshalven siick beclage, dat de dar schicke; den wil men rechtes behelpen, und dat men dat holde na inholt der privilegia).

12. Item so is de slotvoget to Valsterbode plichtich, des kopmans boden, de toslotene[m] sint, dat jar over to bewarende, dat dar nichtes uthgenomen werde; darvor schal eme de kopman van jeweliker sloten boden geven des jares ene mark Densch unde syneme schriver 1 ß[n]; dar enboven vakene de boden upgebroken werden unde daruth genomen werd, wes darinne ys. — (Hiir[o] is to geantwordet, dat men dat bii den tollener wille bestellen, dat to holden).

13. Item[p] wat boden de opene stån dat jar over, dar ys men nicht van plege

a) *Folgt* eyndeel *W.* b) Alholme *W*, Alhorne *L.* c) gud *W*, gad *L.*
d) Rotsande *W.* e) tunnen *W*, f) *Dieser Abschnitt W, fehlt L.*
g) eyne *W.* h) schillinge Lubesch *W.* i) Dudesschen *W.*
k) deshalven — affgeschattet worden *nachgetragen*; *am Rande von derselben Hand:* dar schick rechtz behelpe *und darunter:* ende gemaket de selschup *L.* l) hiirto — privilegia *W, fehlt L.*
m) togesloten *W.* n) eynen schilling *W.* o) Hiir — holden *W, fehlt L.*
p) *Am Rande:* to bestellende *L.*



to gevende, dar entegen de voged, wanner de boden dre jar open[a] stån hebben, de boden vorfolget, dat he doch deyt myn dan myt rechte.

14. Item dat de here ertzebisschopp to Lunden mit gudlicheid moghe underwiset werden, he den van Lubeke ere kercken to Valsterbode so vriig late, alse ze de van olden jaren vriig gehad hebben.

15. Item so alse[b] mester Peter, der vrouwen koninginnen tolner, uth schipper Gerd Moller, de under Mône bleff, hefft geberget des rades to Lubeke richteswerd, 4 bussen, 2 steenbussen, 2 lodbussen, ene kiste mit pulver unde steene, darto des schippers kiste, darinne 1 Vorlender unde Erfordesch laken unde 1 Spansch swerd, welk alle Schelm hefft entfangen unde de here koning bynnen Nyemunster uppe deme daghe den van Lubeke qwiit unde losz hefft gegeven unde Henning Dethardes schal entfangen van wegene des rades to Lubeke unde des vorbenomeden schipperen wegene, alse Henning darto van deme rade unde ok deme schipperen vor deme rade to Lubeke mechtich gemaket isz. — (Dit[c] is gesecht weder to gevende).

16. Hiir[d] enboven blifft noch buten beschedene schipper Oleff Vynnen schipp to Schonore ime jar 73 gebleven mit den guderen darinne wesende, beschedeliken lasz, ozemunt, kopper unde andere gudere, dar de borgere to Lubeke mercklik gud mede hadden, dat ock nicht wedderkeret noch betalet is[e]. — (Hyr[f] is to geantwordet, dat de Sweden merkelike umme dit gud spreken, dat de borger van Lubeke certificeren, wes se darinne gehad hebben).

17. Item[g] dat de kopman tome Ellenbogen neynen buren offte vromeden manne vorkopen mach, wen he in des kopmans boden eder rum to em kumpt, dat doch van oldinges plach to wesende. — (Hiir[h] is to geantwordet, dat id wontlick sii, dat ersten up dat market to bringende).

18. Item de kopman sal neyne kost holden in syner boden, men he sal in kost ghaen, wen he dar is, sunder over den herwest. — (Dat[i] wolden des riikes redere nicht tolaten).

19. Item beclaget siick de kopman, dat se der wichte der botteren unbilliken beswaert werden, dat se de tunnen, dat holt, in der wichte gelick botteren moten betalen, dar men dat holt doch plichtich sii aff to slaende. — (Hiir[k] is to geantwordet, mit den tolleneren to sprekende, dat to holdende, so id van oldinges is gewesen).

20. Item de Dudesschen kumpenie mogen se ock nicht open holden unde ghaen dar in, sunder over den herwest; unde de kumpenie unde broderschop hebben de Dudesche kopman doch ton Nellenbogen[1] unde Landeskronen geholden boven anderhalff hundert jaer unde dar altaer van geholden to Godes denste, dat na moet bliven, wart de kumpenie nicht open geholden. — (Hiir[m] is to geantwort, dat de here koning up dit mail siick des nicht kone vorwegen, sunder mote deshalven myt den siinen spreken).

21. Item dat de kopman ute deme riike mot unde uth deme lande up sunte

a) open *fehlt W.* b) alse denne *W.* c) Dit — gevende *W, fehlt L.*
d) *§ 16 nachgetragen, am Rande:* an den koning to bringen, certificeren *L.* e) *Hier folgt unmittelbar § 23, der dann nach § 22 wiederholt ist, und dann folgt durchstrichen:* De here, de koninck, wil hebben van isliker last beers, dat in de rike kumpt, 1 loeth sulvers; des weren de vogede uth den Dudeschen steden Hennyngh Dethardes, her Radeleff Buszink, her Merthen Vullecowe to Kopenhaven tome heren, deme konnynghe, unde weren des begerende, dat he sulken unwonliken tollen wolde afleggen, dat tegen der stede privilegia unde rechticheyt were, des en wolde sin gnade nicht doen *L.*
f) Hyr — gehad hebben *W, fehlt L.* g) *§ 17—28 von der nachtragenden Hand L.*
h) Hiir — bringende *W, fehlt L; übergeschrieben über § 17:* motebock, wo men holden sal *L.*
i) Dat — redere *W, fehlt L.* k) Hiir — gewesen *W, fehlt L, dafür am Rande:* spreken myt den tolneren; hefft id so gewesen, wolden id so laten, so id gewesen sy. l) Ellenbogen *W.*
m) Hiir — spreken *W, fehlt L, dafür nachgetragen;* op dit mal nicht vorwegen, myt den synen spreken unde respons mytten kopman uth deme lande mynen heren brengen.



Andreas dach[1], dat ok vortiides so nicht gewesen is. — (Hiir[a] is to geantwordet, dat de here koning dat sunder ruggesprake myt den siinen ock nicht doen en kone).

22. Item ock wart de kopman ute den steden to Alborch tollens unde anderer beswaringe tegen dat inholt der stede privilegie belastet.

23. Bidden[b] de stede deger demotigen, de koninglike majestad id so gnedichliken wille bestellen laten, dat den beschedigeden vorgenomed ere gudere wedergekaert eder na werde betalet unde alle andere gebreke vorscreven remediert unde gebetert mogen werden na inholde der stede privilegie van der koninglichen majestad unde des riikes reden confirmert unde vorsegelt. Dat vordeynen de stede alle wege willichliken gerne[2].

56. Beschwerden des Königs von Dänemark gegen die Städte. — [1477 um Juli 25].

L aus StA Lübeck, vol. Land Schonen fasc. gravamina, Abschrift. Zu jedem Artikel ist von der in n. 55 nachtragenden Hand die Entgegnung hinzugefügt, im Druck durch · — von der Beschwerde getrennt.
W RA Wismar, Recessband IV, Lübecker Abschrift, die auch die Entgegnungen mit übertragen hat.

Dit sint de artikele, de unse gnedigeste here vorment to hebbende tegen de stede, dar syn gnade in synen rechticheyden schole ane vorkortet werden.

1. Int erste, dat de Dudesche kopman up Schone ime hervest markede[c] nicht mehr dan de helffte eres rechten tollen uthgeven, also dat se 10 ₰ geven, dar se 20 scholden geven, unde 5, dar se 10 scholden geven van der last unde tunne, unde deszgeliiken, unde dat mit guder munte to betalende, dar se nu men Densche munte geven. — Item jo siin gnade beter gelt sleyt, yo he beter entfangen mach.

2. Item alle de broke, dede felt unde schutt up Ugle[d], werdt unsem gnedigen heren unde synen fogeden vorentholden unde darto de renthe, de men jarliikes dar van der erden geven scholde, nach deme dat id Densche erde is unde nene kopmansz vitte. — Dat sii van oldinges so gewesen, jodoch offt men des yo nicht tovreden sii, willen de van Rostocke[e] dat gerne to hus bringen.

3. Item werdt unsem gnedigen heren ock vorentholden sodane visch, als syne gnade hebben scholde van den vischeren in(t)[f] Hůl, unde darto ock de renthe van der erden darsulves, welkt ok Densche erde is. — De van der Wismar so gefunden, yodoch offt en yo beduchte, wille[g] se dat gerne bii ere oldesten bringen, myt den unsen to bestellende, mynen heren to doende.

4. Item plach eyn jewelk merszschip int Hul to gevende 1[h] nobelen to rodertol, welken Henińg[i] Deterdes unsen gnedigen heren vorentholt unde vormênt. — Holt dat privilegium, wil men dat geven, holt id ock nicht, darbii to holdende.

5. Item hefft Heningh[i] Deterdes der Denschen[k] erden mit unrechte to sich genomen, dit[l] alle tegen recht unde olde gewonheyt innebeholt. — De vytte sii

a) Hiir — en kone *W, fehlt L.* b) *Am Rande:* Bidden etc. ut supra reverte folium *L. Vgl. S. 39 n. e.* c) markede *fehlt W.* d) *sic, wohl verschrieben für* Oslo, *da die Sache offenbar die Rostocker, die dort eine Separatniederlassung hatten, allein angeht.* e) Rostke *W.* f) int *W,* in *L.* g) willen W. h) enen *W.* i) Hennyngh W. k) Dudeschen *W.* l) dat *W.*

1) *Nov. 30.* 2) *Folgt in W:* Item van der Bergervarer wegene den van Lubeke to scryven. — Item dat de van Lubeke scholen scryven an de heren van Mekelenborch, umme eynen dach to betekene der tollene halven to Ribbenitze unde Grevesmolen. *Dann von anderer Hand darunter:* Duth brachte her Gherd unde her Othbracht Gentzkow van dee (sic) daghe, alze zee qwemen vame Kopenhaven.

begaen, darboven nicht genomen bii dat cruce in yegenwordicheit des heren[a] koninges sendebaden.

6. Item nympt Heningh Deterdes to sich up der Lubeschen vitte frommede uth anderen steden unde vordedinget[b] de vor Lubesche borgere unde koplude, dat he umme synes vordeels unde genetes willen deyt. — Dat holt dat privilegium; wat[c] den van Lubeck ankumpt, starker privilegia.

7. Item wat wrackes edder seefündes dar in kumpt, dat höre weme dat tohöre, dat wil he vordedingen[d] tegen des fogedes unde des tolners willen, welkt he ock mit unrechte unde tegen olde wonheyt deyt. — Up dat privilegium refereren under n(o)men[e]: alle dat in de henze hort.

8. Item was tovoren to Valsterbode eyn foget van der Lubeschen wegene, de gantz beschedelich unde fredesam was, geheten Gripeshorn, de alle dingh mit deme besten twischen unses gnedigen heren fogeden und tolneren vorfogede, so dat sodaner clage in synen tiden ny behoff was; unde gaff synen tollen unde betalede mit Lubescher munte edder 20 ß vor de last. Men Heningh Deterdes faret gantz umbescheyden, steyl unde hofardich mit synen dingen unde settet all up trosz unde kyff in averdadicheyt unde fôret den ersamen van Lubeck vele vôr, des nicht von noden en were, daruth vele mishegelicheyt unde vordechtnisse komen, so wol in etliken korten vorledenen jaren vor ogen gewest is, so dat vilna grot môrt unde blotgetent umme syner averdadicheyt geschen were, worumme he tovorne van der fogedye gesatt was unde darumme ock billich darvan gebleven hadde, went he vele nyger fünde vyndet, de unsen gnedigen heren unde den privilegien entegen synt.

57. *Beschwerden des Zolleinnehmers Schelm Petersen gegen den Vogt auf Schonen. — [1477 um Juli 25].*

L aus StA Lübeck, vol. Land Schonen fasc. gravamina, Abschrift.
W RA Wismar, Recessband IV, Lübecker Abschrift; vgl. n. 55.

Dit nagescreven vormeent Schelm Petherssen to hebbende tegen Hening[f] Deterdes van wegen unses gnedigen heren.

1. Item tome ersten sende Schelm synen knecht Tyge Olessen unses gnedigen heren werve nedder tome strande; do grep ene Heningh[f] obgenant unde settede ene in de bodelye unde brack eme 1[g] been entwey, des he noch nicht vorwunnen hefft, unde ock nicht vorbott is.

2. Item leth Hening Deterdes upslan unses gnedigen heren tolboden bii nachttiiden unde hadde vil na Schelm vame levende to dode gebrocht sunder broke unde schult; doch schuldigede he eynen Schelms knecht vor dotslach, des he doch unschuldich was, als dat sodder wol tor warde gekomen is.

3. Item hefft desulve Heningh[f] vaken laten gripen Schelms denere sunder recht unde tosprake mit groter averdadicheyt, dar noch ny(n)[h] liick edder wandel vor gegangen is; doch wat vorliket is, dar sprickt he nicht up.

4. Item hefft ock de genante Heningh[f] Schelme gelavet vor den schipper mit dem ossenrumpe vor synen roder tol unde broke, darmede he entsegelde.

5. Item wolde Hening[i] vorbenomet Jep Clawessen dotslan, do se mote helden, darumme, dat he unnses gnedigen heren motebock bii older wonheyt holden wolde, als wonheyt is up deme Schonemarckede.

a) heren *fehlt W.* b) vordegedinget *W.* c) wat — privilegia *fehlt W.* d) vordegedingen *W.* e) nomen *W,* nemen *L.* f) Hennyngh *W.* g) en *W.* h) nyn *W,* ny *L.* i) Henningh *W.*

6. Item de tiid, dat Hans Kopman voget was up Drakor, do sloch de Dudesche kopman 7 edder 8 Densche man sulvest in den stock unde dreven den foget uth der fogedye myt gewalt unde makeden eyne vorsammelynge unde eynen groten uplop, so dat mennich van den Denschen gewundet wart, dar doch sedder bote unde beteringe vor schach den clegeren, beheltlich unses gnedigen heren syne tosprake der sake halven apene. — Eyn[a] vor den anderen nicht geholden[b] in privilegiis. Item de hantdadigen gegrepen, twe gesat.

58. Klage Albrecht Engelbrechtsons gegen Lübeck. — [1477 um Juli 25].

L aus StA Lübeck, vol. Land Schonen fasc. gravamina, Abschrift.
W RA Wismar, Recessband IV, Lübecker Abschrift.

Dit claget Albrecht Engelbrechtesson.

Item redt ick Albrecht Engelbrechtesson in gudeme geloven to Lubeke in unde anders nicht wen leve unde fruntscop mit en wuste unde min gelt dar to guder wiisz in mynen rechtverdigen werven to vorterende. Sodder hebben my de unerliiken personen als de bodelle angetastet sunder schult unde broke unde de straten up unde nedder gelett my to groteme hone unde smaheyt, welkt ick deme rade to irkennende geven hebbe unde darna my vor deme genanten[c] rade to Lubeke to rechte vorbaden tegen alsz weme to genetende unde to entgeldende, wes men my to rechte to vynden konde[d] in aller mathe; dat alles my nicht bedyen mochte unde nen recht irlangen unde ock my doch nen lyk edder wandel darvor wedderfaren mochte. Bidde darumme juwe gnade unde juwer gnaden werdigen redere, my derhalven behulplich unde bystendich to synde, dat my liick unde wandel van den van Lubeke vor solken hon unde smaheyt wedderfaren mochte. Dat vordene ick alle weghe willichliiken gerne.

59. Beschwerde der Erben Hagen Agessons gegen Lübeck. — [1477 um Juli 25].

Aus StA Lübeck, vol. Irrungen und Negociationes puncto privilegiorum des Comptoirs zu Bergen, Abschrift.
RA Wismar, Recessband IV, Lübecker Abschrift.

Hagen Agesson erven.

Item des borgermesters to Nygen Wardberch zeligen Hagen Agesson erven beclagen sich, wo de rad van Lubeke lethen syne nagelatene gudere, als he to Travenmunde hadde, besetten unde bekummeren, so dat se ene nicht folgen mochten noch der gebruken. Bidden darumme juwe gnade unde iuwer gnaden redere denstlich, ene willen behulplich syn, dat ene van den van Lubeke wedderfaren moge so vele als recht is. Dat vordenen se alle wege willichlyken gerne.

60. Klagen der Norweger über den Kfm. zu Bergen. — [1477 um Juli 25].

L aus StA Lübeck, vol. Irrungen und Negociationes puncto privilegiorum des Comptoirs zu Bergen, Abschrift.
W RA Wismar, Recessband IV, Lübecker Abschrift.
K Geh. Arch. Kopenhagen, Diplomatarium Langebekianum tom. XXXIII. Mitgetheilt von Junghans.
Gedruckt: aus W Diplomatarium Norvegicum 7, n. 482.

Dit synt de artikele, de unses gnedigen heren undersaten in Norwegen tegen den Dudeschen kopman unde de stede vorment to hebbende van wegene unses gnedigen heren.

1. Item der Dudeschen olderman unde kopman nemen up unses gnedigen

a) Eyn — gesat *nachgetragen von derselben Hand wie in n. 55 und 56 L.* b) geladen *W.*
c) gevaltigen *W.* d) konden *L W.*

heren broke van den, de dar breken up der brugge to Bergen; unde de moten geven in des oldermans kisten 25 ₰, myn edder mehr, darna dat ore broke grot is; unde unsen gnedigen heren edder synen amptmannen willen se nichtes darvan geven edder tosteden; welkt tegen des riikes Norwegen beschreven recht is.

2. Item steyt ock in des riikes beschreven rechte, dat de uthlandesche man schal geven to tollen 10 gewegene ß van eyer isliken ₰; unde dat en schutt nicht.

3. Item kumpt dar ok jenich wrack int lant dryvende, dat hore weme dat to[a] hore, dat nympt de kopman to sich unde wil unses gnedigen heren amptman nicht darbii steden to annamende unde to vorwarende na beschreven rechten.

4. Item willen de kopman ock nicht ere mersze, wan se segellen komen, affnemen, als ene van rechte bŏrde, wan se komen vor Northnes, alse van oldenges gewest is.

5. Item de Dudesche kopman sloch her Erick Bornssen 6 knechte dŏt aff tegen recht, schult unde unvorbroken.

6. Item varet de Dudesche kopman ok up int land unde kopslaget mit den bonden tegen dat beschrevene recht.

7. Item de foget, de unses gnedigen heren koninges hoff inne heft, de en mach nicht bruken des koninges friikop na uthwisinge des beschreven rechten.

8. Item bruwet de kopman sulven beer, dat eme ock nicht gebort to donde unde tegen olde gewonheyt is.

9. Item leth de kopman affhouwen unde entlyven 9 des bisscoppes van Stavangers denere sunder schult unde broke.

10. Item nam de kopman borgen van her Jon Biornssen sunder broke unde jenige tosage ime rechten unde steyt dar noch inne.

11. Item nam de kopman unnses gnedigen heren denere Hans Peterssen van Munckelyve uth deme closter sunder recht unde tosage in jeniger mate ime rechten.

12. Item wan de kopman kumpt segellen to Bergen, so scheten se mit bussen na der domkercken unde des koninges have, als dat noch bewislich is unde tho besehende ime borchstaven up deme have.

13. Item alle de schepe, de to Bergen komen mit kopensscop, den en boret nicht tor bruggen to leggende noch lanttow uth to forende, ehr denne des koninges foget up deme koninges hove hefft laten schriven, wat se inne hebben, unde make ersten des koninges kop; des nu nicht geholden werdet tegen olde wonheyt unde dat beschreven recht.

14. Item hefft de kopman affgebroken de muren van Sweritzborch.

15. Item mach nen Nortman schepe hebben edder in de stede segellen; dat hebben en de Dudeschen vorboden by lyve unde gude, up dat se van den Dudeschen unde anders nemande kopen scholen so dŭr, als se en vorseggen unde in de hant setten.

16. Item plegh[b] de Dudesche kopman 5 stucke meels edder 6 vor 100 visches to gevende, dergeliiken vor molt edder mel[c], des nu nicht en schutt, men den armen luden geven so vele als ene gelustet.

17. Item hebben de Dudesche eren eghen wichtpunder, besemer, unde gilden den visch sulven na ereme willen tegen der stad Bergen privilegien, unde en mot nemande dar wegen sunder mit der Dudeschen wicht unde punder.

18. Item en mach dar nen amptman synes amptes bruken, sunder he sy uth der hensze. Don dar jenige entegen, so gan se in syn husz unde nemen eme allent,

a) to *fehlt* WK. b) plach WK. c) meel WK.

wes he hefft, unde buthen dat under sich. Secht dar jemant entegen, de mot sich sleghe vormoden.

19. Item en kan men ock nên recht van en krigen, wen se breken, went se na deme beschreven laghebock nicht en vragen noch na des koninges vagede.

20. Item is de olde richtecheyt also unde de privilegien vormogen dat, dat se to Bergen komen mogen umme des hilgen krutzes dagh na paschen [1] unde faren wedder van dar des hilgen krutzes dagh ime herveste [2] unde scholden des wynters dar nicht liggen; nu liggen se dar dat hele jar al uth tegen de olden wônheyden.

21. Item beclage[n] [a] sich etlike schomâker van Bergen, wo se van deme kopman unde olderman van husz, hove unde eren guderen vordreven synt tegen recht unde alle redelicheyt; der etlike hir tor stede synt.

22. Item beclaget sich Gottram Matzssen, dat eme de kopman to Bergen nam 100 Rynsche gulden sunder jenigerleye schult unde broke, do se her Oleff Nielssen sloghen.

61. *Klage Axel Olafssons über den Kfm. zu Bergen. — [1477 um Juli 25].*

L aus StA Lübeck, vol. Irrungen und Negociationes puncto privilegiorum des Comptoirs zu Bergen, Abschrift.
W RA Wismar, Recessband IV, Lübecker Abschrift.
K Geh. Arch. Kopenhagen, Diplom. Langebekianum tom. XXXIII. Mitgetheilt von Junghans.
Gedruckt: aus W Diplomatarium Norvegicum 7, n. 483.

Dit na gescreven beclaget sich Axel Oltzssen.

1. Int erste, gnedigeste leve here, clage ick aver de stede, de eren kopman liggende hebben to Bergen de tiid, myn vader, myns vader broder, myn broder unde mehr myner frunde geslagen wurden sunder schult, broke, tegen ere, recht unde alle redelicheyt sedder tiit, juwe gnade mit mehr iuwer gnaden werdigen rederen eyn recht unde fruntscop satt unde makede twischen deme genanten mynen zeligen vader unde deme kopmane to Bergen umme alle sake, tosprake unde twistinge, als dar was twischen deme sulven mynen zeligen vader unde deme kopman van der ersten tiid an, dat myn vader Bergen vañ der kronen annamede beth up de tiid, dat juwe gnade s(e) [b] vorlikede unde den koninges hoff wedder van mynen zeligen vader annamede.

2. Item, gnedigeste leve here, sodder der tiit, dat juwe gnade mynen vader [3] Bergen up id nyge vorlehende unde he to Bergen qwam, do entfengh en de kopman gutlich des avendes unde ethen unde druncken mit eme unde beghereden van eme, dat myns vaders knechte unde denere nene wapene noch wehre scholden dregen; desz geliiken scholde ock de kopman don unde scolden so tosammende komen up deme dinghe unde hôren juwer gnaden breff lezen. In solker fruntscopp, se mynen vader do to seden unde laveden van juwer gnaden wegene, is myn vader gekomen to dinge unde wolde juwer gnaden breff lezen laten unde wuste sich nene fâre mit nemande, sunder alle gud. Do was de kopman to harnsche, unde alsz myn vader do up deme dinge sath, do slogen en del van deme kopmanne to myns vaders schepen unde nemen de mit harnsche, wehre, gelde, golde, sulvere, gude in aller mate, alse myn vader darmede segellende qwam, unde en del van en slogen to myneme vadere up deme dinge unde drungen en van deme dinge beth in sunde Brigitten closter unde qwam vor en up den torn, unde de erwerdige in

a) beclaget *LW.* b) se *W*, so *LK.*

[1] *Mai 3.* [2] *Sept. 14.* [3] *Ueber Olav Nilssøn vgl. Yngvar Nielsen, Bergen fra de ældste Tider indtil Nutiden S. 257 ff.*



Got vader biscop Torleff zeliger dechtnisse bleff nedden in der kerken mit myns vader[a] broder unde mynen broder unde nam so mynen broder in syne arme unde dat hillige werdige sacrament in syne hande vor mynen broder unde wolde so gan to des bisscoppes hove unde redden mynen broder mit sich. Als he do in de kerckdoren qwam, do slogen unde houwen de kopman to eme unde houwen eme beyde syne hande aff, unde dat werdige hilge sacrament vil nedder up de erden unde slogen s(o)[b] den bisscop, mynen broder, myns vader broder mit mennigen mehr in der kercken dôt.

3. Item sodder der tiit steken se fur in dat closter unde myn vader bleff sitten up deme torn den dach unde de nacht aver in deme roke unde in der hitten unde was by na vorstickt; unde so rep he uth to en unde bath, dat he mochte komen vor juwe gnade unde juwer gnaden werdigen redere, dat syne schult mochte gehoret werden; weret, dat he schuldich gefunden wurde, he wolde beteren myt lyve edder mit gude. Dat eme nicht helpen mochte. Sodder bath he umme unses heren Gades unde synes bitteren dodes willen, dat se ene wolden laten komen vor de gemenen stede; weret, dat syne schult gefunden wurde, he wolde ock tegen se beteren mit lyve edder mit gude, darna syn schult gefunden wurde. Dat eme ock alles nicht helpen mochte.

4. Item up dat lateste, do eme de rok unde dat für also na ghinck, dat he nenerleye wiisz sich entholden mochte, do rep he tor drudden tiit to en uth unde bath umme Gades unde synes bitteren dodes willen, dat se eme wolden gunnen dre stünde frist, syne sunde to bichtende. Do gunneden se eme dre glaze langk to bichtende. Do de gelopen weren, do slogen se mynen vader unde etliike prester dôt up deme kerckhove unde in der kercken unde vorbrenden so dat closter in de grunt unde etlike junckfrowen mede.

5. Item sodder de den jamerliken unhorliken mört unde brant, des ny van Cristenen in vortiden gehoret is, begangen hadden, do fören se 12 wekesees van dar beth to Stavanger in eyn ander bisscopdom unde slogen de sacristien up in der domkercken unde nemen uth myns vaders unde moder kisten allent dat golt, sulver unde clenode, de se dar inne hadden, unde etlike van en de foren to myns vader[a] hove Telge unde slogen dar de doren unde kisten up unde nemen alle golt, sulver, clenode unde alle vitallye unde wes dar was unde lethen nichtes dar na.

6. Item de tiit myns vader knechte unde denere dat vornemen, dat se to myns vader have kemen, umme nacht tiid nemen my de knechte sulff drudde unde ghingen to holte unde broke mit uns an; unde ick was de eldeste, 4 jar alt, unde dorsten uns so nenerleye wiisz to luden edder husen geven vor fruchten unde varen, went se seden, konden se uns krigen, se wolden uns to Lubeke foren unde steken uns de ogen uth unde föden uns so lange wii leveden. Unde dar weren wii in holte unde broke van ersten an des hervestes beth to sunte Martens dach[1] to, unde dar hedden wii nicht vele to ethende unde anders nicht to drinkende wen dat sott van holtappellen gesoden.

7. Item myner armen moder der drouweden se, konden se de krigen, se wolden se in eynen sack steken unde vordrencken se, welkt se ock villicht gedan hedden, hadden se se averkomen konen; unde se moste sich darumme vorkleden in monnicke cledere, scholde se van en komen. Do se do vornemen, dat se èn wech was, do fören se er na mit dren böten in meninge, se vame levende to dode to bringende,

a) vaders *WK.* b) so *W*, se *LK.*

1) *Nov. 11.*

unde dreven se so van huse unde hove unde beheldeu so allent, wat se genomen hadden, als vorscreven steyt, unde hebben dat noch.

8. Item hirumme bidde ick juwe koninglike gnade als mynen gnedigesten leven heren, juwer gnaden werdigen redere unde alle rechtwisen mynschen, myn recht tō irkennen unde vor solke gewalt, mōrt, brant unde roff to rechte my dar inne behulplich unde biistendich to sinde, dat mii wedderfaren moge allent dat recht is. Vordene ick alletiit mit mynen willigen densten gerne.

62. *Lübeck an Rostock: bittet den Rostocker Sekretär Meister Johann* (de de legenheid des kopmans unde der schomakere to Bergen woll en bynnen isz) *nach Kopenhagen mitzuschicken.* *[14]77* (ame sondage na Jacobi) *Juli 27.*

RA Rostock, Or., Pg., Sekret erhalten. Aussen: Recepta feria 5 post Olavi regis[1] 1477.

B. Korrespondenz der Rathssendeboten.[2]

63. *Die lübischen Rsn. an Lübeck: berichten über den Anfang ihrer Verhandlungen mit Dänemark; hoffen, ihre Aufträge bald erledigen zu können; theilen mit, dass aus dem Tage zu Kalmar nichts geworden sei, und dass sie den Brief Lübecks wegen der Kirche zu Kiel erhalten haben. — Kopenhagen, 1477 Aug. 16.*

Aus StA Lübeck, Or., mit Resten des Sekrets.

Den eersamen unde vorsichtigen mannen, heren burgermeisteren unde raidtmannen to Lubeke, unsen bisunderen leven heren unde vrunden.

Unsen vruntliken groet myt vormogen alles guden tovoren. Ersamen unde vorsichtigen leven heren. Wy begeren juw to wetende, dat wy ame dinxedage lest vorleden[3] myt der andern Wendeschen stede radessendeboden hyr wesende vor deme heren koninge, bisschoppen unde rederen tor sprake gekomen unde audiencien gehat hebben, synen gnaden vorgevende mannigerleye gebreke, uns, unseme kopmanne in deme ryke to Dennemarcken alse in tollen, schipbrokigen guderen unde anderen mannigerleye puncten tegen der stede privilegia bescheen. Unde na deme der puncte vaste vele weren, begerde syn gnade, de in scryfft to stellende unde eme over to gevende; deme also bescheen is; dar to denne syn gnade gevoget hefft de erwerdigen in God vader unde heren, heren bisschoppe to Zelande, to Arhusen, her Erick Otsen, her Clawes Rennouwen, her Nigel Ericksen unde her Johan Oxsen, de denne myt uns ame midweken[4] tor handelinge dersulven gebreke halven gewest synt, en vorholdende der stede privilegia, de de here koning hebbe confirmert unde bestediget. Hebben de redere an syck genomen van wegen des tollen up dat beer gesat, der schipbrokigen gudere unde van den Dudesschen, de in Dennemarcken vorsterven, na deme dat mercklike puncte weren,

[1]) *Juli 31.* [2]) *Eine werthvolle Ergänzung zu diesem Bericht bietet die Mittheilung in der Chronik des Sekretärs der Bergenfahrer Christian von Geeren auf der St. Bibliothek Lübeck:* Item dosulves [*1477*] Agapiti [*Aug. 18*] weren to Copenhaven tome heren koningh to dage de Lub[eschen], Rostock, Sund unde Wismerschen myt des copmans sendebaden van Bergen, her Kersten van den Gheren unde Johan Nigeman, van velen saken. De tolle eyn lot sulvers van illiker last quam aff. 4 vorlopen sutors beclageden den copmans unde updeckeden deme koninghe unde riikesrederen des copmans recht, privilegie unde wolden bii des koninges recht bliven van deme copman jegent de seelscop. Diit wart up ghescoten to erkentnisse des rechten. — Item do sulves gaff over clage in schrifft Axel Olesson, wo de stede unde ere copman synen vader unde bisscop hadden unsculdichliken entlyvet. [3]) *Aug. 12.* [4]) *Aug. 13.*

weder an den koning unde redere to bringende, so dat wy ame avende unser leven frouwen[1] nicht weder tosamende gewest, sunder hude uns des vorhopende synt; so dat noch nicht entlikes besloten is, sunder wy vorhopen uns, in deme wy gehoer mogen hebben, myt den ersten unse dinck to vorderende unde uns weder van hyr to flitende. De here bisschop van Lubeke is hyr noch nicht gekomen, waldan id gerochtich, dat he hyr komen sòle; van deme dage to Kalmeren myt den Sweden en is nicht geworden[2]. Wy hebben juwe scryfft der kercken tom Kyle entfangende wal vornomen, dar inne wy na juweme begere des besten gerne willen ramen by der hulpe van Gode, de juwe ersamheid lange gesunt unde vrolich bewaren mote. Gescreven to Kopenhaven am sonnavende des anderen dages na assumpcionis Marie anno 1477 under unser eynes ingesegell.

Ludeke van Thunen unde Cord Moller.

C. Nachträgliche Verhandlung.

64. *Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar an den Kfm. zu Bergen: berichten über die in Kopenhagen vor dem König und dem Reichsrath geführten Verhandlungen mit den aus Bergen vertriebenen Schuhmachern; theilen mit, dass sie, da die Dänen sich auf die Seite der Schuhmacher gestellt, soweit nachgegeben hätten, diesen für einen Monat Geleit in den Städten zu geben und zu versprechen, den Kfm. aufzufordern, auch nach Bergen die Schuhmacher unbehelligt kommen und dort bleiben zu lassen bis zur Ankunft der Räthe des Königs, damit sie dort das gelobte Zeugniss ablegen können. — Lübeck, 1477 Sept. 9.*

L aus StA Lübeck, Koncept. Ueberschrieben: An de olderlude to Bergen.

Ersamen unde vorsichtigen, besunderen guden frunde. De irluchtigeste, hoicheborne forste und here, her Cristiern, der riike Dennemarcken, Sweden unde Norwegen koningk etc., hefft uns up unse vorscrivinge unde begere eynen dach in Dennemarcken in jegenwordicheit dessulven riikes redere to Kopenhaven to lestende vortekent, begerende, wii unsen sendeboden, de wii dar schickende worden, ock bevel unde macht etliker schomaker van Bergen vordreven geven wolden. Dar denne int beslut unde ende dessulven dages, ame donnerdage na assumpcionis Marien lest vorleden[3] Hans Winter, Everd van Dunzen, Hartich Bonhoeff unde Hans Blomensteyn vor den merckliken rade unde deputerden heren bisschoppen unde riitteren des heren koninges vorgescreven hoichlich over juw clageden, dat gii se van den eren gewaltliken vordreven, en na yagen, se grypen unde vangen hadden willen laten, under langen vorhale erer tosprake unde clage, de se to juw vormeynden to hebbende. Dar denne juwe procuratores, alse de ersamen her Kasten van dem Giere, prester, unde Johannes Nyeman, vortiides juwe secretarius, to antworden, wo onwille tusschen densulven schomakeren unde etliken anderen irresen, dat myt rechte vor juw gescheden were, welck se vor uns van Lubeke hadden geschulden, dar denne in der sake unde scheldinge mede van bevele der radessendeboden der ghemeynen hanzestede procedert unde etlike ordele vorclaert weren, so dat sodanes affgerichtet were, so men wal mochte bewisen, deshalven de opene vorsegelde ordelbreff dar wort gelesen; darumme se deme nicht genoch gedaen unde deme kopmanne horsam wolden wesen, weren se van der strate vorwyset, sunder de kopman hadde er nicht vorjaget. Welcke ordele unse radessendeboden begerden, in eren kreffen to latende, under brederem vorantworde, dat

[1]) *Aug. 14.* [2]) *Vgl. Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, p. XXXVII.*
[3]) *Aug. 21.*

de sulven schomaker eren medebroderen van der schomakerstrate sodane vorsegelde ordele ock andere scriiffte unde breve entfremdet unde en wechgenomen unde vele arges vorgenomen unde vortgestelt hadden etc. Welcke ordele de sulven schomaker seden bii vuller macht unde in eren krefften to latende; doch hebben se dar tegen in desseme dele replicert unde gesecht, dat Bode Stolle, umme sodaneme ordele siinethalven ergangen genoicht to donde, vor juw sii erschenen unde siick tuge hebbe vormeten, welcke tuge he nicht vullenforth, tuchborstich geworden unde dar na sodane utgesproken ordel up 180 lichte gulden myt eydes hand hadde beweert, dar to he van juw boven de tuchborstinge were gestadet, welck se siick vormeten wal na tobringende, alse recht were, myt tugen, de dat geseen unde gehoert unde van en dar to weren geeischet. Hiir up Johans Nyeman unsen radessendeboden berichtede, dat id so nicht were gescheen, unde se dat so nicht solden bewisen. Dar umme en gevraget wart, offt se des bewiis hadden. Darto de sulven schomaker antworden, se des nyne vorsegelde breve hadden, sunder in deme se to Bergen velich mochten komen, wolden se dat in maten vorberort wal bewiisen; des se denne ere tuge benomeden, alse Gerde Scroder unde Hinrick Gerdes. Unde alse unse radessendeboden vormerkeden, des heren koninges redere, bisschoppe, riittere unde scryvere en geneget unde byvellich weren, hebben de radessendeboden umme merckliker beweginge ock umme de schomaker van der vaert to bringende, so dat van en tegen juw nicht anders vorgenomen worde, en to antworde gegeven, konden se dat nabringen unde bewisen, so recht is, id in maten vorberord so bescheen sii, dat id denne darumme genge so recht were. War up van den heren bisschopen, riitteren unde reden unde den sulven schomakeren is geantword, wo se sodanes solden konen bewisen, na deme se to Bergen nicht velich komen mochten, under velen reden unde wederreden. Unde want dan unse radessendeboden vele moyte desser sake gehat unde to juwen besten dar gerne wes orbarlikes inne gedaen hadden, ock mede betrachtende, dat nemand plichtich is, to rechte to staende, dar he nicht velich komen unde siin mach, unde up [dat][a] de sulven schomaker hiir uth neyne orsake sick to behelpen nemen droffton, so se doch vor hadden, hebben unse radessendeboden en geleide eyne maend in unsen steden togesecht, unde dat wii an juw desse dinge uterliken wolden vorscriven, so dat se ock myt juw to Bergen an unde aff vor juw unde de juwe, der gii moge unde mechtich siin, umme sulcke tuchnisse to vullenforende, veliget unde geleydet siin solden, beth des heren koninges redere, de siin gnade dar to schickende worde, dar mede bii quemen, so juwe olderlude unde procuratores hiir to Lubeke wesende juw dit ock villichte wal breder in geliken werden vorscrivende, so dit van des heren gedeputerden unde den schomakeren upgenomen unde en van unsen radessendeboden togesecht is, dat dan alle umme merckliker beweginge, gudes gelimpes unde umme beters willen bescheen unde gedaen is. Begeren hiir umme vruntliken, dit ock int beste van uns up to nemende, en dat geleyde to holden unde de sake in vorberorter mate tor handelinge komen to latende, umme forder onwillen, moyenisse unde unnutte koste to vormidende. Gelevede juw ock, de sake gutlicher wiise vortonemende unde hentoleggende, is wal unse wille; darto gii wal vordacht willt wesen, wo id nuttest is, bii der hulpe van Gode, de juw salichliken bewaren mote. Screven under der stad Lubeke secrete, des wii upt ditmal samptliken gebruken ame dingedage na nativitatis Marie virginis anno etc. 77.

Borgermestere unde radmanne der stede Lubeke, Rostocke, Stralessunde unde Wismar.

a) dat *fehlt L.*



Verhandlungen der livländischen Städte auf dem Landtage zu Walk. — 1477 Okt. 5.

Anwesend waren Rsn. von Riga, Dorpat, Reval und Fellin.

A. *Im Recess kommt das Verhalten gegen die Engländer zur Sprache, der Aufenthalt junger Nichtbürger in den Städten und ihr Bürgerwerden, Borg- und Vorkauf im Verkehr mit den Russen, einige den Hof zu Nowgorod angehende Privatsachen und ein Streit zwischen zwei hansischen Bürgern.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung bietet Schreiben an Kaufleute zu Nowgorod und an die wendischen Städte in Sachen, die den Hof zu Nowgorod angehen.*

C. *Als Anhang ist ein Kostenverzeichniss der Rsn. von Reval mitgetheilt.*

A. Recess.

65. *Recess zu Walk. — 1477 Okt. 5.*

R aus RA Reval, 4 Bl., 2½ beschrieben. Mitgetheilt von von der Ropp.

Anno 77 am sondage na Michaelis weren tom Walke tom landesdage na opneminge des e[rwerdigen] heren biisschoppes to Darpte und der ritterschoff der gemenen lande van wegen der stede vergadert: van Rige her Cort Viisch, her Lambert Hulscher, borgermestere, unde her Hinrik Crivitz, raedman; van Darpte her Godeke Wandschede, borgermester, her Johann Hake, raedman; van Reval her Diderik Hagenbecke und her Hilliger Vorman, raedmanne; van Velin[a] . . . . ., und hebben gehandelt dusse nagescreven zaken.

1. Ind erste geven vor de heren van Rige bovenscreven als van wegen der Engelschen, so dat am latesten to Wolmar van den Darptschen und Revelschen torugge to bringen opgenomen wart[1], off men de Engelschen dusse lande to versoken tosteden wulde, der geliken van der obligacien under dem coipmanne in Vlanderen liggende van wegen der Engelschen nemynge. Hir up isz geslotten, dat de van Rige vulmechtig Darpte und Revall sullen an den coipman in Vlanderen schriven umme de obligacie, de then handen [to][b] krigen to behouff der jenen, die dar up int achter zin.

2. Vorder so sall een juwelik von dussen obgenomden radessendeboden torugge bringen bit tor ersten anstanden dachvart, off men de Engelschen ind land steden wille, dussen landen to vorsoken edder nicht.

3. Item so heben dusse radessendeboden bewach gehat van den Suderseesschen, de dusse lande und stede vorsoken und winterlage liggen, dussen steden to vorderfflichied. Hir up to trachten heben dusse heren radessendeboden een sulkes op genomen torugge to bringen und den Rigesschen ere bewach und gudduncken to benalen, wo men hir best mede varen sall mit den aller ersten etc.

4. Vorder heben desse gemelten heren radessendeboden bewach gehat van jungen gesellen, de in dussen bynnerlandesschen steden vorkeren und hanteringe heben etc. Is berecesset und geslotten, dat in dussen dren steden Rige, Darpte und Revall de borgere, de jungen knechte bii sich heben, sullen des jars eens in

a) *Raum für die Namen freigelassen R.* b) to *fehlt R.*

1) *Vgl. n. 2 § 3.*

den gemelten steden vorgeladen werden to vereeden, dat de junge lude, de sie by sich heben, ere vulle gelt heben, und nymand borger neringe in den steden en doe, de borger gelt nicht heben, by 10 mark. Item off jenich borger jemande hir enjegen nechtige, de sall gebrocken heben, so vaken id geschud, 10 mark der stad.

5. Item do sulvest quam vor de stede Herman Rodenberg, den de coipman to Nougarden van den hoven gewiist hefft, umme dat hie gekoipslaget sall heben nicht reide umme reide [1]. Des wart des coipmans to Nougarden brieff de zaken inhol[den]de [a] gelesen, der geliken en tzedele, dar inne sick Herman Rodenberg verschreven und wo hie gecoipslaget hefft innehelt. Hiir up heben de gemelten heren radessendeboden deme coipman to Nougarden enen brieff gescreven in nagescrevener wiise. *Folgt n. 66.*

6. Item heben desse erscreven heren radessendeboden geconfirmirt und bestediget den artikell in den olden recessen und ok nu am latesten to Lubeke vernyet, bevestiget und confirmirt, dat men coipslagen sall mit den Russen rede umme reide, so dat bede gudere vor ogen zin, so de artickel in den recessen clar uthwiset und na bringet, by der pene sunder gnade inholt der sulven recesse.

7. Ock setten desse obgemelten stede genszliken aff sulken vorkoip, to Nougarden so vele gescheen is, id sii war id sii, mit den Russen, also dat se coipslagen to Nougarden und vort tor Narwe de gudere by een ander bringen edder op andere platzen; dusse copenschop sie genszliken affstellen und affsetten by der sulven pene bovenscreven. Diit sal een juwelike stad van uns steden in erer stad dem coipman vorkundigen.

8. Item quemen vor de stede Hans Wermboeke (!) als een ancleger und her Werner Brecht, den hie anlegede (!) mit boviger anclage, und togeden to beiden siiden manigerleie scriiffte und tuechnisse und hadden ere twiistzake an desse stede geschotten to irkennen. Nach manichvoldiger beweginge worden dusse parte tor fruntlicheit gewiist, konden sie sich vordregen, dat id God geve, konden sie ok nicht, dat sie vor dey stede weder quemen; de stede wulden sich dar alsdenne vorder mede bekommeren. Dat en vor een andwort gegeven wart und sie opnemen.

9. So hir na staet, isz den van Lubeke gescreven. *Folgt n. 67.*

10. Item heben de erscreven hern radessendeboden geconfirmirt den artikell der olden recesse, welk junck man edder geselle, de borger gelt hefft und van sinner herschop scheden will, sal tor stede komme[n] [b], dar de herschop wonnet, dar van hie wederlicht is, und mit willen van eme scheden. Schedde hie over myt unwillen, sall hie eme schichtinge dôn und vorder uprichten unde betalen, wess hie eme gekostet hefft.

11. Vorder wart vort gestalt van deme erscriven Johannes Rodelinchusen, secretarius der stad Darpte, als van welken schulden Hans Steenwegen milder dechtnisse, de der hove to Nougarden int achter sal sin, so dat er vor den steden gevordert is. Hir is dem coipman to Nougarden een brieff up gescreven so hir na volget. *Folgt n. 68.*

12. Am sonnavende na Dionisii [2] quemen weder vor de stede her Werner Brecht und Hans Werninck (!) umme twiist, de se manck anderen to donde hadden so vorscreven staed, und hebben ere zake to intscheden an de stede geset. So is en aff gesprocken, so hir na gescreven staet: kan her Werner dat betugen, dat

a) inholtde *R.* b) komme *R.*

1) *Vgl. n. 2 § 4 und n. 4.* 2) *Okt. 11.*

de raed to Velin sin bewiisz intfangen hefft und van werde gedelet heben und Hans Wermingen (!) vulmechtiger jegenwardich gewesen is und nicht beschulden hefft, so sal dat bewiisz stede holden und by macht bliven etc.

B. Korrespondenz der Versammlung.

66. *Die zu Walk versammelten Rsn. von Riga, Dorpat und Reval an ihre Kaufleute zu Nowgorod: erklären nach den erhaltenen Berichten, dass das Verfahren des Hermann Rodenberg Vorkauf sei; verbieten ähnliche Geschäfte; fordern aber auf, Rodenberg einstweilen auf dem Hofe zu Nowgorod wieder zuzulassen, da Mehrere desselben Vergehens schuldig seien und man erst die Meinung der wendischen Städte einholen müsse. — [1477 Okt. 5].*

R aus der Handschrift zu Reval. Mitgetheilt von von der Ropp.

Ersamen b[esunderen] g[uden] f[runde]. Vor uns is gewesen Herman Rodenberg, dusses breves wiser, so de ok vor dusser tiid to Wolmer vor den steden gewesen und sich beclagt hefft, wo ene de coipman to Nougarden van den hoven to Nougarden gewiist hefft, deshalven de stede do sulvest dem coipman gescreven und nicht uterliken der zaken legenhied bericht weren[1]. Heben wii nu in datum dusses breves, dar wii vorsamelt zin gewesen, des coipmans brieff an de stad Reval gescreven intfangen, der geliken van den heren radessendeboden der stad Darpte bericht, wo beschedeliken de coip to gegaen is, den wii besende vernomen unde nicht uterliken irkand heben. Idoch wert gemerckt und is vor ogen, dat sulke copenschop v[o]rkoip[a] unde nicht wonlik is, unde verlutbart wert, dat vele mit sulken v[o]rkope[b] besmittet zin, so sette wii sulken vorkoip genszlik aff und nicht mer steden willen, und dat men copslagen zall na der schra und na den recessen by den penen dar up ingestelt. So denne Herman also gekoipslaget hefft inholt juwes breves und siner handscriifft, irkenne wii vorkoip, und dar mer mede beschuldiget unde besmittet zin, so willen wii sulken an de overzeesschen stede verschriven[2], wo men dar mit varen sall, und bogeren genszliken sunder middel, dussen obgemelten Herman nicht vorder torugge holden, sunder up den hoven liden biit tor tiit de stede dar vorder so vorscreven staed vordacht werden, to herten genomen so vorscreven staed, dat mer mit sulken vorkope besmittet zin so verlutbart is. Hir hebben wii up berecesset und willen[t][c] ernstliken geholden hebben inholt dusser ingelechten copien[3], de gii, leven vrunde, deme coipman to Nougarden vorlutbaren willen. Gode gesunt bevolen etc., sub sigillo opidi Walk.

Radessendeboden der stede Rige, Darpte und Revall.

67. *Dieselben an die wendischen Städte: berichten über den Vorkauf Hermann Rodenbergs; theilen mit, dass sie dieses Verfahren durchaus verboten hätten, und bitten, demgemäss ihre Bürger anzuweisen; ersuchen, Hermann Bernstorp zu veranlassen, seine Verfolgung der livländischen Städte vor B. Heinrich von Münster einzustellen. — [1477 Okt. 5].*[4]

Aus der Handschrift zu Reval. Mitgetheilt von von der Ropp.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, n. 301.

Ersamen b[esunderen] leven h[eren] und f[runde]. Iw geleve to wetten, so unde als wii denne am dage und stede hir under gescreven umme des gemenen

a) verkoip *R.* b) verkope *R.* c) willen *R.*

1) *Vgl. n. 2 § 4, n. 4, n. 65 § 5.* 2) *n. 67.* 3) *n. 65 § 5.*
4) *Vgl. n. 65 § 9 und n. 66.*

besten vorsamelt zin gewesen, is vor uns gekomen Herman Rodenberg, de to Nougarden gekopslaget hadde mit eme Russen umme ene benomde zumme opene zeeker tit beide gudere tor Narwe vor ogen to stellen unde een gud tegen dat andere aldar rede over to leveren, deshalven hie to Nougarden van den hoven gewiist is. So hebben wii irkand, sulke copenschop vorkoip unde unwonlik to sin unde nicht to borge, unde vorvaren, dat mer koiplude dar mit besmittet zin, vormenen dar mit nicht enjegen to gaen den recessen etc. Susz heben wii umme wolvart des coipmans und der copenschop een sulken gensliken affgestelt und berecesset und sulken vorkoip nicht mer liden willen by der pene des hogesten. Unde wilt, leven heren und f[runde], juwen coipman deshalven warschuen to coipslagen na den olden und na den recessen, alsulke pene to vormiden; een sulken wii dem coipman to Nougarden ok hebben bevalet. Vorder, ersamen frunde, leten vor uns lesen de ersamen radessendeboden der stad Darpte ene ingelechte copie juwes breves en benalet van wegen Herman Bernstorp, de sich der stede Rige, Darpte und Revall irclagt hefft vor dem e[rwerdigen] in God v[ader] und h[eren], h[eren] Hinrico, biischop to Munster und administrator to Breme; ersamen heren und frunde, hefft uns schreven sulke vervolginge Hermans bovenscreven, nicht wettende, warumme; is unse beger, gii leven hern und f[runde] den genomden Herman underrichten, hie sulke vervolginge affstelle. Vormeend hie zake to uns samptliken edder itlikeme van uns bisonder, hie it geborliken zoke; recht sall eme ungewegert zin.

68. *Dieselben an den Kfm. zu Nowgorod: fordern auf, das dem verstorbenen Hofknecht Hans Stenweg vom Hofe noch geschuldete Geld zu bezahlen, damit die Gläubiger desselben befriedigt werden können. — [1477 Okt. 5].*[1]

R aus der Handschrift zu Reval. Mitgetheilt von von der Ropp.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, n. 302.

Ersamen b[esunderen] g[uden] f[runde]. So wii denne to mer tiden geschreven heben van wegen Hans Steenwegen, milder dechtnisse, wandages hoves knecht to Nougarden, de denne der hove unde des coipmans ene mercklike zumme geldes int achter is, und den ersamen heren radessendeboden der stede Darpte und Revall ane twival in verdacht is dat affschedent van Nougarden, als de hove geslotten wurden im 68ten [jare][a], in wat wesendes Hans Steenweg alsdo van Nougarden schedden moste, und de coipman dar nicht en was, unde wol mercklik is, Hans Steenweg der hove neynen vrommen hefft; so werde wii noch angelegen mit gansem andachtigen vliite van den frunden dar to denende umme vordernisse; so is unse vlitige beger, gii, leven frunde, id vervogen unde also vliiten, dat de frunde, den id to kommen wert, van wegen Hans Steenwegen to vreden gestalt werden, orer anclage und vorderinge gestillet, to vormiden vorder moye, de dem coipman dar van irrisen mochte, und wes des gedien mach, den van Darpte to benalen. Datum. . . . .

C. Anhang.

69. *Ausgaben der Rsn. Revals für die Tagfahrt zu Walk. — 1477 Okt. 5.*

R aus RA Reval, einzelnes Blatt. Das vor jedem Posten wiederholte item *ist weggelassen. Mitgetheilt von von der Ropp.*

a) jare *fehlt R.*
1) *Vgl. n. 5 und n. 65 § 11.*

Int erste gheven vor 2 schiincken 3 ferdiinck; noch vor en tendeliinck heckede 20 s.; noch vor en liispunt roetscheer 6 ferdiinck; noch vor 25 markpunt botter 25 s.; noch vor en punt peperkorne 6 s.; noch vor stromeliinck, barse, stiint 19 s.; noch vor en kulmet soltes 9 s.; noch vor en ½ kulmet kleen solt 10 d.; noch vor en noes flunderen 4 s.; noch vor 6 punt rossiinen 30 s.; noch vor 2 kese 10 s.; noch vor 6 stockviische 24 s.; noch vor ettiick, siibollen, havermeel, sennep 13 s.; noch vor 5 punt riisz 15 s.; noch vor liichte 16 s.; noch vor broet 24 s.; noch vor droghe flees unde tunghen ½ mr.; noch vor fers flees 20 s. miin en d.; noch vor 3½ punt gronen enghever 7 ferdiinck; noch vor 2 tunnen beers 3 mr. 6 s.; noch vor 7 stop Romenye den stop 7 s., noch 2½ stop Malmesiie, 2½ stop basstart den stop 8 s., is to hoeppe 10 ferdynck myn 1 s.; noch gheven Jacob demme knechte vor 14 daghe en mr. 3 s.; noch Wiillem en mr.; noch Berent en mr.; noch Hans en mr.; noch vor solten dorsch 13 s.; noch vor solten laes 25 s.; noch vor 7 paer stoffelen 7 mr.; noch utgheven van Reval bet to Walke to weghewart 8 mr.; noch to Walke utgheven in der herberghe 14 mr. 13 s.; noch de ons des meiisters ghiifte brochte 1 postelatsche ghulden; noch des meiisters spellude 1 postelatsche gulden; noch onsser werdiinne to Walke gheven [1][a] Riinsche ghulden; noch de scriiver, de dat resses screft, [1][a] Riinsche ghulden; noch vor en neest Prussche fate en postelatsche ghulden; noch van dem Walke bet to Reval vorteert 6 mr.; noch vor 8 loet safferaen 2 mr.; noch vor 1 punt peppers 25 s.; noch vor ½ punt enghevers 12 s.

Diit heft de dachtfaert ghekostet to Walke des sundaghes na Miichgeel[1] anno 77. Summa is 67½ mr. unde 4 s.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1477 Okt. 30.

Unter Vorakten ist das Einladungsschreiben Braunschweigs zu diesem Tage mitgetheilt, das uns allein über ihn Kunde giebt. Geladen wurde auf Wunsch Hildesheims.

Vorakten.

70. *Braunschweig an Goslar, Göttingen, Einbeck, Northeim, Hannover, Helmstedt: ladet auf Wunsch Hildesheims diese Städte zu einer Tagfahrt auf Okt. 30 nach Braunschweig. — 1477 Okt. 24.*

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 143, Abschrift. Ueberschrieben: Gosler, Gottinge, Einbeke, Nortem, Honover, Helmestede.

Unsen fruntliken denst tovoren. Ersamen bisunderen guden frunde. De ersamen unse frunde, de rad der stad to Hildensem, hebben uns gescreven begerende, dat wii de erliken stede uppe dusser egge bescheden willen, wente se myt en und myt uns wes to vorhandelende hebben, des se nicht wol vorscriven noch vorbodescuppen mogen etc. Guden frunde, des segen wii gerne, flitliken begerende, dat gii juwes rades frunde van der sake wegen in unse stad wolden schicken ame

a) 1 *fehlt R.*

1) *Okt. 5.*

donrsdage schirstkomende tigen den avent hiir to wesende, der vorbenomden unser frunde van Hildensem vorgevent und meninge to horende und in der und ok in andern saken uns steden itsunt anliggende to handelende wes van noden is; und willen hir gutwillich to sin; dar vorlaten wii uns to und vordenent gerne. Wii hebben de andern stede ok bescheden. Gescreven under unsen secrete ame fridage nach sancti Severini anno etc. 77.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1477 Dec. 28.

Unter **Vorakten** *ladet Braunschweig zu einem solchen ein, um zu berathen, wie man Hildesheim helfen könne.*

Vorakten.

71\. *Braunschweig an Goslar, Göttingen, Einbeck, Northeim, Hannover: ladet zu einer Tagfahrt in Braunschweig auf Dec. 28, um über die Art und Weise zu berathen, wie man dem ungerecht bedrängten Hildesheim helfen könne. — 1477 Dec. 22.*

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 143 b, Abschrift. Ueberschrieben: Gosler, Gottinge, Einbeke, Nortem, Honover.

Ersamen bisunderen guden frunde. De ersamen unse frunde, de rad der stad to Hildensem, hebben uns gescreven, dat en und eren borgeren merkliik grot overgripinge und schade geschein sii und dachliks gesche sunder veyde und vorwaringe, und dat se juwer leve gescreven und juw gebeden hebben, wanne wii juw vorscriven, dat gii denne van der sake wegen juwe vulmechtigen in unse stad willen schicken to beradende, wu se siik tegen ere beschedigers mogen hebben, und hebben uns gebeden, juwe leve to beschedende in unse stad to komende jo eyr jo lever etc. Ersamen guden frundes, des segen wii gerne begerende, dat gii van der sake de juwe vulmechtich ame sondage schirstkomende in der hilgen unschuldigen kinderen dage[1] in unse stad willen vogen tigen den avent hir in der herberge wesende, den vorbenomden unsen frunden in eren saken to radende und ok vorder to bewegende na gestalt der tiid, wes uns steden van noden is; und willen giik hirinne gutwillich laten vinden. Dar vorlaten wii uns to und vordenent unses deles gerne. Juwe bescreven antwerde. Gescreven under unsen secrete des lateren dages sancti Thome apostoli anno etc. 77.

Süderseeischer Städtetag zu Apeldorn. — 1478 Febr. 5.

Ueber einen solchen berichten die Stadtrechnungen von Deventer und Arnheim. Eingeladen waren die geldernschen und overijsselschen Städte. Verhandelt wurde über das Auftreten Rigas gegen die Süderseeischen (vgl. n. 65 § 3, n. 82 § 1) und den Schoss in Holland (vgl. n. 49 und 51). Wir erfahren das aus den

A. **Vorakten**, *einer Eingabe Kampener Bürger an ihren Rath, und dem*

B. **Anhange**, *Auszügen aus den angegebenen Stadtrechnungen.*

[1]) *Dec. 28.*

A. Vorakten.

72. *Eingabe [der Kaufleute und Schiffer?] von Kampen an den Rath der Stadt, dafür zu sorgen, dass die Gefährdung in Frankreich, die Beschwerung mit Schoss durch den Kfm. zu Brügge, die Ungerechtigkeit Rigas gegen die Süderseeischen und die Räubereien Iwar Axelsons aufhören. — [1478 Januar].*

K aus StA Kampen, liber diversorum B f. 6, Abschrift.

1. Ersamen leven heren. So ju erbarheit wel ghehoert heft, dat unse borgher, scipper unde coplude, in groten scaden ghecomen syn vermiddest den coninck van Vranckrike unde sinen undersaten, unde bevruchten uns unde weten noch niet, wo wy mit em staen, wiin der tyd nu weder naket, dat unse schepe dencken in des coninghes lant to zeilen, unde wy anders niet gheweten en hebben dus langhe unde noch anders niet en weten dan leve unde vruntscap mitter crone van Vranckrike, anghesien, dat he doch enen guden vasten vrede ghemaeket hefft mit den ghemenen hansesteden, dar wy doch een lit van syn; aldus is der ghemenen borghere, scipper unde coplude bidden unde begheren van iwer erbarheit, dit to besenden an der crone van Vranckriken vorscreven umme den scaden, die uns ghescien is unde noch scien mochte, unde oeck umme to weten, wat sake dat he uns meer to mach legghen dan anderen hansesteden.

2. Ende vortmer, so de copman van Brugghe unse borgher, scipper unde coplude, vaken anghelanghet heft van den scote van den guderen, die unse borghere in Hollant verkeren, unde i[d][a] van unsen borgheren in verleden tyden wel to kennen ghegheven is, anghesien dat men nyewerlde ghegheven heft scot van den guderen, de men in Hollant verkeert, so bidden wy noch unde begheren, dat to vervorderen, dar des noet is, umme eendrachtich mit der ghemenen hanse to bliven unde mit den copman; unde wes wy den copman sculdich syn unde gy, ersamen heren, uns heten gheven, daer willen wy uns gudwillich in maken.

3. Ende vortmer, ersamen leven heren, so hebben wy verstaen in scriften unde in worden van onsen copman, die wy to Ryghe ligghende hebben, dat de stat van Ryghe ene nye overdracht unde ene openbare buersprake ghedaen hebben, dat alle de ghene, die in de Suderzeesche steden to huus horen, niet en sullen to Ryghe mit gasten copslagen, also vaken als dat ghesciet by 50 marcken sonder gnade dar an to breken, unde se dat up de selve tyd niet hogher verboden en hebben dan by 10 marck allen anderen hansesteden; ende vortmer, alle broke, de alle andere hansesteden gheboden syn by 10 marken, de hebben se uns Suderzeeschen gheboden by 50 marcken. So syn desse vorghescreven nye vonde unde last uns Suderzeeschen nu nyes upghelecht boven allen anderen hansesteden, dat uns een teyken duncket wesen, dat se unš heel ut den lande verdriven willen, dat sick so niet en boert unde unbehoerlic is, want wy doch eenre lude syn unde in de hanse horende.

4. Ersame leve heren, so is noch her Iwer Axelson unde heft unse borgher in eertyden zwaerliken bescadeghet unde oek nu int naeste jaer verleden ghesciet is, unde wy bevruchten uns noch meere scade hyr van to comen; so is unse vruntlike bede unde begheren, dit to besenden an her Iwer vorscreven, umme een ende hyr van to cryghen, dat wy velich unde vry van em unde van den sinen varen mochten ghelyck ander hansesteden; want wy niet en weten mit em utstande dan leve unde vruntscap.

a) is K.

5. Ersame leven heren, so is unse bidden unde begheren vruntliken van iwer erbarheit, desse vorghescreven puncten willen besenden van der stat weghen, als wy hopen, dat gy sculdich syn to doen jwen borgher to verantworden, unde van older ghewonlic is, dit mit eersten, want der stat unde unsen ghemenen borgheren an gaet, umme meere groter scade, wy uns bevruchten hyr van to comen, want dat weer[a] int jaer comt unde elck hyr naest to watere moet.

B. Anhang.

73. Aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1478 Jan. 27 — Febr. 5.

StA Deventer.

1. Item Beernt, onse baede, gegaen des dinxsdages dairnae[1] myt breven an die van Nymmegen, Zutphen, Arnhem ende Harderwiick, om tot Apeldoern ter maelstad te coemen, omme die gebreke to Riige, den Suyderseesschen koepman dair opgelecht wert, ende mede van den schaete, in Hollant geeyschet wert ende genaemen, ende voirt omme des payments wille[2] to spreken; gegeven ..... 1 ℔ 1 st[uver] 1 oert.

2. Item des saterdaeges dair nae[3] Pigge gereden to Campen ende Zwolle myt breven, soe als die Gelressche stede vorscreven to Apeldoern ter maelstad vorscreven weren, dat sii oir vrunde dair bii schicken ende heben wolden; hem gegeven 9 st[uver] 2 ort.

3. Item des donresdages nae vastelavent[4] Borre, Leyden[5] gevaren to Apeldoern op die maelstad tegen die van Nymmigen, Arnhem, Zutphen ende Harderwiick, dair die van Campen ende Zwolle mede bii weren, omme te verspreken van der bezwaringe onser koepluyde to Riigen in Liifflant ende omme dat schot, dat men van den Zuederseesschen neempt van dem guede in Hollant ter vente gestalt, ende mede van dem paymente etc.; voir wagenhuer ende teringe ..... 4 ℔ $10^1/_2$ st[uver].

74. Aus den Stadtrechnungen von Arnheim. — 1478 Febr. 5.

StA Arnheim. Mitgetheilt von van Riemsdijk.

Item des donredaigs op sente Agathen dach[4] Hermen van Wye gereden tot Apeldoern, dair die hanssteden solden comen, ende oich om sich te bespreken van den payment; hi verdaen enen Ryns gulden.

Wendischer Städtetag zu Wismar. — 1478 Febr. 8.

Die Theilnehmer erfahren wir aus Wismars Weinregister: Lübeck, Rostock, Stralsund.

A. *Die* *Vorakten* *ergeben, dass der Kfm. zu Brügge im Namen der Hanse Verträge abgeschlossen hatte mit den Spaniern, dem Herzog der Bretagne und dem Herrn und der Stadt von Bergen, die der Bestätigung der Städte bedurften. Ueber diese ist in Wismar verhandelt worden. Als*

a) *Zweifelhaft,* ob weer, veer *oder* verer *K.*

1) *Nach vig. Pauli conversionis, also Jan. 27.* 2) *Landessache, nicht hansisch.* 3) *Jan. 31.* 4) *Febr. 5.* 5) *Johann Borre war 1477 Okt. 3 Bürgermeister von Deventer, Tijdrekenkundig Register op het Prov. Archief v. Overijssel 4, 311; Evert van Leyden war Schöffe 1475 und 1481, Johann Borre wird unter den Schöffen 1478 aufgeführt, Dumbar, het kerkelijk en wereltlijk Deventer p. 77.*

B. *Beilage sind einige Notizen aus Wismars Weinregister mitgetheilt.*
C. *Die Nachträglichen Verhandlungen unterrichten uns über das Resultat des Tages betreffs zweier von jenen Fragen und zeigen, dass auch das Verhalten Kolbergs gegenüber dem Utrechter Frieden zur Sprache gekommen ist. Ausserdem scheinen über die Zölle zu Grevismühlen und Ribnitz Beschlüsse gefasst worden zu sein (vgl. n. 113 und 117).*

A. Vorakten.

75. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: antwortet auf drei Juli 30, Aug. 11 und Sept. 16 empfangene Briefe Lübecks über den Schossstreit des Kfm. mit den süderseeischen Städten, über eine mit Riga schwebende Sache und über die mit den Niederländern zu haltende Tagfahrt; berichtet dann über abgeschlossene günstige Verträge mit den Spaniern, dem H. der Bretagne und der Stadt und dem Herrn von Bergen op Zoom. — Antwerpen, 1477 Sept. 30.*

R aus RA Rostock, Lübecker Abschrift. Ueberschrieben: Consulibus Lubicensibus.
W RA Wismar, Lübecker Abschrift. Ueberschrieben: An den rad to Lubeke.

P. s. Erbare wyse unde vorsenige heren. Juwer erbarheyt wille geleven te wetene, dat wii vor desser tyd, alse namliken den 30ten[a] dach in julio lestleden, bii Hanse Hulscheden untfangen hebben enen juwer heren beslaten breff, in den welken gii uns up welke unse vorscrifte unde begerte umme der van Campen unde Zwolle willen des schates halven an juw heren gedaen berorende zin, woe gii uns[b] bii heren Herman Wa[n]mathen[c] derselven scrift sunder antworde nicht laten en wolden[1] unde ock na unsen begheren an de van der Rige scriven[2], gelick juwer heren breff dat vorder vormeldet. Des wii juw heren fruntliken bedancken, wowol wii juwer heren antworde beth noch toe nicht untfangen en hebben, noch van heren Hermans tokumpst nichtes nicht vornemen, dat uns vromede gyft, byddende uns myt der ersten bodeschopp, juw heren stadet, upte vorscreven unse begerte noch juwe gutlike antworde to benalen, unde wes gii heren an de stad van der Ryge na unsem vorscriven gedaen hebben edder nicht, umme uns mitten besten darna to weten. Daerna 11 in augusto untfenge wii bii Hanse Hastenicht echtes enen juwer heren breff, inholdende van etliken clachten, juwe borghere der rosteringe halven to Amstelredamme up ore gudere sunder redene gedaen voer juwer erliken wysheyt voirtgeset hadden, an uns to scriven, vormaninge to doen unde to sprekende, daert stede gheve unde nutte duchte sulkent to beterende. Des, erbare leven heren, hebbe wii bynnen middelen tyden worde gehatt myt den van Amstelredamme unde welken anderen, sunder so uns duncket en sall daer nicht van komen ten zii, dat gii heren tor tiid unde wiile, de dachvart tuschen juw unde se geholden wert, sulven darumme sprekende werden; mochte wii wes forder darinne doen, dede wii in der waerheyt myt guden willen gherne, dat dar dan allet steyt to bekronende tor sulver dachvart, want daer anderssins nicht van komen en sall dan scriven unde wedderscriven toe cleynen profite. Unde soe gii heren forder in enen anderen juwen breve unlanges bii Steven[d], deme loper, an uns gescreven unde den 16en dach van desser maend untfangen berorende ziit, juw heren to scriven, offt uns wes witlick were van des to Brugge mytten Hollanderen der dachvart halven[e] to holden anders dan na den scriften daerup tuschen on unde uns beramet gescheen were, dat wii juw heren dat wolden weten laten, gemerckt sick de van Amstelredamme na eren scriften, der gii uns copie

a) 25sten *W.* b) uns *fehlt W.* c) Wamathen *RW.*
d) Steffen *W.* e) halven *fehlt W.*

[1] *Vgl n. 49 und 51.* [2] *Vgl. n. 65 § 1.*

in den voirscreven juwer heren breve senden[1], duncken laten, vordedinget solle wesen, sodane dachvart in ene van den dren landen bii en genomt, alse int lant van Brabant, Gelrelant ofte int stichte van Utrecht gheholden to werden. Des, erbare wyse heren, beghere wii juwer erbarheyt vruntliken weten, dat wii myt en nicht anders groeth noch cleyn vordedinghet en hebben, dan de scrifte vorclaren, de wii juw heren do vortover sanden[2], in den welken nicht vorder uthgedrucket en steyt van enygher dachvart up enige certeyne plecke ofte stede to holden, dan dar gii heren myt on unde se mit juw dorch juwer beyder vorscriven, alse Lubecke unde Amstelredamme, vorramen unde eyns werden sollen; wii en hebben on anders nicht togesecht, ock en vorstae wii uth eren scriften, de se juw heren gesant hebben, nicht anders, dan dat ore meninge wol were, on by juw heren in ene van den voirscreven landen na sunte Lamberti dage[3] latest vorgangen tor dachvart to volgen, gelick als gii heren begheren juw bii se in ene van den dren steden alse Bremen, Hamborch edder[a] Staden to volghen, dat nu tuschen juw beyden steyt to vorliken unde eyns to werden middes juwen vorscrivinghen, soe juwe wyse rad deshalven an beyden tzyden gedraghen sall. Wii en hebben uns nerghen waer inne vorder vorsecht, dan de vorscreven scrifte van all, des vordedinget is, inneholden unde vorclaeren, na den welken gii heren juw mogen weten to richten. Vorder, erbare wiise heren, soe wii langhe tiit unledich gewesen sint, myt den Spanyerden, Barthunen unde myt den van Berghen upten Zoem pays, ghenade unde frede to maken, heft de allweldighe Gad sine gracie vorlent, dat alle saken to ener begherliker uthdracht unde eynen guden ende gekomen sin. In den ersten myt den Spanierden de tiit van 24 jaren ghedurende bii sulken vorworden unde beschede, de instrumente unde scrifte daerup gemaket, de wii juw heren bii dessem Hinrik Knakeruggen aversenden myt sampt beden Hollandeschen bestanden, dat allet intlange uthwysen, de gii heren lesende dat inneholt wol werden vornemende unde sunderges, in wath mathe gii heren mytten anderen Wendeschen steden van der ghemenen stede weghen van der hanze juwe besegelte myt anhangeden sydenen korden unde de here koningk van Spanien wedderumme na siner gnaden wonheyt bynnen jar unde dage geven sollen, de wii bidden bii juw heren myt den ersten to spoden unde uns de to senden in behorliker formen, umme de Spaniarde de beth to verwecken an ere syde ock to doen, so et van en belavet is. Wii hebben vele unleden gehadt, de van Bremen unde de van Campen mede in den vrede to bringhen, dar wii van den van Campen cleynen danck van hebben. Ock vinde gii heren wol, wes wii vorder mytten Spanyarden gheworven hebben, dan men myt on in vorledenen tyden hevet overkomen konnen; Gode loff, datt et so vere gekomen is. Alse van der Barthune wegen sende wii juw heren copie uthen Fransoyschen int Duitsche getranslatert, umme beth to vorstaende, upp dat gii heren an den hertagen van Bartanyen juwe opene breve in Latine under juwer heren ingesegel in pergamente anhangende in den nahmen der ghemenen stede na derselver forme wedderrumme vor de Barthune aversenden moghen, alse sine gnade vor de van der hanze in Fransoysche gescreven gegeven hevet soven jare lanck gedurende, biddende, gii heren sodane juwe breve ock in geliken spoden unde uns aversenden willen mit ten allerersten, umme de siner gnaden vort ane sument myt wysser bodeschupp to benalene, de beter gehoir to hebben, off wii upp ene andere tiid in geliken saken wes vorderen solden deme gemenen besten to gude[4]. Unde alse mytten here unde stede van Bergen up

a) unde *W.*

1) *Vgl. n. 47.* 2) *Vgl. n. 14 und 15.* 3) *Sept. 17.*

4) *Franz, H. der Bretagne, giebt, da einige Zwistigkeiten zwischen seinen Unterthanen und den Hansischen ausgebrochen sind und der sie beilegende einjährige Stillstand Mai 1 abläuft,*

tem Zoem hebbe wii so vele gedan, dat wii schone privilegie verworven hebben, bether unde starker, dan wii tovoren hadden, namliken in der wage to Berghen unde anderssins in sekeren articule ten profyte unde wasdoem des gemenen besten unde aller coplude van der Duitschen hanze, de de stede unde tland van Bergen myt live unde gude vorsokende werden. Hebben ock noch daer enbaven vor alle miszhegelicheyt, den steden unde copman bewyst, eyne schoene husz myt siner tobehoringe bynnen Berghen gekregen, schoener unde beter van gebuwete dan hiir to Antwerpen, datselve erffliken unde ewichliken vry unde ledich van allen beswaringen, wodanich de wesen mochten, to besitten unde to gebruken tot des copmans willen unde vuller noge, unde des mit der vorscreven stede breven und besegelten vorwysset unde vorsekert, dar de copman mede vorwaret is [1]. Des hebbe wy van der gemenen stede wegen na lude der recesse to Lubeke unde to Bremen aver enen jare gemaket togelaten, den paschmarket na older costume unde wonheyt unde nicht anders wedder to vorsokene, soe dat alle sake derweghen to guder uthdracht unde groter ere der gemenen stede unde des copmans ock gekomen zin, God geve myt leve, de juwe erbare wyse unde vorsenige heren in saligher wolvart behoeden unde bewaren wille. Gescreven under unsem ingesegel den latesten dach in septembri anno etc. 77.

Alderlude des gemenen copmans van der Duitschen hanse to Brugge in Flanderen residerende, nu tor [a] tyd bynnen Antwerpen in dem vrien markede wesende.

76. *Lübeck an Rostock: sendet n. 75 mit dem Versprechen, die Verträge mit Spanien und der Bretagne auf der nächsten Tagfahrt der wendischen Städte verlesen zu lassen, da sie zur abschriftlichen Mittheilung zu lang seien; fragt an, ob es genehm sei, dass Lübeck die von den Aelterleuten in Brügge gewünschten Schriftstücke im Namen der wendischen und der gemeinen Hansestädte ausstelle und hinübersende. — [14]77* (ame sonnavende vor Symonis et Jude apostolorum) *Okt. 25.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta feria 4 post Symonis et Jude apostolorum [2].

77. *Dasselbe an Danzig: sendet Abschrift der vom Kfm. zu Brügge übermittelten Verträge mit Spanien und der Bretagne; theilt mit, dass die wendischen Städte ebenfalls von Lübeck Abschriften erhalten, die Verträge gebilligt und Lübeck beauftragt hätten, Ausfertigungen derselben im Namen der Hanse zu besiegeln* (van uns begerende, darupp wedder to vorramende, de breve lathen to schrivende unde van der gemenen stede wegen van der erscreven Dutschen henze to vorsegelende) *und durch den Kfm. zu Brügge an König und Herzog zu senden; ersucht Danzig um Mittheilung seiner Meinung. — 1477* (ame sondage vor Martini) *Nov. 9.*

StA Danzig, XXIX 216, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

78. *Dasselbe an den Kfm. zu Brügge: theilt mit, dass es die übersandten Verträge zur Kenntniss der wendischen Städte und Danzigs gebracht und von diesen*

a) unde uppe desse *W.*

den Hansischen, da er weitere Verhandlungen gegenwärtig nicht führen kann, Geleit auf 7 Jahre, in seinem Lande ungefährdet und ungehindert zu verkehren. — Nantes, 1477 April 15. — StA Köln, Abschrift. StA Lübeck, Acta Gallica, Abschrift in zwei Exemplaren, von denen eins aus der Kanzlei des Kfm. zu Brügge.

1) *Vgl. Grautoff, lüb. Chron. 2, 407.* 2) *Okt. 29.*

Vollmacht erhalten habe, die Gegenurkunden auszufertigen; verspricht die baldige Uebersendung derselben. — 1477 Dec. 20.

Aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Koncept. Ueberschrieben: An de olderlude des Duitschen copmans to Brugge in Vlanderen residerende.

P. s. Ersamen vorsichtigen besunderen guden vrunde. So gii uns denne latest dat bestant mit deme heren koninghe van Hispanie unde deme hertogen van Britanie to etliken jaren gemaket mit deme Hollandeschen recesse unde wes dar vurder bii was gesant hebben, beghere wii juw gutliken to wetten, dat wii deshalven an de stede Hamborch, Rostocke, Stralessund, Wismar, Luneborch unde Dantzike gescreven hebben, umme ere vulbort to irlangende, dat wii in geborliken formen dar wedder up vorramen unde sodane breve under unser stad insegele vorsegelt in namen unde van weghenne der ghemenen stede van der Duitschen henze wedder van uns ut ghaen mochten laten. Welck de erbenomeden stede alle bewillet unde belevet hebben, deme also van uns to bescheende. Alsus, gunstigen leven vrundes, willen wii nu sodane breve, umme deme ergemelden heren koninghe unde hertogen wedder over to antwerende, berede maken laten, umme juw de mit den ersten to schickende, de juwe obgemelde ersamheide, de Gade deme heren zin bevalen, denne wal vort sendende werden, so juw dat to des copmans besten wert behagende. Screven etc. amme avende Thome apostoli anno etc. 77. Borgermester unde radmanne der stad Lubike.

79. *Stralsund an Rostock: bittet, Geleit von den Herzögen von Meklenburg zu verschaffen für einen Tag, den Lübeck auf Febr. 8 (invocavit) nach Wismar ausgeschrieben habe. — [14]77* (des vriigdages vor esto mihi) *Jan. 30.*

RA Rostock, Or., Sekret erhalten.

B. Beilage.

80. *Aus Wismars Weinregister. — 1478 Febr. 8 und 10.*

RA Wismar.

Primo den Rostkeren 2 st[oveken], den Sundeschen 1 st[oveken], primo Lubicensibus 3 st[oveken].

Dominica invocavit [1] secundo Sundensibus 1 st[oveken], secundo Rostoccensibus 2 st[oveken], secundo Lubicensibus 4 st[oveken]. Eodem die dominis 6 st[oveken], iterum dominis 6 st[oveken].

Feria 3 [2] Lubicensibus 4 st[oveken], Rostoccensibus 2 st[oveken], Sundensibus 1 st[oveken].

C. Nachträgliche Verhandlungen.

81. *Lübeck an den Kfm. zu Brügge: verspricht, den Vertrag mit den Spaniern besiegeln lassen zu wollen und dann dem Kfm. zuzusenden; äussert gegen die Fassung des Vertrags mit dem H. der Bretagne Bedenken, über die es zunächst um des Kfm. Meinung bittet. — 1478 Febr. 11* [3].

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Koncept. Ueberschrieben: An de olderlude to Brügge.

[1]) *Febr. 8.* [2]) *Febr. 10.* [3]) *Stralsund an Rostock: schickt von Lübeck und Wismar zur Besiegelung übersandte Schreiben zurück mit einer Entschuldigung wegen der Verzögerung, die entstanden sei durch Verhinderung dazu nothwendiger Personen. — [14]78* (dominica oculi) *Febr. 22. — RA Rostock, Or., Sekret erhalten.*



Ersamen besunderen guden frunde. Alse gii uns juwen breff bii Hanse Prutzen benalet hebben, hebben wii den gutliken entfangen unde wol vernomen. Unde in deme sulven beroren, dat gii des bestandes halven mit den Spaniarden gemaket unde angenomen overkomen zin na lude enes instrumentes uns vor desser tiid benalet, dat wii van Lubeke mit sampt den anderen unsen bibelegenen steden in den namen der gemenen stede van der Duitschen hanse, de dat vorledene bestand besegelt hedden, nu wedder in dersulven wiise besegelen etc. Darup begeren wii juw to wetene, dat wii sullik vorscreven bestand na juwen scriften mit den allerersten wii mogen besegelen laten willen unde juw dat denne vort sunder sument oversenden. Averst den heren hertigen van Britanien andrepende[a], dar gii uns vane copie uthe deme Walsschen int Dudessche ghetranslatert togeschigket hebben, senden wii juw desulven copie int beste unde guder andacht bii[b] desseme jegenwardigen Hinrick Krakeruggen wedder umme, darinne in der 21sten, 22sten, 23sten unde 24sten rigene na ereme inholde dupliken overwagende, so alsz van deme vorgerorden 26sten dage van april ime etc. 76. jare bet tom ersten dage dar na in meye negestvolgende nicht meer danne 4 dage mogen befunden werden, de welke unlanges vorgangene syn, dat danne de obgenante frede unde upslach ok unlanges were ummegekomen, dar wii doch vane in der vorgerorden 24sten rigene seggende, dat de nů unlanges ůthgande werden etc., de meninge anders vornemen. In welkerer copie ok vurder in der 43sten, 44sten, 45sten, 46sten unde 47sten rigen werd gesecht van geleyde unde serkerheit (!) 7 jar unde nicht lenck to durende bet int jar, alsz men scriven sal 1483, to welkerer tyd vane datum der sulven copie bet int vorgerorde etc. 83. jar wii nicht meer danne 6 jar befinden. Derwegen, ersame frunde, juwe gůde meyninge dar vane to wetende, begeren wy van juwer leve, den uns mit deme ersten to benalende. Danne sollen wii juw unsůmlik dar vane unse besegelinge, alsz id bedegedinget is, gerne senden. Gode deme heren ziit bevalen. Screven etc. amme ersten midweken in der vasten anno etc. 78.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubike[1].

82. *Lübeck an Hamburg: sendet Abschrift der Antwort Kolbergs auf den von Wismar aus gesandten Brief der wendischen Städte und eines Briefes des Bm. von Amsterdam, Johann Betze, an den Bm. von Lübeck, Heinrich Kastorp; wiederholt die schon an Hamburgs kürzlich* (amme latesten) *in Lübeck anwesenden Rsn.*[2] *gestellte Bitte um Hamburgs Ansicht über den Tag mit den Niederländern; fragt an, ob man an Bremen, Hamburg oder Stade als Verhandlungsort festhalten solle oder in J. Betzes Vorschlag, Deventer oder*

a) *Bis hierher nachgetragen von anderer Hand für das durchstrichene:* Ersamen frunde, van des fredes unde upslages halven den heren hertogen van Britanien etc. andrepende *und für das dafür eingesetzte, dann aber auch durchstrichene:* Ersamen guden frunde. Wii senden juw bii dessen jegenwardigen Hinrick Krakeruggen sodanen confirmatienbreff, alsz gii begerende syn, den heren koning van Hispanien etc.; averst den heren hertogen van Britanien andrepende. *Unter letzteren Worten nicht durchstrichen, von der ersten Hand:* fiet cras aut post cras *L.* b) bii — Krakeruggen *nachgetragen von der zweiten corrigirenden Hand L.*

[1]) *Lübeck an den Kfm. zu Brügge: zeigt an, dass es den durch Heinrich Krakerugge übersandten Brief erhalten und durch denselben Krakerugge die Verträge mit dem K. von Spanien und dem H. der Bretagne besiegelt zurücksende; bittet um Bestellung derselben und um Verwendung für den Lübecker Bürger Lambert Loeff beim Herrn von Bergen. — 1478* (amme midweken vor pinxsten) *Mai 6. — StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Koncept. (Der Vogt des Herrn von Bergen hatte Lambert Loeff einen Packen Stockfisch genommen, ebd., Acta Flandr. vol. I, 2 Schreiben, Koncepte, von 1478 März 17).* [2]) *Vgl. Koppmann, Kämmereirechn. d. Stadt Hamburg:* 63 ℔ 14 ß 8 ₰ dominis Hinrico Murmester, Nicolao de Sworen et Ludero de Hadelen versus Lubeke in sedatione differencie inter Eitzen van Kapsteden et Wulff Pogwischen suborte.

Groningen, willigen, und ob man Kolbergs Ausnahmestellung zum Utrechter Frieden dem Könige von England anzeigen solle (de sulfften van Colberghe deme heren koninge na lude des recesses namkundich to makende). — *1478* (amme midweken vor pinxsten) *Mai 6.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Koncept.

Livländischer Städtetag zu Walk. — 1478 März 10.

Anwesend waren Rsn. von Riga, Dorpat, Reval. 1478 Jan. 15 hatte sich Nowgorod dem Grossfürsten Iwan III Wassiljewitsch von Moskau ergeben. (Vgl. Strahl, Gesch. d. russ. Staates 2, 352; Grautoff, lübeck. Chroniken 2, 403.) Die deutschen Kaufleute waren gefangen genommen, ihre Waaren mit Beschlag belegt worden; wir sehen die livländischen Städte bemüht, beide zu befreien. Dem drohenden Angriff der Russen gegenüber hofft der Meister auf Hülfe von den Hansestädten. Darüber und über das Verhalten gegen die Engländer und die süderseeischen Städte berichtet der

A. *Recess. Die*

B. *Korrespondenz der Versammlung betrifft eben diese Fragen.*

A. Recess.

83. *Recess zu Walk. — 1478 März 10.*

R aus RA Reval, 8 Bl., davon 4½ beschrieben. Unterzeichnet: Ego Hermannus etc. hec manu propria protestor. *Mitgetheilt von von der Ropp.*

Anno domini etc. ime 78ten jare ame dinxdage na deme sondage alse men inn der hilgen kerken singet judica me etc., de was de dinxdagh vor deme avende sancti Gregorii[1], de heren radessendeboden der Liifflandesschen stede: van Riige her Cordt Visch, her Lambert Hulscher, borghermeistere, her Johann Schoningk, raedman; van Darppte her Johann Bevermann, her Jurgen Veckkinckhusen, raedmanne; van Revel her Dyderick Hagenbeke, borgermeister, unde her Marqwardt Breetholt, radmann, tom Walke to dage vorgaddert, hebben int gemene beste vorhandellet dusse nabeschreven sake.

1. Thom ersten hebben ze vorhandellet de saken van den Sůdersesschen gesellen, de hir ime lande ime mercklikeme tale liggen wynter unde somer, geliick efft ze hir tome stapel gelecht sin, dussen Liifflandesschen steden to grůntlikeme vorderve[2]. Hir up hebben dusse vorgemelten heren vulmechtigh erer oldesten gesloten: na deme dat de Zudersesschen mede in der henze begrepen sin, dat denne ene yowelke stede in Lyfflande mach up de vrommeden gesellen setten mit vulbort unde eendracht erer borgere in erer stede, wat ene deszhalven gelevet unde wo hoech, to erer borgere beste mit weddende unde mit anderer vorsichticheit, alse zee dat in erer stadt notrofftigh erkennen.

2. Item hebben dusse ergedachten heren radessendeboden bewogen unde handell gehat van der Nouwgardesschen sake unde van deme Dutschen coppmanne, de mit syneme gude in Nouwgarden besath is, unde ok umme de gudere, de tor Narwe sin. Hir upp hebben dusse ergerorden overeyngedregen, dat men desse

[1]) *März 10.* [2]) *Vgl. n. 65 § 3, n. 72 § 3, n. 73, 74.*

sake sal ersten besenden na deme olden unde na den crucebreven an de Nouwgardere mit eneme jungen manne uth Darpte, to vorhorende unde to vortastende, wo men den Dutschen coppmanne van dar wedder vryen mach. Desse junge manne sal dar werven van desser dryer stede wegene ime namen der gemenen stede van der Dutschen hense unde sal ene de crucekussinge vormanen.

3. Ock hebben desse stede eynn vorboth dar up gesath, dat nymande by vorboringe des gudes sal mit syneme gude de høve to Nouwgarden vorsoken, er dat desse bodesschop vor gegan sy. Unde dit sal men den overseschen steden byvalen, beth dat men van ene eyne antwordt dar up wedder entphangen hefft. Hir van is den heren to Lubeke ime namen der gemenen stede eyns breves vorramet van lude nabeschreven. *Folgt n. 84.*

4. Item van der Engelschen sake hebben desse ergeschreven gesproken unde vorhandellet, dat ene nicht geraden dûnket to desser tydt, dat de Engelschen hir int landt komen sollen[1]. Yodoch wyl ene yowelk dit ane sine oldesten torugge bringen unde tor negesten daghvart denne dar vorder up to radtslagende.

5. Item deme coppmanne to Brugge in Flanderen is van dessen saken eynn breff geschreven. *Folgt n. 85.*

6. Item so is dar sulvest van den erwerdigen heren landtmarschalke, cumpthur to Vellyn unde voget to Karckhusz, dessen 3 steden belovet, dat de here meister to Lyfflande der Nouwgardere gudere, de tor Narwe sin, solle vry geven unde loesz laten umme des Dutschen copmannes willen, de mit syneme gude to Nouwgarden besat is, also beschedeliken, dat sine herlicheit vorschriven wille ane den vogedt tor Narwe, dat he nene gudere uth geve, er dat de Dutsche copmanne myt syneme gude up der grentcze sy. Dyt sollen de heren radessendeboden der stadt Rige bewerven ann den heren meister to Lifflande. — Unde dit is darumme gescheen, dat desse 3 stede wedder belovet hebben dessen gebedigeren, dat se vlitigen schriven willen ann de heren to Lubeke unde ann de gemenen stede van der Dutschen hense, se ane to vallende unde biddende, dat se dussen landen dorch der kopenschopp unde des gemenen besten wyllen eren guden radt, hulpe unde trost willen don to bescherminge desser lande wedder de unlovigen Russen, de dit landt mit gewalt ungewarnet mit rove, brande unde uthfforinge der lude groffliken beschediget hebben etc.

7. Item is den heren to Lubeke noch eynn breff vorramet. *Folgt n. 86.*

8. Item deme Dutschen coppmanne to Nouwgarden is ok eynn breff geschreven so hir na volgeth. *Folgt n. 87.*

B. Korrespondenz der Versammlung.

84. *Die zu Walk versammelten livländischen Städte an Lübeck: theilen mit, dass der Kfm. in Nowgorod mit seinen Gütern zurückgehalten werde, und dass sie desshalb beschlossen hätten, dorthin zu senden und die Erfüllung der Verträge zu fordern, einstweilen aber allen Handel nach Nowgorod verboten hätten, so lange man nicht den Willen der Hanse kenne; bitten um Bescheid mit dem ersten offenen Wasser. — 1478 März 10.*

Aus der Handschrift zu Reval. Mitgetheilt von von der Ropp.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, n. 304.

Na der grote. Ersame wolwise unde besunder gunstige heren unde guden vrunde. So ydt denne hir ime lande nuw gewand is unde gelegen, dat de gemenen Dutsche coppmanne tho Nouwgarden mit syneme gude unde lyve besath is van

[1]) *Vgl. n. 2 § 3, n. 65 § 1.*

saken wegene, alsz de grotffurste tor Moszkouwe synen wyllen mit denn Nouwgarderen begangen unde de bedwûngen hefft, so hebben wy de saken van desser dryer stede wegen ime namen der gemenen stede van der Dutschen hense mit eneme jungen manne uth Darppte ane Nouwgarden besandt, uppet olde unde na den crucebreven to vorvarende, wo men den Dutschen coppmann van dar wedder mach vryen unde qwiten; unde hebben deszhalven eynn vorboth dar up gesath, by vorboringe des gudes ernstliken to holdende, dat nymande mit syneme gude de høve to Nouwgarden vorsoken sal, er dat wy van juwen ersamheiden desser sake halven vorsekert sin, wat gii unde de anderen stede dar by willen gedan hebben etc. Bidden hirumme unde begeren mit alleme vlite, juwe ersamheide hir to wylle trachten unde uns deszhalven tome ersten openen watere mit den ersten schepen juwer meninge guden willen benalen willen, wo wy uns in dessen saken allerbest hebben mogen to des gemenen Dutschen copmannes beste, der aller wolffart gii unde wy alle gerne gefordert sehen, kennet Godt, de juwe leve etc. Datum proxima 3ª feria post dominicam qua in dei ecclesia cantatur judica etc. sub secreto civitatis Rigensis quo pro nunc utimur.

Radessendeboden der Liifflandesschen stede Riige, Darpte unde Reval, tome Walke to dage vorgaddert.

85. *Dieselben an den Kfm. zu Brügge: bitten um ein notariell beglaubigtes Transsumpt einer beim Kfm. in Verwahrung liegenden Urkunde, die ihr Verhältniss zu den Engländern betrifft. — [1478 März 10].*

Aus der Handschrift zu Reval. Mitgetheilt von von der Ropp.

Ersamen guden vrunde. So denne unse zeligen vorffare unde wy beth ann desse tydt mit den Engelschen van groten merckliken schaden, unsen vorffaren unde unsen steden in vorledenen tiden is weddervaren, in twist unde bitterkeit sin gewesen, unde de saken ok unentscheden noch so hengen, deszhalven denne eyne obligacie by juwer leve to desser Liifflandesschen stede unde inwonere, de dar ane parten, licht, vormoden uns unde vorsehen uns to juwer leve, de in guder truwer vorwaringe yo sin etc. So bidden wii juwe ersamheide andachtigen mit alleme vlite, gii dorch unser fruntliken bede willen de sulvigen obligacien willen van drapliken notarien laten vor eynem geistliken richtere transumeren unde uns de transsumpte unde vidimus tor handt willen schicken umme sake willen uns notrofftigh. Wor ane wy juwer leve wedder to willen mogen sin, don wy gerne. Datum ut supra sub secreto civitatis Rigensis.

86. *Dieselben an Lübeck: berichten über den durch die Russen, während der Grossfürst von Moskau Nowgorod belagerte, erlittenen Schaden; setzen auseinander, wie durch die Eroberung dieser Stadt Livland in grosse Gefahr gerathen sei, eine Beute der Ungläubigen zu werden, und dem Stapel zu Nowgorod der Untergang drohe; machen darauf aufmerksam, dass viel russisches Gut in Narwa liege, an dem man sich schadlos halten könne, dass man es aber ungern antaste der deutschen Kaufmannsgüter in Nowgorod wegen; bitten um Rath und um die Hülfe Lübecks und der Hansestädte. — 1478 März 10.*

R aus der Handschrift zu Reval. Mitgetheilt von von der Ropp.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, n. 305.

Na der grote. Ersamen wolwisen unde vorsichtigen heren, besunderen gunstigen holden vrunde. Juwer aller ersamheit begere wy gutliken to wetende unde



der ok gutliken don to kennen de clegeliken wemode unde overvalle dusser lande tho Lifflande, so wol erer inwonere alse der gemenen kopenschop, so idt hir nuw itzundt gelegen is unde gewandt, dat etzwelke ungelovige Russen uth deme heere des grotffursten tor Moszkouwe, alsz he nuw mit syner macht vor Nouwgarden lach, umme synen wyllen unde herscheppie over de Nouwgarder to hebbende, so eme dat ok gevallen is, hir int landt unentsecht unde ungewarnet sin getogen unde eren môtwyllen mit morde, brande unde merklikeme røve ane volke unde gude, dat se hir uth gefforet hebben, gedan hebben, des men ann ze sick nicht hadde vormodende gewest umme des byffredes willen to etzwelken jaren, de noch unvorschenen sin. Befruchten uns erer, dat se, so ydt nůw gekomen is, dat de grotffurste tor Moszkouwe to sik hevet Nouwgarden unde Pleszkouwe, dyt landt swarer unde schedeliker overvallen mogen, dat Godt affkeren mothe; bevaren uns ok, dat de kopenschoppe dar mede solle swarliken geswaket werden unde de stapel to Nouwgarden solle to nichte komen, dar up wol to trachtende unde wol to vorsynnende is, wo men deme mit gudeme gelimpe moge entegen komen. Edder, ersamen heren, den mit gewelde wedder to streven, sin desse lande to Liifflande na gelegenheit der Russen, so de nuw gewandt sin, darto sere vele to swack; hir to men wol anderen trost, hulpe unde guden bystant to behovede. Desses halven, leven heren, sin wy van etliken heren dusser lande vlitigen angelanget, umme desses landes beste, dat doch ersten unde int anbeginn van deme Dutschen coppmanne becrefftiget is geworden, up dat dusse lande Gode to love in bestendicheit mogen bliven, ane juwer aller leve, gůnste unde fruntschopp, umme guden radt, hulpe, trost unde truwen bystant in dessen saken to bewervende, wolden vorschriven. Ock alse denne de Nouwgardere mercklick gudt tor Narwe nuw liggende hebben, dar ane de werdige Dutsche orde desser lande syck eren schaden to vorhalende wol mochte aneholden, dat se doch umme[a] unser vlitigen bede halven unde umbe des Dutschen coppmannes willen gerne willen overzehen unde vrygeven, up dat de Dutsche copmanne der gudere halven in Nouwgarden nicht beholden werde etc. Warumme, ersamen wolwisen heren unde guden vrunde, is unser aller vlitige beger unde bidden ok sere fruntliken, juwe leve mit alleme vlite, so wy aller hogest sollen unde mogen, ansehen unde to herten willen nemen desser lande Liifflande unde der Dutschen nacien, der syck vele in dessen landen entholden unde der merckliken geneten dagelikes unde de kopenschoppe desser lande sere grot gebetert is, eren, gedyen unde wolffart, juwen guden radt dessen landen unde uns willen mede delen, wo men desse sake aller best moge anclyven mit juwer aller trost, hulpe unde truwen bystandt, dat men den overvalleren unde geweldigeren mochte wedder stan, dar to desse lande ok unde wy alle moten gesatet sin unde berêeth, umme den overvall wedder to wrekende, efft ydt so gevyl, dat wy juwer leve hir na uterliker vorschrivende werden aller zaken gelegenheit, umme dene Dutschen copmanne to Nouwgarden by deme olden unde by deme stapel der kopenschoppe unde desse lande by deme cristen geloven to beholdende. Ersamen heren, wes wy desser sake halven van juw unde den gemenen steden van der Dutschen hense vortrostet mogen werden, bidden wy juwe schrifftlike antwordt mit dene ersten uns wedder to benalende. Gode deme heren bevolen. Datum feria 3ª proxima post dominicam judica etc. anno 78 sub secreto civitatis Rigensis quo ad presentem utimur.

87. *Dieselben an den Kfm. zu Nowgorod: theilen mit, dass sie des Kfm. Klagebriefe erhalten, jetzt auf der Tagfahrt verlesen und unter lebhafter Theilnahme*

a) ummer *R.*

mit dem Kfm. (uns allen juwe bedrück van herten leeth is unde gerne gewandellet segen) *beschlossen hätten, nach Nowgorod zu senden* (bodesschoppe ann Nouwgarden to hebbende, mit deme crucebreve ze to vormanende unde juwe gedrenge unde besate to vorforderende); *was weiter geschehe, werde der Bote berichten.* — *1478* (datum ut supra sub secreto civitatis Tarbatensis quo pro nunc utimur in hac parte) *März 10.*

Handschrift zu Reval. Mitgetheilt von von der Ropp.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, n. 306.

Süderseeischer Städtetag zu Apeldorn. — 1478 März 30.

Wir erfahren von diesem Tage aus der Korrespondenz der Versammlung. Die süderseeischen Städte führen Klage über das Vorgehen Rigas gegen sie. — Vgl. n. 65 § 3, n. 72 § 3, n. 73, 74, 83 § 1.

Korrespondenz der Versammlung.

88. *Die [in Apeldorn] versammelten Rsn. der süderseeischen Städte an [Riga]: beschweren sich darüber, dass ihren Kaufleuten der direkte Handel mit den Russen und fremden Kaufleuten bei Strafe von 50 M. verboten sei, während den übrigen Hansen nur bei 10 Mark; verlangen, als vollgültige Glieder der Hanse, dass ihre Bürger nicht anders behandelt werden als alle anderen hansischen Kaufleute*[1]. — *1478 März 30.*

K aus StA Kampen, liber diversorum B f. 16, Abschrift.

Eersame wiise ende voirsichtighe biisonder gueden vrunde. U gelieve toe weten, dat tot onser kennisse gecomen is ende in der wairheit vervaren hebben, dat y toe grotem achterdeel, zonder des Zuyderseeschen koepmans van der Duytscher hense, statute unde gebade gelacht hebben, dat sii mit den Russen ende den vreemden koepluden, dat[a] van der zee kumpt, niet koepslagen en sollen, toe elker tyt by eenre penen van vyftich mr., dair dat op ander koeplude aff geropen is op tyen mr.; dat welke doch is tegens die olde recesse ende olden herkomen oick tegens die oelde broderlike verstrickunge ende eendracht der Duytscher hensze. Unde hadden ons wal versiehen tot u, onsen kopman vorder mogeliken niet belastet en solden hebben ende wat nyes upgelecht meer dan ander Ostersche ende den gemenen koepman van der hansze, recht off wy afgesneden lede ende misdedige luyde weren; dat welke ons allen grote smaeheyt unde hoen is unde ungherne by den uwen soe doen solden. Weert oick sake, dat die onse erghent mede bewaent [w]eren[b], off dat uwe ersamheyt ennige redelike toezaghe op unsen koepman myenden to hebben meer dan op ander koeplude der Duytschen hanse, solde men ons yrsten mogeliken toe kennen gegeven ende wairschuwet hebben, ons toe verantwoirden; dat sich ummers van allen reden unde rechtes wegen wal geboirt hadde, wanneer men mit den unsen mit moetwillen en wolde mer dan mit anderen. Wair umme wy zeer guetlicken unde vruntlicken begerende synt van uwer ersamen wysheyt, dat y sulke bezwaryngbe

a) *Folgt* sii *K.* b) veren *K.*

1) *Die Stadtrechnungen von Deventer haben:* Item des friidaeges dair nae *(nach s. Lucas, also Okt. 23)* een baede van Campen myt enem brieve van Riige als een antwort op die scriff der van Campen etc., die verdaen hadde tot onsen dele 10 R[iinsche] gulden, facit 16 *℔*.



ende gebot, als op onsen koepman gelecht is, off stellen willen unde sulk vornemen bestaen unde berosten laten ter tyt, die ghemene stede van der Duytschen hansze bii malkanderen ter ghemeynre dachvairt verscreven worden, want wii ons by den gemenen steden dencken soe toe verantwoirden ende anders toe hebben als geboirlick wesen sal, of men ons des niet verdragen en wolde. Ons were oick leyt, dat onse koeplude sich anders mit u of op enige plaetzen hebben solden dan ander gemeyne koepluyde der Duytschen hansze. Guede vrunde, ons des niet toe weygheren ende u dair soe ynne toe bewysen, als mogelicken geboirt ende wy u vullenkomeliken toe betruwen, up dat wy onse heren ende ander heren ende vorsten dair niet intrecken endorven, dair dan vorder unwille van verrysen ende up staen mochte, dat beter verhot were. Ende wes wii desser onser vruntliken scryft genieten mogen, dair men sich in den besten nae hebbe toe rychten, dair af begheren wii uwe guetlike bescreven antwoirde by dessen onsen boden[a]. Weset Gode almechtich toe langen tiiden bevolen zelich ende gesunt. Datum sub zigillo etc. 2[a] post quasimodo anno etc. 78.

Radessendeboden der Zuyderzeeschen stede van der hensze ter gemeynre dachvairt op oir gewontlike maelstadt vergaddert.

89. *Riga an Deventer und die Rsn. der süderseeischen Städte: antwortet auf n. 88 mit einer Klage über die Schädigung, die durch den Klein- und Zwischenhandel der süderseeischen Kaufleute mit den Russen und andern Fremden den Bürgern von Riga zugefügt werde, und erklärt, dass es wohl den Verkehr in alter Weise gestatten wolle, aber nicht in dieser neuen, seinen Bürgern so nachtheiligen Form. — 1478 Juli 11.*

K aus StA Kampen, Digestum novum f.28, Abschrift. Ueberschrieben: Presentate sunt infrascripte littere 20. octobris. *Mitgetheilt von Nanninga-Uitterdijk und van Doorninck.*
Verzeichnet: daraus Register van Charters en Bescheiden van Kampen 1, n. 803.

Den eersamen wolwysen unde voirsichtigenn mannen, borgermeisteren unde radmannen der stat Deventer unde denn radessendeboden der Zuderzeesschen stede samptliken unde besunder, unsen gunstigen besundern guden vrunden, mit aller eersamheit.

Unsen fruntliken grot stedes tovoren. Erszame unde vorsichtige besunder gude vrunde. Juwer eersamheit breff van dem Suderseesschen coppmann, dar upp wy statuten unde gebode gelecht hebben, dat se mit den Russen unde dem vroemden coppmann van gude, dat van der zee kumpt, nicht koeppslagen sollen by ener pene etc., hebben wy entfangen lesende vornomen. Und na juwenn begeerte don wy juwer leve gutliken to weten, dat juwer leve der saken gelegenheit unrecht und anders is angebracht, dan wy idt hir holden. De grundt der wairheit wy juwer leve vortellen, dat de Suderseessche kopmann hir wel mach koeppslagen, kopen und vorkopen na dem olden, dat is to verstande: Dat gudt unde de ware, de se hir int lant bringen efft dat en hir gesandt wert, mogen see hir verkopen und vorbuten und mogen dar voer hir wedder koppen dat en geleveth uth dem lande to schepende; sunder dat gudt, dat se hir kopen, dat sulvige gudt sollen se hir nicht wedder vorkopen, ze sollent van hir uth dem lande schepen unde senden, alse dat van oldinges is gewesen. Hir entegen is de Suderseessche koppmann unsen borgeren to vorfange unde to grotem schaden; de licht hir wynterlaghe unde dat gantze jar over unde huren hir husere, dar inn se liggen unde hebben hanteringe gelyck unsen borgeren; ze snyden hir uth dat

a) *Am Rande:* nota conclusionem litere *K.*

wandt unde lynnewandt by der eele, ze wegen hir uth dat krudt by loden unde by quintinen unde holden jungen in mercklikenn tale, de dageliken lopen uth der stat unde kopen unde jagen enn tho allent, dat ze beslaen moegen van dem lantmann, unde allent, dat zee hir kopen, dat vorkopen zee hir wedder; unde zee wedderleggen ere jungen, de vortan vorkeringe unde selschopp hebben unde schedelick sin unde ye schedeliker dan de jenne, de ze wedder leggen, da(r)[a] uns nicht lenger mede steit to lidende. Unde wanner dat erer eyne van hir segelt ofte reyset, so lecht de hir wedder enen, twee edder meer in syne stede, gelyck offt ze hir tom stapel liggen, unde don borger neringe gelyck unde vele meer dan unse borgere, de sick des Zuderseesschen coppmannes swarliken unde clageliken dagelickx beclagen unde dar mede ok nicht lengk lyden gedencken to erem vorderve, gelyck alse ghy juwe borgere van dem vroemden coppmann mit jw ungerne wolden laten vorderven. Ock hebn zee vormals hir ny kopenschappen edder ummeslach gehat mit Russen, van der wegen de juwen noch nymandes hir is privilegieret unde begnadiget anders dan wy unde de unse mit den Russen van Poloszkouwe toe koeppslagende. Willen zee to Nouwgarden liggen unde koeppslagen, dar de stapel is, mogen se vor raden; sust hebben zee van anbegynne, dat de Dutsche koppmann hir is gewesen im lande, unde ock boven hundert jaeren unde vele meer hir ny mit Russen koeppslaget unde van unsen zeligen vorvaren enn nicht gegunt is. Wes de in den tyden dem Suderseesschen coppmanne gegunt hebben unde togelaten, dat sulvige willen wy enn in aller mathe ok gunnen; de sick hir en boven anders will hebben tegen unse statuten, de sal de pene nicht vor by gaen; unde mochten se so eren willen vortan, alse ze begunt hebben, vort hebben, so mochten wy, unse borgere unde unse inwoner in andere stede uns vorsehen. Hirumme, ersame gude vrunde, begeren wy van juwer leyffte, uns sodann nicht wille vorkeren noch vordencken, dat wy unser stadt unde der unse gedyen unde beste vorsehen na dem olden. Mogen wy juwer leve wor ane anders toe gude unde to behechliken willen sin, don wy gerne; dat kennet Godt, de juwe ersamheide mote sparen to langen tyden wolmogende gesundt. Schreven under unsem secret am sonavende vor Margarete virginis anno domini etc. im 78ten jaer. Borghermeistere unde raedmanne der stadt Ryghe.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1478 Juni 1.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Rostock und Wismar.

A. *Die Vorakten führen uns zunächst in die Anfänge des für die Hanse später so bedeutungsvollen Streites, der sich aus der Wegnahme der Galeere des Florentiners Thomas Portunari durch Paul Beneke von Danzig*[1] *entwickelte. Dann berichten sie über das Verhältniss zu Dänemark, das durch Streitigkeiten auf dem Kontor zu Bergen und Hereinziehen des Königs in dieselben einigermassen getrübt war, und berühren in je einem Schreiben die Stellung der Hanse zum französisch-burgundischen Kriege und zu den Niederländern.*

B. *Im Recess kommt vor Allem das Kontor von Bergen zur Sprache: die Streitigkeiten zwischen Kaufleuten und Aemtern und das Verhältniss zum Könige (§ 2—10). Eine Gesandtschaft zu den von Christian angebotenen Verhandlungen in Kopenhagen Aug. 24 wird in Aussicht genommen; auch das Kontor soll Ab-*

a) *Verändert in dat K.*

1) *1473 April 27 vgl. Kaspar Weinreichs Danziger Chronik, Scr. rer. Prussic. 4, 736.*



geordnete dazu senden (§ 18—21). Ausserdem wird über alle andern oben erwähnten Punkte (Wegnahme der Galeere § 24, französisch-burgundischer Krieg § 13, niederländische Tagfahrt § 14) verhandelt, dann über die Stellung Kolbergs gegenüber den Engländern (§ 17), das Hülfegesuch der Livländer (§ 25) und verschiedene Angelegenheiten einzelner Städte: Lübecks, Rostocks und Wismars § 12, Hamburgs § 11, 15, 16 und 23 (Accise in Friesland). Eine Gesandtschaft nach Frankreich wird ebenfalls von Hamburg gewünscht (§ 22); die Verträge mit Spanien und der Bretagne werden zur Kenntniss der Versammlung gebracht (§ 26).

C. *Die Korrespondenz der Versammlung betrifft theils die in Aussicht genommene Tagfahrt, für die Stralsund und Lüneburg gewonnen werden sollen, theils Kolberg.*

D. *Die nachträglichen Verhandlungen drehen sich vorzugsweise um die Gesandtschaft nach Kopenhagen. Stralsund lehnt ab; es giebt einer nicht unberechtigten, scharfen Verstimmung gegen Lübeck Ausdruck, die sich dann auch Rostock bis zu einem gewissen Grade mittheilt. — Die Verhandlungen über die vertragsmässig vereinbarte Tagfahrt mit den Niederländern werden fortgesetzt. — Danzig sehen wir neuerdings bemüht, sich gegen etwaige nachtheilige Folgen der That Paul Benekes zu decken. — Der Gefahr, die aus der Sonderstellung Kolbergs gegenüber den Engländern den Städten erwachsen kann, sucht man zu begegnen.*

A. Vorakten.

90. *Der Kfm. zu Brügge an Danzig: antwortet auf dessen Ersuchen, eine Verlängerung des Juni 24* (Johannis baptiste negest commende) *ablaufenden Geleits von Herzog Karl zu erwirken, mit der Mittheilung, dass Herzog Karl Jan. 5 umgekommen sei, dass dadurch viele Veränderungen herbeigeführt würden, und dass er es desshalb nach reiflicher Erwägung für gerathen erachte, die Mandate* (breve van merken) *gegen Danzig gar nicht wieder zu erwähnen, auch um eine Verlängerung des ablaufenden Geleits gar nicht anzuhalten, da nicht zu befürchten sei, dass irgend etwas auf Grund jener Mandate gegen die Danziger vorgenommen werde, es sei denn, dass unmittelbare Theilnehmer an der That Paul Benekes sich in den burgundischen Landen blicken liessen; sendet Abschrift eines Erlasses der Tochter des Herzogs, der auch den Danzigern den sicheren Besuch der burgundischen Lande gestatte*[1]*; erklärt sich bereit, wenn Danzig anderer Meinung sei, um eine Verlängerung des Geleits anzuhalten, wiederholt aber, dass er das nicht für rathsam halte, da die Sache vergessen sei oder allmählich vergessen werde. — 1477 März 24.*

Aus StA Danzig, XXI 102, Or., von zwei Siegeln Reste, vom dritten Spuren erhalten.
StA Danzig, XXI 103, alte Abschrift von vlamischer Hand.

91. *Derselbe, zur Zeit auf dem freien Jahrmarkt in Antwerpen, an Danzig: wiederholt auf Danzigs Mittheilung, dass es eine Verlängerung des Geleits wünsche, seine frühere Erklärung, dass er eine solche für überflüssig und das Ansuchen darum für nicht rathsam halte*[2]*; erklärt sich trotzdem bereit, dem Wunsche Danzigs nachzukommen, nur sei Nichts zu machen, so*

[1]) *Maria, Gräfin von Flandern, giebt allem Kaufmannsgut* (alle manieren van goede tonsen vorscreven landewert van Vlaenderen commende van waer dat zii) *gegen Entrichtung der herkömmlichen Zölle und Abgaben freien und sicheren Zugang nach Flandern. — Gent, [14]77* (anno 76) *Febr. 11. — StA Danzig, XXI 102, Abschrift. Ueberschrieben:* Maria comitissa loquitur. [2]) *Vgl. n. 90.*



lange nicht der erwartete neue Herr der Lande, der Verlobte der Prinzessin, angekommen sei; beruhigt Danzig wegen etwaiger Gefahren seiner Bürger durch Hinweis auf den Erlass Marias[1] (hapende daer baven dan emend van den juwen bezwaerd eder belastet worde, woll soe vele ghedaen solle werden na leghenheit der tiit, dat se nicht lichtelick verhastet en sollen werden, mer woll gheneten, des ander gheneten). — *1477 Juni 16.*

StA Danzig, XXI 105, Or., mit Spuren der drei Siegel.

92. *Papst Sixtus IV. fordert auf Grund einer Klage des Lorenz und Julian a Medici, des Antonius a Martellie, Franciscus Sopeti und besonders des Franciscus de Carnesechis und Franciscus Sermachei, denen durch Paul Beneke* (Polus Behenk) *von Danzig mit Unterstützung einiger Leute von Bremen, Stade, Danzig und andern Hansestädten* (aliorumque opidorum Bremensis et Wladislaviensis diocesis de hanza nuncupatorum) *eine von zwei Galeeren mit ihrer Ladung im Werthe von 30000 Goldgulden genommen, 13 Florentiner getödtet und ungefähr 100 verwundet worden seien, die Thäter und die Städte und Gemeinden, denen sie angehören, auf, binnen 30 Tagen nach Empfang dieser Bulle das Genommene zurückzugeben und allen weiteren Schaden zu ersetzen, widrigenfalls er die Thäter mit dem Banne, die Städte aber mit dem Interdikte belegen werde. — Rom 1477* (nono kal. Sept.) *Aug. 24.*

StA Danzig, XLI A 23, Abschrift.

93. *Florenz an Danzig: sendet seinen Bürger Christoph Spinus und fordert auf, die Florentiner Kaufleuten geraubten Güter zurück zu erstatten. — 1477 Nov. 8.*

Aus StA Danzig, XVII D 1, Or., Pg., mit Spur des Sekrets. Die Aufschrift von anderer Hand als der Text.

Magnificis dominis, proconsulibus et consulibus opidi de Danzich, amicis nostris carissimis etc.

Magnifici domini, amici nostri carissimi. Salutem. Multum mirari sumus a vestris quibusdam tantum licentiæ acceptum, ut mercatorum nostrorum rem diripuerint. Et certo scimus propter mores vestros bonos et amicitiam nostram id displicuisse vobis. Quapropter magna cum spe nunc ad vos mittimus Cristophorum Spinum nobilem civem et mercatorem nostrum. Rogamus vos, ut restitui omnia ablata curetis, ne nos temptare alia re media compellamur. Quod esset admodum alienum ab amicitia nostra et a nostra consuetudine. Valete. Ex palatio nostro die 8. novembris 1477.

Priores libertatis et Vexillifer justitiæ } populi Florentini.

94. *Hamburg an Lübeck: sendet Abschrift von einem vom Kfm. zu Brügge erhaltenen Briefe* (hebben uns van wegenne itliker scrifte van der galeyden andersz genomen van Pawel Beneken ere breve gesand); *bittet um Lübecks Meinung. — 1478* (ame mandage na palmarum) *März 16.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. 1, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

95. *Christoph de Spinis an Danzig: fordert als Prokurator von Florenz auf, die weggenommenen Güter herauszugeben, weil sonst die Freundschaft nicht wieder hergestellt werden könne; sendet n. 93 und erwartet Antwort in Brügge oder Trier. — Utrecht, 1478 März 18.*

StA Danzig, XVII D 2, Or., mit geringer Spur des Sekrets.

[1]) *Vgl. n. 90, n. 1.*

96. *Sbigneus, Bischof von Leslau, an Danzig: ertheilt seinen Rath, wie gegen Christoph de Spinis zu verfahren sei* (videtur nobis, quod in omnem eventum appellacionem ad summum pontificem interponeretis propter futura juris remedia, sed quod hoc fieret ad partem, cujus prosecutio postea staret in arbitrio vestro et etiam meliori consilio, in qua appellacione deduceretis, quod parati estis et fuistis semper coram serenissimo domino vestro rege juri parere, dummodo tracti fuissetis in causam, ita quod non habeat locum allegacio partis adverse, quasi illi denegata hic fuerit justicia, quam nunquam requisiverunt. Item videtur nobis quod respondeatis Florentinis et etiam Cristoforo de Spinis factori eorum in Trajecto, quod parati estis parere juri coram eo, cui estis subjecti, nec unquam per suam majestatem aut vos denegatam fuisse justiciam parti adverse. Et non resolvatis vos ulterius, sed postea, cum causa, prout debet de jure, ad regiam majestatem esset remissa, primo allegaretis licuisse vobis istud fecisse contra hostes in bello aperto et alia plura, que ad presens scribere non attinet, prout lacius cum his, qui de medio vestr(o)[a] in Thorun missi fuerint, conferemus); *theilt mit, dass er den König gebeten habe, an den Papst und andere Herren Italiens zu schreiben und einiges Andere zu thun, das den Danzigern gefallen werde, wenn sie es in Thorn erfahren. — Chelmce* [Chelmcze], *1478* (feria secunda ipso die beati Floriani) *Mai 4.*

D aus StA Danzig, XLIV 79, Or., Sekret erhalten.

97. *Lübeck an Hamburg: zeigt an, dass es die mit n. 95 übersandte Abschrift* (copie van weghenne der galleiden Cristoforum de Spinis van Florens belangende) *erhalten, auch selbst ein Schreiben von Christoph de Spinis empfangen und ihm das verlangte Geleit für Lübeck ertheilt habe* (so uns düchte, dat wii eme dat na beghere der ersamen olderlude to Brugge in Vlanderen residerende mit limplicheit nicht wegheren mochten, unwillen unde groteren schaden to vormidende). — *1478* (amme donnerdaghe vor paschen) *März 19.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Koncept.

98. *Dasselbe an Danzig: sendet Abschrift von n. 93 und von einem Briefe des H. [Maximilian] von Burgund und Oesterreich an Lübeck; warnt Danzig vor der seinem Handel drohenden Gefahr und macht auf die Nothwendigkeit vorkehrender Schritte aufmerksam. — 1478* (ame donredage na deme sondage misericordia domini) *April 9.*

StA Danzig, XXIX 219, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

99. *Christian I, K. von Dänemark etc., an Lübeck: beklagt sich über den Kfm. zu Bergen, der den in den Kopenhagener Verhandlungen (Aug. 1477) vereinbarten Bestimmungen nicht nachkommen wolle und die königliche Botschaft mit Hohn empfange; fordert auf, den Kfm. zur Abstellung seiner Uebergriffe zu veranlassen, und ladet, falls man Grund zu Klagen zu haben glaube, zu Verhandlungen nach Kopenhagen auf Aug. 24. — Schloss Kopenhagen, 1478 April 16.*

L aus StA Lübeck, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Litera domini regis de Bergervars belangende recepta am avende ascensionis domini[1] anno 1478.

Den ersamen borgermesteren unde radmannen der stad Lubeck, unnsen leven besunderen.

Unnse gunste tovornn. Ersamen leven besunderen. Uns hebben unse leven getruwen redere, gemenen undersaten unde inwonere unses rikes Norwegen

a) vestri *D.*

1) *Apr. 29.*

clageliken benalet schrifftliken, wo se van deme Dusschen kopmanne to Bergen liggende in mannigherhande mathe vorkorttet unde vorunrechtet werden tegen unse unde unser kronen vriheide unde olde wonheide, uns, unser kronen unde undersaten to nadele unde vorderffliken schaden. Welket se uns ock ame vorledenen somere to Kopenhaven ame latesten, do juwe radessendeboden mit mer anderen der Wendesschen steden bii uns hir sulvest weren, dergeliken clegeliken leten benalen, dat wii do umme alles gelimpes unde des besten willen vorswegen unde nicht so swarliken vorgheven leten, als uns dat bii gebracht word, vorsehende, soe sick eynsodans gemetiget unde gentzliken affgestalt scholde hebben nach sodanem handele, als do sulvest durch de unse unde juwen allenthalven gehandelt unde gelaten wart. Als denne unse leven getruwen obgenanten redere unses rikes Norwegen wedder to Bergen kemen unde de schriffte unde unse breve des handels hir geschen vor deme obgenanten kopmanne lesen unde luden leten, wart den unsen dar gantz smeliken unde hônliken drowende upp geantwordet, seggende ere wort unde vorsathe scholde bii macht bliven unde geholden werden unde nicht de unse, geliick wii unde de unnse mit en dar weren unde se nicht mit uns, under velen untemeliken worden, der wii upp ditmall nicht so uterliken uthdrucken noch vormelden willen etc.; welket uns ser befromdet, wante wii noch de unsen eynsodant van en m[o]geliken[a] nicht en egeden. Wo deme, begheren wii in sunderghem ernsten vliite, gii id bii deme obgenanten kopmanne also vorfogen unde bestellen willen, dat se solk vornement affstellen unde uns noch de unsen in unser kronen vriheiden unde olden wonheiden nenen vorfanck noch furdern inneholt doen; wante were, deme so nicht en schege, hebben gii wol to merckende, dat uns dar in de lenge nicht mede stonde to lidende, dar denne villichte unwille, twiste unde schade aff enstån wolde, dat wii, Got kennet, van gantzem herten gerne vorhot segen; vorsehen uns, gii eynsodant mit juwer undersettinge dar nicht hensteden willen. Weret, de obgenante kopmann yenige tosprake to den unsen vormeynde to hebbende edder ock war ane vorkorttet worde, mogen se ere vulmechtigen nu ummetrent Bartholomei[1] erstkomende hir bii uns schicken, dar wii uppe desulve tiid ock unse leven getruwen redere tor stede bii uns to komende vorschreven hebben. Willen wii denne mit thodaet unser leven getruwen redere de sake allenthalven int flitigeste vortasten na aller gelegenheit des todonde wert sinde unde in fruntschopp unde gude bileggen; unde vorhoppen uns, dat de schult bii uns noch den unsen nicht gefunden schole werden. Weret ock, juw unde de[b] andern Wendesschen steden, alse ame latesten hir bii uns weren, juwe vulmechtige radessendeboden uppe de obgenante tiid hir tor stede senden unde schicken willen umme desser vorscrevenen sake unde sodan, alse ame latesten hir an beiden siden vorgegeven worden, to vullenthende, bitoleggende unde to beslutende, setten wii bii juw. Dess juwe richtige, unvortogerde antword. Datum an unsem slote Kopenhaven ame donnerdage negest na deme sondage jubilate anno domini etc. 78 under unsem signete.

Cristiernn van Godes gnaden to Denmarcken, Sweden, Norwegen etc. koningk, hertoge to Sleszwick, ock to Holsten, Stormarn unde der Detmerschen hertoge, greve to Oldenborch etc.

100. Lübeck an Christian I, K. von Dänemark etc.: zeigt dankend den Empfang von n. 99 an und antwortet: Ock hebben wy sodane juwer gnaden scryffte

a) megeliken *L.* b) den *L.*

[1]) *Aug. 24.*



den anderen Wendesschen steden unde ock den kopmanne to Bergen vorwitliket, vormoden unde vorsehen uns, de stede unde ock de vorberorde kopman ere sendeboden tor vorgescreven plecke unde tyd by juwe gnade worden schickende, dat wy myt den besten ock gerne vorstellen willen, deger demotigen biddende unde begerende, alle sake den vorberorden deylen en twisschen wesende dar up gevatet unde gudliken anstaende mogen bliven. — *1478* (ame vrigdage na pinxsten) *Mai 15.*

StA Lübeck, Entwurf. Ueberschrieben: An den heren koning to Dennemarcken etc.

101. Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: theilt mit, dass die Franzosen erfahren haben, wie hansische Schiffer holländische, flamische und brabantische Güter führen, und, da sie gegen diese Lande in See liegen, entschlossen sind, diejenigen, welche solche Güter führen, zu behandeln wie ihre Feinde, die Einwohner der Lande selbst; erklärt, dass den Mitgliedern des Kontors davon Mittheilung gemacht worden sei, und ersucht, in Lübeck Vorkehrung zu treffen und auch Hamburg Mittheilung zu machen. — 1478 Mai 10.

StA Danzig, XXI 106, Lübecker Abschrift[1]*. Als Nachschrift von derselben Hand die Notiz, dass inzwischen die Schiffe aus Danzig, Preussen und andern östlichen Orten in Lübeck angekommen seien und in der That viel Korn und andere den Holländern und burgundischen Unterthanen zugehörenden Güter geladen hätten, und die Aufforderung, da eine französische Flotte ostwärts gesegelt sei, in Danzig, Livland und überall, wo es wünschenswerth erscheinen möchte, vor der Gefahr zu warnen.*

102. Lübeck an Johann Betze, Bm. von Amsterdam: antwortet auf dessen an Heinrich Kastorp, den Bm. von Lübeck, übersandten Brief[2] *wegen der zwischen den niederländischen und wendischen Städten zu haltenden Tagfahrt; erklärt, dass es nach Berathung mit den wendischen Städten den Vorschlag, in Groningen oder Deventer zu tagen, nicht annehmen könne, da die wendischen Städte schon mehrfach mit grossen Kosten Tage in Kampen, Deventer, Groningen und Utrecht besandt hätten; schlägt Bremen vor oder, wenn das den Niederländern lieber, da zu Schiff bequemer für sie zu erreichen, Stade oder Hamburg. — 1478 Mai 20.*

StA Lübeck, vol. Holländische Städte fasc. Amsterdam, Koncept.
StA Hamburg, Cl. VI N 1a vol. 1 fasc. 8, Lübecker Abschrift.

103. Lübeck an Wismar: ladet nach mit Rostock und Wismar getroffener Verabredung zu einem Tage der wendischen Städte nach Lübeck auf Mai 31 (des sondages na den achte dagen des hilgen lichammes negest komende des[a] avendes in de herberge, dat namliken is de sondagh negest na Urbani); *theilt mit, dass es auch Hamburg und Lüneburg geladen, und bittet um ungesäumte Benachrichtigung Rostocks. — [14]78* (vigilia corporis Christi[b]) *Mai 20.*

L aus StA Lübeck, Abschrift. Aussen: Wismarienses, umme hiir to dage to wesende. *In der Schreibweise stark abweichend von R.*
R RA Rostock, wismarsche Abschrift[3].

a) des — herberge *fehlt R.* b) ame vrigdaghe in der weke des hillighen lichammes *(= Mai 22) R.*

[1]) *Im Uebersendungsschreiben (StA Danzig, XXIX, Or., Pg., mit Resten des Sekrets) warnt Lübeck und fügt hinzu:* Wente worden de Fransoysen des inspichtich unde so enen smak dar ersten inne vorkregen, were to bevruchtende, se van boven dale, wat se ankomen konden, nemen unde unsen noch juwen certificacien unde segelacienbreven nenen geloven meer geven scholden. — *1478* (ame midwekene vor Bonifacii) *Juni 3.* [2]) *Vgl. n. 82.*

[3]) *Das Begleitschreiben Wismars von demselben Datum findet sich RA Rostock, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen:* Recepta feria 5[ta] post Urbani *(= Mai 28).*

B. Recess.

104. Recess zu Lübeck. — 1478 Juni 1.

W aus RA Wismar, Recessband IV, Lübecker Abschrift, 3 Bl. Aussen auf Bl. 1: Recessus in dieta Lubicensi de anno domini 1478 die Lune post octavas corporis Cristi; *auf der Rückseite:* In causa sutorum et mercatorum in Bergen.

Witlick sii, dat na der bord Cristi unses heren dusent veerhundert jar dar na in deme acht unde soventigesten ame mandage na deme negesten sondage der octaven corporis Cristi weren bynnen Lubeke to dage vorgaddert de ersamen heren radessendeboden nabeschreven: van Hamborch Erick van Tzeven, borgermester, unde Paridam Lutke, radman[1]; van Rostock Cord Kone, borgermester, Hinrik Kron, radman, mester Johan Nyeman, secretarius[2]; van der Wysmar her Gerd Loste, borgermester, unde de rad to Lubeke.

1. Dar int erste gelesen worden der van Stralessund unde Luneborch breve, darane se sulken dach affscriven, jodoch se den anderen steden vullemacht gheven unde sik behorliken hebben in deme, wes de anderen heren radessendeboden slutende werden.

2. Item worden dar ok gelesen der schomaker, scroder, goltsmede, overscherer, schynre unde becker to Bergen breve, anghande de twystighen sake twisschen den Dutschen kopman to Bergen unde de veer schomaker van dar entweken.

3. Item wart dar ok gelesen der olderlude des kopmans to Bergen breff myt eneme recesse inneholdende, wo unde in wat mate de kopman dar to Bergen wedderumme gedencket to buwende, darupp de olderlude eynen openen breff van den steden vorsegelt begeren to hebbende.

4. Item wart dar ok gelesen der olderlude des kopmans to Bergen breff, darane se begeren, dat de ampte de kost mede stan der besendinge halven, de bescheen in desser bovenscreven twistigen sake twisschen deme kopmanne unde den schomakeren vorscreven.

5. Item wart dar ock ghelesen, wo de stede an de olderlude to Bergen geschreven hebben na deme affschede to Kopenhaven anno 77 Bartholomei[3] bescheen[4].

6. Item worden dar ock ghelesen der olderlude to Berghen breve myd copien etliker swaren botbreve van deme heren koninge Cristiern uth gesand swarmodigen inneholdende, dat de ampte alle to Berghen under den Nornschen vogeden des heren koninghes wesen unde en horsam unde bystendich wesen scholen.

7. Item wart dar ok gelesen des heren koninges breff inneholdende van clachte der Normans tegen den Dutschen kopman to Berghen, unde dat de here koningh derhalven enen dach ummetrent Bartholomei[3] negest komende to Kopenhaven ghedencket to holdende, upp [dat][a] de Normans unde de Dutschen vorenighet mochten werden; wolden de stede darmede by senden, des is de here koningh wol thovreden[5].

8. Item wart dar ok ghelesen des kopmans to Bergen breff inneholdende, wo de here koningh se to Anslo to daghe hadde vorbodet, begerende van den van

a) dat *fehlt W.*

1) *Koppmann, Kämmereirechn. d. Stadt Hamburg 3, 310:* 41 ℔ 6 β 2 ₰ dominis Erico de Tzevn et Paridamo Lutken versus Lubeke ad civitates Slavicanas. 2) *Wismars Weinregister hat:* 1478. Item 3 st[oveken] wins den Rostockern gesanth, do se to Lubeke to dage weren; item 3 st[oveken] wins den Rostockern, do se wedder van dage qwemen. *(Eingetragen zwischen Mai 21 und Juli 2).* 3) *Aug. 24.* 4) *n. 64.* 5) *n. 99.*

Lubeke to wetende, wo se sik dar ane hebben scholden; unde begerden ok vorder, dat de van Lubeke derhalven ok in der lymplikesten wyse an den heren koningh schryven wolden. Ok wart dar ghelesen des kopmans breff inholdende, wo se deme heren koninge den dach to Anslo affschryven.

9. Item wart dar ock ghelesen, wo de rad to Lubeke deme heren koninge heft gescreven sik vormodende, den dach to Kopenhaven Bartholomei[1] so bovenscreven steyt tho besendende, unde dat darup alle dingh twisschen den Norrenschen unde den Dutschen to Bergen in ghude stande bleve[2].

10. Item wart dar ock ghelesen, wo de rad to Lubeke den olderluden to Bergen heft gescreven unde darby enen breff an den heren koningh sprekende gesand, umme, oft syne gnade to Bergen queme, synen gnaden over to antworden, up dat de sake tusschen den Norrenschen unde den Dutschen gevlegen mochte werden.

11. Item de radessendeboden van Hamborch vorgheven van deme schepe myt wede, dat hertoge Johan to Louenborch heft angehalet; darup is besloten, dat de van Lubeke ime namen der radessendeboden van der hanze nu to Lubeke to dage vorgaddert an hertogen Johan to Louenborch in der besten wyse vorschriven willen, wanner de van Lubeke des eyn antworde van deme rade tho Hamborch entfangen hebben.

12. Item de rad van Lubeke leten den van Rostock unde Wysmar lesen der heren van Mytzen breff an den rad to Lubeke gescreven inneholdende, dat de dach, de scholde geholden hebben worden Petri et Pauli[3] negestkomende bynnen Drezem in der twistigen sake twisschen den van Lubeke, Rostock unde Wismar up ene unde ereme wedderdele up de anderen syde, vorlenget is beth Michaelis[4] neghest volgende, dar denne de stede ere vulmechtige hebben scholen, umme de sake denne to vorscheden[5].

13. Item wart dar ghelesen des kopmans van Brugge breff inneholdende, dat welke Dutsche Hollander unde andere der Fransoysers vyende gudere vor vrunde gud dar voren, warschuwende, oft de Fransoysere sulker gudere welk bevinden, dechten se de vor vyende gudere to holdende. Ok helt de breff vorder inne na inneholde ener tzedelen, dat men sulkent vorschryven scholde an Lyfflande unde Dantzik unde tome Sunde, se to warschuwende der gelyken[6].

14. Item wart ok gelesen, wo de rad to Lubeke Johan Betzen, borgermester to Ampstelredamme, to antworde geschreven hebben des dages halven myt den Hollanderen to holdende des bestandes halven, dat de dachstede wesen mochte tho Bremen, tho Stade ofte Hamborch[7].

15. Item wart ok gelesen, wo de van Lubeck unde Hamborch gescreven hebben by eren egenen boden an de van Wustrouwe der van Brunswygk gevangen borgere halven, ok vort den van Brunswyk unde Luneborch copie gesand, alse de van Lubeke unde Hamborch an de van Wustrouwe geschreven hebben.

16. Item na begere unde vorgevende der van Hamborch hebben de van Lubeke unde radessendeboden geschreven an den duchtigen Otte Groten[a] der tosage halven, de he to den van Hamborch vormenet to hebbende van wegene des Betenbrakes by deme Glundesmer belegen, dat he en tosage vorkesen wille;

a) *Folgt* gescreven *W.*

1) *Aug. 24.* 2) *n. 100.* 3) *Juni 29.* 4) *Sept. 29.*

5) *Es handelt sich um einen durch Jahrzehnte sich hinziehenden Streit der drei Städte mit Hans Nitzenow und Genossen, über welchen besonders das RA Rostock zahlreiche Briefschaften bewahrt.* 6) *n. 101.* 7) *n. 102.*

wo deme so nicht en beschuet, willen de van Lubeke unde radessendeboden der van Hamborch mechtich wesen unde dencken se nicht to vorlatende.

17. Item ward dar ok gelesen der van Colberge lateste antwordesbreff up der radessendeboden tor Wismar vorgaddert breff angande dat bestand myd den Engelschen. Darup schal men schriven ime namen der radessendeboden an den heren koningh van Engelant unde den kopman to Lunden na gebore[1].

18. Item weren vor den heren radessendeboden de beschedene Eler Elers unde Asmus Volsche, sendeboden der selschop der schomaker to Bergen, sick hochliken beclagende van erer gantzen selscop wegene, wo dat Hans Winter unde Evert van Düntzen, Hartich Bonhoff unde Hans Blomensten, alse se eres rechtes to Bergen gewarden scholden, van dar hemeliken entweken unde der selschop der schomaker privilegia unde merklik geld hemeliken entbracht unde sik by den heren koningh gegeven hadden, deme Dutschen kopmanne unde allen ampten tho Berghen tho groteme vorvanghe unde schaden[2].

19. Item alse de heren radessendeboden vorscreven de vorscreven breve unde schryfte der Bergervars, der Normans unde der schomakere sake andrepende, unde wes dar anklevet[a], ok desse bovenscreven klage der sendeboden der schomakere andrepende vlytliken gehoret, hebben se dar up geradslaghet unde nutte bewagen, dat de sosz Wendeschen stede den dach to Kopenhaven ummetrent Bartolomei[3] na scrivende des heren koninges besande[n][b], umme remedia to vindende, dat sulke twistigen zake vorscreven hengelecht mochten werden etc.

20. Darup de van Lubeke na erer besprake hebben bewillet unde bevulbordet, sulken dach gutwilligen to besendende, jodoch de van Hamborch, Rostock unde Wysmer seden, des nyn gruntlik bevel to hebbende, men wolden dat gerne an ere oldesten bringen unde deme rade to Lubeke des myt den ersten erer rede guden andacht vorscriven.

21. Item isset sake, dat de vorscreven stede sulken dach to besendende belevende werden, dat denne de rad to Lubeke sulkent deme heren koninghe vorschrive[4], so dat de dach wesen mochte sosz ofte achte dage na Bartholomei[3], ok dat men dat den olderluden to Bergen schryve, dat se de eren ok senden tome erscreven dage[5], unde dat men denne ok schrive an den heren koningh umme geleyde vor de radessendeboden der stede unde ok umme herberge der van Lubeke sendeboden[6]. Item denne ok an de olderlude to Bergen to scrivende der wrevelen breve halven geschreven an de vame Stralessunde unde Wysmer, dar ane se ere radessendeboden beluden laten, dat se den kopman to Bergen up der dachvard to Kopenhaven entegen gewest scholen syn[7].

22. Item de radessendeboden van Hamborch vorgeven, dat ereme rade nutte duchte, ene besendinge to donde an den heren koningh to Franckryke etc. Dat stelleden de radessendeboden der anderen stede aff umme mennigerleie bewages willen, so de werld nu een ghestalt heft.

23. Item de radessendeboden van Hamborch leten ok lesen vrouwe Teden breff in Ostvreslande andrepende de axise unde andere beswaringe up ere Hamborger beer in Oestvresland upgesat, begerende de radessendeboden der stede dat in der besten wyse vorscriven wolden an de vrouwen vorbenomet, dat sulkent affgedan mochte werden; deme de radessendeboden der stede myt fruntlicheit unde gelympe so gherne hebben gedan.

a) ankleget *W.* b) besande *W.*

1) *Vgl. n. 82.* 2) *Vgl. n. 64.* 3) *Aug. 24.* 4) *n. 106.* 5) *n. 107.* 6) *n. 106 und 111.* 7) *n. 107.*

24. Item wart dar ok gelesen der van Dantzike breff angande de genomen galeyde, inneholdende, dat de galeide nicht allene umme der van Dantzike willen sunder der gemenen stede van der hanze genomen schole sin, begerende de van Lubeke int beste vorscriven willen, wor des is van noden, oft jennige botbreve derhalven tegen de van Dantzcke up getogen worden, dat de gudliken affgestellet mochten werden. Dat laten de radessendeboden dar by werden sunder vorschrivent[1].

25. Item worden dar ok gelesen des mesters van Lyfflande breff unde der stede Ryge, Darpte unde Revel breve[2] under anderen inneholdende den groten averval, mord unde brand, deme lande Lyfflande dorch den grotmechtigen heren koninge to Muskouwe bescheen. Hyrup schal men schriven to antworde in der besten wyse.

26. Item wart den steden ok to kennende geven unde besegelden breve ghetoget der bestande halven myt den Spannierden unde den Barthuns[3].

B. Korrespondenz der Versammlung.

105. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. von Hamburg, Rostock und Wismar und der Rath von Lübeck an Stralsund und Lüneburg: theilen mit, dass sie beschlossen haben, eine Gesandtschaft nach Kopenhagen zu senden; fordern zur Theilnahme an derselben auf unter Berufung auf die in den Entschuldigungsschreiben*[4] *abgegebenen Erklärungen. — 1478 Juni 2.*

L aus StA Lübeck, Koncept. Ueberschrieben: An den raid tome Stralessunde, pariformiter consulibus Luneburgensibus.

Ersamen leven heren, besunderen guden frunde. So gii denne juwe erliken sendeboden ame sondagen avent na der octaven corporis Christi[5] hiir to Lubeke umme manniger mercckliker noitsake willen unde bisunderen an eyneme dele den kopman unde ampten to Bergen in Norwegen anliggende gehat solden hebben, deshalven denne de irluchtigeste here koning to Dennemarcken etc. an uns van Lubek ock hadde gescreven, gelevede uns mit den anderen bybelegenen steden, so der eyn deel to jaer ock bii siiner gnaden to Kopenhaven gewest weren, de unse unde de ere up Bartolomei[6] noch darsulvest bii siine gnade to schicken, wolde he siick der sake halven vliteliken bekummern, de in gude to slitende etc., so juwen ersamenheiden dit alle uterliker[a] unde breder dorch den ersamen Johannem Arndes, unser van Lubeke secretarium, deshalven an juw gesant, angeworven unde to kennende gegeven is, welckeren dach gii umme merckelikes anfalles willen hebben affgescreven. Hebben wii nichtesdemyn in guder andacht, swarmodiger betrachtinge overwogen, geradslaget unde to herten genomen, de kopenschop unde neringe sere werde geswecket unde nicht nutte, den kopman unde ampte to Bergen gesplittert van eyn gedelet to werden, dat uns allen to schaden komen, de stapel darsulvest vordorven, to nichte gaen unde vorlustich werden mochten; ock wal betrachtet de gudliken irbedinge des obgemelten heren koninges, dar men nicht wal, in deme wii dat vorslogen, weder bii solden konen komen, sunder he dat in ungnaden, alse wii et gerne gebetert segen, solde upnemen unde gedencken; welck wii hopen, gii ock betrachten, to herten unde synne nemen willen. Hebben dar umme eyndrachtliken sodanen dach up Bartolomei[6] erstkomende to Kopen-

a) *Am Rande:* in litera Luneburgensi: ute den scriifften an juw deshalven gesant vorstaen mogen *L.*

1) *Vgl. n. 90—98.* 2) *n. 86.* 3) *Vgl. n. 75—78, 81.*
4) *Vgl. n. 104 § 1.* 5) *Mai 31.* 6) *Aug. 24.*

haven dorch unse mercklike radessendeboden to lestende belevet. Unde alse gii denne in juwe affscrivinges breve beroren, dat gii allikewol, wes hiir vor dat ghemeyne beste besloten werde, doen unde holden willen etc., bidden unde begeren wii hiir umme deger vruntlicken, angesehen unde to herten genomen desser sake gestalt unde gelegenheit, gii uns to leffmode, deme kopmanne unde ghemeynen besten to walvaert unde gude, ock umme eyndrachtiger vormerckinge, sodanen dach dorch juwe radesfrunde ock besenden, uns des nicht weigern, noch dat war mede vorleggen willen, so wii des eyn genslich betruwen to juw hebben. Dat siin wii gudwillich in geliken offte groteren tegen juw to irkennende unde to vorschuldende geneget. Doch offte siick de dach veer eder vyff dage na Bartolomei[1] vortogerde, na rade unser oldesten, wille wy juw ock vormelden; begerende hiir van juwe gutlike bescreven antword bii dessem boden; Gode almechtich lange gesunt bevolen. Screven under der van Lubeke secrete, des wii nu tor tiid hiirto samptliken gebruken, des dinxedages vor Bonifacii anno etc. 78.

Radessendeboden der stede Hamborch, Rostock unde Wismar, nu tor tiid to Lubeke to daghe vorgaddert, unde de raed darsulvest.

106. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund* (sic), *Wismar und Lüneburg* (sic) *und der Rath von Lübeck an K. Christian I. von Dänemark: zeigen ihm den Empfang von n. 99 an und erklären sich bereit, den Tag Aug. 24* (Bartholomei) *in Kopenhagen zu besenden; zeigen an, dass sie auch die Abgeordneten des Kfm. zu Bergen dahin entboten haben; bitten um Geleit. — 1478* (ame dingedage vor Bonifacii) *Juni 2.*

StA Lübeck, Koncept. Ueberschrieben: An den heren koning to Dennemarcken etc.

107. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der deutschen Hansestädte und der Rath von Lübeck an den Kfm. zu Bergen: zeigen an, dass sie dessen und der Aemter zu Bergen Klagebriefe erhalten haben; senden n. 99 und theilen mit, dass sie eine Gesandtschaft nach Kopenhagen schicken wollen; weisen die Aelterleute an, auch ihre Boten* (myt clarer anwisinge unde informacie) *dahin zu senden; rügen dann die an Stralsund und Wismar gesandten Schreiben des Kfm.*[2] (Vordermer so hebben uns de van deme Stralessunde unde ock de sendeboden van der Wismar etlike scriiffte unde breve benalet unde entoget, eren sendeboden, de to jaer to Kopenhaven weren, unlympliken unde sunder ere schulde, so se clagen, en overgescreven, des wii juw ock copien senden hiir inne vorslaten. Dar up unser van Lubeke sendeboden, de do tor tiid dar weren, vorhoert siin, den des so nicht vordencket noch to enstaen, sunder, wes gescheen sii, dat hebben se eyndrachtliken gedaen, hebben ock der schomaker halven vaste moye gehat, unde hadden se vele to juwen besten mogen vortstellen, weren se willich wesen; siint aver worde buten rades van jemande gevallen bii siiden bii siick, dat is unser van Lubeke sendeboden unwitlick. Begeren vruntlick, gii juw sodaner unvochliken scriiffte, de bitterheit unde onwillen inbringen mogen, beth bedencken unde vortmer entholden, so wii meynen billick sii. Beduncket uns ock wal redelick unde were beter nagebleven, want wii de vame Stralessunde unde Wismar umme sodaner scriifft, de ere to sodanem dage to schickende, myt groter swaerheit vormogen moten). — *1478* (ame dinxedage vor Bonifacii) *Juni 2.*

StA Lübeck, Koncept. Ueberschrieben: An de olderlude to Bergen..

[1]) *Aug. 24.* [2]) *Vgl. n. 104 § 21.*

108. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und der Rath von Lübeck an Eduard IV., K. von England: erinnern als Repräsentanten der Hanse an jenen Artikel des zu Utrecht 1474 abgeschlossenen Vertrages zwischen England und der Hanse, der bestimme, dass, falls eine Stadt, Gemeinde oder Person der Hanse von dieser ausgeschlossen sei oder ausgeschlossen werde oder auch sich selbst ausgeschlossen habe oder ausschliesse, auf eine einfache Anzeige dieser Thatsache hin der K. von England diese Stadt, Gemeinde oder Person als nichthansisch zu betrachten habe, ihr die Theilnahme an den hansischen Privilegien nicht gestatten, auch ihr keine neuen Privilegien geben dürfe*[1]*; theilen demgemäss mit, dass Kolberg sich von dem in Utrecht zwischen England und der Hanse abgeschlossenen Frieden losgesagt habe. — 1478 Juni 1.*

Gedr. aus dem Or. im Public record office zu London bei Rymer, Foedera V, 3, 83; darnach hier. Gedr. aus Rymer bei Schöttgen und Kreissig, Diplom. et script. hist. Germ. 3, 184 (Dipl. Pomeranica)[2].

109. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an den Kfm. zu London: theilen mit, dass Kolberg den zu Utrecht geschlossenen Frieden mit England nickt annehmen will; senden, den Bestimmungen dieses Friedens gemäss, darüber ein Zeugniss an den K. von England (n. 108), damit Niemand von der Hanse für die Feindseligkeiten der Kolberger verantwortlich gemacht werde. — 1478 Juni 24*[3].

L aus StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II, Koncept. Ueberschrieben: An de olderlude unde kopman der Dutschen hanse to Lunden in Engeland residerende.

Ersamen guden frunde. De radessendeboden der stede van der Dutschen hanse uthe den dachvarden bynnen unser stad unde ock to Bremen geholden ock dergeliken wii Wendeschen stede hebben vaste gutlike vorsokinge bii den van Colberge, umme den vrede tusschen der kronen van Engeland unde den ghemeynen steden der hanse besloten mede to belevende unde geliick anderen to ratificerende, gedaen, des se doch dorch mannichvoldige gutlike underwisinge nicht willen doen, sunder vorslaen, darumme se exemert unde entsat siind, so wii deshalven eyne certificacien na deme affschede to Utrecht an de koninglichen majestad hiirbii vorwaret schicken, deger vruntlick begerende, de sulven certificacien der koninglichen majestad, so vere juw nutte duncket, presenteren unde myt den ersten overantworden, up offt de van Colberge den Engelsche schaden deden, so se in meninge siin to doende, gii, de ghemeyne kopman to Lunden unde in deme riike Engelande wesende, unde wii unde de gemenen hansestede des in personen unde guderen sunder noit unde belastinge bliven mogen. Were juw ock in der certificacien mysduchte, nicht raidsam, de in sulcker sunder in ander forme der koninglichen majestad overtoleverende behoiff to siinde, des willet uns juwe guden meyninge myt den allerersten vorscriven sunder sumend, darna wii uns willen schicken, up deshalven nemand to schaden dorve komen bii der hulpe van Gode, de juw lange gesunt bewaren mote. Screven under unser stad secrete ame dage nativitatis Johannis nemptlich des 24. dages junii anno etc. 78.

Radessendeboden der Wendeschen stede nu tor tiid bynnen Lubek to dage vorgaddert unde de rad darsulvest[a].

a) *Dies übergeschrieben über das ursprüngliche:* Proconsules et consules civitatis Lubicensis *L.*

1) *Art. 10 des Utrechter Vertrags, vgl. Rymer, Foedera V, 3, 37.* 2) *Vgl. Riemann, Gesch. d. Stadt Kolberg S. 161 ff.* 3) *Da wir sonst keinerlei Andeutungen haben, die auf einen wendischen Städtetag zu Lübeck 1478 Juni 24 schliessen lassen, so muss wohl*

D. Nachträgliche Verhandlungen.

110. Lübeck an Hamburg: dankt für die Zusage, an den Verhandlungen in Kopenhagen theilnehmen zu wollen, sendet Kopie des Schreibens an Otto Grote und erklärt sich mit dem Hamburger Entwurf des Schreibens an die Gräfin von Ostfriesland einverstanden. — 1478 Juni 7.

Aus StA Lübeck; Entwurf. Ueberschrieben: An den raid to Hamborch. *Die Rückseite enthält ein Schreiben Lübecks an den Vogt zu Mölln.*

Ersamen wyse heren, besunderen guden frunde. Juwe twe breve an uns by dessen jegenwordigen gesant, inhebbende de eyne van der dachvart to Kopenhaven, dar gy de juwe uns, den steden unde kopmanne to leffmode, waldan juw dat affgelegen is, dencken mede to besendende, des wy juw vruntlick bedancken. Unde begeren juw hyr up weten, dat wy noch neyn antword van den van Rostocke unde Wismer gekregen hebben; wes wy van en to antworde krigen, willen wy juw myt dem ersten benalen. Wy willen ock by den anderen steden den dach mede to besendende gerne beflitigen. Ock senden wy juw de copien, so an Otten Groten gescreven is, na juweme begere hyr inne vorsloten. Juwen anderen breff myt den ingelachten vorrame, so de radessendeboden an de grevynnen van Oestvreslande scriven solen, bevelt uns sodane vorraem wal, unde willen den breff laten bereiden unde myt unsem boden an juw schicken; de sulve unse bode na juweme begere ene gerne vortan an se bringen unde eyn antword weder begeren sall. War an wy juw forder mochten behagen, dede wy gerne, kennet God, de juw lange gesunt bewaren mote. Screven under unser stad secret ame sondage na Bonifacii 1478. Borgermester unde rad der stad Lubeke.

111. Lübeck an Frau Elsebè Krabbe in Kopenhagen: bittet um Herberge für seine Rsn. während der Verhandlungen, um Bestellung von n. 106 und Herübersenden des Geleitsbriefes, falls der Bote Bernd Wulf den König nicht in Kopenhagen treffen sollte. — 1478 Juni 12.

Aus StA Lübeck, Entwurf. Ueberschrieben: An vrouwen Elseben Krabben to Kopenhaven.

Erbaire leve werdynne. Wy begeren vruntlick van juw, gy unse sendeboden, de wy to Kopenhaven ummetrend Bartolomei [1] so erstkomende sendende werden, myt unse deyneren unde volcke, de se mede bringen, in juwe hus nemen und herbergen unde nemande anders van hoveluden upnemen willen; dat wille wy umme juw gerne vordenen unde senden deshalven Bernd Wulve, unsen deyner unde leven getruwen, an juw, de juw des geliges vorder underrichten unde unse wapen hyr up slaen sall. Ock hefft he eynen breff an den heren koning umme geleyde uns to gevende. Hyr umme, offt de here koning nicht to hues en were, hebbe wy eme bevolen, sodanen breff by juw to latende; begeren deger vruntlick, so vro de here koning to hues komet, gy alsdan syner gnaden den breff up antworden unde des syner gnaden geleydes breff unde antworde to begerende, unde dat gy uns sodane antword up unse kost myt den ersten juw stadet to

angenommen werden, dass Lübeck den Brief noch nachträglich im Namen der Rsn. abgesandt hat. Die im Koncept erfolgte Aenderung der Unterschrift kombinirt mit n. 126 führt zu der Vermuthung, dass Lübeck allein schon Mai 28 einen gleichen Brief an den Kfm. gesandt habe. — Vgl. n. 82, 104 § 17, 108.

[1]) *Aug. 24.*

handen schicken willen. Dat wille wy umme juwe leve, de Gode deme heren bevolen sy, alletyd gerne weder vordenen. Screven under unser stad secrete ame vrigdage vor Viti anno 1478.

112. Lübeck an Hamburg: theilt mit, dass Rostock und Wismar ihre Bereitschaft erklärt hätten, an den Verhandlungen in Kopenhagen theilzunehmen, und dass es von Stralsund und Lüneburg gleiche Antwort zu erhalten hoffe; erklärt sich bereit, die Rsn. der Hamburger, wie diese gebeten haben, bis Kopenhagen in Schiff und Kost zu nehmen, doch müssten die Hamburger für Herberge in Kopenhagen selbst sorgen. — 1478 (ame sonnavende vor Viti) *Juni 13.*

StA Lübeck, Koncept. Ueberschrieben: An den raid to Hamborgh.

113. Stralsund an Lübeck: antwortet ablehnend auf n. 105 unter Klagen über Uebervortheilung: Leven heren, duchte uns ok wol radsam unde sin van nôden, de dinge tusschen uns so geneget wurden, dar men leve unde endracht uth mochte vormerken. Sunder wii bevruchten, dat wii unde de unsen so nicht werden gement, mit deme wii allewege mit deme besten werden vorbii gaen, unde wor wii uns wes beteringe unde gudes vormoden, werden vorgeten, nemliken in velen unlimpeliken upsetten unde unwoneliken tollen, de juw unde welken anderen steden sin afgestellet, averst wii unde de unsen in sodaner last unde umplicht vorbliven, besundergest van den tollen to Oldeslo. Wes furder van den tollen to Grevesmolen unde Ribbenitze ame latesten van den erliken radessendeboden tor Wismar vorgaddert[1] êndrachtliken wart besloten, twivele wii nicht juw zii wol findechtich; der gii juw hebben entlestet unde uns allene in sodaner beswaringe unde vorplichtinge gelaten[2]; welkere unse borgere unde gemene inwonere sere swaermodigen nemen, sullikes in juw klene vorhopende. Wo furder de sake van wegen der rente van den juwen mit uns wert angesettet, kan weyniger leve unde eyndracht werden gesporet, nach deme wii lange jar her nach juwen scriften, vormaninge unde certificacien hebben jarlikes uthgegeven unde betalet 80 m. Lub. in meninge, etlike breve bii juw in beholde unde vorwaringe scholden zin gewesen nach lude juwer vorscreven mennichvoldigen scrifte, dorch welkere wii to sodanen renten scholden hebben sin vorplichtet, des wii juw denne meer wen to ener tiid scriftliken unde muntliken hebben laten toseggen unde vorkundigen, unse breve to rechter tiid efte strakkest to losende, dat uns denne beth herto nicht heft mocht bedigen, sunder meer werden angelanget, avervallen unde beanxstet mit gestliken censuren unde bannen unde mit juw unde in allen bibelegenen steden in smaheid an de kerkdoren geslagen; vormoden unser stede tohopesate ame latesten to Bremen belevet unde vullentogen sodan nicht enholt, men anders vormeldet. Nachdeme wii denne sust in troste unde bistande allewege sin vorlaten, is uns grot van noden, wii andere heren unde frunde vorsoken, rad unde trost in unsen redeliken saken irlangen. Nichtesdemyn, wes wii mogen doen unde forderen deme gemenen gude to vortgange unde besten, schole gii uns allewege gudwillich dervaren nach alle unsem vormoge, men sodanen bovenscreven

[1] *Vgl. S. 56 ff.* [2] *Die Herzöge Albrecht, Magnus und Balthasar von Meklenburg befreien Lübeck von dem ihnen vom Kaiser verliehenen Zolle zu Grevismühlen und Ribnitz für alle Zeiten und bestätigen der Stadt alle bisher erworbenen Privilegien. — Lübeck 1478* (am mandag vor dem heiligen pfingsten) *Mai 4. — Gedr. Westphalen, Mon. ined. 4, Sp. 1087.*

dagh dorch de unsen to besendende umme sodane bovenberorder unde anderer sake willen, is uns upp ditmål nicht to dônde. — *[14]78* (ame dage Viti martiris) *Juni 15.*

RA Rostock, Lübecker Abschrift.
Gedr.: daraus Rost. Nachr. u. Anz. 1751, S. 101.

114. Lübeck an das Kontor zu Bergen: zeigt an, das es die Beschwerdeschreiben desselben erhalten und die Sendeboten auf dem Tage zu Lübeck empfangen habe; theilt mit, dass Aug. 24 Verhandlungen zu Kopenhagen stattfinden sollen, verlangt die Besendung derselben durch den Kfm. — 1478 Juni 15.

Aus StA Lübeck, Koncept.

Ersame unde vorsichtige leven frunde. Wii hebben juwe unde der ampte to Bergen mannichvoldige bedruckscriiffte unde werve der ersamen sendeboden, alse Eylre Elresson unde Asmus Volseke, myt den bybelegennen anderen steden uppe desser egge landes, so se ere erlike radessendeboden deshalven in unse stad hadden geschicket, ock de scriiffte unde gutliken irbedinge des heren koninges allet dupliken overwegen, ingenomen unde betrachtet[1]; deshalven wii juw hiir bevorn mer denne to eyner tiid gescreven, dat wii hopen gii entfangen hebben. Unde so wii denne over eyn siint gekomen unde besloten is, dat wii unde de anderen Wendeschen stede unse unde ere mercklike radessendeboden der myshegelicheit unde onwillen halven, umme de gutliken mochte gesleten unde bygelecht werden, ummetrend Bartolomei[2] twe, dre eder veer dage dar na to Kopenhaven senden unde hebben willen, siick der sake uterliken to bekummernde etc.; alse wii denne tovorn ock begert hebben, begeren wii noch, gii alsdan juwe sendeboden der sake halven genslick informert unde en bynnen wesende, angesehen, wat macht juw, deme ghemeynen kopmanne unde ock den ampten samentlichen hiir ane is gelegen, uppe de tiid dar ock schicken unde hebben unde dat nicht vorleggen willen. Der koste halven, de desse sendeboden gedaen hebben umme der ampte willen, unde wat koste noch vortan de ampte umme erer privilegia unde beschermínge willen doende werden, solen de ampte samentliken staen, so dusdanes van den radessendeboden besloten is. Welck wii den ampten ock uterliken hebben gescreven. Begeren juw hiir ane geboerlicken to hebbende unde to bewisende; is uns van juw to sundergem dancke, kennet God, de juw lange gesunt bewaren mote. Screven under unser stad secrete ame dage Viti martiris anno etc. 78.

115. Lübeck an die Aemter zu Bergen (den ersamen unde beschedennen mannen, amptmeisteren unde amptgesellen der schomakerstrate, schroderstrate, schiinrstrate, goltsmedestrate, overschererer, backer unde allen anderen ampten to Bergen under den kopmanne unde der hanse wesende samptlich unde bisonderen, unsen guden frunden): *zeigt an, dass es die Klagen der Aemter mit denen des Kaufmanns erhalten habe* (dat gii in allen dingen unde saken geliick Normans vorplichtet under des heren koninges vogede siin solen, ... welck bedruck unde onwille uns allen getruwelichen leyt siinde, wal betrachtende, nicht vor juw to wesende, dat gii van deme kopmanne gesundert, gespiltert unde gii geliick Normans beswaert unde geholden solden werden); *erklärt sich bereit, mit den benachbarten Städten für die Aufrechthaltung der Verbindung mit dem Kfm. zu wirken; berichtet, wie der König zu Verhandlungen nach Kopenhagen geladen habe und man zu Aug. 24* (Bar-

[1]) *Vgl. n. 104 § 18.* [2]) *Aug. 24.*



tolomei erstkomende) *dorthin senden werde; fordert auf, dann ebenfalls Abgeordnete dorthin zu schicken. — 1478* (ame dage Viti martiris) *Juni 15.*

StA Lübeck, Koncept.

116. Rostock an Lübeck: antwortet auf dessen Aufforderung, wegen der Gesandtschaft nach Kopenhagen und wegen des Streits der wendischen Städte mit den Niederländern eine besondere Zusammenkunft mit Stralsund zu veranstalten, mit der Mittheilung, dass es die Stralsunder zwei Mal zu einer solchen Zusammenkunft mit Rostocker Rsn. nach Dammgarten (to Damgarden up de hoghen brugghe) *geladen habe, die Stralsunder aber beide Male abgeschrieben* (mercklikes anvals halven en anrorende), *jetzt aber den Rostockern angezeigt hätten, dass sie zu Juli 13* (ame negest kamenden daghe Margarete) *gen Dammgarten schicken würden; verspricht Mittheilung über die Verhandlungen.* — [14]78 (ame dinxtedage infra octavas visitacionis beate Marie virginis) *Juli 7.*

StA Lübeck, Or., Sekret wohlerhalten. Aussen: Recepta 11. die julii anno etc. 78.

117. Rostock an Lübeck: antwortet auf Lübecks Schreiben, in dem dieses eine Verhandlung Rostocks mit Stralsund wünschte, dass es nach zwei vergeblichen Versuchen Juli 13 (ame dage Margarete neghest vorleden) *auf der hohen Brücke vor Dammgarten eine solche zu Stande gebracht, zu der die Stralsunder aber nur zwei Rathsherren, keinen Bürgermeister geschickt hätten; berichtet über den Erfolg und Stralsunds Gründe zur Unzufriedenheit, denen es sich im Wesentlichen anschliesst* (uns mit en doch nicht mochte bedigen, men zee zodanen dach to besenden genszliken afstelleden unde zeden ok manck anderen worden, gii dat mene beste zo wol nicht betrachten vor desse guden stedere, zo gii vormenet, dat uns ock mishaghet; wente to der dachfardt latest to der Wiismer vormiddelst juwen borgermesteren toseden, gii myt unszen gnedigen heren van Mekelenborgh to nener uthdracht wolden kamen der tollen halven to Grevesmolen unde to Ribbenisse upsett, men wii anderen stedere scholden dar yo mede biikamen unde wii derweghen juwen besegelden breff hebben etc. Wo deme nu geschên ys, hebben wii wol irfaren, gii juw nuth unde beste zoken unde uns lathen buthenstân, unde leve unde endracht unszer guden stedere deshalven zere wert gekrencket; unde ock wodane wiisz wii anderen stedere mit deme besten vorbiigân zin der tollen halven to Lunenborgh unde to Oldesslo, ys uns wol indechtich etc. . . . Furder beklageden siick de vame Stralessunde, gii zee mit censuren in bannen und beswaringhen hebben unde lathen zee uppe de kerkdoren kleven in den stederen unde van den preddikstolen bannen, schenden unde honen, unde zee wol reddelik jeghensegghent hadden der zake halven, men id en mach en nicht to bedigen, zee vorkomen mogen ziick to vorantworden etc. Id hadde wol billichk gewesen, gii zee vor den anderen stederen hadden angeseght, ere gii zee in zodane noth unde smaheit gebracht hedden etc.; merken wii wol, zee derweghen, alse zee vorbannen zin, nene daghe mit juw willen lesten. Na deme ok, alse gii unse oversten zin, hadden zee siick des yn juw nicht vorhapet, men mit deme besten uns scholden yo vorseen; des mothen zee deshalven andere heren unde frunde zoken unde irlanghen, dar zee ziick to lenen. Unde ok derfaren hebben, zee juw deshalven vor heren unde forsten vorklaghen willen, dar gii denne to dencken moghen etc.); *erklärt, dass es den Tag in Kopenhagen mit besenden wolle, einen Tag mit den Niederländern*

aber in Köln oder Wesel nicht besenden könne, sondern nur in Bremen, Stade oder Hamburg. — [14]78 (amme dinxstedage na Margarete virginis)Juli 14[1].

Aus StA Lübeck, Or., Sekret wohlerhalten. Aussen: Recepta 16. mensis julii anno etc. 78.

RA Rostock, Abschrift, in der Schreibweise etwas abweichend.

118. *Lübeck an Hamburg: berichtet, dass es auch für Hamburgs Rsn. in Kopenhagen eine Herberge erlangt habe* (unse werdynne to Kopenhaven, Elsebe Krabbesche, dar unse sendeboden to jaere to hues legen, hefft uns bii eynen boden, den se des geleides halven vor de radessendeboden unde den kopman van Bergen, de ummetrend Bartolomei[2] to Kopenhaven komende werden, hiir hefft geschicket, welck geleide in noittrofftiger forme extenderet, van der frouwen koningynnen vorsegelt, bii uns in vorwaringe to unser aller besten wesende, in eynen anderen breve manck anderen gescreven, dat se uns to willen unde juw to gude eyne gude herberge vor juwe radessendeboden, de gii dar schickende werden, besproken unde umme des besten willen, offtet juw geleve, bestalt hebbe, want id dar to malen dranck umme herberge to krigende sii, welck wii juw vorwitliken, want wii den boden dar umme hiir upholden, er des eyn antword to benalende); *ersucht um Hamburgs Meinung. — 1478* (ame avende Jacobi apostoli) *Juli 24.*

StA Hamburg, Cl. VI N 1a vol. 1 fasc. 8, Or., Pg. Aussen: Die (!) hospitio in Copenhagen Bartolomei[2].

119. *Hamburg an Lübeck: antwortet auf n. 118, dass es schon eine Herberge in Kopenhagen bestellt habe* (wy hebben uppe deszulven tyd den unszen bestalt de herberge vormiddelst Lisen Ossenwaldes, desz heren koninges barberer, de uns ere husz unde dar herberge togesecht heft, darto wy uns jo vorlaten, alsz wy er desz noch uppet nigo unszen breff schicken; bogeren den myt den boden wedderumme willen laten bestellen); *ersucht, den nach Oldeslo kommenden Rsn. Auftrag zu geben, mit nach Eislingen zu reiten* (szo de juwen unde unse sendeboden nach deme willen Gades unde juweme vorscrivende ame tokomenden mydweken[3] bynnen Oldeslo werden tosamende komen unde dar vorgaddert, ys unse bogere, den furder bevalen willen, de vordan myt den unsen beth to Eyslinge mogen riden uppe dat stack, umme noch welke dinge to bezeende, so uns de landmenne huten bi uns wesende hebben to vorstande geven[4]). — *[14]78* (ame dage sancti Jacobi apostoli) *Juli 25.*

StA Lübeck, Or., Pg., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 28. julii anno etc. 78.

120. *Amsterdam an Lübeck*[5]: *antwortet auf n. 102, dass nach Berathung mit den andern niederländischen Städten im Haag man sich nicht zu einer Tagfahrt in Bremen, Stade oder Hamburg bereit erklären könne, dagegen, wenn die wendischen Städte auf den früheren Vorschlag nicht eingehen wollen, bereit sei zu Köln oder Wesel* (by die redene hier na volgende: eerst want zy grotelik an tachter deel zyn, unde dat se ok van hore schade unde gebreken, de zy an u unde andere Wensche steden hebben, recht vorcregen hebben up eyn dagvart, de tot Campen upp genomen was, unde dar gy unde andere Wensche steden nicht en quamen; nichtesmyn de steden van dessen landen slaen dat desser tyt over, wes dar aff is, schal hem sulve wol vinden, als men tor daghvart unde daer aff tor handelinge coomt. Item tis warhafftich:

1) *Vgl. n. 113.* 2) *Aug. 24.* 3) *Juli 29.* 4) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. Stadt Hamburg 3, 310, 33 ff.* 5) *Vgl. n. 7—18, 47, 48.*



al waret zoe, dat Bremen ton halven wege were gelegen tusschen de van Rostock unde uns van Amstelredamme, de van Middelborch syn wol 25 mylen weges furder van Bremen gelegen dan wy. Item tis ok claer unde warafftich, dat in dem die steden van desse landen to Bremen comen solden, dat se tot meer varen comen solden, dan de Wenschen steden myds herwerder over to comen don solden, als uwe lieffden dat sulve wol weten. Unde ten laetsten: als ist zoe, dat ons van Amsterdam beth gelieven solde unde bequemeliker were, alst zo diende unde men de dachstede in Oestlant leggen solde, te water to comen dan to lande, meer dar syn andere steden ofte hore radesfrunden, die nicht gerne over water comen solden. Sunderlinge duncket den steden nicht to dienende, de daghstede to leggene in uwe sulffs steden; unde al ist zoe, dat gy unde de andere Wensche steden myt dessen landen sekere daghvarden herwerdere over geholden hebben, so hebben gy dat nochtans altyt gedan in steden van der hanse, dat genoech uwe sulffs steden sin, sunder alleyn up de laetste dachvart, die t'Utrecht geholden was, dar gy unde de andere Wensche steden erst unde principaliken hebben de daghvart up genomen aldar to holdene mitten Engelschen; was do besproken unde vordedinget tor eynre zyde unde tor andere, dat de stede van desse landen tor sulven tyt t'Utrecht komen unde al dar myt juw unde den anderen over uwe syde mede daghvard holden solden, als gy deden, unde duncket dar umme den steden van dessen landen, als zy u unde dandere Wensche steden den kure geven van alle den steden van Brabant, van Gelreland unde van den stichte van Utrecht van den daghstede al dar to leggene, als zy over jar gedan hebben unde noch jegenwardelik don, dattet billick genoech wesen solde unde is, unde wolden wol, up dat wesen mochte, dat gy over uwe zyde dar mede to vreden wesen unde den dachstede leggen wolden in enich van den vorscreven 3 landen, dar id u best believet. Meer ast sake were, dat u unde den anderen Wensche steden des ymmer nicht en geliefte antenemen, die stede van desse landen omme tgemeyne best unde uns beyder parthien an beyden syden nutte, willende vol unde genoech don den tractate gemact over jar tot Brug, unde dat over hore zyde ymmers geen gebrek dar in vallen en schal, syn to vreden de dachvart to holden to Colen edder to Wesel in den lande van Cleve den 16ten dagh in augusto naest comende ofte tot sulken bequemeliken dage by der sommertyt, als uwe wysheiden over uwe syde dat gelieven unde ons overscriven schullen). — *1478 Juni 22*[a].

H aus StA Hamburg, Cl. VI N 1a vol. 1 fasc. 8, Lübecker Abschrift.
A StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 100, Abschrift.

121. *Lübeck an Hamburg [und die übrigen wendischen Städte]: sendet n. 102 und n. 120; ersucht um umgehende Mittheilung von Hamburgs Meinung, da nach dem letzten Traktate (n. 14) die Tagfahrt vor 1479 Mai 1* (vor Walburgis erstkomende) *gehalten werden müsse. — 1478* (ame frigdage na visitacionis Marie) *Juli 3.*

StA Hamburg, Cl. VI N 1a vol. 1 fasc. 8, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Von dem tunnen gelde.
StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Koncept. Ueberschrieben: An de van Hamborgh, Rostock, Stralessund, Wismar unde Lunneborgh cuilibet suam.

122. *Wismar an Lübeck: antwortet auf n. 121 mit Dank für aufgewandte Mühe und Sorgfalt und erklärt sich dahin, dass es ihm besser passe, in Bremen, Stade oder Hamburg den Tag zu halten als an den von den Niederländern vorgeschlagenen*

a) 20 *A*.



Orten (unde nach deme gy in iweme breve begherende synt, wii betrachten schalen, offt uns beqweme zii uppe den steden in ereme breve bestemmeth daghe to lestende edder nicht, worup begheren wii juw to wetende, dath uns beeth bevalleth daghe to lestende to Bremen, Stade offte Hamborch nach uthbredinghe juwer scriffte wen in den landen unde stederen, de dar bestemmeth synt in der vorscreven van Amsterledamme breve). — *[1478]* (amme dinxtedaghe in den achten daghen unser leven frowen visitacionis Marie) *Juli 7.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 11. die julii anno etc. 78.

123. Stralsund an Lübeck; antwortet auf n. 121, dass es Alles der Bestimmung Lübecks überlasse. — 1478 (des dinxstedages infra octavas visitacionis Marie virginis) *Juli 7.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 11. die julii anno etc. 78.

124. Hamburg an Lübeck: antwortet auf n. 121: steyt in der sake vole to betrachtene unnd to bewegende, so juwe leve ane twivell ok wol gemergket hebben; willen dar forder mit deme besten up gedengken unnd juwen erliken radessendeboden, de nu bynnen Ultzen unnd Luneborgh werden komen, unnse andacht unnd meninge to bringende bevelen; begeren vrundlikenn, gy dergelikenn deme ok so don willen wedderumme. — *1478* (ame dage Kiliani) *Juli 8.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Pg., Sekret fast erhalten. Aussen: Recepta 9. die julii anno etc. 78.

125. Der Kfm. zu Brügge an Danzig: antwortet auf dessen Ersuchen, der Ausführung des vom H. Maximilian erlassenen Mandates entgegenzuwirken und Erkundigung einzuziehen, ob die Danziger sicher in die burgundischen Lande kommen könnten, mit einer Auseinandersetzung, dass er sich schon vor der Ankunft von Danzigs Schreiben bei Brügge und andern Leden von Flandern erkundigt habe und das Versprechen erhalten, dass das Mandat in Flandern keine schlimmen Folgen für die Danziger haben werde, ebensowenig werde das wohl in den andern Ländern des Herzogs der Fall sein; räth daher von Schritten bei diesem und den niederländischen Städten ab; erklärt es für unwahrscheinlich, dass man um der Lombarden willen den Verkehr mit den Danzigern schädige, und verspricht, deren Sache nach Kräften zu fördern[1]. — *[14]78 Juni 17.*

Aus StA Danzig, XXI 107, Or., die drei Siegel erhalten.

Den ersamen wiisen und voersenigen heren borghermeisteren und raidmannen der stad van Dantzicke, unsen leven heren und bisunderen gunstigen guden vrunden.

Vruntlike grote myt vermoghen alles guden tovoerne. Erbare voersenige und wiise, bisundere leven heren und guden vrunde. Wii hebben bii desseme loper gutliken untfangen enen juwer heren beslatenen breeff van alsulken verscrivent, de hertoghe van Oestriike und van Bourgonyen ten versoeke van Christofer de Spinis etc. an de heren van Lubeke ghedaen hevet na lude der copiie in den voirscreven juwen breve verwaert van der neminghe der galeye bii Pauwel Beneken saligher dachte, so dat allet under mer worden de sulve juwer heren breeff int

[1]) *Vgl. n. 90—98.*

langhe vermeldet, des nicht behoeff en is weder to verhalene, angezeen dat sulkent in juwer heren guden untholde wol is, ten slate begherende, dat wii an den voirscreven heren hertoghen, an de 4 lede des landes van Vlaenderen und bii de hovetstede in Hollant bearbeyden wolden, dat de processe deshalven gegheven uppe de juwe nicht vervordert en werden, und jo eghentliken irvaren, off de juwe mit eren scepen, live und guderen de ghedochten lande versoeken sollen moghen unghevaert, und juwer ersamheit alsulkent verscriven, umme de juwe voer eren schaden to besorghene und to waerschuwene; und off emend van der galeyen de juwe vervolghen wolde, dat alsulkent gheschege voer deme dorchluchtighen fursten, juwen ghenedighen heren, den koninck to Polen; wolde gii ju daer voer zine genade mit rechte verantworden, so gii sculdich weren na rechte etc. Hebbe wii allet wol inghenamen und to guder mathe verstaen und begheren juwer heren voersenighen wiisheit des vruntliken weten, dat de voirnomede Christofer de Spinis zine processe und bullen hiir tor stede und voirt all umme, daer he dat hevet aflanghen konnen, verkundighen lathen, mer en hebben nicht vernomen, dat he noch ter tiit enighe wertlike fursten angheropen hevet, eme bistendicheyt to doene, dan na den verscrivene des voirscreven heren hertoghen van Oestriike allene na lude des voirscreven ziner ghenaden breves an de voirscreven heren van Lubeke gesand, dat wii hopen als noch ter tiit den juwen nicht sunderges beyeghenen en sal na leghenheit der tiit, de noch is, und des daer an clevet. Jodoch umme sulkent voer to wesene, hebbe wii langhe voer der tiit, eer wii de voirscreven juwer heren scrifte bii dessem baden untfenghen, alse de voirscreven processe hiir verkundighet worden, bii de van Brugge und andere lede van dessem lande ghewesen, bescheyt to wetene, waerto de juwe sick verlaten solden moghen, dit land und andere des voirscreven heren lande to besoekene, begerende und nernstighen versoekende, bii den voirscreven eren heren und anderssins so vele to doene, dat de juwe voer sodane vervolginghe vrii und ungehindert komen und varen mochten, und in so verre daer en boven emend verlastet worde, bistendicheyt to doene, dat des nemend to schaden komen en droffte; deme se uns belaveden na allen vermoghene also to doene, sick verhapende al werd, dat de Lumbarde ere processe in den kercken dorch de geestliken verkundighen wolden, des se nicht gheweren en kunden, den stoel van Rome ghehoirsam to wesende, dat doch umme deswille de werlike vorderinge up de juwe und andere in den vorscreven processen und breven begrepen wol nabliven solde na leghenheit aller dinghe tusschen den voirscreven eren heren und on umme vele provisien wille, de de lande up der tiit van ziner ghenaden und ziner vrouwen verkreghen hedden ten profiite des landes van Vlaenderen und bewaringe aller coiplude, de dat sulve land mit live, scepen und coipmanscopen versokende worden, soe wii oick nenen twivel en maken, de andere des voirscreven heren lande verkreghen hebben, yderman voer verlies und schade to beschuddene und to beschermene. Aldus, ersame leve heren, duncket uns nicht gheraden, umme des scrivendes wille an de voirscreven heren van Lubecke ghedaen van desser sake enighe vervolginghe an den voirscreven heren und in Hollant an de hovetstede noch ter tiit to doene, want villichte sodane verscrivinghe des hertoghen bii itliken vrunden hemeliken ghescheen is und jo doch alse noch ter tiit tot nener zwaricheit komen en sal, so wii uns der sake verstaen und van anderen beleert ziin. Daer averst wes anders gheboerde und uns alsulkent bii den juwen witlick ghedaen worde, en maket nenen twivel, wii en sollen gherne allet doen bii todoen der lande und sunderges des landes van Vlanderen, dat de juwe jo nicht verhastet en sollen werden. Ok late wii uns gantzliken duncken, dat de here und de lande eer proffiit und wolvard umme der Lum-

barde willen nicht laten en sollen noch tostaden, emende umme der galeyen wille off processen daerbuten to holdene, daer de coipmanscop mede ghekrencket solde werden. Welk allet avermerket, duncket uns best, dat men alle dinghe noch ter tiit in zinen wesene lathe und zwiighe totter tiit und wiile men hoerd, off sick de here hertoghe wes vorder undernemen wille, dan he beth nochtoe ghedaen hefft. Isset dat wii sulkes wes vernemen, en wille wii juwer heren begherte nicht verzwighen, alse ju voer juwen natuyrliken here den koninck to vervolghene und to rechte to ladene, umme ju in rechte und alsoet behoerd gheboirliken to verantwordene, deme wii hopen so wol bescheen solle. Werd uns ok ichteswes to wetene, dat den juwen hiir en boven bejeghenen mach, en wille wii ju heren noch en sulkent unverbadescoppet nicht laten, umme juwe scrifte und breve ok dan sulven an den voirscreven heren hertoghen und hovetstede van Hollant to sendene, ju to verantwordene in der wiise gii uns ghescreven hebben eder soe juwer heren raed dan ghedraghen sal, bii der hulpe van Gode, deme wii juwe ersamheit bevelen tot verhapeden tiiden ghesund und salich. Gescreven under unsen ingeseghelen den 17en dach in junio anno etc. 78.

Alderluyde des ghemeynen coipmans van der Duutscher hanze up desser tiit binnen Brugghe in Vlanderen residerende.

126. *Der Kfm. zu Brügge an Danzig: antwortet auf dessen Aufforderung, jetzt, nachdem die Niederlande einen neuen Herrn [Maximilian] bekommen haben, den Danzigern freien Verkehr zu erwirken, mit der Auseinandersetzung, dass er wiederholt und jetzt wieder nach dem Empfange von Danzigs Brief mit den Deputirten der vier Lede des Landes Flandern verhandelt und den Rath erhalten habe, die Sache ruhen zu lassen im Vertrauen auf die von Maria und Maximilian dem Lande Flandern gegebenen Privilegien, nach welchen Jedermann ungehindert und ungefährdet das Land besuchen könne ohne Rücksicht auf etwa von Fremden gegen ihn erworbene Mandate* (anghezeen de veranderinghe der tiit an desser ziide nu sulk wer bii dat, se bii hertoch Karlen tiiden to wesene plach, dat nene breve van merken buten weten und willen des landes noch der stede van Vlanderen ghevordert en mochten werden noch toeghestadet to vorderen ten achterdeele der ghemeynen coepmanscop, dede wolvaert is desselven landes); *beruhigt Danzig über etwaige von Seiten Hollands oder Seelands*[1] *drohende Gefahr mit dem Hinweis auf den grossen Werth, den diese Lande auf den Verkehr mit den Danzigern legen; verspricht event. seinen Beistand; räth entschieden ab, sich um die Erlangung besonderer Sicherheiten zu bemühen* (umme nicht to reppende, dat sus dorch verlope van tiide de ene jaerschar na der ander in sick sulven versmolten is und soe voert villichte versmelten sall, uns gantz bevruchtende, wan men sulkes wes voer den here to kennen gheve, dat bii ennighen Lumbarden, dede den heren groete summen van penningen up financie ghedaen hebben und daghelicx doen, sulkent ghevatet und ghemerket mochte werden, vorder to denckene, dan se dus der sake van juwer heren noch unser weghene nicht achtende wol doen solden) *und desshalb den Landesherrn anzugehen* (sunder na den redenen voirscreven und dat wii uns bii etliken verstandelen vrunden beleert hebben, en duncket on noch uns gheraden, ennighe zwaricheit voer dem heren to makene, woe woll de dinghe als nu tusschen unsen hilighen vader dem pauwese und der stadt van Florence wat vremde staen, dat hiir to lande nicht sunderges gheachtet en werd, noch bii den voir-

[1]) *Vgl. die Einleitung zu n. 471 ff. (Verhandlungen zwischen Preussen und Niederländern).*

screven here gheachtet en solde werden. Und duchte uns up juwer heren verbeteren zeer nutte und gued, dat gii heren myt clenen costen jo er jo lever dorch etlike juwe vrunde in deme have to Rome van den voirscreven unsen hilighen vader den pauwes up de breve, zine hilicheit voertiides ter begherte der van Florence jeghen ju heren und de juwe gegheven hefft, deer wii juwer werdicheit langhe voer desser tiit copiie ghesant hebben[1], vernichtinghe dersulven und absolucie werven lethen, daermede men sick alle tiit weren mochte, den van Florence und ander, dede der galeyde halven claghen, de monde to stoppene und zwiigende maken, hapende daer sulkent bii ju heren verkreghen worde, men nener dinghe mer vruchten droffte). — *1480 Jan. 25.*

StA Danzig, XXI 110, Or., mit Resten der drei aufgedrückten Siegel.

127. Der Kfm. zu London an Lübeck: theilt mit, dass er das Zeugniss über Kolbergs Ablehnung des Utrechter Friedens dem Rathe des Königs übergeben habe; bittet dringend, doch dafür zu sorgen, dass den Engländern durch die Kolberger kein Schaden geschehe, weil sonst der Kfm. leiden müsse; berichtet, dass die Streitigkeiten mit Köln durch einen Nov. 11 geschlossenen Vertrag beigelegt seien. — 1478 Nov. 27.

Aus StA Danzig, XVI 78, Lübecker Abschrift. Ueberschrieben: An den raedt to Lubeke.

Unsen oitmodighen denst tovorne. Ersamen leven heren. Wii hebben enen juwer leyveden breyff van datum octave corporis Christi[2] myt sament ener certificacien aen den heren koningk van Engelandt sprekende van den van Colberge, dey welcke siick in dem vrede tusschen der cronen van Engelandt unde den gemenen steden van der hanze bededinget nicht geven willen; welcke certificacie wii den heren van des konynges rade toleverdt hebben na juwer begerte. Worumb dey here canceller van uns begerende was, dat wii ene seggen wolden, warumb sey siick in dem voirscreven vrede nicht mede geven wolden, vorder vragende, wu se geleygen were, unde off sey ock quaet doen konden; unde begerde, dat wii dat aen juwe wysheide vorscriven wolden, umb dat gii dat an den heren konyngk vorantworden wolden, in wat intent se siick in dem vorbenomeden vrede nicht geven wolden; vorder seggende, wes tusschen den Engelsschen unde den steden bededinget were, wolden sey an ere syden vul unde all holden, dat wii ock segen, dat dem aen unser syde ock so geschege, op dat dar geyn arger van en queme. Warumb, ersamen leven heren, wii vruntliken van juw begeren, gii hirup myt dem besten vordacht wesen willen unde dat so dem gemenen besten to gude vorvogen, dat dar geyn argher af en kome; want wii uns bevruchten, off sey quaet deyden, dat den dey coepman hiir in grote last unde vare lyves unde gudes komen solde, dat God vorhoden wille. Vordermer, erbaren leyven heren, begere wii, dat juwe wysheide dat ock aen unse heren van Dantziick vorscriven willen, de Engelschen darup to warnen, op dat se deshalven umbolastet blyven mogen[3]. Unde als der twyste halven tusschen den van Collen unde uns begeren wii juw to we-

[1]) *n. 92.* [2]) *Mai 28, vgl. n. 109.* [3]) *Lübeck an Danzig: sendet Abschrift eines Briefes des Kfm. zu London über Kolberg; ersucht, die Engländer in Danzig vor den Kolbergern zu warnen. — 1478* (1479 ame dage Thome Cantuariensis episcopi) *Dec. 29 (StA Danzig, XXIX 227, Or., Pg., mit Resten des Sekrets; auch StA Lübeck, vol. Preussische Städte, fasc. Danzig, Koncept). 1479 bedeutet hier 1478; in der lübischen Kanzlei wurde nicht selten das Jahr von Weihnachten an gerechnet. — — Lübeck an Danzig: fordert auf, die Engländer, die von Danzig über Land nach Lübeck* (herwardes) *reisen wollen, vor Kolberg zu warnen. — 1479* (ame vrigdage vor trinitatis) *Juni 4. (StA Danzig, XXIX 224, Or., Pg., mit Resten des Sekrets).*

tende, dat wii de sake neddergelacht hebben unde syn nu up Martini[1] latest geleden leyffliken myt en avereyn gekomen unde geaccordert unde hoppen, dat dat gemeyne beste darmede gebettert unde gestercket sulle werden, dat Godt almechtich vorlenen mothe, de deyselven juwe erlike wysheide alletiid bewaren welle in salicheiden. Gescreven to Londen in Engelandt den sovenundtwintigesten dach in november anno etc. 78.

Alderman unde gemeyne coepman van der Dutzscher hanze to Londen in Engelandt residerende.

Sächsischer Städtetag zu Helmstedt. — 1478 Juni.

Von einem solchen erfahren wir aus den Denkwürdigkeiten des Rathsmeisters Spittendorff von Halle, Geschichtsquellen d. Prov. Sachsen 11, 330: Uffn sontagk post Urbani[2] vor mittage kamen Hans Gottschalck und Ludicke Pfanschmiedt wider von Magdeburg. Da hatten etzliche fromme leute faste bekummernuss innen, das sie so balde widerkamen, und besorgeten, es hette ihnen nicht wol zugestanden. Uffn montagk[3] wurden die geschickten uffs rathaus gebeten, und da hatten die beyde obgeschrieben berichtet, wie das der rath von Magdeburg in zugesaget hetten, si wolden gerne kommen, nun sie die andern stedte auch darbey wolten haben. Und die von Magdeburg hatten den beyden do gesaget, das sie wider heim ryten solden; so sie von in bericht worden, das der rath von Halle den ehrlichen stetten geschriben hette, so wolden sie uff dem tage zu Helmstedt wol so viel vleis ankeren und mit helfen bitten, uff das sie die stedte mit zu dem handel bringen wolten etc. — *Es handelte sich um den Streit zwischen der Pfännerschaft und dem Rathe zu Halle. Zweimal sind in dieser Sache nach Spittendorff städtische Rsn. in Halle gewesen: Juni 9 solche von Magdeburg, Braunschweig und Halberstadt (vgl. S. 337) und Sept. 14 solche von Magdeburg und Halberstadt (vgl. S. 386 ff., 450, 496); endlich ziehen dann Nov. 14 noch wieder Rsn. von Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Halberstadt, Stendal auf den Giebichenstein zum Erzbischofe und weiter nach Leipzig und Dresden zu den sächsischen Fürsten (ebd. S. 402 ff.)*[4].

Versammlung zu Oldeslo. — 1478 Ende Juli oder Anfang August.

Wir erfahren von ihr aus n. 131 und 139. Vertreten waren wahrscheinlich nur Lübeck und Hamburg[5], *deren gewöhnlicher Versammlungsort Oldeslo war. Verhandelt wurde über die in n. 131 berührten Punkte: Die französische Kaperei, die geplante Tagfahrt mit den Niederländern und Vorsichtsmassregeln gegen sie, die vom Kfm. zu Brügge in Anregung gebrachte Gesandtschaft nach Frankreich.*

A. *Die Vorakten beziehen sich auf diesen letzten Punkt (der Gedanke einer Gesandtschaft nach Frankreich war veranlasst worden durch den guten Empfang, den eine Kampener Botschaft dort gefunden hatte) und berühren ausserdem das vom*

[1] *Nov. 11.* [2] *Mai 31.* [3] *Juni 1.* [4] *Hierauf ist vielleicht zu beziehen die Notiz der Braunschweiger Kämmereirechnungen 1478:* $5^1/_2$ m. 7 ₰ Hinrik Walleke, Hans Schlachman to Helmestede tegen de van Magdeborch Calixti *(= Okt. 14).*
[5] *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg 3, 310:* 11 ℔ 1 ß 2 ₰ dominis Hinrico Murmeister, Paridamo Lutken et Laurentio Rodtideken versus Odeslo cum Lubicensibus.



Kfm. zu London gemäss dem Utrechter Frieden gesammelte Kostumegeld, dessen Vertheilung verlangt wird.

B. *Die nachträglichen Verhandlungen werden über eben jene Gegenstände geführt. Die Gesandtschaft nach Frankreich wird auf den nächsten Frühling verschoben; zur Zeit soll nur der Sekretär des Kfm. zu Brügge, Gerhard Bruns, reisen, um hansisches, von französischen Kapern genommenes Gut zu befreien. Auch die Tagfahrt mit den Niederländern soll erst im nächsten Jahre stattfinden. — Kampen berichtet selbst über die Aufnahme seiner Gesandten in Frankreich.*

A. Vorakten

128. Der Kfm. zu Brügge an Lübeck und Hamburg: berichtet über die Kampener Gesandtschaft Ludolfs van den Vene nach Frankreich, dass dieselbe ihren Zweck erreicht und den K. von Frankreich sehr bereit gefunden habe, einen ewigen Frieden mit der Hanse zu schliessen, für ihre Klagen einen besonderen Richter einzusetzen und sie mit werthvollen Privilegien auszustatten, falls eine hansische Gesandtschaft desswegen nach Frankreich käme; fordert auf, doch jedenfalls eine solche zu beschliessen, und theilt mit, dass er auch nach Bremen, Köln, an die sächsischen, süderseeischen, preussischen und livländischen Städte geschrieben habe. — 1478 Juli 6 [1].

S aus StA Soest, Dortmunder Abschrift, Fach III Hanse n. 2. Ueberschrieben: An den raidt to Lubecke unde Hamborch.

Vruntlike groite myt vermogen alles guden tovoren. Erbair wyse unde vorsenige bisunder werdige leyven heren. So juwer erbarheidt ane twyvel wal indechtich iss, wo hoichlick unde vruntlick dey here koninck van Franckrike sick in synen scrifften unde breyven vor der dachfart to Lubecke ascensionis domini [2] in den jaer 76 bynnen Lubecke gehalden tot juw heren unde den gemeynen steden van der hanze geboedt, des de heren radessendeboden doselffs syner koninckliken gnaden behorliken in eren scrifften bedanckeden; uth welcker irbedinge syner gracie unde doget up der sulver dachfart betrachtet wort, dattet nutte unde orbaer were, an syne gnade besendinge to done, unde desselven geliken noch dupliker upter dachfart darna Bartholomei [3] bynnen Bremen gehalden. So is uns unlanges van den domdecken to Utrecht, mester Ludolph van den Vene, to wetten worden, wo hey van der stadt wegene van Campen selff viffte umme etliker scheppe wiln, den Campers van den Fransoisen genomen, an den vorgerorden heren koninck gewesen iss na den inhalde des bestandes to vorderen unde to vervolgene. Des hey so vole gedaen hefft, dat dey gevangen, dey vor dey scheppe unde gudere vor 600 cronen wedergekofft unde tho ransoene gestelt weren, bii des heren koninges bevele unde willen kostloes unde schadelois allerdinge vrii, ledich unde loiss gegeven syn sunder ichteswes van sodanen eder anderen gelde [to][a] betalen; unde hefft so den gevangen schepers tot sess personen to mede voer sich gebracht. Van den welcken hey ynt wederkomen uth Franckrike etliken van uns vole apeningen gedaen hefft unde van des, on bii den vorgerorden heren koninge unde syner gnaden canceller umme eyn trent 14 wecken tiides, he dar volgede, under volen handelingen weddervaren is, ten slotte, dat dey here koninck sunderlinx geneiget is, mytten steden van der hanze vruntschop to hebben unde allet to doen, dat den steden geleven solde willen, in so verre dar eymant queme, de ten

a) to *fehlt S.*

1) *Vgl. über die Kampener Gesandtschaft: Register van Charters en Bescheiden in het oude Archief van Kampen 1, n. 791, 795—799. — Vgl. auch n. 104 § 22.* 2) *Mai 23.* 3) *Aug. 24.*

vordele unde profiite des gemeynen besten an syner gnaden van wegen der gemeynen stede ichteswes vortsetten worde. Segede ok, wo dey koninck aller dinge begerde, eynen ewigen pays to heben; unde dat sulckent gevolget worde, were dey koninck to vreden, so hey van den vorscreven canceller verstaen hedde, dat he to Pariis ynt parlement eynen van den parlementzheren den steden buten eren kosten vor eynen commissaris, jugen und riichter schelden wolde, dar men alle saken, wodanich de weren, de den steden unde eren undersaten ter zeewart edder anderssins bii synen undersaiten gedaen worden van rovingen unde nemingen, in wodaner wise dat were, volgen mochte unde nicht vorder dan dar; unde dat sodane juge edder commissaris alle ungelick den van der hanze wedervaren entlick ane lange process slichten solde, sunder an den koninck to volgene; unde wes hiir enboven dey stede vort van privilegien begerden to hebbene, dat en dey koninck dey verlenen solde willen, umme elk erliick van der hanze de bet to besorgene unde in syner krone vorwart to syne. Segede vort de selve domdecken, wo deme koninge ser vromede geve, dat dey stede van der hanze syne gnade nicht en kanten, emende bii eme to sendene, gemerckt den guden willen, he to den steden alle tiit, dewile he regnert[a] hedde, gehadt hed, unde dat syne gnade ser verblidet were worden na des cancellers worden, dat sodane man als mester Ludolph, de gelert were unde dar men mede sprecken kunde, eynss van ostwart aldaer gekomen were, dat bynnen vifftich jaren eder in menschen gedencken nicht meer gezeen were. Ut welcken worden unde vele redenen, de hey mytten cancelliir gehat hedde, on gensliken duchte, in so verre men bii des koninges genaden van der gemeynen stede wegene enen notabilen gelerden man edder twe myt clener mennichte sande, irwerven unde bededingen solde, des de stede van der hanze tot ewigen dagen er vrome unde profiit unde groten willen hebben solde[n] [b]. Aldus, erbare heren, na dat de voernomede mester Ludolph allet in boven gescreven wise under volen lengeren worden unde redennen umme betters wilen in guder andacht to kennen gegeven hefft, gewe wii juwer heren erbarheidt als vorstenders unde besorgers des gemeynen besten sulckent vort to kennen, off bii juwer heren voerseniger wisheidt dar wes gudes van komen mochte dorch besendinghe, de gii heren deme gemeynen to gude darumme donde worden, unde sunderges tor hulpe dergennen, dey nu in den schepen van buten der hanze unlancx in grotere mennichte genomen syn, unde etlike van Hamborch unde Bremen, ok voer desser tiit genomen unde noch in Franckrike to Deypen gevangen liggen, ut to helpene unde vrii to werden. Wante, so wii verstaen, syn de vorgerorden gudere alle bii eynander in bewaringe gelacht, umme to verbeiden, wat vervolges bii den van der hanse darumme gedaen sal werden, biddende, nicht in unwiln to nemen, dat wii dit so dupliken scryven, want wii idt ut guder meynunge doen unde tot sulcken ende, dat wii gerne segen, dat bii juwere heren todoen unde hulpe tgemeyne beste gestercket worde. Unde in so verre gii heren van der meynunge worden, an den vorgerorden koninck besendinge to done, were nutte, dat gii heren dan, so et noch allessins tusschen syner gnade unde dessen landen gelegen iss, juwe vrunde van der Elve aff to watere na Franckriicke uthferdigen ten mynsten kosten unde umme des mynnestens opzeens unde naseggendes willen, so juwer heren erlike wisheidt des wiser unde vroder is, dan wii scryven kunnen. Unde er sodane besendinghe, dar so vole gudes van komen mochte na des vorgerorden domdeckens seggende, umme der koste willen nablyven solde, so wii nicht en hopen gescheyn sulle, were nutter, op juwer heren verbetteren, dat bii juwe heren upte gudere, dede van Hamborch de Elve aff, unde ok op dey Pruytsche gudere, de dorch

a) *Zweifelhaft, ob* regnert *oder* reguert *S.* b) solde *S.*



den Sundt und Belt gesant werden, eyne settunge ghevunden worde so lange, dat sodane koste bii juw heren gedaen betalt weren, des iderman na redenne wal eyn benogent hebben moste. Dat wii allet juwer heren underscheidenheidt bevelen wal wettende, wo alle dinge deshalven best gedaen werden bii der hulpe van Gode, dey juwe erbare vorsenige wise heren vristen wille lange gesunt wolmogende. Gescreven under unser ingesegelen den 6en dach in julio anno etc. 78.

Alderlude des gemeynen coepmans van der Duscher hanze up desse tiit bynnen Brugge in Vlanderen residerende.

Ok, leyven heren, hebn wii den van Collen unde Bremen in bisunderheidt hiir van gescreven in geliker wise, darna se sick richten mogen, ok eynen breff den Sasseschen steden, eynen den Suderseschen alse Deventer, Swolle etc., eynen in Pruytzen unde eynen in Lyfflande.

129. Lübeck an den Kfm. zu London: fordert auf, das gesammelte Kostumegeld nach Brügge zu senden, damit der dortige Kfm. seine grossen Auslagen und die Städte die Kosten der Utrechter Tagfahrt ersetzt erhalten, wie es zu Utrecht beschlossen worden sei, und wie jetzt mehrere Städte wieder bei Lübeck verlangt hätten. — 1478 (ame avende Jacobi apostoli) *Juli 24.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Koncept.

130. Dasselbe an den Kfm. zu Brügge: fordert auf, in derselben Sache an den Kfm. zu London zu schreiben und auf Ausführung der Utrechter Beschlüsse zu dringen. — 1478 (ame avende Jacobi apostoli) *Juli 24.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Koncept. Mit n. 129 auf demselben Zettel.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

131. Dasselbe an Hamburg: theilt mit, dass es dem Abschiede von Oldeslo gemäss, seine Flandernfahrer zusammengerufen habe und ihnen mitgetheilt, dass noch Gefahr von französischen Kapern drohe, und dass, da mit den Niederländern eine Zusammenkunft noch nicht vereinbart sei, man wohl thue, durch die offene See und nicht durch die niederländischen Binnengewässer zu fahren; berichtet über die Entscheidungen der Kaufleute und verspricht Zusendung des Entwurfs eines Schreibens an den König von Frankreich. — 1478 Aug. 7.

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Koncept. Ueberschrieben: An den raid to Hamborgh.

P. s. Ersame vorsichtige leven heren, bisunderen guden frunde. Wii hebben up hude na deme affschede bynnen Odeslo unlanges myt juwen erliken radessendeboden besproken unse mercklikesten borgere, de west[w]art[a] hanteringe heben, vor uns gehat, en den breff des kopmans van Brugge der gudere halven lesen unde horen laten, en dar bii den handel unde vorramynge der gudere certificacien unde schepinge halven etliker mate in dat beste geven to vorstaende, unde wo wal, so men secht, id tusschen Franckrike unde Borgundien in bestand sole siin gekomen, dat men siick nochtans bevaren unde noch nicht sekerlich vortrosten moge etliker schepe unde piraten, de noch in der zee umme anhalinge to doende up em sulves bliven solen etc. Vordermer so hebbe wii en der Hollander halven alle gestalt to kennende geven, dat se uns unlechlike dachstede gelecht unde wat spitigen gescreven heben, uns bevruchten, waldan wii ere scriiffte myt redeliken gelimpe vorantworden, so gii uthe desser ingelachten copien, dat wii up juwe behach unde vorbeteren so an se dencken to scrivende[1], [vornemen

a) westvart L.

[1]) *n. 134.*

mogen][a], dat se nochtans dar en boven unsen kopman unde siine gudere, geliick se ock latest in veligen bestande deden, umme uns to drengende unde to perssende, dar id en gelevede to dage to volgende, nu ock antasten unde beslaen mochten; dar umme id ock nutte were, de gudere, de men nu mer schepede, nicht dor Hollant gaen to latende, sunder umme to schepende, behalver de gudere, de geschepet siin, dat men de nicht up en schepe umme gerochtes willen, sunder in den schepen bliven unde gân late, den unsen hiir bii bevelende, sodanes bii eren eden heymlich bii sick to beholdene etc. Hiir up unse borgere na besprake uns in antworde hebben gegeven, dat en nutte beduncke, all weret in bestand, ere gudere unde der in de hanze to hus behoren unvormenget myt luden buten der hanse bii siick werden geschepet, unde dat gii sodanes myt juw bii den [juwen][b] werden so ernstafftigen bestellen unde up gude gadelike schepe dar to vordacht wesen willen. Der Hollandere halven beduncket en ock nutte, de gudere umme to schepene unde nicht dor Hollant, up [dat][c] men sunder schaden blive to sendende, so dat men vorfaere, wo se id anslaen unde vornemen willen, begerende, dit an juw to vorscrivene, so bestalt unde van juwen borgeren ock geholden werde dergeliken, unde dat wii sodanes deme kopmanne to Brugge ock willen vormelden. Welck vorgerort wii juw in guder andacht to kennende geven. De vorramynge an den heren koning van Vranckrike mit den concepte der certificacien wille wy juw morgen benalen, deger vruntlick begerende, uns aller vorgerorden sake gestalt, juwe unde juwer borger guden andacht unde meyninge ock vorwitliken myt den ersten, dar na wii unde de unse sick mogen weten to richtende. Dat vordene wii alletiid gerne umme juwe ersamheid, de God salichliken bewaren mote. Screven under unser stad signete ame vrigdage vor Laurencii anno etc. 78.

Borgermester unde radmanne der stad Lubeke.

132. Lübeck und Hamburg an den Kfm. zu Brügge: antworten auf die Aufforderung des Kfm., eine Gesandtschaft nach Frankreich zu schicken[1], dass das jetzt nicht möglich sei, aber für den Frühling geplant werde; theilen mit, dass die Franzosen hansisches Gut, das in fremde Schiffe verladen gewesen sei, genommen hätten; fordern den Kfm. auf, seinen Sekretär Gerhard Bruns zusammen mit Lambert Hottinck auf Kosten der Beschädigten nach Frankreich zu schicken um Wiedererlangung der genommenen Güter und um zu entschuldigen, dass die Gesandtschaft verzögert werde; versprechen, diese inzwischen vorzubereiten. — 1478 Aug. 17.

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Koncept. Ueberschrieben: An de alderlude to Brugge.

P. s. Erszamen bisunderen guden frunde. Juwe scriiffte an uns gescreven berorende van der underrichtinge des werdigen heren domdekens van Utrecht juw gedaen, des eme in Franckrike was wederfaren, hebbe wii myt alleme inholde entfangende wal vornomen, juw sodaner vorscrivinge gutlich bedanckende. Unde begeren juw dar up vruntliken to wetende, dat uns sodane besendinge beth her to manniges dupliken bewages halven umme vormerckinge unde unsekerheit willen nicht wal mogelick to doende is gewesen, dar umme id beth her to is vorbleven, waldan wii dat to besendene nicht aff en slaen, sunder in dat vorjaer, na deme de tiid uns nu to kort vallet, in meninge siin deme so to doende. Der schepinge halven siin wii[d] in handelinge gewesen, der hansestede koplude guder in schepe van der hanse bii siick to schepende unde nicht to vormengende, sunder de guder

a) vornemen mogen *fehlt L.* b) juwen *fehlt L.* c) dat *fehlt L.*
d) *Folgt durchstrichen* ock mit den ersamen unsen frunden van Hamborch *L.*

1) *Vgl. n. 128.*

to beswarende unde to certificerende de parcele unde mercke dar bii yn unsen steden unde ock myt juw unde den schipheren deshalven certificacien to gevende, so lange unde vakene des noit unde behoff is; dar wii dat beste na gelegenheit gerne inne sollen ramen. Unde alse denne etlike koplude van der hanze ock eyn del unser[a] borger ere gudere in schepe buten der hense manck anderen guderen boven de warschuwinge hadden vormenget, dar umme de Fransoyser sodane ere gudere mit den anderen angehalet unde genomen hebben, deshalven de sulven beschadegeden den erbaren mester Gerde Bruns, juwen secretarium, unde Lambert Hottinck hebben gemechtiget, umme in Franckriike to trecken unde dar umme vorvolgh to doende, so de guder besworen unde certificert siin, so gii in der certificacien unde procurarien hiir bii vorwaert[b] in Latine extendert uterliken vornemen mogen. Unde wat sodanes kostet, mot van den, de ere gudere dar mede vorloren hebben, betalet werden, so dat van den unsen belevet is; welck myt juw [van den juwen][c], de gudere vorloren heben, ock so belevet mot werden, dar umme gii de parcele in scriifften beholden, want se de koste mede staen moten. Unde alse wii denne nu in dessen anderen breve an den irluchtigesten, kristelikesten forsten heren koning van Franckrike scryven, de hanzestede excuseren, dat siine gnade nicht vorsocht en is, biddende sodanes nicht in ungnaden werde upgenomen, want de stede to vorjaer dorch ere mercckliken sendeboden vorhopen unde in andacht siin, siine gnade to besokende, unde uns des[d] geleyde vor de sendeboden vorsegelt gnedichliken to gevende unde to benalende, so eyne credencie vor den sulven mester Gerde dar inne utgedrucket is, so gii ute der copien hiir inne vorsloten vorder vorstaen mogen, welck wii hopen sodanes angeseen, siine gnade de willichliker deme beschadigeden kopmanne de gudere weder to gevende geneget siin sole. Wii willen ock an de anderen stede, dar des van noiden unde behoff is, in dessen myddelen tyden ock in Prutzen unde Liifflande, umme de macht vor de sendeboden to erlangende unde ock der koste halven, de de sendeboden de[r][e] dachvard wegene doende werden, deshalven up dat ghemeyne gud to settende, so lange de betalet sii, uterliken scryven unde en juwes breves avescriifft dar bii senden. Unde wes uns deshalven wederfairt, wylle wii juw unvormeldet nicht laten. War umme bidden unde begeren wii deger gutliken, so wy vruntlikest mogen, gii uns to willen, den beschadigeden kopmanne unde ghemeynen besten to gude, den erbaren mester Gerde Bruns dar to leven[f] unde vormogen, dat antonemende unde dar mede hen to treckende, so wii hopen, als id nu gevredet unde in bestande is, wal overland dorch to komende sii, unde uns desses nicht weygeren noch vorleggen, dar to wii uns allerdinge genslick vorlaten. Hiir juw mit den besten, so wii des eyn gans betruwen to juw hebben, ane to bewisende, vorschulden wii alletiid gerne. Vortmer, leven frunde, duchte juw nutte unde radsam, wolde wii an de van Kollen scryven, dat se eynen mercckliken doctorem to vorjaer mede utferdigeden in Franckriike to trecken[g]; unde wes juw desses nutte unde radsam beduncket, begere wii juwe bescreven antword myt den ersten. Gode almechtich lange gesunt bevolen. Screven under unser van Lubeke secrete, des wii samptliken gebruken, ame mandage na assumpcionis Marie anno etc. 78.

Borgermestere unde radmanne der stede Lubeke unde Hamborgh.

Cedula inclusa.

Ock, guden frunde, alse denne nu eyn nye furste unde prince myt juw to lande erwelt is unde noit unde behoff wert, der hansestede privilegia over syner

a) *Folgt durchstrichen:* unde der van Hamborch *L.* b) *Folgt durchstrichen am Rande:* unde der copien hiir inne vorsloten, so der besendinge an siine gnade is gescreven *L.* c) van den juwen *fehlt L.* d) *Folgt:* stede unde tiid to betekenen unde *L.* e) de *L.* f) *Zweifelhaft, ob* leven *oder* lenen *L.* g) *Folgt durchstrichen:* in deme se de kost matich unde nicht to grot maken wolden, so se vortiides wal gedaen hebben *L.*



gnaden land confirmert to krigen, offt [de][a] kopman sodanes bii siinen gnaden umme der mynnesten moye unde koste nu konde erlangen, eder offt id beter were, dorch de sendeboden, de in Franckrike villichte to vorjaer treckende werden, vort to stellende, dat to meren kosten wolde lopen, wes desses juwe gude meninge unde andacht is, begere wii uns to vorscrivende mit den ersten dergeliken[b], up [dat][c] wii den steden dat mogen vorscriven myt den ersten.

133. *Lübeck an Hamburg: sendet die für die Botschaft des Gerhard Bruns nach Frankreich nöthigen Schreiben und bittet um schnelle Förderung der Sache. — 1478 Aug. 19*[1].

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Koncept. Ueberschrieben: An den raid to Hamborgh.

P. s. Ersame unde wiise heren, bisunderen guden [vrunde][d]. Wii hebben de certificacien unde andere scriiffte an den heren koning van Franckrike unde an den kopman to Brugge umme mester Gerde to erlovende bereide doen maken unde der juwer namen, de gii uns oversanden, na juweme beger dar in laten setten unde vorwaren; bidden unde begeren deger vruntlich, gii sunder vortoch de certificacien na deme affschede mede vorsegelen, up [dat][c] de procuratores myt den ersten, er de gudere vorrucket werden, dar weder bii komen mochten; juw hiir myt den besten ane to bewisende, vorschulden wii alletiid gerne. Gode bevolen. Screven under unser stad signete myt der hast ame mydweken na assumpcionis Marie virginis anno etc. 78.

134. *Dasselbe an Amsterdam: antwortet auf n. 120; weist die Behauptung zurück, dass in Kampen den Niederländern Recht gegeben sei* (unde dat se van eren schaden unde gebreken tegen de Wendeschen stede to Campen up eyner dachvart recht hebben vorkregen etc., ersamen guden frunde, de Wendesschen stede beclagen siick noch hoichliker in gebreken unde schaden van juwer siiden halven to achteren to wesende, nicht wetende, bekennende noch tostaende, dat to Campen wes up se sii gewunnen, hebben sodans ne gehoert[e], sunder sii en genslick onwitlick; ock sii sodanes up den dachvarden to Utrecht geholden, an to seende dat bestand unde tractat dar besloten, darup sick dat lateste bestand bynnen Brugge over eyn jaer gemaket referert unde strecket, nicht gereppet eder gheuppet, darumme sodanes den Wendeschen steden vroemde nympt, doch slaen se dat ock to desser tiid over); *setzt auseinander, dass Bremen halbwegs zwischen Amsterdam und Wismar, Middelburg und Stralsund gelegen und für die Niederländer durch die Stifter Utrecht und Münster ohne Gefahr zu erreichen sei, dass es allerdings eine Hansestadt sei, aber in dieser Sache nicht Partei, wie die Niederländer behaupten; lehnt die auf Aug. 16 in Köln oder Wesel vorgeschlagene Tagfahrt ab und fordert nochmals zur Besendung des Tages in Bremen auf und zwar 14 Tage nach Michaelis*[2] *oder, wenn das zu spät im Jahre sei, 1479 Mai 1. — 1478* (ame midwekene na assumpcionis Marie virginis) *Aug. 19.*

L aus StA Lübeck, Acta holländische Städte vol. I, Koncept.
L 1 ebd., Koncept.

135. *Lübeck und Hamburg an den Kfm. zu Brügge: berichten über die mit Amsterdam geführte Korrespondenz wegen eines Tages mit den Niederländern*[3];

a) de *fehlt L.* b) *Folgt durchstrichen:* Datum ame 19. augusti anno ut supra *L.* c) dat *fehlt L.* d) vrunde *fehlt L.* e) *Folgt:* offte dar schedesheren gehat, geliick se to Groningen hadden *L 1.*

1) *Vgl. n. 132.* 2) *Sept. 29.* 3) *Vgl. n. 102, 120, 123, 131 und 134.*



fürchten Anhalten der Güter durch diese (so se vor desser tiid latest in veligen bestande ock deden, umme uns to perssende unde to drengende, eren willen doen to motene); *berichten über die mit den heimischen Flandernfahrern verabredeten Massregeln*[1], *und dass sie diese haben schwören lassen, nichts verlauten zu lassen; fordern auf, die Kaufleute des Kontors zu demselben Verhalten zu veranlassen und zu den Verhandlungen mit den Niederländern in Bremen, wenn dieselben zu Stande kommen, einen über alle Beschwerden wohl unterrichteten Mann zu senden* (eynen notabilen man eder juwer secretarii eyn der gebreke halven clarliken informert). — *1478* (ame mandage na assumpcionis Marie virginis) *Aug. 17*[2].

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Koncept. Unterzeichnet: Borgermestere unde radmanne der stede Lubeke unde Hamborch.

136. Lübeck an Hamburg: theilt mit, dass es n. 134 an Amsterdam gesandt (wii hebben sodane vorraem der Hollandeschen sake halven an den raid to Amstelredamme gescreven unde bii unsen egenen loper dar hen geschicket) *und den Tag, weil erst die Niederländer noch zusammenberufen, auch den wendischen Städten die Tagfahrt noch angezeigt werden müsste, von Michaelis*[3] *auf 14 Tage darnach oder aber auf Mai 1 nächsten Jahres verschoben habe, dass es ferner, obgleich auch im Falle des Nichtzustandekommens der Tagfahrt der Stillstand von Mai 1 an noch ein Jahr dauere, doch den Kfm. in Brügge gewarnt habe*[4]. — *1478* (ame vrigdage vor Bartolomei) Aug. 21.

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Koncept.

137. Amsterdam an Lübeck: antwortet auf n. 134, dass gestern eine Tagfahrt der drei Lande im Haag gewesen sei und man gemeint habe, Bremen könne als Ort der Zusammenkunft nicht gut angenommen werden, dass aber die gestrige Tagfahrt besonders von den Städten schwach besucht gewesen sei und man desshalb die Frage nicht endgültig habe entscheiden wollen; verspricht Nachricht über den endlichen Beschluss der Lande spätestens im März nächsten Jahres, da 14 Tage nach Michaelis[3] *eine Tagfahrt in Bremen für die Lande zu spät im Jahre sei. — [1478] Sept. 3.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 110, Abschrift.

138. Lübeck an seine Rsn. Heinrich von Stiten, Bm., und Heinrich Brömse, Rm.: sendet Abschrift von n. 137 und bittet um Mittheilung derselben an Hamburg. — 1478 (ame miidweken na exaltacionis sancte crucis) *Sept. 16.*

Aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Pg., Sekret wohlerhalten.
Ebd., Acta Flandrica vol. I, Koncept.

139. Lübeck an Hamburg: theilt mit, dass es der zu Oldeslo getroffenen Verabredung gemäss (na deme vorhandel latest tusschen unser beider sendeboden bynnen Odeslo besloten) *an den Kfm. zu Brügge und der Kosten von der Utrechter Tagfahrt wegen an den Kfm. zu London geschrieben habe; sendet Abschriften der erhaltenen Antworten*[5]. — *1478* (ame mandage na Galli confessoris) *Okt. 19.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Koncept.

1) *Vgl. n. 131.* 2) *Trotz der früheren Datirung ist das Schreiben nach n. 134 zu setzen, da es auf dieses Bezug nimmt.* 3) *Sept. 29.* 4) *Vgl. n. 135.* 5) *Vgl. n. 129 und 130.*

140. *Kampen an Lübeck, Hamburg und Bremen: berichtet, wie es einiger gefangener Bürger wegen nach Frankreich gesandt und der König sich sehr bereitwillig gezeigt habe, mit der Hanse einen festen Frieden zu schliessen und ihr weitgehende Privilegien in seinem Reiche einzuräumen unter der Bedingung, dass seinen Feinden keine Förderung geleistet werde; setzt auseinander, wie es gekommen, dass es dies den Städten nicht eher angezeigt habe, und beschwert sich in einer Nachschrift über den Kfm. zu Brügge, der seinem Gesandten ein Empfehlungsschreiben nach Frankreich geweigert habe, weil die Bürger von Kampen den verlangten Schoss nicht zahlten. — 1478 Sept. 3*[1].

K aus StA Kampen, liber diversorum B f. 4, Koncept. Ueberschrieben: Ad Lubicenses et in simili forma mutatis mutandis ad Hamburgenses et ad Bremenses.

Eersame wiise heren unde guede vrunde. Als nu een jair verleden die ondersaten dess koenynges van Franceriicke twee van onsen schipheren mit 5 oren sceepskinderen in der zee haden genomen ende die toe Dieppen ende toe Herflen helden gevangen voir 600 golden kronen etc., soe heben wii nu toe paesschen[2] naest verleden den eerbaren wiisen heren doemdeken t'Utrecht, onsen geboren burger, ende mit hem onsen secretaris in Franceriicke aen den koenyng voirscreven geschickt ende aen synen hogen raid, om onse voirgerorden gevangene uter venginge toe vriien. Die voir den koenyng ende synen raide geweest siin, ende nae voelen langen reden siin onse gevangene voirscreven altsamen uter vengnisse vrii, quiit, ledich ende loss gelaten, sonder enige scattinge off onkosten toe betalende. Ende onder anderen verstaen wii ut onser boetscap, dat die cancellier van Franceriicke hem nu dicke gesecht heeft van eenen ewigen vrede tusschen den koenyng ende der hansze te maken, begerende van des koenynges wegen, onse deputate voirscreven aen ons ende wii voirt aen u ende anderen hansesteden wolden verboetscappen scriftliken off montliken, woe die koenyng eenen gueden vasten ewigen vrede mitter hansze bereit were aen te gaene, grote ende mennichvoldige privilegien ende vriiheiden in synen landen ende stroeme der hansze toe gevende tot nutte ende walvairt der schipheren ende coipluden[a]; offt jemant van dess koenynges ondersaten dair entegen dede, want siine lande lange ende breet siin, eenen conservatoren der privilegien to setten bynnen Pariis off Ruaen off in een ander stat, die alsdan een kort onvertogen recht den beschedigeden solde doen ende der hanse ondersaten ende privilegien beschirmen in oren rechten, oppe dat men den koenyng om sulkes niet en darffte altiit naelopen van stede toe stede. Oic heeft die admirail van Franceriick den selven onsen deputaten gewairnt, dat die ondersaten der hanse dess koenynges viande niet en starken mit gelde off mit provande off mit guede noch syner viande guder op oren bodeme nemen noch oire gueder op viande bodeme en scepen; ende die koenyng heeft onse deputaten voir syner gnaden wesende montliken selver gevraget, offt onse gevangene synen vianden enige provande tovuerden, doe sie van synen ondersaten worden genomen. Doch soe nu een bestant is tusschen den koenyng ende synen vianden, haepen wii dit punct in hem selven wol sal verbliven. Dit, eersame guede vrunde, heben wii in den irsten, onse deputaten voirgerort toe huys weren gekomen, onsen raitsmedegesell Henric Pail, in den Sunde van onser stat wegen gesant, gescreven in eenen breef bynnen uwer stat in syn herberge liggende, omme uwe liefden des voirt montliken toe wittigen in siin wedercompst. Want he dan langer, dan

a) *Folgt durchstrichen:* ende *K.*

[1]) *Vgl. n. 128, 132, 133.* [2]) *März 22. Vgl. Register van Charters en Bescheiden in het oude Archief van Kampen 1, n. 796.*



wii meenden, in siin reise getuefft wert, scriven wii nu dit gelech, aen u begerende, ons voir geen onwille afftenemen, dat wii desse scrifte om reden nu geroirt duslange heben verholden.

Nachschrift: Besonder eersame vrunde. Als onse voirscreven sendebaeden in Francriic solden reisen, begerden die van onser wegen, die coipman unser nacie voir onsen voirscreven gevangen wolde scriven ende hem oire breve geven, om toe vehliger over wech te kamen, aen den koenyng ende synen rad; hadde die coipman oft jemant van der nacie dair wes te doene, wolden sie vlitelike gerne doen. Des hem die coipman weigerde voirmenende, deel onser burger onwillich siin, schot toe betalen van oren guederen in Hollant vercofft; dair onse sendebaeden voirscreven op antwoirden, die onse des niet en plegen toe geven begerende, in den besitte toe bliven, angesien wii jairlix die tonnen doen leggen op onser stat sware costen omme profiit der gemenen schipher ende coiplude, oic want wii om der hanse wil[len][a] groten costen gedaen heben wal tot 1000 R[iinsche] gulden int hoff van Burgonien tegen den Ingelsschen sich beclagende van guederen, die ondersaten der hanse genomen haden, ende want Henric Pael, ons raitsmedegesel, togesacht is toe Bremen op der laester dachvairt bii der older gewoente toe bliven. Ten anderen maele erboden sich onse sendebaeden voirgerort, vulmechtigt in desser saken van onser wegen, dat men dat schot opscrive thent ter naester dachvairt; kenden dan die gemene stede, onse burger solden gerne dan tschot betalen, dair onse stat wolde guet voir wesen; ten 3den, dat men hier in onser stat tschot upboirde tot behoeff des geens, die dair toe gerechtigt were, oic tot kennisse der gemenen stede ter naester dachvairt; ten 4den, dat onse burger tschot mochten betalen mit eene seker summe geldes durende ter naester dachvairt; ten 5ten erboeden sich onse voirscreven sendebaeden, desser schelinge toe bliven bii den gemenen steden. Des al tosamen niet tegenstaende heeft de coipman voir onsen gevangen burgeren niet en willen scriven noch certificacien geven, seggende, dat sie van onsen burgeren geen schot en dencken te boren, ten sii, wii hem onder onser stat uthangenden segel scriven ende believen, dat onse burger schot in Hollant betalen, ende dat wii den coipman loven in dem selven breve, des toe berichten aen onsen burgeren, offt sie des alsoe niet en helden; dair ons aen verdunckt meynende, des alsoe niet en geboirt ende noch wii niet sculdich en sullen[b] siin, sulkes toe loven meer dan ander stede. Ende want, als wii vermoeden, uwe liefden van desser sake wegen gehoirt heben, scriven wii dit gelech ende gerechte wairheit desser saken aen u, begerende desser onser erbedinge ende gehoirsamheit aendechtich willen wesen; want wii ende die onse sich gerne altiit bewisen ende heben sullen als ander gehoirsame ondersaten van der hanse, kent Got[1]. 3. septembris anno 78.

141. *Lübeck an Kampen: dankt für dessen Bericht über seine Gesandtschaft nach Frankreich (n. 140); theilt mit, dass der Kfm. zu Brügge dasselbe berichtet habe (n. 128), und dass es im Laufe des Winters mit den andern Städten eine Gesandtschaft nach Frankreich vorbereiten werde[2]; antwortet auf die Weigerung des Schosses seitens der Kampener* (unde so gii dan vurder beroren van deme schotte, welck de juwe scholen wegheren ut to ghevende, duncket uns billich unde limplich sin, dat de jenne, de des copmans privilegie unde vrigheide bruken unde geneten, ock schot geliick anderen van der henze utgheven unde betalen; unde wes deshalven to Bremen latest berecescet (!)

a) wil *K.* b) sullen *unleserlich K.*

1) *Vgl. n. 49, 51, 72, 75.* 2) *Vgl. n. 132.*

is, wert dat sulve recessz wal utwisende; jodoch willen wii nichtesdemyn mit den anderen steden interste, de bii ee[n]ander[a] vorgadderende werden, dar gherne to vordach[t][b] wesen. Gode deme heren ziit bevalen). — *1478* (amme dinxdaghe na exaltacionis sancte crucis) *Sept. 15.*

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Koncept.

Sächsischer Städtetag zu Goslar. — 1478 Aug. 25.

Ueber einen solchen berichtet uns nur das unter Vorakten mitgetheilte Einladungsschreiben Braunschweigs.

A. Vorakten.

142. Braunschweig an Goslar, Hildesheim, Hannover, Einbeck, Northeim und Helmstedt: ladet auf Wunsch Göttingens zu einem Tage nach Goslar Aug. 25. — 1478 Aug. 13.

B aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 148b, Abschrift. Ueberschrieben: Gosler, Hildensem, Honover, Einbeke, Northem, Helmestede.

Unsen fruntliken denst tovorne. Ersamen besunderen guden frunden. De ersamen unse frundes, de rad der stad to Gottinge, hebben uns gescreven und gebeden, dat wii de erliken stede dusses ordes to Gosler bescheden willen, merklike sake on anliggende in eren breve berort myt den steden to besprekende und to beradende etc. Guden frundes, des is unse gutlike beger, dat gii den vorbenomden unsen frunden und uns to willen juwe bedrepliken radespersonen des lateren dages sancti Bartolomei[1] scherstkomende bynnen Gosler tigen den avent willen hebben, dar wii de anderen erliken stede dusses ordes ok bescheden hebben. Wii willen ok de unse dar schicken to besprekende und to beradende, wes den vorbenomden unsen frunden und uns allen van noden is. Und willen hir gutwillich to sin und dusses nicht vorleggen. Dar vorlaten wii uns to und vordenent unses deles gerne. Jodoch juwe antwerde. Gescreven under unsen secrete ame dage sancti Ypoliti anno domini etc. 78.

Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1478 Sept. 3.

Anwesend waren Rsn. der Städte Lübeck, Hamburg, Rostock[2], Wismar. Verhandelt wurde in erster Linie über das Kontor zu Bergen und seine Streitigkeiten mit den Norwegern. Doch kamen auch andere hansische Angelegenheiten zur Sprache.

A. *Die Vorakten bringen ausser zwei den Kfm. zu Nowgorod, dessen Lage auch im Recess berührt wird, betreffenden Schreiben Mittheilungen über die Gesandt-*

a) eeander *L.* b) vordach *L.*

[1]) *Aug. 25.* [2]) *Hamburg und Rostock erreichten in diesen Tagen besondere Zwecke, vgl. Knudsen (Wegener), Diplom. Christierni primi n. 223 (Schl. Holst. Lauenburg. Urkdsmlg. 4, n. 166) und Diplom. Norveg. 2, n. 924 und 7, n. 484.*

schaft des Kfm. zu Bergen nach Kopenhagen, über die Versuche, Lüneburg zur Mitbesendung zu veranlassen und die unmittelbaren Vorbereitungen der Reise.

B. *Der Recess beschäftigt sich fast ausschliesslich mit dem Kontor zu Bergen. Von Erfolg waren aber die über dasselbe geführten Verhandlungen nicht. Die Hochzeitsfeierlichkeiten (vgl. § 2) drängten die Geschäfte zurück; dazu scheint K. Christian selbst kaum ein näheres Eingehen auf die Streitfragen zur Zeit, wo die städtischen Rsn. und die Gesandten des Kontors zugegen waren, gewünscht zu haben; er zeigte sich sehr erbittert über den Kfm. Die Beilegung des Streites wird daher trotz des Sträubens der Städte einer Zusammenkunft in Norwegen im nächsten Jahre vorbehalten; Mai 1479 will Christian selbst nach Bergen kommen.*

C. *Die Beilage bringt die urkundliche Formulirung dieses Versprechens.*

D. *Unter Korrespondenz der Rathssendeboten sind zwei Schreiben der Rsn. Lübecks an ihre Stadt mitgetheilt, welche den Recess in einzelnen Punkten ergänzen.*

E. *Der Anhang enthält ein Dankschreiben Hamburgs an Lübeck.*

A. Vorakten.

143. *Godeke von Telgte, Hofjunge zu Nowgorod, an Tidemann Herike in Dorpat: meldet, dass wegen der Angriffe der Schweden auf Nowgoroder der Kfm. in grosser Gefahr schwebe, von den Russen gefangen gesetzt zu werden; bittet, für die armen Insassen des Hofes Sorge zu tragen. — 1478 um Juli 1.*

R aus RA Reval, Dorpater Abschrift, gesandt mit n. 144. Ueberschrieben: Aldus scrivet des hoves junge Godeke van Telchten an her Timan Heriken. *Mitgetheilt von von der Ropp.*

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges russes 4, n. 308.

Na der grote. Ersame her Timan. Dat ik jw sonderlinges nicht en weet to scriven, dan dat wii schamelen gesellen hir in swarem bedrucke sitten moten unde hir doch des coipmans doent nicht wesen will. Aldus so wetet, ersame leve her Timan, dat hir latesten tidinge quemen, wo dat de Sweden der Nougarder coiplude vele sullden geslagen heben und gevangen und hande und vote affgehauwen unde oren boden, den sie tor Narwe gesand haden, solden sie mede doit geslagen heben [1]. Unde sodan tidinge, do de hir quam, wulden sie uns in de iseren gesat heben unde leten dussen gesellen Gert Varthusz najagen bit tom Nyenslotte unde leten en wederumme halen unde wulden ene in de iseren hir mede geset heben, dar dorch des koninges brieff und de hantstreckinge des namectznickes Hans Harpen geheten almede gebrocken is und nicht geholden wert. Und haden unser mer geweest, wii haden lange in den iseren geseten. So vro als hir wes van den Swigen (sic) geschuet, des moit de coipman hir entgelden. Unde sie heben iren broderen vorboden, dat sie noch in de stede nicht theen sullen. Darumme, ersame leve her Timan, is unse fruntlike bede, d^a^t juwe ersamheit wille uns schamelen gesellen hir inne vorsehen; dar bidde wii jw vruntliken umme, want juwe leve alle dinck bet mercken kan dan ik schriven, wante id hir sere hoich vorboden is, dat sie gene Dussche breve van hir voren sollen, so juw dusse geselle alle bescheet bet, dan ich schriven [kan][a], seggen sall etc.[2]

144. *Dorpat an Reval: sendet n. 143; ersucht um Revals Meinung, die es bisher vergeblich erbeten habe; theilt mit, dass die Hofinsassen zu Nowgorod in*

a) kan *fehlt R.*

1) *Vgl. Koskinen, Finnische Gesch. S. 80.* 2) *Vgl. n. 83 § 2, 3, 6, n. 84, 86, 87, 104 § 25.*



grosser Gefahr schweben und dass es desshalb, im Einverständniss mit Riga, dieselben angewiesen habe, den Hof zu verlassen, auch die von Narwa und den dortigen Vogt gebeten, ihnen behülflich zu sein, wozu diese bereit seien. — 1478 Juli 10.

R aus RA Reval, Or., Sekret zum Theil erhalten. Mitgetheilt von von der Ropp. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges russes 4, n. 307.

Den ersamen ind vorsichtighen mannen, heren borgermesteren ind raedmanen der stad Revall, unssen bisonderen guden vrunden und gonren mit ersamhied.

Unssen frundliken groid mit vormoge allis guden stedes to voren. Ersamen vorsichtigen heren, guden frunde. Uit dusser ingelechten copien moge gii vornemen dat bedruck des hoveszknechtes, des presters und orer jungen to Nougarden van wegen der gemenen stede noch liggende. Wii heben jw hir bevoren mer dan to ener tiit gescreven rades lenende, der geliken den raed und gudduncken unser frunde, der hern van Rige, benalet, und wii geen andwort noch tor tiit intfangen heben. Sus werden de zake na verlope der tit sich nicht vermynren, to merer belastinge unser junger lude to Nougarden, ind id to bevruchten is, so id vor ogen is, dat orlige [irr]ese[a], so id alrede begund is, der junger lude nicht een levendich to hues queme. Na deme denne Nougarden unmechtich geworden is und den coipman umme vromder zake to holden vornemen, heben wii umme maniger zake, de to bewegen zin, ock na rade des rades to Rige deme hoves knechte gescreven, umme de kercke to muren und de hove to sluten und van dar to kommen, so sie mogen; und off sie danne vorder getovet wurden, heben wii den vogt tor Narwe unde de Narwesschen gescreven, mede raet to vinden, umme den coipman to vrien na gestalt aller zake nu gewand; dess sie sich jegen uns irboden heben. Hir, leven heren, mede up verdacht sin willen, off de coipman boven des koninges breff und de crucekussinge getovet wurden, wo men sie best vrien mochte, juwen guden raed mede to delen. Gode gesund bevolen. Gegeven under unsem secrete am fridage vor Margareta anno 78.

Borgermestere ind raedmanen to Darpte.

145. *Der Kfm. zu Bergen an die Rsn. der wendischen Städte in Kopenhagen: bevollmächtigt die Aelterleute Peter von Stade und Tile Jans und den Sekretär Dietrich Brandes zu den Verhandlungen in Kopenhagen; bittet um Förderung des Kfm. und entschuldigt seine Briefe an Stralsund und Wismar[1]. — 1478 Aug. 10.*

L aus StA Lübeck, vol. Irrungen und Negociationes puncto privilegiorum des Komptoirs zu Bergen, Or., mit Resten des Sekrets.

Den vorsynnighen wolwiisen heren radessendebaden der soessz Wendeschen stede, nu tor tid to Kopenhaven to daghe vorgaddert, unsen gunstighen leven heren unde besunderen guden vrunden.

Unse willighe denste tovorne. Ersame vorsynnighe leven heren. Alsz denne juwe erlike wiisheide uns under der heren van Lubeke secrett bynnen Kopenhaven to daghe to kamende ernstliken vorscreven hebben[2], welkere schriffte wii doch nu up lateste in sunte Peters daghe[3] ersten entfanghen hebben, jodoch dessen

a) ese R.

1) Vgl. n. 104 § 21, n. 107. 2) n. 107 und 114. 3) Aug. 1.



schrifften horsame to wesende, alsz sick dat geboird, hebben unse vulmechtighen, nameliken Peter van Staden unde Tyle Jans, unse medeolderlude, unde Theodericum Brandes, unsen secretarium, dar hên to daghe gh[esch]icket[a], begheren unde bidden mit ganszem vlite, juwe vorsichticheide ene gude underwisinghe, bistand unde hulpe dôn willen, wente dar sunderlinges belangk unde grôte macht den gemenen henszsteden unde deme kopmane ane beleghen is. Vorder, ersamen leven heren, alse juwe vorsichticheide uns ok in juweme breve schriven, dat de vame Sünde unwillich gewest synt umme unser schriffte willen, dar gii uns eyn copien aff senden etc., desgeliken de van der Wismer etc., wes wii deshalven ghedân hebben, is ghescheen umme des gemenen besten willen unde vormenen ghensliken, dat wii nicht untemelikes gescreven hebben; jodoch scal alsulkes gerne meer vorhod werden etc., begheren unde bidden deshalven, nene ungünst up uns to kerende. Vordêne wii alle weghe gherne, kennet God, de juwe vorsichticheide alle ghesunt sparen wille to syneme denste. Screven to Berghen in Norweghen ânno domini etc. 78° die Laurencii martiris.

Olderlude des ghemenen Dudeschen kopmans nu tor tid tor (!) Berghen in Norweghen residerende.

146. *Lübeck an Lüneburg; ersucht um den von Lüneburgs Bürgermeistern kürzlich in Lüneburg versprochenen Bescheid über die Mitbesendung des Tages in Kopenhagen. — 1478 Aug. 13.*

L aus StA Lübeck, Entwurf. Ueberschrieben: An den raid to Luneborch.

Ersamen leven heren, besunderen guden frunde. Alse denne ame latesten bynnen juwer stad unse unde der van Hamborgh radessendeboden, alse se van Ultzen weder quemen[1], by den ersamen heren, juwen borgermeisteren, in guder andacht, umme walvart des gemeynen besten unde eyndrachtliker vormerckinge vortsatten unde begerden, den dach to Kopenhaven, den gy affgescreven hadden, so men den ummetrend Bartolomei[2] erstkomende eder kort dar na holden sal, noch mede to besendende myt eyner personen juwes rades, offt gy der yo nicht mer konden entberen, dat juwe borgermestere an den raid wolden bringen unde uns des antworde benalen, dat wy noch nicht gekregen hebben; begeren hyr umme deger vruntlick, dat nicht aff to stellen, sunder mede to besenden. Dat vorschulden wy alle tyd gerne unde begeren dessem nach juwe gutlike bescreven antword by dessem unsem boden. Gode deme heren lange gesunt to bewarende bevolen. Screven under unser stad secrete ame donnerdage vor assumpcionis anno 1478.

Proconsules et consules Lubicenses.

147. *Dasselbe an die Bürgermeister von Lüneburg: theilt mit, dass der K. von Dänemark den besonderen Wunsch ausgesprochen habe, dass Lüneburg den Tag in Kopenhagen nicht unbesendet lassen möge, und dass es den Rm. Heinrich Erpsen schicken möge. — 1478 Aug. 13.*

L aus StA Lübeck, Entwurf. Ueberschrieben: An de borgermeistere to Luneborch.

Ersamen leven heren, besunderen guden frunde. Uns is van frunden bygekomen unde to kennende geven, dat de irluchtigeste hoichgeborne forste here koning to Dennemarcken etc. van uns begere, by juw vort to stellen, de dach to Kopenhaven dorch juwe besendinge nicht affgestalt, sunder dorch den ersamen

a) ghicket *L.*

1) *Vgl. n. 124.* 2) *Aug. 24.*

heren Hinrich Erpsen van juwes rades unde stad wegen besand moge werden; beduncket uns, solde synen gnaden syn to sundergem dancke; welck wy juw in guder andacht vortan vormelden, dar to myt den besten to gedencken, so gy ane twivel wal doende werden by der hulpe van Gode, de juw salichliken bewaren mote. Screven under unser eyns ingesegel, des wy nu tor tyd samptliken gebruken ame donnerdage vor assumpcionis Marie virginis anno 1478.

148. *Dasselbe an Hamburg: antwortet auf dessen Anfrage über die Zeit der Abreise der lübischen Rsn.:* dat wii deshalven an de ersamen unse frunde van Rostocke gescreven, wan de furstynne dar is[1] unde up wat dach se over segelen wille, uns dat ane sument to vormeldende, begert hebben, denne veer, vyff eder soes dage dar na ton langesten solen de unse up den wynd liggende allerdinge bereide wesen, dar na siick de juwe schicken; want so vro wii eyn antworde erlangen, willen wii juw ane sument benalen. Doch willen de juwe vor sodaneme antworde umme ere dinge to bestellende hiir komen, dat stellen wii bii se. — *1478* (ame mandage na assumpcionis Marie virginis) *Aug. 17.* —

StA Hamburg, Cl. VI N 1a vol. 1 fasc. 8, Or., Pg., Sekret erhalten. Aussen: De reyse versus Copenhaven.

149. *Dasselbe an Rostock: theilt mit, dass der Geleitsbrief für die Reise nach Kopenhagen angekommen sei; bittet um Benachrichtigung, wann die Fürsten von Meissen mit den Frauen* (de forsten van Mitzen myt den frouwelin), *die nach Rostock kommen werden, nach Kopenhagen absegeln werden; will 4—6 Tage darnach zusammen mit Hamburg auch seine Rsn. hinübersenden.* — *[14]78* (ame dinxedage na assumpcionis Marie) *Aug. 18.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

150. *Die Sendeboten des Kfm. zu Bergen an die zu Kopenhagen versammelten Rsn. der Städte: entschuldigen ihr spätes Kommen* (de wii mit nouwer noit 6 wekesees van Wardeberch mit groter sorghe, moye unde arbeide gekamen synt, denken, offt God will, alse wii ersten kônen bii juw to wesende na juwen schrifften, alse juw bringher desses breves woll vorder muntliken werd underrichtende; synt hiir umme othmodighen mit alleme vlite begherende, gii des nicht vor unwillen nemen willen, uns vor unseme gnedighen heren untschuldighen, wente yt an unser macht nicht is gewesen, er to kamende). — *Münstersund* (to Munstersunde in der haven), *1478* (des anderen daghes na Bartholomei) *Aug. 25.*

StA Lübeck, vol. Irrungen und Negociationes puncto privilegiorum des Komptoirs zu Bergen, Or., mit geringen Resten des Sekrets.

151. *Lübeck an Wismar: theilt mit, dass es seine Rsn. mit denen von Hamburg Sept. 2 oder 3* (ame dinxedage eder ton hogesten ame midweken erstkomende) *bereit haben wolle, nach Kopenhagen zu segeln; bittet, sich darnach zu richten und den beifolgenden Brief sofort an Rostock zu bestellen.* — *1478* (ame vrigdage vor decollacionis Johannis baptiste) *Aug. 28.*

StA Lübeck, Entwurf. Ueberschrieben: An den raid tor Wismar.

[1]) *Die Prinzessin Christine von Sachsen, Braut des Prinzen Johann von Dänemark, schiffte sich in Rostock nach Kopenhagen ein. Vgl. Chron. slavicum edid. Laspeyres S. 316 ff.; Detmar bei Grautoff, lüb. Chron. 2, 406. Vgl. auch Rost. Nachr. u. Anz. 1751, S. 93 und unten n. 152 § 2 n. 2.*



B. Recess.

152. Recess. — 1478 Sept. 3.

W aus RA Wismar, Recessband IV, Lübecker Abschrift, 5 Bl. Aussen: Anno 78 recessus to Kopenhaven.

Witlick sii, dat in den jaren unses heren na Cristi gebort 1478, so alse de irluchtigeste here, here Cristiern, to Dennemarcken, Sweden unde Norwegen etc. koning, an den ersamen rad to Lubeke ummetrend ascensionis domini [1] lest vorleden under anderen merckliken gescreven hadde etliker clachte unde onwillen halven siiner gnaden undersaten des riikes Norwegen unde deme kopmanne to Bergen etliker mate entwisschen wesende, begerende, offt den soes Wendesschen steden belevede unde ock deme kopmanne, deshalven ere vulmechtige sendeboden ummetrend Bartolomei [2] bii siine gnade to Kopenhaven to schickende der sake halven unde ock umme to vullentheende sodane articule to jaer negest vorleden overgeven, wolde siine gnade siick mit den vlitigesten bekummeren, dat he jummer mochte, sodane myshegelicheit unde onwille gutliken gevlegen unde heen gelecht mochte werden; darbii siine gnade des rykes Norwegen redere ock gerne vorscriven wolde. Unde alse de stede dessen dach umme des ghemeynen besten unde bestentnisse der nederlage to Bergen to besendende angenamet unde deme kopmanne to Bergen, ere vulmechtigen hiir ock to schickende, vorscreven unde geleyde darup begert hebben; dat en in affwesende des vorberorden heren koninges van der frouwen koningynnen gegeven unde vorsegelt is geworden [3].

1. Item so sint de sendeboden van Lubeke unde Hamborch des donnerdages vor nativitatis Marie [4] to Kopenhaven gekomen, dar se de sendeboden van Rostocke unde des kopmans van Bergen secretarium vor siick hebben gefunden, welcker secretarius upantworde eynen breff van den sendeboden van Bergen na wyse eyner credencien vorgevende, dat de sulven sendeboden bii Wartberch to Munstersunde in der havene legen unde mit nouwer noit dar gekomen weren, se mit den besten excuserende unde entschuldigende, dat se gerne hiir wolden komen, so se erst konden [5].

2. Item dessulven dages [4] sande de here koning an de radessendeboden unde leet se wilkome heten begerende, so se ock gebeden unde vorscreven weren, se eyn sondage, mandage unde dinxedage [6] mit syner gnaden sone, deme jungen

[1]) *Apr. 30. Vgl. n. 99.* [2]) *Aug. 24.* [3]) *Vgl. n. 100, 104 § 7, 9, 19—21, n. 107, 111, 114, 115. Vielleicht ist mit dieser Sache in Verbindung zu bringen ein Schreiben Stettins an die Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald und Anklam, in dem es seinen Rm. Arnd von der Widen bevollmächtigt, von 1478 Sept. 4:* Denn erszamenn lovelken unnde wolwiszenn herenn borgermeisterenn unnde radmannen der stede Lubeck, Rostok, Stralessundt, Wiszmar, Gripeswold unnde Anclam entbeden wi borgermeistere unnde radmanne der stad Olden-Stetin unnse fruntlike dinste unnde grute tovorenn, jewelken besunderenn. Guden gunre, liven herenn unde frunde, juwer ersamheid antobringende etlike unnse merklike werve unnde nothsaken unnszer stad andrepende, schicken wi to juw unses rades medekumpan Arnd van der Widen, dissis brives wiszer, darmith underwiseth; bidden, gi ene gudlik willet horenn, vullen loven em dar an loven, glik oft wi sulvest mith juw to worden muntlik weren unnde uns dar inne bistendich unde hulplik willen syn unde des besten vlitigh willet helpen. Vordinen unde vorschulden wi willichliken gerne allewege. Schreven under unnseme stad secrete ame vridage vor nativitatis Marie anno domini etc. septuagesimo octavo. — *StA Lübeck, Sekret wohlerhalten. Aussen:* Credencia domini Arnoldi van der Widen consulis Setinensis (!) producta 11. mensis septembris anno etc. 78. [4]) *Sept. 3.* [5]) *n. 150.*
[6]) *Sept. 6—8.*

koninge, to siiner biligginge eten unde siick vrolick maken wolden; deme se so seden gerne to doende[1].

3. Item wart des vrigdages[2] gesand na den sendeboden der Bergervarer, dat se siick vogen wolden over land, mit deme ersten to komende.

4. Item des sonnavendes[3] quemen de radessendeboden van der Wismar.

5. Item na middage qwam de here hertoge Albrecht van Sassen unde Mitzen myt den frouwelin mit groter herlicheit[4] to Kopenhaven.

6. Item ame sondage, mandage unde dinxedage[5] eten de heren to hove.

7. Item ame midweken[6] torneyeden unde steken de heren.

8. Item ame donnerdage[7] na maltiid vorgadderden de radessendeboden der stede, alse Lubeke, Hamborch, Rostocke unde Wismar, alse van Lubeke de ersamen heren Ludeke van Thunen, borgermeister, Brun Brutzschouwe, raidman, unde Johannes Bersenbrugge, secretarius; van Hamborch Paridam Lutke, raidman, unde her Johan Mestwerte, secretarius[8]; van Rostocke Cord Kone, borgermeister, Gerd Bockholt, Hinrick Krone, raidmanne, unde mester Johannes Nyeman, secretarius; van der Wismar Gerd Loste, borgermeister, unde Hinrick Speeck, raidman, unde hebben geraidslaget, umme an den koning to sendende, begerende, siine gnade den sendeboden stede unde tiid wolde betekenen, want id siinen gnaden bequeme were, dat de radessendeboden myt siinen gnaden der Bergervarer unde anderer sake unde werve halven tor handelinge komen mochten; se hadden siick beth to der tiid gerne entholden, siine gnade nicht bemoyende, angesehen, dat siin koninglike majestad myt siinen heren unde frunden siiner sake unde ock der biligginge halven unledich were gewesen. Dar is to gevoget Johannes Bersenbrugge unde Johannes Nyeman vorbenomet.

9. Item wart gelesen des koninges breff, wo siin gnade desses dages halven to besendende an den ersamen raid to Lubeke hadde gescreven, so dar van den anderen steden copie gesant was[9].

10. Item ock wart gelesen dat affschedent unde vorraem, so to jaer de stede der sake halven an den kopman to Bergen hadden gescreven[10].

11. Item worden ock gelesen de breve, darinne de van deme Stralessunde unde Lunneborgh dessen dach affscreven[11].

12. Item noch wart gelesen der van Revele breff inholdende van der besendinge, so de van Darpte an de van Nougarden gedaen hadden, darinne se ock

[1]) *Christian I, K. von Dänemark etc., an Danzig: ladet den Rath zur Hochzeit seines Sohnes Johann mit Christine, der Tochter des Kurfürsten Ernst von Sachsen, auf Aug. 30* (den sondach negest na Bartholomei) *nach Kopenhagen. — Schloss Kopenhagen, 1478* (ame avende des hilgen lichams) *Mai 20. (StA Danzig, XII 95, Or., mit Resten des Siegels: es war das der Königin „in Abwesenheit des eigenen"). — Eine gleiche Einladung an Rostock vom gleichen Datum ist gedruckt: Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. 1757, S. 89.* [2]) *Sept. 4.* [3]) *Sept. 5.* [4]) *Vgl. Detmar bei Grautoff, lüb. Chron. 2, 406.* [5]) *Sept. 6—8.* [6]) *Sept. 9.* [7]) *Sept. 10.* [8]) *Vgl. Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg 3, 311:* 257 ℔ domino Pardamo Lutken et Johanni Mestwerten versus Kopenhaven ob certam dietam ibidem cum serenissimo domino Cristierno rege Dacie et nonnullis hansze civitatum ambassiatoribus ex parte privilegiorum mercatorum predicte hansze in regno Norwegie et differenciarum cum consiliariis prenotati regni et eisdem mercatoribus exitatarum celebratam, necnon sollicitationem certorum arduorum negociorum aput dictum regem nos tangentium ac eciam festivitatem nupciarum domini Johannis ejusdem domini regis filii ibidem tunc habitam; *ebd. 3, 323:* 192 ℔ 10 ß Johanni Scroder pro duabus amphoris argenteis propinatis domino Johanni serenissimi domini regis Dacie filio in festivitate nupciarum suarum in Kopenhaven, ponderante 16 marcas minus 4 fertonibus pro factura et deauratione earundem. [9]) *n. 99.*
[10]) *n. 64.* [11]) *n. 113, vgl. n. 105, 116, 117; das Schreiben Lüneburgs fehlt, doch vgl. n. 105, 146, 147.*



van den Wendesschen steden guden raid, trost unde hulpe tegen den groetforsten van Muskouwe begerden, van welcken breve de radessendeboden copien nemen unde dat an ere oldesten bringen wolden [1].

13. Item brachten de deputerden secretarii weder in, dat se bii deme heren koninge weren gewesen; so were siin gnade der Bergervarer sake halven utermaten bitter unde bose gewesen, welck se myt gude hadden in aller limplicheit vorantwordet. So hadde siin gnade en gesecht, dat he seer unledich were gewesen unde noch were, doch he wolde den radessendeboden des sin antword up den avend to kennende geven unde hadde bevalen heren Johanne Richarde, eme des to vormanende.

14. Item ame vrigdage [2] morgen was de ersame her Pardam Lutke unde her Johan Mestwerte by deme heren koninge gewesen, dar siin gnade na eren werven der Bergervarer sake noch to malen bitter was gewesen, en under langem vorhale vortellende, dat de undersaten des rikes Norwegen in crucewise vor eme up de erden weren gevallen, biddende dorch dat lident und den dôt Godes, se vor den overdadigen koeppman to vordedingen; dar sin gnade nicht myn to doen mochte. Ok so nemen se sinen gnaden dat sine unde underwunden sik siner rechticheit; so wiste sin gnade nicht, oft dat eyn undersettinge were van den steden, dat de stede mit sinen gnaden gerne unwillen hadden. Ok were sin gnade van den undersaten des rikes Norwegen desshalven in vordechtenisse, dat he dar mede duldede; darumme sinen gnaden sodanes nicht lenger to lidende stunde; he wolde unde moste sine unde der siner (!) rechticheit vorbidden, dat men ene unde de sine by den eren lete; he wolde den kopman gerne by sinen privilegien laten unde begerde nicht mer, denne dat de sake to besende mochte komen, under mer lengeren worden etc. Welk her Paridam alle mit gelimpe unde gude hadde vorantwordet. Ok hadde em sin gnade gesecht, den sendeboden stede unde tiid mit den ersten to vortekende.

15. Item vorder vortalde des kopmans clerick to Bergen van der clachte, de to Anslo tegen den kopman upgedan weren, dat de olderman unde kopman to Bergen na older wise by den ertzebisschopp to Drunten, by den bisschop to Bergen unde her Jon Smoer, alze se to dem dage to Anslo trecken wolden [3], gegan weren, en to kennende gevende, oft se yenige clage ofte tosprake to dem kopmanne hadden, dat se to Anslo nicht en clageden, se wolden sick gutliken, leffliken unde vruntliken mit en vordregen. — Darto se do hadden geantwordet, se en wisten mit deme kopmanne nicht dan leve unde vruntschop; nochtan hebben se ene beclaget.

16. Item wart vorder gradslaget (!) des unwillen halven unde ok up de artikele, to jar tegen de Bergervarer overgegeven [4], unde darup de antworde unde privilegia over Norwegen gelesen. Unde wart besloten, na deme sin gnade der sake so bitter unde hefftich were, ok na deme de sendeboden van Bergen noch nicht weren gekomen, so en wolden se van dessen dage sinen gnaden neyne vormaninge don, sunder besseen (!), oft sin gnade der radessendeboden wille gedenken unde en antworde benalen edder nicht.

17. Item ame vrigdage [2] avent quemen de sendeboden des kopmans to Bergen over land ute ereme schepe, dat noch 8 weke sees van Kopenhagen lach, so se seden.

1) *Vgl. n. 83 § 2, n. 143, 144.* 2) *Sept. 11.* 3) *Hier hatte Christian I. 1478 Juli 6 den norwegischen Reichsrath versammelt, vgl. Diplom. Norveg. 2, n. 907; Knudsen, Diplom. Christierni I. n. 222.* 4) *n. 60 und 61. Die Antwort darauf ist nicht mehr erhalten.*

18. Item so antworden se den radessendeboden van Lubeck eynen breff des kopmans van Bergen, darinne se begerden, eren sendeboden bistendich unde behulplich to wesende[1], unde entschuldigeden sik in den sulven breve ok van sodaner breve wegen, so se an de van deme Stralessunde unde Wysmer gedan hadden, angande de sendeboden dersulven stede, de to jar hir tor dachvart weren gewesen.

19. Item ame sonavende[2] morgen quemen de radessendeboden vorgescreven to samende, dar de olderlude van Lubeke van den Bergervaren to Lubeke, alze Brand Hogefeeld (!) unde Hans Segebode, unde ok de deputerden sendeboden des kopmans to Bergen, alze Peter van Staden, Tile Jans unde meister Diderick Brandes, ok by de sendeboden der stede worden gesettet unde wilkome geheten; ok ward de vorberorde breff gelesen[1], dar up geantwordet wart, wes men en to gude don, behulplich unde bistendich wesen konde, dat deden de radessendeboden gerne.

20. Item so wart dar ok gelesen des koepmans van Bergen procuratorium, ok de confyrmacie unde etlike privilegia over Norwegen mit vorclaringe des handels gisterne beschen; dar de deputerden sendeboden vortalden under langem vorhale, dat sik de dinge in warheit, so der koniglichen majestad bykomen were, nicht erfinden solde[n][a].

21. Item vorder wart dar gelesen de geleidesbreff der koningynnen vor de radessendeboden, vor de deputerde des kopmans to Bergen hir tor dachvard komende.

22. Item wart besloten, dat men dat vorgevent in dessen dingen mochte anhoren unde dar denne up raeidslagen (!); avers dat men dallink noch vormaninge bi der koninglichen majestad dede, umme stede unde tyd to vor[te]kennen[b], unde ok sinen gnaden vorwitlikede, dat de sendeboden van Bergen komen weren, up sine gnade de sendeboden darmede nicht lenger togeren noch affwisen mochte.

23. Item wart darto deputerd Johannes Berszenbrugge unde Johannes Nyemaen (!). Unde alze denne de canceller vor dat geleide twintich Rinsche gulden geeysschet hadde, deshalven der van Lubeke werdinne hadde gesecht, dat de heren, alse se hiir quemen, eren willen wal makeden, is deshalven Johannes Bersenbrugge unde her Johan Mestwerte darto geschicket, des cancellers uterste andacht to vorfarende unde na deme ende to vortasten.

24. Item vordermer wart deputert Johannes Bersenbrugge, de articule unde privilegia myt den deputerden van Bergen unde ereme secretario, offt den deputerden van noden beduchte, beth over to seende unde noch eyns to vorhalende.

25. Item alsedenne Johannes Nyeman unde Johannes Bersenbrugge gevoget weren an den heren koning, siinen gnaden in maten vorberord to kennende to gevende, unde na deme men Johannem Nyeman nicht hebben en kunde, is her Johan Mestwerte in siine stede gebeden.

26. Item hebben de twe bii deme heren koninge gewesen unde de dinge myt deme besten vortgesat; darup siin gnade en to antworde hadde gegeven, he wolde den radessendeboden myt den ersten stede unde tiid laten vorwitliken, so vro he siick des in yeniger mate konde bekomen; dat se siick darup wolden entholden, darbii seggende, dat de sendeboden van Bergen gekomen weren, sede siin gnade, dat were gantz gud.

a) solde *W.* b) vorkennen *W.*

1) *n. 145.* 2) *Sept. 12.*



27. Item ame sondage[1] eyn avent bôt her Erick Otsen den sendeboden van Lubeke to, dat se morgen[2] mit den anderen sendeboden to achte uren to slote solden komen, dat de sendeboden van Lubeke den anderen witlick deden.

28. Item ame mandage[2] eyn morgen, nemptlich des dages exaltacionis sancte crucis, gingen de radessendeboden to slote unde vorwitlikeden deme koninge, dat se dar weren. Darna boven anderhalve stunde sande syn gnade den heren bisschop van Lubeke unde her Erick Otsen an de radessendeboden unde leet en vortellen, dat se id nicht vor ovel wolden nemen, dat se nicht vorgekomen weren, de here koning were myt merckliken saken belastet gewesen; unde alse id nu maltiid wer, dat se in de herberge gingen unde eten, de here koning wolde ock eten unde na maltiid bodeschop bii en hebben; dat se darup in eren herbergen siick wolden entholden.

29. Item na middage toentboet de here koning den sendeboden van Lubeke, dat siin gnade aver merckliken were belastet geworden, begerende, dat nicht vor ovel to nemende, siin gnade konde van dessem dage myt en to nyner handelinge komen, sunder morgen[3] vro to achten; dat de van Lubeke dat den anderen sendeboden mochten vorwitliken. Deme also beschach.

30. Item ame dinxedage[3] en morgen ummetrend negen do qwemen de sendeboden vor den heren koning unde syne redere; dar siin gnade den sendeboden vor ere gheschencke, unde dat se umme siiner vorscrivinge willen hiir gekomen weren, gutliken danckede. Darup de sendeboden dorch den heren borgermeister van Lubecke vorbenomet leten antworden, dat se sodanes siinen koningliken gnaden gerne to eren unde willen gedaen hadden.

31. Item vordermer erboden de radessendeboden siinen koningliken gnaden eren demodigen denst; warane se siinen gnaden denst unde willen mochten bewisen, dat deden se gans gerne, siinen gnaden ock denstliken vor siin geschencke danckende; dergeliken vorder, alse siin gnade den van Lubeke etlikes onwillen halven tusschen den undersaten des riikes Norwegen uppe eyne unde deme kopmanne to Bergen in deme sulven riike up de anderen siiden irresen gescreven hadde, der van Lubeke unde der anderen Wendesschen stede unde des kopmans to Bergen sendeboden bii siine gnade to Kopenhaven ummetrend Bartolomei[4] to schickende, wolde siin gnade des riikes redere Norwegen vorscriven, alsdan dar ock to wesende, unde in dat vlitigeste siick bekummeren, de sake gutliken to slitende unde to vliggende, darup ere redere, so hiir gesant, unde de kopman to Bergen ock were vorscreven, deshalven se ere vulmechtigen hiir ock hadden.

32. Hiirup siin koninglike gnade leet antworden, dat siin gnade siick myt gantzem vlite der sake halven hadde bekummert unde gevatet, dar neyne moye ane sparende. Wo deme so nicht were bescheen, alsdan were dar ane twivel grote myshegelicheit, moert unde slachtinge van entstaen; was darumme begerende, den kopmann to onderwisende, unde dat de stede to vorjaer in dat land wolden ere radessendeboden schicken, dar siin gnade de siine, de to vreden solden geneyget siin, der sake unvordechtich unde unpartielick, ock wolde senden eder syck in egenner personen dar vogen to komende, noch alle dinge gutliken to slitende; anders sege siin gnade nicht gudes darvan to werden, under langen vorhale etc.

33. Hiirup de radessendeboden na besprake unde vorhale siinen gnaden in antwerde leten geven, siinen koningliken gnaden sodanes vlites demodeliken bedanckende, begerende denstlick, der sendeboden van Bergen antworde to horende;

[1]) *Sept. 13.* [2]) *Sept. 14.* [3]) *Sept. 15.* [4]) *Aug. 24.*

vorhopeden unde twivelden nicht, de sake worden siick anders, dan siinen gnaden biigekomen were, ervindende; dat men de clage en wolde entdecken unde se antworden laten, so man meynde billick were, aver to vorjaer in Norwegen to senden, darvan hadden se nicht in bevele unde were den steden sere affgelegen etc.

34. Darup siin gnade na besprake leet antworden, dat em de tiid, de sake hiir to handelende, to kort velle, ock weren des riikes Norwegen redere hiir nicht, begerde darumme, offt de radessendeboden neyne macht hadden der besendinge halven in Norwegen, dat denne to hues by ere oldesten to bringende unde synen gnaden des ere antworde to benalende etc.

35. Hiirup de radessendeboden na besprake noch begerden, de clage to entdecken unde den kopmann darup laten antworden, beduchte en billick unde redelick; hadde men dat eyne parth gehoert, dat men ock dat ander hoerde, under korten vorhale, de radessendeboden unde kopman van Bergen weren hiir up sodane vorscrivent under merckliken kosten in sodaner andacht, de sake hiir nu ghehandelt unde gesloten solde werden, gekomen unde hadden siick des anders nicht vormodet; vorder dage an to nemende, hadden se nicht in bevele.

36. Hiirup de here koning noch van mannigerleye clachte sede, eme vorgekomen were, dat siin gnade alle mit gude hadde vorlecht, den steden unde kopmanne to gude; sede ock, dat de undersaten des riikes Norwegen nicht up den ghemenen kopman sunder up vear (!) eder vyve, de dit dreven, clageden. Des riikes Norwegen redere wolden ock der sake nicht buten riikes laten handelen, sunder vormeynden, na deme id dat riike unde des riikes undersaten anginge, dat id ock bynnen riikes gehandelt solde werden; he worde sulven vorkortet in den broken, de eme behoerden, der underneme siick de kopman mit alle ock siiner gherechticheit unde der schomakerstrate unde aller anderen ampte. Ock mochten siine undersaten ere gud nicht anderen luden vorkopen, sunder worden vorweldiget unde gesacket; de siine wysten ock nicht, offte se liiff unde levent mochten beholden, sunder mosten des kopmans in varen wesen; hiirumme, wolde de kopman under korten worden wes vorantworten, dat wolde siin gnade gerne horen, under langeren reden unde worden etc.

37. Hiir up de borgermeister van Lubecke vorbenomet unde besproken antworde begerende, de clage noch to entdeckende unde de schuldigen namkundich to makende, unde na deme des riikes Norwegen reder dar (!) wegene hiir nynen handel wolden liiden, mochte men den steden unde kopmanne desser moye unde groter unkost billiken hebben vordragen. De privilegia vormochten, dat alle lude der hanze, de myt deme kopmanne in dat land quemen, de solden der hanze privilegia geneten. De schomakere unde andere ampte weren lude der hanze, myt deme kopmanne in dat land gekomen unde over langen jaren under unde by deme kopmanne gewesen, begerende, se na older loveliker wonheit unde vrigheit unde rechticheit darby to latende. Begerde, de kopman up dat ander mochte antworden, vorhopede siick, de dinge anders, denne siinen gnaden vorgekomen were, solden begeven.

38. Item hiirup de deputerde unde vulmechtige des kopmans to Bergen under langem vorhale merckliken antworden, siick hochliken entschuldigende, dat se den heren bisschoppen in Norwegen unde vogede to Bergen alle tiid to des heren koninges besten bystendich unde behulpen weren gewesen in alle eren anliggenden noitsaken, so se gerne vortan deden unde alle vruntschup unde leve mit en helden, so se des in warheid nicht anders befunden [solden werden][a] unde node

a) solden werden *fehlt W.*



unlymplicheit vornemen, noch tegen se doen eder se slaen wolden. Vortalden ock, so vorgescreven is[1], alse de ertzebisschup van Druntem, de bisschop to Bergen, her Jon Smoer unde de raid to Bergen to Anslo to dage wolden, hadden se en gesecht, dat se nicht anders denne leve, vruntschup unde alle gud myt deme kopmanne en wisten, des de kopman so bekand wolde wesen, darup de kopman se bekant unde ene geschencke hadden gegeven, unde were munt tegen munt, de dinge solden siick anders, dan siinen gnaden angebracht were, erfinden; se leten ock de lude nicht sacken, dat solde nummer nagebracht werden; wo se bii deme lande gedan hadden unde deden unde erer frunde gudere ute den steden vorborgen moste[n][a], were witlik, under merckliken langen vorhale etc.

39. Hir up de here koning antworde, do de bisschope unde redere to Anslo wolden unde de kopman by en weren gewesen, do hadde de kopman boven sös hundert man hemeliken to harnsche gehat, unde wo se anders hadden gesecht, dan dem kopmanne gelevede, hadde[b] se de kopman slan willen laten.

40. Dit vorantworden de vulmechtigen des kopmans, dat sik sodanes in der warheid nummer solde erfinden, unde konde men sodanes in warheid bewisen, billiken leden se da[r][c] vor etc.

41. Aldus de here koning antworde, dat men sine undersaten unvorweldiget lete, de stede unde kopman solden by eren privilegien gerne gelaten werden, unde dat de radessendeboden dit noch an ere oldesten wolden bringen, dat id noch mochte besand werden, unde des ere andacht weder to scrivende, unde dat alle dinge darup, so id van oldinges gestan hadde, in gude stunde, sin gnade hadde den sinen bevalen, deme kopmanne neyne overlast to donde, sunder wolde en de kopman overlast doen unde se slan, hadde he en orloeff gegeven, sik to werende; unde dat syn gnade up desse tid darto nicht anders gedoen konde.

42. Hirup de radessendeboden unde kopman leten antworden, desse dinge gerne torugge to bringende, sunder dat sin gnade wolde scriven und ernstliken vorfogen, dem kopmanne hir boven nene belastinge noch vordreit to beschende, sunder de sake in gude bestan to latende, unde dat de stede unde kopman by eren privilegien mochten bliven unvorkortet.

43. Welk de here koning ernstliken beyde in Denesch unde Dudesch sede to vorscrivende dorch sine openne breve unde de den sendeboden lesen to latende unde des kopmans deputerden over to gevende[2]; dat de stede dat ok an den kopman ok ernstliken wolden vorscriven, den kopman underwisen, sine gnade unde de sine by erer older rechticheit ok to latende dergeliken. Dat alzo belevet wart van beyden delen, dar mede de here koning gutliken van en schedede.

44. Item ame midweken[3] sanden de heren Johannen (!) Berszenbrugge unde meister Diderick weder an den heren koning, umme na deme affschede ok eynen breff in Dudesch mit einem anhangende segele to hebende, des de canceler weigerde; darup de here koning in bywesen her Paridams unde her Johan Mestwerten hadde geantwordet, dat men de veer vordreven schomaker ok by ere gud moste weder komen laten, anders were id alle vorgeves; dat hadde sin gnade gisteren vorgeten, dat men dat jo so bestalde[4]. Welk her Paridam unde de anderen deputerden den radessendeboden vorgeven, de deme kopmanne darup bevalen, dat beste to don, de sake noch gutliken mochte hengelecht werden, doch der stede privilegia unvorfencklich, so dat deme ordele des rades to Lubeke, so se siick to jaer vorwillekoert unde ghesecht hadden, genoich geschege.

a) moste W. b) hadden W. c) dat W.

1) *§ 15.* 2) *n. 153.* 3) *Sept. 16.* 4) *Vgl. S. 46 n. 2 und n. 104 § 18 und 19.*



45. Item vorder clagede de ersame her Gerd Loste, borgermeister tor Wismer, dat der handelinge halven to jaer der schomaker van Bergen hiir bescheen, de kopman to Bergen an den raid tor Wismar swaere clagebreve over ere sendeboden, de hiir do weren gewesen, dat se siick unschickliken gehat hadden, deme kopmanne affgevallen unde den vorberorden schomakeren bivellech (!) weren ghewesen, [gescreven][a] darane eme ungutliken were bescheen, unde sodanen man ne befunden, unde wolde ungerne tegen ere doen; sodanes were ock siin gelymp, ere unde redelicheid andropende, unde mochte deshalven siin hovet unvorschuldes hebben verloren, wante sodans siick nummer in waerheid solde erfinden, behalver he hadde siick uprichtich gehad, des he siick an de sendeboden toch, de do hiir weren gewesen; de des bestunden, dat alle dinge eyndrechtliken weren bescheen, unde dat se in waerheid sodanes ne an eme erfaren noch gehoert hadden etc.[1]

46. Darup de kopman van Bergen antworde, dat id en so angebracht were, begerden darumme vruntlick, sodanes en to gude to kerende unde nicht to witende; se wolden siick dergeliken gerne mer entholden. Unde waldan her Gerd desses nyn benogent hadde, sunder ovele tovreden was, hefft he doch sodanes umme vlitiger bede der radessendeboden overgeseen, vorlaten unde en gutliken togegeven, des umme der heren bede willen tovreden wesende.

47. Item des heren koninges breff. *Folgt n. 153.*

C. Beilage.

153. Christian I, K. von Dänemark etc.: urkundet, dass er beschlossen habe, 1479 Mai selbst nach Bergen zu kommen oder eine ansehnliche bevollmächtigte Gesandtschaft dorthin zu schicken, alle Streitigkeiten zu schlichten; dass die Rsn. der Städte daheim den Vorschlag machen wollen, zu derselben Zeit nach Bergen zu schicken und dass bis dahin Friede herrschen solle in allen Streitsachen zwischen dem Kfm. und den Bewohnern Norwegens, diesen gestattet sein solle, ungehindert mit einander zu verkehren. — Schloss Kopenhagen, 1478 Sept. 15.

Aus der Handschrift zu Wismar (vgl. n. 152 § 47).
Gedruckt: daraus Diplom. Norvegicum 6, n. 588.

Wii Cristiern, van Gots gnaden to Dennemarcken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten koning, hertoge to Sleszwick ock hertoge to Holsten, Stormaren unde der Detmarschen, greve to Oldenborch und Delmenhorst, bekennen unde betugen openbaere in unde myt desszem unsen openen breve vor allesweme unde besunderen vor unsen leven getruwen rederen unde undersaten unses riikes Norwegen unde den gemeynen Dudeschen kopmanne nu tor tiid in unser stad Bergen in dem genanten unsen riike Norwegen residerende, dat wii up giifte desses unses breves siint gewest in vorhandelinge myt der stede unde des genanten kopmans van Bergen sendeboden, dede siick vor uns entschuldiget hebben sodaner articule und insprake, also vor uns to Anslo worden vorgegeven unde upgedecket, unde welcken mer anderen articulen, de to lanck weren to scrivende. Des lete wii en vorstaen, dat wii umme guder eyndracht willen unde vele qwades to vormidende, dat darvan entstaen mochte, dat wii sulvest in unser egenen personen eder unsen merckliken raid unde sendebot myt deme ersten ummetrend Walburgis negest komende[2] wolden wesen to Bergen, sodane gewalt unde unrecht, alse vor uns is gekomen, horen, to rechte helpen, beholden juw unde uns sulven, so vele

a) gescreven *fehlt W.*

1) *Vgl. n. 104 § 21, n. 107, 145.* 2) *1479 Mai 1.*



alse wii van Godes wegen plichtich siint. Darumme hebben de genanten stede beholden ere beraid, eyn yderman ensodans an siine stad to bringende, unde sint des so myt en overeyns geworden, dat alle dinck schal staen in guder eyndracht tusschen beyden parten, so lange wii sulvest eder unse mercklike sendebot komen to juw; unde dar mede schalt staen vredesam umme de schomaker unde schomaker gården, amptmannen und alle nye upsate, dar sodane twydracht aff gekomen is, so lange wii sulven eder unse merckliken sendebod wente to juw wart komende; unde desgelikes ock umme buere unde ghantze ghemeynte, de Bergen vorsoket, so dat se myt malckanderen mogen kopen unde vorkopen vredesam myt eyndracht, also borlick is etc. Warumme gebeden wii strengeliken unsen leven getruwen rederen, amptmannen, undersaten, kopmannen unde sust alsweme, alle vorgescreven stucke unde articule so ghans unde vastliken to holdene, de eyne sick ock an den anderen nicht vorrucke in yenigerhande mate by unser koninglichen unhulde unde wrake, des wii allen unde eynen ysliken gantzliken to betruwen. Des to orkunde hebben wii unse koninglike secret witliken an dessen breff laten hangen, de gegeven is an unseme slote Kopenhaven nach Cristi geboert dusent veerhundert darnach ime achte unde soventigesten jaere ame dinxedage na des hilgen cruces dage exaltacionis.

D. Korrespondenz der Rathssendeboten.

154. Lübecks Rsn., Ludeke von Tunen und Brun Brutzschow, an Lübeck: berichten über ihre Reise nach Kopenhagen, ihre Landung und wen sie dort vorgefunden. — 1478 Sept. 3.

L aus StA Lübeck, Or., mit dem Siegel des Ludeke van Tunen. *Aussen:* Receptae litterae Mercurii 16. mensis septembris anno 1478.

Den ersamen unde wysen mannen, heren burgermeisteren unde raidmannen der stad Lubeke, unsen leven heren unde bisunderen guden frunden.

Unsen vruntliken groit mit vormogen alles guden tovoren. Ersame unde vorsichtige leven heren. Wy begeren juwer wysheit vruntliken to wetende, so alse wy ame mandage na decollacionis Johannis [1] van Lubeke treckeden, synt wy des avendes spade noch to segele gegaen unde synt ame midweken dar na [2] vor Kopenhaven myt beholdenner reyse, des God gelovet sy, gekomen. Unde alse wy van groten winde unde strome uns entegen wesende in dat Reveshoel vorder nicht in segelen konden, hebben wy uns ingeworpen desses sulven dages unde synt des anderen, nemptlick des donnerdages vor nativitatis Marie [3] des morgens to achten in land gevaren, vor uns in der herberge den clerick des kopmans van Bergen myt eynem dener vindende, de uns eynen breff van excusacien syner mestere der deputerden sendeboden van Bergen presenterde, de soes wekesees van Wardeborgh in eyner haven Munstersunde liggende beth dar myt groter noet gekomen weren, so he uns dessz under anderen berichtende unde syne mestere excuserende was myt den besten [4]. Ock hefft de here koning an uns geschicket, uns laten wilkome heten. Vordermer, leven heren, begeren wy juwer ersamheid weten, dat de here van Mytzen myt den frouwelin unde synen heren unde frunden hyr noch nicht to Kopenhaven is gekomen, sunder, so men hyr secht, morgen, nemptlich ame vrigdage vor nativitatis Marie [5], erst komen unde de hoghe unde brutlacht ame sondage

[1] *Aug. 31.* [2] *Sept. 2.* [3] *Sept. 3.* [4] *Vgl. n. 150 und 152 § 1.* [5] *Sept. 4.*

to komende, so men sacht, wesen sall[1]. Hyr synt aver vaste van den bisschopen, prelaten unde rytterschup des rykes Dennemarcken, ock gude mannen ute deme lande to Holsten. Sunder, so wy vorfaren, en solen hyr van des rykes Norwegen rederen nouwe welcke gekomen [sin][a], want se ere dinck mit deme heren koninge to Anslo hebben beramet unde de sake by de heren bisschuppe to Drunten, to Bergen unde by her Jôn Smoer gestalt, de deshalven mercklike breve an den kopman van deme heren koninge utgegaen gebracht solen hebben, inholdende, wes en de seden, syck dar na to richten, gelick de koning sulven dede[2]. Wes syck avers vorder hyr wart begevende desser unde anderer mercckliken sake halven de stede unde den kopman angaende, sal juw unvormeldet nicht bliven, by der hulpe van Gode, de juwe ersamenheit lange gesunt salichliken bewaren mote. Screven under unses eyns ingesegell ame donnerdage vor nativitatis Marie virginis anno 1478.

Ludeke van Thunen unde Brun Brutzschouwe, radessendeboden, nu tor tyd to Kopenhaven wesende.

155. Dieselben an Lübeck: berichten über den Wunsch des H. Albrecht von Sachsen, mit seinem Gefolge auf der Rückreise Lübeck zu besuchen, und über das ihm dazu ertheilte Geleit, ferner über das Ausbleiben der Sendeboten des Kfm. zu Bergen, die erste Botschaft zum Könige und einige andere Sachen. — 1478 Sept. 11 und 14.

Aus StA Lübeck, Or., mit dem Siegel des Ludeke van Tunen. *Aussen:* Receptae litterae 23. mensis septembris anno 1478.

Den ersamen unde vorsenigenn mannen, hern borgermeisteren unde raidtmannen der stad Lubeke, unsen bisunderen leven heren unde frunden.

Unsen fruntliken groet mid vormogenn alles guden tovoren. Ersamen leven heren. Wy begeren juwen wysheiden gutliken weten, dat ame donnerdagen morgen nu latest vorleden[3] de hochgeborne forste hertoge Albrecht to Sassen, lantgreve to Mitzen unde Doringen etc., twe van synen mercckliken ritteren unde rederen an uns schickende to kennende hefft laten geven, dat syn gnade in der wederreyse myt synen heren unde frunden, nemptlick den greven van Hennenbergh, den greven van Staelberch, den greven van Swartzeborch, den greven van Mansfelt unde den greven van Gelichen myt synen unde eren rytteren, guden mannen unde deneren na deme hertochrike unde lande to Holsten kerende unde de stad Lubeke in meninge weren to besehende unde ere gelt dar ock to vorterende[4], begerende van eres gnedigen heren wegen eyn strack geleyde in der stad unde juweme gebede en to gevende etc., dat en na besprake erem gnedigem heren unde den vorbenomeden heren unde den eren togesecht is, utgenomen openbaere stratenrovere, openbaere mordere unde kerckenbrekere mochte men nicht geleiden. Unde waldan se hopeden, ere gnedige here noch de anderen sodane nicht by syck hadden, nochtan en kanden se eynen yderman nicht, begerden dar umme, eren heren to willen, en eyn strack geleyde to geven, dat en dan umme beters willen unde ock na juwer bevelinge togesecht is, behalver openbaere mordere unde kerckenbreker, de solden ock geleydet wesen up eyn toseggent, des se

a) sin *fehlt L.*

1) *Vgl. n. 152 § 2 und 5.* 2) *Vgl. n. 152 § 15 und 38.* 3) *Sept. 10.*

4) *Ueber den Besuch H. Albrechts von Sachsen in Lübeck 1478 Okt. 19—23 bewahrt das StA Lüneburg einen ausführlichen und interessanten Bericht.*

tovreden synt gewesen. Unde so wy vornemen, so willen se eyn midweken to komende[1] van hyr na Nuborch dorch Füne unde so dorch dat hertochrike na deme lande to Holsten unde na Lubeke reysen; dar na gy juw mogen weten to hebben. Vortmer, so begeren wy juw weten, dat de sendeboden van Bergen hyr noch nicht synt gekomen, waldan se eren clerick unde scryver upgesand hebben, des wy unde der anderen stede sendeboden uns so nicht hadden vormodet, sunder billiken over land so wal alse de scryver van Wartberge an uns to komende syck beflitiget hadden, des wy samptliken nicht to vreden synde, befruchtende, na deme des rykes to Norwegen redere hyr ock nicht en syn, dar umme vorwyset mochten werden; doch is en bodeschupp over land gedaen, so dat wy uns erer van tyd to tyd synt vormodende. Wy unde de anderen radessendeboden hebben avers gisteren[2] Johannem Bersenbruggen unde Johanse Nyeman, der van Rostocke scryver, an den heren koning geschicket, uns excuserende, dat wy syne gnade umme unledicheid der biligginge nicht gerne wolden bemoyen, in demodigen vlite biddende, alse syner gnaden nu yenige tyd to lepe, uns stede unde tyd, by syne gnade tor sprake unde handelinge to komende, to vortekende; des syn gnade en in antworde hefft gegeven, uns, alse syn gnade des gewarden kone, dat to entbeden. Wy hebben ock werven laten, dat wy sunderich werff by syner gnaden vort to stellende in bevele hebben. Aldus vorfaeren wy warafftigen, dat syn gnade der Bergervarer sake uter maten bitter unde gram is[3]; ock is uns bygekomen, dat syn gnade myt den anderen forsten unde heren van hyr treken wille; unde in deme dat beschege, en synt de radessendeboden nicht geneget, hyr beliggende to blivende; doch wy moten ansehen, wo syck de dinge begeven willen, id mochte beter werden myt Godes unde vromer lude hulpe. Vortmer, leven heren, so wy juw hyr bevoren screven van der inbringinge der radessendeboden van Rostocke Hans Nitzennouwen sake halven[4], dat de forste deshalven handelinge to lyden affgesecht, sunder up syner gnaden broder, na deme de marschalck des rykes were, geschoven hadde, hebbe wy dat dar up umme sake willen anstaen laten; unde alse syne gnade denne nu bynnen Lubeke kumpt, gelewede juw, syner gnaden deshalven wes vor to gevende, dat stelle wy to juw, unde in deme dat beschege unde juw radsam beduchte unde syne gnade handelinge dar van liden wolde, begeren de radessendeboden van Rostocke unde Wysmar, dat eren oldesten to vormelden. De greve van Honsteen is to Rostocke kranck geworden unde hyr nicht tor biligginge gekomen, ock hefft syck de greve van Staelborge hoichlich erboden unde uns dorch Enwaldum Sovenbroder anwerven laten, der myshegelicheid unde unwillen tusschen den van Swartzeborch unde juw wesende vele gudes to doende; des wy syner gnaden hebben bedancket unde gesecht, dat an juw gerne to vorscrivende. Hyr to gy ock myt den besten, wes juw nuttest beduncket, wal willet gedencken ane twivel. Vortmer, leven heren, alse desse breff ame vrigdage na nativitatis Marie[5] des vormiddages wart gescreven, so quemen de sendeboden van Bergen des avendes ute ereme schepe, dat se achte wekesees van Kopenhaven liggen hadden laten. Gode deme heren salichliken bevolen. Utgegaen van Kopenhaven ame dage exaltacionis sancte crucis[6] under unses eyns ingesegell anno 1478.

Ludeke van Thunen unde Brun Brutzschouwe, radessendeboden.

[1]) *Sept. 16.* [2]) *Sept. 10; vgl. n. 152 § 8.* [3]) *Vgl. n. 152 § 13.*
[4]) *Dieser Brief der Lübecker Rsn. ist nicht mehr vorhanden. Vgl. Rost. Nachr. u. Anz. 1757 S. 93 und oben n. 104 § 12 u. 3.* [5]) *Sept. 11.* [6]) *Sept. 14.*

E. Anhang.

156. *Hamburg an Lübeck: dankt für die freie Bewirthung seiner Rsn. auf der Kopenhagener Reise, über die ihm durch diese berichtet worden* (so hebben uns de unse vorbenomet in erer wedderkumpst mangk anderen ingebracht, wo se van den juwen erberord erbarliken unde rikeliken in guderterenheid zin vorgezeen unde besorget uth unde wedder to husz, unde deshalven neen geld van en nemen wolden, sunder uns to ere unde willen dar mede geeret hebben, des wy juwen ersamenheiden hochlicken bedanken unde gerne wedder irkennen unde vorschulden willen, wor wy mogen). — *1478* (ame negesten frigdage vor Martini) *Nov. 6.*

StA Lübeck, Or., Pg., Sekret etwas beschädigt. Aussen: Recepta littera 10. die novembris anno 1478.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1478 Nov. 22.

Ueber die Theilnehmer werden wir nicht unterrichtet; sicher ist nur, dass Stralsund den Tag abschrieb[1]. *Verhandelt werden sollte, abgesehen von der allein Lübeck, Rostock und Wismar angehenden nitzenowischen Sache, besonders über die geplante Gesandtschaft nach Frankreich.*

A. *Die Vorakten bringen Einladungsschreiben und die Antworten Lüneburgs und Stralsunds.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung bietet mit ihren zwei Schreiben in der Gesandtschaftsfrage einen nur mangelhaften Ersatz für den fehlenden Recess.*

C. *Die nachträglichen Verhandlungen zeigen, wie die Sache unter den westfälischen, niedersächsischen und rheinischen Städten verhandelt wird. Zu einem bestimmten Beschlusse gelangt man zunächst nicht.*

A. Vorakten.

157. *Lübeck an Rostock: zeigt den Empfang mehrerer Schreiben in der nitzenowischen Sache durch Albrecht vom Holze* (Albert vame Holte) *an* (des wii denne deme heren Alberte, hertogen to Sassen unde Missen etc., sodaner sake halven binnen unser stad to worde wesende, sines broders breff, hertogen Ernstes, van dersulven sake wegen an uns gesand, siner gnade horen unde lesen hebben laten)[2]; *ladet dieser, eines aus Flandern erhaltenen Briefes*[3] *und anderer Sachen wegen* (umme etliker scrifte unde breve willen, uns van den olderluden des copmans van der Dudeschen hensze to Brugge in Vlanderen residerende, den allercristlikesten heren koningk to Franckriike belangende etc., unde umme anderer merkliker sake willen) *zu einem Tage der*

[1]) *Dass Hamburg ihn besandte, unterliegt wohl kaum einem Zweifel; vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 3, 311:* 88 *tt* 14 *ß* 8 *δ* dominis Hinrico Murmester, Johanni Hugen et Laurentio Rodtitken versus Luneborg ad prelatos et consiliarios ducatus Luneburgensis in causa Ottonis Groten super Betenbrok et abhinc versus Lubek cum aliis civitatibus Slavicis.

[2]) *Vgl. n. 104 § 12 und n. 155.*

[3]) *n. 128; es ist hierin eine Bestätigung zu sehen, dass der Tag zu Oldeslo nur von Hamburg und Lübeck besandt war; vgl. S. 90 ff.*



wendischen Städte in Lübeck auf Nov. 22 (ame sondage vor Katherine virginis) *ein.* — *[14]78* (ame avende omnium sanctorum) *Okt. 31.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

158. Dasselbe an Hamburg, Lüneburg und Stralsund: theilt mit, dass der Kfm. zu Brügge n. 128 gesandt habe; ladet dieser und anderer Sachen wegen zu einer Tagfahrt ein. — [1478 Okt. 31].

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, unvollendetes Koncept. Schliesst: etc. ut in alia forma. *Die in n. 157 im Eingange berührte nitzenowische Sache ist weggelassen, weil dieselbe nur Rostock und Wismar betraf.*

159. Lüneburg an Lübeck: antwortet auf dessen Einladung: begeren juw dar ghûtliken up weten, dat twe unser bôrgermestere und ok etlike mehr andere ledemathen unses rades itzünt nicht bii der hand syn, also konnen wy juwen ersamheiden to desser tiid nicht enkede vorscriven, wes darane schên kan, jodoch willet uns de artikele mit deme ersten scrifftliken benalen, darinne wy de unse vulmechtich uthferdigen schollen, umme mit densulven, de wy also schicken schollen, darin to sprekende. — *1478* (ame donerdage na omnium sanctorum) *Nov. 5.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 10. die mensis novembris anno etc. 78.

160. Stralsund an Lübeck: antwortet auf dessen Einladung mit einer Bitte um Entschuldigung (id uns up diit mael anderer drepliker noetsake halven is so ghewant, dat wii de unsen up sodanen berorden dach nicht konen hebben) *und um Mittheilung des Beschlossenen. — 1478* (des mandages vor Elizabeth) *Nov. 16.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Sekret erhalten. Aussen: Sundenses schriven den dach aff, recepta 19. mensis novembris anno etc. 78.

B. Korrespondenz der Versammlung.

161. Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Münster und Dortmund: senden Abschrift von n. 128; theilen mit, dass der K. von Frankreich sich früher durch ein Schreiben gegen Lübeck und Hamburg in gleicher Weise erboten habe; halten es für gerathen, eine Gesandtschaft nach Frankreich zu schicken (eynen offte twen doctores myt cleyner mennichte van volcke), *um Verlängerung des bald ablaufenden Bestandes oder einen ewigen Frieden zu erlangen, da das dem Handel der Städte zum Vortheil gereiche* (ok angeseyn, der cronen van Franckrike undersaten unssen kopman, wan id myt en nicht in gude steit, to allen tiiden anhalen unde beschedigen mogen unde dey stede der hanse en nicht weder nemen noch doen en kunnen); *fordern auf, die benachbarten Hansestädte sobald als möglich zu versammeln und ihre Meinung mitzutheilen über die Gesandtschaft und darüber, ob man einverstanden sei, wie die wendischen Städte es für das Beste halten, die Kosten durch ein für einige Jahre festgesetztes Pfundgeld auf „das gemeine Gut" in Holland, Seeland, Brabant, zu Brügge und London zu decken, ferner im Falle der Zustimmung den wendischen Städten Vollmacht zum Abschlusse mit Frankreich zu geben. — [14]78* (ame avende Katherine virginis) *Nov. 24.*

RA Soest, Fach III Hanse n. 2, Dortmunder Abschrift.



162. *Dieselben an den Kfm. zu Brügge: rügen, dass der Kfm. den ihm gewordenen Auftrag, seinen Sekretär Gerhard Bruns nach Frankreich zu schicken*[1], *auf den Sekretär des Kfm. zu London zu übertragen versucht habe; fordern auf, die für Gerhard Bruns übersandten Schreiben zurückzuschicken und den beifolgenden Brief an den Kfm. zu London zu befördern. — 1478 Nov. 24.*

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Koncept. Ueberschrieben: Den ersamen unde vorsichtigen olderluden des kopmans van der Dutschen hanze nu tor tiid to Brugge in Vlanderen residerende, unsen guden frunden.

Unsen vruntliken groet to vorne. Ersamen unde vorsichtigen guden frunde, de ersamen unse frunde van Lubeke unde Hamborgh hebben uns entoget unde lesen laten etlike scriiffte der underwisinge des werdigen heren domdekens van Utrecht, als he in Franckrike was gewesen, juw gedaen, deshalven an se gescreven, darup se an de koninglichen majestad van Vranckrike in eren scriifften siick unde de stede der hanze myt den besten excuserende weder gescreven[2], eyne credencien under anderen in den sulven scriifften utgedrucket unde mester Gerde Bruns dar hen umme des ghemeynen besten willen to treckende to erlovende unde to vormogende, de dinge vort to stellende na wiise der scriiffte juw dar bii gesant, van juw hoichlich begert unde siick dar to genslick vorlaten hebben[1]. Dat, so wii uthe juwen antwordesbreve vorstaen, nicht bescheen, sunder vorlecht unde van juw up Gerwinum, des kopmans to Lunden clerick, gewiset is, des wii uns doch manniger sake halven anders hadden vermodet. Wolden de sulven unse frunde den kopman to Lunden unde eren clerick dar mede hebben belastet, hadden se sodanes an se unde nicht an [juw][a] gesunnen. Doch wii begeren vruntlick, dat gii uns van Lubeke sodane scriiffte unde breve up mester Gerde sprekende, dar mede he an de koninglichen majestad solde siin getogen, myt der ersten wissen bodeschup weder schicken, yo er yo lever, unde dat gii dessen anderen biigebundenen breff ock, so gii erst mogen, by wissen luden deme kopmanne to Lunden in England willen benalen; dar an do gii uns dancknamigen willen, kennet God, de juw lange gesund bewaren mote. Screven under der stad Lubeke secrete, des wii nu tor tiid samptliken gebruken ame avende Katerine virginis anno etc. 78.

Radessendeboden der Wendesschen stede nu tor tiid to Lubeke to dage vorgaddert unde de raid dar sulvest.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

163. *Dortmund an Soest: sendet n. 161 und n. 128; bittet um weitere Mittheilung an Lippstadt und wohin es sonst nöthig sei; ersucht um eine Versammlung dieser Städte und Mittheilung des an Lübeck zu befördernden Beschlusses derselben in dieser Sache. — 1478 Dec. 30*[3].

Aus RA Soest, Or. mit Spuren des Sekrets.

a) uns *L.*

1) *Vgl. n. 132 und 133.* 2) *Vgl. n. 131.* 3) *Dortmund an Soest: mahnt um die versprochene Antwort, da es Lübeck nicht ohne Bescheid lassen könne. — [14]79* (op sent Vincentius dach) *Jan. 22. (StA Soest, Or., mit Resten des Sekrets). — — Soest an Dortmund: antwortet, dass es mit Allem einverstanden sei, was die gemeinen Städte der deutschen Hanse zum gemeinen Besten beschliessen würden. — [14]79* (op gudenstach nest na unser vrowen dage purificacionis) *Febr. 3. (StA Soest, Koncept, dem Schreiben Dortmunds von Jan. 22 angeheftet).*

Den ersamen vorsichtigen borgermesteren unde raide der stadt Soist, unssen bysunderen guden vrunden.

Unsse vruntlike groite tovoren unde wat wy gudes vermoghen. Eirsame vorsichtigen bysunder guden vrunde. Dey ersame borgermestere unde rait der stadt Munster heben nu an uns gesant eynen breiff, den dey heren van Lubecke an sey gesant heben, spreckende an sey unde an uns beiden, myt ingelachter copie eynss breiffs der ersamen alderlude des koipmans to Brugge, darvan wii juwer leiffden ware avescriffte unde copien hiir yn bewart senden; unde heben uns mede darbii gescreven, dat mede to kennen to geven juw unde den van der Lippe unde darop juwe unde ere antworde tho gesynnene. Sey wiln desgeliken doen an dey van Ossenbrugge unde Paderborne. Also geven wii juwer leiffden dit in den besten te kennen unde begeren darumme vruntliken, juwe ersame vorsichticheidt an den ersame borgermestere unde raidt der stadt Lippe, unde off gii menden, des vorder bii juw waer tho done wer, scryven wiln, ere vrunde umme desser saken wiln bii juw tho schicken, hiirop tho bespreckene unde to slutene, unde wan dat gescheyn iss, wes gii den heren van Lubecke vorgerort hiirvan mechtigen unde thoscryven off anders ynne doen wiln, unss guytliken in kortz weder tho scryven unde verstaen to latene, uns ok myt den besten na tho heben. Unsse here Got sii myt juw. Gescreven under unsseme secrete op den gudenstach na der hilgen hochtiit mytwynter anno domini etc. 78.

Proconsules et consules Tremonienses.

164. *Braunschweig an Magdeburg: dankt für die Zusendung eines Briefes der Nov. 24* (ame avende Katherine) *zu Lübeck versammelten wendischen Städte*[1] *und der in denselben eingeschlossenen Kopie von n. 128; antwortet:* So denne de vorbenomeden sendeboden und de rad to Lubeke in oren schriften begerende sin, de stede van der hensze uppe dissem orde belegen tho vordagende und on ore und der alderlude schrifte, meninge und beger vor tho gevende und myt on van den saken to ratslagende etc., und so gy denne ok begerende sin, uppe de sake ju unse gutdunckent to vorwitlikende etc., guden frundes, so beduncket uns, dat men sodan schrifte den erliken steden in unse vordracht horende nicht wol moge vorhelen, sunder men mote se darumme in unse stad in disser to komenden vasten, wann iwer leve dat bequemest duncket, gy dar de iwe und wy de unse, bescheden, myt on van den saken to ratslagende und den van Lubeke dar van eyn eyndrechtlik antwerde to benalende. Und wan iwe leve uns dat 14 dage thovorne to schrivet, uppe welke tid gy myt den steden uppe iwem orde belegen hir wesen willen, so willen wy de stede uppe dissem orde belegen denne hir ok to wesende bescheden. — *[14]79* (purificacionis Marie) *Febr. 2.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, magdeburgische Abschrift.

165. *Magdeburg an Lübeck: antwortet auf das Schreiben der wendischen Rsn. an Magdeburg und Braunschweig, dass es dasselbe an Braunschweig gesandt und beifolgende Antwort (n. 164) erhalten habe; verspricht Beschleunigung des endlichen Bescheides an Lübeck. — 1479 Febr. 5.*

Aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Pg. Aussen: Litera Magdeburgensium in causa regis Francie ex parte diete, recepta 11. die februarii 1479.

[1]) *Vgl. n. 161.*

Denn ersamen wisen heren borgermeistern unnd rathmannen tho Lubeke, unsenn bisundern gunstigen guden frunden.

Unsernn fruntliken denst thovorenn. Ersamen wisen heren, bisunderen gunstige guden frunde. Iwer leve und der andern erliken radessendeboden van den Wendeschen steden nilkest bynnen iwer stad to dage vorgaddert gewesen schrifte an de ersamen iwe und unse frunde van Brunswik und uns als hovetlingen der erliken stede upp orem und dissem orde gelegen samptliken und bisunderen vormiddelst der ingelechten aveschrifte der ersamen alderlude van der Dudischen hensze tho Brugge in Flanderen residerende etc. nu thur tyd an uns geschicket hebben wy alles in gude vormercket und vorstan und, ersamen guden frunde, de sulwen iwer wisheyt und der benomeden erliken radissendeboden schrifte nach alsodaner unser leszinge und vormerkinge van stunt myt dem ersten wy mochten vorth an de gnanten unse frunde van Brunswick geschicket und dar by in allem besten und nach nottorft geschreven; de uns dar up wedder vor antwerde geschreven hebben, so juwe leve in disser ingelechten copien und aveschrift und der wegen de vorstreckinge in dem wol vornemende werden. Und, ersamen guden frunde, wu dem allen, willen wy uns in dem des besten wy mogen noch gerne vorder beflitigen, dat de dinge mochten thum ersten, iwer leve dar upp eygentlik antwerde to donde, gefordert werden; wante wur mede wy iwen ersamheyden, de God de here to langer und saliger tid spare, und den anderen erliken steden und farendem copmanne ummer to willen, denste und forderinge sin mogen, don wy myt flite alle tid gerne. Geschreven am frydage Agate virginis under unser stadt secret anno etc. 79°.

Rathmannen unnd innigismeister der aldenn stad Magdeborch.

166. Köln an Lübeck und die letzthin (ame laetzsten) *dort versammelten Rsn. der wendischen Städte: zeigt den Empfang der Einladung zu einer Besendung an den K. von Frankreich und der Abschrift von n. 128 an; verspricht, da die Sache für den gemeinen Kfm. wesentlich sei, alsbald mit eigenem Boten seine Antwort zu schicken. — [14]79* (up donrestach vierden dages in februario) *Febr. 4.*

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 19. februarii anno etc. 79, in factis regis Francie.
StA Köln, Kopiebuch n. 32 f. 105a.

167. Dasselbe an dieselben: giebt die in n. 166 versprochene Antwort dahin, dass es mit der vorgeschlagenen Gesandtschaft an den K. von Frankreich zur Verlängerung des bald abgelaufenen Friedens einverstanden sei, doch nur so weit es das Kontor zu Brügge betreffe, mit der Art der Kostendeckung durch Pfundgeld auf Kaufmannsgut bis zur Höhe des verausgabten Betrags, da in England seine Kaufleute schon durch die Bremer Konkordie mit 250 tb und durch die endliche Vereinbarung mit dem Kaufmanne noch wieder mit 150 tb belastet seien, daher dreifachen Schoss zahlen müssten und auch in Brabant, Holland und Seeland auf Grund jener Konkordie jährlich eine feste Summe zu zahlen hätten; erklärt sich für Deckung der Kosten auf die vom Kfm. zu Brügge in seinem Briefe vorgeschlagene Art, den etwa bleibenden Rest könnten dann seine Kaufleute in England nach Erfüllung ihrer anderen Verpflichtungen bezahlen helfen. — [1479] (up gudestach unser liever frauwen avent) *März 24.*

StA Köln, Kopiebuch n. 32 f. 117a.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1479 März 4.

Nur aus dem als Vorakten mitgetheilten Einladungsschreiben Braunschweigs erfahren wir von dieser Versammlung. Die Gesandtschaft nach Frankreich (n. 164 und 165) scheint hier noch nicht zur Verhandlung gekommen zu sein (vgl. n. 196).

Vorakten.

168. *Braunschweig an Goslar, Göttingen, Hannover, Einbeck, Northeim und Helmstedt: ladet diese Städte auf Wunsch Hildesheims zu einer Versammlung nach Braunschweig auf März 4, über Hildesheims Anliegen und andere Sachen zu berathen. — 1479 Febr. 27*[1].

Aus StA Braunschweig, A 14 liber variarum literarum f. 154b, Abschrift. Ueberschrieben: Gosler, Gottinge, Honover, Einbeke, Northem, Helmestede.

De ersamen unse frunde, de rad der stad to Hildensem, hebben uns gescreven und gebeden, dat wii de erliken stede uppe dussen orde belegen bescheden willen, wente se myt en und myt uns wes merklikes to vorhandelende hebben, des se uns nicht wol vorscriven en kunnen etc. Guden frunde, des is unse gutlike beger, dat gii den vorbenomden unsen frunden und uns to willen itlike juwes rades personen ame donrsdage schirstkomende na invocavit[2] in unse stad willen schicken tigen den avent hir in der herberge to wesende, der eirgenanten unser frunde van Hildensem vorgave intonemende und van den und ok van anderen saken, dar uns steden allen merkliken ane to donde is, vorhandelinge to hebbende. Und willen hir gutwillich to sin und dusses nenewisz vorleggen; dar vorlaten wii uns gensliken to und vordenent unses deles gerne, wente wii de anderen stede dusses ordes denne de ere hir to hebbene ok bescheden hebben. Gescreven under unsen secrete ame sonnavende vor invocavit anno domini etc. 79.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1479 März 15.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Rostock, Wismar, Lüneburg und der Rathssekretär von Stralsund.

A. *Die Vorakten beziehen sich theils auf die Wiederzulassung der Kölner Kaufleute auf dem Kontor zu London*[3], *theils auf die zwischen den wendischen Städten und den Niederländern zu vereinbarende Tagfahrt. 1478 Nov. 11 vergleicht sich der Kfm. zu London mit den Vertretern der Stadt Köln. Die Kölner Kaufleute werden wieder zugelassen. Doch hat man, wie sich aus der nachfolgenden Korrespondenz ergiebt, dem Kölner Bürger Hermann von Wesel mit seinen Söhnen trotzdem die Aufnahme geweigert. Dessen Bemühungen um Zutritt unterstützt Köln, verwendet sich für seinen Bürger bei den wendischen und den Nachbarstädten. —*

[1]) *Die Kämmereirechnungen Göttingens haben:* Symon Junen in Brunszwigk ad dietam civitatum feria quinta post invocacit *(= März 4).* [2]) *März 4.* [3]) *Vgl. n. 19—36.*

Eine Tagfahrt mit den Niederländern zu vereinbaren, ist noch nicht gelungen; Amsterdam wiederholt nur frühere Vorschläge.

B. *Der Recess beschäftigt sich fast ausschliesslich mit den Verhandlungen, die zu Bergen unter Theilnahme der Städte und des Königs zwischen dem Kfm. und den norwegischen Reichsräthen stattfinden sollen*[1]. *Es wird beschlossen, eine Gesandtschaft nach Bergen zu schicken. Lübeck, Rostock und Wismar erklären sich sofort zur Theilnahme bereit; Hamburg, Stralsund und Lüneburg geben zunächst keine bestimmte Antwort. Man beschliesst, auch Danzig zur Betheiligung aufzufordern. Mit den Bergenfahrern zu Lübeck beräth man über die Art der Ausführung. Die Schiffe sollen in diesem Jahre gemeinschaftlich* (in ener vlote) *nach Bergen segeln, die Gesandten mit der Flotte gehen. Die Kosten sollen, wie auf andern Kontoren, gedeckt werden durch eine Auflage auf das bergensche Kaufmannsgut; der Kfm. zu Bergen soll sich urkundlich verpflichten, eine solche zu erheben. — Die Tagfahrt mit den Niederländern (§ 29) und die Köln-Londoner Streitfrage (§ 30) werden berührt.*

C. *Unter Beilagen ist zunächst die Urkunde mitgetheilt, in welcher der Kfm. zu Bergen sich verpflichtet, die Kosten der Gesandtschaft zu tragen, dann die Instruktion für die hansischen Rsn. Dieser angehängt finden sich Nachrichten über das Abbestellen der Tagfahrt durch den K. von Dänemark;* susz ward vorloren de kost darup geschen, *sagt die lübische Chronik (Grautoff 2, 411).*

D. *Die Korrespondenz der Versammlung zeigt die Aufforderung an Danzig, an der Gesandtschaft theilzunehmen, als vergeblich. Danzig lehnt ab, weil es sich auf dem Kontor zurückgesetzt sieht und desshalb nur noch ein geringeres Interesse an der Erhaltung der Stellung des Kfm. hat.*

E. *Die nachträglichen Verhandlungen machen uns mit einem Versuche bekannt, die Anwesenheit K. Christians von Dänemark in Rostock zu Verhandlungen mit ihm zu benutzen; über den Grund, der den K. veranlasste, den Tag abzubestellen, erhalten wir nur ungenügende Aufklärung*[2]. *Dagegen wird uns berichtet von der endlichen Beilegung des Köln-Londoner Streites. Auf Verwenden Kölns wird auch Hermann von Wesel mit seinen Söhnen wieder zum Kontor zugelassen. Die wendischen Städte geben die Weisung dazu; n. 195 verglichen mit n. 170 lässt muthmassen, dass persönliche Einflüsse bei dieser Restitution mitgewirkt haben.*

A. Vorakten.

169. Vertrag zwischen dem Kfm. zu London und Kölner Kaufleuten daselbst als Vertretern ihrer Stadt, dass die Bürger Kölns auf dem Kontor wieder zugelassen werden sollen gegen das Versprechen, sich möglichst Mühe zu geben, das fehlende Register wieder herbeizuschaffen, und dasselbe nie gegen den Kfm. gebrauchen zu wollen, und gegen Zahlung von 150 tt, die über die zu Bremen stipulirten 250 tt hinaus in derselben Weise aufzubringen sind wie diese. — 1478 Nov. 11.

L aus Trese Lübeck, Anglicana n. 237, Or., Pg., 5 Hausmarken anhangend. Mittelst eines Fadens ist ein Pergamentstreif angeheftet; auf diesem: Ene concordie tusschen den gemeynen coipman van der Duytschen hanze unde den van Colene gemaket int jar 78, ubi obligentur in 500 tt etc.

Gedruckt: nach einer Handschrift der Hamburger Kommerzbibliothek Lappenberg, Stahlhof 2, S. 157.

[1] *Vgl. n. 153.*

[2] *Hängt vielleicht Schl. Holst. Lauenbg. Urkdsmlg. 4, n. 432 damit zusammen?*



Wiitliik unde apenbar sii allen den ghennen, dey dussen breyff unde nottelen sullen seyn off horen lesen, dat so als dan in vorleden tiiden umb ichteswelker saken wiillen twiiste, schellynge unde myshegelycheyde tusschen den erwerdiigen ghemeynen steden van der Dutzschen hanzse op dey ene unde der erliiker stad van Colne op dey anderen siiden irresen unde opgestân warn, dey welke tò Bremen op der dachford int jar unses hern dusent verhundert sesundeseventych op Bartholomei [1] geholden unde op dem vriidage na nativitatis Marie virginis [2] gesletten, gheendiiget unde leyffliiken geaccordert warn bii sodan beschede unde vorwarden, dat dey coplude der stad van Collen Engelant hanterende deme ghemeynen copmanne van der Dutzschen hanzse to Londen in Engelande resyderende syne priivilegie, boke, segele, schriiffte, sylversmyde, cleynôde, bussen, harnessch, reckentscop unde wes dey copman to Londen hadde myt sament ener bussen myt gelde in vorwarynge genomen hadden, solden deger unde al dem copmanne vorscreven gutliiken weder inbrengen und antworden; unde off dar myn geldes in der bussen bevunden worde, dan darinne gewest was, wes men dan nycht myt guder reckentscop inbrengen unde bewiisen konde, dat id dem ghemeynen copmanne to gude unde besten unde nycht den van Collen allene uthgelecht were, dat solden dey van Collen weder gelden unde ter stede brengen etc., so dat allet dey concordie to Bremen op der dachford mer breder unde clarliiker uthwiiset unde inneheldet. Und umb dat dan dey coplude van Collen vorscreven der vorscreven concordien na erem inholde nycht vulgedân unde nagegân en hebben, in dem dat dar nastendych was gebleven dorch ere faute unde schulde, dat sey nycht in enbrachten, eyn register, darinne gescreven weren dey namen etliiker coplûde van der Dutzschen hanzse, dey welke in alden tiiden dem ghemeynen côpmanne vorscreven verteynhundert pund sterlynges gelent hadden, darmede dey côpman van dem heren konynge dat priivilegiûm koffte, dat men den enen vor des anderen schulde unde mysdade nycht halden en solde, ok der geliiken, dat sey in der reckentscop int jar unses heren dusent vêrhundert negenundtsestych gemaket unde ok van den sestych ℔ brôcken in der bûssen wesende nycht clarliiken bewiisen en konden, dat sodane gelt, als in dem vorvolge, do dey copman gevangen lâch, uthgegeven was, in des gemeynen gevangenen côpmans nût unde beste sunderlynges gekomen were, dergeliiken dat sey ok sodane bussen, harnessch, pylen unde bussencrût nycht so clar dem côpmanne weder toleverden unde inbrachten, als sey dat in handen genomen hadden. Uth welken pûnten unde saken nûwe twiiste, myshegelycheyde unde schellynge tûsschen den erbaren aldermanne unde gemeynen côpmanne van der Dutzschen hanzse to Londen in Engeland resyderende op dey ene unde dey coplude der stâd van Collen op dey anderen syden irresen unde op gestanden syn, dey welke to vasten unde velen tiiden tusschen beyden syden vorsocht syn gewest neder to leggende unde in vrûntlycheyden leyffliiken to sliitende. Doch na mannigen arbeyde unde vorsoken an beyden syden, umb allen unwyllen, myshegelycheyden unde schellynge dusser vorscreven punten halven bytoleggende, to slytende unde in vruntliiker wiise to endegende, unde dem gemeynen besten to gude, op dat dey alde loveliike vorsamelynge, eyndracht, leyve unde vruntscop tusschen beyden delen nycht gedelyget unde vornychtiget, sunder vôrmeret unde gestercket moge werden, so isst, dat dey erliiken unde beschedene mannen Peter van Siiborch, Engelbert Sevenych, Rotger van Riil, Gerd van der Grove unde Johan Russchendorp, coeplude unde borger to Collen, vûlmeychtych in dussen saken in namen unde van wegene der stâd van Collen vor sych, ere coeplude unde

[1]) *Aug. 24.* [2]) *Sept. 11; vgl. Lappenberg, Stahlhof 2, n. 136.*

borgere nu wesende unde in enygen tokomenen tiiden komende unde Engelande hanterende, myt den ersamen aldermanne unde côpmanne vorscreven overen gekomen, beleyvet, geslotten unde in guden truwen belovet unde bededynget hebben in maneren unde formen, so hiir na gescreven steyt: Int erste, als des registers halven, dat sey unde dey gemenen coplude van Collen nu wesende unde in enygen tokomenden tiiden tokomende eren utersten vliit dôn wellen, sodane regiister na eren vormogen weder op to sporende unde dem copmanne weder ther hant to brengende, unde des in jenegen tokomenen tiiden jegens dey stede van der hanzse off den côpman to brûkende. Unde vorder, als van der reckenynge, bussen unde harnessches wegene, so hebben dey vorscreven côplude van Collen beleyvet unde gelovet, dat sey, ere geselscop unde nakomelynge dem copmanne vorscreven in dubbelden schotte dagelix van tiiden to tiiden in geliiker wiise als dey derdehalffhundert pûnd to Bremen bededynget inbrengen und betalen sullen anderha[l]ffhûndert[a] pûnd sterlynges boven dey derdehalffhundert pund sterlynges in der concordien to Bremen vorscreven begreppen unde belovet, unde dat dusse concordie der concordyen to Bremen vorscreven gemaket nycht jegengân off contrarie wesen en sal, sûnder dat dey beyde sunder underscheyt in eren wesen unde macht sunder enyge argeliist blyven unde wesen sullen. In kentnusse der warheyt so hebben wii Peter, Engelbrech, Rutger, Gerd unde Johan vorscreven uth bevêl, macht unde sunderlynges heyten der vorscreven stede unde côplude van Collen unse sygnete an dussen breyff gehangen int jar unses heren dusent vêrhundert achtundseventych op sunte Martynus dach des hyllygen confessors.

170. [Gerhard von Wesel, Kfm., Stahlhofsgenosse, an Johannes Klepping, Stahlhofsgenosse]: setzt auseinander, dass er, was den sachlichen Schaden betreffe, es wohl verschmerzen könne, durch den jüngsten Vertrag allein vom Kontor zu London ausgeschlossen zu sein, es ihm aber empfindlich sei, dass der wahre Grund den Leuten unbekannt bleibe, und dass er desshalb doch noch Versuche machen wolle, wieder zugelassen zu werden; zieht zu diesem Zwecke von Johannes Klepping verschiedene Erkundigungen ein. — 1478 Dec. 31.

K aus StA Köln, hansische Briefe, Koncept, mit vielen Verbesserungen. Ueberschrieben: Jhesus anno etc. 78 decembris ultima Colonie. *Aussen*: Acta mercatorum Johannis Cleppyng.

Salutem in domino und wes ich goetz vermach nu und zo allen ziiden. Ersame bisonder gode vruynt. Juwer lieffden brieff mytsgaders eynre kostliger, unverdyender kermisse an mych und myne husfrouwen gesant, han ich ontfangen und overgelevert, danckende uch des sementlichen, myt getruwende weder zo vordenen, wille Got, it en soulde sich nyet so gebuyrt haven etc. Forder, so ir myr schriifft, tbesten zo proven myt Qwestenberger und Grieffroden aengaende de beleggonge der liiffzucht etc., wille ich fliisz inne haven, so it ziic gifft, wil Got. Vort, ersame vruynt, aengaende de nuwe addicie der concordien van Bremen, dwilche unse geselscap nulatest myt den coupluden unde den steden ingegangen sin[1], dar durch alle burger van Colne, except myn leve vader, ich und unse schemmel verdruckde geslecht, ervrouwet worden sin, gan ich en wale; und hedde sich ouch wale geburt na alrer gelegenheit, dat sich de irvrouweden zo uns bewiist hedden rechtferdich etc. Doch, we sich unse eygene mytburger, den ich in unser beswyrnissz mere zicht dan anderen genen, in den stucken gehalden han,

a) anderhaffhûndert *L.*

[1]) *n. 169.*



steyt wale zo mercken und weys it wale. De schrifft des coupmans noch ouch der geselscap an den raet zor ziit bii Telen wederbracht en meldet nyet van unser beswyrnissz, aver we dat de sache dorch unse eygene mytburger gehandelt worden is, mochte noch in den dach commen; wan Got wille, so wyrt it gewrochen etc. Lyeve vruynt, myr en steyt geyn hertzen bedroiffnissz sunderlinges in der sachen zo nemen; primo, want, gebenediit sii Got, ich geyn orsache en weys, dar miit ich der stede offte des coupmans offte mynre miitgeselschap sin seulde[a] zorn erlanget moge haven, so dat myr vur Gode zo kort geschuyt; secundo, want myr Englant noch offen steiit, darinne der mynste deill, de dar naronge driiven, van der hanse sin und leven ouch und gueetlicher van ungelde lossen, dan ich myrcken kan, unse mytburger de neeste jaren myt beswyrnissz van schotte etc. doende werden; tertio, want ich ze Gode hoffen, offs mich lustede, ouch wale foege fynden seulde an goden vrunden, nova minora privilegia zo erwerven vur mich, . . .[b] und miit vur de ghene, de sii ouch wale mechtich seulden sin zo verdedingen etc., si volo illa unquam facere; quarto, off mich ouch lustede, da heyme zo bliiven und mich zo erneren, dar der meiste deil deser lantschafft, de nyet der hanse gebruchen, sich behelffen, is myr nyet geslossen, sonder ouch van dem almechtigen Gode so vele zogefoget, dat myne arme wichter und ich essen woulden, des ich umb God unverdyent han. Ich en weys noch en sien ouch der groesser narongen nyet yetzo in Englant, dat men sich vele darumb dryngen darff; et en stae sich lichtes wale zo getrosten, Got erbarm it, dat ichs so umb den coupman in verledenen tiiden und sunderlinges umb unse eygene mytburger so vordyent moege han; ich en han geyn schelinges nyet mer in deser sachen, dan alleyn dat mich der lude klaffen verdruyst, tota civitas plena est, quod nos et progenies nostra ob magnas causas ex hansa trusi sumus prae omnibus aliis. Wosten nu alle man den gruynt, so verdrosse michs nyet, und alleyne, umb dat ze schuwen, sal zom yersten in alrer oetmoet und gutlicheyt eyn versoock geschien, dar it sich gebuyrt. Ich hoffe ouch, wes de gemeyne stede versegelt han, werden sii billich halden. Hylpt it, as ich hoffe, so byn ich getroist, und is des nyet, so wille ich Got, myn recht und myne frunde zo hulpen nemen und erkrigen troist, wille Got. Hirumb, so bidde ich uch dyenstlichen, as ich uch ouch bii Henrik Mollem geschreven han, foeige zo fynden, we ir kont, sit per interpositam personam vel alium, dat ich copien haven moge der schrifft offte ordonnancie, de dem coupman van den steden Lubeke etc. up mynen vader und mich berorende gesant sin. Ouch wilt myr schriven, off ir yet troists vernemet, sit pro vel contra, und we Schaiphusz doch dat gemeynt hefft, dat ich frunde gebruchen seulde. Ich woste gerne, we ich des begynnen seulde; kondt ir forder van eme yet erfaren, want myn troist gantz up uch steyt, wiile ir dar siit. Ich en han geynen zwiivel, dat, hedden de ersamen van Lubeke etc. dorch Wanmaten und itlike synre lantzlude miit warheiit underwiist gwest[1] . . . . .

171. Hermann von Wesel an den Rath zu Köln: erinnert an den zu Bremen geschlossenen Vertrag zwischen Köln und den übrigen Hansestädten; beklagt sich, dass derselbe in England an ihm und seinen Kindern nicht gehalten werde; fordert den Rath auf, auf die Erfüllung des Vertrages zu achten. — [1479 vor Febr. 10].

StA Köln, hansische Briefe, Koncept.

a) *sic K.* b) *Am Rande, durch ein Zeichen hierher bezogen:* nomina *K.*

1) *Bricht ab; vgl. n. 50.*



172. *Köln an Lübeck und die zur Zeit in Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte*[1]*: theilt mit, wie es erfahren, dass der Kfm. zu London sich weigere, Peter von Wesel, Hermanns Sohn, mit den andern Kölner Bürgern in den Stahlhof aufzunehmen, und vorgebe, dass von Lübeck im Namen der gemeinen Hansestädte angeordnet sei, Hermann von Wesel und seinen Sohn Gerhard nicht mit in den Stahlhof aufzunehmen; fordert auf Grund der Bremer Konkordie die Aufnahme Hermanns von Wesel, seiner Söhne Gerhard und Peter und ihrer Gesellschaft in den Stahlhof und ersucht die Städte, demgemäss an den Kfm. zu schreiben. — [14]79* (up gudesdach 10. dages in februario) *Febr. 10.*

StA Köln, Kopiebuch n. 32 f. 106b.

173. *Dasselbe an Münster, Deventer, Zwolle, Kampen, Hamburg und Bremen: erinnert an den 1476 Aug. 24 in Bremen geschlossenen Vertrag, an dessen Abschluss die Städte als Vermittler theilgenommen hätten; theilt mit, dass Hermann von Wesel, dessen Söhne und ihre Gesellschaft, seine Bürger, durch den Kfm. zu London vom Kontor ausgeschlossen worden seien, angeblich auf Grund einer Anordnung Lübecks; ersucht die Städte, mit dem gegenwärtigen Boten auch an Lübeck und die wendischen Städte zu schreiben und die Forderung Kölns, auch die genannten seiner Bürger auf dem Kontor zuzulassen, zu unterstützen. — 1479 Febr. 10* (geschreven ut supra).

StA Köln, Kopiebuch n. 32 f. 107a. Das Originalschreiben Kölns an Deventer bewahrt StA Deventer n. 1127, mit Spuren des Sekrets; datirt: gudestach tzienden dages in februario a. d. etc. 79[2]. — *Eine Abschrift des Schreibens an Münster findet sich StA Köln, hansische Briefe; datirt:* gudestach tzienden dages in februario.

174. *Dasselbe an Rostock: beklagt sich, dass trotz des Bremer Vertrags sein Bürger Hermann von Wesel mit seinen Söhnen durch den deutschen Kfm. in London von Stahlhof und Gildhalle ausgeschlossen werde, angeblich auf eine im Namen der gemeinen Hansestädte gegebene Anordnung Lübecks, den genannten Kölner 3 Jahre lang nicht aufzunehmen; verlangt Abstellung dieser Massregel unter Berufung auf den Bremer Vertrag. — [14]79* (up gudestach tzienden dages in februario) *Febr. 10.*

RA Rostock, Or., mit Spuren des Sekrets.

175. *Deventer an Rostock: unterstützt auf Ansuchen Kölns (vgl. n. 173) das Verlangen, das Köln an Rostock und die andern wendischen Städte gerichtet habe* (an uwe lieffden ende voirt an die ander Wendessche steden van der hansze). — *[14]79* (up sunte Peters avent ad cathedram) *Febr. 21.*

RA Rostock, Or., mit Spuren des Sekrets.

176. *Gerhard von Wesel, Bürger zu Köln, an Lübeck: theilt mit, dass der deutsche Kfm. zu London, angeblich auf Anordnung Lübecks und der wendischen*

[1]) *Auf Grund dieser Adresse, verglichen mit der Adressirung von n. 166 u. 167, ist zu vermuthen, dass vom wendischen Städtetage 1478 Nov. 22 aus in dieser Angelegenheit an Köln geschrieben worden ist.* [2]) *Die Stadtrechnungen von Deventer haben:* Item (*i. e.* donresdach post Valentini = *Febr. 18*) enen baeden van Collen, die an die Wendessche stede gaen solde ende tot oerre begerten onse scriften mede nam voir oir burger ende koeplnyde in Engelant to te laten, gegeven 1 stuver 3 ort.



Städte, ihn, seinen Vater und die Ihrigen nicht wie andere Kölner Bürger in das Kontor wieder aufnehmen wolle; meint, diese Anordnung müsse in Verleumdungen ihren Grund haben (oersacke sulcker schrifft juwer eirsamheide durch lootze informatie etlicker papen und leiien dieser lantschope, unsen ovelgunners unverschuldet, der sii doch vur ougen unbekant dorren syn, villicht gegeven is, want sii sulckes sich vur jairen ind tiiden waell vermeten hebben, uns aldus, wie vurscreven is, van unser eren und walfart to besniiden), *die Bremer Konkordie lasse es nicht zu, dass er mit den Seinen ausgeschlossen werde, während man die anderen Kölner Bürger aufgenommen habe, möge er auch noch so sehr, was in Wahrheit nicht der Fall sei, sich aufsässig gegen den Kfm. gezeigt haben* (offtwaell so were, dat ic offt die myne vur data der guetlicker concordien vurscreven alto sere tegen juwe eirsamheide offte den coupman to Londen geboocket hedden, dat sich doch in der wairheit nummerme, so ic hope, erfynden sall); *bittet Lübeck, das in dem guten Rufe stehe, seine Zusagen unverbrüchlich zu halten, es möge auch diese halten und seine Wiederzulassung zum Kontor veranlassen. — 1479 März 8.*

StA Köln, hansische Briefe, Entwurf mit vielen Korrekturen.

177. *Wismar an Heinrich Kastorp, Bm. zu Lübeck: erinnert daran, dass es kürzlich* (amme latesten) *seinen Sekretär Gottfrid in Lübeck habe anfragen lassen, wie die Sache mit den Niederländern stehe, und dass man ihm keine genügende Auskunft habe geben können; bittet um Nachricht* (gii uns mochten schriven, wo de zake stunde twisschen den Hollanderen unnd den steden, offte gii wes wusten offte vorvarenheitt hadden, wo id int lant stunde, offte nicht, dar wii unnd unnse borgere uns mochten na weten to richtende, wente wii unnsen borgeren sodanenth noch nicht hebben geopenth unnd is noch ungesprenghett, so unns de vorschreven unnse secretarius amme latesten inbrachte van juwen ersamheiden, unnde de unsen dencken dar int land to wesende unnde ere strome to vorsokende. Dar umme, leve her Hinrick, wusten wii gerne en offte ander, dar wii de unnsen mochten vor warnen unde warschuwinge don). — *[14]79* (amme avende purificacionis Marie) *Febr. 1.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: In facto Hollandie recepta 3ª die februarii anno etc. 79.

178. *Amsterdam an Lübeck: berichtet, dass auf einer kürzlich* (onlanx leden) *gehaltenen Tagfahrt der Niederländer die Deputirten, nachdem ihnen n. 134 und 137 vorgelesen worden seien, erklärt hätten, die Sache erst daheim besprechen zu müssen, und dass sie dann auf einer zweiten Tagfahrt der Meinung gewesen seien, dass Bremen kein geeigneter Platz sei, weil es von der burgundischen Regierung, ohne deren Einwilligung man nichts vereinbaren könne, zu entlegen sei, dass man Amsterdam beauftragt habe, nochmals den wendischen Städten vorzuschlagen, einen Ort in Brabant, im Stifte Utrecht oder in Gelderland zu wählen oder, da Burgund mit Geldern im Kriege sei, Köln, Wesel oder einen andern Ort im Kleveschen; bittet um Antwort darauf. — 1479 März 8.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 112, Abschrift.

B. Recess.

179. Recess zu Lübeck. — 1479 März 15.

L aus StA Lübeck, 3 Bl. Unten auf S. 1: Protocollum conventus civitatum Vandalicarum Lubec oculi 1479.
W RA Wismar, Recessband IV, Lübecker Abschrift, 5 Bl.
R RA Rostock, Recessband 1450—95, Lübecker Abschrift von derselben Hand wie W, 5 Bl.

Witlick zy, dat na der bort Cristi unses heren 1479 des mandages na dem sundage oculi desser nabescreven stede radessendeboden binnen Lubike weren vorgaddert: Int erste van Hamborch de ersamen heren[a] Hinrick Murmester, her Johan Huge[b], borgermestere[c], her Ludolff van Hadelen, secretarius[1]; van Rostock her Bertolt Kerckhoff, borgermester, unde her Arnd Hasselbeke, raidman; van deme Stralessunde mester Johan Prutze, secretarius; van der Wismar her Gerd Loste, borgermester, unde her Gotfridus Parsevale, secretarius; van[d] Luneborch her Clawes Sanckenstede, borgermester, unde her Cord Lange, radman.

1. Item worden de radessendeboden wilkome geheten unde en wort bedancket, dat se umme der Lubeke[e] vorscryvinge unde des ghemeynen besten willen hyr gekomen weren.

2. Item wart de recesz to Kopenhaven der besendinge halven in Norwegen gelesen[2] unde dar by vortalt de muntlike bevelinge des hern koninges unde ock, dat de van Lubeke (den)[f] kopman vor syck deshalven gehat unde eme sodanes unde dat ock de kost van deme ghemeynen gude betalt mochte werden, deshalven eyn puntgelt to Bergen moste upgelecht werden, so borlick were unde in anderen stapelen were bescheen, unde dat de stede dat erste vorlach mosten doen unde dat na der hand weder nemen, to kennende gegeven hadden.

3. Item van der schepinge in Norwegen, dat men in eyner vlote moste segelen, sunder de schepe, de nu geladen weren, dat men de nu segelen lete.

4. Item to scryvende an de van Dantsyke[3], de ere mede dar hen to schickende, unde dat de van Hamborgh deshalven an den[g] koning willen scryven, syn gnade den[h] van Dantsycke dar to ock vorscriven wille dergeliken.

5. Item is bewach gescheen vorwissinge halven des kostgeldes, dat betalt worde.

6. Item de van Hamborch vorhopeden syck, ere rad worde den mede besenden umme des ghemeynen besten willen, waldan id en nicht sere to queme; doch mochte men der kost halven vorsekert werden.

7. Item de van Rostocke beleveden to besenden.

8. Item de van deme[i] Stralessunde wolden gerne macht geven, sunder hadden nyn bevel.

9. Item de van der Wismar beleveden dat, angesehen den steden dar ane mercckliken ane[k] gelegen were.

10. Item de van Luneborch wolden dat gerne to hues bringen, sunder se beclageden syck, dat se nyne schepe hadden.

a) her *W*. b) Huige *L*. c) unde *R*. d) van — radman *fehlt WR*. e) *sic LWR*. f) den *WR, fehlt L*. g) heren *R*. h) de *R*. i) vame *R*. k) ane *fehlt R*.

[1]) *Vgl. Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg 3, 349:* 43 ℔ 8 β dominis Hinrico Murmester, Johanni Hugen et Ludero van Hadelen versus Lubeke cum civitatibus Slavicis.
[2]) *n. 153.* [3]) *n. 183.*



11. Item begerden de van Lubeke unde Rostocke van den van Hamborgh, Stralessunde unde Luneborch, den dach umme des ghemeynen besten willen mede to besendende unde nicht aff to stellende, ock umme eyndrachtiger vormerckinge.

12. Item synt de radessendeboden van Rostocke angevallen, by eren rad to bringende, de van deme Sunde[a] up eynen dach wolden vorscriven, se myt den[b] besten to underwisende, den dach mede to besenden[c] umme des ghemeynen besten unde eyndracht willen unde dat nicht affstellen[d] [1]; dat de van Rostocke an syck nemen, sunder menden, dat id upsichtiger were, de van der Wismar den dach mede besenden; des de radessendeboden van der Wismar nyn bevel hadden; so bleff anstaende, dat de van Rostocke dat myt deme rade tor Wismar in erer wederreyse (wolden overspreken)[e].

13. Item quemen de Bergervarer vor. Dar en wart vorgegeven de handel to Kopenhaven unde den dach to besende[f] in Norwegen, up de nederlage to Bergen nicht in ander hande kome, deshalven de radessendeboden noch ere meyninge begerden, unde dat de kopman de kost staen moste, so id in anderen stapelen bescheen were, des noch ere andacht den radessendeboden sulven to entdecken, wo se dat vortydes belevet hebben.

14. Dar up de kopman hebben laten antworden, dat de dachvart nycht wal sy to vorleggende, sunder mote besand werden; der kost halven, dat men dat moste bevelen eder scryven deme kopmanne, dat sodans alle, de der hanze privilegia willen dar gebruken, van eren guderen moste gesammelt unde betalt werden.

15. Item worden de veer borgermestere van Lubeke to den Bergervareren up de kameren geschicket, se to underwisende, dat de stede den dach ane vorsekeringe, war se dat kostgelt weder nemen solden, nicht in meyninge weren to besende[g].

16. Item hebben de veer borgermestere weder ingebracht, dat de alderlude en sodanes nicht konen vorborgen, sunder willen in groten loven den steden to seggen, dat sodane gelt jaerlikes sole werden gesammelt unde to Lubeke gesand; unde willen scryven an den kopman to Bergen, de des eren openen vorsegelden breff an de sees Wendeschen stede schicken unde beleven solen, dat ensodans in veer eder vyff jaren sole werden betalet, unde dat men dat pundgelt deste groter sette. De kopman hopede ock, dat id nicht to so groten kosten salde lopen, want de stede nicht vele soldener behoveden; de radessendeboden segelden in der vlote in dat land, se hadden volckes genoch, unde alse se weder uth deme lande scholden, wolden se en volckes genoch bestellen; unde sodane vorberorde pundgelt to stellen[h] up de gudere, de in dat land eder ute deme lande gevort solen werden. — Welckers de kopman belevede in maten vorgescreven unde de radessendeboden so to doende togesecht hebben, deshalven de radessendeboden unde ock de kopman to twen uren na middage weder to samende wolden komen, vortan in desse dinge to sprekende; unde dat men wolde vorramen laten, wo de kopman den steden loven unde vorsegelen solen etc.

17. Item to twen uren namiddage quemen de radessendeboden unde de rad to Lubeke weder tosamende, dar de borgermester van Lubeke vortalde, dat he unde de anderen borgermestere myt mester Johanne, den ogen asten[i], weren tor sprake gewesen, de en hadde gesecht, sere nutte to wesende den dach to besenden, unde dat de here koning den steden wal geneget were; syn gnade wolde ock van Alborch uth segelen unde[k] pinxsten bereide wesen.

a) vame Stralessunde *R.* b) deme *R.* c) besendende *R.* d) aftostellende *R.* e) wolden overspreken *R*, over to sprekende *LW.* f) besenden *W*, besendende *R.* g) besendende *R.* h) stellende *R.* i) arste *W*, arsten *R.* k) up *W.*

[1]) *Vgl. n. 113, 116, 117, 160, 188.*

18. Item so qwam de kopman van Bergen up, umme vorder in de handelinge to sprekende, de dan der heren vorraem begerden to wetende.

19. Item geven de heren deme kopmanne vor, dat se desser sake halven an den heren koning wolden scryven, en de tyd to vorwitlikende.

20. Item dat men de schepe, de nu geladen syn, segelen lete unde alle anderen schepe up de vlote liggen unde nyne ander schepe segelen solde laten er der tyd, unde dat de kopman up de anderen vlote dat meste volck beholde; unde dit sal men an de van Rostocke, Stralessund unde Wismar scryven, sodaneme vor to wesende. Unde dat men van den[a] gude, dat nu int land kumpt by dessen ersten schepen, vortan dat schot sal nemen, unde dat men den Suderseschen steden solde scryven dat (gelech)[b] unde dat se de ere wolden underwisen, to doende gelick anderen van der hanze.

21. Item de vlote solde syck sammelen tome Staber.

22. Item de kopman begerde, de schepe, de gevrachtet weren, beliggende to bliven[c], want de kopman sere mede en wech solde tyden unde der vlote nicht vorbeyden.

23. Item hyr entegen de radessendeboden bewogen, sodanes umme vorderffliker guder willen ock umme der schipper unde eres volckes vorderven willen nicht nutte; doch konde de kopman yenige redelike myddele vinden, den schiphern vorbeteringe to doende, so dat se nicht vorderven worden unde so eyne lymplike reyse[d] vunden, wolden de heren gerne horen; irkanden id ock wal nutte vor de stede unde den[e] kopman, want de inseten des landes dorch dat gud, dat myt den ersten schepen nu so in dat land queme, sere solden werden gestercket. Hyr up de kopman nam besprake.

24. Item brachte de kopman weder in, dat en nutte beduchte, dat se den schiphern mogelike vorbeteringe willen gheven, den jennen, de gud inne hebben, na deme men doch up pinxten[1] rede sole werden, unde willen syck myt den anderen schepen to vrachtende unde bereide to wesen[f] gerne dar na (richten)[g]. Hyr up de van Rostocke, Stralessunde unde Wismar ere beraid begerden an ere oldesten to bringen[h] unde myt den[i] besten vort to settende, unde dat de kopman wen dar hen schickede, dar to de redere de ere dar by vogen solden, de schippere myt mogeliker vorbeteringe tovreden to stellende, unde dat de kopman wolde scryven van hyr an syne vrunde, de gudere beliggende[k] to latende unde de schepe nicht segelen to latende, behalver weren welcke alrede en weck[l], dat moste dar by bliven, sunder de anderen[m] solden beliggende bliven.

25. Item de heren radessendeboden unde de rad to Lubeke geven deme kopmanne to antworde gegevener[n] maten boven berord, dar up de kopman sede, se rede dat vorscreven hadden. Vorder sede de kopman, offt welcke schepe na desser tyd uth segelnde worden, seggende, dat se in Schotlande effte Vlanderen solden wesen, unde went he[o] by de Nese queme, so na Bergen segelden, den anderen to vorvange, wo dat staen scholde. Dar up de radessendeboden syck bespreken. — Hyr up is besloten, dat de schipper salen besweren, dat se in Schodlant[p] unde nicht to Bergen willen syn; schege id dar en boven, dat id de kopman straffe unde rychte na syner ordinancien unde macht en van den steden

a) deme *R.* b) gelech *WR*, gelich *L.* c) blivende *R.* d) wise *W*, wiise *R.* e) den *fehlt R.* f) wesende *R.* g) richten *R*, to richtende *LW.* h) bringende *R.* i) deme *R.* k) beliggen *R.* l) enwege *R.* m) de *R.* n) gegeven in *W*, gegeven *fehlt, dafür* in *R.* o) se *verbessert für* he *R.* p) ifte Flanderen *R.*

[1]) *Mai 30.*

gegeven; id en hadde en noitsake benomen. Unde dat eyn iderman noch an syne frunde solde scryven, de eme gudere gekofft hadde, syck des schependes to entholden. — Vordermer wolden de radessendeboden vorramen laten, wo de kopman to Bergen des schotes halven to belevende unde betalt to werdende vorsegelen solde. Welck se den alderluden morgen[1] wolden horen laten unde dar mede deme kopmanne orleff geven.

26. Item gaff Hans Medinck under langen vorhandelinge vor, dat he van deme heren koninge vorstaen unde he em bevolen hadde, an den rad to Lubeke to bringende, in deme se de nederlage to Bergen beholden wolden, dat de stede den dach denne to Bergen mosten besenden; syn gnade wolde de van Dantsyke de ere dar to senden[a] ock vorscriven. Is besloten, dat de radessendeboden ock de[b] van Dantsyke wolden vorscryven[c] unde en sodans van en begeren der geliken.

27. Item vordermer is bel(e)vet[d], an den heren koning to scryvende, dat men den dach besenden wille[e], begerende, ensodans by tyden vor pinxsten[2] to bescheende unde en des tyd to vortekende[f] unde ock eyn ungeverlich nottrofftich seker geleyde vor de radessendeboden unde de ere en to gevende unde by den sulven boden an de van Lubeke to erer aller besten to sendende etc.

28. Desse nabescreven personen van den Bergervarern[g], nemliken Brant Hogevelt, Everd Holeholsche, Hans Segebode, Merten Fertz[h], Lambert (Loeff)[i], Laurensz Langhe, Helmich Hesselman[k], Hans Overkercke[l], Bertold Bremer, Hans Schulte, Claus Maen, Brun Hoveman, Hans Medinck, Kummerouw[m] unde Mathias Koen[n] mit ener merckliken[o] vorsammelinge, boven hundert personen imme tale[p], vor deme ersamen rade to Lubike[q] erschinende etc.

29.[r] Item van der Hollander wegen des dages halven bynnen Bremen to holdende en hebben de van Lubeke noch nyn antword; wes en deshalven beyegent, willen se den anderen steden unvormeldet nicht laten[3].

30. Item worden der van Collen, der van Bremen, Deventer unde Swolle breve gelesen[4] angaende Herman van Wesele, Gerd[s] unde Peter, syne sone, de se begerden na lude der concordien weder up den staelhoeff to Lunden in to nemende.

31. Item is besloten unde ingesat, dat de schippere to Bergen scholen schoten van eren schepen[t] so wal alse de kopman van synen guderen.

32. *Folgt n. 180.*

C. Beilagen.

180. Der Kfm. zu Bergen beurkundet, dass er in den Beschluss des Städtetags zu Lübeck, den Tag in Bergen zu besenden und die Kosten der Gesandtschaft durch eine Auflage auf das Kaufmannsgut aufzubringen, willige. — 1479 [März 16[5]].

L aus der Handschrift zu Lübeck, Entwurf.
W aus der Handschrift zu Wismar, Entwurf.
R aus der Handschrift zu Rostock, Entwurf. Ueberschrieben: Hir na volget de copie des breves, alse de copman to Bergen den sosz steden des schotes halven vorsegelen schal.

a) sendende *R.* b) den *R.* c) scriven *R.* d) belevet *WR*, belovet *L.* e) wille *fehlt W.* f) vortekenende *R.* g) Bergervarers *R.* h) Marten Fferst *W*, Fērst *R.* i) Loeff *WR*, Woff *L.* k) Hasselman *W.* l) Loverkerke *R.* m) Krumvot *W.* n) Kōne *R.* o) meer merkliker *R.* p) i. t. *fehlt R.* q) unde den vorscreven radessendeboden sin irschenen *R.* r) *§ 29 und 30 fehlen W.* s) Gerde *R.* t) v. e. sch. *fehlt R.*

[1]) *März 16.* [2]) *Mai 30.* [3]) *Vgl. n. 177 und 178.* [4]) *Vgl. n. 172, 174, 175.* [5]) *Vgl. n. 179 § 25.*

Allen unde etlichen, watterleye states, condicie eder[a] werdicheide de syn, geistlick[b] offte wertlick, dar desse unse breff vorkomende wart, de eme[c] sehen, horen offte lesen, unde bisunderen juw ersamen wysen mannen, heren borgermeisteren unde radtmanne der soesz Wendesschen stede samptliken unde bisunderen, unsen leven heren unde frunden, doen wy alderlude, kopmans rad unde ghemeyne kopman der Dutschen hanze to Bergen in Norwegen vorkerende nach erbedinge unses wilgen denstes unde vruntliker grote eynem etliken na synem state unde geboere witlick, openbaer betugende in unde mit dessem openen breve: so alse denne etlike myshegelicheid unde onwille tusschen den rederen unde undersaten des vorberorden rikes Norwegen unde deme kopmanne to Bergen in deme sulven rike residerende is irresen, deshalven gii unde wii up gesynnes[d] des irluchtigesten unses gnedigesten leven heren, des koninges etc. juwe unde unse sendeboden, umme de sake unde myshegelicheid gutliken hen to leggende, vorder qwat to vormidende, up Bartolomei[1] latest vorleden to Kopenhaven gesant, de syck dar gutliken mede bekummert hebben, welck ungesleten gebleven, eyn gutlick upslach gemaket unde, to vorjaar deshalven juwe radessendeboden in Norwegen myt syner gnaden eder syner gnaden merckliken rederen umme sodanen onwillen noch by to leggende to sendende, begert unde vorgeholden is; dar up juwe radessendeboden, na deme se des neyn bevel hadden, ruggetoch genomen, en sodans weder an juw to bringende unde des syner gnaden juwe antworde to benalende, syck vorsecht hebben[2]. Unde alse gii, ersamen leven heren, bestantnisse der nederlage betrachtende, vorder qwat unde bloetstortinge vorhoet to blivende, umme des ghemeynen besten deshalven myt den alderluden unde kopmanne up de tyd to Lubeke wesende uns allen mede to gude underghaen syn unde juwe mercklike radessendeboden to vorjaar in Norwegen, umme sodans noch gutliken mochte werden gesleten, des wy juwen ersamheiden hoichlick bedancken, senden willen; unde alse denne, wat ensodans kostet, van deme ghemeynen kopmanne unde synen guderen, de to Bergen vorkeren, dar up men eyn schot sal setten, jarlikes van den alderluden truweliken vorsammelt alle jaer an de alderlude to Lubeke to sendende, umme dar van eynen yewelcken van juw sees steden na avenante to entrichtende, unde in veer eder viff jaren ton langesten van den guderen, de in eder uthe dem lande ghaen, alle betalt sal werden, so endusdanes[e] geborlick unde in anderen stapelen in geliken bescheen is, so unse alderlude unde de ghemeyne kopman van desser natien to Lubeke up datmael wesende umme alles besten willen sodans angenomen unde belevet hebben; welck wy alderlude, kopmansraed unde ghemeyne kopman der Dutschen hanze vor uns unde unse nakomelinge so ock angenomen, approbert, ratificert unde belevet hebben, annemen, approberen, ratificeren unde beleven, dat ock also in krafft desses breves in guden truwen gelofliken redende unde lovende vor uns unde unse nakomelinge, dat wy sodane schot truweliken vorsammelen unde alle jaer an de alderlude to Lubeke, umme dar van juw heren in maten vorberord na avenante to entrichtende, unde dat en sodanes bynnen vyff jaren ton langesten deger unde al betalet sal werden, sunder insage, wederrede, behelp oversenden willen, welck wy loven stede, vast, sunder nygefunde, argelist unde bedrechlicheid unvorbroken wal to holdende. Unde desses to merer orkunde, sekerheid unde vorwaringe hebbe wy des kopmans to Bergen ingesegel vor uns unde alle unse nakomelinge

a) unde *WR.* b) gēstlik *R.* c) ene *WR.* d) gesynnent *R.* e) en sodanes *R.*

1) *Aug. 24.* 2) *Vgl. n. 153.*



witliken nedenne an dessen breff doen hangen, de gegeven[a] is[b] in den jaren unses heren 1479 ame dage etc.

181. Instruktion für die Gesandtschaft nach Bergen. — 1479 Juli 3.

Aus StA Lübeck, vol. Irrungen und Negociationes puncto privilegiorum des Comptoirs zu Bergen.

Item desse nascreven werve worden den heren radessendeboden heren Brune Bruskouwen, borgermestere, unde heren Brande Hogevelt, radmanne to Lubeke, bevolen uppe de reise to Bergen jegen den heren koning etc. anno etc. 79° ame sonnavende na visitationis Marie[1].

1. Item wat van ordelen uthgesproken is, dat men dar vaste uppe sta, dat de bii macht bliven.

2. Item wo woll Bode Stolle unde sine kumpane uppe ener daghvard gesecht hebben, were des behoff, so wolden se ere tuge etc. wol vorbrengen, mit sulliken worden hebben se sik nêner tuge beropen, alse se doch mênen[2].

3. Item uppe dat uterste dar upp to stande, dat de schomakere nicht werden wedder uppe de strate gestadet.

4. Item worden se jo darupp gestadet, so schal men se bii beschede darupp staden unde sunderges, dat se wedder bringen, wes se in gelde, privilegien, breven unde scriften afhendich etc. gemaket hebben[3].

5. Item ift de schomakere nicht tobetalende hedden, so tobevruchtende is, so mach men des besten na deme olden werve mit den anderen steden unde copmanne ramen.

6. Item men kan den schomakeren nabringen, dat se gelt unde breve afhendich gemaket hebben, welk bewiis bii deme copmanne to Bergen wesen môt.

7. Item men mot uppe de olden besittinge stån, wat rechticheide men uppe de ampte hebbe, unde dat se stedes under deme copmanne zin gewesen unde nicht under der herschupp etc. Anders en heft men neen bewiis.

8. Item men môt stån uppe de olden besittinge van den broken under deme copmanne, men an hals unde hand behoret der herschupp etc.[c]

9. Item ift de copman under sik mishegelicheid hedde, dar schal men sik int beste mede bekummeren, dat sodanes gevlegen wêrde.

10. Item wes men nicht bewiisen kan mit privilegien unde breven, dat men denne mit den anderen steden unde copmanne darumme spreke, wo men sik dar best bii hebben moge unde dat beste dar bii doen.

11. Item ift de koningk se anville, mit eme na Drüntem to segelende efte ander wegene etc., des en heft men neen bevel.

12. Item ift de here koning edder sine sendeboden to Bergen nicht en weren, wannere desse heren etc. dar quemen, denne scholen se dar 2, 3, 4 ifte 5 wekene liggen. Queme he ifte sine sendeboden denne nicht unde krege men ock nene tidinge van en etc., so mochte men wedderumme segelen.

13. Item nichtesdemyn mach men vorhoren bii des riikes to Norwegen rade, ift se ok jenige bevelinge van dem heren koninge desser daghvard halven hebben.

14. Item dat olde werff, des besten in allen dingen to ramende.

a) unde gescreven *WR.* b) na Godes bort veerteynhundert ame negenundèsoventigesten jare ame dage *R.* c) *Am Rande:* de primo articulo *L.*

1) *Juli 3.* 2) *Vgl. n. 64.* 3) *Vgl. n. 104 § 18.*



182. *Nachrichten vom Abbestellen der Tagfahrt zu Bergen*[1]. — *[1479] Juli 6.*

Aus StA Lübeck, angehängt unmittelbar an n. 181.

Item des dinxedages na visitationis Marie virginis, 6. die mensis julii, do wart desse daghvart dorch den heren koning to Dennemarken afgescreven, unde de breff wart den borgermesteren geantwordet ummetren (!) achte uren in de klocken des morgens, alse de heren radessendeboden to 12 uren darna to schepe varen wolden mit der van Hamborgh radessendeboden.

Item do hadden der stede Rostocke unde Wismar radessendeboden alrede to Rümzoe, dar sik de sendeboden unde copvarere vorgadderen wolden, mit den eren wol achte dage legen, so men mênde.

Item de vame Stralessunde screven desse daghvard aff, so ere breff uthwiset.

Item des midwekens[2] vro morgen voren de ergenomeden heren radessendeboden van Lubeke to schepe na bevele des rades unde leten ere kisten, gud unde tüch wedder upschepen unde bevolen den schipheren, Bergervareren unde volke der schepe, de na Bergen dechten to segelende, dat se sik truweliken scholden tohope holden unde en islik deme anderen in sinen noden bistendich wesen unde sunderges darumme, dat de Franszousen mit velen schepen in der zee legen, der se sik, wo wol id noch etlike jare twisschen deme heren koninge van Frankryke unde den henszesteden in fruntlikeme bestande stünde, bevaren mosten[3]. Darmede de Bergervarers afsegelden.

D. Korrespondenz der Versammlung.

183. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Danzig: setzen auseinander, wie vom K. von Dänemark eine Tagfahrt in Sachen des Kfm. zu Bergen in Bergen selbst vorgeschlagen und von den Städten jetzt angenommen worden sei zum Besten des Kfm.; fordern Danzig auf, mit nach Bergen zu senden. — 1479 März 16.*

Aus StA Danzig, XXV A 18, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Denn ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren, schepenn unnde rade to Dantziicke, unsen bisunderen guden vrunden.

Unsen vruntliken groet mit vormogen alles guden tovorne. Ersamen wise heren, bisundere guden vrunde. De irluchtigeste hoichgeborne forste unde here, here Christierne, der riike Dennemarcken, Sweden unde Norwegen koningk etc., hadde an uns etliker irresenen myshegelicheidt unde unwillen tusschenn des riikes Norwegen redere unde undersaten unde deme kopmanne der Dutschen hanze to Bergen in deme sulven riike vorkerende entstaen, unse radessendeboden deshalven bii siine gnade to Kopenhaven ummetrend Bartolomei[4] lest vorleden to schickende, umme sodane myshegelicheid bii to leggende, doen scriven, deme wii siinen gnaden to walgevallen also gedaen unde unse radessendeboden darhen in sulcker andacht, de sake dar bii gelecht solden siin geworden, gesant hebben; welcket, na deme des riikes Norwegen redere dar do nicht en quemen, ungescheden staende gebleven;

[1] *Vgl. n. 187 und 190. Die Chronik des Sekretärs der Bergenfahrer Christian von Geeren, St. Bibliothek Lübeck, hat zu 1479:* Do Johannis dach *(= Juni 24)* vorschreff to dage to Bergen koning Kersten alle zestede myt deme copman. Alse alle ding berede was, quam affbot 3 stunden tovorne de bassune klingede. Schade deme copman 3000 gulden unde mer. *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 3, 349:* 120 ℔ 17 ß 4 ₰ domino Henningo Buring expedito ad quandam dietam in Bergen in regno Norvegie celebrandum, que tamen effectum non sortiebatur, quia per dominum regem cassata fuit.

[2] *Juli 7.*

[3] *Vgl. n. 207.*

[4] *Aug. 24.*

unde van deme heren koninge unse radessendeboden in Norwegen to vorjaer der sake halven, umme de denne to slitende, dar to sendende begert geworden is, dat unse radessendeboden, so se darvan nyn bevel hadden, an uns to bringende unde siine gnaden des unse andacht to vormelde (!) angenomen unde darmede do van siinen gnaden gescheden siin. Unde want denne den gemeynen hanzesteden an dersulven nedderlage to Bergen merckliken is gelegen, ock woldan sodans uns steden sere affgelegen unde eyne unwontlike dachstede to besendende is, nichtesdemyn deme gemeynen besten to gude, orbar unde profite siin wii avereyn gekomen unde in gantzer andacht, dar eynen dach, up men des stapels dar ock nicht vorlustich en werde, dorch unse mercklike radessendeboden to lestende, hebben ock derwegene mit den alderluden unde kopmanne de reyse holdende unde dar vorkerende so vele gehandelt unde besloten, deshalven eyn schot to Bergen uptostellende, dar sodane kost, alse de radessendeboden doen, van entrichtet unde in korten jaren betalet schal werden, so uns dat togesecht unde belevet is. Unde want gii denne ock eyn mercklick ledemate dersulven hanze siin, begeren unde bidden wii hirumme andechtigen, na deme de vorberorde here koningk des geneget unde van ju ock villichte begerende is, gii uns to willen, deme gemeynen besten to gude unde wolvart juwe erlike radessendeboden to sulcker dachvart up dat vorberorde vorbliff unde des kopmans kost, so se dat belevet hebben, mede to schepe darhen utferdigen unde vor pinxsten [1] tome Staber bii Vemeren, na deme men in eyner gantzen vlote segelen sal unde nemande vor der tiid erlovet sal werden, umme vortan mede to segelende unvorlecht unde nicht afftoslande, so wii uns darto genszliken vorlaten, dar ock schicken unde hebben willen. Dat vorschulden unde vordenen wii in geliken offte groteren saken, dar siick sodans geborde, allewege gerne, hiirvan juwe gutlike riichtige bescrevene antworde bii dessen unsen boden begerende. Gode deme heren salichliken bevolen. Screven under der stad Lubeke secrete, des wii nu tor tiid samptliken gebruken, ame dinxedage na oculi anno etc. 79.

Radessendeboden der Wendeschen stede nu tor tiid bynnen Lubeke to dage vorgaddert unde de raedt darsulvest.

184. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 183 nach fast vollständiger Wiederholung dieses Schreibens:* Erszame vorsynnighe herrnn, besunder gunstige frunde. Wy sodane dorch denn herrnn konigk unnd juwe erszamheide in Norwegen vorramede daghevarth, umme sulkene tusschen des rykes to Norwegenn redernn unnd deme coppmanne der Dutschenn hannsze darsulvest vorkerende irresene miszheglicheit unnd twedracht hentoleggende unnd to vorenighenn, unns gerne wolden beflitigenn to besendenn; sunder also et denne nhu tor tydt mit unns im lande gelegenn is, unnd ock de stelle der benomden dagefarth gantz wyth unnd verne syn affgelegenn unnd eyne unwonlike dachstede, so gy herrnn ock sulvest inn juwem breffe beroren, unnd unns mheer unbequemliker to beszendenn is, mogen juwe wiszheide dirkennen unnd merkenn, wy sodane dagefarth nicht konnen irlangenn. Ock nha deme denne de Wendeschenn stede in der gedachten nedderlage unnd stapell gemenlik plegenn to vorkerenn, duncket uns en sodane besendinghe mheer boquemliker denn unns to weszenn; wente wat fordels ock pund der privilegien dar gegeven de unnszen bettheer to hebbenn gebruckt unnd genatenn, isz woll by denn juwen unnd unnsen guden luden, de dar

[1]) *Mai 30.*

vorkerth unnd gelegenn hebbenn. Bidden hirumb in andachtigem flythe deger fruntlikenn juwe erszame wiszheide, sodane unnse entschuldinghe nicht to miszheglicheit, sunder im bestenn gutlikenn upptonemen unnd mit dem cappmann (!) derhalven to sprekende unnd tho vorfogende, de unnszen darhen vorkerende der privilegienn unnd frygheidenn dar gegeven glick andern uhter hansze coppman gebrukenn mogenn unnd genetenn. — *[14]79* (am middeweckenn na quasimodogeniti) *April 21.*

StA Lübeck, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 6. mai 1479, angaende de besendinge in Norwegen.

E. Nachträgliche Verhandlungen.

185. Rostock an Lübeck: theilt mit, der K. von Dänemark habe ansagen lassen, dass er Mai 18 (ame dinschedage na vocem jocunditatis neghst kamende) *nach Rostock kommen werde; räth, Lübeck möge seine Rsn. schicken* (efft men wes gudes van wegen der Bergherwarer unnd ock andernn notsaken dat gemene beste belangende by sinen gnaden muchte erlanghen). — *1479* (ame sonavende nha cantate) *Mai 15.*

StA Lübeck, Or., Sekret wohlerhalten. Aussen: Recepta 17. mai 1479.

186. Rostock an Lübeck: theilt mit, dass Markgraf Johann von Brandenburg gestern mit dem H. von Meklenburg nach Rostock gekommen, dieser heute wieder abgereist sei, der K. von Dänemark aber heute oder morgen noch kommen werde; fordert auf, Rsn. zur Verhandlung mit dem K. wegen der Bergenfahrer herüberzuschicken. — 1479 Mai 18.

StA Lübeck, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta Veneris post ascensionis domini[1] 1479.

Denn erszamen unnd wiszen mannen, hernn borgermeisternn der stat Lubeke, unnsen beszundernn vrunden.

Unnsen fruntlikenn grudh mit vormoge alles gudenn vor. Erszame unnd wisen hernn, besundernn guden frunde. Juwe gude meninge, durch Hans Sehusen, juwen dener, ahnn unns vorfordert, hebben wy to guder mathe wal vornamen unnd dancken juw der allewege gerne, vorhapen unns doch, de dinghe scholen wol werden bliven sunder vare. De junghe here marggreve Johansz van Brandeburgh isz ghisterne ame mandage na vocem jocunditatis[2] mit unnszem gnedighenn hernn van Mekelinburg bynnen unsze stad gekamen mit gantz ringhem volcke; des denne desulve unnse here van Mekelinburg huten dat[o] desses breffes wedder is gereyszet nha Zwerin, so dat de genante here marggreve mit gantzem klenen volcke mit uns tor stede gebleven is etc. De here koningk der dryer rike wert noch huten effte morghen ame midweke nha vocem jocunditatis[3] sunder twivel bynnen unnse stadt sakehalven kamende. Muchte gy denne deszgeliken juwe erliken hernn radessendebaden, so gy vormalsz hebben gescreven, ock mit denn aldir ersten by unns tor stede schicken der Bergherварer unnd andern nottrofftighen saken halven, duchte uns zer wesen geraden. Jodoch, guden frunde, efft gy denne deme so nicht konden don unnd wy wes gudes deme gemenen beste to profyte mochten vortsetten, deden wy mit allem flyte gerne. Gade deme hernn bevalen. Screven ame dinschedage na vocem jocunditatis anno etc. 1479.

Borgermeistere to Rozstogk.

[1]) *Mai 21.* [2]) *Mai 17.* [3]) *Mai 19.*

187. *Christian I., K. von Dänemark etc., an Lübeck: antwortet auf eine zweite Anfrage Lübecks wegen des verabredeten Tages in Norwegen, dass er die erste Anfrage gleichen Inhalts dahin beantwortet habe, dass er in allernächster Zeit absegeln würde und 14 Tage nach Johannis in Bergen zu sein hoffe; das beabsichtige er auch noch jetzt*[1]. — *Schloss Kopenhagen, 1479* (ame frigdage negest na corporis Christi) *Juni 11.*

RA Wismar, Lübecker Abschrift.

188. *Stralsund an Rostock: erklärt, dass es das auf einer Zusammenkunft mit den Rostockern in Dammgarten gegebene Versprechen, den Tag in Bergen mit besenden zu wollen, nicht halten könne, weil der Friede mit dem Markgrafen zu Ende gehe* (wente de vrede unde uppslach tuschen deme heren marggraven, unsem heren unde uns siik nicht furder vorstrekket, men na korten dagen uthgande is); *theilt mit, dass es ebenso an Lübeck geschrieben habe*[2]. — *[14]79* (in crastino Viti martyris) *Juni 16.*

RA Rostock, Or., Sekret erhalten.

189. *Wismar an Rostock: antwortet umgehend auf ein Schreiben Rostocks, dass es den Brief Lübecks wegen Besendung des Tages zu Münster mit den Niederländern noch nicht beantwortet habe; bittet wegen neuer Nachrichten aus Dänemark um eine Zusammenkunft* (unde alsz gii bii deme latesten juwes breves beroren, wo des irluchtigesten hochgebaren fursten koninghes to Dennemarken etc. secretarius zii bii juw ghewesen, juw berichtende mercklike stucke unde saken juw unde uns andrepende, de gii uns to der tiid nicht vorschriven konden etc., wo juwer ersamheyd breff dar breyder van begrepen hefft etc., deshalven bidden unde begheren wii mit flite, gii uns willen vortekenen, so gii alder kortest moghen, stede unde tiid, wor gii de juwen mit sodanen merckliken stucken unde saken, de unsen muntliken to berichtende, hebben willen; dar willen wii de unsen gherne tor stede voghen, umme sodans an syk to nemende unde bii uns to bringhende, upp dat wii uns mit juw darna deste beth to richtende hebben, so des best behoeff wert tho dônde). — *[14]79* (ame vrighdage na Viti martyris) *Juni 18.*

RA Rostock, Or., mit Resten des Sekrets.

190. *Christian I., K. von Dänemark etc., an Lübeck: antwortet auf dessen Zuschrift, dass es wegen der vorgerückten Jahreszeit schwierig sei, den Tag in Bergen noch zu besenden, dass auch er um dieser und anderer wichtigen Sachen willen den Tag auf den nächsten Sommer zu verschieben geneigt sei und dass er einige Räthe nach Bergen geschickt habe, um die Streitigkeiten zwischen des Königs Unterthanen und dem Kfm. bis zum nächsten Sommer beizulegen; ersucht die Städte, auch Weisungen zum Frieden bis dahin zu geben, besonders die Verhältnisse der Schuhmacher wieder in der alten Weise regeln zu wollen* (dat de schomaker brugge boven alle dingk wedder in ere olden puncte unde wesen komen moge)[3]. — *Schloss Kallundborg, [14]79* (ame midweken na Petri et Pauli apostolorum) *Juni 30*[4].

Aus StA Lübeck, vol. Irrungen und Negociationes puncto privilegiorum des Comptoirs zu Bergen, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 7 die mensis julii anno etc. 79.

RA Rostock, Lübecker Abschrift.

[1]) *Vgl. n. 182 und 190.* [2]) *Vgl. n. 179 § 12 und Barthold, Gesch. von Rügen und Pommern IV, 1, 401.* [3]) *Vgl. n. 182 und 187.* [4]) *Wismar an Rostock: übersendet einen an demselben Tage erhaltenen Brief Lübecks. — [14]79* (de mithwekes infra otavas visitacionis Marie) *Juli 7. (RA Rostock, Or., mit Resten des Sekrets).*

191. *Köln an Lübeck: antwortet auf das von März 16 datirte Antwortschreiben der wendischen Städte auf n. 172; setzt auseinander, dass Hermann und Gerhard von Wesel nicht, wie die Städte behaupten, Hauptanstifter der Feindschaft zwischen den Kölnern und den übrigen Kaufleuten auf dem Kontor zu London gewesen seien; leugnet, dass seine Rsn. auf der Tagfahrt zu Bremen vorgegeben haben, die Ausgeschlossenen seien in Wesel Bürger und nicht in Köln; fordert auf, den Kfm. zur Wiederaufnahme des Hermann von Wesel und der Seinigen anzuweisen, damit der Bremer Vertrag vollständig zur Ausführung komme. — 1479 Aug. 28* [1].

L aus StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II, Or., Sekret zum grossen Theil erhalten. Aussen: Recepta amme avende exaltacionis sancte crucis [2] anno etc. 79.

K StA Köln, hansische Briefe, mit Siegelstreifen und Einschnitten für dieselben; ebd. noch ein zweites gleiches Exemplar, doch von anderer Hand geschrieben; im Kopiebuch n. 32 f. 159a findet sich ausserdem eine Abschrift.

Den eirsamen vursichtigen ind wiisen burgermeisteren ind raitmannen der stat Lubeke, unsen besonderen guden frunden.

Unse fruntliche groisse ind wat wir guetz vermoigen. Eirsame vursichtige wyse besonder gude frunde. As uwe eirsamheit myt den eirsamen radessendeboiden der Wendesche steide up unse vurschrifft an uch gedaen [3], omme Herman van Wesell, syne soene ind geselschafften, unse burger, in macht der concordien zo Bremen anno 76 Bartholomei [4] gesloten an den vier stapelen der hanszen weder to ontfangen, gelych ander unse burger untfangen weren etc., uns amme dynstage nae oculi [5] nyestvergangen wedergeschreven hait, dat der vurgerorden concordien halven gheyn gebrech by uch gespoert oder befonden soele werden, so ir hofft; sonder as Herman ind Gerart, syn son, ansetter ind heufftluyde der dynge in Engellant seulden syn geweist, des sich die koepman up vyll dachfarden beclaegede ind ouch laetzst to Bremen unsen radessendeboiden vurgehalden ind to kennen gegeven sy, die up die tyt, so ir verdenckt, darup antworden, dat Gerart zo Wesel ind nyet zo Coelne burger ind wonafftich were, dairomme hey in der concordien, so wir syner nyet antreckden, nyt buyssen bescheden ind benomet sy geworden, befruchten uch ouch ind sy to betrachten, off die selve Gerd up den stailhoff weder ingenoymen wurde nae luyde der concordien, angesien hey doeselffs unse burger nyet en were, etliche van den koepluden syns regimentz ind schaden gedencken ind myt yem to onwillen ind slachtinge komen, dair mordt ind ander quait van entstaen moechte, deshalven die steide der hanszen yrre privilegien ind die koepman lyffs ind guetz verlustich mochte werden, van uns begerende, sodaens mede to betrachtende, nae dem id uns so hoege as uch antreffen seulde, wes vor dat gemeyn best were; aver dat syn broider ind yre geselschap up den staelhoff genoymen ind gelych anderen verdadyngt werden, sy wol uwe wille. Ir wilt ouch dem heren koenyng van Engellant schryven na luyde der concordien, der ir genoich denckt to doene, ind dem koepman to Londen der gelychen, sich geburlich ind schicklich in diesen dyngen to haldene, so sy aen allen twyvell wol doene werden by der hulpen Gotz etc., wie dat vorder uwer eirsamheit brieff inneheldt: hayn wir gehoirt ind wale verstanden ind sulche uwe schrifft dem vurgerorden Herman ind Gerarde, syme soene, vurgehalden, die uns dairup, so vyll sy dat beroert, zo kennen gegeven haint, dat sy geyne ansetter noch heufftlude der dynghe in Engellant geweist syn,

[1]) *Vgl. n. 169—176, 179 § 30.* [2]) *Sept. 13.* [3]) *n. 172.*
[4]) *Aug. 24.* [5]) *März 16*

dae van deme koepman schade off unwille entstanden sy, ind weulden ouch ongerne sulchs gedaen haven ind doen, id en soele sich ouch nyet anders befynden, dan yre meynonge ind vursatz alletziit geweist sy, den koepman te vurderen ind syn best vort te stellen, wie wale sy zer onscholt dartegen vermyrckt ind bedacht mogen werden, dairan yn ongutlichen geschie ind ouch unse burger diickwyle in Engellant nyet van yren schulden schaden, last ind verdries gehadt ind geleden haven. Sy hoffen ouch to Goide, sich to des koepmans besten ind furdernisz to halden, dat des befruchten, dairvan ir schryfft, geyne noit soile syn, uns daemyt hoeglichen ermanende, dat sy alleweige unser steide burger geweist ind noch syn ind die concordie vurscreven up unse burger int gemeyne stae sonder eynichte uteneymonge oder exceptie eynicher personen in sonderheit, dardurch sy in der selver concordien billich myt begriffen syn ind der as wale as eyniche ander sonder indracht gebruychen, dat yn doch durch contrarie beveyll uwer eirsamheit noch ter tyt nyet en have mogen geschien in achtersetzonge yrre eren, gelimps ind walfart ind zo yren groissen schaden, as yn beduncke. Ind haynt uns dairomme gebeden, uwer eirsamheit ind die ander Wendesche steide noch eyns myt unsen schrifften gutlichen zo versoechen ind zo bidden, dat sy gelych anderen unsen burgeren to Londen ind an den anderen stapelen der hanszen noch ingenoymen, ontfangen ind to gelaten werden. Angesien dan, besonder gude frunde, soliche reden ind daeby myt gemyrckt, dat wy van unsen radessendeboiden up die vurgenante dachfart zo Bremen gesant verstanden hayn, dat yn nyet verdencke, sy gesacht soelen haven, dat Gerart up die tyt to Wesel ind nyet to Coelne burger ind woenafftich wer, dan so uwer eirsamheit ind etlicher ander steide sendeboiden den vurgerorden Herman, Geirhart, synen son, ind mee andere unser burger buyten die concordie gerne gehalden hedden, dairinne die unse geynicher wyse consentiren woulden, dat do nae vast bekallongen tusschen beyden gehadt, ame lesten aen eyniche exceptie die concordie strack gesloten sy worden, ind wir ouch getruwen, die vurgerorden Herman ind Gerart van Wesell sich bii dem gemeynen koepman gutlichen, fruntlichen ind liefflichen halden soelen; begeren wir seer andechtlichen, uwe eirsamheit wille uns zo lieve allen zorn ind onwillen, wes des tegen Herman ind synen son, unse burger, noch syn mochte, vallen laissen ind vort achterfolgen sulche egenante concordie ind certificatieschrifften darup dem heren konyng (overgesant)[a], dairinne nyemant van den unsen uyt gescheyden en is, noch ernstlichen doyn schryven an die eirsamen alderman ind gemeynen koepman zo Londen in Engellant, dat sy den vurgerorden Herman ind Gerart, synen son, unse burger, zo yren gesynnen ouch inneymen ind sy mit der hanszen vryheyden ind privilegien verdadingen ind beschirmen ind nae luyde der vurgenanten concordien tractiren gelych anderen unsen burgeren, up dat an uwer eirsamheit nyet gespoert noch befonden en werde gebrech der concordien vurscreven ind wir ouch yrs degelichs versoechs entdragen moegen blyven. In diesen, besonder gude frunde, uch noch so gutwillich bewysen, as wir uch des ind allis guden gentzlichen tobetruwen, willen wir gerne zo synen tzyden weder gonstlichen verschulden, ind wes die vurgerorden unse burger dieser unser gutlichen schrifft ind begerden gefurdert moegen syn, begeren wir eyne gutliche wederbeschreven antworde by diesem unsem boyden van uwer vursichticheit, die unse here Got tzo langen tzyden gesparen wille. Geschreven up satersdach sent Augustyns dach des heyligen lerers anno domini etc. septuagesimo nono.

Burgermeister ind rait der steide Coelne.

a) overgesant *K fehlt L.*

192. *Köln an Stralsund: macht Mittheilung von n. 191; ersucht, mitzuwirken, dass Lübeck an den Kfm. in London schreibe, den Hermann von Wesel und seine Genossen wiederzuzulassen. — 1479* (up saterstach sent Augustyns dach des heyligen lerers) *Aug. 28*[1].

StA Köln, Or. (!), mit Resten des Sekrets.

193. *Gerhard von Wesel, Bürger zu Köln, an Lübeck: weist die als Antwort auf n. 172 von Lübeck und den wendischen Städten über ihn geführten Beschwerden*[2] *zurück; behauptet, immer dem Wohl des Kontors gedient zu haben* (sonder dat ic als des gemeynen coupmans to Londen slave und denstbode achterlatende myne eygen naringe na begriip mynre viiff synne altiit vur anderen in des coupmans noden etc. tbesten gedan hebbe, arbeides noch vliit dar inne gespart, is dem almechtigen Gode und vele vrommer lude kundich etc.); *bittet nochmals um Wiederzulassung zum Kontor für sich, seinen Vater und die Ihrigen gemäss dem in Bremen geschlossenen Vertrage. — 1479* (up sondach decollacionis sancti Johannis baptiste) *Aug. 29.*

StA Köln, hansische Briefe, Entwurf mit vielen Korrekturen.

194. *Lübeck an Köln: antwortet auf n. 191 und 193, dass es nach Berathung mit den andern wendischen Städten bereit sei, Gerhard von Wesel wieder auf dem Stahlhof zuzulassen, und demgemäss an den Kfm. zu London und zu Brügge schreiben wolle; giebt zu, dass in der Konkordie zu Bremen keine Ausnahme vorgesehen sei; behauptet aber noch, dass Gerhard von Wesel damals nicht zu Köln, sondern zu Wesel Bürger gewesen sei; betont, dass derselbe um der Wohlfahrt des Kontors willen ausgeschlossen sei* (is doch umme beters willen, den sulven Gerde nicht to hoene, syner ere, gelimpes eder schaden int beste, umme nyn arger darvan to entstande, sick in egener personen des tor tyd langk to entholden bewogen). — *[14]79* (ame vrigdage vor Dyonisii martiris) *Okt. 8.*

StA Köln, hansische Briefe, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lubicenses volentes admittere Hermannum de Wesalia et Gerardum filium suum ad hanszam.

195. *Johann Bersenbrugge, Rathssekretär von Lübeck, an Gerhard von Wesel in Köln: theilt ihm mit, dass die Rsn. der wendischen Städte beschlossen haben, Gerhard mit seinen Angehörigen in den Stahlhof wieder aufnehmen zu lassen, und dass er sich viele Mühe darum gegeben habe; berichtet, welche Schriftstücke von ihm ausgefertigt worden seien in dieser Angelegenheit, und welche Auslagen er gehabt; bittet um einen Ersatz für seine Mühen und um Besorgung einiger Aufträge. — 1479 Okt. 11.*

K aus StA Köln, hansische Briefe, Or., Sekret wohlerhalten.

Deme erszamen unde vorsichtigen manne Gerde van Wesele, burgere to Collenn, myneme bisunderenn guden vrunde denstlichenn.

Mynen vruntliken denst tovornn. Ersame besunderen gude vrund. Ick hebbe juwen breff, my by dessen juwer stad boden geschicket, alse ick to hues qwam van Munster, dar ick mede tegen de van Holland, Zeland unde Vresland mit

[1]) *mut. mut. gleichlautende Schreiben sind gerichtet worden an Hamburg, Wismar, Lüneburg, Rostock. StA Köln, Kopiebuch n. 32 f. 161a.* [2]) *Vgl. n. 191, womit fast wörtliche Uebereinstimmung im ersten Theil.*

den radessendeboden der Wendesschen stede to dage was gevoget[1], entfangen unde juwe begerte unde meyninge daruth gruntliken vorstanden, hebbe ock alle scriiffte to der sake deynende, unde wo id latesten van juwen ersamen raide vorscreven was, umme de mer informacien juw to gude gerne upgesocht, de den radessendeboden der Wendesschen stede vorgelesen unde vorder nicht weynigen, sunder, God kennet, mynen utersten vliit dar angekart, alse juw desse sulve juwe bode eyndeel wal wart underrichtende, so dat gii eyn gutlick antword vor juwen vader, juw unde juwe krigende werden, welck an den ersamen raid to Collen is gescreven, de juw dat wal werden entdeckende. Is vorder besloten, to scrivende an den kopman to Lunden in Engeland ock to Brugge in Vlanderen unde en copie unde avescriiffte, so de ersame raid to Collen unde gii an den raid to Lubeke hebben doen scriven, unde dergeliken copien des antwordes, so de raid to Lubeke nu an de van Collen wedergescreven hefft, alle vorsloten overtosendende unde en darby to scrivende, der concordien to Bremen genoch to doende, juwen vader unde juw mit den juwen sunder vorder indracht intonemende, to entfangende unde geliick anderen mit den privilegien to vordedingende, darup my denne is committert unde bevolen to vorramende. Deme also bescheen sal, unde ick wil dat in der allerbesten forme to juwen besten extenderen unde maken, dat love ick juw. Item, leve Gerd, so is myne gude meninge, dat de breff mit den copien an den kopman to Lunden nu ame donnerdage erst komende[2]) sall utghaen na Brugge; dar moge gii juw wisse to vorlaten, unde ick wil van unses rades wegene darbii scriven an den kopman to Brugge, dat se ane sument den breff unde togesegelden scriiffte bii der ersten wissen bodeschup overschicken in Engeland, unde byn in meyninge, de scriiffte unde breve an den kopman to Brugge my noch veerteyn dage eder dre weken to entholden, er ick de an se wil schicken, umme sake willen to juwen besten my darto bewegende, ock up des kopmans to Lunden scriiffte vortgaen unde nicht beliggende bliven, unde de kopman to Brugge nicht en wete dat inholden der scriiffte. Unde wante dan, gude vrund, ick de scripturale[a], juw der vruntliken bedanckende, [entvangen][b], sunder alse ick denne ame latesten unde ock nu my juwer sake in alleme vlite in upsokinge, sollicitacien, vorraminge unde arbeide [angenamen hebbe][c], ock de breve unde copien in maten vorberord den kopmanne to Lunden in Engeland unde to Brugge to scrivende, vaste scriven unde arbeid wil heisschen, ock willen de boden, de de breve beth to Brugge overdregen, irkentnisse unde dranckgelt darvan hebben, dat, so my beduncket, myne heren, na deme id juw belanget unde nicht se, nicht werden bekostigen; hefft my darumme juwe jegenwordige bode angelanget unde vruntlick gebeden, dat beste to doende, ick sole des van juw unde juwen vader, so dat ick juw nicht sole misdancken, erkand werden; ock wes ick den boden, de de scriiffte unde breve to Brugge bringen na redelicheid, to dranckgelde geve, solde my van juwer wegene gutlichen weder vornoget werden, want juwe bode bii neynen gelde were, so he siick beclagede, na deme he hiir lange hadde gelegen. Ersame gude vrund, ick wil desseme, wo bovenberort wert, alle genoich doen, darto gii juw vastliken mogen vorlaten, in sulcker andacht unde vorhopeninge, gii juw sulves erkennende my mynen arbeid belonende unde, wes ick vor juw den boden to dranckgelde geve, my weder schickende unde betalende werden, so my nicht unbillick beduncket. Item, leve Gerd, ick biin vruntlick unde denstliken van juw begerende, my hiir to Collen to kopende eyn ummegaende harnsch, nemptlick eynen krevet unde ruggestucke unde eynen

a) *zweifelhafte Lesart.* b) entvangen *fehlt K.* c) angen. h. *fehlt K.*

1) *Vgl n. 217.* 2) *Okt. 14.*



blancken kragen, den kragen nicht alto hoge unde redeliken wiit, unde yo van den besten unde abelsten, dat gii hebben mogen, na der wiide umme de borst, so desse ingeslotenne mate lang is. Item ick hebbe ock tuch gehat vortiides van eynem mester to Collen, der sloech vor eyn teken eyn gekroent h eder b, dat was gud; doch kopet my desse dre stucke, alse krevet, ruggestucke unde kragen van den besten mester unde van den schoensten; wat gii darvor geven, wil ick hiir, weme gii willet, unvortogert to dancke wal betalen. Wille gii my darinne ock wes schencken vor myne moye, steyt bii juw, unde willet my dit senden mit den ersten gii mogen. Johan van Mere wart hiir ock welck harnsch oversenden, dar mochte gii id mede inslaen; ick sal dat vorgelt gerne na andele betalen. Hiir doet dat beste bii, wil ick alletiid (!) umme juw unde de juwe alletiid (!) na geboer gerne, kennet God, de juw lange gesunt mote bewaren, my nicht weder sparende in alle deme ick vormach. Screven ame mandage na Dionisii anno etc. 79.

Item dat myn harnsch sundergen gemerket werde.

Johannes Bersenbrugge, secretarius der stad Lubeke.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1479 April 20.

*Von einem solchen erfahren wir aus den als **Vorakten** mitgetheilten Einladungsschreiben. Verhandelt werden sollte über die Gesandtschaft nach Frankreich (vgl. n. 164 und 165).*

Vorakten.

196. *Braunschweig an Magdeburg: erinnert an n. 164; schlägt dieser Sache wegen eine Tagfahrt in Braunschweig April 20 vor* (und so nu sodannes eyne wile gestan heft und nu to wederdagen gekomen is, wolden gii nu de erliken stede uppe juwen orde belegen in unse stad myt den juwen ame dinxsdage na quasimodogeniti erstkomende tigen den avende hir to wesende bescheden, so wolden wii de stede hir uppe dussen orde belegen, de ore denne hir ok to hebbende, ok vorscriven); *bittet um Antwort. — 1479* (ame sonnavende vor letare) *März 20.*

StA Braunschweig, A 14 liber variarum literarum f. 154b, Abschrift. Ueberschrieben: Magdeborgh.

197. *Braunschweig an Goslar, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck, Northeim, Helmstedt: ladet nach voraufgegangener Verständigung mit Magdeburg zu einem Städtetage nach Braunschweig auf April 20. — [1479 zwischen März 20 und April 20].*

Aus StA Braunschweig, A 14 liber variarum literarum f. 155, Abschrift. Ueberschrieben: Gosler, Hildensem, Gottinge, Honover, Einbeke, Nortem, Helmestede.

Wii don juwer leve witliik, dat de ersamen unse frunde, de rad der stad to Magdeborch, und wii myt juwer leve wes to sprekende hebben, dar merkliken ane to donde is, des wii juwer leve so nicht wol vorscriven noch embeden kunnen; des hebben de vorbenomden unse frunde van Magdeborch uns gescreven, dat se de ore ame dinxsdage na quasimodogeniti scherst komende in unser stad willen hebben,

tigen den avent hir to sinde, und willen ok de andern erliken stede up oren orde belegen, de ore alzdenne hir ok to hebbende, bescheden. Des is unse beger, dat gii de juwe rades halven denne hir ok willen hebben, wante wii de andern erliken stede uppe dussen orde belegen, denne de ore hir ok to hebbende, ok bescheden hebben. Und willen hir gutwillich to sin und dusses nicht vorleggen. Dat vordenen wii umme juwe leve gerne. Juwe antwerde. Gescreven under unsen secrete.

Versammlung zu Hamburg. — 1479 Juli.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck, Lüneburg und Stade. — 1479 Mai 12 hatten die Einbecker, seit einiger Zeit mit dem Herzoge Wilhelm dem Jüngern von Braunschweig-Lüneburg auf gespanntem Fusse, durch diesen unmittelbar vor ihrer Stadt eine schwere Niederlage erlitten[1]. *Die Stadt wandte sich zunächst an die mit ihr unter demselben Landesherrn stehenden Städte Göttingen und Northeim; doch waren deren Vermittlungsversuche fruchtlos*[2]. *Göttingen brachte dann die Sache vor die sächsischen Städte, wie wir aus dem unter*

A. *Vorakten mitgetheilten Schreiben erfahren. Es fordert, wir wissen nicht sicher mit welchem Erfolge, Braunschweig zum Ausschreiben eines sächsischen Städtetages auf. — Dann wendet sich Einbeck an die wendischen Städte nebst Stade und Uelzen. Im Juli wird zu Hamburg eine Versammlung gehalten. Man verweist Einbeck an die sächsischen Städte als zunächst zu Vermittlung und Hülfe verpflichtet.*

B. *Die nachträglichen Verhandlungen geben die Antwort Einbecks darauf.*

Durch Vermittlung der sächsischen Städte wurde dann thatsächlich 1479 Dec. 5 der Streit durch den Vergleich zu Göttingen unter schweren Opfern Einbecks beigelegt.

A. Vorakten.

198. Göttingen an [Einbeck]: theilt mit, dass es Einbecks wegen Braunschweig aufgefordert habe, die sächsischen Städte auf Mai 26 oder 27 nach Goslar zu verschreiben; fordert auf, deswegen ebenfalls an Braunschweig zu schreiben. — 1479 Mai 16.

Aus StA Göttingen, Hanseatica vol. II, Entwurf. Ohne Adresse und Unterschrift.

Ersamen vorsichtigen herrn unde besunderen guden frunde. Wy hebben itzund den ersamen unsen frunden von Brunswigk uth eigener beweginge juwes

[1]) *Vgl. Grautoff, lübeck. Chron. 2, 410; Letzner, Dasselische und Einbeckische Chronica VI, 111; Rehtmeier, Braunschweig-Lüneburgische Chronica S. 756; Krantz, Saxonia XII, 23. Havemann, Gesch. d. Lande Braunschw. u. Lüneburg 1, 721. — Die Chronik des Sekretärs der Bergenfahrer Christian von Geeren (St. Bibiothek Lübeck) hat:* Anno 79 uppe den mytweken de 12. dach in meymante van deme lantgreven van Hessen, junghe hertich Wilhelm van Brunszwik worden de van Emeke slagen unde vangen. 1000 schattet. Se weren to driste, worden doch gewarnet van deme heren van Grubenhagen. [2]) *StA Göttingen, Abthlg Korrespondenz mit Städten, Briefschaften V bewahrt mehrere Schreiben, die sich auf die Vermittlung seitens der beiden Städte zwischen Einbeck einerseits, Herzog Wilhelm dem Jüngern von Braunschweig-Lüneburg und Landgraf Heinrich von Hessen andererseits beziehen.*

schaden unde bedroffnisse halven, so de clegelick unde uns van herten leyt sin, geschreven, der meyninge, se der wegen den erlicken steden desses ordes in de vordracht horende uppe midwecken edder donnerstach na deme sondage exaudi [1] nu nehist komende bynnen Goszler wolden bescheiden etc. Eyn sodanne wy juw in deme besten vorwitliken, unde beduncket uns radsam, gy de sulven unse frunde von Brunswigk dorch juwe drepelicken bodeschup, derwegen sulk bescheidinge uppe tiid vorgerort moge gescheyn, int beste besoiken, men aldar tor stede de dinge bewegen unde darup nottrofftigen radslagen, eff men darynne wes, dat juw to troste unde gude komen, vornemen moge. Darynne gy juw willet int beste beflitigen; denne wes wy juw to willen in den dingen gudes konden doyn, sin wy to doynde willich. Datum nostro sub secreto dominica vocem jocunditatis 79.

199. Einbeck an Lübeck, Bremen, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, Stade, Uelzen: berichtet über den Ueberfall Herzog Wilhems des Jüngern von Braunschweig-Lüneburg und seiner Genossen, über der Einbecker Bürger Untergang, schweren Schaden und grausame Misshandlung in der Gefangenschaft; ersucht um Vermittlung, damit seine Bürger gegen ein billiges Lösegeld befreit werden möchten; erklärt, dass bis jetzt das Anerbieten zu gütlichem Austrag durch Vermittlung nichts geholfen habe; ersucht daher um die vertragsmässige Kriegshülfe. — 1479 Juni 12.

L aus StA Lüneburg, Abthlg Einbeck, Or., Sekret aussen aufgedrückt, wohl erhalten. Aussen: Luneborch.

Ju ersamen unde vorsichtighen heren borgermestern, rhadheren unde ghemeynden der stede Lubicke, Bremen, Hamborch, Rostocke, Stralessund, Wismer, Luneborch, Staden unde Ultzen, unsen besunderen leven frunden, unde vort allen anderen vromen luden, de dussen unsenn open breff seen edder horen lesen, enbeden wii, borghermester unde rad to Einbecke, unse willighe unde fruntlike denste in beghere alles guden tovorne. Unde voghen juwen ersamheyden in klegheliken klaghen wetten, dat uppe middewecken na sondaghe cantate [2] neghest vorleden de hochgebornen forsten her Wilhelm de jungere, to Brunswiigk unde Luneborch hertoghe, sampt sinen sonen, hertoghen Hinricke, oren landen unde luden unde her Hinrick, landgraffe to Hessen, grave to Czigenhaghen unde Nidda, dorch sine unde siner gefedderen manschop, stede unde ghemeyne landschoppe in dat gherichte to Hundesrugghe, unser stad neghest gheleghen, dar unse borghere ore meygerhoffe, vorwarke, buwete unde andere ore bewechlike unde umbewechlike gudere hebben, to velde sint getoghen. Worden wy drepliken ghewernet, dat men unsen borgheren ore gudere in deme genanten gherichte to grunde vorbernen unde vornichtighen wolde, ock unse unde unser borghere kornte in unsen veltmarken vor unser stad in upsathen woren to vortreddende. So hadden wii uns mit unsen borgheren de korntreddinge unde anderen schaden der unsen to vorwarende in eyne ghemeyne landhoyde ghelecht bynnen unse neghesten landwere to Kosensen in tovorsicht, dat sick de genanten forsten unser borghere guder schaden, vordarffes entholden unde afgekart hedden, so wy myt one anderst nicht denne gud wusten unde anderst to one nicht denne gnade unde alles besten tovorsichtich woren, ock umbewust, des wy one van ere unde rechtes weghen mochten sin plichtich gewest. Unde wu wol wy one ere offte rechtes ny woren uthgegan ock von

[1]) *Mai 26 od. 27. Die Braunschweiger Kämmereirechnungen haben:* $5^1/_2$ m. 6 ß $^1/_2$ ₰ Cort Broistede, Hans Block to Helmestede vig. Johannis (= *Juni 23*) tigen de van Magdeborg andrepende de van Einbeck. [2]) *Mai 12.*



one alles dinges unvorfolghet unde umbeclaghet woren, wart uns doch schin unde sichtich, dat se der unsen buwete unde gudere vor unsen oghen lethen puchen unde vor vote lanck enwech bernen, uns to groteme vordrete, hone unde schaden. Vort, so wy to grunde kemen, dorch eyne korthe vorwaringe, de uns de genante hertoghe Wilhelm na anhaft des brandes uppe dat velt sande darsulvest, dat men uns nicht vorschonen sunder na hogheren schaden stan wolde, worden wy gesynnet, den sulven forsten unde den oren to wykende unde wedder in unse stad to thende; sint se uns mit oreme hovewarke an unde vor gherand mit volghe ores voytvolkes unde hebbet uns de unse in groten ungnaden, sulffghewold unde aller pinlicheit jamerliken vorhauwet, dar neddergeslagen, groten vordarffliken, unvorwintliken schaden anghevoycht. Unde so unse armen borghere also bedrofliken vor one in den doyd vorwundet leghen erslaghen von deme hovemanne, sint se vort von orer itliken unde dar nach van den voytluden mer denne eynmal beseen unde betastet, unde an welken jennich teken des levendes erkand wart, sint vort to dode ermordet unde gheqwetzet geliick unredeliken derthen. Vort ock de yenne, de to velde woren unde van gnaden Godes sunderliken nicht vorhod worden, sint gar na al in den doyd vorwundet unde to mysstaldicheit orer anghesichte unde lede so hartliken overfaren unde vorscheppet, dat des gheliick hir to lande in neyner mynschen ghedechtnisse nicht er geseen noch ghehort is. Unde so se der mathen overwoldighet woren, sint se in banden gelick mysdederen vorstricket, to stocken, blocken unde anderen vencknissen in der genanten forsten steden uppe slote unde vestinge wyderweghen umme gefort unde so hartliken behaft, dat orer mennich sedder bynnen unde buten den gefencknissen in groten smarten, lidende unde jamer vorstorven sint. Wy erfaren ock, dat erbenompte hertoghe Wilhelm in unse unde unser armen gefangen borgher drauw unde pinlicheyde se in groteme kummer mit watere unde brode in siner husinghe to Hardegessen heft lathen spisen, dar under, dat sere kleghelick is, mennich der sulven ghevangen van hungere unde dorste, mennich von vorsumenisse der wunden unde ghebrekes halven der arsten vorstorven unde endeyls in ander sware kranckheyde gekomen, de one nicht to vorwynnende sin, dat wol alleme manne erbarmlick is. Baven dit alle wart over uns von den genanten forsten vorhenget, dat unse borghere unde borghers meygere uth den gherichten Moringen, Hardegessen, uthe Oldendorp under Homborch, von Hardenberghe, deme Brackenberghe unde anderen orden der landschop der genanten forsten vonn Brunswiigk unde Luneborch mit brande, rove unde totastende van daghe do daghen heftighen beschedighet, so dat de unse alle orer neringe unde arbeyde nedderliggen unde vorhindert werden. Ock dat ber, alse men uns plecht afftovorende, wart in unsen affvoren upgehowet, ghenomen unde upghedreven, dar dorch uns de frygen strathen werden vorangestet unde woyste ghelecht to unsem groten schaden, hoyne unde vordarfnisse. Sodanes wy, so wy hopen, to den erbenompten forsten ny vorschuldet hebben, sunder hedden se to uns jennighe schuld ofte ansaghe ghehad unde uns dar umme vorschreven, vorfolghet offte vorklaghet, wy wolden one nach erkantnisse unser gheborliken unde ordeliken heren unde richteren, dar wy to rechte under besethen unde dinckplichtich sin, unde anderer unser heren unde frunde ere unde rechtes nicht sin uthgegan noch gheweyghert hebben. Unde so wy von den vilbenanten forsten unvorschuldes dinges, unvorfolghet unde unvorclaghet beschedighet unde unser borghere vorwoldighet sin, vorhopen wy uns to Gode unde deme rechten, se sin uns von ere unde rechtes weghen plichtich, unse armen gefangen borghere ane entgheltnisse wedder qwiid unde losz to gevende. Wu doch deme allen, to lerende, dat wy ungerne de unse in den gefencknissen behaft ungerne an oreme lyve

vorder vordarven unde krencken lathen wolden, so hadden wy den sulften forsten dorch den hoch geboren forsten heren Albrechte, hertoghen to Brunswiigk, unsen gnedigen leven heren, unde itlike andere unser heren unde frunde don in gutliken beden ansynnen unde bidden, se uns alle de unse, de noch in hefften ame levende sin, vor eyne moghelike lide[li]ke[a] summen, de se von orer surer neringe aflangen konden, to losende wolden geven, so se oren unmoth an den unsen overmathenn sere gestillet unde oren willen geschaffet hedden; des uns weygheringe geschen, unde sodane overmathighe gholtsumme von den gefangen geesschet is, der se myt live unde alle oreme gude in neynen weghe konnen upbringen, ock dussen gantzen lande uptobringende to swar wore. Hir boven wi hartliken von guden frunden gewarnet sin, dat de vilgenanten vorsten uns vorder nach ewigheme vordarffe stan willen; des wy uns myt nichte to one vorhopet hedden, sunderliken so wy mit den forsten unde herschoppen von Brunswiigk unde Luneborch, oren landen unde luden in landfredeliker vordracht unde geloflikeme vorbunde sitten na lude orer vorseghelden breve, der wy heftighen sin gekrencket unde ovele hebben ghenothen. Unde vorder is wol landkundich, dat wy to gude der landgraveschop von Hessen in vortiiden to groteme denste unde willen deme hochgeboren in Gode zeliger gedechtnisse landgraven Ludewighe buten landes unse liff unde gud in waghe gesat unde nagefort hebben; solk unse denst uns jeghenwordighen mit groter bitterheit unde swernisse beloynt is worden. Uns wart vorder witlick, dat unse armen borgher in den stocken so swarliken werden geplaghet unde upgehangen in biwesende itliker, de unse borgher gewest, von uns ghewecken unde uns truwelosz gheworden sin; so wes de spreken, eyn islich geven schulle to schattinge, dat se von pine weghen int leste bekennen, unde so vele eyn islich loven moyt, alse ome wart vorghesecht, wu wol se des nicht hebben unde de meyste deyl unser borgher boven schult den stockgulden unde vangen gulden von alle oreme gude nicht konnen upbringen. Vorder ock de yenne, de uthghedinget hebben in besundernheit, werden dar up gedrungen, se in herberghen edder heften so lange, dat de unse al uth gelost sin, bliven schullen by oren eyden, so dat uns de unse also mit groter ghewolt vorentholden unde vordarft werden, dat se des an oren livenen unde gude nicht hebben to vorwynnende. Unde woren de unse alle mysdedighe mynschen, id endorfte one harder unde swerliker nicht sin toghemeten, so wy uns doch to deme almechtighen Gode vorhopende sin, de unse frome, arme, uprichtighe manne unde kristenne lude sin. Ersamen, besunderen guden frunde, dusse unse claghe werden wy genodighet, an juwe erliken leve to bringende, unde bidden denstliken in fruntlikeme beghere, juwe ersamheyde de von uns tor genochsamen claghe upnomen, vor ju beklaghet unde vorfolghet willen hebben, ock de gheschichte unde daet an uns begangen dupliken besynnen unde anderen erliken steden unde fromen luden juwes ordes to eyner warninge, sick der geliken to vorhodende, to erkennende don. Unde na deme wii mit jw allen sampt unde besunderen in gheloflikеr fruntschop, vordrachten unde schriftliker eninge sitten, uns to den vorbenanten forsten, oren manschoppen unde steden willen vorbidden, se uns ore ungnade afkeren unde unse armen gefangen borghere sunder schattinge unde entgheltnisse losz geven. Worde aver erkand, se de unse mit Gode, eren unde rechte beschatten mochten, se denne de sulven vangen alle, de uns tostan, vor eyn moghelick ghelt, dat se von orer neringe unde oreme gude aflangen moghen, uth orer gefencknisse qwiid lathen, so dat se to grunde nicht vordarft werden; denne juwe ersamheyde sampt unde besunderen unde alle frome erlike lude unser unde unser armen gefangen borgher jeghen de erbenanten forsten

a) lideke *L.*

to eren, rechte unde ghelike vul unde al na erkantnisse schullen mechtich sin, darinne wii meynen ful beeden. Unde geduchte jw merer erbedinge noyd wesen, dar scholden gii unser ock mechtich to wesen. Dusse erbedinge hebben wii an heren, forsten, rede unde stede dusser landart ock in unse vordracht horende gheliiker mathen von uns ghestalt unde geschreven, der wii doch sust lange nicht hebben mocht geneten, unde uns alle handel unser heren unde frunde entlecht unde entmeten werden, dardorch de unse in swaren plaghen unde wii in schaden, vordarfnisse unde angeste jegenwordes sitten. Darumme wii vorder bidden, esschen unde ermanen jw in craft dusser schrift, uns to sture unde reddinge unser stad lives unde gudes, to uthdraghe unser noyd unghelettet mit volke to perden gewapent unde uthgerustighet na juwer ydermans antale, so sick na lude der vordracht eghent, uns in unse stad to schickende, willen to hulpe komen in unsen noyden. Des is uns swarliken unde hoch to donde, unde willet jw, guden frunde, hir anne tom besten gudwillich bewisen, angeseen de denst unde willen, wii uns alle tiid to juwen erlicheyden denstliken unde willich bewiset hebben unde noch ungetwivelt gerne don willen. Des unde aller fruntschop geloven wii juwer leve wol, unde wor mede wii dat mit unseme live unde gude jummer vordeynen moghen, sint wii to donde willich; biddende juwe tovorlatighe antworde. Gegeven under unseme to rugghe halven angedruckten secrete na Godes gebord ime dusentverhundert neyghenundeseventigesten jare ame sonnavende na corporis Christi.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

200. *Einbeck an Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Stade: antwortet auf deren Schreiben vom Tage zu Hamburg, dass zunächst die sächsischen Städte um Hülfe heranzuziehen seien, mit der Auseinandersetzung, dass es sich wiederholt an Braunschweig und die übrigen sächsischen Städte mit Bitten um Hülfe gewandt habe, aber bis jetzt vergebens, da die Fürsten noch die unerschwingliche Summe von 70000 Gulden Lösegeld verlangten; hofft ferner auf die Hülfe der wendischen Städte. — 1479 Aug. 3.*

Aus StA Lüneburg, Abthlg Einbeck, Hamburger Abschrift.

Den ersamen unde vorsichtigen heren borgermesteren unde reden der stede Lubeke, Hamborg, Luneborg unde Stad semptliken unde besunderen, unsen leven heren unde guden frunden.

Unse frundlike unde willige denste vor. Ersamen unde vorsichtigen heren unde besunderen leven frunde. So juwe erlike vorsichticheide unse clagescrifte unser ummelage halven an juw sampt unde besunderen gedan gudwillich van unseme boden na lude juwes gudliken antwerdes upgenomen, darumme uns tome besten binnen Hamborgh frundliken to dagen vorsammelt, geradslaget unde, so wii uth ener ingelechten cedelen in juweme breve vorsloten innemen, an de ersamen rede Brunszwiigk, Hildensem, Hanover, Gottingen vor uns hartliken vorbeden unde gescreven hebben in begere, se sek na lude unser vordracht unde tohopesate uppe dat vlitigeste bekummeren, dat unse sake mogen geflegen unde gescheden werden na wideren worden darvan meldende, hebben wii allet gudliken vorstan unde ingenomen, juw samptliken unde in besundernheid juwes angekarden flites unde gudes willen hochliken gedankende; unde wii vordenen dat to juw allen, wor wii mogen, billiken unde willich gerne. So denne juwe scrifte beroren, wanner den steden in unse vordracht horende schade unde overval anliggende is, dat men dat an den negesten bigelegenen steden schal soken, unde villichte menen, eyn solk an uns vorbleven zii, ersamen guden frunde, begeren wii juw

denstliken weten, dat wii ime anbeginne unses overvalles unde schaden de ersamen unse frunde, den rad to Brunszwiigk, umme hulpe, rad unde trost alse hovetlinge dusses ordes mundliken unde ok in scriften mennichmal ersocht, destemyn ok nicht de anderen erliken rede desser landard na lude der tohopesate in scriften angeropen hebben, sint wii doch unser sake nicht to ende, uns en is ok to wedderhalinge der unsen noch tor tiid alle unse vorfolginge to baten nicht gekomen, sunder de unse werden uns van den forsten, de se in vengknissen hebben, geschattet, jemmerliken gestocket unde blocket, boven dat wii se ame sampden to losende ene grote sware summen goldes to gevende uthgeboden hadden uppe gudliken dagen, de men van den unsen nicht nemen wil, sunder de unse werden geholden uppe soventich dusend guldene, dar de forsten villichte nicht menen aftotredende. Also sint wii in deme drauwe unde vornemende der forsten van den gemenen steden unser vordracht sust lange vorlaten, dar dorch wii umme unser groten nod willen to veiden hebben moten gripen, dat uns doch sware unde unlideliken ankumpt. Sint doch noch in hochliker tovorsicht unde bidden denstliken, juwe leve sampt anderen unsen frunden unse groten nod kennende uns nicht werden vorlatende unde hir inne vorder unmote willen hebben nach unser notroft. Des geloven wii juwen erlicheiden wol unde willen dat to vordenende nicht vorgeten. Gegeven under unsem secrete ame dage inventionis sancti Stephani anno etc. 79. Consules in Einbeke.

201. Hamburg an Lüneburg: sendet n. 200 als Antwort auf das Schreiben der in Hamburg versammelten Rsn. an Einbeck (alse juwe unde der ersamen unser frunde van Lubeke unde Stade radessendeboden unlanges in unse stad to dage gevoget mit uns uppe vorscrivinge der van Einbeke, eres quaden anvalles unde vengknisse halven uns benalet, tosamende screven, so de juwe erbenomet sullikent sunder twifel mangk anderen juw ingebracht hebben) *und zugleich Abschrift eines Briefes von Horneburg. — 1479* (ame dage Tiburcii martiris) *Aug. 11.*

StA Lüneburg, Abthlg Hamburg, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Livländischer Städtetag zu Walk. — 1479 Juli 25.

Anwesend waren Rsn. von Riga, Dorpat, Reval, Fellin und Pernau.

A. *Der Recess beschäftigt sich mit den Engländern, dem Hofe zu Nowgorod, der Dorpater Gesandtschaft dorthin, deren Kosten noch nicht bestritten sind, einer Angelegenheit der Stadt Fellin und einer livländischen Privatsache.*

A. Recess.

202. Recess zu Walk. — 1479 Juli 25.

Aus RA Reval, 2 Bl., Bl. 2 unbeschrieben. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Item anno 79 op Jacobi weren vorgadert von der stede wegen tome Walke to dage dusse na gescrevene stede: van Riige her Johan Geesmer, her Lambert Hulscher, borgermestere, und her Peter Knoip, raedman; van Darpte her Jorgen Fockinchus, borgermestere, her Johan Beverman, raedman; van Revall her Hinrik

Schelewend, her Hinrik Hunnichvas und her Evert Lippe, raedmans; van Velin her Herman Schuenicht, borgermester, und her Herman Zuer, raedman; van der Pernow her Diderick van den Brincke und her Peter Wilmer, raedman, und heben verhandelt dusse nagescrevene punthe.

1. Ind erste hadden de stede bewach van wegen der Engelschen hir ind land to kommende. Dar wart nicht van geendiget, wand id vor den Dusschen coipman nicht wesen sulde [1].

2. Item wart dosulvesz bewach van dem stapell to Nougarden, darvan men ock nicht endigen konde, so id noch mit Nougarden und den landen gewand is [2].

3. Item spreken und vermaenden de van Revall van den clenoden sunte Peters to Nougarden ok umme rede gelt, dat sunte Peter heben sulde, dat in verwaringe to nemen etc.

4. Item dergeliken spreken de Darptschen umme de unkost, geltspildinge und teringe, de de stad Darpte in besendinge ein Nougarden gedaen heben nu am latesten in der besate dess coipmans und dess hovesknechtes, umme de to vrien [3], unde begerden, men darup trachten wulde, men to dem gelde komen muchte.

5. Item de sendeboden der stad Velin beden behulp unde vordernisse an den heren mester, wand sie van erer veltmarke und van eren privilegien gedrungen worden, dat sie darbii bliven muchten. So reden de stede, dat sie id sulves noch an den mester versochten, de stede twivelden nicht nach orer sulven underrichtingen, hie sie woll bii den oren beholden wurde. Vorder so beden de gemenen stede de ersamen heren radessendeboden der stad Riige, sie den heren mester anlegeden mit underrichtingen, de stad Velin bii oren olden vriihieden, veltmarken und privilegien to beholden; dat sie gerne und gudliken upnemen, dem so to volgen.

6. Item dosulvest quamen vor de stede her Werner Brecht und her Johan Sweder van Velin, raedmans, mit sulken clagten, dar her Werner anlangede her Johanne umme geltspildinge und teringe van wegen Worbecken, dar her Johan sulde vor gelovet heben. Darto her Johan antworde, dat id war weer, dat hie Worbecke geborged hedde, dess hedde hie Worbecken weder ingestelt ind recht in jegenwordicheit her Werners vor dem rade to Velin und dess hueskumpturs und hoppede hie na rechte der borgetucht loisz to zin und dar nicht vor geholden. Dess brachte her Werner bewiiser siner anclage van deme rade to Velin versegelt. Na sulker anclage, antwort unde bewiise deden de stede enen affsprocke, so hirna volget:

Nademe her Johan Sweder Worbecken geborget hefft vor all, dat men op ene bringen kan, van her Werner in jegenwordichied des rades to Velin nicht verlaten is geworden nach tuchnisse dessulven rades to Velin, so sall her Johan der borgtucht nicht verlaten, sunder noch darvor geholden zin. Dess dankede her Werner den steden und begerde ene avescriifft dess affsprokes, dess eme gegund is.

7. Item begerde her Johan Sweder des affsprokes een bewiis; sal eme ungewegert zin, wand id ok betuget wart und is vor den steden, dat eme Worbecke schadelois gelovet hefft to holden van der borgetucht etc.

1) *Vgl. n. 2 § 3, 65 § 1, 83 § 4.* 2) *Vgl. n. 83 § 2 und 3.*
3) *Vgl. n. 83 § 2, 152 § 12.*



Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1479 Sept. 2.

Verhandelt werden sollte, wie sich aus dem unter Vorakten *mitgetheilten Einladungsschreiben ergiebt, über Einbecks Angelegenheit.*

Vorakten.

203. Braunschweig an Goslar, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Northeim, Helmstedt: ladet auf Sept. 2 zu einem Tage nach Braunschweig, zu dem auch Magdeburg mit seinen Nachbarstädten geladen ist. — 1479 Aug. 25[1].

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 158 b, Abschrift.
Ueberschrieben: Gosler, Hildensem, Gottinge, Honover, Nortem, Helmestede.

Wii hebben myt juwer leve to sprekende van saken, dar uns allen ane to donde is, des wii juwer leve so nicht vorscriven noch embeden kunnen. Des segen wii gerne begerende, dat gii darumme itlike juwes rades personen in unse stad wolden schicken ame donrsdage na Egidii[2] scherstkomende tigen den avent hir in der herberge to wesende, dar wii de ersamen unse frunde van Magdeborch myt oren steden und ok de andern erliken stede dusses ordes, utbescheden de von Einbeke, ok bescheden hebben. Und willen hir gutwillich to sin; dar vorlaten wii uns to und vordenent gerne. Gescreven under unsen secrete des lateren dages sancti Bartolomei anno etc. 79.

Verhandlungen zu Münster. 1479 Sept. 8—26.

Vertreten waren durch Rsn. die wendischen Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Wismar und durch seinen Sekretär der Kfm. zu Brügge. An der Berathung der allgemein hansischen Angelegenheiten nahmen auch Deputirte des Raths von Münster und der Bm. von Dortmund Theil. — Die Niederländer waren vertreten durch Deputirte der Städte Haarlem, Delft, Leiden, Amsterdam, Zieriksee.

A. *Die* Vorakten *betreffen ausser den letzten, zur definitiven Festsetzung des münsterschen Tages führenden Verhandlungen das vom Kfm. zu London dem Utrechter Frieden gemäss gesammelte Kustumegeld, dessen Vertheilung wieder von Danzig angeregt worden ist*[3], *und das Verhältniss zu Frankreich. Der Kfm. zu Brügge sendet warnende Nachrichten über die Rüstungen der Franzosen. Zu einer Gesandtschaft nach Frankreich*[4] *ist es noch nicht gekommen, nur zu Briefen.*

B. *Der* Bericht *zeigt, dass es für nöthig gehalten wurde, zunächst urkundlich festzustellen und notariell beglaubigen zu lassen, dass man von beiden Seiten Willens sei, das etwa Vereinbarte zu halten. Betreffs der von beiden Seiten überreichten Beschwerden, die sich auf ungewöhnliche Zölle und Auflagen verschiedener Art,*

[1]) *Die Braunschweiger Kämmereirechnungen haben:* $3^1/_2$ m. 5 sol. Cort Broystede, Hans Slachman to Helmestede in crastino Autoris (= *Aug. 21*) tegen de van Magdeborg. — 3 sol. Cort Broistede, Henrik Calm to Lafferde tegen de van Hildensem. *Vgl. n. 200.* [2]) *Sept. 2.* [3]) *Vgl. n. 129, 130, 139.* [4]) *Vgl. n. 128, 131—133, 140, 141, 161—167, 196.*



auf Störungen des Verkehrs und Vorenthaltung von Waaren beziehen, wird nur in einigen wenigen Punkten eine Einigung erzielt. Das Verfahren ist ein überwiegend schriftliches. — Von allgemein hansischen Angelegenheiten kommt das Kustumegeld auf dem Kontor zu London, die Gesandtschaft nach Frankreich, die Schossweigerung Kampens und die Wiederzulassung Gerhards von Wesel auf dem Kontor zur Sprache (§ 44—50).

C. *Die Beilagen bringen die vor dem Rathe von Münster und vor Notaren gegebene Zusage, dass beide Theile sich durch das Vereinbarte als gebunden erachten wollen, und ausserdem die beiderseitigen Klagen und Gegenklagen mit Antworten und Repliken.*

D. *Der Recess, dessen Abschluss vom Rathe zu Münster beurkundet wird, verlängert den 1480 Mai ablaufenden Stillstand (n. 14) um 12 Jahre und ordnet das gegenseitige Verhältniss in verschiedenen Zoll- und Handelsfragen.*

E. *Die nachträglichen Verhandlungen ergeben, dass die mündliche Verabredung getroffen worden ist, dass den Niederländern vorbehalten bleiben soll, ob sie den Stillstand auf 12 oder 24 Jahre verlängern wollen; sie entscheiden sich unter Zustimmung ihrer Landesherren für 24 (n. 230—233). — Ludwig XI. von Frankreich erklärt sich wiederholt in sehr entgegenkommender Weise zum Empfange einer hansischen Gesandtschaft bereit, sendet auch Geleit für eine solche. Es zeigt sich aber, dass die Hansestädte durchaus nicht sehr bereit sind, auf allgemeine Verhandlungen mit ihm einzugehen. Sie fürchten im Falle eines allzu freundschaftlichen Verhältnisses zu Frankreich die ihnen noch viel gefährlichere Feindschaft Burgunds, zweifeln auch an dem Erfolge einer Gesandtschaft in ihrem Sinne. Sie suchen derselben desshalb auszuweichen (n. 234—241)*[1]. — *Kampen antwortet auf die Beschwerden des Kfm. zu Brügge wegen Weigerung des Schosses (n. 245); der Kfm. zu London giebt an Danzig Auskunft über Verwendung der eingelaufenen Kustumegelder (n. 246).*

F. *Als Anhang ist eine Beschwerde Amsterdams über den Kfm. zu Bergen mitgetheilt.*

A. Vorakten.

204. *Kasimir IV., K. von Polen, an Richard III., K. von England: ersucht, dass aus den vom K. bewilligten und beim Kfm. in London niedergelegten Entschädigungsgeldern zunächst die schwerer als alle anderen geschädigten Danziger Kaufleute entschädigt werden möchten. — [vor 1479 April 27].*

StA Danzig, III 289, Abschrift.

205. *Der Kfm. zu London an Danzig: antwortet auf dessen in Folge der Klagen seiner Bürger erhobene Forderung, dass von den eingesammelten Kustumegeldern, von denen schon ein Theil unter die Beschädigten vertheilt sei, auch den hart mitgenommenen Danzigern ihr Antheil gegeben werde, mit der Behauptung, dass von dem bis jetzt eingegangenen, bei dem Darniederliegen des Handels nur geringen Kustumegelde noch nichts unter die einzelnen Städte vertheilt sei, sondern nur ein Theil an den Kfm. zu Brügge dem Recesse gemäss gezahlt, ein Theil an den seligen Arnd Brekelveld, der von den Hansestädten der Privilegien wegen* (des kopmans priivilegie to vorvolgen) *nach*

[1]) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 3, 388, 30:* 11 ℔ 3 β 6 ₰ dominis Hinrico Murmester et Johanni Hugen versus Odeslo ad Lubicenses ibidem constitutos super communicatione certa habita ibidem ex parte regis Francie *(1480, wahrscheinlich Nov.); ebd. 3, 401, 10:* 14 ℔ 8 β in 12 florenis Renensibus propinatis nuncio domini regis Francie.



England gesandt sei, gegeben als Ersatz für seine Auslagen, das Uebrige aber verwandt sei auf die Ausbesserung des Hofes und die Instandhaltung von „Bishopsgate", zu der der Kfm. der Stadt London verpflichtet sei und eifrig angehalten werde. — 1479 April 27.

StA Danzig, XVI 81a, Or., mit Resten des Sekrets.

206. Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet über Kapereien der Franzosen und über deren Absicht, alle Schiffe, die burgundische Lande besuchen, zu nehmen; räth, die Schiffe von der Trave und Elbe nur wohlgerüstet und in Gemeinschaft segeln zu lassen, und, wenn man, wie verlaute, eine Gesandtschaft nach Frankreich senden wolle, dieselbe so rasch wie möglich zu schicken; bittet um Mittheilung an Danzig. — 1479 März 14.

D aus StA Danzig, XXI 108, Or. (!)[1]*, die drei Siegel erhalten. Aussen von lübischer Hand:* Recepta 31. die marcii anno etc. 79.

Den erbaren wiisen und voersenighen heren borghermesteren und raidmannen der stadt Lubeke, unsen leven heren und bisunderen gunstigen guden vrunden.

Unse vruntlike groete und wes wii gudes vermoghen. Erbare voersenige und wiise werdighe leve heren. Soe wii juwer erbaerheit unlancx leden hiir bevoren bii Coerde deme loper ghescreven hebben, voersenicheit te willen hebben upte scepe, de des coipmans gued van der Travene und van der Elve herwertz aver brenghende worden, alse dat men daertoe gude und beter scepe neme, dan men bethhertoe ghedaen hedde, umme der Fransoyse[n][a] wille, dede wol mit 16 scepen rede ter zewart leghen, desse lande to beschadigen und villichte alle ander mede, dede desse lande besochten edder dechten to besokene, in waerteiken van den welken die van Diepe enen Hamborger van der vlate, de de latest van Hamborch averquam, ghenamen hedden und to Bonen ghebracht na segghene des kakes, de uth deme selven scepe ghekamen were. Van welker tidinghe wii binnen dessen middelen tiiden noch naerder bescheit gehoirt und in der waerheit irvaren hebben, alse dat de Fransoysen to Diepe, Honneflen, Hareflen und voirt al umme luden lathen, woe de koninck on verorlovet hebbe, up alle de ghenne to rovene, de desse lande besoeken willen mit live und gude, und nummende, he zii we he zii, te sparene, wo woll daeroff nene apenbair uthropinghe, als dat men weet, in Franckriike ghescheen zii, villichte sick des de myn voer se to wachtene. Und in eyn teiken van den versta wii van enen, de umme tvoirscreven scip, dat de van Diepe ghenomen hadden und to Bonen ghebracht, gesant was mit des coipmans breven weder te hebbene, dat, als he daer quam, de Fransoysen alle dat beer, vitalie und anderssins, se daerinne vonden, ghepartet, ghebutet und to Bonen vercofft hadden, umme datt et in dessem lande wesen solde, mer doch dat scip, nicht umme des coipmans verscrivendes wille, mer datt et on so ghelevede, weder gegheven, de mast ghewisselt und welk ander scepes ghewant daeruth beholden, soe on dat ghelevede, segghende, waer se emande mer, nummende uthgescheden, averquemen, dat se den gheliick eren vyanden van dessen landen dechten to nemende und to beholdene; welk zeer to betrachtende is. Ock hebbe wii hiir voer uns gehad enen scipher van Hamborch, ghenoemt Helmich Michaels, dede to Diepen langhe

a) *Loch im Papier D.*

1) *Nach StA Danzig, XXIX 222 (Or., Pg., mit Resten des Sekrets) wurde 1479 März 31* (ame midwekene na judica) *auch eine Abschrift* (ware avescriffte) *dieses heute* (dalling) *erhaltenen Schreibens von Lübeck an Danzig gesandt.*

tiit ghevangen geleghen hefft und geransonert, de uns in geliiken gesecht hefft, woe he sulkent to Diepe und in Vranckriike gehoert hebbe; waerumme groet van noden is, in tiides hiir up verdacht te zine, juwer heren scepe mit soldeners ofte volke to besorgene und bii eyn ander to blivene, des coipmans gued to bewarene, soe ju heren duncken sal van noden te wesene. Wii verstaen bii ziiden, dat gii heren in meninghen ziin solden und rescop doen maken, juwe vrunde und erlike sendebaden an den heren koninck van Vranckriike to sendene. Daer deme so ghescheen solde, were van noden, up juwer heren verbeteren, sulkent jo er jo lever in tiides to vorderene, deme ghemenen besten to gude, er sick de Fransoysen bestonden, up ju heren und de stede van der hanze to verweldighene; daerane uns nicht en twivelt, gii heren ok wol des besten proven willen na der sake legenheit, der Hollander quaden willen ok de beth to bejeghenende, biddende desse waerschuwinge und unsen guden willen int beste te nemene und den heren van Dantzicke desse tidinghe insgheliiken to verkundigene, umme ere scepe, dede God gheve mit leve in dessem lande wesen sollen, ok alsoe te verzeene, dat se voer de voirscreven Fransoysen bevriiet bliven moghen bii der hulpe van Gade, de ju erbare voersenige und wiise werdige leve heren in saligher wolvaert behoeden und bewaeren wille. Gescreven under unsen ingesegelen den 14en dach in merte anno 79 °.

Alderluyde des ghemenen coipmans van der Duutsscher hanze up desse tiit to Brugghe in Vlanderen residerende.

207. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: sendet, nachdem er zu Bergen op Zoom im Ostermarkt eine Antwort Lübecks auf n. 206 und einen an den K. von Frankreich zu bestellenden Brief Lübecks und Hamburgs erhalten, neue Nachrichten über die Franzosen* (so hebbe wii up datum van dessen van enem ghenomet Clawes van Helle, komende van Revele, mestich gheladen mit korne, by de van Boenen unlanges ghenomen und dar mit welken anderen synem volke in vangenisse liggende, unde elk van on up hundert kronen gheransonert, offte dar ghevanghen to bliven, scriffte entfanghen, woe desulven van Boenen mit dren schepen de van Honeflen, Diepen unde uth anderen havenen van der koste van Normandien tot 19 groten schepen to vorbeidende sin, umme mit en ander upten Schagen to wesende unde elkerlick desse lande vorsokende, den se aftlangen moghen, to nemende unde deshalven numment to schonende); *ersucht Lübeck, zusammen mit Hamburg Massregeln zu ergreifen, um die von Hamburg nach Flandern bestimmten Güter zu schützen*[1]. — *1479 Mai 27.*

StA Danzig, XXI 109, Lübecker Abschrift, laut Begleitschreiben von Juni 17 (ame donnerdaghe des achteden dages corporis Christi) *von Lübeck an Danzig gesandt (StA Danzig, XXIX 225, Or., Pg., mit Resten des Sekrets).*

208. *Amsterdam an Lübeck: erklärt unter Hinweis auf n. 178, dass in einer neuen Berathung die niederländischen Städte sich geneigt gezeigt hätten, allenfalls auch in Münster zu tagen, das sei aber auch das Aeusserste, was zu erlangen wäre; bittet um Antwort. — [14]79 April 29.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 113, Abschrift.
RA Rostock, Lübecker Abschrift.

209. *Hamburg an Lübeck: antwortet auf die Mittheilung von n. 208 durch Lübeck, dass es, trotzdem es einen andern Bescheid erwartet habe* (unde wo wol wii

[1]) *Vgl. n. 182.*

uns vormodet hadden, de Hollandesschen stede sodanne daghvard to holdende bynnen Bremen scholden belevet hebben, na velen reden en to meer tyden von juw ime namen der anderen Wendesschen stede schriftliken vorwitliket), *einverstanden sei mit dem, was Lübeck und die andern wendischen Städte über eine in Münster oder Osnabrück zu haltende Tagfahrt beschliessen würden. — 1479* (ame frydage na asscensionis domini) *Mai 21.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Pg. Aussen: Recepta 24. die mensis maji anno etc. 79.

210. Lüneburg an Lübeck: antwortet auf die Mittheilung von n. 208: also düncket uns de daghstede to Münster eine ungelegelike stede wesen unde sehen vele lever, dat de stede blive to Bremen, so id tovorne uthgesettet is; mach dat aver nicht gesyn, so isset mit uns also gelegen, dat wy den dagh to Münster nicht besenden konnen; dar gy des besten wol willen ynne ramende syn. — 1479 (ame sonnavende na ascensionis domini) *Mai 22.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 24. die mensis maji anno etc. 79.

211. Stralsund an Lübeck: antwortet auf dessen Aufforderung, die zu Sept. 8 (nativitatis Marie) *verabredete Tagfahrt zu Münster mit den Niederländern zu besenden; bittet um Entschuldigung, da es gerne senden wolle, aber durch Nothsachen verhindert werde* (so werde wy doch van drepeliker anliggender notsake, de wy juw alse nü nicht konen vorscryven, vorhindert)[1]; *ersucht, mit den andern wendischen Städten auch Stralsund zu vertreten, und giebt seine Zustimmung zu den gefassten Beschlüssen. — 1479* (in profesto divisionis apostolorum) *Juli 14.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 18. mensis julii anno etc. 79.

212. Amsterdam an Lübeck: antwortet auf dessen Anzeige von Juni 28 (am avende Petri unde Pauli apostolorum), *dass die wendischen Städte, obgleich ihnen Münster keineswegs sehr genehm sei, doch aus Liebe zum Frieden die Tagfahrt dort Sept. 8* (navitatis Marie) *besenden würden, mit der Erklärung, dass auch von den Hauptstädten des Landes auf einer Tagfahrt beschlossen worden sei, zur angegebenen Zeit bevollmächtigte Deputirte nach Münster zu schicken. — 1479 Juli 16.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 120, Abschrift.

213. Lübeck an Rostock: benachrichtigt, dass Amsterdam zugesagt habe, den Tag zu Münster Sept. 8 (nativitatis Marie negestkomende) *mit den holländischen Städten zu besenden; theilt Schreiben von Münster und Dortmund mit; bittet um rasche Aufgabe der Namen der Rostocker Rsn, damit das noch von allen Städten zu besiegelnde Vollmachtsschreiben rechtzeitig fertig werden könne. — [14]79* (ame avende Laurentii) *Aug. 9.*

RA Rostock, Or., Pg., Sekret erhalten.

214. Lübeck an Rostock: schickt die Vollmachtsbriefe für die Rsn. zu den Verhandlungen in Münster wegen Kürze der Zeit eher an Rostock als an Ham-

[1]) *Vgl. n. 113, 116, 117, 160, 179 § 12, 188.*



burg; bittet um Besiegelung. — *[14]79* (am avende assumpcionis Marie virginis) *Aug. 14.*

RA Rostock, Or., Pg., Sekret erhalten.

215. Lübeck an Lüneburg: sendet, da Lüneburg die mit den Niederländern vereinbarte Tagfahrt Sept. 8 (nativitatis Marie) *zu beschicken anderer Geschäfte wegen abgelehnt hat, die von den andern Städten schon besiegelten drei Vollmachtsbriefe zur Besiegelung; bittet, im Interesse schleuniger Erledigung sein Siegel diesmal unter das Wismars zu setzen* (so wii des eyn gants vorhopen to juw hebben, angesehen de vorberorden reden, dat de van der Wiismar unde gii nicht mede besenden. Dar umme, offt gii up ditmail beneden en segelen, ensodanes mit deme dar ane klevet tor negesten gemeynen dachvart unde vorsammelinge der stede uwen rechten unschedelick uns to leffmoide guthwillichliken anstaen laten unde de dinge uns nu yo nicht to werpen willen, so wii uns des genslick to juw vorhopen). — *1479* (ame avende Bartholomei) *Aug. 23.*

StA Lüneburg, Abthlg Lübeck, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

B. Bericht.

216. Verhandlungen zu Münster zwischen den Rsn. der wendischen Städte und den Deputirten der Niederländer. — 1479 Sept. 8—26.

K aus StA Köln, sign. 32, Lübecker sehr regelmässig geschriebene Abschrift, Heft von 39 Bl., von denen 37 beschrieben, in 6 Lagen. Auf Blatt 1 oben von späterer Hand: Anno 1479 Munster, mit Hollandt. *Die Handschrift war wahrscheinlich Eigenthum des deutschen Kfm. zu Brügge. Sie ist ganz von einer Hand geschrieben mit Ausnahme der Bl. 36 u. 37 stehenden, zu Utrecht 1474 vereinbarten Zollrolle.*

Witlick sii, so alsedenne der mishegelicheid unde unwillen tusschen den sosz Wendeschen steden an de eyne unde den landen Hollandt, Zeelandt unde Vreszlandt unde beyder parthie undersaten up de anderen siiden eyn vruntlich upslach unde bestand dorch de ersamen olderlude unde kopman der Dudeschen hanse to Brugge in Vlanderen residerende int jar 77 latest vorleden up den ersten dach van meye angaende, dre jar lanck sunder middel volgende unde int jar 80 up den sulven ersten dach van meye expirerende unde uthgande unde de tractat to Utrecht vorlenget unde gemaket is, unde alsedenne beyde parthe bynnen den negesten twen jaren dersulven mishegelicheid unde infractien des vorberorden tractates eynen dach to belegenner stede unde tid, beyde parthe over eyn komende worden, holden solden, dat denne bethherto is vorbleven orsake halven, men der dachstede unde plecke nicht eyns konde werden, want de van Hollandt, Zeelandt unde Vreszlandt de dachstede in dem stichte van Utrecht, in Braband offte in den lande to Gelren in der lande eyn up stede, den Wendeschen steden belevede, geholden to werden begerden, dat den Wendeschen steden unlimplick beduchte, siick des mercklikei rede entlastende unde Bremen vor eyne gadelike beqweme dachstede beyden parthen to halff weghe ummetrend wesende in eren schrifften vorsatten, dat denne de van Hollandt etc. nicht wolden boleven, sunder Kollene edder Wesele noch bestemmeden, dat de Wendeschen stede ock vorleden unde noch bii Bremen den dach dar to holdende bleven hebben, desulven van Hollandt int lateste in eren breven Munster bestemmet unde dat de Wendeschen stede en des de tiid, alse id ene belevede, uthsticken wolden, dat de Wendeschen stede

ock also beleveden unde ene de tiid up nativitatis Marie[1] in den jaren unses heren dusent veerhundert negen unde soventich des avendes bynnen Munster eyn jowelik syne vulmechtigen dar denne in der herberge to hebbende geschreven unde uthgesticket hebben, dat van den van Hollandt, Zeelandt unde Vreszlandt also is belevet[2].

1. Item qwemen de sendeboden der Wendeschen stede an unser leven fruwen avende nativitatis[3] bynnen Munster, aldar vor sick vindende de Hollandere unde des kopmans clerick to Brugge.

2. Item ame dage nativitatis Marie[1] des morgens gingen de van Lubeke unde Hamborch to den grauwen broderen in dat closter, umme to besehende de reventer, darinne men tor handelinghe mochte komen; unde alse se weder in de kercken qwemen, quam mit en tor sprake Peter Roynck (!), borgermeister to Amstelredamme, en vorgevende, offt den raidessendeboden der Wendesschen stede beleven wolde, morgen[4] vor middage to achte uren in demsulven closter to vorgadderende; dat also wart belevet.

3. Item na middage to eyner ure vorgadderden de raidessendeboden raidtslagende, wo se de dinge vornemen unde den handel vorhalen wolden, unde sloten na der vorhalinge desses latesten bestandes ock vorschrivinghe unde belevinghe desser dachfardt up de macht unde procuracien to gaende; dat also belevet ward.

4. Item ame donnerdagen[4] morgen to achten, alse de raidessendeboden der sossz Wendeschen stede, alse mit namen de ersamen, werdigen unde vorsichtigen heren Hinrick Castorpp unde her Brun Brutzschouwe, borgermeistere, her Johan Osthusen, in beiden rechten doctor, domher unde sindicus, unde Johannes Bersenbrugge, secretarius, der stadt Lubeke; her Hinrick Murmester, legum doctor, borgermeister, her Hinrick Saleborch, raidtman, unde her Laurencius Rodtideke, secretarius, der stad Hamborch[5]; her Arndt Hasselbeke, raidtman to Rostocke, unde her Vicke Sasse, raidtman tor Wiismar, unde mester Gerd Bruns, secretarius des kopmans to Brugge, in deme reventer ton mynre broderen weren vorgaddert, sanden de sendeboden van Holland[a] twee erer deputerdon bii se, begerende, offt en beqweme were, so wolden se bii de raidessendeboden der Wendeschen stede komen; dat denne belevet ward, alse id en belevede.

5. Item alse de deputerden van wegenn der stede unde lande Holland, Zeeland unde Vreslandt to en in qwemen unde siick vorothmodigeden, worden se willekome geheten unde tor rechteren hant gesatt, alse mit namen .....[b], unde na geborliker groite unde vorhalinghe, wo id to dessem dage gekomen were, deshalven der Wendeschen stede sendeboden mit vuller macht hir weren, vorgegeven ward begerende to wetende, offt se hir ock also weren; darto se ock na irbedinge erer grote van erer stede wegen ya antwordeden. Also wart der Wendeschen stede sendeboden macht gelesen unde darna der Hollandere macht dergeliken; unde alse alsulcke machtbreve unde procuracien weren gelesen, vrageden de sendeboden der Wendeschen stede, offt se ock macht van eren gnedigen heren hadden;

a) *Folgt durchstrichen:* Zoelandt *K.* b) *Lücke für die Namen K; vgl. n. 217.*

1) *Sept. 8.* 2) *Vgl. n. 7—18, 47, 48, 75, 82, 102, 104 § 14, 120, 123, 131, 134—137, 177, 178, 179 § 29, 189, 208—215.* 3) *Sept. 7.* 4) *Sept. 9.* 5) *Vgl. Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg 3, 350:* 441 ℔ 4 β 4 ₰ dominis Hinrico Murmester, Hinrico Zaleborg et Laurentio Rodtitken versus civitatem Monasteriensem ad dietam ibidem celebratam nativitatis Marie cum ambassiatoribus terrarum Hollandie, Selandie et Frisie; *ebd. 3, 361:* 67 ℔ 16 β pro vestitu familiarium civitatis in reisa et dieta in civitate Monasteriensi hoc anno cum ambassiatoribus terrarum Hollandie, Selandie et Frisie celebrata; *ebd. 3, 364:* 3 ℔ 16 β pro pabulo cujusdam equi debilitati remanentis in Wildeshusen in reisa versus civitatem Monasteriensem hoc anno peracta.



dar to se ya seden unde alsodane macht, sulck de was, ock vorbrachten unde lesen leten; darup siick de raidessendeboden besprekenn.

6. Item na besprake ward den sendeboden der vorberorden lande Holland etc. in antworde ghegeven, dat se sodaner macht en copien wolden gheven unde schicken unde tovoren van des heren macht; men wolde en ock copien gerne gheven dergeliken, umme siick up de macht to beraden unde morgen [1] to achten wedder to samende to komende. Darto se antworden, dat se deme also gerne dôn wolden, se hadden des noch neyne copien, se wolden dat laten copieren unde den radessendeboden benalen mit den ersten; darup en copie der raidessendeboden macht overgegeven ward, unde siick darmede up dit mail schededen.

7. Item ame vrigdage [1] morgen halffweghe to achten vorgadderden de raidessendeboden der Wendeschen stede, dar de copien der machtbreve, so en de tavende ummetrend na viven spade geantwordet, worden gelesen unde dartho dat leste bestand to Brugge gemaket [2] unde darup geraidslaget, unde beduchte den raidessendeboden de macht na vormoge unde inholde des vorberorden latesten bestandes nicht genochsam noch van gewerde bii reden hirna vorclaert etc. Unde alse de raidessendeboden dersulven materien in handelinge weren, qwemen de sendeboden van Holland, Zeeland unde Vreszland, darto se schickeden bogerende, siick eyn weynich to entholdende; deme also beschach.

8. Item darna, alse se in qwemen, excuserden siick de sendeboden der Wendeschen stede, dat se nicht in undanck wolden nemen, men se hadde laten toven; wante ensodanes siick hadde georsaket, dat se de copien nicht bii tides sunder gisterne spade hadden gekregen, so dat se do nicht hadden darumme vorsammelen [konen] [a], sunder nu deshalven geraidslaget hadden; so were doch ame latesten to Brugge eyn vorder upslach unde bestand to dren jaren gedurende gemaket, dat denne itlike puncte hadde bogrepen, de se begerden to lesende; deme also beschach.

9. Item darup do furder den sendeboden der lande Holland, Zeeland unde Vresland ward vorgegeven, dat dat leste bestand clarliken vormeldede van den geschelen, gebreke unde infractien des tractates tho Utrecht up dessen dage to handelende unde yderman mit vuller macht to komende, so weren de raidessendeboden der Wendeschen stede mit vuller macht hir, to sprekende in alle gebreke, de to remedierende, to endigende to eynem vasten grunde unde ewigen vrede to bringende; so vorstunden se nicht ute den aveschrifften, en dorch de sendeboden van Hollandt, Zeeland unde Vresland overgegeven, dat se vulle macht hadden.

10. Darup de deputerden van Holland na beraide in antworde geven, dat se sodaner vorgegeven articule en vorgelesen uth den lesten bestande warafftich to wesende wol tostunden, sunder se hopeden, ere procuracien gud ghenoch unde van werde weren, begerende, en de gebreke, de men darinne hadde, to entdeckende.

11. Hir up na besprake dorch den ersamen heren Hinricke Castorppe en van wegene der Wendeschen stede sendeboden in antworde ward gegeven, dat de macht des heren van Osterrick, hertogen to Burgundien etc., de Wendeschen stede bii namen nicht hadde begrepen ock alleyne inhelde van consente unde orlove, eyne dachfardt mit den Wendeschen steden antonemende unde to belevende, umme dat leste bestand bynnen Utrecht gemaket to twolff jaren to vorvolgende, unde nicht hadde begrepen, de gebreke to remedierende alse van tollen unde anders etc., want men deshalven hir tor stede to dage unde muntliker vorhan-

a) konen *fehlt K.*

1) *Sept. 10.* 2) *n. 14.*



delinge upt inholt des latesten bestandes gekomen were; men hadde dat anders wol mit schrifften vorlenget; behalver wat men vorlengen solde, alse men doch dat nicht en heelde; der stede macht were ock nicht nochsam in velen puncten, want de inhelde: so vele id eynen jowelcken erer porter unde inwonere belangede, ock helde se in van vorderen upslaghe unde nicht van den gebreken, ock to nemende unde helden nicht in van weder to donde, so siick yo na rechte geboerde; men qweme under groten kosten to samende to velen tiden, beduchte den raidessendeboden, alse de deputerden van Hollant macht hadden, de dinge entliken to slutende eder to remedierende, id so to vorsorgende, id geholden worde, up dat men deshalven altoes sodaner koste to donde enthaven mochte siin; na velen reden darbii vorhalet, dat de prince gemeynliken to allen dachvarden syne sendeboden ock vulmechtich hadde geschicket, dat hir doch nu nicht en were etc.

12. Hirup na besprake de van Hollandt ere berath beth na middage to hebbende begerden, dat en erlovet ward beth to twen uren, hir denne weder to wesende.

13. Item ame vrigdage[1] to twen uren na middage qwemen der beiden parthie raidessendeboden unde deputerde weder in dat reventer na deme affscheide to samende; dar de van Holland, Zeeland unde Vresland ere beraid under langem vorhale der materien vorberort weder inbrachten unde leten dorch Peter Roynck (!), borgermeistere to Amstelredamme, vortellen: in dat erste, angaende de macht des princen, ward vorgegeven, dat sodane macht mit haste, alse de prince to orloge unde in dat velt wolde, gemaket unde nicht so wol alse wol van noiden were, were gemaket und extendert, des se sulvest erkanden; item dat andere van macht der stede van Holland hir wesende hopeden se genoichsam solden wesen, want waldan eyn etlike macht inhelde, so vele id se, ere portere unde inwonere anginge, so were doch eyne clausule in den enden van allen machten unde procuratien der stede van Holland, dat se vorvengen alle anderen stede in den landen, so vele id de anginge, de ere sendeboden nicht en sanden; item tome dorden leten se seggen, dat de macht der raidessendeboden vol extendert were, jodoch leten se lesen eynen artikel in der macht der raidessendeboden dersulven Wendeschen stede inholdende, dat se macht hadden, offt des van noiden were, scheidesheren tho kesende, unde wes de eyndrachtliken erkanden unde affseden, solde geholden werden bii also, van dem wedderparthe so ock mochte bescheen dergeliken etc. Darup se ock eynen artikel ute dem tractate to Kopenhaven gemaket[2], darinne de schedestede benomet weren, lesen leten, menende dat tegen den tractat were etc., mit vele mer vorclaringhe unde worden etc. Seden ock vurder, dat se umme vredes unde gnade willen to underholdinge der kopmanschupp in dat gemeyne hir weren gekomen unde ock nicht anders begerende weren, beden darumme, in de handelinghe unde materien to gaende; se weren upp neyn behail noch bedrechnisse hir gekomen, hadden darumme grote lude unde doctores dar over nicht theen willen, up de dinge de beth lichtliker sunder groten intoch mochten dorgaen etc., want se siick ock vorseggen unde beloven wolden, wes gehandelt unde besloten worde, solde werden vullentogen unde geholden, unde dat neyn gebreck bii eren steden were gewesen etc.

14. Hir up de radessendeboden na besprake unde vorhale der vorgerorden puncte, in dat erste angaende de procuracien unde macht des princen unde stede, leten se antworden, dat se sulves mochten mercken, de nicht nochsam en weren, dat se doch wolden anstaen laten van den scheidesheren, seden se, dat in erer macht noch neyne scheidesheren weren benomet, sunder se de noch benomen mochten, welcker en gelevede in deme tractate bestemmet, darumme were ere

[1]) *Sept. 10.* [2]) *Vgl. H. R. II, 2, n. 491.*



macht nicht tegen den tractat to Koppenhaven; se wolden dat darup ock laten rouwen unde nicht vorder disputeren, want se under merckliken kosten hir ock denne weren gekomen. Up men denne ock yo solde vormercken, se tho gnaden unde vreden geneget weren, wolden se siick vorseggen unde beloven, wes gehandelt, belevet unde besloten worde, solde van den Wendeschen steden wol werden geholden bii also, de wedderparth deme also ock donde worden dergeliken; seden vorder, dat vortiides bii den steden Hollandt, Zeelandt unde Vresland gebreck were gewesen, want der Wendeschen stede kopman in veligem bestande in den landen mit live unde gude were beslagen unde rostert to synem groten achterdele unde schaden etc.

15. Hirup de deputerden van Holland na berade to antworde geven, dat se siick des ock also vorseggen unde beloven wolden; seden vorder, dat de kopman van den Wendeschen steden in veligem bestande nicht were beslagen, want dat bestand were gewesen etc., unde dat men de belovinghe mit notarien unde tugen na nöttrofft vorsorgede etc.

16. Item na velen handele wardt belevet, dat beide parthe den raidt van Munster wolden anfallen, twee erer borgermeistere unde twee eres raides darbii to schickende unde eren prothonotarium unde notarium, offt se eynen hadden, eder eynen anderen notabilen legalem notarium darbii to nemende unde dat na nottrofft vorwaren to latende unde morgen to achten en sodanes to vullentheende unde hir wedder to wesende.

17. Deshalven de raidessendeboden van Lubeke unde Hamborch gingen in dem doeme unde anvellen den ersamen heren Hinrick Warendorppe, borgermeistere to Munster, de raid darbii schicken unde se eren prothonotarium unde notarium medebringen wolden; de siick beclagede mercklikes anvals, so se mit den gemeynen steden des stichtes to Munster to donde unde se vorschreven hadden, des vor middage morgen [1] nicht konden warden; sunder wolde en to entbeden, alse se des warden konden etc.

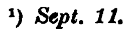
18. Item ward betrachtet, dat de notarii der sake villichte so geringhe nicht konden clarliken in nemen, dat men deshalven eyne scrifft vorramede, wo id staen scholde, de men den Hollanderen ock mochte lesen, mit en des overeynkomen unde de denne den notarien overgeven.

19. Item ame sonnavende [1] morgen worden to den Hollanderen geschicket de werdige unde ersame here Johan Osthusen, doctor, unde here Laurencius Rodtideken, de en de schrifft horen leten; do wolden se siick des heren nicht vormechtigen noch vorvangen etc.

20. Item vorgadderden deshalven vormiddage de raidessendeboden unde corigerden de schrifft unde leten de in dat reyne schriven unde sanden de den van Holland begerende, se to twen uren na middage in dem reventer wolden wesen; dat se belevedenn.

21. Item ward van wegen der raidessendeboden der Wendeschen stede vorhalet, dat de deputerdenn des raides van Munster up hude nicht motich weren gewesenn anliggender merckliker sake halven, hadden se umme expeditien willen de schriffte don concipieren, up, alse se vor de deputerdenn des raides to Munster unde de notarii qwemen, beide dele des eyns weren.

22. Item waldan de deputerden van Holland etc. bewaninghe in der scrifft hadden der vorsegelinge eres princen unde ock der stede, so datt et nicht mogelick en were, de prince mit en sunder alleyne unde ock de stede bii siick eyn jowelick synen breff vorsegelde, ock dat de van Dordrecht unde der Goude vor-



[1]) *Sept. 11.*

tiides nicht hadden vorsegelt; unde de raidessendeboden vormeynden, na deme de sosz Wendeschen stede alle vorsegelden, solden de stede van Holland, Zeeland unde Vreszland ock alle vorsegelen[a] dergeliken; welck de deputerden van Holland vormeynden genoich to synde van viiff steden, so latesten to Utrecht were bescheen. Sind doch beyde parthe overeyngekomen na lude unde forme desser nabeschreven schriffte[1].

23. Vorder qwemen beyde parthe overeyn, alse id morgen[2] guder soendach were, missen to horende unde vormiddage to kercken to gande, sunder na middage to twen in den reventer to erschinende, umme de schriffte vor den deputerden des raides to Munster, notarien unde tughen to vullentheende, unde dat jowelck parth deshalven bii den borgermeister to Munster wolde schicken, denne des to wardenn.

24. *Folgt n. 217.*

25. Item ame sondage[2] na middage to twen in deme reventer in jegenwordicheid beider parthie unde der deputerden des raides tho Munster unde twier notarii ward de bovengeschreven schrifft vullentogen unde bescheden, morgen[3] vormiddage weder tosamende to komende.

26. Item alse de deputerden van Holland enwege weren, worden gelesen de gebreke, so mester Gerd inbrachte, de deme kopmanne weren wederfaren tegen dat inholt des tractates to Utrecht etc.

27. Item ame mandage[3] morgen to achten sint de raidessendeboden der Wendeschen stede in deme reventer weder erschenen, dar de tractat to Utrecht gemaket eyndels gelesen ward. Unde alse de deputerden van Holland qwemen, so worden se ingelaten unde en vorgegeven, alse men der procuracien halven nu overeyn were gekomen, wo men de dinge denne nu vortan vornemen wolde, dardorch men tho coste, gnaden unde vrede komen mochte, so men siick vormodede, beyde parthe in sulcker andacht hir gekomen weren.

28. Darup de deputerden van Holland leten seggen, dat de radessendeboden ere andacht wolden entdecken. Dar de raidessendeboden leten vorgeven van clagen boven den schaden, de den eren seder deme tractate to Kopenhaven bescheen were, dat se noch anstån leten, de en unde deme kopmanne nu tegen dat inholt des vorberorden tractates to Utrecht gemaket bescheen unde en sodane loffte, tosegginge unde vorsegelinge nicht geholden weren, so de clage gelesen ward unde hir achter geschreven steit; darvan men restitucie begerde.

29. Darup de deputerden van Holland na besprake antworden, dat se ock clachte hadden, dat den eren ock wederfaren were, begerden darumme, de raidessendeboden ere clachte wolden in schrifft stellen, deme se ock also to donde gedachten, umme dar up an beyden siiden to antwordende.

30. Dat also belevet ward an beydent siiden bereide laten to makende unde to dren na middage hir weder to komende, dat eyne umme dat andere overtogevende.

31. Item de raidessendeboden van Hamborch leten ock eyne aveschrifft eynes privilegii lesen, en in bisundernheid des tollens eres beers halven gegeven, darvan se den deputerden van Holland ock copien wolden geven, umme darup to antworden.

32. Item ame mandage[3] to dren namiddage worden de clachte, de eyne jegen de anderen, overgegeven. Darup de van Holland vorder sedenn, na inholt orer

a) vorsegelden *K.*

1) *n. 217.* 2) *Sept. 12.* 3) *Sept. 13.*



schrifft to bestellende mit den wantsniderenn der vorsegelinge der laken, de nicht afftoriten, want id der stede, dar id laken gemaket were, ere anginge unde de unnoselen darmede worden bedrogen, sunder dat id segel dar ane bleve, tome ende begerende vorder, en tid to gevende up der raidessendeboden clachte in schrifften to antwordende; deme also beschach.

33. Item ame dage exaltacionis sancte crucis [1] begerden de van Holland, des anderen dages des morgens to achten in deme reventer to sinde, want se der antworde nicht eyer bereiden konden; dat also belevet ward.

34. Item ame midweken [2] to achten qwemen beyde parthe tosamende, dar de antworde uppe beider parthie clage gelesen unde dat eyne umme dat andere ock ward overgegeven [3], darup de raidessendeboden der Wendeschen stede ock (!) ore beraid beth morgen to achten, na deme der articule vele weren, ock (!) begerden to hebbende, unde dat de Hollandere up der raidessendeboden antworde, wes se dar entegen seggen wolden, ock gedencken wolden; dar mede de deputerden van Holland van en scheideden, so de antworde bii der clage achter in dessem recessz staen geschreven.

35. Item alse de raidessendeboden der Wendeschen stede in handelinge weren der antworde up ere clachte gegeven, umme der entegen furder to antworden, qwemen de deputerden van Holland weder vor, begerende intolatende, deme also beschach; also beden se de raidessendeboden, ame sondage [4] avend mit en to etende, want se de borgermeistere unde raid to Munster ock gebeden hadden, des de raidessendeboden na besprake unde mannigerleye bewage gerne anich unde entslagen hadden gewesen; doch int lateste se ensodans beleveden.

36. Item ame donnerdage [5] morgen to achten, alse beide parthie vorgaddert weren, ward dat affscheiden vorhalet gisterne bescheen, darup in dat erste de replicke der raidessendeboden der Wendeschen stede wardt gelesen [6] inholdende van velen puncten van tol, den kopmanne to unrechte affgenomen; dar de deputerden van Holland to antworden, alle nernsticheid darbii to donde, sodanes mer vorbleve, unde offtet mere geboerde unde en geclaget worde, wolden se siick allen (!) besten darumme beflitigen ock ere procuror to eren kosten darto lenen, den beschadigeden allen bistand to donde etc.; darna der deputerden van Holland repliicke [7] ock gelesen ward unde dat eyne umme dat andere over geantwordet.

37. Item geven de raidessendeboden van Hamborch etlike clachte in bisundernheid vor ere stad belangende van axise, tollen upt beer unde sentencien.

38. Item ward besloten, de schriffte overtosehende und morgen to achten vormiddage weder tosamende to komende unde muntliken de to vorhalende. De deputerden van Holland seden ock, dat se in breven hadden van dage entfangen, dat die upholdinge des kopmans gudere tor Goude affgedaen solde wesen unde nicht mer geboren.

39. Item ame vrigdage [8] to achte uren des morgens, alse beide parthe tosamende weder erschenen, werd de replike, de de deputerden van Holland overgegeven hadden, vorhalet unde darup bii munde vorantwordet, so dat de deputerden darmede to vreden gestalt worden. Van wegen der wantsnider mit den segelen afftosnidende begerden de deputerden, dat beste to donde; dat also belevet ward.

40. Item ward der radessendeboden replike vorhalet angaende de gebreke des tollens; darup dorch den ersamen heren Hinrick Castorp gesecht ward, id en were, dat men des vorsekert worde, id worde geholden, unde de kopman in tokomenden tiiden nicht so worde to unrechte overfallen, unde men restitucie dede van den,

[1]) *Sept. 14.* [2]) *Sept. 15.* [3]) *n. 220 und 223.* [4]) *Sept. 19.* [5]) *Sept. 16.* [6]) *n. 224.* [7]) *n. 221.* [8]) *Sept. 17.*

dat den kopmanne mit unrechte afgenomen were, wat vredes men mit en maken solde; en worden ock de privilegia des tollens halven gelesen. Darup se antworden, dat de tollen nicht en, sunder den heren belangede, doch wolden se dat beste darbii dôn, so hirna in dem beslute unde recesse vorclaret sall werdenn.

41. Item ward besloten under langem handele, to vorramende eyne scriiffte.

42. Item ame vrigdage na middage unde ame sonnavende [1]) wart de scrifft vorramet unde int reyne geschreven.

43. Item ame sondagen [2] morgen ward de schrifft den Hollanderen overgeantwordet begerende, de overtolesende unde yo eyer yo lever darup to antwordende.

44. Item na middage to dren vorgadderden de raidessendeboden; dar de borgermester van Dorpmunde, de borgermeistere van Munster unde veer eres raides bii weren; dar gelesen worden scrifft unde antworde, so deme koepmanne in Engeland was gescreven de[s] [a] geldes halven, so de raidessendeboden to Utrecht vortert hadden etc. Is deshalven belevet, noch merckliker an den koepman to schrivende, unde de van Munster beleveden, dat mit erem secrete so wontlick is to vorsegelende.

45. Item darna gaff mester Gerd Bruns vor umme besendinge to donde an den koninck van Franckrike [3]; tome anderen, dat men besorgen wolde, to Hamborch des kopmans gudere in gude schepe to schepende; tome dorden, dat de Bussesschen eyne vordracht hadden gemaket mit eren lakenen, de neymande van unsen luden to vorkopende, unde ock brachten se der nicht tome stapele; tome verden, dat de van Campen deme kopmanne rebel weren unde ere schot na vormoge der recesse deme kopmanne to Brugge nicht betaleden, begerende, se in neynem stapele mit des kopmannes rechticheit to vordedingen [4]; tome viften, dat men Gerde van Wesele in den stapelen mit des kopmans rechte nicht vordedingen noch en tostaden wolde, sunder dat holden, so id to Utrecht were berecesset etc., under langem vorgeve desser articule [5].

46. Upt erste angaende de besendinge in Vranckriike, deshalven ward dat concept gelesen, wo den hanzesteden darvan gescreven was, unde darup de antworde, dat de stede ensodans eyndeels wal beleveden, sunder eyn puntgelt up to settende, darvan de kost unde theringe to erhalende, nicht wolden consenteren etc.; is besloten, dat noch anstande to latende, so lange men eyn antworde van deme koninge van Vranckriike krege [6].

47. Up dat andere van wegen der schepinge wolden de raidessendeboden to huus bringen unde mit dem raide van Hamborch wol tor sprake komen.

48. Upt dorde angaende de Busschen lakenen is gesecht, dat andere stede ensodanes ock don, alse Campen etc.; sodans moste anstaen, so lange mere stede to samende qwemen.

49. Upt verde is belevet, an de van Campen to scrivende, dat se ere schot geliick anderen van der hanze dem kopmanne ock geven scholen etc., unde dat id darup tor gemeynen dachfardt, so lange mere stede to samende quemen, anstan moste.

50. Upt viffte ward gesecht, dat alle dinck to Bremen tor dachvart mit den van Collen unde den eren were gesleten, unde dar Gerd van Wesele nicht buten

a) de K.

1) *Sept. 17 und 18.* 2) *Sept. 19.* 3) *Vgl. n. 206 und 207.*
4) *Vgl. n. 49, 51, 72, 75, 140, 141.* 5) *Vgl. n. 169—176, 179 § 30, 191—195.*
6) *n. 234 war demnach noch nicht eingetroffen. Vgl. n. 236.*



bescheiden were; dat mosten de stede holden. De van Collen unde andere stede hadden deshalven ock in vorledenen tiden an de stede geschreven, darup en in antworde gescreven were, dat se [dat][a] vordracht to Bremen gemaket holden wolden, sunder en duchte wol raidsam, na deme Gerd van Wesele in den Engelschen dinge eyn ansetter were gewesen, dat he siick in siner personen in Engelland up ten staelhoeff to gevende noch eyne tyd lanck enthelde umme argers willen dar van mochte enstån, so de sake noch versch were unde malck sines schaden villichte mochte dencken etc.[1]

51. Item ame dage Mathei[2] des morgens to achten overantworden de Hollandere weder de schriffte unde hadden se vaste vorwandelt, des de raidessendeboden der Wendeschen stede so nicht tovreden weren, sunder ere beraid darup nemen beth morgen to achten unde qwemen overeyn, mit en des to muntliker sprake to komende unde also darup to slutende.

52. Item ame midweken na Mathei[3] des morgens to achten vorgadderden de raidessendeboden in deme closter der grauwen brodere, dar de schriffte de raidessendeboden unde deputerden van Holland etc. dat eyne tegen dat ander ward gelesen etc.; unde alse denne de deputerden van Holland in erer overgegeven schrifft siick (!) up den tractat to Utrecht siick (!) refererde[n][b], des de raidessendeboden so nicht tovreden weren, angesehen en de were nicht geholden, ock alse de tid des bestandes ute were, were ock de tractat ute, se dechten bii den tractate to Kopenhaven (!) bliven unde dar nicht van (!) treden etc., sunder dechten up den tractat to Utrecht nicht to gaende.

53. Hirup de deputerden van Holland na besprake leten antworden, dat ere macht siick up den tractat to Utrecht refererde, doch weren se in meninghe, ock van dem tractate to Kopenhaven to gaende; seden vorder, na deme men ute deme tractate to Utrecht gan wolde, so hadden se noch mere clachte, de se up vorlenginge des tractates hadden anstan laten, de se denne ock noch mosten in schriften stellen, begerden darumme, en des tid to gevende, deme also to donde, denne se morgen to achte uren vormiddage wolden weder komen, de dinge bii munde to vorhandelende unde to slutende, dat de raidessendeboden ere schriffte ock wolden stellen, so se darbii wolden bliven.

54. Item ame donnerdage[4] na Mathei des morgens to achten ward de altrerde schrifft gelesen unde den Hollanderen overgegeven, dergeliken geven ock de Hollander clachte vorder over, welck men begerde overtosehende an beyden siiden unde na middage to twen deshalven weder to vorgadderende, dat also belevet ward; de raidessendeboden der Wendeschen stede leten vorder vortellen, dat se ere overgegeven schriffte sere hadden gemetiget, darumme se dar bii dachten to blivende.

55. Item na maltiid makeden de raidessendeboden van Lubeke unde Hamborch ere antworde, unde to twen uren vorgadderden beyde parthe, dar de overgevene schriffte der raidessendeboden ward vorgenomen. Unde alse de Hollander siick neyner dinge den princen angaende wolden vorseggen, alse van tollen etc., beduchte den raidessendeboden unbillick, wante wat se en seden unde loveden, dat solde wol werden geholden sunder twifel; na deme se deme so nicht weder don en wolden, wat se denne mit en solden dedingen. Seden wider de raidessendeboden, offt de deputerden neyne macht deshalven hadden, dat se de mosten erlangen unde dat den Wendeschen steden to eder aff schriven tusschen dat unde Kerstes

a) dat *fehlt K.* b) refererde *K.*

1) *Vgl. n. 194.* 2) *Sept. 21.* 3) *Sept. 22.* 4) *Sept. 23.*

misse[1]; men were hir under groten kosten umme vrede to hebbende gekomen, mocht men dat erlangen, segen de raidessendeboden gerne, mochte yd yo nicht sin, mosten se darbii laten etc. Unde alse id spade was, begerden de raidessendeboden, de deputerden dat wolden beslopen, dar to gedencken unde morgen to soven uren weder to samende to komende; deme de Hollandere so seden gerne to dônde, sunder dat id to achte uren sin mochte.

56. Item des vrigdages[2] morgen to achten vorgadderden beide parthe vorgescreven. Dar de Hollander ere beraid inbrachten, dat se gerne to vreden weren geneget, begerende, de scriffte noch to vorhalende, dar in unde uth to sprekende; deme also beschach. Unde alse se denne nicht tovreden weren, de van Hamborch ere sake, na deme de particulaer were, wolden reserveren unde sick beholden, de mit rechte, alse id en belevede, nicht yegenstaende deme bestande, solden mogen vorforderen, welck artikel ward gemetiget unde en gelesen, darup se ere beraid beth na middage to twen begerden; ock ward en de antworde up ere lesten clage vorgegeven gelesen unde copie dar van gegeven, umme dat overtosehende unde darup ock to beraidenn.

57. Item na middage qwemen beyde parthe overeyn der gebreke in den artikelen.

58. Item des sonnavendes[3] worden de recesse int reyne gescreven.

59. Item ame sondage[4] vor middage worden de artikele auschultert unde na middage in jegenwordicheit der borgermeistere unde deputerden des raides to Munster vullentogen unde to vorsegelende under der stad Munster secretum belevet.

C. Beilagen.

217. Die zu Münster versammelten Rsn. der wendischen Städte und Deputirten der Niederländer beurkunden in Gegenwart von Deputirten des Raths zu Münster, Notaren und Zeugen, dass sie alles zwischen ihnen Vereinbarte getreulich halten wollen. — [1479 Sept. 12][5].

L aus StA Lübeck, transsumirt in n. 218.
K StA Köln, Handschrift der Verhandlungen f. 4a—5a.

Alsze denne tusschen den ersamen sess Wendeschen steden, nemlicken Lubeke, Hamborch, Rostock, Stralessund, Wyszmar und Luneborg, eyns und den landen, steden und ingesetene van Holland, Seeland und Westfreszland des anderen deel eyn fruntlich dach up nativitatis Marie[6] lestvergangen alhiir bynnen der stad Munster is verramet unde belevet, dar denne beider parthe vorgerort erlike raidzsendeboden siint erschenen, alse van Lubeke her Hinrick Castorp, her Bruen Bruschkow, borgermestere, mester Johan Osthusen, in beiden rechten doctor, sindicus, Johannes Bersenbrugge, secretarius; van Hamborch her Hinrich Murmeister, legum doctor, borgermester, her Hinrich Saleborch, raitman, her Laurencius Rodtideke, secretarius; van Rostock her Arnd Hasselbeke, raidman; van der Wysmar her Vicke Sasse, raidman[7], van wegene der seesz Wendeschen stede, unde van wegene der stede in Holland, Seeland und Westfreszland van Harlem Jan Boutwynssen[a], oud borgermeister; van Delfft Steffen Dirickssen, Clawes Jacobssen; van Leyden Claes Hugenssen, mester Peter de Milde; van Ampstel-

a) *Die Namen fehlen, für sie sind Lücken gelassen K.*

1) *Dec. 25.* 2) *Sept. 24.* 3) *Sept. 25.* 4) *Sept. 26.*
5) *Vgl. n. 216 § 24.* 6) *Sept. 8.* 7) *Vgl. n. 215, wo Wismar angegeben wird als den Tag zu Münster nicht mit besendend.*



redame Peter Rodinck, burgermeister, Jan Bethsen, oud burgermester, Jacob Willemssen; van Czirkessee Peter Lamssen, Anthonis Lyebnissen, alle ander stede der vorgescrevene lande Holland, Seeland und Westfreszland, de hiir tor dachfart nicht siint gekomen, verfangende. De welke vorschrevene sendeboden und gedeputerden bii eynander geweest siint, erer procuracien halven nicht tovreden wesende, doch umme alles betheren willen, up dat men tor principael saken und materien komen unde der eynen gudliken ende erlangen moge, darumb desse selffte dachfart upgenomen und begrepen is, so hebn se alle disputacie suliker procuracien halven affgestellet und siint myt malck anderen fruntlich overkomen und eyns geworden in yegenwardicheit der erliken gedeputerden raidzfrunden des ersamen raides der stad Munster, als[a] de ersamen her Hinrick Warendorp, her Johan Droste, borgermestere, Johan Dusaes und Herman Loeck, kemenere, van den ersamen raide sunderlinx darto deputert und gevoget, und notarien[b] van beiden parthen darto gebeden unde geheisschet, so hiir na is geschreven: Int erste hebben sich der vorbenompten sess Wendeschen stede sendeboden des vorseght belavende, wes se up desser zolven dachfart myt den gedeputerden der vorgescrevenen lande Holland, Seeland unde Westfreszland werden tracteren, handelen und endeliken sluten, dat zodant alle van den sess Wendeschen steden schall werden approbert, ratificert und, zo id horlick[c] is, besegelt und woll geholden. Dergeliken ock wederumme hebn de vorbenomeden gedeputerden der vorbenomeden lande van Holland, Seeland und Westfreszland den sendeboden der Wendeschen stede weder belavet und loeffliken togesecht, dat alle dat ghene, dat se up desser zolven dachfart myt en tracteren, overeynkomen und endeliken slutene werden, dat sodant alle van den landen, steden und ingesetene in Holland, Seeland unde Westfreszland approbert, ratificert und wol geholden und van den steden in Holland: Harlem, Delfft, Leyden, Ampstelredame; in Seeland: Myddelborch und Sirkessee; in Westfreszland: Horne unde Engkhusen sampt eder eyn van beiden in eyneme breve versegelt schall werden, verfangende alle andere stede groet und cleyne und ingesetene der vorgescreven lande Holland, Seeland unde Westfreszland und guet to wesende vor alle gebrecke, de van dersolven stede und ingesetene wegene kamen mochten, alle argelist und behendicheid hiir to beiden tziden uthgeslaten. Darto willen de vorbenompten stede van Holland, Seeland und Westfreszland bii dem irluchtigen hochgebornen forsten und heren, heren Maximiliane, hertongen[d] to Osterrich, Burgundien etc., ereme gnedigen heren, bearbeiden und bestellen, dat siin forstlike gnade sodant ock approbere, ratificere und versegele in siiner gnaden bisunderen breve dergeliken.

218. *Münster bezeugt, dass es auf Wunsch der wendischen und niederländischen Rsn. aus seinem Rathe die Bürgermeister Heinrich Warendorp und Johann Droste und die Kämmerer Johann Dusaes und Hermann Loeck zu den Rsn. ins graue Kloster gesandt habe, und dass in deren und zweier Notare Gegenwart die Rsn. sich über die transsumirte n. 217 geeinigt hätten. — 1479 Sept. 12.*

StA Lübeck, Acta Batavica vol. I, Or., Pg., das Siegel abgefallen, doch der Siegelstreifen vorhanden. Beglaubigt von den Notaren Konrad Polman und Johan Kakesbeke.

219. *Allgemeine Klagen der Niederländer*[1]. — *[1479 Sept. 13].*

K aus StA Köln, Handschrift der Verhandlungen f. 9. Ueberschrieben: In generali.

a) als — und gevoget *fehlt K.* b) unde tughen *K.* c) behorlick *K.* d) hertogen *K.*

[1]) *Vgl. n. 216 § 32 und n. 222.*

Dit sind sulcke nuwicheiden, alz dem gemeynen kopmann van Hollandt, Zeelandt unde Westvreslandt angedaen unde geschiet siin in den sosz Wendeschen steden unde in erem bewynde seder deme tractaet tot Utrecht gemaect, sunder nochtant to vorclaren van persoen to personen, die sè geboert unde geschiet siin, welck, in den men dat don soude, vele to lange vallen soude; niet te myn de van Holland etc. houden an him, de vorclaringhe daraff te doen in tiiden unde wilen des noit siinde.

1. Ende yrst tis warafftich, dat in deme jare 75 lestleden eyne groite nuwicheide unde beswaringhe van tollen upgebracht unde upgestellet is to Odeslo, to weten, dat men nu all dar nympt grote sware tollen van sekeren guden gaende unde komende, de altid toll vrigh plegen to wesene; ende van den guden, dae aff men plach tollen te betalen, nempt men nu de helffte mer, dan men plach to doen.

2. Item de van Hamborch hebben begunnen to nemen seder den tractat van Utrecht unde noch dagelix nemen van den koepluden van Holland etc. alz van 1 hundert houtz 8 ₰, daraff se nicht mer en plegen to nemen dan sosz pennighe.

3. Item de van Hamborch hebben ock boven den tractaet van Utrecht eyne restrinxtie unde eyne beswaringhe gemact up den kopman van Holland etc. ende den heringk, den hie dar brevet unde vorkoifft, dat is te weten, dat se nu nemen van eyner last heringes, alse gelt 30 offte 40 marck, 2 β, mer gelt de herinck vifftich marck eder dar enboven, nemen se nu dre schilling, welck ten tiiden, alse dat tractat to Utrecht gemaket was, niet en plach to wesen unde plach allens to wesen, offt de herinck luttick effte vele gulde.

4. Item dat men na der mate, de de van Hamborch plegen to holden, den herinck aldar plach to packen twee vinger breet under deme crusinghe; nu packet men den herinck anderhalff vinger breyt boven deme crusinghe, welck eyne grote nuwicheid unde beswaringhe is, upgekomen unde gestelt up den kopman van Holland boven unde zeder den tractaet to Utrecht gemact.

5. Item so packen de frouwen den herinck van Hamborch, dat nicht orbarlick noch behorlick en is, unde nemen de packers van dem herinck 6 ₰ van eyner last heringes upterichten, dat nicht en plach to wesen.

6. Item de kranmeistere tot Hamborch de nympt kraen gelt van der koplude gude uyt Holland etc., alz hii tguet up offte aff settet of niet ensettet, unde mede so en wil hii der koplude gud dicke wiill nicht up noch aff setten, unde allikewol wil he kraen gelt hebben, dat se eme geven moiten.

7. Unde want desse voirgeschreven puncte alle nuwicheiden unde beswaringen sind, upgekomen seder den tractat van Utrecht, seggen unde concluderen de van Hollandt etc., dat de schuldich sin geheel unde all affgestellet to wesen, unde him schuldich is restitucie unde beteringhe gedaen to worden van tgent, dat him ende den horen myds dien affgenomen is gewest.

8. Erbere vorsichtige wiise heren, tanderen tiiden hefft de kopman van der hanze him geclaget van zekeren gebreken van valscheiden unde anders, die men biiwilen befunden in den Hollandeschen lakenen, alze die in Ostlandt gebrocht unde uytgesneden worden, soe se seden. De steden van Hollandt doen dagelix alle de diligentie unde nasticheit[a], umme die neringhe van der draperie in eren to houden unde to vorhoeden, dat in (!) die vorgerorden lakenen, de se maken, dat

a) *sic K.*

dar in (!) geyn valscheydt noch bedreich gedaen noch gehantiert en sall werden, mit sekeren statuten unde ordinancien darto deynende, de se darupp gemaict hebben unde noch dagelix maken unde vormaken na dat him duncket nuth unde orbaer te wesen, unde hopen unde meynen, dat over hoere siide unde bii eren schulden gheen bedreich noch ungeborlicheiid in den voirgerorden lakenen nicht en valt noch en geschuet; mer se beduchten, dat dar in merer gebreckes unde bedreiges dagelix geschuet, nae dat se gehort hebben, bii den wantsnyders in Oestlandt, de de laken uytsnyden, dan bii him luden, gemerct dat die wantsniders in Oestlandt gewonlick sin, dat segel mit dat haeck garn aff te scheren unde dat to leggen int middel of int eynde van den lakenen, dart him belevet; under decsel van den welcken zielude, alz se oere consciencie unde zele nicht ansehen willen, vele qwades unde vele bedreges darmede doen mogen unde vorkopen darmede unbesegelde lakene vor besegelde lakene unde, dat mer unde arger is, mogen dar mede vorkoipen lakene van anderer und qwader ordinantie unde draperie, dan tlaken is, dar dat segel ane gewest is, vormiddest welcke de gemeyne man bedrogen wardt unde de stede, dar dat laken gemaket is, to kordt gedaen wardt, beyde in erer ere unde nerynghe. Begeren dar umme de stede van Holland, de die puncte anghaet, dat gii erbaren heren hirup dencken unde sulcke provisie doen willen, alse dat vor de gemeynen orbare wesen unde deynen sall. Weten ock juwe ersamheiden eynige fauten unde gebreken, de in den voirgerorden lakenen gescheyn unde gedân werden bii den jennen, de se maken, de van Holland solen gerne over hoere siide al ere vlite dar to dôn, umme de to remedieren alst behordt.

220. Antwort der wendischen Städte auf die allgemeinen Klagen der Niederländer. — [1479 Sept. 15] [1].

Aus StA Köln, Handschrift der Verhandlungen f. 10.

Hiir na volgen de antworde der radessendeboden der Wendeschen stede up der Hollander avergegevene articule unde clage hiir vorgescreven.

1. Item up den ersten artikel angaende den tollen unde vorhoginge to Odeslo etc. antworden de radessendeboden der Wendesschen stede, dat sodane nye ingesatte tollen noch vorhoginge nicht dorch se ingesat noch vorhoget sii, dat syck also in der waerheid sole erfinden unde nummer anders nagebracht werden, behalver wes des sii bescheen, hebbe de irluchtigeste here koning to Denemarcken etc. gedaen, want Odeslo nicht in der Wendesschen noch hanzestede gebede eder bewinde sii, sunder deme heren koninge unde lande to Holsten to kome, dar umme se en sodanes nicht konen gekeren; sunder dar id in erem bewinde unde gebede were, so id nicht en is, solden se siick wol geborlick dar inne hebben.

2, Up den anderen artikel, dat de van Hamborch nemen van 100 holtes 8 ₰, dar se nicht mer dan sesse plegen to nemende etc., is deme rade to Hamborch unwitlick; ifft yemande darup wil clagen, so schal men id darmede holden, so id van oldinges gewontlick gewesen isz.

3. Item up den derden artikel, de restrinctie unde beswaringe gemaket, alse gelt de hering 30 offte 40 ℳ, so nemen se van elcker last 2 β, mer gelt de hering 50 ℳ eder dar en boven, so nemen se 3 β etc., antworden de radessendeboden, dat de raid van Hamborch darup neyne sunderge schickinge gemaket hebbe; id mach villichte wal siin, dat de borgere, de ere hove vorhuren den kopluden, hering darin to slaende, dat se ere hove dar to vorhuren, so se durest konen.

4. Item up den veerden artikel, dat de herinck twe vingerbreet boven de

[1]) *Vgl. n. 216 § 34.*



krosinge wart gepacket, dar men den doch twe vingerbred under de krosinge plach to packende etc.: de van Hamborch hebben darto eyne enkede mate gehat, de men noch hefft unde der gebruket, hebben dar neyne voranderinge noch vorhoginge inne gemaket, na woenheid, so men de in anderen landen unde steden plecht to hebbende.

5. Item up den 5ten artikel, dat de frouwen den herinck packen etc., is so nicht, went neyn frouwe den hering packet; id mach wal siin, dat eyn frouwe de lake afftuppet unde den herinck pekelen helpen, ereme manne so hulpe to doende, up dat de copman deste er werde gefordert; dat men ock van 1 last heringes up to richtende 6 ₰ neme, mach villichte der dreger arbeides loen siin.

6. Item upt soste van den kranen gelde etc., so isset, dat alle kranen gud plichtich is, krane gelt to gevende, welck van langen jaren her boven menschen gedencken so is geholden unde wondlick gewesen; unde offt jenich gebrecke bii den kranenmester worde gefunden, so dat he der coplude gudere nicht wolde up eder affsetten, wan men dat claget, schal siick de kranemester wal schickeliken darane hebben.

221. Replik der Niederländer. — [1479 Sept. 16] [1].

K aus StA Köln, Handschrift der Verhandlungen f. 10a.

Replickenn der gedeputerden van Holland unde Zeeland up unde tegen der antworde van den raidessendebaden van den sosz Wendeschen steden.

1. Ende eerst upt eyne punct der voirscreven antworde inhoudende, dat die nie ingesatte toll van Odeslo unde de vorhoginge van dien niet dur him ingesettet noch vorhoget sii etc., repliceren unde seggen de voirscreven van Holland endc Zeeland, dat Odeslo in den lande van Holsten gelegen zii unde dat de konningk van Dennemarcken alse hertoch van Holsten, na dat men meynlick secht, heere is over der stad van Hamborch, ende dat die selve stad van Hamborch eyn hooftstadt is van den lande to Holsten, ende dar omme wel schuldich waere, die handt dar an to houden ende darin hoere moge to doen, dat die kopman in den lande van Holsten mit sulcke nuwe ingesette tolle ende beswaringe boven rechte ende ouder gewoenten niet beswaret en worde.

2. Item upt 2. artikel der voirscreven antworde seggen de van Holland und nemen dat artikel an him, mer begrepen so vele mere, off sake waere, dat de kopman uth Holland, Zeeland unde Vresland leggende tot Hamborch uth vreese offt anders him vor den raid van Hamborch nicht clachtich maken en woude, ende de steden van Holland off enich van him dar aff van hoeren koopluden wegen met horen brieven selve [an de] [a] stad van Hamborch beclagende waren, unde sii mit veel kopluden betugen mochten, wes se altiit ende van ouds van 100 houts plegen tho geven, ende zii daraff der stad van Hamborch certificacie in guder formen ende als dat behoert oversenden, dat men dan dat houden sall, als van ouds gewoenlick is gewest.

3. Item upt dorde artikel der vorschreven antword, dat die raid van Hamborch ghyne sunderlinge schickinge up ten harinck gemact en hefft, mer, also bii den borgermeistere van Hamborch breidere vorclaringe darop bii monde gedaen was, dan daraff in geschriffte ende in der antworde gestelt ende vorclaret is, te weten, dat men van den herinck schuldich is van hundert marck 4 ß und niet meere, ende gelt de harinck myn offt mere, na die waerde van den harinck mach men altiid betalen; ende niet tegen staende, dat den coepman van Holland dat

a) andere K.

1) *Vgl. n. 216 § 36.*

meere mede gaen soude dan tegen, gemerct, dat tot meren tiiden ende jaren de harinck beneden viftich marck staet dan dar boven, so waere de menynge ende begeren van den gedeputerden van Hollant ende van Zeeland, dat men 1 last haringes leit stande bliven, hii goude veel off luttel, up 2 ß, alse dat van ouds gewest is, omme die mere vruntschop to houdene ende alle clam tusschen den tolnere unde kopman to schuwen.

4. Item upt [4.][a] artikel der voirscreven antworde, dat die van Hamborch eyne enckede mate totten harinck to packen gehadt, die se noch [bruken][b] ende gebruket hebben, dar gheyn voranderinge noch vorhoginge in gemaect en is etc., seggen de deputerden van Holland, dat hore kopluden hem onlanx sere dar aff geclacht hebben, als dat die packinge van den harinck vorhoecht unde beswart soude wesen, ende dat sii [mit][c] die oude packinge niet voelstan en mogen, ende off sake waere, dat die raidessendeboden van Hamborch hieraff niet to rechte geinformert waeren, dat sii, alsz sii thuys komen, hem hirup informeren willen, ende ist bii alsoe, dat sii bevinden, dat in der mate unde packinghe van den harinck voranderinghe geschiet is, dat sii dat also bestellen willen, dat die voirscreven packinge geschien moge ende gedaen worde na die oude mate ende na der ouder ordinancie ende ghewoente.

5. Item als van tviffte punt siin parthien an beiden siiden genoch accordert.

6. Item upt 6. punt der voirscreven antworde, dat, off die kraenmeistere niet en woude der koplude guden up noch aff setten, ende men dat claget, dat hii him dan schickeliken hebben sall, seggen de deputerden van Holland, datt et wel behoirde, dat men den kraenmeistere van der stad wegen scharpelick bovelen soude, allen gouden koopluden to vorderen ende hoere guden op ende aff to setten, ende wandt dat hiis niet en dede unde de koplude den borgermeistere offt den raidt dat clagede[n][d], dat men hom daromme alsdan straffen soude.

222. Klagen der wendischen Städte über die Niederländer. — [1479 Sept. 13][1].

K aus StA Köln, Handschrift der Verhandlungen f. 18—21.

Memorie van den clachten und ungheliiken, deme coepmanne van der hanze wedervaren in den tollen und anderssz in Hollant und Zelant binnen middelen tyden, dattet bestant tusschen denselven landen van Hollant etc. und den steden van der hanze anghenaemt is ghewesen, sunder inbrekent to underholdene.

1. In den iersten anno 75 lestleden ene ghenoemt Hans Vestede[e] van Dantzicke uthen colden marcket to Berghen oestwert reysende komende bii den tollener to Schoenhoven, umme een pacxsken ziiden werdich 27 ₶ grote to vertollene, wart he bii denzulven tollener ghedrunghen und ghepramet, up 4 ₶ grote to composeren off anderssz de voirscreven ziide als voer verboert te latene, umme dat he to Dordrecht nicht vertollet en hadde; des he zine unschult bii zinen ede dede nicht wetende, dat he daer vertollen solde. Dat welke eme allet noch ok des coepmans vruntlik verscriven, voer on an den voerscreven tollener ghedaen, nicht helpen mochte; he en moste de voirscreven 4 ₶ grote daer lathen.

2. Item daer na in den zelven jaer quam Hinrick Krakerugge, des coepmans bode, myt enem vateken wercx van oesten voer den toll to Schoenhoven, umme to vertollene, was ok ghedrunghen und ghepramet van den tollener, 10 ß grote daer te latene of anderssz tvoirscreven vateken verboert als unvertolt.

a) nii K. b) bruken *fehlt* K. c) nu K. d) clagede K.
e) *Lies* Uestede? K.

[1]) *Vgl. n. 216 § 32 und n. 217.*

3. Item darna volghende in den jaer van 76 in den pinxstmarct t'Andwerpen een geheten Claes Morsan, coepman van der hanze, commende to Schoenhoven myt enem vateken wercx van oesten voer den toll ward bii den tollener ghepramet und ghedrunghen, to gheven 13 ß 4 grote Vlamesch to tolle of tvoirscreven vateken dar te laten und als unvertolt verboert.

4. Item noch in denselven jaer scepede Antonis Eggherdes, coepman van der hanze, twe stroe ketele van Amstelredame na Berghen up ten Zoeme, werdich 40 ℔ grote of dar ummetrent, und komende to Dordrecht voer den toll moste de scipper ghenaemt scipper Bruse van Hoerne 9 ß grote Vlams to tolle gheven of tvoirscreven ziin gued daer ligghen lathen.

5. Item noch ter selver tiit een poorter van Hamborch ghenoemt Hans Croene toe Schoenhoven komende, umme t'Andwerpen den marct to versoekende, myt enem taefletken van cleynen partzelekens van juweleriien, wart bii den tollener van Schoenhoven ghepramet und ghedrungen, bii composicie voer den toll te latene de werde van 12 Rinsche gulden und voirt to Dordrecht bii recommendacien, zulk de was van den tollener to Schoenhoven, van den zelven taefletken 2 Rinsche gulden, daer he nae des coepmans privilegie und composicie nichtes nicht van schuldich en was.

6. Item daernae ter selver tiit sande Vrolick Wanschede, coepman van der hanze, bii Steffen, deme boden, oestwert na Lubecke een rock laken van veer off viif ellen grauwes Engelsz myt enem vossenen voder, daer voer de voirscreven bode to Schoenhoven ghepramet ward, bii composicien to tolle te latene 12 ß grote of tvoirscreven laken und voringhe verboert und als unvertolt.

7. Item noch in denselven jaer quam Hinrick Krakerugghe, des coepmans bode van Lubeke na Berghen in den colden marct, to Schoenhoven bii den tollener, een pacxsken lasten to vertollene, daer he ghepramet und ghedrunghen ward, tvoirscreven pacxsken toe apenen ende bii composicien 3 tymmer lasten to tolle te latene of tpacxsken verboert; und voirt mytten selven komen ziinde bii den tollener to Dordrecht upt nyge belastet den 20sten penninck to vertollene, und moste alsoe tvoirscreven pacxsken aldaer in zine herberghe lathen ter tiit und wiile, he des tolleners willen makede.

8. Item ter selver tiit ene ghenoemt Jorighen Crossz van Hamborch komende van oesten dor Sparendam to Dordrecht myt enem vateken myt billon, garnalien und zilver ter munten denende, is bii den tollener van Dordrecht ghepramet und ghedrungen, bii composicien to tolle te latene den 20sten penninck na der werde van den voirscreven gude, als van 150 ℔ groten Vlaems 7 ℔ 10 ß groten, of tvoirscreven gued verboert.

9. Item noch in sgheliicx soe beclaghen sich de van Meydeborch, Stendel und andere van der hanze aver den tollener to Sparendam, dat he van garnalien zilver und anderssz, dat se to des heren van den lande munte brenghen, den hundersten penninck to tolle hebben will, den men nicht schuldich en is.

10. Item anno 77 do sande Rotgher van der Wiiden bii Steffen, deme loper, een pacxsken uth deme Bamissen marcte na Amstelredame; de voirscreven Steffen komende to Schoenhoven voer den toll, seghede de tollener, datt et pacxsken were verboert, umme dat he gheen tollteiken en brachte van Dordrecht, daer he doch weders und windes halven nicht ko[m]en[a], sunder to Sunte Gertrudenberghe arriveren moste, und moste soe des tolleners willen maken, tot zinen groten costen

a) konnen *K*.

in den Haghe voer den raid van Hollant myt des coepmans scrifften und breven to volghene, hoe wol dat pacxsken van cleyner werde was und nicht anders daer inne dan 4 vossen koerssen, een decke van 6 ellen, 7 Romenissche vellekens und twe vilthoede.

11. Item boven tghenne voirscreven is so hefft de tollener to Gervliet 12 of 14 jaer herwert enen nygen unwoentliken toll van den coipluden van der hanze geheesschet van heringhe und anderer copmanscop, de se copen in den Briil, daer men nywerlde toll gheplogen en hefft te gheven, umme dat de stroem van der Mase toe behoert der herlicheit van Voerne beth tot Rotterdamme toe, und alsoe vrii als de greve van Hollant dat graefscop van Hollant holt van den Roemschen keyser, alsoe vrii holt de here van Voerne de herlicheit van Voerne van den greven van Hollant, jeghens den welken tollener de stede van den Briile een process ghesustinert hefft und doen bliiken, dat men daer nywerlde tol gegeven en hefft; welken tol und nywicheit men beghert afghedaen to zine und der voirscreven coiplude van der hanze weerde in den Briil, de voer den voerscreven tol hebben loven und instaen moeten van der voerscreven coeplude weghene bii alsoe, off tvoirscreven process jeghens de stede van den Briile ghewiist worde, to untlastene und to quiitene.

12. Item boven tghenne, dat voirscreven is, werd de ghemeyne coepman van der hanze noch vorder bezwaert myt unghewontliken tollen to Sparendam und ter Ouderkerken in Hollant, dat de prince, de stede van Hollant und Zelant voirscreven bii eren besegelten breven belavet und ghewillecoert hebben nicht to gheschene.

13. Item noch so hebben de tolleners ter Goude und Gervliet van den coipluden van der hanze zichtent den jaer van 74 herwertz den derden penninck mer ghenomen to tolle, dan se schuldich weren na der composicie und verbande mytten voerscreven tolleners ghemaect voir deme raide van Hollant.

14. Item anno 78 ummetrent der maendt van merte bedarff een scip van Hamborch voert Vlie, daer scipher van was Hans Berndes; van welken gude to Huysdunen in de herlicheit heren Jans van Egghemont een deels gheborghen, specialic een stroe wasses van 16 stucken Hinrick van Sprekelssen, borgher to Hamborch, toe behoerende, aldus ghemerct [Marke]. Van den welken restoer te hebbene, ward in den iersten bii enem Albert Ippener an den vorscreven heren van Egghemont ghevolcht und daer nae bii Hanse Monster myt des coipmans bedebreven an den raid van Hollant und ins gheliicx an heren Janne van Egghemont voirscreven, mids betalende redelick berchloen alsoet behoerde, dat on nicht gheboeren en mochte, mer verantworde de voirscreven her Jan van Egghemont Hanse Monster, dat des wasses soe weynich were, datt et der rede nicht werd umme to volghene, und datt et alrede verrucket und vercofft were; bii den welken de coipman van den voirscreven zinen gude al noch verachtert is tot zinen groten achterdeel und schaden.

15. Item so hebben de van Amstelredamme ok ene nywicheit contrarie deme voerscreven bestande binnen erer stadt upghestelt und gheordinert, alse nameliken up alle Oesters bier, dat in den sess Wendeschen steden nicht ghebrauwen en is, zeker bezwaringe van axiisen of anderen ongelde, woe men dat noemt, twelke unbehoirliken is na inholde van den voirscreven bestande.

16. Item noch soe hebben de van Amstelredame ok mede ene andere nywicheit in erer stede upgestelt, alse 6 grote Vlaems van elker last coerns van oesten aldaer ghebrocht boven olde costume und woenheit te ghevene und te betalene; dat welke ene grote nywicheit is contrarie deme voirscreven bestande.

17. Item noch hiir en boven soe werd de coepman van der hanze bezwaert und zeer belastet bii den van der Goude, de des coepmans gued, dat van Brugge na Amstelredamme und van Amstelredamme na Brugge ghescepet word, daer ligghende holden bii fortse tot des coepmans groeten achterdeel und schaden, dat he ziin gued to zinem willen ter tiit und wiile na der Elve nicht scepen noch to Brugge untforen en mach.

18. Item desser voirscreven clachten und der gheliiken ziin noch vele meer, de daghelicx gheboren und to lanck weren to verhalene, daer de coepman van der hanze in de tolle und andersz in Hollant mede belastet und bezwaert werd, contrarie des princen van den lande und der stede van Hollant und Zelant besegelte breve und bestande lestwerff ghemaect, der de stede van der hanze begheren wandelinge und beteringe te hebbene, so et na reden behoirt.

Zeelant.

19. Item in den jaer van 73 bedarff scipper Hans Bolte van Hamborch under Vrieslande, daraff een deels van den gude in den jaer van 74 in Vlielant und upt Ooghe in de herlicheit des heren van Wassener gheborghen ward, specialic ummetrent 9 of 10 stucke wasses, de welke to Harlem bii nachtslapender tiit bii den coster van Harlem enem poorter van Middelborch, ghenaemt Laurens Tynnegeter, vercofft worden, darumme de coepman vele vervolchs dede, alsoe wal an den raid van Hollant alse an den heren van Wassener und ten latesten an de wet van Middelborch, umme dat se behoerden, de erste kennesse te hebbene; daer dan de sake beth noch toe in rechte gehanghen hefft, sunder dat de coepman daeraff audiencie off bescheyt hefft hebben moghen, und alsoe ziins gueds derven moet tot zinen achterdeel und groeten schaden.

20. Item soe nemen de van Middelborch contrarie deme bestande van elker tonnen biers, dat men binnen scepes boerde drincket, twe stuver to kaliotengelde, te weten van alsoedanem biere, dat ter cause voirscreven de sciphers van der hanze t'Arremuden und in de Welinge innemen.

21. Item soe nemen de van Middelborch ok mede van Hamborger biere, dat men dar upslaet, twe stuver van calioten, contrarie den voirscreven bestande.

22. Item soe is noch de coipman van den Wendesschen steden an de van Middelborch tachter van soedanen, als se voer deme bestande van elkem hundert soltes van den coipluden van der hanze ghenomen und untfangen hebben, te wetene van elken hundert solte 8 β groten Vlaems, bedraghende ter sommen na der declaracie, de men ter tiit und wiile daraff averghevende werd; twelke de coipman begherd van den voirscreven van Middelborch betaelt te hebbene nae den inneholde van den voirscreven bestande.

23. Item anno 75 bedarff een scip voer der Veere, in den welken Ribbert Hake, coipman van der hanze, ghescepet hadde 4 pipen bastardes, dar off de ene gheborghen ward in Duvelande und twe to Ziericxee, de deme voirscreven Ribberde mids betalende redelick bergeghelt wedergegeven worden, mer de veerde pipe, werdich viif ℔ groten Vlaems, de t'Arremuden gheborghen ward und bii enen ghenaemt Cornelis[a] . . . . ghecofft, dar de zulve Ribbert vele vervolchs umme dede, soe dat daer up myt rechte niet anders ghewiist ward, dan de ghenne, de de voirscreven pipe ghevisschet hadde, Ribberde voirscreven betalen solde, de nicht jeghenstaende soe arm was, dat he nicht en hadde, waermede to betalene, daer uth Ribbert voirscreven des zinen missen moste und noch misset tot zinen groeten achterdeel und schaden.

a) *Lücke für den Namen K.*

24. Item anno 77 ward scipper Hinrick Storck van Hamborch ter Goederede ghearrestert, daer bii he van zinen scepen mytter toebehoringe und de coepman van 6 brauweten biers zuer gheworden und bedorven und twe last vleesches eme affhendich ghemaket to schade ghenomen hebben ter sommen van 22 tt grote Vlaems.

25. Item soe is scipper Marten Berndes van der Wissemer noch tachter an de van Middelborch ter cause van zinen scepe bii den zelven van Middelborch angehaelt und belastet binnen der Welinge in der maend van aprill anno 77, bii den welken he schade ghenomen hefft in den partzelen hier nabescreven, de eme bii denzelven van Middelborch unghereyt ghemaket worden, in den iersten 11 pansser, elk werdich 1 tt groten ten mynnesten, ziin 11 tt groten; item 11 craghen, 3 ummegaende schoete, 6 hundes koghelen, werdich 2 tt groten, und viif borste 10 β groten, comt te samen 2 tt 10 β groten; item 18 yseren hoede, werdich 18 cronen to 4 β groten, und 4 nyge krevete mytten pipen und lappen te samene 2 tt groten, comt summa viif pund 12 β groten; item 9 nyge armborste myt spantughen to samene werdich 2 tt 3 β 6 groten; item 24 twelffte piile, elk twelffte 4 groten, is tesamene 8 β groten; item 9 pollexen, tstucke 8 groten, maket 6 β groten; item 30 pund bussen puders, dat pund 7 groten, comt 17 β 6 ₰; item 3 holtexen to 12 groten, ene bindtexe to 2 β groten, 2 disselen 2 β 4 groten, 15 boetsremen tstucke 8 groten, is 10 β groten, waer of summa in all 17 β 4 groten; item een ancker van twe scippunden 3 tt grote; item ghenomen uth der kayuten und des scipbers kisten an gelde 1 tt grote; item in der vitalien deme scipher affhendich ghemaket 1 tt 14 [β] 4 grote; item noch van der vracht, de een Engelsman deme scipher voerunthelt umme schaden eme bii de voirscreven van Middelborch ghedaen in vissche und trane to 14 Rinsche gulden, is 2 tt 6 β 8 groten; bedraghende in al te samen ter summen van . . . . 31 tt 14 β 4 groten Vlaems.

26. Item noch in denzulven jaer van 77 ward scipher Clays Paesken van der Wissemer ghearrestert to Ziericxzee, daer he bii beschadicht is in takel, touwe, bussen, harnsch, vitalien und anderssz tusschen 30 und 40 tt groten Vlaems.

27. Item anno 77 voirscreven deden de van Middelborch nemen und arresteren in der Welingen scipheren Werneken Langhen van Hamborch met zinem scepe und nemen eme an biere, vitalien, takel, tauwe werdich ter sommen van 10 tt groten Vlaems, soe he dat missede, alse eme ziin scip wedergegeven ward.

28. Item anno 79 vercoffte Hans Monster van Hamborch enem Engelsman, ghenaemt Jan Barthoen, ene zekere mennichte van vissche, mit ghereden gelde to betalene, welken vissch de voirscreven Engelsman untfenck und betaeldene totter reste van 27 tt 10 β groten Vlaems und ward binnen middelen tiiden vluchtich; alsoe vandt Hans Monster ziin gued noch in Middelborch staende und dede dat arresteren als ziins zelfs und proper eighen gued, umme bii den zinen to blivene, des de coipman zine vruntlike bedebreve screeff an den raid van Middelborch voer Hanse voirscreven, uppe dat he bii den arreste und alse bii zinen gude bliven mochte. Welk nicht jeghenstaende wiisden de van Middelborch tvoirscreven arrest to nichte und Hanse de contrarie, soe dat he ziins gudes to buten bliven moste tot zinen und ziner vrunde groten schaden.

29. Item noch anno 79 arriverde een scipher van Hamborch, ghenoemt Eybaer Baecx, myt zinem scepe to Barshuse of dar ommetrent, und ligghende aldaer voer zinen ancker track de scipher te Brugge, zinen copluden van ziner toekompst tydinghe to brenghen, und aldaer ziinde quam in der duuster nacht bii slapender tiit een visscherboet zinem scepe an boert, daer dat volk van den voirscreven boete

manieren makede, off se int voirscreven scip stighen off clymmen wilden. Dit zeende tvolk van den voirscreven scepe van Hamborch nicht wetende, watt et volk van den bote in den synne hadde of darmede meynde, sunder duchtende, dattet enich volk were, de on tvoirscreven scip aflopen wolden, und sick stellende ter were, keerden se dat volk mytten visscher boete van erer boert, und alsoe tot malkanderen werpende myt steenen und anderssins nam dat boet ringhen schaden, ock worden som van den volke uuten boete ghequesset, des se den voerscreven scipher, als he weder van Brugghe ter Veere quam, deden vanghen voer liif und gued, darvoer he on borghe stellen moste, umme deshalven voer recht to komene, daer he zine unschult dede begherende, van der sake untlastet te zine und zine borghe ghequiitet te hebbene, dat eme so nicht en hefft gheboeren moghen. Und is de sake soe ungheendighet ghebleven tot zinem groten achterdeel und schaden.

30. Item starff to Middelborch ene, ghenaemt Symon Schutte, daroff de wet daerzulvest antastede huys, hoff und al ziin gued, umme de schuldeners to betalene. Soe was ene, ghenoemt Antonis Bokelman, coipman van der hanze, an eme tachter, soe he dat bii zinen ede voer de wet van Middelborch verclaerde, 8 *tt* 10 *ß* groten Vlaems, des on de borgermester Hinrick Jacopsen belavede betalinge te doen hebbene, darumme he langhe vervolcht hefft und jo doch tot den zinen nicht gheraken en kan tot zinen groeten schaden; dergheliike ziin ok noch meer andere coiplude van der hanze daeran tachter, de ok totten eren bii ghebreke der stadt van Middelborch nicht ghekomen en konnen.

223. Antwort der Niederländer auf die Klagen der wendischen Städte. — [1479 Sept. 15] [1].

K aus StA Köln, Handschrift der Verhandlungen f. 12—17.

Antworde der ghedeputeerden van Holland, Zeland ende Vrieslant, soe verde als him dat angaet ende him die moghelick is van doen, op die beclachten ende ongheliken him by den heren radessendeboden van den ses Weensche steden uter name van de[n][a] gemenen coopman van der hanze overgegeven.

1. Ende eerst opt 1°, 2°, 3°, 6°, 7° ende 10° articulen der vorscreven beclachten antworden ende seggen die vorscreven gedeputeerden van Holland etc., dat dese vorscreven articulen principaliken angaen mynen genadigen heren, den hertoch van Oesteriick, ende sinen tolnars. Niet te miin die vorscreven ghedeputeerden seggen, dat by den inhout van den selven articulen, ende sii die verstaen connen[b], blikende is, dat die vorsumenisse all gheschiet siin selve by dye coop-lude yn den vorscreven articulen ghenoempt, ghemerct, dat des graven tollen van Holland swigende tollen siin; nyemant en mach him myt siner onwetenschop onschuldigen, die enighe guden sunder oorloff vorby des graven tollen voort. Als dat gheboert ende him ymant dar in ontgaet, die tolner mach gracie doen off geen gracie, dat staet an him.

2. Item upt 4., 5° ende 8° articulen der vorscreven beclachten antworden ende seggen die gedeputeerde van Hollant etc.: hebben de personen ende coopluden in den vorscreven articulen ghenoemt betaelt ende moten betalen toll van zekeren guden, dar aff sii gheen toll schuldich en waren, off meer, dan sii schuldich waren, daeromme moghen sii die tolners to spreken myt rechte, die him dat af-ghenomen hebben; die vorscreven ghedeputeerden presentiren him van den steden weghen van Holland ende van Zeland, tot horen rechte ende tot expedicie van

a) der *K.* b) *sic K.*

[1]) *Vgl. n. 216 § 34 und n. 220.*



rechte alle hulp ende bystant daer ynne te doen, die him mogelick sall wesen van doen.

3. Item opt 9. punt [der][a] vorscreven beclachten antworden ende seggen die vorscreven gedeputeerde van Holland etc., dat sii by dat artikel niet wel vorstaen en connen, off die van Meydeburch, Stendel ende andere den tolner tot Sparendamme van den garnalien sulver den hondersten penninck to toll betaelt hebben, off dat die tolner him alleen die gheeysschet heeft. Ende oft soe waer, dat die vorscreven van Meydeburch den vorscreven toll betaelt hadden, ende sii pretenderen, dat sii van den vorscreven garnalien sulver geen toll schuldich en waren, die gedeputeerden vorbenomet presenteren, him hulpe ende bystant to willen doen tegen den tolner, [off][b] dat himluden belieft, den vorscreven tolner myt rechte to te spreken.

4. Item upt 11. punt angaende den tollen, die de tollenar van Gheervliet 12 off 13 jaren lanck gheeysschet heeft van den harinck, die de coopman van der hanze in den Briele ghecoft heeft etc., antworden die van Holland ende seggen: na den male die coepman van der hanze dar aff tot her to niet betaelt en heeft ende die van den Briell dat bii tiiden hertoghen Caerls van Borgonigen zeliger ghedachten ende tot deser tiit to myt rechte gekiert hebben, ten is niet te twiiffelen, sii sullent wel voert kieren mit rechte ende oeck by hulpe van mynre genadiger vrouwe, die hertoghinne van Borgonigen duwagier ende vrouwe der landen van Voirn, als dat die coopman daeraff wol onbelast bliven sall; ende is daromme gheen noet, daer aff enighe swaricheit nu te maken.

5. Item upt 12. artikell der vorscreven beclachten inhoudende, dat die coopman van der hanze noch myt onwoentliken tollen tot Sparendamme ende tot Ouderkerke in Hollant beswaert worde etc., seggen ende antworden die ghedeputeerden van Hollant ende Zelant, dat Sparendamme ende Ouderkerke wachten van tollen siin, ende dat die grave na rechte, na ouder ghewoenten ende na den tractate van Utrechte siin wachten van den tollen leggen mach, waer dat him beliifft, des hem die gedeputeerden an den tractate gedragen. Mar ist by alzo, dat die coopman comende mit sinen guden aldaer vor den vorscreven wachten siin toll betaelt ende vort commende daer mede vor die principael tooll gedrungen is gheweest, noch eens dar en boven den toll te betalen, et e converso comende vor die principael toll etc., soe heeft die coopman redene na den tractaet van Utrecht, him des te beclagen. Ende indien him beliifft, daeroff te beclagen over den tolnere, die him dat gedaen ende myt onrecht affgenomen heeft, die steden van Hollant ende Zelant sullen gerne him mytten coopman voghen ende him tot sinen rechte hulpe ende bystant doen, alze meest connen ende moghen.

6. Item upt 13. punt der vorscreven beclachten inhoudende, dat die tolners ter Goude ende tot Gheervliet den derden penninck mer ghenomen hebben van den coopluden van der hanze, dan sii na der compositie schuldich waren etc, antworden die gedeputeerden van Hollant ende van Zelant, dat him dat punt niet an en gaet, want die stede van Hollant him in den tractaet van Utrecht angaende tpunt van der composicie over gegeven noch him verlovet en hebben, ende dat meer is, die commissarii ende sendeboden miins genadichs heren en hebben daraff niet vorder gheloeft, dan tbeste te willen doen, gheliick dat artikel in den vorscreven tractate dar van sprekende begrepen heeft.

7. Item upt 14. punt der vorscreven beclachten angaende een stroe wasses van 16 stucken, ghebercht to Huysdunen uten schepe van Hamburch bedorven

a) die *K*. b) op K.



vor den Vlie, daer schipper off was Hans Berndes, ende niet tegen staende, wat vervolch daromme ghedaen is gheweest an heren Jan van Eggemont by Albert Yppenar voer ende Hans Munster na, so en heeft die coopman siin guet niet weder mogen gekrigen etc., antworden ende seggen die ghedeputeerden van Hollant ende van Zelant, dat die stede van Hollant ende van Zelant hiir aff niet gheweten en hebben, ende in dient die coepman an den steden begeert hadde, sii souden gerne tbeste darin gedaen hebben, dat sii hadden mogen doen. Niet te miin tselve gebuert dicwiill den steden van Hollant, Zelant ende Vrieslant ende horen burgheren selff, als hore schepen ende hore guden in die herlicheyden van den smale heren an comen, dat sii die gheberghede guden houden willen ende houden, dar die steden dicwiil grote coste, moyenisse ende onmynne tegen die smale heren omme hebben.

8. Item upt 15. punt [der][a] vorscreven beclachten inhoudende, dat die van Amstelredamme enyghe nuwichede ende beswaringhe van exciise op alle Oesters bier, dat in den ses Weensche steden niet ghebrouwen en is, contrarie den bestande opghestelt souden hebben etc., antworden die van Amstelredamme ende seggen, dat men in der waerheit van allen bieren comende bynnen der stede van Amstelredamme van buten, et sii van oesten off van westen off wan datt et sii, effen veel gheeft te exciis, van dat een niet meer dan van dat ander. Ende al weert soe, dat men meerre exciis steelde op den bieren ghebrouwen in die ander steden van der hanze dan op die bieren ghebrouwen in die Weensche steden, dat en wer nochtans niet in eniger manieren contrarie den tractaet van Utrecht ende contrarie den bestande, als tvorscreven artikel ynne hout.

9. Item upt 16. punt der vorscreven beclachten oeck angaende die van Amstelredamme, alze dat sii een nuwicheit ende een beswaringe van exciise op tcoern, dat men van oesten brinct, boven oude costumen ende ghewoenten opgestelt souden hebben etc., antworden die van Amstelredamme dat gheheel ende all ontkennende ende seggen, dat op alle coern comende bynnen der stede unde vriiheit van Amstelredamme, van wat plecken datt et compt, alzo wel van westen als van oesten off waen datt et sii, over hondert jaren off meer ses groet Vlaems upt last te exciise ghestaen heeft ende ymmer alsoe langhe, dat die contrarie in ghenen menschen ghedenckenisse en is, ende daromme en is dese exciise van den coerne ghene nuwicheit.

10. Item upt 17. punt der vorscreven beclachten inhoudende, dat die coopman van der hanze seer belast ende beswaert worde by den van der Goude, die des coepmans guet, dat van Brugge na Amstelredamme gheschepet worde et e converso, aldaer by fortse leggende houden souden etc., antworden die ghedeputierden van Hollant ende Zelant etc., dat sii wel weten, dat die gemene coopman ende oeck die gemene varende man, die ghewoenlick siin, myt hoer schepen ende myt horen guden dor de Goude te varen, dat sii veel tiits behindert ende belettet worden, dat sii myt horen schepen ende myt horen guden niet dor die Goude en conen komen, twelck ghebuert ende tocompt in diversche maneren, te weten, dat by wiilen in die Goude soe grote menichte van schepen leggen, so dat die selve Goude dårmede so sere besparret ende benouwet is, dat die schepen, die een vorbii den anderen dar dor niet liiden noch gheraken en connen, so dat die schepen dicwiil daer moten bliven leggen viiff, ses, achte dage, eer sii dar dor die Goude connen comen; oeck gheschiet dat bii wiilen bii e[g]enwille[b] ende onwillicheit van den schiperen, die deen den anderen niet vordern noch vorbii laten

a) die *K*. b) een wille *K*.

en willen, bii wiilen bii ghebreck van water, dat die schepen niet vloten en mogen, ende oec bii wiilen bii ghebreke van den sluyswachters, die him biiwiilen te soken maken ende niet scutten en willen noch die schepen dar dor laten, off sii willen gesproken wesen; van alle twelck die steden van Hollant, Zeland ende Vrieslant selff alzo groet ghebrec hebben, dattet niet te vollen te seggen en is, ende dencken dar omme teerst, dat miin genadige heer, die hertoch van Oesterriick, in sinen landen van Hollant compt, darom an siner genaden te volgen ende sulke provise dar aff te begheren, war bii sii hopen, dat vorscreven ghebrec wel affghedaen sall worden.

11. Item upt 18. punt der vorscreven beclachten inhoudende, dat dese vorscreven clachten ende dier ghelike noch veel merre siin, de te lanck weren te scriven ende dagelix geboren contrarie des princen van dem lande ende der stede van Hollant ende Zelant besegelde brieve ende contrarie den tractate van Utrecht, begerende daer omme die steden van der hanze, wandelinghe ende beteringhe daraff te hebben etc., antworden die gedeputeerden van Hollant ende van Zelant, dat himluden de sake van mynen genadigen heren alse van synen tollen ende anders niet sunderlinghe an en gaet, noch dat sii him up die dachvardt van Utrecht daer in niet en hebben willen steken, noch oeck myt hoerre brieve dar vor niet ghelovet en hebben, daer om him niet veel en behoert darin to spreken dan tbeste. Niet te myn die vorscreven gedeputeerden van Hollant ende Zelant duncket int wel nemen van enen ygeliken, dat die beschattinghe ofte schade, die de cooplude van der hanze van den tolners ghehadt ende gheleden hebben, die meestendeel daraff by hoers selffs vorsumenisse ghehad ende ontfangen hebben, na dat die vorscreven gedeputeerden ut die scrifturen van der vorscreven beclachten vernemen connen; gave God, dat den ondersaten van Hollant, Zelant ende van Vrieslant gheen meerr beswaringhe dese naesten jaren verleden up gheleyt ende angedaen waren geweest noch in geen ander manieren in Oestlant, dan die vorscreven gedeputeerden noch ghehort heben, daeraff die coeplude van der hanze in den lande van Hollant ende Zelant him beclagende siin; sii souden wel tovreden wesen ende him niet alte seer van horen coepluden wegen beclaghen. Doch mogen die steden van Hollant ende van Zelant etc. wes gudes tot behulp van den coepman doen, dat sullen sii alle weghe gerne doen.

12. Item upt 19. punt der vorscreven beclachten inhoudende van den guden ende specialiken van den 9 off 10 stucke wasses ghebercht int Vlyelant ende opt Oghe ende die heerlicheit van Wassenar ut schipper Hans Bolten schip, die welke to Harlem bii nachtslapender tiit bii den coster van Harlem enen porter van Myddelburch, ghenaemt Laurencius Tynnengieter, vorcoft ghewest souden hebben etc., antworden de vorscreven gedeputeerden van Hollant ende Zelant, dat enighe van him noch wel to gedencken is, dat op die dachvard van Utrecht van deser materien ende van desen wasse veel sprakes ende worden ghebeziget waren, ende dat die commissarii ende sendeboden miins genadichs heren van des selven miins genadichs heren wegen presentierden, in dien de coepman, dient vorscreven was to behoerde, by den raet van Hollant komen ende dar omme rechts spreken woude oft bii siin ghemachtichden doen spreken, men soude him een cort, onvertoghen ende sommarie justicie ende recht daraff doen; des gheliics so presentierden de van Myddelburch oeck te willen doen, in dien de coepman van dem wasse off siin ghemachtichde bii him comen ende rechts spreken woude; oeck waren van dese selve sake worden, als dyt jegenwordighe bestant dat lest to Brugge gemaect was, dar de vorscreven van Myddelburch, dier tegenwordich waren, noch dieselve presentacie deden, als sii vor tot Utrecht gedaen hadden.

Hoe off waer an datt et houdt, dat dese sake niet gheeynt en is of geeynt en wort, en weten die gedeputeerden niet ende hopen, o[ff][a] dat die coepman begheert, der stede van Myddelburch also to spreken, dat sii de vorscreven sake, in dien die vor him in rechte hanghet, alsdan sunder langer vertreck die selve sake myt rechte eynden ende sliten sollen, als sii schuldich sullen wesen van doen.

13. Item upt die 20. ende 21. articulen der vorscreven beclachten angaende de van Myddelburch ende den ongelde, die sii nemen souden van den bier etc., antworden die steden van Hollant, dat daraff up die dachvard van Utrecht vele worden ghemaect waren, ende achtervolgende tgend, dat doe daroff geseyt was, die 2 stuvers, die men van 1 tunne biers plach tontfangen, off ghestelt wort unde is noch off.

14. Item upt 22. punt der vorscreven beclachten angaende noch die van Myddelburch ende den 8 ß groet, dat sii van elke hondert souts plegen te nemen, daraff die coepman van der hanze noch tachteren is an die van Myddelburch bedragende ter summen etc., antworden de gedeputeerden van Hollant ende Zelant, dat die van Myddelburch op die dachvardt to Utrecht up dyt punt dogedelick antworden, dar mede die coepman van Brugge doe redelick tevreden was, ende hebben die van Myddelborch niet volcomen tgend, dat sii doe seyden ende beloveden, die gedeputeerden hiir tegenwordich, als sii thuys komen, willen gern mytter stede van Myddelburch spreken ende tbest an himluden darin doen, dat sii mogen.

15. Item upt 23. punt der vorscreven beclachten angaende die vierde pype basterdes to behorende Rybbert Hake, coepman van der hanze, die hie mysset ende quiit bliifft, myts dat die gene, de sii ghevisschet hadde, de selve piipe vercoft heeft ende soe arm is, dat hii niet en heeft, warmede te betalen etc., antworden die ghedeputeerden van Hollant ende van Zelant, dat sii ut desen selven artikel vorstaen, dat van deser sake een rechte gedaen ende ghesleten is, ende dat die coepman, in dient him belyefft, achtervolgende tvorscreven recht daroff gedaen ende ghesleten die vorscreven piipe basterts verhalen mach an den ghenen, die sii ghevisschet ende vorcoft heeft, te weten an siin guden, op dat hii soe vele in guden heeft, heft hii soe vele niet, an siin persoen, die hii daer vor in vangenisse stellen mach, quare die vorscreven Rybbert him niet te beclagen en heeft.

16. Item opt 24. punt der vorscreven beclachten angaende schipper Hinrick Storck van Hamburch ter Guderrede gearresteert anno 77, dar van to schaden genomen 22 pont groet etc., antworden die ghedeputeerden van Hollant ende Zelant ende seggen, dat in dien den vorscreven schipper Hinrick Storck enighe guden in die rosteringe genomen ende afhandich gemaect ziin gheweest ende hii dat duechdelick bewiisen kan, dat die van der Guderede him alsdan schuldich siin, die vorloren ende genomen guden te wederkieren ende daraff doechdelick restitucie te doen; die ghedeputierden van den steden willen dartospreken, als sii toe huys comen, ende tbeste doen, om him tet restitucie te helpen van die van der Guderede.

17. Item opt 25. ende 27. articulen der vorscreven beclachten angaende schipper Martiins Bernds van der Wysmer ende schipper Werneken Langen van Hamburch, die him seggen beschadicht te wesen ende thoer genomen ut hoer schepen, bedragende die een siin summe 31 pont 14 ß 4 ₰ Vlaems ende die ander 10 pont Vlaems etc., antworden ende seggen die gedeputeerden van Hollant, als sii int naest vorgaende artikel ghedaen hebben.

18. Item upt 26. punt der vorscreven beclachten angaende schipper Claes

a) op *K*.

Paesschen myt siinen schepe gearresteert tot Ziirrixee in den jaer 77, dar van hii te schade eysschende is in takel, touwe, bussen, harnes, vitalien ende anders tusschen 30 ende 40 pont groet, antworden die gedeputeerden van Ziirrixee, overslaende die eerste tokomst, hoe dat die vorscreven schipper Claes myt sinen schepe in dien tiiden dat bestant tusschen den lande van Hollant, Zelant ende Vrieslant an deen ziide ende den ses Weensche steden an dander [utginck][a], angevaert worde omtrent der Guderede by den visschers van Ziirrixee ende entlick ghebrocht vor der stede van Ziirrixee tot guder meninghe, om tvorscreven schip myt den guden darin wesende bii een to houden ende niet te laten spillen noch vormynderen, doende voirt de stede van Ziirrixee tvorscreven schip mitten guden daer in wesende tot horen costen bewaren, van alle welke guden twe inventarisen gemaect worden, daraff die van Ziirrixee dat een behilden ende dat ander den vorscreven schipper Claes Paesschen gaven, ende als tvorscreven bestant weder vervattet ende verlanget was, gaven ende leverden zii den vorscreven schipper siin schip ende guet weder na die inventarisen, die daraff gemaect waren; ende van tselve guet ende des schepes tobehoringe, dat daer verdwaelt off wech gheworden was, hadden sii daraff den schipper duechdelick ende in guder wiise siin gemoede, darop hii voert gaff brieven van quiitscheldinghe der stede van Ziirrixee onder een segel van een ander stede, belovende voort unde borchstellende, dat teerst, dat hii weder ut Lyflant quaeme, hii dan brieven van quiitscheldinghe der stede van Ziirrixee bringhen ende overleveren soude onder tsegell van der stat van Wysmar, daer hii burgher is.

19. Item opt 28. punt der vorscreven beclachten inhoudende, dat Hans Munster siin guet, dat hii enen Engelsman vercoft ende een summe van penningen darup van him entfangen hadde, daerna, als die Engelsman vorvluchtich gheworden was, dat selve siin guet in Myddelburch bevyndende staen deedt arresten als siins proper eygen guet, om darby te bliven, ende niet jegens staende tvorgerorde arrest wiisden die van Myddelburch tvorscreven arrest te niete etc., antworden die vorscreven gedeputeerden van Hollant etc., dat die vorscreven Hans Munster, als by dyt artikell bliiclich is, rechte ende vonnisse ghehadt heeft, daerom hii him niet te beclagen en heeft; ende mach wel wesen, dat die van Myddelburch mit groten reden hoer vonnisse alsoe gegeven hebben, gemerct, dat de vorscreven Hans Munster, doe hii den Engelsman tvorscreven guet vercoft, gelevert ende gelt darop ontfangen hadde, hii geen meer eygendom daran behouden hadde.

20. Item upt 29. artikel der vorscreven beclachten angaende enen schipper van Hamburch, ghenoemt Erbar Baex etc., antworden de gedeputeerden van Hollant ende van Zelant, dat sii uten vorgerorden artikel niet ghevolen noch vornemen en connen, dat hii iiet gheouden ofte betaelt heeft vor den smerte, die hii den luden van den bote angedaen heeft, dar omme hii moghelick te vreden wesen ende geen clachten maken soude, soe hii ymmer geen geelt en behoert to te hebben.

21. Item upt 30. punt der vorscreven beclachten angaende Anthonius Bokelman, coepman van der hanze, antworden die gedeputeerden van Hollant ende Zelant etc., dat him onmogelick is, op alle dese particuleer saken to antworden, gheliick dat wel behoren ende totter materie dienen soude gedaen te wesen, oft sii die alle wisten; niet te miin sii geloven volcomelick ende him en twiiffelt niet, waren die van Myddelburch hiir tegenwordich, sii souden him wel verantworden, quare etc.

22. By alle welke antworde ende reden boven verclaert claer, warachtich

a) utginck *fehlt K.*

ende bliickelick is, dat alle die punten ende beclachten by den coepman van der hanze tegenwordelick over gegeven als geen ende van cleyner drachten siin ende voer sulck behoren behouden ende gereputiert te wesen.

224. Replik der wendischen Städte. — [1479 Sept. 16] [1].

K aus StA Köln, Handschrift der Verhandlungen f. 22—24.

Item dit nabeschreven hebben de raidessendeboden der Wendeschen stede weder geantwordet up de antworde, de de deputerden van Holland etc. up der raidessendebodenn clachte en vorgegeven to antworde hebben gegevenn.

1. Item up dat erste puncte der clachte der raidessendebodenn unde antworde der van Holland etc. inholdende van eynem paxken siiden to Dordrecht onwetens nicht vortollet etc. vormeynen noch de raidessendeboden, na deme he in den rechten tol also to Schoenhaven noch gekomen is, sinen tollen dar presentert hefft unde van der uthwacht to Dordrecht nicht hefft geweten, dat he mit synen rechten beholden hefft; wes eme denne boven den rechten toll affgenomen sii, begeren de radessendeboden eme to restituerende.

2. Item up dat andere, dorde unde soste artikel unde antworde seggen de radessendeboden unde beduncket en ungeliick unde contrarie den privilegien, na deme de lude in der clage exprimert in den tollen gekomen unde den nicht vorbii getrecket sin, sunder eren tollen to gevende overbodich gewesen sin unde gegeven hebben, wes en des boven gewontliken tollen to unrechte affgeschattet is, dar van begeren de raidessendeboden restitucien.

3. Item up dat verde angaende de ketele etc. seggen de raidessendeboden, so se in deme articule hir bevoren gesecht hebben, wes boven reden dar van genomen is ock restituerende.

4. Item up dat vefte artikel, berorende van eynem tafletken van eynem cleynen partcelekens van juwelerien, unde up dat achtede, inhebbende van garnalien, ock up dat negede, angaende sulver, garnalien unde anderssins etc., antworden de raidessendeboden, dat se dar van na vormoge unde inholt erer privilegia unde composicien neynen tollen sin plichtich, darumme restitucien van den, deme kopmanne unborliken affgenomen is.

5. Item up dat sevede, dat de tolnere to Schoenhaven eyn paxken mit lasten hefft upgeslagen unde dar van dre tymmer to tolle beholden etc., seggen de raidessendeboden, dat ensodans unborlick unde tegen de rechticheit unde privilegia des kopmans sii, begeren darumme, wes boven gewontliken tollen genomen sii, ensodans to restituerende unde dat des kopmans gud uptoslande mere nablive.

6. Item up den dorteynden artikel, de deputerden van Holland in den dorden unde sosten artikel unde ock in den sovedenn eyn geliick in erem antworde overgegeven, seggen de raidessendeboden der Wendeschen stede, dat id nicht geliick, sunder contrarie sii, dat men de noitsake, dat he to Dordrecht nicht komen mochte, billiken hadde angesehen unde den kopman to sulcken kosten nicht en drunge.

7. Item up den elfften artikel angaende den toll van heringen to Gerenvliet etc. begeren de raidessendeboden, deme also to bescheende geliick der deputerden van Holland etc. antworde begrepen hefft.

8. Item up dat twolffte inholdende van dem tollen to Sparendamme unde tor Oudenkercken etc. seggen de raidessendeboden up dat antword der deputerden van Holland etc., dat tor Oudenkercken newarlde wontlick gewesen sii, tollen to

[1]) *Vgl. n. 216 § 36.*

gevende, dat sii ock vortides neyne uthwachte gewesen, darumme se dar noch nicht mede to liidene gedencken, sunder begeren dat aff to stellende.

9. Item upt dorteynde angaende de tolnere tor Goude und Geervliet, de den dorden pennick mer genomen hebben dan en behoert, tegen de composicie unde privilegie etc., dar van men ock restitucie begert; dergeliken angesehen, dat de tolnere tor Goude Johan Claessen vor siick unde sine medegesellen to Geervliet siick vorsecht hefft, boven de composicie nicht to gande noch den kopman hoger to belastende.

10. Item upt 14. angaende etlike gebergede gudere, alse was etc., begeren de raidessendeboden noch restitucie, angesehen men des van den heren princen is privilegiert unde de van Eggemunt undersate des princen is, unde bii den princen to vorfogen, den heren alle der heren[a] under siinen gnaden beseten unde ander syner gnaden undersaten geonderwiset to werden, siick des mer to entholden unde dem kopmanne siine gudere weder to gevende.

11. Item upt vifteynde angaende de van Amstelredamme der upstellinge halven der axise upt beer etc. begeren de raidessendeboden, dat se dat beer nicht hoger beswaren, da[n][b] id van oldinges vor deme tractate to Kopenhaven sii gewesen, unde id boven olde wonheid nicht belasten unde ock eynem jewelcken, de deshalven privilegiert sind, darbii unvorhoget laten bliven.

12. Item upt 16. antword angande de van Amstelredamme der 6 grote Vlaemsch to axise upt korn gesat etc. seggen de koplude, dat sodanes nicht plach to wesene, wolden se beroren, id lange gewest sii, kan men dat so nabringen, dat die contrarie waer sii, dat men des genete.

13. Item upt 17. angaende de belastinge tor Goude des gudes halven etc. begeren de raidessendeboden, darup noch to antworden, unde deme ock, so der deputerden van Holland, Zeeland unde Westvresland antworde inholt, also to bescheende.

14. Item upt 18. angande de tollen genomen contrarie der vorsegelinge unde tractates to Utrecht etc. begeren de raidessendeboden, dat beste to donde na inholt der deputerden van Holland etc. antwordes.

15. Item upt 19. punct angaende etlick geborgen was van Hans Bolten schepe, dat gebleven was etc., seggen de raidessendeboden tegen der antword der deputerden van Holland etc., dat dar vaste vorvolgh sii umme gedån unde eyn gans jar sii gevolget, darbynnen men nicht eyns hebben moge to rechte komen bii vorlettinghe der van Middelborch, begeren de raidessendeboden, de beschadigede noch restitucien erlangen moge.

16. Item up den 20. unde 21. artikel angaende dat calioten gelt uppet beer to Middelborch begeren de raidessendeboden, dat id ock ane blive na der deputerden van Holland antworde, unde wes deme kopmanne dar en boven affgenomen is weder to kerende.

17. Item upten 22ten artikel angande de van Middelborch van deme gelde van dem solte genomen etc., deshalven de deputerden van Holland siick refereren up den tractat to Utrecht, dat se darup do duchdelick hebben geantword, alse de parthie bii se qwemen, se unclagafftich to maken, welck is gesunnen unde van en begert, dat denne so nicht gescheen is, begeren darumme de raidessendeboden, se noch to onderwiisen na lude der deputerden van Hollant antworde, deme noch genoich to donde.

a) *sic K.* b) dat *K.*

18. Item up ten 23ten artikel angaende eyne pipe bastardes to Arremude vorkofft etc. laten de raidessendeboden bii der sentencien darup gewiset.

19. Item 24. punt angaende schipper Hinrick Storck van schaden etlikes beers halven etc. begeren de raidessendeboden, deme also to bescheende unde demsulven schippere behulpen to wesende, so der deputerden van Hollandt antworde inholt.

20. Item upt 25. punt angaende schipper Merten Beerndes, item ock up dat 27. punt angaende schipper Werneken Langen van eren schaden etc. begeren de raidessendeboden der Wendeschen stede, dat deme also beschee, so der deputerden van Holland antworde darup clarliken vormeldet.

21. Item upt 26. punt van der beschadinge Claes Paschen etc. seggen de raidessendeboden, kone de raid to Cirkeszee bewisen, so recht is, se eme dat siine wedergegeven unde betalet hebben, unde he se vorlaten unde qwitert hebbe, des mogen se billiken geneiten, unde dat sodane bewiisz ock beschee vor deme kopmanne to Brugge.

22. Item upt 28. punt angaende Johan Munster van vorkopinge etlikes stockvissches etc. seggen de raidessendeboden, dat se in privilegiis hebben dorch hertogen Wilhelm seliger gegeven under anderen in eynem puncte so ludende: vortmer wat gude de vorgerorden koplude bynnen unsen lande vorkopen, dat sal men ene betalen bynnen den dorden dage, unde worde de kopere vorvluchtich, eyer he den vorkopere hadde betalet, et were van gude nyelinges vorkofft eder van older schult, so bevelen wii alle unsen officiers, dat se deme kopmanne sullen wiisen an des kopers liiff unde gud, waer he bynnen unsen landen befunden worde tot der tiid, dat de kopman betalet sall wesen. Unde dit hefft dem kopmanne hertoch Albrecht seliger in geliiken worden ock gegeven, dat Hans Munster nicht geboren mochte, na deme siin vorkoffte gud noch jegenwordich stund, so wii des sint berichtet.

23. Item upt 29. punte angaende schipper Bakes van wegen eyns boetes unde borgetucht etc., begeren de raidessendeboden vruntlick to vorfogende, de borgetucht qwid unde entslagen moge werden.

24. Item upt 30. punte angaende Symon Schutten to Middelborch vorstorven etc., des se syne gudere hebben undernomen unde synen schuldeneren nyne betalinge doen en willen etc., begeren de raidessendeboden, de van Middelborch mit den besten to onderrichtende, siick geborlick darane to hebbende unde de schuldenere unclagafftich makende.

25. Alse de deputerden van Holland, Zeeland unde Vresland int beslut erer antworde scriiven eynen artikel, dat bii eren reden vorclaerd claer, warafftich unde bliikelick sii, dat alle de puncten unde beclachten bii den kopmanne van der hanze tegenwordelick overgegeven als geen unde van cleynen drachten sin unde vor sulck behoren gehouden unde reputert to wesen etc.; darup de raidessendeboden der Wendeschen stede seggen, dat de contrarie an siick sulves in den artikulen waer sole werden befunden.

225. Nicht verhandelte Beschwerden der Niederländer. — [1479 Sept. 26].

K aus StA Köln, Handschrift der Verhandlungen f. 25 und 26.

Dit sind sulcke nuwicheiden unde beswaringen, de den kopluden uth Holland, Zeeland unde Vreszland geschiet unde upgelecht sin ghewest unde noch worden in den sos Wendeschen steden seder den tiid, dat tbestand gemact was tot



Kopenhaven [1], ende die gedeputerden van Holland teser tid overgeslagen hadden, zoe die gerort sin in dem tractate van Utrecht, meynende, dat tselve tractate van werden gebleven unde vorlenget gewest soude hebben.

1. Item dat die van Lubeck lange na deme bestande van Kopenhaven [1] seker ordinancie unde statuten gemaket hebben, dat die koplude uth Holland, Zeeland etc. ghene gueden comende van der zee moten copen, desulve gueden solen eirst 3 wercke dagen gelegen hebben vor der stadt, omme dat hore borgere daraff de voirkop sullen mogen hebben off andere van de[n] coplude[n] [a] van der hanze; ende dat noch mer is, al hebben de voirscreven gueden 3 wercke dage off mer aldar vor der stad van Lubeck gelegen ende die koplude uth Holland die vorscreven gudere dan int laste kopen, soe en mogen se nochtans de mit vreden nicht beholden, in dien de burgers willen, sii willen die cope overhebben, ende ondringen also den kopluden uth Holland die guden, de sii gecofft hebben.

2. Item soe hebben die van Lubeck een statuyt gemact, dat die koplude van Hollant bynnen Lubeke gheen laken vorcopen en moeten dan bii den tarlinck often mynsten bii zeker halve lakene teffens ende tot enen mael, ende voirt gheen loet vorcopen teffens dan bii eyn zeker quantiteit; ende wert sake, dat ymant dar en boven dede, dat soude staen bii zeker vorboernisse darto ghestelt, twelck al is contrarie deme vorscreven bestande.

3. Item alse gebuert, dat die koplude van Holland brengen bynnen der stad van Lubeck vleysch, speck, beide swynespeck unde zeelspeck, boter, al ende noten ende alle ander etbare guden, so ward him dickwile die bomen voirgesloten, dat sii die niet in Holland eder anders wur mogen voiren, dar sii sie gerne hadden, twelck diicwile geschiet tot versoeck van den burgeren van Lubeck, de die vorscreven guden gaern selven hebben ende an dese ziide zees brenghen souden, menende dar profiit an te doen, so dat der voirscreven kopluden guden uth Holland aldar tot begerte van den burgeren gehouden werden also lange unde ter tiid to, dat sii Gode dancken, dat sii die vorscreven guden den borgeren vorcopen, nemende darvor, dat men him geven wil. Ock geschiet dat biiwilen, omme dat die stad van Lubeck die selve behoeftich is, als men den copluden van Holland seyt; ende niet jegens stande, dat de copluden van Holland presenteren, hoere guden den borgermeister overtegeven omme eynen redeliken penningk, off begeren orloff, die to mogen voren daert him gelevet, soe en mach hem nochtans dat eyn noch dat andere geboren, ende moten daer hore guden, dat vente guden sin, laten liggen te verderven to offte so lange, dat die tiid over is, dat die bequaem siin ter meesten orber to gebruken.

4. Item als die kopluden van Holland wiinen brengen bynnen Lubeck, te weten maleveseyen, basterden ende Rinsche wiinen, al ist sake, dat sii de voirscreven winen niet opt tland enslaen, mere ter stunt oestwert schepen willen, so moeten sii nochten de voirscreven winen op tland slaen ende in der stadt kellere doen bringen; ende soe doet de raid van Lubeck dickwiil de voirscreven winen steken ende proven ende kiesen die beste daruth ende geven so vele dar voir, alst him belieft, twelck eyne grote nuwicheid unde beswaringe is, komende den kopluden uyth Holland tot groten hinder, kost unde schaden, sunderlinge van den wiinen, die sii niet en vorkopen, daraff sii betalen moiten, als sii die uith slaen, van kelnere huyr, van upslaen unde uithslaen $1/2$ marck van der pip.

5. Item des geliicks, alse de kopluden van Holland wiinen schepen uith desen landen tot Hamboirch ende willen die voret dar schepen up horen tollen, de sii

a) der coplude *K.*

1) *1441 Aug. 23, vgl. H. R. II, 2, n. 491*



schuldich sin, soe motten sii dat dickwil niet don, men hout die voirscreven winen daer dicwiil staende off in pramen leggen 8, 9 off 10 dagen, niet jeghens staende, dat sii dar dicwiil reyde hebben staende wagens tot horen kosten, dar op sii die voirscreven winen laden souden, den soe die van Hamborch die winen steken ende kiesen die besten daruith, die sii behouden ende geven dar voir niet mer, dan sii willen, twelck de voirscreven koplude van Holland liiden moiten, sullen sie hoere anderen winen uthe der stad mogen voiren.

6. Item so hebben die van Lubeck cortliken unde lange na deme bestande van Kopenhaven[1] upgebrocht ende den copluden van Holland darto bedwungen, dat sii horen harinck, die sie to Lubeck brengen, omme voirt dor te schepen oestwerstz, al ist sake, dat sii die ter stunt doer schepen unde aldar tot Lubeck nicht laten noch vorkopen en willen, op tlant moten slaen in een huys, dar die voirscreven harinck ten mynsten een nacht moet bliven leggen ende dar men se vorpacken moet, van twelck die coepluden betalen moeten menigerleye kosten ende ongelde, to weten van den last herinx opteslån 2 β Lubesch, weder van den lande to slaende 2 β Lubesch, boven noch die huyshuere, item van makelredie ende van ziirkelen, al schepen die coplude horen harinck sulven dôr, 2 β ende boven noch tgent, dat himluden kost van den banden ende van den pekel, twelck dien coepman van Holland compt tot groten belastingen van ongelde ende ock diicwil tot verderfnisse van siinem guede.

7. Item desgelikesz hebben die van Hamborch in korten jaren ende boven deme bestande ock ene ordinancie gemact op den harinck, die de coepman uth Holland aldar brevet, van die to vorpacken komende, dat dien selven kopman uth Holland tot groten hinder, kost unde schade.

8. Item die van Lubeke nemen nu dagelix bynnen Lubeke van elcker last traens 12 β, daraff men niet mer plach te nemen dan 7 β.

9. Item die van Lubeck en plegen van peeck, teer ende ander tunne guet, dat men to Odeslo plach to voren, mit allen niet te nemen noch to eyschen, men plegen alleen te nemen van tlast tonnen guets 7 β, dat men op die graven vorden; nu nemen sii van elcker last tonnen guets 7 β, also wel dat tot Odeslo to voert, als dat op die graven vairt, ende ymmer en plach men van dat guet, dat men to Odeslo to voirde in 11, 12 of 13 jaren tiits off dar omtrents ende niete langer geleden niet mer te nemen dan van den ton een witten, beloept van der last 4 β, dat men nochtans mit onrechte dede ende contrarie deme bestande, want men daraff van oudes niet en plach te nemen.

10. Item die van Lubecke hebben eynen nuwen toll upgestelt lange na deme bestande up die Holstenbrugge nemende van den kopluden van Holland van eyn tarlinck lakens 1 β, van eyn pip olyes 15 ₰, van eyn pipe wyns 15 ₰ ende voirt van allen anderen gueden na avanante darna, dat niet en plach te wesene.

11. Item boven dien, dat die koplude uyth Holland tot Hamborch van een terlinck lakens komende van der zee niet mer en plegen to geven to tollen over 20 jaren off dar omtrend, eyn ymmer lange jaren na dem bestande[1], dan 8 β, ende des geliickesz dat sii niet mer plegen te geven van den gueden, de tot der zee gaen, als van eynem stro wasses 6 β ende van eyn mese koppers 4 β, dar moiten sii ten mynsten den dorden pennick mer aff geven, dan sii plegen unde voirscreven is.

12. Item so en moiten de koplude van Holland gheen Meydeburchsche deelen copen tot Hamborch anders dan tegen die burgheren van Hamburch; copen sii die tegen den vreemden kopluden, zii en moeten die dan niet doen uithschepen noch van dar in Holland doen voeren, ende dat noch argere is, so warachtich dat

[1]) *1441 Aug. 23, vgl. H. R. II, 2, n. 491.*

diickewile gebuert is, dat die koplude van Holland gecofft hadden Meydeburscbe deelen tegen den burgeren van Hamburch, ende dat dar andere burgers waren, die ock deelen hadden, ende beyde reyde waren, omme die in Holland te schepen, dat men der koplude guden van Holland ghetuefft ende die bomen vorgesloten hefft ende der burgeren gueden hefft laten varen, omme dat sii die beste ende die vormarcket hebben souden.

226. Antwort Lübecks auf n. 225. — [1479 Sept. 26].

L aus StA Lübeck, inserirt in n. 228 nach § 15, f. 4 des Heftes.
W RA Wismar, Recessband IV, folgt auf n. 228[1].
K StA Köln, Handschrift der Verhandlungen f. 33 und 34.
K1 StA Köln, Handschrift der Verhandlungen f. 26 a, in § 3 abgebrochen.
H Reichs-Archiv Haag, inserirt in n. 228 nach § 15.

Hirna[a] volgen de antworde der van Lubeke angaende de clachte der van Holland, Zeeland unde Westvreslant.

1. Item up den ersten artikel angaende de van Lubeke, dat de gudere, de van der zee komen, dre dage dar tor borger behoff liggen moeten etc., antworden de raidessendebodenn van Lubeke, dat nemandes noch borger eder gast de guder in den schepen mogen kopen, sunder id is wontlick, dat men de guder upt land moet[b] slan, dar se dre dage to der borger besten moeten liggen; alse de dre dage vorbii sin, mach se kopen, we wil, welck nicht nige, sunder vor[c] langen olden jaren so wontlick is gewesen.

2. Item up den anderen artikel angaende de vorkopinge der lakenne unde lodes etc. seggen unde antworden de raidessendeboden van Lubeke, dat eyn iderman ute den landen Holland, Zeeland unde Vreszland[d] in de sosz Wendeschen stede komende bringende eyn, twe, dre, veere eder so vele lakene em belevet, dat he de vorkopen mach; teffens bringet he ock heele eder halve terlinge, de mach he samptliken vorkopen unde de tarlinge unde[e] halve nicht openen; dergeliken solen se ock don mogen bii den lode, to vorkopende bii heilen stucken unde nicht bii minuten, dat en twee to houwende.

3. Item angaende de dorden artikel van der[f] eetbaere guder wegen[g] etc. antworden de raidessendeboden van Lubeke, dat men id dar mede holden schal, so id wontlick[h] is gewesen bii den tiden des tractates to Kopenhaven gemaket[2] unde dar bevoren; so wes de ute Holland, Zeeland unde Vresland do hebben mogen doen, solen se noch vort an mogen doen.

4. Item up den artikel angaende de wine, de men to Lubeke bringet etc., is geantwordet, dat men derwegen de uthe Holland, Zeeland unde Westvresland

a) Antworde der raidessendeboden up de vorgescrevenn clachte *K 1.*
b) mogen *W.* c) over *K.* d) Westvrezland *W.* e) eder *W.*
f) de *K K 1.* g) wegen *fehlt K K 1.* h) *Mit* wont *bricht K 1 ab, folgt nur noch:* So in den recessen hiir na *(nämlich n. 228)* clarliken gescreven steyt *K 1.*

1) *Auf n. 226 folgt im Recessbande zu Wismar zunächst n. 222 § 25 mit einem Auszuge der niederländischen Antwort darnach und dann n. 222 § 26 ebenfalls mit einem Auszuge der niederländischen Antwort darauf. Das Ganze ist überschrieben:* Item hirna volgen etlike clachte den Hollanderen overgegeven angaende etlike schippere van der Wismar. *Unmittelbar auf diesen Auszug folgt dann:* Unde desses to merer orkunde, bekantnisse, sekerheit und vorwaringhe hebben wii vorbenomeden soesz Wendesche stede vor uns, unse nakomen unde alle de unsen unser stede ingesegele witliken na by ander gehanghen neddenne an dessen breff, dede geven und screven is in den jaren unses heren na Cristi gebort dusent veerhundert unde achtentich des ersten dages van marte. *(An diesem Tage fand die Besiegelung des Vertrages von 1479 Sept. 26 (n. 228) durch die wendischen Städte statt, vgl. n. 228 Handschrift W.) — Auf dieses Stück folgt dann im Recessbande IV die n. 227.* 2) *1441 Aug. 23, vgl. H. R. II, 2, n. 491.*

nicht mer beswaren schal, dan id van olden jaren gewest is bii den tiden des tractates to Kopenhaven [1], unde se nicht mer belasten, dan men beswaret den koepman uth allen hanzesteden eder allen anderen landen.

5. Item van wegen des heringes to Lubeke komende ute den landen Holland, Zeeland und Vreszland etc. antworden de raidessendeboden van Lubeke, dat men allen herinck, de to Hamborch gecirkelt is, den men to Lubeke nicht wil vorkopen, sunder slichtes sunder upslân [a] dor voeren [b], dat sal men mogen doen, behalver den herinck, den [c] men dar up sleit eder dar vorkopen wil, dar sal men id mede holden, so id wontlick is, geliick anderen kopluden van der hanze.

6. Item angaende den traen, dat die van Lubeke nu twelff schillinge nemen, dar se vortides van der last nicht [d] dan sovene nemen etc., is vorantwordet, dat sodanes vor langen olden jaren sii gewesen, unde de van Holland, Zeeland unde Vresland werden deshalven nicht hogere denne andere koplude van der hanze belastet, wante de id ock geven moeten.

7. Item up den artikel angaende dat tunnen gud, peck, theer etc., dat men na Odeslo voret, dar men nu soven schillinge van moit geven unde doch vortides nicht so vele, dat in korten jaren sall upgestellet sin etc., seggen unde vorantworden de raidessendeboden van Lubeke, dat sodane tolle vor langen olden jaren unde vor dem tractate to Kopenhaven [1] sii gewesen unde nicht vorhoget; dergeliken antworden se ock up den anderen artikel des tollens up der Holstenbruggen, berorende van den tarlinge lakene, pipen wyns, olie unde andere guder halven etc.

227. Klagen Wismars gegen die Niederländer. — [1479 Sept. 26].

W aus RA Wismar, folgt auf die ausgezogenen wismarschen Klagen, vgl. n. 226 Note 1.

1. Int erste beclaghen sick de radessendeboden van der Wismer van erer stad weghen unde erer borghere, dat se ummentrenth, do men schreff etc. 27, vor deme bestande to Copenhaven ghemaket [1] schaden ghenomen hebben in deme Orsunde, dar de Hollandere to hulpen deme koninghe van Dennemarcken mid eren schepen, liven unde ghuderen, dat wii en wisten, hadden sze dar nicht mede wesen, enhadden de van der Wismer sodanen schaden nicht genomen noch gheleden; den schaden se nemen to den tiiden in schipper Hermen Kulen, in schipper Jacob Winsteyne, in schipper Clawes Winsteyne, in schipper Hans Schulten, in schipper Hermen Bloden, in schipper Gherd Sassen, in scipper Wessel van Leiden, in schipper Hinrick Noyten, in schipper Kuleman, in schipper Mathias Pentzin, in schipper Clawes Raven, in schipper Kedinghe etc. an schepen, an gude unnde kopenschopp so gud alse 32000 Rinsche gulden, dar de van der Wismer vele doder lude aver vorlaren hebben, den schaden wii to nenen ghelde reken en ko[nn]en [e]; dit allent wii wol na bringhen konen, wor des behuff is.

Twe unde dertich dusent Rinsche Gulden.

2. Item beclaghen sick desulven radessendeboden over den heren van der Vere, dat schipper Hermen Schriveken to ener tiid vor deme bestande mit eneme holke mid Wismerschen bere gheladen int Vergad seghelede, unde alse he so mid deme holke beir und ander kopenschopp int Vergad ghekamen was, hefft eme de her van der Vere in velighem vrede densulven holck mid deme bere unde ander kopenschop darinne wesende nemen lathen unde eme des affhendich ghemaket, welk beir unde gudere unsen borgheren to behorden, dar se schaden

a) sunder upslân *fehlt W.* b) *Folgt:* wil *K.* c) den *fehlt K.* d) *Folgt:* mer *W.* e) komen W.

1) *1441 Aug. 23, vgl. H. R. II, 2, n. 491.*



over namen hebben so gud alse twedusent Rinsche gulden, unde wii unse borghere wol nomen willen, de den schaden ghenomen hebben, wor des behuff is.

Twe dusent Rinsche gulden.

Summa summarum des schaden vor deme bestande veer unde [d]ertich[a] dusent Rinsche gulden.

3. Item beclaghen sick de vorscreven radessendeboden, dat in der tiid, do Robert Kan unde de Enghelschen de groten Prutzschen vlote nemen, dar nemen ze mede twe holke, de tor Wismer to hus horden, mid solte gheladen in velighen vrede, dar de schipper van weren ghehethen Berchstede unde Clawes Beetke. Desse beiden schepe hebben ghekofft de van Sirixze unde hebben de gheforet jeghen recht, so de unse van en van der weghen nyn recht hebben krighen konen, wo wol de unse darumme an se unde de ghenne, de se voreden, vaken sanden unde vorfolgh deden, dat en nicht helpen mochte. Unde de eyne schipper van Sirixze, de id eyne schip vorede unde koffte van den Enghelschen, was ghehethen scipper Heyer. Hir aff de unsen schaden namen hebben, dat wii wol nabringhen willen unde unse borghere benomen, wor de[s][b] behoff is, so gud alze

twe dusent Rinsche gulden.

4. Item ummentrenth do men schreff 45 binnen deme vorscreven bestande Hans Middeldorp, borgher tor Wismar, alze he van der Sluys voir na Dordrecht mid zineme bere unde gude, dar wort em sin ber unde gud genomen unde ward dar sulven ghefanghen, so dat he sines gudes dar qwith ward, unde moste sick van der vencknisse losen, dat em schadeth hefft baven

soeshundert Rinsche gulden.

5. Item beclaghen sick voird de vorbenomeden radessendeboden van der Wismer, wo dat ummetrenth int jar, alze men schreff 47, binnen deme vorscreven bestande lach schipper Klawes Darede tho Amsterdamme mid eneme schepe tobehorich eyneme borgher van der Wismer gheheten Bumgarde; dar qwemen sommige [van][c] Amsterdamme unde wolden den schipper hebben doith gheslagen, zo dat de schipper dat schip vorleipp unde liggen leith; dar de vorbenomede Bumgharde in schaden van ghekamen isz so gud alse

twehundert[d] Rinsche gulden.

6. Item umme desulven tiid uth binnen deme vorscreven bestande Lümemenentheir[e], en zeerover, nam en scipp van der Wismer mid beir gheladen; dat gud tor Wismer to hus hoirde unde ward tor Vere in Zeland gheparteth unde ghebutet, dar de vangene ock ere schattinghe mosten bringhen unde uthgheven; dar de unsen schaden aff ghenomen hebben so gud alse

twe dusent Rinsche gulden.

7. Item noch binnen dersulven tiid uth int jar 47 binnen deme vorscreven bestande segheleden drey schepe uth dat Zwen, de tor Wismer to hus hoirden, dar de scippere van weren Hennynck van Nenere[f] unde Prange etc.; unde Johan van Schenghe mid siner selschopp segelede en na uth deme Vergate unde brochte se dar wedder in, dat de gudere parteth unde ghebutet worden, dar de unsen schaden over nomen hebben so gud alse

sovenhundert Rinsche gulden.

Summa summarum des schaden binnen deme bestande beschen

soste halfdusent Rinsche gulden[1].

a) vertich *W.* b) de *W.* c) unde W d) *Verbessert in* twedusenth *W. da aber 200 mit der in § 7 angegebenen Summe von 5500 stimmt, so ist die Zahl trotz der Verbesserung beibehalten.* e) *sic, am Rande dafür* Thumeltheer *W.* f) *Lies* Nevere?

[1]) *Vgl. § 5 nebst Note d.*

8. Item so beklaghen sick de radessendeboden van der Wismer van etliken nuwicheiden unde zwarheiden van tollen unde anders in Holland unde Zeeland up ghesath, so de van Lubke unde Hamborch dar van ere klage bisunderen unde bi articulen beschedeliken schreven hebben, daran wii uns teyn unde refer[er]en[a] unde der articule umme de lenge willen hir nicht inghescreven hebben, des wii unde unse borghere van der Wismer schaden ghenamen hebben so gud alse veer dusent Rinsche gulden.

Summa summarum des schaden van den nuwicheiden veer dusent Rinsche gulden.
Summa summarum over all veerundevertichdusent Rinsche gulden.

D. Recess.

228. Recess zu Münster. — [1479 Sept. 26] [1].

L aus StA Lübeck, transsumirt in n. 229.
L 1 Trese Lübeck, transsumirt in n. 229.
W RA Wismar, transsumirt in n. 229.
K StA Köln, Handschrift der Verhandlungen f. 30—32, transsumirt in n. 229.
K 1 StA Köln, Handschrift der Verhandlungen f. 27—29, Entwurf.
H Reichsarchiv Haag, transsumirt in n. 229.

Witlick[b] sii, alse in vortiden twiidrachte, orloge unde schelinge gewest sind tusschen den landen van Holland, Zeeland unde Westvresland up de eyne unde den sosz Wendeschen steden, alse Lubeke, Hamborch, Rostocke, Stralessund, Wismar unde Luneborch, ere lude unde undersaten up de anderen siiden, de welcke in den jaren unses heren 1441 to Kopenhaven mit vulborde unde willen beider vorgescreven parthie gevatet sin unde eyn upslach der veide unde bestand teyn jare gedurende gemaket is[2], welck bestand darna to etliken jaren van tiden to tiden vorlenget, so dat sulck lateste bestand[3] up den ersten dach van meye negestvolgende nemptlick int jar 80 expirerende unde uth gande is etc. Unde uppe dat men der sulven twistigen sake halven to guder uthdrachte int beste van payse eder to vorderen vruntliken unde gutliken upslage mochte komen, so is deshalven eyne dachfardt bynnen der stad Munster des dages nativitatis Marie[4] unlanges vorleden up den avend dar in der herberge to wesende vorscreven unde van beiden deilen[c] angenamet, umme[d] schelinge unde gebreke beiden parthen tusschen wesende to remedierende, to vorbotende unde de dinge to vorsorgende, so van noiden is. Dar denne van der Wendeschen stede wegene sin erschenen de ersamen unde werdigen heren[e] Hinrick Castorpp, Brun Brutzschouwe, borgermestere, mester Johan Osthusen, in beiden rechten doctor, sindicus, unde Johannes Bersenbrugge, secretarius, der stad Lubeke; Hinrick Murmester, legum doctor, borgermeistere, Hinrick Saleborch, raidtmann, unde her Laurentius Rodtideke, secretarius, der stadt Hamborch; van Rostocke Arnd Hasselbeke, raidtman; van der Wismar Vicke Sasse, raidtman, vulmechtige procuratores der vorberorden sos Wendeschen stede, unde mester Gerd Bruns, secretarius des kopmans to Brugge; unde van wegenn der stede unde lande Holland, Zeeland unde Westvresland van Herlem Jan Boutwinszen, oud borgermeistere; van Delfft Steffen Dircksen, Clawes Jacobssen; van Leiden Claes Hugessen, mester Peter de Milde; van Amstelredamme Peter Rodinck, borgermeistere, Johan Betzen, oud borgermeistere, Jacob Willemsson; von Cirkessee Peter Lamsen, Antoniis Liebnissen[f],

a) referen *W.* b) kenlyck *H.* c) deilen *fehlt K.* d) umme — van noiden is *fehlt K 1.* e) heren — Antoniis Liebnissen *fehlt, dafür Lücke K 1.* f) Liebenissen *WKK 1.*

[1] *Vgl. n. 216 § 59.* [2]) *H. R. II, 2, n. 491.* [3]) *n. 14.* [4]) *Sept. 8.*

de welcke gedeputerden beider vorgescreven parthie denne etlike dage communicerende unde tracterende erer beider gebreke halven overeyn gekomen sin up lofflike tosage, so erer eyn den ander[a] gedaen hefft na lude eynes openbaren instrumentes dorch den ersamen raid der stad Munstere mit[b] erer stad secrete tor begerte beider parthie vorsegelt unde twier notarii subscribert, darvan[c] de data is in dat jar[d] dusent veerhundert negen unde soventich der twolfften indictien des twolfften dages des maentes septembris, pawesdoem unses alderhilgesten in Gode vaders heren Sixti veerden paweses in synem negeden jare etc. [1]

1. Int erste[e] van wegen der clachten dorch de raidessendeboden der sos Wendeschen stede overgeven der vorkortinge halven in den tollen to Schoenhaven, Sparendamme, Dordrecht, Goude etc. na lude der artikele den sendeboden der vorscreven lande in scrifften geantwordet[2] is overeyn gedragen, dat die stede van Amstelredamme uth deme namen der anderen in den vorbenomden dren landen beseten dem kopmanne to Brugge residerende scholen vorscriven, wen de negest vorgadderinge in den Hagen eder anders woer in den landen ward sinde, umme eynen procurator eder[f] vulmechtigen to schickende, to vorvolgende sodane geschele unde clachte, so vorberort is, den Hollanderen etc. overgegeven, unde dat denne de van Holland, Zeeland unde Vreslandt scholen deme procuratori des kopmans, den de gemeine kopman to Brugge residerende darto ward mechtigende, behulpen wesen, dat de sulve moge erlangen dat gent[g], dat van den tolners mit unrechte is gebort[h] van den kopluden, unde dat, offt id mogelick sii, sunder process unde vorvolch des rechten; mochte men aver des nicht bekomen, den sullen se ere advocaten unde procuratoren in[i] den Hagen unde anders, waer des to donde is, belasten unde willegen[k], sodane sake ton ende uth mit deme procuratori des kopmans uth to dragende[l] bii munde unde in scrifften, so des behoiff ward sinde, sunder salaris offte arbeides loen van den kopman daraff to nemende, alle de wile de sententie diffinitiva in der koplude sake van den sos Wendeschen steden nicht uth gesproken is; sunder offt sodane sententie tegen de sulven koplude affgesecht unde uthgespraken worde unde de kopman eder sin procurator darvan vorder appellerde, denne sal de kopman tot sinen kosten de appellatien prosequeren, unde so sullen der van Holland, Zeeland unde Vresland procuratores vorder in dem vorvolge to eren kosten ungeholden wesen; sunder offt des kopmans wederparth appellerde, denne sullen se geholden sin, dat to vorvolgende ton ende uth in aller mate vorgescreven is. Desgeliken[m] de sulven lande solen ock deme kopmanne behulpen sin, umme to vorvolgende de anderen clachte etlike stede unde insetene der lande Holland, Zeeland unde Vresland angaende, de welcke mede begrepen sin in den artikelen den Hollanderen etc. overgegeven.

2. Unde up sodane geloffte unde vorwarde[n] is tusschen beiden parthen geramet, geaccorderet unde besloten, belevet unde angenomen, dat boven dat vorberorde bestand[3], dat[o] up den ersten dach van meye negestvolgende expirert unde uth geit, eyn vorder bestand twelff jar lanck sunder middel negestvolgende sal waren unde duren up den ersten dach van meye erstkomende anno etc. 80

a) deme anderen *W.* b) mit — secrete *fehlt K 1.* c) darvan — *Ende des § fehlt K 1.* d) in dat jar *fehlt W.* e) Item *K 1.* f) offte *K 1.* g) gelt *W.* h) upgeboret *W.* i) in den *H.* — donde is *fehlt, dafür:* under eren kosten *K 1.* k) unde willegen *fehlt K 1.* l) *Folgt statt des Restes dieses §:* begeren dergeliken, desulven lande ock scholen deme kopmanne behulpen sin, umme to vorfolgende de clachten angande de van Middelborch, Gudereide, tor Vere unde anders, wor des to donde is, welcke in den articulen den Hollanderen overgeven mede sin begrepen *K 1.* m) dergeliken *K.* n) vorworde *K 1.* o) dat *fehlt K 1.*

1) *n. 217 und 218.* 2) *n. 219.* 3) *n. 14.*

angaende unde beth up den ersten dach van meye anno etc. twee unde negentich durende eder[a] lenger, so beyde parthe des overeyn komen, so dat de koplude, inwonere unde undersaten der sosz Wendeschen stede in den landen Holland, Zeeland unde Westvresland[b] unde wederumme de koplude, inwonere unde undersaten der vorberorden lande in den sos Wendeschen steden unde ereme gebede de tid des vorberorden bestandes under malckanderen vrigh, velich, unbehindert, unbelettet, ungerostert mit live unde gude solen mogen varen, keren unde vorkeren unde ere kopmanschup hanteren to water unde to lande so vrigh, alse se van olden tiden unde in bisundernheid van tiden vor der veide, darvan de erste upslach to Kopenhaven tusschen beiden parthien gemaket is, plagen to hanterende.

3. Unde in bisundernheide, dat de koplude van den sos Wendeschen steden unde van der hanze, de nicht sunderlingen privilegiert en sin, in den vorgescreven landen nicht mer dan twee tollen plichtich scholen sin to gevende, sunder dar mede entstaen sollen, also eynen in dat versche unde eynen in dat solte, unde de vor den principal tollen vortollet, de scholen qwidt sin vor den uthwachten et e converso[c], dat ock de van Holland, Zeeland unde Vreszland na alle erem vormoge mit ernste unde vlite dar vor wesen scholen, dat die kopman mit vorderen tollen nicht beswaret en werde in jenigen plecken, dar he nu jegenwordigen nicht en tollet noch beswaret en is, beholden des borchgraven tollen to Leiden tor Goudessluesz[d], so we siinen stroem vorbii lidet.

4. Item[e] offt men compositie mit den tolners makede unde dan de pachters dar en boven den kopman, so men siick beclaget, beswaren wolden, dat men dat denne clagede, men wolde de tolners so hebben sunder vortreck, dat se boven de compositie[f] den kopman nicht beswaren sollen; unde de compositien gemaket up den principal tollen scholen ock upt sulve geholden werden up den uthwachten; unde wo de uthwachters dar en boven den kopman worden beswarende, so sullen de van Holland, Zeeland unde Vresland dar inne geholden sin, deme kopmanne sodane compositien helpen to vordedingende in maten vorgeschreven. Offt ock jennich tollener des kopmans gudere[g], boven dat men bii eeden seggen wolde, wat guder id waren, entopende, dat dan de van Holland, Zeeland unde Vresland sullen vorplichtet sin deme kopmanne, offt eme wes dar van genomen were, restitueret to werden, unde mitten besten darvor to wesende, dat nicht mer to bescheende.

5. Item offt enich[h] kopman van den Wendeschen[i] steden syne gudere, de eme van rovers, duffte eder anderssins affhendich gemaket weren, jergen wur befunde eder an qweme in den landen Holland, Zeeland unde Vreszland[k], so sullen de stede des vorsocht wesende ere beste unde eren vliit dar to doen unde mit alleme ernste dar to behulpen sin, dat de kopman der gudere siick weder moge bekomen; welck de Wendeschen stede wederumme den undersaten van Holland, Zeeland unde Vresland ock doen scholen dergeliken.

a) eder — overeynkomen *fehlt K 1.* b) Vresland *K 1.* c) *Folgt statt des Restes dieses §:* unde dat de uthwachte tor Oldenkercken unde to Muden allerdinge affgestellet scholen sin, dat ock, dede to den principal toll willen komen, to den uthwachten nicht geholden sollen sin to tollende; unde neyn tolnere eder officier schal der koplude gudere upslan eder besehen, dat men ock den kopman boven composicie neynerleye wisz schal beswaren *K 1.* d) Goude sluesz *W.*
e) *Für diesen §:* Offt de kopman mit den tolners jenige nige compositien worde makende, dat dan de van Holland, Zeeland unde Vresland mede solen helpen vordedingen unde so bestellen dor ere advocaten, procuratoren offte sendeboden, sunder jennich gelt en to gevende, dat de kopman darenboven nicht beschattet en werde; unde de compositien, de gemaket werden up den principal tollen, scholen ock geholden werden up den uthwachten sunder jenige bisunder eyndracht mit den uthwachters to hebbende *K 1.*
f) boven compositie *K.* g) des kopmans gudere *fehlt K.* h) yennich *K 1.* i) unde hanzesteden *K 1.* k) *Folgt statt des Restes dieses §:* dat de sulve koepman sick an sodane sine gudere moge holden, de weder to siick to hebbende kostloesz unde schadeloosz unde sunder yenige moite unde vorvolch derwegen to donde *K 1.*

6. Dergeliken ock van den zeedrifftigen guderen, waer de kopman de[a] ankomende unde bevindende ward in den vorgescreven landen, dat de kopman siick an de sulven gudere, de to recupererende unde weder to siick to vorkrigende, moge[b] holden unde nicht an de jennen, de sodane zeedrifftige gudere vorkofft hebben, doch redelick bergegelt darvan to gevende[c], darto de stede van Holland, Zeeland unde Vresland eren vliit dôn solen, umme dat also to gescheende; unde offt se des nicht doen en mochten, so sullen se den kopman behulpelick wesen unde eme dôn deenen unde sin recht dôn bewaren bii eren advocaten unde procuratoren, alsz boven in anderen saken genoich gesecht is; unde dat weder umme den kopman uth Holland[d] etc. gescheen schal in den sosz Wendeschen steden unde in eren gebede.

7. Item dat de van Amstelredamme durende[e] de tid desses bestandes nicht mer to paelgelde van den tunnen guede van der last nemen scholen, dan se nu doen unde wontlick is[f], van den berevenen werckfaten, se sin cleyne eder groet, nicht mer dan 8 grote Vlaems[g], van eynem unberevenen vate dre grote, van eynem stro wasses dre grote, van eyner mesen koppers dre grote, van eynem vate tyns dre grote, van eynem schinmesen[h] dre[i] grote[k], van koppertunnen dre grote, van eyner packen dre grote unde van allen anderen guderen na avenante, so id nu gifft, unde dat nicht vorder to belastende noch to vorhogende; unde dat weder umme de van Hamborch van wegen des wercktollen unde tunnen geldes nicht mer nemen noch doen nemen en scholen van den kopmanne uth Holland, Zeeland unde Vreszland van eynem tarlinck lakenne, de sii kostlick eder unkostlick, dan twelff schillinge unde nicht mer, unde van eyner last heringes, he gelde luttick eder vele, twee schillinge, unde van allen anderen gueden scholen se nemen, alse se beth her to gedan hebben, sunder dat to vorhogen.

8. Item dat de van Holland, Zeeland unde Vresland[l] den kopman mit neynem puntgelde, soldiengelde, calciden gelde[m], calioten gelde unde makelredien gelde eder enige andere ungelde offt beswaringen sollen belasten eder upstellen eder gestaden uptostellende[n], et en sii denne mit consente, willen unde vulbord der vorberorden sos Wendeschen stede, unde[o] dat wederumme de sosz Wendeschen stede den kopman uth Holland, Zeeland unde Westvreszland mit neynem punt gelde, soldien gelde, calciden gelde[p], calioten gelde, noch mit neynem anderen ongelde unde beswaringe boven older gewonte en solen belasten eder upstellen, it en sii mit consente, willen unde vulbort der stede Holland, Zeeland unde Vreszlandt, beholden offt de kopman soldener bii sin gud in schepen hebben wolde, dat denne, de mede schepet, ruteregelt unde unkost mede betale; wolde ock yemand bii sick sulves sine gudere in andere schepe schepen, dar men neyne rutere up voerde, unde des geleides nicht geneten, mach eyn iderman dôn.

9. Item dat men bynnen Amstelredamme unde[q] Leyden nicht mer dan achte stuvers van der tunnen beers in den sosz Wendeschen steden gebruwen sal geven unde in den anderen steden der lande Holland, Zeeland unde Vreszland, dar men myn[r] genomen hefft, schal men id neyne wiisz vorhogen, sunder in synem

a) dar *K 1.* b) mogen *K.* c) *Folgt statt des Restes dieses §:* unde so wederumme to bescheende in den vorschreven Wendeschen steden *K 1.* d) *Folgt:* Zeeland *W.* e) durende — bestandes *fehlt K 1.* f) *Folgt:* nemptlick eynen groten unde ock *K 1.* g) Vlaems *fehlt K 1.* h) schimmesen *W K K 1.* i) anderhalven *K 1.* k) *Folgt statt des Restes des §:* van eynem hundert wagenschots, van eynem groten hundert klapholtes ock eynen groten, van solten huden unde allen anderen guderen na avanante, so id nu gifft, unde dat nicht furder to belastende noch to vorhogende *K 1.* l) Westvresland *K 1.* m) caliotengelde, calcidengelde, rodergelde, leidegelde, ankrasiengelde, makeldyegelde eder yenigen anderen *K 1.* n) unde to belastende *K 1.* o) unde — *Ende des § fehlt K 1.* p) *Folgt:* etc. *für:* calioten gelde *W K.* q) unde *fehlt K.* r) myn *fehlt K.*

wesende de tid desses bestandes durende bliven laten. Unde in wat steden unde plecken sodane beer nicht beswaret en is, dar schal men ock nicht up setten[a], sunder id unbelastet laten; men schal id ock so vrigh laten kopen unde vorkopen eynen idermanne, so id beth her to gewest is, neyne vorbode eder nige schickinge darup to makende sunder argelist, doch beholden, offt welcke van den sos Wendeschen steden deshalven in bisundernheid privilegiert weren, dusdanes unschedelick to wesende.

10. Item[b] in deme de stede offt de koplude van Holland doechdelick bewisen unde nabringen mogen, dat se van eynem hundert wagenschottes tot Hamborch nicht mer en plegen to gevende dan sosz penninge, dat men id darbii laten sal unde nicht mer daraff[c] nemen, dan id van oldes gewontlick is gewest.

11. Item van wegen der packinge des heringes to[d] Hamborch is over eyn gedragen, dat men bii dem haringe bii den van Holland etc. to Hamborch gebracht, nicht anders doen en sall, dan men doet bii anderen kopluden van der hanze, de herinck to Hamborch bringen; unde in deme de raidt van Hamborch bevindet, dat in der mate unde packinghe van den heringe eynige voranderinge offte vorhoginge gemaket unde gescheit is soder der tid, dat de warderinge des haringes under deme cirkele angesettet is, dat se desulve voranderinge offte vorhoginge aff doen unde dat bii der olden ordinantie unde mate solen laten.

12. Item dat de stadt van Hamborch ordineren sall, dat de fruwen tot[e] Hamborch den harinck nicht mer packen noch pekelen maken[f], noch dar bii an noch over wesen sullen, dar men den harinck packet, beholden dat men den mannen geve redelick arbeides lôn, wente de manne umme dat olde arbeides lôn den herinck allene nicht packen unde handelen konen.

13. Item van wegen der wine to Hamborch is overeyn gedragen unde vorramet, dat wan men de wine to Hamborch na older wonheide hefft geprovet unde de van Hamborch darvan gekofft hebben, so id eme belevet, dat men dan an den anderen winen gheen beleth don sal, umme de wech to vorende, waer id deme kopmanne belevet, geliick[g] andere koplude van der hanse don mogen.

14. Item alse sick de deputerden van Holland, Zeeland unde Westvresland beclagen, dat ere koplude under tiden werden beleth, so dat men se mit eren kopenschuppen nicht wil laten varen, umme dat de borgere mit geliker kopenschup eer dan se mogen in de merckede komen etc., is overgekomen, dat men de koplude van Holland, Zeeland unde Vreszland ungetovet mit geliker kopenschup schal laten varen geliick den borgerenn.

15. Item dat de kranmester van Hamborch plichtich sal sin, den kopman to vorderen unde sin gud umme sin gelt up unde aff to settende; dede he des nicht, dat he darumme tot vorsoeck van den kopmanne, de darbii vorlettet were, bii den raid van Hamborch gestraffet solde werden[h].

16. Unde[1] wo wol dorch sodanen upslach alle gebreke unde clachte tusschen[i] den landen Holland, Zeeland unde Vreszland uppe de eyne unde den sosz Wendeschen steden up de anderen siiden in dem tractate to Kopenhaven begrepen[2], darup bynnen Munster nicht entlikes is besloten, to gude staen sollen de tid des bestandes, so scholen se doch darmede allerdinge nicht affgestellet sin, sunder

a) upstellen *W.* b) *§ 10—15 fehlen K 1.* c) darvan *K.* d) tot *W.* e) to *W.* f) *Lies:* mogen? g) geliick — don mogen *fehlt K.* h) *Folgt n. 226 LH.* i) tusschen — entlikes is besloten *fehlt, dafür:* darvan to Munster gheyne communicatie gescheen is *K 1.*

1) *Vgl. § 10 Note b.* 2) *Vgl. H. R. II, 2, n. 491.*



staen up er gude recht an beiden parthien neymande vorfencklick[a]; ock schal de eyne vor den anderen nicht geholden wesen in jenigen saken[b].

17. Unde offt jenich van den vorscreven artikelen worde ingebroken unde de koplude siick des beclageden unde derhalven in eres sulves personen eder dorch ere vulmechtige procuratores jenich vorvolch darup gedechten to doende, dat dan de stede van Holland, Zeeland unde Westvresland den clegere offte procuratori alle hulpe unde bistand solen don, wor des to donde is, so dat men en sunder jenich procesz eder vorvolch vor rechte unclagafftich make unde tovreden stelle. Unde dar de vorscreven stede van Holland, Zeeland unde Vresland sulckent nicht bearbeiden konden, dat se denne so vele, alse se vormogen, doen sullen, dat men de sake na clachte unde antworde sunder lanck procesz summarie int korte sall endigen. Dar ock sulckent nicht gescheen[c] mochte, dat se dan ere advocaten unde procuratores belasten unde[d] willigen solen, de sake to behoiff des clegers offte sines procurators antonemende unde mit rechte to vordedingende ton ende uth, sunder jennich gelt den advocaten offte procuratoren van dem clegere darvor to gevende.

18. Alle vorgescreven puncte unde artikele sampt unde bisunderen sint overeyn gekomen, belevet unde besloten, deshalven beide parthie de eyne deme anderen up lofflike tosage hebben belovet, de[e] vorsegelt to bestellende van den irluchtigen heren princen unde den steden Holland, Zeeland und Westvreszland unde ock van den sosz Wendeschen steden, so dat instrument, darvan vorberort is, clarliken inholt unde begrepen hefft, unde sodane vorsegelinge an beiden siiden tusschen dit unde purificationis Marie[1] erstkomende eder tom alderlangesten verteyn dage darna sunder vorder vortoch bii den kopman to Brugge to schickende, umme dat eyne tegen dat andere over to leverende. Deshalven sind desser scriffte unde recesse twee van eyneme gelude, darvan de raidessendeboden der sosz Wendeschen stede den eynen unde den anderen de deputerden der vorberorden lande in vorwaringe genomen hebben, biddende beide parthie den ersamen raid to Munstere, en sodans tor orkunde unde witlicheit mit erer stad secrete so vorsegelende.

229. *Der Rath zu Münster beurkundet, dass, nachdem die Rsn. der wendischen Städte und die Deputirten der Lande Holland, Seeland und Friesland vor ihm erschienen sind und erklärt haben, dass sie das von ihnen Vereinbarte laut n. 217 und 218 halten wollen, sie jetzt sich geeinigt haben über den transsumirten Recess (n. 228), den der Rath zu Münster besiegelt. — 1479* (ame sondage vor Michaelis archangeli) *Sept. 26.*

L aus StA Lübeck, Acta Batavica vol. I, Heft von 6 Pergamentblättern, zusammengehalten durch ein rothes Seidenband, an dem das Siegel.

L 1 Trese Lübeck, Batavica n. 224, transsumirt in der Ratifikation der Städte Haarlem, Delft, Leiden, Amsterdam, Middelburg, Zieriksee und Hoorn von 1480 Jan. 29, die ihrerseits transsumirt ist in der Ratifikation Maximilians und Mariens von Burgund von 1481 Sept. 18, welche Ratifikation wiederum transsumirt ist in einem Vidimus der Stadt Brügge von 1484 Aug. 30. Von der Ratifikation Maximilians und Mariens mit den eingeschlossenen Transsumpten findet sich eine Abschrift: StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 131.

a) *Folgt:* beholden doch den van Hamborch, offt de up sunderge ere privilegia ofte andere besegelde sentencien mit rechte wes vorforderen wolden *K 1.* b) *Folgt:* beholden ock deme alderdorchluchtigesten heren Romschen keiser, siner overicheit, oft jemant in siner gnaden acht eder overacht were offte komen mochte *K 1.* c) *Folgt:* en *K 1.* d) unde willigen *fehlt K 1.* e) unde *für* de *W K K 1.*

[1]) *Febr. 2.*

W RA Wismar, Recessband IV, Lübecker Abschrift. Ueberschrieben: Copia recessus to Münster unde besegeld van allen soes Wendeschen steden anno 80 des ersten dages in marcio.

K StA Köln, Handschrift der Verhandlungen f. 30—32.

H Reichsarchiv Haag, Abthlg Oostersche Steden, Heft von 10 Bl., holländische Abschrift in holländischer Form des Niederdeutschen.

E. Nachträgliche Verhandlungen.

230. *Maximilian und Maria, Herzöge von Oesterreich und Burgund etc., genehmigen die in Münster vereinbarte Verlängerung des 1480 Mai 1 ablaufenden Stillstandes zwischen den Niederländern und den wendischen Städten auf 12 Jahre und dehnen diese Zeit auf den Wunsch der Niederländer auf 24 Jahre aus, da die wendischen Städte es diesen überlassen haben, 12 oder 24 Jahre zu nehmen. — Brüssel, 1479 Dec. 20.*

Reichsarchiv Haag, in Mieris' Abschrift eines Vidimus der Stadt Brügge von 1480 Febr. 12 (1479, 12 van sporkele) *aus StA Zieriksee.*

231. *Amsterdam an Lübeck: meldet gemäss der in Münster getroffenen Verabredung, nach welcher die niederländischen Städte Nachricht geben sollen, ob sie noch länger als auf 12 Jahre den Vertrag schliessen wollen, dass sie bereit sind, für 24 Jahre abzuschliessen; entschuldigt die Verzögerung der Antwort mit der Nothwendigkeit, vorher die Einwilligung des Herzogs von Oesterreich einzuholen. — [14]79 Dec. 31.*

Aus StA Lübeck, Acta Batavica vol. I, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Recepta 15. die mensis januarii anno etc. 80.

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 127, Abschrift.

RA Rostock, lübische Abschrift, laut Begleitschreiben (RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: (Lecta et praesentata coram consulibus feria 3a post Dorothee[1] 1480) *von Lübeck übersandt 1480* (ame avende purificationis Marie virginis) *Febr. 1.*

232. *Lüneburg an Lübeck: antwortet auf die Zusendung von n. 231, dass es mit allem einverstanden sei, was Lübeck thun werde. — 1480* (ame donredage na lechtmissen) *Febr. 3.*

StA Lübeck, Acta Batavica vol. I, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 5ta mensis februarii anno etc. 80.

233. *Lübeck an Rostock: sendet den zu Münster mit den Niederländern auf 24 Jahre geschlossenen Vertrag zur Besiegelung, die schon früher hätte geschehen sollen* (unde wo wol wii sodanes overlanck by den kopman to Brugge umme dat eyne jegen dat andere overtogevende gesant solden hebben, dat denne unledicheid unde anfals halven bet her to vorbleven is). — *[14]80* (ame sondage cantate) *April 30.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

234. *Ludwig XI, K. von Frankreich, an Lübeck: antwortet auf dessen und der Hansestädte Anfrage wegen der französischen Seerüstungen[2], dass dieselben nur gegen die burgundischen Lande gerichtet seien, und dass gegen die Hansen, sofern sie nur sich aller stärkenden Zufuhren in die Länder der Feinde des Königs enthielten, keinerlei Feindseligkeiten verübt werden würden;*

[1]) *Febr. 8.* [2]) *Vgl. n. 207.*



spricht seine Befriedigung darüber aus, dass die Hansestädte die Absicht haben, eine Gesandtschaft nach Frankreich zu schicken. — Nemours, 1479 Juli 16.

D aus StA Danzig, XVII B 17, Lübecker Abschrift. Ueberschrieben: Carissimis ac intimis amicis nostris, proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis. *Laut Begleitschreiben von 1480 Jan. 21* (ame daghe Agnete virginis) *von Lübeck an Danzig übersandt mit der Bitte um Bestellung an Königsberg und um Warnung der Bürger (StA Danzig, XVII B 17, Or., Pg., mit Resten des Sekrets).*

Lodewicus, Dei gratia Francorum rex, carissimis ac intimis amicis nostris, proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, salutem et dilectionem. Carissimi ac intimi amici nostri. Experte vestra[s][a] literas nuper accepimus continentes, nonnullos civitatis vestre aliarumque hanse Teuthonice civitatum mercatores intellexisse, quosdam subditos nostros classem variis machinis ac aliis bellorum apparatibus instruxisse, ut cun[c]ta[b] undique navigia mercatoresque maria transfretantes invaderent. Quapropter, ne aliquid in vestros mercatores et eorum navigia damni infligeretur, cupitis, ut effectum treugarum inter nos pro decennio firmatarum insequentes nostris subditis districtius mandare curemus, ne quidquam in vestros damni et molestie infer[a]nt[c]. Super quo vestris amititiis notificare volumus, quod ex eo tempore, quo treugarum fedus nobiscum percussistis, sedulum nobis fuit semper studium, vestros nonminus tueri ac favere quam proprios nostros regnicolas, isque animus omnisque in vos noster favor tamdiu nobis inerit, quamdiu animos quoque vestros nostris regnique nostri publicis rebus affici ipsa ostendet operis exhibitio. Cum enim inter ceteras, quas unquam contraximus amititias, vestram semper maximi fecerimus proque illa conservanda omnia fieri jusserimus, que vestram vestrorumque aspitiunt commoditatem, credimus profecto, eadem vos mente erga nos haberi idque potissime in hiis, que sunt honoris nostri et que regni nostri utilitatem concernunt. Cujusquidem modi sunt in primis non fovere hostes nostros, non ferre illis auxilia, quibus adversum nos fortiores fiant, tandemque non alere eos victualibus vestris commeatibusque, quos terra ac mari vehere soletis; hiis siquidem adminiculis vestris si forte adjuvabuntur hostes, illi presertim, qui omni jure nobis subditi sunt quique damnata mente ausuque nephandissimo in nos rebellant, utpote dux Maximilianus Austrie patria[ae]que terra[ae] et subdit[ae][d], quas occupat, ex quibus quotidie bellum nobis et nostris ingeritur, quo utique hostes nostros et rebelles manifeste sens[i]mus[e], profecto nequivimus eo quo cepimus erga vos animo esse. Itaque pro quanto cupitis, illam apud vos servare amititiam, quam pre se ferunt innite treuge nostre quanque nostra ex parte intactam esse volumus, vos per presentes rogatos facimus, cessent prorsus atque quiescant [vestri][f] vestrorumque omnes atque singuli ab hiis que pretulimus deferendis aut omnino tribuendis auxiliis ipsis hostibus et rebellantibus nostris, sed et rogamus, quatenus hec eadem que a vobis observari cupimus sollicite curetis monitis ac literis vestris, ut cetere civitates gensque omnis vestre societatis hanze Theutonice eque ac inviolate observent; quodsi legem hanc inconcussam servabitis servabuntque ipsi socii vestri, scitote, nil penitus esse, quod ad vestras ipsorumque commoditates et conferre et addere non velimus. Quod autem litere vestre protestantur, legatos vestros apud nos transmissuros, qui super componendis omnibus rebus, que ad perpetuam inter nos pacem concernunt, plenam et liberam habebunt potestatem, gaudemus utique, et cum ad nos usque iidem legati vestri pervenerint,

a) vestra *D.* b) cunta *D.* c) inferent *D.* d) patriasque terras et subditos *D.* e) sensemus *D.* f) vestri *fehlt D.*

eos benigne suscipiemus et audiemus et paratos ad omnem bonam pacem et cordialem et perpetuam vobiscum amititiam nos inveni[e]nt [a]. Datum apud Nemosium die decima sexta mensis julii.

235. Der Admiral von Frankreich an die Hansestädte: theilt auf Befehl des Königs mit, dass die Leute der Hanse diesem im Verkehr die angenehmsten seien (vos inter ceteros (!) quarumcumque nacionum sibi aptiores et quos probiores in foro marchandiarum reputat), *und dass der König ihm desshalb besonders befohlen habe, den Hansestädten zu schreiben, dass, wenn ihre Bürger zu irgend einer Zeit nach Frankreich kämen, sie von ihm, dem Admiral, und dem Statthalter der Normandie auf das zuvorkommendste empfangen und in jeder Weise begünstigt werden würden. — Valognes* (Valon[gues]), *[1479] Sept. 3.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Spuren des Sekrets. Unterzeichnet: lamyral *(dies Wort eigenhändig)* de France. *Aussen:* Recepta die Steffani prothomartyris anno 1479.

236. Der Kfm. zu Brügge, zur Zeit auf dem Jahrmarkt zu Bergen op Zoom, an Lübeck: sendet n. 234 und 235, die er durch einen im Juni mit Briefen Lübecks und Hamburgs an den K. von Frankreich gesandten Boten [1] *erhalten* (enen ziner ghenaden breef an ju heren sprekende bii dessen ghebunden, de, so uns düncket, zeer oelt is, dat bii vorsümenisse des voirscreven baden und todoene etliker beschadigh[ed]en [b] van Bremen, de in Vranckriike volghen, biighekomen is, de den selven baden se toe vertolkende und myt se to volghende bii sick beholden hebben, des wii zeer to unvreden ghewesen ziin und deshalven groeten unwillen teghen den voirscreven baden ghehat hebben, dat he umme anderer lude wille juwer heren bodescop so langhe vertaghert hefft); *bittet um Entschuldigung; meldet, dass er den durch den Läufer übersandten Brief an den Kfm. zu London weiter gesandt habe. — Bergen op Zoom, 1479 Dec. 4.*

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Resten der drei Siegel. Aussen: Recepta die Steffani prothomartyris [2] anno etc. 79.

237. Lübeck an Rostock: schickt Abschrift von n. 234 (daruth gii syn vornement vorstan mogen, welck wii juw in guder andacht benalen to der juwen besten, siick vor schaden to bewarende). — *[14]80* (ame dage Vincentii martyris) *Jan. 22.*

RA Rostock, Or., Pg., Sekret erhalten.

238. Lübeck an Riga: sendet Abschrift von n. 234; ermahnt Riga, sich vor Schaden zu hüten; bittet um Weiterbestellung an Reval. — 1480 (ame dage Agnetis) *Jan. 21. —*

RA Reval, transsumirt in n. 239.

239. Riga an Reval: transsummirt n. 238 und sendet die Abschrift von n. 234 als Einlage; ersucht um Weiterbestellung an Dorpat. — 1480 (ame donnerdage vor deme sondage letare Jherusalem) *März 9.*

RA Reval, Or., mit Spuren des Sekrets.

a) inveniant *D.* b) beschadighen *L.*

1) *Vgl. n. 207.* 2) *Dec. 26.*



240. *Ludwig XI, K. von Frankreich, ertheilt vom Tage der Ausstellung an einer hansischen Gesandtschaft von 50 oder weniger Personen sicheres Geleit, nach Frankreich zum K. zu kommen, zu verhandeln und das Reich zu verlassen, wann es beliebt; giebt den Gesandten das Recht, zu ihrem eigenen Schutze Waffen zu tragen* (enses, pugiones, javelinas et cutellos), *und empfiehlt sie der Förderung seiner Beamten. — Plessis les Tours* (Plesseyacum de parco prope Turonem), *1480 April 10.*

Aus StA Danzig, XXIX 231, 1; Lübecker Abschrift.
StA Kampen, liber diversorum B f. 41, Abschrift.
Verzeichnet: aus K Register van Charters en Bescheiden van Kampen 1, n. 825.

241. *Ludwig XI, K. von Frankreich, an Lübeck: erinnert daran, dass schon vor zwei Jahren zu ihm geschickt worden sei um Geleit für eine hansische Gesandtschaft, die aber bis jetzt noch nicht gekommen sei; sendet mit dem Boten, der jetzt gekommen, das Ausbleiben jener beabsichtigten Gesandtschaft zu entschuldigen, selbst einen Boten mit nochmaligem Geleit für eine Gesandtschaft und erklärt seine grosse Bereitwilligkeit, auf die Wünsche der Hanse einzugehen. — Tours, 1480 April 14.*

D aus StA Danzig, XXIX 231, 2; Lübecker Abschrift.
L StA Lübeck, Acta Gallica vol. I, Lübecker Abschrift.

Ludovicus[a], Dei gratia Francorum rex, honorabilibus viris, rectoribus, burgimagistris et consulibus civitatis Lubicensis, totique societati anze Theotonice, amicis nostris precarissimis, salutem et dilectionem. Infra biennium ab hinc ad nos pro parte vestra venit doctor quivis orator vester[1], id negotii asserens sibi creditum, ut pro solemni legatione vestra, quam ad[b] nos dicebat e(vic)ino[c] profecturam, literas nostras obtineret, quas salvum conductum vocant, quo tute et absque sui periculo posset eadem legatio ad nos accedere, rogatura quidem atque initura nobiscum et cum regno nostro ea que sunt pacis semper durature atque marcantiarum omniumque neg(oti)ationum[d] securi intercursus et communicationis perpetue. Cui siquidem petitioni leto ac libenti animo annuimus et quas postulavit idem orator expediri jussimus literas, cum quibus et ipse a nobis dimissus est. Nec exinde quicquam accepimus de accessu predicte legationis vestre, donec ad nos forte venit sine literis alius ex vestris, Geraldus de Estel, quasdam ferens et allegans ipsius legationis non misse satis apparentes excusationes, quas et ipsi admisimus, tametsi minus gratum nobis existeret ea, que dixerat doctor ille, orator vester, per vos non esse impleta. Sed et quoniam satis vehementer nobis suggessit idem Geraldus, vobis esse animo et universe societati vestre, ut burse communes ipsius societatis in regno nostro aptis et congruis locis institui possint et stabiliter collocari, statuimus eo libentius, hiis votis vestris condescendere, quo et res ipsa nobis gratissima est et communi utilitati utrobique conveniens. Proinde et ut plene lucideque pernoscatis[d], quid erga vos ipsamque universam societatem vestram boni gerimus animi, ecce cum eodem Geraldo de Estel ad vos impresentiarum mittimus Petrum de Austria, equitatorem et tabellarium nostrum, quibus (e)t[e] literas salviconductus nostr(i)[f] pares illis, quas prius detulerat orator vester, expediri tradique fecimus ad vos quidem ideo deferendas, ut si vobis rebusque vestris conducere videritis, pacem firmam semperque stabilem nobiscum inire, mercantiarum cursum stabilire,

a) Lodovicus *L.* b) quad *für* quam ad *L.* c) evicino *L* emino *D.*
d) negotiationum *L* negationum *D.* e) pronoscatis *L.* f) et *L* ut *D.*
g) nostri *L* nostro *D.*

1) *Vgl. n. 128, 140.*

bursas quas supra instituere ceteraque peragere, que et nostre et vestre reipublice conveniunt, non pigritemini ad nos quamprimum ipsam legationem vestram destinare cum plena potestate cuncta perficiendi, que (ad)[a] res ipsas spectant et congruunt, hoc unum quidem pro constanti habentes, nullam esse nostre amicitie aut gentem aut nationem aut certe dominacionem quenpiam, cui supra vos favere quamque fovere magis studeamus quam ipsam societatem vestram, nec locorum quisquam est, in quo uberiores amicitie fructus hactenus receperitis, quam a nobis et regno nostro consequuturi estis, quippe, si erga nos tales fueritis fuerintque ceteri ejusdem societatis vestre, quales veros et infractos condecet esse atque persistere amicos. Datum Turonis 14a die aprilis anno octuagesimo post pasca.

242. *Kampen an Lübeck: theilt mit, dass es Meister Arnd Mulert Anfang April[1] nach Frankreich geschickt, genommene Güter zurückzufordern und dass derselbe seinen Zweck erreicht habe und das königliche Gebot von neuem proklamirt sei; berichtet, dass A. Mulert den K. als zum Frieden sehr geneigt und einer Gesandtschaft entgegensehend darstelle; bittet um Mittheilung, was die Städte zu thun gedächten. — 1480 Juni 13 (?)[2].*

K aus StA Kampen, liber diversorum B f. 11, Koncept. Ueberschrieben: Ad Lubicenses.

Eersame etc. Als die Fransoisen in den somer naestverleden deels (!) gueder ut onser burger scepe heben genomen ende wii dair ut beducht weren, bleve sulkes onvervolget, dat den onsen van den meer schade solde togefuert werden, soe heben wii nu toe paeschen[1] meister Aernt Mulert, onsen burger, aen den konyng van Vrancriicke geschickt[3], om restitucion onser burger afgenomen gueder toe eisschen ende provisie toe werven, dat sulke avergrepe niet meer en geschien. Ende die voirscreven meister Aernt vermits sonderlinge vruntscap, hie heeft mitten biscop van Poitiers, dess koenynges oversten rait ende anderen vrenden aldair, heeft wederrichtinge deels der voirscreven gueder verworven ende dess koenynges opene besegelde breve inhaldende, siine genade tbestant den ondersaten van der hanse wil gehalden heben, mit meer anderen woirden, ende dat bestant ende des koenynges gebot op onsen costen den gemenen hansesteden toe lieve ende walvairt der coipmanscap toe Boene, toe Diepen, toe Heriflen, toe Honiflen, doir meestendeel des koenynges utligger afvaren, opt nye apenbair laten verkondigen nae utwisinge der principael breve, ons nu van meister Aernt voirgerort bii dessen onsen baeden ut Vrancriicke gesant, dair wii uwen liefden wairachtige copie ende transsumpt van senden hier inne besloten. Wy en twivelen oic niet, willen de uwe ende ander van der hanse om oir schaden vervolch doen, sii sullen wal ten oren komen, want wii ut scrifte meister Aernts ende oic van meister Ludolph van den Vene, doemdeken t'Utrecht[4], ende anderen onsen sendebaeden, hier bevoren in Vranckriicke geweest, verstaen, de koenyng vrede mitter hanse begert tonderholden, alsoe die uwen eersamen liefden, als wii onderricht siin, nu solde heben doen scriven. Ende were den gemenen hansesteden sulkes angeneem ende die dat wolden besenden aen den koenyng, solde ons seer wal toe willen wesen, ende

a) ad *L* et *D*.

[1]) *April 2.*

[2]) *Es kann zweifelhaft bleiben, ob das Datum am Schluss auf den Brief zu beziehen ist oder in Rücksicht auf das durchstrichene* antwert *auf das Datum dieser. Doch ist letzteres sehr unwahrscheinlich, da Juni 12 (vgl. n. 243) Kampens Schreiben in Lübeck noch nicht bekannt war. Immerhin würde n. 242 in den Juni, frühestens Ende Mai zu setzen sein.*

[3]) *Vgl. Register van Charters en Bescheiden in het oude Archief van Kampen 1, n. 824.*

[4]) *n. 128, 140.*



willen oic gerne meister Aernt voirscreven bevel doen, als men des an ons gessynnende wer, [den][a] sendebaeden der hanse aldair bistendich toe wesen. Dan wolden die, sulke besendinge te rugge gestalt, den Fransoisen viants gewiise doen vervolgen, als hier dicke gesacht is, begeren wii vruntlicken biddende, des ons sulker meynonge ende vervolch ter gueder tiit te voren willen wittigen, om den onsen te wairnen, dat die des genen schaden en liden van den Fransoisen. Oic tgene bii meister Aernt voirgerort nu in Vrancriicke mit verkondinge des bestants gevordert, alsoe voirscreven is, ons ten besten willen kiren ende niet onguetlicken affnemen, soet der gemenen hanse toe liefmoede geschien is[b]. 13. junii anno 80.

243. Lübeck an Danzig: macht Mittheilung von n. 241 und äussert seine Bedenken gegen eine Gesandtschaft gerade in gegenwärtiger Zeit; ersucht um Mittheilung von Danzigs Meinung. — 1480 Juni 12.

D aus StA Danzig, XXIX 231, 3; Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Denn ersamenn unde wiisenn mannen, herenn borgermeisterenn, schepenn unde raidtmannenn to Dantziike, unnsenn bisunderen gudenn frundenn.

Unnsenn fruntlikenn groet myt vormogenn alles gudenn tovorne. Ersame wiise herenn, bisunderen guden frunde. De alderkristlikeste her koningk to Franckrike hefft eynen kopgesellenn van Bremen myt syner gnaden egennen bodenn unde tabellario myt syner gnaden breve an uns geschicket, darvan wii juw ware copien hirinne vorsloten sendenn, de gii lesende wol werden vorstande[1]. So isset, leven herenn, dat de van Campen eynen doctorem etliker anhalinge unde beschedinge [wegen][c] den eren bescheen an den vorberordenn herenn koningk to Franckrike hadden geschicket, de villichte, so wii ute dersulven van Campenn unde des kopmans to Brugge scriffton ummetrend drade twee jar vorschenenn gedaen[2] vormercken, he sodanes sunder unse, juwe unde der gemeynen hanzestede bevel, consent unde vulbort ute moitwilliger egenner vornemynge unbilliken vortgesat, dat geleyde eme do mede gedaen undergeslagenn unde uns van sodaneme handele egentliken ny ichtesz wesz entdecket is. Wat swaerheit unde ungnade den hanzestedenn unde alle den eren hirvan mach entstaen, mogen gii sulves wol vormerckenn, unde wat gudes gevallens unde behages wii unde gii hirinne swarmodigenn hebben unde gedragen konen, so uns, den juwen unde den gemeynen stedenn darane gelegen is, moge gii ock besynnen. Hebben darumme dusdanes mercklikenn an de van Campen vorscreven, uns sodaner unbilliker vordristinge vorwunderende. Unde want wii denne, leven herenn, in dat erste vormerckenn: wart desse besendinge nicht bescheende, sal siick de her koning sodanes to kleynheit unde smaheit antreckenn; worde aver de besendinge bescheende unde men denne den stapel in Franckrike na syner gnadenn vornemende to leggende nicht wolde belevenn, solde aver syne gnade uns, unnseme kopmanne sere grettich unde unwillich werdenn. Ock so vro de her hertoge van Burgondienn, offt de besendinge eynen vortganck gewunne, sodanes ervore, wat vormerckinghe, behages unde gunst der hanze kopman in syner gnaden lande denne worden vorkrigende, is alle to besynnende. Wolden gants gerne, sodane vormeten, egentlick vornemen der van Campen sendeboden were vorblevenn. Darumme boven al uns beduchte nutte, men siick sodanes in dem besten myt der warheidt entschuldigede

a) den *fehlt K.* b) *Folgt durchstrichen:* antwert *K.* c) wegen *fehlt D.*

1) *n. 241.* 2) *n. 140, 128.*

unde, so id nu gelegenn is, in gelimpliker wise affscreve unde to anderen bequwemen tiidenn upschove etc. Warumme is unnse fruntlike beger, gii desse dinge mede wol betrachten unde, wes hir ane clevet, to herten nemen, wante wen desse besendinge yo scholde bescheen, denne were van noiden, macht unde beveel van den gemeynen hanzestedenn to hebbende, den wii unlanges hir bevorenn darumme gescrevenn, de eyn deels dat belevende unde de meiste deyl sodanes torugge stellende uns in antworde benalet hebben, so juw ock mach vordencken[1]. Ock moste men weten, wor men siick des geldes, sodane besendinge kosten wil, gewiszlikenn weder ut erhalenn solde mogen. Hir nicht sumich ane to synde, sunder deme gemeynen bestenn to gude unde uns allen mede to profite juwe guden meminghe unde andacht uns to benalende scrifftliken unvorsumet yo eyer yo lever; dat vorschulden wii na gebore gerne. Screvenn under unser stath secret ame mandage na Barnabe apostoli anno etc. 80.

Borgermeistere unde raithmanne der stath Lubeke.

244. *Kampen an Lübeck: setzt auseinander, mit welchen Aufträgen vor zwei Jahren Ludolf van den Vene nach Frankreich geschickt worden sei, dass er sich anderer Sachen nicht unterfangen habe und den Lübeckern auch nichts über seine Botschaft verschwiegen worden sei, dass desshalb nicht gesagt werden könne, er habe den K. von Frankreich veranlasst, die jetzt eingelaufenen Schreiben zu senden. — 1480 Juni 23.*

K aus StA Kampen, liber diversorum B f. 12, Koncept. Ueberschrieben: Ad Lubicenses.

Eersame wiise heren, biisonder guede vrunde. Uwer liefden breeff aen ons gescreven[2] inhaldende, die alrekristlikeste voirste ende here konyng to Francriike aen uwen liefden heeft doen scriven, mit ingelachter copie des sulves konynges breve van der besendinge in Francriicke, geledes breve ende des dair an[k]leeft[a] [3], hebben wii guetliick ontfangen ende wael verstaen. Wairop begeren wii uwen wiisheden vruntliick to weten, woe wii in dem jair 78 den werdigen ende wiisen heren, heren meister Ludolph van den Vene, onsen geboren burger, doemdeken t'Utrecht etc., ende onsen secretaris schiicke[den][b] in Francriicke, omme wii (!) onsen burgeren der tiit aldair gevangen to vriien[4]. Alsoe siin die dair gewest mit onsen brieven ende bodescapp van ons wegen, allenen onsen voirscreven gevangen andreppende, ende heben sich anders genes werves onderwonden, noch ennich dinges begeert noch breve verworven van den konyng off anderen aldair, dan allene onsen voirscreven gevangen van der vengenscap vrii te moegen verdedingen; als geschien is. Dan soe die konyng, als sie irst voir siinen genaden hadden gewest, mitter macht reysede in Henegauwe ende aldair 3 weken off dair omtrynt toe velde lagh, siin onse sendebaden voerscreven die tiit lang thent des konynges wedercomst bynnen Atrecht bii den cancellier van Franckriike gebleven ende dicke mit den toe worden gewest, om expedicion te heben van onsen gevangen, des die cancellier siich niet en wolden laden in afwesen des konynges. Alsoe heeft die cancellier siich toet menigen tiiden aengelecht, aen uwen eersamheiden ende anderen steden van der hanse to verbotscappen, dat die oire volmechtigen wolden schicken aen den konyng, eenen ewiige[n][c] vrede te maken tusschen der kronen van Franckriicke ende den hansesteden; die konyng bereyt

a) anbleeft K. b) schiickende K. c) ewiiger K.

[1]) *Vgl. n. 161—167, 196, 197.* [2]) *Vgl. n. 243.* [3]) *n. 240, 241.*

[4]) *Vgl. n. 140.*



were, der hanse voele guede privilegien toe geven, mit meer anderen reden daer inne vallende. Des en heben onse sendbaede niet vast willen aen nemen alsoe te doene segende, sie van onser stat allene wegen om onse gevangenen to vriien utgesant weren, doch soe wolde[n][a] sie ons dat gerne aenbrengen hoepende, wii dat uwen liefden wael solden wittigen, als wii der tiit gedaen heben. Soe, lieve heren ende biisonder guede vrunde, en weten wii niet, dat des konynges breve nu overgesant op onser sendebaden boetscap off begerte gemackt moegen wesen, want wael to vermoeden is, meister Ludolph voirscreven sich soe ongeboirlicken niet en heeft bewesen, vorder ennich vorhandelinge ofte boetscap te doene, dan hie in bevel hadde, ende die konyng, als wii onderricht siin, ut sich selven tot meer tiiden eenen ewygen vreden mit den hansestede[n][b] begert heeft toe heben, wair ut meynen wii, des konynges breve omme siiner eeren wi[l]l[c] tesser tiit alsoe siin gescreven. Doch die seker wairheit en konnen wii dair van niet weten ende begeren uwen ersamen liefden deger vruntliiken to weten, dat onse sendebade voirscreven ende oick die wii nu in Franckriike heben genes dinges botscapp off werves anders aldair verhandelt, verboetscappt, verworven off begeert en heben aen den heren konyng off ymaent anders, dan wii uwen liefden oppe die tiit ende nu onlanges gescreven heben, ende oick genes dinges dair ynne voir u verswegen off onberoirt gelaten is. Dat ons in den besten willen afnemen uwe eersamen liefden, die Got behude in seligen ende gesonden leven. Gescreven junii 23 anno etc. 80°.

245. *Kampen an Rostock, [die übrigen wendischen Städte, Bremen und Münster]: antwortet auf ein Schreiben der zu Münster versammelten Rsn. der wendischen Städte und des Raths zu Münster über die Klage des Kfm. zu Brügge, dass die Süderseeischen den Schoss nicht bezahlen wollen*[1] (ist, lieve heren unde guede vrunde, dat wii vorstaen heben ut boetscapp Henricks Pael, onss raitsmedegesell, unde oick van den eersamen radessendeboden der stede Deventer unde Swolle toe Bremen ter laitster dachvairt[2] geweest, dat dair vaele reden gebruyct syn van deme schote toe geven bysonder van den guederen in Hollant ter vente gestalt. Unde want die unse in Hollant dechlix vorkiren moeten, soe wii den sulven landen naerre belegen siin dan andere hanszestede, die van olden tiiden in Hollant geen schot en plegen te betalen, en heben unse sendebaden, die van Deventer unde Swolle niet willen consentiren dat punct, van den guederen in Hollant vorcoft schot toe geven, dairop hem der tiit toe Bremen is toegesacht, dat men unsen koipluden boven olden gewoenten mitten schote niet solde beswaren); *beklagt sich über den Kfm. zu Brügge in derselben Weise und mit denselben Worten wie in der Nachschrift zu n. 140, nur dass hier das Tonnenlegen näher bezeichnet wird als Tonnenlegen* int Marsdiep unde int Vlie; *ersucht, den Kfm. anzuweisen, dass er die Süderseeischen nicht anders behandle wie alle andern Glieder der Hanse* (noch hier enbaven siin unse koiplude in den marckten toe Bergen op ten Soem wesende bereit geweest, schot toe betalen van oren guederen nae olden gewoenten, des die koipman niet en heeft willen boren. Alsoe, eersame lieve heren unde vrunde, konnen uwe liefden wal voelen nae unser erbedinge, dat die koipman den unsen unvorschult aldus voirsmaet unde niet en wil voirdedingen, geliic offt wii geen medelit der hansze weren, des wii ons wal toe beclagen guede reden heden, unde dat die unse sich

a) wolde *K.* b) hansestede *K.* c) wiil *K.*

1) *Vgl. n. 216 § 45 und 49.* 2) *1476 Aug. 24.*

tegen den koipman guetlicken unde geboirlicken bewesen heben. Were oick ennich singular persoen van unsen koipluden, die anders gedaen hadde, den wolden wii oick behoirlick corrigiren nae tgelech der saken. Begeren hierumme vruntlicken biddende, desser unser erbedinge willen indechtich wesen unde den koipman guetlicken underwisen, den unsen toe doene geliic anderen undersaten der hansze. Wii willen den unsen alsoe voirmoegen, dat die sich tegen den koipman genoichlicken heben sullen, oir schot betalen nae den olden gewoenten, angesien die gudere van oesten dechlix in Hollant gevuert anderen undersaten der hansze tobehorende alsoe niet voirschotet en werden, als wii underrichtet siin, unde men billix den unsen meer dan anderen niet en solde belasten. Doch wes die gemene stedere in der naest to comende dachvairt kennen werden van den voirscreven guderen, dair sullen sich die unse dan guetlicken nae richten, doen altiit geliick ander gehoirsam undersaten der hansze). — *[14]79 Nov. 6.*

R aus RA Rostock, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Lecta coram consulibus in vigilia concepcionis[1] anno 79.

StA Kampen, liber diversorum B f. 9 und 10; Koncept. Ueberschrieben: Aen den Wendesschen steden elken bisonder, ad Bremenses ende Monasterienses. *Unterzeichnet:* In novembri.

246. *Der Kfm. zu London an Danzig: antwortet auf Danzigs Verlangen, die Summen zu erfahren, die dem Kfm. zu Brügge und Arnd Brekelfeld gezahlt wurden[2], mit einem Hinweise auf den Utrechter Recess, wo die dem Kfm. zu Brügge zu zahlende Summe bestimmt sei, und mit der Bemerkung, dass Danzig unzweifelhaft wisse, wie noch vor der Rückkehr des Kfm. aufs Kontor Arnd Brekelfeld und des Kfm. Sekretär, Hermann Wanmate, nach England geschickt seien, um die Privilegien und Freiheiten der Hansestädte zu fordern, und dass der Kfm. ihre Reisekosten habe bezahlen müssen; theilt mit, dass die wendischen Städte ganz kürzlich aus Münster der Kustume wegen geschrieben hätten[3]; erklärt, der Anordnung der Städte folgen zu wollen, bisher aber mit den Zöllnern des Königs noch nicht zur Abrechnung gekommen zu sein, so dass er noch keine klare Rechenschaft ablegen könne. — 1479 Dec. 16.*

StA Danzig, XVI B, Or., mit Spuren des Sekrets.

F. Anhang.

247. *Amsterdam an den Kfm. zu Bergen: beschwert sich, dass der Kfm. Amsterdams Bürger hindere, ihre Kaufmannschaft gemäss dem vom Könige von Dänemark gegebenen Privileg, das ihnen überall nach ihrem Belieben zu handeln gestatte mit einziger Ausnahme der deutschen Brücke in Bergen, auszuüben; weist auf den Vertrag zu Münster hin, kraft dessen man mit den wendischen Städten in Frieden lebe; hofft, dass es nicht nothwendig sei, Repressalien gegen die Bergenfahrer zu gebrauchen. — 1480 Juni 11.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 139, Abschrift[4].

[1]) *Dec. 7.* [2]) *Vgl. n. 129, 130, 205.* [3]) *Vgl. n. 216 § 44.*
[4]) *Ein ähnliches Schreiben an Lübeck findet sich ebd. I f. 61 eingeschoben zwischen Schreiben von 1481 Juli 25 und Sept. 10, wahrscheinlich von Juli 25 (es ist von derselben Hand geschrieben wie n. 329), überschrieben:* An Berghen in Noerwegen, *doch der Fassung nach an Lübeck gerichtet und um Abstellung der Bedrückungen durch den Kfm. zu Bergen bittend.*



Sächsischer Städtetag zu Halberstadt. — 1480 Jan. 20.

Anlass war die Noth Einbecks (vgl. n. 198—201, 203). Ein Versuch, schon 1479 Dec. 29 eine Zusammenkunft der sächsischen Städte in Braunschweig zu Stande zu bringen, scheiterte an der Weigerung Magdeburgs. Wir kennen nur die als Vorakten mitgetheilten Einladungsschreiben.

Vorakten.

248. Braunschweig an Magdeburg: ladet Einbecks wegen zu einem Städtetage nach Braunschweig auf Dec. 29. — 1479 Dec. 16.

B aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 160, Abschrift. Ueberschrieben: Magdeborch.

De ersamen unse frunde, de rad der stad to Einbeke, hebben aver ore bedrepliken bodescup bii uns gehad, van uns flitliken begerende, dat wii de erliken stede in unse vordracht horende[a] in unse stad wolden bescheden, van merkliken saken, darane to donde sii, sprake und vorhandelinge hir to hebbende. Guden frundes, des is unse beger, dat gii den vorbenomden unsen frunden unde uns to willen itlike juwes rades in unse stad willen vogen ame dage sancti Thome Cantuariensis scherstkomende, des sulven dages tigen den avent hir in der herberge to wesende und der vorbenomden unser frunde van Einbeke vorgevent und sake to horende und in der und in andern saken uns steden allen itzunt andrepende to ratslagende und to beslutende wes van noden is. Und willen giik hir gerne inne vinden laten und dusses nu nicht [vor]leggen[b]. Des vorseen wii uns to juwer leve wol und vordenent gerne, wente wii de andern stede hir ok bescheden hebben. Juwe gutlik bescreven antwerde. Gescreven under unsen secrete ame donrsdage na Lucie 79.

249. Magdeburg an Halberstadt: sendet Abschrift einer Einladung Braunschweigs zu einem in Braunschweig zu haltenden Städtetage und ersucht um Mittheilung von Halberstadts Meinung in Betreff der Besendung desselben. — [14]79 (am montag vigilia Thomae apostoli anno 80) *Dec. 20.*

SA Magdeburg, Kopialbuch des 17. Jahrh. Mitgetheilt von von Mülverstedt. Angeführt: daraus Urkdb. d. Stadt Halberstadt 2, n. 1086, hier fälschlich datirt 1480 Juli 2.

250. Braunschweig an Göttingen, [Hildesheim, Northeim, Goslar, Hannover, Helmstedt]: ladet, da die Rsn. von Einbeck vergeblich versucht haben, Magdeburg zu einer Tagfahrt in Braunschweig zu bewegen, auf Jan. 20 nach Halberstadt zu einem Städtetage Einbecks wegen, da Magdeburg bereit ist, dorthin zu senden. — 1480 Jan. 5.

Aus StA Göttingen, Hanseatica vol. 1, Or., Sekret erhalten.
StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 160, Abschrift. Ueberschrieben: Hildensem, Gottinge, Northem, Gosler, Honover, Helmestede.

Den ersamen borgermestern unde rade der stad to Gottinge, unsen bisundern guden frunden.

Unsen fruntliken denst tovorenn. Ersamen bisundern guden frundes. De ersamen unse frundes, de rad der stad to Einbeke, hebben itlike ores rades

a) *Uebergeschrieben:* to Halberstad *B.* b) beleggen *B.*

personen bii uns gehat, van uns flitliken begerende, dat wii de stede alle in unse vordracht horende wolden bescheden, van saken, dar ene merkliken ane to donde sii, sprake unde vorhandelinge to hebbende. Des hebben de sulven unse frundes myt unseme rade ore bedrepeliken bodesscup van hir an de ersamen unse frundes van Magdeborch geschicket in andacht, bii ene to bearbeydende, de ore hir in unse stad to schickende, des he denne nicht erlangen mochte, sunder de sulve hefft uns ingebracht vor antworde, dat se van der sake wegen ores rades personen den vorbenomeden unsen frunden van Einbeke unde uns to willen gerne willen schicken went to Halberstad ame dage sanctorum Fabiani et Sebastiani [1] scherstkomende, des sulven dages tigen den avent in der herberge to wesende. Des is unse flitlike beger, dat gii den vorbenomeden unsen frunden van Einbeke unde uns to willen alz denne de juwe ok to Halberstad willen hebben, der vorbenomeden unser frunde vorgevent to horende unde in den unde anderen saken uns steden anliggende to ratslagende unde to beslutende wes van noden is. Unde willen hir gutwillich to sin unde dusses neynewiisz vorleggen. Dat vordenen wii unses deles umme juwe leve gerne unde vorlaten uns darto; yodoch juwe antworde. Gescreven under unseme secrete ame avende der hilgen driger konninge anno domini etc. 80. Dusses geliken hebben wii den anderen steden gescreven.

De rad der stad to Brunszwigk.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1480 März 7.

Anwesend waren Rsn. von Magdeburg, Goslar, Halberstadt, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Helmstedt. Berathen wurde über Einbecks Hülfegesuch. Eine Geldunterstützung, damit die Stadt ihre um 30000 Rhein. Gulden geschatzten Bürger lösen könne, wurde beschlossen. Ein Fürschreiben an die wendischen Städte, um diese zu gleicher Hülfe zu veranlassen, wurde gewährt. Es ist mitgetheilt als

Korrespondenz der Versammlung.

251. *Die zu Braunschweig versammelten Rsn. von Magdeburg, Goslar, Halberstadt, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Helmstedt und der Rath zu Braunschweig an Lübeck, Bremen, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, Stade und Uelzen: theilen mit, dass sie, auf Einbecks Bitten in Braunschweig versammelt, beschlossen haben, der Stadt so viel mal 100 Gulden als Darlehen zu bewilligen, als sie nach der Tohopesate Gewaffnete zu stellen haben, und ausserdem Söldnergeld; fordern auf, Einbeck auf dieselbe Weise zu Hülfe zu kommen, wenn die anwesenden Rsn. Einbecks, mit diesem Fürschreiben versehen, darum bitten* [2]. — *1480 März 7.*

B aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum, Abschrift. Ueberschrieben: Den van Lubeke, Bremen, Hamborch, Rostock, Stralessunt, Wismar, Luneborch, Stade und Ultzen vor de van Einbeke.

[1]) *Jan. 20.* [2]) *Vgl. n. 198—201, 203, 248—250.*



Unsen fruntliken willigen denst und wes wii leves und gudes vermogen tovorne. Ersamen und wisen heren, bisunderen guden frundes. Gii mogen ute scriften und clagen der ersamen unser frunde, des rades to Einbeke, sunder twivel wol vernomen hebben den groten, swaren, unvorwinliken schaden, den se und de ore genomen hebben, in dem dat itlike ore borgere eyn merkliik tal in den vorsommere ame mitweken na cantate [1] dot geslagen, noch mer gefangen, gestocket, geblocket, gepiniget und gequelet und nu tom lesten boven ore verloren have, ratscup und gerede uppe eyne sware summen goldes, drittich dusent Rinsche gulden, geschattet sin, vor ere gevangenen borgere, de langetiit in swarer vengnisse geseten hebben, uttogevende, und darto stockgulden und vangengulden, dat siik ok, so wii van on berichtet sin, bii dusent Rinsche gulden wil verlopen, und dar enboven grote teringe und kost gedan hebben, fromede rutter und soldenere intonemende, ere stad to bewarende und siik vor eren figenden to werende. Des hebben de sulven unse frunde van Einbeke deshalven itlike eres rades personen mer wanne eyns an uns geschicket und hebben uns sodannen eren jamer und schaden vorkundige[n] [a] laten und uns dorch Got angelegen und gebeden, dat wii in den dingen myt one medelidinge hebben und on to sodannen oren schaden und ere vangene to losende, so se myt uns in eyninge und vordracht sitten, hulpe und hantrekinge don willen. Des hebben wii de vorgerorden dinge, nedderlage und schaden betrachtet und to herten genomen und hebben uns dar ingegeven, dat wii alle und unse[r] [b] eyn jowelk van uns steden bii se belecht hebben uppe jarlike tinse wedeschateswise jowelk eyne summen geldes, jo 4 Rinsche gulden uppe hundert Rinsche gulden alle jar uns steden to tinse to gevende, darup wii van on wontlike verwaringe myt erer stad ingesegel vorsegelt entfangen hebben. Und eyn jowelk van uns steden heft bii se gelecht uppe tinse so vele hundert gulden, alz wii in unsen vordrachtbreven uppe de wapent gesat sin, alz nemliken wii van Magdeborch 1200 gulden, wii van Brunswik 1200 gulden und so vort wii anderen stede na antale unser gewapent desgeliken. Darto hebben wii on gegeven na antale der gewapent vor 7 weken jo vor den gewapent tom mante 4 Rinsche gulden to hulpe, ore rutere und soldenere to holdende, dat wii denne gerne gedan hebben na dem, dat se myt uns in eninge und vorsegelden vorbunde sitten. Des beclagen se siik, dat se myt sodanner unser hulpe ore vangenen borgere noch nicht losz maken en kunnen van der vorscreven groten summen, de se vor se swarliken utelevet (!) hebben und den fursten vor se vorbrevet und vorsegelt; und hebben uns demodigen angeropen und gebeden, se bii juwer leve to verscrivende und to vorbiddende, dat gii on der geliken ok hulpe, trost und tolegginge don willen to eren vangenen to losende und to eren kosten und schaden, so gii des van dussen jegenwordigen eren frunden, de der sake legenheit wetten, uterliken vorder wol willen berichtet werden [2]. Des bidden wii juwe ersamen leve myt bisunderen flite gutliken, dat gii de vorbenomden utgeschickeden van Einbeke in der saken gutliken horen und on der geliken, so wii gedan hebben, ok handrekinge und tolegginge don willen, so dat de ore borgere losen und van der swaren verscrivinge, de se in den saken vor de schattinge gedan hebben, mogen entlastet und entbunden werden. Und willen giik, ersamen leven frunde, in dussen dingen gutwillich vinden laten, so dat se unser bede bii juwer ersamen wisheit mogen geneten. Dat vordenen wii umme juwe leve gerne. Gescreven under unsen des rades

a) vorkundiget *B.* b) unsen *B.*

1) *Mai 12.* 2) *Vgl. n. 252.*

to Bru[nswik][a] secrete, des wii samptliken hierto gebruken, ame dinxsdage na oculi anno domini etc. '80.

Radessendeboden der stede Magdeborch, Gosler, Halberstad, Hildensem, Gottinge, Honover, Helmestede und de rad der stad to Brunswik.

Versammlung zu Lübeck. — 1480 März 15.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, Stade, Einbeck. Die Abgesandten letzterer Stadt hatten, vom sächsischen Städtetage zu Braunschweig kommend (vgl. n. 251), den Anlass zur Versammlung gegeben. Demgemäss bildet die Einbeck zu leistende Hülfe den Hauptgegenstand der Verhandlungen. Das Prokuratorium der Einbecker Rsn. ist das erste Stück der

A. Vorakten. Die weiteren Stücke betreffen den Abschluss eines neuen Vertrages mit Antwerpen, den Schossstreit zwischen Kampen und dem Kfm. zu Brügge, einen neuen Streit Kampens mit dem Kfm. zu Bergen und geplante Verhandlungen mit dem Könige von Dänemark wegen der neuen Zölle zu Helsingör und Oldeslo. 1474 Febr. 13 hatte Kaiser Friedrich III dem Könige u. A. auch einen neuen Zoll zu Oldeslo verliehen (Michelsen, Ditm. Urkdb. p. 72); dass derselbe nicht unbeträchtlich war, zeigt Schl. Holst. Lauenbg. Urkdsmlg 4, n. 173. Ob es zu jenen Verhandlungen gekommen, ist mit Sicherheit nicht zu sagen.

B. Der Recess beschäftigt sich ganz überwiegend mit Einbeck (§ 1—24). Man verneint die Verpflichtung zur Hülfeleistung, da die Bestimmungen der bestehenden Tohopesate nicht eingehalten worden seien. Nach einigen Verhandlungen erklärt sich aber Lübeck bereit, Einbeck 2000 rhein. Gulden als Beihülfe zu leihen, fordert die andern Städte zu gleichem Entgegenkommen auf. Diese nehmen die Sache ad referendum. In Hamburg und Lüneburg wollen die Rsn. von Einbeck auf der Rückreise selbst die Räthe ansprechen. Söldnergeld wird ihnen geweigert. Bremen soll durch ein Schreiben um 1200 Gulden ersucht werden. An den Kfm. zu London wird geschrieben (§ 25), an Antwerpen ebenso wegen des Vertrages (§ 26). Die Kosten der beabsichtigten Tagfahrt in Bergen (§ 27), der Streit zwischen Kampen und dem Kfm. zu Bergen (§ 28), der zwischen Kampen und dem Kfm. zu Brügge (§ 30), der Zoll zu Helsingör (§ 35), das Verhältniss zu den Friesen (§ 33 und 34) und Massregeln, die in Anlass des französisch-burgundischen Krieges in Holland und daheim nothwendig erscheinen (§ 31 und 32), kommen noch zur Sprache.

C. Die Beilage zeigt, dass Stade Söldnergeld gezahlt hat.

D. Die nachträglichen Verhandlungen beziehen sich theils auf die Befriedung der See während des fortdauernden Krieges Burgunds mit Frankreich und den diesem verbündeten Friesen und die Verhandlungen darüber mit den Niederländern, theils auf das Kontor zu London. Amsterdam antwortet auf die Aufforderung der Städte, zum Schutze des Kfm. beizutragen, erst spät im Jahre, als die Schifffahrt ihr Ende erreicht hat. — In Betreff des Kontors zu London ist es besonders Danzig, das auf die vertragsmässige Verwendung der Kustumegelder dringt und Entschädigung seiner Bürger fordert. Der Kfm. sucht sich dem zu entziehen.



a) Brugge *B.*

A. Vorakten.

252. *Einbeck bevollmächtigt Bartold Krabberod, Dekan der Kreuzkirche zu Hildesheim, und seinen Rm. Otto Usler, um auf dem von Lübeck anberaumten Tage der overheidischen Städte die Sache Einbecks zu vertreten. — 1480 März 6.*

Aus Trese Lübeck, Brunsv.-Luneburgica n. 268, Or., Pg., das zur guten Hälfte wohlerhaltene Siegel anhängend. Aussen: Recepta 15. die mensis marcii anno etc. 80.

Wy borgermestere unde radmanne tho Einbecke bekennet in dusseme opene breve vor alsweme. Nach deme de ersamen unde vorsichtigen heren, de rad der stad Lubecke, uns van Einbecke tho willen unde fruntschop up unse bede unde gudliken schriffte den erliken steden ores ordes over der heyde in ore unde unser aller vordrachte unde schrifftlike vorbuntnisse gehorende eynen fruntliken dach in ore stad Lubeke, de uppe dinstach negest dusseme erstkunfftigen sondage letare[1] wesen schal, umme unser vorbenomeden van Einbeke nedderlage, gefangen borger, schaden unde vordarffes willen daruth erstanden tolage to donde, sek under enander gudliken tho besprekende, vorschreven unde bestymmet hebben uppe vorlath unde avescheit, so de erliken stede dusses landes den Brunswiikesschen ord rorende in desulven vordracht horende ame latesten bynnen Halberstad hebben besproken[2], so hebben wii in der besten formen, mathe unde gestaltnisse, alse dat ime rechten krefftich is, vor uns unde van unser stad wegen de werdigen unde ersamen heren Bartolde Crabberod, deken des hilligen cruces kerken bynnen Hildensem, unde unsen radesmedepersonen Otten Üszler, sampt unde besunderen sodanen dach tho leistende unde in nothsaken unser ummelaghe, schaden unde vorderffes uns daruth beyegent, wes van noden is, nach unseme besten mit den erliken steden tho handelende, jegenwordigen in fuller macht uthgeferdiget, one unse fullemacht gevende; so wes se an den erbaren unsen frunden, den erliken steden unde oren reden, intsampt edder an besundernheyt werden erlangende, unde ore ersamheyde nach esschinge unde gebore der vordracht uns unde unsen borgeren tho fulsten unde stůre willen komende werden unses schaden in redeliker tolaghe, effte uns an golt effte geltsummen weddeschattes wiise up unsen geloven unde vorschryvinge tho hulpe to komende geneget sin, se de summen mogen van unsentwegen innemen unde entfangen mit gantzer fulmacht, quitancien van den upgenomen summen to gevende unde int gemeyne daranne unde over to schaffende unde to donde alle dat yenne, des uns in den saken na gestalden dingen behoff wil wesen, wii ock sulvest don mochten edder laten, ifft wy dar sulvest jegenwordich mochten gewest sin. Unde wes se unsenthalven werden vorhandelende, donde unde schickende in unseme besten, willen wy vor uns unde alle unse nakomenen stede unde vast holden sunder geverde unde alle weddersprake. Bidden dardorch de ersamen der vorbenomeden erliken stede radesgeschickeden darsulvest fulmechtich erschinende, de genanten unse fulmechtigen tho unsen handen gudwillich to horende, uns ock unde unsen gefangen borgeren in unsen noden in mathen vorgerort gudwillich to wesende. Dat sint wy willich, tho ydermanne na gebore tho allen tyden gerne to vordeynende, unde hebbet des tho bekantnisse unser stad secrett witliken an dussen breff don hangen na Godes gebord ime dusentverhundert unde achtentigesten jare ame mandage na sondage oculi.

[1] *März 14.* [2] *Vgl. n. 250.*

253. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet über seine Verhandlungen mit Antwerpen um Erneuerung des alten, zwischen Antwerpen und den Hansestädten bestehenden und seit zwei Jahren abgelaufenen Vertrags; theilt mit, dass er nur einen Punkt nicht habe erlangen können, nämlich die Herausgabe gestohlener oder geraubter, auf den freien Markt zu Antwerpen gebrachter Waaren; bittet, desswegen eindringlich an Antwerpen zu schreiben. — 1480 Jan. 25.*

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit den 3 Siegeln der 3 Aelterleute. Aussen: Recepta 11. die mensis marcii anno etc. 80.

Den erbaren wiisen und voirsenighen heren borghermeisteren und raidmannen der stadt Lubeke, unsen bisunderen gunstigen guden vrunden.

Unse vrundlike groete und wes wii gudes vermoghen. Erbare voirsenige und wiise bisundere werdighe leve heren. Soe juwe erbaerheit weet, dat wii van olden tiiden herwert van der stadt van Andwerpen tot des ghemeynen varenden coepmans behoeff und besten composicie und averdracht van privilegien und vriiheiden aldaer und in der herlicheit van der selver ghehadt hebben, ghedurende tot etliken tiiden van jaren, und de sulven van tiide tot tiiden, wan de ene composicie uthghenck, de andere wederumme vernyet und bedinghet, des dan ummetrent twe jare lanck gheleden de composicie, wii daer hadden, uthgeghaen is und binnen middelen tiiden de to vernyende myt den van Andwerpen vele sprake ghehadt und dachvarden gheholden hebben tot groten costen an beiden ziiden, beholden doch dat, wo wol de composicie de de uthe is[a], de coepman nichtesdemyn aller dinghe upte selve noch komen und varen mach, soe langhe men ten eynde van der nyger averkamen und eens gheworden is. Alsoe isset unlanghes gheboert, dat etlike unse vrunde daer to ghevoeget myt den van Andwerpen weder ter sprake ghewesen ziin, umme entlike to wetene, waer nae men sick solde weten to richtene, und der weghene myt malk anderen averkomen, dat alle sake up dre punte nae ten slate ghekamen ziin; te wetene, dat de van Andwerpen allerhande Oestersche biere, de men daer cofft und ten tappe sliit, myt axiize nicht vorder bezwaren en solden, dan se beth her toe ghedaen hebben, und off ennighe bezwaringhe daer up ghestelt were, dat de aller dinghe to nichte wesen solde; ten anderen, offt ennighen coepman van der hanze ziin gued van emande ghestolen, untvremdet eder unrede ghemaket und t'Andwerpen binnen eder buten markedes ghebracht eder vercofft worde und, den sulkent affhendich gheworden were, doghentliken gued doen kunde myt zinen merke off anderssins deme rechte ghenoech wesende, dattet ziine were, men deme soedanen gued wedergheven solde al werd soe, dattet in vriien markeden ghecofft were, na lude des coipmans previlegie, de he daer aff hefft to Brugghe in Vlanderen, to Berghen upten Zoeme in Brabant, in Hollant, Zelant, Vrieslant, in Vranckriike, in Enghelant und alle de werlt doer, daer he myt ziinen live und gude verkeringhe hefft, und ok binnen Andwerpen na lude enes previlegien van hertoghe Johan van Brabant deme coepman gegheven in den tiiden, he t'Andwerpen lach, gehat hevet und alle tiit hefft, wan he daer licht. Welk previlegium bii den van Andwerpen in der laetsten composicien is belavet toe underholden, sunder qualike underholden is, namentliken in den latesten verledenen bamissen[1] marct myt enem van unser nacie, dem en[b] rinck wal teyn pund groten werdich affhendich ghemaket was und t'Andwerpen

a) *sic L.* b) enen *L.*

[1]) *Okt. 1.*

vercofft und daer sulvest myt rechte versocht weder toe hebbene, und doch bii sententie und ordele der van Andwerpen missen moste, nicht jeghenstaende, dat he myt guden loffwerdighen mans bewiisen konde, daer he ok toe ghewiist ward, dat de rinck nemande anders dan em toe en behoerde. Und na deme dat sulkent in velen groteren stucken deme coepman, daer he sulken previlegium nicht en hedde, bejeghenen mochte, soet in tiiden vorleden enen coepman to Berghen voirscreven ghedaen solde hebben myt enen terlinck lakene eme ghenamen und daer toe markede ghebrocht und bii des coepmans previlegium weder kreech, hebbe wii dat punt de meer to synne ghenamen, baven alle andere van den van Andwerpen in der voirscreven nygen composicien te hebbene. Ten derden, dat so wes se deme coepman nu in der nyger composicien besegelende worden, sulkent bii eren heren und princen to confirmerene und to bestedighen umme der meester versekerheit wille, ghemerket alle de previlegie, dede coepman daer bii hertoghe Karlen tiiden hadde und teghens de van Coelne an nam voer ziner ghenaden groeten raide, allet to nichte ghewiist worden, umme dat de bii zinen ghenaden nicht toeghelaten en weren, wo wol se doch bii zinen marckgreven und schulten in ziinen name bestedighet und deme coepman mytter stadt van Andwerpen ghegheven und toeghelaten weren. Und al isset soe, dat sick de van Andwerpen zwaer ghemaket hebben, de voirnomeden punten to consenteren, hebbe wii doch daer off twe vercreghen, alse de axiize van den Oesterschen biere nicht te verhoghene und de confirmacie der composicie van den voirscreven eren prince to verwervene, sunder van den derden punte, alse van den affghenomenen gude deme coipman weder to ghevene, willen se sick nicht inne vinden lathen dorch etlike redene, de se daer bii segghen und doch nicht sulk en ziin, wan se dar gudwillich to weren, wol middele vinden solden na der underrichtinghe, wii on ghedaen hebben, dat se sulkent bii guden bescheide wol to lathen und consenteren mochten; und hebben uns des an jw heren und de ghemeynen stede van der hanze beroepen, nene composicie myt on te moghen makene noch van on an te nemene ten zii, dat se uns des voirscreven derden puntes liick den anderen twen versekeringhe toe segghen willen; und uns myt on ten eynde to slutene buten juwer heren und der ghemeynen stede orloff, den wii dit verscreven hebben, gheenssins to doene en steyt, mer uns der weghene richten moeten na der andword, gii heren uns in den name der ghemeynen stede weder scrivende werden, biddende und degher vruntlick begherende, dat gii leven heren dit punt bii guder voersenicheit und riipen raide betrachten willen, soe woll juwer heren coeplude alse den ghemeynen coepman to besorghene, den in der waerheit an dessen punte wonderlike groet gheleghen is, soe gii heren beth merken dan wii scriven konnen, und doen den van Andwerpen dorch juwer heren scriffte guetlike underwiisinghe, dat juwen und allen anderen coepluden van der hanze zeer zwaere und vaerlick were, ere markede toe versoekende, [w]an[a] se van den voirscreven punte nicht versekert en weren, und dat on nu billiken sulkent to consenterene wol soe doenlick is, alse ertiides bii olden previlegien van eren heren und princen in eren composicien beth hertoe ghegheven und verleent is; dat se ok billiken dat punt soe wol verlenen moghen alse vele andere unredelike, de se den Enghelschen gheconsentert hebben, nene lenghede erer lakene to leverene noch undoghede daer inne bevunden to beterene und der gheliike vele meer andere saken; und sus anders ungherne deme coepman verorloven wolden, ere markede nae wontliker wiise toe versoekene, want doch godlick und redelick is und in allen rechte ghefundert, dat de rechte here ziines gudes, dat he verlaren hefft, behoert naerre

a) van *L.*

te wesene dan de ghenne, de id untfremdt hefft, offte den id bii middele van den offte anderssins ter hant ghekamen is; dat se ok den quaden orsake gheven solden, wan in erer stadt toe ghelaten worde, wes in sulker mathe verkreghen were, daer vrii te vercoepene, mennighen dat ziine to untfremden und affhendich to makene, dat sus wol na bleve, wan sulkent myt eren markede nicht bevriiet en worde; wilt, erbare heren, hiir inne doen, soe jw duncken sall van noeden te wesene, begherende, wes on des gheleven sall willen to doene, dat se jw heren in den namen als boven ere gutlike unvertaghen andworde weten lathen, ju und juwe coepman sick daer nae to wetene. Und wes se ju heren in soedaens scrivende werden und ju voer andworde weten lathen und gii on weder, wilt uns daer off copiie und avescrifft senden, umme up all de beth vorzeen to wesene, hopende, in soe verre gii heren jw in juwen scrivene strack holden willen, se woel doen sollen, dat se anderssins nicht doen en solden, bii der hulpe van Gode, de jw erbare voersenige werdighe wiise heren in aller wolmacht to verhopeden tiiden behoeden und bewaren wille. Gescreven under unsen ingheseghelen den 25en dach in januario anno 80.

Alderluyde des ghemeynen coepmans van der Duutsscher hanze up desse tiit to Brugghe in Flanderen residerende.

254. Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: antwortet auf die Klagen Kampens in n. 245. — 1480 Jan. 25.

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Resten der drei Siegel. Aussen: Recepta 11. die mensis marcii anno etc. 80.

Den erbaren wiisen und voersenigen heren borgermesteren und raidmannen der stad Lubeke, unsen leven heren und bisunderen gunstighen guden vrunden.

Unse vruntlike groete und wes wii gudes vermoghen. Erbare voirsenige und wiise werdighe leven heren. Wii hebben unlanghes voer dessen untfangen ene juwer heren beslatene literen myt ener inghelachten copiien enes breves der stadt van Campen[1], in den welken se sick untschuldighen bii zekeren redenen to viven eder sessen toe, dat men on billike in Hollant dat schot to betalene verdreghen solde etc.; waer up, soe gii heren scriven, wii ghedencken moghen, sulkent to verandwordene, soet in der waerheit ok nicht myn en behoert. Des wii bidden und denstlick begheren, juwer heren erbaerheit gheleven wille, unse weder andworde int beste to verstaene, wii up alle ere voergheven nae lude desser scriffte eren vrunden ghedaen hebben, up dat bii ju heren sulkent nae eren voerghevene in eren scrifften nicht alsoe gheachtet noch gheholden en werde, soe se verluden lathen, umme tor tiit und wiile daer up verdacht te wesene und nae reden doende, soe na lude der ghemeynen stede recesse in erer sendebaden biiwesent ghesloten behoren zall. Und soe se dan in den selven eren scrivene beroren, dat nae inbrenghene des ersamen eres sendebaden Hinrick Pael van der dachvard anno 76 to Bremen geholden und voerghevene der erliken radessendebaden van Deventer und Zwolle daer sulvest mede ghewesen, de se in den sulven eren scrifften to tughe nemen, nae vele handelinghen van den schate, bii on in Hollant te ghevene nicht gheconsentert en is, umme dat se Hollant naerre dan andere hansesteden myt erer hanteringhe beleghen ziin und daer van oldes neen schot gegheven en hebben, und daer umme on ter voirscreven dach-

[1]) *n. 245. Vgl. n. 49, 51, 72, 75, 140, 216 § 49.*

vaert toeghesecht, dat men ere coepluyde deshalven boven olde woenheit nicht bezwaren en solle, dat wii daer bii bliven lathen und nemen tot unsen vordele, wes deshalven ter contrarie bii den heren radessendebaden der ghemeynen stede, er inseggbent nicht teghenstaende, riipliken ghesloten und berecesset is. Sunder dat se de van Deventer to tughe nemen, de de eren coepluden bevelen, ere schot allessins liick anderen to betalene, deme ok alsoe schuyt, und ok bii de van Zwolle, de in cleyner mennichte uthkomen, ingheliiken, mochten se in eren scrivene soedane ghetughe beth nae lathen dan vermelden, welk wii ok daer bii lathen totter tiit und wiile, dat ter vorder verandwordinge komende werd, daer men dan wol breder bescheyt van horen zal. Und soe se noch vorder to kennen gheven, dat wii den ersamen heren domdeken van Utrecht, mester Lutken van den Vene, und enen eren secretaris in den jare van 78 lestleden up paesschen umme der unhoersamheit wille etliker erer borghere unse breve an den heren koninck van Vranckriike und de van Depen voer ere schiphere und borghere daer ghevanghen ligghende nicht verlenen en wolden, daer inne wii on nae eren dunckene groete cleynicheit ghebaden hebben, anghezeen dat de ere in Hollant neen schot to ghevene en pleghen und deshalven in besitte ziin, und on sulkent ter voirscreven dachvaert to Bremen to ghelaten is etc., wil ju heren gheleven to wetene, dat wii on ghesecht hebben, dat wii van sulken besitte nicht en weten, noch ok nicht toe en staen, dat on na lude der recesse ter voirscreven dachvaert toeghelaten zii, neen schot in Hollant off myn dan andere van der hanze to betalene; menende ok umme der groeter uncoste wille, de se doen, de tunnen in Mersdiep to legghene deme ghemeynen to gude, und etlike processe, de se voer deme hertoghen van Bourgonyen ghevolghet hebben, van den schate in Hollant vrii to wesene, dunckent uns cleyne redene, anghezeen gii heren und mer andere deme ghemeynen toe gude vele meer coste doen dan se und des nichtesdemyn den juwen und andere den eren bevelen und willen, dat se deme coepmanne, de ok in velen saken deme ghemeynen besten toe gude daghelicx myt velen uncosten al umme bezwaert word, soe gii heren weten, doen und hoersam holden, ere schot van eren hanteringhen in Hollant liick uns und anderen to betalene. Hebben se ok ennighe processe ghevolget tot eren costen, ziin wol mer andere, de ok processe toe groeteren costen ghevolget hebben, der stede recesse in werden to holdene, de doch daer umme nicht vriier en ziin, ere schot in Hollant myn dan andere toe betalene. Ten anderen, dat se uns ghebaden hebben, dat schot van eren borgheren up te scrivene totter neghester vergaderinghe der stede, dunckent uns ok zere unbilliken luden, deme coepmanne sulkent voer oghen to legghene, ghemerct, he daer off nicht anders dan dat naevolghen hebben en solde und alsoe lever des arbeides van anscrivene anich is, dan unnutten und verlarenen arbeyt in sodaens to doene. Off dat se ten derden soedanen schot selven in erer stadt upboren wolden totter neghesten dachvaert der ghemeynen stede etc., seghede wii den voirscreven eren vrunden, wes on des ghelevede to doene, weren se wiis und vroet, mer dat wii on up sulkent ennighe scriffte offte breve in Vranckriike verlenen solden, en dechte wii nicht to doene. Ten verden, dat se ghepresentert hedden, myt ener sekerer summe van gelde to ghevene to untstaene, seghede wii, dat wii sulkent nicht doen en mochten, want villichte andere stede ok deme soe gerne naeghaen solden und doch na den recessen der ghemeynen stede affghesecht were, dat al wert soe, den van Coelne toeghelaten were, myt enem certeynen in Brabant etc. quiit to wesene, dat andere stede sulkent tot eren vordele nicht trecken en solden, deme coepmanne toe voervanghe, mer dat de ene soe wol als de andere ziin schot in

alle des heren landen van Bourgonien betalen solde. Dat men ok ten viifften na eren voerghevene desser sake totter negester vergaderinghe der stede wolde anstaen lathen, verandworde wii on, dat sulkent nicht behoeff en were, ghemerct sick de coepman helde an dat ghenne rede affghesecht were, alse dat se liick anderen betalen solden. Und soe on vorder duncket, dat wii on groete cleynicheit ghebaden hebben, neen schot van on to untfangene ten were, dat se uns myt eren beseghelten verwissen wolden, vortan sunder insegghent dat schot in Hollant to betalene, seghede wii on bii guden beschede, dat wii sulkent nicht ter cleynicheit van on begherden, sunder dat men alle tiit mer myt on dan myt anderen to doene hadde, und dat villichte in toekomenden tiiden vergheten mochte werden, des van on bii worden belavet worde, und dan myt unghenoechten hebben solde, dat se uns daer umme verwissinge deden, alle twistinghe to schuwene, und dat on sulkent nicht mer en bejeghende dan den van Coelne, de sick van der averdracht tusschen on und den steden des schates halven ghemaket alsoe bii eren besegelten versecht hedden. Und soe se noch vorder in eren scrifften beroren ten slate, dat etlike van eren borgheren und coepluden in den Berghermercte er schot ghepresentert hebben, dat men nicht untfangen en wolde etc., en sall sick sulkent beholden erer werdicheit soe in der waerheit nicht bevinden, anders dan etlike van den eren mer van spiite dan anderssins ghepresentert hebben, er schot to ghevene van den ghennen, se in Vlanderen und Brabant mochten schuldich wesen, segghende dat se van den ghennen, se in Hollant ghedaen hedden, nicht schuldich en weren, und dat on ere oldesten verbaden hedden, daer of neen schot to betalene, und en dechten soe deme coepmanne ok nicht anders to doene und sloghen uns een knypken voer mytten vingheren und genghen en wech, daer wii mede liiden mosten. Uth welken redenen, erbare heren, juwe erlike wiisheit bevroeden und wol merken kan, wat groeter presentacie bii den voirscreven heren domdeken uthen voirscreven punten, de de ersame van Campen in eren scrifften uthghedrucket hebben, deme coepmanne ghedaen is, und wat groeter cleynicheit wii on bewiist moghen hebben, dat wii on gheweygert hebben, unse breve voer de ere to scrivene, biddende ere redene und unse verandwordinghe in den besten toe verstaene, alle behoerlicheyt na den voirscreven recessen wol betrachtende und bii juwer heren guder doecht to synne to nemene, we van beden dat meeste gheliick hefft, daer bii und inne to doene, soe juwer heren underschedenheit duncken sal na reden to bescheene, des wii gherne eyn benoghent hebben willen und dulden soe langhe, daer anders bii den ghemeynen steden, daert anders nicht ziin en mach, in vorzeen word, des wol groet van noeden were, nicht alleene umme der van Campen sunder ok vele meer anderen wille, de uns myt erer unhoersamheit daghelicx soe vele to doene maken, dat wii drade nichten weten, wat wii doen eder lathen sollen, kend God almechtich, de jw erbare voersenighe und wiise werdighen leven heren behoeden und bewaren wille ghesund wolmoghende. Gescreven under unsen inghesegheler den 25en dach in januario anno 80.

Alderluyde des ghemeynen coepmans van der Duutsscher hanze up desser tiit toe Brugghe in Flanderen residerende.

255. *Der Kfm. zu Bergen an die wendischen Städte: theilt mit, dass er angeordnet habe, loser Rotscher solle in Zukunft nicht mehr ausgeführt werden, dass aber Kaufleute von Kampen dagegen gehandelt und so ihre Waare verwirkt hätten; ersucht, wenn die Entscheidung über das einstweilen freigegebene Gut vor*

den Rath zu Lübeck komme, vor den die Sache gewiesen sei, die Ordnung des Kfm. aufrechtzuhalten. — 1479 Okt. 10.

L aus StA Lübeck, vol. Miscellanea des Comptoirs zu Bergen fasc. Gebrechen, Or., Sekret wohlerhalten. Aussen: Recepta 14. die mensis januarii anno etc. 80.

Den ersamen vorsinnigen wolwisen heren borgermesteren unde radmannen der soesz Wendeschen stede Lubeke, Hamborch, Rostock, Stralesunde, Wismar unde Lunneborch, unsen gunstigen leven heren unde besunderen guden vrunden.

Unse fruntlike grůte mit vormoge alles guden tovorne. Ersamen vorsinnige wolwiisen leven heren. Wii unde unse koplude hiir tor stede samptliken vorgaddert umme des ganszen gemenen besten willen to bestantnisse desser nedderlage unde beteringe unser koplude hebben nu in desseme zommer endrachtliken upgesettet, gewilkoird unde statuerd, dat neen kopman offte kopmans knecht, de under unser bescherminge unde rechte wesen will, losen rosscher in de stede, noch in de Osterzee, noch in de Zůderzee, schepen sall,. bii vorlust des gudes; dat jummer to bestantnisse desser nedderlage unde umme des gemenen besten van nŏden was to beschende. Wo wall denne ock dat meiste deell der koplude uth der Zůderzee dyt mede beleveden unde consenterden, nochtan etlike koplude van Campen bisprakeden sodane belevinge unse vorbod nicht achtende, allike woll lŏszen rosscher in ere schepe hadden geschepet, welker rosscher an uns umme der vorberorden belevinge willen is vorbroken. Jodoch umme vorder unkost, moye unde[a] klage, de desse Zůderseesche darumme to dŏnde vorhadden, to vorhŏdende, hebbe wii na ereme egenen wilkoir en sodanen rosscher wedder up to schepende bii eren eden unde in ere beholt to bringende gegunnet unde vort van eneme jewelken borgen genamen, vor den erbaren heren, rade to Lubeke, bynnen jar unde dage to vriende, ifft se konden; wo deme so nicht beschege, sall denne darumme gån als recht is. Aldus, erbaren leven heren, kŏne gii uth desse[r][b] sake unde dergeliken woll merken, wodånen horsam uns etlike persŏnen bewiisen; des geliken beschůtt uns ock in vele anderen dingen unde saken. Hiir umme, vorsichtigen leven heren, nach deme sodane upgesatte belevinge umme des gemenen beste[n][c] gescheen is, synt wii deger fruntliken biddende unde mit andechtigem flite begerende, juwe erlike wisheid bii den Zůderseeschen steden also wille vorvogen, nach deme male ere koplude geliick den juwen der privilegia willen bruken, wes vor dat gemene beste up gesettet werd, van eren kopluden gelick den juwen werde geholden, unde dat se uns geboirliken horsam willen wesen. Unde besunderen, ifft desse personen, de deme kopmanne vor sodanen unhorsam van der loszen rosscher scheepinge borgen gesettet hebben, ere gudere vor den heren, rade to Lubeke, vrien wolden, unse upgesatte endrachtlike belevinge unde recessz bii macht bliven moge. Dat wii umme juwe vorsinnige wisheit alle tid gerne willen vordenen na alle unseme vormoge, kennet God almechtich, de juwe erlike wisheit wolmogende unde gesunt wille bewaren to saligen langen tiden. Screven to Bergen in Norwegen under unseme ingesegel anno domini etc. 79 die sancti Gereonis.

Olderlude des gemenen Dutzschen kopmans van der hensze nu tor tiid to Bergen in Norwegen residerende.

256. *Der Kfm. zu Bergen an Lübeck: berichtet wie an die wendischen Städte (n. 255), beginnend:* als juwen wisheiden villichte woll andechtich is, dat wii

a) unde *wiederholt L.* b) dessen *L.* c) beste *L.*



gude besegelde breve van den gemenen henszesteden gegeven hiir bii uns tor stede hebben inneholdende, dat wii hiir up unde aff setten mogen, wes uns nütte unde behöff dunket wesen to bestantnisse desser nedderlage. — *1479* (ame avende sancti Galli abbatis) *Okt. 15.*

StA Lübeck, vol. Miscellanea des Comptoirs zu Bergen fasc. Gebrechen, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 14. die mensis januarii 1480.

257. *Kampen an Lübeck: klagt über den Kfm. zu Bergen, der verordnet habe, keinen losen Rotscher mehr auszuführen, und kampener Kaufleuten, die diese Ordnung nicht sofort hätten befolgen können, weil ihnen die Tonnen gefehlt, ihre Waare mit Beschlag belegt habe; ersucht, den Streit zu entscheiden und einstweilen anzuordnen, dass den Kampenern die freie Ausfuhr gestattet werde*[1]. — *1480 Jan. 27.*

L aus StA Lübeck, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 7. februarii 1480.
K StA Kampen, liber diversorum B f. 10. Ueberschrieben: Anno domini 1480. Ad Lubicenses.

Deme eersamen voirsichtigen unde wiisen hern burgermeister unde raitmann der stat Lubeke, onsen gueden vrunden.

Eersame voirsichtige wiise hern ende guede vrunde. Ons is nu toe kennen gegeven van den Bergervaern[a], onsen burgern, woe die eersame coipman toe Berghen in Noerwegen residerende in den hervest naestverleden heeft voirgenomen[b], insettinge te maken, dat men genen[c] losen roetscher dan in tonnen togeslagen solde scepen. Dair op onse burger sachten, datt hem der tiit niet doenlick dan seer hinderlic wesen solde, want sie niet versien en weren mitten tonnen, oir[d] rœtscher inne te slaen; die tiit hem te kort were, die tonnen toe werven, soe oire scepe op der lede[e] legen, die winter anstaende were ende sie oir roetscher rede gemaickt[f] hadden nae[g] olden gewoenten, mit andern vischen over te scepen tegen den winter aen desse siide, begerende, omme oiren[h] schaden te vorhueden, die coipman die voirscrevene insettinge mit hem wolde utstellen thent tegen tokomen[i] jar; wes den coipman alsdan dar bii geliefde te doene, dair wolden sie sich gerne nae saten[k] ende dat mit hem holden geliic andern ondersaten der hanse. Boven dit heeft die coipman onsen burgern[l] roetschere, die sie nae olden gewoenten gesceept hadden, aldair doen toeven, ende[m] onse burger hebben[n] den coipman burge aldair moeten setten voir oiren[o] roetscher ende oic voir[p] tgene, uwe eersame liefden kennen[q] werden, onse burger dair aen moegen gebroeket hebben; alsoe wii des altosam van onsen Bergervaern onderrichtet siin. Soe ist, eersame lieve hern ende guede vrunde, dat des coipmans insettinge[r] billiken gevonden ende gemaickt soelen werden tot walvairt der coipmanscap, profiit der[s] coiplude ende niet den coipluden[t] ende ondersaten der hanse tot enigen voir(v)ange[u] noch den toe hinder. Ende want dess voirgescreven coipmans ingeset in dit stucke onsen burgern der tiit, dair op niet gewairnt[v] noch vorsien wesen(de)[w], tot merckelicken scaden ende[x] groten hinder comen solden, die nochtant niet en

a) Bergervaren *K.* b) opgenomen *K.* c) *Folgt:* roetscher solde scepen anders dan in tonnen togeslagen *K.* d) dair se oir roëtscher inslaen mochten *K.* e) leede *K.* f) gemaickt *fehlt K.* g) nae olden gewoenten *fehlt K.* h) *Folgt:* groten *K.* i) dat tocomende *K.* k) stellen *K.* l) oir *K.* m) ende *fehlt K.* n) *Folgt:* wisheit ende borge bynnen Bergen moeten setten *K.* o) den *K.* p) wes *für* voir tgene *K.* q) hem in desser sake afseggen mochten werden, geliic wii dit altsamen van onsen burgeren *K.* r) overdrachte *für* insettinge *K.* s) gemenen *K.* t) coipman toe voirvang noch ter behinderen *K.* u) voirvange *K* voirgange *L.* v) gewairnt noch *fehlt K.* w) wesende *K* wesen *L.* x) ende groten hinder *fehlt K.*

[1]) *Vgl. n. 255, 256.*

sueken dess coipmans overdrachte[a] allene toe strafen off weder te staene[b], dan deegeliic ander, dair op[c] vorsien wesen[de][d], in tocomen tiiden gerne holden willen[e], alsoe veer uwen eersamen liefden ende den steden des sal guet duncken, begern wii, vruntliken bidden uwe voirsichtige liefden, den eersamen coipman toe Bergen voirgescreven mit uwer liefden breven guetlicken willen onderwisen, dat die onsen burgern voirgescreven oiren roetscher scadeloes late volgen. Off duncket uwen liefden, des wii ons nae tgelech der sake niet en vorhoepen, dat onse burger in der sake gebroeket hebben, sie sullen geboirlicke wisheit ende burge setten toe Bergen off bynnen uwer stat Lubeke voir al tgene, sie sculdich siin te doene tot uwer liefden off der gemenen stede kenisse, woe den coipman toe Bergen des sal gelieven; ende dat men dair op oiren roetscher ledich ende loss late van der thoevynge voirscreven. Want hadden die onse van der insettinge voirscreven ter gued (!) tiit wesen gewairnt, sich dair op te vorsiene, wolden sie sich dair nae gerne hebben gefatet, alsoe sie oic in tocomen tiiden gerne doen willen. Hierynne wilt u, guede vrunde, gonstlicken bewisen, tgelech der sake aensien, alsoe wii des tot uwer liefden volcomelicken toe betruwen. Ende begern, ons bii dessen onsen baeden sulke breve ende copie dair van, uwe liefden in desser sake voir onsen burgern voirgescreven scriven werden, willen oversenden, die wii dan den eersamen coipman voirgescreven truwelicken voirt willen benalen bii enen wissen baeden. Vorschulden wii altiit gerne weder omme den sulven uwen wiisheiden, die Got almechtich bewaire in seligen gesonden leven tot langen tiiden. Gescreven 27. januarii anno 80.

Burgermeister, scepen ende rait der stat Campen.

258. *Lübeck an Rostock: ladet ein zu Verhandlungen mit dem in Holstein anwesenden K. von Dänemark über die neuen Zollauflagen in Helsingör und Oldeslo; lehnt die Verantwortung ab, wenn die übrigen Städte sich später über den Zoll zu Oldeslo, von dem es selbst frei sei, beschweren sollten* (alse wii juw unlanges hir bevornn van der nigecheid unde beswaringhe des tollen unde ungeldes to Helsincgoor unde ock to Odeslö, dat in korten jaren upgestellet is, uns allen unde den unsen nicht to cleyner, sunder merckliker beswaringhe, gescreven hebben; unde wo wol wii unde de unse to Odeslo noch tor tid des enthaven unde nicht gegeven hebben, want unsen vorfaren de olde tollen dar wesende so vrigh vorkofft is, men dar neynen anderen tollen leggen schal; up sodanes, in deme wii des bistand van den anderen steden unde juw hadden, wii deme gemeynen besten to gude eynen dach bii den heren koninghe, so syn gnade nu hir ime lande is[1], bearbeiden, mede besenden unde unsen vliit, offt men den affkrigen konde, darane gerne doen wolden. Beduncket uns uthe den antworde unser frunde vame Stralessunde unde Wiszmar, se den to besendende so vestlikenn noch nicht hebben belevet, darumme wii unse mergkliken scriffte tome anderen male noch an se geschicket hebben begerende, dat nicht to vorleggende, sunder offt se deme yo so doende worden, so wii nicht vormoeden, so denne unser wolmeninghe unde irbedinge gedencken, dat namals ock nicht in undanck upnemen, uns vorkeren noch vorwiten willen. Wes uns hirvan beyegent, sall juw unvormeldet nicht bliven); *fügt hinzu, dass es Mittheilungen zu machen habe über*

a) ordinancie *K.* b) toe wederleggen *K.* c) *Folgt:* in tocomenden tiiden vorsien gerne *K.* d) wesen *LK.* e) soelen *K.*

[1]) *Ueber die Anwesenheit des Königs in Holstein vgl. Schl. Holst. Lauenbg. Urkdsmlg 4, chronol. Register.*

Ludwig vom Holze (Nitzenows Sache) [1]. — *[14]80* (ame daghe Anthonii abbatis) *Jan. 17.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

259. Recess zu Lübeck. — 1480 März 15.

W aus RA Wismar, Recessband IV, 3 Bl. Ueberschrieben: Recessus in Lubeck anno domini 1480 die Mercurii post letare factus.

1. Item ame midweken na letare anno etc. 80 synt bynnen Lubeke tho dage gewesen in bedrucke der van Einbecke van Hamborch her Clawes de Sworne, borgermeister, Paridam Lutken, raidtman [2]; van Rostocke her Bertolt Kerckhoff unde her Vicke van Hervorde, borgermeistere [3]; van deme Stralessunde her Marthen Bulkouw, raidtman [3]; van der Wismar her Gerd Loste, borgermeister, her Gotfridus Parsevole, secretarius; van Luneborch her Nicolawesz Stoketho, borgermeister, unde her Coerdt Langhe, raidtman; van Stade her Johan de Sworne, unde her Augustin Swarthe, borgermeistere; van Einbeke de werdighe her Bartolt Crabberoth, deken des hilgen cruces kercken bynnen Hildensem, sindicus, unde Otte Uszler, raidtman.

2. Item ward gelesen der van Bremen affscrivinghe der besendinghe.

3. Item ward dar gelesen der van Einbeke procuratorium [4].

4. Item ward dar gelesen der van Brunswick breff inhebbende van der to hulpe kominghe, tolegginghe unde trostes, den van Einbeke ghedaen [5].

5. Item darna vortalt de wodanicheit des geschichtes, bedruck unde overfal ene bescheen [6] under langhen vorhale mit entdeckinghe der scriffte erer swaren loffte, se vor de schattinghe, nemptlich dortich dusent Rinsche gulden, darto stockgulden unde vanckgulden, hebben doen mothen, unde begerden de sendeboden van Einbeke umme Godes willen antosehende eren bedruck, jamer unde noit unde en tolegginghe to doende geliick de anderen overheydeschen stede gedaen hadden; seden ock furder, alse de van Lubeke, Hamborch, Luneborch unde Stade an de van Brunswick, Hildansem (!), Hannover unde Gottinghen geschreven [7], were [a] en sere batelick gewesen, want de stede do en byval gedaen unde siick dar mede bekummert hadden.

6. Hirup de radessendeboden siick bespreken unde de tohopesate lesen leten; so en weren ock de stede na inholt der tohopesate van den by belegennen stedenn nicht vorscreven; deshalven de concepte worden gelesen.

7. Item darup de raidessendeboden ere beraith beth namiddaghe tho halffweghe dren nemen; raidtslagenden de raidessendeboden up de soldye, en deshalven to hulpe to komende, want de stede deshalven nicht angelangeth, vorschreven unde besocht weren na lude der tohopesate, darumme se nicht plichtich vorhopeden to wesende; sunder, alse se noch to achter siick beclageden achtedusent gulden, beduchte doch etliken nicht nutte, se allerdinghe trostloesz to latende.

8. Item leten de radessendeboden den van Einbeke vorgeven den artikel vorberort der soldie halven, dar van nicht to gevende vorhopen plichtich to synde,

a) were *doppelt W.*

1) *Vgl. n. 104 § 12.* 2) *Vgl. Koppmann, Kämmereirechn. d. Stadt Hamburg 3, 387:* 44 ℔ 8 ß 3 ₰ dominis Nicolao de Sworen et Pardamo Lutken versus Lubeke in causa Embecensium. 3) *Wismars Weinregister hat:* Item twen borgermesteren van Rostock, alze wedder van Lubke qwemen, 2 st[oveken] amme mandaghe na judica *(= März 20).* — Item 1 st[oveken] wins deme radmanne vamme Sunde doeulvest. 4) *n. 252.* 5) *n. 251.* 6) *Vgl. n. 199.* 7) *Vgl. n. 200.*



na deme der thohopesate nicht genoech gedaen is; doch anders trostes halven wolden se mit en tor handelinghe unde sprake komen, went se des ere meninghe wisten etc.

9. Darup siick de van Einbeke bespreken unde antworden, dat se hopeden, dat de armen lude des nicht solden entgelden, id en were an den van Einbeke, sunder bii den anderen steden vorbleven, darumme se de stede sulven besocht hadden, begerden en noch hulpe unde trost to den achte dusent gulden to doende unde dat up jaertale to korten jaren to settende, up dat se uthe der ersten noit qwemen, dar tyns van to gevende to dren eder veren jaren in dat erste se konden.

10. Item up den artikel der soldye is geramet na alse vor, dat men des nicht plichtich sii; up de vortrostinghe begerden de raidessendeboden, de van Lubeke anramen wolden. Aldus belevede de raidt to Lubeke, eren andeel van den achtedusent gulden na lude der tohopesate uth to leggende, so verne de anderen stede deme ock also doende worden, dat up renthe unde vorwaringhe dar vor to donde; dit gheven se den anderen raidessendeboden vor mit vorplichtinge, dat de van Einbeke scholden loven, in tiiden to botalende; wo se des vorbleven, denne de van Einbeke lunde ere gudere to thoevende unde uptoholdende.

11. De raidessendeboden antworden, dat se van gelde to lenende neyn uterlick beveel hadden, noch darvan geweten, doch begerden se, dat de van Lubeke en allen to willen sodane gelt, nemptlich achtedusent gulden, van erer aller wegen wolden vorleggen unde dar vorwaringhe vor nemen, umme den armen luden to hulpe to komende. De van Luneborch antworden breder, dat de stede eyn jowelick vor synen andeel mede vorsegelde, offt de van Einbeke nicht betaleden, denne de stede eyn jowelick na antale hovetstoel unde schaden to entrichtende.

12. Hirup bespreken siick de van Lubeke, dat id en so nicht were gelegen, begerden dat nicht to vorkerende; sunder eren andeel wolden se gerne den van Einbeke to gude uthleggen, so vere de anderen stede eren andeel ock uthleggende worden; hadden se des neyn beveel, wolden se eynen anderen dach vorramen eder wederschriven, stelleden se to en.

13. Item wart dit, so vorgeschreven is, den raidessendeboden to antworde gegeven unde en dar by gesecht, weren se des unberaden, dat se dat bedachten unde morgen to achten wedderqwemen.

14. Item ame donnerdagen [1] morgen ward dorch den borgermeister van Lubeke vorgegeven, wo de raidessendeboden siick der van Einbeke sake bedacht hadden, weren de raidessendeboden noch in andacht, dat torugge to bringende, want se des neyn beveel hadden.

15. Item na mannigerleie bewaghe beduchte sommigen nicht nutte, se troestloesz to latende, deshalven siick de van Lubeke alleyne bespreken, mannigerleye swarheid darinne betrachtende; hebben se belevet, to eren andeele van erer weghenne densulven van Einbeke twee dusent Rinsche gulden up tyns unde vorwaringhe to lenende, dat se den anderen raidessendeboden also vorgheven; wat en des nu belevede, stunde by en. Dit wolden se to huusz bringhen unde mit den besten vortsetten unde ere antworde schicken mit den ersten.

16. Dit vorberorde is den van Einbeke in antworde gegeven, siick des achte eder teyn daghe to entholden unde des antwordes vorbeiden.

17. Item geven de sendeboden van Einbeke vor, sere hoichlick den van

[1]) *März 16.*

Lubeke bedanckende, en beduchte ock nicht unredelick, de anderen sendeboden dat to huusz brachten, en ock bedanckende, unde se wolden mit den raidessendeboden van Hamborch unde Luneborch ryden, umme bii eren reden to huusz to ridende, umme dat de armen lude deste erer entsettinghe krigen mochten; vorder begerden se noch de soldie na lude des antals der tohopesate.

18. Hirup na besprake en de raidessendeboden to antworde geven, dat se tovreden weren, dat se to Hamborch unde Luneborch reden unde bearbeideden, wes se dar erlangen konden. — Van der soldie wart ene geantwordet, dat de stede hy weren geeischet na lude der vordracht unde ock sunder antworde weren gelaten; so mosten se dat eyne vorlaten, wa[n]t[a] en hir mede best, so de raidessendeboden vormerckeden, were gehulpen, doch den kore wolde men en gerne laten, offt se bii der soldie eder geleneden gelde wolden bliven.

19. Item mit der vorwaringhe so to maken, offt de van Einbeke der betalinghe vorsatich worden, se denne antotastende in live unde gude, so langhe de betalinghe sii bescheen.

20. Item hadden der van Einbeke sendeboden de breve up de van Lubeke, Hamborch unde Luneborch bereyde.

21. Item noch loveden se eynen biibreff up de summen unde renthe: were sake, se neyne betalinghe deden der renthe unde hovet stoles, denne ere borgere unde ere gudere ungeleydet to wesende, sunder de mogen antasten; unde de summe unde renthe in viff jaren to betalende.

22. Item darup worden twee breve concipiert, den eynen solden de van Einbeke vorsegelen, item den anderen solden de sendeboden van Einbeke vorsegelen, darinne se beloven solden eynen bibreff to bestellende.

23. Item na middaghe halffwege dren worden de concepte gelesen unde belevet van den raidessendeboden unde den deputerden van Einbeke.

24. Item wart belevet, in der besten wise an den raid to Bremen to schrivende unde en copien der van Brunswick breves mede to sendende, begerende, se den van Einbeke 12 hundert gulden geliick den anderen steden lenen eder ton mynsten en soven weken soldie betalen wolden na lude der vordracht.

25. Item ock to schrivende an de vame Stralessunde.

26. Item to schrivende an den kopman to Lunden[1].

27. Item an de van Antwerpen to vorschrivende der compositien halven, ock deme kopmanne[2].

28. Item ame vrigdagen[3] morgen wart vorgenomen der kost halven der besendinghe to Bergen unde is besloten, de rekenschop bii de van Lubeke to schickende unde deshalven an den kopman to scrivende unde de rekenschop over to sendende[4].

29. Item vordermer worden des kopmans to Bergen breve gelesen unde ock der van Campen[5] angaende den losen roetscher nicht to vorende, so de kopman to Bergen dat vorboden hadde etc. Siint de stede sodanes gebodes unde der bedrechlicheit in den tunnen roetschers wesende nicht tovreden, hebben darumme ernstlick ingesattet, belevet unde besloten, dat jewelick tunne roetschers gepacket hundert punt vissches schole hebben buten bescheiden dat holt; sii dar myn inne, sole men affkorten, sii dar boven, schole men betalen[6]; dat de stede hebben

a) wat W.

1) *Vgl. n. 246 und 204.* 2) *Vgl. n. 253.* 3) *März 17.*

4) *Vgl. n. 179 § 13—16, § 25.* 5) *n. 255—257.* 6) *Vgl. n. 38 § 10.*



besloten, also an den kopman to Bergen to vorschrivende unde ock an de van Campen.

30. Item ward belevet, van Kalveswinckels wegen syner rechtes vorbedinghe ock an den kopman to Bergen to schrivende[1].

31. Item is belevet, den van Campen copien to sendende unde des kopmans breve to Brugghe inhebbende van deme schote[2].

32. Item dat men in Hollant schal schriven, umme up de schepe unde gudere soldenere to settende, dat to belevende eder vredeschepe uth to makende.

33. Item sodanes mit den kopluden unde borgeren to Lubeke unde Hamborch to vorhandelende, dat to belevende[3].

34. Item is besloten, dat de van Lubeke unde Hamborch willen scriven an de van Bremen, umme dat bestand van den Vreszen to bearbeiden, vorlengeth to werden beth Martini[4], unde dat men deshalven tusschen Johannis[5] to middensomer unde sunte Jacobi[6] daghe eynen dach bynnen Bremen mochte besoken.

35. Item to schrivende an Eden unde Iken unde copien der van Amstelredamme breves en mede to sendende[7].

36. Item van den tollen to Helsinckhoer[8] to schrivende an den heren koning, unde dat de eyne stadt de breve na eyner forme to makende[a].

C. Beilage.

260. Johann von Bersenbrugge, Kleriker der Diöcese Osnabrück, kaiserlicher Notar, bezeugt, dass 1480 Juli 18 in seiner und der dazu gerufenen Zeugen Everhard Pott und Heinrich Winter, Kleriker des münsterschen resp. hildesheimschen Stifts, Gegenwart auf der Kämmerei zu Lübeck Ludeke Beere und Tidemann Evinckhusen, Rathmannen und Kämmerer der Stadt Lübeck, auf Begehr des Rathes von Stade dessen Boten Gerd Molenstrate 28 rhein. Gulden gezahlt haben (so se to der ersamen van Einbeke behoeff to soldyen gelde to eren noiden na vormoge der vordracht der tohopesate tusschen den steden to Bremen vorramet[9] gutliken overgetellet hebben), *dass der Bote Gerd darüber quittirt und versprochen habe, das Geld dem Rathe zu Stade zu überbringen*[10]. — *[Lübeck 1480 Juli 18].*

Trese Lübeck, Brunsv. Luneburgica n. 269, Or., Pg., Notariatsinstrument. Aussen: Instrumentum angaende de van Stade up 28 gulden, de de van Einbeke solden gehat hebben.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

261. Instruktion für Lübecks Rsn. nach Hamburg[11]. — *1480 April 27.*

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Koncept.

Dit is dat werff den ersamen heren radessendeboden Brun Bruskouwen unde Diderike Huepp na Hamborch mede gedaen amme donnerdaghe vor Philippi unde Jacobi daghe anno etc. 80.

a) *sic W.*

1) *Vgl. Grautoff, lüb. Chron. 2, 382.* 2) *n. 254.* 3) *Vgl. n. 261 und 263.* 4) *Nov. 11.* 5) *Juni 24.* 6) *Juli 25.*
7) *Ueber das Verhältniss der Städte Lübeck und Hamburg zu Edo und Iko vgl. Friedländer, Ostfries. Urkdb. 2, n. 1021. 1480 Jan. 20 zeigten Edo und Iko der Stadt Lübeck an, dass sie die Holländer befehden wollten, und warnten vor jeder Vermengung der Güter, ebd. 2, n. 1028. Auf die Uebersendung einer Kopie dieses Schreibens an Amsterdam antwortete dann dieses mit dem oben erwähnten Briefe, vgl. ebd. 2, n. 1030. In der That schob Edo Wiemken den Beginn der Fehde hinaus, eröffnete sie aber, wie es scheint, Ende Mai, vgl. ebd. 2, n. 1033.*
8) *Vgl. n. 258, n. 548 § 3.* 9) *1476.* 10) *Vgl. n. 259 § 24.* 11) *Vgl. n. 259 § 32.*

Int erste, so alze dan de ersame raed to Lubeke mit eren borgheren latest amme vridaghe vor dem sündaghe quasimodogeniti[1]) overwaghen hebben, na deme de here koning van Franckrike unde etlike Vresen der Hollandere, Selandere unde Brabandere openbare viende sint, mit en sick nicht zii to vormengende, bevruchtende, dat wanner de van Lubike mit den van Hamborch vredeschepe ut makeden, dat dan de Hollandere, Zelandere unde Brabandere vorbenomet, de mercklike copmans güdere voren, under dem schine vrig wesen unde tor utredinghe sodaner vredeschepe unde soldeners nicht doen, unde also de last upp de van Lubike unde de van Hamborch, de ere unde upp den varenden copman van der Düitschen henze komen wolde; darumme deme rade to Lubike unde eren borgheren wal nütte unde radsam düncket wesen, dat de[a] van Hamborch, de[a] van Lubike unde andere coplude van der henze bii sick allene ere gudere schepeden in de schepe van der henze, ninerleie gudere der erscreven Hollandere, Zelander unde Brabander mede intonemende edder manck de ere to mengende etc.

262. Lübeck an Danzig: warnt auf Aufforderung des Kfm. zu Brügge vor den Franzosen, die eine ansehnliche Flotte in See haben; räth, die Schiffe zusammenzuhalten. — 1480 (ame vrigdage na cantate[b]) *Mai 5.*

D aus StA Danzig, XXIX 228, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.
D 1, ebd., XXIX 229, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

263. Amsterdam an Lübeck und Hamburg: antwortet auf deren Aufforderungen, durch Pfundgeld beizutragen zu den Kosten der Befriedung der See gegen Gerhard von Oldenburg, Edo Wiemken und Adrian, mit der Auseinandersetzung, dass die Niederländer grosse Rüstungen gemacht hätten, um nicht nur den Franzosen, sondern auch den Genannten zu widerstehen, und dass die Letzteren Feinde der Niederländer geworden wären ohne deren Schuld, dass daher diese nicht verantwortlich gemacht werden dürften und ebenso wenig zum Schutze der hansischen Güter herangezogen werden könnten, wie sie die Hansen zu den Kosten ihrer Rüstungen herangezogen hätten[2]. — 1480 Okt. 31.

A aus StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 148, Abschrift. Mitgetheilt von de Roevere. Ueberschrieben: Der stede Lubeck unde Hamburch.

Unsen vruntlicken gruet unde wes wy guedes vermogen steeds to voren. Eersame voirsienige wyse heeren, lieve und geminde vrunde. Uwen brieve ons gesandt ende gescreven opten lesten dach van septembris mencie ende verhael in den selven makende van den brieve und den inholdt van den, die uwe liefden an ons gescreven hebben na paeschen[3] lestleden van eenre overcominge, omme den coopman duer die zee te bevreden ende deshalven vredeschepen wt te makende unde in dat pontgelt daer toe te betalen, wy mede believen wolden by redene in beyden uwen voirseiden brieven verclairt, daer aff wy gheen repeticye alhier en maken, holdende dat in uwer guede memorie wol te wesen, hebben guetlic ontfangen und in gueden maten verstaen. Wair up wy uwer eersamen und bescheidene wysheden begeren vruntlic te weten, dat om sekere onlede unde twydrichtichheyt, die leider in desse landen eyn wil tyds geweest is, die gemeyne steden gheen dachverden mit malcanderen geholden, noch sprake, handelinge noch communicacye opslants saken gehadt enhebben voir der tyt, dat die harinc teelt

a) der *L.* b) vor vocem jocunditatis *D 1 = Mai 5.*

[1]) *April 7.* [2]) *Vgl. n. 259 § 32 und 35, n. 261.* [3]) *April 2. Die beiden Briefe sind nicht erhalten.*

anstaende was und dat men by ordinancye und bevele van onsen genadigen heere, den hertoge van Oistenryk und van Burgundie etc., die krake ende dandere schepen van oirloge tot 16 in getalle woll mit 2400 man gemannet ende toegemaict van dessen landen wegen, alleyn omme den gemeyne zeevarenden man, beyde den coipvairders ende den vyschers van den harinck unde alle dandere ter zee, te beschermen, utmaken solen. Unde alsoe desse sake van den pontgelde by u unde over uwe zyde upgestelt ende geeyscht desse voirseiden gemeyne landen unde den copluyden van dien hoeren comanschap oostwairts hebbende und hantierende alle gelyck angaende is, en conden noch en mochten wy by ons sulven daer af uwe liefde gheen antwoirdt gescryven und mochten eerst daerop beraedt hebben mitten staten van deesse landen, van ymmer mitten gemeyne steden, die tmeyst angeyt, ende hebben ter eerster dachvaert, als dat diende ende tyt gaf, hier af mitten voirseiden steden gesproken und uwen eersten brief eerstwerf unde desgelyck den lesten daer na voir hem allen doen lesen. Up welken uwen voirseiden brieven die voirseiden stede hem beraden, desse materie van den pontgelde voir und na mit malcanderen overgelecht unde ons last hebben, uwer eersamheyt van hoeren alreweghen te verkundighen ende te scriven, woe all ist zoe, dat heer Gheryt van Oldenburch, Ede Wymeken und eyn geheten Adriaen op desse landen actye unde aentechte maken, dat sy dat mit onrecht und mit unbillicheyt doende zyn; hadde des voirseiden heren Gheryt scip van oirloge unde zyne ruytere over jaeren ut onse vloete gebleven unde nicht pynt, die vloete te bescadigen, men solde hem nycht misdaen noch angevochten hebben. Die voirseide Ede Wymeken beclacht hem nu van saicken an zynen olderluden geschiet, soe hy secht, over 70 of 75 jaren, daer af gheen mensch in desse landen levendich memorie en heeft, noch daeraf en weet te spreken; hy mach nu seggen dat hem belieft. Ende, als van den voirseiden Adriaen, is waer, dat hy 2 of 3 jaeren lang ten oirloge gevaeren unde meer den vrunden dan den vianden genomen heeft sonder yemandt te spaeren, unde dat men dat nycht en heeft willen toestaen; is hy tegenwoirdelic getoegen by heren Gheryt van Oldenborch willende voirt continueren ende voleynden, dat hy begonnen heeft. Uwe liefden weten doch well, woe lichtelic ende sonder rechvaerdige saken und tot wat meyninge die voirseide heer Gheryt van Oldenburch ofte andere hovetlingen in Oostvrieslant eyn actie ofte aentechte op desse ofte andere landen woll konnen upnemen, und hebben uwe liefden dat ter aventuere sulve tanderen tyde mit uwen burgeren und coopluden an hemluden woll bevoelt unde des gewair geworden, unde hebben daer omme desse landen die kraken unde hoeren anderen schepen van oirloge ter zee wtgereedt in soe groete getaele unde mit zoe veel volck gemant unde andere reetscap van artelerye daer toe dienende toegemaict als voirseit is, alsoe wel omme den voirseiden heeren Gheryt, Ede Wymeken und allen anderen te wederstaen als den Franchoisen, twelck desse landen boven 50000 gulden costen sall, daeraf men eyn deel geslagen heeft over tgemeyne landt, soe dat alle van der comanscap nycht comen en mach, unde eyn deel opter comanscap gestelt, beyde wt desse landen vaerende unde dair incomende, bedragende ongelycke meer, dan uwe liefden myt u upgestelt hebben. Unde dat meer is, die steden van desse landen hebben die scepen van oirloge, alst van Hoirn ende van Enchusen, die wellic onlanck innegecomen waren, weder ter stondt up nyeuwe wtgevairdicht ende laten varen na die Elve und daer omtrent. Ons eersame wyse heeren unde gemynde vrunde, na deyn wy onse schepen van oirloge sulve ter zee wtgehadt hebben unde noch hebben unde mids dien seer grote costen gedaen unde onse coopluden, goeden unde comanscepen alsoe grotelic

belast als voirseit is, dat zy gheen meer oncosten noch schaden gedragen en mogen, begeren daromme van wegen der gemeyne steden van desse landen an uwe eersame und bescheyden wysheden unde die selver vruntlic biddende, den gemeynen coepman van desse landen des pontgelts mit u opgestelt omme der redene wille boven verclairt unde oick navolgende deyr tractate van Munster, soe desse landen dair in nycht geconsenteert en hebben, te willen verlaten unde hemluden daer af ongemoeyt laten, gemerct oick, al ist, dat desse landen desse 4 voirledene jaeren lang schepen van oirloge wtgemaict hebben, men heeft den uwen gheen pontgelt geeyscht noch ofgenomen; hebben desse landen tbest ter zee gedaen, die uwen hebben des al mede te bet gehadt. Die Franchoysen holden alsoe veel bestands als zy willen, men solde wol bevynden, dat die van uwer nacye desse naeste jaeren by na alsoe veel ofte meer schaden van den Franchoysen geleden hebben als die ondersaten van desse landen, wtgesteken alleyn die nemynge over jaeren gedaen an den buysschepen van desse landen [1]). Hier in, eersame wyse heeren, lieve unde geminde vrinden, doende als wy uw liefden wel toebetrouwen, unde dat ons gheen node en sy, tpontgelt hier mit ons upgestelt, twelc wy hebben doen upscriven unde verborgen, van den uwen weder te ontfangen, des wy nu beyde zyden liever verdrach namen, soe ken God onse heer, die uwe wysheden bewaeren will myt zynen salige huede unde vrede. Gescreven myt haest den lesten dach in octobri anno 80.

264. Der Kfm. zu London an Danzig: antwortet auf dessen Schreiben von März 14 (dinxdage na letare), *in dem Danzig seine Unzufriedenheit darüber geäussert, dass der Kfm. sich der Rechnungslegung zu entziehen suche und auf die Anordnung jährlicher Abrechnung mit den königlichen Zolleinnehmern hingewiesen habe* (dat tusschen den custumers unde uns uthgesneden billen gemaket sullen werden van den summen van jar to jar): Ersamen leyven hern, hiirop beger wii juwen wiisheyden to wetten, dat et in der warheyt so bededynget is; nochtant so enbrengen dey custumers nycht jarlix in ere reckentscop, mer sey rekenen van ener reckentscop to der andern unde nycht by den jarn. Vorder, als gii dan roren, dat juwen borgern dey meste schade sy thogetogen, als dat wol to bewiisende sii, so syn doch summe van den selven juwen beschedigeden borgeren, den ok villichte dey meste schade gescheyn is, hiir jegenwordigen ter stede, dey ok eres geleden schaden wederrychtynge dencken to hebben, wan et en geboren mach. Wer dan sake, dat dey copman hiir anders mede umb genge dan behorliik is, solde gii ok wol clachte van en hebben so wol als van den gennen, dey dar bii ju ter stede syn; mer sey seyn dagelix vor eren ogen, wu et ståt, dat dey copman dar genoch mede belastet is. Vordermer, ersamen leyven hern, als gii dan roren van dem gebuwte van bisscopsgatte unde anderen platzsen, dat wii bilken dat gelt van der custume komende dar nycht to beysen *(sic)* en sullen, meynende, dat den steden nycht to enkome, sunder allene dem copman: up dat punte beger wii juwen erliken wiisheyden to wettende, myt protestacien van uns int beste optonemende, dat dey copman alhiir resyderende resydencie hefft van wegen unde uth bevele der gemeynen stede, unde bysscopsgatt unde dey hoff ok den steden unde nycht dem copman tokomet; warumb dan uns, int vorbetteren juwer wisheyde, beduncket bilke, dey koste des buwentz halven myt helpen dregen, synt wii dat nycht van wyllen offte lusten ge-

[1]) *Vgl. Grautoff, lüb. Chron. 2, 410.*

buwet en hebben, sunder dar myt macht unde rechte darto ge[d]wungen[a] syn. Unde wii ok nu so grot schot unde rente van den camern geven, als wii juwerlde to vorne deden, unde eyn itliik ok syne camer bii em selven gestoffert hefft op syn egen kost, so dat wii dartho des geldes nycht en gebruken, als villichte summege lude uns toleggen. Unde hebben ok nu mer overlastes unde overvals bynnen unde buten hussz unde geschenckes van den officiers des konynges, dan oit tovorne plach to synde, al umb der 10000 *tt* willen, want dey custumers unde officiers anders nycht en meynen, dan dat dey copman dat gelt in syne burse stecke, unde setten uns darumb unse gudere vele de hoger unde seggen, dat wii dar nycht van en geven unde krygen gelt tho. Dergeliken duncket uns ok, bii protestacien vorgerort, myt den kosten, dey tho den priivilegien gedan syn unde dagelix gedån moten werden, solde wii [de][b] aldynges uthgerichtet hebben myt dem schott, so en solde wii diit cuntor nycht lange hebben mogen halden na der hanterynge unde werlt, dey nu is; *theilt ferner mit, dass er durch die Rsn. der wendischen Städte März 12* (op letare latest) *angewiesen sei, das eingegangene Kustumegeld an den Kfm. zu Brügge zu senden, damit es von dort zur Vertheilung gelange, daher keine Einzelrechenschaft abzulegen befugt sei; erwidert die Drohung Danzigs, seinen Bürgern, wenn keine Rechenschaft abgelegt werde, zu gestatten, sich an den K. von England zu wenden, mit dem Ausdrucke der Hoffnung, dass es dazu nicht kommen werde*[1]. — *1480 Mai 11.*

StA Danzig, XVI 81c, Or., mit geringen Siegelresten.

265. *Danzig an den Kfm. zu London: antwortet auf n. 264; drückt sein Erstaunen aus über die Behauptung des Kfms., dass die Städte die Kosten der Bauten am Hofe und am Billingsgate tragen müssten; meint, wenn das auch so wäre, so dürfte doch das Geld dafür nicht aus der Kustume genommen werden, die zur Schadloshaltung der beschädigten Kaufleute bestimmt sei; fordert, da von den Hansestädten beschlossen sei, aus der Kustume zunächst die Kosten für die Wiedererwerbung der Privilegien und für die in der Sache gehaltenen Tagfahrten zu bezahlen, 2536 ℔ preuss. als Auslage für die Tagfahrt zu Hamburg 1466 und 1324 ℔ für die Tagfahrt zu Utrecht [1473/4] und dann Entschädigung für seine Bürger; bevollmächtigt Hans Stutten, Tewes Peltze und Hermann Ploge zum Empfange des Geldes in London, da Brügge ihm und seinen Bürgern nicht bequem sei; macht darauf aufmerksam, dass seine Bürger eine längere Verzögerung nicht erdulden, sondern, wenn nicht bezahlt werde, weiter klagen würden. — 1480* (ame sonavende na omnium sanctorum) *Nov. 4.*

StA Danzig, XVI 81, lübische Abschrift, folgt auf n. 346 auf demselben Blatte.

a) gewungen *D.* b) de *fehlt D.*

1) *Vgl. n. 246, 259 § 26.*

Livländische Gesandtschaft nach Danzig und Lübeck. — 1480 März—April.

Der Einnahme Nowgorods durch den Grossfürsten von Moskau war der Krieg mit den Deutschen gefolgt; ein Einfall in Livland hatte denselben eröffnet. Die Kolonie suchte Hülfe beim Mutterlande (vgl. n. 83 § 6, n. 86).

A. *Die Vorakten zeigen uns die Versuche, den deutschen, im Lande verkehrenden Kfm. zur Mitwirkung im Kriege gegen die Russen heranzuziehen; wenigstens zur Vertheidigung Narwas, wo er Waaren im Werthe von 2—3000 Mark liegen hat, soll er beitragen. Die drei livländischen Städte willigen ein, eine Gesandtschaft an die Hansestädte zu schicken, die zugleich speciell hansische Angelegenheiten zur Sprache bringen soll.*

B. *Die Berichte zeigen uns deren Erfolg. Danzig lehnt Hülfe ab wegen schwerer Lasten aus kaum überstandenen Kriegen. Lübeck veranstaltet zwei Tagfahrten der wendischen Städte in seiner Stadt, die Sache zu erwägen. Auf der ersten (April 20) sind anwesend Rsn. von Rostock, Wismar und Lüneburg, auf der zweiten (Mai 5) solche von Hamburg, Lüneburg, Rostock. Die vom Meister verlangte Hülfe mit 2000 Mann wird abgeschlagen. Man ist bereit, 1 Procent vom Kaufmannsgut auf 5 Jahre höchstens zu gewähren, im Grunde genommen nur so lange der Krieg mit den Russen dauert; dann soll der deutsche Kfm. im Lande von allen Kriegsleistungen frei sein. In der Ordnung des Verhältnisses zu den Russen lässt man den livländischen Städten so ziemlich freie Hand. — Von besonderem Interesse ist die Antwort Lübecks auf das Verlangen der Livländer, so frei durch den Sund zu segeln wie die wendischen Städte. Unter*

C. *Korrespondenz der Rathssendeboten ist ein Bericht Henning Rumors an Reval mitgetheilt.*

D. *Der Anhang zeigt eine mangelhafte Betheiligung Revals am Kriege mit den Russen und zugleich den Beginn eines schädlichen Verkehrs mit diesen über Wiborg, durch den eines der schärfsten Mittel gegen die Feinde, das Verbot des Handels mit ihnen, seine Kraft verliert.*

A. Vorakten.

266. Dorpat an Reval: bittet um Rath, wie es im Kriege mit den Russen mit den hansischen Kaufleuten zu halten sei, die sich jetzt aus Furcht vor den Russen im Lande aufhalten und den Schutz desselben geniessen, ob und wie sie etwa zur Hülfe gegen die Russen heranzuziehen seien; berichtet auf eingelegtem Zettel über die beschlossenen Rüstungen und bittet um Zusendung von kundigen Schiffszimmerleuten und Geschütz. — 1479 Aug. 13 und 17.

Aus RA Reval, Or., mit Resten des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges russes 4, n. 310 und 311.

Den ersamen ind vorsichtigen mannen, heren borgermesteren ind raedmanen der stad Revall, unssen bisonderen guden vrunden und gonren mit aller ersamhied.

Unssen vruntliken groid mit vermoge allis guden stedes to voren. Ersamen vorsichtigen heren, bisondere gonstigen guden vrunde. So denne dat vornemend mit Pleskow van dusseme (!) gemenen landen in enen wesent hanget, dar umme van

groten noden is, bistant, hulpe und raet een seeker vortganck to irkrigen, deshalven wii to herten genomen de olden und nyen der gemenen stede der hense recesse inholdende van dem coipmanne der sulve stede vriiheide brukende dar umme verplichtet is, borger in ener der sulven stede vakegenomet to sinde und nicht mer etc. Wand denne, leven heren, de sulve varende coipman dusse stede und lande umme ore berginge und copenschop is vorsokende, dar van trost und hulpe up de ungelovigen, affgesnidenden Russen to heben mogeliker wiise, is unse beger, uns juwen raed mede to delen und, wo gii dat myt jw innemen und to holden plegen, to verlutbaren, dar na wii uns denne in den besten gerne bewetten. Gode gesund bevolen under unsseme secret am vridage vor assumpcionis Marie anno etc. 79.

Consulatus Tarbati.

Auf eingelegtem Zettel: Ersamen heren, guden vrunde. Am dage datum dusser tzedelen leet uns inbringen unse e[rwerdige] here van Darpte dess heren, heren mesters breiff berorende van dem beslute dess geholden landesdages der Russen inthalven, ok dat id gelaten is, juwe ersamhieden mit den unsen in den Peybas zin sullen; sus is de tiit uitgedruckt, wanner, so wii nicht twivelen, de here mester jw ok wol benalet hefft. So heben unse radessendeboden tome dage vorleden woll to irkennen geven, wess wii van scheppen heben, der denne nicht genoich sin to intholdinge sulkes volkes beyder stede; is geraden und van noden, gii myt den aller ersten hir schicken vorvaren manne, de sich bewetten, de scheppe to schicken ok to buwen, wess men van lodegen, der men wol bekommen mach, buwen kan, dar mit men noittrofftlicke intholdinge heben mach, oik mit vogekler, haken, bussen und knippbussen, mit krude und anderen gereetschoppen, dat dar to denende is, und dar mit nicht upet latesten to verbeden, op dat gene vertogeringe geschee, de alsdenne nicht drechlik zin wurde; wes men van vogeler zenden wurde, dat de van ener grote und van enem stene weren. Hiir inne und in aller noittrofftticheit also bewisen, so dess van noden, irkennet juwe ersamheit, de God spare etc. Am dinstage na assumpcionis Marie.

267. *Narwa an Reval: bittet Reval, es möge, da der Waffenstillstand mit den Russen Dec. 6* (up Nicolai negestkomende) *ablaufe und alsdann ein Ueberfall zu erwarten stehe, der Grossfürst von Moskau auch bald* (kortes) *nach Nowgorod kommen werde, den deutschen Kfm., der in Narwa seine Waare habe, veranlassen zur Hülfeleistung* (so siick dat geboret). — *[14]79* (ame dage omnium sanctorum) *Nov. 1.*

RA Reval, Or., mit Spuren des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges russes 4, n. 312.

268. *Narwa an Reval: theilt mit, dass es von einigen heimlichen Freunden des Ordens in Pleskau und in Nowgorod die Nachricht erhalten habe, dass der Grossfürst gegenwärtig* (in giffte desses breves) *in Nowgorod eintreffen und mit seinem Volke nach Schweden oder nach Livland* (doch sunderges menet men herwort) *aufbrechen solle; wiederholt, da Narwa selbst sehr schwach zur Gegenwehr sei, das bereits letzthin gestellte Gesuch, den Kfm., der seine Güter in Narwa habe, zur Hülfeleistung zu veranlassen, was Reval jedenfalls schon gethan habe; fordert auf, wenn möglich, noch einiges Volk herüberzusenden. — [14]79* (am avende Andreae apostoli) *Nov. 29.*

RA Reval, Or., mit Spuren des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp.

269. *Der Meister von Livland an Reval: sendet Abschrift eines beabsichtigten Schreibens an die Hansestädte um Hülfe gegen die Russen; ersucht, ein ähnliches Schreiben abzufassen und herüberzusenden, damit es gemeinschaftlich mit denen des Meisters und der Stände Livlands nach Lübeck gesendet werden könne. — Burtneck, 1479 Dec. 4.*

Aus RA Reval, Or., mit Spuren des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp.

Den eersamen unnd vorsichtigen borgirmeistern unnd rathmannen unnser stath Revall, unsern besunderen leven unnd getrouwen.

Meister to Liefflant. Unsen gonstigen vruntlicken grouth steds tovorn unnd alle guth. Ersamen unnd vorsichtighen besundern leven unnd getrouwen. Wie hebben dem kompthur to Revall eyne aveschrifft, wo wie den gemeynen Dutschen henszesteden umme hulppe ken de Russen to schrivende sien radis eyns worden, gesanth, de he jw werth laten leszen. Unnd begern mit vruntlickem vlite van jw, gie willt, besundern leve unnd getrouwen, na sodaner wisze ock uppt vlitigiste schriven; willen gie eth ock vorbeteren unnd dupplicker irmaninge der kopenschafft halven doen eddir ander anreisinge, de tho hulppe se beleideth, mede yn juwe breve theen, seen wie gerne. Derglicken hebben wie ock mith dem hern bisschopp unnd den Darpptisschen unnd unsen leven getrouwen der stath Rige bestalth, vortrouwen gentczlick, so men van allen parten dussir lannde eyndrechtichlicken an de gemelden gemeynen Dutschen henszestede schriveth, de werden so vill getrowlicker upp hulppe trachten unnd dusse lande nicht trostlosz laten. Unnd dat uns juwe breve mith den allerersten komen, willen wie de mitsampt den unsen unnd den andern, so wie erst mogen, over lanth unnd na Lubbeck bestellen, alsze dat alls wol van noden dirkenneth juwir allir vorsichticheith, de wie Gode almechtich salich unnd gesunth bevelen. Gegeben to Borthnick ame daghe Barbare der hilligen junckfrouwen im 79. jar.

270. *Der Meister von Livland an Reval: dankt für die Bereitwilligkeit, einen Rm. an die Hansestädte um Hülfe gegen die Russen zu senden; hofft von Riga und Dorpat dasselbe; bittet um nähere Mittheilungen und um vorherige Rücksprache mit ihm zu Wenden; bittet, den deutschen Kfm. zu veranlassen, dass er Narwa vertheidigen helfe. — Wenden, 1479 Dec. 29.*

Aus RA Reval, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen unter der Adresse: Gan van Wenden ame middeweken na der kinder dage[1] to middage. Gekomen unde gan van Velyn ame mandage na nyjaresdage[2] na myddage hora 4. Gekomen unde gegangen van Wittensteine des dinxtedages na niiejiarsdage[3] to 9 vormiddage. — *Mitgetheilt von von der Ropp.*

Den ersamen unnd vorsichtigen borgirmeistern unnd raithmannen unser stath Revall, unsen besundern leven unnd getrouwen, dach unnd nacht ane zumen; macht is hier ane geleghen.

Meister to Lifflant. Unsen gonstigen fruntlicken groith tovorn unnd alle guth. Ersamen unnd vorsichtigen besundern leven unnd getrouwen. Wie vorstunden am negisten uth des kumpthurs breve to Revall, wo gie yn willens menynge sien, eynen uthme rade umme hulppe to bekomernde tegen de Russen an de gemeynen Dutschen henszestede uthtoferdigende, dat unns denne so woll gevelth unnd gie ock den Darpptisschen hebben geschreven. Wie hebben ock ym sulcken an unse leven getrouwen der stath Rige gescreven, dat se eynen uthme rade mede

[1]) *1479 Dec. 29.* [2]) *1480 Jan. 3.* [3]) *Jan. 4.*



uthmaken wolden. Hierumme is unsze vlitige begere, gie willet uns ane togeringe weddirumme schriven unnd bestymmen, weme unnd wanneer gie werden uthferdigen, unnd eth mith demsolvigen alszo vorfogen, he uns erst to Wenden kome, eer he uththee, unnd uns mede vorwitliiken, wes jw van den Darpptisschen begegent, wie uns dar na forder yn allen mochten richten. Willt ya, besundern leven unnd getrouwen, uppt allirvlitigiste, wie ock juw gantcz vortrouwen werdet, mit dem vorkerenden koppmanne aldar spreken, de de Narve willen helpen vorvaren unnd de eren dar ynsenden. Unnd dat wie hir van eyn vorhapeth anthwort, wes se don eddir laten willen, ock mit den ersten krigen. Dat irkennen wie gutlick umme jw. Gegeven to Wenden ame middeweken na der unschuldigen kynder dage ime 80. jare.

271. *Narwa an Reval: klagt, dass der Meister Volk aus Reval zur Hülfe versprochen hätte und ebenso der Vogt von Narwa, dass dasselbe aber immer noch nicht komme und auch kein weiterer Bescheid einlaufe; droht, dass es, wenn ihm nicht besser geholfen werde, von dem Gute des Kfm., der hier für 2—3000 Mark Waaren habe und doch nur einen Mann sende* (de hire hefft up twe edder dredusent marck guder, de sendet hiir men enen man), *Volk anwerben und unterhalten werde, was ihm Niemand verargen könne, da es befürchten müsse, vom Grossfürsten überfallen zu werden, und bereits davor gewarnt sei. — [14]79* (ame dage Thome episcopi et martiris) *Dec. 29.*

RA Reval, Or., mit Spuren des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp.

272. *Der Meister zu Livland an Reval: entbietet zum Kriege gegen die Russen auf Febr. 6 nach Neuhausen; berichtet von einem Einfall des Komthurs von Marienburg in Russland; theilt mit, dass Lambrecht Holtscher, Bm. von Riga, angebe, Dorpats Wunsch sei, wegen Handelsangelegenheiten noch vor Absendung der Gesandtschaft an die Hansestädte einen livländischen Städtetag abzuhalten; räth davon ab als einer unnützen Verzögerung der wichtigsten Sache. — Ronneburg, 1480 Jan. 7.*

R aus RA Reval, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen unter der Adresse: Gegan van Rownenborch am vridage na der hilgen dre konige dage[1] na middage hora 2. Gekomen und gegan van Tr . . . hakst (?) des mandages na der hilligen 3 konige[2] dage hora 3 . . . . . Gekomen und gegangen van Velyn des mandages na der hilgen dre konige[2] to 2 na middage. Gekomen und gegangen van deme Wyttensteyne ame dynxdage post trium regum[3] hora 8 post meridiem. — *Mitgetheilt von von der Ropp.*
Verzeichnet: aus R von Hildebrand, Mélanges russes 4, n. 313.

Den ersamen und vorsichtigen borgermeisteren und rathmannen unser stadt Revall, unsen leven und getruwen.

Meister to Liffland. Unse gonstige gonst tovor und alle ghud. Ersamen und vorsichtigen besunderen leven und getruwen. So alse denne uthgesat was, dat wy mit aller macht ame sondage vor conversionis sancti Pauli[4] negestkomende tom Nyenhuse im stichte to Darpt wolden syn gewesen und also van dar yn Ruszlandt syn geslagen, so syn wy des nu umme notsake, alse des wandelbaren weders und affgaenden wegen willen, also to rade worden, dat wy sodane reyse und anslach anstaen mothen laten beth upp den sondach na unser vrouwen dage lichtmissen[5] erstkomende. Ock syn de komptur van der Mergenborch mit etcz-

[1]) *Jan. 7.* [2]) *Jan. 10.* [3]) *Jan. 11.* [4]) *Jan. 23.*
[5]) *Febr. 6.*

welken Du[d]esschen[a] gebedigeren alse nu am vridage na des hilgen Crists dage[1] negest vorgangen yn Ruszlande gewesen und aldo mit der hulpe des alweldigen Godes en eyn holten slot, dat ze an de Pernouwe gebouwet hadden, und dat yn den grund vorbrandt mit alle den gènnen, de daruppe weren, wol by 400 efft mer Russen, mannen, vrouwen und kinderen, und vort uppe dem lande de dorpe dar ummelanck gelegen ok vorbrandt und dat volck, junck und olt, so vele ze to der tid affkamen konden, doetgeslagen und umme des affgaenden weges willen sick wedder umme gewandt und to husz getogen und ere parte[b] affgereden, dat ze sick yn so korter tid nicht wedder upprostigen konen. Hirumme begeren wy van juw, leven getrouwen, dat gy uppe den vorgedachten sondach negest komende na unser vrouwen dage lichtmissen[2] gewisliken mit aller macht darsulvigest tom Nyenhuse ym stichte van Darpt by uns syn also geschicket, dat gy vordan mit uns yn Ruszland slaen mogen. Weret aver sake, dat de grotforste van Moszkouw efft de Pleszkouwer vor der tid dusse lande overvallen, dat gy denne berede syn mit allen nottorfftigen dingen, uns und unsen gebedigeren to volgende, dat men den Russen under wegen the und ze buten dussen lande beholde. Vort, leven getruwen, alse gy denne willen hebben, dat gy juwe boden an de hensestede uthsenden willen, is unse vrundlike beger alse vor, dat gy yt also verfugen, dat uns desulvige bode, er he (!) uth thuet, vor to worden komen (!). Ok is yn datum dusses breves by uns gewesen her Lambrecht Holtscher, borgermeister unser stad Rige, und hevet uns vorbracht und gesecht, wo de stad tho Darpt unser stad Rige geschreven hebbe und meynen, dat yt geraden sy und nutte, dat ze mit juw und den Rigesschen umme der kopenschopp willen mochten vor dusser reysen na Lubeck to senden[c] tosamene komen etc. So erkenne gy, leven getruwen, sulven wol, dat de tid dat nicht wil lyden, und eyn groter gud dusser lande vorhinderen mochte. So sede uns ok her Lambrecht Holtscher bovengenomet, dat yt nicht van noden, umme der sake willen tosamene to kamen, na deme eyne juwelike stad eren boden, de ze an de stad (!) umme der und anderer saken willen uthsenden werden, wol medegeven und bevelen mogen, wes ze van der kopenschopp wegen werven sollen. Und unse rad und gudduncken is, dat men sodane boden yo er yo lever an de hensestede uthferdige, dat de upp mitfasten[3] to Lubeck gewisliken syn mochten. Dorane geschut uns behachliker wille. Gegeben to Rownenborch am vridage na der hilgen dre konige dage ime etc. 80. jare.

273. Riga an Reval: ersucht Reval, da die drei Städte einverstanden seien, nach Lübeck zu schicken, seinen Rsn., wenn möglich zusammen mit dem Dorpats, vorher zum Meister zu senden, um dessen Auftrag in Empfang zu nehmen, auch ihn über etwaige Anliegen Revals hansischen Charakters zu instruiren. — 1480 Jan. 11.

RA Reval, Kasten 1466—1489, Or., mit Resten des Sekrets.

Den erszamen unde vorsichtigen mannen, heren borghermeisteren unde raedmannen der stadt Revell, unsen besunderen guden vrunden, mit aller ersamheit.

Unsen fruntliken grot to alleme behechliken willen stedes tovorne. Erszamen vorsichtigen heren, guden vrunde. So denne juwe ersamheide mit deme heren cumpthur to Revell etlike vorhandelinghe gehat hevet van muntliken werven van dusser lande gelegenheit, so de itzundt mit den ungelovigen Russzen gewandt

a) Dunesschen *R.* b) *Lies* parde? c) yn Ruszlande to slande alse vorberurt is mochten *durchstrichen R.*

1) *1479 Dec. 31.* 2) *Febr. 6.* 3) *März 12.*

sin, an de heren to Lubeke to bebodesschoppende, derwegen de gedachte here cumpthur to Revell sine breve an unsen gnedigen heren meister geschreven hefft, de sine gnade uns vortan hefft benalet; de ersamen heren to Darppte, an de gii juwe bodesschopp gehat hebben, dersulvigen wegen ere breve unde schriffte an uns ok juw hebben benalet, deshalven denne wy an unses heren gnade unse radessendeboden hebben geschicket, de mit siner gnade overeyn gedregen hebben, dat de juw syner herlicheit willens meninghe wyl schriven ok den to Darppte, der wol bevellet, van desser dryer stede wegen an de to Lubeke bodesschopp to vogende. Daruppe denne juwe ersamheide trachtende teren radessendeboden darto wylle ordineren, deme wy ok so don willen, unde juwen gekoren in siner tiidt an unsen heren meister ime uthtoghe wille ersten senden, dat werff, so dat geworven sin sall werden an de van Lubeke, van siner gnade to entfangen. Were ok wol geraden, ersamen heren, gii mit den Darptschen avereyn qwemen, dat juwe unde ere bode tome heren meister, umme dit werff samptliken to entfangen, qweme. Unde efft juwe ersamheide etzwelke handelinge unde gebreken hadden unde wusten den steden unde der kopenschopp andrepende, gii de ok wolden overtrachten unde de juweme radessendeboden nach juweme rade unde gudtdunckende mede an uns don unde bevelen; wes wy mit en unde ze mit uns to rade worden unde vor dat beste deme gemenen to gude erkennen worden, dat dat dar geworven unde vort stellet mochte werden. Gode lange wolmogende gesundt bevolen. Schreven under unseme secrete ame dinxdage negest na trium regum anno domini etc. ime 80[ten] jare. Consules Riigenses.

274. *Bernd von der Borch, Meister zu Livland, an Danzig: bevollmächtigt die Rm. Klaus Velth von Riga, Henning Rumor von Reval und Hinrich Lange von Dorpat zu Verhandlungen wegen des Krieges mit den Russen. — Burtneck, 1480* (am sondaghe to vastelavende) *Febr. 13.*

StA Danzig, IX A 20, Or., Sekret zum Theil erhalten.
Verzeichnet: daraus von Höhlbaum, Verhandlungen d. gelehrten estn. Gesellsch. zu Dorpat 1874, S. 15.

275. *Riga an Danzig: bevollmächtigt seinen Rm. Nikolaus Velt zu Verhandlungen in Danzig und Lübeck. — 1480* (amme sonavende vor dem sondage, als men singhet inn der hilgen kercken invocavit me etc.) *Febr. 19.*

StA Danzig, X 69, Or., Sekret erhalten.
Verzeichnet: daraus von Höhlbaum, Verhandlungen der gelehrten estn. Gesellsch. zu Dorpat 1874, S. 15.

B. Berichte.

276. *Verhandlungen der livländischen Rsn. mit Danzig. — 1480 März 10 und 17.*

R aus RA Reval, f. 3b und 4a der Handschrift, die n. 277 enthält. Mitgetheilt von von der Ropp.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges russes 4, n. 318; vgl. ebd. n. 314.

Item int jar etc. 80 des fridages vor Gregorii [1] qweme wii Lifflandeschen sendeboden vorbenomet tho den heren vann Dantzsche unde geven en tor kennende unse werve, de uns van unsenn gnedigen heren meistere in bevell dan weren.

1. Int erste na deme vruntliken grote geve wii ene to irkennende van

[1]) *März 10.*

weghen unses gnedighen heren meisters, ene hulpe unde trost to donde, de lande tho boschermende tjeghen de ungelovighen Russen, dede Lifflande overvallenn vormiddelst rove, morde, brande unde vorvoringe der cristen lude[1].

2. Item furder geve wii ene to irkennende, wo me eyne wiise beramen unde bekomen mochte[a], vryg dorch denn Sunth tho segelende, gelik de Lubeschen unde de ander Wendeschen stede don etc.

3. Item noch geve wii ene vor unde demodighen beden, so id nu leyder, Gode geclaget, tor seewart steyt mit den Franszen[2], offte unse schepe van Rige, Revall, de dorch den Sunth woldenn wesenn, juwen schippers benaleden by Bornholm offte yme Sunde offte wor id were, dat se ore schyppers bedenn unde bevelenn, dat se unse schepe myt oren, off id nod were, dat God affkere, in behuth unde bescherminge nemen under ore ammeralschop etc.

4. Dusse vorbenomeden puncte hebben de van Dantzsche to guder maten angenamenn unde dechtenn sik furder dar up to bolerende unde myt den ersten uns dar eyne antwerde up tho gevende etc. Dat sulve wii so gerne upnemenn.

5. Item so leth uns de rath vann Dantzsche des fridages na Gregorii[3] wedder vorbaden uppe dat radthusz unde geven uns uppe dusse vorgescreven puncte unde articule ore antwerde.

1. Int erste seden se uppe de hulpe deme heren meystere tho donde, wo id in orer macht nu tor tiidt nicht enwere, wente se lange tiidt eyn swar orloge geforet hadden, dar sulvest ore gelt und gudt mede spyldet, dar se noch aff schuldich unde tachter weren unde dagelikes betalinge unde uthrichtinge oren borgers don mosten. Were id sake, dat id so nicht gestalt unde ghewant were, se woldenn gerne unsen hochwerdigen heren meyster hebben tho hulpe gekomen myt allen, dat se hadden unde vormochten.

2. Item uppe dat ander puncte geven se uns eyne antwerde vam tollen yme Sunde unde seden, se nicht vriger weren dan alsz wii unde mosten so wol oren tollen gevenn alsz de Lifflandeschen stede. Unde furder tho uns seden, alsz gy nu uthferdighet synn na Lubeke, so moghe gy myt denn heren vann Lubeke furder dar umme spreken, off se wes gudes dar tho donn kondenn unde mochten by denn gnedigenn heren konningk etc.

3. Item uppe dat drudde puncti antwerden se unde seden, se gerne ore schippers wolden vor sik vorbodenn unde orenn ammeralen bevelenn, wor se schepe van Rige off Revall vornemen in noden, dat God affkere, se de gerne boschermen unde boschutten solden nach orem vormoghe etc.

277. Verhandlungen der livländischen Rsn. mit Lübeck und andern wendischen Städten. — Lübeck 1480 April 8, April 20 und Mai 5.

R aus RA Reval, Bl. 1—3a eines Heftes von 4 Bl. Mitgetheilt von von der Ropp. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges russes 4, n. 317.

Wytlik zii, dat in den jaren unses heren na Cristi gebort 1400 yme 80. jare uppem guden middeweken[4] de hochwerdighe here meister Dudesches ordens van

a) mochten *R.*

1) *Vgl. n. 269, 270, 272— 275.* 2) *Vgl. n. 261 und 262.* 3) *März 17.* 4) *März 29.*



Lifflande etliken sendeboden uth den dreen Lifflandeschen steden, alsz van der Rige her Nicolaus Velt, van Dorpte her Hinrik Lange, van Reval her Henningk Rumor, an de Wendeschen stede hefft uthgeferdiget, trost unde hulpe tjeghen de affsneden lethmaten der cristenheit, alsz de Russen, de de groten mort, brant, schaden unde vorvoringhe der cristen gedan hebben, to irwervende. Unde geven den herren van Lubeke to irkantnisse des ersten sonnavendes in der paschen weken [1] ore werve, de se dar sulvest van orem gnedigen heren meister unde den 3 Lifflandeschen steden to wervende unde in bevell hadden etc.

1. Item int erste na deme fruntliken grote geven dusse vorbenomeden 3 Lifflandeschen stede sendeboden van weghen unses gnedigen heren meisters den Lubeschen to irkennende, eme hulpe to donde tjeghen de affsneden lethmaten, de Russen, myt 2000 mans uppe orer eghene kost unde theringe uthtoferdigende [2].

2. Item geve wii den van Lubeke to irkennende alsz vamme tollenn ymme Sunde, denn vryg to segelende, gelik see don unde de anderen Wendeschen stede [3].

3. Item her Hinrik Lange van Darpte gaff den herren van Lubeke to irkennende, dat men den stapel der kopenschop in Lifflande mochte [a] legghen to Dorpte offte to Revell unde nicht tor Narwe.

4. Item noch geve wii den heren van Lubeke to irkennende, dat se van unses gnedigen heren meisters van Lifflande den gemenen kopman in Lifflande vorkerende myt ene tor stede solden irkunt don, see ore harnisch, perde unde ander were tjeghen de Russen in Lifflande vogeden unde senden myt den ersten, dat lanth dar sulvest mede to beschermende [4]).

5. Item noch antwerden wii 3 Lifflandeschen stede vorbenomet denn heren van Lubeke unses gnedighen heren meisters breff, de uns tor Rige gedån wart vame rade dar sulvest.

6. Item uppe dusse vorgescreven puncte unde articule uns de heren van Lubeke geven eyn gutlik antwerde unde seden, se unse werve to guder mate wol ingenomen unde vorstan hedden, unde breder seden, sodane puncte unde articule vorbenomet wichtich unde swar weren, see dar ken antwerde ane wille unde vulbort der anderen Wendeschen stede up geven konden offte mochten, besunderen se [b] gutwilligen eyne copie uth des hochwerdigen heren meisters breve gescreven an de 6 Wendeschen stede senden wolden, vurder se hir to Lubeke des ersten midwekens na misericordia domini [5]) to esschende unde vorscrivende, dar wii dan unse werve an see geworven den Wendeschen steden tome ander male openen unde irkunth don mochten; wes uns dar dan furder up geantwerdet worde, mochte wii wedder inbringen an unsen gnedigen heren meistere unde unse oldesten. Dat sulve wii samentliken gutliken upnemen unde den heren van Lubeke sere dankeden.

7. Item des donredages vor Georgii [6] qwemen vor den radt to Lubeke etlike sendeboden, alsz benomlik meister Johann Nigeman, secretarius der van Rostocke, her Ghert Losz, borgermeister tor Wismer, unde eyn radtman van Luneborch, her Diderik Bromes, ratman. Dar geve wii den vorbenomeden sendeboden uppe dat nige un[s]e [c] articule vorgescreven irkennende van unsen gnedigen heren meister mede gedan etc. Dar uns dan dusse vorbenomeden sendeboden to antwerden, se sik sodaner drachtigen saken alleyne nicht undernemen offte under-

a) mochten *R.* b) ge *R.* c) unde *R.*

1) *April 8.* 2) *Vgl. n. 276 § 1.* 3) *Vgl. n. 276 § 2 und 5, 2.*
4) *Vgl. n. 266 268, 270, 271.* 5) *April 19.* 6) *April 20.*



winden dorsten, na deme de vame Sunde dar nicht jegenwardich weren, noch sunderliken keyne scriffte offte bevell vann en entfangen hedden, ok de van Hamborch dar nicht personlik weren, noch vulmechtige scriffte offte bevell van en entfangen hadden, besunder de Hamborger breeder vorscreven, see upp dat pasz to Lubeke nicht komen konden offte mochten van ander dachvorde weghen, de se myt oren gnedigem heren konningk vann Denemarken etc. uthgesticket hadden, doch uppe eyne ander uthgestickede tiidt see gerne dat bosenden wolden. Aldus beden uns dusse vorbenomeden stede dar jegenwardich, wii uns entholden solden beth des middewekens na der cruceweken[1], so wolden see dusse stede, de dar nicht jegenwardich weren, uppe dat nige vorscriven mit den anderen unde vormoden uns dan eyn gutlik antwerde to gevende, unsem gnedigen heren meistere unde unsenn oldesten intobringende. Dat wii aldus gerne upgenamen hebben.

8. Item des vridages na crucis[2] worde wii uppe dat nige wedder vor den radt van Lubeke vorbodet, dar sulvest jegenwardich weren de Hamborger, alsz her Clawes de Swaren, borgermeister, unde her Hinrik Salszborch, radtman[3], unde de Luneborger, alsz her Clawes Sangenstede, her Clawes Staketo, beyde borgermeistere, unde der Rostocker secretarius, magister Johann Nigemann. De Sundeschen hir nicht personlik weren, noch scriffte der enschuldinge noch ore vulmechtigen hir gesanth hadden, wo wol see twemal vorscreven weren, alsz uns de borgermeistere van Lubeke underrichtede[4]. Vurder de Wismerschen hir ok nicht jegenwardich weren, noch ore scriffte uppe dit mal hir benaleden, na deme se ok noch eynmal vorscreven weren. Des was hir eyn borgermeistere van der Wismer, her Ghert Losz genomet, synes eghen werves; de sulveste van den heren van Lubeke wart besendet unde bebodeschoppet, offte he ghên bevell hedde van der stadt Wismer van unsen saken. Dar he tho antwerde unde sede, he ken bevell van der weghen hir to schaffende offte to donde hedde.

9. Item des geven uns dusse vorbenomeden stede unde sendebode tor sulven tiidt so vorgescreven hir jegenwardich eyn antwerde uppe dusse articule unde puncte. Unde tome ersten articule seden, sodane volk alsz wii[a] van unses gnedigen heren meisters wegen bogherende weren, des konden unde mochten se uppe dit mal nicht vullenbringen, besunderen dat wii ungetrostet vann en nicht enbleven, so wolden de Wendeschen stede, de dar jegenwardich weren, den 3 Lifflandeschen steden, alsz Rige, Dorpte unde Revell, leffliken tho hulpe komen unde eyne nottroft don van oren guderen, de de to Rige unde tho Revall komen van der see, alsz benomeliken den hundersten penningk vann den guderen to gevende. Darmede sal me dan uppe de affsneden letmaten der Russen volk to unses gnedigen heren meysters behoff unde noden holden. Und dusse vorgescreven hulpe van den guderen to gevende sal duren unde stan viff jar langk. Dyt sulve de 3 Lifflandeschen stede sollen bebreven unde vorsegelen, de hulpe uppe dat gudt nicht lengk uppe dat hogeste dan viff jar to nemende, by sodane boschede, off dat orloge twisschen unsen gnedigen heren meystere unde den Russen enscheden worde, so beleveden de stede vorbenomet unde jegenwardich de hulpe nicht lengk to nemende dan twe offte 3 jar langk uppe dat hogeste. Unde dyt sal stann to de[r][b] Lifflandeschen steden dirkantnisse. Overs uppe dat gudt, dat den vann

a) *Uebergeschrieben über einem durchstrichenen* se *R.* b) den *R.*

1) *Mai 10.* 2) *Mai 5.* 3) *Vgl. Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg 3, 388:* 37 ℔ 12 ß 7 ₰ dominis Nicolao de Sworen et Hinrico Zaleborg versus Lubeke ad civitates Livonienses. 4) *Vgl. n. 113, 116, 117, 160, 179 § 12, 188, 211.*

Dantzschen, den Sundeschen, den Wismerschen, hir nicht jegenwardich, unde den Hollanders tokummet, dar konden se nicht over raden. Doch de myn nicht, mochten wii 3 Lifflandeschen stede eynne wiise hir ynne vindenn, dat see ok hulpe deden gelik den anderen steden, were wol borlik unde by redenn, na deme male se ok yme lande unde in den steden vorkeringe unde brukinge der lande hedden. Vurder sullen dusse 3 Lifflandeschen stede tosamen sik vorgadderen uppe eynen dach unde over eyn dregen, wo see dyt denn heren meyster anbringen uppe dat limplikeste unde beste.

10. Item vurder uppe dat ander puncte, alsz van den gesellen in Lifflande vorkerende uppe de Russen uthtoferdigende[1], geven uns de stede vorbenomet eyn antwerde unde seden, wanner sodane hulpe gelt van den guderen, so to vorne benomet wert, uthgegeven, is nicht by reden unde van noden, dat de gesellen sunderlingen uppe de Russen mede uthferdigen. Were id over sake, dat me sodane hulpegelt uppe de gudere nicht neme so vorgescreven, so weren de vorbenomeden Wendeschen stede to vreden, dat de gemenen kopgesellen in Lifflande vorkerende mede uthmakeden uppe de Russen, so verne alsz id maket worde, dat i[d][a] drechlik were, eynneme jewelken na antale syner gudere etc.

11. Item uppe dat drudde puncte[2] geven se uns eyn antwerde, alsz dorch den Sunth vryg to segelende gelik de Wendeschen stede, unde seden, wo se in eertiiden myt den gnedigen heren konningk vann Denemarken etc. eynen krich unde orloge gevoret hadden, dar se dan in der concordien unde eyndracht des orloges bekovert unde beholden hadden eyn privilegium, vryg dorch den Sunth to segelende, dat den gemenen hen[se]steden[b] nicht andrepende is[3]. Nicht de myn, konden se wes gudes by des gnedigen heren konninghes gnade dar ane irwerven unde beholden, dat wolden se gerne an des gnedigen heren konninges gnaden vortasten unde beholden.

12. Item vurder geven se uns eyn antwerde alsz vame stapel myt den Russen in Lifflande to holdende unde beghereden, dat de 3 Lifflandeschen stede sik dar mede bekummerden unde undernemen, den stapel to leggende, wor he aldernuttest were vor den gemenen kopmanne in Lifflande vorkerende, beth tor tiidt, dat id myt den Russen uppe eyne ander wiise offte puncte qweme[4].

13. Item offt qweme, dat de Nouwgardeschen den Dudeschen kopman bogherende weren unde se dar baden senden offte boden bogherende weren van den steden, des sollen de 3 Lifflandeschen stede mechtich syn, den vrede to 20 jare to bovestigende. Unde offte de vrede myt den Nouwgardeschen gemaket worde, so solde men den grotforstenn vann Muskow dar mede yn theen, den vrede mede crucekussende.

14. Item furder vragede unde irkunth gaff den steden her Hinrik Lange van Dorpte, wor me de unkost unde ungelt solde aff stan unde dôn, sodane bodeschoppe to bosendende. Dar de van Lubeke to antwerden, dat de van Revall noch by sik hadden 14 offte 1500 mark, welkere deme kopmanne to qwemen[c], dar solde me de unkost aff stan unde betalen. Dar her Henningk Rumor van Revall to antwerde, eme van sodane gelde nicht witlik were, besunderen he wolde dat synen oldesten gerne inbringen etc.

a) is *R.* b) hensteden *R.* c) qweme *R.*

1) *Vgl. § 4.* 2) *Vgl. § 2.* 3) *Vgl. Hans. Geschbl. 1875, S. 37 ff.* 4) *Vgl. § 3.*



C. Korrespondenz der Rathssendeboten.

278. Henning Rumor, Rm. von Reval, an Reval: berichtet über seine Ankunft in Lübeck und die bis April 21 geführten Verhandlungen. — Lübeck, 1480 April 21.

RA Reval, Kasten 1466—1489, Or., mit Siegelspuren.

Den ersamen unde vorsichtighen heren borgermeisteren unde radtmannen der stadt Revell, mynen bsunderen gunstighen heren unde guden vrunden denstliken.

Mynen willighen denst myt vormoge alles guden stedes voran entfangen. Ersamen vorsichtighen leven heren. Alsz dan juwe ersame wysheyt my van weghen unses gnedighen heren meysters syne werve, puncte unde articule to Lubeck unde an de Wendeschen stede to vorclarende sendebodes wyse hebben uth dirfoget, alsz ik dan myt myner masschop ame guden middeweken [1] to Lubeck sy irschenen, sanden de heren van Lubeck an uns unde leten uns ser groten myt twen rades heren etc. Vurder se uns van wegen des rades bydden leten, offte wy werve, alsz sy wol vorvaren hadden, an den radt van Lubeck hadden, wy dat nicht vor ovele nemen unde myt unsen werven enthelden beth in de pasche weken umme der hilgen tiid unde tokomende festes unde hochtiid willen etc.; deme we so gerne dan hebben. So syn wy des sonavendes in der pasche weken [2] darna von deme rade van Lubeck besant unde vorbodet unde hebben unse werve darsulvest vor den heren van Lubeck geopent unde upghedan. Dar se uns dan to antwerden unde seden, sodane werve wichtich unde swar weren, se dar gen antwerde ane wille unde rad der anderen Wendeschen stede upp geven konden offte mochten, besunderen wy uns entholden solden, se gutwilligen de anderen Wendeschen stede des ersten middewekens na misericordia domini [3] vorscriven wolden, densulven unse werff ok to irkantnisse gevende. Deme so geschen is. So syn dar alleyne uppe dusse vorbenomede tiidt vorschenen de van Rostock, Wysmer unde Luneborch, unde de vame Sunde dar nicht irschenen, noch eer antwerde hadden; besunderen de Hamborger an de van Lubeck vorscreven, se mercklike dachtvorde myt oren gnedigen heren den koningk to holdende hedden, susz wolden se anders gerne ore boden gesanth hebben. So geve wy uppe id nige vor densulven steden dar jegenwardich unse werve irkunt; desulven uns eyn antwerde geven, so uns van den van Lubeck besloten unde gegeven was, unde seden, de sake wichtich unde swar were, so to vorne gescreven. Item vurder se laveden uns, de stede noch eyn mål uppe dat nige des middewekens vor der cruce weken [4] to vorscrivende, unde hapeden, se dan dar personlik alle komen solden. So mochte wy wedder uppe dat nige unse werve vortellen unde hapeden furder, wy dan eyn gutlik antwerde unsen oldesten intobringende beholden solden; so wy gerne dan hebben. Alsz wy dan furder unse antwerde bekoveren, wy, off God wyl, myt den ersten schepen tor heyme uns denken to benalende. Gode almechtich juwe ersame wisheit sunth unde wolvarende samentliken sy bevalen. Gescreven under myneme signete to Lubeck ame vridage na misericordia domini myt haste etc. anno etc. yme 80. jar.

Heningk Rumor, juwes rades medestolbroder.

Item sende ik ju eynen trumper, Hans genomet, dede syn dinck meysterliken wol don kan.

[1] *März 29.* [2] *April 8.* [3] *April 19.* [4] *April 26.*



D. Anhang.

279. *Der Meister von Livland, [Bernhard von der Borch], an Reval: beschwert sich, dass er weder vom Komthur von Reval noch von der Stadt bisher eine Antwort erhalten habe wegen der 200 Mann, die Reval an den Peipus senden sollte, dass er nur vom Bischof von Dorpat erfahren, dass Reval sich damit entschuldigt hätte, dass ein Theil seines Volkes in Narwa sei, der andere bereits auf den Schiffen* (upp de schepe vordaen); *ersucht nochmals, Reval möge in dieser bedrängten Zeit die 200 oder 150 oder zum mindesten 100 Mann senden, bis Hülfe von den Hansestädten komme* (so lange men ander unnd mer volck van den Dutschen henszesteden, alse wie vorhopen, krigen unnd ock de seefarende man ankompt), *damit man den Peipus jedenfalls besetzt halte, da sonst Livland verwüstet werden würde. — Riga, 1480* (ame fridage vor misericordias domini) *April 14.*

RA Reval, Or., mit Spuren des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges russes 4, n. 316.

280. *Der Meister von Livland, [Bernhard von der Borch], an Reval: berichtet, wie er täglich habe vernehmen müssen und bisher nicht glauben wollen, dass die von Reval und Narwa in Wiborg mit Salz und anderen Kaufgütern verkehren* (unnd vormenen, de nedderlage dar to hebben und den stapel dar to leggen), *wodurch die Feinde, Nowgoroder wie Pleskauer, gestärkt würden, wie es ihm jetzt aber glaubwürdig hinterbracht sei* (dat unns sere vromde van juw nympt); *bittet, Reval möge das abstellen*[1], *und fügt hinzu, dass er auch Auftrag gegeben habe, dem Bischof und dem Kompthur von Reval seinen Willen zu überbringen; erinnert daran, dass in Walk beschlossen worden sei, dass Reval 200 Mann zum Peipus senden solle, dem sei Reval bisher nicht nachgekommen, er wisse nicht wie es sich verantworten könne, da es dadurch dem Lande grossen Schaden zugezogen, indem seine Diener nicht verständen, mit Schiffen* (to watere und mit schepes tuge) *umzugehen; hätte Reval die Seinen gesandt, so hätte* „der Ruszenn overmoith im Peybasz" *gedämpft werden können; begehrt daher ernstlich, Reval möge* sodanen beleveden dingen tom Walke gescheen genoich don, *damit nicht das ganze Land Reval anklage. — Neumühlen* (Nienmolen), *1480* (ame dinxtedage vor des hilligen lichnams dage) *Mai 30.*

RA Reval, Or., mit Spuren des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges russes 4, n. 320; vgl. ebd., n. 319 und 321.

281. *Bernd von der Borch, Meister von Livland, an Lübeck und die anderen wendischen Hansestädte: beruft sich auf sein früheres Schreiben an die gemeinen Hansestädte und auf eine Botschaft der Städte Riga, Reval und Dorpat um Hülfe gegen die eingefallenen Russen; bittet nochmals um Hülfe für den bevorstehenden Feldzug und um ein Verbot des Handels nach Wiborg, da Erich Axelsson, Hauptmann zu Wiborg, mit Nowgorod Frieden auf 7 Jahre geschlossen habe, um den Handel nach Wiborg zu lenken* (in sodaner meninge,

[1]) *1480* (upp des hilligen cruces avende invencionis) *Mai 2 sendet Reval an Danzig einen Brief des schwedischen Hauptmanns in Wiborg, Erich Axelsson, an Reval, in welchem dieser wegen des von den Russen gebrochenen Friedens Reval und alle Hansestädte bittet, den Verkehr mit den Russen auf der Newa und Narwa aufzugeben. — StA Danzig, X 70, Or., mit Spuren des Sekrets. — Vgl. Verhandlungen der gel. estn. Ges. zu Dorpat S. 15.*

he den stapell der kopenschopp keyn Wyborch leggen wille)[1]; *hat Reval, Riga und Narwa verboten, Waaren nach Wiborg zu verschiffen, damit die Nowgoroder und durch sie die Pleskauer nicht gegen das Ordensland gestärkt werden. — Riga, [14]80* (ame sonnavende na corporis Christi) *Juni 3.*

RA Rostock, lübische Abschrift. — Ein gleichlautendes Schreiben an Danzig im StA Danzig, IX A 21, Or., Sekret erhalten. Verzeichnet: daraus von Höhlbaum, Verhandlg. d. gel. estn. Gesellsch. zu Dorpat S. 15.

282. Lübeck an Reval: theilt mit, dass es erfahren, wie zum Schaden Livlands und des gemeinen Kfm. Handel mit den Russen über Wiborg getrieben werde, und dass es seine Kaufleute verpflichtet habe, nur nach Reval zu segeln; fordert auf, die Fahrt nach Wiborg zu verbieten. — 1480 Juni 15.

R aus RA Reval, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp.

Denn ersamenn unnde wiisenn mannen, herenn borgermeisterenn unde raithmannen to Revale, unnsenn bisunderenn gudenn frundenn.

Unnsenn fruntlikenn groet myt vormogen alles gudenn tovorenn. Ersame wyse herenn, bisunderen gudenn frunde. De erwerdige groetmogende here mester to Lifflande hefft uns unlanges dorch syner gnadenn scriffte entdecket van ansettinge eynes nyen stapels to Wyborch, dat denne eyne grote starckinghe unde entsettinge den Russen, den stedenn unde gantzeme lande to Lifflande ene sweckinge, schaden unde vorderff inbringen solde, van uns unde den Wendeschenn hanzestedenn fruntlick begerende, to vorderve der stede unde landes Lifflande sodanes dorch de unse nicht to vorgunnende eder to stadende etc. Dar van wii vor der entfanginge syner gnaden scriffte sodanes nicht gestadenn, sunder alle schepe, de to Revale woldenn, so de schipper hir sedenn unde doch villichte in meninge weren to Wyborch to wesende, rosteret hebben, umme to certificerende, dat se to Revale segelen unde dar ock lossen wolden, dat alles deme gemeynen besten unde juw to gude is bescheen. Is uns nu bygekomen, dat etlike juwes raides medekumpane unde borgere to Wyborch tegen der gemeynen hanzestede ere recesse, bolevinghe unde statute, juwer stath in bisundernheit ock anderen stedenn unde dem lande to Lifflande to vorvange, schaden unde ewigen vorderve etlike schepe gefrachtet unde dar hen segelen hebben laten, umme de vaert dar to makende, dat wii den unsen ungerne unser stadt, dar God vor sii, to vorfange solden willen vorgunnen noch gestaden, welck uns nicht weynich juwe egenne vordarff to vormerckende sere groet befromdet; beduncket uns ock, desulven eren egen nuth soken, dar dorch eyn benyderen juwer egennen stath wolfart unde bestentnisse hebben unde siick deshalven groffliken vormercken laten, dat ummer so nicht behorede, want uns juwer stath wolfarth sere leff unde juwe vordarff getruwelich van herten leyt were, des gii uns genszlick wol mogen belovenn. Ock so gii sulves mogen mercken, alse eyn dinck in eyne vaerth unde gewonheit kumpt, is id dar van qwatliken to bringende, hebben dar umme juwer stath tho bestantnisse, juw unde den juwen to gude ernstliken by hogen penen ende vorlese des gudes unsen borgeren unde kopludenn vorboden, ere gudere nicht to Wyborch, sunder na juwer stath tome stapele na older gewonheit to sendende, deger fruntlick begerende, desse dinge to herten to nemende unde wol to betrachtende unvortogetelick[a] juwer egennen wolfarth unde stath bestentnisse, gii ensodanes nicht mer gunnen noch gestadenn; beduncket uns raitsam; unde dat gii

a) *sic R.*

[1]) *Vgl. Mélanges russes 4, n. 322.*

de juwe ock dar vor warschuwen, siick vor schadenn unde vorderff to vorwachtende. Welck wii juw in guder andacht to kennende geven hopende, gii id ock int beste vormerkenn unde to gude upnemen willen. Gode deme heren salichliken bevolen. Screven under unser stath secrete ame•dage Viti martiris anno etc. 80.

Borgermeistere unde raithmanne der stath Lubeke.

Livländischer Städtetag zu Wolmar und Riga. — 1480 Juli 25 und 28.

Ausgeschrieben wurde dieser Tag zunächst nach Wolmar, wo man den Meister von Livland auch erwartete. Da aber dieser Riga nicht verlassen konnte und die Rsn. ihm Bericht erstatten mussten über ihre Reise nach den Hansestädten, so wurden sie von ihm nach Riga geladen. Die Rsn. Rigas, davon unterrichtet, blieben, den Weg zu sparen, daheim und erwarteten die von Dorpat und Reval in ihrer Stadt.

A. *Die Vorakten geben Auskunft über diesen Hergang.*

B. *Der Recess besteht nur aus der*

C. *Korrespondenz der Versammlung, aus der hervorgeht, dass die Livländer auf den ihnen von den Hansestädten gewährten Waarenzoll verzichten und lieber den Kfm. direkt zu Kriegsleistungen heranziehen wollen.*

D. *Der Anhang zeigt einen Versuch, den Frieden mit Pleskau herzustellen. Derselbe war allerdings erfolglos (vgl. Mélanges russes 4, n. 327 ff.)*

A. Vorakten.

283. Riga an Reval: theilt mit, dass sein Bote zurückgekehrt sei (sust is nuw unse bode, her Nicolaus Velt, ame dinxdage negest na Johannis et Pauli martirum [1] wedder van der zee to husz gekomen, Godt sy gelovet, siner bodesschopp werve unde antwordt entfangen unde vornomen) [2]; *schreibt daher, dem Begehren Dorpats und Revals folgend, jetzt eine Versammlung der livländischen Städte auf Juli 25* (sunte Jacobs dagh) *nach Wolmar aus; entschuldigt die Wahl Wolmars mit der wahrscheinlichen Anwesenheit des Meisters in der Nähe; fordert auf eingelegtem Zettel zur Mittheilung an Dorpat auf, damit, wenn der direkt dorthin abgesandte Brief sich verspäte, dieses doch nicht ohne Nachricht bleibe. — 1480* (ame avende visitacionis sancte Marie) *Juli 1.*

RA Reval, Kasten 1466—1489, Or., mit Resten des Sekrets.

284. Der Meister von Livland an die zu Wolmar versammelten Rsn. von Dorpat und Reval: fordert sie auf, nach Beendigung ihrer Berathungen nach Riga

[1]) *Juni 27.* [2]) *Vgl. n. 276—278.*

zu kommen, um über diese und die Gesandtschaft an die Hansestädte zu berichten. — Riga, 1480 Juli 22.

Aus RA Reval, Kasten 1466—1489, Abschrift. Ueberschrieben: Item, so hirna volget, hefft de mester gescreven den radessendeboden der stede Darpte unde Revall to Wolmar op Jacobi[1]. Na der grote.

Ersamen vorsichtigen leven getruwen ind bisonderen. Alsdenne de ersame raid unser stad Riige, unse leven getruwen, enen dagh to Wolmar up Jacobi[1] negestkomende to holden vorscreven heben, und gii ju vame sulvigen dage to uns, war gii uns vorvaren wurden, vogen solden, uns egentlik intobringen, wess gii dar beslotten und ju ok van den Dusschen henzesteden bejegend hedde, hirumme is unsse gantz vruntlike beger, gii ju her to uns vogen willen, na deme wii umme zake willen uns up diit maell bynnen landes nicht vogen konnen, wente wii der Rigesschen boden ok darumme hir beholden, so ju dat egentlik schriven werden de gedachten unsse leven getruwen. Wente wii hir umme zake willen moten thoven, bet dat wii in Rusland slande werden. Hirane geschuet uns to dancke. Gegeven to Rige am dage Marien Magdalenen anno 80.

285. *Riga an die zu Wolmar versammelten Rsn. von Dorpat und Reval: entschuldigt das Ausbleiben seiner Rsn., da die von Dorpat und Reval doch des Meisters wegen nach Riga kommen müssten. — 1480 Juli 22.*

Aus RA Reval, Kasten 1466—1489, Abschrift. Auf demselben Blatte mit n. 284. Ueberschrieben: Ita ut sequitur eisdem consulatus Rigensis. Salutacione premissa.

Ersamen vorsichtige leven heren etc. So denne unlanges up Jacobi[1] negestkomende een dagh dussen bynnenlandesschen steden to Wolmar to holdende bestemmet isz und wii umme orleges willen mit den Pleskouwern uns deshalven vormodende, unse gnedige here mester to Liifflande sich bynnen landes umme een trent Wolmar solde gelegert heben; sus wil und gedencket nu sine herlicheit umme anvallender zake willen, sich in Rige entholdende noch ene tiit langh na Jacobi[1]. Und na deme wii van den butenlandesschen steden unsseme gnedigen heren mester ergenant samptliken dat antwort sollen inbringen uud gii, ersamen leven heren, van derwegen doch musten herkommen, umme der mynsten moyen willen heben wii unses rades sendeboden up den dagh vorgerort nicht uitgeverdiget, gantz andechtliken biddende, gii ersamen und wolwisen heren mit dem ersten nu in enem toge ju willen herwart fogen, wat denne raetsam und urbar wert zin, to oversprecken und beslutende. In den namen Godes, deme gii leven heren to zaligen tiden etc. Ex Riga anno 80 am dage Marie Magdalene.

B. Recess.

286. *Recess zu Riga. — 1480 Juli 28.*

Aus RA Reval, 2 Bl. Mitgetheilt von von der Ropp.

Radessendebaden der Lifflandesschen stede Dorppte unde Reval to Riga vorgadderth unde de radt darsulves anno etc. 80 ame dage Panthaleonis. *Folgt n. 287.*

De sulven radessendebaden unde stadt Rige vorscreven upp de sulve tidt hebben ok an de stad Lubick gescreven. *Folgt n. 288.*

C. Korrespondenz der Versammlung.

287. *Die zu Riga versammelten Rsn. der livländischen Städte an Johann, K. von Dänemark: weisen die Ansprüche zurück, die der K. wegen seines in rigaischem*

[1]) *Juli 25.*



Geleit stehenden verstorbenen Dieners Tidemann Hober an Riga schon früher gemacht hat und jetzt wiederholt; ersuchen, an den Meister zu gehen, für etwaige Ansprüche an Bürger Rigas den Rechtsweg zu beschreiten und den Kfm. in Dänemark dieser Sache wegen nicht anzutasten. — 1480 Juli 28.

R aus RA Reval, Handschrift des Recesses f. 1a. Mitgetheilt von von der Ropp. Ueberschrieben: An den irluchtigesten heren Cristiern, to Dennemarckenn, Sweden, Norwegenn, der Wende und Goten koningk etc.

Demodige denste unses vormoges und gutwillige irbedinge mit allen behechliken willen juwen koningliken unde furstliken gnaden stedes vorgesandt. Irluchtigeste hochgeboren gnedigeste leve her koning. Juwer hochgeborn herlicheyt breve to deme ersten male der stad Rige benalet, medebringende und inneholdende, wo se in er tyden vaken gescreven hebben vor eren zeligen denre Tideman Hober, de dorch der Rigesschen sendebaden in Lubick to dage geschicketh geveilicheit geleydiget were unde dar enbaven van deme levende to deme dode gekamen, dat juwe koninglike gnade unirmaneth nicht laten mochte, mit lengeren inneholde, hebbe wii gancz demodichlick mit temelliker erwerdicheyt entfangen und averlesende guder wisz vornamen. Irluchtigeste unde hochgeboren leve her koning, in wat mate, wise unde formen en sodant in Lubick vorhandelt, gededinget unde tome gantzen ende gelaten unde beslaten is, wiset wol uth desse ingelechte auschulterede copie, der wegen mede gesandt an juwe eergenante koninglike mayestat, so bescheydelick, dat de Rigesschen radessendebaden zeligen Tideman Hober geveilichet[a] und geleidet hebbenn vor de eren unde der see mechtich sint, alse men ok deshalven na lude unde forme desser copien alle ding und puncte wol klarlick bescreven vint in der ersamen heren van Lubick radesbock. Alle puncte unde artikeln nicht buten gescheyden in der copien und scrifften beroret hebben de Rigesschen unstrafflick wol geholden, unde van der stad Rige wegen is Tidemann seliger dechtnisse mit alle nicht quades bejegent; sunder Tideman is upp dat slôt to Rige gegan und warth dar gesettet; wath sake unse gnedige here de meyster dar to hadde, als syne herlicheyt deshalven ge beschuldigeth werth, blyvet nicht vorswegen, wen er dat gelevet van unșen gnedigen hern meistere juwer koningliker mayestadt; dat wy umme apenbares unde groten arlages willen mit den Russen, dat wii sůs gerne gedan hadden, dorch bodesschopp nicht wol kunden vorfogen an juw furstlike hochgeboren herlicheyt er to willen Unde effte jemant sick rechtes vorhapende were van seligen Tidemans wegen. jegen unsen borgere Wilhelmer Meige und Hans Lidinck, de noch beide hiir mit uns ime levende sin, de vorvorder ensodant na[b] rechte; em schall rechtes nicht geweygerth werden etc. Hiirumme, irluchtigeste gnedigeste leve her koning, vorhapen und vorseen wy uns sekerlik to juwen koningliken gnaden myt gantzeme vlite demodichlick unde denstlik biddende, dat sodane ansprake jegen uns, de unsen unde den unschuldigen kopmanne in eren riiken, landen, stannen (!) und gebede na to halende, to manende und vorvorderen sunder unse schult nicht wille steden, deshalven wrake effte averfall to beschênde. Dat vordene wy alle tidt gerne mit alleme unsen vormoge an juwe vorgedachte koninglike mayestadt und den eren. Gade deme heren almechtich to langen szeligen tyden in verschender (!) wolmacht mechtich und sunt bevalen. Geven und gescreven na der geborth unses heren Jhesu Cristi anno etc. 80 ame dage sancti Panthaleonis martiris under der stadt Rige secrete, des wii hiir samplick hebben to gebruketh.

a) geveilicheit *R.* b) vor denn unsen *durchstrichen R.*

288. *Dieselben an Lübeck: theilen mit, dass sie nach Berathung mit dem Meister beschlossen hätten, keine Auflage von den Waaren zu erheben, wohl aber von jedem Kfm. zu fordern, dass er nach dem Werth seiner Güter Mannschaft stelle zum Kriege gegen die Russen. — [1480 Juli 28].*

Aus RA Reval, Handschrift des Recesses f. 1b. Mitgetheilt von von der Ropp. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges russes 4, n. 323.

Na deme grute. Ersamen vorsichtigenn besunderen leven heren, gunnere und guden frunde. Als ime negesten vorgangen vôrjare in Lubick de dinge dorch unser stede radessendebaden gelaten unde berecesset sin, wo bescheidelick de coppmann in Lifflande vorkerende sick in desser Russesscher veyde hebben unde holden scholde etc.[1]; susz hebbe wy samptlick der wegen mit unsen gnedigen heren meister to Lifflande upp dat drechtlikeste to worden gewesen unde hebben dat ungelt nicht erkant uth to gevende nutte und gudt to synde vor den coppmann und deszhalven dupliker mit syner herlicheit mit der besten beleydinge wii kunden en sodant averspraken und besloten, dat de gemeyne coppgesellen in Lifflande vorkerende mede uth maken schalen upp de Russen, eynn itlick na antale und werde syner ghuder; unde dar mede is syne herlicheit to vreden gestellet. Dat vorwitlike wy juwen ersamenheyden, Gade lange mechtich und gesunt bevalen. Geven und gescreven ut supra.

D. Anhang.

289. *Dorpat an Reval: antwortet auf dessen Mittheilung, dass es, um den verbotenen Handel mit den Russen zu hindern, zu Narwa mit den Aelterleuten der Nowgoroder verhandeln wolle, unter Hinweis auf den Beschluss des Landestages zu Walk mit dem Rathe, damit zu warten, bis entschieden sei, ob die Verhandlungen zwischen Pleskau und dem Meister zum Frieden führen würden oder nicht. — 1480 Nov. 4.*

Aus RA Reval, Kasten 1466—1489, Or., mit Spuren des Sekrets. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges russes 4, n. 324.

Den ersamen ind vorsichtighen mannen, heren borgermesteren unde raedmannen der stad Revall, unssen guden vrunden.

Unssen vruntliken groid mit dirbedinge unsses vermogens stedes tovoren. Ersame vorsichtige bisonder leven heren unde guden vrunde. Wii heben am dage datum dusses breves juwer ersamhied scriiffte intfangen lesende vornomen berorende van den ranevares, de denne ore copenschop und hanteringe mit den Nougarder heben to vorfange der wolvart des gemenen besten; deshalven in willensmeninge zin, juwes rades sendeboden tor Narwe to schicken, mit den alderluden der Nougarder handelinge to heben, dat sulk vornemen der ranevares gewandelt mochte werden, van uns begerende unssen raed und willen etc. Ersame heren, wii twivelen nicht, juwen wiishieden zii wol inbracht dat affscheden vam latesten landesdage tom Walke geholden der Russen inthalven, welk uns nicht geraden duncket van uns to wandelen, it moste denne ersten anders versocht zin. Ok duncket uns, de belastinge des Russen orliges ungelike gedragen wert, somige werden des gebettert und welke under eens underworpen. Ersame leven heren, unse gude meninge und raet is na tidinge, de verlopen zin, als van den Pleskouwer boden, de an den heren mester gewesen und noch kommen

[1] *Vgl. n. 277 § 9 und 10.*

werden, dat men de dinge late anstaen tor tiit, dat men dirfare, wes Pleskow vor hefft, wes denne vorder raetzam is und nutte vor dat gemene beste, wert men alsdenne wol vornemen. Gode dem heren gesunt bevolen. Gegeven under unsseme secrete am sonnavende na omnium sanctorum anno 80. Ersamen heren, wert, dat id mit Pleskow nicht to vreden queme, konde gii denne wes gudes bearbeden bii dem heren, dem mester, dat vor dat gemene beste were, also dat de gemene coipman allike wol besorget wurde, wer unse wille woll.

Consulatus civitatis Tarbati.

290. *Dorpat an Reval: erklärt, dass es dessen Theilnahme an den Verhandlungen mit Pleskau, bei denen man der Nowgoroder als Vermittler bedürfen werde, erwartet und gewünscht habe; da es aber jetzt darauf nicht hoffen könne, so bittet es Reval, doch wenigstens seinen Rath zu senden, wie man die Interessen des Kfm. am besten wahrnehme. — 1480 Dec. 7.*

Aus RA Reval, Kasten 1466—1489, Or., mit geringen Resten des Sekrets. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges russes 4, n. 326; vgl. ebd., n. 325.

Den eirsamen ind vorsichtighen mannen, heren borgermesteren und raedmannen der stad Revall, unssen guden frunden.

Unssen vruntliken groid mit dirbedinge unsses vermogens stedes to voren. Ersamen vorsichtigen bisonder leven heren und guden vrunde. Juwen ersamhieden ane twivell wol vorgebracht is dat affschedent vame dage to Rugen geholden van wegen der Pleskouwer, dar wii vermeenden heden juwes rades sendeboden mede sulden irschenen heben. Ersamen leven herenn, na bestemmeder tiit und stede mit den Pleskouwer, umme vrede und eendracht to maken, handelinge to heben, vermode wii uns, sulde itwelkers wege tovreden stellen, mosten de Nougarder als gude middeler sich dar myt in setten. Und offt denne de vrede ingegaen wurde, alsdenne ok den gemenen Dusschen coipman na dem olden mede to besorgen, is unsse vlitige bede und gude meninge, juwe ersamhiet hir mit wil up vordacht ziin; off gii den dach nicht wurden mede besenden, dess wii doch nicht hoppen, juwen guden raet mede to delen, den coipvarenden man und dat gemene beste helpen vart (!) stellen und besorgen. So id ok mit Pleskow to vrede gedien mochte, worde id van noden zin umme den stapel to Nougarden, den weder upt olde to bededingen, so dat na aller gelegenhied bet, dan wii schriven, irkennen kan juwe ersamhied, de God almechtich wolmogende gesund bewaren mote. Gegeven under unssem secrete am avende conceptionis Marie anno 80. Een antwort mit den ersten in geliker forme der stad Riige gescreven is.

Consulatus civitatis Tarbati.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1480 Nov. 16.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Rostock und Wismar.

A. *Die* *Vorakten* *berühren einen Theil der behandelten Gegenstände: die Gefangennahme von Holländern in Meklenburg auf Veranlassung eines wismarschen Bürgers, die Ueberlassung des Rostocker Tonnenbandes an Hamburg und eine*

Hauptveranlassung des Tages, die Besiegelung des münsterschen Vertrages mit den Niederländern. Diese haben in ihre Ratifikationen nicht den vollen Wortlaut des Vertrages inserirt, wie die wendischen Städte gethan haben und auch vom Gegenpart wünschen.

B. *Im Recess kommen eine ganze Reihe von Sachen zur Besprechung, ausser den in den Vorakten berührten (die Gefangennahme der Holländer § 25, der Rostocker Band § 21, der münstersche Vertrag § 4) noch der Aalborger Häringsfang (§ 5 und 7), das Londoner Kustumegeld (§ 6 und 19), die Seeräubereien Gerhards von Oldenburg*[1] *und der Friesen (§ 9, 10, 12-17, 26), der holländische Häringshandel (§ 18), die Kosten der beabsichtigten Gesandtschaft nach Bergen (§ 8), die nitzenowische Sache (§ 20) und zwei andere Sonderangelegenheiten Wismars und Rostocks (§ 22—24).*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung, ein Schreiben an den Kfm. zu London, zeigt, dass man sich von diesem in der Kustumegeldsfrage nicht länger will hinhalten lassen. Auf dieselbe Angelegenheit bezieht sich das als*

D. *Anhang mitgetheilte Schreiben Lübecks an Danzig.*

A. Vorakten.

291. *Lübeck an Rostock: antwortet auf dessen Bericht über in Meklenburg gefangen gesetzte Holländer* (so gii ame latesten juwe raidessendeboden der gevangen Hollandere, de up anbringinghe Hinrick Fredericksen van der Wismar to Swerin in vencknisse werden entholden, to Butzouwe gesant hadden, de denne to spade, so wii berichtet syn, weren gekomen, unde want dan, guden vrunde, de sulve clegere der sake tegen de van Amstelredamme ne geborlichen beclaget, vorvolget noch mit rechte wes up se gewunnen hefft, darumme wii uns wol hadden vorhopet, juwe gnedigen heren der sake legenheit angesehen, uns allen to leffmode unde willen etc.); *fürchtet für den Vertrag zu Münster und Repressalien in den Niederlanden; bezeichnet die für die Befreiung gestellten Bedingungen als zu schwer* (de beschattinghe, nemptlick viffhundert Rynsche gulden unde twe last heringes, so juwe gnedigen heren ensodanes vor eren andeel willen hebben, unde denne noch de hovetsake bii uns unde de van der Wismar to wisende, unde dat de vangen nochtans solen moten vorborgen, wes erkand werde, deme genoech to donde, unde dat wii vor de oerveide sollen loven, dat uns nicht doenlick is); *bittet Rostock, zusammen mit Wismar, an das es auch geschrieben, mildere Bedingungen zu erlangen. — [14]80* (ame sonnavende vor Anthonii abbatis) *Jan. 15.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

292. *Johann, Herr zu Wassenaer etc.* (heer tot Wassenair, tot Catwiic, tot Valkenburch, tot Voirschoten, burchgrave tot Leyden etc.), *an Lübeck: klagt, dass sein Unterthan, der Sohn des Jan Dirksen* (Jan Dircxzon), *der mit Amsterdam keine Verbindung habe* (mit die van Amsterdam geen bewindt gehad heeft), *mit einigen von Amsterdam bei Grevismühlen von den Herzögen von Meklenburg angehalten, nach Schwerin geführt worden sei und dort gefangen gehalten werde, um Geld von ihm zu erpressen* (om hem te schatten etc.); *beruft sich auf den Vertrag zu Münster, denn Heinrich Frederiksen* (Vrederixzon) *sei Bürger zu Wismar und die von Wismar und*

[1]) *Vgl. Grautoff, lüb. Chron. 2, 413 und 418.*

Rostock bestärken die Herzöge, scheinen die Niederländer in ihren Städten nicht verkehren lassen zu wollen, wohl aber deren Feinde; dankt für Lübecks Bemühungen in dieser Sache; bittet Lübeck, an die Herzöge und an die Städte Wismar und Rostock zu schreiben und die Befreiung des Gefangenen zu erwirken. — [14]80 Febr. 6.

RA Rostock, Lübecker Abschrift, übersandt an Rostock mit einem Begleitschreiben, in dem bemerkt, dass der Bote des Herrn von Wassenaer auch einen Brief an die Herzöge von Meklenburg habe, den er aber nicht abgeben wolle, da der Gefangene los sei; datirt: [14]80 (ame avende Mathie apostoli) *Febr. 24. RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen:* Praesentata et lecta sabbato oculi[1] 1480.

293. *Lübeck an Rostock: antwortet auf dessen Vorstellung, dass Hamburg nach Rostock gesandt habe um Mittheilung des Rostocker Bandes und die Lübecker Böttcher versucht haben, das zu hindern* (wo dat de ersame raidt to Hamborch myt eren scrifften an juw twee olderlude des bodekers amptes gesant hebbe begerende, gii en mochten mede delen den smalen tunnen bant, den se in erer stadt dencken to brukende geliick anderen steden bii juw belegen, des denne etlike uth unser stadt des sulfften amptes ock bii juw scholen gewesen syn, umme ene sodanen bant to vorhinderende etc.); *erklärt sich gegen Ueberlassung des Bandes an Hamburg* (so vor der hant umme merckliker sake unde insage willen uns darto bewegende, de wii juw nu tor tiid so uterliken nicht vorscriven konen, wente uns warafftigen bigekomen is, wo dat men in der Kremper marsch wet beer in smale tunnen bruwe, na Rostocker bande gevatet werde unde vort na Iszlande gebracht unde gevoret werde to vorkopende, unde forder uth der erscreven Kremper marsch na Bergen in Norwegen in to komenen tiiden ock gebracht mochte werden dergeliken), *weil dadurch Rostock, Wismar, Stralsund und Lübeck grosser Schaden erwachsen würde* (wente de eerscreven in der Kremper marsch des korns unde beers beteren koep hebben unde tugen konen dan wii); *bittet, die Entscheidung bis zu einer Zusammenkunft der vier Städte hinauszuschieben. — [14]80* (am vrigdage na Petri unde Pauli apostolorum) *Juni 30.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Praesentata et lecta feria 3ª post visitationis Marie[2] 80.

294. *Hamburg an Rostock: erwähnt, dass es an Rostock geschrieben habe um Mittheilung des schmalen Bandes an seine Bürger* (de denne smale tunnen na juwem bande, so von den gemene[n][a] hansesteden is berecesset, gelik anderen bybelegen steden dengken to makende etc., so se deshalven ere bodesschup by juw geschigket hebben), *aber vernehme, dass das geweigert werden solle* (darane uns sere mysdungket); *erhebt den Vorwurf, dass die Mittheilung doch an die pommerschen, stettinschen und andere nahe gelegenen Städte geschehen sei; wiederholt die Bitte, dass seine Bürger* de mathe sodanns juwen smalen bandes sunder forder swarheyd mogen erlangen . . . . ., so wii menen, dat siik billichliken gebore. — *[14]80* (ame avende visitacionis Marie) *Juli 1.*

R aus RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

295. *Hamburg an Rostock: antwortet auf dessen Bitte, sich zunächst noch des Rostocker Bandes zu enthalten* (so gii uns itzund gescreven hebben, dat gii

a) gemene *R.*

[1]) *März 4.* [2]) *Juli 4.*

durch anbringende der ersamen van Lubek vornemen, dat unse bodekere bruken den heringhband, dar se doch mit den Lubesschen noch tor tiid nicht sin umme vorscheden, begerende, siik des gudliken to entholdende etc.), *mit der Auseinandersetzung, dass die Lübecker Böttcher sich in das zwischen Hamburg und Rostock geschlossene Abkommen nicht zu mischen hätten* (na deme unnse bodeker sodanne band van juw gebeden unde erlangt hebben, des wii juw bedangken, unde se siik na inholde der recesse by den gemenen steden van der hansze eendrechtigen ingesatt unde beslaten daran geborliken hebben, bedungket uns, se des mit den Lubesschen bodekern nicht hebben to donde, unde hapen, dat men en des bandes nicht mehr den andernn steden von der hanse boddekern weygern noch vorhinderinge darane don willen). — *[14]80* (ame sonnavende na Mauricii) *Sept. 23.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. — Aussen: Praesentata et lecta coram consulibus undecim milium virginum[1] anno 80.

296. Amsterdam an den Kfm. zu Brügge: antwortet auf dessen Nachricht, dass er Juni 4 die Urkunde der wendischen Städte über den münsterschen Vertrag erhalten habe, sie aber nur auswechseln dürfe, wenn auch die Ausfertigung der Niederländer wie die der wendischen Städte den ganzen Vertrag wörtlich inserire, mit der Mittheilung, dass die Städte Hollands und Frieslands kürzlich versammelt gewesen seien, die von ihnen und vom Herzog ausgefertigten Urkunden gelesen hätten und der Meinung gewesen seien, dieselben genügten, dass sie aber trotzdem bereit seien, sofern auch die seeländischen Städte zustimmten, eine Ausfertigung nach dem Wunsche der wendischen Städte zu liefern, nur möchten sie bitten, mit der Ausfertigung des Herzogs in der gegenwärtigen Form, die den zu Münster geschlossenen Vertrag in allen seinen Punkten bestätige, zufrieden zu sein, weil der Herzog das Verlangen der Städte leicht missverstehen könne (dat ziine genaden ende ziin raedt mochten dese saken tot een ander meyninge verstaen dan tgeschien soude)[2]. — *1480 Sept. 10.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 143, Abschrift. Es folgt die Notiz: An Lübeck*:* Item dair is een bryeff genooch alleens in substanciie van deser materie gescreven an die stadt van Lubick van den date 13. dages octobris anno 80 ende niet dair in verandert dan mutatis mutandis.

297. Der Kfm. zu Brügge, zur Zeit auf dem Markte zu Antwerpen, an Lübeck: antwortet auf das auch an Amsterdam gestellte Begehren Lübecks, dafür zu sorgen, dass der Vertrag zu Münster von den Niederländern in derselben Form versiegelt werde (mitten insererden recesse) *wie von den wendischen Städten; sendet Abschrift von n. 296; bittet darauf zu bestehen, dass der Recess in die vom Herzog von Burgund vorzunehmende Besiegelung aufgenommen werde. — [14]80 Okt. 8.*

RA Rostock, lübische Abschrift.

B. Recess.

298. Recess zu Lübeck. — 1480 Nov. 16.

W aus RA Wismar, lübische Abschrift, 2 Bl. Ueberschrieben: Recessus habitus in Lubeke anno 80 die Jovis post Martini.

[1]) *Okt. 21.* [2]) *Vgl. n. 229—233.*



Witlick zii, dat in den jaren unses heren dusent veerhundert unde achtentich des donnerdages na Martini synt de Wendeschen stede vorschreven, ere raidessendebaden upp den avent bynnen Lubeke in der herberge to hebbende der vorsegelinge des bestandesz halven mit den Hollanderen, des Aleborgeschen heringes unde meer articule dat gemeyne beste belangende etc.

1. Item so synt des vrigdages na Martini [1] to Lubeke des morgens to achten up deme raidthuusze erschenen de erszamen unde vorsichtigen heren Hinrick Murmeister, legum doctor, Johan Huyge, borgermeistere, Paridam Lutken, raidtman, unde her Laurentius Rodtideke, secretarius to Hamborch [2]; her Vicke van Hervorde, borgermeister [van Rostock] [a]; van der Wyszmar her Gerdt Loste, borgermeister, unde Gotfridus Parszevael, secretarius.

2. Item wart der vame Stralessunde breff, dar se den dach inne affscreven, geleszen, dar inne se vullemacht den anderen steden geven [3].

3. Item ock wart der van Luneborch breff geleszen, de siick ock entsculdigeden, dat se dessen dach nicht konden besenden merckliker sake halven se dar ane vorhinderende; doch geven se ock vullemacht den anderen sendebodenn.

4. Item wart dat instrument unde recessz to Munster der handelinghe halven bescheen gelesen [4] innhebbende clarliken, dat de Hollandere hebben belovet, de handelinge van ereme gnedigen heren unde ock van den stedenn dar inne bestemmet vorszegelt to bestellende, so de sendeboden der Wendeschen stede dat gelovet hebben to bestellende dergeliken. Unde alsze denne de recesz van worden to worden in der Wendeschen stede vorszegelinghe unde nicht in des princen unde Hollandeschen stede vorszegelinge insereret is, des de Wendeschen stede so nicht weren tovredenn [5], hir up is beszloten, an de gemeynen stede van Hollant merckliken to schrivenn.

5. Item wart forder vorgegeven van deme Aleborgeschen heringhe, offt men den wolde uthgeven eder nicht, wante arme lude darmede worden bedrogen; ock were id den anderen heringhe to vorfanghe unde schaden. Hirup men siick beth na middage tor vesper wolde bedencken.

6. Item is des kopmans to Lunden breff geleszen des kostgeldesz halven up den dachvarden tho Utrecht van der gemeynen hansze wegen bescheen, des betalinghe van der kustume to hebbende. Hirup is beszlotenn, merckliken an den kopman to Lunden in Engelant to schrivende [6].

7. Item van deme Aleborgeschen heringe is beszloten, dat to hûsz to bringende eyn jowelck by syne oldesten unde dat in gude bet tho vorjar to der ersten vorsammelinge anstaen to latende.

8. Item weren de alderlude der Bergervarer vorbodet der kost halven, so de sosz Wendeschen stede gedaen hadden, alsze se ere sendeboden in Norwegen der mishegelicheit tusschen deme heren koninghe unde rykes Norwegen raide unde deme kopmanne wesende, umme dat gutliken to vlyende, hadden willen senden, begerende, wes se van deme kopmanne darvan in tydingen hadden. Hir upp de alderlude seden, dat se sick vorhopeden, tydinghe bii Lambert Schroder,

a) van Rostock *fehlt, dafür Lücke W. Wahrscheinlich sind noch Namen einzuschieben.*

1) *Nov. 17.* 2) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 3, 388, 25:* 52 ℳ 1 β dominis Hinrico Murmester, Johanni Hugen, Pardamo Lutken et Laurentio Rodtitken versus Lubeke cum certis civitatibus Slavicis in causa Hollandrinorum et certorum piratarum, qui nobis dampna intulerunt. 3) *Vgl. n. 113, 116, 117, 160, 179 § 12, 188, 211, 277 § 8.* 4) *n. 228.* 5) *Vgl. n. 296 und 297.* 6) *n. 299; vgl. n. 246, 259 § 26, 264, 265, 300.*

de noch komen scholde, to krigende, des de raidessendebodenn alszo tovreden weren [1].

9. Item wart vorgegevenn van der beschedinghe unde totaste, so her Gerdt van Oldenborch doet [2], de schepe to Bremen vaste uthgereth unde umme gepacket, unde dar vorkofft werde, unde alle, wes he behove, werde eme dar uthgegeven: ancker, touwe etc. [3].

10. Item wart der van Bremen breff geleszenn.

11. Item ame sonnavende [4] en morgen [a] .....

12. Item is beszloten, an de van Bremen der sake halven merckliken to schrivende.

13. Item to schrivende an den heren bisschopp to Munster van der anhalinge Ede Wymekenn [5].

14. Item ock to vorscrivende an de van Stendelen dersulven sake.

15. Item ock to scrivende an den heren koning to Dennemarcken ock van der anhalinghe Ede Wymeken [6].

16. Item an Eden unde de hovetlinge eme belegen to schrivende [7].

17. Item is beszloten, dat kostelgut, dat westwart schal, to Hamborch to rosteren unde nicht segelen to latende, sunder vitalie, holt unde beere segelen to latende [8].

18. Item worden etlike concepte, alsze an den kopman to Brugge van der packinge unde soltinge des heringes, item wart eyn concept unde vorraem geleszen van der vorsegelinge des bestandes mit den Hollanderen, so de raidessendeboden an de Hollandeschen stede schreven [9].

19. Item noch eyn concept an den kopman to Lunden in Engelant des vorterden geldes up den dachvarden to Utrecht in der Engelschenn sake bescheenn etc. [10]

a) *sic W.*

1) *Vgl. n. 179 § 13—16, § 25, n. 259 § 28.* 2) *Vgl. n. 263.* 3) *Vgl. Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg 3, 410, 5.* 4) *Nov. 18.* 5) *Vgl. n. 259 § 35, n. 261, 263. Edo Wiemken hatte mit einem holländischen Schiffe zugleich die in demselben verladenen Hamburger Güter genommen, vgl. Friedländer, Ostfries. Urkdb. 2, n. 1037—1039.* 6) *Das Intercessionsschreiben K. Christian I von Dänemark an Edo Wiemken ist gedr. Friedländer, Ostfries. Urkdb. 2, n. 1041, das Begleitschreiben zur Uebersendung der Kopie an Lübeck ebd. 2, n. 1040.* 7) *Unter ihnen werden zwei bekannt: Häuptling Hero von Dornum zu Esens und Gräfin Theda von Ostfriesland; sie verwenden sich bei Edo Wiemken für die Herausgabe der weggenommenen hansischen Güter, vgl. Friedländer, Ostfries. Urkdb. 2, n. 1042, 1044, 1046, 1047. Wohl mit in Folge ihrer Vermittlung erklärt sich dann Edo Wiemken 1480 Dec. 13 und 15 in Schreiben an die wendischen Städte und an Hamburg zu entgegenkommender Haltung bereit, falls die Hansestädte auf alle Reklamationen verzichten wollen auf Grund etwaigen Schadens, der ihren Bürgern aus Vermengung ihrer Güter mit holländischen oder deren Verfrachtung auf holländischen Schiffen erwüchse, vgl. ebd. 2, n. 1043, 1045. Ohne Zweifel ist es diese Erklärung, die zu neuen Verhandlungen der Städte in Lübeck führt, von denen die Hamburger Kämmereirechnungen 3, 389, 26 berichten:* 38 *tt* 4 *ß* 4 *δ* dominis Hinrico Murmester et Nicolao de Sworen versus Mollen ad Lubicenses et Luneburgenses et abhinc versus Lubeke in causa domini Gerardi comitis Oldenburgensis et Eden Wimmeken capitanei in Jever etc. *Dort scheinen die Städte einen entsprechenden Beschluss gefasst zu haben, denn Edo Wiemken sendet auf ihr Zuschreiben die Antwort, dass er die genommenen Waaren zurückgeben wolle, jedoch nur, soweit sie nicht schon als gute Beute vertheilt seien, Friedländer, Ostfries. Urkdb. 2, n. 1052, 1053. Den zweimal von Hamburg aus durch dort anwesende lübische Rsn. und den Rath von Hamburg an ihn gerichteten Vorstellungen gegenüber beharrt Edo bei seiner Erklärung, ebd. 2, n. 1055, 1057.* 8) *Vgl. n. 261.* 9) *Vgl. § 4.* 10) *n. 299.*



20. Item na middage to tween is vorhandelt mit den sendeboden van Rostocke unde der Wiszmar van heren Albrechtes unde Lodewiges sake vame Holte[1].

21. Item van den tunnen, dar de van Hamborch den Rostocker bant van begeret hadden[a][2], umme darin in der marsch wetbeer bruwen to latende, umme dat in Iszland to voirende, willen de van Rostock unde Wyszmar to husz bringen.

22. Item clagedenn de van der Wyszmar over Didericke Roer tome Nyenhuusz, de en ere borgere hadde[a] affgegrepen, de se doch to borge gekregen hadden, begerden, de van Lubeke den dach wolden mede besenden.

23. Item begerden de van Rostocke ock in eyner sake etlikesz holtesz halven eynen dach mede to besendenn.

24. Hirup na besprake is den van der Wyszmar to antworde gegeven, qweme de dach to belegenner stede to Greveszmolen, Gadebuszch, tor Wyszmar, tome Schonenberge, denne wolden se, de raidt to Lubeke, den dach mede besenden; also wart den van Rostock ock gesecht. Doch de van der Wyszmar begerden, offt id to Swerin scholde weszen; darup en gesecht wart, mochte id dar syn, segen se lever doch, dat se dat denne deme raide to Lubeke schreven, se worden siick darane wol schickende.

25. Item van Hinrick Fredericksszenn sake[3],

26. Item wart geleszen dat vorraem an de van Bremenn[4].

C. Korrespondenz der Versammlung.

299. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte an den Kfm. zu London: erklären, dass sie mit den bisherigen Antworten des Kfm. über die Verwendung des Kustumegeldes nicht zufrieden sind, nicht nur Abrechnung, sondern Bezahlung des ausgelegten Geldes verlangen; fordern auf, das Geld an den Kfm. zu Brügge zur Vertheilung zu senden und eine genaue Abrechnung mit den Zolleinnehmern dabei, man werde sich nicht abweisen lassen, sondern weitere Wege finden[5]. — 1480 Nov. 17.*

D aus StA Danzig, XXIX 247, lübische Abschrift. Ueberschrieben: An den kopman to Lunden in Engellandt.

P. s. Ersamen unde vorsichtigen bisunderen guden vrunde. So tho meher tiiden ute den geholdennen dachvarden der Wendeschen unde ock der hanzestede sendebodenn juw van wegen des kostgeldesz, de raidessendeboden etliker stede yme namen der gemeynen hanze in der Engelschen sake juw unde deme gemeynen besten to gude ton dachvarden to Utrecht unde anderssyns gedaen, umme des betalinge to hebbende, so dat tonsulven tiiden overeyn gedragen unde berecesset is, gescreven is geworden, deszhalven wii dagelikesz van den steden, de ere sendeboden dar mede hadden, vaste vorsocht unde angelanget werden, des wii denne ute etliken juwen vorscrifftenn darup to antworde gescreven vornemen, gii alle dinge to guder rekeninghe bringen unde des unvormercket wesen willen; dat uns denne eyne entlegginge eynes redeliken antwordes beduncket to synde, na deme gii beroren van rekeninghe unde neyner betalinge, vormercken ock gemeynliken ute juwen scrifftliken antworden, ummewege contrarie der ordinantien, belevinge unde recesse der stede gesocht unde vorgenomen werden. Want, so gii in juwen latesten breve beroren, dat gii mit eyner betalinge unde rekeninghe van den gemeynen steden entslagen mochten syn, so dat gii etliken bisunderen nicht

a) hadden W.

1) Vgl. n. 104 § 12. 2) Vgl. n. 293—295. 3) Vgl. n. 291 und 292.
4) Vgl. § 9, 10, 12. 5) Vgl. n. 129, 130, 205, 216 § 44, n. 246, 259 § 5, 264, 265, 300.

rekennen unde betalinge doen dorfften, wante gii dan nummer gedaen scholden hebben etc., ersamen guden frunde, de meninge is nicht, wes van der custume van deme gelde uthkumpt, dat wii dat alleyne vor uns dencken to beholden, sunder willen uns darbii schickeliken hebben in maten dat vorlaten unde berecesset is, so dat deszhalven neyn ungelimp bii uns schal werden befunden, hopende, gii juw ock so uprichtich hirinne werden schickende, dat gii neyne orsake geven, dat gemeyne beste in tokomenden tiiden dorch juwe vorneminge torugge vorblive; wante gii mogen besynnen, in deme dat kostgelt nicht worde entrichtet, dat neymande, dar id so geborde, koste unde geltspildinge in tokomenden tiiden meher doen scholde willen, darover dat gemeyne beste nicht weynich sunder genszlich vorbleve, dat wii ungerne segen. Begeren hirumme noch deger andechtigen, dit vorberorde to herten nemen, juw geborlich hirinne to bewisende unde van gelde so vele gii meyst mogen an den kopman to Brugge overschicken mit den ersten, den stedenn na avenante wes aff to betalende, umme se de beth tovreden to stellende; unde dat gii clare rekenschopp mit den custumeren maken unde de darbii oversenden, dat wii den steden, de dat medebelanget, to kennende mogen geven, up nicht van noiden sii, dar entegen ander remedia vortonemende unde darto andersz vordacht to wesende, wente ander stede unde wii mit scrifften nicht gedencken tovreden to synde unde afftowisende to laten, sunder wege to vindende, dat de stede siick erer betalinge van der custume bekomen; wat gelimpes juw dat inbringen wolde, moge gii mercken. Wii laten uns beduncken, dat etlike koplude de custume up siick laten scriven unde des geldes in erer kopenschop gebruken, welck ungeborlick unde nicht eyne cleyne sunder grote vormerckinge were. Hirup to denckende unde juw mit den bestenn noch ane to hebbende, is uns to sundergem dancknamigen willen. Unde begeren desses noch juwe richtige bescreven antwordt mit den ersten, dat wii den anderen steden mogen vormelden. Gode almechtich salichliken bevolen. Screven under unser van Lubeke secrete, des wii nu tor tiid samptliken gebruken ame vrigdage na Martini episcopi anno etc. 80.

Raidessendeboden der Wendeschen stede nu tor tiid tho Lubeke to dage wesende unde de raidt darsulvest.

D. Anhang.

300. *Lübeck an Danzig: antwortet auf dessen Anfrage nach der Ausführung des zu Utrecht gefassten Beschlusses, nach welchem die Kosten der Tagfahrt aus der Kustume in England bezahlt werden sollen, mit der Mittheilung, dass um Michaelis 1479, als die Rsn. der wendischen Städte zu Münster tagten, in Folge der Klagen Münsters und Dortmunds unter Münsters Siegel an den Kfm. zu London geschrieben worden* [1], *dass darauf mehrmals Antworten eingelaufen seien, die aber nur auf Verschiebung* (entlegginghe) *hinausliefen, dass dann n. 299 abgesandt sei, man eine Antwort erwarte und Danzig diese alsbald mittheilen werde. — 1481* (ame vrigdage na Anthonii) *Jan. 19.*

StA Danzig, XXIX 247, 1; Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

[1]) *Vgl. n. 216 § 44.*

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1481 März 28.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Lüneburg, Rostock, Wismar, während, da es sich um Anwendung der Tohopesate vorzugsweise handelte, alle overheidischen Städte verschrieben waren. Bremen, Stralsund und Stade hatten abgeschrieben, Uelzen Vollmacht an Lüneburg gegeben. Braunschweig war durch einen Syndikus vertreten.

A. *Die Vorakten bringen das Einladungsschreiben.*

B. *Der Recess beschäftigt sich vorzugsweise mit den Feindseligkeiten Gerhards von Oldenburg (§ 3—16, 26, 33); der Krieg gegen ihn wird beschlossen. Ausserdem kommen die neuen Zölle im Lande zur Sprache (Tonnenzoll § 17 und 21, der zu Helsingör § 18 und 20), die Besiegelung des Vertrags mit den Niederländern (§ 22), die Beschränkungen, die der Kfm. in Schweden zu erdulden hat (§ 27—29), der Aalborger Häringsfang (§ 30), die Unbotmässigkeit des Schiffsvolks (§ 31 und 32), ein Sonderanliegen Braunschweigs (§ 19 und 25), die Bedrohung Livlands durch die Russen (§ 24) und ein Zwist Wismars mit seinem Landesherrn (§ 34 und 35). Nach Schweden wird eine Gesandtschaft in Aussicht genommen.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung zeigt den Versuch der Städte, Danzig zur Theilnahme an dieser Gesandtschaft heranzuziehen.*

D. *Die nachträglichen Verhandlungen werden theils mit den Niederländern geführt, theils mit dem B. Heinrich von Münster, Administrator von Bremen, theils mit Braunschweig. Man erkennt die Nothwendigkeit, den Bischof neuerdings*[1] *zum Kriege gegen den Grafen von Oldenburg heranzuziehen. Es wird ein Bündniss mit ihm geschlossen. — Die Niederländer suchen sich unter Vermittlung der Städte mit ihrem alten Feinde Edo Wiemken abzufinden. — Ob der mit dem Braunschweiger Syndikus verabredete Tag zu Stande gekommen ist, bleibt unbekannt. Auch die Sache, um die es sich handelte, lässt sich nur undeutlich erkennen; wahrscheinlich war es die Verabredung einer gemeinschaftlichen Haltung gegenüber der Türkensteuer des Nürnberger Reichstages (vgl. n. 303 § 25 und n. 334 § 11—14, 42, 44, 45).*

E. *Der Anhang zeigt, wie Lübeck und Hamburg durch Vertrag mit B. Heinrich sich das Ziel des Landkrieges mit dem Oldenburger, Sicherung der Strasse nach den Niederlanden, gewährleisten lassen.*

A. Vorakten.

301. Die Rsn. von Lübeck, zur Zeit in Hamburg, und der Rath zu Hamburg an Rostock: laden kraft der bestehenden Vereinigung (bii der pene in dersulven tohopesate begrepen) *zu einem Tage der wendischen Städte nach Lübeck auf März 28* (den negesten midweken vor letare), *um zu berathen über die Gewaltthaten des Grafen Gerhard von Oldenburg gegen den Kaufmann, über die Belastung mit Zoll zu Helsingör, über die aus der beigelegten Kopie erfahrene Absicht des Königs von Dänemark, im Sunde einen neuen Tonnenzoll zu erheben, über die noch nicht vollzogene Ratifikation des Vertrags zu Münster und Zollbeschwerungen in Holland, sowie über Verletzung der Privilegien in Schweden, mit welchem Reiche man doch in freundlicher Ver-*

[1]) *Vgl. Halem, Gesch. d. Herzogth. Oldenburg 1, 364 ff.*

Verbindung stehe (alse wii denne mit en in vrundliker eendracht, vorstrickinge unde tohopesate vorwand sin). — *Hamburg, [14]81* (ame donredage na invocavit) *März 15.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Lecta coram consulibus feria 3a post reminiscere[1] 81.

302. Lübeck an Rostock: bittet, wenn Rostock irgend etwas an Privilegien und Schriften über den Zoll zu Helsingör habe, das aufsuchen zu lassen und in Kopie mit auf den bevorstehenden Tag zu bringen. — [14]81 (ame sonnavende vor reminiscere) *März 17.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

B. Recess.

303. Recess zu Lübeck. — 1481 März 28.

W aus RA Wismar, lübische Abschrift, 2 Bl.

Witlick sii, so alszedenne de ersamen stede der tohopesate bynnen Bremen gemaket[2] up desseme orde belegen, nemptlick Bremen, Hamborch, Rostocke, Stralessundt, Wismar, Luneborch, Stade unde Ultzenn in den jaren unses heren 1481 up den midweken na oculi bynnen Lubeke des avendes in der herberge to wesende van wegen der anhalinge, so her Gerdt van Oldenborch dagelikes dem unschuldigen kopmanne gedaen hefft unde noch doet, ock van wegen des bestandes mit den Hollanderen, dat van en nicht vullentogen noch vorsegelt en is, unde de kopman boven olde wonheit unde privilegia nu meher dan tovorne beschattet wart, ock van den tollen to Helsingoer unde eynen nyen tunnen tollen in deme Sunde, den de her koningk to Dennemercken dar wil anstellen, ock van wegen der inbrekinge der privilegie in Sweden unde anderer merckliker sake dat gemeyne beste belangende vorscreven syn[3]; deszhalven ame donnerdage na oculi[4] uppe dem neddersten raidthusze to Lubeke erschenen syn van Hamborch her Johan Huge, borgermeister, her Otto vame Mere, raidtman, unde her Laurentius Rodtideke, secretarius[5]; van Luneborch her Nicolaus Stoketo, borgermeister, unde her Hinrick Hoyeman, raidtman; van Rostocke her Arndt Hasselbeke, raidtman; van der Wismar her Gerdt Loste, borgermeister.

1. Item screven de van Bremen[6] unde Stralessund[7] den dach aff.

2. Item geven de van Ultzen den raidessendeboden van Luneborch ere macht.

3. Item wart vorgegeven van dem totaste, so her Gerdt gedaen hefft unde doet[8].

4. Item seden de van Rostocke unde Wismar, den handel gerne torugge to bringende.

5. Item wart de tohopesate gelesen unde ock de copie, wo de stede vorscreven weren[9], eynen ydermanne de puncte unde articule, worup eyn yderman de syne mit vullermacht hir schicken scholde.

1) *März 20.* 2) *1476.* 3) *Vgl. n. 301.* 4) *März 29.*
5) *Vgl. Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg 3, 427, 26:* 32 ℔ 9 ß 5 ₰ dominis Johanni Hugen, Ottoni van Mere et Laurentio Rodtitken versus Lubeke ad nonnullas civitates Slavicas ex parte confederationis inter easdem et aliis rebus ibidem pertractatis.
6) *Vgl. n. 298 § 9, 10, 12, 26.* 7) *Vgl. n. 113, 116, 117, 160, 179 § 12, 188, 211, 277 § 8, 298 § 2.* 8) *Vgl. n. 263, 298 § 9; Grautoff, lüb. Chroniken 2, 413 und 418.*
9) *n. 301.*

6. Item wart den van Rostocke unde Wismar gesecht, hadden se neyne vullemacht in dessen dingen, wes men den mit en handelen scholde.

7. Item wart den van Rostocke unde Wismar gesecht, se hadden de tohopesate unde wo se vorscreven weren, mit vullermacht to erschinende, wol gehoret; wes des nu ere meninge were, offt se vullemacht hadden eder nicht.

8. Darup de van Rostocke seden, wan syne oldesten dat gelech unde anszlach wusten, worden syne oldesten dar ane twivel geborliken schickende.

9. De van der Wismar sede, dat syne oldesten van neyner uthmakinge vorstaen hebben.

10. Item van dem lande to Butjaden unde Stadtlande der hulpe, de Weser unde Jade to stoppen, dat her Gerdt tor zeewarth nicht bodriven solde[1].

11. Item de van Lubeke 60, Bremen 36, de van Hamborch 60[2], Rostocke 24, Stralessundt 30, Wismar 15, Luneborch 36, Stade 12, Ultzen 6, summa 236.

12. Item de were na noittrofft, offt des behoiff worde synde, to sterckende, na lude der tohopesate; sal stan up guden geloven.

13. Item were de bisschop vyant, de van Bremen unde Stade mosten villichte synen gnaden helpen[3].

14. Item wart den van Hamborch vorgegeven, dat se de schepe unde vitalie mosten besorgen.

15. Darto se antworden, dat id den gemeynen steden gulde, doch wes en van rechteszwegen behorde, dar ane worden se siick wol schickende; doch dat id mochte staen, dat to rugge to bringen.

16. Item to scrivende an de van Bremen, Stralessundt, Stade unde Ultzen.

17. Item van dem nyen tunnen tollen in deme Sunde to vorscrivende an den koning, dat anstaen to latende tor tiid, syn gnade in desse lande wart komende.

18. Item van den tollen unde beswaringe to Helsingor, dat sodanes ock vorscreven moge werden[4].

19. Item na middage wart der van Brunswick sindicus gehort.

20. Item worden de concepte an den koningk van den tollen to Helsingor unde anderer beswaringe halven geleszenn[5].

21. Item noch eyn concept des tunnen tollen[6].

22. Item van den bestande mit den Hollanderen, der vorsegelinge etc., is besproken, dat noch eyne tiid lanck anstaen to latende, so lange de stede weder to samende komen[7].

23. Item wart der van Stade breff gelesen, darinne se de dachvart affscriven.

24. Item wart des meisters van Lifflande breff gelesen[8], inhebbende van dem bedrucke unde overfalle der affgesunderden Russen, so de deme lande to Lifflande ankeren.

1) *Vgl. § 3, dann Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg 3, 427, 23:* 26 ℔ 7 ß 6 ₰ dominis Pardamo Lutken et Hinrico Zaleborgh versus Ritzebuttel ad consiliarios terrarum Butjaden et Stadlander in causa comitis Gerardi de Oldenborg.

2) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 3, 450, 9.*

3) *Vgl. n. 298 § 13.*

4) *Vgl. n. 258, 259 § 36, 302; S. 206.*

5) *Vgl. § 18.*

6) *Vgl. § 17.*

7) *Vgl. n. 296, 297, 298 § 4 und 18.*

8) *Der Meister von Livland an Martin Truchsess, Hochmeister des deutschen Ordens: zeigt an, dass er wegen des drohenden Einfalles der Russen den Gerhard von Mallinckrodt* (Gerdt van Mallinckgraith), *Komthur von Goldingen, an die Hansestädte um Hülfe gesandt habe; ersucht, denselben sicher nach Danzig zu geleiten. — 1480* (ame tage sancti Luce evangeliste) *Okt. 18. — SA Königsberg, Schbl. XXVI n. 31, Or., mit Siegelresten. Aussen:* Quinta post Martini episcopi *(= Nov. 16)* credencia Mallinckgraith. *Verzeichnet: daraus Napiersky, Index corp. hist. dipl. Est., Cur., Liv. 2, n. 2141. — Vgl. ebd. n. 2147.*

25. Item den dach to Brunszwick to besenden[1], willen de van Hamborch to huusz bringen, stan latende na deme dage tho Nuremberga[2].

26. Item ame vrigdagen[3] en morgen to achten worden heren Gerdesz breve unde de antworde darup wedergescreven geleszenn[4].

27. Item na middage to twen wart vorgegeven van den privilegien in Sweden, dat de stede darane merckliken worden vorkortet, unde dat men vorfaren hadde van eyneme groten manne, wolde men yenige besendinge in dat ryke to Sweden doen, men solde nu meher unde allen willen bededingen; unde dat worde dat lant wol vorsegelende, unde worde so wol geholden, offt dat de koningk besegelt hadde.

28. Item worden de privilegia geleszen.

29. Item wart bewogen, dat men den van Dantziike darvan ock moste scriven, dat mede to besenden in dat ryke, unde des ere antworde begerende; wolden se dat nicht mede besenden, denne mochte men darto andersz gedencken[5].

30. Item van deme Aleborgeschen somerheringe, den men to Lubeke bethher to nicht hefft willen uthgeven, sunder eynen anderen wech uth gifft, is beszloten, dat de herinck nu meher schal frigh wesen, so lange de stede darup andersz wes werden slutende[6].

31. Item van den schipkinderen, de eren schipheren mit der hure entlopen eder sorchvoldige vorsammelinge tegen den schippher in der zee, ene unhorsamliken overtofallende, maken, dat na wodanicheit der sake to straffende; doch willen de van Lubeke darup laten vorramen unde dat den anderen steden, alse Hamborch, Rostocke unde Wiszmar vorscriven uppe behach.

32. Item wart de artikell in deme recesse anno etc. 47 geleszenn inhebbende, dat de dat doen, scholen in den torn gesatt unde twee maende mit water unde brode gespiset werden, de dat tome anderen male dede, solde dre maente in den torn gesatt unde mit water unde brode gespiset unde eyn teyken int ore gegeven werden[7].

33. Item wart dat concept geleszen an de van Bremen, Stade, Stralessunde unde Ultzen des anszlagesz halven na der tohopesate tegen her Gerde van Oldenborch etc., welck noch solde anstande bliven tor tiid, de dach mit deme heren bisschoppe van Bremen were geholdenn[8].

34. Item gaff de borgermeister van der Wiszmar den van Lubeke unde Hamborch vor van dem onwillen mit erem gnedigen heren begerende, offt id nu en mandage nicht worde gutliken geszleten, se denne to rechte to vorbedende unde to vorscrivende, offt id ock to eyneme anderen dage qweme, dat de van Lubeke den to belechliker stede wolden mede besenden.

35. Hirup na besprake in antworde wart gegeven, dat se de van der Wiszmar gerne to rechte vorscriven unde vorbeden wolden, ock offt id to eynem anderen dage qweme to belegenner stede, in der mede besendinge worden siick de van Lubeke wol borliken hebbende[9]. Desz en de borgermeister van der Wiszmar gutliken bedanckede.

1) *Vgl. § 19.* 2) *Auf 1481 März 18* (reminiscere) *war ein Reichstag nach Nürnberg ausgeschrieben wegen des bevorstehenden Zuges nach Ungarn, vgl. Müller, Reichstags-Theatrum 3, S. 755.* 3) *März 30.* 4) *Vgl. § 3 und 10.* 5) *Vgl. n. 304.* 6) *Vgl. n. 298 § 5 und 7.* 7) *Vgl. H. R. II, 3, n. 288, wo sich jedoch eine derartige Bestimmung nicht findet; vielleicht gehört der Artikel zu den dort in § 21 erwähnten ausgelassenen.* 8) *Vgl. § 11 und 13.* 9) *Vgl. n. 298 § 22 und 24.*



C. Korrespondenz der Versammlung.

304. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Danzig: theilen mit, dass ihre Kaufleute sich vielfach über in Schweden erlittene Beschädigungen beklagen und dass von Stockholm der Rath gekommen sei, desshalb eine Gesandtschaft nach Schweden zu schicken; laden Danzig zur Theilnahme an derselben ein* [1]. — *1481 März 30.*

D aus StA Danzig, XXV A 20, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.
D 1 StA Danzig, XXV A 21, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.
Gedruckt: aus D Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 75.

Den ersamen wiisen mannen, heren borgermesteren unde radmannen to Dantzke, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken grut mit vermoge alles guden tovorne. Ersamen wysen heren, besunderen guden frunde. Unse borgere, de in deme ryke to Sweden vorkeren, zin to meer tiden in gemercklikeme tale vor uns irschenen, sik etliker bedranginge, nemlik des tollens unde anderer beswaringe unde beschattinge, de en boven olde rechticheit, frigheid, lovelike wônheid unde der hanszestede privilegia unde ok etlike privilegia, uns unde den unsen in besunderenheid gnedichliken vorlenet unde gegeven, angekart unde upgelecht werden, merkliken beclagende. Wente dar se van hundert teyne plegen to gevende, moten se nu sosteyne betalen unde so mit umbillicheiden belastet unde grofliken beswaret wêrden, daruth wii vormerken, de vame Stockesholme unde insetene des riikes den copman vorsateliken persen, vordringen unde de kopenschup alleyne hebben willen. Deshalven wy to twen tiiden merkliken an des riikes hovetman, den erwerdigesten ertzebisschup to Upsal, des riikes rad unde an de van deme Stockesholme gescreven, de puncte der beswaringe in scriften gestalt unde in unser van Lubeke breve vorsloten mede geschicket hebben etc. biddende, den copman der hansze unde de unse bii older loveliker wonheid unde privilegien umbeswaret to latende. Dat welk denne in den wedderscrevenen antworde etliker mate entachte(r)t[a] unde vorlecht wert. Doch beroren de van deme Stockesholme in dat besluet eres breves, dat en wol nutte beduchte, derwegene in Sweden bii des riikes rad to schickende, wes se dar to denne gudes doen mochten, deden se gerne etc., welk, so wii vermoden, se nicht uthe sik sulves sunder villichte uthe anderen des riikes rederen hebben mogen. Is ok etliken van uns dorch merklike personen uthe demesulven riike wol bigekomen, den sere nutte, radsam unde profiitlik to wesende beduchte, derwegene in dat riike to besendende, wante de dinge wol tor anderen schickliken wiise, in deme id merkliken besand worde, komen mochten; were darumme deme gemenen besten, uns sulvest unde den unsen to gude, sodane besendinge, so wii erst mochten, to beschaffende. Unde alze gii, juwe borgere unde coplude in demesulven riike ok merkliken hanteren unde villichte dar boven privilegia unde olde rechticheid ok beswârt werden, in deme gii dat denne mede dorch juwe merklike radessendeboden wolden beschicken, darto wii mede weren wol geneget, deme also to dônde, biddende unde begerende, dit in dat beste to besynnende, to herten to nemende unde to betrachtende und des juwe uterliken andacht, wes juw desses sal beleven edder nicht, an uns van Lubeke scriftliken, darna sik to richtende zii, mit den allerêrsten wedder willen

a) entachtert *D 1* entachtet *D*.

[1]) *Vgl. n. 303 § 27—29.*

benalen, welk wii van Lubeke den anderen Wendeschen steden gerne to irkennende willen geven, umme wii dat to bequemer tiid mede besenden mochten. Dat vorschulden wii na gebore gerne, kennet God, de juwe ersamheide salichliken mote bewaren. Screven under der stad Lubeke secrete, des wii uppe ditmal samptliken gebruken ame frigdage vor letare Jherusalem anno etc. 81°.

Radessendeboden der sosz Wendeschen stede nu tor tiid to Lubeke to dage wesende unde de rad darsulverst.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

305. *Amsterdam an Lübeck: antwortet auf zwei Briefe der zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte*[1] (aengaende der actiie, die Ede Wymeke, hovetling tot Jeveren, op desse landen secht unde hem vermet[a] to hebbende), *dass wegen des im Lande herrschenden Unfriedens die Städte seit dem Empfange jener Schreiben noch keine Tagfahrt gehalten hätten, dass aber jetzt der Herzog ins Land gekommen sei, um Frieden zu stiften und das auch schon zum Theil vollbracht habe*[2], *dass nun bald eine Tagfahrt der Städte werde gehalten werden und Amsterdam dort jene Schreiben mittheilen und Antwort schicken werde; ersucht die wendischen Städte dringend, doch an Edo Wiemken zu schreiben und ihn zu veranlassen, bis Aug. 1* (sinte Peters dach ad vincula) *sich aller Feindseligkeiten gegen die Niederländer zu enthalten. — 1481 April 15.*

A aus StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 156, Abschrift.

306. *Jan Betson, Bm. von Amsterdam, an Hinrich Kastorp, Bm. von Lübeck: bittet, ihm im Vertrauen zu schreiben, womit man wohl Edo Wiemkens Ansprüche befriedigen könne*[3]. *— 1481 April 16.*

Aus StA Hamburg, Cl. VI N 1a vol. 1 fasc. 8, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Deme ersamen heren Hinrik Castorp in Lubeck etc. — Jan Betson.

In iwen dienst altiit, her Hinrik Castorp, goden vrient. Ik en weet juw niet sonderlinc to scriven op dessen tiid anders, dat ic bidde juw vriendelic, waert juw nit to moyelic, dat gii wel wilt doen ende doen vernemen, waer mede dat men Yde Wymkenzon mede to vrede soude stellen, ende dat twisken juw ende my soude laten weten. Ende waert dan, dat zin naem hoghe stont ende woel (!) hebben woud, dat men dan weten mocht by na, waer mede dat hy to vrede soude wesen met onse stede allen. Her Hinrik, goden vrient, ic scriff vry an juw, ende ic bid juw, nemt int best, ende wilt my wedder niet sparen. God zii met juw alletiid, anno 81 16. in april.

307. *Die Bm. von Lübeck an Hamburg: senden n. 306, erklären:* Duchte juw nu radsam wesen, radeswise an den ersamen heren Hinrik Salborch to scrivende unde de copie to sendende, umme van siner egenen wegene van Eden Wymken to vortastende unde to vorhorende, so he eme to worde komende wert[4], wormede de ersamen van Amstelredamme sodaner tosprake halven,

a) *Lies:* vermenet *A.*

1) *Vgl. n. 259 § 32 und 35, n. 263.* 2) *Vgl. Wagenaar, Gesch. d. vereinigten Niederlande 2, 222 ff. (deutsche Ausg., Leipzig und Göttingen 1756 ff.).* 3) *Vgl. n. 259 § 32 und 35, n. 263, 305.* 4) *Vgl. Friedländer, Ostfries. Urkdb. 2, n. 1073; die Klagen Edo Wiemkens gegen die Holländer ebd. n. 1074.*



de he to en unde deme gantzen lande van Holland vormênet to hebbende, allene, edder van erer unde des gantzen landes wegene scheden, sliten unde sik sonen mochten; wes eme des to antworde worde, juw vort to vorwitlikende, umme uns dat denne vort to benalende, so enwolden wii ênsodanes denne deme ergenanten Johannes Betzen unvorwitliket nicht laten. — *1481* (ame frigdage vor deme sondage cantate) *Mai 18.*

StA Hamburg, Cl. VI n. 1a vol. 1 fasc. 8, Or., das aufgedrückte Siegel eines der Bürgermeister (screven under unses eyns ingesegel), *wahrscheinlich Heinrich Kastorps, wohl erhalten. Unterzeichnet:* Borgermestere der stad Lubeke.

308. *Heinrich, Bischof von Münster und Administrator des Erzstifts Bremen, entsagt allen Anforderungen an die Städte Lübeck und Hamburg wegen seines Bündnisses mit diesen gegen den Grafen von Oldenburg* (so alszdenne de ersamen stede Lubek unde Hamburg syk mit uns unde den unsen tiegen den greven von Oldemborg vortiides vorstricket, vorbunden unde tohopesatet hadden, so dat wii mit em tor veede gekamen weren, welke veede denne bynnen Quakembrugge fruntliken gesleten, gezonet unde gefredet is geworden [1], ok so dersulven stede radessendeboden to den veerhundert postulatesschen gulden uns vornoget, in deme id gefredet wurde, uns to leffmode noch veerhunderth postulatesschen gulden to gevende togeseght hebben, aldus wii, Hinrick, bisschop unde administrator voirscreven, vor uns unde alle de unnsze de vorberorden stede Lubek unde Hamburg samptliken unde bisunderen mit alle den eren von sodanen contracte, tohopesate unde vorbüntnisse mit allen, dat darane kleven mach, nichtes buten bescheden, to eynen gantzen vullekamen ende ok von den lesten veerhunderth postulaten gulden hebben vorlaten unde qwithgeschulden, vorlaten unde qwithschelden zee deshalven genszlich) *und verspricht, da der Graf von Oldenburg zusammen mit Graf Jakob und andern Genossen den geschlossenen Frieden nicht gehalten habe, keinen Frieden mit dem Grafen und seinen Freunden zu schliessen, ohne die beiden Städte und ihre Verbündeten* (Lubek unde Hamburg mit den eren unde eren byplichteren) *in denselben mit eingeschlossen zu haben* [2]. — *1481* (ame avende Philippi et Jacobi apostolorum) *April 30.*

Transsumirt in n. 314.

309. *Heinrich, Bischof von Münster und Administrator des Erzstifts Bremen, bezeugt, von Lübeck und Hamburg durch seinen Rath Lüder Bramstede, Propst zu Zeven, 1000 „oberländische“ rheinische Gulden ausbezahlt erhalten zu haben zum Kriege gegen Graf Gerhard von Oldenburg* (so alsz wii mit den ersamen unde vorsichtigen, unsen bisunderen leven frunden, burgirmeisteren unde rathmannen mitsampt erer menheyd der stede Lubek unde Hamburg uns in vortyden umme greven Gerde von Oldemborg syner vormetens averfals, beschedinge unde togrepe uns unde den vorbenomeden steden, den eren unde dem gemeynen wanderenden copmanne up des rykes fryhen strate to water unde to lande zere groffliken gescheen unde gehengen laten, eme unde synen medehulperen des to sturende fruntliken unde geloffliken tohope vorstricket unde gesatet hadden na inholde der breve daraver besegelt gegeven, unde nü desulve greve mit synen tostenderen baven de schedinge to Quakembrugge [3] syner segell unde breve vorgeten, uns, unse undersaten,

[1]) *1476 Okt. 9, vgl. Schiphower bei Meibom 2, 185.* [2]) *Vgl. n. 298 § 13, n. 303 § 13 und 33.* [3]) *Vgl. n. 308.*

de vorbenomeden stede Lubek unde Hamburg, de ere unde gemenen wandernden copman to water unde to lande sint der schedinge vorgescreven beschediget unde zere mergkliken dat ere genomen hefft, so dat wii von gedrungener nod wegen mit eme in beschermynge des gemenen gudes uns des erweren moten); *erklärt, dass die zuletzt empfangenen 400 Postulatengulden von dieser Summe abgerechnet seien* (dar dan de veerhunderth postulaten gulden, noch von der ersten veede uns nastendich weren, na uthwisinge unser quitancie en kort hiir bevoren gegeven mede ingerekent unde affgekortet sint)[1]. — *1481* (ipso die sancte crucis inventionis) *Mai 3.*

Transsumirt in n. 314.
Verzeichnet: aus SA Oldenburg von Waitz: Nordalbing. Studien VI, 1, 255 und Quellensmlg der Schl. Holst. Lauenbg. Ges. 2, 11.

310. Braunschweig an Lübeck, [Hamburg und Lüneburg]: ladet gemäss den von seinem Syndicus Hinrich Wunstorp mit den beiden Städten geführten Verhandlungen auf Juli 4 zu einem Tage nach Braunschweig, den auch Magdeburg besenden werde[2]. — *1481 Mai 9.*

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 166, Abschrift. Ueberschrieben: Lubeke item Hamborch item Luneborch[3].

Ersamen und wisen heren, bisunder guden frunde. So de werdige mester Hinrick Wunstorp, unse sindicus, van unser bevelinge wegen myt juwer leve und den ersamen unsen frunden van Hamborch und Luneborch is in handel gewesen alz van eynes dages wegen hir in unser stad to holdende etc., so segen wii gerne flitliken begerende, dat gii juwes rades personen van der wegen hir bii uns in unser stad willen hebben, ame dage sancti Odalrici[4] scherstkomende tigen den avent hir in der herberge to wesende, van der saken, de de genante mester Hinrick juwer leve rede itliker mate vorgegeven heft, sprake und vorder vorhandelinge to hebbende dem gemeynen besten und uns steden to gude. Und willen giik hir gutwillich inne vinden laten und dusses nicht vorleggen. Dat vordenen wii umme juwe ersamen wisheit myt flite gerne und begeren dusses juwe gutlike richtige bescreven antworde. Gescreven under unsen secrete ame mitweken na misericordia domini anno domini etc. 81. Dusses geliken hebben wii den erbenomden unsen frunden van Hamborch und Luneborch ok bii dussen boden gescreven. De ersamen unsen frundes van Magdeborch werden ok to dussen vorscreven dage in unse stad komende.

E. Anhang.

311. Heinrich, B. von Münster und Administrator von Bremen, beurkundet, dass er für die Hülfe, die ihm im Kriege mit Grafen Gerhard bei der Belagerung des Schlosses Delmenhorst von den Städten Lübeck und Hamburg geleistet wird, im Falle der Einnahme des Schlosses seine Amtleute auf demselben anhalten will, die Kaufleute von Lübeck und Hamburg in jeder Weise zu fördern und zu schützen, sie gegen ihren gewohnten Zoll reisen zu lassen und mit der Grundruhr nicht zu beschweren. — 1481 [nach Mai 3][5].

O aus SA Oldenburg, Kopie des 16. Jahrhunderts. Mitgetheilt von von Bippen.

[1]) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 3, 441, 30 ff.* [2]) *Vgl. n. 303 § 19 und 25.* [3]) *Das Schreiben an Lüneburg mut. mut. gleichlautend findet sich StA Lüneburg, Abthlg Braunschweig, Or. (Sekret erhalten).* [4]) *Juli 4.*
[5]) *Vgl. über die Belagerung Grautoff, lüb. Chron. 2, 430; Schiphower bei Meibom 2, 186. Das Schloss wurde 1482 Jan. 20 genommen.*



Wy Hinrick, von Gades gnaden bischop tho Munster und der hilligen kercken tho Brehmen administrator, vor uns, unse beide stichte und capittel vorbenomet und nhakamelinge don kundt apenbare bekennende vor allessweme, alse wy denne mit den graven von Oldenborch und synen thostenderen durch ohre unbillike und modtwillige vornehment thor vheyde und unwillen sindt gekamen und uns vor dat schlodt Delmenhorst mit heresskrafft gelegert hebben in hopen, dat mit der hulpe des almechtigen Godes tho unser gewaldt tho hebbende, des uns de ersamen stede Lubeck und Hamburg in sodan unsen krigessnoden nha [sollich][a] gewandtnisse sunderlieken mergklich trost gedan hebben, des wy een bedancken; unde umme ein sodanig in sundergen gnaden wedder tho erkennende und to vorjegenstadende(!), hebben wy mit weten, willen unnd volbordt unser capittel den erbaren stedten Lubeck und Hamburg, ehren burgern, kopluden und undersaten sambt und besondern lofflichen thogesecht und lavet, laven und thoseggen ehn dat so jegenwerdigen in krafft dieses brieves, also wan wy mit der hulpe des almechtigen Godes dat schlodt Delmenhorst in unse gewaldt und tho unsen handen krigende und hebbende werden, dat den unse amptlude, de wy up Delmenhorst tor tydt settende und hebbende werden, der erbaren stede Lubeck und Hamburgk burgere, koplude unde undersaten darvon scholen mit allem flithe beschutten, beschermen, geleyden und verbidden, so dat se seker, vhelich und ungehindert mit ehren lyven, gudern und kopenschuppen up ohren olden wontliken tollen durchkomen und fordtfaren mogen, se ok mit nenen nyen tollen noch jenigen andern beschwarung tho belastende in jenige wyse. Ifft ock von unwetenheid iffte versumenisse wegen jenige gebrecke geschegen an verfoeringe des olden wondtlicken tollen, darumme scholen der erbenomeden stede koplude und ehre gudere nicht geholden syn, men diejenigen, by der solche versumenisse bykumpt und geschehen is. Ifft ock von quaden eventuren jenige andere gebreke und anfalle quemen, also dat die wagen mit kopmansgudern geladen ummefillen edder tobreken, dat die koplude edder die eren denne allikewell sodane ehre guder wedder tho ehren besten up ander wagen bestellen und schicken mogen nha ehren willen sunder unser nakomelinge amptlude und eine[s][b] jewelcken verhinderinge. Alle vorgeschreven stucke und artickell sambt und besundern laven wy Hinrick, bischup und administrator erbenomet, vor uns, unse capittell und nhakomelinge den erbenomeden steden Lubeck und Hamburgk und den ehren in vorberorder wyse stede, veste und unverbraken in guden geloven wol tho holdende sunder argelist und ane alle gefehrde. Des tho groter tuchenisse hebben wy unse ingesegill vor uus, unse capittel und nhakomelinge witliken an dessen breff heten hengen, de gegeven und geschreven is nha der bordt Christi unsers hern 1481 jahr.

Versammlung zu Buxtehude. — 1481 Juni 6.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck, Bremen und Hamburg. Sie verhandelten mit B. Heinrich von Münster, Administrator des Stifts Bremen, über das Vorgehen gegen Graf Gerhard von Oldenburg[1].

a) sendtlich O. b) einen *O.*

[1]) *Vgl. Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg 3, 427*: 25 ℔ 15 ß 7 ₰ dominis Johanni Hugen, Pardamo Lutken et Laurentio Rodtitken versus Buxtehudis ad dominum episcopum Monasteriensem et ecclesie Bremensis administratorem in causa controversie inter dominum Gerardum comitem Oldenburgensem et nostram civitatem *und die folgenden Notizen; dann ebd. 3, 450, 9. Vgl. oben n. 298 § 9–12, 26; n. 301, 303 § 3–16, 26, 33; n. 308, 309, 311.*

A. *Die Korrespondenz der Versammlung zeigt, dass man sich ausserdem mit der Sicherung des Handels gegen die friesischen Seeräubereien beschäftigte*[1]. *Es wird versucht, durch Schreiben an die Gräfin von Ostfriesland und an Edo Wiemken den Neubau der Sibetsburg zu verhindern*[2]. *Auch die im vorigen Jahre geschehene Wegnahme hansischer Güter durch Edo Wiemken ist zur Sprache gekommen (vgl. Friedländer, Ostfries. Urkb. 2, n. 1071)*[3].

B. *Die Beilage bezieht sich auf das Verhältniss zu dem B. von Münster.*

Korrespondenz der Versammlung.

312. *Die zu Buxtehude versammelten Rsn. der Städte Lübeck, Bremen und Hamburg an Frau Theda, Gräfin von Ostfriesland: theilen mit, dass junge Dure die Sibetsburg wieder baue und zwar wahrscheinlich im Einverständniss mit Edo Wiemken; ersuchen, dem Einhalt zu thun und erklären sich bereit, nöthigenfalls Hülfe zu leisten. — 1481 Juni 6.*

B aus StA Bremen, Trese Bo, lübische Abschrift. Ueberschrieben: An frouwen Thedenn inn Ostvreszlant etc. grevynnen. — Raidessendeboden der stede Lubeke, Bremen unde Hamborch, nu tor tiid der bovenberorden sake bynnen Buxtehude to dage wesende.

Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. Urkdb. 2, n. 1060.

P. s. Edele unde wolgeborne gnedige leve frouwe. Uns is warafftigen bigekomen, dat eyn genamet junge Dure to Sibeszborch etlike bouwete unde vestinge weder beginne to makende, dar van nicht alleyne unse, sunder mannich unschuldich kopman beschediget mochte werden; welck ock villichte juwer gnaden lande undersaten unde de dar ynne vorkeren nicht weynigen sunder ock merckliken schaden mochte inbringen; dat welcke wii deme gemeynen besten, juwer gnaden landen unde undersatenn unde ock den unsen to gude gerne nagebleven unde nicht gebouwet to werden geneiget weren. Unde wante dan sodane bouwinge unde vestinge villichte ane des duchtigen Eden Wymekenn tolate unde vulborde nicht boschuet, bidden unde begeren hir umme deger fruntlick, juwe gnade densulven Eden mit den besten mochten underwisen, yo eyer yo lever siick sodaner wederbouwinge to entholdende unde ock yungen Duren noch anderszweme sodanes nicht to vorhengende noch to gestadende, onwillen derwegen entstaen mochte to vorblivende. Mochte avers juwer gnaden gude underwisinge dar ane ock neynen vorthganck der affstellinge gewynnen noch gehoer erlangen, were wii wol geneiget, dat nicht to gestadende, sunder mit todaet unser frunde to wendende, so verne juwe gnade unde de juwe sodanes mede affkeren wolden helpen dergeliken, so dat sodane qwaet, dar vortiidesz, er id gebroken wart, van bescheen is, nu vorthan mochte vorbliven. Dat wil juwe gnade to synne nemen unde wol betrachten, unde wes juw desses wederfaret unde belevet unde wii uns ock to juw unde juwen landen unde luden deshalven vortrosten unde vorlaten solen

[1]) *Vgl. n. 259 § 34 und 35, n. 261, 263, 298 § 13—16, n. 303 § 10, n. 305—307.*
[2]) *Ueber denselben vgl. den Bericht eines Augenzeugen bei Friedländer, Ostfries. Urkdb. 2, n. 1062.*
[3]) *Vgl. n. 298 § 16 Anm. 4. Bremen und der B. von Münster versprachen in Buxtehude neue Versuche, Edo Wiemken zur Herausgabe jener Güter zu veranlassen. Doch verharrte derselbe bei seiner früheren Erklärung, vgl. Friedländer, Ostfr. Urkdb. 2, n. 1063, 1064, 1067, 1070. Auch weitere Versuche Hamburgs und Lübecks blieben fruchtlos, vgl. ebd. 2, n. 1073, 1075—1078. Eine zwischen Rsn. beider Städte 1482 Jan. 2 in Oldeslo gehaltene Berathung (vgl. ebd. 2, n. 1082) scheint wieder auf die bremische Vermittlung zurückgekommen zu sein; nach Ostfr. Urkdb. 2, n. 1094 können wir nur vermuthen, dass es mit günstigem Erfolge geschehen ist.*



mogen, eyn tovorlatich gutlick richtich bescreven antwordt bii desseme yegenwordigen boden. Dat vordenen wii umme juwe gnade, de Gode deme heren lange gesunt to bewarende sii bevolen, wor wii mogen allewege gerne. Screven under unser drier ingesegel ame midweken na deme sondage exaudi anno etc. 81 [1].

313. *Die zu Buxtehude versammelten Rsn. der Städte Lübeck, Bremen und Hamburg an Edo Wiemken* (Wymeken): *beschweren sich über die Befestigungen, die junge Dure auf Sibetsburg* (Sibeszborch) *anlegt* (villichte mit juwer tolatinge unde vulborde), *da dieselben dem Kfm. leicht gefährlich werden könnten; ersuchen, diese Befestigungen nicht zu gestatten; erklären, dass sie dieselben nicht dulden würden. — 1481* (ame midweken na deme sondage exaudi) *Juni 6* [2].

StA Bremen, Trese Bo, lübische Abschrift, mit n. 312 auf demselben Blatte. Am unteren Rande von gleichzeitiger Hand: Van Sybetes borch nicht wedder to buwende anno 1481.
Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. Urkdb. 2, n. 1061.

B. Beilage.

314. *Der Rath zu Hamburg bekennt, n. 308 und 309 in Verwahrung zu haben, die erste Urkunde auf Pergament, die zweite auf Papier geschrieben, und transsumirt beide Urkunden.* — 1481 (ame midweken vor pinghsten) *Juni 6.*

Trese zu Lübeck, Bremensia n. 40, Or., Pg., Siegel anhangend.

Wendischer Städtetag zu Wismar. — 1481 Juli 5.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck, Hamburg [3], *Rostock und Lüneburg* [4]. *Zunächst war die Versammlung wohl in nicht hansischen Angelegenheiten angesetzt, um einen Zwist Lübecks mit Henning Poggewisch beizulegen (n. 324); sie beschäftigte sich aber auch mit hansischen Sachen.*

[1]) *1481 Juni 22 antwortete Gräfin Theda, dass sie Edo Wiemken zu einer Besprechung eingeladen habe, derselbe aber nicht erschienen und sie daher zur Zeit noch ohne Bescheid sei, vgl. Friedländer, Ostfries. Urkdb. 2, n. 1068, 1071.*

[2]) *Juni 15 antwortete Edo Wiemken auf dieses Schreiben scharf ablehnend:* Is sodanes noch wentherto nicht gescheen, jodoch ofte ick des synnes worde, up myn vederlike angeborne erve wess dachte to buwende, vormene ick my des yo nicht plegende sy myt juw edder anderen des rugghesprake tho donde, *vgl. Friedländer, Ostfr. Urkdb. 2, n. 1065; eine ähnliche Erklärung gab er Juli 26 nach neuen Verhandlungen mit dem hamburgischen Rsn. Hinrich Salborg ab, vgl. ebd. 2, n. 1073.*

[3]) 59 ℔ 18 ß 9 ₰ dominis Nicolao de Sworen et Hermanno Langenbeken versus Wismariam cum Lubicensibus in causa Henningi Pogghwisch.

[4]) *Wismars Weinregister hat ausser Lieferungen für die Bischöfe von Ratzeburg und Lübeck und die Herzöge von Meklenburg in diesen Tagen:* Item 2 st[oveken] den heren van Luneborch feria 5a post visitationis Marie (= *Juli 5*), item densulven 2 st[oveken] feria 6. post visitationis (= *Juli 6*), item densulven heren van Luneborch 2 st[oveken] des sonnavendes darna (= *Juli 7*). — Item den Hamborgeren 2 st[oveken] feria 5a na visitationis Marie, item densulven 2 st[oveken] des vrigdaghes darna, item densulven 2 st[oveken] des sonnavendes darna. — Item den heren van Lubeke 4 st[oveken] des donredaghes na visitationis Marie, item 4 st[oveken] des vrigdaghes na visitationis Marie densulven heren van Lubeke, item 4 st[oveken] densulven heren sabbato post. — Item den heren van Rostock 4 st[oveken] feria 5a post visitationis Marie, item noch 4 st[oveken] densulven feria 6ta post visitationis, item noch 4 st[oveken] densulven heren sabbato post. — *Wegen der Theilnehmer vgl. ausserdem n. 326.*

A. *Die Vorakten bringen besonders Schreiben des Kfm. zu Brügge: über den fortdauernden Streit mit Kampen, in dem der Kfm. zu einer aggressiven Massregel vorgeht, über die endgültige Regelung des Verhältnisses zu den Holländern, die Unbotmässigkeit des Schiffsvolks, den direkten Handel mit Frankreich. Wenigstens die holländische Sache ist gewiss in Wismar zur Verhandlung gekommen (vgl. n. 334 § 18); dass das auch mit den übrigen Anliegen des Kfm. der Fall gewesen, scheinen n. 320 und 321 anzudeuten, sowie die Notizen zu n. 315, 317, 319:* legatur ambasiatoribus civitatum in prima congregacione; *n. 323 scheint zu zeigen, dass auch die livländischen Dinge zur Besprechung gekommen sind (vgl. n. 331 und 332). Zwischen Lübeck und Hamburg scheint eine Vorberathung stattgefunden zu haben (vgl. n. 322).*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung bringt ein Schreiben der Städte in Streitsachen zwischen Rostock und Wismar einerseits, Danzig andererseits. Der Zwist war entstanden dadurch, dass die Herzöge von Meklenburg, sich der Ansprüche der Eckelinckhove gegen Danzig annehmend, einen Danziger Bürger in Ribnitz angehalten hatten, wofür Danzig Repressalien an Rostock und Wismar übte. Lübeck, Hamburg und Lüneburg suchen den Frieden herzustellen.*

A. Vorakten.

315. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: theilt mit, dass er wegen der Widersetzlichkeit derer von Kampen bei Strafe ein Verbot erlassen habe, dass Niemand die Waaren der Kampener verlade; ersucht, an Danzig, Riga und Reval zu schreiben und diese Städte zu veranlassen, ein gleiches Verbot zu erlassen, damit die von Kampen nicht straflos blieben und dadurch andere zur Nachahmung reizten*[1]. *— 1481 März 31.*

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., von den drei Siegeln der drei Aelterleute zwei erhalten. Aussen über der Adresse: Anno domini etc. 81 14. mensis maji de inobediencia et pertinacia Campensium; *unter der Adresse von anderer Hand:* Legatur ambasiatoribus civitatum in prima congregatione.

Den erbaren wiisen und voersenighen heren borgermeisteren und raidmannen der stadt Lubeke, unsen leven heren und bisunderen gunstighen guden vrunden.

Unse vruntlike groete und wes wii gudes vermoghen. Erbare voersenighe und wiise bisunder werdighe leve heren. Soe juwe erbaerheit weet, dat de van Campen umme erer rebellicheit und unhoersamheit willen, nicht te willen doen alse alle andere coepluyde van der hanze, woe wol se deshalven bii juwer heren guetliken scrifften duepliken underrichtet ziin, welk se aller dinghe verachtende und in erer herdicheit blivende in meninghen, soe uns to wetene worden is, dat alle saken dorch verloep van tiide wol in sick sulven versmelten sollen, want se doch liick anderen al umme in Liifflande, Pruyssen und myt jw heren ere coepmanscop hanteren unghehindert, und dat ok ere sciphers nener dinghe in vrachtinghe erer schepe und anderen proffiiten misbruyk en hebben, waer umme se dan bii eren vornemene nicht bliven en solden; myt sulken und der gheliiken redenen jw heren und de ghemene stede der hanze myt sampt deme coepmanne alhiir verachtende, dat wii, soet reden is, zeer ongherne horen. Waer umme wii hiir und in Zelant und ok to Amstelredam in Hollant dorch unse scriffte den ghennen daer lighen verbade ghedaen hebben, dat nemand na dessen daghe voert

[1] *Vgl. n. 49, 51, 72, 75, 140, 216 § 49, 245, 254, 259 § 31.*

der van Campen schepe en vrachte van hiir uth na westen eder nae osten in enigher manier, up seker boten daer toe ghestellt van elken schepe to verboerene. Und hebben ok den scipheren van der hanze ghebaden, dat se de van Campen in ere ammiraelscop ghener dinghe en verdedinghen noch en nemen, want de coepman daer jaerlicx audiencie van horen wil, enen itliken na ziner misdaet to straffene alsoet behoren sal. Und soe gii, leven heren, dan weten, dat de van Campen to Dantzicke, Riighe und Revele mit eren schepen und vrachtinghen der sulven merckelick ghenut und wasdom hebben to vorvanghe van anderen scipheren van der hanze, is unse andachtighe und degher vruntlike begher, juwe werdicheit deme coepmanne soe vele to leve doen wille und scriven an de voirscreven heren van Dantzicke, Riighe und Revele, nicht uth des coepmans versoeke noch zinen begher, sunder alleene uth jw heren sulven, dat, anghezeen und ghemerct de grote unhoersamheit der van Campen, erer underschedenheit gheleven wille, in eren steden ghebade up sekere penen und boten te doene, de van Campen nicht to vrachtene, vruntliken begherende, dat sulkent erer heren ghebot ok sunder oghenlukinge van den eren und den coepluyden der Duutsscher hanze underholden werde, soe juwer heren voersenighe wiisheit dat beth weet to cledene, dan wii scriven konnen, und begheren des ere richtighe andworde bescreven, und uns nicht verkerende, dat wii dit voernomede verbot umme beters willen ghedaen hebben. Wii en maken nenen twivel, daer ghii heren dit an se aldus verscrivende und nernstighen begherende werden, se en sollen juwer heren begherte guetliken untwiiden, daer dorch de van Campen sich bedencken sollen, an jw heren ghenade to soekene in sulker wiise, dat wii hopen, se in kortz wol doen sollen liick anderen und soe se schuldich syn; waer bii ok andere gheleert solden werden, sick allessins in horsame to holdene, daer se sich villichte ten anzeene van den van Campen, in soe verre se in erer rebellicheit te baven bleven, anderssins verstyven solden deme ghemenen besten to vorvanghe. Erbare voersenighe bisunder werdighe leve heren, wes wii desser unser bede an jw heren gheneten sollen moghen und der weghene ghedaen sollen hebben und de voirscreven stede jw heren daer up weder voer andworde scrivende werden, den wii umme sake willen, van des wii ghedaen hebben, uns untholden to scrivene, menende, dat juwer heren scriven bii se beth ghehoirt und gheachtet solle werden dant unse, bidde wii juwer heren guetlike andworde van soe vele als mogheliken is uns mytten ersten to benalene, uns nerghent in sparende, van des wii juwer erbaerheit soet reden is alle tiit gudwillighen te leve, denste und willen vermoghen, kend God, de juwer heren voersenighe wiisheit ghesund und salich behoeden und bewaren wille. Gescreven under unsen inghesegelen den 31en dach van merte anno 81.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duutsscher hanze up desse tiit to Brugghe in Flanderen residerende.

316. Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: antwortet auf den Auftrag der wendischen Städte, die Ratifikation des münsterschen Vertrages (n. 228) zu besorgen und über die Beschlüsse der Holländer betreffs des Häringsalzens zu berichten[1]*, mit einer Darlegung der mit den Holländern über die Ratifikation geführten Verhandlungen und dem Rathe, die Ratifikation seitens des Herzogs ohne Inserirung des Recesses nicht anzunehmen; klagt über bedrückende Massregeln holländischer Städte und verspricht, die Beschlüsse der letzten holländischen*

[1]) *Vgl. n. 298 § 18.*

Tagfahrt über das Häringsalzen zu senden, sobald sie versprochenermassen dem Kfm. zugeschickt worden seien. — 1481 März 31.

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Resten der drei Siegel der drei Aelterleute. Aussen: Recepta 14. maji anno etc. 81.

Den erbaren wiisen und voersenighen heren borghermesteren und raidmannen der stadt Lubeke, unsen leven heren und bisunderen gunstighen guden vrunden.

Vruntlike groete und wes wii gudes vermoghen. Erbare voersenighe und wiise werdighe leve heren. Soe juwe werdicheyt in den laetsten vorganghenen colden marct te Berghen upten Zoeme myt sampt den heren radessendebaden der Wendeschen stede begherende weren, etlike juwe scriffte und breve den ghedeputerden der lande Hollant, Zelant und Vrieslant d[o][a] daer sulvest ter dachvart wesende umme der soltinge willen des herincx etc. up to andwordene und se to underrichtene, dat se de besegelinge des bestandes to Munster ghemaket na erer beloffte und lude des recesses etc. jw heren schicken wolden und de juwe van uns wederumme untfanghen, und dat wii jw heren wolden averscriven, wes upter selven dachvart van der soltinge des heringes besloten worde etc., waer up wii jw heren doe ter tiit voer andworde screven, dat juwer heren breve der besegelinge halven van den Hollanderen doe nicht anghenamet worden, sunder weren begherende, de sulven juwe scriffte den dren staten van den voirscreven landen up wiinachten doe neghest volghende in den besten to benalene und ere guetlike andworde der weghene to vorderene, ghemerct, daer niemand en were, de ter vorscreven dachvart to Munster ghewesen und der sake en binnen were, noch ok ghelastet, uns enighe andworde daer up to ghevene, gheliick wii jw heren dat allet uthen voirscreven markede claerliken screven. Und umme juwer heren gheleffte de beth to vorderene und ok den van Coelne na juweme scrivene des heringes halven to behagene, sande wii etlike unser vrunde nae wiinachten in den Haghe totter dachvaert der voirscreven staten Hollant, Zelant und Vrieslant und presenterden aldaer juwer heren scriffte myt begheringhe erer guetlike andworde, jw heren to verscrivene; waer up se unsen vrunden segheden, dat se hopeden, tusschen der tiit und lichtmisse[1] bii eren prince und heren soe vele te doene, dat de besegelinghe ghevordert solde werden, woe wol en duchte, dat ghii heren mogheliken behoerden to vreden to wesene mytter confirmatien bii eren heren gheconsenterd, soe gii heren wisten, up allet ghenne, dat se ter voirscreven dachvart to Munster myt jw slutende worden eder gheslaten hedden. Daer toe unse vrunde verandworden, dat gii heren daer nicht mede to vreden en weren, noch to vreden wesen en mochten nae erer versegginghe in den laetsten artikel des voerscreven recesses to Munster, als dat se ere beseghelte eenformich mytter juwer und insereringhe des helen recesses soe wol van eren prince alse eres sulves weghene jw werven und avergheven solden; soe dat se nae velen reden und wederreden unsen vrunden entliken beloveden, de voirscreven beseghelte in sulker forme up lichtmisse bii uns to Brugghe, daer gii heren billiken mede to vreden syn solden, schicken wolden, des se doe myt enen doctoer to Brugghe nicht anders sanden dan de sulve besegelte van eren steden und de confirmacie des princen, de se uns to mer tiiden ghewiist hadden, segghende, dat gii heren daer mede nae reden und allen bescreven rechte schuldich weren to vreden to wesene. Daer to wii verandworden, dat wii der nae juwer heren bevele und scrifften, uns tot twen eder dren tiiden ghesant, de wii myt juwer heren besegelte eme wiisden und anhoren

a) de *L.*

[1]) *Febr. 2.*

lethen, umme van eme unverdacht to blivene, nicht anverden mochten, dat wii uns nicht vorder belasten en wolden, dan juwer heren scriffte verludden, biddende, zine werdicheit uns untschuldiget holden wolde und nicht hogher belasten, andere scriffte to untfangene, dan gii uns ghelastet hedden, und brenghen zinen heren, de en bii uns ghevoghet hedden, sulkent weder in, umme ere beloffte na den recesse, dat wii eme ok wiisden und lesen lethen, ghenoech to doene; und wolden jw heren gherne averscriven des ghennen, wii van eme verstaen hedden, und dat de state und stede van Hollant soe ok doen mochten, umme to wetene, waer mede gii heren to vreden syn wolden. Wes jw daer dan van ghelevede, moste uns gheleven. Welke unse andworde he guetliken up nam und beloefde, de to rugghe to brenghene, verhapende, des besten nae juwer heren begherte to beschene. Wes daer van werden wil, en konne wii noch nicht gheweten, sunder verzeen uns, dat se sulke besegelte, gii heren begheren und soe se sich versecht hebben, van eren princen nicht irlanghen en sollen. Schuyt deme alsoe, is to besorgene, dat se den undersaten der Wendeschen und anderer stede van der hanze erer verseggînghe cleyne redelicheit wedervaren sollen lathen na der voerneminghe, dede van Amstelredamme binnen erer stede rede betenghen umme der parthie willen, de se underlinghe in Hollant hebben, als dat etlike coepluyde, de er korn daer ligghende hebben, nicht ghelovet en ziin, dat van daer te moghen voren, sunder daer ligghen moten lathen tot eren groten verlese und schaden. Der gheliken en willen se nene vitalie uthgheven, noch den scipheren van der hanze vercopen, ere schepe to vitallierende, welk ene grote niicheit is. Ok en willen de van der Goude nicht liiden, dat men daer enighe vitalie eder andere gudere van Amstelredamme na Brugghe eder van Brugghe na Amstelredam doer voren mach, umme erer parthie willen, der ghii heren und de juwe nicht to schaffene en hebben; sunder holden de daer ligghende tot groten schaden der ghennen, den sulkent belanghet. Daer en boven bezwaren se noch daghelicx jo lanck jo mer des coepmans gudere myt groten unwontliken und unredeliken tolle, soe wii jw heren na der clachte der ghemenen coepluyde uns deshalven ghedaen voer desser tiit duepliken ghescreven hebben. Waer umme, erbare heren, duncket uns grotelick van noeden, dat gii jw erer beseghelte, soe se sich deer versecht hebben, aller dinghe benalen off andere weghe und wiise dorch juwer heren voersenighe wiisheit vinden, dattet ghemeyne beste und de unnosele varende coepman noetdrofftighen und beth besorghet werde, dan he mytten voerscreven bestande sal ziin. Nu se rede dusdanighe unredelicheit vornemen, en is neen twivel, daer de prince myt se nichten beseghelt, dat men cleen bescheet up se mytten rechte vorderen solde moghen voer zinen raed in Hollant ofte ziner ghenaden groeten raed des ghennen, se teghen dat inholt des bestandes betenghende worden, welk wii juwer heren wiisheit bevelen und der heren van Hamborch, den wii dit ok ghescreven hebben, umme myt jw heren und gii myt se to sprekene, und en weten totter voerscreven beseghelte te hebbene nicht anders te doene, dan wii ghedaen hebt. Isset, dat se uns de senden, wille wii de gherne untfangen und en de juwe weder gheven na juwer heren bevele, soe wii des ghelastet ziin, biddende, unsen vliit und guden willen in dancke te nemene. Anghaende der packinghe des heringes hebben se in den Haghen ter voirscreven dachvart riipliken gheslaten na der begherte der van Coelne na lude desser inghelachten articule, de se nae erer beloeffte unsen vrunden ghedaen hebben, und uns desselven gheliken bii den voirscreven doctoer to untbaden, de sulve articule bii den raide van Hollant besegelt und gheapprobert te wordene und voirt in allen behoirliken plecken in Hollant und Zelant bii groten penen und boten to laten verkundighen, umme de

strengheliken to underholdene, und uns daer off copiie senden, de wii rede ghehadt solden hebben, jw heren und den van Coelne avertosendene; daer off wii noch nicht vernamen en hebben, daer up wii uns beth noch toe untholden hebben, van desser sake jw id ghelech to scrivene. Wes des gheschuyt, moet men averst verbeden bii der hulpe van Gode, de jw erbare voersenighe und wiise werdighe leve heren salichliken behoeden und bewaren wille. Gescreven under unsen inghesegelen den 31en dach van merte anno 81.

Alderluyde des ghemeynen coepmans van der Duutsscher hanze up desser tiit bynnen Brugghe in Flanderen residerende.

317. *Der Kfm. zu Brügge an Reval: sendet Abschrift der Klagen der Schiffer von der Hanse, die diese, zahlreich versammelt, auf dem letzten Wintermarkt* (colden market) *zu Bergen op Zoom übergeben haben*[1]*; schildert den Ungehorsam, die Unbotmässigkeit und Unehrlichkeit des Schiffsvolks* (dat se *[die Schiffsführer]* nicht en weten, woe se voirtan mytten sulven volke ere schepe und des coepmans gued doer de zee brenghen sollen moghen, und des in groter aventuyr, anxst und vare syn, anghezeen dat yderman van soedanen eren volke doet, dat he wil, und den scipheren soe vele unghevoechten und averlastes doen, dat se bii sulken ghebreke de seghelacie avergheven moten, soe vere bii ju heren daer nicht anders to ghedaen en werd); *ersucht um strenge Bestrafung der Schuldigen in der Hoffnung, dass, wenn Reval mit Lübeck, Hamburg, Danzig und Riga, welchen Städten die Klagen in gleicher Weise übersandt worden seien*[2]*, nur strenge vorgehen, die Uebelstände bald gehoben sein werden; bittet um Antwort. — 1481 März 31.*

RA Reval, Kasten 1466—1489, Or., mit Siegelspuren.

318. *Forderungen der Schiffer betreffs der Ordnung des Verhältnisses zu ihrem Schiffsvolke. — [Bergen op Zoom, Dec. 1480].*

R aus RA Reval, Kasten 1491—1500, Abschrift.
L StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Abschrift.
D StA Danzig, XXI 113, Abschrift.

Dit ziin de clachten und ghebreke, dede sciphers van der hanze den olderluyden to Brugge avergegheven hebben aver ere scipsvolk und beghert, de oestwert den heren van den steden avertoscriven, umme daerup remedie und beteringhe te ghekriigen.

1. In den ersten begheren de sciphers up gueddunckeu der heren van den steden van der hanze, dat soe wanner eyn scipher huert syn volk ene dorgande reyse, dat men en dan de huer gheve in dren deelen, te wetene dat erste deel, daer dat scip uthsegelt, dat ander deel, daer dat scip losset, und dat derde, daer de scipher syne vulle reyse wynnet, und dattet volk gheholden und verbunden sy, dat scip te helpen lossen[a] und ballasten, uppe dattet ligghen moghe up ten stroem sunder vare offt anxst.

2. Item een[b] stuerman bestedet sick tot eneme schipher, und wanner dattet kompt to doende, soe en is he nicht gued noch en doech nicht daer voer, dat he sick bestedet hevet, daer deme scipheren syn liiff und scip und deme coepmanne

a) laden *LD*. b) alse sick eyn stuerman bestedet tot *L*.

1) *n. 318.* 2) *mut. mut. gleichlautende Schreiben finden sich an Lübeck StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or. (die 3 Siegel erhalten, aussen:* recepta 14. maji anno etc. 81; legatur ambasiatoribus civitatum in prima congregatione), *und an Danzig StA Danzig, XXI 113, Or. (mit Resten der 3 Siegel).*

syn gued an ghelegen is; duchte den voirscreven sciphers gued, dat men alsulken stuerman nicht mer en gheve dan ene halve scipmans huer und voringhe, in soe verre de scipher gued doen kan myt twen guden mannen offte myt synen volke, dat de stuerman nicht gued ghenoech en was daer voer, dat he sick bestedet hadde.

3. Item insgheliicx, off sich eyn scipman off boesman bestedet tot eneme scipheren und he nicht gued ghenoech is, daervoer he sick bestedet, dat men alsulken scipman off boesman nicht mer engheve dan de halve huer und voringhe, in soeverre de scipher dat bewiisen kan gheliick voerscreven is.

4. Item wanner dat eyn stuerman, scipman off boesman deme scipheren untlopet myt der huer, de he eme ghegheven hefft, begheren de sciphers, dat men alsulken stuerman, scipman off boesman moghe anlanghen an syn liiff, waer men den averkomen kan, offte dat he alsoe ghetekent werde myt enem boeshaken upte wanghe off anderssins, dat he enen anderen exempel sii, sich van gheliiken to wachtene.

5. Item id gheboerd, dat een scipher hefft enen off twe van synen volke in syneme schepe, de sick alsoe schalkaftighen hebben, dat en de scipher van noet weghen moet orloff gheven; begheren de sciphers, dat men alsulken quaetdoenres gheyne huer noch voringhe en gheven[a] dorve.

6. Item ok gheboerdet, dat daer syn enighe andere, de sick myt sulken quaetdoenres verbinden und nemen myt se orloff ten achterdeele van deme sciphere; begheren de sciphers insgheliicx[b], als(ulke)n[c] noch huer noch voringhe te gheven, umme anderen exempel to wesene, sick van gheliiken to wachtene.

7. Item oft sake is, dat eyn scip in ene havene bevrachtet is und dat volk maket eyn vorbund in der zee under malkanderen und seghelen dat scip sunder noet off ghebreck in ene andere havene, undanck des sciphers willen; begheren de voirscreven sciphers, dat men sulken noch huer noch voringhe gheven en dorve voer der tiit, dat se dat scip ghebrocht hebben daert bevrachtet is.

8. Item soe begheren de sciphers, dat de voirscreven heren van den steden ordineren willen, wat men den volke gheven sal voer ere voringhe, wanner dat de scipher van oesten compt myt koern gheladen, und wat en de coepman gheven sal van primegelde, want de sciphers und coepluyde daer dageliicx zere umme ghelastet und ghepramet werden van den volke.

9. Item id ghevalt, dat eyn scipher werd ghevrachtet ene doergande reyse, und de schipher moet van noetsaken syn scip upte wase legghen, eer he syne reyse vullenbracht hefft, und id ghelevet deme coepmanne und den vrunden, dat de scipher der reyse volghen moet und dat volk en wil nicht vollghen; begheren de sciphers, sulken noch huer noch voringhe te ghevene voer der tiit, dat se de reyse vullenbracht hebben.

10. Item desser und der gheliike punte syn noch vele mer, de to lanck weren to scrivene, daeroff und van als de voirscreven sciphers begheren, remedie und beteringhe bii den voirscreven heren der stede[d] van der hanze ghemaket te werdene und up grote penen und boten to underholdene und de avertreders alsoe to corrigerene und to straffene, dat se anderen exempel syn, sich van gheliiken to wachtene etc.[e].

319. Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: verweist in Antwort auf eine erneute Anfrage wegen des Vertrages mit den Holländern[1] *und deren Beschlüsse über*

a) gheven en *L.* b) insgheliicx *fehlt D.* c) alsulken *LD Loch R.*
d) van den steden *LD.* e) *Darunter von anderer gleichzeitiger Hand:* anno 81 *R.*

[1]) *Vgl. n. 303 § 22.*

das Häringsalzen auf n. 316; klagt, dass gegen die Bestimmungen früherer Recesse direkter Handel von der Elbe nach Frankreich getrieben werde mit Umgehung des Stapels zu Brügge; bittet, das abzustellen, da das Kontor, das ohnehin geschwächt sei, sonst nicht bestehen könne. — 1481 April 13.

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Resten der drei Siegel der drei Aelterleute. Aussen über der Adresse: **Recepta 4. die mensis maji anno etc. 81;** *unter derselben:* **Legatur ambasiatoribus civitatum in prima congregacione, Franckriike.**

Den erbaren wiisen und voersenighen heren borghermesteren und raidmannen der stadt Lubeke, unsen bisunderen gunstighen guden vrunden.

Vruntlike groete myt vermoeghene alles guden. Erbare wiise und voersenighe heren. Uppe dat ghenne, juwe erbaerheit uns unlanges leden bii desseme loper ghescreven hefft der beseghelinge van den Hollanderen berorende und van des, wii der packhinghe halven des heringes nae der begherte der stadt Coelne bii den Hollanderen in den Haghe gheworven hedden, jw heren alle bescheyt daer aff to scrivene, myt sampt der beswaringhe voer den tollen in Hollant, umme daer up verdacht to wesene, ghemerct der groeter bezwaringhe, men daer deme coepmanne mennigerleye wiise doet, bidde wii der sulver juwer erbaerheit vrundliken weten, dat wii jw heren und den heren van Hamborch bii Hinricke Krakerugghen voer der tiit, uns desse loper juwer heren scriffte brochte [1], claer bescheyt van als int langhe ghescreven hebben hapende, gii sulkent wol untfangen hebben, dat wii daer bii lathen sunder breder verhael uppet nyghe daer aff te doene etc. Vorder, werdighe leve heren, soe gii weten, dat de ghemene stede van der hanze aver velen jaren dorch velen recessen eyndrachteliken beslaten hebben, neen stapel gud van oesten noch hiir uth nae Vranckriike to sendene, umme den stapel to Brugghe in werden to holdene deme ghemenen besten to gude; welk nicht jeghenstaende siin etlike ghewesen, soe uns biighebracht is, de van der Elve aff und uth anderen plecken na Vranckriike kostele gudere ghesant hebben und de sulven daer gheventet, verbutet, vercoft tot erer ghelefte und andere gudere, alse wiin, lakene, koern off der gheliiken wederumme van daer ghebracht und daer mede eren wasdom und winninghe hemeliken contrarie den voirscreven recessz ghesocht, tot merckeliken achterdeele und schaden der coepmanscop und deme stapel alhiir. Und dat meer is, solle men den sulven sekere scriffte und certificacie breve medegegheven hebben, umme vor borgher und coepluyde van den steden der hanze in Vranckriike middes den previlegien, de de here koninck gegheven hevet, verdedinghet te werdene und der sulven allessins to ghenetene, de under tdexel van den etliker Selandere und anderer van buten der hanze gudere als herinck und anderssins, soe wii des in der waerheit van sommighen enkedes alhiir irvaren, mytten eren verdedinghet hebben; betrachtende, in soe verre bii jw heren und de heren van Hamborch daer nicht up ghezeen en werd, sulkent to berichtene und scherpliken to straffene, de stapel to Brugghe, de zere zwack is, bii verlope van tiide dorch vermeneginghe und bedriiff der coopmanscop mytten stapel guderen in Hollant, Zelant und Brabant contrarie den voirscreven recessen aller dinghe vergaen solle. Waer umme unse degher vrundlike begher is, dat, ghemerct de redene, waerumme in tiiden verleden de greven und dat land van Vlanderen der stede coepluyde van der hanze schoene und kostele previlegie myt sulker andacht gegheven hebben, dat se myt

[1]) *Vgl. n. 303 § 22.*

eren guderen den stapel to Brugghe versoeken und holden solden ten proffiite van den sulven lande, jw heren gheleven wille, desse sake to synne te nemene und in sulker wiise und in den besten daer up verdacht to wesene, dat soedane reysen mytten guderen in Vranckriike to segelene nae dessen daghe naghelaten werde und de avertreders alsoe ghestraffet, dat se anderen exempel syn, nicht van gheliiken to doene; und voirt mede verdacht to wesene, dat de stapel to Brugghe ghereformert und nae belofften, in vorledenen tiiden den voirscreven greven und lande van Vlanderen und den van Brugghe sunderlinghe bii den ghemenen steden der hanze ghedaen is, versocht und underholden werde, dat bii jw heren wol to doene were nae leghentheit der tiit, nu all umme vredeshalven is tusschen Vranckriike, Spanyen, Enghelant, Bartanyen, deme hertoghen van Oesteriike und den steden van der hanze. Anders en zee wii nicht, woe ment ghemene beste underholden und myt wat redene men des coepmans previlegie voirtan beschudden und verdedinghen solle moghen. Wii hebben wol bii ziiden verstaen van guden vrunden, werd, dat gii heren myt sampt den anderen steden van der hanze wes ordineren wolden, juwe gudere to Brugghe tome stapele to brenghene nae older costume, dat gii heren doch upter dachvart to Munster juwer moghentheit beholden und ghereservert hebben te doene, wat jw gheleven sal, id en solde daer van des heren weghene wol bii bliven, nenen unwillen van ziner ghenaden to hebbene, gheliick ghii heren myt hertoghe Karel umme der Hollandere willen, dat nu allet verkeert is und up ene andere mathe ghebracht bii den landen van Vlanderen, dant doe was. Waer umme, leven heren, wilt in al des besten ramen und lathen uns weten, wes wii desser unser bede gheneten moghen und woe wii uns hebben sollen mytten ghennen wii verversschen, dede myt eren gude in bavenscrevener wiise Vranckriike versocht hebben, uns und anderen coepluyden to vorvanghe und vernichtinghe des stapels gheliick voirscreven is; verschulde wii alle tiit nae ghebore gerne, daer wii konnen und moghen, kend God, de jw erbare, wiise und voersenighe heren ghesund und salich behoeden und bewaren wille. Gescreven under unsen ingheseghelen den 13en dach van aprille anno 81.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duutsscher hanze up desse tiit to Brugghe in Vlanderen residerende.

320. *Lübeck an Hamburg: sendet Abschrift von n. 319; ersucht, zur nächsten Tagfahrt den Rsn. Vollmacht mitzugeben wegen des ungewöhnlichen Handels mit Frankreich; schickt zugleich Abschrift eines Briefes des Kfm. zu Bergen, der Lübeck bittet, Hamburg zur Abtragung einer Schuld an den Kfm. zu veranlassen* (wii etlikes geldes halven, ene juwent wegene to kamende unde den juwen gutliken in noden geleent, gekortet werden mochte, bii juw to warvende), *und ersucht um Antwort an die Aelterleute zu Bergen. — 1481* (ame vriidage na inventionis sancte crucis) *Mai 4.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Koncept.

321. *Lübeck an den Kfm. zu Brügge: zeigt den Empfang der durch zwei Boten zugesandten Briefe an (n. 315—317, 319) und dass es wegen des französischen Handels an Hamburg geschrieben und Antwort erhalten habe, die es in Abschrift beilege; verspricht, bald eine Tagfahrt auszuschreiben, dort die Briefe des Kfm. lesen zu lassen, über den Handel nach Frankreich, die Verordnung betreffend die Häringstonnen und den Häring, die Unbotmässigkeit des Schiffsvolks, den Ungehorsam der Kampener und die Besiegelung des münsterschen Vertrags*

mit den andern Städten zu verhandeln und das Beschlossene dem Kfm. mitzutheilen. — 1481 (des vriidages vor deme sondage cantate) *Mai 18.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Koncept.

322. *Die in Lübeck anwesenden*[1] *Rsn. von Hamburg und der Rath von Lübeck an Amsterdam: beklagen sich, dass der zu Münster abgeschlossene Vertrag trotz wiederholter Erinnerung noch nicht von den niederländischen Städten und ihrem Fürsten besiegelt und, wie vereinbart worden, in Brügge ausgewechselt sei und dass ihre und der anderen wendischen Städte Bürger trotz des Vertrages in den Niederlanden mehr denn je durch Zölle, Ungeld und andere Beschwerungen bedrückt würden, während sie selbst die Niederländer stets begünstigt und dem Vertrage gemäss behandelt hätten; verlangen Besiegelung und Befolgung des Vertrags, widrigenfalls man gezwungen sein werde, sich zu widersetzen; bitten um unverzögerte Antwort*[2]. *— 1481* (ame donnerdaghe octava die corporis Christi) *Juni 28.*

StA Hamburg, Cl. VI n. 1a vol. 1 fasc. 8, Lübecker Abschrift. Ueberschrieben: Radessendeboden der stad Hamborch nu tor tiid tho Lubeke tho dage wesende unde de raid darsulvest.

323. *Wismar an Rostock: antwortet auf eine Aufforderung Rostocks zur Zusammenkunft, dass es eine Einladung Lübecks zu einem wendischen Städtetage erwarte, da Lübeck einen solchen kürzlich wegen der Bedrängniss des Meisters in Livland*[3] *und um anderer Sachen willen für nothwendig erklärt habe, Rostock möge seine Rsn. bei dieser Gelegenheit auch für Verhandlungen mit Wismar der Bede wegen*[4] *bevollmächtigen, um darüber in Wismar zu einem gemeinsamen Entschluss zu kommen. — [14]81* (in sunthe Peters unde Pawels avende) *Juni 28.*

RA Rostock, Or., Sekret erhalten. Beschrieben: Praesentata et lecta coram consulibus altera die visitacionis[5] 81.

324. *Lübeck an Rostock: bittet, seine Rsn. Juli 5* (donredagh negest na visitationis Marie) *nach Wismar zu senden, um theilzunehmen an dem Tage, den die Herzöge von Meklenburg in dem Streite Lübecks mit Henning Poggewisch dorthin angesetzt haben*[6]. *— [14]81* (ame avende Petri et Pauli apostolorum) *Juni 28.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Beschrieben: Praesentata et lecta coram consulatu anno 81 altera die visitationis[5].

325. *Lübeck an Hamburg: sendet Abschrift von n. 322:* Wii ute unser beider namen an de van Amstelredamme hebben gescreven, so gii uthe desser ingelachten copien erleren unde vorstaen mogen, dat welcke uthe etliken tydingen uns bigekomen, so her Hinrick Saleborch juw wol wart borichtende, uns nu stede to hebbende beduncket, dar upp he dat uppe juwe behach to vorscrivende belevede. Were nu, juw dar ane so nicht en waende, so wii uns na gelegenheit wol vormoden, gii denne dessen bibundennen breff Krakeruggen, umme den an de van Amstelredamme to bringende, weder over-

[1]) *Vgl. n. 325; es war nur Hinrich Saleborch in Lübeck.* [2]) *Vgl. n. 296, 297, 298 § 4 und 18, 316, 319.* [3]) *Vgl. n. 303 § 24.* [4]) *Vgl. Rudloff, Pragm. Handb. d. meklenbg. Gesch. 2, 827 ff.* [5]) *Juli 3.* [6]) *Vgl. Grautoff, lüb. Chron. 2, 414.*



gevenn unvorsumet. Duchte id' aversz juwen ersamheiden so nicht nutte unde raidtszam, denne willet uns den breff an de van Amstelredamme gescreven weder oversenden. — *1481* (ame dage Petri et Pauli apostolorum) *Juni 29.*

StA Hamburg, Cl. VI n. 1a vol. 1 fasc. 8, Or., Pg.

B. Korrespondenz der Versammlung.

326. *Die zu Wismar versammelten Rsn. von Lübeck, Hamburg und Lüneburg an Danzig: fordern in Folge der Klagen Rostocks und Wismars Danzig auf, die bei ihm angehaltenen Schiffe und Waaren von Bürgern der beiden Städte, die Bürgen haben stellen müssen, dass sie Nov. 11* (negesten sunte Mertens dach) *mit Schiffen und Waaren, wie sie zur Zeit des Arrestes waren, wieder in Danzig sein wollen, freizugeben, da Rostock und Wismar erklärt haben, dass sie in keiner Weise Theil hätten an dem früher geschehenen Anhalten Danziger Waaren in Ribnitz durch die Herzöge Magnus und Baltasar von Meklenburg, auch sich erboten hätten, ihre Sache durch die drei Städte entscheiden zu lassen; verlangen, dass Danzig, wenn es noch fernere Ansprüche erheben wolle, dieselben auf der nächsten Tagfahrt vor den gemeinen Städten oder vor den dreien geltend mache. — 1481* (des achten dages der hilgen apostelen sunte Peters unde Pawels) *Juli 6.*

StA Danzig, XXV A 22, Or., mit Resten des Sekrets.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1481 Sept. 16.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Rostock, Wismar und Lüneburg.

A. *Die* Vorakten *berichten von einem neuen Streit des Kfm. und der Aemter zu Bergen. Sie zeigen die Frage der Ratifikation des münsterschen Vertrags noch ungelöst. Um den zwischen dem Meister von Livland und der Stadt Riga ausgebrochenen Streit*[1] *zu schlichten, ist, wohl auf Veranlassung des wismarschen Tages, an die livländischen Stände geschrieben worden.*

B. *Der* Recess *beschäftigt sich in erster Linie mit den livländischen Angelegenheiten (§ 2—10, 15, 16). Abermalige Schreiben an die Stände wegen des Streites zwischen dem Meister und Riga werden beschlossen. Die Städte sollen Nachricht geben, ob sie bereit sind, eine Auflage von 1 % auf des Kfm. Gut zum Kriege gegen die Russen zu bewilligen. — Arnd vom Loe, der in kaiserlichem Auftrage kommt, Hülfe gegen die Türken zu fordern, wird eine ablehnende Antwort gegeben (§ 11—14, vgl. § 42 und 46). — Um die Ratifikation des münsterschen Vertrags wird nochmals an die Holländer geschrieben (§ 17—20, 26). — Der Kfm. zu London soll dringender aufgefordert werden, die Kosten der Utrechter Tagfahrt zu bezahlen (§ 21, 22, 25). — Der Streit zwischen Kfm. und Aemtern zu Bergen kommt zur Sprache (§ 39 und 40), ebenso der zwischen Rostock und Wismar einerseits, Danzig andererseits (§ 23, 24, 35, 41). Die holländische Ordnung für den Häringshandel (§ 28 und 32), die eigene Behandlung dieses Fisches (§ 27, 29—31), der Zolle zu*

[1]) *Vgl. Grautoff, lüb. Chroniken 2, 424.*

Helsingör und der Tonnenzoll (§ 33), ein Brief des schwedischen Reichsraths (§ 34), die Unbotmässigkeit des Schiffsvolks (§ 36—38), die Befriedung der Weser und Hunte (§ 43) sind ausserdem noch Gegenstand der Verhandlungen. — Der Streit Rostocks und Wismars mit ihren Landesherren um die Bede (§ 43 resp. 44) und die Lübeck, Rostock und Wismar allein angehende nitzenowische Sache (§ 44—48) kommen zum Schluss zur Besprechung. Als

C. *Beilage ist die niederländische Häringsordnung mitgetheilt.*

D. *Die Korrespondenz der Versammlung umfasst Schreiben an Reval (um Beilegung des Streits zwischen Riga und dem Meister), an den Kfm. zu Bergen und an Danzig. Der Streit zu Bergen wird im Sinne der Aemter entschieden, Danzig abermals zu friedlicher Ausgleichung ermahnt.*

E. *Der Anhang zeigt, wie die Niederländer endlich in eine Auflage auf ihre Schiffe zur Befriedung der See willigen; es ist aber so spät im Jahre (Sept. 20), dass das nur bis Weihnacht geltende Zugeständniss kaum noch einen Sinn hat.*

A. Vorakten.

327. *Die Aemter zu Bergen an Lübeck: klagen, dass der Kfm. entgegen der 1475 Jan. 24 von den Städten gesetzten Ordnung den Aemtern Eide abfordere, dass er die Handwerker hindere, ihr eigen Gut mit von Bergen hinwegzuführen, sich in die Gerichtsbarkeit derselben mische und drohe, sie weder von noch nach Bergen zu befördern, sofern sie sich ihm nicht fügen wollten; bitten um Schutz ihrer Rechte. — 1481 Juni 15.*

Aus StA Lübeck, vol. Miscellanea des Comptoirs zu Bergen fasc. Handwerker, Or., Pg., der mittlere Theil des schildförmigen Sekrets erhalten, einen stehenden geharnischten Ritter zeigend. Aussen: Recepta 15. septembris anno etc. 81.

Denn erbaren vorsichtigen unnd wallwysen heren borgermeysteren unnd radtzmannen der stadt Lubeke vruntlyken geschreven.

Ju ersamen und wolwysen heren borgermestere und radssmannen der stadt Lubeke, unsen gunstigen heren und besunderen ghuden frunden, don wy ampte der Dutschen hensen, also by namen schomakere, schroder unnd goltsmede und de anderen, de (!) nu ter tyt yn Bergen yn Norwegen wesende, negest erbedynge unse otmodige willige denste. Erbaren vorsichtigen und wysen leven heren. Wy dôn juwer erlicken wysheit witlicken apenbar yn dessem breve, dat uns de kopman anliggende is myt unwoentlicken graven eyden, de yn vorledenen olden tyden van unsen ampten nywerle plegich, gehort noch geschen syn etc., und willen und gebeden, dat wy sulcke erlicke articule und olde gewoenheyden, wy to voren und unse hoeftlude to beholden plegen als vor unse geschreven rechten myt unsen waren symplen worden, nu ter tiit myt vasten gedwongenen eyden, so hoch als recht is, by der ganser warheyt doen und beholden sullen. Erbaren leven heren, duncket uns armen gesellen sulke unlymplicke, ungewonlicke und sere mercklicke sware gedrengenysse gans contrarie und tegen syn den articule und puncte unses werdigen besegelden breves, de van juwer erberheyt uns, so wy alsamen hapende syn, nicht to eynre vermynrynge, sunder to eynre bystendiger, vaster und stediger vermerynge unses belenden rechten und privilegien gegeven und bestediget worden is int jair, do men schreff dusent vierhondert und yn deme vyffunndtseventichsten jare am avende sancti Pauli conversionis inneholdende und alsus ludende: Item dat de hoeftlude der schomaker, schroder unde alre anderen ampte alhir to Bergen wesende des jares twe werve komen scholen vor den kopman und beholden by eren waren worden, dat alle articule

und punte unses werdigen mechtigen breves uns van juwer erberheyt besunderen und gemeynlicken dorch juwen gansen wysen radt besorgt und begnediget syn, welcke vorgemelde puncten, articulen und besegelde breve wy sere hochlick untsyende und altiit vor ogen hebben uns darna richten to allen stunden und erbeden den eyn juwelick van unsen vorscreven ampten gehorsam to wesen; dat sick yn der warheyt ock alsso und nicht anders erfynden schall. Vortmer, erberen leven heren, so wy under allen anderen articulen unser besegelden breve nycht underfynden noch ock anders werden gelert, dan yn eyneme articulen besunderen, dar wy unsen erlicken kopmanne und olderluden to Bergen plichtich to eyden verbunden stayn, ludende na beschrevenre (!) wyse aldus: Item als sick denne de olderlude vorder beclagen, dat de schomacker und ampte, wen se van der straten scheyden weren, er se denne over see wedder quemen, er gut, wes se dar verworven hadden, yn ware van dar forden, dat doch unwoentlick were, wente de kopman yn meynyngh were, dat se sodane ware en dar to Bergen vorkopen scholden und dat yn gelde overfoeren edder overkopen laten; hirup gedegedynget und belevet, dat eyn yslick amptman, de van der straten scheyden is, de mach syn eygen proper gut yn ware edder yn gelde, effte worane he dat heft, van dar foren, und weret sake, dat de kopman darane weme bewande, dat he welcke gudere weme to gude overforen wuld und vor dat syne verdedyngen, so sall de kopman de macht hebben, eyde van em to entfangende. Des wy wol tostan, und van den unsen ock vor dem kopmanne so gedan hebben, de van unsen ampten vor gude gesellen gescheyden synt. Mede so verstan wy yn unsen vorgerorden breven, wat rechtes alle ampte bynnen huses hebben, mogen se under eyn anderen bynnen huses sulven richten, des sall de kopman to vreden wesen; des doch de kopman uns ampten welcke punte machtlosz gedeylt heft. Wy juwer erberheyt so gruntlicken unde eygentlicken nicht schryven kunnen, als uns wol van noden were, umb kortheyt willen der tiit, juwe angebaren guderteren dorsichtige wysheit wy eynparlick und eyn juwelick van uns besunderen als darumb sere demotlicken byddende, juwe erberheyt willen den kopman darto vermogen, underrichten und underwysen, dat he uns by unsen olden statuten, lavelicken articulen und breven, unse rechten ungelempt und ungekrencket, laten willen, angesehenn mede und vermerckt, dat de kopman uns sere ernstlick und strenglick vervolgt und undersocht yn sulcker maneren und wyse, ist sake, dat sodane rede uns de kopman ansynnende wy nicht na erme eysche willich weren offte don en wolden, so sal geyn Dutsch schypper uns offte unse gudere ut dessen landen schepen noch foren und ock dessgelix geyne Dutsche amptlude wedder int landt to bryngen noch to foren bestellen offte gedan werde; daraff unse mede gesellen beyde junck und olt dype bekummernysse hebben, leven heren, sere drepelicken beweget werden und eyns deyls unwillich desses suren arbeydes und wolden als darumb, wodane wysz se wege fynden und erdencken kunnen, dat se ut dessen landen myt gelymplicker voge komen mochten; ut welcken dessen swaren lopen und ungelymplicken und ungeordenereden vornemen des kopmans unser ampte verstrouwynge und destruerynge, so dat anders nicht wesen en kan, want alle ryck, yn en sulven partielick, werden vergencklick gedeylt, darumb to vermodende und to besorgende is, dat God verbede, sick erheven und entstan mochte. Erbere besunder leven heren, want wy denne yo juwer erberheyden und vorsynnygen wysheit arme willige lude und undersaten to langen tyden gewesen und noch yn juwen denste willich noch gerne blyven hoerich und gehorsam, juwen bescheydenen richten und rechten nicht untwillende, bidden wy dit juwer vorsichtigen erberheyt gutlicken und yn den besten und nicht klagelicker wyse to kennen, dan juwer vorsich-

ticheit wysen und getruwen rades gerich syn, myt alme vlyte gehort werden und des hirinne to gebrukene; des wy uns genslicken to juwer erbarheit vorhapen, desse vorgescreven saken uns en tegen, to nyde und to hate, so uns dunckt, upgelecht, werden unverschuldes to den besten ordineren, fugen und schicken und gnedichlicken dorchsehen willen. Dat wy alle samen willich und gerne wedderumb verschulden und vordenen to juwen besten, war wy kunnen und mogen, kenne God almechtich, de juwe erbere vorsichtige wysheyt to langen tiiden langklivich und gesunt yn synre godliker gnaden sparen wille. Gescreven to Bergen yn Norwegen under der schomacker und schroder ingesegele myt willen und myt volbort der anderen ampte int jar etc. eynundtachtentich des vriidages yn der quatertemper negest na pinxsten.

De schomaker, schroder, goltsmede und andere Dutsche ampte, juwe getruwen undersaten.

328. Der Kfm. zu Bergen an Lübeck: klagt, dass die zur Schlichtung des Streites zwischen Kaufleuten und Handwerkern (schomakeren, schroderen unde allen anderen ampten) *1475 Jan. 24* (amme avende sancti Pauli conversionis) *von den Rsn. der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg gegebene Urkunde von den Handwerkern nicht gehalten werde* (so synt doch de ampte in desseme jaere mennich werve unde vaken vor den ghemenen kopmanne vorbadet unde synt ghevraget, oft see ock hebben gheholden unde holden, alze der stede breef uthwyset, wente in deme breve eyn artykel steyt, dat de hovetlude van allen ampten des jares twye scholen kamen vor den kopman unde vorrichten dat by eren waren worden, dat see der stede breef unvorbroken hebben gheholden, dar see denne alle tyd to antwerdeden: ja, wy weten anders nicht, seggende, wy en dencken deme kopmanne nynen eet to doende etc. Vurdermer wen unse koplude twydracht ofte unwille hebben myt den ampten, unde de kopman en eyn ordel aff secht, isseth ordel en mede, see holdent, isseth en over enteghen, see holden dar altes nicht aff, men lopen alzevort uppe des konynges gaerden to deme vaghede unde bisschop unde maken twydracht unde unwille deme kopmanne myt den heren. Hiirumme, ersamen gunstigen leven heren, isseth sake, de ampte van juwen breven nicht willen holden, alze wy doch alle daghe irvaren, moghen unde kônen wy see nicht lengher vordedingen unde beschermen vor inhensesche lude, bidden andechtigen unde demodigen umme desser nedderlaghe tho bestantnisse unde beschermynghe, juwe ersame wysheyde dat wille streveliken an de ampte myt den ersten vorschryven, wente de breeff unde dat recessz darup beramet inneholt, alle artykele tho holdende by vorlust der hensze, dar see doch, God betert, weynich up achten). — *1481* (des vrydaghes vor dominica trinitatis) *Juni 15.*

StA Lübeck, vol. Miscellanea des Comptoirs zu Bergen fasc. Handwerker, Or., mit Resten des Signets. Aussen: Recepta 5ta julii anno etc. 81.

329. Die in Haag versammelten Deputirten der Städte Dordrecht, Haarlem, Delft, Leiden, Amsterdam, Gouda, Middelburg und Zieriksee an Lübeck: antworten auf n. 322, dass die Ratifikation der Niederländer sowohl als des Herzogs von Burgund rechtzeitig (binnen 14 Tage nach Lichtmess[1] 1480) nach Brügge gesandt sei, allerdings ohne den münsterschen Vertrag zu inseriren, weil man

[1]) *Febr. 2.*

das nicht für nöthig gehalten habe, dass damals aber die Ratifikation der wendischen Städte noch nicht in Brügge gewesen sei, dass dann der Kfm. zu Brügge am 4. Juni geschrieben habe, die Ratifikation der wendischen Städte sei eingetroffen und enthalte den ganzen münsterschen Vertrag inserirt, die der Niederländer und des Herzogs müssten auch so sein, worauf dann jene erklärt hätten, ihre Ratifikationen könnten sie schon so machen, aber es sei misslich, vom Herzog eine neue zu verlangen, dass dann der ausbrechende Unfriede das noch mehr erschwert habe; bitten daher um Geduld und versprechen Halten des Vertrags[1]. — *1481 Juli 25.*

StA Lübeck, Acta Batavica vol. I, Or., mit Resten der Sekrete von Haarlem und Amsterdam. Aussen: Recepta 8. augusti anno etc. 81.

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 162, Abschrift. Ueberschrieben: An Lubike unde Hamburch.

330. *Riga an Hans Lunenborch, Bernd Bisping, Reinold Grammendorp, Frachtherren zu Lübeck, und den gemeinen Kfm. daselbst: berichtet, dass es vom Meister von Livland trotz seiner Hingabe an den Orden, weil es päpstlichen Geboten gehorsam sei, bekriegt werde und hart bedrängt; ersucht, zusammen mit dem Rathe von Lübeck, an den es die gleiche Bitte gerichtet habe, dafür zu sorgen, dass kein Kriegsvolk mehr herüber geführt werde. — 1481 Aug. 9.*

L aus StA Lübeck, vol. Riga, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 11. septembris anno etc. 81.

Den ersamen unde besceyden mannen Hans Lunenborch, Berndt Bispingk und Reynold Grammendorpe, vrachtheren der stadt Lubic, unde deme gemeynen copmanne darsulves wanende unde residerende semplick unde besunderen, unsen gunstigen leven vrunden, sunder alle sumen grote macht hir anne gelegen ysz.

Vruntlike unses vormoges irbedinge stets vorscreven. Ersamen unde vorsichtigen leven vrunde unde gunre. Wu mennighande scade, ungelove, moye unde vorderff bynnen Lifflande geresen unde enstan ys buten unsen sculden, ys wol landtkundich unde juwer aller leve dorch den varenden manne untwivelafftich vorlutbaret unde leyder noch vor ogen, nicht angeszen, dat wy alle tyd to des landes beste deme werdigen orden syn gudwillich gewesen bynnen unde buten landes, deshalven noch geld noch gud noch moye schuwende unde sparende, umme deswillen, dat wy pawestliken gebaden, dar to wy vorplichtet syn, uns warafftich transsumeret unde besegelt van deme erwerdigen vadere unde heren auditore der pawestliken camere, dar wy nicht vorby konen, to vormidende pawestliken ban unde de ewige vormalediginge, uns am sonavende des sondages vocem jocunditatis[2] na rechtes forme benalet, cristliken horsam dhon unde uns nicht hebben willen uncristlick setten jegen gewunnen pawestlike affgesproken ordele Innocentii, Martini unde Sixti des vierden, nu dorch godlike vorsichticheyt wesende unde regirende. Ys uns unse here meyster ungenedich unde to wedder geworden unde hefft in veyligen vrede syne hovetbussen unde bussenscutten laten kamen unde voren to water unde lande in nachtslapender tydt nicht upp de Russen den uppe dat slodt Rige, des syn huskumpthur twen uth unseme rade apenbar gesecht hefft, he myt den bussen mennigen scalke in der stadt de mundt stoppen wolde, de unde andere syne bussen upp unse stadt gerichtet unde gelecht, stormcorve, bucke, scherme unde bolwerke geslagen sunder sake, nicht

[1]) *Vgl. n. 229—233, 296, 297, 298 § 4 und 18, 316, 319, 321, 322.* [2]) *Mai 26.*

jegen de Russen, den jegen unse stadt, de slote Rige, Dunemunde, Niemolen unde Kerckholm bemannet unde des werdigen ordens bure unde denere allenthalven laten her komen na synen willen, dar to vorsamelinge unde malven gelecht, nicht upp de Russen, den uppe unde jegen unse stadt, des acht to hebbende uns van noden ys etc. Der puncte unde articule noch drepliker unde swarer, de veele to langk vellen to scrivende, uns unde deme varende copmanne sunder scult jegen privilegien unde synes sulves segele unde breve van deme heren meyster unde den synen bejegent, late wy uppe dyt pasz anstan, wy en hebbens yo, dat men myt uns so varen scal, God kennet, an syner herlicheit nicht vordenet, unde ys uns van herten leyd, de Russen villichte deshalven in eren vornemende gesterket werden buten unsen sculden; unde vor averval, szo vor ogen ys, late wy ock gelick unse here meyster int erste gedan hefft upp den unsen, unse stadt myt bolwerken unde bussen bevesten. Ersamen leven vrunde unde holde gunre, angeszeen God, ere unde recht, willet den rechten nicht twivelende bival doen, szo wy des unde alles guden in sekerheyt vortrosten to juwer aller leve semplick unde besunderen, gudlick myt unsen ersamen unde wisen heren des rades to Lubic, dar wy sze ock denstlick, szo wy hogest scalen unde mogen, dorch unse scriffte umme bidden, willen vorfogen, nicht to stedende, deme heren meyster uns unde den juwen myt uns residerende to moye unde scaden ennich volk edder were mer den rede gescheen ys uth Lubic unde anderen by gelegen steden hir inth landt to kamende umme des gemeynen besten willen etc. Uns dunket yth gantzs vrommede, gy, leven vrunde, sodane volk[a] myt juwen unde unsen guderen dorch de szee senden, der wy myt uppsate lichtlick mochten entvrommedet werden etc. Des vruntlick biddende juwe vruntlike richtige scrifftlicke unvortogerde antwerde yo er yo beter. Gade alle luckselichliken lange bevalen. Gegeven unde screven myt der hast under unseme secrete anno etc. 81 am avende sancti Laurencii.

Burgermeystere unde radmanne der stadt Rige [1].

331. *Lübeck an Reval: schreibt mut. mut. fast wörtlich gleichlautend mit n. 336* [2]. — *[14]81* (ame sonnavende na Laurencii martiris) *Aug. 11.*

RA Reval, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

332. *Lübeck an Reval: sendet n. 331 und gleichlautende Briefe an die Bischöfe von Oesel und Dorpat, an Harrien und Wirland und an die Stadt Dorpat; bittet um rasche Bestellung* (deme lannde to Lifflannde unnde deme gemeynen besten to gude). — *[14]81* (ame mandage vor assumptionis Marie virginis) *Aug. 13.*

RA Reval, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

333. *Wismar an Rostock: übersendet einen erst heute angekommenen Brief Lübecks von Sept. 6* (ame donredage neghest vorleden) *mit zwei eingelegten Kopien, von denen es selbst Abschriften behalten hat; erklärt, dass es der Sache wegen seine Rsn. zum Tage nach Lübeck senden werde. — [14]81* (ame dinxtedage na nativitatis Marie) *Sept. 11.*

RA Rostock, Or., mit Resten des Sekrets.

a) sodane volk *übergeschrieben über das durchstrichene:* unse viande *L.*

[1]) *1481* (am avende sancti Bartolomei apostoli) *Aug. 23 sendet Riga an Danzig ein in allem Wesentlichen gleichlautendes Schreiben. — StA Danzig, X 74, Or., Sekret erhalten. — Vgl. Verhandlgen d. gel estn. Gesellsch. zu Dorpat 1874 S. 15 ff.* [2]) *Vgl. n. 323.*



B. Recess.

334. Recess zu Lübeck. — 1481 Sept. 16.

L aus StA Lübeck, Abschrift von derselben Hand wie W und R, 4 Bl. Unten auf der ersten Seite: Protocollum conventus civitatum Vandalicarum Lubece Lamberti[1] 1481.

W RA Wismar, Recessband IV, lübische Abschrift, 4 Bl.

R RA Rostock, Recessband 1450—95, lübische Abschrift, 4 Bl.

Witlick sy, dat de soesz Wendesschen stede up den negesten sondach[2] vor Lamberti anno 1481 des avendes bynnen Lubeke in der herberge to synde mercklikersake halven hyr na volgende vorscreven synt. Des synt ame mandage[1] en morgen, nemptlick des dages Lamberti, uppe deme radhuse to Lubeke de ersame raid dar sulvest erschenen unde desser nabescreven stede sendeboden: Item van Hamborch her Clawes de Sworen, borgermester, her Otte van Meren[a] unde her Henning Burinck, radmanne[3]; item van Rostocke her Barteld Kerckhof, borgermester, her Arnd Hasselbeke, radman; van der Wismar her Gerd Loste, borgermester, Gotfridus Partzevale, secretarius; van Luneborch her Clawes Sanckenstede, borgermester, unde her Jacob Schomaker, raidtman.

1. Item screven de van den Stralessunde den dach aff, doch beloveden se, wes myt sament den anderen radessendeboden deme ghemeynen besten to gude worde beslutende, dar ane (!) willen se syck geborlich inne (!) holden[b] [4].

2. Item ward geleszen desz heren meisters Dutzschens ordens uth Liflande clagebref van deme jamerliken averval unde bedrucke der afgesunderden snoden Russzen in Liflande bedreven[5].

3. Item ward gelesen eyn concept an den heren meister dessulven Dutzsches ordens hern Bernd van der Borch[c] van des entstanden unwillen wegen tusschen em unde der stad van Rige irresen gescreven; dergeliken ward ock geleszen eyn gelick concept an den rad van Rige gescreven, item dat concept an de heren bisschoppe, prelaten, ritterschop unde mansschopp unde stede Dorpte unde Reval gescreven[6].

4. Item ward geleszen des heren meister Dutzschen ordens bref, eyn antwerde des brefs halven van meister Hilboldes wegen[7], unde ock van anbringinge unwillens tusschen der stad Rige unde eren orden nenen loven to gevende, sunder ensodanes eme ersten to vorwitlikende.

5. Item des rades to Rige bref, dar inne se screven, dat de here meister syne hovetbussen unde andere kriges instrumente unde were up dat slot Rige unde andere umbelegene slote tegen ere stad unde nicht tegen de Russen umme gehorsams willen paweslikes mandates gelecht unde geschicket hebben scholen etc., begeren[d], an de heren prelaten, ritterschop unde mansschop unde stede willen scriven[e], dat se den heren meister dar tho willen vermogen, se by rechte to latende[8].

a) Mere *W* vame Meer *R.* b) dar ane se sick geborlich wolden holden *W.* c) hern — Borch *fehlt W.* d) begerende *R.* e) to scrivende *statt* willen scriven *R.*

1) *Sept. 17.* 2) *Sept. 16.* 3) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 3, 428, 30:* 36 ℔ 10 ₰ dominis Nicolao de Zworen, Ottoni vam Mere et Henningo Buringh versus Lubeke in diversis causis cum civitatibus sex. 4) *Vgl. n. 113, 116, 117, 160, 179 § 12, 188, 211, 277 § 8, 298 § 2, 303 § 1.* 5) *Vgl. n. 281, 303 § 24, 323. Ueber den Fortgang des Krieges vgl. Mélanges russes 4, n. 327—331; Grautoff, lüb. Chron. 2, 421.* 6) *Vgl. n. 331 und 332.* 7) *Vgl. Grautoff, lüb. Chroniken 2, 425.* 8) *Vgl. n. 330.*

6. Item des rades van Rige bref geleszen, dat se hebben entfangen des rades bref van Lubeke, umme den unwillen tusschen deme heren meister unde en to legerende etc.

7[a]. Ward besloten nach besprake unde ripeme rade, noch eens merckliken an den heren mester unde den rad to Rige, an de heren bisschoppe to Dorpte, Oeszel, Curland, an de ritterschop, mansschop in Harrigen[b] unde Wyrlande unde an de stede Revel unde Dorpte to vorschrivende, de unwille tusschen deme heren mester unde de(n)[c] van Rige entstanden gutliken hengelecht edder tor rechtes irkantnisse gesattet mochte werden.

8. Item den mester to Lyfflande tegen de Russen hulpe unde trost to donde myt hulpe, gelde to nemende van den guderen, de in dat land komen, dar to to gedencken beth to twen uren namiddag.

9. Item to twen in der klocken namiddage up deme radhuse synt wedder erschenen na deme affschede de vorberorden radessendebaden. So alse denne de ersamen radessendebaden nach afschede vormiddage dupliken radslageden unde merckliken (over)trachteden[d] van wegen der hulpe unde bistand, deme Dutzschen orden in Liflande tegen de Russen to donde, is na[e] rypeme rade besloten, in deme de here meister unde syne gebedere samt mit den heren bisschoppen to Dorpte, Osel unde Curlande unde mit den steden Rige, Reval unde Darpte den 6 Wendesschen steden to vore[f] nach der stede[g] vorrame, in deme id noch nicht tusschen deme orden unde lande Liflande unde den Russen in bestant unde vrede gesatt sy, besegelen willen, dat weder ane syn sole unde nicht lenger genomen werden, denne willen de stede, de ere sendeboden hyr nu hebben, vor eren kopman eyn hulpegelt uptonemende unde to entfangende, van hundert penningen eynen, van allen guderen in dat land komende, hir to hues behorende, den heren mester uptonemende gestaden to hulpe tegen de Russen, welck gelt denne to Rige, Revel unde tor Pernouwe, dar de mester de syne mede by sal hebben, sal upgeboert unde deme mester gehantreket werden; dat welcke de radessendebaden van Hamborch, Rostock, Wismar unde Luneborch by ere oldesten wolden bringen, unde deme rade to Lubeke des ere scryfftlike meninge myt den ersten to benalende, syck darna to richten[1].

10. Item dat men dit, in deme id vortganck gewunne, denne den van den[h] Stralessunde unde Dantsyke ock scryfftliken sal vorwitliken.

11. Item tor[i] sulven tid erscheen unde gaff mester Arnd vame Loe[2] vor van hulpe to doende deme heren k(e)yser[k] tegen den Turcken, dat de van Lubeke alse eyn hovet der hanse[l] de hansestede[m] unde ander stede wolden vorscriven unde eynen anslach maken unde eynen genanten penningk up etlikes hovet wolden setten, dat sodane gelt halff tegen de Turcken unde halff tegen de Russen angekart mochte werden, welck he by der keyserlichen majestad wal wolde bearbeyden, id den van Lubeke van den keyser solde werden bevolen[3].

12. Hyr up ward eme to antwerde geven na besprake, dat de van Lubeke van den heren keyser weren privilegieret unde gevriet, so dat se buten landes syner[n] k[eyserlichen] g[nade] nene hulpe don, sunder ere stad bewaren sollen;

a) Item *R.* b) Herringen *W.* c) den *W* der *LR.* d) overtrachteden *WR* anetrachteden *L.* e) na — rade *fehlt W.* f) tho voren *R.* g) ereme *für*: der stede *WR.* h) deme *R.* i) tor — unde *fehlt WR.* k) keiser *W* kyser *L.* l) henze *W.* m) henzestede *W.* n) synen *R.*

1) *Vgl. n. 277 § 9 und 10, n. 288.* 2) *Er war Prokurator Hamburgs am kaiserlichen Hofe, vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 3, 441, 4; 4, 20, 13 und 48, 32, wo er (1483) sein Amt niederlegt.* 3) *Vgl. n. 303 § 19 und 25, n. 310; Müller, Reichstags-Theatrum 3, S. 754 ff.*



de anderen stede weren under hereschop beseten unde mosten syck na erer herschop richten; ock were ensodanes ene nyecheit, de ny gehoret were.

13. Dar tho antwerde unde vorgaff mester Arnd vame Lô, dyt were ene sunderge sake de ganszen cristenheit unde cristen loven andrepende, dar van were nemand gevriget etc.

14. Ward geantwerdet, wanner unse hilgeste vader de pawes, unse g(ne)digeste [a] here keyser, korforsten, forsten, heren unde prelaten ene gemene hertoch tegen de ungelovigen Turken makeden, dar wolden de stede hyr vorgaddert (sick) [b] geboirliken inne hebben [1].

15. Item ward geleszen eyn mercklick concept des unwillen halven tusschen deme mester Dutzsches ordens unde den van Rige, mochte gelegert unde bigelecht werden [c]; in geliker formen an de van Rige [2].

16. Item ward geleszen eyn concept an de heren bisschoppe to Dorpte, Oeszel [d] unde Curland, an de ritterschop unde mansschop Harringen unde Wirlande unde an de stede Dorpte, Rige unde Revell, enen yewelken den synen [3].

17. Item ward geleszen eyn bref der stede uth Holland, Seland und Westfresland van besegelinge des tractates unde handels to Munster belevet [4].

18. Item ward geleszen eyn concept van den heren radessendebaden der Wendesschen stede ame latesten tor Wismar vorgaddert unde to sammende wesende an de Hollandere dersulve[n] [e] sake halven gescreven [5].

19. Item ward geleszen noch [f] eyn concept van deme rade to Lubeke nu kortes an de Hollandere geschicket desulven sake belangende.

20. Item ward gesloten an de stede [g] Holland, Zeland unde Westfresland, umme de vorsegelinge des tractates vullentogen moge werden, noch eens merckliken to vorscrivende.

21. Item ward geleszen eyn concept an den kopman to Lunden gescreven umme betalinge sodanes geldes, so se den steden van der dachfard to Ůthrecht geholden noch schuldich syn [6].

22. Ward gesloten, noch eens an den kopman to Lunden mercrkliken to vorscrivende umme betalinge sodanes vorscrevenes geleendes geldes.

23. Ame dinxedage [7] morgen to soven in de clocken irschenen wedder umme up deme radhuse de obgenanten heren radessendebaden. Int erste de sendebaden van Rostocke vorgeven vortellende, dat se dat antwerde up den bref van den heren sendebaden latest tor Wismar vorgaddert etliker [h] schepe unde lude r(o)steringe [i] to Rostocke unde tor Wismar to hues behorende [halven] [k] an de van Dantzike gescreven [8] gehort hadden, begerende gudes rades, wo se sick in der sake, so ere borgere unde gudere van den van Danszke bekummert Martini [9] negest wedderumme to Danske kamen unde bringen scholden, hebben mochten; nemen des ere berad de heren sendebaden, ensodanes dupliken to a(ver)trachtende [l] unde to bewegende wente na middage.

24. Des ward to hant geleszen eyn antwerdes breff dersulven Ekelinckhove sake halven up des rades van Lubeke bref van wegen der requireringe der

a) gnedigeste *WR* gudigeste *L.* b) sick *W fehlt LR.* c) de gelegert unde bigelecht mochte werden *W.* d) Ozel *W.* e) dersulve *LWR.* f) noch *fehlt R.* g) *sic LWR.* h) etliker — behorende *ist am Rande nachgetragen, dafür im Text durchstrichen*: der Ekelinckhave sake halven *L.* i) rosteringe *WR* resteringe *L.* k) halven *fehlt LWR.* l) avertrachtende *WR* anetrachtende *L.*

1) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 3, 429, 1.* 2) *Vgl. § 7.* 3) *n. 336.* 4) *n. 329.* 5) *Vgl. n. 316, 319, 322, 325.* 6) *Vgl. n. 129, 130, 205, 216 § 44, 246, 259 § 5, 264, 265, 299, 300.* 7) *Sept. 18.* 8) *n. 326.* 9) *Nov. 11.*



Ekelinckhave an de van Danske gesant etc., dar inne se int ende beroren, in deme de Ekelinckhave de eren hyr tovende worden, wolden se dergeliken de ere dar mit en wedderumme toven.

25. Item ward geleszen eyn mercklick concept an den kopmann to Lunden vorramet van der betalinge des geldes van der castûme vorgaddert, van den steden up der dachvard to Utrecht unde anderswôr umme der nedderlage beste willen vorlecht unde vortheert; dat belevet ward so uth to gaende[1].

26. Item ward geleszen eyn mercklick concept an de stede (!) Hollant, Seland unde Westfresland umme der[a] vorsegelinge des contractes unde recesses to Munster vorhandelt, van deme heren hertogen van Burgonien to irlangende[2].

27. Item ward gelesen van den herincktunnen dat gesette unde wart besloten, we herinck uppe desser egge landes in desser Oster zee wil solten, de sal ene myt guden solte alse myt Luneborger unde ander guden solte solten, alse men van olden jaren gesolten unde geplogen hefft.

28. Item dat recesz in des kopmans bref van Brugge vorsloten an de van Lubeke gesant[3] ward belevet unde approberet[b].

29. Item wart geslaten, dat eyn yewelk kopmann, de herinck soltet, schall de[c] vullen herinck by sick solten unde den gůstlinck[d] ofte halen[e] herinck ock by sick, dergeliken schalback unde nachtgammel herinck ock by sick, by penen 2 mr sulvers van eyner yewelcken tunnen[f].

30. Item alle tunnen, dar men herinck eder[g] ander gud unde waer inne packet, sal men grote genoch maken na den Rostocker bande; welcker van den tunnen kleyner werden befunden, de schal de stad, dar se bevunden werden, richten na inholde der olden recesse alse recht is.

31. Item to scrivende an de Pomerschen stede unde an de van[h] Stettin desse[i] vorberorden artikel.

32. Item to scrivende in den Hagen, dat men neynen herinck, de vor sunte Jacopes[k] dage[4] gevangen unde in tunnen gesolten is, in de soesz Wendisschen stede to bringende nu mer lyden will.

33. Item van den nyen tunnen tollen unde van der unwontliker beschattinge to Elsgenoir[l] [5] unde van den breven, de men den schipheren, de dorch den Sunt (segelen)[m], plecht[n] to gevende[o], sal so lange bestande bliven, wente dat eyn koningh in Dennemarken gekaren[p] sy[6], denne desser unde der confirmacien halven besendinge to donde etc.

34. Vordermer ward tor sulven tyd geleszen der heren rykes Sweden redere unde vorstendere antwerdes breff an den rad to Lubeke gescreven inhebbende, dat[q] se ordineret unde also vorvoget[r] hedden, dat de gebreke unde valsheit des koppers syn gebetert unde nicht mêr by groteme[s] swaren broke van den eren[t] bescheen sal[7].

35. Namiddage to twen in de klocken irschenen wedderumme up deme radhuse to Lubeke de bavenscreven heren radessendebaden. Der sake halven, darumme de van Danske der van Rostocke schepe, gudere unde borgere hebben

a) de *R.* b) § 28 *fehlt WR.* c) den *W.* d) gustlick *W* gůstlinck *R.*
e) holen *W* halven *R.* f) van — tunnen *fehlt WR.* g) unde *für* eder *R.*
h) an — van *fehlt W.* i) desser *R.* k) Jacobi *W.* l) Helsingoer *W* Elsingoir *R.* m) segelen *W fehlt LR.* n) plechten to segelen *R.*
o) to gevende *fehlt R.* p) gekomen *W* gekoren *R.* q) dat *fehlt R.*
r) gevoget *W.* s) groteme *fehlt R.* t) van den eren *fehlt R.*

[1]) *Vgl. § 21 und 22.* [2]) *Vgl. § 17—20.* [3]) *n. 335.*
[4]) *Juli 25.* [5]) *Vgl. n. 258, 259 § 26, 302, 303 § 17, 18, 20, 21; S. 206.*
[6]) *1481 Mai 22 war K. Christian I gestorben.* [7]) *Vgl. n. 303 § 27—29, 304.*

bekummert[1] unde[a], Martini[2] negestkamende sodane gudere, schepe unde personen to Danske wedderumme intobringende, geenget, so vormiddage derwegen ward geradslaget, ward nu belevet, dat mester Godfrydus Parsevale[b], der van der Wismar secretarius, dar up sal vorramen an de van Danske, dat men morgen vor den heren radessendebaden sal leszen laten to lengende, to kortende, to vorbeterende etc.[3].

36. Dar na ward geleszen eyn bref des kopmans van Brugge van mannichfoldigen gebreken des schipvolkes unde ene ingelechte vorramede schrift, sodane gebreke to vorbeterende unde to straffende[4].

37. Item ward geleszen eyn recessz van den gebreken der stuyrlude, schiplude unde boszmans, to vorbeterende unde de avertreders to straffende, van deme rade to Lubeke vorramet; dat welcke in alle synen articulen nach rypliker vorhalinge aller articulen in[c] den sulven articulen van den heren radessendebaden is geapprobert, belevet unde besloten.

38. Item ward gesloten, de vorberorden artikel an de van Danszke to sendende, umme de mede to belevende unde approberende.

39. Item ame midweken[5] morgen to soven synt de radessendeboden weder up deme rathuse erschenen, dar denne des kopmans to Bergen breff[6] gelesen wart angaende de ampte to Bergen; dar entegen ock der ampte breff[7] ock wart gelesen inholdende, dat se van den[d] kopmanne myt eeden to doende belastet werden.

40. Dar up de eyndracht, wo se vruntliken weren vorscheden, gelesen wart; de wart belevet noch also to holden, alse dat int jaer 75 conversionis sancti Pauli[8] bededinget is; dat willen de heren noch also an den kopman unde ampte to Bergen vorscriven[9].

41. Item wart gelesen eyn vorram an de van Dantsyke van wegen der besate unde upholdinge der van Rostocke unde Wismar borger unde schepe in wederwrake, so de fursten van Mekelenborch der Ekelinckhove sake eynen borger van Dantsyke to Ribbenitze gevangen unde vyffhundert Rinsche gulden nemen hadden laten[10].

42. Item wart gelesen de anslach to Nurenberge gemaket dorch de koerfursten[e][11].

R.

43. Item van den ruteren, de vor der Weser unde Hunte liggen, dat noch achte dage anstaen to latende, er men den tal vormynnere, umme antosehende, wo syck de bisschopp myt synem hovewercke vortan werde hebbende[12].

44. Item der Rostocker dach der bede halven tegen de fursten to Mekelenborch to belegener stede unde bequemer tyd mede to besenden, so se begerden.

LW.

43. Item van der bede myt den van Rostocke, de ere heren van en hebben willen, beleveden de van Lubeke, den dach, offt id so queme, to bequemer tyd unde belegener stede mede to besenden; de van Hamborch unde Luneborch wolden dat gerne to hues bringen; de van der Wismar seden, dat ere raid syck dar ane wal borliken worden schickende[13].

44. Item namiddage to twen uren

a) *Folgt:* geenget *LW*, Martini — intobringende *fehlt R.* b) Partzevole *R.* c) in — articulen *fehlt WR.* d) deme *R.* e) dorch de koerfursten *fehlt, es folgen § 43—46, damit schliesst R; § 43—48 nur in LW.*

1) *Vgl. § 23 und 24.* 2) *Nov. 11.* 3) *n. 338.* 4) *n. 317 und 318.* 5) *Sept. 19.* 6) *n. 328.* 7) *n. 327.* 8) *Jan. 25.* 9) *n. 337.* 10) *n. 338; vgl. § 23, 24, 35.* 11) *Vgl. § 11—14.* 12) *Vgl. n. 303 § 10, 311—313.* 13) *Vgl. n. 323.*

45. Item van deme wege to Lucouwe myt hertogen Johanne van Sassen.

46. Item myt den van Brunszwick unde Henning Schepensteden.

quam mester Arnd vame Lô vor vortellende under langen vorhale, dat he den steden van der Prutzeschen sake[1] helpen wolde ton ende noch vor invocavit[2]; he wolde ock an de Mitzeschen heren der wegen ryden, se underwisen, de sake afftostellende, dat de stede eme credencien solden geven; he wolde ock inhibicien unde citacien erlangen; he hadde ock den steden eynen achtebreff unde overachtebreff up de van Dantsyke sprekende erlanget, de eme stunde hundert unde twintich gulden, de den steden in desser sake[a] wal denen solde; he hadde ock vele arbeides in desser sake gedaen unde were van den van Rostocke unde Wismar in twen jaren nicht erkant etc., under velen reden unde wederreden.

45. Dat welcke vorgerord alle in den besten wart vorlecht unde (dat[b] de achte unde overachtebreff den steden nicht en dende, wante Nitzennouwe myt siiner parthie were van Colberge etc. Unde) wo wal mester Arnd vaste begerde, eme etlick gelt to to kerende, (is affgelecht)[c], wa(n)t[d] de stede eme dar van neyn[e] bevel gegeven noch wes gescreven hadden. Sus is mester Arnd myt unmode halff[f] enwech gegangen etc.

46. Item dar na worden up geantwordet[g] heren Albertes van deme Holtze breve unde dar by dre[h] keyserlike breve unde inhibicien; dar na de[i] Lodewich van[k] deme Holte muntlick vortalde, dat he unde syn broder groten arbeyd sodaner breve to irlangende gedaen hadden unde (koste unde)[l] moye nicht gespart hadden[m]; so hadden sodane breve in all gekostet 366 gulden, dar he begerde hulpe to to hebbende; unde satte dat by de stede.

47. Hyr up[n] is besloten, dat de stede en ere renthe willen geven, de en bedaget is, unde dar to jewelick stad wil en to sodanen 366 gulden to hulpe geven 50 Rinsche gulden.

48. Item dat men de concordien unde vordracht[o] nu mot vornyen umme desser lesten breve willen, unde dat eyn jewelick stad eynen nyen breff der vordracht mote hebben umme des data willen.

49. (Item[p] wart her Philippus bisschoppes breff de sulven sake angaende gelesen, den he an heren Hinrick Castorpe gescreven hadde etc.).

C. Beilage.

335. Niederländische Häringsordnung[3]. — *1481.*

L aus StA Lübeck, Handschrift des Recesses.

Ordinancie ghemaket by den ghemenen staten van den landen van Hollant,

a) sere *W.* b) dat — Colberge etc. Unde *W fehlt L.* c) is affgelecht *W fehlt L.* d) want *W* wart *L.* e) neyn — hadden *fehlt, dafür:* nicht hadden gescreven eder in bevele gegeven *W.* f) halff myt unmode *W.* g) *Folgt:* de breve, de here Albrecht van deme Holte den steden gescreven hadde *für:* heren — unde *W.* h) de *W.* i) de *fehlt W.* k) Lodewich siin broder *für:* Lodewich van deme Holte *W.* l) koste unde *W fehlt L.* m) etc. *W.* n) *Folgt:* na besprake unde underganinge *W.* o) *Folgt:* tusschen den steden unde den vame Holtze *W.* p) § 49 *W, fehlt L.*

1) *Vgl. n. 104 § 12, 298 § 20.* 2) *Febr. 24.* 3) *Vgl. n. 298 § 18, 316, 319, 334 § 27—32.*



Selant und Vreslant up de coepmanscop van den heringhe und van den herinck-tunnen int jaer 1481.

Erst van den tunnen.

1. In den ersten[a], soe en sal men van nu voirtan gheyne herincktunnen maken noch ter zewert voeren dan van schonen off van heelen holte und alle spintholt[b] affghevracht.

Van den heringhe.

2. Men sal van nu voirtan gheynen herinck solten dan myt selsolte ofte myt bayesolte; und so wat herinck ghesolten werd myt selsolte, daer sal men up den badem bernen eyn S; und soe wat herinck ghesolten werd myt bayesolte, daer sal men up den badem bernen eyn B.

3. Item elk stuerman sal gheholden wesen up synen eed, nernstighen toe te zeene, als dat syn[c] herinck van badem to badem wol ghelacht werde und nicht inghestortet.

4. Item elk stuerman sal ok gheholden wesen, synen herinck te sunderen ofte te doen sunderen, den vullen ute deme schaten und nachgaef herinck ofte broede, elk by sick selven up zinen eed.

5. Item ok sal men besorghen, dat de tunnen ere rechte groete hebben sollen, alse men allernauwest sal konnen und moghen.

6. Item gheynen herinck en sal men van nu voirtan in tunnen solten off legghen dan na sunte Jacobs daghe[1].

D. Korrespondenz der Versammlung.

336. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Reval: wiederholen in Anbetracht der wegen des Zwistes zwischen Riga und dem Meister um so drohenderen Gefahr von Seiten der Russen die schon von Lübeck geschehene Mahnung, doch zwischen den Streitenden zu vermitteln; theilen mit, dass sie auch Riga und den Meister zum Frieden ermahnt und die Bischöfe, Ritterschaft, Mannschaft und Städte des Landes gleich Reval gebeten hätten, sich um die Herstellung des Friedens zu bemühen[2]. — 1481 Sept. 17.*

R aus RA Reval, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp.
R 1 ebd., Or., Pg., mit Spuren des Sekrets, von anderer Hand geschrieben, ohne die Konsonantenverdoppelungen, grosse Stücke Pergaments ausgerissen. Mitgetheilt von von der Ropp.

Denn ersamenn wiiszenn mannenn, herenn borgermeisterenn unde raidtmannenn to[d] Reval, unnszenn bisunnderenn gudenn frunndenn.

Unnsenn fruntlickenn groit[e] mit vormogenn alles gudenn tovorenn. Ersame wyse[f] herenn, bisunderenn gudenn frunde. So unse frunde van Lubecke juw[g] hiir bevorne van etlicker mishegelicheit, twedracht unde unwillenn tusschenn deme

a) *Am Rande von anderer Hand geschrieben:* approberet *L.* b) *So untergeschrieben für das durchstrichene:* speckholt *L.* c) synen *L.* d) der stad *R 1.* e) grut *R 1.* f) wyse *fehlt R 1.* g) juwen ersamheiden *R 1.*

1) *Juli 25.* 2) *Vgl. n. 323, 330—332, 334 § 2—10, 15, 16.*

herenn meister to Lyfflande unde de(n)[a] vann der Rige schall syn entstandenn gescrevenn hebben[1], dat welcke, so yth nu leyder myt denn Russenn gewant unde Lyfflandt allrede eyn deel vorheret unde vordorvenn ys, unnde dorch sulckenn unwillenn, toredinge to[b] kryges lufften unnde starkinge de eyne tegenn denn anderenn wy swarmodigenn bowegenn, to synne unde herten genomen hebben, uns sere befruchtende, alse de ungelovigen Russen sodanenn unwillen unde anstellinge erfarenn, so se dat ane twivel villichte alrede woll wol (!) wetenn, se dar ane grotlick gemodeth unde erwecket werdenn, dat land vorder to vorheren [to][c] affbroke cristlickes gelovenn, blothstortinge, vorstoringe unde to ewigeme vorderve, dat Godt almechtich affkerenn mothe, bringenn mochten; dat wy ungerne segenn. Hebbenn dar umme seere marckliikenn noch uppeth nye tome anderenn maele ann den herenn meyster[d] unde ock an de stadt vann der Ryge mit vorclaringe sodanes qwades dar van komende unde entstaen mach darto sorchfoldichlikenn unde dupelkenn dat woll to betrachtende na aller noitrufft se des vormanennde gescrevenn biddende, se sodanes alle woll besynnenn unnde de sake to guetliker handelinge, fruntlykeme upslaege edder to rechtes erkantnysse vor denn prelatenn, ritterschup, manschup unnde stedenn ime lande komen unnde syck an beyden szydenn dar ane beseggenn latenn, up see unnde wy des landes so jamerlykenn nicht qwyth werden, ock vorder groet vorderff, bloethstortinge unnde vele qwades dar van[e] entstaenn mach to vormydende. Warumme byddcn unde begerenn wy van juwenn ersamheydenn[f] deger fruntlick, gii mit todaet[g] annderer herenn bisschoppen, ritterschop, manschup unnde stedenn in deme lande[h], denn wii der wegenne ock gescrevenn unnde se hoechlick gebedenn hebben, juw inn dat flytigeste gii[i] jummer mogenn willenn bekummerenn unde bearbeydenn, sodane unwille unde uprisinge[k] gutlikenn gevateth edder to rechtes erkantnisse gesat moge werdenn, vorder[l] vorderff unde qwaeth dar uth anders enstaenn unnde kommenn mach vorhoth to blivende[m]. Hiir will sick juw ersamheyt in allen ernste unnde vlyte myt deme besten ane bewisenn[n], arbeydes koste unnde moye derwegenne to doende nicht vorvelennde noch vordretenn latenn[o], dat synn wy wyllich to vordenende unnde[p] to vorschuldennde, wor wy jummers konen unnde mogenn, kennet God, de juwe ersamheit lange gesunt salichlikenn mothe bewaren. Screven unnder der stadt Lubeke secrete, des wy hiir to uppe dithmael samptlikenn gebrukenn, ame dage Lamberti episcopi anno etc. 81.

Radessendebodenn der soesz Wenndesschenn stede nu tor tydt[q] to Lubeke to dage wesennde unde de raidt darsulvest.

337. *Dieselben an den Kfm. zu Bergen: antworten auf n. 328*: Wo wol de Dutzschen ampte ock eren bref mit etliken clachten der sulven sake halven in geliker wise an uns gesant hebben[2], so synt wii doch des nu merckliken tor handelinge gekamen und juwe hovetlude alhiir tor stede der wegen vor

a) den *R 1* der *R.* b) to *fehlt R 1.* c) to *fehlt RR 1.* d) vorbenomet *R 1.* e) *Loch R 1.* f) van juwenn ersamheydenn *fehlt R 1.* g) gii mit to *ausgerissen R 1.* h) in deme lande *ausgerissen R 1.* i) hebben — gii *ausgerissen R 1.* k) bekummerenn — uprisinge *ausgerissen R 1.* l) erkantnisse — vorder *ausgerissen R 1.* m) anders — blivende *ausgerissen R 1.* n) ernste — bewysen *ausgerissen R 1.* o) moye — latenn *ausgerissen R 1.* p) to vordenende unnde *fehlt, vom folgenden nur die Worte erhalten:* .... Gode sund unde salich to langen ti[den]. ...des wii hirto samptliken uppe ditmal gebruken ..... anno 81 *R 1.* q) uppe dit mal *R 1.*

1) *n. 331.* 2) *Vgl. n. 327.*

uns gehat hebben, is ock de copie sodanes brefs, darup gii theen, vor uns geleszen worden[1]; uth welken wii nach flitiger undersokinge des ersten artikels halven anders nicht konnen vormercken, danne dat nach belevinge der ersamen juwer geschickeden vulmechtigen up de ene unde der vulmechtigen aller ampte van Bergen up de anderen siide de hovetlude der sulven ampte mit eren waren worden mogen beholden, dat se sodanen besegelden bref in alle synen artikelen hebben geholden. Wat eyn erbare vråm man isz, wolde ock node anders bii synen waren worden seggen, wan he mit synem eede wolde beweren. Is darumme unse andechtige beger, nach deme de sulve bref van beiden vulmechtigen parthen nach dedingen der erbaren schedesheren in deme sulven breve bestemmet dar tho[a] gedeputeret in etliken synen artikelen van beiden parten belevet unde de anderen ime rechte vor den erbaren heren radessendebaden, do tor tiid alhiir vorgaddert, van deme heren borgermestere to Lubeke afgesecht unde uthgespraken synt geworden, bii macht bliven unde geholden werden moghe, alse wii dyt unde der anderen gebreke halven an de ampte ok strengeliken hebben vorschriven laten dergeliken, so gii uth der ingelechten copien vornemende werden. Juwe leve mogen ock wol besinnen, wo vele moye, sorge unde unkost der sulven ampte halven, dat ock van geliken saken [entstan]den[b] was, vormals is erwassen, duchte uns darumme wol radsam weszen mid [fruntliken][b] middel unde gutliker undersettinge to vorfogende, dergeliken mochten vorhod bliven. — *1481* (des midwekens na Lamberti) *Sept. 19.*

L aus StA Lübeck, vol. Miscellanea des Comptoirs zu Bergen fasc. Handwerker, Koncept, der rechte Rand vielfach durchlöchert.

338. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Städte Hamburg und Lüneburg und der Rath zu Lübeck an Danzig: zeigen an, dass sie gestern Danzigs Antwort auf n. 326 erhalten, in welcher Danzig auseinandersetze, dass es Arrest und Bürgschaft angeordnet, weil die Herzöge von Meklenburg auf Grund eines von den Ecklinckhove erlangten kaiserlichen Exekutorialbriefs und anderer Ansprüche wegen einen Danziger Bürger in Ribnitz gefangen gesetzt, ihn einer Geldsumme beraubt haben und noch gefangen halten, und in der es zugleich ersuche, für die Freilassung dieses Bürgers bei den Herzögen zu wirken; theilen mit, dass sie Danzigs Brief den Rsn. Rostocks und Wismars mitgetheilt und diese geantwortet hätten, dass sie stets die Danziger bei sich geschützt und sich der Ausführung des ecklinckhoveschen Mandats widersetzt hätten; erklären, dass Rostock und Wismar sich nochmals zu rechtlicher Entscheidung der drei Städte stellten; ersuchen Danzig im Interesse der Eintracht unter den Städten, das nicht auszuschlagen und die Angehaltenen und Bürgen freizulassen, dann könne auch die alte, von Danzig berührte Streitsache [mit Meklenburg] durch Rostocks Verwendung zur Entscheidung aller sechs oder drei oder vier wendischer Städtê gebracht werden*[2]. — *1481* (ame midwekene vor Mathei apostoli) *Sept. 19.*

StA Danzig, XXV A 23, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

a) *Folgt:* de *L.* b) *Loch L.*

1) *Vgl. n. 334 § 39 und 40.* 2) *Vgl. n. 334 § 23, 24, 35, 41.*

E. Anhang.

339. *Amsterdam an Lübeck und Hamburg: antwortet im Auftrage der kürzlich im Haag versammelten niederländischen Städte auf einen Brief von Sept. 2* (ame sondage na sinte Egidii abbatis dach), *in dem auseinandergesetzt wurde, dass die wendischen Städte Schiffe ausgerüstet hätten und noch in See hielten, die nicht nur zum Besten des hansischen, sondern auch des niederländischen Kfm. die See befriedeten, mit der Erklärung, dass die Niederländer, trotzdem im Vertrage zu Münster abgemacht sei, dass kein Theil dem andern irgend welche Abgaben* (pontgelden, soldiengelden, calciden gelden, calioten gelde, makelredien gelde) *ohne dessen Zustimmung auferlegen solle, doch einwilligen, dass, wenn die wendischen Städte den niederländischen Kfm. und dessen Schiffe vor Edo Wiemken und dem Grafen von Oldenburg schützen wollen, sie von den Niederländern so viel erheben können wie von den eigenen Kaufleuten und zwar von Sept. 2* (op ten welken uwe voirscreven brieff gescreven is) *bis Weihnacht* (tot kersavondt)[1]. — *1481 Sept. 21.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 163, Abschrift.

Sächsischer Städtetag zu Helmstedt. — 1481 Dec. 9.

Anlass war der Streit Göttingens mit dem H. Wilhelm dem Jüngern von Braunschweig-Lüneburg[2], *in dem Göttingen die Hülfe der Nachbarstädte in Anspruch nahm. Ein zunächst auf Okt. 9 nach Braunschweig ausgeschriebener Tag scheint nicht zu Stande gekommen zu sein wegen Verhinderung Magdeburgs.*

Die Vorakten bringen die Einladung zu diesem Tage wie zu dem nach Helmstedt.

Vorakten.

340. *Braunschweig an Magdeburg, Helmstedt, Goslar, Einbeck, Northeim, Hildesheim, Hannover: ladet auf Wunsch Göttingens, das der Hülfe bedarf, auf Okt. 9 zu einem Städtetage nach Braunschweig; ersucht Magdeburg, auch Halberstadt, Stendal und die andern von ihm zu ladenden Städte zu verschreiben. — 1481 Sept. 27.*

B aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 169b, Abschrift. Ueberschrieben: Magdeborch, Helmestede, Gosler, Einbeke, Nortem, Hildensem, Honover.

De ersamen juwe und unse frundes, de rad der stad to Gottinge, hebben uns under anderen worden in scriften vorwitliket, wu dat se myt den erliken steden in unse vordracht horende van saken, dar en merkliken ane to donde sii, to sprekende hebben, und uns gebeden, dat wii de vorgerorden stede darumme bescheden willen, so wii erst mogen, de ere vulmechtich to schickende, on in eren anliggenden saken trostinge und hulpe to donde na vorwantnisse etc. Guden

[1] *Vgl. n. 259 § 32 und 35, 263, 305—307.* [2] *Vgl. (?) Urkdb. d. St. Göttingen 2, n. 337 und 338.*



frundes, de[s][a] is unse gutlike beger, dat gii itlike juwes rades personen vulmechtich den vorbenomden unsen frunden van Gottinge to willen und tom besten in unser stad willen hebben ame dage sancti Dionisii[1] scherstkomende tigen den avent hir in der herberge, der vorbenomden unser frunde van Gottinge vorgevent to horende, en in oren saken to radende und to beslutende, umme hulpe und trost one to donde in eren noden, so de ore denne des juwer leve ore meninge vorder wol berichtende werden. Und willen hir gutwillich to sin und dusses nicht afwenden, went wii de andern stede denne hir ok to sinde vorscreven heben. Dar vorlaten wii uns to und vordenent umme juwe leve gerne. Idoch juwe bescreven antwerde. Gescreven ame dage sanctorum Cosme et Damiani 81.

Ok, guden frunde[2], is unse beger, dat gii de ersamen unse frunde van Halberstad und van Stendel und de jenne, de gii to vorscrivende plegen, to dussen dage ok bescheden willen. Dar vorlaten wii uns to, wente wii on nicht enscriven. Dat vordenen wii gerne. Juwe antwerde. Datum ut supra.

341. Braunschweig an Goslar, Einbeck, Northeim, Hildesheim, Hannover: ladet wegen Göttingens Streit mit H. Wilhelm dem Jüngern von Braunschweig-Lüneburg auf Dec. 9 zu einem Tage nach Helmstedt, den auch Magdeburg, Halberstadt und Stendal besenden wollen. — 1481 Nov. 26.

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 171, Abschrift. Ueberschrieben: Gosler, Einbeke, Northem, Hildensem, Honover.

Wii don juwer leve witliik, dat de ersamen unse frunde, de rad der stad to Gottinge, in saken twisschen dem hocheboren fursten heren Wilhelme dem jungern, to Brunswik und Luneborch hertogen, unsen gnedigen heren, und on ore bedrepliken bodescup bii uns gehat hebben begerende, on trost und hulpe darinne to donde, darumme wii denne an de ersamen unse frunde, den rad to Magdeborch, geschickt hebben und hebben van en erlanget, dat se uns to entboden hebben, dat se der sake halven itlike ores rades personen gerne schicken willen wente to Helmestede ame sondage na concepcionis Marie[3] scherstkomende tigen den avent, de ore dar sulves in der herberge to hebbende. So willen ok de ersamen unse frunde van Halberstad und de van Stendel de ere denne dar ok to bescheden. Des is unse gutlike begher, dat gii itlike juwes rades personen denne dar ok tor stedde willen schicken, in den vorgerorden saken den vorbenomden unsen frunden van Gottinge na eren vorgevende to radende und to beslutende wes van noden is, dar wii de andern erliken stede up unsen orde belegen ok to bescheden hebben. Und willen den vorbenomden unsen frunden tom besten hir gutwillich to sin und nicht utebliven. Dat vordenen wii ok unses deles umme juwe leve gerne. Juwe bescreven antwerde. Gescreven ame mandage na Katherine 81.

Cedula.

Ok, gude frunde, wurumme de van Magdeborch myt den van Halberstad und Stendel des dages uppe diitmal in unser stad nicht warden en kunnen, willen se und wii den juwen bynnen Helmestede wol berichten.

a) de *B.*

1) *Okt. 9.* 2) *Dieser Zusatz gehört ohne Zweifel dem Schreiben an Magdeburg an.*
3) *Dec. 9.*



Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1482 April 18.

Veranlasst wurde derselbe durch den Streit Hildesheims mit seinem Bischof; vgl. Lüntzel, Gesch. d. Diöcese u. Stadt Hildesheim 2, 472 ff.

A. *Die Vorakten bringen die Einladung. Braunschweig besteht darauf, wie früher und später die wendischen Städte*[1], *dass der vertragsmässig vorgeschriebene Gang bei den Hülfegesuchen eingehalten werde.*

B. *Der Anhang zeigt Braunschweig und Magdeburg in einem besonderen Schutz- und Trutzbündniss.*

A. Vorakten.

342. *Braunschweig an Hildesheim: antwortet auf Hildesheims Mahnung um Hülfe gegen Hermann von Husen, dass nach dem bestehenden Vertrage vor der Hülfeleistung erst eine Versammlung der Städte zu halten sei; fordert auf, die Zeit für eine solche zu bestimmen. — 1482 März 15.*

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 173, Abschrift. Ueberschrieben: Hildensem umme de hulpe.

So gii uns gescreven hebben begerende, dat wii in saken des unwillen halven twisschen giik und Harmen van Husen giik unsen antal unser reysigen knechte myt eren harnsche na inholde der vordracht in juwe hulpe van stunt senden willen etc., ersamen guden frunde, darup don wii juwer leve witliik, dat wii de vordracht overseen hebben, de denne under andern innehelde, dat in sodannen saken de bibelegenen stede dar ersten schullen umme to hope riden und beraden, wu men der befeydeden stad moge to hulpe komen, dat denne hir noch nicht geschein en is. Belevede giik nu, dat gii de juwe der sake halven in unse stad wolden schicken und den steden uppe dussen orde belegen juwe gebrek laten vorgeven und uns eyne rume tiit toscriven, so dat me den steden de bodescup don muchte, wanne gii de juwe hir hebben wolden, so wolden wii juwer leve to willen de stede gerne vorscriven, de sake umme de hulpe juwer leve to donde gutliken to handelende. Gescreven ame fridage vor letare 82.

343. *Braunschweig an Magdeburg, Halberstadt, Stendal, Goslar, Göttingen, Einbeck, Northeim, Hannover, Helmstedt, Hildesheim: ladet in Folge von Hildesheims Hülfegesuch zu einem Tage nach Braunschweig auf April 18. — 1482 April 2.*

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 173, Abschrift. Ueberschrieben links: Magdeborch, Halberstad, Stendel*; rechts:* Gosler, Gottinge, Einbeke, Nortem, Honover, Helmestede *6 litere; noch weiter rechts, am Rande:* Hildensem.

De ersamen unse frunde, de rad der stad to Hildensem, hebben uns gebeden, dat wii der twiluftigen sake wegen twisschen oren heren und itliken anderen oren beschedigers und on de erliken stede in unse vordracht horende bescheden willen, to beradende und to besprekende, on in sodannen oren noden und saken

[1]) *Vgl. n. 259 § 6 und 7, n. 365 § 34.*

reddinge, hulpe und trost to donde. Des segen wii gerne begerende, dat gii itlike juwes rades personen vulmechtich der sake halven in unse stad willen schicken, ame donrsdage na quasimodogeniti [1] scherstkomende tigen den avent hir in der herberge to wesende, der vorbenomden unser frunde von Hildensem gebrek to horende und in den und ok in andern saken uns steden itsunt anliggende to radende und to beslutende wes van noden sinde wort. Und willen hir gutwillich to sin und dusses nicht vorleggen noch utebliven, wente wii de ersamen unse frunde van Magdeborch myt den steden uppe eren und de andern uppe dussen orde belegen, denne de ere hir ok to hebbende, bescheden hebben. Dar vorlaten wii uns to und vordenent gerne. Jodoch juwe bescreven antwerde. Gescreven under unsen secrete ame dinxsdage na palmarum 82.

B. Anhang.

344. *Die Rsn. Magdeburgs: Hinrich Alemann, Ficke von Walbeck, Hans Rode und Hans Wilkens, im Namen Magdeburgs und die Bgm. und Rm. Braunschweigs: Kord von Broistede, Hinrich von Walbecke, Albert von Vechelde, Hans Slachmann, Henning Kalme, Luder Horneborg, Hans Rithusen und Kord Beigerstede, im Namen Braunschweigs geloben, dass auf Erfordern jede Stadt der andern mit 200 Fussknechten zu Hülfe eilen soll, die in Helmstedt vom andern Theile eingeholt werden sollen. — Braunschweig 1482 April 20.*

StA Braunschweig, Urkde n. 906, Or., Pg., Siegel anhangend; ebd. eine Abschrift im Degedingebok 1420—85 f. 183.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1482 April 21.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg. Veranlasst wurde die Versammlung in erster Linie durch den 1481 Mai 22 erfolgten Tod Christian I. von Dänemark. Die Nachfolge seines Sohnes Johann stiess nicht nur in Schweden, sondern auch in Norwegen auf Schwierigkeiten (vgl. Allen, De tre nordiske Rigers historie 1, 73 ff.). Man war hier mit der Regierung Christians nicht allzusehr zufrieden; u. a. suchte man auch sofort nach seinem Tode die Gelegenheit zu benutzen, den Privilegien einiger Hansestädte zur Fahrt in die nordischen Nebenländer ein Ende zu machen. Die Königin-Wittwe Dorothea sucht durch die Hansestädte den deutschen Kfm. zu Bergen als Stütze zu gewinnen. Das zeigen

A. *Die Vorakten, die speziell auch das Einladungsschreiben, zunächst auf März 20, bringen; erst März 15 wird der Tag auf April 21 verlegt, ebenfalls wegen der dänischen Thronfolgeverhandlungen. — Der Kfm. zu London sendet endlich eine Abrechnung, die aber nicht befriedigt; der zu Brügge beschwert sich über Beschränkungen im Kornhandel durch die Holländer und mannichfache andere Belästigungen; die Auswechselung der Ratifikationen des Vertrages zu Münster hat endlich stattgefunden. Die Holländer lehnen Leistungen zur Befriedung der See neuerdings ab. Nach Livland ergehen abermals Schreiben, die zur Versöhnung ermahnen; Riga beschwert sich bei Danzig und Lübeck bitter über den Meister.*

[1]) *April 18.*

B. *Im Recess kommt das alles zur Verhandlung. Nach Livland werden neue Schreiben beschlossen (§ 3—6). An den Kfm. zu Bergen wird geschrieben (§ 2); den Hamburgern wird auferlegt, vom nächsten Jahre ab die isländische Reise zu unterlassen (§ 38 — 42). Die Niederländer werden wegen der Besiegelung des münsterschen Vertrags (§ 7 und 9), des Kornhandels (§ 8) und der Zollauflagen wegen (§ 10) zur Rede gestellt, um Beihülfe zur Befriedung der See gemahnt (§ 11, 13, 14). Der Kfm. zu London wird dringend zu neuer Rechnungslegung und Bezahlung aufgefordert (§ 27 und 28). Ueber Entwendung schiffbrüchiger Güter an der meklenburgischen Küste (§ 17—21), Ansprüche lübeckischer Bürger an Stralsund aus ähnlichen Gründen (§ 25 und 26), über Klagen der Lübecker Wandschneider (§ 43 und 44), über eine straffe Schifferordnung (§ 15) wird verhandelt; der Streit Rostocks mit seinem Landesherrn um die Bede kommt zur Sprache (§ 21—23). An Befriedung der See gegen Gerhard von Oldenburg und Genossen muss man auch jetzt noch denken (§ 29 und 30). Während Einbecks Bitte um das Söldnergeld noch nicht erledigt ist (§ 31), beschäftigt die Versammlung schon eine neue Bedrängniss einer sächsischen Stadt, die Hildesheims durch seinen Bischof, (§ 33 und 34). Zum Schluss wird die Erneuerung der zu Martini ablaufenden Tohopesate berührt (§ 35 und 36).*

C. *Die Beilagen enthalten die Klagen der Wandschneider über die flandrischen und niederländischen Laken und die vereinbarte Schifferordnung.*

D. *Als Korrespondenz der Versammlung konnte nur ein Schreiben an Reval der Laken wegen mitgetheilt werden.*

E. *Der Anhang bringt die neuen Ermahnungen an die livländischen Stände, die Eintracht herzustellen, berichtet von neuen Gefahren seitens der Franzosen und zeigt in den Antwortschreiben der Niederländer auf die bei ihnen geführten Beschwerden und an sie gestellten Forderungen, dass es gerade bei ihnen den Hansen sehr schwer wurde, ihre Wünsche zu erreichen.*

345. *Braunschweig an Lübeck: theilt mit, dass kraft des unter den sächsischen Städten bestehenden Vertrages Einbeck Beihülfe geleistet worden sei zum Unterhalt der eingenommenen Reiter und Fussschützen nach den Bestimmungen des Vertrags, so dass Braunschweig 84 rhein. Gulden für 7 Wochen gezahlt habe; bittet Lübeck, auch eine derartige Hülfe nach dem Inhalt des unter den Städten geschlossenen Vertrages zu leisten und die Nachbarstädte zu der gleichen Beisteuer zu veranlassen, des Weiteren in diesen Dingen dem Ueberbringer des Briefes Berthold Krabberot, Dekan zum heiligen Kreuze in Hildesheim, Glauben zu schenken*[1]. — *1481* (ame mandage na vocem jocunditatis) *Mai 28.*

StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 166 b, Abschrift. Ueberschrieben: Lubeke vor de van Einbeke.

346. *Der Kfm. zu London an Lübeck: antwortet auf Lübecks wiederholte Forderung der Rechnungslegung und der Uebersendung des Kustumegeldes an den Kfm. zu Brügge*[2]: Hyrup wille[a] juwen wysheyden geleyven to wetende, dat wy juwe scrivent[3] nicht vorsatliken unvorantwordet tot dusser tyd to gelaten en hebben, [sunder[b] dat wy darto nicht hebben] komen mogen umme sake

a) willen *D.* b) sunder — hebben *fehlt D.*

[1]) *Vgl. n. 198—201, 203, 248—252, 259 § 3—25, 260.* [2]) *Vgl. n. 129, 130, 205, 216 § 44, 246, 259 § 26, 264, 265, 299, 300, 334 § 21, 22, 25.* [3]) *Wahrscheinlich n. 299 von 1480 Nov. 17.*

willen, als yt hyr nu ståt in deme lande, als juwe wysheyde ok dat wol besynnen mogen. Ok hebben uns unse heren van Dantzick derwegene gescreven[1] unde dencken dat gelt by den copman to Brugge nicht to hebben, waraff wy juw ene ware avescrift hyrinne vorward oversenden; bydden unde begheren, gy uns tegen de vorbenomeden heren to vorscrivende, dat wy deshalven umbelastet bliven moghen. Wy vorhoppen ok, synt wy dat geld selven betalen unde gadderen mothen unde hebben ock deshalven mer unkost unde overval unser kost halven up deme hôve, dan wy susz hebben solden, unde ock unse gudere derweghen van den custumers unde officiers vele hogher besward unde belastet werden, dat wy dan ock billiken des geldes to vorwaren so wol belofft syn sullen alse de copman van Brugge, wo wol villichte juwen wysheyden mach vorgekomen wesen, dat hyr summige myt deme gelde ere copmanscop unde hanterynge driven, dat welke sick so in der warheyd nicht erfinden en sal. Unde, leven heren, gelovet des vryg, dat hyr nymand manck uns en is, de dar vordeel by spele, sunder groten overlast unde drepliken scaden, als de gene wol mercken mogen, dey ere copmanscop in dessen landen gehanteret hebben. Unde dyt all int beste to vorstande van juwen erliken wysheyden, is unse demodige begerte, wante wy dat anders nicht dan uth guder meninge [s]enden[a]. Vordermer, ersamen leven heren, geleyve juwenn wysheyden to wetende, dat wy juw hyrby vorward oversenden ene rekenschop, wes van der custume ingekomen is[2], unde ock wor dat gebleven is, unde wes noch hyr an gereyden gelde by uns is, bydden deger oitmodigen unde begeren, juwe wysheyde de wol to herten nemen unde int beste vorstan, wante wy yo der sake halven eyner moder kinder syn, unde wes van unkost gedan is, nicht alleyne vor uns gedan is, dey nu hyr syn, sunder vor juwe kinder unde nakomelinge so wol als vor uns unde al int gemeyne, unde unse schot unde cameren noch so ho[ge][b] geseth syn alse juw to vorne gewest syn. — *1481 Sept. 25.*

StA Danzig, XVI 81, lübische Abschrift, mit n. 265 auf demselben Blatte, diesem vorangehend.

347. *Kustumeabrechnung des Kfm. zu London. — [1481 Sept.].*

D aus StA Danzig, XVI 80, Heft von 4 Blättern, lübische Abschrift. Das „item noch“ *vor den einzelnen Posten ist weggelassen.*

Umbe redenn unnd boscheet to hebbenn, wes de coppmann van der Duthschen hannsze to Lonnden in Engelandt residernnde entfangen hefft vann denn 10000 *tt* tusschen denn heren sendebaden der cronen vann Engelandt unnd erliken radessendebaden der gemeynenn hanssestede to Utrecht bodegedinget, so vindet de cooppmann vorschreven in synenn rekenynghenn disse nageschreven partcilen.

1. Item hirna volget dat gelt vann der castume, wes de coppmann van der Duthschenn hansze to Londen in Engelandt residerennde entfangen hefft to nuth unde behoeff der gemeynen henszestede, sodder dat cunthor wedder bogrepenn werd to Michael[3] anno 80.

2. Int erste upp Londenn per 6 indenters 2808 *tt* 5 *β* 4 *ₔ* ob[ole]; upp Hulle per 5 indenters 141 *tt* 15 *β* 6 *ₔ* ob[ole]; upp Jebbeszwick per 6 indenters 127 *tt* 9 *β* 7 *ₔ*; upp Lindenn per 6 indenters 84 *tt* 18 *β* 3 *ₔ* ob[ole] quarter; upp Sandewygk per 4 indenters 17 *tt* 18 *β* 10 *ₔ* ob[ole] quarter; upp Busteyn per

a) enden *D.* b) ho *D.*

1) *n. 265.* 2) *n. 347.* 3) *Sept. 29.*

5 indenters 89 ℔ 18 β 7 ₰ ob[ole]; upp Anglia, dat is custume vann wyne, per 5 indenters 22 ℔ 15 β 4 ₰ quarter; upp Suthampton 4 ℔ 7 β 3 ₰ quarter.

Summa in all entfannghenn disse vorschreven tydt is 3296 ℔ 8 β 11½ ₰.

3. Hyrna volghet de renthe, de welke de coppmann entfanghenn hefft van deme stalhave unnd vann denn huseren buthen haves synt der tydt, de coppman de possessien gehat hefft, to paschenn[1] anno 81.

4. Int erste entfanghenn van renthe buthen haves, is 30 ℔ 19 β 1 ₰; noch van rente buten haves unnd van gude, dat up dem have lach, is 24 ℔ 8 β 7 ₰; vann bynnen haves van 2 jaren rente vann paschenn[2] anno 76 to paschenn[3] anno 78 mit des pasters gelde to der kerkenn, is 169 ℔ 14 β 4 ₰; noch vann renthe buthen haves van anno 78, is 14 ℔ 9 β 8 ₰; anno eodem entfangen vor ½ jar rente bynnen haves 48 ℔ 2 β 7 ₰; noch entfangen to rente bynnen unnd buthen haves 70 ℔ 6 β 4 ℔ ob[ole]; to rente bynnen unnd buthenn haves 51 ℔ 17 β 5 ₰ ob[ole]; vann renthe buthenn unnd bynnen haves 139 ℔ 14 β 5 ₰ ob[ole]. Summa 549 ℔ 12 β 5½ ₰.

5. Summa in all entfannghenn to custume unnd haverenthe dee vorschreven tydt is 3846 ℔ 1 β 5 ₰.

6. Hyrna volgen de parczele van den kosten, de de cooppmann gedan hefft syndt der tydt, dat cunthor wedder begrepen werdt uth beveel der gemeynen henszestede.

7. Int erste int jar 75 21. in november betalet int secker vor de inrollinge der obligatien vann den 10000 ℔ unnd 2 written, eyn vor de reteynynge unnd dat andere upp den sartor, 2 ℔; eodem die gegevenn mester Trymel, dat he uthgegeven hadde vor den pleynen sartor unnd vor de examinatien darvan, is 4 ℔ 4 β; vor de privilegie to schrivenn 5 ℔; mester Brun, clerke van den rollenn, vor 2 sarters tho examinerennde 20 β; mester Trymel, des kooppmans manne van rechte, dat he anderen underclerckenn vorschencket hadde umbe der custume willen, 5 β; Arndt Brekelvelde betalt, dat he unnd Herman Wanmathe, alz se vorst in Engelandt van der gemeynen stede weghenn treckedenn, umme de hove intonemende unnd de bofelinge der privilegien to vorfolghenn, vortereth unnd vorlecht hadde, gelick ere reckennschopp clar by parselenn uthwyset, 201 ℔ 10 β 3 ₰; mester Trymeil, des coppmans mann van rechte, gegeven vor syne arbeit, dat he upp desulve tydt vor deme konynge unnd herenn des rades in der vorschreven vorfolgynge gearbeidet hadde, is 10 ℔ 10 β; eynem loper, de eyn writh to Atlisz brachte, dat men den cooppmanne wedder upp de privilegie sulde treckenn lathenn, vor syne arbeith 13 β 4 ₰; vor 1 vath storsz, dat dem herenn cancellare geschencket wardt umme der custume willenn, 26 β 8 ₰; so hefft de coppmann syne sendebadenn uth vorschryven unnszer herenn vann Lubeke to Lubeke unnd to Bremen int jar 76 to dage geschicket vor de gemeynen henszestede, to clederen unnd theringe kostede 107 ℔ 17 β 10 ₰; vor lynnewandt, dat dem herenn primsegelere geschencket wardt umme der custume willenn, 5 ℔ 4 β; den oldermann geschicket unnd Arndt Wynekerss[on] to dem herenn konige mit der stede breve, kostede 5 ℔; vor w[r]itte[a] unnd commissien todt diversen porthen de custume anghaennde 2 ℔ 10 β 8 ₰; mester Brun, dem clerke van den rollen, gegeven 13 β 4 ₰; Hinrick Castorpp gegevenn, dat de stadt vann Lubeke deme coppman gelenet hadde, 22 ℔ 10 β; Hinrick Vagede gegevenn, dat de stadt Hamborch deme coppmanne gelenet hadde, 22 ℔ 10 β; vor stokvisch, de syr Jon Say, under[t]resarer[b], geschencket wardt, 2 ℔ 10 β; dem liftenant des meisters

a) witte *D.* b) underresarer *D.*

1) *April 22.* 2) *April 14.* 3) *März 22.*



van den rollen geschencket 20 β; int secker gegevenn vor trubbell, den de coppmann hadde vann der custume weghenn, 6 β 8 ₰; so wardt her Herman Wanmathe over szee gesandt in der szake tusschenn denn gemeynen henszestedenn unnd der stadt vann Collen umbe eyn alt privilegien van Wiszbu, koste to theringe 17 tt 10 β[1]; gegevenn mester Lesetter, enen herholde van dem konige, dat he geredenn hadde to diversen tydenn vann der stede weghenn umbe writte unnd puncteren in diverse platczen, vor syne theringe unnd arbeit 3 tt 6 β 8 ₰; 2 mannen vann rechte, alz se sprekenn vor denn herenn des koninghes rade in der szake vann Colberge, dat de den frede mit denn Engelsschen bodegedinget nicht holden wolden, elkem gegeven eynen reall, is 20 β; noch 2 mannen van rechte, de vor denn coppmann sprekenn in secker vor denn baron[s][a] de custume angaennde, elkem gegeven 1 nobbel, is 13 β 4 ₰; her Herman Wanmathen gegeven to eynem dringkpennynge, alz he van deme coppmanne schedede, 13 tt 6 β unnd vor 2 jar betalet, dat de stede em geven to Lubeke, des jares 20 nobbelen, summa is 26 tt 13 β 4 ₰; eynem van unnszen clerkenn gesandt in Franckrike uth vorschryvent unser herenn vann Hamborch, umbe to vorfolgen eynn schipp, dat genamen was, kostede 26 tt 13 β 10 ₰; vor was, dat dem herenn primszegeler geschencket wardt umbe der custume willenn, 4 tt 3 β 4 ₰.

8. Item hirna folghenn de parcelen, wes de coppmann gegeven heft to denn clercken unnd offitiers int secker vor de makinge van den petitien unnd rekenynghenn van allen porten van Engelandt, dar de coppmann syne vorkerynge gehat hefft sodder der tydt, he nhu wedder in Engelandt gekamen is.

9. Int erste dem auditor int secker van den custumer clericken van Londen vor 6 rekenynge vann der custume up Londen, is 12 tt; [e]nem[b] auditor int secker vor 5 rekenynge van den custumen van Hull is . . . ; vor 6 rekenynge vann der custume van Jebbeszwigk 6 tt; vann 6 rekenynge vann der custume van Lynden 6 tt; vor 4 rekenynge vann der custume vann Szandewigk 2 tt; vor 2 rekenynghenn vann der custume vann Bustein 2 tt 10 β; vor 5 rekenynghe van der custume vann wyne 25 β; gegevenn 5 custumers, als Hull, Lynden, Busten, Jebbeswigk, Szandewigk vor 5 jar, elk jar elkem 20 β vor eren arbeit, dat se de custume vorgadderen vann elken personenn, 25 tt; so hefft unns de coppmann vann Berghenn in Norweghenn geschreven vor denn coppmann van Bustein unnd bogerdt, dat wy em behulpplick weszenn wollenn mit gelde, so dat se denn hoff to Bustein unnd dat werff vor dem have bethernn moghenn, dat welke szere bowfellich is, hirumbe hebben wy en gelenet 20 tt; so hebbe wy entfannghenn eyne rekenschop vann deme coppmann to Brugge, worinne se unns overgeven hebbenn, dat se vorlecht hebbenn, 479 tt 7 β 5 grote Vlamesch, worvor wy ene betalet hebbenn sterlinges gelde 377 tt 6 β 1 ₰.

Summa van disser vorschreven uthgiffte 933 tt 13 β 4 ₰.

10. Hirna volghenn de kosste, de de coppmann vorbuwet hefft syndt der tydt, hee in Engelandt gekamen is unnd dat cunthor wedder gegrepenn wardt, an deme have unnd bisschopszgate, gelick der buwmester boke by parselenn uthwyszenn: Int irste in[t][c] jar 76 vorbuwet an deme have 44 tt 9 β 1 ₰, int jar 77 144 tt 4 β 2 ₰, int jar 78 37 tt 6 β $10^1/_2$ ₰, int jar 79, int jar 80 am have und bisschopszgate 461 tt 16 β 8 ₰, int jar 81 56 tt 18 β 2 ₰. — Summa in all vorbuwet an deme have unnd bisschopszgate 743 tt 14 β $11^1/_2$ ₰.

11. Hyrna volget dat geldt, dat welke de coppmann betalet hefft to der cameren vann Lundenn unnd to dem postor vann allen hillighen, to dem bisschopp

a) baronb *D.* b) nem *D.* c) in *D.*

1) *Vgl. n. 50 und n. 20—36.*

van Wyncester unnd to der priorissenn vann Clerckewell van cristmisse[1] anno 74 tot paschenn[2] anno 81: Int erste betalet to der cameren vann Londen vor 6 jar renthe und 1 quarter, elk jar 84 ℔, is 525 ℔; betalt to dem poster vann allenn hilligen 6 jar renthe und 1 quarter, elk jar 13 ℔ 6 β 8 ₰, is 83 ℔ 6 β 8 ₰; to dem bisschoppe vann Wyncester betalt 6 jar renthe und 1 quarter, elk jar 4 β 6 ₰, is 18 β 2 ₰; to der priorissenn vann Clerckewell betalt 6 jar renthe und 1 quarter, elk jar 35 β, is 10 ℔ 18 β 9 ₰. — Summa 620 ℔ 13 β 7 ₰.

12. Summa in all uthgegeven 2298 ℔ 1 β 10 ₰ ob[ole].

Hir enteghenn entfanghenn, so vorschreven steyt, 3846 ℔ 1 β 5 ₰.

De ene summa teghenn de annder gekortet, so hefft de cooppmann meer entfanghenn dan uthgegevenn, dat hyr by deme cooppmanne steyth, 1547 ℔ 19 β 6 ₰ ob[ole].

348. *Der Kfm. zu London an Danzig: antwortet auf n. 265; entschuldigt das lange Ausbleiben der Antwort mit der Schwierigkeit, mit den Zollerhebern zur Abrechnung zu kommen; theilt mit, dass er jetzt die Abrechnung für 5 Jahre erhalten und dieselbe an Lübeck übersandt habe*[3], *und dass noch 1600 ℔ baares Geld in der Kasse sei; unterwirft sich der Verfügung der Städte über dies Geld, wünscht aber doch, dass es in London bleibe; begründet das und schliesst genau so wie in n. 346. — 1481 Sept. 25.*

StA Danzig, XVI 82, Or., mit Siegelresten.

349. *Der Kfm. zu Brügge, zur Zeit auf dem freien Jahrmarkte in Antwerpen, an Danzig:* Juwen breeff bii Coerde Gast unlanghes an uns ghesant begherende, wii vervoegen willen, dat gii van den gelde, juwe werdicheit tachter is van den dachvaerden umme des coepmans wille to Lunden in Enghelant in den ersten to Hamborch anno etc. 66 gheholden, bedraghende ter summen van 2536 marck Pruysch, und ten anderen to Utrecht ter summen toe van 1324 marck, untrichtinghe und betalinge to hebbene liick anderen, anghezeen, soe ghii heren verstaen, dat sulken gelt, als bii den coepman to Lunden van der costume untfanghen is und daghelicx untfanghen werd, uns ghehantreket solle syn, umme soedanen kostgelt to betalene etc., hebbe wii allet to guder mathe wol vernamen und guetliken verstaen, und bidden juwer erbaerheit degher vrundliken weten, dat wo wol na lude des recessz to Utrecht ghemaket gheslaten was, dat de coepman to Lunden alsulken gelt, als he in Enghelant van der costume versammelen solde, an den coepman to Brugghe senden solde, umme ju heren und anderen steden ere kostgelt to betalene, welkes wii lever verdrach ghenomen hedden und lever ghezeen, dat sulkent de coepman to Lunden sulven uthgherichtet hedde, umme nenen unwillen derweghene myt emande to hebbene, soe en hebbe wii doch bethhertho van neneme gelde vernamen, dan alleene, dat de coepman to Brugghe verlecht und to unkosten ten voirscreven dachvaerden ghedaen hadde. Wes deme copmanne to Lunden daer an waent, dat he nicht mer averghesant en hevet, wii in der waerheit nicht en weten und en konnen alsoe juwer heren begherte na juweme scrivene nicht ghenoech ghedoen, dat uns leed is, een gantz tovorsicht tot uns hebbende werd, dat wii sulkes, wes tot juwer heren und anderer stede besten untfanghen hedden oft noch untfenghen, nicht sumen en wolden, juwer werdicheit und enen itliken na den synen derweghene unvertagerde untrichtinghe nae gheboer

[1]) *Dec. 25.* [2]) *April 22.* [3]) *n. 347.*

gerne gudwillighen to doene, biddende unse unschult in soedant in den besten uptonemene und dat ghenne, ju heren van dessen to kennen gegheven oft anghebracht mach syn, nicht anders dan soe vorscreven is to verstaene. — *1481 Okt. 8.*

StA Danzig, XXI 115, Or., mit Resten der drei Siegel.

350. Der Kfm. zu Bergen an Lübeck und die Rsn. der wendischen Städte: meldet, dass er um Aug. 15 (ummetrent unser leven vrouwen erer hemmelvarth) *vor dem norwegischen Reichsrath gewesen sei, und dass dieser sich über die isländische und shetländische* (Hetlandeschen) *Fahrt beklagt habe, für welche Glieder der Hanse* (etlike lithmate van der hensze) *besonders privilegirt seien gegen Wissen und Willen des Reichsraths, die aber gegen die Privilegien des Landes sowohl als der gemeinen Städte sei; berichtet über die Absichten des Reichsraths und räth zur Abstellung dieser Reisen* (darumme vragede des rykes raed, ofte dar wes umme scheghe unde ghedaen würde, zodane to vorstorende, oft zyck de kopmann dar ock wolde ankeren unde strecken. Dar tho wy antwerdeden, de kopmann sal vordedingen der ghemene stede pryvilegie unde anders nicht; were id sake, etlike lithmate van der hensze sunderge privilegie hadden vorworven, dar see syck dechten mede to beschermen, dat mochten see doen uppe ere eventure. Weren vurder van uns begherende, wy een myt en dat wolden vorschryven an de soesz Wendeschen stede etc. Andechtighen leven heren, so is unse demodige bede unde beghere, juwe ersame wisheide ensodanes willen helpen afstellen unde vorstoren umme vestenisse unde bestentnisse desser nedderlaghe, wente wy bevruchten uns des, were id sake, sodane nicht wurde affgestellet, dat grotere schade, unkost unde moyge in tokamenden tyden villichte mochte darvan werden. Ofte ock jenich man hiir namaels der segellacien halven to schaden qüeme, de kopmann mach ene nicht vordedinghe[n][a] unde to hulpe kamen etc.). — *1481* (des mandages post nativitatis Marie) *Sept. 10.*

L aus StA Lübeck, vol. Miscellanea des Comptoirs zu Bergen fasc. Island, Or., mit Resten des briefschliessenden Sekrets. Aussen: Recepta 8. novembris anno etc. 81. Coram civitatibus legenda.
Gedruckt: daraus Diplom. Norveg. 6, n. 589.

351. Der norwegische Reichsrath an Lübeck: ersucht, die Hamburger u. a., denen Christian I. ohne Wissen des Reichsrathes den direkten Verkehr mit Island gestattet habe, zu veranlassen, denselben aufzugeben, da er sehr zum Schaden Norwegens und des Stapels in Bergen sei. — Bergen, 1481 Sept. 12[1].

L aus StA Lübeck, vol. Miscellanea des Comptoirs zu Bergen fasc. Island, Or., von dreien der 7 aufgedrückten briefschliessenden Sekrete sind Reste erhalten, von vieren Spuren sichtbar. Aussen: Recepta 8. novembris anno etc. 81. Coram ambaciatoribus civitatum legenda. *Beiliegend eine von einem Lübecker Schreiber geschriebene deutsche Uebersetzung.*
Gedruckt: daraus Diplom. Norveg. 3, n. 931.

a) vordedinghe *L.*

[1]) *Nov. 16* (ame frigdage vor Elizabeth vidue) *übersendet Lübeck n. 350 und 351* (de Islandeschen reise unde segelacien belangende) *an Rostock (RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen:* Praesentata et lecta coram consulibus sabbato post Crisagoni = *Dec. 1?), an demselben Tage* (ame vriidage vor Elizabet) *auch an Hamburg:* van wegene der segelacien in Islande van den juwen unde anderer stede borgere, koplude aldus lange bescheen, nu vortan nicht to stadende *(StA Lübeck, vol. Miscellanea des Comptoirs zu Bergen fasc. Island, Koncept). Vgl. Lappenberg, Hambg. Chron. in niedersächs. Sprache S. 348 und Tratzigers Chronica d. St. Hamburg S. 220. — Ueber Danzigs erste Betheiligung an diesen Fahrten (1479) s. Kaspar Weinreich, Scr. rer. Prussic. 4, 742.*



Magnificis providis ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus egregie civitatis Lubecensis, amicis nostris.

Premissa in domino salutacione cum sincerissima nostre caritatis et amicicie firmitate. Carissimi in domino et ex antiquo tempore fidelissimi. Ut ipsi experti estis, contingit, quod ea, que ex certis causis a princibipus terrarum aliquibus singulariter et gratiose conceduntur, in primis videntur absque cujusquam prejuditio indiscusse concessa indulgeri, sed successu temporum, cum sic concessa large in usum creverint, in non modicam jacturam et grave prejudicium plurimorum deducuntur. Hinc est, dilectissimi, quod quondam serenissimus dominus noster rex Cristiernus, cujus anima in pace requiescat, speciali gracia indulsit civitati Hamburgensi navigationem facere in Islandiam et forte aliis civitatibus de liga vestra, nobis penitus ignorantibus et irrequisitis, in magnum prejudicium regni Norvegie, ymmo eciam in desolationem longissimi commercii seu vetustissime stapule Bergensis inter nos et mercatores vestrarum civitatum, quamvis hoc idem serenissimus dominus noster rex non previdit. Unde in primis tali desolationi seu annullationi mature obviare volentes instanter rogamus, monemus et exhortamur dilectissimas nobis caritates vestras, quatenus prohibere velitis et omnino interdicere omnibus de liga vestra civitatibus sive pretactis sive aliis quibuscumque, ne de cetero talem navigationem ad Islandiam exerceant nobis et vobis graviter prejudicialem, sed ab ea desistentes pocius huc ad Bergas divertant bona sua cum aliis libere deferendo. Nos eciam favente Deo ordinare curabimus, quod de Islandia pisces et alia bona juxta antiquam consuetudinem huc ad Bergas in commutacionem adducentur adicientes, quod, si alique naves post hanc nostram et vestram prohibitionem ad ipsam Islandiam ex hinc transmisse fuerint capte vel quomodolibet impedite, nullo jure restitucionis sub aliqua spe gaudeant in futurum. Omnipotenti Deo vestras nobis in Christo karissimas amicicias precibus sanctissimi patroni nostri beati Olavi martyris conservandas feliciter recommendamus. Ex civitate Bergensi regni Norvegie pridie ydus septembris anno domini 1481 nostris sub secretis et sigillis.

Gauto, misericordia dominica archiepiscopus Nidrosiensis necnon apostolice sedis legatus; Johannes Bergensis, Olavus Holensis, eadem gracia episcopi; Johannes Smør, miles et capitaneus curie regalis Bergensis; Johannes Beronis[a], Otto Mathie[b] et Torlevus[c] Biørnsson, armigeri, regni Norvegie consiliarii, nostra aliorumque ex parte amicissimi vestri.

352. *Der zu Bergen op Zoom im freien Jahrmarkt weilende Kfm. zu Brügge an Lübeck [und Danzig]: beklagt, dass in Holland und Seeland die Durchfuhr des Korns nach Brügge gehindert und dem Kfm. die freie Verfügung über sein Korn beschränkt werde; ersucht, anzuorden, dass alles ausgeführte Korn direkt in den Hafen von Brügge einlaufe. — 1481 Dec. 8.*

R aus RA Reval, von Lübeck an Reval gesandte Abschrift (vgl. n. 353). Mitgetheilt von von der Ropp.

D StA Danzig, XXI 116, Schreiben des Kfm. an Danzig, mut. mut. gleichlautend mit dem an Lübeck, Or., mit Spuren der drei Siegel.

Post salutacionem. Erbare vorsenige unde wisze werdige leve heren. So dan dit jar lanck vaste vele kornsz bi etliken juwen borgeren unde kopluden van der hanze uppe desse lande des hertogen van Osterrike, alze namliken uppe

a) Jon Biornsszen *deutsche Uebersetzung.* b) Otte Matteszen *deutsche Uebersetzung.*
c) Torlever *deutsche Uebersetzung.*



Hollant, Zeelant unde Vlanderen geschepet, gefrachtet unde overgesant is, des to Amstelredamme, to Dordrecht in Hollant, tor Vere unde to Middelborch in Zeelant grote menichte gekomen isz to groten profite unde neringe dersulven unde erer undersaten[1], dar off se behorden danckbare to wesende unde den kopman to forderen, sin beste mit sinem gude to donde to sinen willen unde guder geleffte; deme se so nicht en doen, sunder tot groten hindere, achterdele unde schaden bringen mits[a] tovinge unde upholdinge des kornesz unde gudes binnen eren steden, so (b)ii[b] en sulven, so dorch bevele unde scriffte, de se van den vorscreven eren heren warven, dat de kopman nicht gelovet mach wesen, sin korn van dar in Flanderen offt tot anderen platzen to bringene, dar he merder vente, profit[c] unde waszdoem hebben mach dan in Hollant offt dar. Maken ok ordinantien unde willekorn up des kopmans korn unde gud, dat he des nicht hoger vorkopenen mach noch betalinge daraff entfangen, dan so se willen unde na eren seggende, unde drengen unde pramen den kopman alzo, dat he nicht gelovet en is, mit sinem gude te doen dan tot erer geleffte contrarie unsen privilegien unde allen rechte. Worumme uns gut duncken solde unde were unser deger fruntlike begere, up juwer heren vorbeteren, dat juwer erbarheit deme gemeinen to gude, unde den copman unde sine copmanschop vrii to holdene, geleven wolde, bynnen juwer stadt unde gebede to bevelen, dat numment, we he were, so wol bynnen alze buten der hanze gelovet en solde wesen, enich korn van dar to schepene, dat he in Hollant off Zeelant dechte to bringen, sunder dar mede int Zwên to segelen, up sekere penen, willekoren unde beloefften, deshalven van idermanne to nemen unde to doene; umme bi sulcken vorboden de vorscreven van Amstelredamme, Dordrecht, de van der Veere unde Middelborch wederumme to dwingen, dat se den kopman bi siner frigheit leten, sin gud dar off unde an te mogen bringen tot sinen willen, ane enige ordinantie darup to makene gelick vorscreven is. Wy maken neynen twivel, dar gii heren sulckent deden, se en solden wol lichtlik ten cruce krupen unde laten eynen etliken mitten sinen bewerden, tot elkes gelieffte aventure, profith unde waszdoem to soeken, daert enen etliken best duncken unde gelieven solde. Erbare vorsenige wise lêve heren, wilt in dessen des besten ramen ter wolfarth unde besorginge des gemeynen gudesz, so wii juwer heren erbarheit, de wii deme almogenden Gode bevelen gesunt unde salich, alless[i]ns[d] betruwen. Gescreven under unsen ingesegelen den 8den dach in decembri anno 81.

Alderlude des gemeinen kopmans der Duutschen hanze to Brugge in Flanderen residerende unde upp desse tidt to Bergen upten Zome in deme vrien jaremarket wesende.

353. Lübeck an Reval: sendet n. 352, räth zu den vom Kfm. gewünschten Massregeln: Unde wante dan sodane ere unredelick vornement in deme unde meren anstellingen deme kopmanne der hanze to mercklikem vorfange, schaden, vorderve unde tegen der hanze frigheide unde privilegia mit aller unbillicheit angestalt is; worumme begere wii andechtigen, gii juwe borgere unde koplude, deshalven sick vor schaden unde sulck bedranck to bewarende, aviseren unde warschuwen, eren profit unde orbare sulvest to irkennen, ere korn, offt gii wes uthgeven, in Flanderen unde nicht in Hollant to

a) vermiddes *D.* b) wii *R* bii *D.* c) protfit *R.* d) allessuns *R* allessins *D.*

1) *Vgl. Kaspar Weinreich, Scr. rer. Pruss. 4, 743 und Christoph Beyer d. älteren, ebd. 5, 443.*

der juwer groten schaden in sterkinge der Hollander overdaet unde vormetenne upstellinge tegen der hanse privilegia to schepende unde tho bringende nicht vorhengen unde gestaden in jeniger wisze. Dar ane beschût uns dancknamich wille unde is den juwen to orbare unde profite. — *1481* (ame dage Stephani anno etc. 82) *Dec. 26.*

RA Reval, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp. — Ein ähnliches, doch nicht wörtlich übereinstimmendes Schreiben, datirt 1481 (ame dage sancti Stephani prothomartiris anno etc. 82) *Dec. 26 sendet Lübeck mit n. 352 an Danzig (StA Danzig, XXIX 250, Or., Pg., mit Resten des Sekrets).*

354. *Amsterdam an den Kfm. zu Brügge: antwortet auf dessen Beschwerde von Dec. 15 über das Anhalten von Korn in Amsterdam und über den auf dasselbe gesetzten Zwangspreis, dass die Massregel nicht von Amsterdam, sondern vom Statthalter, den Herren vom Rath von Holland und den gemeinen Staaten von Holland und Westfriesland ausgehe und ihren Grund in der herrschenden grossen Noth habe; macht darauf aufmerksam, dass Bürger von Amsterdam in osterschen Städten noch viel mehr Korn gekauft, bezahlt und verzollt hätten, ohne es dann ausführen zu dürfen, dass dieselben ihr Geld noch nicht wieder hätten, ihre Schiffe mit Holz, Asche und andern Gütern hätten beladen müssen; erklärt sich aber bereit, des Kfm. Brief auf der ersten Tagfahrt dem Statthalter, den Herren vom Rath und den gemeinen Staaten vorzulegen und für den Kfm. zu sprechen. — 1481 Dec. 24.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 169. Abschrift.

355. *Amsterdam an Danzig: theilt mit, dass wegen der grossen Theurung im verflossenen Jahre von Statthalter und Rath ein Verbot der Kornausfuhr aus Holland erlassen worden sei; verwahrt sich im voraus gegen Beschwerden darüber, da auch die eigenen Bürger, die ebenfalls gern ihr Korn möglichst theuer verkaufen möchten, getroffen würden. — 1482 Febr. 20.*

StA Danzig, XX 153, Or., mit Spuren des Sekrets.

356. *Lübeck an Rostock: berichtet, wie die Königin-Wittwe von Dänemark [Dorothea] in Segeberg gebeten habe, doch dahin zu wirken, dass der Kfm. zu Bergen, falls Norwegen Miene mache, sich den Schweden anzuschliessen, die Partei der königlichen Kinder ergreife; ladet dieser Sache wegen, und um über eine Anzahl anderer Dinge zu verhandeln, zu einem Tage nach Lübeck auf März 20. — 1482 Febr. 20.*

R aus RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lecta coram consulibus feria 3ª post invocavit[1] 82.

Denn erszamenn wiszenn mannenn, hernn borgermeisterenn unde raidttmannenn to Rostocke, unnszenn bisunderenn gudenn frundenn.

Unnszenn fruntliken groet mit vormoge allesz gudenn tovornn. Erszame wisze hernn, bisunderen guden frunde. Unse raidessendeboden, de wii ame dage Fabiani unde Sebastiani[2] unlangesz vorleden bi de irluchtigesten forstynnen, frouwen koninginnen to Dennemerken etc., to eren begerten to Segeberge geschicket hadden[3], hebben uns under andern ingebrocht unde to irkennen geven,

[1]) *Febr. 26.* [2]) *Jan. 20.* [3]) *Ueber die Bestrebungen der Königin-Wittwe in den Herzogthümern vgl. Dahlmann, Gesch. Dänemarks 3, 249; Allen, De tre nordiske Rigers Historie 1, 108 ff.*



dat ere gnade en vorgeholden unde berichtet hadde, offt des rikes Norwegen redere unde undersaten in deme kore unde huldinge eres leven sones koningk Johans, so de ere erffgeborne her were, wederwertich unde nicht so schickelick, so sick na gebore behorde, leten vormercken, eder offt des rikes Norwegenn redere eren kinderen to vorfange yenigen auszlach mit den Sweden vornemen, wo sick de kopman to Bergen in Norwegen darbi wolde holden; se were doch dorch des kopmans scriffte vortrostet, de kopman bi eren leven sones sik geborlick holden unde bi en, gelik se bi erem seligen gemale gedaen hadden, doen wolden. Dergeliken wolden ere leven sones den kopman darsulvest ok gerne hanthaven unde bi sinen rechticheiden weder beholden etc. Hir up de unse na besprake eren gnaden in antworde hadden gegeven, wes de kopman to Bergen deshalven eren gnaden hadden gescreven, were en noch tor tid unwitlick; behalver dat de unse van unser stadtt unde des kopmans wegenn eren gnaden darup solden antworden, stunde en nicht to donde, wante unser stadtt koplude de varth unde residentien dar nicht alleyne hadden, sunder andere uthe den Wendeschen unde anderen hanzesteden so wol alze de unse, der Wendeschen stede meninge men tom mynsten darup moste weten. Hefft ere gnade begeret, juw derwegen in dat erste van der vasten[1] to vorscrivende, umme eren gnaden darup antworde to gevende, darna se sick mit eren leven sones mit deme kopmanne mochte weten to hebbende etc., unde dat dit hemelik radeszwisze ungesprenget mochte bliven. Dusdaner unde anderer merckliken sake, nemptlik des onwillen mit deme heren meister to Lifflande unde der stadtt Ryge, der wegen uns merklike scriffte de Wendeschen stede belangende sin behendet, ock van wegen des bestandes mit den Hollanderen to Munster ame latesten gemaket, der vorsegelinge desulven Hollandere vorbliven unde unser stede koplude mit tollen unde anderem ungelde mer dan ye tovorn nu dagelikes beswaren, unde van vorbeholdinge des kopmans korne, dat se nicht willen uthsteden, sunder darup vorbott gemaket hebben, dat nicht durer to gevende, dan se willen; ok van der ordinantien unde straffinge der schipmansz unde boeszmans unde van dem schipbrokigen gude, dar unlimpliken bi gevaren wart, darup to raidtszlagende, wo men deme mochte entegen komen; ock van der unredeliken rekenschop, so de kopman to Lunden in Engelant van deme gelde van der custume geboret over gesant hefft[2]; ok so her Gerdt van Oldemborch de sine tor zee uthferdigen wil, den unschuldigen kopman to beschedigende, darup to raidtszlagende, wo men deme best vorkomen mochte, up de juwe, de unse unde de unschuldige kopman unbeschediget blive[3], unde anderer gescheffte, darane uns allen unde deme gemeynen besten mercklikeu is gelegen. Begeren hirumme deger andechtigen, gii der vorberorden unde anderer mercklikor sake halven juwe vulmechtige raidessendeboden bynnen unser stadtt des avendesz in der herberge uppe den negesten midweken na letare[4] nu erst komende unvorlecht, uns allen unde deme gemeynen besten to gude schicken unde hebben willen, unde dat sodanes mit deme kopmanne to Bergen yo raideszwisze hemelick werde gelaten, merckliker sake [halven][a] uns darto bewegende, so gii sulvesz hebben to besynnende. Dit nicht afftostellende noch in neynerwisze to vor-

a) halven *fehlt R.*

1) *Febr. 20 ff.* 2) *n. 346, 347.* 3) *Dahin gehört möglicherweise StA Stettin, Dokumentenkasten F, schmaler Zettel ohne Siegelspuren:* Dominis consulibus Stetinensibus. — Ok guden vrunde, weret zake, dat juncker Gerd van Oldenborgh wolde reden in de zee, dat gii juwen sendeboden vullemacht mede gheven, in de zake to sprekende, wo men deme wedderstån moge, dat de unschuldige kopman nicht beschediget en werde. — Consules Lubicenses. — *In diesem Falle wäre auch Stettin zum Tage geladen worden, was aber nicht gerade wahrscheinlich ist.* 4) *März 20.*

leggende, darto wii uns allerdinge so vorlaten, dat vorschulden wii na gebore in geliken offte groteren allewege gerne. Gode deme heren almechtich bevolen. Screven under unser stadtt secrett ame midweken erst in der vasten anno 82.

Borgermeistere unde raidtmanne der stadtt Lubeke.

357. *Lübeck an Danzig: sendet auf Danzigs Wunsch die Abrechnung des Kfm. zu London über die Kustume*[1]*; erklärt, dass es, ebenso wie andere Betheiligte, mit derselben nicht zufrieden sei; ersucht um Danzigs Ansicht; theilt mit, dass es dessen Meinung über einige schiffsrechtliche Bestimmungen*[2] *erhalten* (dat wii juwe andacht unde corrextien(!) der articule halven der straffinge der schipmans unde boeszmans entfangen hebbenn) *und wegen dieser und anderer Sachen die Rsn. der wendischen Städte auf März 20* (midweken na letare) *nach Lübeck geladen habe; verspricht Mittheilung der dann gefassten Beschlüsse. — 1482* (ame midweken na Mathie apostoli) *Febr. 27.*

StA Danzig, XXIX 241, Or., Pg., Sekret erhalten.

358. *Der deutsche Kfm. zu London an Danzig: antwortet auf Danzigs Forderung der Auszahlung seines Antheils an den Kustumegeldern; theilt mit, dass es eine grosse Summe an den Kfm. zu Brügge geschickt habe, auch den Bevollmächtigten Danzigs dessen Antheil gern auszahlen wolle, es aber nicht könne, weil es die Abrechnung der andern Städte nicht habe, also Danzigs Antheil nicht bestimmen könne. — 1482 März 25.*

StA Danzig, XVI 83, Or., mit Spuren des Sekrets.

359. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: antwortet auf dessen Schreiben betreffs der Hinderung des Kornhandels seitens der Holländer; berichtet, dass die Auswechselung der Ratifikationen des münsterschen Vertrags stattgefunden habe, klagt aber über den holländischen Uebermuth und Vertragsbruch; theilt mit, dass der nach Rom reisende Bischof von Doornik, Kardinal, sich zu Diensten dort erboten habe. — 1482 März 7.*

D aus StA Danzig, XXIX 241, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Deme rade to Lubeke.

P. s. Erbare vorsenige unde wyse besunderen werdige leve heren. Wy hebben by dessem Hanse Prutzen ene juwer heren beslaten literen[3] myt ener ingelachten copien enes breffes der heren van Dantzke an juw heren gescreven[4] etliker unser clage halven over de Hollander, umme des groten gewaldes unde ungelikes, se in der rosteringe des gemenen copmans koren gedan hebbet, [entfangen][a]; hebbe wy allet tot guder mate wol vornomen unde dancken juw heren juwes flites an de vorscreven van Dantzke, Ryge unde Revele na unser begerte gedaen unde noch in der vorsamelinge der Wendeschen stede ummetrent letare donde werden[5]. Sunder hedde sere gud gewesen, dat so wol de stad van Dantzke vor de ere unde gy heren myt sampt den anderen vorscreven Wendeschen steden rede in Holland gescreven hadden unde jodoch vorsenicheyd gehad, so na legenheyd der sake van geliken darto behord hadde, gemercket den groten drepliken schaden, de Hollandere juw heren, den anderen vorbenomeden steden al umme, uns alhir unde deme gemenen varenden copmanne bethherto gedan hebben unde noch dagelix doen, dar wy, God beterd, so uns duncket, mede dulden mothen,

a) entfangen *fehlt D.*

1) *n. 347.* 2) *Vgl. n. 334 § 36–38.* 3) *Nicht erhalten.*
4) *Ebenfalls nicht erhalten.* 5) *Vgl. n. 352–356.*



dat doch eertydes ser vromde gewesen were. Se weten uns in spite to seggende, waerumme wy tot en komen unde nicht in Zwen myt unsen schepen unde guderen en segelen, off se segghen willen, dat men erer nicht enberen en kan, Gode entbermet; dath juw heren alle unde deme copman darto gekomen is, sodane schimprede tot unsen merckliken schaden van se to horen, welck jo gud to beteren stunde, wan gy heren, de heren van Hamborch, van Dantzicke, Ryge unde Revele alleene wolden. Doch wes juw heren gelevet, moet uns wol geleven. Vurder, erbare heren, hebbe wy den anderen dach van desser maend ere besegelte so wol van eren prince alse van den seven steden uth Holland unde Zeland untfangen[1] unde myt der juwer gecollacioneret unde de sulven in allen zyden na den recessz to Munster gemaket eynformich befunden unde de ere entfangen unde en de juwe wedder gegeven. Willen se der nicht vorder vollichaftich wesen in tollen unde velen anderen stucken, dar wy juw heren vor desser tyd aver geclaget hebben[2], dan se betherto gedan hebben, were tbestand beter na gebleven, angezen, dat se by lanckheyd der tyd dessulven don mogen, dat se willen, unde int ende cleyne reden pleghen van des se uns misdon moghen, so se to mer tyden van geliken bestanden gedan hebben. Wes juw heren van der vorscreven besegelte geleven sal willen, de to hebben off hyr by den copman to laten, wilt uns daroff juwe gelefte weten laten, umme uns in den besten gherne darna to richten. Vortmer, erbare wyse heren, heft uns de werdige prelat unde her byschop van Dornike unde cardinal sancti Vitalis to Rome by sick komen laten unde deme copmanne zer bedancket der ere unde werdicheid em to mer tiden bewist, de wyle he in dessen landen by hertogen Philipps, Karolen unde van Osterrike in den huyse unde rade dersulven heren gewest is, unde ock alze he in den ersten byscop van Dornike unde nu cardinael geworden were, sick allerdinge tot des copmans besten presenterende, wan he, God geve, to Romen were, dar he nu dachte to reysende, begherende, juw heren unde den ghemenen steden van der hanze zynen guden willen, he tot densulven altiit gehadt hedde unde noch hedde, to vorwitlikende dorch unse scrifte tot den ende, oft men siner to Rome warto behofte, allen int gemene unde itliken bsunder by unsen allerhilgesten vader deme pawese gunstich behulpen unde forderlick to wesende na syneme vormogen. Des wy siner werdicheyd van juw heren weghen alle hochliken bedanckeden, welk wy juw heren to kennen geven, oft juw gelevede, desse presentacie den anderen heren van den Wendeschen steden, den van Danzicke, Rige unde Revele unde anderen steden ostwerd gelegen to vorscriven, villichte, wor men siner hulpe to behoven mochte, sick na syner tosage tot eme to trosten by der hulpe van Gode, de juwe erbare vorsenige unde wyse besunder werdige leve heren to vorhapeden tyden behoden unde bewaren wille. Screven under unsen ingesegelen den 7. dach van marte anno etc. 82.

Alderlude des gemenen copmans van der Dutscher hanze uppe desse tyd to Brugge in Flanderen residerende[3].

360. Lübeck an Rostock: verlegt den auf März 20 (midweken na letare) *angesetzten Tag der wendischen Städte*[4] *auf April 21* (misericordia domini),

[1]) *Vgl. n. 229 Handschr. L 1, die 1480 Jan. 29 transsumirt wurde von den 7 Städten, 1481 Sept. 18 von Maximilian und Maria von Burgund.* [2]) *Vgl. n. 316.*

[3]) *Uebersandt von Lübeck an Danzig April 1* (ame mandage na palmarum). *StA Danzig, XXIX 244, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Diesem Schreiben beiliegend ein Zettel, in dem Lübeck verspricht, über die von Danzig übersandten Vorschläge zu schiffsrechtlichen Bestimmungen auf der zu Apr. 22* (mandages na misericordia domini) *nach Lübeck ausgeschriebenen Tagfahrt der wendischen Städte zu verhandeln und die Beschlüsse Danzig mitzutheilen. Vgl. n. 357.* [4]) *Vgl. n. 356.*

weil März 21 (donredages na letare) *zu Schleswig und März 25* (des mandages darna) *auf dem Kuhberge wichtige Versammlungen sein werden* (des kores halven der herschup twisschen den riiken Dennemarken unde hertochriike Sleszwiigk unde Holsten merklike dage sint beramet, darane gröt gelegen is, darto wii unse merklikesten radessendeboden ok mede unvorlecht bii to hebbende vorscreven zin)[1]. — *[14]82* (ame frigdage vor letare) *März 15.*

RA Rostock, Or., Pg., Sekret erhalten.

361. *Die zu Amsterdam versammelten niederländischen Deputirten an Lübeck und Hamburg: antworten auf deren Aufforderung, für die auch in diesem Jahre wieder nöthige Ausrüstung von Friedensschiffen, die sowohl den niederländischen als den hansischen Kaufmann beschützen sollen, zu zahlen* (te willen betalen alsoe woll van den voirgangen jaer, dat hem alsdoe upgescreven was, als van der utredinge, die nu tegenwoirdelick gedaen zall worden, geliick uwe sulves coopluyde unde ander van der hanze gedaen hebben unde doen zullen, unde dat omme der redene wille in uwe brieve verclairt); *erklären, dass sie ohne eine Tagfahrt der Städte von Holland, Seeland und Friesland nicht mehr bewilligen könnten, als in Amsterdams Schreiben*[2] *zugestanden sei; verweisen auf den münsterschen Vertrag*[3], *an dem sie festhalten wollen. — 1482 März 29.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 172, Abschrift.

362. *Lübeck an Reval: erinnert an seine und der andern wendischen Städte Schreiben um Beilegung des Streites zwischen Riga und dem Meister; erneuert die Mahnungen, da es vernommen, dass der Meister neuerdings Riga angreife; bittet um Bestellung der beigelegten gleichartigen Briefe an Prälaten, Ritterschaft und Mannschaft*[4]. *— 1482 März 30.*

Aus RA Reval, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp.

Denn ersamenn unde vorsenigenn mannenn, herenn borgermeysterenn unnde raidtmannen to Revall, unnsenn bisunderenn gudenn frunden.

Unsenn vruntlickenn groit mit vormogenn alles gudenn tovorenn. Ersamenn wyse herenn, bisunderenn gudenn frunde. So wii unnde ock de anderenn Wenndeschenn stede tho meher tydenn des erresenenn unwillenn tusschenn deme herenn meystere vann Lyfflande unde der stadt Ryge an juw, prelatenn, rytterschup unde mannschopp des landes Lyfflannde unnse mercklickenn schriffte, umme juw dar mede in dat vlytigeste to bekummerende, moyge, arbeydes unnde koste nicht vorvelenn to latende, dat sodanes gelegert, gevatet, to irkantnisse gesat unnde gevlegenn mochte werden, vorder qwaeth, deme gantzenn lande to Lyfflande dar uth erwassenn unde entstaenn mochte, to vormydenn, gescrevenn hebbenn; deme, so wy vorstaenn, so nicht bescheenn unnde gevatet is, sunder de obgemelte her meyster sall sick vor de stadt Ryge kryges wyse gelegert unde gestalt hebbenn, dat welcke wy swaermodigenn unngerne horennde unnde vann gantzeme hertenn getruwelick leyt wesende uns sere bevruchtende, dar uth wyder kroth unnde grot qwaeth deme gantzeme lande Lyfflannde to schadenn unnde affbroke, dat God affkerenn mothe almechtich, gedyen mochte, dat wy gans unngerne segenn. Byddenn unnde

[1] *Vgl. Quellensammlg d. schlesw. holst. lauenbg. Gesellsch. 2, 36; Hvitfeldt, Danmarckis Rigis Krönicke 2, 962; Tratzigers Chronica d. Stadt Hamburg herausgeg. v. Lappenberg S. 219; Grautoff, lüb. Chroniken 2, 433.* [2] *n. 339.*
[3] *n. 228.* [4] *Vgl. n. 323, 330—332, 334 § 2—10, 15, 16, n. 336.*



begerenn hyrumme deger fruntlick, so wy hoechlickest mogenn, gy unspardes arbeydes allenn juwenn uterstenn vlyt dar an kerenn myt todaet anderer prelaten, ritterschop unde manscop, den wy derwegenn ock in dessenn bygebundenen breven in gelyken gescreven hebben, hoechlick begerennde deme gemeynenn bestenn to gude desse sulvenn breve vordan to bestellende myt ersten sunder sument, upp sodanes noch gevatet, vruntlickenn gesletenn eder to rechtes erkantnisse gestalt moge werdenn. Wyllet juw hyrane arbeydes, kost, terynge unde moyge nycht vordretenn noch vorvelenn latenn; dat synn wy wyllich to vorschuldenn, wat wy jummer konenn unnde mogenn, kennet God, de juw salichlikenn lange gesunt mote bewarenn. Screvenn unnder unnser stadt secrete in vigilia palmarum anno etc. 82.

Borgermeystere unnde raidtmanne der stadt Lubecke.

363. *Riga an Danzig: dankt für Schreiben und Botschaft; sendet Abschrift des 1482 März 27 zwischen Riga und dem Meister abgeschlossenen Stillstandes und ersucht um eine Gesandtschaft noch im Laufe des Sommers, um den Zwist endgültig beizulegen*[1]. — *1482 April 1.*

Aus StA Danzig, X 80, Or., mit geringen Resten des Sekrets.
Verzeichnet: daraus von Höhlbaum, Verhandlungen d. gel. estn. Ges. 8, S. 22 n. 32.

Den ersamen vorsichtigen unde wysen mannen, heren burgermeysteren unde radtmannen der stadt Dantzick, unsen andechtigen leven vrunden, myt aller ersamheyt.

Wyllige unses vormoges irbedinge myt vruntliken grute stets vorgesandt. Ersame wyse besundere leve heren, gunre unde gude vrunde. Wy bedancken uns gantzs denstlick juwer sendebreve unde baden umme gemeyne desser lande wolvart unde des Dutschen varende copmans willen. Alle geresen twistsaken buten unsen schulden tuschen deme heren meyster, synen gewanten unde uns vruntlick uppegenomen unde gevatet na lude desser ingeslaten auschultereden copien[2]. Unde daruppe hebbe wy Hinricke, der Lubeschen loper, susz lange getovet etc. biddende gantzs denstlick myt andechtigem vlite, als wy hogest scholen unde mogen, na lude dessulvigen begrepen vredebreves juwe ergenante erlike wysheyde, uppe deme de gemeyne coppman Dutszcher hansze nicht hoger unde swarer den alrede geschen ys jegen privilegie, segele, breve unde olde herkament bescediget, genodiget unde vorweldiget werde in desseme orde landes in tokamenden tiiden, Gade almechtich barmhertichliken affwendende, efft des vorder van noden syn worde, ere dreplike baden sick vorothmodigende deshalven ordineren unde unvortogert noch in desseme sommer negestvolgende myt den eren in unser stadt Rige to kamende umme des gemeynen beste willen, geltspildinge edder arbeydes

[1]) *Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Lübeck und die wendischen Städte von demselben Datum StA Lübeck, vol. Riga, Or., Sekret erhalten. Aussen:* Recepta 2a maji anno etc. 82. — *Vgl. n. 336 und n. 362.* [2]) *Anliegend eine durch den Lübecker Notar Ludolf Hellingdorp beglaubigte rigasche Abschrift des 1482 März 27 zu Riga unter Vermittlung der Abgeordneten der Stifter Dorpat und Oesel, der Ritterschaften von Harrien und Wirland und der Städte Dorpat und Reval zwischen dem Meister und Riga geschlossenen Stillstandes bis 1484 Juni 24, welcher die Bestimmung enthält, dass, wenn es den Bischöfen von Dorpat, Oesel und Kurland oder ihren Abgeordneten nicht gelinge, auf dem zu Juni 29 angesetzten Tage allen Zwist zwischen dem Meister und Riga zu schlichten, die Lübecker mit den andern wendischen Städten und die Danziger ins Land verschrieben werden sollen, um als oberste Schiedsrichter allen Streit beizulegen. Vgl. Hupel, neue nord. Miscell. 3, 4, 644 ff.*

nicht schuwende, alle schelafftige sake tor ere Gades umme der mynsten moye willen entlick unde vruntlick berichtende, des biddende eyn vruntlick scrifftlick unvortogert antwerde, lives unde gudes gudtwillichliken gerne vorsculdende an juwen erliken wisheyden unde den eren. Gade langklivich salichliken bevalen. Gegeven unde screven anno etc. 82 des mandages na palmen.

Burgermeystere unde radtmanne der stadt Rige.

364. Reval an Lübeck: berichtet über den in Narwa auf 10 Jahre geschlossenen Stillstand des Landes Livland mit den Russen und die daselbst verabredeten Termine für weitere Verhandlungen; theilt mit, dass der erste von 1481 Dec. 25 resultatlos abgelaufen sei; berichtet über einen von Reval allein unternommenen Versuch, auch den Frieden des Kfm. mit den Russen herzustellen; antwortet auf Lübecks Gesuch um Kornzufuhr. — 1482 April 5.

L aus StA Lübeck, vol. Riga, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 2ª maji anno etc. 82.

Denn erszamenn vorsichtighenn unde wolwyszenn mannenn, heren borgermeisteren unde radtmannen der stadt Lubeck, unnszenn byszunderen gunstighen gudenn frunden myt gantzer erszamheyt.

Vruntlike unszes vormoghes dirbedinghe myt behechliken willen juwenn erszamenn wiszheydenn stedes thovorne. Erszame vorsenighe wolwysze heren, bisunder gunstighe guden frunde. Juwer erszamenheyde scriffte ummentrent epyphanie domini [1] an uns gheferdiget in overlesende to guder mate dirkant hebben. Dar yn dan tome ersten juwe erszamen wiszheide van weghen der Russen sommighe tiidinghe vormelden, id myt en to teyn jaren yn bostandt gekomen sy, ensodanent juwer erszamenheit breff by uns geferdiget dat breder vormeldet etc. Worup juwen ersamenheyden gutliken geven irkennende, unsze hochwerdige her meyster sommighe ghebedegers myt etliken van der ritterschop, manschop unde unses rades sendeboden tor Narwe, umme eynen frede dar sulvest myt den Russen bekoverende, hadde deputeret; manck velen dedinghen dar sulvest under malkander gehandelet syn unszes rades sendeboden wedderumme tor stede irschenen, myt korte yngebracht, sodane sake, twiste unde bittercheyde myt unszeme grothmechtighen heren meyster unde den Russzen geleghen to teyn jaren, gelik iwe erszamenheyde uns scrifftliken vormelden, undernamen unde ghevatet syn by sodane boschede, dat me in den teyn jaren, umme sodane twiste under malkander hebbende dree dachfarde holden sall, ore sake vorklarende, wes rechtes forme unde wisze irkant worde, eynem iszliken weddervaren mochte, alle dinge tome besten deghen. Aldus sal me in den ersten tween jaren sodane vorbestemmede 3 dachfarde holden, van welkeren nu uppe nativitatis Christi [2] negistvorgangen de eyne ghesleten is, dar dan grote bittercheyde under malkander vorhalen worden, noch to ghenen dingen komen konden; hebben furder sodane twiste under malkander errende beth tome anderen daghe uppe assumpcionis Marie [3] negistvolgende upgeschoten, ore schelinge dan uppet nige to vorhalende, alle dinge dan tome besten digen mochten. Unde hebben eynem iszliken yn den tween jaren, dar me ynne dedinge holden sall, synen vrigen velighen wech aff unde tho beth tome latisten dage gegheven; wor dan furder eynem iszliken parte ore twiste to digen willen, werden eynem iszliken dan irkunth etc. Alsz dan unses erwerdigen heren meisters sendeboden van den Russen ghescheden weren, uppe de andere upgenamene dachfart alsz assumpcionis Marie [3] negistvolgende sik wedderumme samentliken [to] [a] vorgadderende, ore sake unde twiste furder dan [to] [a] vor-

a) to *fehlt L.*

1) *Jan. 6.* 2) *Dec. 25.* 3) *Aug. 15.*



klarende etc., hebben dar na unses rades sendeboden, umme eynen frede myt deme kopmanne uppet olde to begripende, sunderlinges den Russen sik benalet unde to irkennende geven, se nicht wol drechliken myt en eynen frede begripen konden, id were dan sake, de frede worde uppe den olden breff gemaket, de kopman by syner vriheit to blivende. Dar se dan up antworden aldus: were id sake, dat se dechten, sommighen frede van wegen des kopmans to makende, den solde me soken to Nougarden uppe dat olde. Aldus moth me de bosendinge uppe dyt pasz tusschen deme Russchen kopmanne unde uns vorhengen beth uppe assumpcionis Marie[1] negistvolgende; wes me dan by en irlangen kan unde mach, dar is up to trachtende, unde to Nougarden umme eynen sunderlinges frede de Russen uppet olde [to][a] beszende (!). Bogheren van der wegen van juwen erszamen wiszheiden oren guden rypen radt, uns den mede to delende unde uppe assumpcionis Marie[1] negistvolgende uns scrifftliken den myt den ersten wedderumme to benalende. Wes wy gudes dar ynne bearbeyden moghen, do wy willichliken unde unvordraten alle weghe gerne. Furdermer, alsz dan juwe erszameheyde in oren breven fruntliken bidden, juwen erszamenheiden unde oren borgeren vor allen anderen twe offte dreehundert last roggen hir int vorjar uth to gevende, beklagende, de jare myt juw myszdegen syn[2], voghe wy juwen wiszheyden gutliken dar up to weten, leyder, Gode irbarmet, de jare deszgeliken myt uns nicht gheraden syn unde grot kummer van roggen weghen in dussen landen is, van der wegen dat korne hir tor stede uth to gevende strengeliken vorboden is[3]. Vorlopen over sik int vorjar de tiide alszo, dat me hir korne uthghifft, untwiffliken sal me juwen erszamenheyden unde den juwen gutwillighen vor allen anderen korne uthstaden unde volgen laten, juwen erszamenheyden unde den juwen myt alle des nicht weygheren. Mochte wy juwen erszamen wisheyden vele to willen unde leve dôn, dat yn unseme weghe were, dede wy alle wege gutwillighen gerne. De sulve wy Gode almechtich to seligen langen tiiden unde guder wolvart bevelen. Ghescreven under unser stad secret ame daghe Vincentii martyris yme 82. jare.

Borghermeystere unde radtmanne der stadt Revall.

B. Recess.

365. Recess zu Lübeck. — 1482 April 21.

L aus StA Lübeck, Or., 6 Bl., von denen 4 beschrieben. Unten am Rande des ersten Blattes: Protocollum conventus Vandalicarum civitatum Lubick misericordia domini[1] 1482. *Von derselben Hand wie W und R.*
W RA Wismar, Recessband IV, lübische Abschrift, 4 Bl.
R RA Rostock, Recessband 1450—95, lübische Abschrift, 4 Bl.

Witlick sii, dat in den jaren unszes heren 1482 des sondages misericordia domini[4] des avendes bynnen Lubeke etliker merckliker sake halven der soesz Wendesschen stede radessendebaden hiir nagescreven irschinende, de welcke ame mandage dar na[5] to achten in de klocken up dat radhusz in jegenwardicheit des ersamen rades darsulvest weren vorgaddert, int erste van Hamborch[b] Clawes de Sworen, borgermester, her[c] Hinric Sal(e)borch[d], raidtmann[e][6]; van Rostock her

a) to *fehlt L.* b) here *W.* c) her *WR* heren *L.* d) Saleborg *WR* Salszborch *L.* e) raidtmann *WR* raidtmanne *L.*

1) *Aug. 15.* 2) *Vgl. Tratziger, Chronica d. Stadt Hamburg herausgeg. v. Lappenberg S. 218.* 3) *Vgl. Chron. Slavicum ed. Laspeyres S. 368.*
4) *April 21.* 5) *April 22.* 6) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 4, 6, 33:* 45 ℔ 7 β dominis Nicolao de Sworen et Hinrico Zaleborg versus Lubeke cum aliis civitatibus Slavicis.



Arnd Hasselbeke, borgermester, her Hinric Krôn, raidtmann; vame Straleszunde her Johann Pruyssze, raidtmann; van der Wismar her Johann Hoppenhacke, borgermester, her Markquard Brinker[a], radtman; van Luneborch her Clawes Staketho, borgermester, her Cord Lange, raidtmann.

1. Int erste ward geleszen dat concept, umme wat sake willen der vorbenomeden stede radessendebaden vorscreven weren[1].

2. Item ward geslaten, to vorramen laten an den kopmann to Bergen, to schrivende van des heren konnynges to Dennemarken, erfgenamen to Norwegen etc.[2]

3. Item dar na ward[b] geleszen de schrifte van den van Danszke an den raid tho Lubeke gesant, de en van der stad to Rige gesant weren[3].

4. Item ward geleszen eyn concept, so de raidt to Lubeke an den heren meister unde den raid to Rige hadde gescreven van wegen des unwillen unde mishegelicheit tusschen en beiden.

5. Item ward geleszen noch eyn concept dersulven sake halven an etlike heren bisschoppe, ritterschopp, mansschop unde stede in Lifland gesant[4].

6. Item ward[c] belevet unde gesloten, dat de raidt to Lubeke van der stede wegen, so se nu tidinge uth Liflande van der stadt Rige[d] ervarende werden, na der gelegenheid van[e] der stede wegen (i)n[f] Liflande to vorscrivende etc.[5].

7. Iem ward geleszen des copmans breff to Brugge van wegen der vorsegelinge der Hollandere des handels halven to Munster gescheen etc., dat de vullthogen unde vorsegelt were[6].

8. Ward geslaten, an dee Hollanders to vorscrivende van wegen der unwontliken beswaringe des korns, dat se setten, wo se willen[7].

9. Item de kopmann to Brugge sal de vorsegelinge an den raidt to Lubeke senden unde dar van eyn vidimus bii siick beholden etc.

10. Item an de Hollandere to vorscrivende van wegen der unwontliken unde unredeliken beswaringe des kopmans der Dutzschen hansze tegen dat besegelde recessz to Munster vorhandelt in upsettinge unde vorhoginge der tollen[8].

11. Item ward geleszen eyn breff der gedeputerden van Harlem, Delffte unde Leyden, Amstelredamme unde Goude in den Hagen vorsamme(l)t[g] wesende an den raidt to Lubeke unde Hamborch van wegen des geldes to den vredeschepen to holdende uthtoleggende, dat se dar tho nicht willen noch denken uthtoleggende noch to gevende[9].

12. Des namiddages to twen in de klocken de vorbenomeden radessendebaden na deme afschede quemen wedderumme up dat radhûsz.

13. Dar int erste mit den Hamborgeren ward geradslaget, wo men mit den Hollanderen mochte best varen, dat se nene hulpe to den vredeschepen don wolden[10].

14. Item na mannigerleye bewage, radslaginge unde rypeme rade ward beslaten, dat men (!) in den raidt der lande Holland, Seland unde Westfresland etc., in den Hagen unde an den raid van Amstelredamme to schrivende (!) van der tohulpekaminge to den vredeschepen in der besten wise.

15. Item ward dar na geleszen de ordinancie unde reformeringe up de gebreke der schipmans unde boszmans etc. gemaket unde der van Dantzke corri-

a) her Marqurt Bringer *nachgetragen W, fehlt R.* b) worden *WR.* c) in *WR.*
d) *Folgt:* wegen *WR.* e) van *fehlt W.* f) in *WR* an *L.*
g) vorsammelt *WR* vorsamment *L.*

1) *n. 356.* 2) *Vgl. n. 356.* 3) *n. 363.* 4) *n. 362.*
5) *Vgl. n. 369.* 6) *n. 359.* 7) *Vgl. n. 352—355, 359.* 8) *Vgl. n. 316, 359.*
9) *n. 361 wahrscheinlich, obgleich dort die niederländischen Deputirten aus Amsterdam schreiben.*
10) *Vgl. § 11.*



gerde articule van en overgesand, der en deel worden belevet unde en deel vorandert[1].

16. Des dinxedagen[a 2] morgens tusschen soven unde achten in de klocken up dat raidthuysz vorberorder sake halven qwemen wedderumme to sammende de vorberorden radessendebaden.

17. Dar dosulvest int erste ward geradslaget umme dat[b] schipbrokige gud, dat[c] leider hiir umme langh in der Mekelenborger siiden unde anderer wegen landet unde underslagen werd.

18. Des denne etlike peweslike privilegie unde confirmatien worden geleszen, dat schipbrockich gud ungeholden unde ungetovet umme mogelick bergegelt wedergekert sal werden.

19. Item wart geleszen eyn privilegium des alderdurchluchtigesten heren keysers Karoli quarti dersulven sake halven[3].

20. Item ward geleszen noch eyn privilegium heren Burwini hertogen to Mekelenborch[4].

21. Dar up ward vorlaten, so etlik unwille tusschen den heren hertogen to Mekelenborch [unde der stad Rostock][d] is, mochte villichte wol gevallen, dat derwegen eyn dach mochte vorramet werden, dar denne de van Rostock ere vrunde, de anderen stede, gerne bii hebben wolden; dar men denne ock van deme schipbrokigen gude mochte vorhandelen unde der privilegie dar up geven[e] avescrift irtogen.

22. Dar na de burgermester van Rostock vortellede de gelegenheit unde ummestandicheit des unwillen, ere gnedigen heren hertogen to Mekelenborch etc. tegen se van wegen der bede, de se van en hebben wolden, anstellen[5], bidden(de)[f] der stede sendebaden unde den raidt to Lubeke, oft desser sake halven eyn dach mit den Mekelenborger heren worde geholden, se samptliken edder besunderen, oft eyn dach tor Wismar worde vorramet, den dach merckliken wolden besenden. Unde oft de dach afsloge edder up deme dage nene vruntzschop mochte[g] geboren, sunder de heren de van Rostock wolden averfallen, wo sick de stede dar bii wolden hebben, wortho se sick bii den steden mochten vorlaten na lude der tohopesate edder anderer wise na older naburschop.

23. Des sick de raidt van Lubeck allene besprack, unde na besprake de radessendebaden behalver de van Rostock inesschen leten unde na besprake en vorgeven, so se des weren avereens gekamen, dat se den dach tor Wismar gerne mede willen besenden. Kan sick denne nene vruntzschop ervynden, so wolden se sick denne gerne dar geboirliken inne hebben. Dergeliken de van Lubeke na inesschinge der van Rostocke sendebaden en van bevele des rades afseden, wert eyn dach tor Wismar der sake halven vorramet, in deme se mit nottroftigem geleide mochten vorsekert syn, ere radessendebaden dar tho[r][h] stede to hebbende; mach sick denne aldar vruntzschop nicht vynden, alse denne willen se sick boirlicken hebben, id sii denne na lude der tohopesate edder anderer mate. Dergeliken ock der anderen stede radessendebaden to antwerde geven, wurde id an ere redere schriftliken gesunnen, vormodeden sick, se den dach tor Wismar wol wurden besendende etc., so verne se ock mit geleide mochten werden vorsekert.

a) middeweke *W.* b) de *W.* c) de *R.* d) unde — Rostock *fehlt LWR.* e) gegeven *R.* f) biddende *WR* bidden *L.* g) mochte *W* mochten *LR.* h) tho *LWR.*

1) *Vgl. n. 317, 318, 334 § 36—38, n. 357.* 2) *April 23.* 3) *Vgl. Lüb. Urkdb. 4, n. 223 von 1374 März 23.* 4) *Vgl. Lüb. Urkdb. 1, n. 21 von 1220 Aug. 2.* 5) *Vgl. n. 323, 334 § 43 (44).*

24. Des namiddages tusschen twen unde dreen[a] syn avermals up dat radhûsz de vorberorden radessendebaden irschenen.

25. Dar int erste de burgermester van Lubeke, her Hinrick Castorp, [vorgaf][b] van wegen etliker borgere, de ere sake vor deme rade alrede vortellet hadden in jegenwardicheit her Johann Prutzen[c], radessendebaden vame Stralesзunde, van wegen etliker gudere, de tome Stralessunde geberget syn, unde nach manigerleye unde velen vorforderingen unde vorschrivendes nicht wedderkrigen mogen etc.

26. Na velen reden, handel unde na besprake vor den heren sendebaden Gerd Prediker unde etlike andere borgere to Lubeke vor den ersamen radessendebaden irschinende weren overbodich, den vame Sunde[d] noghaftige borgen to stellende vor sodane gebergede gudere, so hoch de sick mochten belopen, wan se to gelde maket syn, begerende, de vame Sunde[d] gutliken to underwisende, dat en ere gudere wedder werden mogen. Ward vorder begert, de heren radessendebaden dyt an den raid tome Straleszunde wolde[n][e] vorscriven, dat en ere gudere wedder werden mochten.

27. Item ward geleszen der olderlude breff des kopmans van Lunden in Engeland van wegen des castume geldes van en entfangen unde rekenschop dar bii vorward, entfanginge unde uthgift, de den steden nicht redelick duchte wesen [1].

28. Na besprake des rades to Lubeke wardt belevet unde geslaten, an den copmann to Lunden to schrivende, dat ere rekenschop vor den steden geleszen den sulven steden in velen nicht bevelle, unde nicht anname[den][f], sunder bii meer stede bringen wolden, unde dat se dat overige gelt an den kopmann to Brugge senden unvortogert; anders moten de stede dartho anders vordacht syn etc. [2].

29. Vordermeer ward vorgegeven van heren Gherde to Oldenborch synes groten avervals, beschinnynges[g], beschedinge, berovinge, vanginge unde unmynschliken handelinge des[h] unschuldigen copmans, wanderenmans, pelegrimen, beide to water unde to lande, unde van wegen der unkost, mit den vredeschepen tor seeward gedan werd, den unschuldigen kopmann unde ere gudere to beschermende; oft de unkost to hoch sick wurde vorlopende, oft men dat soldie ungelt, dartho werd gegeven, mit ereme willen mochte vorhôgen [3].

30. De van Rostock, Stralessunde unde Wismar wolden van der vorhoginge des soldye geldes bii eren raid bringen unde eyn gutlick antwerde derwegen wedderumme benalen; de van Hamborch unde Luneborch weren der vorhoginge tovreden.

31. Vordermer ward vorgeven[i] van wegen der van Ein(be)ke[k] der soldie halven[l] na lude der tohopesate; dat wolden de stede bii ere redere to hûsz bringen [4].

a) *Folgt:* des namiddages *L* uren *W*. b) vorgaf *fehlt LWR*. c) Johans Meydeborg *für* Johann Prutzen *WR*. d) Stralessunde *R*. e) wolde *LWR*. f) annamende *LWR*. g) beschinninge *W* beschynninge *R*. h) de *R*. i) vorgegeven *W*. k) Einbeke *WR* Einke *L*. l) van wegen der soldie *R*.

1) *n. 346 und 347.* 2) *Vgl. n. 348, 349, 357, 358.* 3) *Vgl. n. 263, 298 § 9, 303 § 3, 10, 26, n. 308, 309, 311—314, 334 § 43; Grautoff, lüb. Chron. 2, 427, 428, 430. Kurz vor dieser Tagfahrt war höchst wahrscheinlich über diese Angelegenheit wieder in Buxtehude mit dem B. von Münster verhandelt worden:* 31 ℔ 12 β dominis Hermanno Langenbeken et Hinrico Zaleborg versus Buxtehudis ad dominum episcopum Monasteriensem cum Lubicensibus, *Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 4, 6, 29; vgl. ebd. 4, 7, 19.*
4) *Vgl. n. 198—201, 203, 248—252, 259 § 3—25, 260, 345.*



32. Ame midweken[1] morgen up dat radthuysz de vorbenomeden heren radessendebaden tosammende weren vorgaddert.

33. Dar int erste ward geleszen ene lange clageschrift des heren bisschoppes van Hildenszem aver de stadt to[a] Hildenszem[b], unde der stadt van Hildenszem antwerde[c] darup an den radt van[d] Lubeke gesant ward geleszen dergeliken[2]. Item ward geleszen der van Hildenszem apene clagebreff aver eren heren mit esschinge na lude unde craft der stede tohopesate unde vorbuntnisse.

34. Dar up ward geslaten, an de stadt van Hildenszem unde etlike andere bibelegene stede to schrivende, dat de van Hildenszem des unwillen halven tusschen ereme heren unde en na lude unde inneholde der tohopesate to vorfolgende etc.[e] sick richten mochten; denne wolden sick de stede geboirliken bii en hebben.

35. Item ward vorhandelt van wegen der tohopesate unde vorstrickinge der stede, so de nu[f] Martini[3] negestkomende sick endiget, wo de stede sick dar bii vorder holden willen; darumme sick de raidt to Lubeke besprak.

36. Na besprake umme mannigerhande sake unde bewages willen duchte deme rade to Lubeke de tohopesate aftostellende. De anderen stede wolden dyt gerne bii ere heren redere bringen unde darth[o[g] mit dem besten gedencken].

37. Des namiddages to twen[h] irschenen avers[i] de vorbenomeden radessendebaden up deme raidthusze.

38. Dar torsulven tiid int erste ward geleszen eyn Dutzsch transsumpt enes Latynsschen breves van des rikes rederen in Norwegen uthgesantt, in Iszlande nicht to segelende[4]; wurde dar aver jemant hiir namals getövet edder genamen, solde[k] sunder höpen[l] syn, ere gudere wedder to krigende etc.

39. Item ward ock geleszen des kopmans breff to Bergen dersulven sake halven dergeliken[5].

40. Dergeliken de olderlude des kopmans to Bergen in Nortwegen mit velen copluden vor den sendebaden irschinende clageden ock gansz swerliken aver de Islandesschen reyse, dat de gansz merckliken deme kopmanne to schaden unde vorvange were etc.

41. Dar up de sendebaden van Hamborch worden uthgewiset, so dat de anderen stede derwegen sick bespreken.

42. Na besprake ward den Hamborgeren gesecht, dat id den steden nicht to willen were, unde begerden ock, dat de Islandessche reyse van den Hamborgeren mochte afgestellet werden, doch dat de geladenen schepe nu tor tiid darhen segelen mochten; dat de van Hamborch dyt bii eren raid wolden bringen, dat tome anderen jare, wan de stede echter to hope kamen, derwegen vorder to vorhandelende, dat de reyse afgestellet werden mochte; dat alsus den olderluden unde cöpmanne vorgeven ward[m], dat men deme kopmann aldus ock schal vorschriven[6].

43. Dar na wurden geleszen viff artikel[n] de gebreke der laken belangende[o], sodane gebreke gebetert mochten werden, an de stede, dar men de laken maket,

a) van *WR.* b) *Folgt:* an den rad to Lubeke gesant *WR.* c) dat *WR.* d) to *WR.* e) etc. *fehlt WR.* f) upp *W.* g) unde darth *fehlt WR, mit* darth *bricht ab L.* h) in de klocken *WR.* i) overst *W* averst *R.* k) scholden *R.* l) hopone *R.* m) vorberort *für* vorgeven ward *W.* n) *Folgt durchstrichen:* van den wantsnyderen avergegeven *L, nicht durchstrichen WR.* o) *Folgt durchstrichen:* begerende *L, nicht durchstrichen WR.*

1) *Apr. 24.* 2) *Vgl. n. 342, 343.* 3) *Nov. 11.* 4) *n. 351.* 5) *n. 350.* 6) *Hierher ist wohl zu beziehen die Nachricht Tratzigers (Chronica d. St. Hamburg, herausgeg. v. Lappenberg S. 220):* Montags nach oculi wurden die von Hamburg von dem Teutschen kaufmanne zu Bergen uf der tagfart zu Lubeck heftig beklaget und angefochten etc.

to vorscrivende unde vor de unbesegelden aftoslaende[a], so de artikel[b] inneheIden; welket alle van den steden ward belevet.

44. Item ward geslaten, an de van Rige unde andere stede in Liflande van den contrafeyten laken nicht to liden[c], noch to stedende[d] to vorkopende etc. to vorschrivende[1].

45. Item worden geleszen alle de concepte der sake halven, dar van hiir bevorne is vorhandelt.

C. Beilagen.

366. Beschwerden der Lübecker Wandschneider über die flandrischen und niederländischen Laken[2]. — [1482 April 24].

L aus StA Lübeck, Handschrift des Recesses. Ueberschrieben: Desse nascreven articule schal men vorkundigen des sonavendes na des hilligen cruces dage erstkomende[3].

1. (De wantsnidere hir to Lubeke beclagen sik der lakene, de van westen hir gebracht werden)[e], int erste der Bruggeschen laken, wo de van Brugge dar sere mede vallen syn, wente se de laken nu so gud nicht en maken unde de lenge ock so nicht en holden, so se plegen to dônde. Dar se plegen hele unde halve to makene unde de besegelt, dar maken se nu to dreedele unde verdendele, dede umbesegelt syn, dar de copman nicht ane vorwaret is. Hir up is ere beger, dat men dat wolde vorscriven an de van Brugge unde an den copman darsulvest, dat de gebreke mochten gebetert werden, unde dat de copman de umbesegelden unde de dredele unde de verdendele ungekoft leten, unde dat men se vorbode hir to bringende.

2. Ok beclagen se sik der Leydeschen, Hagenschen unde Schedammeschen lakene, dat de ok sere geargert syn, beyde in spynnen, wevynge unde fullinge, unde maken erer ok sere vele clên lode, dar men dar vor afsleit enen kopmans gulden unde hir ene mark. Ere beger is, dat me[n]t[f] ok wolde vorscriven, dat id mochte gebetert werden, unde dat men hir vort klên loet enen Rinschen gulden solde afslaen.

3. Ok beclagen se sik der Harderwyker, Camper, Deventer unde Nerdeschen, wo de ok sere geringe maket werden, doch de Nerdeschen meest, unde maken ok vele umbesegelde mit enem klên lode, dar men hir 8 β vor afsleit. Ok sint welke, de ghen segel noch loet en hebben, dar men hir men 1 ℳ vor wil afgeslagen hebben. Ere beger is, dat men, de gheen segel noch loet en hebbe, vorbede, de hir nicht to bringende, unde dat men vor de kleen lode 1 ℳ moge afslân.

4. Ok beclagen se sik, dat umme de Dellermundesche laken wêrden slachdoke geslagen, dede umbesegelt syn unde sunder eggen unde holden en deêl men 18 elen, dar men hir men 1 ℳ vor aff wil slaen. Ere beger is, dat men de hir ok vorbede to bringende, unde dat men anders ghene laken ummesloge, sunder se wêren besegelt.

5. Ok beclagen se sik, wo mank den Altsen laken ok vele klên lode syn; unde dar men hir 1 ℳ vor plach aftoslânde, dar willen se nû men 12 β vor afslân. Ere beger is, dat men dar 1 ℳ vor afslân mach, so men plach to donde.

a) aftostellende *WR.* b) articule *R.* c) lidende *W.* d) steden den *L* stadende *WR.* e) De wantsnidere — werden *durchstrichen L.* f) met *L.*

1) *n. 368.* 2) *Vgl. n. 365 § 43.* 3) *Mai 4.*

367. *Hansische Schifferordnung. — [Lübeck 1482 April 22]* [1].

W aus RA Wismar, lübische Abschrift, $2^1/_2$ Bl. Ueberschrieben: Anno domini 1482 bynnen Lubeck berameth unde belevet, zo de recessz darvan inne is hebbende etc. *Gedruckt: nach einer Abschrift Lappenbergs aus StA Hamburg* [2] *bei Pardessus, collection de lois maritimes 6, 497 und daraus wieder Pardessus, Us et coutumes de la mer 2, 575.*

1.[a] Item is vorramet, so welke schipmans edder boszmans by der Ostersee edder ute Prutzen in Engelant, in Vlanderen, westwarth in Hollant, Selant, Vreslant eder anderswor unde na in de Baye gewunnen werden unde so eyne vulle reyse don, den sal men ere hure to dren tyden geven: alse dar men se winnet, sal men en dat erste parth van erer hure geven, unde dar se lossen, dat ander parth der hure, unde dat dorde parth der hure sal men en geven, alse de reyse vullenbracht is. Des scholen de schipmans unde boszmans vorplichtet wesen, dat schip na gedaner reyse in de havene unde stede, dar id aff unde uth gegan is, ofte wor id deme schipheren gelevet, wedder to brenghen.

2. Item des gelyk sal id sin myt den, de gewunnen werden to Lubeke in Lyfflande unde wedderumme to Lubeke eder in Vlanderen ofte in Norwegen unde wedderumme to Lubeke.

3. Item we ok gewunnen is up ene halve reyse, deme sal men de halven hure gheven, dar he uthsegelt, unde de anderen helfte, dar he losset.

4. Unde des schal eyn jewelik schipman, he sy we he sy, geholden unde vorbunden sin, dat schip, dar he mede segelt, to helpen laden, lossen unde ballasten, up dat id liggen moge up den strome sunder vare ofte anxst, by vorlust der hure, de he dar boren schal.

5. Item alse sik eyn sturman bestedet to eneme schipperen, unde wanner id kumpt tho doen, so en is he nicht gud noch en doch nicht dar vor, dat he sik bestedet heft, dar deme schiphere syn lyff unde schip unde deme kopmanne sin gud an gelegen is. Is vorramet, dat men alsulk eynem sturmanne nicht mer en geve dan eyne halve schipmans hure unde halve foringe, in so verre de schiphere gud don kan myt tweu guden mannen ofte myt syneme volke, dat [de][b] stureman nicht gud genoch was, dar vor he sik bestedet hadde.

6. Item ingelicx, oft sik eyn schipman ofte boesman bestedet to enem schipheren, unde he nicht gud genoch is, dar vor he sik bestedet, dat men sulkeynen schipman ofte boesman nicht mer en geve dan de halve hure unde halve voringhe, in so verre de schiphere dat bewisen kan gelyk vorschreven is.

7. Item wanner dat eyn stureman, schipman ofte boesman deme schipheren entlopet myt der hure, de he eme gegeven heft, is vorramet, wor men alsulkeynen overkomet, de schal deme schipheren syne hure tovoren an wedder geven. Unde sulke ovel daet sal stan tome ersten male to der stad ifte richters erkentenisse, dar he beclaget wert, de sodanes na ummestandicheit unde gelegenheit solen richten. Dede he id ok aver tome anderen male, denne sal men ene open-

a) *Bei Pardessus die offenbar für den Zweck der Bursprake in Hamburg hinzugesetzte Einleitung:* Umme wolvard des gemenen sevarenden unde copmans hebben de erliken redere der sosz Wendesschen stede durch ere radessendeboden in desseme jegenwerdigen jare 82 bynnen Lubek to dage vorgadderet im namen unde von wegen der gemenen hanzestede eyndrechtigen angesettet, belevet unde beslaten desse nabescreven ordinancie unde artikell, de se also ernstliken willen geholden hebben. b) de *fehlt W.*

1) *Vgl. n. 365 § 15.* 2) *Pardessus sagt:* M. Lappenberg l'a trouvé dans une masse confuse d'anciennes ordonnances hambourgeoises publiées à l'occasion de la *Bursprache (civiloquium)* annuelle. Les feuilles sur lesquelles il a été conservé paroissent avoir été détachées d'un recueil de recès anséatiques à en juger par le papier, l'écriture et surtout l'objet.

barliken stupen; sunder worde he des vorwunnen, he dat to deme dorden male gedan hadde, so sal men ene richten in sin hogheste.

8. Item weret, dat jennyge schipmans eder boesmans ok alsulken schalkaftigen quatdoners byvellen unde orleff myt en wolden hebben unde so vorbunt tegen de schippere hadden gemaket edder makeden, umme eren willen tegen den schipper myt boser upsate to beholdende unde ene so to bedrangende, is vorramet, dat se deme schipper de hure tovoren scholen wedder gheven; unde men sal se ok openbarliken up eneme blocke myt roden tor ersten reyse stupen; worde he des ok vorwunnen, he dat mer gedan hadde, so sal men ene richten an syn hogheste.

9. Item hebben de stede gesloten, weren jennyge sturlude, schipmans edder boesmans in der zee, de jennyge sorchvoldige vorbuntnisse makeden teghen den schipper, dat em schedelick were, edder den schipper sunder gebrek unde merklike not in ene havene to segelende, dar he nicht wesen scholde, drengeden, dar de schipper edder kopman schaden edder vorlust van nemen, eder deme schipper alse denne sunder synen willen unde vulbort entlepen, is vorramet, dat men de schal richten an ere hogeste.

10. Item oft eyn schipher sunder not segelde in ene havene, dar he nicht were vorvrachtet, unde aldar des kopmans gudere unde dat schip van boven dale vorkofte unde darmede wykaftich worde unde synen rederen unde kopmanne so gudes unde schepes qwyth makede, is vorramet, dat men den in neynen hansesteden sal geleyden noch lyden, sunder dar men den kan overkomen, sal men den an sin hogeste richten sunder gnade unde en boven alle deve an eyne galghen hanghen.

11. Item so id denne duncker unde nicht gelyk myt der foringe is, is vorramet, dat men geven sal den schipmans edder boesmans van korne 7 mannen 2 last unde van tunnen gude elkeme veer tunnen.

12. Item so scholen de schipmans unde boeszmans vorplichtet sin unde vorbunden, by vorlust erer voringe, dat korne to kolen, so vakene id duncket deme schipper van noden to wesende unde en wert bevalen; so solen se van elker last, de se kolen, unde so vaken also se kolen, enen placken hebben unde van dem mattenschuddelse van elker last 1 groten.

13. Item id gevalt, dat en schipper wert gevrachtet ene dorgande reyse, unde de schipper mot van notsaken sin schip up de wase leggen, er he syne reyse vullenbracht heft, unde it gelevet deme kopmanne unde den vrunden, dat de schipper der reyse volgen mot, unde dat volk en wil nicht volgen, is vorramet, sulk eynen noch hure noch foringe to gheven vor der tyt, dat se de reyse vullenbracht hebben.

14. Isset, dat eyn schip breckt an enich lant, to welker stede datt et is, de schiplude syn schuldich, dat (gud)[a], takel unde touwe to des kopmans unde schipher besten to helpen bergen unde beholden, so se mest mogen. Unde isset, dat se deme mester helpen, he is en schuldich darvor to gevende redelick bergegelt, sunder helpen se em nicht, so en is he en nicht schuldich; unde se solen ere hure vorlesen, alse dat schip vorloren is.

15. Item dat alle schipkindere, de vor hure unde voringe varen unde in des schipheren brode sin, uth eren schepen nicht varen solen, id en sy myt orleve des schipheren ofte sturmans. Unde oft jemant hyr ane brekaftich worde unde de nacht ute deme schepe bleve, deme mach de schipper orleff geven, unde sal

a) gud *Pardessus, fehlt W.*



syne halven hure vorloren hebben. Weret over, dat grot, merklik schade in deme schepe beschege, de wile he so buten were, heft he den schaden nicht to vorleggende, so sal he eyn jar sitten in deme torne, unde men sal eme nicht anders spysen dan water unde brot geven. Weret aver, dat dat schip vorginge, de wile he, so vorberort is, buten schepes were, unde jemandes dot bleve in deme schepe, so sal he synes halses bestanden sin.

16. Item is vorramet, so wor eyn schipper enen schipman winnet, unde kumpt he an syne kost unde heft sik de schipman unredelik, dat bewyslick is, eer he uthsegelt, so mach he eme wol orleff geven; sunder hadde he sik redelicken unde eme de schipper unvorschuldes orleff geve, so sal eme de schipper de halven hure, de eme dar tor stede ghebort, vorvogen unde betalen.

17. Item gyft en schypper syneme schipmanne sunder redelike unde witlike schult orleff in Vlanderen edder anders wor, dar men ersten losset eder anderwerff wedder ladet, so sal de schipper eme de fullen huere unde foringe to betalende s[ch]uldich[a] wesen. Sunder wolde ok de schipman van deme schipper orleff hebben, dar de halve reyse gedaen were, denne sal de schipman vorplichtet wesen, deme schipper de helen huere unde foringe ok voran to betalen dergeliken.

18. Dat gevalt, dat schiplude em vorhuren eren meister, unde dat gevalt, dat enige van en uten schepe gan sunder orleff unde drincken druncken unde maken twyst unde unruste, unde dat gevalt, dat dar yemant gewundet wert, de meyster en is nicht schuldich, den to holdene so lange he genesen is, noch den jennen, de so gewundet sin, to laten helen noch genesen. Unde hadden se wes entfangen, des se noch nicht vordenet en hadden, dat sin se schuldich wedder to gevende. Mer sendet se de mester in enyghe schepe, dar se[b] in deme arbeyde quetsedt off wundet werden, se sin schuldich to wesen up des schepes kost se to helende.

19. Dat gevalt, dat enich schipman siecheide ankomet, hen twen off hen dren blyvende in den denst van deme schepe, se ene mogen van siecheide nicht int schip blyven, de mester is se schuldich uten schepe to don gan unde to leggende in ene herberge unde eme to levererne kerszlicht, by to seende, unde en van den schipluden by eme to laten, umme ene (to)[c] vorwarene, off enen anderen to hurene, de synes war nemet, unde eme to vorsiene van alsulcker spyse, also men in deme schepe hevet, unde alse men eme gaff, alse he ghesund was, unde anders nicht, id en sy, de mester id doch don wille. Unde wil he ander spyse hebben, de meister en is eme nicht schuldich to gevene, dat en were to synen kosten. Unde dat schip en is nicht schuldich na eme to beydene, mer to segelen alse em gelevet. Unde isset, dat de jenne geneset, so sal he hebben al syne hure, unde sterft he ok, so sal men de hure synem wyve geven oft synen kinderen offt synen erffnamen.

20. Item befunde eyn schipper enen schipman myt quaden feyten, unde he dat mochte betugen myt twen schipmans, deme mochte he orleff geven an dat erste lant, dar de schipper queme, sunder icht darane to vorlesende jegen den schipman, noch geyn loen eme to gevende.

21. Eyn man is lotsman in eyn schip unde is gehurt, eyn schip to bringen dart entladen schal; dat gevalt, dat in de havene kettene sin ofte slote, dar men bynnen der stede entladet: de meister is schuldich to vorsiene dat covers van dar men de schepe bynnen legget unde sin getouwe uth to settene. Ist dat de koplude schaden nemen by gebreke van den getouwe, de meister is id schuldich

a) suldich *W.* b) *Folgt:* sik *W.* c) to *Pardessus*, *fehlt W.*

to betteren, unde [de][a] loetsman sal vul dan hebben, alse he dat schip ter kettene to gebracht hevet, want he des nicht vorder schuldich is to bringene. Unde vortmer blyft id up den mester unde up den schipluden.

22. Item id ghebort vakene, dat eneme schipper in der zee zerover edder schepe van orlege bejegenen, dar de schipper des sinnes werden, schip unde ghut to vorvechten etc.; is vorramet, dat de schipmans unde boesmans vorplichtet solen sin, deme schipper truweliken vechten, schip unde gud entsetten to helpen. Unde de also in der vechtinghe ghewundet werden, de sal men van deme schepe unde gude helen laten. Unde weret sake, se eme nicht helpen wolden, so dat schip unde gud dar aver genomen worde unde kentlik were, edder men dat namals nabringen konde, in deme se eme gehulpen hadden, dat se schip unde gud mochten entsat hebben, welk stan sal by der stad eder richter, dar he kumpt edder beclaget wert, dat na wodanicheit der sake to richtende.

23. Item dergeliken sal id sin, oft de schipper dat vorsumede unde nicht vechten wolde unde dat volck willich were; is vorramet, dat de schipher na der tyt jennyge schepe mer to vorende sal gelovet sin, noch vor enen erliken man mer stan edder geachtet sin sal, in deme he des worde vorwunnen.

24. Item weret sake, sik jenich schipper, sturman, schipman eder boeszman, alse he sik bestedet heft, vorbeteren mochte, des en sal he nene macht hebben, sunder sal ersten vullenbringen unde holden de reyse eyn jewelik, dar vor he sik bestadet unde angenamet heft[b].

D. Korrespondenz der Versammlung.

368. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Reval: ersuchen, die in Aachen und andern Städten nachgemachten Laken, die nach Art derer von Poperingen und Tourcoing gefertigt werden, nicht zu dulden*[1]. — *1482 April 24.*

Aus RA Reval, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp.

Den ersamen wiisen mannen, heren borgermesteren unde radmannen der stad Reval, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovoren. Ersamen wiisen heren, besunderen guden frunde. Uns is warhaftigen biigekomen, dat mit juw vele contrafeyte lakene uppe den Popperingeschen unde Trikummeschen slach to Aken unde in anderen steden gemaket, ok allerhande lakene unde dere vele, dar grote valscheit unde bedrechlicheit inne is unde de jenne, de sodane lakene kopen, nicht mede vorwaret unde wol belaten sin, gebracht werden, dat denne ok anderen guden lakenen, uppe welken slach de quaden syn gemaket, unde der gemenen kopenschup der lakenen to nênen kleynen vorvange unde vornichtinge erwasset. Is darumme unse andachtige begere unde bede, gii sodane lakene mit juw to bringende nicht gestaden, de gebrachten to kopende unde vorkopende, deme gemenen besten to ŏrber unde profiite, willen strengeliken vorbeden, wente men sodane lakene in juwen landen vormâls nicht plach to lidende. Hir to willen gii mit deme besten wol gedenken mit der hulpe Godes, deme wii juw vrolik unde gesund bevelen. Screven under der stad Lubeke secrete, des wii nu tor tiid hir

a) de *fehlt W.* b) *Folgt bei Pardessus:* Dit vorgescreven is openbare afgekundiget amme sonnavende na der hilligen crutzes dage invention (= *Mai 4*) anno etc. 82.

1) *Vgl. n. 365 § 44.*



samptliken to gebruken ame midwekenn na deme sondage misericordia domini anno etc. 82.

Radessendeboden der Wendeschen stede nu tor tiid to Lubeke to dage vorgaddert unde de rad darsulvest.

E. Anhang.

369. *Lübeck an Reval: ermahnt, für die Juni 29 bevorstehenden Verhandlungen zu Riga zwischen dieser Stadt und dem Meister auf Riga dahin einzuwirken, dass es sich zum Frieden bequeme; erinnert an das Darniederliegen des Handels und die von den Russen drohenden Gefahren*[1]. — *1482 Juni 13.*

Aus RA Reval; Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp.

Den ersamen wysen herenn burgermesteren unde raedmannen der stadt Revale, unsen besunderen guden vrunden.

Unsen vruntliken grudt mit vormoge alles guden to vorenn. Ersame wyse heren, besunderen guden vrunde. So wy juw mer danne to eyner tydt van wegen des unwillen, twedracht unde anevanck van beyden parten tusschen deme heren meister, syneme werdigen orden upp de ene unde der stad Ryge uppe de anderen syden entstanden unde bedreven hebben geschreven, welcke unwille nu durch gnade des almechtigen Gades durch undersettinge unde medebeweringe juwer unde anderer vramen lude is gevatet, upgeschaven unde eyne tidlanck in dach gesettet, des wii gantz sere syn erfrouwet. So denne nu Petri et Pauli[2] scherst komende eyn dach bynnen Ryge derwegen upgenamen sodane twistsaken to entscheydende schal werden geholden, dar gii alzedenne de juwen ock tor stede werdden hebbende, so is unse gantz andechtige flitige bede unde begere, avergetrachtet, to herten unde to synne genamen sodanen jamer, groten avermud, gewaltlike averfaringe, unmynschlike mishandelinge, mordes, roves unde brandes durch de ungelovigen afgesneden Russen in Lyflant begangen[3], so leyder ock noch vor ogen is, dat Gade vam hemmele mote erbarmen unde afkeren, ock dat leyder nu de copenschup to Dorpte, mit juw, to Riige, in Liflantde al umme so wol alze hiir mit alle sere swaket unde grofliken sick vormynret, dat denne juw allen unde der gantzen Dutschen nacien neiinen weynigen vorderff unde vornichtinge orsaket, gy de vann Ryge na alle juweme vormoge int flitigeste mit guder underrichtinge unde merckliker avertrachtinge desser unde anderer drepliken sake juw dar to denende willen underwisen unde dar to bewegen, dat sodane vorberorde twedracht, unwille unde mishegelicheyt hengelecht, allerdinge gedempet unde neddergeslagen mochten werden, se sick in deme handel unde degedinge, so vele sÿ van eren reden unde rechte jummers mogen, redelick, lymplick, voichlick unde bescheiden mochten laten vinden, so wii hopen se donde werden. Wante steiit to befruchtende, wo de sulve dach mit nener vruntliker scheidinge wurde gesleten, alsz denne, wan ensodaens den ergerorden bosen Russen to irkentnisse qweme, se dar durch mochten werden gemodiget unde gestiivet unde dat lant Lyfland, in myn vruchten wesende, ene wedderstant to beschende, swarliker wan ye tovoren to overteende unde noch grofliker wan duslange bescheen is to vordervende, dar uth den van Riige, allen anderen steden in Liiflande belegen, juw, uns unde deme gemeynen kopmanne nene weiinige drofnisse, schade unde vorderff, Gade al-

[1]) *Vgl. n. 323, 330—332, 334 § 2—10, 15, 16, n. 336, 362, 363, 365 § 3—6.*
[2]) *Juni 29.* [3]) *Vgl. Grautoff, lüb. Chroniken 2, 421 ff.*

mechtich vorhodende, wolde erwassen. Juw hiir inne mit deme flitigesten to bewisende, so dat der wegen wes gudes mochte werden beschaffet, werde gii ane allen twivele dar vor van Gade almechtich, deme wii juw zelich unde gesunt to bewarende bevelen, unsprecklick loen entfangende. Screven under unnser stad secrete octava die corporis Christi anno etc. 82.

Borgermeistere unnde raedmanne der stadt Lubeke.

379. *Lübeck an Reval: bittet um ungesäumte Bestellung des beifolgenden Briefes an Riga* (wante dar ane merckliken is to donde), *weil in Lübeck in nächster Zeit keine Schiffe direkt nach Riga segelfertig werden; ersucht auf einliegendem Zettel um Bestellung eines ebenfalls beifolgenden Briefes an Dorpat. — 1482 Juni 21.*

RA Reval, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

371. *Der deutsche Kfm. zu Brügge, zur Zeit auf dem freien Jahrmarkte zu Antwerpen, an Hamburg: theilt mit, dass die Franzosen stark vor dem Vlie liegen* (voirt Fliie), *dem von Osten kommenden und nach Osten gehenden Gute auflauernd; bittet um weitere Mittheilung an Lübeck; fordert zur Vorsicht auf, besonders zum Zusammenhalten der Schiffe, die durch den Sund gehen*[1]. *— 1482 Juni 18.*

RA Wismar, lübische Abschrift.
RA Rostock, lübische Abschrift. Beide Archive bewahren eine lübische Abschrift von Hamburgs Zusendungsschreiben an Lübeck, datirt 1482 (ame dage Johannis et Pauli) *Juni 26.*

372. *Lübeck an Rostock: sendet n. 371 und das Zusendungsschreiben Hamburgs; theilt mit, dass es die Flandern- und Bergenfahrer gewarnt und Hamburg gebeten habe, die auf der Elbe liegenden Schiffe eine Zeit lang anzuhalten; räth, die in Lübeck und Rostock bereit liegenden Bergenfahrer in einer Flotte segeln zu lassen. — [14]82* (am dage sanctorum Petri et Pauli apostolorum) *Juni 29.*

RA Rostock, Or., Pg., Sekret erhalten.

373. *Die zu Amsterdam versammelten Deputirten der Städte Haarlem, Delft, Leiden und Amsterdam an die wendischen Städte: antworten auf deren Klagen über Anhalten und Zwangsverkauf des Korns zu niedrigen Preisen in Amsterdam, Dordrecht, Haarlem, in andern holländischen Städten und in Middelburg*[2], *und über Beschwerung mit Zöllen, deren sie nach dem münsterschen Vertrag nur zwei, einen bei der Einfahrt in die See und den andern bei der in die Binnengewässer entrichten sollten* (eynen in dat solte unde eynen in dat versche, unde wee upp den principaell placken tollede, dat de upp dem uthwachten nicht geven, sunder vryg wesen solde), *sowie über deren Erhöhung* (menigerhande verhoginge der tollen unde nyen bezwaringen)[3]; *setzen auseinander, dass die osterschen Städte im verflossenen Jahre durch ihr Kornausfuhrverbot die Holländer gehindert hätten, das schon gekaufte und bezahlte Korn auszuführen, und dass diese trotzdem nicht geklagt und nach wie vor die Kornausfuhr aus ihrem Lande gestattet hätten, dass dann aber der Statthalter und die Herren vom Rathe von Holland* (die schuldich siin consideraciie unde dat oghe te hebben upt gemeyne welfaren van desse landen) *erfahren hätten, wie in den östlichen Landen und auch in Brabant, Flandern, im Stift Utrecht und andern benach-*

[1]) *Vgl. n. 182, 207, 261.*
[2]) *Vgl. n. 352—355, 359, 365 § 8.*
[3]) *Vgl. n. 316, 359, 365 § 10.*



barten Ländern die Kornausfuhr verboten sei und dorthin sogar aus Holland viel Korn ausgeführt werde, und dass sie desshalb im December ebenfalls ein Kornausfuhrverbot erlassen und, um das übermässige Steigen der Preise zu verhüten, den Preis der Last Roggen auf 65, den der Last Weizen auf 75 rhein. Gulden festgesetzt hätten, obgleich diese Preise damals noch nicht erreicht gewesen seien, dass dies Verbot nur geschehen sei, um das Land vor Hunger zu bewahren, und nicht gerichtet sei gegen den hansischen Kfm., sondern auch alle Landeseingesessenen treffe; bemerken, dass die Beschwerungen in Zöllen nicht von den Städten ausgehen, die Zölle allein Sache des Landesherren seien; erklären sich bereit, durch Verwendung zu thun, was sie nach dem münsterschen Traktat zu thun schuldig seien. — 1482 Juni 20.

Aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Resten von Amsterdams Siegel. Aussen: Recepta 13. julii anno etc. 82 *und von anderer gleichzeitiger Hand:* Responsum Hollandinorum super aggravacione ac non tractacione tractatus in Monster.

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 172, Abschrift.

374. *Die zu Amsterdam versammelten Deputirten der Städte Haarlem, Delft, Leiden, Amsterdam und Gouda an die wendischen Städte: antworten auf deren Mahnung*[1], *Bescheid zu geben über den Beitrag zu den Kosten der Friedensschiffe*[2], *über den man bis jetzt noch ohne Antwort sei, dass sie sich wohl des Schreibens von Lübeck und Hamburg in den letzten Fasten* (in die vasten lest leden) *erinnerten und durch den Ueberbringer jenes Schreibens die jetzt auf einem Zettel wieder eingelegte Antwort zurückgeschickt hätten*[3]; *erklären, bei der Antwort bleiben zu müssen, so lange nicht eine Versammlung aller grossen und kleinen Städte Hollands, Seelands und Westfrieslands stattgefunden habe, die nicht zu Stande komme des schweren Krieges wegen, den der Herzog mit der Krone von Frankreich und dem Niederstift Utrecht führe*[4]; *bemerken, dass, wenn die wendischen Städte sich bereit erklären würden, im Falle einer Ausrüstung von Friedensschiffen seitens dieser Lande auch durch Pfundgeld auf ihren Kfm. zu den Kosten beizutragen, diese Lande höchst wahrscheinlich leichter bereit sein würden, auf die Forderung der wendischen Städte einzugehen; wiederholen, bei dem münsterschen Vertrage bleiben zu wollen. — 1482 Juni 20.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 173, Abschrift.

375. *Amsterdam an Danzig*[5]: *antwortet auf dessen Klage über Beschwerung seiner Kaufleute, Zollerhöhung und das Anhalten des Korns der Danziger Kaufleute, während die Holländer frei ausführen könnten* (dat sulve en tegen priivelegien unde gewoentlichede int eerst bynnen unser stede Aemsterdamme, dair na to Harlem unde int laetste to Dordrecht behemmet unde arresteert sii), *mit der Aufforderung, die Art der Danziger Kaufleuten widerfahrenen Ungerechtigkeiten genau aufzeichnen und mittheilen zu lassen; erklärt in Bezug auf den Zoll, dass derselbe Sache des Landesherrn sei, und antwortet auf die Beschwerde wegen des Korns wörtlich wie an die wendischen Städte*[6] *unter Hervorhebung, dass die Ausfuhr auch den einheimischen, nicht nur den hansischen Kaufleuten verboten sei. — 1482 Juni 20.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 175, Abschrift.

[1]) *Vgl. n. 365 § 14.* [2]) *Vgl. n. 259 § 32 und 35, 263, 305—307, 339, 361, 365 § 11, 13, 14.* [3]) *n. 361.* [4]) *Vgl. Wagenaar, Gesch. d. verein. Niedlde, Deutsche Uebs. 2, 230 ff.* [5]) *Vgl. n. 355.* [6]) *n. 373.*

Sächsischer Städtetag zu Hildesheim. — 1482 Mai 12.

Anwesend waren Rsn. von Braunschweig, Goslar, Göttingen, Hannover, Einbeck. Ausgeschrieben wurde der Tag auf Anregung der wendischen Städte und Magdeburgs und seiner Genossen, um neuerdings eine Vermittlung zwischen der Stadt Hildesheim und ihrem Bischof zu versuchen[1]. *Auf Juni 16 wird das Zusammentreten eines Schiedsgerichts in Hildesheim verabredet, bestehend aus den Herzögen Wilhelm und Friedrich von Braunschweig-Lüneburg einerseits, den sächsischen und wendischen Städten andererseits.*

A. *Die Vorakten bringen ein Klageschreiben und Hülfegesuch Hildesheims an Wismar und das Einladungsschreiben Braunschweigs.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung ladet Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Magdeburg mit Halberstadt und Stendal auf Juni 16 zum Schiedsgerichte nach Hildesheim.*

A. Vorakten.

376. Hildesheim an Wismar: berichtet über die Gewaltthätigkeiten des Bischofs von Hildesheim und seiner Diener und bittet um die vertragsmässige Hülfe. — 1482 April 25.

W aus RA Wismar, Or., das unter dem Text aufgedrückte Sekret erhalten.

Ju ersamen unde vorsichtigen borgermesterenn unde radmannen tor Wysmer, unsen guden frunde[n][a], enbeden wii borgermestere unde radmanne der stad to Hildensem unsen fruntliken willigen denst. Unde bydden juwe ersamheit mit clagen denstliken wetten unde mogen villichte rede wol erfaren hebben, wo dat de erwerdige unse gnedige here van Hildensem in den tiden, do wii one upnemen vor eynen heren unde bisscup unde ome borlike huldinge na wontliker [wise][b] deden[2], uns unde unser gemenen stad muntlike tosage dede, dat he uns wolde laten bii unsen olden loffken wonheiden unde rechticheiden unde wolde uns darbii beholden na alle siner mogelicheit. So wart he uns sodanner loffliker tosage vorsatich unde neddertellich mit eyner unwontliken, umborliken utgesatteden besweringe der tzise, dar he unse neringe mede vordrugket unde belastet wedder God unde recht, unde hefft uns af unde tofore vorboden bii live unde bii gude scriftliken unde muntliken over sin gantze stichte to Hildenszem unentsechtes dinges ane redelike schulde, unde leth darenboven in sinem stichte husen unde heghen uns towedder unde scaden Hermen vame Hus mit sinen anhengeren, unsen vigent, boven dat he unser tegen one alle tid to rechte mechtich gewesen is unde de sake angenomen to schedende, de sine gnade in vorsatlike lettinge gestalt unde neyn recht in disser unde anderen saken vor uns beden wil, des he doch, so uns bedunket, umbilke weigeringe deyt, darover unse borgere gefangen, gebunden, gestogket unde geblogket werden unde noch in fengnisse sitten, der ok en deel jamerliken entlivet sin, den God mothe gnaden. Ok vorstoppet he uns de strate mit kopmansgude de veerlude bedrengende bii eden,

a) frunde *W.* b) wise *fehlt W.*

[1]) *Vgl. S. 286, n. 342, 343, 365 § 33, 34.* [2]) *Bischof war seit 1481 Barthold von Landsberg, seit 1470 schon B. von Verden.*



uns in dissem unwillen nicht aff edder totoforende. Unde hefft uns bii nachtslapender tid vor unsen doren de thune laten barnen, slage unde tzingelen affgesneden unentsechtes dinges sunder alle redelike schulde, unde darto uns kortz vorgangen laten nemen uppe des hilgenn rikes frigen strate in eyn[em]e[a] dorpe bii Boxstehude ses reysige pagen dorch sine mann[en] Ludeleve van Velthem unde Hinrik van Steder, eynen knecht darbii gegreppen unde darto uns affgefangen eynen unser sworen boden, genant Tilke Rikeman, den he noch in fengnisse holden leth, dat so nii ehr van heren unde forsten gehort is. Hefft ok dosulves Hanse Swertfeger, unsen borger, nemen laten dre kopmansperde sunder feyde unde vorwaringe, alse vorgerort is, unde darto neddergelecht bynnen unser stad sin wertlike gerichte sint dem feste Fabiani unde Sebastiani[1] uns to smaheit unde wedderwillen; des sinen gnaden alle nicht van noden gewesen hedde. Wente, hedde he uns jerigen wurumme beschuldigen wolt, juwe ersamheit scolden unser to rechte wol hebben mechtich gewesen unde sin unser noch to rechte mechtich. Wurumme bidden wii juwe ersamheit, one des willen laten berichten, he uns wille laten bii gnade unde olden herkomenden wonheiden, dar uns alle sine vorfaren bii gelaten hebben, unde unse borger, dorch sine mann[en][b] tegen God, ere unde recht unde ane borlike feyde gegreppen, uns quid, ledich unde los geve ane entgeltnisse. Ok vor hon, smaheit unde frevel, sine mann[en][b] unde undersaten, denere unde gesinde uns an morde, rove, brande gedan hebben, moge schen gelik vor ungelick, so vele wii na juwer irkantnisse egenen. Wente juwe ersamheit unser dusser schullen slichtes to rechte mechtich sin, unde vorhopen uns gensliken, dar gi unser so to rechte mechtich sin, uns in unsen noden unde rechtferdigen saken nicht willen laten, sunder uns beraden unde hehulpen wesen na lude der vordracht, so wii sampt des vorbunden sin; darto wii gick eschen unde fordern mit crafft disses breves, juwe leve to stunt edder jo ehr jo lever des in unse hulpe juwen antal reysiger knechte, inholt der vordracht, schigken willen. Unde hirbii to donde, so juwe leve van uns gerne gedan seghen; des hebben wii genslike tovorsichte unde vordenent willigen gerne. Disser umme juwe fruntlike antworde. Gescreven under unser stad secret ame donredage na misericordia domini gedrugket an dat spacium disser scriffte anno etc. 82.

377. *Braunschweig an Goslar, Göttingen, Einbeck, Northeim: theilt mit, dass es durch Hannover ein Schreiben der Seestädte erhalten, in dem diese auffordern, doch noch weitere Bemühungen um die Schlichtung des Streites zwischen Hildesheim und seinem Bischofe anzustellen[2]; ladet desshalb auf Mai 12 zu einem Tage nach Hildesheim. — 1482 Mai 8.*

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 173 b, Abschrift. Ueberschrieben: Gosler, Gottinge, Einbeke, Nortem.

De ersamen unse frunde, de rad der stad to Honover, hebben itlike eres rades personen myt eynem breve van den ersamen seesteden in unse vordracht horende an se gescreven an uns geschickt[2] begerende, dat wii myt todat der erliken stede uppe dussen orde belegen uns myt den twiluftigen saken twisschen dem erwerdigen unsen gnedigen heren van Hildensem und dem ersamen rade darsulves noch vorder bekummern und bearbeyden willen, dat de mochten to flege und to gutliken slete komen. Des, guden frunde, hebben wii den sulven geschickeden van Honover togesecht, dat wii unses rades personen der sake halven

a) eyne W. b) mann W.

1) *Jan. 20.* 2) *Vgl. n. 365 § 34.*

bynnen Hildensem willen hebben ame sondage scherstkomende[1] tigen den avent in der herberge, begerende, dat gii de juwe denne dar ok willen hebben, wente wii de anderen stede dusses sulven ordes, denne de ore dar ok to hebbende, bescheden hebben. Ok heft uns unse gnedige here van Hildensem velicheit und geleyde toscreven to juwer und der anderen stede behouf to, up und wedder von den dage wente to husz. Und willen hir gutwillich to sin; dar vorlaten wii uns to und vordenent gerne. Gescreven under unsen secrete ame mitweken na cantate 82.

B. Korrespondenz der Versammlung.

378. *[Die auf dem Tage zu Hildesheim vertretenen sächsischen Städte] an Magdeburg: senden Abschrift des zu Hildesheim vereinbarten Recesses und ersuchen, da auch Magdeburg, Halberstadt und Stendal mit zu Schiedsrichtern angenommen seien, zur Theilnahme an dem auf Juni 16 in Hildesheim verabredeten Schiedsgericht zusammen mit den beiden andern Städten Rsn. und einige Doktoren zu senden. — Hildesheim, [1482 Mai 21]*[2].

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 174, Abschrift. Ueberschrieben: Magdeborch umme de van Hildensem.

Ersamen und wisen heren, bisunderen guden frundes. So de juwe und de ersamen radessendebaden der stede Halberstad und Stendel latesten in saken de van Hildensem belangende hir to dage vorgaddert uns beden und bevolen, de twiverdigen sake twisschen unsen gnedigen heren van Hildensem und den ersamen rade dar sulves myt todaet der erliken stede uppe dussen orde belegen uppe andere wege to bringende etc., so hebben de sulven stede de ore und wii de unse der sake halven to Hildensem ingeschicket, de dar boven 8 dage gelegen hebben und myt velen flite bearbeydet, dat de schele und gebreck twisschen den vorbenomden parten gestalt sin, so gii uth dusser ingelachten avescrift des recesses darup gemaket und vorsegelt wol willen vornemende werden. Und so denne de sake uppe juwe leve und uppe de ersamen unse frunde van Halberstad und van Stendel ok mede gestalt sin, so de recessz vormeldet, so bidden wii juwe leve unses deles gutliken, dat gii ame sondage na Viti[3] scherstkomende de juwe bynnen Hildensem tigen den avent willen hebben und de van Halberstad und van Stendel denne de ore dar ok to hebbende vorscriven, und willen ok eynen ofte mer doctores myt den juwen dar mede tor stede schicken, de sake ame mandage na Viti[4] na lude des recesses vortonemende und to handelende. Und willen hir gutwillich to sin und dusses nicht afleggen, den van Hildensem und uns steden allen to gude. Des vorseen wii uns to juwer leve wol und vordenent gerne und begeren dusses juwe gutlike bescreven antwerde.

Ok, guden frunde, hebben wii de ersamen unse frunde, de van Lubeke, Hamborch und Luneborch, denne de ere dar ok to hebbende, vorscreven und bescheden.

[1]) *Mai 12.* [2]) *Die Zeit ergiebt sich aus Vergleichung mit n. 379. Die Kämmereirechnungen von Göttingen (StA Göttingen) haben:* 1482. Equitatura: Item $16^1/_2$ m. 23 ß Ludolf Snippen et Simon Giseler ad dietam in Brunszwigk et Hildensem in causa der von Hildensem unde ock unser hulpe halven, do de stede an den enden bii ein ander weren etc. — Item $30^1/_2$ m. $6^1/_2$ ß 4 ₰ consumpserunt Luder Snippe et Simon Giseler in Hildensem et Brunszwigk in causa episcopi Hildensemensis et civitatis Hildeshemensis ad quindenam. — Item $16^1/_2$ m. $2^1/_2$ ß 4 ₰ Luder Snippe in Hildensem in causa episcopi eorum et erat ibi ad 17 dies. [3]) *Juni 16.* [4]) *Juni 17.*



379. Goslar, Göttingen, Hannover, Einbeck, Braunschweig [auf dem Tage zu Hildesheim vertretene sächsische Städte] an Lübeck, Hamburg, Lüneburg: theilen mit, dass auf Juni 16 zu Hildesheim ein Schiedsgericht anberaumt sei zwischen dem B. von Hildesheim und der Stadt; bitten, zu demselben Rsn. und einige Doktoren zu senden. — [Hildesheim], 1482 Mai 21.

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 174, Abschrift. Folgt unmittelbar auf n. 378. Ueberschrieben: Lubeke, Hamborch, Luneborch in eynen breve umme de van Hildensem.

Ersamen und wisen heren, bisunderen guden frunde. So juwe leve myt den erliken radessendeboden der Wendeschen stede do bynnen Lubeke vergaddert uns ame nelksten screven biddende, dat wii uns myt den twiverdigen saken twisschen den ersamen unsen gnedigen heren van Hildensem und den ersamen rade darsulves bekummeren wolden, dat de in frunscup edder in rechte mochten gevatet edder gescheden werden etc.[1], ersamen guden frunde, der scrift halven na juwen begere hebben wii de unse to Hildensem ingeschicket, de dar boven 10 dage gelegen hebben und myt groter swaricheyt erlanget, dat de sake uppe gutliken handel und, waer dat de gutlicheyt entstunde, uppe gewilkorde schedeslude gestalt sin: nemliken unse here van Hildensem heft de gestalt uppe de hocheboren fursten heren Wilhelm den jungern und heren Frederick, brodere, to Brunswik und Luneborch hertogen, unse gnedigen leven heren, und de van Hildensem uppe juwe leve, uppe unse frunde van Magdeborch, Halberstad, Stendel und up uns. Des is vorder besproken, dat wii schedeslude alle de unse der sake halven hebben schullen bynnen Hildensem ame sondage na Viti[2] scherstkomende tigen den avent in der herberge, de sake ame mandage darna[3] ton handen to nemende, de frunscup to vortastende, und weret, dat de entstunde, tor rechtschedinge to gripende und de sake denne dar tor stedde in rechte to schedende. Des bidden wii juwe ersamen leve gutliken, dat gii uppe de vorscreven tiit itlike juwes rades personen uth alle juwen dren steden bynnen Hildensem bii den unsen willen hebben, de saken twisschen den berorden parten vortonemende und to handelende, so vorberoret is; dar wii de ersamen unse frunde van Magdeborch, Halberstad und Stendel, de ore denne dar ok to hebbende, bescheden hebben. Und dat gii denne juwe doctores dre edder veyre dar myt den juwen schicken willen, der men to den saken mede moge gebruken, und willen hir gutwillich to sin und dusses nicht afstellen, den eirbenomden unsen frunden van Hildensem und uns steden allen to eren und to gude. Des vorseen wii uns to juwer leve wol und vordenent gerne und begeren dusses juwe gutlike bescreven antwerde. Gescreven under unsen, des rades to Brunswik, secrete, des wii samptliken hirto gebruken ame dinxsdage na exaudi 82.

Borgermestere und ratmanne der stede Gosler, Gottinge, Honover, Einbeke und Brunswik.

[1]) *Vgl. n. 365 § 34.* [2]) *Juni 16. Da die Hamburger Kämmereirechnungen keine Eintragung haben, so wird wenigstens Hamburg den Tag zu Hildesheim nicht besandt haben.* [3]) *Juni 17.*

Versammlung zu Hamburg. — 1482 Juli 26.

Wir erfahren von einer solchen nur aus n. 382. Anwesend waren Rsn. von Lübeck und Lüneburg. Verhandelt wurde wahrscheinlich über den Streit Rostocks mit seinem Landesherren über die Bede, vgl. n. 323, 334 § 43 (44), 365 § 22 und 23. (Vgl. Westphalen, Mon. ined. 4, Sp. 1088).

Wendischer Städtetag zu Wismar. — 1482 Aug. 13.

Anwesend waren, wie sich aus den als Anhang mitgetheilten Eintragungen in Wismars Weinregister ergiebt, Rsn. von sämmtlichen wendischen Städten: Lübeck, Hamburg[1]*, Rostock, Stralsund, Lüneburg. Es handelt sich um die Ansprüche des Herzogs Magnus von Meklenburg an Rostock, wie aus Grautoff, lüb. Chron. 2, 431 hervorgeht*[2]*.*

Als Anhang folgen die Notizen des wismarschen Weinregisters.

Anhang.

380. Aus Wismars Weinregister. — 1482 Aug. 12—16.

RA Wismar.

10 st[oveken] vini principibus terre cum eorum dominabus feria 2. ante assumpcionis[3], 10 st[oveken] eisdem feria 3.[4], 10 st[oveken] eisdem feria 4.[5], 10 st[oveken] eisdem in die assumpcionis Marie[6], 10 st[oveken] eisdem feria 6. infra octavas assumpcionis[7]. — Rostoccensibus 5 st[oveken] vini feria 2. ante assumpcionis[3], 5 st[oveken] eisdem feria 3.[4], 5 st[oveken] eisdem feria 4.[5], 5 st[oveken] eisdem in die assumpcionis[6]; Lubicensibus 12 st[oveken], Luneburgensibus 12 st[oveken], Hamburgensibus 8 st[oveken], Sundensibus 8 st[oveken]: eodem suprascripto tempore. — Domino Razeburgensi 6 st[oveken], domino electo Zwerinensi 6 st[oveken], domino abbati Dobbranensi totidem, 4 st[oveken] domino decano Zwerinensi, 4 st[oveken] universitati eodem suprascripto tempore. — 25 st[oveken] vini et 5 st[oveken] Malmasesi gedruncken ymme kloster, uppe deme rathuse unde uppe der scriverye eodem suprascripto tempore.

1) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 4, 7, 18:* 42 ℔ 10 ß dominis Pardamo et magistro Johanni Maler versus Wysmariam in causa Rostocksensi. 2) *Vgl. oben die Versammlung zu Hamburg, ferner Krantz, Wandalia XIII, 26; Schröder, papistisches Meklenburg S. 2333 ff.; Lützow, Gesch. von Meklenburg 2, 277 ff.* 3) *Aug. 12.* 4) *Aug. 13.* 5) *Aug. 14.* 6) *Aug. 15.* 7) *Aug. 16.*

Wendischer Städtetag zu Wismar. — 1482 Sept. 5.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck, Hamburg [1], *Rostock, Stralsund. Veranlasst wurde der Tag durch den Streit Danzigs mit den Herzögen von Meklenburg resp. der Stadt Rostock, Thuns und Ecklinckhoves wegen (vgl. n. 334 § 23, 24, 35, 41, n. 338), in den die wendischen Städte vermittelnd eingreifen.*

A. *Die Vorakten zeigen aber, dass ausserdem auch noch eine rein hansische Angelegenheit zur Verhandlung kam: der Zwist Wilhelm Grünewalds, Bürgers zu Deventer (und, wie es scheint, auch zu Nimwegen) mit dem Kfm. zu London. Dieser hat, wie n. 383 zeigt, vom Kustumegelde endlich eine Zahlung an den Kfm. zu Brügge geleistet. — Die beiderseitigen Anklageschreiben Rigas und des Meisters (n. 386 und 387) sind den wendischen Städten höchst wahrscheinlich vor dem Tage zugegangen.*

B. *Im Vertrage wird der Meklenburg-Danziger Streit beigelegt.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung und*

D. *Die nachträglichen Verhandlungen betreffen das Einschreiten der Rsn. für Wilhelm Grünewald und die Beschwerden des Kfm. zu London über ihn.*

E. *Der Anhang zeigt Rostock und Danzig in neuen Zwistigkeiten trotz des wismarschen Vergleichs. Danzigs Besendung des Tages kommt auch auf dem westpreussischen Ständetage zur Sprache.*

A. Vorakten.

381. *Magnus und Balthasar, Herzöge von Meklenburg, an Lübeck: antworten auf dessen Schreiben mit eingelegter Kopie eines Danziger Schreibens, das die Bereitschaft erklärte, auf das Geleit der Herzöge hin einen Tag zu besenden, mit Ansetzung eines Tages nach Wismar auf Sept. 2* (des negesten mandages vor nativitatis Marie), *um über den Streit Danzigs mit den Thuns* (des handells der saken van den Thunen) *zu verhandeln. — Schwaan, [14]82* (ame fridage unnder der octaven visitationis) *Juli 5.*

Aus StA Lübeck, vol. preussische Städte fasc. Danzig, Or., die Hälfte des Sekrets erhalten. Aussen: Recepta 10. julii anno etc. 82. *Auf eingelegtem Zettel die Mittheilung, dass man auch Danzig von der Ansetzung der Tagfahrt benachrichtigt und für den Fall, dass Unwetter die Danziger verhindere, Wismar zu rechter Zeit zu erreichen, das Geleit bis Michaelis ausgedehnt habe.*
RA Rostock, lübische Abschrift.

382. *Albrecht, Magnus und Balthasar, Herzöge von Meklenburg, setzen einen Tag auf Sept. 2* (am negesten mandage vor nativitatis Marie) *nach Wismar an zur Verhandlung über eine Streitsache mit den Danzigern; laden die sechs wendischen Städte dazu als Vermittler ein und geben Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Stralsund das nöthige Geleit. — Bützow, 1482* (am sondage in der octaven visitacionis Marie) *Juli 7.*

Trese Lübeck, Meklenburgica n. 387a, Or., Pg., beide Siegel anhangend.
RA Rostock, lübische Abschrift, übersandt mit einem Begleitschreiben Lübecks, das zugleich eine Einladung zum Tage enthält, datirt [14]82 (ame dage sancte Anne) *Juli 26. (Or., Pg., mit Resten des Sekrets). — Auf losem*

[1] *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 4, 7, 25:* 79 ℔ 1 ß 8 ₰ dominis Hermanno Langenbeken et Hinrico Zaleborg versus Wismariam in causa Edanensium.

(wahrscheinlich in dies Schreiben eingelegtem) Zettel ebd. eine Bitte Lübecks an Rostock um Mittheilung der Einladung an Stralsund und um ein Schreiben an dieses, dass es den Tag in Wismar auch mit besenden möge, Lübeck habe denselben Auftrag seinen jetzt in Hamburg mit dem Rathe daselbst und dem Rathe von Lüneburg der Sache Rostocks wegen (juwer sake halven) *verhandelnden Rsn. gegeben. — 1482* (scriptum ut in litera) *Juli 26.*

383. *Lübeck an Danzig: theilt mit, dass der Kfm. zu London eine Geldsumme an den Kfm. zu Brügge gesandt habe zur Vertheilung an die Städte, welche die Tagfahrt zu Utrecht besandten; ersucht um Uebersendung einer Kostenberechnung für diese Tagfahrt an den Kfm. zu Brügge zugleich mit Anweisung, wem das Geld ausgezahlt werden solle*[1]. — *1482* (ame donredage na divisionis apostolorum) *Juli 18.*

StA Danzig, XXIX 247, 2, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

384. *Nimwegen an Köln: beklagt sich, dass seine Bürger Wilhelm Grünwald Vater und Sohn vom Kfm. zu London von den Gerechtigkeiten des Kontors ausgeschlossen werden ohne Urtheil der Städte; bittet um Verwendung und Schutz für dieselben. — 1482 Juli 17.*

L aus StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II, Or., mit schwachen Spuren des aufgedrückten Sekrets.

Den eerberen vursichtigen ende wiisen heren burgermeisteren ende rait der steide Coelne, onsen besunderen lieven vrienden.

Eerbere vursichtige ende wiise besundere lieve vriende. Willem Gruenwalt, onse mederait, ende Willem Gruenwalt, syn soen, onse geboren burger, hebben uns to kennen gegeven, wee (!) dat den selven Willem Gruenwalt den jongen, bewiiser diss brieffs, verkortinge end bezweronge geschiet van den alderman end koupman van der Duytzscher hensen tot Londen in Englant residirende overmyts oren verbot ende verma[r]kinge[a] voer den costumers des konincks van Englant, als dat hy noch syn vriende, der guede hy [vo]ersteit[b] ende hantiert, der gemeynen henzestede privilegien ende vriiheiden nyet gebruyken noch genyeten en sullen moegen tot synen ende der selver synre vriende groten schade ende achterdeill. Oick hebben sii oen hier en boven van den staelhoff gewiist ende uter geselschappen gelacht ende verbaden, mit oen gheen mengschapp noch sprake te halden, als hy uwer eerberheiden hieraff wail vorder muntliken onderrichten sall. Twelck ons zer verfreempt ende ongeboerlic bedunckt, sulx te doen voer der tiit, hy voer den ghenen, die van der gemeynre stede wegen beveel hebben, sulx te berichten, beclaigt ende verwonnen were. Ende want dan, lieve vriende, dit uwen eirberheiden ende den gemeynen henzesteden mercklic beruert ende antrefft, gheven wii uwen eerberheiden als principael diss dorden deels dit voert in den besten to kennen vrientlic begerende, den selven Willem Gruenwalt guetlic te willen horen van tghene, hy uwer lieffden hieraff seggene sall werden, ende daerop dan voert an den eersamen vursichtigen heren burgermeisteren ind raidmannen der stat Lubeke in der bester formen te willen scriven, so dat hy ter antwort gestalt ende tsiinre onscholt komen ende der nae redelicheit genyeten mach, sonder oen aldus onbeklaeght ende onverwonnen te belasten. Ende u hier in tot onderhaldinge ende beschyrminge uwer ende onser alre privilegien ende vriiheiden so

a) vermakinge *L.* b) wersteit *L.*

[1]) *Vgl. n. 129, 130, 205, 216 § 44, 246, 259 § 5, 264, 265, 299, 300, 334 § 21, 22, 25, n. 346—349, 357, 358, 365 § 27 und 28.*



guetwillich bewiisende, als wii des ende alles guetz een gantz betruwen hebben to der selver uwer eerberre wiisheiden, die onse here Got to langen zeligen tiiden gesparen will. Geschreven up sente Allexius dach confessoris anno domini etc. 82°.

Burgermeister, schepene ende rait der stat Nymegen.

385. *Köln an Lübeck: sendet n. 384 durch Wilhelm Grünewald; ersucht als ein Haupt des Drittels, als welches es von Nimwegen gebeten sei, die Beschwerung der beiden Grünewald auf dem Kontor zu London abzustellen gemäss den Freiheiten des gemeinen Kfm., damit diese gefestigt werden* (as wy uns des to hantfestongen vryheyden der gemeyner hanszsteide gentzlick to u vermoiden). — *1482* (up dynxstach lesten dages aen eynen des mayndtz julii) *Juli 30.*

StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad. vol. II, Or., mit Resten des aufgedrückten Sekrets. Aussen: Recepta penultima mensis augusti anno etc. 82°.

386. *Riga an Lübeck, die wendischen Städte und Danzig: berichtet über die Juni 29 zwischen der Stadt und dem Meister unter Vermittlung der livländischen Stände geführten Verhandlungen; klagt über deren Erfolglosigkeit und ersucht, sobald als möglich Rsn. nach Livland zur Beilegung des Streites zu schicken. — 1482 Juli 21.*

Aus StA Lübeck, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Recepta 13. augusti anno etc. 82.

Denn ersamen vorsichtigen unde wisen heren burgermeysteren unde radtmannen der stadt Lubeck, Wendeschen steden unde Dantzekeren, allen semplick unde besunderen unvortogert gantzs drepelike unde grote macht der Dutschen nacien hir anne ys gelegen myt ersamheyt.

Vruntlike unszes vormoges irbedinge mit behegeliken willen stets vorgesandt. Erszame wisze heren, sunderlinx gunre und gude vrunde. So nu de unwille, miszhegelicheit unde apembar orloge tuschen dem heren meister, synen gewanten in Lifflande noch regerende unde uns gevatet unde in bestandt is gesettet to twen jaren, juwen erliken wisheyden am lesten handtreketh na lude desser ingeslatenn ausschulterden copien etc.[1], deshalven up Petri unde Pauli[2] negest vorleden in unszer stadt, umme szodanen unwillen unde twidracht buten unszen sculden gereszen bytoleggende unde entrichtende, geholden is vruntlike handelinge, so ock wol de ander dessulvigen handels copie unde warafftige uthschrifft, wü redelick unde geborlick nu als tho vorne myt uns werth umme gegan, clarlik medebringet unde betuget etc., deshalven de varende copman Dutscher hansze na als vor allenthalven werth betücket unde gantz undrechlick baven dat olde hinderth unde gemoyet to vornichtinge unde affbroke des gemeynen besten, unszer stadt borgerneringe unde mer anderen steden der gemeynen Dudeschen nacien, desz de copenschop in Lifflande unnde in veelen anderen enden van dage to dage noch meer swaketh unde sick vormynret unde mêr quadesz, den wy scriven konen, sick orszaket etc. Dyt alle betrachtende, tho herten unde synne genamen, hebbe wy uns, szo voele wy van rechtesz wegen reden unde mit gelike jummers muchten, redelick unde gelimplick latenn vinden, allen unwillen unde mishegelicheyt aff to

[1]) *Vertrag zwischen Meister und Riga von 1482 März 27, gedr. Hupel, Neue nord. Misc. III, 4, 644 ff. Vgl. n. 323, 330—332, 334 § 2—10, 15, 16, n. 336, 362, 363, 365 § 3—6, 369, 370.* [2]) *Juni 29; vgl. n. 369.*

stellende, unszer lives unde gudes mechtich to synde, na inholde des vredebreves tho twen jaren erschreven richtich tho erkennende; dat uns, Gade allemechtich unde juwen herlicheyden geclaget, nicht heffth mogen helpen; de enszodant in guder andacht, na deme wy uns sekerlick vorhapen unde genszlick vortruwen, gy leven heren in unszenn rechtverdigen szakenn umbe gedye, wolvarth unde vrame willen des gemenen besztenn uns yo sunderlinx woll syn geneyget, gutlick van unszer wegen üppnemen unde beth, den wy scriven konen, sulvest wol irkennen unde vorder wol mit deme besten to gedencken, der wegen eynem ergeren in tyden myt der Gades und juwer hülpe na nottrofft vortokamende etc. De here meister mit synen gewanten hefft uns to twen tyden ime herveste unde ock in der vasten negest vorleden vor desser lande vulmechtige erlike sendebaden in schrifften beschuldiget unde vorclaget, dar enjegen wy excipierth unde ock in scrifften hebben tho geantwerdet unde der gelyken unsze richtige ansprake jegen den heren meister vor den sulvigen sendebaden in scrifften over gegeven na inholde desser ingeslaten der sulven articule ausculterde uthschriffte, deszhalven eynen artickell jegen den anderen leszende effte horende unsze unschult, wü uncristlick wy bescediget unde gedrüngen werden, twar sunder rede unnd sake, untwivelafftich woll werden erkennen jüwe ergenannte erszame wysheide. Wy syn deshalven na lude der sulven articule noch nergende an gescheden in den twen dagen vorberorth, unde de here meister hefft in dessen negesten vorgangen dage uppe Petri unde Pauli apostolorum [1] ok syne tosprake sulven na synen willen uthgesettet unde overgegeven, nu szo woll als to vorne unsze antwerde dar upp unde ansprake, synen modtwillen, Gade almechtich affwendende, vullenbrengende, van den sulvigen desser lande baden, dar to wy uns stets vorbaden hebben unde noch overbadich syn, nicht willen laten erkennen etc. Unde noch dar enbaven hefft de sulvige here meister willen gehath hebben den vredebreff to twen jaren alle twistsake entschedende vame ende unde nicht vame begynne van den scheydeszluden desszer lande mergedacht unborlick to irkennende, szo dat wy unde de varende Dutsche copman alles scaden unvorgülden, sunder rede by gekamen yo lengk yo mer vornichtiget worden, unde he, wesz wy durch notwere in apembaren orloge unde veyden beslagen hebben, desz synen dar yn tho weldigende wedder bekamen mochte etc. Unde na deme mit alle na lude der ansprake unde antwerde van beyden parten in schrifften overgegeven nicht gescheyden noch vorliket ys na lude des sulvigen vredebreves to 2 jaren, hebbe wy ensodant entlick berichtende als overlude van beyden parten gestellet unde gelaten torkentnisse an juwe erlike wysheyde, gancz denstlick mit andacht biddende, gy erszame leve heren juwe dreplike radessendebaden alle semplick unde besunderen mit den ersten umme mêr invals willen geldes noch arbeydes schuwende und unvordraten willen uthverdigen unde sodane grote schelinge unde twistszaken in unszer stadt, dar sze begünt syn, to endigende, eyn tyt dem heren meister unde synen gebedigeren yo unvortogerth, dat sze alles dinges szo lange tho vreden syn, ernstlick willen bevalen und uns truwelick helpen raden, wu wy uns bynnen der tydt, tho vormydende pawesliken ban, na lude dessir affschrifft brevis apostolici plumbati holden scholen unde hebben, uns schrifftlick unde bescheitlick van den unde anderen vorgerorden articulen willen vruntlike unde gutlike anwarninge dhon, deszhalven muntlick Johannes Rodelinchhuszen, secretarius der stadt Derpth, clarliker wert berichten van unszer wegene; eme geloven to gevende der sake halven juwer aller wysheyt vordene wy lyves unde gudes guthwillichliken gerne an juwe

[1]) *Juni 29.*

ergenante erlike wyszheyde unde alle den eren myt aller truwe, Gade allemechtich walvarende langklivich bevalen. Schreven unde gegeven under unszer stat secreth anno etc. im 82ten jare am avende Marie Magdalene.

Borgermeisztere unde radtmanne der stad Rige.

387. *Der Meister von Livland an Lübeck und die wendischen Städte: klagt über die Weigerung Rigas, sich dem Ausspruch der in den Verhandlungen von Juni 29 vermittelnden livländischen Stände zu unterwerfen; verlangt Auslieferung der von den Rigaschen okkupirten Güter des Ordens und schiebt die Verantwortung für etwa von Seiten der Russen zugefügte Schädigung auf Riga*[1]. — *Wenden, 1482 Juli 31.*

Aus StA Lübeck, vol. Riga, lübische Abschrift. Ueberschrieben: An de borgermestere unde radmannen der stad Lubeke unde allen anderen reden van der gemenen Dudeschen hensze der Wendeschen stede samptliken unde besunderen etc. — Broder Bernd van der Borch, meister to Liiflande Duitsches ordens. — *Auf demselben Bogen folgt eine Abschrift des 1482 Juli 16* (ame dinxedage na divisionis apostolorum) *zu Riga durch die livländischen Stände gethanen Ausspruchs in dem Streite zwischen Riga und dem Meister, welchen dieser angenommen, jenes aber abgelehnt und die Sache zur Entscheidung der wendischen Städte und Danzigs gestellt hat. Gedruckt ist derselbe: Hupel, Neue nord. Misc. III, 4, 649 ff.*

P. s. Ersamen wolwiisen unde vorsichtigen leven heren unde sunderlinges guden frunde. So juw ane twivel wol is angekomen, wo van den erwerdigen in God vederen unde heren unde den erbaren gestrengen unde wolduchtigen ersamen unde vorsichtigen dusser gemeynen lande sendeboden vil vlites unde moige angekert, umme sodane twistsaken twisschen den Rigeschen unde uns unde unseme orden entstanden bitoleggene unde to entscheidene, unde doch nichtes, des wii uns so nicht vormodeden, dar uth gedegen is, wowol uns de Rigeschen mit eren scriften bedassen unde uns dat gebrek uptohangende unde tometende vormeynen. Uppe dat gy denne juw beleren mogen, wo de dinge gewant zin unde an weme dat gebrek uppe dessem geholdenen landesdage is gefunden, so senden wii juwer aller leve unde fruntschaft hir inne ene avescrift des afsprekes unde der irkentnisse dorch den erwerdigen vader heren Martinum, der kerken to Kurland bisschup, unde der anderen heren prelaten unde desser gemeynen lande vulmechtige sendeboden geschên, deme de Rigesschen, wowol se alle tiid sik to irkentnisse der lande erboden, doch nicht hebben willen ingån. Dar uth, alze wie id begripen konnen, anders nicht is to vormerken, dann dat se moitwillen, wrevel unde wemoith mit uns unde unsem orden anstellen unde van olden privilegien, herlicheiden, frigheiden unde gerechticheiden, segelen, breven, giften, gaven, pawestliken unde keiserliken bestedingen, landen, luden, molen, wateren unde dar to van unsen unde unses ordens guderen, de ime veligen vrede vor dessen irsprotenen twistsaken in de stad Rige syn gebracht, vormeynen to entweldigende unde dar van to dringende. Wii hebben uns, leven heren unde frunde, mannichvoldigen unde uppet allerhogeste irboden, dat men uns stede in unse unde unses ordens herlicheit, frigheit unde gerechticheit unde geve uns frig de beslagene gudere, dat wii vortruwen, sik na allen rechten alzo gebore. So dat geschen is, willen wii en to allen saken antworden, dat se dergeliken wedderumme doen, eynen artikel umme den anderen, eme iweliken na desser lande irkentnisse in fruntschup edder rechte geliik vor ungeliik wedderfare na inneholt des fredes to teyn jaren, de bevestiget wert in

[1]) *Vgl. n. 386 Anm.*

desseme vrede to twen jaren. Dit mach uns alles nicht helpen. Solden se sulkes tovorne an in weeren holden unde wii en to eren saken antworden, dunket uns sere umbehorlik, unde is to vormodende, id nicht gebilliget noch wesen moge, unde wii unde unse ordo ok nicht entberen noch dar mede mit sampt unsen landen, conventen unde anhorenden de lenge dulden werden edder konnen, wol betrachtet, dat id alzo an unsen orden nicht gekomen is, dat de, de uns na aller temeliken geborlicheit unde na segelen unde breven voreytplichtet syn, dar van mit wrevel unde opembaren entweldingen dringen sollen. Hirumme, besunderen leven heren unde frunde, bidden wii noch fruntlikes fliites, gii willet de Rigesschen alzo underrichten, dat se uns unde unsem orden dat unse wedder tokeren unde volgen laten, dat vorderff, jamer unde wemoit, furder dan alrede is geschên, nicht van noden zii unde gruntlik desser meynen lande undergank vorhod blyve. Nademe id mit den Russen noch nicht tome entliken bestande is gesloten unde en dit weddirwerdige der Rigeschen vornement nicht kan vorholen werden, is in (!) besorgene, se sik des irfroyen unde irheven, unde oft se to fredende geneget weren, se sik anderen unde disse lande uppet nige antoferdigende gemodiget werden. Wes denne de schulde zin, dat desse lande to wemode komen, unde wat dar uth irvolgen wil unde wert, so wol deme gemeynen copmanne alze allir Duitschen nacien unde dessen unde anderen landen, is lichtlick wol to vroden, dat wii doch, kennet de almechtige God, gerne vorhod segen. We sik na iwen scriften unde begeringen dissen landen to horende heft gerichtet unde den volghaftich is gewesen, is vor ougen unde nicht van noden, uppe ditmail dar furder van to scrivende iwen allen herlicheiden, leven unde fruntschuppen, de wie dusses bidden eren getruwen raid unde guden meninge to gedye unde wolvart disser gemeynen lande unde eyn ungetogert antwort van juwer aller leve unde fruntschaft, de wii Gode salich unde gesund bevelen. Geven to Wenden ame midweken na sunte Annen dage ime jare 82ten [1].

388. *Nimwegen an Lübeck: sendet Wilhelm Grünwald den jüngern, Kaufgesell zu London; klagt, dass derselbe vom Kfm. zu London beschwert werde* (overmyts verbot an oen gedaen ende, dat mer is, overmyts vermakinge ende anbrenginge voer den costumers skoninx van Englant, als dat hy ende siin vriende, daer hy voer steet ende der guede hy hantiert, der gemeyne henzestede vriiheiden nyet en moegen genyeten), *vom Stahlhof und aus der Gesellschaft verwiesen sei; meint, dass das nicht geschehen könne ohne vorherigen Spruch der Städte* (tot den welken aldus van den olderluden ende koepmanne vremd heefft ende ongeboerlic bedunckt te geschien voer der tiit, hy voer den ghenen, die sulx van der gemeynre stede wegen te berichten hebben, beklaeght ende verwonnen sii, angesyen die sake, die men hoen opleeght, na onsen gevuelen nyet to recht verstaen ên wurdt); *bittet, dem Wilhelm Grünwald Gehör zu schenken und an den Kfm. zu London zu schreiben* (doch off uwer eersamheiden, die sulx beth vervaren siin, beducht, dat hy sich erghent in onwetende versuympt mucht hebben, des hy nyet wiiss noch verdacht geweest en were, sulx mit redeliker boeten te willen oversyen ende oen weder in gracien tontfangen) [2]. — *1482 Aug. 9.*

StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II, Or., Pg., mit Resten des aufgedrückten Sekrets. Aussen: Recepta penultima mensis augusti anno etc. 82.

[1]) *Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben des Meisters an Danzig StA Danzig, IX 25, Or., mit Resten des Sekrets. Verzeichnet von Höhlbaum: Verhandlg. d. gel. estn. Ges. zu Dorpat 1874 S. 23.* [2]) *Vgl. n. 384 und 385.*

389. *Deventer an Lübeck: schickt seinen Bürger Wilhelm Grünewald* (Willem Groenewolt, unssen burger, coipgeselle to Londen in Enghelandt)[1]; *klagt über das diesem geschehene Unrecht in derselben Weise wie Nimwegen* (. . . . . und dat noch arger is, hem voir die costumers des coninghes van Enghelandt verma[r]ket[a] und den sulven underrichtinge gedaen, dat hii noch siine vrunde, der hii oer gued v[o]rsteyt[b] und hantiert, nicht sculdich en ziin der vriiheyt van der hanze enichsins to genetene); *setzt auseinander, weswegen Wilhelm Grünewald vom Kfm. beschuldigt werde* (angesyen unde gemercket die sake, waeromme eme toegelecht, qualiken verstaen werd, soe wy des bericht siint onder ander meer woerden, als dat hii ene zekere mennichte van koirne, dat hii van enen Engelsschen manne gekoft hadde, dede grote costume daervan betaelt hadde, de eme Willem weder gaff, soet redene was, umme dat voirscreven koirne uth Engelant to brengene contrarie des voirscreven coipmans privilegie und vriiheyt, soe men sick duncke[n][c] leth; int welcke wii ons duncken laten, Willem voirscreven des voirscreven coipmans privilegien in sodaens nicht to kort gedaen en hebbe, angesien, dat he van den sulven siinen koirn toe siinen verlese und achterdeell de grote costume betalende hem sulven nicht gesoecht en heeft, want hii tvoirscreven koirn anders uthen lande nicht kriigen en mochte, omme dat deme coipman van der hanze verbaden was und allen anderen vremeden, ghien koirn uth Engelant te moegen voren, und sus lever, soet to merckene steyt, die cleyne costuyme betaelt ende des coepmans vriiheyt gebruket hedde; waeruth wii nicht en verstaen, dat he tegen den coipman tot siinen groten achterdeell und schaden in sulker wiise und nodeshalven gedaen hebbe. Mer wert gewesen, dat he emandes gued van buten der hanze myt des coipmans privilegie voer die grote costûme bevriiet und up die cleyne costume uth gevuert hadde, were anders to verstaene); *verweist auf Wilhelms mündlichen Bericht* (und wes eme die alderman, eren he ichteswes began te doene tvoirscreven koirn in mathen voirscreven uth te voiren, upte begeerte und vrage, de eme Willem dede, voer andworde gaff, de sulve Willem juwer eersamheyt oick woll underrichtene werd)[2]. — *1482* (des saterdaeges nae unsser liever vrouwen daege assumpcionis) *Aug. 17.*

L aus StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II, Or.; das aufgedrückte Sekret erhalten. Aussen: Recepta penultima die mensis augusti anno etc. 82.

B. Vertrag.

390. *Vergleich zwischen Danzig und den Herzögen von Meklenburg in der Thun und Eckelinckhove betreffenden Streitsache unter Vermittlung der Rsn. der wendischen Städte* (her Lutke van Thunen, her Brun Bruskow tho Lubick; Hermannus Langhenbeke, in den rechten doctoris, her Hinrick Saltzeborch to Hamborch; her Arndt Hasselbeke, Rodeloff Businck to Rozstock; her Marten Bolcow tome Sunde; her Johan Hoppenhacke, Diderick Wilde, her Berndt Peghel, her Gherdt Loste tor Wiszmer)[3]: *Danzig verpflichtet sich*

a) vermaket *L.* b) versteyt *L.* c) duncket *L.*

[1]) *Vgl. n. 384. Wilhelm Grünewald der jüngere war also zugleich Bürger in Nimwegen und Deventer.* [2]) *Vgl. n. 384, 385, 388.* [3]) *Wismars Weinregister hat 1482:* 6 st[oveken] domina (!) terre cum earum comitiva feria 2. ante nativitatis Marie (= *Sept. 2*), 6 st[oveken] eidem feria 3. (= *Sept. 3*), 6 st[oveken] principibus terre feria 3. ante nativitatis Marie, 12 st[oveken] eisdem feria 4. (= *Sept. 4*), 12 st[oveken] eisdem feria 5. (= *Sept. 5*); den Dantzker 15 st[oveken] supraseripto tempore, Sundensibus 5 st[oveken] eodem tempore, Rostoc-

gegen das Versprechen, alle Verfolgungen einzustellen, zur Zahlung von 500 guten rhein. Gulden an die Herzöge von Meklenburg[1]. — *Wismar, 1482* (ame donnersdaghe vor nativitatis Marie) *Sept. 5.*

Trese Lübeck, Meklenburgica 387 c, Or., Pg., Siegel des Magnus anhangend, das des Balthasar abgeschnitten.
StA Danzig, XXXII A 13, 1 und 2.

C. Korrespondenz der Versammlung.

391. Die in Wismar versammelten Rsn. der wendischen Städte und Danzigs an den Kfm. zu London: berichten über die Klagen Kölns, Nimwegens und Deventers wegen Wilhelm Grünewald[2] (Wilhelme Gronewolt den jungen, borger to Deventer, Wilhelme Gronewoldes, radtmans to Nymwegen, sone); *fragen nach dem Hergang der Sache, über die der Kaufmann billig hätte berichten sollen* (des gii uns billick dorch juwe scriiffte hadden underwiset), *und nach des Kfm. Meinung; ersuchen um Bericht an Lübeck. — 1482* (ame vrigdage vor nativitatis Marie virginis) *Sept. 6.*

StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II, Koncept.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

392. Klagen des Kfm. zu London über Wilhelm Grünewald. — [1482 Dec. 6].

L aus StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II, Aufzeichnung des Sekretärs des Kfm. zu London, Doppelblatt.

Erwerdygen unde wolwiisen leyven. Unse (!) hern raidessendeboden nu latest ter Wysmar to dage wesende hebben uns myt eren scryfften belastet, dat wii ju dey sake tusschen dem copman van der Dutzschen hanzse tho Londen in Engelande resyderende und Wylhelm Gronewolde dem jungen, borger to Deventer, wesende myt al erer umbstandycheyt scryfftlyken to kennen geven sullen. Hiirumb so sende wii ju dûsse nagescreven informacien der sake halven unde begern, gii dey wol to herten nemen unde betrachten ok mede, wat last dem copman in tokomenden tiiden darvan komen mochte, off en sulkent nycht gestraffet worde.

1. Item int erste, so hefft Wylhelm vorscreven dem copman enen eet gedân, dat hey sodan privilegie unde rechtycheyt, dar me[de][a] dey stede van der henzse unde dey copman in dem riike van Engelande geprivilegiret syn, wel halden unde dem recht horsam wesen. Dey welke privilegie manck anderen puncten in halden, dat al dey côplude van der hanzse, dey in Engelande komen, van al den gudern, dey sey in Engelande brengen off uthvoren, deme konynge geven sullen to custume van elken *tt* sterlinges 3 ₰; unde dar mede sullen se vrii syn van allerhande besweryngе.

2. Item tegen diit vorgescreven puncte hefft Wylhelm vorscreven togegân unde hefft ene licencie gekofft, umb korne uth Engelande to vorne, van des hern konynges secretarius, geheyten mester Olyver Kynck, unde hefft darop uth ge-

a) me *L.*

censibus 15 st[oveken] eodem tempore, 4 st[oveken] comiti de Neugarde eodem tempore, 8 st[oveken] abbati in Dobbran eodem tempore, 1 st[oveken] archidiacono Rostoccensi, dominis Lubicensibus 15 st[oveken] eodem tempore.

[1]) *Vgl. n. 381 und 382.* [2]) *Vgl. n. 384, 385, 388, 389.*



scheppet gevende dey grote custume, 12 ₰ van dem ℔, tegen des copmans vriiheyt, unde hefft also syn gud unvrii gemaket, dat to vorne vrii was, unde hefft ok so unsen hern den steden dey custume untferdiget, dey welke en gegeven is tot teyndusent pund to.

3. Item hiir umb hebben en summege van unsen gestraffet seggende, dat he dat nycht dôn mochte unde mochte darumb in grote last komen tegen den copman; war op en antworde seggende, wan et so vere queme, dan wuste hey sodan lude, dey eme dat wol solden helpen uthdregen.

4. Item als diit dem copman vorgekomen is, leth en dey côpman vor siik vorboden unde vrogede en, war umb hey tegen des copmans privilegie unde synen eed van synem gude de grote custume betalt hadde, war op hey antworde, dat hey dat unwetten gedân hedde unde hedde nycht gemeynt, dat hey dar so sere an mysdân hedde. Doch sachte hey, wü hey an syne vrunde to Brügge gescreven hedde unde myt en berait vraget; dey hadden eme gescreven, dat hey dat wol dôn mochte, war uth wol clarliken to mercken is, dat hey dat nycht unwetten gedân hefft. Ok sachte hey, wü dat em dey alderman op dey tiit wesende dat vororlevet hadde; des dan dey copman clarliken underrichtet is, dat dem so nycht en is, want dey alderman des siik tegen den copman myt scryfften unde munde untlecht hefft, so siik behort.

5. Item do na maniger hande examinacien darop gedân overwôch de côpman, wat last dar in tokomende tiiden affkomen mochte, unde sechte eme, synt dem male, dat hey dem copman geedet wer unde hedde gesworn, dey privilegie to haldende, unde hedde dartegen gedân, so en mochte en dey copman myt den privilegien nycht vordedyngen tot der tiit, dat hey syk der sake vor unsen hern den steden untlacht hedde; unde vorboth em ok van des rechten wegen, dat hey geyn gud uth Engelande off in scheppen solde op des copmans vriiheyt tot der tiit, dat dey sake geendiget were. Hiir en boven hefft hey na der tiit mer uthgescheppet, dan hey to vorne gedân hadde, geliiker wiis 12 ₰ van dem ℔ gevende; darumb dey copman mank den hern unde gemeynheyt in grote ungünst gekomen is, wantt dat alrede so vere gekomen is, off ymant van unser selscop korne uthscheppen wolde, is to besorgen, hey solde moten dey grote custume betalen offte moste dat nalaten. Warmede unse privilegie sere gekrencket syn.

6. Hiirumb, erwerdigen leyven hern, is unse oitmodyge begerte, gii dusse sake bet to herten nemen, dan wii ju scryven kunnen, wante sere to bevruchtende is, dat diit cuntor in korter tiit sere vornederget werden solde, wert sake, dat dusse sake nycht gestraffet en worde; unde des solde dagelix mer unde mer gescheyn, dar over dey privilegie gans vornychteget solden werden. Warumb wii uns verhôpen, synt dem male wii hiir uth bevêle unser hern der stêde diit cuntor to regeren gestelt unde ok gesworn syn, dey privilegie dusses cuntors unde rechtycheyt to holdende unde to dôn holde[n][a], off dan ymant dar entegen dede unde wii den tot correctien stelden, dat unse hern der stede dat bii machte halden solden.

393. Der deutsche Kfm. zu London an Lübeck: antwortet auf n. 391 mit Zusendung von n. 392; ersucht, die Ordnungen des Kontors aufrecht zu erhalten, damit dasselbe nicht zu Grunde gehe. — 1482 Dec. 6.

StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 16. mensis januarii anno etc. 83°.

a) holde *L.*

D. Anhang.

394. *Danzig verantwortet sich vor dem westpreussischen Ständetage wegen Besendung des Tages zu Wismar. — Marienburg, 1482* (omnium sanctorum) *Nov. 1.*

StA Danzig, Ständerecesse C p. 181.

Ouch ist denn herenn vonn Dantczike durch die herenn vonn landen und steten die reesze von weghenn der hensze unnd Cauwenn, die sie hinder en besandt hetten, das nicht geseynn szulde, vorgehalden; andtwerten die herenn von Dantczike, das szie dohyn gesandt hetten, were gescheenn alleyne umbe mergliche szache willen ire stadt bolanngennde unnd nicht zcu vorfannge gemeyne lande unnd stete, unnd hoffen das wol zcu vorandtwerten, wen isz was geltszache, die denne unnszer eldisten mit denn heren vonn Mekelinnborch vor langen jaren hatten ausstheennde.

395. *Rostock an Danzig: beklagt sich, dass trotz seines Schreibens und seines Rsn. die Bürgen, welche die Rostocker in Danzig gestellt haben wegen der 500 Gulden, die Ecklinckhove dem Danziger Bürger Matthias Vinckenberg in Ribnitz abgenommen haben solle, in Anspruch genommen werden; ersucht, dieselben unbehelligt zu lassen*[1]. — *1482* (ame vridage Nicolai episcopi) *Dec. 6.*

StA Danzig, XXXII B 39, Or., mit Resten des Sekrets.

396. *Magnus und Balthasar, Herzöge von Meklenburg, an Danzig: fordern auf, dem wismarschen Vergleiche*[2] *gemäss die Bürgen der Rostocker Bürger nicht mehr für die in Ribnitz genommenen Güter in Anspruch zu nehmen; drohen im entgegengesetzten Falle mit Repressalien*[1]. — *Schwerin, 1482* (ame dage conceptionis Marie) *Dec. 8.*

StA Danzig, XXXII A 14, Or., Sekret zum grösseren Theile erhalten.

397. *Rostock an Danzig: schreibt wie in n. 395, aber unter Berufung auf den wismarschen Vergleich*[2] *und mit dem Anerbieten, die Sache zur Entscheidung der wendischen Städte zu stellen; droht mit der schon zugesagten Hülfe der Herzöge von Meklenburg, die den wismarschen Vergleich dann völlig wieder aufheben würde*[1]. — *1482* (ame vrydage Lucie) *Dec. 13.*

StA Danzig, XXXII B 40, Or., Sekret erhalten.

398. *Magnus und Balthasar, Herzöge von Meklenburg, quittiren über 500 rhein. Gulden, die Hans Kastorp, Bürgermeister von Lübeck, an ihren Boten Johann Tegeler gezahlt habe im Namen der Stadt Danzig wegen des Thunschen Handels gemäss den darüber getroffenen Vereinbarungen*[2]. — *1482* (ame mandage na conceptionis Marie virginis) *Dec. 9.*

Trese Lübeck, Meklenburgica n. 387 b, Or., Pg., Siegel Balthasars anhangend, das des Magnus abgefallen.

[1]) *Vgl. n. 381, 382, 390.* [2]) *n. 390.*



Wendischer und sächsischer Städtetag zu Lüneburg. — 1482 Sept. 17.

Die Theilnehmer lassen sich nicht mit Sicherheit bestimmen[1]. *Die Versuche der Fürsten gegen die Städte (vgl. Forschungen 2, 250 ff.; Grautoff, lüb. Chron. 2, 431) liessen den Wunsch, die bestehenden Verbindungen der Städte zu erneuern, lebhaft werden. Das Einladungsschreiben bringen*

A. *Die Vorakten. Bremen schreibt den Tag ab.*

B. *Die Verträge erneuern wenigstens den Bund der sächsischen Städte, die am meisten bedroht waren.*

C. *Nachträgliche Verhandlungen. Die wendischen Städte suchen ihren besondern Bund ebenfalls zu erneuern. Das Schreiben des Kfm. zu Brügge über die Gesandtschaft nach Frankreich zeigt, dass man die Gelegenheit nicht hatte vorübergehen lassen, ohne auch eine andere gerade vorliegende hansische Sache zu besprechen.*

A. Vorakten.

399. *Lübeck an Rostock: ladet auf Grund der in Bremen 1476 auf 6 Jahr geschlossenen Verbindung* (tohopesate) *der wendischen Städte, die Nov. 11* (Martini erstkomende) *ablaufen wird, zu einem Tage der wendischen Städte auf Sept. 15* (sondach na exaltacionis sancte crucis) *nach Lüneburg ein. — [14]82* (ame mandage na visitacionis Marie virginis) *Juli 8.*[2]

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.
Gedruckt: daraus Wöchentl. Rostock. Nachrichten Jahrg. 1757, S. 149.

400. *Bremen an die zu Lüneburg versammelten hansischen Rsn. und den Rath zu Lüneburg: entschuldigt sein Ausbleiben auf dem Tage mit Fehden und mit andern Verhandlungen, die es zu führen hat; erklärt sich für eine Fortdauer der bestehenden Verbindung und bittet um Mittheilung des Beschlossenen. — 1482 Sept. 10.*

Aus StA Lübeck, Hanseatica vol. II, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

Denn ersamenn vorsichtighenn wysenn mannenn, herenn burgermeisterenn unnd radmannen der stede van der Důdeschen hensze nu tor tyd to Lůnenborgh vorghaddert unnd deme rade darsulves, unnsenn besunderen guden frunden.

Unsenn frůntelikenn grŏth myt vormoghe leves unnd ghudes thovorn. Ersamenn heren, besůnder ghuden frůnde. So wy dorch schrifte der ersamenn unser vrunde van Lubeke, uppe den sondagh na exaltacionis sancte crucis[3] schierst komende de unnse to Lůnenborgh tor dachfård to hebbende, gheesschet sind unnd bynnen der middelen tyd to betrachtende, wêr wy de tohopesathe latest der yare

[1]) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 4, 7, 23:* 43 ℔ 11 ß 4 ₰ dominis Hermanno Langenbeken et Paridamo Lutken versus Luneborch ad alias civitates in causa confoederationis. [2]) *Die Antwort Rostocks von Sept. 8* (ame sondage nativitatis Marie virginis) *war absagend wegen* „eigentliker notsake“. — *StA Lübeck, acta confoederationum, Or. Aussen:* Recepta 11. septembris anno etc. 82. [3]) *Sept. 15.*

bynnen unnser stad gehandelt[1] fürder to holdende edder wôr an to vorbetterende dachten, wo dat ere breef derhalven an uns ghesandt under lengeren vormeldet, heben wy na deme ynneholde to ghuder mathe wol vorstân. Also isset, ersamenn herenn unnd fründe, erfindt sick ock in wârheid, dat wy uns to sodanner dachfård to komende unvelicheid unnd anferdiginge etliker unnser vygende befrüchtenn, mede uns mergklike daghe to leestende vor oghen holdenn, so wy den van Lûbeke erbenômet unde unsen fründenn, den van Hamborgh, latest vame daghe tor Vechte[2] bynnen unse stad gekomenn, munteliken weren entdeckende und uns sodannes beclagende. Angesehn, ersamenn herenn unnd fründe, wy sodanne tohopesathe unde handelinge, gii stede sampt darsulves to Lunenborgh upnemende, handelende, ordinerende unnd slûtende werden, gherne na redelicheid mede holden unnd uns dar sûnderghes nicht uthtotheende gedenckenn, bidden wy degher früntelikenn in vlitigher andacht, gii uns dorch vrüchten und vorhindernisse upgherordt uppe de erbenomede dachfård in jûwe entschuldiginge unnd des van uns, so wy juw untwivelich betruwenn, nicht to unghude nemen wyllenn. Vordenen unnd vorschûlden wy umme juw allen myt gantsenn willen gherne. Wes gii dar so handelende, ordinerende, settende unnd slûtende werden, begheren wy, uns dat scriftelikenn to benalende, dat myt unsen frunden over to sprekende unnd des denne unse bodescup an juw ersamenn wŷszheide, de wy Gode almechtich lange frolich unnd gesundt bevelenn, wedder to erlangende. Gegeven des dinxstedages na unnser levenn vrouwen dagh nativitatis under unser stad secrete anno etc. 82.

Consules Bremensis civitatis.

B. Verträge.

401. *Die Städte Magdeburg, Braunschweig, Lüneburg, Goslar, Hildesheim, Halberstadt, Göttingen, Stendal, Hannover, Einbeck, Uelzen erneuern die 1476 Okt. 31 geschlossene Tohopesate auf 4 Jahre. — Lüneburg,* (amme dage Lamberti episcopi et martiris) *Sept. 17.*

L StA Lüneburg, Kasten T, mit den anhängenden meist wohlerhaltenen grossen Siegeln der Städte, doch fehlt das Goslars. Mitgetheilt von Junghans.
H StA Hannover, 127 n. 45, Abschrift.
G StA Göttingen, Cop. pap. p. 379, Abschrift.
B StA Braunschweig, Degedingesbok von 1414—85 f. 176a ff.
Gedruckt: aus B Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I, 15, S. 385.
Verzeichnet: aus B Urkdb. d. Stadt Göttingen 2, n. 344.

402. *Die Städte Magdeburg, Braunschweig, Lüneburg schliessen einen besonderen Bund auf 10 Jahre von Sept. 29* (Michaelis) *an gerechnet. — Lüneburg, 1482* (amme daghe sancti Lamberti) *Sept. 17.*

StA Lüneburg, Kasten T, die grossen Siegel anhängend.
StA Braunschweig, Urk. n. 907, die 3 Siegel wohlerhalten anhängend. — Ebd., Degedingesbok von 1414—85 f. 182a ff.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

403. *Stralsund an Rostock: antwortet auf ein Schreiben Rostocks, dass es zu einer Berathung über die Erneuerung der zu Bremen geschlossenen Vereinigung,*

[1]) *1476 Aug. 24 ff.* [2]) *Aug. 11 war dort ein Friede zwischen dem B. Heinrich von Münster und den Grafen von Oldenburg geschlossen worden; Lübeck und Hamburg hatten also vermitteln helfen. Vgl. v. Halem, Gesch. d. Hzgth. Oldenburg 1, 380 und Koppmann, Kämmereir. d. Stadt Hamburg 4, 7, 19.*

wie sie Sept. 17 (Lamberti) *von Lübeck, Hamburg, Magdeburg, Braunschweig etc. zu Lüneburg auf ein Jahr beschlossen worden sei, gern bereit sei; bittet, mit Wismar einen Tag auf der hohen Brücke bei Dammgarten zu bestimmen. — [14]82* (in crastino Dyonisii) *Okt. 10.*

RA Rostock, Or., mit Resten des Sekrets.

404. Braunschweig an Magdeburg: schickt drei von Lüneburg übersandte[1] *und von diesem und jetzt auch von Braunschweig besiegelte Verträge* (vordrachtbreve) *zur Besiegelung durch Magdeburg* (na dem aveschede); *bittet, einen zu behalten und die zwei andern zurückzuschicken*[2]. *— 1482* (ame sonnavende na Dionisii) *Okt. 12.*

StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 175, Abschrift. Ueberschrieben: Magdeborch.

405. Braunschweig an Magdeburg: schickt drei von Lüneburg übersandte Verträge (vordrachtbreve) *und Abschrift eines an Lüneburg gesandten Briefes* (eyne missiven an se gescreven); *bittet um Besiegelung der auch von Braunschweig besiegelten Vertragsexemplare und um Weiterbeförderung derselben an Halberstadt und Stendal zur Besiegelung, um dann nach Rücksendung dieselben weiter an die in ihnen benannten Städte zur Besiegelung schicken zu können*[3]. *— 1482* (die Martini) *Nov. 11.*

StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 175 b, Abschrift. Ueberschrieben: Magdeborg.

406. Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: antwortet auf ein Schreiben der zu Lüneburg Sept. 17 (Lamberti) *versammelten Hansestädte, in welchem diese den Kfm. zu Brügge um seine Meinung gefragt hatten, ob es rathsam sei, eine Gesandtschaft nach Frankreich zu schicken, um den wegen Ablauf des Vertrags immer mehr zunehmenden Räubereien der Franzosen gegen hansische Schiffer zu entgehen* (dat de Fransoysen enen itliken nemen unde beschedigen mogen unde men en nicht wedder nemen noch doen en kan), *und wie die Kosten zu decken seien; hält es für sehr rathsam, eine Gesandtschaft zu schicken, es hätte schon damals geschehen sollen, als der König von Frankreich durch seine eigene Botschaft eine Gesandtschaft der Städte gefordert habe; dieselbe müsse bestehen aus 3 Rathsherren (von Lübeck, Hamburg, Danzig:* umme des mesten upsendes willen), *einem geschickten Rechtsgelehrten* (enem bequemen gelerden manne) *und Vertretern des Kfm. zu London und Brügge* (des copmans legenheyd wetende), *müsse zu Pferde ausgerüstet sein; die Kosten mögen die Städte auslegen oder aber der Kfm. zu London von den 10000 ℔ Sterl. Kustumegeldes, der Kfm. zu Brügge habe kein Geld; gedeckt mögen sie werden durch einen in allen Ostseehäfen und auf der Elbe zu erhebenden niedrigen Zoll von allen Schiffen, die durch den Sund oder Belt*

[1]) *Okt. 8* (ame dinxsdage na Francisci) *zeigt Braunschweig Lüneburg den Empfang an, StA Braunschweig, liber variarum literarum f. 174 b. Es handelt sich um n. 402.*
[2]) *Okt. 22* (ame dage sancti Severi) *schickt Braunschweig, nach Zurückbehaltung des zweiten Exemplars, das dritte an Lüneburg zurück, StA Braunschweig, liber variarum literarum f. 175.* [3]) *Dec. 2* (ame dinxsdage na Andriae) *sendet Braunschweig die Verträge an Goslar, Hildesheim, Göttingen, Einbeck, Hannover zur Besiegelung resp. Weiterbeförderung, StA Braunschweig, liber variarum literarum f. 176. Es handelt sich um n. 401.*

oder von der Elbe westwärts gehen (upp alle de schepe unde gudere, dede van oesten dor den Sund, Belt unde van der Elve westwerd segelende worden) [1]. — *[14]82 Nov. 9.*

RA Rostock, lübische Abschrift.

Sächsischer Städtetag zu Halberstadt. — 1483 Januar.

Die Gefahr, welche Magdeburg von seinem Erzbischofe, Ernst von Sachsen, drohte (vgl. Grautoff, lüb. Chron. 2, 431), gab den Anlass zu diesem Tage.

Die nachträglichen Verhandlungen zeigen, dass wenigstens Braunschweig bereit war, Magdeburg die vertragsmässige Hülfe zu leisten (vgl. Rehtmeier, Braunschw.-Lünebg. Chronica S. 759; Riedel, Cod. dipl. Brandbg. II, 5, n. 2118).

Nachträgliche Verhandlungen.

407. *Braunschweig an Göttingen: theilt auf dessen Anfrage mit, was es Magdeburg auf dessen auf dem Tage zu Halberstadt vorgebrachte Anliegen antworten wolle. — 1483 Febr. 1.*

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 177b, Abschrift. Ueberschrieben: Gottinge.

Ersamen bisunderen guden frunde. So gii uns des aveschedes halven uppe den dage to Halberstad gescreven hebben van uns begerende, juwer leve to vorwitlikende, wes wii den ersamen unsen frunden van Magdeborch uppe ore vorgave vor den ersamen reden der stede dar sulves vorgaddert vor antwerde scriven willen etc., ersamen guden frundes, umme dat stucke, oft se unvorsichtigen van jemande bestallet edder overtogen worden, wad hulpe edder troste wii one denne don wolden, dar willen wii on up scriven vor antworde: so fro uns dat van one vorwitliket worde, willen wii one na lude der vordracht unser stede myt volke to hulpe komen und se in den noden nicht laten. Hir wil siik juwe leve wol wetten na to richtende. Wes wii juwer leve vorder mogen to willen und to denste sin, don wii myt flite gerne. Gescreven under unsen secrete ame avende purificacionis Marie anno domini etc. 83.

Ok guden frundes, umme de anderen dre artikele van de van Magdeborch den steden vorgeven, willen wii ene scriven, wes wii in den dingen eres besten don mogen, willen wii uns gerne myt flite ane bewisen. Datum ut supra.

408. *Braunschweig an Magdeburg: giebt gemäss dem auf dem Tage zu Halberstadt den Rsn. von Magdeburg ertheilten Bescheide die Versicherung, dass es Magdeburg im Falle eines Angriffes helfen, überhaupt der bestehenden Verbindung nachkommen werde. — 1483 Febr. 1.*

B aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 177b, Abschrift. Ueberschrieben: Magdeborch. *Folgt unmittelbar auf n. 407.*

Ersamen und wisen heren, bisunderen guden frundes. De werdige mester Hinrick Wunstorp, unse sindicus, heft uns van der dachfart to Halberstad, de

[1]) *Vgl. n. 104 § 22, n. 128, 131—133, 140, 141, 161—167, 182, 196, 197, 206, 207, 216 § 45 und 46, n. 234—244, 261, 371.*



wii dorch veyde willen dorch unses rades personen nicht besenden en konden, ingebracht, wu dat juwe leve uppe dem dage dar sulves den reden under anderen vorgesecht hebben, oft gii unvorsichtliken van jemande bestallet edder overtogen worden, wat hulpe edder trostes gii denne van den steden mochten hebben; dar denne de vorgerorden rede juwer leve schullen up geantwordet hebben, se willen sodannes gerne an de ore bringen, dat myt one handelen und juwer leve denne des ore antworde benalen etc. Ersamen guden frundes, so hebbe wii de dinge ok bii uns bewogen, und kemet, dar God vor sii, dat gii van jemande so bestallet edder overtogen worden, so vro uns dat vorwitliket worde van juwer leve, willen wii giik myt volke to hulpe komen und giik in sodannen noden nicht vorlaten na lude der vordracht van uns steden vorsegelt. Unde wes wii juwer leve vorder mogen to willen und to denste sin, don wii myt fliite gerne. Gescreven under unsen [secrete][a] ame avende purificacionis Marie anno domini etc. 83. — Ok, bisunderen guden frundes, so gii den sulven reden in biwesende unses sindici mede vorgeven hebben und namhaftich gemaket hebben ichteswelke, de giik und de juwe beschediget hebben, nemliken Hanse van Schirstede, Bolten Knippinge, Hinrick van der Schulenborch to Apenborch und Hennige van Rossow tom Sture beseten, begerende, oft de [in][b] unse stad komende worden, dat wii de toven und upholden laten willen etc., guden frundes, dar willen wii uns na lude der vordracht unses deles gerne geborliken inne holden. Datum ut supra.

409. *Braunschweig an Hannover: erinnert daran, dass Hannover kürzlich seine Rsn. nach Braunschweig geschickt habe, um mit den Braunschweigern zusammen die Tagfahrt in Halberstadt zu besuchen, was wegen der Fehde mit denen von Veltheim* (Velten) *unterblieben sei; theilt mit, was es auf den Bericht seines Syndikus hin den Magdeburgern in Bezug auf die Frage nach Hülfe und auf die Klagen über mehrere adlige Herren geantwortet habe*[1]*; ersucht Hannover, ebenfalls den Magdeburgern seine Meinung zu schreiben* (und so se[2] denne mester Hinrick Wunstorp bevalen hebben, diit juwer leve ok to vorwitlikende und bii juw to vorge[v]ende[c], one uppe dusse stucke ok juwe scriftlike antworde to benalende etc.). — *1483* (ame dage purificacionis Marie) *Febr. 2.*

B aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 178, Abschrift. Ueberschrieben: Honover.

Wendischer Städtetag zu Wismar. — 1483 Jan. 29.

Die Zeit dieses Tages ergiebt sich aus n. 416 und 422. Die Theilnehmer lassen sich nicht mit Sicherheit feststellen; jedenfalls besandte Stralsund den Tag nicht[3]*. Veranlasst war derselbe, wie sich aus den*

A. *Vorakten ergiebt, durch den Streit Lübecks mit den Herzögen von Meklenburg (vgl. Grautoff, lüb. Chron. 2, 433; Krantz, Wandalia XIII, 27;*

a) secrete *fehlt B.* b) in *fehlt B.* c) vorgegende *B.*

1) *Vgl. n. 408.* 2) *Nämlich die Magdeburger in Halberstadt.*

3) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 4, 8, 17:* 143 ℔ 19 ß 5 ₰ dominis Hermanno Langebeken et Ottoni van Mere versus Wismarienses ad duces Magnopolenses.

Rudloff, Meklenbg. Gesch. 2, 834). Doch kamen auch andere Sachen zur Verhandlung: die Verbindung der wendischen Städte, die Gesandtschaft nach Frankreich, das Verhältniss zu den Niederländern, der Streit Rostocks mit Danzig.

B. *Die Korrespondenz der Versammlung bringt ein Schreiben in letzterer Angelegenheit.*

C. *Die nachträglichen Verhandlungen zeigen, dass wegen der Gesandtschaft nach Frankreich von Wismar aus an den Kfm. zu Brügge geschrieben worden ist; dieser setzt des Weiteren seine Ansicht auseinander. — Die Niederländer antworten abermals auf die auch von Wismar aus wiederholten Vorwürfe, Hinderung des Kornhandels und Zollerpressungen.*

D. *Der Anhang führt ein Schreiben der Herzöge von Meklenburg an Danzig in Anlass des Streites mit Rostock auf.*

A. Vorakten.

410. *Lübeck an Rostock: theilt mit, dass Lüneburg in dem Streite Lübecks mit Magnus und Balthasar von Meklenburg auf Jan. 20* (Fabiani et Sebastiani) *einen Tag zu Wismar vereinbart habe; bittet Rostock, seine Rsn. als Mittler dorthin zu senden, die übrigen wendischen Städte seien auch dazu gebeten. — [14]83* (ame dinxedage na der hilgen drier koninge dage) *Jan. 7.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.
Gedruckt: daraus Wöch. Rost. Nachrichten Jahrg. 1757 S. 177.

411. *Lübeck an Rostock: schreibt in abweichender Form, doch inhaltlich gleich wie in n. 410; ladet ausserdem zur Berathung in Wismar über Unsicherheit der Strasse, das schiffbrüchige Gut, Erneuerung der Verbindung unter den wendischen Städten, die Gesandtschaft nach Frankreich, da in diesem Sommer der Vertrag ablaufe, über Erhöhung der Zölle seitens der Niederländer trotz des münsterschen Vertrags und andere Sachen; sendet Abschrift von n. 406. — [14]83* (ame dinxedage na epiphanie domini) *Jan. 7.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

412. *Lübeck an Rostock: theilt mit, dass die Herzöge von Meklenburg den beabsichtigten Tag in Wismar auf Jan. 26* (sondach na conversionis sancti Pauli) *verlegt haben; bittet, auch diesen Tag in gleicher Weise zu besenden, jedoch, wenn das bis jetzt noch nicht eingetroffene Geleit der meklenburgischen Herzöge ausbleibe, wegen der übrigen Sachen am letztgenannten Tage nach Lübeck zu kommen. — [14]83* (ame sondage na epyphanie domini) *Jan. 12.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

413. *Wismar an Rostock: fürchtet in Folge der Nachrichten von Lübeck, die Rostock auch wol erhalten habe, dass der auf Jan. 20* (Fabiani et Sebastiani) *nach Wismar angesetzte Tag mit den Herzögen von Meklenburg sich wol zerschlagen werde, da den Lübeckern das zugesandte Geleit nicht genüge; bittet Rostock dringend, doch die Versammlung in Lübeck Jan. 26* (sondach na conversionis Pauli) *besenden zu wollen und jedenfalls rechtzeitig Nachricht zu schicken, was Rostock und Stralsund zu thun gedenken, damit Lübeck noch Hamburg und Lüneburg benachrichtigen könne. — [14]83* (ame midweken vor Marcelli pape et martiris) *Jan. 15.*

RA Rostock, Or., Sekret erhalten.



414. *Wismar an Rostock: sendet Abschrift eines am Morgen desselben Tages von Lübeck erhaltenen Briefes; bittet Rostock, seine Rsn. Jan. 28* (amme neghesten tokamen dinxtedage) *in Wismar zu haben, dies Stralsund mitzutheilen. — [14]83* (amme dage sunte Pawels syner bekeringe in de ureklocke to soven vormiddage) *Jan. 25.*

RA Rostock, Or., mit Resten des Sekrets.

415. *Stralsund an Rostock: antwortet auf dessen Schreiben, das die Kopie eines Briefes von Lübeck enthielt, dass es den Tag* (sodanen dach) *nicht besenden könne, da es seinem Landesherrn die Besendung eines Tages zugesagt habe; bedauert, Rostocks Schreiben nicht früher erhalten zu haben, sonst würde es doch den auf ein früheres Schreiben Rostocks hin abgeschriebenen Tag der Städte besandt und den Tag mit dem Landesherrn abgeschrieben haben; bittet Rostock, die Entschuldigung bei den andern Städten zu übernehmen; erklärt sich zur Befolgung der Beschlüsse bereit* (wes averst darsulvest beramet wert, wille wy uns gerne nach aller billicheit dar ane myt deme besten bevliten). — *[14]83* (des mandages na conversionis Pauli) *Jan. 27.*

RA Rostock, Or., Sekret erhalten.

B. Korrespondenz der Versammlung.

416. *Die zu Wismar versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Wismar an Danzig* [1]*: theilen mit, dass Rostock über die Verfolgungen seiner Bürger klage und erklärt habe, dass letztere verlangen, in Rostock die Danziger ebenfalls anzuhalten, dass Rostock sich aber nochmals vor den wendischen Städten zu Recht erbiete; erklären, nach dem wismarschen Vergleich* [2] *eine bessere Verständigung gehofft zu haben* (hadden unsz wol vorhopeth, alze desulven sendebaden [3] wedderumme bynnen Rostock myt eynander treckeden, siick gutliken scholdeth vorenigheth hebben, zo zee ok an beiden tziden dosulvest zeeden vorthonemen); *fordern nochmals auf, die Sache der Entscheidung der wendischen Städte zu überweisen. — 1483* (ame avende purificationis Marie virginis) *Febr. 1.*

StA Danzig, XXV A 24, Or., Sekret erhalten.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

417. *Wismar an Rostock: beruft sich auf Verhandlungen, die auf dem zu Wismar jüngst gehaltenen Tage unter den Rsn. der übrigen wendischen Städte über Stralsund geführt worden sind; bittet Rostock, doch die versprochene Nachricht zu schicken* (wat de juwen bii den vamme Sunde irlangheth unnd beholden hebbenn, unnd wo zee siick in den sakenn in den scriffien des conceptes der voreninge, den juwen dane sulvest mede gheghevenn, hebbenn unnd holdenn willenn) [4]. — *[14]83* (in sunthe Peters avende ad cathedram) *Febr. 21.*

RA Rostock, Or., mit Resten des Sekrets.

418. *Lübeck an Wismar: sendet den Entwurf eines auf der letzten Tagfahrt beschlossenen Schreibens an [Heinrich], B. zu Münster [und Eb. von Bremen]*

[1]) *Vgl. n. 334 § 23, 24, 35, 41, n. 338, 381, 382, 390, 395—398.* [2]) *n. 390 von 1482 Sept. 5.* [3]) *Nämlich Danzigs und Rostocks.* [4]) *Vgl. n. 403.*

und die Stadt Stade um eines zu Stade angehaltenen Danziger, mit hansischem Gute beladenen Schiffes willen; bittet um sofortige Besiegelung. — 1483 (ame sondage reminiscere) *Febr. 23.*

RA Wismar, Or., Pg., Sekret erhalten.

419. Lübeck an Danzig: antwortet auf Danzigs Aufforderung, den demnächst ablaufenden 10jährigen Frieden (bestant) *mit Frankreich zu verlängern oder in einen ewigen zu verwandeln, mit der Mittheilung, dass über diese Sache auf der Tagfahrt zu Lüneburg im September* (ummetrend Michaelis)[1] *und auf der zu Wismar Anfang Februar* (vor purificacionis Marie)[2] *berathen und von Lüneburg aus wegen Deckung der Kosten an den Kfm. zu Brügge und London geschrieben worden sei*[1], *dass man dann von Wismar aus an den Kfm. zu Brügge folgendermassen geschrieben habe:* So men sede, id nu myt der kronen van Vranckriike unde deme heren hertogen van Osterriick unde Burgundien etc. were gevredet[3], so dat men to sucker besendinge nu beth denne tovoren komen konde, dat se myt deme rade der staidtt Brugge darupp raidslagen unde uterliken vorfaren wolden, offt de koninglike majestad van Vranckriike ock bii wolmacht, kranck, levendich eder doet were, offt we dat regiment hadde, ock offt men eynen abelen doctorem dar to lande, umme den dar mede hen to schickende umme der mynnesten kost hebben mochte etc.; *verspricht Mittheilung der aus Brügge erwarteten Antwort. — 1483* (ame midtwekenne na reminiscere) *Febr. 26.*

StA Danzig, XXIX 251, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

420. Lübeck an Stralsund, mut. mut. *gleichlautend wie an Danzig. — 1483* (ame mydweken na reminiscere) *Febr. 26.*

StA Danzig, XXXIV A 69, Stralsunder Abschrift. Mitgetheilt von Stralsund als Antwort auf Danzigs Anfrage nach dem Frieden mit Frankreich, welche Anfrage Stralsund veranlasste, bei Lübeck um Auskunft zu bitten. Uebersandt 1483 (des vrigdages na letare) *März 14. (StA Danzig, ebd., Or., Sekret erhalten).*

421. Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: antwortet auf das von Wismar aus gesandte Schreiben der Rsn. der wendischen Städte wegen der Gesandtschaft nach Frankreich; setzt auseinander, wann und wie eine solche Gesandtschaft am besten zu unternehmen sei, und wie man am besten die Kosten decken könne[4]. *— 1483 März 4.*

R aus RA Rostock, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Deme rade tho Lubeke.

P. s. Erbaren vorsenige unde wyse besundere werdige leve heren. Juwer erbarheyd wille geleven to wetende, dat wy juwer unde der anderen heren radessendeboden der Wendischen stede unlanges bynnen der Wysmar to dage vorgaddert beslatene breve under juwer heren secrete by dessem juwen geswaren boden gutliken untfangen hebben[5] unde dat inbolt der selven van der besendinge in Vranckrike to doen unde dat dar vort anklevet wol vorstanden. In den ersten, so gy heren scriven, alse yd nu tuschen deme heren koninge van Vranck-

[1]) *Vgl. n. 406.* [2]) *Vgl. n. 411.* [3]) *1482 Dec. 23 war zu Arras zwischen Ludwig XI und Maximilian Friede geschlossen worden.* [4]) *Vgl. n. 104 § 22, n. 128, 131—133, 140, 141, 161—167, 182, 196, 197, 206, 207, 216 § 45 und 46, n. 234—244, 261, 371, 406, 419, 420, 440.* [5]) *Vgl. n. 419.*



rike unde dessen landen gevredet is unde gy nicht enweten, wor de her koningh syn moge, off he levendich, krank, doet edder mytten steden to dage geneget sy, unde ock nicht enweten, wyet regiment dar hebben moge; war off beschet geweten, en duchte juw nicht unnutte, ene erlike besendinge in Vranckrike to donde, nicht in groter, sunder in kleyner mennichte van volke, de kost to besparen, unde dat geld van der costume to vorleggende unde dat to Brugge, tho Lunden unde tho Amstelredame unde nicht in den steden wedder to entfangende, begerende hyr aff bescheet to wetende unde der wegen myt den steden, dar et behord, vorhandel to hebbende etc. Wor up wy juwer erbarheid begeren fruntliken weten, dat na deme gemenen richte[a] unde inbrengen der state van alle dussen landen, de ere gedeputerde by den vorscreven heren koningh unde sinen sone, den dolphin, gehad hebben, den vrede to maken unde dat hilick tuschen deme sulven heren dolphin unde des hertogen dochter van Osterrik entliken to slutende, en is neen twivel, de koningk en sy noch in levenne unde redeliken doende, wo wol he de starkeste nicht en is, unde doch dagelix van den ghennen, de siner gnade to donde hebben, vorsocht werd. Daer des ock nicht unde he uther tyd were, so en is doch de crone van Franckrike sunder koningh nicht, dat dan de voirscreven her dolphyn, syn sone, wesen moste; dar sulkent ok nicht enwere, enwere over de crone sunder regiment nicht, dat nu van des koninges wegen de hertoge van Bourbon unde syn broder, de her van Brauzeu[1], de des koninges oldeste dochter heft, aller dinge in handen hebben, so men secht. Worumme nicht van noden enwere, yenich untstel oft vorlenginge der voirscreven dachvard to makende, noch behoff noch nutte, mytte[n][b] van Brugge unde den anderen leden handel to hebbende, wo men sick in dessen saken hebben mochte, noch dorch se tot enen forderen bestande to komende, umme bynnen myddelen tiden ene dachvard to holdene, dat wy anstan laten, angeseen unde gemerckt, de Vlaminge lever wolden, dat de stede myt der cronen van Vranckrike orloch hadden dan vrede, tot eren profite neen land dan Vlanderen to vorsokende. Were ok den steden ene grote kleynheid, uth en to sokende, wo men ene besendinge don solde, angezen gi heren unde de stede dessulven wol wysz unde vrôt genoch syn, alle dinge, Gode loff, by juw sulven te konnen don. Alse van deme gelde van der costume to vorleggende unde hyr, to Lunden, to Amstelredamme unde nicht in den steden wedder to entfangende, begeren wy juwer werdicheyd to wetene, dat soe wy juw heren den punte angande vor desser tid gescreven hebben, bliven noch darby, alse dattet nener dinge uns geraden duchte, sulke geld anderswar to entfangende dan oestward in den steden, dar de schepe affsegelende wurden na der Elve unde westwerd an, dar dorch nummend vorschonet enworde, mer elk genodiget, na avenante synes gudes to ghevene, dat hyr by namen unde tho Amstelredamme unmogeliken to donde were, want dat de allermynste deel van schepen int Zwen kompt, so wy dat vor desser tid juw heren gebrukeliken gescreven hebben. Dat ok de copman in Zeeland of t'Amstelredamme in Holland der schepe warden solde unde ichteswes dar untfangen, sy gy, leven heren, des wol vroder, dan wy scriven konnen, wes gehoer de kopman dar hebben off wat audiencie men eme des daer don solde. Bydden wy unde begheren noch, so wy er gedan hebben, dat men alsulke geld in den steden untfange, dar horsam unde underdanicheyd is, dat uns in Zeland unde Holland veer to halen were, unde vordragen deme kopmanne alhyr, sulkent up sik to nemende, want de copman to Lunden van des dar affkomen solde qualiken betald solde werden, unde en is des

a) *Lies* ruchte? b) mytte *R.*

1) *Es ist Peter, Herzog von Beaujeu, gemeint.*

kopmans dinck hyr ok nicht enighessins sulkent antonemen; worumme wilt dar anderssyns up vordacht[a] wesen, dat de dachvard deme gemenen besten to gude, umme datt et in des copmans macht nicht en is to donde, nicht vortogert noch vorachterd enwerde, men yo er yo lever gespodt, myt sulker mennichte, soe juw heren unde den anderen steden best duncken sall; dat wy darby laten. Unde so gy heren vurder in dem vorscreven juwem breve beroren ume enen notabelen doctor em hyr to lande to sporende, dar de dachvard enen vortgank gewonne, mede hen to schickende, bydde wy juwer underschedenheyd ock to wetende, dat uns sulkent nicht erlick noch nutte enduchte, wand men doch myt juw to lande al umme veler gelerder unde groter notablen doctores genoch hevet, de dar wol beqwem to syn na der informacie unde last, de eme van juw heren na den werve unde legenheyd der sake mede gegheven mochte werden, dat nicht behoff enwere, deshalven emande van dessen landen darby to treckenne. Gy heren hebben alle tyd juwe dachvarden wol myt juwes sulves volke unde frunden holden konnen, sunder emande van buten landes ere to beydene edder to to leggende van denste, de den gemenen steden in sodans gedaen mochte werden; worumme uns gantz nutte beduncket, dat gy heren sulven up enen abelen doctorem vorseen willen syn, juwer heren unde der gemenen stede ere to bewaren. Wes gy dan aldus, werdige leve heren, myt den anderen heren der stede to synne hedden van der vorscreven dachvard to donde unde antonemende, were van noden, eyn entlik slot to nemen, unde des dar anclevede mytten aller ersten to spoden. Dar gy heren ok so beraden worden, myt enem doctor unde clener mennichte van personen besendinge in Vranckrike to donde, eyn upslach unde eyn vorder bestant van etliken yaren to irlangende, umme bynnen myddelen tiden tor dachvard to komende, were aver behoff und grot van noden, alsulkent umme des korten uthganges wille des bestandes noch is to forderen unde den gennen off de gennen avertosenden, de juw heren geleven solde willen, der wile nu de saken mytten vrede tuschen Vranckrike unde desse lande gemaket nye unde versch syn, mids den welken men allessins van hyr na Vranckrike to willen reysen mochte, soe wy vorstaen, unde sick so der tyd nutte makeden, daer anderssins by groeten unvorwintliken schaden van mennigen, so wol up juwer heren borgere unde andere stede van der hanze, alze unse unde unser frunde gudere geschapen is to entstaene, dat uns allet myt eyn, dar de besendinge enen vortgank gewonne, buten juwer heren cost off schaden nabliven mochte, by der hulpe van Gode, de juwer heren vorsenige wysheyd in zaliger wolvard deme gemenen besten to gude alle tid behoden unde bewaren wille. Gescreven under unsen ingesegele den 4en dach in marte anno etc. 83.

Alderlude des gemenen copmans van der Duytscher hanze uppe desse tid tho Brugge in Flanderen residerende.

422. *Die zu Amsterdam versammelten Deputirten der holländischen Städte an die wendischen Städte: antworten auf deren Jan. 29 wiederholte Klage über das Anhalten und den Zwangsverkauf des Korns und über die Erhöhung des Zolles mit Wiederholung der früheren Entgegnung in Bezug auf das Korn*[1], *nur hinzufügend, dass der Preis höher gesetzt worden sei, als er der Zeit im Stift Utrecht, in Kleve, Gelderland und Ostfriesland gewesen, die hansischen Kaufleute demnach kein Recht hätten, sich zu beklagen, und in Bezug auf den Zoll mit der Aufforderung, die benachtheiligten Kaufleute genau auf-*

a) vordracht *R.*

[1]) *n. 373; vgl. n. 352—355, 359, 365 § 8, 375, dann n. 316, 359, 365 § 10.*

geben zu lassen, wo, wann und von welchem Zollerheber ihnen zu viel abgenommen worden sei; nur so könne man die Sache vor dem hohen Rathe von Holland gegen die Zolleinnehmer verfolgen; weisen die Beschuldigung, den münsterschen Vertrag verletzt zu haben, zurück und erklären ihre freundliche Gesinnung gegen die wendischen Städte. — 1483 März 12 (onder tsegell van sake van der stede van Amsterdam, dat wii up dese tiidt tsamenlick gebruken).

StA Amsterdam, Groot Memorial I f. 183, Abschrift.

D. Anhang.

423. Magnus und Balthasar, Herzöge von Meklenburg, an Danzig: fordern unter Hinweis auf den nur wegen der Bitte der wendischen Städte von ihnen angenommenen wismarschen Vergleich [1] *nochmals auf, die Waaren der Rostocker los und ihre Bürgen vollständig frei zu lassen, das schon eingezogene Geld zurückzugeben und die erhobenen Ansprüche der Entscheidung der wendischen Städte zu überweisen; drohen, dass sie, wenn das nicht geschehe, ihre Stadt Rostock nicht verlassen werden* [2]. *— Bützow, 1483* (ame mandage na letare) *März 10.*

StA Danzig, XXXII A 15, Or., mit Spur des Sekrets.

Sächsische Städtetage zu Goslar und Braunschweig. — 1483 März 2.

Auf solche deuten die Stadtrechnungen Göttingens: Item $11^1/_2$ m. 15 ß dominus doctor Georgius et Ludolf Snippen in Goszler et Brunszwigk ad dietas dominica oculi [3].

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1483 Mai 8.

Anwesend waren die Rsn. der wendischen Städte ausser Stralsund. Eingeladen und vertreten war auch Danzig.

A. *Die* *Vorakten* *zeigen zunächst den ersten Anlass des Tages: die durch den neuen K. von Dänemark abermals vorgebrachten Klagen der norwegischen Reichsräthe über die Gewaltthaten der Kontorinsassen zu Bergen im Jahre 1455. — Die alten Beschwerden über die Niederländer sind noch nicht abgestellt. Ueber eine Erneuerung der Tohopesate der wendischen Städte ist man noch nicht schlüssig geworden. Das Nachmachen der poperingeschen Laken stört den Verkehr mit dem Osten. — Wohl besonders, um nachdrücklicher gegen die Niederländer, in Dänemark und auf dem Kontor zu London auftreten zu können, hat Lübeck diesmal auch Danzig geladen. Die Instruktion der Danziger Rsn. ist uns erhalten.*

[1]) *n. 390.* [2]) *Vgl. n. 416.* [3]) *In Goslar und Einbeck fanden April 9 abermals Verhandlungen statt; die Göttinger Stadtrechnungen haben:* Item $12^1/_2$ m. 18 ß 2 ₰ Ludolf Snippen et Roggen in Goszler et in Einbeke feria 4ª post quasimodogeniti.



B. *Im Recess werden alle diese Fragen, abgesehen von der Tohopesate, besprochen: das Verhältniss zu den Niederländern § 1, 17, 22, der Lakenhandel § 27 und 28, Dänemark § 2—6, 16, 21, 25. Nach letzterem Lande soll eine Botschaft der Bergenfahrer gehen; im nächsten Sommer (1484) will man eine Gesandtschaft mit einem Städtetage in Kopenhagen verbinden. Als Hauptzweck derselben erscheint, Bestätigung der hansischen Privilegien zu erlangen. — Um den kurz zuvor ausgebrochenen Aufstand in Hamburg zu stillen, sollen Rsn. der Städte hinübergeschickt werden; Hamburgs eigene Rsn. verlassen die Tagfahrt, um den Aufstand zu dämpfen (§ 7 und 14). In dem Streite zwischen Lübeck und den Herzögen von Meklenburg sucht man vergebens auch nur eine Vereinbarung über weitere Beilegungsversuche zu erzielen (§ 10—13). — Zwischen Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar wird über gemeinsame Münzmassregeln verhandelt (§ 29 und 30). — Der Streit zwischen Rostock und Danzig wird von den übrigen wendischen Städten abermals zu schlichten versucht (§ 32—34). — In Bezug auf die nach Frankreich zu sendende Gesandtschaft wird beschlossen, dass der Kfm. zu Brügge zunächst seinen Sekretär mit einem Doktor senden soll (§ 35, 36, 38). — Dem Kfm. zu London wird aufgegeben, eine andere Abrechnung vorzulegen (§ 15, 20, 25, 37, 39). — Ausserdem werden der livländische Hader (§ 26) und Danzigs Klagen über England (§ 18 und 23) und Stade (§ 19 und 24) besprochen.*

C. *Die Beilage bringt ein während der Versammlung ausgegangenes Schreiben Lübecks an Rostock in Bezug auf die Stillung der Hamburger Unruhen.*

D. *Die Korrespondenz der Versammlung theilt die Beschlüsse derselben an K. Johann von Dänemark, an die Kontore zu Brügge und London mit.*

E. *Die nachträglichen Verhandlungen beziehen sich theils auf die Gesandtschaft nach Frankreich, theils auf den Rostock-Danziger Streit, theils auf den Kfm. zu London. Der Kfm. zu Brügge übernimmt widerstrebend den ihm gewordenen Auftrag. Rostock und Danzig einigen sich, Stralsund das Schiedsrichteramt zu übertragen.*

F. *Der Anhang zeigt, dass den Städten die Kosten der Tagfahrten für den Kfm. zu London erstattet wurden durch Vermittlung des Kfm. zu Brügge. Dieser befürwortet die Vertheilung des beim Kfm. zu London noch liegenden Kustumegeldes an die Beschädigten.*

A. Vorakten.

424. Johann, K. von Dänemark etc., an Lübeck: fordert in Folge der Klagen der norwegischen Reichsräthe von den Hansestädten Ersatz für das vom deutschen Kfm. zu Bergen einst an Bischof Thorleif von Bergen, Olaf Nilsson u. a. begangene schwere Unrecht. — Halmstad, 1483 Febr. 3[1].

Aus RA Rostock, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Deme rade tho Lubeke.

[1]) *In Halmstad hatte 1483 Febr. 1 der norwegische Reichsrath Johann als König anerkannt; in der ausgestellten Handfeste war vom K. ausdrücklich das Versprechen gegeben worden, Sühne zu schaffen für das von den Deutschen an B. Torleif, Olaf und Peter Nilsson begangene Verbrechen (Aarsberetninger fra det Kong. Geheimearchiv 2, S. 54. Vgl. oben S. 287 und n. 350, 351). Die Chronik des Sekretärs der Bergenfahrer Christian von Geeren (St. Bibliothek Lübeck) hat zu 14×2:* Ok wolden de Nornssche rat enen egen koning kesen unde van den Denen wesen, beleden Bahusen in deme avende Bartholomei *[= Aug. 23]*, nicht scaffeden eren willen jegen Jurgen Laurensson, hovetman. — In dessem wynter van Bartholomei avende an beleden de Nornschen ertzebisscop Gauto, Johan bisscop, her Jon Smor, hovetman to Bergen, 1482 myt eren biplichters, ridderen etc. her Jurgen Laurensson up Bahusen. Na anno 83 wart dar up gesettet her Jon Smor unde huldigen koningk Hans, dar ze vor clageden over den Dudesschen kopman swarliker van den saken unde parleamente to Bergen anno 1455 Egidii *[= Sept. 1]* bescheen.



P. s. Ersamen leven besunderen. Unses rikes Norwegen leve getruwen redere hebben uns clegelich to irkennende gegeven, wo dat der henzestede gemene kopman to Bergen in vorgangen yaren zeligen heren Torloff, byschopp to Bergen, heren Ulaff Nickelszon, heren Peter Nickelszon ritter unde der mer ime merckliken talle gestlick unde wertlick myt egener gewald ane yenigerleye rechtes vorvolginge yamerlick vame levende tome dode gebracht, gadeshusere, clostere unde kercken vorbrand unde vorsturet hebben, dar denne des rikes Norwegen rederen, inwoneren ofte der doden erven betherto neyn gelick ofte wandel vor gescheen is[1]. Begheren darumme myt vlite andechtich, by den gemenen hanzesteden dorch juw to vorfugende, dat unses rikes Norwegen rederen, inwoneren unde der doden erven vor sodane grote gewald unde unrecht gelick, wandel unde allent, wat recht is, moge unvortogert wedderfaren; unde wes ene desse unse vorscrivinge mogen bedyen, begeren wy juwe richtige bescreven antworde. Datum in unser stad Helmestede ame mandage na purificationis Marie anno etc. 83 under unsem signete.

Johan, van Godes gnaden tho Dennemarken, Norwegen etc. koning, gekoren koning to Sweden, hertich to Sleswick ock hertoch to Holsten, Stormern unde der Dytmerschen, greve to Oldenborg etc.

425. *Lübeck an Johann, K. von Dänemark etc.: antwortet auf n. 424, dass es die Sache vorbringen wolle, so bald die Hansestädte zusammenkommen, und dann dem K. das Resultat der Verhandlungen mittheilen; kündigt an, dass wahrscheinlich eine Gesandtschaft der Städte nach Dänemark kommen werde* (jodoch vormoden wy uns, de unsen vor der tyd by juwe gnade kortes irschinende werden, alze denne anderer merckliker unde desser sake halven wol vurder muntlike sprake unde handel to hebbende). — *[14]83* (ame donresdage na Gregorii pape) *März 13.*

RA Rostock, lübische Abschrift.

426. *Lübeck an den deutschen Kfm. zu Bergen: sendet Abschrift von n. 424 und n. 425. — 1483* (ame hillighen pasche avende) *März 29.*

StA Lübeck, vol. Miscellanea des Comptoirs zu Bergen fasc. Landfrieden, Koncept Gedruckt: daraus Diplom. Norveg. 6, n. 591.

427. *Lübeck an Rostock: sendet n. 421; berichtet ferner:* Ock hadden desulven radessendeboden[2] an de gemenen stede van Hollandt, Szelandt und Vreeslandt unde an den raidt in deme Hagen in Hollant gescreven van wegen der beswaringe der tollen, ock dat se to jaer unde dar bevorne der koeplude van der hansze korn in den sulven landen rosterden, nicht uthstaden wolden, sunder to so kleynem pryse, so en belevede unde nicht durer to gevende satten, den koepmanne van der hansze to vorvange unde groten schaden, deshalven men wandel unde restitucien begerede, des wii van den raide in den Hagen noch neyn antwordt hebben erlanget, wo wall des koepmans to Brugge secretarius darumme solliciterende vorbeydet[3]; *ladet dieser*

[1]) *Vgl. n. 61.* [2]) *Die zu Wismar versammelten.* [3]) *Vgl. n. 422, welches Schreiben also noch nicht eingegangen war.*

beiden und anderer Sachen wegen zu einem Tage der wendischen Städte in Lübeck auf Mai 8 (ascensionis domini), *zu dem es auch Danzig geladen habe. — [14]83* (ame donnerdage na palmen) *März 27.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

428. Stralsund an Rostock: antwortet auf die auf Veranlassung einer Zusammenkunft von Rsn. Rostocks mit solchen Wismars an der Klusbeke (tor Kluszbeke) *an Stralsund gerichtete Anfrage Rostocks, wie Stralsund sich zu der Erneuerung der Vereinigung der wendischen Städte stelle*[1]*:* des dhon wy juw fruntliken wetende, dat, so wy juw vorhen vorscreven hebben, uns bedunket van noden to synde, umme welke article dersulfften tohopesate myt juw to besprekende, de wy dar ane hebben vormerket, uns etliker mathen unvellich unde myt zwarheyt to wesende; *theilt mit, dass es den von Lübeck auf Mai 8* (ascensionis domini) *angesetzten Tag der wendischen Städte in Lübeck*[2] *besenden werde; will vorher seine Rsn. schicken, mit Rostock über diese Sache zu verhandeln. — [14]83* (des midwekes ame hilgen paschen) *April 2.*

RA Rostock, Or., ohne Spuren des Sekrets.

429. Johann, König von Dänemark etc., an Lübeck: antwortet auf n. 425: Unde so denne de sachen gantz wichtich, unses riikes Norwegen redere, gemene inwonere unde der doden erven sere bitter unde allerdinge darto geneget sint, geliik, recht unde wandel vor sodanen dötslach unde godeshusere vorsturinge ane lenger vortogeringe to irmanende, besorgen wii uns, dat wii der obgenanten unser redere, undersaten unde der doden erven grote bittericheit unde mannigerleie clachte mit sodanem juwem bisterem antworde unde der saken vorlengeringe upp der gemenen hansestede vorsammelinge ludende nicht konnen gestillen; *bittet um* „eyn bestantlicher antworde", *die er den Norwegern, wenn er diesen Sommer in ihr Reich komme, vorlegen könne. — Schloss Flensburg, [14]83* (ame frigdage in den paschen) *April 4.*

RA Rostock, lübische Abschrift.

430. Lübeck an Johann, König von Dänemark etc.: antwortet auf n. 429, dass es die gemeinen Hansestädte, da die Sache doch den gemeinen Kfm. von der Hanse angehe, so rasch nicht versammeln könne, die nahegelegenen Seestädte desshalb aber vor Pfingsten nach Lübeck verschrieben habe und dann das Schreiben des Königs vorlegen werde (unnde de sake mit deme besten wii jummer mogenn gerne vortsetten, gemerckt uns, noch unsem koepmanne de sake alleyne nicht belanget); *verspricht, alsbald dem Könige Nachricht zu geben. — [14]83* (ame vridage na quasimodogeniti) *April 11.*

RA Rostock, lübische Abschrift.

431. Lübeck an Rostock: sendet Abschrift der Korrespondenz mit König Johann von Dänemark[3]*; bittet Rostock, seine Rsn. zur Berathung dieser Sache für*

[1]) *Vgl. n. 403, 417.* [2]) *Vgl. n. 427.* [3]) *n. 424, 425, 429, 430.*



den Tag in Lübeck Mai 8 (ascensionis domini) *zu bevollmächtigen. — [14]83* (ame sonnavende vor deme sondage misericordiam) *April 12.*

R aus RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.
L aus StA Lübeck, vol. Miscellanea des Comptoirs zu Bergen fasc. Landfrieden, Koncept. Datirt: ame sonnavende na quasimodogeniti[1]. *Ueberschrieben:*

An de stede { Hamborch, Rostock, Straleszundt, Wismar, Luneborch } — Hamborch: expeditum; Rostock, Straleszundt, Wismar: cuilibet suam; Luneborch: expeditum

Angeführt: aus L Diplomat. Norveg. 6, S. 629 n. 1.

432. Lübeck an Dorpat, Reval, Riga: sendet einen Brief des Kfm. zu Brügge (van draperye der Popperingesschen laken), *wie dieser gewünscht hat, an die drei Städte*[2]. *— 1483* (ame donredage na misericordia domini) *April 17.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Koncept.

433. Kolberg an Danzig: ertheilt auf Danzigs Wunsch dessen Rsn. zum Hansetage in Lübeck Mai 8 (ascensionis domini) *Geleit durch sein Gebiet, obgleich es eines solchen Geleites nicht bedürfe. — 1483* (ame daghe beati Georeii martyris) *April 23.*

StA Danzig, XXXV C 38, Or., mit Spuren des Sekrets.

434. Stralsund an Rostock: erinnert an n. 428; bittet Rostock, Mai 5 seine Rsn. auf der hohen Brücke zu Dammgarten zu haben, besonders einen oder zwei der Bürgermeister, um die genannte Sache zu berathen. — [14]83 (des vrigdages na Philippi et Jacobi apostolorum) *Mai 2.*

RA Rostock, Or., Sekret erhalten. Aussen: Praesentata sabbato inventionis sancte crucis[3] 83.

435. Danzigs Instruktion fur seine Rsn. zur Versammlung in Lübeck. — Zwischen 1483 April 23 und Mai 8[4].

D aus StA Danzig, LXXVII 590.

Beveel herenn Jurgenn Bugk unnd Peter Harder medegegeven tor dagefart to Lubeke upp ascensionis domini[5] anno etc. 83°.

1. Int erste vann der bsenndingh des herenn konigs vann Franckrick, desulvige, nachdeme edt unns int hochste belanget, mede to vorwillende. Sunder datt to der eynenn notabilenn doctor men westwerds soken szulde, ducht unns denn stedenn eyn grote vorcleyninghe weszenn. Darumbe mochte men sick bynnen denn stedenn Lubeke, Hamborch, Lunenborch, Rostock umbe eynenn doctor, de to sulker bsendingh abel unnd duchtich were, vorsehenn, de denne mit anderen eerlikenn personenn darto geschicket semlicke besendinghe anneme. — Item vann des geldes weghenn, dar sulke bsendingh mede gescheenn szulde, efft de anderen stede gesynnet werenn, datt men derhalvenn [belevede][a], wy bynnenn unnszer stadt uppen coppmann erkeyne besweringhe adir toll uppsettenn szulde[n][b], adir semlicke reysze unnd bsenndingh van des beschedigeden coppmans in Engelandt gelde doenn woldenn, ensulkt in keynerley mathe antogaende noch to vorlevende,

a) belevede *fehlt D.* b) szulde *D.*

1) *April 12.* 2) *Vgl. n. 365 § 44, 368.* 3) *Mai 3.*
4) *Vgl. n. 433.* 5) *Mai 8.*

sunder datt eyn elke stadt by der zeh gelegenn dartho nah mogelicheit getaxiret wurde unnd geschattet. Darupp denne eyn elke wol wurde vorsehenn, worvan sulke ere summe to erhaldenn unnd to entpfangen. Zo aver de anderen stede sulke taxatie nicht mede angaenn woldenn, sunder vann des beschedigedenn coppmans gelde in meyningh weren to gescheenn, ensulkt mit nichte antogaende, edt were denn, datt derhalvenn eyn uppsath upp de comptore to Londenn unnd Brugge uppgesettet wurde, darvan denn semlick geldt deme coppman mochte wedderlecht unnd vorsorget werdenn [1].

2. Item vann weghenn des beschedigedenn coppmans in Engelandt, dat wy alle tidt denn vortroste[t] [a] hebbenn unnd gesecht, datt zo de stede van denn 10000 ℔ dorch denn herenn koningh van Engelandt gegevenn erer kost unnd anlage gedan uppen dagefardenn derhalvenn geholdenn wedderlecht synn wurdenn, dat van deme overigenn desulvige coppman synes gel[e]den [b] schadenn wedderleggingh erholdenn unnd betalet werdenn szulde; unnd darumbe sick int hochste to beflitenn, gemerckt datt umbe zodansz schadens wedderleggingh unnd entsachtingh de frede mit denn Engelischen angegaen isz gemaket unnd semlicke 10000 ℔ ouck dorch denn herenn koningh gegevenn, datt zo de stede vorgedocht (!) erer kost unnd anlaghe derhalvenn gedan wedderlecht syn unnd betalet, dat semlick overige gelt, zo sick van rechte billiget, deme beschedigedenn coppmann to synes geleden schadens entsachtingh moge togekert werdenn unnd gegevenn [2].

3. Item vann den nighenn uppsettinghen unnd besweringhen des coppmans in Hollandt unnd rosteringh unnd uppholdingh des korns, derhalvenn to beszendenn efft uth der gemeynen dagefart an de herschapp unnd stede in Hollandt to vorschrivenn unnd begeren, de coppman in synenn olden fryhedenn unnd gwanheden gelaten unnd geholdenn unnd zodane nighe uppsath unnd beswaringh affgestalt moghenn werdenn [3].

4. Item van der Rostocker szake, welke denne to erkentnisz der Wendisschenn stede is gesettet, desulvige sake int beqwemste to achterfolgende, unnd wo zeh in denn handelenn mit den herenn hertoghenn vann Mecklenborch gehatt tor Wiszmar alwege buten geslatenn isz wurdenn [4].

5. Item vann denn certificatienn unnd ander besweringhen weghenn in Dennemarkenn etc., desulvige sake wat hardt antonemenn, nah deme de vann Lubeke datt hovet van der hannsze syn, unnd synt wy eyn glithmate der hannsze synn unnd in denn privilegienn denn hannszesteden vann denn zeligenn herenn konigenn to Dennemarcken gegevenn namlicken mede synn bestymmet, unns glick enn unnd den anderen stedenn in semlickenn privilegienn unnd fryhedenn szuldenn helpenn beschermenn, wye glick zeh unnd anderen stedenn semlicker privilegie unnd fryhedenn mochten genetenn. Dem doch zo nicht geschuett, sunder certificatienn unnszer guder unnd schepen halvenn to brengende unnd susz mit anderen beswaringhen belastet werdenn, begerende, dar uth der dagefart ann den herenn konig van Dennemarckenn unnd syne w[erdigen] redere to vorschrivenn, wy semliker privilegie unnd fryhede szam de anderen stede genetenn moghenn unnd gebrukenn unnd sulker certificatienn unnd ander beswaringen entslagen. Wenn, wo deme zo nicht geschuet, mostenn wy upp wisze unnd weghe denckenn, datt ensulkt gewandelt werdenn mochte, edt sy dorch botschapp adir susz anderszwo [5].

a) vortroste *D.* b) gelden *D.*

1) *Vgl. n. 243, 419, 436 § 35 und 36.* 2) *Vgl. n. 436 § 15, 20, 25, 37.* 3) *Vgl. n. 436 § 1, 17, 22.* 4) *Vgl. n. 416, 436 § 32—34.* 5) *Vgl. n. 436 § 16, 21, 25.*



6. Item der Rigeschenn sake, datt wy denn, worinne wy moghenn, gerne redtlick synn willenn unnd behulpenn, uthgenamenn kriges gescheffte, wenn in denn, nah deme ensulkt hocher, alszo an unnszem gnedigenn herenn konig, ersokenn mustenn, nichtes tosegghenn konnenn, sunder geradenn duchte, datt menn erenthalvenn uther dagefart an denn herenn meister in Liefflande, bisschoppe und prelatenn darsulvest vorschreve, semlike saken hengelecht unnd gefredet werdenn mochtenn [1].

7. Item vann unnszer borger weghen in schipper Schroder, in Hermann vann Barenn unnd anderen dorch de uthligger des herenn koniges vann Engelandt under syner gnadenn bannyr unnd wapene, in syner gnadenn lande in disseme nighe gemakedenn frede beschediget, gepilliget unnd benamen begerende, uth der dagefart deme herenn konig vann Engelandt to schrivende, syne ko[nigliche] gnade, gemerckt unnd angezehenn densulvigen frede, gnedichlikenn geroke to vorfoghen, semlick schade moge uppgerichtet werdenn [2].

8. Item vann Pauwel Rolenn weghenn, de denne winds unnd storms halvenn gedrangt upp de Elve is gekamenn unnd to Stadenn angehalet unnd ingeforet orszake halvenn, dat he synen toll, vann welkem he doch nicht wuste, vorfarenn hebben szulde unnd derhalvenn nuh, alsz men secht, 500 Rinsche gulden geven muth, mitt denn van Stadenn, zo zeh dar kamen, to overredende unnd dorch schriffte uther dagefarth ann eren herenn denn bisschopp to vorfogende, semlicke summa affgestellet efft gemynnert werden mochte etc. [3].

B. Recess.

436. Recess zu Lübeck. — 1483 Mai 8.

L aus StA Lübeck, Heft von 10 Bl., von denen 6 beschrieben. Unten am Rande des ersten Blattes: Protocollum conventus civitatum Vandalicarum Lubec ascensionis domini 1483.

Lb Bergenfahrer-Archiv Lübeck, 10 Bl., das letzte Blatt unbeschrieben. Ueberschrift von der Hand des Sekretärs der Bergenfahrer Christian von Geeren: Copia recessus 6 civitatum stagnalium anno etc. 1483 ascensionis domini. *Enthält allein inserirt die Korrespondenz der Versammlung (n. 438—441).*

W RA Wismar, lübische Abschrift, 6 Bl.

Witlick sii, dat na Christi geboirt unses heren 1483 ascensionis domini weren bynnen Lubeke to dage vorgaddert desse nagescreven heren radessendebaden der Wendesschen stede: van Hamborch her Hermen Langenbeke, borgermester, Hennyngh Bůrinck, raidtmann, her [a] Laurencius, ere secretarius [4]; van Rostock her Arndt Hasselbeke, borgermester, her Johann Wylkens, raidtmann; van der Wismar her Gherdt Loste, her Johann Hoppenhacke, beide borgermestere; van Luneborch her Lutke Garlŏp, borgermester, her Hinrick Hoymannn, raidtmann, ame sonnavende na ascensionis domini [5] des morgens to sŏven in de klocken up deme raidthusze bynnen der vorberorden stadt irschinende unde de raidt darsulves hebben desse nagescreven artikel gehandelt, darup rypliken raidtslaget unde beslaten.

1. Int erste van beswaringe der koplude van der hensze in den landen Hollandt, Zeelandt unde Westvreslandt, upsettinge nyer tollen, vorkortinge in eren

a) her — secretarius *fehlt Lb.*

1) *Vgl. n. 436 § 26.* 2) *Vgl. n. 436 § 18, 23.* 3) *Vgl. n. 418, 436 § 19, 24.* 4) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 4, 35, 33:* 67 ℔ 4 ß 4 ₰ dominis Hermanno Langebeken, Henningo Buring et Laurentio Rodtitken versus Lubeke ad nonnullas alias et Slavicas civitates ibidem congregatas. 5) *Mai 10.*

olden vryheiden unde rechticheit etc. worden geleszen breve unde schrifte van den Wendesschen steden an de vorberorden lande unde an den raidt in den Hagen uthgesant unde dersulven unde des kopmans to Brugge antwerde darup entfangen etc.[1]. Darup ward gesloten, deme kopmanne to Brugge de aveschrift des rades in dem Hagen unde der Hollandesschen stede breve to sendende unde dar bii to schrivende in der besten wise, siick in der packinge der lakene to metigende[a], ok[a] we wes to unrechte affgenomen were van des tollen wegen, den dar hen[b] to wisende, umme restituert to werden.

2. Item dar na worden geleszen des heren konynges to Dennemarken etc. breve, van wegen der misheliken saken tusschen des riikes Norwegen rederen unde inwoneren unde deme kopmanne to Bergen van wegen etliker slachtinge aver langen jaren gescheen an den raidt to Lubeke gesant, unde de antwerde darup wedderumme uthgegangen etc.[2].

3. Darup wardt beslaten, ene besendinge durch[c] koplude van Bergen an den heren konnyngh to Dennemarken to dônde, bii syne[r] gnaden to besôkende, oft men jenigen upslach der sake halven wente in dat tokamende jar to zommer deshalven to Kopenhaven eynen dach to holden, dar de stede mede biikamen mochten, [erlangen mochte][d], in der besten wise dar bii to schrivende, jedoch den kopmann tor vesper derwegen to vorbodende unde ene dyt vortogevende.

4. *Folgt n. 438*[e].

5. *Folgt n. 439*[e].

6. Ame sulven sonnavende[4] na middage to twen in de clocken de vorbenomeden radessendebaden synt wedderumme up deme raidthuse irschenen, dar tor sulven tiid de olderlude unde etlike der mercklikesten der Bergervarer koplude vorbadet ock jegenwardich syn gekamen, dar en dat bewach der vorberorden misheliken sake, derwegen ene besendinge durch twe koplude unde enen schriver an den heren konyngh to Dennemarken etc. to donde, under lengerem ward vorgegeven. Dar up se besprake nemen unde na besprake inbrochten, dat en sodane beråm, durch de stede bescheen, wol bevelle, men de kopmann hiir tor stede hadde neen gelt van des kopmans wegen; beduchte en darumme int erste radtsam syn, int mercklikeste to vorschrivende. Darup en de heren radessendebaden na besprake vorgeven, dat en umme mannigerleye bewages unde sake willen noch raidtsam beduchte, ene besendinge durch twe koplude, so vorberord is, to dônde, dat se darumme spreken. Na besprake hebben siick de Bergervarer darunder gegeven, na deme male den steden dat duchte geraden, dat se durch twe koplude an den heren konnyngh besendinge don willen[5].

7. Item geven de van Hamborch vor van wegen enes sorchvoldigen uplopes bynnen erer stadt kort[es] gescheen etc.[6] Hiirup hebben de van Lubeke vor dat

a) ok — werden *fehlt W* weme *für:* ok we *Lb.* b) bi *Lb.* c) etlike *eingeschoben W.* d) erlangen mochte *fehlt L Lb W.* e) *Nur in Lb fehlt LW.*

1) *Vgl. n. 422 und 427.* 2) *Vgl. n. 366.* 3) *n. 424, 425, 429, 430.* 4) *Mai 10.* 5) *Die Chronik des Sekretärs der Bergenfahrer Christian von Geeren (St. Bibliothek) hat zu 1483:* Item to pinxsten *[= Mai 18]* bynnen Copenhaven *[so für das durchstrichene:* Lunden*]* wart koning Johan Kerstens sone ghekronet van 7 bisscoppen. Dar na in deme dage der hilligen drevaldicheyt dage *[= Mai 25]* unde *[so für:* weren*]* bii syner gnaden tor stede des kopmans sendebaden van Bergen myt breven der 6 Wendesschen stede, umme to stundende de sake her Olaves slachtinghe. Do segelde myt 3 schepen na Norwegen, umme de cronen to entfangende, unde toch van Anslo in der Wyck over lant to Drunthem unde wart koningk van Norwegen. 6) *Vgl. des Bm. Hermann Langenbek Bericht bei Lappenberg, Hamburg. Chroniken in niedersächs. Sprache S. 340 ff. und 348 ff., besonders S. 351; Krantz, Vandalia XIII, 29—37. — Die Chronik des Sekretärs der Bergenfahrer Christian von Geeren (St. Bibliothek Lübeck) hat zu 1483:* An deme avende der hemmelvart Christi *[= Mai 7]*



beste vorramet unde belevet, ere radessendebaden bynnen Hamborch to sendende, unde dat de anderen radessendebaden dar ock mede henne riiden wolden, umme sodane twiidracht, vorderen unwillen unde quadtt, dar van entstan mochte, to vormidende, gesunnen unde geraden, unde dat an ere stede mit der hast to vorschrivende, mede to bevulbordende unde to belevende, dat ere radessendebaden dar mede heen reysen mochten [1]. Dergeliken hebben de anderen radessendebaden na rade des rades to Lubeke sick vormechtiget, ame dinxedage negestkamende [2] na Hamborch uthtoridende unde ame midweken [3] dar tho weszende.

8. Tor sulven tiid worden de vorbenomeden heren radessendebaden to deme meylage [a] to gaste geladen des anderen dages [4] to myddage [a] unde des avendes up deme radthuse to etende, so men do in den mey ryden scholde, dar se des sulven sondages [4] irschenen.

9. Ame sondage [4] quemen des rades to Dansiick radessendebaden bynnen Lubeke, de de ock in deme meylage to beiden måltiiden irschenen, nemptliken her Jurgen Buck unde her Peter Harder, raidtmanne, unde mester Johannes Worre, secretarius.

10. Des mandages [5] na deme sondage exaudi [b] to söven in de klocke up deme radhusze synt de obgemelten radessendebaden van Hamborch, Dantziick unde Luneborch irschenen, dar [c] de van Hamborch vorgeven unde vortelleden dat werff van den rederen der heren hertogen to Mekelenborch an desse vorgescrevenen radessendebaden geworven van wegen der misheliken sake tusschen densulven heren to Mekelenborch van deme ene unde den van Lubeke van deme anderen dele entstanden etc. [6] Dar up alle schrifte van den heren hertogen to Mekelenborch uthgegangen unde dat antwerde van den van Lubeke wedder umme gesant worden geleszen. Den de ersame raidt to Lubeke vor antwerde geven, so se ame latesten an de van Luneborch hadden geschreven, so de heren to Mekelenborch ame latesten in ereme breve van vruntlikem handel under anderen hadden berort, so wolden se noch durch de stede Hamborch, Luneborch, Straleszundt, Rostock [d] unde Wismar to handelende noch gerne liden; welket de radessendebaden den rederen der heren to Mekelenborch wedder ingebrocht hebben.

11. De [e] denne na middage deme rade van Lubeke wedder inngebrocht hebben, dat de redere der heren to Mėkelenborch hebben begert, deme rade to Lubeke vortogeven, dat se de mishelike sake tusschen en beyden entstanden noch wolden setten to irkantnisse der heren, heren Hanszes, marckgraven to Brandenburch, heren Frederick, to Brunszwiik etc. hertogen, heren Buckslave, hertogen to Pomeren etc., unde de vrouwen hertogynnen to Luneborch, edder tome anderen male bii de dre gheistliken, prelaten unde bisschoppe to Lubeke, Ratzeborch unde Sweryn, eder tome derden male bii de [van] [f] Hamborch, Luneborch, Straleszundt unde bii syne redere geistlick unde wertlick samptliken to irkentnisse etc.

a) meydage *Lb.* b) des morgens *Lb.* c) dar *fehlt LbW.*
d) Rostock *fehlt W.* e) do *Lb.* f) van *fehlt LLbW.*

was uplop sorchvoldich to Hamborg, de meenheyt jegen den rat. Eyn borgermester, her Nicolaus de Swaren, wart geslagen unde wundet 2 wunden in sin hovet, quam bynnen Lubeck; de anderen weren in groter varlicheyt lyves unde gudes. Dar ni upsettede de menheyt to vorsegelende van deme rade 42 puncte etc. Dyt sakede de Iszlandessche reyse, egen nůt unde de dure tiid; dat karne wart upgekofft, hemeliken dorgesteken unde in Hollant ghevurt. Hir umme worden 3 koppet, alse Hinrik vamme Lȯ, der mėnte hovetman, Reppe unde ..... (*bricht ab*).

[1]) *Vgl. n. 437.* [2]) *Mai 13.* [3]) *Mai 14.* [4]) *Mai 11.*
[5]) *Mai 12.* [6]) *Vgl. n. 410—413 und S. 335 ff.*

12. Dar up de raidt to Lubeke na besprake antwerde, de vorberorde sake bii de obgemelten heren edder bii ere redere geistlick unde wertlick to settende, stunde en na gelegenheit der sake nicht to dônde, avers se wolden de sake noch gerne up eneme vruntliken unvorplichteden dage unde up legelike stede durch de[a] vorberorden stede Hamborch, Luneborch, Straleszundt, Rostock unde Wismar vruntliken laten handelen unde degedingen, to besokende, oft men de konde entscheiden. Were[t][b] avers, de heren hertogen to Mekelenborch de van Rostock unde Wismar dar nicht bii steden unde liiden wolden, denne wolden de van Lubeke desse sake bii de van Hamborch, Luneborch, Straleszundt, Brunszwiick unde Gottingh setten, in rechte to irkennende.

13. Dut[c] vorgescreven des rades van Lubeke antwerde hebben de heren radessendebaden der van Luneborch unde Dansziick den rederen der obgemelten heren hertogen to Mekelenborch van stuntan ummetrent viive in de klocken angebrocht unde vorgegeven, de sodâns alle slichtes vorslogen[d].

14. Des dinxedages na exaudi[1] des morgens to sôven in de klocken de vorbenomeden radessendebaden up deme raidthusze to Lubeke synt irschinen, uthgenomen der van Hamborch, de alse ghisteren[2] mit willen der stede, umme den uplôp erer borgere tegen den raidt gescheen to stillende, to huysz syn gereyset unde weddertokamende hebben gelavet[3], unde de raidt darsulves.

15. Dar de radessendebaden van Dansiick vorgeven int erste van dem avergen gelde bii deme kopmanne in Engelant van der castûme, dat eren[e] borgeren unde kopluden ere genamen gudere unde schaden[f] weder gegulden unde betalt werden mochten[g], umme de tovreden to stellende[4].

16. Item tome anderen male van groter beswaringe unde schaden, den ere borgere unde koplude liiden van deme konynge inn Dennemarken ime Sunde etc.[5]

17. Tome derden male van beswaringe unde vorkortinge erer côplude tegen den tractatt to Munster gemaket in den landen Hollandt, Zelandt unde Westfreslandt, deme vortokamende etc.[6]

18. Tome verden male van deme koninge in Engelant, de en ere gudere heft laten nemen[7].

19. Tome viften male van wegen enes schepes to Stade angehalet to Dansiick mit den meisten guderen to huysz behorende[8].

20. Up dat erste wardt gesloten, de sake mit der Engelschen sake to handelende[9].

21. Up dat andere leszen to latende, wat mit den Bergervarern is gesloten, ene besendige to donde, umme enen dach[h] tegen den tokamenden zommer to vorramen, mit den steden to Copenhaven to holdende, dar de van Dansiick ere sendebaden mede bii schicken mogen etc.[10]

22. Up dat dorde wardt gesloten, den van Dansiick to vorhalende unde vortogevende, wes de stede, de siick des dergeliken beclagen, van[i] der beswaringe in Holland hebben vorhandelt; deme so schach, unde worden geleszen schrifte

a) de *LbW* der *L.* b) weren *LLbW.* c) dit *W.* d) vorslagenn *LbW.* e) ere borgere unde koplude vor *W.* f) wat weder krygen mochte[n] *W.* g) müchten *Lb.* h) dacht *Lb.* i) van — Holland *fehlt W.*

1) *Mai 13.* 2) *Mai 12.* 3) *Vgl. Herm. Langenbek bei Lappenberg, Hambg. Chron. S. 353.* 4) *Vgl. n. 435 § 2, ferner n. 129, 130, 205, 216 § 44, 246, 259 § 26, 264, 265, 299, 300, 334 § 21, 22, 25, n. 346—349, 357, 358, 365 § 27 und 28, 383.* 5) *Vgl. n. 435 § 5, ferner Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, n. 63 S. 94.* 6) *Vgl. n. 435 § 3, 436 § 1.* 7) *Vgl. n. 435 § 7.* 8) *Vgl. n. 435 § 8, n. 418.* 9) *Vgl. § 15.* 10) *Vgl. § 2—6 und 16.*



unde wedderschrifte darup gescheen, unde wes de stede darup hadden gesloten, dat recessz [1].

23. Up dat veerde wardt gesloten, in der besten wise an den [a] konyngh to Engelantt etc. to schrivende etc. [2]

24. Up dat vofte wardt vortellet, watt fliites in der sake is gedan, unde wes entlikes is beschaffet etc. [3]

25. Van der besendinge umme confirmacie der privilegie der henszestede unde andere gebreke halven an den konyngh to Dennemarken in den tokamenden zommer to dônde, wolden de van Dansiick bii ere oldesten bringen, ock [b] denne darsulvest handel to hebbende, umme de stede to vorscrivende der distribucien halven vañ den gelde van der kastume in Engeland, umme de beschedige(de)n [c] des ton ende kamen mochten [4].

26. Item wardt vorgegeven van den unwillen tusschen deme heren meister unde deme orden [d] aff ene unde deme heren bisschop unde [e] stadt van [f] der Riige van der anderen siiden etc. [5]

27. Item na middage to twen in de klocken ame negestscreven dage [6] up deme radthuse to Lubeke synt wedderumme irschenen de ersamen radessendebaden. Dar torsulven tiid wartt vorgegeven van der quaden kopenschop in Liiflande etc. unde van wegen der draperye in Vlanderen up den Popperingesschen slach, des eyn breff van deme kopmanne to Brugge derwegen uthgesantt wartt geleszen [7].

28. Darup de stede hebben geslaten, de Oldenarsche unde andere lakene up den Popperingesschen slach gemaket mit eneme swigende in den steden to geduldende etc., unde an de stede in Liiflande in der besten wise van der unwontliken [g] unde quaden kopenschop to vorderff der gemenen henszestede koplude to schrivende, umme de afgestellet werden mochte.

29. Item [8] ame midwekenen [9] morgen is den heren radessendebaden van der Wiismar unde Luneborch van der bestendigen Lubeschen mark vorgegeven in maten nabescreven: Erszamen leven heren [h] unde vrunde, gii mogen mercken, dat unse gemuntede schilling vaste [i] en wech kumpt unde vorhatet wart; schole wii nu weder munten, so mote wii vellen to allen tiiden. Darna wil id geboren [k], so sere to befruchtende is, dat wii in tokomenden [l] tiiden Sundesch gelt, alse [m] eyne Sundesche marck vor eyne gude marck, solen krigen, dat nicht weynich sunder groet vorderff uns unde dessen bybelegenen steden orsaken unde inbringen wil. Deme nu vortokomende, hebbe [n] wii myt unsen vrunden van Hamborch unde unsen borgeren wal handel gehat unde weren wal in meyninge, eyne werige [o] unde bestendige [p] mark to makende in desser wiise: De Lubesche gulden scholde

a) heren *W.* b) ock — kamen mochten *fehlt W.* c) beschedigeden *W* beschedigen *Lb.* d) to Liiflande *nachträglich eingeschoben W.* e) der *W.* f) van der *fehlt W.* g) wontliken *Lb.* h) heren unde *fehlt, dafür:* vrûnde, darumme dat gii vorbadet syn, is dit. Leven *W 1.* i) *Folgt:* vôrvôrt *W 1.* k) behoren *Lb.* l) tokamen *Lb.* m) alse — gude marck *fehlt, dafür:* vôr unse gude gelt *W 1.* n) hebbe — borgeren wal *fehlt, dafür:* hebben unse vrunde van Lubeke, Hamborch unde Lûneborch deshalven wol myt uns *W 1.* o) ewige *W 1.* p) *Folgt:* Lûbesche *W 1.*

1) *Vgl. § 1 und 17.* 2) *Vgl. § 18.* 3) *Vgl. § 19.* 4) *Vgl. § 15, 16, 20, 21.* 5) *Vgl. n. 435 § 6, ferner n. 323, 330—332, 334 § 2—10, 15, 16, n. 336, 362, 363, 365 § 3—6, n. 369, 370, 386, 387.* 6) *Mai 13.* 7) *Vgl. § 1, ferner n. 365 § 44, 368.* 8) *RA Wismar findet sich als Beilage beim Recess von 1484 Mai 31 (n. 535) die lübische Abschrift eines ähnlichen Passus wie § 29, überschrieben:* Item van der bestendigen Lubesche[n] marck wart den borgeren vôrgegeven in sulcker forme unde wise, so hiir na gescreven steit. *Die Varianten sind hier mit W 1 bezeichnet angegeben. Vgl. Herm. Langenbek bei Lappenberg, Hambg. Chron. S. 344.* 9) *Mai 14.*

twe marck[a] gelden unde twe mark scholden eynen Lubeschen gulden gelden; der sulven gulden schal vyff unde sostich uppe de wegene marck ghaen unde holden[b] 23 $^1/_2$ graet fiines goldes; unde sosteyn sulcker schillinge, so gud van sulver so nu ghaen, scholde eyne Lubesche marck wesen, unde sulcker schillinge siint hundert unde verdehalff gescrodet upp eyne wegenne marck. Dit[c] hebben unse borgere unde de van Hamborch belevet. Went juw nu dusdanes mede[d] belevede vor dat gemeyne beste, upp men sulcker vellinge unde vorderve mochte vorkomen, so dat men neyne Sundesche marck vor eyne gude marck en krege, so mochte men des[e] to vorder handelinge komen unde des besten dar inne[f] ramen[g].

30. Dit vorg[erorde] wolden der ergedachten stede radessendebaden an ere eldesten to hues bringen unde des eyn antworde an den raid to Lubeke weder scryven myt den ersten.

31. Ame donredage octava ascensionis domini[1] de vorgescrevenen heren radessendebaden, nemptliken[h] der van Rostock, Wismar, Luneborch unde Dansziick, up deme radthuse to Lubeke synt irschenen unde de radt darsulves ummetrent achte in de klocken vor middage.

32. Dar int erste wardt vorgenamen de mishegelike sake tusschen den van Dansiick unde Rostocke van wegen etlikes schepes mit den innehebbenden guderen to Dansiick rostert to Rostock to huysz behorende etc.[2]. Derwegen de raidt van Lubeke unde de heren radessendebaden van der Wismar unde van Luneborch in vruntlikem handel siick gerne to bekummerende, to besokende, oft se de in vruntzschop konden entscheiden, irboden etc. Dar up int erste de van Rostock unde darna de van Dansiick antwerden, dat se umme den willen hiir weren gekamen, de sake van den steden in vruntzschop edder rechte laten entscheiden.

33. Na langeme vorgevende der van Dansiick unde antwerde der van Rostock, de van Lubeke, Wismar unde Luneborch na besprake, den eynen parte vor unde den anderen na, etliken in besunderenheid, vragede(n)[i], wo se doch to vruntliken myddelen gedacht hadden, darmede men den unwillen mochte legeren; unde alse men dat vor der hand under langer underwisinge nicht konde vinden, is beyden parthen gesecht, de dinge der vruntliken myddele beth tor vesper to bedenckende.

34. Na middage to twen in de klocken de vorberorden radessendebaden synt wedderumme up deme radthusze irschenen. Dar en int erste wardt vorgegeven, oft de van Rostock unde Dansziick up nen middel gedacht hadden, dat men se in vruntzschop mochte scheden; de dar tho antwerden, de van Rostock vor unde de van Dansiick na, dat de sake langh genoch vortellet were, se setteden noch erer beider recht bii de stede in vruntzschop edder rechte to irkennende. Na manigerleye handel, vorgevende, rede, wedderrede, insage unde[k] besprake de stede Lubeck, Wismar unde Luneborch vor eyn gud myddel leten afseggen in mate[l] nabescreven: Dat de van Dansiick noch to Rostocke solden vorsoken, oft se de sake dar gutliken konden vorliken; konden se deme also nicht gedån[m], na

a) *Folgt:* Lubesch *W 1.* b) itlik stůcke scholde holden ver unde twintigeste halff krat *W 1.* c) dit — Hamborch belevet *fehlt W 1.* d) mede *fehlt W 1.* e) so mochte men des *fehlt, dafür:* so wolden wii myt den anderen dren vorbenomeden steden *W 1.* f) gerne *W 1.* g) *Folgt:* dit můge gii bewegen, darumme spreken unde uns juwe antworde wedderseggen etc. *W 1.* h) nemptlick van *Lb.* i) vrageden *Lb* vragede *LW.* k) na *Lb W.* l) maten *W.* m) gedoen *Lb.*

1) *Mai 15.* 2) *Vgl. n. 435 § 4, ferner n. 334 § 23, 24, 35, 41, n. 338, 381, 382, 390, 395—398, 416.*



deme se den[a] Wendeschen steden denne rechtes wolden horen, alse de denne nu nicht to hope weren, dat denne[b] de sake van nativitatis Johannis babtiste[1] negestkamende to midden zommer aver eyn jar in gude unvorvencklick unde ydermanne in synen rechten unschedelick bestanden bliven moge, de sake to stande, so se hutiges dages steyt. Unde so vro de heren van Dansiike to huysz kamen, sollen se ere klage in twen manten in schriften an de van Lubeke aversenden, dar de van Rostocke in twen manten schriftliken up scholen antwerden unde so vortan repliceren unde dupliceren etc.[c], to etliken twe mante to hebbende unde alle schrifte dubbelt to makende, umme dat ene bii den schedesheren to blivende unde [dat andere][d] der parthye avertosendende. Unde al worden de dinge in maten vorgerort so van beyden eder van[e] eynem dele nicht belevet, dat[f] nichtesdemyn de sake sunder anvanck beth assumpcionis Marie[2] erstkomende in gudem bestande mochte bliven. Dit beleveden beyde parthe to hues to bringende an ere rederen unde des ere belevinge myt den ersten weder over to scrivende.

35. Ame vriidage[3] morgen to sȯven in de klocken de vorberorden radessendebaden, uthgenomen der van Hamborch, synt wedderumme up deme radthuse to Lubeke irschenen unde de raidt darsulves. Dar int erste des kopmans to Brugge breff wartt geleszen van wegen ener besendinge in Vranckriike to donde[4], umme enen vrede ofte bestandt tusschen deme heren konynge van Vranckriike unde den henszesteden to makende[g], unde van der besendinge mercckliken gehandelt unde[h] mannigerleye bewach vorgenomen[5].

36. Dar up wardt gesloten, an den kopmann to Brugge ernstliken to schriven, dat se[i] mester Gherde, eren secretarium, mit eneme mercckliken doctorem [senden wolden][k], unde oft se den yo nicht hebben konden, denne durch enen mercckliken van des kopmans rade dar tho bequemest in Franckriiken unvorlecht to sendende, umme enen upslach to etliken jaren, so se langest mochten, to bearbeyden, umme bynnen den myddelen[l] tyden, alse men sege, we dat regiment in Vranckrike hedde, denne besendinge to donde; unde wat de besendinge kostet, sal to Brugge[m], in Holland unde Zeland na der hand weder up geboert werden[6].

37. Item wart des kopmans to Lunden overgesande rekenschup[7] in ereme beslute oversehen, dar vele unlymplikes ane befunden (wardt)[n]. Unde alse se denne scriven, dat se noch dusent punt bii siick hebben, is besloten, deme kopmanne to Lunden to scrivende, sodane gelt unde wes se na der tiid entfangen hebben unde noch entfangende werden, alle in guder bewaringe to holdende, so se dar vor antworden willen[o], so lange de stede in kort to hopende[p] kamende dat van en esschende werden. Unde dat de kopmann de rekenschop noch aver seen wille unde desulven metigen unde dat genne, van deme schote behort to

a) de *Lb.* b) dat denne *fehlt LbW.* c) repliceren unde dupliceren etc. *durchstrichen L fehlt LbW.* d) dat *ist verbessert in* der, andere *ist durch einen Strich zu* anderen *gemacht L* de anderen *LbW.* e) van *fehlt LbW.* f) des *Lb.* g) komende *W.* h) van *für:* unde *Lb.* i) se *fehlt Lb.* k) senden wolden *fehlt LLbW.* l) nydleden *Lb.* m) to Lunden *W.* n) wardt *LbW fehlt L.* o) *Nach* willen *folgt durchstrichen:* unde ock van der unclaren rekenschup to scrivende *L.* p) hope *W.*

1) *Juni 24.* 2) *Aug. 15.* 3) *Mai 16.* 4) *n. 421.* 5) *Vgl. n. 435 § 1, ferner n. 104 § 22, n. 128, 131—133, 140, 141, 161—167, 182, 196, 197, 206, 216 § 45 und 46, 234—244, 261, 371, 406, 419.* 6) *Vgl. n. 435 § 1.* 7) *n. 347.*

betalende, aftotheende[a]; dat der castume nicht to en kumpt, dat dar ock nicht in to rekende; in der besten wise mit hardicheit to vorscrivende etc.[b] [1].

38. *Folgt n. 440*[c].

39. *Folgt n. 441*[c].

C. Beilage.

437. *Lübeck an Rostock: theilt mit, dass in Hamburg Unruhen ausgebrochen seien* (uns is biigekomen van etliker sorchvoldiger uplopinge, unlanges binnen Hamborg van geringen unde nicht den merklikesten borgeren tegen den rad darsulvest schole ziin irresen), *und dass es seine Rsn. nach Hamburg schicken wolle* (sodanes to vatende, furder quåt, daruth uns allen entstån mochte, to vorblivende); *bittet um Erlaubniss für die in Lübeck anwesenden Rostocker Rsn., an dieser Vermittelung theilzunehmen, und um Geheimhaltung* (dit ok hemlick unde ungesprenget radeswiise bii juw bliven to latende sake halven uns merkliken vor uns allen wesende darto bewegende). — *[14]83* (ame sonnavende na ascensionis domini) *Mai 10*[2].

RA Rostock, Or., Pg., Sekret.

D. Korrespondenz der Versammlung.

438. *Die in Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und Danzigs und der Rath zu Lübeck an K. Johann von Dänemark: antworten auf dessen Klagen über den Kfm zu Bergen mit der Mittheilung, dass die Lübecker Bergenfahrer jetzt zwei Kaufleute zu ihm schicken würden, denen Lübeck seinen Sekretär Dietrich Brandes hinzufüge; bitten, die Gesandten freundlich zu hören*[3]. — *1483 Mai 16.*

Lb aus Bergenfahrer-Archiv Lübeck, Handschrift des Recesses f. 1b. Ueberschrieben: An heren Johanne, konynge to Dennemarcke etc.

Irluchtigeste hochgeborne furste, gnedige leve here. So juwe forstlike gnade an den ersamen radt to Lubeke etliker clage halven van juwer gnaden des rikes Norwegene rederen ame nelkesten to Helmestede dos dotslages unde unwillen halven an heren Torlever, wandages bisscoppes to Bergen, an heren Oleff Nickelssen unde heren Peter, syneme broder, ritteren etc., begangen, va[n][d] deme coepman bescheen twe breve hadden doen benalen[4], hebbe wii nach irtoginge unde ghehore der sulven breve de menynge wol vorstanden unde der wegen etlyke[e] der mercklikesten coeplude van der Dudeszken hansze tho Berghen in Norwegen vorkerende hir nu tor stede wesende vor uns gehad, de siick denne sodaner daet unschuldich seggen tho wesende, ere vorvaren ok sodanes geschichtes halven myt deme besten entschuldigende. Hadden wol vorhapet na gewantnysse, so de vorberorden juwer gnaden redere alle tyd deme coepmanne to Bergen anders nycht dan leve, vruntscop unde alle gudt myt ene to hebbende noch wetende toseggen, en sodanes billiken hebben mogen vordragen. Wo deme, n[a]ch[f] unseme rade hebben se etlike erer coeplude umme alles besten willen to juwen forstliken gnaden to reysende, der dynge halven handelynge to hebbende gevoget, dos de

a) *Nach* aftotheende *folgt durchstrichen:* unde bii dat andere castůme gelt to bringende, *wofür dann am Rande* dat der castume — rekende *nachgetragen ist L,* aftotheende *fehlt Lb.* b) etc. *fehlt W.* c) *Nur in Lb fehlt LW.* d) vam *Lb.* e) etlyker *Lb.* f) noch *Lb.*

1) *Vgl. § 10, 15, 25.* 2) *Vgl. n. 436 § 7.* 3) *Vgl. n. 436 § 2, 3, 6, 16, 21.* 4) *n. 424 und 429.*

van Lubeke unser bede willen ere[n][a] secretarium, magistrum Didericum Brandes, van unser aller wegen an juwe gnade to sendende mede togevoget hebben, denstliken biddende, den sulven secretarium unde de beyde coeplude, nemptlick Diderick Schildefort unde Tile Korner, brynger dosses breves, gnedichliken horen, ene gelick uns sulven, wy myt juwen gnaden personlick tor muntliken sprake weren, up dyt mal geloven unde gensliken willen getrwe[n][b]. Dat synt wy umme juwe forstlike gnade, Gade deme heren in vrolicheidt to entholdende bevalen, to vordenende vlitich bewilliget. Screven under der stadt Lubeke ingeseghele, dos wy hir up ditmal samptliken to gebruken, ame vrydage vor pinxsten anno etc. 83°.

Radessendebaden der Wendeschen stede unde der staidt Dantziike nu tor tydt bynnen Lubeke to tage vorgaddert unde de raidt darsulvest.

439. *Dieselben an K. Johann von Dänemark: antworten auf die Klagen der Norweger über den deutschen Kfm. zu Bergen, dass diese Klagen eigentlich jetzt nicht mehr vorgebracht werden sollten; ersuchen, dieselben zu verschieben bis in den Sommer des nächsten Jahres, wo man bereit sei, eine Gesandtschaft nach Kopenhagen zu schicken und auch Abgeordnete des Kfm. zu Bergen dorthin kommen zu lassen[1]. — 1483 Mai 16.*

Lb aus Bergenfahrer-Archiv, Lübeck, Handschrift des Recesses f. 2a—3a. Ueberschrieben: An heren Johanne, koninge to Dennemarckenn etc.

Irluchtigeste hochgeborne furste, gnedige leve here. So juwe furstlike gnade an den ersamen raidt to Lubeke der mishegelicheit unde unwillen halven dos rikes Norwegen, juwer gnaden leven getruwen rederen, inwoneren dos landes unde der doden erven uppe de eynen, unsze[nn][c] unde anderen henszesteden coepluden to Bergen in Norwegen residerende uppe de anderen siden etlikes uplopes unde dotslages halven dos erwerdigen seligen heren Torloffes, wandages bysscoppes to Bergen, heren Oloff unde Peter Nigelssen ritteren, gebroderen, unde mer anderen over langen jaren gescheen entwisken wesende etc., nu kortes vor juwen gnaden swarliken vorclaget, hebben gescreven[2], is unsz anderen steden van en alhir vorgeholden unde gelesen, hebben de menynge wol vorstanden, bidden juwen furstliken gnaden darup denstlick wetene, dat uns nycht weynych befromedet, dat den ergenomden juwen gnaden dos rikes Norwegen reder dusdanes to vornygende unde to vorclagende gelevet. Wy unde unsze coepman uns der wegen nycht unbilliken beclagen mochten, na deme sodane geschichte unde doetslach van noet saken, so de gemene coepman van der hense to Bergen in Norwegen wesende to den tiden swarliken unde unbilliken van heren Oleff Nickelsson, synen broderen unde tostenderen avervaren, unvorwaret unde unentsecht in personen unde guderen untelliken unde merckliken syn worden bescedyget unde vordorven, dorch den gemeynen man, scipmans, boszmans unde ander loff volck vorgrettynge halven eres geledenen schaden[d] unde nycht anstellynge der jennen, to den tyden vor den coepman radende, de den handdeders to sturende ock nycht me[ch]tych[e] weren, en[t]s[t]handen[f]; in welckerer hette unde uplope sodane geschichte, doetslach unde vorstorynge dos gadeshuses unde cloesters, doch nu betere, wan ye to vorne, so wy berichtet syn, gebuwet unde wedder gemaket, gescheen sy. Entwyvelen nycht, sodane geschichte unsen unde anderer stede van der hensze coep-

a) ere *Lb.* b) getrwe *Lb.* c) unszeme *Lb.* d) schanden *Lb.*
e) metich *Lb.* f) en schanden *Lb.*

1) *Vgl. n. 436 § 2, 3, 6, 16, 21.* 2) *n. 424 und 429.*

lude nu to Bergen residerende, wo wol dusdanes, vorberorter orsake halven van den vorbenomeden gescheen, van herten leyd zii, vormoden uns der handeders dar nene to wesende, hopen ock, de unschuldyge vor den schuldigen nycht dorve beteren noch syner entgelden. Wo deme doch alle, upp der wegen neen furder unwille unde mishegelicheidt erwasse, hebben wy dosse dyngk rypliken overtrachtet unde merckliken bewagen, nycht unnütte to wesende, dusdanes gevlegen to werdende, bidden hiir umme denstliken gans andachtigen myt vlite begerende, juwe furstlike gnade dusdanes vorberort unde wos vorder dar ut müchte erspreten, gutliken to herten unde to synne willen nemen, uns to willen unde wolgevalle myt juwer gnaden toedaet, leven getruwen redere dos rikes Dennemarcken by den obgemelten rederen unde in[w]oneren[a] dos rikes Norwegen ok by der doden erven gutliken to beschaffende unde myt deme besten to[b] vo[r]vogende[c], dosse sake beyde vorberorde parte belangende wente in den tokomenden sommer gudtliken gevatet unde up geschoven moge werden, alsze denne in Dennemarcken to Kopenhaven, so juwen gnaden de stede bequemelick gevelle, ene dachvart to holdende, dos rykes Norwegen reder, inwoner unde der doden erven, den des tokumpt, dar to vormogende unde to bewilligende, se de eren dar ok tor stede schicken mogen. W[o denne uns][d] dusdanes tytlik wert vorwitliket, synt wy de unsen der sake halven dar to schickende ok de coepman to Bergen, de ere dar ok by to komende, to vorscryvende gesynnet unde beraden. Wes wy denne in den dyngen gudes unde fruchtbares beschaffen konnen, schal men uns ungespardes vlites ane allen twivel gudtwillich ervynden. Dusdaner unser bede unde vlitich begere gnedichliken to enthorende unde uns dar inne geneget to ziinde, dat vordenen unde vorschulden wy umme juwe furstliken gnade, Gode deme heren in gelucksame[n][e] regimente bevalen, ungespardes vlites willichliken gerne. Screven under der stadt Lubeke ingesegele, des wy hiir to samptliken uppe ditmal gebruken a[n][f] deme frydage vor deme feste pinxsten anno domini 83°.

Radessendebaden der Wendesschen stede unde der stadt van Dantziike nu tor tiid bynnen Lubeke to dage vorgaddert unde de radt darsulvest.

440. *Dieselben an den Kfm. zu Brügge: antworten auf n. 421:* Werde wy anders groten anvalles ok sere kortheit der tiid bewogen, wolden doch darumme [un]gerne[g], dat gemeyne beste, so wii der besendinge unser in kort nycht konen bekamen, vorhindert, de dynge vorder nicht gevatet werden unde jemande dos to belette unde scaden komen scholde, hebben darumme endrechtliken beslaten unde begeren van juw deger andechtigen unde fruntliken, so wii gutlikest mogen, gy den ersamen mester Gerde Bruns, juwen secretarium, myt sampt eynem notabilen doctor van Collen eder eynen anderen dar to [v]ellich[h], den gy juw up de negede wor konen bekamen, konde gy den ok jo nych gekrigen, danne eyn[en][i] van juw, dar to willich unde beqwemest, myt mester Gerde in Vranckriike ordineren unde schicken willen, umme eyn vorder bestandt unde upslach myt der kronen van Vranckriiken unde den steden van der hansze to bevlitigende unde to bearbeidende, so se lengenst mogen; unde offt den van noden were, eyne mercklike besendinge derwegen to doende, darup to radtslagende unde dat bynnen den myddelen tiiden bii den steden to bearbeidende. Uns dosses in nener wiise to weigerende noch to vorleggende,

a) invoneren *Lb.* b) tor *Lb.* c) vovogende *Lb.* d) *Ecke des Blattes abgerissen.* e) gelucksame *Lb.* f) ame *Lb.* g) wii gerne *Lb.* h) wellich *Lb.* i) eyn *Lb.*



sunder so vele uns allen to willen, deme gemeynen besten unde juw sulvest mede to gude up dit mal unvorlecht antonemende unde to doende; *senden Beglaubigungen und Vollmachten* (credencien breve); *ordnen an, dass die Kosten gedeckt werden sollen durch eine Abgabe von den hansischen Kaufmannsgütern in Brügge, Holland und Seeland; ermahnen, den Auftrag vor Ablauf des bestehenden Vertrages auszuführen*[1]. — *1483 Mai 16.*

Lb aus Bergenfahrer-Archiv Lübeck, Handschrift des Recesses f. 7b—8a.

441. Dieselben an den Kfm. zu London: tadeln die übersandte Rechnungslegung[2], *da manche Ausgaben von dem Kustumegelde gerechnet worden seien, die nicht davon bezahlt werden sollten; fordern auf, das zu ändern, und geben Anweisungen über das noch beim Kfm. liegende Geld*[3]. — *1483 Mai 17.*

Lb aus Bergenfahrer-Archiv Lübeck, Handschrift des Recesses f. 8b und 9a. Ueberschrieben: An de[n][a] alderman unde gemeynen coepman van der Dutzschen hensze to Lunden in Engelandt residerende.

Ersame unde vorsenige besunderen guden vrunden. So denne vormals van den gelde van der custume komende an juw mercckliken is gescreven, dar up gii juwe antwerde mer denne to eyner tiid wedder benalet hebben inholdende, gy alle dyngk to guder rekeninge bringen unde dos unvormerket wesen willen, so juwe scriifte ensodanes under langeren inholden unde vormelden etc., is uns nu all hir eyne rekenscop, de gy van den custume gelde overgesant hebben[2], vorgeholden unde gelesen worden; dar inne denne vole dynge unde parcele staen bescreven, de der custume nicht to enkamen, sunder billiker van deme schote dan van der custume behoren to betalende; dos denne wy nicht alleyne sunder mer eyn mishagen[b] gedragen, so juw doch was gescreven, gy juw dos buwendes metigen, dos custume geldes dar nycht tho gebruken, sunder, darhen id behorde, komen scholden laten. Ensodanes ungeachtet, gy en (!) dar boven juw dar ane entgande vormercken hebben laten, dos wii uns to juw so nycht enhadden vormodet, angesehen, warvan men sodane unkost hadde doen willen, oft sodane custume gelt nicht were bededinget. So denne gy ok in eynem anderen breve ame 24ten dage decembris latest vorleden gescreven berorende syn[4], gy dusent punt redes geldes noch [b]ii[c] juw boven de entrichtinge dos kostgeldes der stede staen hebben etc.; begeren hir umme van juw mit vlite unde ernste deger andechtigen, gii de rekenscop by juw sulvest metigen unde claer maken, so wes der custume nicht to enkumpt, noch van der custume behort to betalende, gii dat dar ok nycht in entrecken, up gii deshalven nycht vormerket unde durch andere stede dos to komende darumme straffet dorven werden; ok dat gii sodane dusent punt, unde wes seder der tiid van der custumen gekomen is unde noch dagelikes kumpt, in guder bewaringe by eyn ander entholden, so gii dar vor to aller redelicheidt antwerden unde unvormerket bekant staen willen, so lange de stede kortes tohopekomende dat van juw eischende werde[n][d], umme dar by to doende, so dat ton dachvarden to Utrecht vorlaten unde besproken is, dat dar denne henne to stellende, dar id na rechte unde geboere behort na avenante eynes etliken bewisliken geledenen schaden. Hir juw mit deme besten ane to bewisende, juw sulvest der billicheit conformerende, up doshalven andere juw nycht unlimplick vormerken noch berispen unde corrigeren dorven, sehe [wy][e] myt vlite gerne unde vorschulden

a) deme *Lb.* b) mishangen *Lb.* c) wii *Lb.* d) werde *Lb.* e) wy *fehlt Lb.*

1) *Vgl. n. 435 § 1, 436 § 35 und 36.* 2) *n. 347.* 3) *Vgl. n. 435 § 2, 436 § 15, 20, 25, 37, n. 449.* 4) *Dieser Brief fehlt.*



dat na geboere, kennet God, de juw salichliken in gesuntheit mote bewaren to langen tiiden. Screven under der stadt Lubeke secret, des wii upp ditmal hiir to samptliken gebruken, ame 17ten dage van meye etc. 83°.

Radessendebaden der Wendesschen stede unde der staedt Dantziick nu tor tiid to Lubeke to dage vorgaddert unde de radt darsulvest.

E. Nachträgliche Verhandlungen.

a. Frankreich.

442. *Lübeck an Danzig: sendet Abschrift*[1] *eines Briefes des Kfm. zu Brügge um einige lebendige Zobel, Hermeline und weisse Wiesel* (lasten) *für den K. von Frankreich, der an diesen Thieren grossen Gefallen trage; theilt mit, was es dem Beschlusse der Rsn. der wendischen Städte und Danzigs gemäss an den Kfm. zu Brügge geschrieben habe*[2]*; ersucht um Zusendung der gewünschten Thiere, damit dadurch der Erfolg der Gesandtschaft gefördert werde, und verspricht Ersatz der Kosten. — 1483* (ame avende corporis Christi) *Mai 28.*

StA Danzig, XXIX 252, Or., Pg., mit Siegelresten.

443. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: antwortet auf n. 440; betheuert seine Dienstwilligkeit, setzt aber auseinander, wie schwer ihm die Ausführung des ertheilten Auftrages werde* (sunder desse sake autonemende anders, dan wii juw heren vor desser tiid tot twen malen gescreven hebben, steit uns zeere swarliken to doene umme velen redenen wille, juw heren in unsen vorscriften al int lange berort, unde dat wii nicht en zeen, de koste, darumme gedån sollen werden, in Hollant unde Zelant to gekrigene, gemerket, daer numment deme copmanne horsam en helt, unde dar ok nummende umme der untonegentheit der Hollander tot unser nacie, God betert, bedwingen en konnen. Unde daer sullikent ok anders were unde ýderman horsam helde, na deme de besendinge deme gemenen besten to gude upgenomen wert, were wol redeliken, dat eyn itlik, van waer he were, nummende uthgesundert, de koste dregen hulpe, dat doch in Holland noch Zeland so nicht to bekomene en steit, so wii dat allet juw heren dupliken gescreven hebben, unde dat darumme van nôden were, in den zeesteden, in Liiflande, Pruytsen, van der Elve unde alumme sullike koste bii den steden upgenomen worden, anders en zee wii nicht, wo men sullikent enigessins erlangen moge. Wes wii darto seggen off scriven, is bii juw heren, so uns dunket, al ungehoret. Unde want dan de copman nicht inkomendes en heft dan dat ghenne, he van schatte kricht, dat zeer kleyne unde sober is, en zee wii nicht, wormede wii sullikent tor êre unde so et betemet uthrichten solden konnen. Unde hedden jo gehopet, gii heren uns alsulliker last beschedeliken vordragen solden hebben)*; erklärt sich aber doch bereit, denselben auszuführen, in der Hoffnung, dass er später mit so schwierigen Aufträgen verschont bleiben und eine andere Art der Kostendeckung gefunden werde; wiederholt dringend seine Bitte um Beschaffung von 15—20 leben-*

[1]) *Abschrift erhalten, datirt Mai 12, StA Danzig, XXIX 252, und (nach Mittheilung von Herm. Hildebrand) StA Riga.* [2]) *n. 440.*



digen Zobeln, Wieseln (lasten), *Hermelinen und „weissen Königen“* (witte koninge). — *1483 Juni 13.*

StA Danzig, XXIX 253, 1; lübische Abschrift. — Uebersandt von Lübeck laut Begleitschreiben von Juli 16 (midtwekene na divisionis apostolorum), *StA Danzig, XXIX 253, 2; Or., Pg., mit Siegelresten.*

b. Rostock-Danzig.

444. *Magnus und Balthasar, Herzöge von Meklenburg, an Danzig: wiederholen ihre Aufforderung, die Rostocker und ihre Bürgen frei zu geben, da sowohl die Sache Thuns und Eckelinckhoves als auch die Wegnahme der 500 Davidsgulden zu Ribnitz durch den wismarschen Vergleich* [1] *beigelegt sei; drohen mit Repressalien und erbieten sich, rechtlich den Streit zu entscheiden, da sie der Rostocker zu Rechte mächtig seien* [2]. — *1483* (ame fridage post corporis Christi) *Mai 30.*

StA Danzig, XXXII A 16, Or., mit Spur des Sekrets.

445. *Rostock an Danzig: antwortet auf dessen Brief von Juli 7* (ame mandage sub octava Marie visitacionis), *in dem Danzig Antwort forderte auf einen Brief von Juni 16* (ame mandage nha Viti), *der sich beschwerte, dass Rostock neuerdings die streitige Sache, die doch bei den wendischen Städten stehe, den Herzögen von Meklenburg geklagt habe; leugnet, dass das geschehen sei, einige Bürger nur hätten, um wieder zu dem Ihrigen zu kommen, sich eigenmächtig an die Herzöge gewandt; erklärt sich bereit, die Sache einer der wendischen Städte, nämlich Stralsund, zu übertragen* (unde wowol denne, guden frunde, de genanten unse gnedigen herenn den vorgescreven unsen borgheren sodanen eren geduldeden schaden wedder to leggende scholen hebben togesecht, so wy sind berichtet, darmede unns de saken werden vorbistert, so dat wy dar swarliken konnen wedder by kamen, nichtes tomyn na juwen scrifften sind wy, de sake by ene van den soesz Wendesschen steden unde besunderenn by de ersamen juwe unde unse frunde vame Stralsszunde unns an beyden syden best belegen to settende, inn fruntschop edder mit rechte bynnen korter tyt bytoleggende, wol geneghet, wente wy unns nicht weynich besorghen grotes unwillen, de tusschen unnsen borgherenn unde unns darvan entstan mochte. Wor dat denne van orsakede, kone gy wol mercken etc.); *bittet, seinen Bürgern das Ihre wiederzugeben und die Bürgen los zu lassen; ersucht um Ansetzung eines Tages zu Stralsund* [2]. — *1483* (ame dinschedage nha inventionis sancti Steffani) *Aug. 5.*

StA Danzig, XXXII B 41, Or., mit Spur des Sekrets.

446. *Danzig an Stralsund: setzt die zwischen Rostock und Danzig schwebende, auf den Tagfahrten zu Wismar und Lübeck* [3] *erfolglos verhandelte Streitsache, die dadurch entstanden, dass die Herzöge von Meklenburg zu Ribnitz einige Danziger schwer beschädigt, Danzig darauf Rostocker Bürger als Unterthanen der Herzöge mit ihren Schiffen und Gütern in seiner Stadt angehalten habe, als bekannt voraus; theilt mit, dass Rostock geschrieben habe, es sei bereit, die Sache Stralsund zu gütlicher Beilegung oder rechtlicher Entscheidung zu überlassen; erklärt sich damit einverstanden; bittet Stralsund, eine Zeit zu*

[1] *n. 390 von 1482 Sept. 5.* [2] *Vgl. n. 436 § 32—34.* [3] *Vgl. n. 416 und 436 § 32—34.*

bestimmen, es werde dann seine Rsn. schicken. — [14]83 (ame avende Dionisii) *Okt 8.*

RA Rostock, Stralsunder Abschrift. Uebersandt von Stralsund mit der Bitte um Mittheilung von Rostocks Wünschen und Absichten [14]83 (ame dage Severini confessoris) *Okt. 23. (RA Rostock, Or., Sekret erhalten. Aussen:* Praesentata Crispini et Crispiniani[1] 83*).*

447. Rostock an Stralsund: dankt für gütige Uebernahme der Vermittelung; schlägt für die Tagfahrt, da die Danziger in den kurzen Wintertagen wohl nicht gern reisen würden, 1484 Mai 2 (ame sondage na Philippi et Jacobi) *vor; ermächtigt Stralsund, den Termin näher heranzurücken oder hinauszuschieben. — 1483* (in vigilia omnium sanctorum) *Okt. 31.*

StA Danzig, XXXIV A 71, Stralsunder Abschrift. Uebersandt von Stralsund mit der Bitte um Danzigs Ansicht 1483 (ame sonavende in octava omnium sanctorum) *Nov. 8. (StA Danzig, XXXIV A 71, Or., Sekret erhalten).*

448. Stralsund an Rostock: meldet, dass Danzig sich bereit erklärt habe, den Tag Mai 2 (uppe den negesten sondach na Philippi unde Jacobi des instanden jares) *in Stralsund zu besenden. — 148[3]*[a] (des sondages na Lucie) *Dec. 19.*

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. 1758, S. 49. Daraus hier.

c. Kaufmann zu London.

449. Der Kfm. zu London an Danzig: antwortet auf dessen Schreiben von Juli 31 mit eingelegter Kopie eines Schreibens der Rsn. der wendischen Städte[2]*, dass er schon vor langer Zeit den wendischen Städten geantwortet habe und Danzig mit dieser Antwort, wenn es dieselbe bekomme, wohl zufrieden sein werde; erklärt, dass er dem Beschlusse der letzten Tagfahrt zu Lübeck Folge leisten und das Kustumegeld aufbewahren werde, bis auf der nächsten in Kopenhagen zu haltenden Tagfahrt über dasselbe bestimmt werde. — 1483 Okt. 8.*

StA Danzig, XVI 86, Or., Sekret grössentheils erhalten.

F. Anhang.

450. Der Kfm. zu Brügge an Danzig: theilt mit, dass, da Danzig geschrieben habe, die ihm von der Utrechter Tagfahrt her noch zukommenden 3860 Mark preuss. für seine Rsn. Johann Winkeldorp, Tidemann Valand und Jürgen Mandt, wenn das Geld noch in London wäre, dort an Peter Eickstede, Hinrich Stagneten und Hinrich Molner, wenn es aber in Brügge sei, an Tidemann Remmelinckrade auszahlen zu lassen, es das Letztere gethan habe mittelst Zahlung von 643 ℔ 6 β 8 gr. vlam.; ersucht um Quittung, wie andere durch den Kfm. zu Brügge bezahlte Städte ihre Quittungen eingesandt hätten[3]*. — 1483 Jan. 18.*

StA Danzig, XXI 118, Or., die drei aufgedrückten Siegel erhalten.

451. Der Kfm. zu Brügge, zur Zeit auf dem freien Jahrmarkte zu Antwerpen, an Lübeck: theilt mit, dass die in London beschädigten Kaufleute, denen in Utrecht aus der zu sammelnden Kustume von 10000 Pfund Schadenersatz zugesagt sei, den Kfm. gebeten hätten, Lübeck zu ersuchen,

a) *So ist zu lesen für:* 1484.

1) *Okt. 25.* 2) *n. 441.* 3) *Vgl. n. 383, n. 436 § 15, 20, 25, 37.*



dass das in London gesammelte Geld, da die Kosten der Utrechter Tagfahrt den Städten bezahlt seien, vertheilt werde; stellt dieses Ersuchen an Lübeck und bittet dringend um Erfüllung desselben[1]. — *1483 Juni 20.*

StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II, Or., mit den wohlerhaltenen Siegeln der 3 Aelterleute. Aussen: Recepta 8. augusti anno domini etc. 83.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1483 Juni 22 oder 29.

Auf Ersuchen Magdeburgs (vgl. n. 452) ladet Braunschweig zu einem solchen in den Vorakten.

Vorakten.

452. *Braunschweig an Goslar, Göttingen, Einbeck, Northeim, Hildesheim, Hannover, Helmstedt, Halberstadt: ladet auf Magdeburgs Wunsch auf Juni 22 zu einem Tage nach Braunschweig*[2]. — *1483 Juni 13.*

B aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 183, Abschrift. Ueberschrieben: Gosler, Gottinge, Einbeke, Nortem, Hildensem, Honover, Helmestede, Halberstad.

Ersamen bisunderen guden frunde. De ersamen unse frundes, de rad der stad to Magdeborch, hebben uns gescreven und gebeden, dat wii juwe leve und de andern erliken stede uppe dussen orde belegen vorscriven und bescheden willen, juwe und ere radespersonen in unse stad vulmechtich to schickende jo eir jo lever, wente se hebben myt juwer leve, on und uns ut saken to redende, dar on bedrepliik macht ane ligge, und beroren dar bii, dat se juwer leve ok deshalven rede sulven gescreven hebben. Des segen wii gerne begerende, dat gii den eirbenomden unsen frunden van Magdeborch und uns to willen de juwe vulmechtich in unser stad willen heben ame sondage scherstkomende vort over achte dage, nemliken ame sondage vor[a] Johannis baptiste[3] tigen den avent hir in der herberge to wesende, der vorbenomden unser frunde van Magdeborch anliggende sake to horende und in den saken to slutende, wes van noden wil sin; darto wii de andern stede ok bescheden hebben. Und willen hir gutwillich to sin; dar vorlaten wii uns to und vordenent gerne. Jodoch juwe antwerde. Gescreven under unsen secrete ame fridage na[b] Viti anno etc. 83.

a) sic *B, lies* na? b) sic *B, lies* vor? *entweder muss hier oder in der früheren Datirung* ame sondage vor Johannis *eine Aenderung vorgenommen werden; sonst sind die Datenangaben nicht in Einklang zu bringen.*

1) *Vgl. n. 450, ferner n. 383, 436 § 15, 20, 25, 37; Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 4, 51, 32.* 2) *Vgl. S. 334, n. 407—409.* 3) *Juni 22 (resp. 29?).*

Wendischer Städtetag zu Wismar. — 1483 Aug. 17.

Die Theilnehmer sind nicht mit Sicherheit festzustellen[1]. *Nächste Aufgabe des Tages war die Schlichtung des Streites zwischen Lübeck und den Herzögen von Meklenburg.*

A. *Die Vorakten ergeben, dass nach verschiedenen vergeblichen Versuchen, eine Vermittelung zu vereinbaren, Aug. 2. zu Lübeck eine solche durch die B. von Lübeck, Ratzeburg und Schwerin, die Räthe des Landes Holstein und die Rsn. der wendischen Städte in Wismar Aug. 17 verabredet wurde. Ueber den Erfolg des Tages wird nichts bekannt, als was sich aus Grautoff, lüb. Chron. 2, 433 und Krantz, Vandalia XIII, 38 schliessen lässt. (Vgl. Rudloff, meklenbg. Gesch. 2, 838). — Ein Klageschreiben Rigas zeigt wie auch*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung, dass ausserdem verhandelt worden ist über den Streit, der Livland spaltete. Auch die Angelegenheit eines Kölner Bürgers, Johann Oeldorf, ist auf dem Tage zur Sprache gekommen, nach n. 484 auch der mit dem H. von der Bretagne zu schliessende Vertrag.*

A. Vorakten.

453. *Lübeck an Rostock: theilt mit, dass Albrecht, B. von Lübeck, und einige holsteinische Räthe einen Tag vereinbart haben zwischen Lübeck und den Herzögen von Meklenburg auf Juni 26* (donnerdach negest na nativitatis Johannis to middensomer) *zu Marienwolde vor Mölln oder dort in der Gegend* (edder umme den trendt), *dass auch die B. von Ratzeburg und Schwerin und die Rsn. der wendischen Städte dahin kommen werden; bittet, den Tag zu besenden und Lübeck als Mittler beizustehen* (mit uns up unser syden alse gude middeler uns bystendich unde raedtdedich to synde)[2]. — *[14]83* (ame mandage na Bonifacii pape (archiepiscopi?)) *Mai 19 (Juni 9?).*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. — Beschrieben: Lecta coram consulibus sabbato post Barnabe apostoli[3] 83.
Gedruckt: daraus Rost. wöch. Nachrichten Jahrg. 1757 S. 181.

454. *Lübeck an Rostock: glaubt, dass der Tag zu Marienwolde Juni 26 nicht zu Stande kommen werde; dankt für Rostocks Bereitwilligkeit, den Tag zu besenden. — [14]83* (ame mitweken na Viti martiris) *Juni 18.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lecta coram consulibus sabbato post Viti[4] 83.

455. *Lübeck an Rostock: theilt mit, dass Albert, B. von Lübeck, und der Knappe Detlef Parkentin einen neuen Tag zwischen Lübeck und den Herzögen von Meklenburg, über den man heute erst eins geworden sei, auf Juli 21* (ame

[1]) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 4, 36, 10:* 138 ℔ 8 ß 8 ₰ dominis Hermanno Langebeken et Henningo Buring versus Wismariam in causa ducum Magnopolensium et Lubicensium et aliis negociis cum civitatibus Slavicis pertractatis. [2]) *Vgl. S. 335 ff. und n. 410—413, 436 § 10—13.* [3]) *Juni 14. Dieses Datum zusammen mit der Ansetzung des Tages auf einen von Mai 19 so fernen Termin führen zu der Vermuthung, dass ein Irrthum vorliegt, und dass zu datiren ist:* ame mandage na Bonifacii archiepiscopi *= Juni 9.* [4]) *Juni 21.*



avende Marie Magdalene) *auf der Friedeburg* (Vredeborgh) *vor Mölln vereinbart haben; bittet Rostock, seine Rsn. dorthin zu schicken. — [14]83* (ame avende Margarete virginis) *Juli 12.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Beschrieben: Praesentata divisionis apostolorum[1] 83.

456. *Magnus und Balthasar, Herzöge von Meklenburg, an [Konrad], B. von Schwerin, und die Rsn. von Rostock, Wismar und Stralsund: erklären, dass sie dem zu Rehna getroffenen Abschiede gemäss den durch die Vermittler überreichten und von Lübeck ausgegangenen Recess mit ihrem Oheim von Sachsen [Johann IV, H. von Sachsen-Lauenburg) geprüft und gefunden hätten, dass derselbe, wie auch schon zu Rehna von ihnen bemerkt sei, in mehreren Punkten nicht mit dem zu Martinsmühlen vereinbarten Recesse übereinstimme; bestehen darauf, dass Lübeck letzteren Recess annehme, dann seien sie bereit, den Tag in Wismar zu besuchen; ersuchen um Bescheid. — Schwerin, 1483* (den dinxstage na Jacobi apostoli) *Juli 29.*

Gedruckt: aus RA Rostock Rost. Nachr. u. Anz. 1757 S. 193; darnach hier. Or. jetzt nicht mehr vorhanden.

457. *Magnus und Balthasar, Herzöge von Meklenburg, erklären, dass der mit Lübeck* „van der genomenen ko, quekes unde gudere halven, den van Molne genomen, ok van Hartich Lutzouwen, de derwegen is gevangen" *entstandene Streit auf einem Tage in Wismar Aug. 17* (ame sondage na assumptionis Marie) *durch Albert, B. von Lübeck, Johann, B. von Ratzeburg, Konrad, B. von Schwerin, die Räthe des Landes Holstein und die Rsn. der Städte Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg entschieden werden soll. — Lübeck, 1483* (ame sonnavende na vincula Petri) *Aug. 2.*

RA Rostock, lübische Abschrift.

458. *Magnus und Balthasar an Rostock: theilen mit, dass sie mit Lübeck einen Tag in Wismar auf Aug. 17* (am sondage na assumptionis Marie) *vereinbart haben* (uns midt den van Lubke na erkantnisse fru[n]tlick[a] edder rechtlick laten to vorscheidende)*; ersuchen, Rsn. nach Wismar zu schicken, um an der Entscheidung des Streites theilzunehmen. — Schwerin, 1483* (am middeweken na [vincula][b] Petri) *Aug. 6.*

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. 1757 S. 197. Daraus hier. Or. nicht mehr vorhanden.

459. *Lübeck an Rostock: sendet Abschrift des zwischen Lübeck und den Herzögen von Meklenburg unter Vermittelung der Königin Dorothea von Dänemark und des B. Albert von Lübeck geschlossenen „Recesses"[2]; ladet* (so denne de sake bii juw mede gesettet is) *zu dem im Recess auf Aug. 17* (ame sondage na assumptionis Marie virginis) *nach Wismar angesetzten Tage ein[3], dort solle auch über die Verbindung der 6 Städte[4], worüber zuletzt in Lübeck verhandelt worden sei, über schiffbrüchiges Gut und Strassenraub* (van deme zeedriftigen schipbrokigen gude unde stratenrove, oft men des mit den

a) frutlick *Druck.* b) apostl. *Druck.*

1) *Juli 15.* 2) *n. 457.* 3) *Vgl. n. 410—413, 436 § 10—13, 453—458.*
4) *Vgl. n. 403, 417, 428.*

fursten to vorhandelende bequemeliken konde bekomen)[1] *verhandelt werden.* — *[14]83* (ame avende sancti Oswaldi) *Aug. 4.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.
Gedruckt: daraus Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 202.

460. Magnus und Balthasar, Herzöge von Meklenburg, ertheilen zu einer wegen Streitigkeit mit Lübeck (des unwillens halven underlang entstanden) *nach Wismar auf Aug. 17* (am negesten sondage na assumptionis Marie virginis jegen den avend ynn der herberge to synde und fort des anderen dages de saken to handelende) *angesetzten Tagfahrt den Lübeckern und allen, die sie mit auf die Tagfahrt bringen wollen, Geleit* (leidigen unnd veyligen de vorgeschreven borgermestere, rathmanne, meinheyt und aller steder radessendebaden buten unsen landen beseten und sundercken der steder Hamborg, Stralesünt unde Lunenborg, ore guden frùnde, und alle de jhennen, de de van Lübeck mede to sulkem dage bringen und over ere dedinge thien und hebbende werden). — *Schloss Schwerin, 1483* (ame avende[a] Laurentii) *Aug. 9.*

L aus Trese Lübeck, Meklenburgica n. 388, Or., Pg., die beiden Siegel anhangend.

461. Riga an Lübeck und die andern wendischen Städte: erinnert an seine früheren Klagen über den Meister; berichtet über neue Gewaltthaten, für die es keine Genugthuung erlangen könne; ersucht, den Feinden Zuzug nicht zu gestatten, vielmehr Riga Hülfe zu leisten, da dieses sich sonst genöthigt sehe, bei andern Herren Unterstützung zu suchen[2]. — 1483 Juli 14.

L aus StA Lübeck, vol. Riga, Or. Aussen: Recepta 7. die mensis augusti anno etc. 83.
R RA Rostock, lübische Abschrift.

Den erszamen unde wysen mannen, heren borgermeisteren unde radtmannen der stadt Lubeck unde allen anderen Wendeschen steden, allen semptlick und eyner jewelken besunderen, unszen holden gunstigen[b] unde leven vrunden, sunder[c] sumen grote macht hyr an gelegen is mit ersamheyt.

Unszen[d] vruntliken gruet mit behegelikem willen unszes ganczen vormogensz stedesz vorgescreven. Erszame wyse heren, in besunder ghunstige unde gude vrunde. So wy to mêrtyden durch bodeschop unde ock unsze mennichvoldige scriffte mit langen vorhale hebben vorludbart alle anslege unde bedriiff des heren meisters to Lifflande unde syner gewanten, wo grofflick he uns buten unszen schulden jegen pawestlike gebade, privilegie, segel unde breve mit sulveszt gewalt hefft overvallen unde noch dagelix overvêlt unde swarlick bescheidiget, jo lenck jo mêr, to mercklikeme vorderve unde affbroke des gemeynen varende Dudeschen copmansz unde unszer alle, dat vele to lanck unde vordrotszam were, up dat nye to vorhalende, deszhalven eres trostes hulpe unde bistandes noch alsze to vorne jegen den meister unde syne gewanten alle dage truwelick vorwachtende etc. Hefft he unlanges vorleden 12 unschuldige dachloner endêl unsze borgêre sunder rechteszbeleidinge mit apembarer gewalt noch vor ougen in veligem vrede uncristlick an eynen galligen gehangen ock unszer stat koge[e] unde perde hemelick unde apembar van unser weide genamen, derwegen wy up schinbarer daet vamme slate Rige beide Dudeschen unde Undudeschen beslagen hebben, dar to bemalvet he uns up allen sloten umme Rige belegen myt alle syner macht, de he ut

a) *Zwei Punkte über* v *L.* b) gunstigen *fehlt R.* c) sunder — ersamheyt *fehlt R.*
d) Unszen — stedesz vorgescreven *fehlt R.* e) koye *R.*

[1]) *Vgl. n. 365 § 17—21.* [2]) *Vgl. n. 323, 330—332, 334 § 2—10, 15, 16, n. 336, 362, 363, 365 § 3—6, 369, 370, 386, 387, 435 § 6, 436 § 26.*



bringen kan, unde leth syne slote vorbuwen unde to krige reyden, behindert unde weyert uns wege unde stege, vorwundet unde sleit den Dudeschen copman unde de unsze tor erden, unde dar to vorclaget he uns buten landes, anders den lantruch isz, witlick, war unde apembar, al in veligem vrede, dat doch billich in apembaren veiden nicht schen scolde. Wo wol wy ensulk an de erwerdigen heren prelaten, ritterscoppe, rede unde stede desser lande to mannigen tiden vorclaget hebben, wert uns doch nicht gewandelt, noch recht over gegeven, na lude des vredebreves vamme ganczen lande to twen jaren vorszegelt etc. Susz, erszame wyse heren, angeseen Got, de warheit, recht unde dat gemeyne beste, willet in tiden ungesumet noch darto trachten unde truweliken gedencken, unszen vianden neyn volk int landt to stedende noch were, uns bistendich, behulpen unde trostlick to synde jegen unsze viande, uns mit gewalt uncristlick tor notwere drengende, wy by like, eren unde rechte mogen bliven unvorweldiget; vorder in den saken underrichtunge to nemende van hyr gesegelt van[a] den erszamen unde vorsynnigen mannen heren Borchard Bertkouwen, borgermester tome Gripeszwolde, unde Hans Gendena, borger in Lubeck. Unde efft juwe erlike wisheite unsz yo nicht vortruwende uns trostlosz sunder ere mercklike hulpe geldes unde volkes sitten lete, muste wy denne andere wyse unde wege vornemen durch not, dat wy, Got kennet, ungerne deden, villichte der Dudeschen nacien gancz undrechlick, unszer viande mit der gadeszhulpe uns entsettende, dorch hulpe anderer heren unde lude. Wesz uns hulpe noch derwegen noch mach unvortogert gedyen, uns vorder na to richtende, van juwen erliken wysheiden, des wy noch tor tyt truwe tovorsicht hebben, gy erszamen unde wysen leven heren uns mit den aller ersten gutliken willen benalen, vordene wy alle tyt lives unde gudes gudtwillichliken gherne. Gade lange wolvarende bevalen. Gegeven unde hastich gescreven under unszer stadt secrete anno domini etc. 83[ten] jare am avende beatissimorum divisionis apostolorum.

Borgermeistere unde radtmanne der stadt Rige.

462. *Lübeck an Rostock: sendet Abschrift von n. 461; bittet den in Kürze nach Wismar zu sendenden Rsn. in dieser Sache Vollmacht zu geben. — [14]83* (ame dage Ciriaci martyris) *Aug. 8.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lecta coram consulibus feria 3[a] post Laurentii[1] 83.

B. Korrespondenz der Versammlung.

463. *Die zu Wismar versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Wismar an Reval: erinnern an ihre früheren Schreiben um Vermittlung des Streites zwischen Riga und dem Meister und an die von den Russen drohende Gefahr, falls der Friede nicht hergestellt werde; fordern auf, da der Eb. [Stephan] von Riga ins Land gekommen sei, nochmals die Beilegung der Streitigkeiten des Meisters mit der Stadt und dem Eb. zusammen mit Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städten des Landes Livland zu versuchen. — 1483 Aug. 21.*

RA Reval, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Aussen von neuerer Hand: 1483 streit des meisters Bernhardt von der Borg mit dem erzbischoff. *Mitgetheilt von von der Ropp.*

a) an *R.*

1) *Aug. 12.*

Den ersamen wiisen mannen, heren borgermesteren unde radmannen der stad Reval, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovoren. Ersamen wiisen heren, besunderen güden frunde. So wii an juwe ersamheide, andere prelaten, ritterschup unde manschup unde stede des landes Liiflande den unwillen unde myshegelicheid twisschen den grôtmogenden heren meistere unde der stad Riige erwassen, umme sik dar mede to bekummerende, de in fruntschup edder rechte vorliket mochte werden, to merer tiid sere hôchlik begeret unde vorscreven hebben, deme, so wii vorstån, wo wol dar vaste vliit angekaret, des wii juwen ersamheiden unde allen anderen sere vliitelik bedanken, so noch nicht beschên is, dat wii ungerne horen, hadden uns doch wol vorhopet, de dinge to eynen vruchtbarliken unde beteren ende, so dat sik beide parte gemetiget solden hebben, solde ziin gekomen. Welk gram unde unwille nicht vormynnert noch gesatiget is, dat wii swaermodigen unde gantz ungerne horen. So aver nicht mynner de ungelovigen Russen sodanes erfaren, sik des erfrouwen, gemôdet unde erwecket mogen werden, dat land Liiflande to furderen moye, dan leyder alrede beschên is, sunder to grotereme wemôde, blôtstortinge, afbroke cristlikes geloven unde ewigen vorderve, dat God almechtich gnedichliken afwenden unde keren môte, juwen ersamheiden, juwen nakomen, aller Dudescher cristliker nacien unde uns allen to afbroke bringen mochten, dat doch van unser unde anderer eyn deel vorfaren nicht so lichteliken bekreftiget, behalver mit groter macht unde blôtstortinge to den cristliken geloven gebracht unde Dudescher nacien angehenget is; ensodanes alle unde wat jamers, wêmodes unde vorderves hir uth furder mochte erwassen wol to betrachtende, bidden unde begeren wii, so wii gutlikest unde fruntlikest konen unde mogen, dit alle to bedenkende, to synne unde herten to nêmende. Unde alze de here bisschup van der Riige nu to lande gekomen unde bynnen Riige, so wii berichtet ziin, wesen sal, gii mit sament anderen prelaten, ritterschup, manschup unde steden, den wii der wegene nu ok uppet nyge hebben gescreven, juw nu noch overmåls der sake in dat vlitigeste gii jummer konen unde mogen beflitigen, de noch gelegert, gevatet, in fruntschup ifte rechte binnen landes vorscheiden mochte werden, so wol mit deme bisschuppe alze der stad, afbroke des landes unde ewich vorderff moge vorbliven. Juw arbeides, moye unde koste hir inne nicht willen vorvelen noch vordreten laten, so wii uns des genszliken vorhopen; dat willen wii vordenen unde vorschulden, wor wii mogen, kennet God, de juwe ersamheide in langer vroliker gesuntheid mote bewaren. Vorramet tor Wismar ame donredage na assumptionis Marie virginis unde gescreven under der stad Lubeke secrete, des wii hir to samentliken upp dyt mål gebruken, anno etc. 83.

Radessendeboden der Wendeschen stede nu tor tiid bynnen der Wismar to dage vorgaddert unde de rad darsulvest[1].

464. Dieselben an den Meister zu Livland und an Riga: sprechen ihr Bedauern darüber aus, dass der verderbliche Streit noch nicht beigelegt sei; weisen auf die Gefahr von den Russen hin (gleichlautend mit n. 463) und fordern auf, den Streit durch die Bischöfe von Oesel, Kurland und Dorpat, die Ritter-

[1]) *In gleicher Weise wurde geschrieben an die Bischöfe von Dorpat, Kurland und Oesel, an die Ritterschaft und Mannschaft in Harrien und Wirland, an die Städte Dorpat und Reval. (StA Lübeck, vol. Privata Revalensia, Koncept. Ueberschrieben:* An de heren bisschoppe to Darpte, Curlande unde Ozel cuilibet suum (!), ock eynen an de riitterschup unde manschup in Harrien unde Wirlande, ock an de stede Darpte unde Revele cuilibet suam (!) mutatis mutandis).



schaft und Mannschaft von Harrien und Wirland und die Städte Reval und Dorpat beilegen zu lassen (ebenfalls mut. mut. *gleichlautend mit n. 463). — 1483* (ame donnerdage vor Bartolomei) *Aug. 21.*

StA Lübeck, vol. Privata Revalensia, Koncept.

465. Lübeck an Reval: sendet n. 463 und zur Bestellung dabei die gleichlautenden Schreiben. — 1483 Sept. 19.

RA Reval, Or.; Pg., mit Spuren des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp.

Den ersamen unde vorsichtigen wiisen mannen, borgermeisteren unde raedtmannen der staidt Reval, unsen bisunderen guden vrundenn.

Unse fruntliken groet myt vormogen alles guden tovoren. Ersamen unde vorsichtigen leven heren, bisunderen guden vrunde. Wii hebben der myshegelicheidt unde unwillen tusschen den grotmogenden heren mester van Liiflande unde der staidtt Riige erwassen noch merckliken an se sulvest ock an de prelaten, riitterschup, manschup unde stede, so de here bisschop van der Riige nu bynnen landes unde bynnen der Riige is, so wii berichtet syn, hopen, men de beth dar bii mochte komen, gescreven, siick noch in dat aller vlitigeste to bekummerende, de sake noch mochte werden gesleten, so gii uthe unsem breve an juw deshalven gescreven hiir bii ock vorwart etliker mate vorstaen mögen. Worumme is unse vruntlike begere unde bede, gii deme gemeynen besten to gude dusdane breve vortan bestellen, dar se hen horen, myt den aller ersten. Wii wolden erer eyn deel na Riige gesant hebben, sunder de schepe na Riige werden hiir noch nicht bereyde, darumme wii juw mede möten belasten, genszlick vorhopende, gii juw hiir vlitich ane werden bewisende, dar to wii uns so ock vorlaten aller dinge. Gode almechtich bevolen. Screven under unser staidt secrete ame vriihdage na Lamberti episcopi anno etc. 83.

Borgermeistere unnde raedttmanne der staidtt Lubeke.

466. Köln an die zu Wismar versammelten Rsn. der wendischen Städte: antwortet auf ein Schreiben der Städte über seinen Bürger Johann Oeldorp; sendet die Antwort des Bürgers (dwelcke ind ouch paisslike brieve ind mandaten wii darup gesien ind gehoirt hebben); *erklärt, noch nichts in der Sache thun zu können* (kunnen uwe eirsamheiden wail besynnen, uns noch ter tiit nyet behoerlich syn will, unse hant daran to slayn odir yedt vurder dairinne to doin, sonder unsen burger mit synen angehaven rechten laeten betemen, wii en wurden dan des vurder underrycht). — *[1483 Okt. 11—15].*

StA Köln, Kopiebuch n. 33, eingetragen zwischen zwei Schreiben von Okt. 11 und 15, was aber die angedeutete Datirung noch nicht vollständig sicher stellt, weil in den Kölner Kopiebüchern die Eintragung nicht selten eine nachträgliche und unchronologische gewesen ist.

Versammlung zu Lüneburg. — 1483 Sept. 12.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck, Hamburg[1], *Magdeburg, Braunschweig, die zugleich bevollmächtigt erscheinen für eine Anzahl sächsischer Städte.*

A. *Der Recess zeigt, dass Magdeburgs Gefährdung durch seinen Eb. Ernst von Sachsen (vgl. n. 407—409, 452, S. 334) den Anlass zur Versammlung gab.*

B. *Der Vertrag enthält eine Erneuerung der unter den sächsisch-wendischen Städten bestehenden Tohopesate.*

Recess.

467. *Die zu Lüneburg versammelten Rsn. der Städte Lübeck, Hamburg, Magdeburg, Braunschweig und Lüneburg, zugleich mit für die Städte Goslar, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Einbeck und Hannover, verpflichten sich, dem von seinem Eb. der Türkensteuer wegen bedrängten Magdeburg auf Erfordern Hülfe zu leisten nach Bestimmung der Bremer Tohopesate von 1476. — 1483 Sept. 12.*

Aus StA Hamburg, Entwurf.

Witlick si, dat nach Christi unses heren gebort verteinhundert unde in deme dre unde achtentigesten jare am vridage na nativitatis Marie wy rede unde radessendeboden desser nagescreven stede, nameliken der van Lubecke, Hamborgh, Magdeborgh, Brunszwick unde Luneborgh, itczundes hir bynnen Luneborgh to dage vergaddert vor uns sulves unde yn namen unde van wegen desser anderen nabestimpden stede, mit namen der van Goszler, Hildensem, Gottinge, Stendal, Einbecke unde Honnover, uppe ere unde unser aller vorgerorden behach, so verne se dat mede beleven unde annemen willen, nach guder betrachtinge unde ripen rade dorch witlicker nottrofft, nutt, frede unde vrommen der lande unde desser vorbenomeden stede unde ock umme trost, hulpe unde were, de ein deme anderen, wan des not unde behuff worde sin, don mochte, mit gantzer eindracht besproken, angegan unde gemaket hebben eine fruntlike tohopesate, voreninge, verstrickinge unde verbindinge in maten, alse hir na gescreven steit.

Tom ersten, so alse de ersamen unser frunde van Magdeborgh sendeboden uppe dessen jegenwordigen dagh uns clegeliken geclaget hebben over mannichvaldigen angest, verwaldinge, drenginge unde verkortinge erer olden herkomenden loveliken gewonheit, vrigheit, rechticheit unde privilegien, ene van ereme heren bisschoppe itczundes regerende van des Turcken geldes wegen uthtogevende togemeten, gedrouwet unde schinbarliken bewiset, des se sick denne besorgen van dage to dage, mit deme sulven heren bisschoppe unde sinen byplichteren to vurderem unwille unde vordrete to kommende, uns der wegen umme hulpe unde trost anropende, unde so denne ein jewelk van gebodes wegen Godes almechtich

[1]) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 4, 36, 13:* 44 ℔ 13 ß 8 ₰ dominis Hermanno Langebeken et Henningo Buring versus Luneborg cum Lubicensibus, Magdeburgensibus et Brunswicensibus ex parte certorum gravaminum attemptatorum contra Magdeburgenses per dominum eorum.

unde nach inholdinge unde uthwisinge naturlikes unde des gemeinen gesetten rechtes plichtich is, sinen naberen, frunden unde negesten in sinen noden trost, hulpe unde bystant to donde, unrechter gewalt unde vordruckinge weddertostande, also hebben wy umme guder naberschopp willen den van Magdeborgh lofflіken togesecht, efft se ere bisschopp edder jemant anders van siner wegen des ergemelten Turcken geldes halven yo vorunrechten unde verwaldigen wolde, derwegen se to jegenwere gedrungen worden, dat wy ene denne schullen unde willen hulpe unde bystant don nach lude unde inholde der verdracht latest to Bremen[1] gemaket, dar wy uns so in crafft desser unde der sulven verdracht to verplichten. Weret ock sake, dat van noden worde sin, so wy uns vermoden sere behuff wesen will, dat wy etlike fursten unde heren, alse nameliken de hochgeboren fursten unde heren, heren Wilhelm unde heren Frederick gebrodere, hertogen to Brunswick unde Luneborgh, alse sulker unser tohopesate hovetlude, edder andere heren, de uns to sulken saken sampt edder besunderen best duchten belegen sin, dar mosten mede tothen, uppe ensodans uns jegen unse verwaldigers to lyke unde rachte to verbedende, uns uppe kost unde eventure der jennen stadt, dar van sulke vorgemelte verwaldinge unde verdruckinge entstan worde, wor des to donde were, to dage to vorende, to verdegedingende unde uns in unsen noden hulpe unde bystant to donde, wo unde mit weme van uns sick dat so begeven mochte, unde wy derwegen den sulven fursten edder anderen jarlikes eine summen geldes to eneme geschencke geven mosten, so schullen unde willen wy dat alles samptliken stan unde uthgeven unde dat na antale iszliker stadt ansetten, so dat id drechlick sy unde gelykliken toga. Scheget ock, dat wy anderen stede sampt edder besunderen yn der geliken van des obg[e]nanten Turcken geldes wegen edder uth ander keyserlike macht effte bevel, id sy van achte, overachte edder ander beswaringe, wedderumme ock an unsen wonheiden, vrigheiden, rechticheiden unde privilegien vorunrechtet edder mit overfalle benodiget worden, wo unde yn wat maten dat mochte tokommen, denne schullen uns de van Magdeborgh unde unser ein dem anderen, deme ensodans wedderfore, na lude der vorberorden verdracht to Bremen[1] gemaket ock to hulpe kommen unde bystant don. Unde desse vordracht schal stan unde warden tein jar langk van data desses recessz antorekende sunder meddel negest naeinander volgende alles ane argelist unde geverde.

B. Vertrag.

468. *Die zu Lüneburg versammelten Räthe und Rsn. der Städte Lübeck, Hamburg, Magdeburg, Braunschweig und Lüneburg schliessen für sich und für die Städte Goslar, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Hannover und Einbeck auf 10 Jahr eine Tohopesate, nach welcher eine jede Stadt ihrem Herren leisten soll, wozu sie verpflichtet ist; wenn sie aber, wie von den Rsn. lebhaft geklagt worden ist, darüber hinaus belästigt und vergewaltigt wird, sollen die anderen Städte zur Hülfe verpflichtet sein in der Weise, dass Lübeck 20 Gewaffnete* (gewapene, jo 3 personen to perde vor 1 wepener to rekende, edder andere werhaftige voetschutten, jo 6 personen vor 1 wepener to rekende), *Hamburg 15, Goslar 5, Magdeburg 12, Braunschweig 12, Lüneburg 12, Hildesheim 8, Göttingen 8, Stendal 8, Hannover 5 und Einbeck 6 stellt oder im Verhinderungsfalle für den Gewaffneten 6 rhein. Gulden monatlich zahlt, sollen auch, wenn um weitere Hülfe von der bedrängten Stadt an die Haupt- oder*

[1]) *1476.*

eine Nachbarstadt geschrieben wird, sich versammeln und über die zu leistende Hülfe berathen, ferner das etwa für einen fürstlichen Herrn als Haupt des Bundes aufzubringende Geld gemeinschaftlich liefern und in keinem Falle dem Bedränger einer Stadt irgend welche Zufuhren aus ihren Mauern gestatten, bei Strafe von 5 Mark Gold, die unter die Glieder der Tohopesate vertheilt werden sollen[1]. — *1483 Sept. 12.*

StA Göttingen, Kopiebuch II p. 374. Gedruckt: daraus Urkdb. d. St. Göttingen 2, n. 347.
StA Lübeck, Acta confoederationum, Entwurf.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1483 Sept. 16.

Anwesend scheinen die Rsn. von Northeim, Hannover, Hildesheim, Helmstedt gewesen zu sein. Veranlassung war das Hülfegesuch Magdeburgs[2].

A. *Die Vorakten bringen das Einladungsschreiben.*

B. *Die nachträgliche Verhandlung zeigt, dass auf dem Tage der Beitritt zur Lüneburger Abmachung*[3] *berathen worden war.*

A. Vorakten.

469. *Braunschweig an Goslar, Göttingen, Einbeck, Northeim, Hildesheim, Hannover, Helmstedt: ladet auf das durch zwei Rsn. gestellte Gesuch Magdeburgs auf Sept. 16 zu einem Tage nach Braunschweig. — 1483 Sept. 9.*

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 185b, Abschrift. Ueberschrieben: Gosler, Gottinge, Einbeke, Nortem, Hildensem, Honover, Helmestede.

Unsen fruntliken denst tovorne. Ersame bisunder guden frunde. De ersamen juwe und unse frundes, de rad der stad to Magdeborch, hebben twene ores rades personen to uns in unse stad geschickt und uns vorstan laten, wu dat se myt juwer leve und myt den anderen erliken hirlendeschen steden wes to vorhandelende und to sprekende hebben, dar one merkliken ane to donde sii, des se so nicht wol vorscriven en kunnen, und uns gar flitliken gebeden, dat wii juwe leve und de andern stede alle uppe dussen orde belegen vorscriven wilden, gii de juwe und se de ore radespersonen in unser stad willen hebben alz hute vort over achte dagen nemliken ame dinxsdage na exaltacionis sancte crucis[4] tigen den avent hir in der herberge. Des is unse gutlike beger, dat gii den erbenomden unsen frunden und uns to willen itlike juwes rades alz denne hir bii on und uns willen hebben, ore vorgave to horende und on in oren anliggende saken to radende, so se des denne van juwer leve begerende werden sin, und uns dar willen ane to bewisende und diit nicht to vorleggende. Dar vorlaten se und wii uns to und vordenent gerne. Jodoch juwe antwerde. Gescreven under unsen secrete ame dinxsdage des lateren dages nativitatis Marie anno domini etc. 83.

[1]) *Vgl. n. 491 und 492.* [2]) *Vgl. n. 407—409, 452, 467.* [3]) *Vgl. n. 467.*
[4]) *Sept. 16.*



B. Nachträgliche Verhandlung.

470. Braunschweig an Göttingen: sendet Abschrift von n. 467; ersucht, Goslar und Einbeck einzuladen, ihnen den Recess mitzutheilen und dann Antwort zu geben, wie man es mit demselben zu halten gedenke. — 1483 Sept. 17.

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 185 b, Abschrift. Ueberschrieben: Gottinge.

Ersamen bisundern guden frunde. So wii juwe leve van anbringinge wegen und na begere der ersamen unser frunde der van Magdeborch, uppe den dinxsdag alz gisterne[1] tigen den avent de juwe in unser stad to hebbende, vorscreven hadden, und gii uns gescreven hebben, dat gii den dach umme sake willen in juwen breve bestymmet nicht besenden en konden etc., guden frundes, des don wii juwer leve witliik, dat de ersamen der van Magdeborch radessendeboden, de se orer anliggende sake halven to uns in unse stad geschickt hebben, myt den unsen sin gewesen uppe eynen dage bynnen Luneborch ame donrsdage und fridage nikst[a] vorleden[2], dar denne de ersamen unse frundes, de rede der stede Lubeke und Hamborch, de ore ok gehad hebben und hebben dar sulves eynen recessz begrepen uppe juwe und der andern stede darinne benomet behach, des wii juwer leve eyne ware avescrift senden hirinne vorsloten, darinne gii de meninge wol willen vornemende werden. Des is unse gutlike beger, dat gii de ersamen unse frundes van Gosler und van Einbeke, de den dach ok afscreven und hir tor stede nicht sin gewesen, bescheden willen und en dussen recessz lesen und bii en erlangen, wor se den handel und recessz ok so ingan und mede holden willen; und dat gii uns des denne juwe und se ore meninge in scriften willen vorwitliken myt den ersten, dat wii denne den vorbenomden unsen frunden van Magdeborch vort mogen benalen; und willen den handel des recessz in heymelicheit holden und den van Gosler und van Einbeke in bevelinge don, dem ok so to donde, und willen hir gutwillich to sin. Dat vordenen wii umme juwe leve gerne und begeren dusses juwe gutlike richtige bescreven antwerde. Gescreven under unsen secrete ame dage sancti Lamberti anno domini etc. 83.

Cedula.

Ok, guden frundes, wanne juwe leve dusse beschedinge der van Gosler und van Einbeke ime korten don mochten, so hebben wii dussen unsen boden bevalen, darna to liggende und uns des juwe und ore antworde to bringende. Datum ut supra.

Verhandlungen zu Danzig. — 1483 Okt. 12.

Die Ausführung des 1441 Sept. 6 zu Kopenhagen zwischen Holland, Seeland und Friesland einer-, den Preussen und Livländern andererseits über die 1438 geschehene Wegnahme 22 preussisch-livländischer Schiffe durch die Niederländer abgeschlossenen Vertrages[3], welcher die Letzteren zur Zahlung von 9000 Pfund an die Preussen und Livländer verpflichtete, war wiederholt Gegenstand

a) *Lies:* nilkest?

1) *Sept. 16.* 2) *Sept. 11 und 12.* 3) *H. R. II, 2, n. 494.*

der Verhandlung zwischen den beiden Vertragschliessenden gewesen[1]. *1449 war zu Bremen vereinbart worden, dass für jene Summe zu Danzig und in Livland den holländischen, seeländischen und friesischen Schiffern ein Pfundzoll auf Schiff und Waaren auferlegt werden solle.* (So sollen se geven van allen guderen beide in und uth van elk punt grote 8 gr[ote]. Dissen tollen sullen se geven am redem gelde, ehr se uth der stadt und hafene segeln, dar se laden und entladen werden: elk schip von 60 lastenn offte dar benedden sal geven 2 ℔, ein schip baven 60 last to hundert lasten tho 3 ℔ gr[ote], ein schip baven hundert last tho 200 lasten tho 4 ℔ gr[ote], ein schip baven anderhalffehundert last 5 ℔ gr[ote])[2]. *Trotzdem war noch im Jahre 1477 der Schaden nur zum geringen Theil ersetzt. Wiederholte Stillstände, meist auf wenige Jahre abgeschlossen, hatten, dem Wunsche beider Theile entsprechend, wenigstens die Aufrechthaltung des Verkehrs unter ihnen ermöglicht; doch verharrten die Preussen bei ihren Entschädigungsforderungen, die Niederländer bei ihrer Weigerung, und ein offener Bruch drohte wiederholt. 1477 Juni 16 schrieb Amsterdam an Danzig, dass die Niederländer eine Verlängerung des Nov. 1 ablaufenden zweijährigen Stillstandes wünschten und von ihrer Herzogin [Maria] bevollmächtigt seien, eine solche Verlängerung zu vereinbaren, gewährte auch den Danziger Kaufleuten für die nächsten zwei Jahre sicheres Geleit und forderte Danzig auf, sich in gleicher Weise zu erklären*[3]. *Auf Danzigs 1477 Juli 17 abgegebene Erklärung, dass es diese Verlängerung annehme, und auf die damit verbundene Aufforderung, doch innerhalb des ersten Jahres dieser Verlängerung Jemand nach Danzig zu senden, der Rechenschaft entgegennehme über den erhobenen Pfundzoll, antwortete dann Amsterdam 1478 Febr. 19, dass die niederländischen Städte erklärten, darauf keine bestimmte Antwort geben zu können, so lange nicht Herzog Maximilian ins Land gekommen sei und die Verhältnisse besser als jetzt geordnet habe*[4], *so lange auch der Krieg mit Frankreich sie so sehr in Anspruch nehme, wie das jetzt der Fall sei; es bat um Geduld und um Entschuldigung der so späten Erwiederung*[5]. — *1479 Mai 8 hielt dann Amsterdam im Namen der niederländischen Städte abermals bei Danzig um eine Verlängerung des Nov. 11* (nu tot sinte Martiins dage) *ablaufenden Stillstandes an, indem es das Ausbleiben der von Danzig im letzten Stillstandsvertrage ausbedungenen niederländischen Gesandtschaft zur Entgegennahme der Abrechnung über den Pfundzoll mit dem Kriege gegen Frankreich entschuldigte und diesen auch als Grund für die begehrte Verlängerung, die diesmal auf 7—8 Jahre gewünscht ward, anführte*[6]. —

1) *Vgl. Hirsch, Danzigs Handels- u. Gewerbsgesch. S. 130 ff.* 2) *StA Danzig, XX 147a. (Abrechnung vom Jahre 1479).* 3) *StA Danzig, XX 136, Or., mit Spur des Sekrets. — StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 91, Abschrift.* 4) *Holland litt damals schwer unter den Parteiungen der Hoeks und Kabeljaus.* 5) *StA Danzig, XX 138, Or., mit Resten des Sekrets. — StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 96, Abschrift.* 6) *StA Danzig, XX 142, Or., mit Spur des Sekrets. — StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 118, Abschrift. Die Abrechnung findet sich StA Danzig, XX 147a. Sie lautet:* In der Hollander saken. — Johan Angermunde 48 ℔ 6 β 6 ₰. De grawen nonnen 165 ℔ 4 β. Bertolt van der Osten 108 ℔. Her Merten Bruck 125 ℔ 11 β. Summa 447 ℔ 2 β 6 ₰ (*richtige Summe: 447 ℔ 1 β 6 ₰*). — Langerben 206 ℔ 15 β. Johan Winkeldorp 49 ℔. Kerstenn Keseler 47½ ℔. Hinrick Nedderhoff 29 ℔. Summa 332 ℔ 5 β. — Jacob Luningk 100 ℔. Michel Uffal 10 ℔. Hans Bock 56 ℔. Hans Broker 24 ℔. Summa 200 ℔ (*richtige Summe: 190 ℔*). — Gergenn Erick 45 ℔. Hermen Bock 287 ℔. Wilm Bokeler 51 ℔. Claus Osenbrugge 85 ℔. Summa 468 ℔. — Nedderhoff 14 ℔. Bartolmeus Schirow 52 ℔. Jacob Ertman 8 ℔. Hans Veltbarch 49 ℔. Summa 123 ℔. — Henrich von Suchten und Nederhoff 12 ℔ 7 β 6 ₰. Hans Eggert und Johan Barenbrok 147 ℔ 7 β. Hans Trost 132 ℔ 1 β. Hans Hesse van wegen der armen ton helgen geist 36 ℔. Summa 328 ℔ 6 β (*richtige Summe: 327 ℔ 15 β 6 ₰*). — Claus Storm 144 ℔ 4 β 4 ₰. Terrax 96 ℔. Johann Sasse 64 ℔. Tomas Keding 18 ℔. Summa 322 ℔

Auf Danzigs Antwort von 1479 Aug. 27, dass es sich mit der Verlängerung einverstanden erkläre, aber die Zusage sicheren Geleits für seine Bürger vermisse, auch über schlechte Verpackung des Härings klagen müsse (wie Amsterdam Danzigs Klage wiederholt: alze dat eens deels die tonnen to cleyne wesen unde in etliicke tonnen under drien off vyer lagen, die gelecht ziin, gestortet unde oick valsch guedt vaken unde mannychmael solde warden bevonden), *erwiedert dann Amsterdam 1479 Okt. 9, dass die Gebrechen beim Häringe von den Fischern, nicht von den Bürgern der Städte herrühren, dass aber auf der nächsten Tagfahrt der Städte darüber verhandelt werden solle, und theilt mit, dass Maximilian und Maria von Oesterreich und Burgund die Verlängerung des Stillstandes auf zwei Jahre bis 1481 Nov. 1* (tot alreheyligen dage) *bestätigt haben, dass demnach die Bürger Danzigs die Niederlande sicher besuchen können*[1]. — *1481 Juli 25 antworten dann die im Haag versammelten Deputirten der Städte Dordrecht, Haarlem, Delft, Leiden, Amsterdam, Gouda, Middelburg und Zieriksee auf das 1481 Juni 15 wiederholte Verlangen Danzigs nach einer niederländischen Gesandtschaft, um die Abrechnung über den Pfundzoll entgegenzunehmen und sich zu überzeugen, dass nicht, wie in den Niederlanden behauptet werde, der Schaden schon gedeckt sei, mit der Erklärung, dass in den letzten 3—4 Jahren so grosse Unruhe im Lande gewesen sei, dass man an auswärtige Angelegenheiten gar nicht habe denken können, dass auch jetzt, nachdem der Friede durch den Herzog einigermassen wiederhergestellt worden, doch die Ruhe noch nicht so gross sei, um eine so alte schwierige Sache so rasch zu erledigen, da das Pfundgeld schon während langer Jahre erhoben werde und es desshalb mühsam sei, nach dem Betrage desselben zu forschen* (van den welken unde dat dair an cleeft, bescheydt unde verstandt to vernemen, ons van noode is, elck in deme onsen unde anderswair te bevraghen an olden persoonen, in deme wii etliicke levendich bevynden connen, die eertiits handell van desser saken ghehadt hebben edder dairaff weten te spreken, edder olde registeren te besuecken, twelk all tiidt unde stonde annemende is); *sie versprechen, in den nächsten 2—3 Jahren Deputirte zu schicken, verlängern den bestehenden Stillstand von 1481 Nov. 11* (synte Martiins daghe) *ab auf 3 Jahre unter der Voraussetzung, dass auch Danzig damit einverstanden sei, und bitten um eine Kopie des Originalvertrags, nach welchem Danzig den Pfundzoll erhebe*[2].

4 ß 4 ₰. — Reinolt Kerkhorde 12½ ℔. Unse leve frawen kerke 13 ℔. Michel Langen 14 ℔. Peter Alff 8 ℔. Summa 48 ℔ *(richtige Summe: 47½ ℔)*. — Olderlude van sunte Johannis altar 3 ℔. Casper Blomenow 9 ℔. Johan Schencke 135 ℔. Nedderhoff 48 ℔. Summa 195 ℔. — Jacob Resze 163 ℔ [12½] *(durch Fleck unleserlich)* ß. Jacob Kalenberch 21 ℔ 2 ß 6 ₰. Jacob Wolff 108 ℔. Sunte Jacob 289 ℔. Summa 581 ℔ 15 ß. — Reinolt Nedderhoff 220 ℔. Lorentz Spornitz 51 ℔. Hinrick Eggerd 42 ℔. Hans van der Linde [*Lücke*]. — Summa 257 ℔ *(richtige Summe: mindestens 313 ℔)*. — Lodewich vam Holte 162 ℔ 2 ß. Johan Schulte 146 ℔. Merten Rode 14 ℔. Jacob Winsten 21 ℔ 7 ß 6 ₰. Summa 343 ℔ 10 ß *(richtige Summe: 343 ℔ 9 ß 6 ₰)*. — Claus Weinsten 62 ℔ 12 ß. Hans von der Linden [9 ℔ 7 ß 3 ₰] *(Lücke)*. Casper Meinert 28 ℔ 17 ß 9 ₰. Ambrosius Dergarde 21 ℔ 3 ß. Hinrick Falke 76 ℔. Summa 198 ℔. — *Folgt eine Notiz, dass von den 1441 Sept. 6 zu Kopenhagen (vgl. H. R. II, 2, n. 494) bewilligten 9000 ℔ den Preussen 7034 ℔ 15 ß, den Livländern 1965 ℔ 5 ß zukommen, und dass zusammen mit dem 1449 zu Bremen vereinbarten Pfundzoll (s. oben S. 372) jetzt erst eingegangen seien 21586 Mark preuss., dass davon die Livländer bekommen hätten 1177 Mark 30 ß preuss.:* So bliven se noch schuldig 46000 minus 86 mrc Prusz. Dit so gerekent int jar 1479.

[1]) *StA Danzig, XX 146, Or., mit Spur des Sekrets. — StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 124, Abschrift. — Die Bereitwilligkeit Danzigs, auf diese Verlängerungen einzugehen, wurde wohl vermehrt durch den gleichzeitig schwebenden Streit mit Thomas Portunari, vgl. n. 91—99, n. 126.*

[2]) *StA Danzig, XX 149, Or., mit Resten der beiden Sekrete von Haarlem und Amsterdam, unter deren Siegel es geschrieben. — StA Amsterdam, Groot*

In dieser neuen dreijährigen Frist erschien nun in der That eine niederländische Gesandtschaft in Danzig, 1483 Anfang Oktober. Die Vorakten geben näheren Aufschluss über das Zustandekommen derselben. Der Vertrag lässt den nächsten Zweck der Gesandtschaft allerdings als erreicht erscheinen, macht aber zugleich die Vermuthung rege, dass damit der Streit seinem Ende wenig näher gerückt sei. Die nachträglichen Verhandlungen beziehen sich auf Geleit und auf die Stellung Königsbergs zum Handel.

A. Vorakten.

471. *Der Kfm. zu Brügge an Danzig: antwortet auf Danzigs Bitte, seine Bürger rechtzeitig zu warnen, da die Holländer nicht dem 1481 auf drei Jahr geschlossenen Stillstande gemäss innerhalb der ersten zwei Jahre ihre Deputirten geschickt hätten, um mit Danzig über den erlittenen Schaden abzurechnen und Entschädigung zu leisten:* Begheren vrundliken weten, dat als uns de voirscreven juwe breve ghepresentert worden, de sciphere van Dantzicke den meesten deel ghesegelt waren van hiir; God verlene beholden reyse. Und umme deswillen, dat juwer heren coepluyde ere koirn bynnen Middelborch und in anderen plecken upgheschuddet und noch unvercofft ligghende hebben, en duchte uns nicht gheraden, de sulvighen to waerschuwene, umme gheyne montsperinghe noch verdechtnisse teghen emande to makene, und hebben de waerschuwinghe juwen coepluyden to doene umme beters willen noch anstaen lathen, tot wii wes anders verhoren. Wii vermoden uns gentzliken, soet mytten voirscreven landen van Hollant, Zelant etc. orloges halven nu ter tiit gheleghen is, se nicht hasten en sollen, enighen anvanck up juwer heren undersaten to doene, und sunderges de van Zelant, de groet und dat meeste proffiit und wasdom daghelicx boven alle andere van den voirscreven juwen scipheren und coepluyden hebben, dat wii hapen, se ummers bekennen sollen. Daer wii oik enighe andere tiidinghe vernemen contrarie ju heren und den juwen, en wille wii in gheynen ghebreke wesen, de voirscreven juwe coepluyde und sciphere in tiids to waerschuwene, soet van noeden siin sal; *theilt in Antwort auf eine Frage Danzigs mit, dass er dem Beschlusse der Städte gemäss einen notabilen Doktor mit seinem Sekretär Meister Gerd Bruns an den König von Frankreich geschickt und nach der Rückkehr der Gesandtschaft über den Erfolg an Lübeck berichten werde. — 1483 August 12.*

StA Danzig, XXI 121, Or., die 3 aufgedrückten Siegel erhalten.

472. *Amsterdam an Danzig: antwortet auf einen durch Dordrecht übersandten Brief Danzigs, dass die niederländischen Städte schon lange entschlossen gewesen seien, gemäss der Bestimmung der letzten Stillstandsverlängerung, dass innerhalb der ersten 2 Jahre des verlängerten Bestandes eine Gesandtschaft*

Memoriael I f. 160, Abschrift. Dem Danziger Or. liegt ein Zettel mit einem Verzeichniss von Namen niederländischer Bürger bei: 5 von Monnikendam, 21 von Amsterdam, 2 von Hoorn, 14 von Haarlem, 5 von Leiden, 1 von Weesp, 1 von Brouwershaven, 2 von Dordrecht, von denen 6 mit einem Kreuz bezeichnet sind, und dann 3 von Amsterdam, 3 von Zieriksee, 2 von Briel, je 1 von Leiden, Brouwershaven und Veere. Endlich folgt: Dese nagescreven personen sin geordinert, mit ons tu handelen: van Sirxse Gillis Wittensson, Jan Pertersson (!), Jan Bonnesson van Bruvershaven, van Amsterdamme Cleis van Austern, Gert Pil, van Wesp Reyner Jansson, van Leiden Herman Arnsson, van Herlam (!) Alart Salmensson, van Delft Walter Gisbertsson, van den Briel Wilm Gertesson, Jan Rose, Jacob Jan. *Von diesen Beauftragten kommt die grössere Hälfte unter den früheren Namen vor.*

nach Danzig geschickt werden solle, eine solche zur Abnahme der Pfundzollabrechnung zu senden, nur der Krieg gegen die Städte Utrecht und Amersfoort und den Herrn von Montfort habe verhindert, dass die Gesandtschaft nicht schon im Sommer gereist sei. — [1483] Aug. 23.

StA Danzig, XX 188, Or., mit Spur des Sekrets.

473. *Maximilian, Erzherzog von Oesterreich, Herzog von Burgund, bevollmächtigt unter ausführlichem Hinweis auf den Vertrag von 1441 und die Bestimmung der letzten Stillstandsverlängerung von 1481—84:* meester Jan Boudewiinszon, onse raedt ende advocaet in onser camere van den raede van Hollant ende docteur in de loyen, Andries Thomaeszon, burgmeester van Harlem, ende Heinrick Ackerman [1] van Amsterdam, bailliv van Goylant, *die ihm von den Städten von Holland präsentirt sind, nach Danzig zu reisen, dort die Rechenschaft über den Pfundzoll entgegen zu nehmen und unter Umständen eine Verlängerung des Stillstandes zu vereinbaren. — Im Lager vor Utrecht* (in onsen heer voor Utrecht), *1483 Sept. 5.*

StA Danzig, XX 159, Or., Pg., mit wohl erhaltenem aufgedrückten Signete. — Zusammen mit n. 476 vidimirt von Laurentius, Abt von Oliva. — Oliva, 1535 Juli 5 (StA Danzig, XX 162, Or., Pg., Siegel anhangend).

474. *Johann Boudensson* (Boudensson), *Doktor im kaiserlichen Rechte, Rath und Advokat des Erzherzogs von Oesterreich etc., Andreas Thomasson, Bürgermeister von Haarlem, und Heinrich Ackermann, Baillif von Goyland, an Danzig: ersuchen als Abgeordnete des Erzherzogs von Oesterreich und Herzogs von Burgund und der Lande Holland, Seeland und Westfriesland, um der Bestimmung der letzten Stillstandsverlängerung gemäss nach Danzig reisen zu können, um einen Geleitsbrief. — Lauenburg* (te Louwenburch), *1483* (up sunte Machiels dach 30ten (!) in september) *Sept. 30.*

StA Danzig, XX 160, Or., ein aufgedrücktes Signet (das Johann Boudenssons?) erhalten.

475. *Thorn an Danzig: antwortet auf dessen Einladung zu den Verhandlungen mit den Deputirten von Holland, Seeland und Friesland in Danzig Okt. 12* (uff den nestkomenden suntagk) *mit der Entschuldigung, dass die Zeit sehr kurz sei, die früher beschädigten Bürger fast alle verstorben und ihre Erben nicht so rach zu ermitteln seien* (fast seyn vorstorbenn unnde ere erbnamen so schire derhalbenn nicht mogen gehaldenn), *auch niemand aus dem Rathe, von dem nur wenige anwesend seien, der herrschenden Pest wegen die Reise unternehmen wolle; ersucht um schriftliche Mittheilung der Verhandlungen. — 1483* (am mittwochenn nach Francisci) *Okt. 8.*

StA Danzig, LXVIII 232, Or., Sekret erhalten.

B. Vertrag.

476. *Der Rath zu Danzig und die niederländischen Deputirten bezeugen, dass 1483 Okt. 3 Meister Johann Boudewynzon* (Boudewynzon), *Doktor im Kaiserrechte, Rath und Advokat des Herzogs Maximilian, Andreas Thomasson, Bürgermeister von Haarlem, und Heinrich Ackermann von Amsterdam, Baillif von Goyland,*

[1]) *Andreas Thomaeszon und Heinrich Ackermann sind in dem Namenverzeichniss S. 374 nicht genannt.*

als Deputirte des Herzogs und der Lande Holland, Seeland und Friesland in Danzig erschienen sind, dort die Rechnung über den Pfundzoll entgegengenommen, eine Verlängerung des Stillstandes auf weitere 2 Jahre vereinbart und versprochen haben, dass ihre Aeltesten in Holland, Seeland und Friesland sich binnen einem Jahre über die Abrechnung erklären und sogleich nach Rückkehr der Deputirten Danzig eine vom Herzoge oder in dessen Abwesenheit von den vier Hauptstädten besiegelte Urkunde über die Stillstandsverlängerung zuschicken werden[1], *worauf Danzig dann die eigene übersenden wird* (in orkundt der warheit unnd meher sekerheit der vorschreven alle syn twe disser breeff eyner handt unnd ludes dorch de wordt „mayor horum caritas" indentiret unnd eynn uth dem andernn gesnedenn unnd de eyne breeff denn gedochtenn herenn zendebadenn gegevenn unnd overanthwert dorch de herenn Johann Ferver, borgermeister, Roloff Veltstede unnd Tideman Valande, rathmanne der stadt Dannczik, unnd de andere by deme rade in vorwaringh geblevenn, darsulvest to Dannczik dorch de gedachtenn heren zendebadenn mit elkes eygener handt ere nhamenn undergeschrevenn unnd signert). — *Danzig, 1483 Nov. 22.*

StA Danzig, XX 161, Or., Pg., mit den eigenhändigen Unterschriften: Johan Boudewinszon, legum doctor, Andriis Thomaszon, Heinric Ackerman. *Oben zackig ausgeschnitten, die untere Hälfte der Worte* „major horum caritas" *sichtbar. Vgl. n. 473.*

C. Nachträgliche Verhandlungen.

477. *Bogislaw, Herzog von Stettin, sendet auf Danzigs Ansuchen einen Geleitsbrief durch sein Gebiet für die Deputirten von Holland, Seeland und Friesland, obgleich es eines solchen eigentlich nicht bedürfe. — 1483* (ame daghe Symonis et Jude) *Okt. 28.*

StA Danzig, XXXIII 112a, Or., Sekret erhalten.

478. *Die Städte Königsberg an Danzig: erklären auf Danzigs Anfrage, von keinem in Königsberg erhobenen Gelde zu wissen; halten es für unwahrscheinlich, dass die Niederländer überhaupt etwas gezahlt hätten, und legen Fürsprache ein für drei alte, von diesen 1438 beschädigte nothleidende Bürger. — 1483 Okt. 31.*

StA Danzig, LXVII 116, Or., Sekret erhalten.

Denn erszammenn namhafftighenn unnde weyszenn herenn burgermeisterenn unnde ratmannen der stadt Danntzk, unnserenn bsonnder gonnstigenn unnde guttenn frunden.

Unnserenn fruntlichenn grus mit vormogenn alls guttenn stets zcuvorenn. Erszamme namhafftige unnd weise herenn, bsonnder gutte frunde. So unnd ir unns sachenn halbenn der auss Hollanndt, Zelanndt unnd Friszlanndt von etczlichem schaden in vorgangenen jaren den eynwonerenn diszer lannde unnd sunderlichenn ewer stadt in nemunge etczlicher schiffe unnd gutter uffer Trade angeczogenn, das etczlich gelt bynnen unnseren steten des schaden behalbenn sulde seynn gegebenn unnd gefallenn ewer weysheit vonn den selbigenn also berichtet hat geschriebenn, erszamme unnd weise herenn, wir uff unnserenn

[1]) *1484 Okt. 13 schickt Amsterdam die vom Herzog ausgestellte Urkunde über die Stillstandsverlängerung und ersucht um Rücksendung der Gegenausfertigung. StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 194, Abschrift.*

ratheuszerenn unnsere alde receszbucheren unnd brieffe alle inns gemeyne oberlesennde vonn solchs geldes oberreichunge wert nichts bfundenn, wir ouch nicht zcweifelenn, so die gnanten auss Hollanndt, Zelannt unnd Friszlanndt semlich gelt von sich gegebenn hettenn, mit bewerlichen brieffenn unnd segell darober sich nach billikeith vonn unnserenn vorfarenn noch notdorfft werenn vorsorget. Hettenn sie der beweisz, mag sich ewer weisheit dor noch (!) wyssenn zcu richtennde. Habenn wir, erszamme herenn, in unnseren steten nach (!) drey altbeszessenne burgere, den sottaner schaden die czeit mitte obergangenn unnd blannget hat, den ouch semlichs gelds obergebunge nicht ist wyssennde, sunder sie die czeit woll uff sechs ader sebenn hundert margk schadenn mitte entfangen habenn, unnd nu noch ewer erszamkeit schreibenn, sie sich zcu euch vorfugennde alders halbenn bladenn seyn geswechet. Bittenn wir hyrumb ewer erszamme weysheit ganntcz fruntlichenn, so ir an den gnanten aus Hollanndt, Zeelanndt unnd Friszlanndt des schadenn halben weiter etczwas wurdet blanngen, die gemeltenn unnsere mitteburgere, die ganntcz arm seyn unnd eynsteils in unnsere sichheuseren, des unnde ander schaden halbenn seyn gedegenn, nicht wellet vorgessenn, steet unns das kegen ewer erszammkeit zcu vorscholdigenn stets Gotz bfolenn ime bestenn. Gegebenn zcu Konigsberge am obennde omnium sannctorum ime etc. 83° jare.

Ratmanne der stete Konigsbergk.

479. *Lübeck an Danzig: sendet ein von Lübeck besiegeltes Vidimus eines auf Wunsch Danzigs von den Herzögen Magnus und Balthasar von Meklenburg erworbenen Geleitsbriefes für die Sendeboten des Herzogs Maximilian von Oesterreich und Burgund; theilt mit, dass es das Original selbst behalten und den Boten beauftragt habe, das Vidimus, falls er die Gesandten schon auf dem Wege nach Lübeck treffe, diesen zu übergeben. — 1483* (ame sonnavende vor Martini) *Nov. 8.*

StA Danzig, XXIX 255, Or., Pg., mit Siegelresten.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1483 Okt. 13.

Anwesend waren Rsn. von Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg.

A. *Vorakten. Mit einem Abgesandten des H. von der Bretagne ist in Brügge vom Kfm. ein Vertrag geschlossen worden, die Bestätigung der Städte wird nachgesucht. Von der Gesandtschaft nach Frankreich ist noch keine Nachricht eingelaufen. Wegen der Bestätigung der Privilegien in England, der Erneuerung des wendischen Städtebundes und vor allem wegen der fortdauernden Zerrissenheit Livlands wird auf Okt. 13 von Lübeck ein Tag der wendischen Städte ausgeschrieben.*

B. *Der Recess beschäftigt sich dann auch ganz besonders mit dieser* „hovetsake“ *(§ 4—8, 10—12). Man beschliesst,* „enen notabilen man“ *nach Livland zu senden, um die neu ausgebrochenen Streitigkeiten zwischen Riga und dem Meister zu schlichten. Eine Erneuerung der Tohopesate der wendischen Städte von Nov. 11 an wird vereinbart (§ 14 und 15). Ausserdem beschäftigen die Rsn. noch die Verfolgung der Hamburger Aufständischen (§ 2, 3, 18), die schiffbrüchigen Güter an der meklenburgischen Küste (§ 20), ein Schreiben an den K. von England wegen*

Bestätigung der Privilegien (§ 19), die Bestätigung des Vertrages mit der Bretagne (§ 16 und 17) und die Gesandtschaft nach Frankreich (§ 16).

C. *Als Vertrag ist die Tohopesate der wendischen Städte angeführt.*

D. *Die nachträglichen Verhandlungen beziehen sich auf diese, auf den Vertrag mit der Bretagne, auf die Verwicklungen in Livland, die Gesandtschaft dorthin und die Gesandtschaft nach Frankreich.*

A. Vorakten.

480. *Der Kfm. zu Brügge, zur Zeit auf dem freien Jahrmarkte zu Antwerpen, an Lübeck: wiederholt die schon einmal gestellte Bitte um Besiegelung des mit der Bretagne abgeschlossenen Vertrags; theilt mit, dass von der nach Frankreich geschickten Gesandtschaft noch keine Nachricht eingelaufen sei; verspricht Uebermittlung, sobald solche kommt. — 1483 Sept. 24.*

D aus StA Danzig, XXIX 256a, lübische Abschrift. Uebersandt von Lübeck 1483 (ame sondaghe vor Mertini) *Nov. 9. (Ebd., XXIX 256b, Or., Pg., mit Resten des Sekrets).*

Den erbaren wisen und vorsenigen heren borgermesteren und raedtmannen der staidt Lubeke.

Post salutacionem. Erbaere vorsenige und wise, bisunderen werdige leve heren. Soe wii juwer erbarheid vor desser tiidt gescreven hebben angande deme bestande tusschen deme heren hertogen van Brytannyen und den gemeynen steden van der hansze, woe und in wat mate wii darup myt enen Peter Anthoni Baudin, havemester und in desser sake procurator des voirscreven heren hertogen, geappunctert und geslaten hadden, begerende, uns daroff juwer heren und der anderen heren van den steden besegelte nae uthwisinge des vorrames und minuten tusschen beyden begrepen und juw heren dosulvest bii unsen scriiften avergesant mytten ersten in Latyne geexpediert weder schicken wolden, umme de ene tegen de andere aver to leveren etc.; daeroff wii tot noch toe van ju nicht vernamen en hebben. De[s][a], erbaere wiise heren, wille ju geleven to wetene, dat de voirscreven Peter nu weder bii uns gekomen is und gaf to kennen, woe he van syner syde de breve van deme voirscreven hertogen untfangen hadde, und alset uns gelevede, wolde he uns de toleveren und der stede breve weder untfangen, daerup wii eme vorantworden, dat unse bodeschup noch nicht gekomen, sunder der alle dage vorbeidende weren, und ten ersten, de gekomen solde syn, wolde wii eme dat unvorwitliket nicht laten, des he so tovreden was. Aldus, werdige leve heren, bidde wii und begeren, soe wii ock vor desser tiidt gedan hebben, juwer erbarheidt geleven wille, uns van den voirscreven bestande de voirscreven juwe besegelte in den namen der gemenen stede in Latine und behoirliker forme na inholde van der voirscreven minuten sunder sument hiir aver to sendene, umme unsen beloefte und vorwarde mytten voirscreven Peter averkamen genoch to doene und den voirscreven heren hertogen und de syne deshalven sunder antworde nicht to latende, soet nae redenen behoirt[1]. Vorder, erbare wise heren, so wii ju ok voer desser tiid gescreven hebben, dat wii ten vorsoeke und ernstiger begerte van ju heren und den anderen unsen heren van den steden den ersamen mester Gerde Bruyns, unsen secretarium, myt enem notabilen doctor in Vranckriike, umme thestant tusschen der cronen van Vranckriike und den gemenen

a) de *D.*

1) *Vgl. n. 75—78, 81.*



steden van der hanze, dat doe corts uthgaende ward, to vorlengene, gesant hadden etc.[1], wille ju geleven to wetene, dat wii van se beth noch toe nicht sunderges vernamen en hebben scrivendes werdich; welck wii bemoeden biigekamen sii dorch de voranderinge bynnen deme lande mids deme dode des heren koninges van Vranckriike edeler gedachten; und beduchten uns, dat se dar noch verbeiden moeten, soe lange de nye koningk gecroent, dat men secht syn solle up sunte Remigius dach[2] bynnen Remen, und dat de croene weder in regimente gestelt sii. Und so wes en dan eres werves halven van als in Vranckriike wedervaren sal syn, en wille wii nae erer wedercompst alhier juw heren, soe siick dat behoeren sal, unvorbodeschoppet nicht laten. Ock hebbe wii unlanges untfangen juwer heren scriifte unde breve angaende den gennen bii juw alse commissarii der keyserliken majestait gewist is in der sake tusschen den vame Holte und Johan Oldorp[3] etc., daroff wii zere vorblidet syn, dat de unnosele rechtverdigen van den eren bii sulken losen und bedrechliken wegen des voirscreven Oldorps nicht gedrenget en syn worden, willen uns ok na juwer heren gebade und schriven in der voirscreven sake hebben und holden, soe wii schuldich to doene, und so wii beth noch toe in sterckinge der rechtverdicheidt gerne gedaen hebben, kent God, de juw erbare vorsenige und wiise bisunder werdige leve heren in saliger wolvart behoeden und bewaren wille. Gescreven under unsen ingesegelen den 24en dach in septembri anno 83.

Alderlude des gemenen kopmans van der Dutscher hanze to Brugge in Vlanderen residerende und nu tor tiid to Antwerpen in deme vrien jarmarkede wesende.

481. *Lübeck an Rostock: theilt mit, dass es durch Sendeboten des Meisters von Livland Nachricht erhalten habe, wie trotz des Schreibens der Städte an Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städte in Livland*[4] *der Streit zwischen Riga und dem Meister fortdauere und immer bitterer werde* (van tiiden to tiiden yo mer bitterer werden, des wii uns so nicht hadden vorhopet, derwegen denne nicht alleyne de staidt Riige, sunder dat gantze lant to Liiflande uns allen to schaden, to afbroke, underdruckinge van den unlovigen Russen unde ewigen vorderve komen mochte), *und dass es von denselben Sendeboten „im Namen der gemeinen Städte" gewarnt worden sei, Riga zu besuchen*[5]*; ladet dieser Sache wegen* (dusdanem quade unde vorderve des landes unde der stede voer to komende), *dann wegen der Verbindung der wendischen Städte und der Bestätigung der Privilegien in England, wo der König gestorben sei*[6] *und der Kfm. zu London desshalb Schreiben und Boten gesandt habe, zu einem Tage nach Lübeck auf Okt. 12* (negesten sondach na sunte Dyonisii dage). — *[14]83* (ame donnerdage na Mathei apostoli) *Sept. 25.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lecta coram consulibus ipsa die Jeronimi confessoris[7].

B. Recess.

482. *Recess zu Lübeck. — 1483 Okt. 13.*

L aus StA Lübeck, Heft von 6 Bl., von denen 2½ beschrieben. Unten am Rande: Protocollum conventus civitatum Vandalicarum Lubek Dionysii[8] 1483.
W RA Wismar, lübische Abschrift, 3 Bl.

[1]) *Vgl. n. 436 § 35 und 36, 440, 442, 443.* [2]) *Okt. 1.* [3]) *Vgl. n. 466.* [4]) *Vgl. n. 369, 370, 463—465, ferner n. 461.* [5]) *Vgl. S. 384 Anm. 4.* [6]) *1483 April 9 war K. Eduard IV. gestorben; sein Sohn Eduard V. wurde Juni 26 von Richard III. entthront und einige Wochen später ermordet.* [7]) *Sept. 30.* [8]) *Okt. 9.*

Witlick sii, dat na Christi geboirdt unses heren 1483 ame mandage na Dyonisii[1] bynnen Lubeke weren vorgaddert [de][a] heren radessendebaden der Wendessche[n][b] stede hiir nabescreven unde synt up deme raidhuse der erbenomeden stad to achten in den klocken irschenen, umme mercklike sake dat gemene beste belangende to vorhandelende, nemptliken: van Rostock her Arndt Hasselbeke, borgermester, her Jaspar Scroder, rathmann; vame Straleszunde her Hennynkh Junge, raidtmann; van der Wismar her Gherdt Loste, borgermester, unde her Clawes van Welen, raidtmann; van Luneborch her Clawes Staketo, borgermester, unde her Hinrik Hoyman, raidtmann, unde de raidt darsulvest.

1. Dar int erste na gewontliker wise de erbenomeden radessendebaden van deme rade to Lubeke worden geheten willekamen, ene vruntliken bedankende, dat se umme eres vorscrivendes willen to dage weren gekamen.

2. Vorder mer worden geleszen entschuldi[n]ge[c] breve der van Hamborch, dat se umme merckliker sake willen in den breven bestemmet nicht to dage kamen konden, bidden, se entschuldiget to hebbende.

3. Item worden geleszen twe breve der van Hamborch van wegen etliker moytemakere unde hovetmanne sodanes sorchvoldigen uplopes bynnen erer stadt hiirbevorne gescheen, mit rechte vorvolget unde vorvestet. Des denne enes vorvesteden[d] sone, Johannes genomet, mit eren borgeren bynnen Wynsen unde dar buten hadde modwilliget tegen sodane geleide, alse en van deme heren hertoge Hinrik to Brunszwiick unde Luneborch was gegeven etc., begerende, de heren radessendebaden an den erbenomeden forsten to Luneborch wolden ere mercklike schriffte don, sodanes mêr mochte vorbliven, dat so van den heren radessendebaden wart belevet. — Ock wardt gelesen eyn dergelike breff van eneme vorvluchtigen, des vorberorden uplopes medeanstellere, in Detmerschen entholden, begerende, an de Dytmerschen to schrivende der geliken, de sulve van en nicht geholden, gehuset noch gehe(ge)t[e] worde, sunder siick des to entslande; dat so van den steden wardt belevet dergeliken[2].

4. Hiir na leth de radt to Lubek de hovetsake, darumme de stede weren vorschreven, vorgeven, nemptliken van sodaner warschuwinge, de meister van Lyfflande Dutz̃sches ordens an de van Konnyngesberge, Dantziick, Grypeswolde, Straleszundt, Rostock, Wismar unde Lubeke des unwillen halven tusschen synen gnaden unde der stadt Riige enstanden durch syne sendebaden hadde don laten, dat men den van Riige nene tovore noch affvore dôn scholde; wante worde daraver we beschediget, dar tho wolde de mester nicht antwerden etc.[3].

5. Darup worden geleszen int erste de concepte up deme dage tor Wismar ame latesten geholden vorramet an den heren mester in Liifflande, de van Riige, an den bisschop van Darpte, Ozel unde Kurlande, an de ritterschop unde manschop Harryen unde Wyrlande, item an de stede Dorpte unde Revell mercklikeu geschreven[4].

6. Dar na wardt geleszen ene copien unde aveschrifft des vredebreves tusschen deme heren mester Dutzsches ordens in Liifflande unde der stadt Riige to twen jaren gemaket[5].

a) de *fehlt* LW. b) Wendessche LW. c) entschuldige LW.
d) vorvesteden W vorvestenden L. e) geheget W gehet L.

[1]) *Okt. 13.* [2]) *Vgl. Hambg. Chroniken in niedersächs. Sprache S. 372 und oben n. 436 § 7, 437.* [3]) *Vgl. n. 323, 330—32, 334 § 2—10, 15, 16, n. 336, 362, 363, 365 § 3—6, 369, 370, 386, 387, 435 § 6, 436 § 26, 461—465, 481.* [4]) *n. 463 und 464.* [5]) *Hupel, Neue nord. Miscell. III, 4, S. 644 ff.; vgl. n. 363.*

7. Dar na wardt geleszen eyne copie unde aveschrifft des handels unde uthsprokes tusschen deme heren mester unde der stadt to Riige anno 1482 Petri et Pauli [1] bynnen Riige gescheen [2].

8. Item wardt geleszen der van Riige clagebreff van vorweldinge unde avervaringe des mesters, der stadt van Riige unde den eren bescheen, divisionis apostolorum [3] an de Wendeschen stede gescreven [4], bidden[de] [a], ene hulpe, trost unde biistandt to donde.

9. Na middage to twen in de klocken de bavenschreven radessendebaden synt wedderumme up deme raidthusze irschenen unde de radt darsulvest.

10. Nach merckliker avertrachtinge, rypem rade unde nottroftigem bewage der mishelicheit unde unwillen halven tusschen deme heren mester Dutzsches ordens in Liifflande unde der stadt Riige hebben de van Lubeke unde radessendebaden der van Rostock, Straleszundt, Wismar unde Luneborch bevulbordt, belevet unde besloten, enen notabilen man in Liifflande to sendende, umme den unwillen to vatende unde in bestandt to bringende, doch noch tor tiid umme tidinge, wo id in deme lande steit, ersten to irvarende, umme siick de beth dar na weten to hebbende; welket de stede bii de van Lubeke setteden, unde van erer aller wegen denne na nottroft uth desser dachvardt to vorscrivende unde in vorberorder mate to besendende.

11. Vorder hebben de veer stede Lubeke, Rostock, Straleszundt unde Wismar belevet, in deme id gevatet wurde unde beide parte des begerden unde den vorberorden steden horen wolden, alsz denne willen de vorberorden stede ere radessendebaden deme gemenen besten to gude mit sammede [b] den van Dantziik int vorjar int landt senden. Dusdanes wolden de radessendebaden van Luneborch bii eren raidt bringen.

12. Des kostgeldes halven mit eneme mercckliken manne to donde synt de van Lubek angevallen, de kost to vorleggende; dat se also hebben belevet bii alsulkem beschede, offt id geborde, de andere besendinge geschege [c] unde geradslaget wurde des kostgeldes halven, dat de besendinge denne kosten wolde, denne wolden de van Lubeke desses vorlages unde kostgeldes halven ock unvorsumet wesen.

13. Des dinxedage [5] morgens to achten in de klocken synt de obgemelten heren radessendebaden unde de raidt to Lubeke wedderumme up deme raidthuse irschenen.

14. Dar int erste wardt geleszen de vorramede vorstrickinge unde tohopesate der 6 Wendesschen stede [6], welker tohopesate de bavenscrevenen radessendebaden unde de raidt to Lubeke hebben angenamen unde belevet; unde de data der breve sal angan Martini [7] negestkamende.

15. Is gesloten, sodane vorberorde tohopesate des ersten mandages na der hilgen dree konynge dage [8] in den 6 steden Lubeke, Hamborch, Rostock, Straleszundt, Wismar unde Luneborch den borgeren to vorkundigende [9].

16. Item wardt geleszen eyn breff van deme copmanne van Brugge uthgesant, dar inne se begeren, den vorsegelden breff des bestandes tusschen deme hertoge van Britanyen unde den henszesteden van deme kopmanne angenamen

a) bidden *L.* b) sammende *W.* c) beschege *W.*

[1]) *Juni 29.* [2]) *Hupel, Neue nord. Miscell. III, 4, S. 649 ff.; vgl. n. 386, 387.* [3]) *Juli 15.* [4]) *n. 461.* [5]) *Okt. 14.* [6]) *n. 483. Vgl. n. 399, 403, 417, 428* [7]) *Nov. 11.* [8]) *Jan. 11.* [9]) *Vgl. Chron. Slavicum ed. Laspeyres S. 360. Vgl. n. 485.*

sunder sûment avertoschickende, ock mede inneholdende van der besendinge in Franckriiken bescheen, dat de sendebaden dar thôven moten, so lange eyn nye konyngh sii gekronet [1].

17. De stede hebben belevet, dat vorramede bestantt tusschen deme hertoge van Britanyen unde den henszesteden gemaket to besegelende unde deme copmanne to Brugge to sendende [2].

18. Item worden gelesen twe concepte unde vorram van wegen der van Hamborch, eyn an hertoch Hinrik to Brunsz(w)iick [a] unde Luneborch etc., unde eyn an de Dytmersschen van wegen der unrichtigen, wiikafftigen lude, dar de van Hamborch aff gescreven hadden [3].

19. Na middage synt wedderumme de vorberorden radessendebaden unde de radt to Lubeke to twen in de klocken up deme raidthuse irschenen. Dar int erste wardt geleszen eyn breff des copmans van Lunden an den raidt to Lubeke gescreven, dar inne se begeren, an den heren konyngh in Engelant to schrivende, umme de privilegie der henszestede to confirmerende; deme de raidt to Lubeke van wegen unde in namen der anderen stede so gedan hebben; dar van dat vorram den radessendebaden wardt geleszen, welket den steden alle wol behagede [4].

20. Vordermeer geven de van Rostock vor van wegen der anderen stede: weret sake, dat de van Lubeke mit den Mekelenborgeschen fursten to muntliker sprake unde dage quemen, denne to gedenckende unde to besprekende van den schipbrokigen, seedrifftigen guderen, de umme eyn redelick bergegelt na vormoge der stede privilegie unde alle(n) rechte(n) [b] deme kopmanne wedder to gevende unde volgen to latende etc. [5]. Dat de van Lubeke so annameden unde van alle desser vorberorden steden wegen mit deme besten vorttostellende beleveden.

C. Vertrag.

483. *Die wendischen Städte: Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, erneuern die zwischen ihnen bestehende Verbindung auf 3 Jahr* [6]. — *1483* (amme daghe Martini episcopi) *Nov. 11.*

L aus StA Lüneburg, Kasten T, Or., Pg., die 6 grossen Siegel der Städte anhangend. Junghans.
R RA Rostock, n. 5616, Or., Pg., die 6 grossen Siegel der Städte anhangend.
Gedruckt: aus R Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. 1757 S. 201.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

484. *Lübeck an Rostock: übersendet den mit dem Herzoge der Bretagne auf 10 Jahre vereinbarten Vertrag zur Besiegelung* (so dat ame latesten tor Wiismar unde ock nu kortes bynnen unser staidtt uppe den dachvarden besproken unde belevet is) [7]. — *[14]83* (ame dage undecim milium virginum) *Okt. 21.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

a) Brunszwiick *W* Brunsziick *L.* b) allen rechten *W* alle rechte *L.*

1) *n. 480.* 2) *Vgl. n. 484.* 3) *Vgl. § 3.* 4) *Die Bestätigung K. Richard III. erfolgte 1484 Juli 18 (Trese Lübeck, Anglicana n. 252, Or., Pg., 4 grosse Blätter, Siegel anhangend; Westminster,* anno regni nostri primo). — *Westminster, 1484* (anno regni nostri secundo) *Dec. 5 bestätigte K. Richard III. den zu Utrecht 1474 Dec. 14 mit der Hanse geschlossenen Vertrag, nach welchem der deutsche Kfm. bis zu 10000 £ von der Kustume einbehalten darf. (Ebd. Trese, Anglicana n. 255, Or., Pg., Siegel anhangend).*
5) *Vgl. n. 365 § 17—21, n. 459.* 6) *Vgl. n. 482 § 14 und 15.* 7) *Vgl. n. 75—78, 81, 480, 482 § 16 und 17.*



485. *Lübeck an Rostock: sendet n. 483 in sechs Exemplaren; bittet, alle zu besiegeln und nach Stralsund zu schicken, bei der Rückkehr von dort das mit Rostocks Namen aussen beschriebene Exemplar zu behalten und die Tohopesate 1484 Jan. 11* (ame negesten mandage na der hilgen dryer koninge dage erstkomende) *öffentlich verkündigen zu lassen, wie es in Lübeck beschlossen und jetzt auch allen andern Städten der Verbindung geschrieben worden sei*[1]. — *1483 Dec. 10.*

RA Rostock, Or., Pg., Sekret erhalten (in rothem Wachs, während Lübeck sonst gelb zu siegeln pflegt). Aussen: Praesentata feria sexta post concepcionis Marie virginis[2] 83.
Gedruckt: daraus Wöchentl. Rost. Nachrichten u. Anzeigen 1757, S. 198.

486. *Die Rsn. der wendischen Städte an den Meister zu Livland: erinnern an die Schreiben, die sie wiederholt und nun zuletzt aus einer Tagfahrt Aug. 21* (ame donnerdage vor Bartholomei) *zu Wismar an den Meister, an Riga, an Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städte in Livland gesandt haben, um den Streit zwischen dem Meister und der Stadt Riga beizulegen*[3]*; bedauern lebhaft, dass der Krieg trotzdem nicht nur fortdauere, sondern noch immer heftiger entbrenne, und das arme Land verwüstet werde; wiederholen ihre Bitte, dass die Sache Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städten Livlands zu gütlicher Vermittelung oder zu rechtlicher Entscheidung übertragen werden möchte, oder, wenn das nicht geschehen könne, der Meister wenigstens in einen Stillstand willige; erbieten sich zu einer Gesandtschaft im Frühjahr, wenn eine solche gewünscht werde, um den Frieden herstellen zu helfen; theilen mit, dass sie in gleicher Weise an den Erzbischof und die Stadt Riga und an Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städte geschrieben haben; bitten um Antwort. — 1483* (ame vriihdage vor Thome apostoli) *Dec. 19.*

StA Danzig, XXIX 257, lübische Abschrift.

487. *Dieselben an Stefan, Erzbischof von Riga: antworten auf dessen Brief von Sept. 16* (ame avende Lamberti), *in welchem der Erzbischof berichtet von der Fehde zwischen ihm und der Stadt Riga einer-, dem Meister andererseits, wie der Meister einige Schlösser, Höfe und Dörfer des Stiftes verbrannt und ihn dadurch zur Nothwehr gezwungen habe*[4]*; erklären, wie sehr sie diese Fehde bedauern, wie sie wiederholt an den Meister und die Stadt Riga, an Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städte Livlands geschrieben und gehofft haben, dass jetzt, nachdem der Erzbischof ins Land gekommen, die Fehde würde beigelegt werden; bedauern lebhaft, dass dieselbe immer noch wieder entbrennt u. s. w.* mut. mut. *wie n. 486*[5]. *[1483, Dec. 19].*

StA Danzig, XXIX 257, lübische Abschrift.
StA Lübeck, vol. Privata Revalensia, Koncept.

488. *Dieselben an die Bischöfe von Dorpat, Kurland und Oesel, an die Ritterschaft und Mannschaft in Harrien und Wirland und an die Städte Dorpat und Reval: erinnern daran, wie sie wiederholt gebeten, man möchte, wenn der Erzbischof ins Land käme, die Gelegenheit benutzen, um den Streit zwischen dem Meister und der Stadt Riga zu schlichten; bedauern, dass der Streit immer noch fortdauere, sogar noch schärfer werde, und das arme Land*

1) *Vgl. n. 482 § 15.* 2) *Dec. 12.* 3) *n. 463—465. Vgl. n. 482 § 4—12.* 4) *Vgl. n. 489 Anm.* 5) *Vgl. n. 482 § 4—12.*

schwer leide; ersuchen aufs Neue, die Sache zu gütlicher Vermittelung oder zu rechtlicher Entscheidung zu bringen, oder, wenn das nicht gelingen wolle, wenigstens einen Stillstand herbeizuführen bis zum Frühlinge (beth to wedersdagen)*; erbieten sich, dann, wenn es von beiden Theilen gewünscht werde, ihre Rsn. ins Land zu schicken; ersuchen um Beihülfe im Friedenswerke und um Antwort*[1]. — *1483* (ame avende Thome apostoli) *Dec. 20.*

StA Danzig, XXIX 257, lübische Abschrift. Ueberschrieben: An de heren byscoppe to Dorppte, Curlande unde Ozel cuilibet suam, ock eynen an de ritterschup unde manschup in Harryen unde Wirlande, ock an de stede Dorpte unde Revale cuilibet suam mutatis mutandis.

StA Lübeck, vol. Privata Revalensia, Koncept.

489. *Lübeck an Rostock: berichtet über aus Livland eingelaufene Schreiben und setzt auseinander, warum es zunächst im Namen der wendischen Städte n. 486—488 geschrieben habe, um dann im Frühjahr, je nach dem Stande der Sache, die in Aussicht genommene Gesandtschaft nach Livland abgehen zu lassen. — 1483 Dec. 20.*

RA Rostock, Or., Pg., Sekret erhalten. Beschrieben: Lecta coram consulibus feria 4ta infra octavas trium regum[2]. Consules Lubicenses super dieta in Livonia celebranda.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermesteren unde radmannen tho Rostock, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken grut myt vormoge alles gudes tovorne. Ersame wise heren, besunderen guden frunde. So ame latesten bynnen unser stad des unwillen in Lyflande, derwegen darhen to schickende, umme sodans to vatende, to upslage unde bestande to bringende, doch darna men tidinge krege, sick darna tho hebbende, vorhandelt ward[3], hebbe wy unlanges scrifte unde tidinge van deme heren ertzebiscuppe to Rige ock van deme heren mestere unde der stad Rige gekregen, daruth wy vorstan, de eyne den anderen vaste beschedige[4]. Doch sodane tidinge unde breve syn sere olt, etlike ame dage Augustini[5] unde de an-

[1]) *Vgl. n. 481, 482 § 4—12, 486, 487.* [2]) *Jan. 7.* [3]) *Vgl. n. 482 § 4—12.* [4]) *1483 Sept. 16* (ame avende sancti Lamberti) *sendet Stefan, Eb. von Riga, an Lübeck und die andern wendischen Städte ein Klageschreiben über die Feindseligkeiten des Meisters zu Livland mut. mut. gleichlautend mit dem von Höhlbaum (Verhandlungen d. gel. estn. Ges. zu Dorpat 1874, S. 24—26) mitgetheilten Schreiben an Danzig (StA Lübeck, vol. Riga, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen:* Recepta 9. decembris anno etc. 83). — *Eine gleiche, doch viel kürzere Mittheilung macht Riga an Lübeck und die andern wendischen Städte unter demselben Datum (StA Lübeck, vol. Riga, Or., Sekret erhalten. Aussen:* Recepta 9. decembris anno etc. 83). *Vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 26. — Schon Aug. 28* (ame daghe sancti Augustini) *hatte Meister Bernhard von der Borch unter Berufung auf den 10jährigen Frieden von 1476 und den zweijährigen mit Riga von 1482 an Lübeck geklagt, dass die von Riga vor 4 Wochen mitten im Frieden in das Ordensgebiet eingefallen seien, geplündert und gewüstet, auch das Schloss Riga gestürmt und erst gestern ihren Fehdebrief gesandt hätten, und hatte Lübeck mit den andern wendischen Städten aufgefordert, sich des Verkehrs mit Riga zu enthalten, da er die Strassen schliessen müsse (StA Lübeck, vol. Riga, Or, mit Spuren des Sekrets. Aussen:* Recepta 9. decembris anno etc. 83). — *1484 Jan. 13* (am achtesden dage der hilgen dre koninge) *schreibt dann Johann Fridach von Loringhave, des Meisters Statthalter zu Livland und Komptur zu Reval, an Lübeck, dass der Orden des Streites wegen mit den Ebn. Sylvester und Stefan von Riga keinen andern Eb. anerkennen würde als den Dr. Michael Hildebrand, Domherr zu Oesel; bittet, denselben mit Empfehlungsschreiben an den Papst zu versehen und sich durch keine gegentheilige Nachrichten von Riga irre machen zu lassen (StA Lübeck, vol. Riga, Or., Sekret erhalten. Aussen:* Recepta 21. februarii anno etc. 84). — [5]) *Aug. 28.*

deren ame avende Lamberti[1], alle vor Michaelis[2], lange er juwe, der anderen stede unde unse scrifte van der dachvard tor Wysmar ummetrend Bartolomei[3] geholden int land unde overqwemen gescreven[4]. Uns is ock van vlochmern van enem dage, den se im lande holden wolden, bygekomen, unde wante wy denne uth sodanen skriften nicht irleren noch vorstan, yenich parth van uns sick der sake to bekummerende begerende sy, ock so vere id van den prelaten, ritterschup, manschup unde steden up unse begerliken lesten scrifte nicht were gevatet, is to vormodende, dat parth, de de averen hand heft, to dem bestande nicht sere were geneget, dat men swarlick eder villichte nicht solde mogen irlangen, ock grote koste in vaerlicheid to donde nicht wetende, efft men danck ofte undanck begaen edder wat vruchtbarlikes beschaffen solde, is alles to bedencken. Doch upp de dinge so slichtes nicht dalegeslagen unde vorlecht werden, hebbe wy mercкliken van unser alle sosz stede wegen an den heren ertzebischupp unde de stad Rige unde an den heren mester to Lyfflande, de dinge ton upslage, gutliken bestande unde to vruntliker edder rechtliker irkantnisse komen to latende, mercklick gescreven, ock den prelaten, ritterschup, manschup unde steden dergeliken, sick myt allem vlite deshalven noch to bekummerende, de dinge gevatet unde fruntliken edder rechtliken dorch se vorgenomen unde gevlegen mogen werden, vorder qwat unde vorderff to vorblivende; mochte deme ock van en so nicht bedyen, se nichtesdemyn eyn vruntlick bestand, so se lengest mogen, bearbeyden; sy des denne van noden unde beyde parte van uns steden des gesynnen unde begeren, alsdan wille wy to voryar myt den ersten unse mercкliken radessendeboden int land schicken, sick myt der sulven prelaten, ritterschup, manschup unde stede todaet vlitelick, to bekummerende, sodane unwille gesleten unde gevlegen mochte werden, des ere antworde begerende[5]; deszhalven wy dessen yegenwordigen gesworen boden dar hen uthgeferdiget hebben, welk wy juw in den besten geven to irkennende, umme de gelegenheyd darvan to wetende, deste beth dar to gedencken by der hulpe van Gode, de juwe ersamheid salichliken mote bewaren. Screven under unser stad secrete ame avende Thome apostoli anno etc. 83.

Borgermestere unnde radman der stad Lubeke.

490. *Lübeck an Danzig: macht Mittheilung von den nach Livland gerichteten Schreiben; ersucht um gleiche Briefe und Theilnahme an einer etwaigen Gesandtschaft im Frühjahr; berichtet über den Abschluss des zehnjährigen Friedens mit der Bretagne und sendet die neuesten Nachrichten über die Gesandtschaft nach Frankreich. — 1483 Dec. 24.*

Aus StA Danzig, XXIX 257, Or., Pg., mit Siegelresten.

Den ersamen wiisen mannen, heren borgermesteren unde raedtmannenn der staidtt Dantziike, unnsenn besunderenn ghudenn frundenn.

Unsen fruntliken groet myt vormogen alles guden tovorne. Ersame wise heren, bisunderen guden vrunde. Alse denne der erresenen myshegelicheid unde unwillen tusschen dem heren mester to Liiflande, den synen unde der staidt Riige entstanden eyn gutlick bestandt unde vrede to twen jaren gedurende gemaket, umme bynnen den myddelen tiiden de sake bynnen landes to vorlikende, mochte deme ock so nicht bescheen, denne sodanes bii juw unde uns alse overlude inholt dessulven vredebreves gesat was etc.[6], vorfare wii, sodanes ingebroken sii, de

[1]) *Sept. 16.* [2]) *Sept. 29.* [3]) *Aug. 25.* [4]) *n. 463—465.*
[5]) *n. 486—488.* [6]) *Vgl. n. 482 § 6.*

sake van tiiden to tiiden yo langer yo bitterer worde unde de eyne den andern krygeszwiise hartliken anvange, de armen lude unde dat landt vorderven, deshalven de ungelovigen Russen siick ane twivel erfrouwen, dem lande to Liiflande vorder vorderff unde underdruckinge tometen unde ankeren mochten, dat wii ungerne segen. Unde umme deme vortokomende unde de dinge to vatende, hebbe wii unse merckliken scriifte an den erwerdigesten heren ertzebisschopp unde der staidt Riige, ock an den grotmogenden heren mester to Liiflande alze hovetlude unde an prelaten, riitterschupp unde stede doen scryven, so gii alles uthe dessen ingeslotenen copien mutatis mutandis vorstan mogen [1]. Worumme begere wii deger andechtigen, gii deme lande unde gemeynen besten to gude an desulven in geliker offte eyner anderen wiise na dersulven substancien bii dessem boden, den wii derwegen uthgeverdiget hebben, ock scriven willen, up sodanes to upslage unde fruntlikem bestande moge komen. Unde deme so beschende, offt des van nôden were, unde gii myt uns van beyden delen des angelanget unde gebeden worden, denne dat mede willen besenden, up sodanes de beth tor schickeliken wiise unde slete mochte komen, vorder qwat to vorblivende; unde dat gii dessen sulven boden vortan spoden, so gii erst mogen [2]. Vorder, ersamen leven heren, dat bestandt myt deme hertogen van Britanien is to teyn jaren vorlenget [3], so wii juw, alze de eynen breve tegen de anderen van deme koepmanne to Brugge overgeantwordet unde wii des vorsekert syn, darvan de avescriifft gerne willen benalen. Der besendinge halven in Vranckriike, so dat bestandt to sommer utghinck, hefft de coepman to Brugge eren secretarium unlanges an uns geschicket, so de eyn van den sendeboden gewest is, de uns deshalven hefft berichtet, dat de here konynck eynen ewigen vrede edder eyn bestandt to dôrtich jaren unvorgeven eynes ydermans rechten unde schaden unde dat syn gnade den steden ere privilegia ock confirmeren unde andere uppet nye na nottrôfft geven wille, hebbe belevedt etc. [4]; sodanes de sendeboden an de stede to bringende, welcker se van den beyden eyn willen annamen, begert hebben, dat en erlovet unde eyn vrede upp allen havenen darup uthgeropen is. Unde wo wol dit bii des olden konynges tiiden was besloten, so isset doch van deme heren jungen konynge so confirmert geworden, dat wii juw in dem besten geven to erkennen, derwegen wii de anderen Wendesschen stede, so en unde uns dat van den andern steden der hanze ame latesten tor dachvart to Bremen [5] bevolen wart, umme darupp to raidtslagende, hebben vorscreven [6]. Unde alze wii hiir bevorne umme etlike levendige beeste, alze koninge, sabelen, marten, hermelen unde lasteken, tor begerte dessulven heren olden koninges mylder gedechtnisse to unsen kosten uns to vorkrigende unde to sendende, an juw gesunnen unde begert hebben [7], derwegene de to hebbende gii juw nicht dorven bekummeren, wente der nu nicht gesunnen noch to krigende van nôden is. Unde wes gii in der Liiflandesschen sake donde unde offt gii dat ock mede besenden werden, des begere wii juwe gutlike bescreven antword myt den ersten. Gode deme almechtigen bevolen. Screven under unser staidt secrete ame avende nativitatis Christi anno etc. 83 °.

Borgermestere unde raedttmanne der staidtt Lubeke.

[1]) *n. 486—488.* [2]) *Vgl. n. 461—465, 481, 482 § 4—12, 489.*
[3]) *Vgl. n. 484.* [4]) *Vgl. n. 480, ferner n. 104 § 22, 128, 131—133, 140, 141, 161—167, 182, 196, 197, 206, 207, 216 § 45 und 46, 234—244, 261, 371, 406, 419, 435 § 1, 436 § 35 und 36, 440, 442, 443.* [5]) *1476 Aug 24.* [6]) *Im Recesse von 1483 Okt. 13 (n. 482) wird die französische Angelegenheit nicht berührt; hat vielleicht zwischen Okt. 13 und Dec. 24 noch ein Tag der wendischen Städte stattgefunden? Vgl. S. 388 Anm. 1.*
[7]) *Vgl. n. 442 und 443.*



Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1483 Okt. 16.

Anwesend waren Rsn. von Hildesheim, Hannover, Einbeck. Verhandelt wurde über das Lüneburger Bündniss (vgl. n. 468), das einige Abänderungen erfuhr und dann so den sächsischen Städten zur Genehmigung vorgelegt wurde. Wir erfahren diese Hergänge durch

Nachträgliche Verhandlungen.

491. *Braunschweig an Hildesheim, [Hannover, Einbeck]: sendet die zwischen ihnen in Braunschweig vereinbarte Fassung des Lüneburger Vertrags zur Erklärung darüber*[1]. — *1483 Okt. 17.*

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 186, Abschrift. Ueberschrieben: Hildensem, Honover, Einbeke.

Wii senden juwer leve hir inne versloten dat begrip und vordracht, so dat nu dorch de ersamen juwe radesfrunde, de van Honover und van Einbeke, myt uns hir vorramet is, begerende, dat gii de bewegen und uns juwe beslut darup, wu gii de vordracht myt den steden darinne benomet so ingan willen, vorscriven willen und willen hir gutwillich und endich inne sin, so dat men dat den ersamen unsen frunden van Luneborch na dem aveschede dar sulves vort vorwitliken moge. Dat vordenen wii umme juwe leve gerne. Gescreven under unsen secrete des lateren dages sancti Galli 83.

492. *Braunschweig an Goslar und Göttingen: berichtet über die mit den Rsn. von Hildesheim, Hannover und Einbeck Okt. 16* (ame dage sancti [Galli][a]) *zu Braunschweig geführten Verhandlungen über den Lüneburger Vertrag* (desulven vordracht dupliken bewegen und de in itliken stucken vorkortet, vorbetert und vorclaret, und ut der und andern vordrachten eyne vordracht getogen uppe juwe und der andern stede darinne benomet behach und belevent); *sendet Abschrift des neu vereinbarten Vertrags; bittet um baldige Erklärung, ob man bereit sei, auf denselben einzugehen, damit Lüneburg* (na dem aveschede) *benachrichtigt werden könne. — 1483* (ame mandage na sancti Galli) *Okt. 20.*

B aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 186 b, Abschrift. Ueberschrieben: Gosler, Gottinge.

a) Galli *fehlt, dafür Lücke B.*

1) *Vgl. n. 467—470.*

Versammlung zu Lüneburg. — 1483 Okt. 25.

Von dieser erfahren wir nur aus einem erhaltenen Stücke der

Korrespondenz der Versammlung.

493. Die zu Lüneburg versammelten Rsn. von Lübeck und Hamburg[1] *und der Rath zu Lüneburg an Friedrich, H. von Braunschweig und Lüneburg: ersuchen um Bestrafung eines entflohenen Theilnehmers am Hamburger Aufruhr, den der Vogt zu Hannover ungestraft gelassen*[2]. *— 1483 Okt. 25.*

Aus StA Lüneburg, Abthlg Hannover, Or., mit Resten des Sekrets.

Deme irluchtigen hôchgeborenn fursten unde heren, heren Fredericke, to Brunswiig unde Luneborgh hertogen, unseme gnedigen leven heren.

Unsen flitigen willigen denst tovorenn. Irluchtige hôchgeborenn furste, gnedige leve here. Wii dôn juwen gnaden gutliken witlik, dat eyn van den hovetlingen, de ame latesten to Hamborg den uplop und partye, so juwe gnade villichte wol gehoret hebben, makeden, to Honover behardet wôrden is[3]. Wowol denne desulve sodaner oveldaet in unde ok buten den pynen uppe frigen voten bekant, heft also wel allikewol de voget to Honover over densulven misdeder nên recht ghân laten seggende, juwer gnaden amptman, Steven van der Malsborgh, eme sodanes scholle hebben vorboden. Hiirumme bidden wii juwe gnade deger dênstliken, gii by deme vôrbenomeden juwem amptmanne willen vorfugen, dat sodane vorbedinge moge werden affgestellet und dat gerichte to Honover synen vordgang gewinne, so dat de misdeder alze recht is werde gestraffet. Vordenen wii umme de vakebenomeden juwe gnade, de Got zalich und gesunt lange friste, wôr wii jummer konnen, allewege gerne. Screven under unseme des rades to Luneborg secrete, des wii anderen alle uppe ditmâl hiir to mede bruken, ame sonnavende na der 11000 megede dage anno etc. 83.

Juwer gnade gudwilligen der stede Lübek unde Hamborg radessendeboden nu tor tiit to Luneborg vorgaddert und de rad darsulves.

[1]) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 4, 36, 17:* 59 ℔ 11 ß 8 ₰ dictis dominis Hermanno Langebeken et Henningo Buring versus Lubeke et Luneborg in causis certis communes hansze Teutonice civitates concernentibus. *In Mölln scheinen dann die Verhandlungen fortgesetzt worden zu sein; vgl. ebd. 4, 36, 20:* 13 ℔ 17 ß 4 ₰ predictis dominis Hermanno Langebeken et Henningo Buring versus Mollen in ista memorata causa et aliis negociis. *Bei diesen Gelegenheiten ist vielleicht das Verhältniss zu Frankreich zur Sprache gekommen, vgl. S. 386 Anm. 2.* [2]) *Vgl. n. 482 § 3 und 18.* [3]) *Nach Herm. Langebek (Hambg. Chron. in niedersächs. Sprache S. 372) war es Dietrich Vagt. Das wird bestätigt durch Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 4, 36, 33 und 39, 27.*

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1484 Jan. 18.

Abgesehen von n. 498 erfahren wir von dieser Versammlung aus einigen in den Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. mitgetheilten, leider jetzt im RA Rostock nicht mehr erhaltenen Schreiben. Anwesend waren nur Rsn. von Hamburg[1] *und Wismar. Anlass der Versammlung war der zunehmende Strassenraub. Das unter*

A. *Vorakten mitgetheilte Schreiben zeigt, dass das Lauenburgische seinen alten Charakter als Hauptsitz adliger Räuberei auch jetzt noch behauptete; vgl. Grautoff, lüb. Chroniken 2, 434.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung lässt auch schon den kürzlich ausgebrochenen Streit zwischen Rostock und den Herzögen von Meklenburg als Gegenstand der Verhandlungen auf dem Tage erkennen. Das als*

C. *Nachträgliche Verhandlungen aufgeführte Schreiben zeigt, dass Lübeck allein die Vermittlungsversuche zwischen Rostock und seinem Landesherrn fortsetzte.*

A. Vorakten.

494. *Lübeck an Rostock: erinnert daran, dass es kürzlich des zwischen den Städten zunehmenden Strassenraubes wegen* (off men dar so slichtes vortan mede dulden edder wes um[m]e doen wille) *die wendischen Städte auf Jan. 18* (upp den sondach a[me] avende na sun[t]e Anthonii erstkomende) *zu einer Tagfahrt nach Lübeck geladen habe; theilt mit, dass es beabsichtige, den H. Johann von Sachsen, aus dessen Lande die Räubereien vorzugsweise geschähen, zu einer Tagfahrt vor Mölln einzuladen* (synen gnaden myt ernste vorge[v]ende, sodanes dorch syn[e] lande to beschende nicht gestadende, sunder sodanes aftokerende, edder wy moten uns des an em unde den synen erhalen)*; ersucht Rostock, seine Rsn. für diese Tagfahrt mit zu bevollmächtigen*[2]. — *1484* (ame avende epiphanie) *Jan. 5.*

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 21; daraus hier.

D. Korrespondenz der Versammlung.

495. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. von Hamburg und Wismar und der Rath zu Lübeck an die Herzöge Magnus und Balthasar von Meklenburg: beklagen die Streitigkeiten zwischen Rostock und den Herzögen* (uns is bygekomen van etlike grame unde unwillen, juwe gnade to unsen vrûnden van Rostocke gekart scholen hebben eynes collegii halven, gy bynnen erer stadt funderen unde hebben wolden, derwegen se dorch den erwerdigen in God vader hern bisschop to Swerin citeret unde besweret syn, dar van se hebben appellere[t]. Ock eyssche unde vorscrive juwe gnade de ere, de landtguder hebben buten

[1]) *Vgl. Koppmann, Kämmereirech. d. St. Hamburg 4, 36, 26:* 53 ℔ 14 ß 8 ₰ dominis Hermanno Langebeken et Henningo Buring versus Lubeke ad communicandum cum civitatibus Slavicis, que ibidem requisite non tamen omnes comparuerunt impedimento quodam insperato id prepediente. [2]) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 4, 36, 30:* 57 ℔ 7 ß dominis Hinrico Zaleborg et Erico de Tzeven versus Mollen et Lubeke in causa ducum Magnopolensium et Lubicensium.

erer stadt, to rechte to irschinende, unde vaste ander mer dinge, alles tegen ere privilegia, vryheidt, rechticheide unde olt herkomende, dar mede se privilegiert unde bevryet); *ersuchen, Rostock im Besitz seiner alten Rechte zu lassen, und bitten um umgehende Antwort durch den überbringenden Boten. — 1484 Jan. 20*[1].

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Lieferung Rost. Urkunden u. anderer Nachr. 1759, S. 10; daraus hier.

496. [Magnus und Balthasar], Herzöge von Meklenburg, an [die Rsn. von Hamburg und Wismar und den Rath zu Lübeck]: erwiedern auf die heute erhaltene n. 495, dass sie nicht sofort eine Antwort geben können; erklären aber, nach Befragung ihrer Räthe eine solche senden zu wollen (men willen doch sodane juwe scrifte unde menynge unsen getruwen rederen vörholden und erkennen geven unde nach erem rade juw eyn antworde be[n]alen. — *Kummerow, 1484* (am mandage na conversionis sancti Pauli) *Jan. 26.*

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Lieferung Rost. Urkunden u. anderer Nachr. 1759, S. 13; daraus hier.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

497. Lübeck an Rostock: berichtet über die Febr. 16 mit den nach Lübeck gesandten Räthen der Herzöge von Meklenburg geführten Verhandlungen. — 1484 Febr. 21.

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Lieferung Rost. Urkunden u. anderer Nachr. 1759, S. 14 und 17; daraus hier.

Unsen früntliken grot myt vormogen alles guden tovorn. Ersamen wyszen heren, besunderen guden vründe. Juwe gnedigen herrn hadden am maendage na Valentini[2] unlanges vorleden ere reder, alze doctor Nicolaus Krusen, herr Thomas Roden, Johanse Sperlinck, her Johann Thune unde Cord Sperlinge, in unse stadt geschicket, upp unse scrifte vor juw an se gedaen uns muntliken antworde to gevende. De denne in dat erste van wegen des collegii bynnen juwer stadt to funderende seden, dat sodanes mannichmael by erer gnedigen herrn vader van merkliken personen ock ledematen der universiteten bynnen juwer stadt, to Dobberan unde andern wegen wer gesunnen; unde wo wol hertoge Albrecht seliger dat vortydes vorhindert, so hadde he doch na in syner latesten kranckheidt ensodanes vor eyn selegerede to funderende begert, dat de hochgebornen forsten, hern Magnus und Baltazar, em so gelovet und deshalven in juwe stadt by juwen raedt gekomen wern. So hadde juw ensodanes eyn erlick und götlick werck to wesende bedücht, doch möste gy mit juwer meenheidt darum[m]e spreken, darumme se sick des mösten entholden; deme so bescheen wer. De des denne nicht hadden willen beleven, wo wol na rechte eyn furste eyne sine[r][a] kercken vorbeteren und dar van alleyne mit vulborde des hern bisschoppes, dar under id belegen wer[b], sunder vulbordt de[r] kercken vicary und geistlicken und vele myn ane vulbord unde belevinge der wer[lt]liken[c] kerspellude ensodanes doen, eyn collegium maken mochte. Juw wer ok tydt des berades erlovet, der gy gebruket, und gy deshalven her Johan Wilken by ere gnade to Gustrowe gesant, de eren gnaden, gy sodanes van juwer meynheid nicht konden erlangen,

a) sine *Druck.* b) *Folgt:* sodanes *Druck.* c) werkliken *Druck.*

[1]) *Wegen des Streites vgl. Schröder, papist. Meklenburg S. 2351 ff.; Franck, altes und neues Meklenburg 8, 193 ff.* [2]) *Febr. 16.*



gesecht; und so to neynen tyden neyne reddelike bestentlike orsake, daru[m]me id nicht syn scholde, van juw beth her to erlanget hadden, sünder gy en tegen recht unde reddelike orsake vorsatich; deshalven gy dorch den hern bisschop to Swerin citeret weren. Vorder des punctes halven, dat de juwe tegen juwe privilegia buten juwe stadt erer guder halven to rechte getogen worden etc., vorantworden s[e][a] under langen vorhale, dat ere gnedigen hern juw by den privilegien, de nicht tegen bescreven unde gotlick recht wern, ock der gy sulven nicht hadden vorbroken, wol dechten to latende unde zick na geboer der billicheidt to hebbende; behalver de billicheidt, alse undersaten eren hern vorplichtet syn, by juw nicht werde bevunden, wante ere gnade enen stratenröver, Wege[l]yn[b] genömet, darumme se vele vlites, er he gekregen wer, gedaen hadde[n][c], de to Swane uth den torne entlopen unde dorch eynen, Grawetoep genömet, nicht verne van juwer stadt gehuset, geheget und entholden, de em ock hen gehulpen, dorch juwe stadt apenbarliken sodanen stratenröver gevoert, dar bynnen getövet, gedruncken, dat denne van juw tegen alle billicheit erer gnaden to wedderen gestadet sy; des denne desulve Grawetop alsülcker husinge unde hen helpinge to daedt deme stratenrover gelyck sy; de in juwe stadt myt synen gudern darumme sy gevlogen unde dar na wedder buten uppe den hove sy gewesen; hadden ere gnade en willen laten halen, umme en na geboer siner öveldaet to straffende, sy he dorch juw mit werbussen und volcke in sterckinge siner öveldaet, dat gy sulvest billiken scholden straffen, gestercket, eyn siner guder manne, Thun genömet, van den juwen yamerliken vormordet, darane de juwe nicht gesediget, ene vor juwe stadt gevöret, ene beschinnet, nacket uthgetogen, den vründen ene erliken begraven to latende geweygert, doch int leste ene dorch unerlike lüde yamerliken in de kulen myt hacken unde schuffelen werpen unde stöten hebben laten. Vorberörder sake ere gnade billiken gram uppe juw geworpen, so wy dat gelech mochten vorstan hebben, begerende, dat de sake an uns mer worde komende der gelegenheid unde erer gnedigen heren vorantwordinge vordacht to synde; so se dit under langeren vorgegeven hebben, dat wy juw in guder andacht vormelden und na vorwantnisse nicht mögen laten beliggen, dar to gy wol werdet gedencken [mit][d] der hülpe Godes, de juw[e][e] ersamheidt salichliken möte bewaren. Screven under unszer stadt secret am avende cathedra Petri anno 1484.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1484 März 11.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg und der Sekretär des Kfm. zu Brügge, der von der Gesandtschaft nach Frankreich zurückgekehrt war und seit dem Januar in Lübeck verweilte (vgl. n. 498). Die Gesandtschaft war von Erfolg gewesen; sie hatte mit K. Ludwig XI. sowohl einen 30jährigen als einen ewigen Frieden vereinbart, und die Städte hatten die Wahl, da nach Ludwig XI. Tode (zu Plessis les Tours 1483 Aug. 30) der Nachfolger Karl VIII. die Abmachungen bestätigt hatte. Dies und die Berathung der Art und Weise, wie die Kosten für die Gesandtschaft aufgebracht werden sollten, machten eine Berathung nothwendig. Dazu beschwerte sich der Kfm. zu Brügge

a) so *Druck.* b) Wegesyn *Druck, vgl. n. 501 § 87.* c) hadde *Druck.* d) mit *fehlt Druck.* e) juw *Druck.*

nach wie vor über Kampen. Die Holländer setzten ihre Plackereien fort; von K. Johann von Dänemark forderten seine Reichsräthe Rechenschaft über die längst verjährten hansischen Gewaltthaten in Bergen (vgl. n. 61)[1]*; mit H. Johann von Sachsen erneuerten sich die Verhandlungen wegen des häufigen Strassenraubs aus seinem Lande.*

A. *Die* Vorakten *bringen das Einladungsschreiben, das diese Punkte hervorhebt. Eisganges wegen wird die Versammlung um einige Tage hinausgeschoben.*

B. *Der* Recess *beschäftigt sich zunächst mit dem Strassenraube, der aus dem Gebiete des H. Johann von Sachsen (vgl. § 1, 2, 78, 125, 126) und des B. von Ratzeburg (§ 5, 6, 10, 17, 23) getrieben wird. Aehnliche Beschwerden liegen gegen Meklenburg vor (vgl. § 118, 119), besonders aber beschäftigt hier der Streit zwischen Rostock und seinen Herren über das in der Stadt zu stiftende Kollegium und die Landgüter die Versammlung (§ 1, 3, 7, 87—89, 91, 112). Ueber den Frieden mit Frankreich wird eingehend berathen (§ 8, 9, 11—16, 19—22, 24—26, 67—71, 110, 111, 113, 128, 129); Gerhard Bruns, der Sekretär des Kfm. zu Brügge, der über die Gesandtschaft dorthin berichtet, bringt gleichzeitig allerlei Beschwerden über Benachtheiligung des Stapels und Verletzung der Privilegien des Kfm. in Brügge (§ 27, 29, 32, 44, 77), über den neuen Stapel zu Antwerpen (§ 28), über Kampen (§ 33, 49, 50) und Johann Oldorp (§ 46—48, 74, 90) vor und fragt nach Verhaltungsmassregeln während des Streites zwischen Maximilian und Flandern (§ 34, 39, 45). In Folge dessen werden alte hansische Ordnungen eingeschärft, neue erlassen (vgl. § 35—38, 56—65, 72, 75). Gegen die Niederländer dauern die alten Klagen fort (§ 30, 40—42, 66), ausserdem kommt die beunruhigende Nachricht, dass sie sich in die schwedische Fahrt einzudrängen suchen (§ 31). Für das Kontor zu London werden verschiedene Einzelfragen erledigt: ein Darlehen an den Kfm. zu Boston (§ 51, 52), die Absetzung des Schreibers Isaias (§ 53, 54), Wilhelm Grünwalds Sache (§ 80, 83), Remunerationen für die Utrechter Tagfahrt (81, 82). Dänemark gegenüber liegt der alte bergensche Streit vor, andererseits zahlreiche Klagen, besonders der Schonenfahrer; eine Gesandtschaft wird beschlossen (§ 84—86, 93—105, 115—117, 127). Eine Fürstenversammlung in Wilsnack beunruhigt die Städte (§ 114); Stralsund liegt im Streit mit H. Bugislav X. von Pommern (§ 120—122); an den Junker von Schauenburg wird wegen der magern Ochsen geschrieben (§ 124). Ausserdem beschäftigen eine Anzahl Privatsachen die Versammlung: Berthold Kerkhoff (?) klagt über den Kfm. zu Brügge (§ 73, 76), Lübecker Bürger über Stralsund (§ 106—108); Eberhard Sellis und Hans Sehusen werden im Brandenburgischen gefangen gehalten (§ 130), Iwar Axelsson droht als Vertreter der nitzenowschen Sache (§ 131, 132) und Wilhelms vom Felde (§ 133).*

[1]) *Anlass zu erneutem Vorgehen Dänemarks gegen die Hansestädte war wohl der 1483 Sept. 9 zu Kalmar mit den schwedischen und norwegischen Reichsräthen vereinbarte Recess, in welchem K. Johann sich verpflichtete: 1) auswärtigen Städten oder Kaufleuten keine Privilegien zu geben ohne den Reichsrath; 2) zu helfen, dass gebührlicher Ersatz geleistet werde für die „ungeheuerliche und gottlose Gewaltthat", die zu Bergen von den Deutschen an B. Torlever, Olaf Nielson, Peter Nielson, deren Kindern und manchen Andern, Weltlichen und Geistlichen, mit Mord, Raub und Brand geschehen sei; 3) zuzulassen, dass Kaufleute aus allen Ländern Bergen und andere Städte der drei Reiche frei und sicher gegen Entrichtung des gebührlichen Zolles besuchen und die Privilegien, die seine Vorfahren gegeben, geniessen; zu verhindern, dass die Kaufleute in Bergen oder an andern Plätzen Norwegens sich ein Recht anmassen über die Aemter (Handwerker) in den Städten oder über ein anderes Regiment, das der Krone oder der Kirche gehört, und sich irgendwelcher Krongüter bemächtigen* (och ey pantha äller ala undher sigh nagra kronones garda äller gotz äller landzens äghor); *dafür zu sorgen, dass die Holländer segeln können nach ihrer Gewohnheit; 4) nicht zu gestatten, dass hansische Kaufleute nach Island segeln. Vgl. Hadorph, Swenske Riim-Krönikor 2, S. 328, 330, 331, 332.*



C. *Die Verträge beziehen sich auf den Frieden mit Frankreich.*

D. *Unter Korrespondenz der Rathssendeboten ist ein Schreiben der Rathssendeboten Wismars mitgetheilt.*

E. *Von der Korrespondenz der Versammlung sind nur Schreiben an Reval über den Frieden mit Frankreich, an die Herzöge von Meklenburg über Rostock und an Danzig über die isländische Fahrt erhalten, dazu Antworten von den Herzögen von Meklenburg und von K. Johann von Dänemark.*

F. *Die nachträglichen Verhandlungen beziehen sich auf das Verhältniss Rostocks zu Meklenburg, auf die Vereinbarung von Verkehrsmassregeln mit der Bürgerschaft der Städte, auf die Gesandtschaft nach Dänemark und die Beschwerden gegen die Niederländer.*

G. *Im Anhange sind einige Stücke über die durch Stralsund vermittelte Beilegung des Streites zwischen Rostock und Danzig mitgetheilt.*

A. Vorakten.

498. Lübeck an Rostock: ladet, da ein auf Jan. 18 nach Lübeck ausgeschriebener Tag der wendischen Städte zu schwach besucht war, um Beschlüsse zu fassen, zu einem neuen Tage der wendischen Städte ebenfalls nach Lübeck auf März 7. — 1484 Jan. 26.

R aus RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Praesentata feria 6ta post conversionis Pauli[1] 84.
Gedruckt: daraus Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. 1758, S. 25.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren unde raedtmannen to Rostocke, unsen bisunderen guden vrunden.

Unsen fruntliken groet myt vormogen alles guden tovorn. Ersame wise heren, bisunderen guden vrunde. So wii juw ame avende nativitatis Christi[2] lest vorleden, dat de coepmann to Brugge eren secretarium, de van der hansestede wegen myt eynem doctor in Franckriike, so dat bestandt tůsschen der konigliken majestaidt unde den steden van der hanse exspirerdt gewest, hiir gekomen were unde eynen ewigen vrede edder eyn nye bestand to dertich jaren, welcker den steden darvan belevet, ock dat syn gnade den steden ere privilegia confirmeren unde na noittroft etlike nye geven wolde etc., erlanget hebben[3], ock van dem gelde, sodane besendinge kostet heft unde vorder kosten wille, wo unde in wat wise men dat wedder erhalen mochte, darup to raedtslagen, ock van dem stapele to Brugge, de to nichte ginge, unde dat siick de koepman der van Campen hoichlick beclageden, vorder van der beswaringe in Hollandt tegen dat tractat unde recessz to Munster gemaket, ock van der slachtinge vortiides to Bergen in Norwegen bescheen, deshalven tho somer eyn fruntlick dach mochte werden geholden, ock van der confirmacien unser stede privilegia van deme heren koninge to Dennemarcken to erlangende, vorder van mannichvoldiger overfaringe unde totaste, de uppe der keiserliken vrien strate tůsschen uns steden bescheen, derwegen ock eynen dach myt hertogen Johanne van Sassen vor Môlne to holdende, den juwen to erlôvende,

[1]) *Jan. 30.* [2]) *Dec. 24.* [3]) *Vgl. n. 490. Offenbar hat Lübeck 1483 Dec. 24 über die Gesandtschaft nach Frankreich in ähnlicher Weise an Rostock geschrieben wie an Danzig. In dem eingelegten Zettel einer unter demselben Datum (Dec. 24) von Lübeck an Riga gesandten Warnung vor den Feindseligkeiten Iwar Axelsons berichtet Lübeck über den Vertrag mit der Bretagne und der Gesandtschaft nach Frankreich in gleicher Weise an Riga wie in n. 490 an Danzig (Stadtbibliothek Riga, Manuscripta ad historiam Livoniae tom. 15).*

dar mede hen to rydende, allet under langerem vorhale inholt unser vorschriffte gescreven hebben begerende, gii sodaner unde anderer merckliken sake uns allen unde dat gemene beste belangende juwe dreplike radessendeboden ame sondage na Anthonii[1] uppe den avendt bynnen unser staidt unvorlecht to synde hebben wolden, so de sulven unse vorscriiffte ensodans breder vormelden; unde alsedenne etlike stede anvalles halven sodanen dach dorch de ere nicht besanden, des wii uns nicht vormodet hadden, deshalven de hiir gewesen to unnûtten kôsten gekomen syn unde men in sodanen mercklikeu saken utheblivendes halven etliker stede nicht beschaffen noch besluten hefft môgen, so is sodane dachvart der vorberorden pûncte unde ok des zedriftigen gudes halven, dar ok to malen unbilliken tegen recht bii vortgevaren wart, beth uppe den ersten sondach in der vasten[2] erstkomende, denne uppe den avent unvorlecht noch bynnen unser staidt to wesende vorlenget unde des kopmans secretarius darup alhir sick to entholden getôvet. Worûmme is noch unse deger frûntlike bede unde beger, gemercket uns allen unde deme gemeynen besten hiir ane nicht weynich sûnder grot gelegen, unde twen ofte dren van uns steden, so id uns allen bev[o]len[a], den alleyne darup to slutende unmôgelick is, gii der vorberôrden pûncte in unsen vôrscriiften alle vôrclaret unde ock van dem zedriftigen gude juwe vulmechtigen mercklike[n][b] radessendeboden, juwes synnes meninge darup clarliken underwiset, ame vorgerorden ersten sondage in der vasten[2] negestkomende uppe den avendt in der herberge bynnen unser staidt to wesende beschaffen, wante dår men nicht eynen dach dem gemeynen besten unde uns allen to gude besoken scholde, men kleyne mer doen willen. Hirumme dit in neyner wise afftostellende noch wor mede to vorleggende, darto wii uns allerdinge ungetwivelt vorlaten. Dat wille wii in geliken ofte grôteren gerne wedder vorschûlden bii der hûlpe van Gode, de juwe ersamheidt salichliken môte bewaren. Screven under unser staidt secrete ame maendage na conversionis sancti Pauli anno etc. 84[3].

Borgermestere unnde raedttmanne der staidt Lubeke.

499. *Lübeck an Wismar: theilt mit, dass es den auf März 7 ausgeschriebenen Tag auf Anregung Wismars auf März 14 verlegt habe; ersucht um ungesäumte Benachrichtigung von Rostock und Stralsund. — 1484 März 5.*

Aus RA Wismar, Abschrift.

Den ersamen wiszen mannen, heren borgermestern und radmanne (!) tor Wiszmer, unszen bisundern guden frunden.

P. s. Ersamen wiszen heren, bisundern guden frunde. Juwen breff van weghen der dachvarth ame negesten sondaghe invocavit[2] in unser stad tho holden,

a) bevelen R. b) mercklike R.

1) *Jan. 18.* 2) *März 7.* 3) *RA Rostock, Acta Hanseatica generalia vol. IV, findet sich ein Zettel, der wahrscheinlich in diese n. 498 eingelegt war, folgenden Inhalts:* Ock, leven heren, begere wii gutliken weten, dat wii waraftigen hebben erfaren, dat de fursten van Myszen Hanse Nytzennouwen an heren Ywar Axelsen, hovetman to Gotlande, hadden vorscreven, dar de sulve Nytzenouwe gekomen, to Wiiszbu vorstorven unde sodane sake in der kranckheid vor synen dode upgelaten unde overgegeven heft, deshalven de sulve her Ywar to vorjar myt den ersten in de zee wil uthmaken, uns dre stede to beschedigende; hiir van willet den juwen ock uterlick bevel geven, wo men siick dar bii wille hebben. *(Vgl. n. 501 § 131 und 132).* Ock, leven heren, heft uns des kopmans secretarius van etliken zabelen, de Hans Sasse bii etlike koplude to Brugge gestelt sal hebben, berichtet, de denne etliker schult halven, so Hans Sasse sommigen van Collene unde anderen schuldich schal zin, myt des kopmans rechte scholen wesen rostert; sodaner sabelen siick her Bertolt Kerckhoff, juwer staidt borgermester, antrecke, Hans Sasse eme de avergelaten hebbe, deshalven, so eme de na synen begere so nicht overgeantwordet werden, erschine id, he deme kopmanne derwegene etliker mate drouwe etc. Begeren, gii den juwen dar up ock bevel geven. Datum ut in litera.

darinne gii under andern berorenn, de ze noch nicht iszes anich ok de Elve in isze beghanghe zii, derweghen juw bevarende, juwe unde unsze frunde van Rostock, Stralessund unde Luneborch tho deme bestemmeden daghe nicht kamen, darumme begheren, densulven dach tho vorstreckende etc., wo juwe breff darvan breder vormeldeth, hebben wii gutliken enthfanghen, alles inhaldes wol vornhamen. Beghern juw darupp gutliken weten, dat unse frunde van Rostock ame neghesten vorghanghenen sonnavende [1] unsz thoscreven hebben, ere sendebaden tho deme vorscreven dage ame neghesten sondaghe invocavit tho schickende, ok hebben unsze frunde vame Stralessunde den dach nicht affghescreven, vormoden unsz ok, unsze frunde van Luneborgh over de Elve wol kamen kanen. Wo deme doch alles nichtestemyn na weders unde windes anstreckinghe unde gheleghenheith, wowol unsze frunde van Rostock, so vorberort isz, den dach tho besendende unsz thogescreven hebben, befruchten wii unsz dergheliken, dath zee unde unsze vrunde vame Stralessunde nicht kamen kanen, hebben wii darumme densulven dach alze en sondaghe aver achte daghen nemptliken uppe den sondach reminiscere [2] neghestvolghen vorstrecketh, dath wii unszen frunden vann Hamborgh unde Luneborch ock hebben vorwitliketh; beghern hirumme degher fruntliken, gii uppe densulven sondach reminiscere [2] juwe mercckliken radessendebaden des avendes in der herberghe tho wesen hir in unser stad willen hebben, dartho wii unsz zo alredinghe vorlaten. Were ok sake, de van Rostock unde Stralessunde nu ame sondaghe erstkamende [3] tho daghe qwemen, schall juw unvorwitliketh nicht bliven. Isz ok unse fruntlike begher, desse vorstreckinghe unszen frunden van Rostock unde Stralessunde unvortogherth aver dach unde nacht willen vorwitliken, zee mid juwen mercckliken scrifften anthohertende, ziick in der middelen tiid tho deme vorstreckeden daghe reminiscere des avendes in der herberghe tho wesen tho vorvoghende, dar wii unsz tho vorlathen. Gade deme heren zid bevalen. Screven myd yle under unszer stad signete ame vrigdaghe vor deme sondaghe invocavit anno etc. 84.

Borghermester unnd radmanne der stad Lubeke.

500. *Wismar an Rostock: sendet n. 499 und bittet um weitere Mittheilung an Stralsund. — 1484* (ame sonnavende vor invocavit) *März 6.*

RA Wismar, Or.(!), Sekret erhalten.

B. Recess.

501. *Recess zu Lübeck. — 1484 März 11.*

L aus StA Lübeck, Heft von 20 Bl., von denen 16 beschrieben. Aussen von gleichzeitiger Hand: Recessus ab anno 1484 invocavit civitatum sex Wandalicarum, *von einer Hand des 16. Jahrhunderts:* Protocollum conventus civitatum Venedicarum invocavit 1484. — *Auf der ersten Seite steht folgende Inhaltsangabe:* Vromeden luden to gude. — Item van dem vorkopende der lakene unde ock in de schepe lopen unde den vrome[den] [a] allerleye gudere upkopen, unsen borgeren to vorvange unde schaden. — Item van den boden unde kameren in den husen, dar de vromeden lude allerleye gud inne veyle hebben, unsen [borgeren] [b] to groten vorvange unde schaden. — Item dat de geste openne keller holden. — Item van den tollen in Hollant unde van dem korne. — Item soltkoperen; van dem vorbunde. — Item van den mekeleren. — Item van der kopinge by [der] [c] Travene. — Item van eygån, botteren, schape, botteren (!), ha[ri]nck [d]. — Item utgaende botteren. — Item van den laken myt den Brabanderen. — Item de visscherschen up dem markede.

a) vrome *L.* b) borgeren *fehlt L.* c) der *fehlt L.* d) hanck *L.*

1) *Febr. 28.* 2) *März 14.* 3) *März 7.*

L1 StA Lübeck, Heft von 22 Bl., von denen 11 beschrieben. Auf der ersten Seite unten am Rande: Conradus Kulmann, procurator der van Rostock.
W RA Wismar, lübische Abschrift, Heft von 15 Bl.
St StA Stralsund, lübische Abschrift, Heft von 15 Bl.
R RA Rostock, lübische Abschrift, Heft von 24 Bl., von denen das erste, die 4 letzten und in der Mitte eins unbeschrieben. Auf dem ersten Blatte: Recessus factus in Lubek na invocavit anno domini etc. 84.
K StA Köln, lübische Abschrift, Heft von 23 Bl., von denen 20 beschrieben, mit den hansischen Recessen von 1487 und 1498 in einem Bande, der noch frühere Recesse enthielt (der vordere Theil des Bandes fehlt); wahrscheinlich Eigenthum des Kfm. zu Brügge, da einige Brügge betreffende Artikel mit Randnotizen versehen sind.

Witlik sy, dat na Cristi gebort[a] unses heren dusent veerhundert ime veer unde achtentigesten[b] jare ame donredage na deme[c] sondage invocavit[1], nemptliken des avendes sancti Gregorii pape, in den nabeschreven[d] merkliken saken bynnen Lubeke weren vorgaddert desser nabenomeden[e] stede radessendeboden[f]: van Hamborch her Hermen Langenbeke, borgermester, her Henningh Bůrinck[g], radmann[h] [2]; van Rostocke her Arnd Hasselbeke, borgermester, her Radolff Bůsingk[i], radman; vame Stralessunde her Albert Swarte, radman; van der Wismar her Johan Hoppenhacke, borgermester, her Peter Malchow[k], radman, unde[l] van Luneborch her Clawes[m] Staketo, borgermester, her Cord Lange, radman; unde[n] sint erschenen up deme radhuse to achten in de clocken unde de rad darsulves.

1. Dar int erste wart vorgegeven van deme dage myt deme heren hertoghen[o] Johanne to Sassen to holdende, dar denne ok van wegen enes daghes myt den Mekelenborgeschen[p] fursten, van den van Lubeke[q] geworven worde to holdende, wart vorgegeven; dar vuste uth unde ingesecht wart; d(a)rup[r] der vorberorden stede radessendeboden besprake nemen unde na besprake inbrachten, dat en duchte geraden wesen, dat de van Lubeke enen dach myt den Mekelenborgeschen heren to holden[s] nicht vorlechten, umme der fursten meninge to horende unde to irvarende unde en to seggende de menynge, wo de stede under malkander vorwant sint, unde men mochte eyn sodans vorvaren, dat id den vorberorden steden to irkennende tho gevende were van noden[3].

2. Item van weghen hertogh[t] Johans van Sassen etc. wart gesloten, enen dach myt eme to holdende unde muntliken to biddende unde to seggende, dat sin gnade schaffen[u] unde bestellen willen, dat in sineme lande sodane totast unde roverye, alse aldus lange[v] gescheen[w], nicht mer beschee. Wo deme also nicht en beschege[x], wolden de stede darto dôn, unde de jennen, dar se waen to hadden, to vorvolgende, antotastende unde darby to varende alse recht is. Schelede ok sinen gnaden edder sinen undersaten wes, uppe[y] welkere desser stede, dat he vorgeve, so schólen de anderen stede se to rechte vorbeden. Deshalven is belevet, sinen gnaden en donredage[4] to vormiddage[z] enen dach tor

a) geboirdt *L1.* b) tachtentigen *L1.* c) deme sondage *fehlt L1StRK.* d) nabescreven mercklike sake *L1.* e) nagescreven *L1RK.* f) radesseendebaden, *so immer L1.* g) Bůringh *L1* Burynck *R.* h) raidtmann, *so immer L1.* i) Bůsingh *L1R* Businck *St.* k) Malchouw *L1* Malchouwe *St.* l) unde *fehlt RK.* m) Nicolaus *St.* n) unde *durchstrichen R fehlt K.* o) hertich *L1.* p) Mekelenborgerschen, *so immer L1.* q) *Folgt:* darumme *L1StK.* r) darup *L1WStRK* derup *L.* s) holdende *L1WR.* t) hertoch Johannsz to Sasszen *L1StRK.* u) beschaffen *L1StR.* v) lange *fehlt L1StR.* w) *Folgt:* isz *L1WK.* x) geschege *L1RK.* y) up *L1.* z) vromiddage *L1W.*

1) *März 11.* 2) *Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 4, 63, 6:* 72 ℔ 4 ß dominis Hermanno Langebeken et Henningo Buring versus Lubeke cum aliis civitatibus Slavicis. 3) *Vgl. n. 494—497.* 4) *März 18.*



Hanêmborch[a] edder to Marienwölde to vortekenende[b], unde dat de stede ame mytweken[1] to Molne in der herberghe willen wesen, ume des anderen morgens myt eme to handelende.

3. Der van Rostocke radessendeboden begerden van erer stad wegen der twistigen sake halven enes collegiums in der vorberorden erer stad to funderende twisschen[c] ereme landheren unde en entstanden dorch ene appellacien to Bremen in rechtes dwanghe hangende enen vruntliken bedebreff in der besten wyse an dat capittel to Bremen, de na besprake to gevende wart belevet unde mester Johann Bersenbruggen to concipierende bevalen.

4. Item des namiddages to twen in de klocken sint de erbenomeden radessendeboden wedderumme upp deme radhuse erschenen unde de rad darsulves.

5. Dar int erste wart vorgegeven, wer den radessendeboden nicht duchte wesen geraden, dat men to deme heren bisscoppe to Ratzeborgh mochte van den heren radessendeboden unde des rades to Lubeke [wegen][d] geschicket hebben eme seggende, dat vuste[e] stratenroff unde totast ute sinem lande unde wedder [in][f] geschege unde nů kortes nygelinges[g] gescheen; dat denne den steden sere vordrote van sinen gnaden begerende, sodane beschedigers in syneme lande nicht gehuset noch geheget mochten werden[h], sodanes uth unde in sin land nicht to gestadende.

6. Darup wart gesloten, dat de heren radessendeboden unde de rad to Lubeke vorberorder sake halven an den vorgemelten heren bisschop wolden senden. Wart deshalven to eme geschicket mester Reynerus Holloger, protonotarius des rades to Lubeke, by siner gnaden to wervende unde van der stede wegen to begerende, den radessendeboden stede unde tyt to vortekende, wan id siner[i] gnaden belevede, umme etlike sake, de se to den sulven hadden to wervende, to entdeckende.

7. Furder wart gelesen eyn concept enes fruntliken bedebreves an dat capittel to Bremen van wegen der van Rostocke der twistigen sake halven twisschen ereme landheren unde ene[k] dorch ere[l] appellacien vor doctor Barum van deme heren ertzebisscoppe committeret in rechtes dwanghe hangende.

8. Furdermer wart mester Gerd Bruns, des copmans to Brugge clerick, upgeesschet, de denne int erste vorgaff van wegen der besendinge dorch enne[m] in Franckryken des bestan[de]s[n] halven bescheen[o] den handel[2]. De denne by deme allercristlikesten fursten unde heren koninge to Franckryken, heren Lodewich seligher dechtenisse, eyn bestant to dortich jaren edder enen ewigen vreden heft erworven uppe der stede behach unde belevinge ok sunderge merklike privilegie, darvan de artikel in den breven darvan gegeven clarliken uthgedrucket sin, unde de junge her koningh allent, dat sin selige her vader heft gegeven, na dode synes vaders uppet nyge[p] inneholt siner breve vullenkomeliken heft confirmeret unde belevet.

9. Item vorgaff de ergenomede[q] mester Gerd van wegen des kostgeldes in desser besendinge ghescheen unde noch gescheen schal, wor men dat nemen schal, des[r] copmans van Brugge meninge vorgevende, van deme castumegelde in Engeland, doch uppe der stede behach, dat vorlach to donde, unde dat wedder-

a) Hanenborch *L1R.* b) vortekende *L1.* c) tusschen, *so immer L1St.*
d) wegen *fehlt LL1WStRK.* e) unse *StRK.* f) in *fehlt LL1WStRK.*
g) nyelinges *L1R.* h) moge *für:* mochten werden *L1StR* sodane *L1R.* i) synen *R.*
k) ene *L1StR* enes *LWK folgt:* rechtes dwange *LL1WStRK.* l) ene *L1RK.*
m) eme *L1WStR.* n) bestandes *L1WStR* bestans *L.* o) gescheen *StR.*
p) uppet nyge *fehlt StRK.* q) ergemelte *StRK.* r) de *K.*

1) *März 17.* 2) *Vgl. n. 490, 498.*

umme to sammelende in den steden Lubeck, Hamborgh, Dantzik, Revel unde Ryge unde in anderen zeesteden unde nicht in Vlanderen, Zeeland noch Hollant; unde alle, de des genoten, dat (de)[a] dar ock mede to betalden.

10. Item an den heren bisschop to Ratzeborch to veren in de clocken, welliker stunde he[b] vortekent heft, to gande unde van des stratenroves wegen to wervende[1], dat he der stratenrovere nicht enhuse noch enhege unde de sinen des ok nicht doen, sint gevoghet unde deputeret van des rades wegen to Lubeke her Brûn Bruskouwe[c], borgermester, her Johan Wy(t)ynkhoff[d] unde her Hinrik Bromese[e] unde van den heren radessendeboden uth ysliker stad eyn.

11. Furder[f] wart gelesen dorch den heren[g] doctorem Osthusen de copie des bestandes in Franckryken to dortich jaren vorlenget[2].

12. Item wart gelesen eyn copie des confirmacien breves dorch den aldercristlikesten jungen heren koningh to Franckryken, heren Karolo[h], uppe dat bestant van 30 jaren dorch sinen seligen heren vader ghegheven.

13. Item wart gelesen de copie des ewigen vredes dorch den heren koningh Ladewich[i] to Franckryken seliger dechtenisse angenomet myt etliken privilegien darinne begrepen[3].

14. Item wart gelesen eyn breff des heren koningh Karls to Franckryken inne hebbende de confirmacien van deme ewighen vrede[4].

15. Item noch wart gelesen eyn sendebreff dessulven heren koninges Karls desser sake halven an de gemenen henzestede unde an den rad to Lubeke geschreven van deme sulven vrede innehebbende.

16. Uppe desse vorberorde sake nemen de stede ere berad wente des fridage[5] morgens unde[k] des to betrachtende, welker van dessen beiden, dat bestant to 30 jaren edder den ewigen vrede, antonemende sy nuttest.

17. De vorscreven heren to deme heren bisscoppe to Ratzeborgh[l] gheschicket[6] hebben ingebracht, wo se in siner herberge weren gewesen, hebben doch ene nicht gefûnden; sunder sin[m] cappellaen, her Johan Buwman, zy na eme in des heren bisschuppes to Lubeke hove gewesen, eme ere tokumpst to[n] vorkundigende, de en denne in sunte Ilienkerken, dar se siner warden, vor antworde gesecht heft, dat sin here merckliker sake halven bekummert to der uthgestickeden stunde nicht by se komen kunde, begerende, de radessendeboden[o] des anderen dages vor achten wedderumme by en in sine herberge komen wolden; denne wolde he se gerne horen; synes affwesendes he[p] sik hochliken (ent)schuldigede[q].

18. Ame frygdage[5] morgen to soven in de clocken de vorbenomeden heren radessendeboden unde de rad to Lubeke sint wedderumme up deme radhuse erschenen.

19. De denne int erste overeyn quemen, beleveden unde entliken besloten, den ewighen vrede antonemende[7].

20. Furdermer worden alle artikele der privilegie dorch den heren koningh to Franckryken gnedichliken gegeven in deme ewigen vrede bestemmet vormiddelst

a) de *RK fehlt LL1WSt.* b) he *fehlt StRK.* c) Brutzschouw *R* Bruskouwe *W* Brusschouw *L1St.* d) Wykynkhoff *LW* Witinckhoff *L1StK* Witinkhoff *R.* e) Bromsze *L1* Bromese *WR* Bromse *St.* f) Vordermer *L1.* g) den heren *fehlt L1WStR.* h) Karll *L1St.* i) Lodewich *K.* k) under *W* vurder *StRK.* l) *Folgt:* etc. *St.* m) synen *R.* n) to *fehlt RK.* o) heren sendeboden *R.* p) he *fehlt StRK.* q) entschuldigede *L1WStRK* beschuldigede *L.*

1) *Vgl. § 6.* 2) *Vgl. § 8.* 3) *Vgl. § 8; n. 502.* 4) *n. 503.* 5) *März 12.* 6) *Vgl. § 10.* 7) *Vgl. § 8, 9, 11—16.*



deme heren doctor Johann[a] Osthusen int kortes gesat gelesen, vorhalet unde examineret.

21. Item angande den artikel, dat de her koningh to Franckryken heft ghesettet conservatores, dar de jenne uth der henze van sinen undersaten beschediget ere recht soken mogen etc., darup hebben de stede besloten[b], den artikel van der stede wegen so to settende, (offt)[c] jenich uth Franckryke tosprake tho yemande van der hanze in dessen landen unde gebede der henze kreghe, de sake in der negesten henszestadt to vorvolgende; unde oft en dar sullick recht nicht mochte bedyen edder sik beswaret beduchte, denn mochte men dat vor de sosz Wendeschen stede schelden. Unde alle artikele des heren koninges privilegii unde des ewigen vredes, so vele[d] de de stede belangen, sint belevet, deme heren koninghe to Franckryken lykformich overtogevende.

22. Item schal men dessen vrede unsen borgeren vorkundigen unde den anderen steden der hansze unde besundergen den steden by der zee beleghen.

23. De vorschreven heren radessendeboden unde gedeputerden des rades to Lubeke brachten wedder in, wat se na bevele an den heren bisschop tho Ratzeborg hadden geworven van des stratenroves wegen, de denne vor antworde hadde gegeven, dat he darvan nicht enwuste ok de nicht husede noch enhegede, wolde ok na sineme vormoge bestellen unde vorkundigen laten, dat men de in sineme lande nicht schal husen edder hegen[1].

24. Item wart furder gesloten, den sosz Wendeschen steden copie van deme ewigen vrede to sendende unde ok eyn vorramet breff van den sosz Wendeschen steden unde anderen steden to besegelende, nemptliken van den van Colne, van Campen[e], van Deventer, van Bremen, van Dantzke etc., to Revel, Ryge[f], Meydeborch unde Brunszwygk, den van Lubeke overthogevende, dat sodane besegelinge des ewigen vredes van den van Lubeke dem koninghe to Franckryken besegelt van en sy belevet[2].

25. Item wart gesloten, an den heren koningh to Franckryken unde[g] ok etlike andere sine redere unde comissarios fruntlike d(a)nckebreve[h] to schrivende.

26. Item wart vorlovet, enen fruntliken bedebreff an den heren koningh van Hermen Kegelers wegen van Revel in Franckryken vorunrechtet to schrivende.

27. Item vorgaff mester Gerd Brůns, des copmans to Brugge clerik, van wegen der privilegie in Flanderen begerende, deme copmanne bystand tho donde, dat de beschermet mogen werden, unde besunderges[i] van deme stapele van des copmans wegen beclagende, de stapel nicht geholden werde so sik gebort, begerende, den to underholdende.

28. Item dat to Antworpen van den Brabanderen alle dat jar[k] dorch buten deme markede eyn nye stapel myt allerhande gudere unde opene husere geholden werden unde ok ostwart de kopenschop so sere under handen hebben, dat id deme copmann van der hanze sere to vorvanghe ys, begerende, men hyrto mit deme besten to trachtende.

29. Item vorgaff van der unwontliken axcise unde beswaringe uppe dat ber[3].

30. Item van beswaringe des korns halven in der duren tyd in Hollant unde in Zeland bescheen[4].

a) Johann *fehlt L1StRK.* b) geslaten *L1R.* c) offt *L1WStRK* ok *L.* d) vele *fehlt K.* e) van Campen *durchstrichen K.* f) *Folgt durchstrichen:* Dorpte *L1.* g) unde *fehlt RK.* h) denckebreve *L* danckbreve *L1WStRK.* i) besunderen *L1WStK.* k) over unde *W.*

[1]) *Vgl. § 5, 6, 10, 17.* [2]) *Vgl. § 8, 9, 11—16, 19—22, ferner n. 507.*

[3]) *Vgl. Herm. Langebek bei Lappenberg, Hambg. Chron. in niedersächs. Sprache S. 362, 1.*

[4]) *Vgl. n. 352—355, 359, 365 § 8, 373, 375, 422, 427, 435 § 3, 436 § 1, 17, 22.*

31. Item van eneme schepe to Amstelredamme myt wyne, myt laken unde anderer kopenschop uthgeret, in Sweden tome Holme to segelende.

32. Item van groter belastinge unde overmoet dem stapele to Brugge van den Brabanderen unde Hollanderen dagelix[a] beschut to vornichtinge unde merkliken vorderve, begeren, by tyden darvor to wesende, dat id affgestellet unde dat stapelgud to Brugge na older wyse gebracht mochte werden.

33. Item van unschicklicheyt unde unhorsame der van Campen dem copmanne to Brugge bewyset, begerende, en uthlage to leggende[1].

34. Item desulve clerik[b] vorgaff van wegen des heren hertogen Maximilianus to Burgundien[c] des unwillen halven, he[d] myt synen landen Flanderen heft[2], wo sik de copmann darinne hebben schal, oft he den copmann van der hense myt anderen nacien uth deme lande to Vlanderen esschede, unde dit radeswyse tho holdende unvormeldet, begerende, der stede ghude[e] radt en mede to delende.

35. Item is geradslaget, to vorbedende, dat nemant unser borger schal selschop hebben myt jemande buten der hense by[f] penen in den olden recessen bestemmet.

36. Item to vorscrivende an de van Dantzke, Revele unde Ryge, dat se neyn stapelgud uthgeven, ane id enkome to deme stapele.

37. Item dat nemant buten der hanse in jeniger hansestad lengher dan[g] veer mante neffens liggen schal inneholt der recesse.

38. Desse vorberorden artikele unde dat nemant[h] myt den uthhenseschen steden ok part oft deel scholen hebben, hebbet de stede belevet wente na der maltyt bestande to blyvende, denne darinne furder to handelende unde to radslagende[i].

39. Item uppe den artikel, dat de here hertoghe van Burgundie myt sineme lande Vlanderen unwillen heft, oft he den copman derwegen ute deme lande wolde esschen etc.[3], darup is gesloten unde duncket den steden geraden, oft dat so geborede, dat denne de kopman van[k] Brugge ere berad darup nemen wente vor de stede, unde denne darup to radtslagende na gelegenheit, wo men sik darby hebben wille.

40. Van wegen des artikels van deme korne in der duren tyd in Hollant, Zeland unde Westvresland gesand[4] unde ok van beswaringe des tollens, dar denne[l] deme copmanne grote belastinghe, besweringhe unde, teghen dat reces to Munster gemackt[5], besperinghe inne ghescheen is unde dagelix[m] gheschut, darup worden gelesen de breve van den sosz Wendeschen steden deshalven in Holland, Zeland unde Westvresland uthgesand ock an den rad in den Hagen unde dat antworde darup wedder[n] entfangen etc.[6]

41. Item wart ok darup gelesen de artikel des tractates unde recesses to Münster gemaket[o] van wegen des tollens, nene beswaringe darinne tho donde[7].

42. Item de artikel van dem bere in den sosz Wendeschen steden gebruwet, dat men dar nicht mer dan 8 stuvers geven schal[8].

a) dexlix *L1R*. b) Gerd *für* clerik *St* Erick *R*. c) bringende *für* Burgundien *RK*. d) se *RK*. e) guden *L1WSt*. f) *Folgt:* vorlust des gudes *StRK*. g) denne *WSt*. h) *Folgt:* zeelschop *St* selschop *R* selschup *K*. i) unde to radslagende *fehlt StRK*. k) to *St*. l) denne *fehlt WStRK*. m) dexlikes *L1*. n) wedderumme *L1StRK*. o) gemaket *fehlt hier, steht nach* donde *L1W fehlt ganz StRK*.

1) *Vgl. n. 49, 51, 72, 75, 140, 216 § 49, 245, 254, 259 § 31, 315, 321.*
2) *Vgl. Wagenaar, Allg. Gesch. d. verein. Niederlande 2, 239 ff.* 3) *Vgl. § 34.*
4) *Vgl. § 30.* 5) *n. 228.* 6) *Vgl. n. 316, 359, 365 § 10, 373, 375, 422, 427, 435 § 3, 436 § 1, 17, 22.* 7) *n. 228 § 3.* 8) *n. 228 § 9.*

43. Item to twen in de clocken sint de vorschreven radessendeboden unde de rad to Lubeke wedderumme erschenen.

44. Dar int erste mester Gerde wart gesecht van der Hollandere unde Brabandere wegen, de den stapel to Brugge unde in anderen enden vorderven [1], moste bestande bliven wente des anderen dages umme der sake wichticheit willen, de merckliken to betrachtende unde de olden recesse overzeen to latende.

45. Item vordermer wart deme vor benomeden mester Gerde uppe dat artikel myt [a] deme heren van Burgundien etc. to antworde gegeven, alse vormiddage wart gesloten, so hyr vor gescreven steyt [2].

46. Item mester Gerd Bruns vorgaff van wegen seligen Johan vame Holte nalatenen guderen, dar sik Johan Oldorp, borger to Colne, myt unrechte dencket by to drengende unde den kopman to Brugge myt unwontlikem rechte to beswarende vornemet, der gemeynen henszestede frygheyt, privilegien unde older wonheyt to nadele unde vorvanghe etc. [3], begerende, de stede myt eren merckliken schriften noch eens an den rad to Collen merckliken willen schriven begerende unde antoherdende, se eren borger Johan Oldorp underwysen unde darto willen vormogen, dat he sodane ungeborlik anstellent tegen den copman to Brugge noch affstellen moghe.

47. Item desser sulven sake halven wart gelesen des rades to Colne antwordebreff an de Wendeschen stede uth gesandt [4] myt Johan Oldorpes breves [b] an den erscrevenen rad to Colne gescreven copien unde avescrift darinne vorsloten.

48. Darup wart belevet unde gesloten, an de van Colne in der besten wyse to vorramende unde noch eens merkliken to vorschrivende, dat se eren borger noch underwysen unde darto hebben willen, dat sodane unwontlik vornement boven olt herkoment, wyse unde wonheyt tegen der henszestede privilegia affgestellet moghe werden.

49. Item is belevet unde besloten, in der besten wyse to schrivende an de van Campen, dat se ere borgere [c] ernstliken underwysen unde darto hebben willen, den olderluden to Brugge horsam to synde, schot to gevende unde gelyk anderen kopluden uth der henze to donde unde sik dar nicht uth to sunderende [5].

50. Dergelyken deme rade to Deventer to schrivende, dat se de van Campen darto willen anherden, dat se id so vorscreven is willen [d] holden, ere borgere unde coplude darto ok vormogende, dat se ok dat gewontlike schot uthgheven unde den olderluden gehorsam zyn willen.

51. Item wart gelesen eyn des copmans to Lunden in Engeland [e] breff van wegen des castumegeldes deme copmanne to [f] Bergen to Busteyn residerende gelenet under anderen mede innehebbende, dat se noch mêr geldes van en to lenende boven de 20 pund gesunnen hebben, dat hovet vor ereme hove unde den hoff mede to vorbet erende [6].

52. Item darup wart gesloten, an den copman to Lunden van der stede wegen to vorscrivende, dat se deme copmann van Bergen to Busteyn [g] residerende to den 20 punden noch 20 punt sterlinge lenen mogen by also, dat se dar vorwissinge vor krigen, dat id myt den ersten betalet unde by dat ander castümegelt by den copman to Lunden in vorwaringe wedder gebracht moge werden,

a) van *WStRK*. b) breve *St*. c) *Folgt durchstrichen*: to Brugge liggende unde dar hanteringe hebbende *L1*. d) willen *fehlt L1StRK durchstrichen W*. e) in Engeland *fehlt L1StRK*. f) van *L1WStRK*. g) Busten *L1K*.

1) *Vgl. § 32.* 2) *Vgl. § 34 und 39.* 3) *Vgl. n. 466, 480.* 4) *n. 466 von 1483 Okt. 11—15.* 5) *Vgl. § 33.* 6) *Vgl. n. 347 § 9.*

(so[a] lange de henszestede darumme spreken, wo men dat dar mede holden schall).

53. Furder wart gelesen noch eyn des copmans antwordesbreff van Lunden van mester Isayas, eres clerikes, wegen tegen der stede recesse to Utrecht gemaket uppe dat nye angenamet etc.

54. Darup wart belevet unde gesloten, noch eyns[b] an den copman to Lunden hartliken to vorscrivende, dat den steden nicht to willen sy, dat se mester Yzayam vor enen clerik wedder angenamet hebben[c], en bedende, dat se ene nicht entholden, sunder na belevynge der stede recesse inneholt to Utrecht gemaket van stund vorlaten unde orleff geven willen.

55. Ame sonnavende[1] morgen to achten in de clocken de vorbenomeden heren radessendeboden unde de rad to Lubeke sind wedderumme up deme radhuse erschenen.

56. Dar int erste uth den recessen in vorgangen jaren van den steden gemaket worden gelesen desse nagheschreven articule[d].

57. Anno [14]34 Bonifacii[2] bynnen Lubeke ok[e] anno [14]47 bynnen Lubeke ok anno [14]70. *Folgt: H. R. II, 1, n. 321 § 34 (H. R. II, 3, n. 288 § 43).*

58. Anno [14]41[f] reminiscere[3] Lubek. *Folgt: H. R. II, 2, n. 439 § 29*[g].

59. Anno [14]70 Bartholomei[4] bynnen[h] Lubek. *Folgt: H. R. II, 1, n. 321 § 14*[i].

60. Anno [14]47 ascensionis domini[5] bynnen Lubeke. *Folgt: H. R. II, 1, n. 321 § 15.*

61. Anno[k] [14]70 Bartholomei[4] bynnen Lubeke. *Folgt: H. R. II, 1, n. 321 § 27*[l]. Dessen artikel hebben de stede vorlenget in der tyt und 3 maentt uppe 4 ghesath.

62. Van den anderen stapelguderen, umme de ok tome stapele to bringende, is besloten so naschreven steytt.

1. Item so schal men alle stapelgudere, alse was, werk, kopper, tyn, buckvelle, zegenvelle unde allerleye velwerk, wulle, traen, osemunt unde allerleye andere yseren, weedassche[m], copperwater, botteren, vlas, lynnewant unde allerleye andere stapelgudere, wo de genomet sint, uthgescheden ventegud, alse beer, korn, pick, teer, wagenschot, holt, bringen tome stapele to Brugge edder to Antworpen in beyden markeden edder to Bergen in sunte Martens[6] market, so in desseme vorscreven artikel is uthgedrucket, unde ift sulk vorscreven stapelgud to Antworpen edder to Bergen in den markeden unvorkoft bleve, schal men wedder to Brugge tome stapele bringen.
2. Unde umme desser vorscreven stapelgudere tome stapele to schickende unde tho bringende hebben de stede desse ordinancie gemaket unde eyndrechtigen gesloten.
3. Int erste, dat de van Hamborch myt todaet der van Lubeke dar to willen gedencken unde int vorjar bestellen achte edder 10

a) so — holden schall *aus L1 fehlt LW.* b) eyn *RK.* c) hadden *L1StR.* d) *§ 57—68 fehlen L1.* e) eciam *WStR; der ganze Satz am Rande W.* f) 40 *St.* g) *Nur am Schlusse fehlt:* na utwysunge der recesse. h) bynnen *fehlt R.* i) *Mit unbedeutenden, rein redaktionellen Abweichungen.* k) *Folgt:* [14]36 is berecesset van den Hollanderen Lubeke *StRK.* l) *Z. 3 fehlt der Satz:* unde ander gud — to kopende; *statt* wynterdage *steht* wynterlage; *am Schlusse:* so men dit anno etc. 84 berecesset vint. m) wedeaschen *St* wedeassche *RK.*

1) *März 13.* 2) *Juni 5.* 3) *März 12.* 4) *Aug. 24.* 5) *Mai 18.* 6) *Nov. 11.*

gude schepe myn ofte mer, so vele alse der behoff is. Unde de sulven schepe schal men myt volke, harnsche unde andere nottroft besorgen, alse des van noden werd synde; unde de schepe scholen de stapelgudere voren, daraff veer efte vyff schepe van noden is int Swen to wesende unde de anderen to Hamborch, de upp sulke stapelgudere scholen warden[a], unde de dar intoschepende.

4. Ock scholen de van Hamborch nemande, he sy bynnen edder buten der henze, jenighe stapelgudere uthgeven, ane allene de in de vorschreven schepe to schepende na deme Swen.

5. Ock enschal men in de sulven schepe neen ventegud schepen, ane dar sy ghebrek van stapelgude; dergeliken schal de copman in Vlanderen wedder umme nene gudere schepen wedder na der Elve anders denne in de vorscreven schepe; unde dit schal stan, so lange de stede dit anders maken.

6. Item enschal men in nene andere schepe jenich stapelgud schepen van der Elve, ane de vorscreven schepe van den van Lubeke unde Hamborgh darto geschicket syn ersten gheladen.

7. Item so (scholen)[b] alle Oestersche henszestede, alse Lubeke, Rostocke, Stralessund, Wysmar unde andere stede in der Pomerschen zyden beleghen, de van Dantzke, Koningesberg unde andere Prutzessche stede etc.[c], dergeliken Ryge, Revel, Parnouw, andere Lyfflandesche stede unde darto alle henzestede nemande, he zy bynnen edder[d] buten der hensze, jenich stapelgud uthgeven, dat dorch den Sund ofte Belt gan schal, he schal dat erst voreeden, vorrichten edder vorborgen, dat he sulk gud wille bringen tome stapel to Brugge, to Antworpen edder to Berghen in de markede, so vorgerort is[1]. Worde jemant befunden, de hyr entegen dede, is de van der henze, he[e] schal breken ene marck goldes, so vaken he dat deyt, tegen de stede edder de olderlude, dar he wert beslagen[f]; unde oft de ok den olderluden entqueme, so scholen se dat der stad, dar se ere[g] kopenschop hanteren, overscriven. De sulve stad schal denne sulke pene van eme vorderen unde de helfte darvan beholden unde de andere helfte den olderluden oversenden mit den ersten. Is de overst buten der hensze, de sodanes, alse vorgescreven steit, gebruket, de schal nicht belovet syn, jenich gud mer to bringende in de henszestede, noch dar furder mer to kopende ofte to vorkopende.

63. Anno [14]47 ascensionis domini[2]. *Folgt: HR. II, 3, n. 288 § 79.*

64. Unde alse de vorscreven artikele weren gelesen, hebben de heren radessendeboden vorramet, belevet unde besloten, de sulven[h] artikele by eren rad unde borgere to bringende, ere meninge, wer se eyn sodanes willen holden, to irvarende; unde oft ereme rade unde borgeren an welken artikelen wanede, dat se de nicht wolden holden, dat de stede den van Lubeke twisschen dit unde paschen[3] willen eyn sodanes vorscriven. Dergeliken wil de rad to Lubeke eren borgeren de ok laten vorkundigen unde den van Hamborch ere[i] unde erer borgere meninge schriftliken vormelden.

a) waren *WStRK.* b) scholen *WSt* schal men *LL1RK.* c) etc. *fehlt WStR.* d) ofte *für* edder *W.* e) de *WRK.* f) geslagen *StRK.* g) sine *RK.* h) vorberorden *WStRK.* i) ere *fehlt StRK.*

1) *Vgl. § 36.* 2) *Mai 18.* 3) *April 3.*

65. Dergeliken willen de van Lubeke deme rade to Dantzke dit vorscreven schriftliken vorwitliken, ere andacht unde meninghe darup gesynnende, unde int erste de vorbenomeden stede wedderumme tosamende komen, denne darup entliken tho slutende.

66. Item wart gesloten, van beswaringhe der tolne unde axcise des beers unde anderer gudere an de Hollandere merckliken unde scharpliken to vorscrivende[1].

67. Furdermer wart geradslaget van wegen des kostgeldes, de reyse in Frankryken gekostet heft unde noch kosten schal[2].

68. Hyrup is van den steden gesloten, dat men schal upsetten eyn schot up de gudere des gemenen copmans van der hensze to Brugge, to Lunden, to Amstelredamme[a], in Hollant unde (to Middelborch[b]) in Zeland, tor Vere unde uppe andere plecken in Holland unde Zeland, wor des to donde wert synde[c], by pene ener marck goldes to vorbrekende; unde oft jemant darinne to Amstelredamme[d], to Middelborch eder[e] tor Veir unde anders in Zeland unde in Hollant ofte in den anderen vorbenomeden steden wedderstal dede unde sodane schot nicht uthgeven wolde, de penen nicht to[f] achtende, de edder den mach de copman to Antwerpen, to Bergen unde to Brugge unde in Engelant[g] darumme anlangen unde myt rechte vorvolgen; konde men de darto nicht[h] bringen, so schal men dat vor der stad, dar he to hus behoret, vorclagen; de scholen mit den besten ernstliken darvor wesen, dat sodane schot betalet werde, unde dat deme copmanne to Brugge to sendende.

69. Unde dit wil de rad to Lubeke, to Dantzke, to Revel, to Ryge, tor Parnouw unde anderen steden, dar des to donde is, vorscriven, dat se myt deme besten id[i] also willen bestellen, dat de eren sodane schot gutwillich willen betalen unde uthgeven[3].

70. Furdermer hebben de stede belevet unde besloten, dat de copman to Lunden to deme vorberorden kostgelde van dem castumegelde by en wesende deme copmanne to Brugge scholen lenen[k] to deme, dat se alrede hebben, noch drehundert pund grote Vlamisch, unde dat wedder to sammelende by deme[l] vorgerorden kopmanne to Brugge unde to Lunden vame schote in den vorbenomeden steden, unde dat myt den ersten wedderumme inn to bringende[m] unde dat deme copmanne to Lunden overtoschickende.

71. Vurdermer hebben de radessendeboden der vorgerorden stede besloten, dat se an den copman to Brugge in Vlanderen unde to Lunden in Engeland willen scriven, wo hoge unde in wat wyse men dit vorgescreven schot to gevende vornemen unde anstellen wille, dat se ere vorraem unde guden meninge deshalven den steden benalen myt den ersten, umme sik darna to richtende.

72. Vurdermer vorgaff mester Gerd, des copmans clerick to[n] Brugge, dat de copman van Brugge sik beclagen, dat to Hamborgh schepe vorgrepes vorvrachtet werden, wan denne andere coplude darin schepen willen, werden se

a) to Amstelredamme *fehlt St.* b) to Middelborch *durchstrichen L nicht durchstrichen L1WStR.* c) tor Vere — synde *fehlt RK.* d edder *R.* e) eder — Hollant *fehlt L1WSt* eder — vorbenomeden steden *fehlt R nachgetragen am Rande K.* f) to *fehlt WK.* g) unde in Engelant *fehlt L1WStR nachgetragen am Rande K.* h) me dar nicht to *R.* i) id *fehlt StRK.* k) overmaken *für ein ausradirtes Wort K.* l) by deme — Lunden *fehlt L1WStR nachgetragen am Rande K.* m) to betalende *L1WStR.* n) van *L1St.*

1) *Vgl. § 29, 30, 40—42.* 2) *Vgl. § 9, ferner § 8, 11—16, 19—22, 24—26.* 3) *Vgl. n. 507.*



beschattet, unde de moten den jennen, de de schepe vorvrachtet hebben, geven wat se willen, begerende, sodanes affgestellet mochte werden.

73. Item vorgaff her Bertolt Kerkhoff[a], borgermester to Rostocke[1], van etliker zabelen[b] halven to Brugge myt des copmans rechte besatet[2].

74. Item gaff noch vor de ergescreven[c] mester Gerd Brüns van der unwontliken beswaringhe myt geistlikes bannes unde ok keyserliker acht vorkundinge tegen den copman to Brugge bescheen van Johan Oldorp, borger to Colne, vorfordert, darupp eyn recesse to makende, begherende, dat sodanes mer mochte vorblyven[3].

75. Uppe dat erste artikel van der vorvrachtinge der schepe vorgrepes etc.[4], darto antworden de heren radessendeboden van Hamborgh, dat en darvan nicht witlik enwere[d], hadden darvan ok neen bevel, jodoch wolden se sodanes ereme rade gherne to kennende[e] gheven, dat beste darby tho donde, dat id hyr namals mochte vorbliven.

76. Van wegen her Bertolt Kerkhoves der zabelen[b] halven etc.[5], dat recht schal vor deme copmanne to Brugge gheendiget[f] unde uthghedraghen werden, eneme jeweliken rechtes to behelpende[g] na gebore.

77. Item uppe mester Gerdes vorgevent van de(r)[h] doden ute der hensze tho Brugge by deme copmanne vorstorven erffgudere to manende is besloten, dat de copman darvan eyn noghaftich thovorsicht, darinne ene vor alle namanent noghafftigen vorborget sy, ere ze de gudere der doden erven volgen laten, van eren erven scholen entfangen.

78. Item wart ghelesen des heren hertogen Johans to Sassen antwordesbreff an de vorbenomeden stede gheschreven van deme daghe ame donredaghe negestkomende[6] tor Hanemborgh[i] edder to Marienwölde to holdende[k] [7].

79. Na middage to twen in de clocken sint de heren radessendeboden unde de rad to Lubeke avermals up deme radhuse darsulves erschenen.

80. Dar int erste[l] mester Gerd Bruns vorgaff van eneme genomet Willem Gronewolt biddende, de[m] stede eme gracien don wolden etlikes korns halven uth Engelant (!) tegen des copmans to Lunden castume uth Engelandt (!) gheschepet, dat de sulve copman ene wolde restitueren etc.[8].

81. Vurder gaff mester Gerd Bruns[n] int lange vor groter moye, arbeydes unde kost, so de ersame Johan Durkop[o] unde he in der vorramynghe der daghvarde in der Engelschen sake bescheen gedan hebben, se darvor to irkennende, so en dat dorch Arnd Brekervelde unde Arnd Wynkens[p] togesecht unde belovet zyn scholde, myt velen reden darby vorhalet etc.[q] [9].

82. Hyrup hebben de stede int erste up dit leste vor antworde geven laten, dat desse stede sik des nicht doren[r] underwynden, van deme castumegelde in

a) Arnd Hasselbeke *St.* b) sake *statt* zabelen *StK.* c) desulve *L1StRK.* d) dar nicht witlick van were *L1StR.* e) irkennende *L1WStR.* f) *Folgt durchstrichen:* werden, wynnet de *L1.* g) *Uebergeschrieben über das durchstrichene:* weddervaren to latende *L1.* h) der *L1WStRK* den *L.* i) Hanenborch *L1StRK.* k) *Hier ist eingefügt:* Item mit den Hamborgeren wardt averspraken van des bestandes wegen mit den Vresen to vorlengende, derwegen enen dach to vorramende etc., *daneben am Rande:* non scribatur *L1.* l) *Folgt:* ward vorgeven den steden van eneme *K.* m) *Folgt:* kopmann to Lunden ene wedder to gnaden nemen *L1.* n) Bruns *fehlt RK.* o) Duyrkop *RK.* p) Wynekens *R.* q) *Folgt ein leeres Blatt (das letzte einer Lage) R.* r) dorren *L1R.*

[1]) *Vgl. S. 396, wo Arnd Hasselbeke als Rostocks Rs. genannt wird, andererseits § 76.* [2]) *Vgl. S. 394 Anm. 3.* [3]) *Vgl. § 46—48.* [4]) *Vgl. § 72.* [5]) *Vgl. § 73.* [6]) *März 18.* [7]) *Vgl. § 1 und 2.* [8]) *Vgl. n. 384, 385, 388, 389, 391—393.* [9]) *Wahrscheinlich auf die Tagfahrt zu Utrecht 1474 zu beziehen.*

Engeland by deme copmanne liggende Johann Durkop[a] unde mester Gerde wes to to kerende, sunder id moste stan wente vor de gemenen henzestede, wes de[b] darinne doen, schal en wol gheleven.

83. Uppe dat erste, alse van Willem Gronewoldes wegen[1], hebben de stede des kopmans to Lunden antwordesbreff desser sake halven an de sosz Wendeschen stede geschreven lesen laten[2]; unde darup is gesloten, dem copmanne to Lunden to scrivende, dat se den vorberorden Willem to gnaden nemen willen, unde vor sodane overtredinge beteren moge na gnaden unde na redelicheyt.

84. Vortmer leth de rad to Lubeke vorgeven van wegen der privilegie der ryke Dennemarken, Sweden unde Norwegenn den henszesteden gegeven to confirmerende.

85. Item van wegenne der twistighen sake[c] twisschen dem ryke Norwegen unde deme Dudeschen copmanne to Bergen in deme sulven rike residerende van wegenne des geslagennen bisschoppes darsulves[d] to Bergen[e] unde her Oleff Nickelsson rittere myt meer anderen[3].

86. Der stede radessendeboden sloten, ame mandage[4] morgen desse vorberorde sake to tracterende, to vorhandelende unde[f] darinne to slutende unde alse morgen to dren de coplude der[g] Schonevarer, Nordærvarer unde Bergervarer, de de sake vor en hebben to wervende, to horende etc.

87. Hyr na vorgeven de heren radessendeboden van Rostock der sake ghestalt des unwillen halven twisschen ereme gnedigen heren unde en enes collegiums wegen dorch de vorberorden fursten to Mekelenborch bynnen Rostocke (to e)rigerende[h], derwegen ere heren[i] tegen se grote unhulde anstellet hebben unde fürder to moyende sin in willen, myt lengeren worden etc., unde ock, dat se in eren privilegien unde frygheiden dorch se werden vorkortet etc., biddende de stede, se tegen[k] de fursten to Mekelenborgh willen vorscriven, se to rechte vorbedende, unde dat en de van Rostocke so vorwant sint[l], dat se de in eren rechtverdigen saken nicht dencken to vorlatende, ock eres guden[m] rades hyrinne begerende, wo de van Rostocke sik hyrinne best mochten hebben[5].

88. Vorder ok vortellende van Wengelyne unde Grawetoppe, de den sulven Wengelyn dorch ere stad wech gevoret hebbe[n] etc.[6], sik derweghen des toleggendes durch de ergescreven[o] fursten to Mekelenborg ghescheen hochliken entschuldigende. Item geven ok furder vor van der mangelinge vor deme Pawelshove gescheen, dar denne doden gebleven weren[p].

89. Hyrup na berade unde rypeme rade hebben der stede radessendeboden, uthgenomen de van Rostocke, unde de rad to Lubeke gesloten der vorscreven[q] sake, nemptliken des[r] unwillen halven twisschen den fursten to Mekelenborgh unde den van Rostocke entstanden, de van Rostocke to den sulven fursten in der besten wyse to vorschrivende, se[s] to rechte to vorbedende, unde dat se en so toghedan sint, dat se de van Rostocke in eren rechtverdigen saken nicht mogen vorlaten, unde dat int[t] strackeste to vorscrivende.

a) Duyrkop *RK*. b) de *L1WStRK* der *L*. c) twistsake *W*. d) darsulves *fehlt RK*. e) vorberord *L1*. f) unde — de coplude *fehlt R*. g) de *St*. h) corrigerende *L* erige[ren]de *L1WSt* engende *K*. i) here *R*. k) an *R*. l) syn *L1R* m) gudes *L1WR*. n) hadde *R*. o) ergemelten *R*. p) etc. *WRK*. q) vorberorden *L1StRK*. r) de *R*. s) se *fehlt R*. t) in *L1*.

1). *Vgl. § 80.* 2) *n. 392.* 3) *Vgl. n. 61, 424, 425, 429, 430, 436 § 2, 3, 6, 16, 21, n. 438, 439.* 4) *März 15.* 5) *Vgl. § 3 und 7, ferner n. 495 497.* 6) *Vgl. n. 497.*



90. Item wart ghelesen eyn mercklik concept an den rad to Colne van der sake halven[a] Johann Oldorp unde de vame Holte belangende[1].

91. Item leten de van Rostocke lesen eyn privilegium, dat men ere borgere (umme[b]) erer[c] landgudere buten erer stad nicht to rechte theen schal.

92. Ame sondage reminiscere[2] na middage to twen in de clocken de erbenomeden heren radessendebaden unde de rad to Lubeke sint up deme radhuse darsulves erschenen.

93. Vor welliken int erste de olderlude der Bergervarer irschinende geven vor van der Islandeschen reyse, de besunderen de Hamborger holden unde nu eyn schip gevrachtet hebben, tor Wysmar to ladende unde in Island[d] to segelende[3].

94. Vurdermer leten se lesen ene cedelen der gebreke de nedderlaghe unde cuntor to Bergen in Norwegen[e] belangende.

95. Item int erste van der Islandeschen reyse hebben de heren radessendeboden van Hamborch sik[f] vorsecht, dat van der Elve vor erer stad nene schepe in Island[d] myt ereme wetende unde willen uthgereth [werden][g] noch segelen scholen, sunder wes furder darinne to slutende, darvan hebben se neen bevel[h].

96. De anderen heren radessendeboden geven vor antworde, dat se darvan neen bevel hedden, jodoch wolden se eyn sulkens by eren rad gerne bringhen, unde duchte en nicht unnutte wesen, dat sodane reyse by anderen steden affgestellet mochte werden; so wolden se dat ok gerne don.

97. Doch hyrup wart gesloten, an de van Bremen, Dantzke unde ok an andere stede, dar men schepe in Island[d] uthredet, ernstliken to vorscrivende, dat sodane uthredinge affgestellet moghen werden[4].

98. Item van wegen[i] des schipbrokigen gudes, dat de vogede antasten, unde de herschop dat dorden deel, de vogede dat dordendel[k] unde de buren[l] ok dat dordendel[m] beholden deme copmanne nicht weddergevende[n], dar konen de stede up ditmal nicht inne don; sunder oft eyn dach tho somer myt deme heren koninge to Dennemarken worde gheholden, dat men denne darvan vormaninge doen moghe.

99. Vordermer sint vor de stede gekomen de olderlude der Schonevarer vorgevende van beswaringhe unde ghebreken uppe Schone.

100. Int erste, dat se upp Schone, besunderen ton Ellebogen[o], willen hebben van deme erffgude der doden lude ute der hensze[5], dat de herschopp in Dennemarken dar nu den 10. pennyngh affhebben willen, dar man[p] alduslange men dre marck uthgegeven heft[q].

101. Item dat ander, dat se nu des jars twe schattinghe hebben willen, dar se alduslanghe men ene geven hebben.

102. Item dat de copman siner tyd na inneholde der stede privilegie nicht bruken mach, sunder en de tyt wert vorkortet[6].

103. Item dat de Densschen des copmans van der hensze rekensboke openen unde lesen[r], dat doch unwontlik is.

a) wegen *L1RK*. b) umme *WStRK* unde *LL1*. c) erer *verbessert in:* ere *L1*. d) in tland *St*. e) *Folgt:* to *L*. f) des *StRK*. g) werden *fehlt LL1WStRK*. h) *Folgt durchstrichen:* Item de van Rostock seden, wo wol in vortiiden etlike schepe vor erer stadt uthgeredt syn, vormoden se siick doch, ere borgere de mode syn unde neene bate inne volet hebben, unde[r] anderen seggende, wo wol se neen bevel darvan hadden, so wolden se doch ensodans in eren raidt bringen etc. *L1*. i) wegen *fehlt St*. k) de vogede dat dordendel *fehlt St*. l) bůre *L1W*. m) unde de bure ok dat dordendel *fehlt R*. n) weddergevende *L1WStR* weddertogevende *L*. o) Ellembogen *W* Ellenbagen *St*. p) men *R*. q) uthgeven hebben *RK*. r) beseen *L1StR* bezeen *K*.

1) *Vgl. § 46—48, 74.* 2) *März 14.* 3) *Vgl. n. 350, 351, 365 § 38—42.* 4) *Vgl. n. 510.* 5) *Vgl. n. 55 § 11.* 6) *Vgl. n. 55 § 21.*

104. Hyrup wart vor antworde gegeven, ifft id sik so gevelle, dat eyn dach myt deme heren koninge to Dennemarken[a] geholden worde, den de rad besendende worde, edder an sine gnade to vorschrivende, denne derwegen vormaninge to donde, so willen de stede eyn sodanes myt deme besten gerne vortstellen.

105. Vurder wart belevet van wegen der gudere in eneme schepe van Dantzke gesegelt ime Sunde gebleven, darsulvest geberget unde to Kopenhaven in bewaringhe[b] gebracht deme heren koninghe to Dennemarken van der stede wegen to vorschrivende[c].

106. Item beclageden sik etlike borgere van Lubeke, twe parthie, van wegen ichteswelker gudere tome Stralessunde geberget, unde [wo][d] wol se de wedder to gevende myt scryften unde muntliken to vele malen erfordert unde van etliken vracht unde bergegelt uthgegeven[e] hebben, unde wo wol se nogaftige borgen, so hoch alse de gudere sik strecken, to stellende erboden hebben unde noch erbeden, mogen en de nicht wedder gegeven unde to ghekeret werden[f] [1].

107. Na besprake in affwesende des radessendeboden vame Stralessunde wart deme sulven[g] radessendeboden gesecht, dat den steden ser umbillik unde unredelik beduncket na gewantnisse der stede undermalkander, dat de vame Stralessunde de gudere s(o)[h] den kopluden vorentholden unde nicht wedder geven willen, id en sy denne, en borgen gesettet werden vor alle last, tosprake unde schaden, de daruth van eres gnedigen heren [wegen][i] entstan mochten etc.[k] Desset lovede her Albert, de erbenomede radessendebode, by eren rad to bringende unde myt deme besten gerne vorttostellende, seggende, ere rad sik darinne wol geborliken ane twyvel worde hebbende[l].

108. Ock wart belevet, desser sake halven an den rad tome Stralessunde van der erbenomeden[m] borgere wegen in der besten wyse to vorscrivende[n].

109. Ame mandage na reminisscere[2] des morgens to achten in de clocken de vorschreven heren radessendeboden unde de rad to Lubeke synt wedderumme up deme radhuse darsulves erschenen.

110. Dar int erste wart ghelesen eyn vorraem des bekantnisse breves, den de stede Hamborch, Rostock, Stralessund, Wismar unde Luneborch den van Lubeke besegelt avergeven scholen, so hyr bevoren besproken unde belevet is, ludende van worden to worden so hyr na volghet. *Folgt n. 505*[o].

111. Welkere[p] vorraem der itzgenomeden stede radessendeboden so eendrachtliken beleveden.

112. Item wart gelesen eyn concept an de[q] fursten to Mekelenborch van der van Rostocke wegen, so hyr vor[r] besproken is, vorramet to sendende[3].

113. Item wart ghelesen eyn vorramet concept an de van Dantzke, Rige, Revel, Bremen, Brunszwygk, Meydeborch, Collen unde Deventer, darinne den vorbenomeden steden wart vorkundiget[s], de ewige vrede van den vorscreven 6 Wendeschen steden to behöff der gemeynen hense stede sy angenamet, unde dat des kostgeldes halven darumme gescheen eyn schot upgesettet sy, begerende, se

a) to Dennemarken *fehlt L1StRK*. b) bewaringe *L1WRK* beswaringhe *LSt*. c) *Folgt durchstrichen:* Item wardt belovet van der stede wegen van etliker gudere halven Hansz Pawesze unde synen medekumpanen to behorende *L1*. d) wo *fehlt LL1WStRK*. e) uthgeven *RK*. f) etc. *WK*. g) dennsulven *K*. h) so *L1* se *LWStR fehlt K*. i) wegen *fehlt LL1WStRK*. k) *Folgt durchstrichen:* unde dyt sulve willen de stede in der besten wise an den raidt tome Sunde so ock vorschriven *L1*. l) worde hebbende ane twyvel *L1StRK*. m) erbestemmeden *L1StR*. n) etc. *WSt* to vorscrivende *fehlt R*. o) *Statt des Briefes am Rande*: Hic inseratur conceptum *L1*. p) welker *R*. q) de *L1WStRK* den *L*. r) bevoren *L1WStR*. s) *Folgt:* dat *L1WStR*.

[1]) *Vgl. n. 365 § 25 und 26.* [2]) *März 15.* [3]) *n. 508, vgl. § 3, 7, 87—89, 91.*

de eren darto willen vormogen, dat se sodane schot gutliken unde willichliken uthgheven willen, unde ene recognitien an den rad to Lubeke to sendende, gelyk de anderen vyff Wendeschen stede gedan hebben [1].

114. Item wart ghelesen eyn sendebreff der vame Stralessunde, dar inne se deme rade to Lubeke schriven, dat vele heren tor Wilsnacke to mytvasten [2] sik werden vorsammelende, de denne uppe desser stede argeste eyn vorbunt to makende sin in willen etc., begerende derwegen to bestellende, men irvaren unde to wetende kryghen konde, wes dar worde vorhandelt [a].

115. Vortmer wart vorgeven van wegen der olden twistigen sake tusschen den Nornschen unde Dutzschen kopmann to Bergen wesende, ok der parthie des bisscoppes to Bergen vorslagen unde her Oleffs Nickelsson vrunde, derwegen enen dach to sommer in Dennemarken to vorramende unde to besendende [3].

116. Darup wart geslaten, an den heren koningk to Dennemarken to vorscrivende, syne gnade [b] den steden van der hensze enen dach in deme zommer in Dennemarken wolde vorteken, dat (de) [c] ere radessendeboden by synen gnaden mochten hebben, etlike merklike werve an de to bringende, de se sinen gnaden nicht konen scriven, unde se darto velich aff unde an to geleydende.

117. Unde de vorbenomeden stede hebben sodanen dach to besendende belevet; aver de van Luneborch hebben begeret, na deme male dat [d] de besendinge to schepe scheen moste unde se nene schepe hebben, se der besendinge vorhaven sin mochten; jodoch wolden se dat gerne by eren rad bringen.

118. Vortmer wart vorgeven van deme schipbrokigen unde seedryftigen gude, der fursten van Mekelenborch voghede unde undersaten nemen, wechforen, den kopluden vorentholden unde nicht weddergeven willen [4].

119. Darup wart belevet, int erste de stede myt den Mekelnborgerschen fursten to dage komende werden, eren gnaden dat ernstliken vortogevende unde to seggende, dat de stede darmede nicht lenger mogen noch lyden willen. Item van deme stratenrove dergelyken.

120. Vortmer vorgaff her Albert Molre [e], radman vame Stralessunde, van wegen des weddermodes unde unwillen, ere landeshere hertogh Buxslaff teghen eren rad unde stad anstellet, derwegen he des erbenomeden fursten clagebreff an de koplude, ampte unde gantze ghemeynte tome Stralessunde gesant, darinne he aver den rad mercckliken claget, lesen leth [f], unde dat etlike unrichtige personen by ereme heren [g] weren, de en sodanes [h] to driven, oft se der sik [i] bekomen konden unde in ere beholt krygen, wo men sik darby hebben mochte, begerende, ok de vame Sunde an eren heren to vorscrivende, dat he de by gnaden unde by rechte wille [k] laten.

121. Hyrup wart in affwesende des erbenomeden heren Alberdes radslaget unde vor antworde gesecht, konden se wene van denjennen, de en den unwillen todryven, van zedriftiges gudes wegen, stratenroves edder andere missedaet wegen beslan unde beherden, mochten se wol don, unde darby to varende alse recht were; unde wart vorder belevet, an eren heren to vorscryvende [l], dat he se by lyke, gnaden unde rechte wille laten, in der besten wyse.

122. Na middage ummetrent veer in de clocken wart den radessendeboden

a) etc. *WSt.* b) sine gnade *L1WStR* synen gnaden *LK.* c) de *WStRK fehlt LL1.*
d) dat *fehlt WStR.* e) Molre *durchstrichen, dafür:* Swarte *W;* Albart Malre *St.*
f) leten *W.* g) heren *fehlt K.* h) en eyn sodanes *W* en en sodanes *St.*
i) siick der *L1WSt* zick de *R.* k) wille *StRK* willen *LL1W.* l) to schrivende *L1St.*

1) *Vgl. § 8, 9, 11—16, 19—22, 24—26, 67—71, 110, 111.* 2) *März 28.*
3) *Vgl. § 85 und 86.* 4) *Vgl. n. 365 § 17—21, n. 459, 482 § 20.*

vorghelesen dat concept an heren Buxslaff, hertoghen to Pomeren, van wegen der vame Stralessunde to scrivende belevet.

123. Ame dinxdage namiddage to twen in de clocken de vorschreven heren radessendeboden unde de rad to Lubeke sint wedderumme upp dat radhus darsulves[a] irschenen.

124. Dar int erste wart belevet, an de juncheren van Schouwenborch to scrivende van der mageren[b] ossen wegen, de in groter mennichte hir ute deme lande ghedreven werden, dessen steden to ne(neme)[c] clenen vorvange etc.

125. Vortmer wart gelesen de antwordesbreff des heren hertogen Johann to Sassen, darinne he den dach affschreff, mit eme tor Hanenborch ifte Marienwoelde to holdende belevet wart[d] [1].

126. Darna eyn vorram, an den sulven[e] hertogen[f] van des stratenroves wegen, huysinghe unde heginge dersulven to sendende, wart gelesen, int scharpeste vorramet.

127. Hyrna wart gelesen eyn vorraem an den heren koningh to Dennemarken van wegen enes dages in deme tokomenden zommer in Dennemarken to Kopenhaven to holdende [2].

128. Vortmer wart gelesen eyn Latynsch vorraem an den heren koningh to Franckryken to schickende, darinne eme de stede des vredes unde privilegien gnedichliken gegeven hochliken bedancken, hir bevoren an sine gnade to schrivende belevet [3].

129. Item wart gelesen de Latynsche vrêdebreff van den vorberorden steden under der stad Lubeke grote ingesegel to besegelende beslaten lykformich des heren koninges to Franckryken ewigen vredebreve den henszesteden ghegheven, myt etliken merckliken privilegien darinne begrepen unde insereret [4].

130. Item is belevet, an den heren marckgreven Johann van Brandenborg[g] unde deme[h] bisscoppe to Havelsberge van wegen Everdi Sellis[i] ok van wegen Hans Sehusen[k], des rades to Lubeke denre, de in eren landen gevangen was unde vencklik geholden ward, so[l] to vorschrivende.

131. Vortmer geven de van Lubeke vor van wegen des unbilliken vornemendes van Nitzenouwen sake unde andere unlymplicheit de dre stede Lubeke, Rostock unde Wismar belangende begerende, an des rykes redere to Sweden unde[m] her Ywer Axelszon to vorscrivende [5].

132. Darup wart belevet, dat de[n] vyff stede Hamborch, Rostock, Stralessund, Wismar unde Luneborch van Nitzenouwen wegenne under der van Hamborch segele schrivende de van Lubeke willen to rechte vorbeden.

133. Unde van[o] der van Revele wegen juncher Wilhelms sake halven willen de stede alle under der van Lubeke segele an des rykes redere to Sweden unde[m] her Ywer Axelson vorschriven [6].

a) darsulves *fehlt* *WSt*. b) mager *R*. c) neneme *WSt* nenen *R* nemen *LL1K*. d) wart *fehlt L1WSt*. e) heren *L1WR*. f) *Folgt durchstrichen:* van den steden to sendende *L1*. g) van Brandenborg *fehlt R*. h) den bisschop *W* den bisschoppe *R*. i) Everhardi Zellis *W* Everhardi Tzellis *St*. k) Seehusen *L1* Zehusen *RW* Zeehusen *St*. l) so *fehlt L1R*. m) an *WStR*. n) desse *St*. o) van *fehlt St*.

[1]) *Vgl. § 1, 2, 78.* [2]) *Vgl. § 84—86, 93—105, 115—117.* [3]) *Vgl. § 8, 9, 11—16, 19—22, 24—26, 67—71, 110, 111, 113.* [4]) *n. 504.* [5]) *Vgl. S. 394 Anm. 3, ferner 104 § 12, 298 § 20, 334 § 44, 501 § 133 Anm.* [6]) *RA Reval bewahrt eine ganze Reihe von Schriftstücken in dieser Streitsache, die aus Erbansprüchen hervorging, welche Wilhelm vom Felde auf Grund des Testamentes seines Schwiegervaters, eines Bürgers von Reval, an diese Stadt machte. 1480 übertrug Wilhelm seine Ansprüche dem Hauptmann auf Gotland, Iwar Axelsson, der jede Gelegenheit benutzte, um als angeblicher Vertreter*

134. Hyrna hebben de van Lubeke den steden gutliken dancket, unde sint so van malkander vruntliken[a] gescheden.

C. Verträge.

502. *Ludwig [XI.], K. von Frankreich, beurkundet, dass er, nachdem die Hanse nach längeren Zwistigkeiten den Antonius de Louf, Licentiaten des bürgerlichen Rechts, und Gerhard Bruns, Baccalaureus des geistlichen Rechts, an ihn geschickt habe, mit den Hansestädten einen ewigen Frieden geschlossen und ihnen alle ihre früheren Privilegien, als wären sie mit in dieser Urkunde aufgeführt, bestätigt habe, dass er ihnen ferner Rückgabe aller ihnen genommenen Güter, Freiheit von allen Abgaben, die die eigenen Unterthanen nicht zahlen, freie testamentarische Verfügung über ihre Güter, im Falle eines Krieges zwischen beiden Vertragschliessenden das Recht, ein Jahr lang unbehindert ihr Besitzthum aus dem Reiche entfernen zu dürfen, im Todesfalle Beerdigung in geweihtem Lande gleich Einwohnern des Reiches, ferner das Recht, Städte, die wegen Widersetzlichkeit von der Verbindung ausgeschlossen seien, auch vom Genuss der hansischen Privilegien im französischen Reiche auszuschliessen, gewährt habe; verspricht in streitigen Fällen stets die den Hansestädten günstige Auslegung der Vertragsbestimmungen zu befürworten und ernennt „Bewahrer des Friedens" (conservatores pacis)*[1]. — *Montlouis bei Tours* (in montiliis prope Turones), *1483 August.*

Transsumirt in n. 503. — StA Lübeck, Acta Gallica findet sich eine deutsche Uebersetzung; StA Wismar, Recessband IV hat eine nicht transsumirte Abschrift.

503. *Karl (VIII.), K. von Frankreich, bestätigt und transsumirt den ewigen Frieden zwischen seinem Vater Ludwig XI. und der Hanse. — Amboise* (Ambasie), *1483 September.*

L Trese Lübeck, Gallica 11a, Or., Pg., Siegel anhangend. — StA Danzig XVII B 19a findet sich eine in einem Vidimus des Kanzlers Jacobus de Scotavilla transsumirte Abschrift, ebd. XVII B 19b eine vom Notar Heinrich Spille beglaubigte Abschrift. Auch StA Kampen und StA Zwolle haben Abschriften.

Gedruckt: aus L Série de traités et d'actes, contenant les stipulations faites en faveur du commerce et de la navigation entre la France et la ville libre et hanséatique de Lubec depuis 1293, S. 32 ff. Dann: Lünig, dtsch. Reichsarch. p. spec. cont. IV, 2, Forts. p. 39; Dumont, corps diplom. III, 2, 122 ff.; Leibnitz, mantissa cod. jur. gent. dipl. 2, S. 172.

504. *Der Rath zu Lübeck und die in Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte bestätigen den zwischen der Hanse und K. Ludwig XI. von Frankreich*

a) vruntliken *fehlt K.*

geschädigter Privatpersonen seine räuberischen Gelüste an den Schiffen und Waaren der Städter befriedigen zu können. Bald darauf begann Wilhelm selbst die Fehde gegen Reval. 1481 April 14 (ame palmavende) *warnt er von Gotland aus die Lübecker, etwas in Revaler Schiffen zu verladen (RA Reval). 1483 schickte Lübeck vergebens seinen Bürger Johann Arndt nach Gotland, geraubte Güter zurückzuerlangen; gegen Ende desselben Jahres rüstete sich Iwar Axelsson auch gegen Riga wegen eines Hermann Reinemann, dessen er sich angenommen (Stadt-Bibliothek Riga, Manuscripta ad historiam Livoniae tom. 15). Vgl. n. 501 § 131.*

1) *Vgl. n. 501 § 8, 9, 11—16, 19—22, 24—26, 67—71, 110, 111, 113, 128, 129.*

geschlossenen und von K. Karl VIII. bestätigten ewigen Frieden (mut. mut. gleichlautend mit n. 502 und 503). — 1484 [März 15].

StA Lübeck, Acta Gallica, Abschrift.
StA Wismar, Recessband IV, Abschrift.
Gedruckt: Lünig, dtsch. Reichsarch. p. spec. cont. IV, 2, Forts. p. 36; Dumont, corps diplom. III, 2, 124; Leibnitz, cod. jur. gent. diplom. 1, 447.

505. *Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg beurkunden, dass sie den mit der Krone Frankreich geschlossenen Frieden in ihrem Namen von Lübeck haben besiegeln lassen und ihn dadurch anerkennen. — 1484 März 15.*

L aus StA Lübeck in der Handschrift des Recesses zu § 110, ebenso RA Wismar, StA Stralsund, RA Rostock, StA Köln. — Auch StA Danzig XXIX 263 und 266 finden sich von Lübeck behufs Ausfertigung der Ratifikation seitens der preussischen Städte übersandte Abschriften. — St. Bibliothek Lübeck, Schnobels Urkundensammlung bewahrt die mut. mut. gleichlautende Originalausfertigung Bremens; Pg., Siegel anhangend[1].

Wy borgermestere unde radmanne der stede Hamborch, Rostock, Stralessund, Wismar unde Luneborch bekennen unde betugen in unde myt desseme openen breve vor uns unde alle unse nakomelinge unde vor alle, de ene seen, horen eder lesen: So alse denne eyn ewich vrede tusschen der kronen van Vranckryke unde den steden van der hanze bespraken, bededinget unde van uns myt den van Lubeke to der ghemeynen stede van der hanze besten belevet unde angenamet is, deshalven (wii)[a] de van Lubeke alse eyn hovet van den steden van der hanse in maten dat bespraken is, der koningliken majestat van Vrankryke myt erer stad ingesegele sodanen vrede umme unser vlitigen bede unde begere wedderumme to vorsegelende, begert, deme se so gedaen hebben, des wy so bekennen gelyk wy dat sulve mede vorsegelt hadden. Unde desses to merer bekentenisse unde orkunde hebbe wy unser stede secrete witliken na eyn ander nedden an dessen breff gehangen, de gegheven unde gescreven is in den jaren unses heren dusent veerhundert veerundetachtentich ame mandaghe na reminiscere[b].

D. Korrespondenz der Rathssendeboten.

506. *Peter Malchow und Hans Hoppenacke, Wismars Rsn. auf dem Tage zu Lübeck, berichten über die bisher geführten Verhandlungen an ihren heimischen Rath. — Lübeck, 1484 März 11.*

W aus RA Wismar, Or., mit Siegelresten.

Den ersamen unde unsen oldesten borghermesteren tor Wismer vruntliken geschreven.

Plichtighen denst mit vormoghe alles ghuden vor. Ersamen leven heren. Vor handel is gheschen in dessen vorghanghen donredaghe[2] vormiddaghe: De van Lubeke geven vor van unsen gnedighen heren van Mekelborch van enem dage mit den van Lubeke to holdende[3], den se er vorlecht hadden, unde erst mit den (!) steden sendebaden to sprekende, so ju latest inghebracht wart. Item, leve heren, hir hebben de stede sendebaden na welken vorgevende der van

a) wii *W fehlt LK übergeschrieben St.* b) na deme sondage, alze me in der hilligen kerken singet reminiscere *W.*

1) *Vgl. n. 524, 525, 546 § 194 und 195, n. 591—593.* 2) *März 11.*
3) *Vgl. n. 501 § 1.*



Lubeke unde Luneborch, dat nu to lank were to schrivende, nach [v]elen[a] bewaghe is (!) beslaten, de van Lubeke sulken dach nicht moghen afstellen unde sodanen dach vor letare[1] mit eren gnaden lesten. Dat ander vorghevent was van deme daghe des heren van Sassen[2]; dar is up beslaten, de stede alle sodanen dach mede bewanken; des schole sodane dach nicht wesen er en donredaghe negest kamende[3] unde is vorschreven to lestende to Marienwolde ofte tor Hanenborch, wor it deme heren gelevet. Item, leven heren, de van Rostke unde vame Sunde unde wi beclageden uns des langhen leghers, wo doch se worden alle gutwillich, do se de sake horden worumme, dat up dit mal ju were lank to schrivende. Ersamen leven heren, in desser middel tid, deme dage unde nu, schal alle handel bespraken werden, des doch [v]ele[b] is alse vorgeven wart, unde denne eyn jewelck van deme dage in sin holt to trekkende. Ersamen heren, umme der lankheit willen sende wi de perde unde 4 knechte wedder to hus, worumme bidde wi vruntliken, gi bestellen, sodane perde unde knechte en mandage[4] avende neghest kamende bi uns wesen mochten unde nicht vorminnert; mochte gi se mit 1 ofte twen knechten vormeren umme schins willen der anderen stede, de sik dar so toret hebben, dat sette wi wol bi ju. Ok, leven heren, bidde wi, gi an dessem neghesten sonnavende kamende[5] mochten uns noch 2 ofte dre tunnen bers senden, jo wat gudes; wes uns denne furder wedder wart, kumpt it so to passe, willen wi uns behorlik hebben. De perde unde knechte jo ein mandage[4] avende hir wesen; en midweken[6] schede wi, God geve, mit leve van Lubeke; so moten se jo enen dag doch stan nicht mer uppe tid. God si mit ju unde mit uns allen. Schreven in Lubeke des donredages vor Gregorie anno etc. 84. Peter Malgowe, Hans Hoppenacke.

E. Korrespondenz der Versammlung.

507. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Reval: berichten über die mit Frankreich geführten Verhandlungen und den abgeschlossenen Frieden; senden Abschrift und bitten um Ratifikation durch Reval, Riga und Dorpat*[7]. — *1484 März 15 resp. Okt. 27.*

Aus RA Reval, Kasten 1466—89, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

Den ersamen wiisen mannen, heren borgermesteren unde raedtmannen to Revel, unsen besunderenn ghudenn vrunde.

Unsen fruntliken grot mit vörmögen alles guden tovorne. Ersame wiise heren, besunderen guden vrunde. So denne dat bestant tusschen der kronen van Franckriike unde den steden van der hanze ame latesten sommer exspirerde unde utgink, worde wii mannigerleye sake halven bewogen, den kopman to Brugge van der hanze wegen dar residerende to belastende, eyne erlike besendinge mit eynem notabilen doctor unde mester Gerde Bruns, des kopmans clerike, in Franckriike to donde, umme sodane bestandt to vorlengende, to beflitigende unde to bearbeydende[8]. Unde alse denne sodane doctor in Franckriike dodeshalven afgegangen unde mester Gerdt hir gekomen is uns gevende to erkennende, dat

a) welen W. b) wele W.

1) *März 28.* 2) *Vgl. n. 501 § 1 und 2.* 3) *März 18.* 4) *März 15.* 5) *März 13.* 6) *März 17.* 7) *Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben, doch natürlich ohne den eingelegten Zettel, an Danzig bewahrt StA Danzig XXV A 25a (Or., Pg., mit Resten des Sekrets). Vgl. n. 502—505, ferner n. 501 § 24—26, 69.* 8) *Vgl. n. 490.*

se eyn bestandt to dortich jaren edder eynen ewigen vrede, welk den steden aller bequemest sii, mit mannigerleye privilegien unde vriiheiden erlanget hebben, worup wii in kraft der macht uns van den gemenen steden gegeven, so uns nuttest vor dat gemene beste unde den steden van der hanze profitlikest to wesende beduchte, den ewigen vrede, so wii juw ware avescriifft darvan hiirbii vorwart aversenden, daruth gii alle gelegenheit vorstaen mögen, hebben belevet begerende van den van Lubeke, se sodanen vrede van unser allerwegene myt erer stad ingesegele den steden unde deme gemenen besten to gude der koninglikem majestaed van Franckriike wolden wedderumme vorsegelen. Unde wo wol dusdanes bii des allercristlikesten olden heren koninges tiiden seliger dechtnisse was bearbeydet unde vullentogen, so is id doch van deme jungen heren koninge van Franckriike uppet nye na synes vader dode approbert, confirmert unde bestediget, welck wii juw in den besten geven to irkennen. Unde alse gii denne mögen vormercken, sodane besendinge unde erlanginge gelt gekostet heft unde vörder kosten wil, syn wii beraden, van dem castume gelde to Lunden van deme kopmanne darsulvest drehundert punt grote Vlamesch to nemende unde eyn gemene schot up des kopmans gud in Vlanderen, in Engeland, in Holland unde Szeland to settende, umme sodane kostgeld to erhalende unde de drehundert punt na der handt wedder to vörnögende. Beduncket uns nicht unbillick, na deme de Fransöyser den kopman der hanze altoes beschedigen unde de stede en nicht wedder doen konen, de des vredes willen geneten, se to dem kostgelde ock mede betalen. Worumme is unse andechtige unde fruntlike begere, gii sodanen vrede unde handelinge mede beleven, den juwen sodane schot to gevende ernstliken bevelen bii pene eyner marck goldes darup gestellet to vörmyden unde den van Lubeke darup juwen apenen vörsegelden ratificacien breff na ingeslotener forme[1] aversenden myt den ersten bii dessem boden. Gode deme almechtigen lange gesunt unde vrolick to bewarende bevolen. Screven under der stadt Lubeke secrete, des wii hiir to uppe ditmael samptliken gebruken, ame maendage na reminiscere anno etc. 84°.

Radessendeboden der Wendesschen stede nu tor tiidt to Lubeke to dage vörgaddert unde de raedt darsulvest.

Auf eingelegtem, in 4 Theile zerfallenem Papierzettel:

Ok, ersamen leven heren unde frunde, begere wii andechtigen, gii unsen vrunden van R[ige][a] unde Darpte dessen vrede unde ummestendicheit k[und geven willen unde to unsen][a] behoff [van][a] eynen jewelken eynen apenen besegelden ratificacien breff na ingeslotener forme erlangen dergeliken unde uns de myt den juwen aver senden myt den ersten. Vörschulden wii na geboor. Datum ut in litera.

Ersamen guden frunde. Wii hadden juw desse breve unde copien des angenameden vredes myt der kronen van Franckriiken ingegangen vörheen geschicket, avers dat schip is leyder, Gade entbarmet, in der zee gebleven. Hiirumme sende wii juw desset ander werve, umme juw darna deste beth to richtende. Datum ame avende Symonis unde Jude[2] anno etc. 84°.

508. Dieselben an die Herzöge Magnus und Balthasar von Meklenburg: theilen mit, dass über die bisher zwischen ihnen und den Herzögen geführten Verhandlungen an Rostock berichtet worden sei, und Rostocks Rsn. jetzt erklärt

a) *Lücke.*

1) *Vgl. n. 505.* 2) *Okt. 27.*



hätten: dat wy erer in den zaken sodanes togekarten grames allerdinge to gelike, eren unde rechte mechtich zyn scholen; *erklären, Rostock nicht verlassen zu wollen* (des se syck so hebben erboden, dar to wy se so ock vôrbeden in kraff[t] desses breves; segen se ock ungerne in eren rechtverdigen zaken to beschwarende, sunder dar wy erer, so vorberôrt is, to gelike, ere unde rechte mechtich syn, mogen noch gedenken, se na vorwantnisse nicht to vorlatende)*; bitten um gütliche Beilegung des Streites und um Antwort durch den überbringenden Boten. — 1484* (am mandage na reminiscere) *März 15.*

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Lieferung Rost. Urkunden u. anderer Nachr. 1759 S. 18; daraus hier.

509. *Magnus und Balthasar, Herzöge von Meklenburg, an dieselben: antworten auf n. 508, nachdem sie Rücksprache mit ihren Räthen genommen und schon früher abgelehnt haben, vor einer solchen Rücksprache Antwort zu geben:* Twivelen wy nicht, gy hebben wol vorfaren, de eyne sake des collegii is, dat wy danne vorgenomen hebben to funderende to vormeringe Godes denstes, to troste unser vorfaren, unser und aller cristen und gelovigen selen. Welliker sake in geistliken rechten henget und vorfordert wert, nach deme de sake geistlik is unde unse allerhilligeste vader de pawes und andere geistliken richtere dar over to richtende und des to don hebben. Vor wellikeren richteren sy in den saken eyn part unrecht erkant syn, wo wol de van Rostock mit unrechte sik des vermeynden to werende etc., vorhopen, so gy den grund anzien, dat id eyn godlik, cristlick und erlik wesent an sik heft, de sake des stuckes halven sik sulves rechtverdiget und rechtverdigen wert, dar dat to vorhandelen und to richtende is, in deme puncte tegen de rechtferdig[h]et den van Rostocke nicht byvallen werden, men meher so alle[a] cristen luden und lefhebber der cristliken kerken und des gelovens de van Rostocke dar to sterken, dat se tor bekantnisse quemen, wo sy so vorherdet, deme so nicht doen wolden, de van Rostocke in erer unrechtverdicheit mede helpen vorvolgen, so lange sy gerechtverdiget werden etc. Des anderen unwillens ock twisschen uns und den van Rostocke entstanden hebben gy ok wol vorvaren, in wat mate sy mit walt unse arme manne, dener und hoffgesinne vormordet, berovet und eren overmôt mit en gedreven hebben sunder recht; welliker gewalt sy noch van dage gebruken unde doch wol weten, in wat maten de unsern, de[r][b] sy uns eynen vormordet hebben, van uns uthgesant mit sinen medehulperen was, to straffende den jennen, de eynen gemeynen stratenrover gehuset, geheget und uns entbracht hadde, so gy des in vortiden dorch unse geschickeden to Lubeck wol berichtet sint geworden[1]. Unde billiker were gewest, de van Rostocke sodanes mit den unsern den jennen scholden helpen straffen und nicht verhindern. Uth der grunt gy echter ere unrechticheit wol konen vormerken; wan wo sy sik an lyke edder rechte hadden willen laten benogen, wy hadden en des nicht gewegert to dônde vor den jennen, dar uns dat van rechte geboret to donne, so wy uns des noch vorbeden to lyke und to rechte vor den jennen, dar sik dat van rechte geboret. Mochten gy de van Rostocke dar to vormogen und sy underrichten, so gy sy in juwen scriften to rechte vorbeden, dat sy uns wolden plegen der saken halven so vele alze recht is vor den jennen, dar sik dat van

a) allen *Druck.* b) den *Druck.*

1) *Vgl. n. 497.*

rechte geboret, queme uns to wolgevallen und wolden juw des dangk seggen. Unde da[r][a] de van Rostocke sick jegen uns geborliken h[o]lden[b], so sy uns van eren eden und geloften vorwant sint, unde sick nicht in den rechtverdigen saken weddersetich maken, ok vor de overdaet wandel, lyk und bote deden und rechtes uns nicht vorweren, dar en dat behoret to donde, wolden wy sodanes van en nemen; men wo sodanes nicht deden, hebben gy unse vorbedinge to lyke und rechte uppe de jennen, dar sik dat van rechte geboret, wol vornomen, unde vorhopen, gy nicht werden en byvallen, men sy vilmehr vorlaten[1]. — *Tempzin* (tom Thonnieschove), *1484* (ame donnersdage in den paschen) *April 22.*

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Lieferung Rost. Urkunden u. anderer Nachr. 1759, S. 21 ff.; daraus hier.

510. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Danzig: theilen mit, dass der norwegische Reichsrath sich bitter über die isländische Fahrt beschwere und mit Gewaltmassregeln drohe, dass auch der Kfm. zu Bergen klage, wie durch diese Fahrt das Kontor schwer geschädigt werde, dass desshalb beschlossen worden sei, die Fahrt nach Island, den Shetlands-Inseln und den Faröer einzustellen; ersuchen, die jetzt in Danzig in Vorbereitung für diese Reise begriffenen Schiffe nicht absegeln zu lassen. — 1484 März 16.*

Aus StA Danzig, XXV A 25 b, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Den ersamen vorsichtigen unde wiisen mannen, heren borgermesteren, schepen unde radmannen to Dantzke, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken grut mit vermoge alles guden tovorne. Ersamen vorsichtigen wiisen heren, besunderen guden frunde. De erwerdigen in God vedere unde heren, de gestrengen unde achtbaren des riikes Norwegene redere, hebben bii den olderluden unde Duitzschen copmanne to Bergen in demesulven riike residerende seere merkliken vorhandelt unde ernstliken begeret, dat se bii uns unde anderen henszesteden so wolden werven, vortsetten unde vorforderen, dat de Islandesche reise nabliven unde afgestellet mochte wêrden. Wo deme so nicht enschege, wolden se deme copmanne der hensze privilegia in deme obgenanten riike nicht holden unde, so alduslange beschên is, nicht laten gebruken. Derwegene ok desulven redere ere merkliken scrifte an uns gesand hebben wârschuwynge dônde, dat se uppe sodane schepe uthtoredende zin in willen, unde wor se de betreden unde ankomen konen, an liiff unde gud sunder allen hopen der wedderkriginge unde restitucien sik to holdende. Ok syn nu de olderlude des erbenomeden copmans mit den merklikesten copluden hir bynnen Lubeke tor stede wesende vor uns irschenen, sick dersulven Islandeschen reise gantz hochliken beclagende, dat de der stede privilegia grotliken entjegen, der nedderlage unde stapel to Bergen unde deme gemenen copmanne van der hensze, de sik uth mannigen steden dar generen unde ere kopmanschup driven, to nêneme kleynen vorvange, schaden unde vorderve kome, so dat to bevruchtende is, in deme sodane reise furder inwosse, de vorberorde nedderlage unde stapel, dat doch God alweldich vorbede, allerdinge to nichte gaen unde gruntliken moste vorderven, de doch mit merkliken kosten, gelde unde gude, groter moye unde blôtstortinge is erworven. Desset

a) dat *Druck.* b) halden *Druck.*

[1]) *Vgl. n. 512.*

alle riipliken betrachtet, to synne nomen unde wol bewagen, synt wii overeyn gekomen unde hebben gesloten, dat uth unsen steden mit unseme wetende unde willen de Islandesche, Hetlandesche noch Veroyesche reise nicht geholden noch vorsocht scholen werden, de allerdinge afstellende, sunder de gudere, de dar hen behoren unde men dar hen plecht to vorende, anders nergene men to deme stapele to Bergen in Norwegene vorgerort na older wiise unde wônheid to bringende[1]. So irvaren wii doch, dath uth juwer stad sodane Islandesche reyse dorch etlike to holdende angestellet, schepe darhen to segelende vorvrachtet unde uthgeret werden, der gemenen stede privilegia to vorvange unde entjegen, ok deme vorbenomeden copmanne unde der nedderlage to groteme afbroke, schaden unde vorderve; derwegene denne twisschen des riikes Norwegene redere unde demesulven côpmanne furder unwille unde mishegelicheit ok anhalinge unde beschediginge den jennen, de sodane reise vorsoken, mochte erwassen. Is darumme unse andachtige fruntlike bede unde begere, gii sodane begunnen uthredinge unde Islandesche reise to vullenforende unde to holdende nene wiis willen gestaden noch vorhengen, sunder mit alleme vliite aftostellende unde to vorbedende ernstliken willen beschaffen, wente gii jummers so wol alze wii der gemenen hanszestede privilegia unde frigheid ok de obgenante nedderlage bii werden to holdende, to beschuttende unde to beschermende syn vorplichtet. Juw hirinne geborliken to bewisende, unde wes desses schal mogen bedyen, juwe uprichtige tovorlatige bescreven antworde uns bii desseme jegenwardigen to benalende, dat vorschulden wii na gebore wedderumme gerne, kennet God, deme wii juw in saliger wolvart to entholdende bevelen. Screven under der stad Lubeke secrete, des wii hirto uppe ditmål gebruken, ame dinxedage na deme sondage reminiscere anno etc. 84°.

Radessendebaden der Wendeschen stede nu tor tiid bynnen Lubeke to dage vorgaddert unde de rad darsulvest.

511. *König Johann von Dänemark an die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und den Rath zu Lübeck: schickt ihnen, da sie geschrieben haben,* mergliche werve, de gii nicht schryven konnen, *mit ihm verhandeln zu müssen, und um einen Tag in Kopenhagen um Mittsommer gebeten haben, einen Geleitsbrief:* inholdende, dat gii unde anderer stede radessendeboden upp dessen negestkomenden sunte Kanutes dach des hilligen koninges, de is de 10. dagh des mantes julii, to Copenhaven bii uns tor stede komen mogen[2]. — *Aarhuus* (Arhusen), *[14]84* (am dinstage na judica) *April 6.*

StA Lübeck, Or., Sekret wohlerhalten.

F. Nachträgliche Verhandlungen.

512. *Lübeck an Rostock: sendet einen Boten mit einem kürzlich* (ame latesten) *vereinbarten und Rostock bekannten Briefe der Städte an die Herzöge von Meklenburg zur Vermittelung in dem Streite zwischen Rostock und den Herzögen*[3] *nach Rostock, da der Brief bis zum Schlusse des Tages zu Wilsnack*[4] *in Lübeck gelegen habe; fordert Rostock auf, den Brief zu behalten, wenn sich die Sachlage inzwischen geändert habe, sonst durch den Boten den-*

[1]) *Vgl. n. 501 § 93, 95—97.* [2]) *Johann, K. von Dänemark etc., ertheilt den Rsn. der wendischen und gemeinen Hansestädte, die den Herrentag zu Kopenhagen Juli 10 besuchen wollen, Geleit zu kommen und zu gehen. — Aarhuus* (Arhusen), *1484* (am dingesdage na deme sundage judica) *April 6. — Gedr. aus RA Rostock: Rost. Nachrichten und Anzeigen 1758, S. 29.* [3]) *n. 508 vgl. n. 502 § 89 und 112.* [4]) *Vgl. n. 501 § 114.*

selben den Herzögen übergeben zu lassen, sobald diese vom Tage zu Wilsnack wieder ins Land kämen. — [14]84 (ame donnerdage na deme sondage judica) *April 8.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Praesentata sabbato palmarum [1].

513. *Lübeck an Rostock: theilt das Resultat einer auf der letzten Tagfahrt in Lübeck beschlossenen Besprechung mit den Bürgern mit* [2] (de articule unsen borgeren vorgeholden, dar myt en uth unde ingesproken, de denne sodane articule umme wolvart des gemenen unser børgere unde stede besten upp [a] de Hollandere unde andere vrømede lude, de unse volck, dar id so vortan bestande scholde bliven, allerdinge uthe der vart unde neringe bringen scholden, belevet hebben; uthgenomen angaende den stapel hebben se begert, so id nu myt den heren hertogen van Burgundien unde deme lande van Vlanderen zii gelegen, wo siick sodanes noch vorlopen wille, antosehende unde sodanes dessen sommer noch anstaen to latende); *bittet Rostock, eine solche Besprechung mit seinen Bürgern, wenn sie noch nicht geschehen sei, auch vorzunehmen und das Resultat mitzutheilen. — [14]84* (ame palme avende) *April 10.*

R aus RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lecta coram consulibus feria 3a post inventionem crucis [3] 84.

514. *Johann, K. von Dänemark, an Lübeck: antwortet zum zweiten Male auf die Zuschrift der städtischen Rsn., dass sie nach Kopenhagen kommen würden, mit ihm zu verhandeln, indem er auffordert, zu erwägen, dass seine Unterthanen auch Ansprüche an die Städte hätten. — Randers, 1484 April 11.*

L aus StA Lübeck, Or., Signet erhalten. Aussen: Recepta 26. aprilis anno 1484.

Denn ersamen borgermeysternn unde radtmannen der stad Lubeke, unnsen leven besundernn.

Unnse sundergen gunste tovorn. Ersamen leven besundernn. Als gy unns denne mit der Wendeschen stede radessendeboden nu unlanges gescreven hadden, dat gy unnde etliche mehr stede der Dudeschen hennsze mit unns mergliche werve hedden to vorhandelende, begernde, juw eynen dach ummentrent sunte Johanns dach [4] mitsommer to vorscrivende unde unsen openen vorsegelden geleydesbreff to schickende [5], hebben wy juw sodan geleydesbreff by juwem eygenen boden gesanth [6], dat gy unnde andere Dudeschen hensestede juwe fulmechtigen radessendeboden upp dessen negestkomende sunte Kanutes dage des hilgen koninges [7] tho Copenhaven schicken mogen, sodan werve mit unns to vorhandelende. Hebben wy doch uth unnser ryke inwoner anbringende wol erfaren, dat etliche schelinge unde gebregk sin unns, der sulven unser ryke inwoner, unndersaten unnde juw allenthalven entwischen, also de juw eyndeyls sulvest wol alrede witlich gedån sin etc. Duchte unns darumme wol in guder meyninge nutte, gy juw darinne schicken sulvest unnde mit juwen frunden spreken, upp dat ander werve, de gy mit unns hebben to vorhandelende, van sodaner gebreke wegen nicht geerret

a) *Folgt:* men *R.*

1) *April 10.* 2) *Vgl. n. 501 § 64.* 3) *Mai 4.* 4) *Juni 24.* 5) *Vgl. n. 501 § 116, 127.* 6) *Vgl. n. 511.* 7) *Juli 10.*



werden. Datum in unnser stad Randerhusen am sundage palmarum anno 1484 under unnsem signet.

Johann van Gots gnaden to De[ne]margken[a], Norwegen etc. koning, gekoren koning to Sweden, hertog to Sleswig ock to Holsten, Stormarn unnde der Dithmerschen hertog, to Oldemborch unde Delmenhorst greve.

515. *Lübeck an Rostock: sendet n. 514 und Abschrift des Geleits*[1]; *bittet, den beabsichtigten Tag jedenfalls mit zu besenden, da es sich um wichtige Dinge handele* (vorkortinge des koepmans, so en in voranderinghe des riikes unde noch dagelikes beyegent). — *[14]84* (ame dinxedage na paschen) *April 20.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lecta coram consulibus feria 3ª post inventionem crucis[2] 84. Hic detinetur copia litere salvi conductus domini regis Dacie etc.

516. *Lübeck an Danzig: sendet Abschrift des von K. Johann von Dänemark erlangten Geleits*[1] *und bittet um Besendung des Tages wie bei Rostock. — 1484* (ame dinxedage in den paschen) *April 20.*

StA Danzig, XXIX 259, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

517. *Die im Haag versammelten Deputirten der Städte Haarlem, Delft, Leiden, Amsterdam und Gouda an die wendischen Städte: antworten auf deren dreifache Klagen erstens über Beschwerung des wendischen Kaufmanns* (unde duncket uwer lieffden tgeent, dat wii over jaer in merte[3] an u op dit punte gescreven hebben, nicht dan een affwiisinge te wesen), *dann über das frühere Kornausfuhrverbot und drittens über Erhöhung der Accise auf ostersche Biere, für die man 12 statt früher 8 Stüver nehme, während doch der münstersche Vertrag neue Beschwerung der osterschen Biere verbiete*[4]; *erklären, auf die beiden ersten Punkte nichts anderes sagen zu können, als was sie schon früher geschrieben; theilen mit, dass sie sich beim Statthalter und den Herren vom Rathe der Zollerpressungen wegen verwandt hätten, und dass ihnen von diesen erzählt worden sei, wie vor ungefähr einem Jahre ein Sekretär des Kfm. zu Brügge sich bei ihnen beschwert, dass er aber weder Certifikation noch Verifikation seiner Klagen gehabt habe, und dass ihm, da die Herren das Rechtsverfahren einhalten müssten, gesagt worden sei, er möge die nöthigen Zeugnisse beibringen, dann wolle man thun, was man nach dem münsterscheu Vertrage zu thun schuldig sei, dass der Sekretär jedoch nicht wiedergekommen sei, die Herren aber sich nicht bei den Zöllnern, sondern bei den Benachtheiligten informiren müssten* (wii verstaen van den hieren, dat hore meyni[n]ge[b] nycht en was unde noch en is, hem te informeren an den tollners ofte hemluyden gelove te geven, maer an den coepluyden sulve ofte an den scypheren, die der coopluyde goeden dagelicx foeren, in dien men die voir hemluyden bringen wil; ghii heren mogen wel mercken, dat miin hiere, die stadtholder, unde die heren van den rade en connen nycht weten, wye ofte wat den uwen geschyet, die ghene, die bezwaert worden, ofte ander van horen wegen moeten dat selver seggen unde mytter waerheyt na bringhen); *erklären in Bezug auf die Bieraccise, dass Amsterdam, das man bei der Beschwerde wohl im Auge habe, von den osterschen Bieren nicht mehr erhebe*

a) Demargken *L.* b) meinige *A.*

1) *Vgl. S. 417 Anm. 2.* 2) *Mai 4.* 3) *n. 422.* 4) *Vgl. n. 501 § 66.*

als von denen aus Leiden, Haarlem, Delft, Gouda, Amersfoort oder andern benachbarten Plätzen und die Accise in diesem Jahre verpachtet habe wie seit alten Zeiten (men hieft altiidt van ouds gewontlick gewiest, die axciisen te verhuren bii Philippus Borgoensche stuver, soe hebben zii noch gedaen; wiet men hem enyge ander pennyngen te wysen dan Philippus off Kaerls stuvers, die voir staen, gencbar[a] ende geslegen ziin, dar willen die van Aemsterdam dan mede te vreden wesen, sulke 8 pennynge van eyn tonne byers tontfangen, maer halve bras[pennynge][b], lelyke placken unde ander dier gelicke pennyngen en deyncken zii van horen axciise voir ghien stuver tontfangen, unde en ziin dat oick nycht schuldich te doen; unde dat men mach wel dencken, dat zii selve gaerne die lychtenisse nemen, want die axciise nyemandt en betaelt dan die ghien, diet byer drincken, dat zii selve ziin). — *1484 Juni 3* (onder den segelen van den steden van Hairlem ende van Aemsterdam).

A aus StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 189, Abschrift.

G. Anhang.

518. *Stralsund an Rostock: theilt mit, dass Danzig bis jetzt den auf Mai 2 anberaumten Tag zu Stralsund*[1] *nicht abgeschrieben habe, und erfüllt damit Rostocks Wunsch, doch benachrichtigt zu werden, falls etwa Danzig den Tag abschreibe.* — *1484* (am sondage quasimodogeniti) *April 25.*

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. 1758, S. 50; daraus hier.

519. *Stralsund an Rostock: theilt mit, dass Danzigs Rsn., um den mit Rostock vereinbarten Tag zu halten, gestern Abend angekommen seien.* — *[14]84* (in die Philippi et Jacobi apostolorum) *Mai 1.*

RA Rostock, Or., mit Resten des Sekrets.
Gedruckt: daraus Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. 1758, S. 46.

520. *Stralsund, als erwählt, in Freundschaft oder durch Recht zu entscheiden, bezeugt, dass erschienen sind Arnd Hasselbeke, Bürgermeister, und Jasper Scroder, Rathmann, von Rostock und Meister Johann Walteri, Secretarius, von Danzig, dass Arnd Hasselbeke die Klage Rostocks über Danzig vorgebracht, Meister Johann dann die Ursache des Zwistes auseinandergesetzt habe* (wodanewiis in vorghangen jaren bynnen der stadt Dantziik ergescreven sy dodes halven affgheghan en ghenomt Hans Thun zeliger dachtnisse, de etlike erfflike gudere na siik gelaten hadde; umme welkere to forderende en myt namen Hans Dyvetze zelig, ermals borger to Rozstock, van des ergenanten zeligen Hans Thuns negesten erven ghemechtiget, in gherichte sy irschenen, de doch uthganck des sulfften gerichtes nach siner bestemmeden klacht unde forderinghe nicht hefft willen vorbeyden, sunder uth sodanem gherichte unde der stadt Dantziik vorborghen sy entweken unde furder sodane sake schole hebben toghedreghen, angebracht unde vorlaten den hoghebarenn fursten unde heren, heren hertogen to Meckelnborgh), *dass dieser zu erweisen gesucht, wie Danzig gezwungen gewesen sei, gegen die Beschädigungen seiner Bürger durch die Herzöge von Meklenburg Re-*

a) gencbar *unsicher A.* b) bras *ꝺ A.*

1) *Vgl. n. 447 und 448, ferner n. 334 § 23, 24, 35, 41, n. 338, 381, 382, 390, 395—398, 416, 436 § 32—34, 444—446.*



pressalien gegen dessen Unterthanen zu gebrauchen, dass dann der Rath zu Stralsund sein Urtheil dahin abgegeben: Alse noch tor tiit nach der saken gestalt, resumptien unde vorgevent zware unde umbequeme ville, desulven sake nach rechtes uthsproke to legherende, in deme de sake vorhen in derkantnisse der sosz Wendeschen stede hefft gestan unde ghehanghen, dar se dorch gebrecke etliker van den sulfften unvorscheden is van gekamen, unde ok sodane sake unde dergelike nicht allene desse beyde berorden stede, sunder ok der upgenanten Wendeschen unde meer stede in der hense is belangende, ok furdermeer de sulfften saken van beyden parten so noch vor uns nicht vorgebracht unde reyset nach unses wonliken rechtes eschinghe, uns dar rechtes uthsproke alse nu up to donde unde pronuntierende, hebben wy dorch dat in fruntschop, der wy uns uppe dyt mål bruken, affgesecht, gedelet unde pronunciert, dat de upgenante unse frunde van Dantziik sodane besate unde arrest uppe de upgenanten van Rozstock unde ere gudere ghedan unde vorstedet dorch unser vlitigen bede willen unde vormerkynghe unser stede concordien unde endracht moghen quydt, leddich unde lôs geven unde eren borghen vorsettet des lofftes vordreghen unde anich schelden, unde wes den van Rozstock deshalven affhendich geworden unde vorentholden is, wedder togekeret unde to handen stellet werden; *erklärt, dass, wenn Danzig mit diesem Spruche nicht zufrieden, es bereit sei, zusammen mit den 4 andern wendischen Städten auf der ersten Tagfahrt derselben einen rechtlichen Ausspruch zu thun. — 1484* (ame dinxstedage na misericordia domini) *Mai 4.*

StA Danzig, XXXIV A 73, Or., Doppelblatt, Stralsunds unter den Text gedrucktes Signet erhalten.
StA Danzig, XXXIV A 74, Danziger Abschrift.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1484 Mai 31.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg.

A. *Die Vorakten führen uns mitten in die flandrischen Wirren hinein. Maximilian hatte den Aufstand Flanderns durch französische Unterstützung neu auflodern sehen. Gent vorenthielt ihm den Sohn; daneben war Brügge ein Hauptheerd des Widerstandes. Letztere Stadt suchte er zu demüthigen, indem er die fremden Kaufleute zum Abzuge aufforderte. Der hansische Kfm. musste sich entscheiden. — Im Einladungsschreiben zum Tage werden ausserdem noch andere Punkte berührt: die Einschärfung der alten Verkehrsordnungen, der livländische Zwist, die Tagfahrt zu Kopenhagen und die Seeräubereien in den dänischen Gewässern. — Köln erklärt seine Zustimmung zum Frieden mit Frankreich.*

B. *Der Recess beschäftigt sich ausser mit diesen Angelegenheiten (Einschärfung der alten Verkehrsordnungen § 26, die Seeräubereien des Junker Jakob von Oldenburg und seiner Genossen § 23—25, 29, Köln und sein Bürger Johann Oldorp § 36 und 37) noch mit der Lösung anderer Fragen. Münster fordert*

Entschädigung aus den Kustumegeldern zu London (§ 1, 2, 5). Lüneburg bittet um Hülfe gegen den Markgrafen Johann von Brandenburg (§ 3 und 6) [1]. *In Schweden und auf Gotland bei Iwar Axelsson sind hansische Bürger zu vertreten (§ 27 und 28). Rostocks Streit mit seinen Herzögen kommt ebenfalls wieder zur Sprache (§ 31 und 32). In Flandern will man den Versuch machen, dem Kfm. seine Residenz in Brügge zu erhalten (§ 3, 7, 16, 34). Die Tagfahrt nach Kopenhagen genehmigen alle, nur Lüneburg sucht sich seiner Bedrängniss wegen derselben zu entziehen (§ 12 und 33). Was man in Kopenhagen vorbringen will, wird eingehend besprochen (vgl. § 9—14, 17—19, 35). Auf die von Livland eingelaufenen Briefe will man zunächst nicht antworten, sondern den Verlauf des Krieges abwarten (§ 20, 21).*

C. *Nachträgliche Verhandlungen wurden mit K. Johann von Dänemark über die Tagfahrt in Kopenhagen und das Geleit dahin geführt.*

A. Vorakten.

521. *Maximilian, Erzherzog von Oesterreich, Herzog von Burgund etc., an den Kfm. zu Brügge: beschwert sich über einige Personen [in Brügge], die sich als* „gouverneurs off gelerders (!) van den drie leden unses guden landes van Vlanderen“ *aufspielen, ihm die Verfügung über seinen Sohn Philipp vorenthalten, seine Diener und Unterthanen tödten, fangen und bannen, sich seine Rechte anmassen etc.; fordert den Kfm. auf, das Land Flandern mit seiner ganzen Habe zu verlassen, seinen Aufenthalt in irgend einem Platze der übrigen burgundischen Länder zu nehmen; verspricht ihm dort den Genuss derselben Privilegien wie in Brügge; lehnt jeden Ersatz für Schaden, den der Kfm. etwa bei Nichtbefolgung dieser Aufforderung erleiden werde, von vorn herein ab* [2]. — *Mecheln, [14]84* (den 26ten dach van marte vor paschen [a]) *März 26.*

R aus RA Rostock, lübische Abschrift.
D StA Danzig, XX 163 a, lübische Abschrift.

522. *Der Kfm. zu Brügge an Maximilian, Herzog (sic) von Oesterreich etc.: antwortet auf n. 521, welches Schreiben er April 8 erhalten hat, dass er zusammen mit allen andern in Brügge residirenden Natien der Wet von Brügge von der Aufforderung des Herzogs Mittheilung gemacht habe; erklärt, aus eigener Machtvollkommenheit keine Entscheidung treffen zu können, weil die Sache zu wichtig sei; theilt mit, dass er an seine „Obersten, die gemeinen Städte von der deutschen Hanse“, um Verhaltungsbefehle geschrieben habe und die Antwort seiner Zeit dem Herzoge mittheilen werde; bittet um Entschuldigung wegen dieser Verzögerung und erklärt sich zu allen Diensten bereit. — [14]84 April 13.*

RA Rostock, lübische Abschrift.
StA Danzig, XX 163 b, lübische Abschrift. Uebersandt zusammen mit n. 521 und einer Bitte um Antwort 1484 (ame maendage na vocem jocunditatis) *Mai 24. (StA Danzig, XXIX 260, Or., Pg., mit Resten des Sekrets).*

523. *Lübeck an Rostock: ladet zu einem Tage der wendischen Städte auf Mai 30* (uppe den sondach exaudi, welck is de negeste sondach vôr pinxsten) *nach Lübeck:* der articule halven ute den recessen van den gemenen steden der

[a]) 83 *RD, i. e. 84.*

[1]) *Vgl. Riedel, Cod. dipl. Brandenbg. II, 5, n. 2122, 2124, 2125 und Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg IV, 63, 10.* [2]) *Vgl. n. 501 § 34, 39, 45.*

hanze besloten latest des gemeynen besten halven, umme offt men de Hollander, de alle kopenschup unde hanteringe den unsen vôrderven, wat ute der vaert mochte bringen, juwen erliken unde der anderen Wendeschen stede radessendeboden eyn etlick sinen borgern to vôrkundigende overgegeven unde eyn jewelick synen wech darumme to sprekende, uns darup antworde to benalende unde tor negesten dachvart darup entliken to slutende[1]; ock van wegen etliker scriifte unde antworde uns steden ute Liiflande des unwillen unde vôrderveshalven weddergescreven to hôrende[2]; vordermer van dem vorrameden dage upp den teynden dach julii erstkomende to Kopenhaven to synde uthgesticket[3], der confirmacien unser steede privilegia, vriiheid unde anderer gebreke in dem riike Dennemarcken unde Norwegen etc., ock van der slachtinge vortiides over langen jaren in Norwegen bescheen; vordermer van der utheisschinge, so de irluchtige hoichgeborne unde grotmôgende prince her hertoge van Österriik unde Burgundien etc. den kopman der Dûdeschen hanze unde alle andere nacien uthe Brûgge unde uth dem lande van Vlanderen ansichte siner gnaden breves inholt desser ingeslotenen copien to vortreckende gebaden unde gewaerschuwet heft[4]; van der uthredinge in de szee van Kopenhaven bescheen, unde dat de unse ere gûdere myt den Hollanderen nicht vôrmengen, myt allem, dat hiir ane klevet, ock andere merklike anvallende sake uns allen unde dat gemeyne beste belangende). — *[14]84* (ame sonnavende vor jubilate) *Mai 8.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Beschrieben: Praesentata dominica cantate[5] 84.

Gedruckt: daraus Wöchentl. Rost. Nachrichten u. Anzeigen 1758, S. 33.

524. *Köln an die Rsn. der wendischen Städte: erklärt seine Zustimmung zu dem zwischen Frankreich und den Hansestädten geschlossenen Frieden und zu der Bestimmung, dass zur Deckung der Kosten, die zunächst aus dem Kustumegelde des Kfm. zu London entnommen sind, in Flandern, England, Holland und Seeland ein Schoss auf die Kaufmannsgüter gelegt werde bis zum Ertrage von 300 tt, jedoch unter der Bedingung, dass:* die unser mit deme selven schotte, so vyll Engelant ind Flanderen berurende is, nyet vurder ind langer dan andere hansszsteide besweirt werden, behalden doch uns ind den unsen alletziit der ordinancien ind concordien van 10 jairen zo 10 jairen daroever gemacht ingegangen ind eyne ziit lanck beherdet Braebant, Hollant ind Selant berurende daemit ungeletzt ind ungekrenckt zo bliiven; *schickt die gewünschte Ratifikation über den Frieden*[6]. — *[1484 Mai 5 oder an einem benachbarten Tage*[7]*].*

StA Köln, Missivenbuch n. 34 f. 24a, folgt auf ein Schreiben von Mai 8, doch vgl. die Bemerkung zu n. 466.

525. *Köln bestätigt den 1483 Aug. zwischen Frankreich und den Städten und Gemeinden* (gemeynden) *der deutschen Hanse geschlossenen Frieden. — 1484 Mai 5.*

StA Köln, Missivenbuch n. 34 f. 24b.

[1]) *Vgl. n. 501 § 35—38, 56—65.* [2]) *n. 526—531.* [3]) *Vgl. n. 511, 514—516.* [4]) *Vgl. n. 521 und 522.* [5]) *Mai 16.* [6]) *Vgl. n. 502—505.* [7]) *Vgl. n. 525.*

526. *Johann, B. von Dorpat, an Lübeck: antwortet auf dessen Aufforderung zur Beilegung des Streites zwischen Stift und Stadt Riga und dem Meister*[1] *mit der Erklärung, dass von Seiten der livländischen Stände schon wegen der von den Russen drohenden Gefahr nichts unversucht gelassen sei, die Eintracht herzustellen, dass aber noch kürzlich ein derartiger Versuch gescheitert sei* (wie hebben noch kortes vorleden na dode mylder dechtnisse des aller erwerdigesten heren ertzebisschoppes[2] unsze merclike sware badeschapp mede anreysinghe der lande Harien unde Wierlande uthgeferdiget, de szake unde angehaven sware wemodelike twist up een bestand to brengen, landesdage vor to nemen unde scheelafftige beider parthe toseggend to irkentnissz [to][a] brengen; hebben de unszen deshalven geynes veligen weges bekomen unde nicht mochten werden doer gestedet, deme enen parthe szo woll als deme anderen unsze getruwe meninge, raedt unde beweginge lathen inbrengen, nicht geachtet, beszunder spyet unde hoen van deme heren staedholdere bejegendt, menende, we de jene were, uns dar to geesschet hedde edder ansynnende gewest were)*; verspricht trotzdem, die Meinung Lübecks und den eigenen Rath den streitenden Parteien auch ferner mitzutheilen, und wünscht das Kommen einer hansischen Gesandtschaft, um zusammen mit einer solchen einen Frieden oder einen Stillstand bis zur Einsetzung eines neuen Eb. zu vereinbaren. — Dorpat, 1484* (dominica esto michi) *Febr. 29.*

StA Lübeck, vol. Riga, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Recepta 4a maji anno etc. 84. — *Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Danzig findet sich StA Danzig, IX B 32, Or., mit Spuren des Sekrets. Verzeichnet: daraus von Höhlbaum, Verhandlungen d. gel. estn. Ges. zu Dorpat 1874, S. 27.*

527. *Dorpat an Lübeck: antwortet auf das so eben* (in giiffte dusses breiffs) *erhaltene Schreiben der Rsn. der wendischen Städte von Wismar aus*[1] *in gleicher Weise (mit zum grossen Theil wörtlicher Uebereinstimmung) wie sein Bischof. — 1484* (am mandage na dem sondage esto michi) *März 1.*

StA Lübeck, vol. Riga, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 4ta maji anno etc. 84. — *Mut. mut. gleichlautend schreibt es unter demselben Datum an Danzig (StA Danzig, X 84, Or., mit Resten des Sekrets). Verzeichnet: daraus von Höhlbaum, Verhandlungen d. gel. estn. Ges. 1874, S. 27.*

528. *Reval an Lübeck: antwortet auf dessen Aufforderung, zu Ostern (April 18) Rsn. nach Wisby zu senden zu einem Vergleich mit Wilhelm vom Felde vor Iwar Axelsson*[3]*, dass es sich dazu nicht verstehen könne, weil es Wilhelms und Iwars Forderung, das verlangte Geld zu dem erlittenen Schaden hinzu zu zahlen, nicht erfüllen könne, und auf die Aufforderung, zwischen Riga und dem Meister zu vermitteln*[1]*, mit der Erklärung, dass das vielfach, doch leider erfolglos geschehen sei, und mit der Bitte um eine Gesandtschaft der wendischen Städte. — 1484* (ame sonavende na esto michi) *März 6.*

StA Lübeck, vol. Riga, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 4ta maji anno etc. 84.

529. *Peter, B. von Oesel, an die Rsn. der sechs wendischen Städte: antwortet auf deren Aufforderung, den Streit zwischen Riga und dem Meister beizulegen*[1]*, mit der Erklärung, dass das häufig, aber vergeblich versucht worden sei,*

a) to *fehlt L.*

1) *n. 488 von 1483 Dec. 20.* 2) *Eb. Stefan starb 1483 Dec. 20.*

3) *Vgl. n. 501 § 133.*



erklärt sich zu neuen Bemühungen bereit, wenn möglich unter Betheiligung der wendischen Städte. — Arensburg, 1484 (upp unsem slote Arnsborch ame daghe sancte Gerdrudis virginis) *März 17.*

StA Lübeck, vol. Riga, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 28. maji anno etc. 84. — *Mut. mut. gleichlautend schreibt der B. an demselben Tage an Danzig (StA Danzig, IX B 33, Or., Sekret erhalten). Verzeichnet: daraus von Höhlbaum Verhandlungen d. gel. estn. Ges. zu Dorpat 1874, S. 27.*

530. *Johann Freitag van Lorinckhoven, Meisters Statthalter zu Livland und Komtur zu Reval, an Lübeck: antwortet auf dessen Aufforderung, den Streit mit Riga schlichten oder zu einem Stillstand bringen zu lassen, den es dann selbst durch Besendung in einen Frieden wolle verwandeln helfen* [1], *mit einem Danke für das Entgegenkommen, aber mit der Darlegung, dass Riga 1481 sich empört und jetzt den zweijährigen Frieden ohne Absage und abermals zu einer Zeit gebrochen, da das Land mit den Russen einen kurzen Frieden habe eingehen müssen, dass der Bischof von Kurland März 7* (ame sondage invocavit) *in Riga und dann im Heer des Ordens vor der Stadt gewesen sei und einen leider durch Riga vereitelten Versuch der Vermittlung gemacht habe, und dass er desshalb das von den Rigaern zerstörte Schloss Dünamünde jetzt wieder aufgebaut habe und die Düna sperre; ersucht, Riga zu ermahnen, dass es den Orden bei seinen Rechten lasse, und dem Kfm. die Zufuhr zu untersagen, widrigenfalls derselbe seinen Schaden selbst tragen müsse; erklärt sich einverstanden mit dem Herüberkommen einer Gesandtschaft der wendischen Städte und zu friedlichem Ausgleiche bereit, falls dem Orden seine Rechte gelassen und sein Schade ersetzt würde. — Dünamünde, 1484* (ame sonavende negist vor Benedicti) *März 20.*

StA Lübeck, vol. Riga, Or., mit geringen Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 4ta maji anno etc. 84. — *Ein im Wesentlichen gleichlautendes Schreiben sendet derselbe an demselben Tage* (ame sonavende vor dominica oculi) *an Danzig (StA Danzig, IX A 28, Or., mit Resten des Sekrets). Verzeichnet: daraus von Höhlbaum Verhandlungen d. gel. estn. Ges. zu Dorpat 1874, S. 27.*

531. *Martin, B. von Kurland, an die 6 wendischen Städte: theilt mit, dass er März 7* (am sondage invocavit negest vorleden) *in Riga gewesen sei* [2], *um den Streit zwischen der Stadt und dem Meister zu schlichten, dass der Versuch aber gescheitert sei aus verschiedenen Gründen, besonders weil sich die Parteien gegenseitig keinen Glauben schenkten, auch vom Glücke verschieden begünstigt würden, dazu jetzt das Kapitel und die Ritterschaft des Stifts einen Herrn von Schwarzburg, Bruder des Bischofs von Münster, zum Eb. postulirt hätten, der Statthalter des Meisters aber zusammen mit den Gebietigern einen Doktor Michael Hildebrandt mit vielen Empfehlungsbriefen, besonders einem kaiserlichen, nach Rom geschickt hätten, um ihn vom Papst einsetzen zu lassen, ausserdem hofften die von Riga, das Schloss des Ordens in Riga zu gewinnen, so komme es zu keiner Ausgleichung* [3]; *verweist für weitere Nachrichten auf den Ueberbringer des Briefes. — Schloss Pilten, 1484* (am sonnavende vor judica) *April 3.*

StA Lübeck, vol. Riga, Or., Sekret fast vollständig erhalten. Aussen: Recepta 4ta maji anno etc. 84. — *Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben des B. an Danzig im StA Danzig, IX B 35, Or., mit Spuren des Sekrets. Verzeichnet: daraus von Höhlbaum Verhandlungen d. gel. estn. Ges. zu Dorpat 1874, S. 28.*

1) *Vgl. n. 486.* 2) *Vgl. n. 530.* 3) *Vgl. Chron. Slavicum ed. Laspeyres S. 360; Krantz, Wandalia XIII, 41.*

532. *Rath und gemeine Ritterschaft der Lande Harrien und Wirland an Lübeck: antworten auf die wiederholte und jetzt zuletzt von Wismar aus durch die Rsn. der wendischen Städte erlassene Aufforderung, den Streit zwischen Riga und dem Meister zu schlichten* [1], *mit einem Hinweis auf den von ihnen zusammen mit den Bischöfen von Dorpat und Oesel und den Städten Reval und Dorpat 1482 geschlossenen und besonders verbürgten zweijährigen Frieden* [2], *der leider nicht gehalten werde und ihnen desshalb von Seiten des Meisters schon viele Vorwürfe eingetragen habe; beklagen die Sachlage* (wy leten uns geduncken, arbeydes, kost, teringhe, moeye unde geltspildinge myt den Russen genoch hadden in dussen lande to donde, unde dat men bynnenwendich sulken vordarff unde schaden nicht dorfte anstellen); *erklären, keinen andern Ausweg zu sehen, als dass die Städte von Riga unbedingte Vollmacht erlangten* (sick der Rigesschen ere unde rechtes wolden mechtigen unde vorsekeren), *wie sie ohne Zweifel vom Meisters Statthalter und den Gebietigern erlangen würden, sofern dieselben bei ihrem alten Besitz zu bleiben sicher seien. — Reval, 1484* (ame avende sancti Ambrosii des hilligen bisschuppes inne (!) 84ten under den ingesegelen der erbaren gestrengen her Ernst Wolthusen, ritter, Diderick Tunen, Claus Treyden unde Evert Wekebrot van Saghe, der wy up dyt mael hir inne gebruken) *April 3.*

StA Lübeck, vol. Riga, Or., mit Resten der vier Siegel. Aussen: Recepta 11. maji anno etc. 84. — *Ein im Wesentlichen gleichlautendes Schreiben richteten dieselben an demselben Tage an Danzig (StA Danzig, IX B 34, Or., die Siegel erhalten). Verzeichnet: daraus von Höhlbaum Verhandlungen d. gel. estn. Ges. zu Dorpat 1874, S. 28.*

353. *Riga an die sechs wendischen Städte: theilt mit, dass es deren Brief von Dec. 19* (ame fridage vor Thome apostoli) [3] *erhalten und dass es darauf mit dem zurückgehenden Boten nicht habe antworten können* (hefft des meisters stadtholder to Liifflande, broder Johann Fridagh, de uppe de tiidt mit alle siner gantczen macht hir vor unser stadt lach, dar juwe bode to reeth, do he den etlike daghe by sick geholden hadde, by deme sulvigen juweme boden juwen breff in unse stadt gesandt vor deme sondage esto mihi [4] etc., alle kôpmanns breve kleen unde grot by sick beth an dussen dagh noch beholden, isset erlick, sette wy in sinen tiden to erkantnisse anderer etc.; deszhalven wy denne juwen ersamheiden by juwen boden in siner wedderreyse van Darppte unde Revell unse antwerdes breve gerne hadden willen benalen, den de stadtholder unde de syne in unse stadt to uns nicht wolde staden to komen unde leeth juwen boden also van hiir ane unse schrifftlike antwerde wedder umme reisen, de saken worumme kan en yderman wol besynnen); *berichtet, dass der Statthalter vier Wochen auf der Viehweide vor Riga gelegen und mit Schanden habe abziehen müssen, dass er dann die Absicht gehabt habe, sich in Dünamünde festzusetzen, aber von den ausziehenden Bürgern und Truppen Rigas dort März 22* (ame negesten mandage na oculi) *auf offenem Felde besiegt worden sei* [5]; *erklärt, dass es sich wiederholt vor Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städten der Lande zu rechtlicher Ausgleichung erboten und dieselben als Richter anerkannt habe, doch mit schlechtem Erfolge* (de wy mede vor richtere gekoren unde in unsen saken vor myddellere gesath hebben, to

[1]) *n. 488; vgl. n. 369, 370, 463—465.* [2]) *Von 1482 März 27, vgl. n. 386.* [3]) *Vgl. n. 486—488.* [4]) *Febr. 29.* [5]) *Vgl. Chron. Slav. ed. Laspeyres S. 360.*



mannichmalen unse sware clachte, gewalt unde unrecht schrifftliken an de gestellet, den idt ny to herten is geghån, sunder mit vorstoppeden oren geliick der slangen in der besweringhe vorby ghan hebben, de sulvigen hebben unsen wedderparten in eren unrichtigen saken by gelegen, uns openbar entsecht mit unsen vormalediden vyenden vor unser stadt gelegen, ere ergeste to unser vornichtinge bewiset. Wat solle wy, leven heren, vorder meer. Overvalles unde gewalt hebben wy uns moten geweren, dar to wy mit nôt unde esschinge pawestliker gebode, umme der hilgen kerken dat ere unde dat unse, dat unsen zeligen vorfaren, unser stadt unde uns over langen vorledenen tiden weldichliken affgedrungen is, to beholden [sin gedrungen][a]); *erbietet sich noch zu einer Ausgleichung durch die wendischen Städte, vorausgesetzt, dass ihm sein Recht gewahrt bleibe, und ersucht, den Zuzug von Kriegsleuten nicht zu gestatten, wofür es dann den Kfm. auf der jetzt wieder freien Düna schützen wolle. — 1484* (ame guden mydweken) *April 14.*

L aus StA Lübeck, vol. Riga, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 15. maji anno etc. 84. *Auf eingelegtem Zettel die Mittheilung, dass es die Ritterschaft* (hovelude) *des Erzstifts, die sich wieder unter die Kirche gegeben habe und auf Schloss Rosen belagert worden sei, vor Martini (Nov. 11) entsetzt habe, dass diese dann trotz Rigas Warnung sich auf einen vom Statthalter des Meisters ausgeschriebenen Landtag begeben und dort gegen mit Riga getroffene Verabredung einen vierwöchentlichen Frieden* (byfrede to 4 wekenn) *mit dem Statthalter gemacht habe, ohne dessen Abschluss der Angriff auf Riga gewiss nicht geschehen sei, dass dieser Friede dann 2 mal um je 4 Wochen verlängert worden sei, weil offenbar die Ritterschaft den Verlauf der Sache abwarten wolle, dass sie aber jetzt in die Stadt gekommen sei* (erer groten not sik beclagende, ze sik gerne neren unde bergen wolden mit rodende, plogende, ere acker beseyende, wo de umbeseyet bleven, worden ze idt nicht gudt hebbende), *um mit Rigas Zustimmung einen allgemeinen Stillstand herbeizuführen, dass Riga in einen solchen auf 4 Wochen gewilligt, um inzwischen Prälaten und Städte zu versammeln, und dass die Ritterschaft April 9* (ame fridage vor palmen) *Riga wieder verlassen habe.*

534. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 490, dass es schon früher wiederholt und jetzt auf Lübecks Wunsch abermals an den Meister zu Livland, den Eb. zu Riga, die Bischöfe zu Dorpat, Kurland und Oesel, die Ritterschaft und Mannschaft von Harrien und Wirland und die Städte Riga, Dorpat und Reval geschrieben und zur Beilegung des Streites ermahnt, auch sich erboten habe, zusammen mit den wendischen Städten eine Gesandtschaft ins Land zu schicken, und dass es darauf jetzt durch denselben Boten, der n. 490 überbracht habe, bei seiner Rückkehr Briefe vom Statthalter des Meisters, von den Bischöfen von Dorpat und Kurland und von Dorpat erhalten habe, wie Lübeck sie auch wohl empfangen werde*[1]; *dass es aber dadurch erfahre, dass Danzigs und der wendischen Städte Schreiben nicht nach Riga hinein gelangt seien*[2], *und dass daher zunächst, so lange nicht von beiden Theilen Nachricht eingetroffen sei, von dieser Seite her nichts geschehen könne; verspricht Mittheilung ferner einlaufender Nachrichten. — 1484* (am dingestdage in den hilligenn paschenn) *April 20.*

StA Lübeck, vol. Riga, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 4ta maji anno etc. 84.

a) sin gedrungen *fehlt L.*

[1]) *Vgl. n. 526, 527, 530.* [2]) *Vgl. n. 533.*

B. Recess.

535. Recess zu Lübeck. — 1484 Mai 31.

L aus StA Lübeck, Or., Heft von 6 Bl., von denen 3 unbeschrieben. Unten am Rande des ersten Blattes: Protocollum conventus civitatum Vandalicarum Lubec exaudi 1483 *(sic).*

W RA Wismar, lübische Abschrift, 5 Bl. Ueberschrieben: Recessus habitus in Lubeck anno domini 1484 dominica exaudi[1]. *Ueber die dieser Abschrift angehängte, den Bürgern der Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar vorgelegte neue Münzordnung vgl. n. 436 § 29.*

Witlick sii, dat na Christi gebordt unses heren 1484 des mandages na deme sondage exaudi[2] bynnen Lubeke to dage weren vorgaddert desse nagescreven heren radessendebaden: alse van Hamborch her[a] Hermen Langenbeke, borgermester, unde her[a] Hennyngh Buringh[b], raidtmann[3]; van Rostock her[a] Johann Wilkens; vame Straleszunde her[a] Karsten (Symons)[c]; van der Wismar her Gerd Loste, borgermester, unde her[a] Claves van We[l]en[d], radtman, unde van Luneborch her[a] Clawes Staketho, borgermester, unde her[a] Cordt Lange, raidtmann; unde synt des morgens to achten in de klocken de vorbenomeden radessendebaden, uthgenamen de van der Wismar, up deme raidthuse irschenen unde de raidt darsulves.

1. Dar int erste wardt gelesen eyn breff van deme rade to Munster uthgesant mit ener inngeslotene[n][e] copien des kopmansz breves van Lunden in Engelant, darinne de raidt to Munster begerede, etliken eren borgeren eren geledenen schaden van den Engelschen bescheen van deme castume gelde in Engelandt en to betalende etc.[4].

2. Darup wardt gesloten, vor antwerde to schrivende, dat siick des desse stede allene nicht wolden underwinden, sunder darinne wes to donde, meer henszestede vulbordt to hebbende were van noden.

3. Vortmer geven de van Luneborch vor van wegen des unwillen unde avervaringe, se siick van deme marckgraven Hansze to Brandenborch etc. b(e)vareden[f] etc., se derhalven to liike, ere unde rechte inneholt der tohopesate to vorbedende[g] etc. begerende; unde leten darup leszen eyn vorramet concept, ere menynge, wo men an den ergemelten heren marggreven scholde schriven etc.[5]

4. Na middage to twen in de klocken synt de vorbenomeden heren radessendebaden alle unde de raidt to Lubeke up deme raidthuse irschenen.

5. Dar int erste wardt gelesen eyn vorram up des rades to Munster breff vor antwerde vorramet van wegen des castume geldes to Lunden in Engelant, dar baven van berort werdt etc.[6]

6. Item wardt geleszen dat vorramede concept an heren Johann, marggreven to Brandenborch, vorramet, dar van hiir bevorne ock werdt berort etc.[7]; dat denne van den heren radessendebaden unde deme rade to Lubeke so wardt belevet etc.

a) heren *W.* b) Brůnyngk *W.* c) Symons *W, Lücke für den Namen L.* d) Weden *L W.* e) inngeslotene *L W.* f) bevareden *W* bavareden *L.* g) vorbedende *W* vorbededende *L.*

1) *Mai 30.* 2) *Mai 31.* 3) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg IV, 63, 12:* 42 ℔ 9 β 1 ₰ dominis Hermanno Langebeken et Henningo Buring versus Lubeke cum civitatibus Slavicis. 4) *Vgl. n. 451.* 5) *Vgl. Riedel, Cod. dipl. Brandenbg., II, 5, n. 2122, 2124, 2125.* 6) *Vgl. § 1 und 2.* 7) *Vgl. § 3.*



7. Dar na wardt geleszen des copmanns to Brugge breff mit ener ingelechten aveschrifft[a] heren Maximiliani, to Burgundien etc. hertogen, innehebbende under anderen, dat he den kopmann der Dutzschen hensze mit eren guderen esschede, uth Brugge unde Flanderen to theende unde in andere syne lande up desulven friiheide, de se to Brugge hebben, to residerende, unde des erbenomeden kopmans antwerde darup wedderumme geschicket[1].

8. Hiirup hebben de heren radessendebaden unde de raidt to Lubeke dûpliken radtslaget, desse dinge, so wol van noden isz, mercckliken bewagen, avertrachtet unde beslaten, an den heren hertogen van Burgundien ock an de veer ledere in Flanderen in der besten wise to vorschrivende, eyn gudt middel to gedenckende, dat de kopmann to Brugge mochte bliven; mochte aver sodan middel nicht gefunden werden, is wol to bedenckende, dat de kopmann siick mit wrevel tegen den heren hertogen sunder unvorwintliken schaden nicht mogen streven, dat deme kopmanne ock nene wiisz steit to dônde.

9. Dar na wardt geradtslaget van wegen des dages to Copenhaven up sunte Kanutes dach[2] van wegen der henszstede privilegie to confirmerende, item des unwillen halven, den inwoneren des riikes Norwegen, des geslagenen heren bisschoppes unde heren Oleff Nielsszon kinderen unde frunden unde deme kopmanne to Bergen in Norwegen entwisschen wesende, unde anderer mercckliker sake halven to vorhandelende etc.

10. Derwegen warden geleszen des heren konynges Johannisz leydebreff unde etlike syner gnaden sendebreve desse unde andere sake belangende[3].

11. Item wardt gelesen der van Dansiick breff, dat se den dach to Copenhaven willen besenden[4].

12. Hiirup hebben de heren radessendebaden van erer redere wegen bevele belevet unde geslaten, dat se den dach to Copenhaven willen besenden, uthgenamen de van Luneborch vornemen, siick to entschuldigende, umme der luffte willen myt en itzsundes vor ogen wesende van wegen des heren marggraven van Brandenburgh tegen ere stadt angestellet etc.[5]. Darane de stede neen benogent wolden hebben begerende, se den dach to besendende nicht wolden vorleggen, wante des gansz seer were van noden, deme gemenen besten to gude etc. Dat de van Luneborch mit deme besten an eren radt to bringende belaveden, derwegen ock de stede eren breff[b] an de van Luneburgh to scrivende besloten.

13. Dar na wurden geleszen de confirmatien privilegiorum der hanszestede, int erste konnyngh Christofers unde dar na konnyngh Karstensz etc.

14. Darup wardt bevalen, to vorramende, wo de confirmacie scholde luden.

15. Ame dinxedage[6] morgen to achten in de klocken synt de obgemelten heren radessendebaden unde de radt to Lubeke wedderumme up deme radthuse irschenen.

16. Dar denne int erste wardt gelesen eyn concept an den heren hertogen to Burgundien vorramet, dat van den steden wardt belevet etc.[7].

17. Vortmer wardt vorgegeven van wegen des unwillen unde misheliche‌it des riikes Norwegen redere unde undersaten, des geslagenen bisschoppes frunden unde seligen heren Oleff Nielsz[c] sone unde deme kopmanne to Bergenn entusschen wesende, darinne to radtslagende, wo men de dinge best anstellen mochte, dat de unwille gelegert mochte werden etc.[8].

a) *Folgt durchstrichen:* des *L.* b) breff *fehlt W.* c) Nyelsone *W.*

1) *n. 521 und 522.* 2) *Juli 10.* 3) *Vgl. n. 511, 514.*
4) *Dieser Brief ist nicht mehr vorhanden.* 5) *Vgl. n. 501 § 117.*
6) *Juli 1.* 7) *Vgl. § 7 und 8.* 8) *Vgl. § 9—12.*

18. Hiirup wardt geslaten, mit den vulmechtigen des kopmansz to Bergen to Kopenhaven desse dinge to aversprekende, des besten darinne to ramende, de dinge geflegen mochte[n][a] werden.

19. Item wardt geradtslaget van der beswaringe des toilen to Elszinckőr, de dechlikes tegen der stede privilegia deme kopmanne unde schipheren angekart werdt etc.[1]; wardt geslaten, dyt to Kopenhaven mit deme heren konynge unde anderer gebreke halven etc. to aversprekende etc.; unde dat de sendebaden eyner yewelken stadt ere gebreke mede up den dach bringen willen, alszdenne dat beste darbii to donde na vormoge.

20. Dar na wurden gelesen de Liifflandeschen breve des unwillen halven tusschen deme heren mester, syneme orden van deme ene unde der stadt Riige van deme anderen deele an de sosz Wendeschen stede unde den raidt to Lubeke gesantt etc.[2]

21. Hiirup wardt beslaten, desset antoseende so lange, wente (men)[b] tiidinge uth Liifflande krege, wo de luffte des kriiges sick hedden vorlopen unde in wat stalt de sake nu stan etc.

22. Na middage to twen in de klocken synt de bavenscreven radessendebaden unde de raidt to Lubeke up deme raidhuse to Lubeke irschenen.

23. Dar int erste wardt ge[rad]slaget[c] van wegen der nemynge unde beroves kortes durch juncher Jacoppe, greve to Oldenborch[3], gescheen, derhalven siick (!) eyn schipher van Rostock unde etlike koplude, Bergervarer unde borger to Lubeke, siick (!) beclagen.

24. Hiirup wardt gesloten, an den heren konnyngh to Dennemarken to schrivende in der besten wiise, to beclagende des vorberorden roves halven mede begerende, wes men siick mach getrosten to alsulkem geleyde to der dachfardt to Kopenhaven Kanuti[4] to holdende durch den heren konyngh gegeven.

25. Des denne van stuntan eyn concept an den heren konyngh wardt vorramet, den steden vorgeleszen unde van ene belevet.

26. Vordermer wurde[n][d] geleszen de artikel uth den olden recessen tosammende colligert van den Hollanderen unde uthhenseschen, de den borgeren in den hanszestede[n][e] wesende in der kopenschope seer vorfen[c]lick[f] syn etc.[5].

27. Ame midweken[6] morgen de vorscreven heren radessendebade[n][g] unde de raidt to Lubeke up deme raidthuse irschinende hebben etliken borgeren to Lubeke, den ere gudere up Gotlande van juncher Willems wegen synt getovet, an des riikes redere, an heren Ywar Axelszen unde an den raidt to Wisbů to schrivende [vorlovet][h 7].

28. Vordermer hebben de stede vorlovet den Holmesfaren, de heren Sten Stuyr 250 sware nobelen to gevende gelavet unde vorborget hebben, an heren Steyn Stuyr unde ock an des (riikes)[i] radt in der besten wise to vorschrivende, dat de borge(n)[k] losz mochten werden[8].

a) mochte *LW.* b) men *W* nu *L.* c) geslaget *LW.* d) wurde *LW.* e) hanszestede *LW.* f) vorfenlick *LW.* g) radessendebade *LW.* h) vorlovet *fehlt LW.* i) riikes *W fehlt L.* k) borgen *W* borgere *L.*

1) *Vgl. n. 258, 259 § 36, 302, 303 § 18, 20; S. 206; n. 334 § 33.* 2) *n. 526—533.* 3) *Sohn des Grafen Moritz, Neffe K. Christian I. Durch die Wegnahme von Delmenhorst war er besitzlos geworden, vgl. v. Halem, Gesch. Oldenburgs I, 382; Krantz, Wandalia XIV, 4.* 4) *Juli 10.* 5) *Vgl. n. 501 § 35—38, 56—61, 63.* 6) *Juni 3.* 7) *Vgl. n. 501 § 133, n. 528.* 8) *Sten Sture, Reichsvorsteher in Schweden, giebt den Lübecker Bürgern Heinrich Fincke, Heine Biskpenrode* (Bysckpenrode), *Hans Warnbecke und Volmar Muss* (Můsz) *Geleit, nach Schweden zu kommen* (in Sweden to komen, sehen und horen de bůcher, breve, saken und handel des monczmeisters Hans Graven, Otte Brakels und irer



29. Vordermer wardt noch geradtslaget van wegen der seeröver[1] unde up dytmal vor dat beste vorramet, dat eyne jewelke stadt ere schiphere unde koplude warschuwen willen, dat se ere schepe bemannen unde in ener flate willen segelen. Unde so nu derwegen an den heren konyngh to Dennemarken were gescreven[2], konde men vor der hant darinne nicht vornemen noch handelen; ock enhedden de stede dar neen bevell van, unde wen de van Lubeke eyn antwerdt wedderumme erlangende werden, willen se en sodansz den anderen steden unsumich toschicken, alszdenne darinne forder to handelende etc.[a].

30. Item wardt forder vorgeven van deme handele tusschen den fursten to Mekelenburch unde den dren steden Lubeke, Hamborch unde Luneborch durch den heren bisschop to Lubeke angestellet, dat de fursten siick mit den steden vorder unde gruntliken gerne vorwusten.

31. Item wardt geleszen der fursten to Mekelenborch antwerdesbreff van wegen des unwillen tusschen den sulven fursten unde den van Rostock entstanden etc. up der 6 Wendeschen stede breff[3].

32. Item wart eyn concept der van Rostock vorantwordinge gelesen, dat men den forsten van Mekelenborch, want de stede den van Lubeke weder scriven, offt se den dach mede besenden willen, alsdan[b] unde nu nicht er sal vorscriven.

33. Item wardt gelesen eyn concept an den raidt to Luneborch, dat se den dach to Copenhaven to besendende nicht willen vorleggen, dat denne wardt belevet[4].

34. Item wardt gelesen eyn concept an de veer ledere van Flanderen van der uthesschinge wegen durch den heren hertogen van Burgundien etc. deme kopmanne gescheen etc. Dat wardt belevet[5].

35. Item wardt gelesen eyn[c] vorramedt concept der confirmatien des heren koninges[d] to Dennemarken, so de stede gerne hadden vorsegelt[6].

36. Item worden gelesen de[s][e] rades der stede Colne breve, dat se den frede in Franckriken angenamet unde belevet[7].

37. Item word noch der [van][f] Collen unde Johann van Oldorpes breff geleszen in holdende van den nagelate[nen] guderen[g] seligen Johans vame Holte[8].

D. Nachträgliche Verhandlungen.

536. *Johann, K. von Dänemark, an die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und den Rath zu Lübeck: antwortet auf deren Beschwerde über die Räubereien Junker Jakobs von Oldenburg und ihre Zweifel an dem vom K. gesandten Geleit*[9]. — *Nyborg, 1484 Juni 15.*

R aus RA Rostock, lübische Abschrift. Ebd. das Uebersendungsschreiben, datirt Juni 24 (ame dage nativitatis sancti Johannis baptiste), *Or., Pg., Sekret erhalten.*

a) *Unten auf der Seite steht:* an den kopmann to Brugge to schrivende van den seeroveren *L.*
b) alsdan — vorscriven *fehlt, dafür:* denne unde nicht er sal sodane bref an de forsten to Mekelenborch gesant werden *W.* c) eyn *W* eyne *L.* d) hertogen *W.*
e) de *LW.* f) van *fehlt LW.* g) gude *W.*

geselschafft, warumb disse ryke in groten schaden kommen ist; konnent wir uns dan alhier vertragen, ist gůt; konnent wir uns auch nicht vertragen, so sollent und mogent dese vorbenanten alle vier, Heynrich, Heyne, Hans und Volmar, in den selbigen geleyde wederumb to huse keren). — *1484* (upp sant Ericks des heylligen konges und mertelers obent) *Mai 17. — StA Lübeck, Acta Suecica vol. I, Or., das Sekret Sten Stures unter den Brief gedrückt. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia IV, S. 104 n. 70.*

1) *Vgl. § 23.* 2) *Vgl. § 24 und 25.* 3) *n. 509; vgl. n. 501 § 1, 3, 7, 87—89, 91, 112.* 4) *Vgl. § 12.* 5) *Vgl. § 7, 8, 16.*
6) *Vgl. 9, 13, 14.* 7) *n. 524 und 525.* 8) *Vgl. n. 466, 480, 501 § 46—48, 74, 90.* 9) *Vgl. n. 535 § 23—25.*

Aussen: Praesentata sabbato post Johannis baptistae[1] 84. — *Ebd. findet sich noch in Abschrift ein Uebersendungsschreiben Rostocks an Stralsund von demselben Datum Juni 24* (ame dage Johannis baptiste) *mit Abschrift von n. 536 auf demselben Zettel. Gedruckt: daraus Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anzeigen 1758, S. 38.*

Den ersamen radessendeboden der stede van der hanse ame dinxstedage na deme sondage exaudi negest vorgangen[2] to Lubeke to dage vorsammelt unde deme rade darsulvest, unsen leven besundern.

P. s. Ersame leven besundern. Juwe scriffte, darinne gy vormelden, wo dat de eddele unde wolgebaren her Jacob, to Oldenborch unde Delmenhorst greve, unse leve vedder, de[n][a] van Hamborgh, Rozstok, Stralessund unde Dantzke etlike schepe uppe unsen stromen unvorwart unde unentsecht wedder Gad, recht unde alle billicheit angehalet unde namen schole hebben, [hebbe][b] wy myt wyderme inholde vornamen unde don juw darup weten, uns eynsodans betther unbewust unde unwitlik gewest is, meynen unde vorseen uns ok gentzlik, deme also uth unde in unsen haven unde stromen, der wy gheweldich syn unde beschermen konnen, alsz gy roren, nicht geschen sy. So gy furder roren van wegen des gheleydes, alse der Dudeschen hensestede radessendebaden, de den ghemenen herendach to Copenhaven uppe sant Knutes dach[3] erst kamende besokende werden, dorch uns ghegeven is[4], efft gy juw ok uppe sodane geleyde vestlich vorlaten mochten, juw scrifftlik to irkennende to gevende begerende, hebben wii noch bethher nemande geleydet noch nemande willen gheleyden, deme wy unse gheleyde nicht gedenken to holdende, darto gy juw na inholde unses geleydebreves ane twyfel wol vorlaten moghen. Datum in unsem slote Nyborch ame dinxstedage na trinitatis anno etc. 84.

Johan, van Gades gnaden to Dennemarken, Norwegen etc. konigh, gekoren konigh to Sweden, hertoch to Slezwyk etc.

Verhandlungen zu Graudenz. — 1484 Mai 31.

Auf dem westpreussischen Ständetage dort kommt die Besendung der Tagfahrt in Kopenhagen zur Sprache. Danzig wird die Vertretung der preussischen (westpreussischen) Städte übertragen. Dies zeigt

A. *Der Recess.*

B. *Der Anhang bringt Schreiben von Elbing und Königsberg, die beide von Danzig Vertretung specieller Anliegen wünschen.*

A. Recess.

537. *Auszug aus den Ständetagsrecessen. — 1484 Mai 31.*

StA Danzig, Ständerecesse C p. 216.

1. Item noch essens am montage[5], do dy herenn widder czusampne quemen, vorczalte her Niclis, Mariennburgksche woywodde: Liebenn herenn vonn Dannt-

a) de *R.* b) hebbe *fehlt R.*

1) *Juni 26.* 2) *Juni 1.* 3) *Juli 10.* 4) *Vgl. n 511.* 5) *Mai 31.*



czike, wyr danckenn euch, das ir uns sothanne bothschafft vonn wegenn der tagefart, dy in Dennemarkenn durch dy gemeynenn hensze stethenn sal werdenn gehaldenn, habt vorkuntschafftet, unnd der geleichenn die herenn vonn Thornn und vom Elbingh, unnd sunderlich vorgebennde, sy sothanne tagefart durch manniche gescheffte vorhindert uff dy czeith nicht kondenn bosenndenn, und sy bothenn, dy szache iren halbenn so methe furczunemen, so das sy wol czutrauthenn, und so czu boteidingenn, [das isz deme gemeynen bestenn czu fromen unnd nutcze queme; doranne sy nicht czweyvelenn.

2. Item dy herenn vonn Thornn: Liben herenn, wyr habenn etczliche bryve vonn wegen der hensze privilegien durch zeligen herenn konyngk in Dennemarckenn und seyne rethe obir hunderth joren adir lengk alz wyr geloubenn, ir nicht wisset, mit 30 adir mhe angehangnen ingesegelenn vorsegeldt, dy euch uffer selbtenn tagefart wol suldenn dynenn unde daselbist vor landen und steten wurden gelesenn [1].

3. Dornoch dy herenn vonn Danntczike bogerthenn, en sothanne bryve, nach deme sy merckthenn in der hensze privilegien geswechet werdenn, umme dieselbtenn yren sendebothenn do hynn methe czu gebenn, muchten mithgegeben werdenn.

4. Item noch bosprechenn andtwert der here Mariennburgksche woywodde: Liebenn herenn vonn Dantczike, unnser veter und vorfaren habenn nicht dy alleyne, sunder ouch ander privilegien denn landenn und denn stethenn methe czukomende geleget bey dy herenn vonn Thornn, und sothanne euch mith czu gebenn, weys ich nicht alsz were gerothenn. Sunder noch dem dy lande eyn segil haben, wyr wellenn ouch desz eyn vidimus und transsumpt under demselben metegebenn.

5. Doruff dy herenn Dantczike: Wyr wellenn gelobenn, das men uffen sothann wenigk geloubenn sulde setczenn. Und so wart gelossenn, das men sothans bryvis eyn vidimus sub manu publica, do men mhe gelouben bey sulde setczenn, en sulde obirgebenn.

B. Anhang.

538. *Elbing an Danzig: ersucht, bei Besendung des Tages in Kopenhagen dahin wirken zu wollen, dass Elbing im dänischen Reiche nicht höher mit Abgaben beschwert werden möchte als Danzig. — 1484 Juni 26.*

StA Danzig, LXV 158, Or., ein Rest des Sekrets geblieben.

Den ersamen weysen unde namhaftigen herrenn burgermeister unde rathmannen der stadt Danczike, unseren besunderen gunstigen frunden unde gonnerenn.

Unsernn fruntlichen grus unde gutwillige all unsers vormogens irbietunghe stetis zuvorne. Erszame weyse herrenn, besunderen gunstige gutte frunde unde gönner. Alse unns denne euwer ersame weysheyten vor eczlichen vorgangenen wachen van eyner tagefart, die durch den irlauchtigsten unde hochgebornen fursten unde herrenn, herren Johan, koning czu Denemarken etc., uff den nehesten sonnobendt nach Kiliani irstkomfftig [2] czu Kopenhaven sal gehalden werden, haben schrifftlich vorlautbart unde dobey seyn begerende gewesen, unseren radessendeboten in die tagefart ken Graudencz [3] nehest vor pfingesten gehalden

[1]) *Vgl. H. R. I, n. 464, 519, 520, 523, 524.* [2]) *Juli 10.* [3]) *Vgl. n. 537.*

derhalben bevell mitczugeben etc, so seyn uff derselbigen tagefart czu Graudencz die erszame euwer ratessendeboten nicht alleyne durch unser eldisten, die do woren, sunder ins gemeyne durch alle andere heren von landen unde steten fruntlich angelanget unde gebeten, das es euwer ersamheyten mit denselbigen herren, die aus irem mittel in die gemelte tagefart ken Kopenhaven gesant wurden, wollen vorfugen unde die sache irer unde unser aller halben also vôrnemen unde dem gemeynen lande unde steten czu fromen, czu gedeye unde czum besten beteydingen unde volfuren, so alse sie unde wir das alle euwern weysheyten wol czugetraueten unde auch dorane keynen czweyffel hetten. Das denne die gedochten euwer ratessendeboten doselbist gutwillig czu sich nomen unde von irer allir wegen vorhiesschen czu thunde unde sich obir das ken den unseren dirboten haben, ab wir ichtes mehr sachen, welchirley die weren, hetten adir wusten, wir die euwern ersamheyten sulden in czeyten vorschreyben; ir weldet unser schelunge unde sachen gleych den euwern in der gedachten tagefart czu Kopenhaven beteydingen unde czum besten anwenden lassen; das wir euwern ersamheyten gancz czugetrauen unde sottaner gutwillickeyt unde dirbietunge von unser stadt wegen allenthalben hochlichen dangsagen unde gerne eynsolchs widderumb, womit wir sollen konnen unde mogen, willig wellen vorschulden. So vorsteen wir wol unde werden underrichtet, das unser stadt unde unser kouffleute mit iren schiffen unde gutteren eczlicher moesze fôrder unde hôcher denne die euwern czu etczlichen gebungen besweret unde genotiget werden boben die alden gewonheyten, gerechtickeyten unde privilegien der hanse, do wir nebyn euwer erlichen stadt yh (!) stetis methe ynne seyn gewesen; unde dorumb bitten wir euwer ersame weysheyten mit allem fleyse fruntlich, die wollen den ersamen iren ratessendeboten, die sich der reysen ken Kopenhaven uff dismol nach euwerm willen undirwynden, methe van unser stadt wegen in bevel geben unde vorczeychen lossen, das unser stadt unde kouffleute bey allen alden lobelichen gewonheyten, gerechtickeyten, vorschreybungen unde privilegien so alse euwer erliche stadt seyn unde behalden muchte werden und czu keynen hochern beswerungen noch gebungen, es were der schiffe adir der gutter halben, eyngerley weyse yrne (!) gedranget noch bekommert wurden. Eyn sollichs wir euwern weysheyten ymmer dangsagen unde widderumb ken dehn mit all dem besten vorschulden willen. Gote bevolen. Geben czum Elbinge am sonnobinde im tage Johannis et Pauli martyrum im 84sten jare.

Rathmanne der stadt Elbing.

539. *Königsberg an Danzig: ersucht Danzig, durch seine Rsn. zusammen mit den Rsn. von Lübeck auf der bevorstehenden Tagfahrt zu Kopenhagen dahin zu wirken, dass den Königsbergern ihre zusammen mit Danziger Gütern von Junker Jakob und seinen Genossen in den dänischen Gewässern und Landen genommenen Waaren, um die sie schon zusammen mit dem Hochmeister an den König von Dänemark und an Lübeck geschrieben haben, zurückgegeben werden. — 1484* (am obennde corporis Christi) *Juni 16.*

StA Danzig, LXVII 119, Or., Sekret erhalten.

540. *Königsberg an Danzig: dankt für dessen Zusage, sich in Kopenhagen um die Rückgabe der Königsberger Waaren bemühen zu wollen; ersucht, den Jürgen Scholze, der Schiffer des genommenen Schiffes gewesen sei, jetzt in Danzig sich aufhalte und sich erboten habe, mit nach Kopenhagen hinüber zu gehen, mit-*

zunehmen und in Kopenhagen in seinen Bemühungen um Rückerlangung des Geraubten zu fördern und zu unterstützen; verspricht Ersatz der Reisekosten. — 1484 (am sonntage vor Margarete) *Juli 11.*

StA Danzig, LXVII 120, Or., Sekret erhalten.

Versammlung zu Nieuwe Brug. — 1484 Juni 9.

Eingeladen waren zu dieser Versammlung Kampen, Zwolle, Zütphen, Gröningen. Nur Zütphen scheint gefehlt zu haben; mit ihm hatte Deventer vorher besonders verhandelt. Verhandelt wurde über die Haltung der süderseeischen Städte gegenüber dem geplanten neuen Schoss in England und den Niederlanden zur Bestreitung der Kosten des Friedens mit Frankreich.

A. *Die Vorakten bringen das Einladungsschreiben Deventers.*

B. *Der Anhang giebt erwünschte Nachrichten aus den Kämmereirechnungen von Deventer und Zwolle. Nach ersteren schiene die Versammlung in Ommen gehalten worden zu sein. Rsn. Deventers und Zütphens kommen noch vorher zusammen.*

A. Vorakten.

541. Deventer an Zwolle: ladet, wegen Schreiben, die es von den Rsn. der wendischen Städte und Lübeck über den Frieden mit Frankreich und die Beschwerde über Kampen erhalten, zu einem Tage nach Nieuwe Brug auf Juni 9. — 1484 Mai 26.

Aus StA Zwolle, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Wendesschen stede Franckriick.

Den eirsamen wiisen ende voirsichtigen burgermeisteren, scepenen ende raede der stad van Swolle, onsen gueden vrunden.

Eirsame guede vrunde. Radessendebåden der Wendesschen stede tot Lubick to ghadder ter dachfairt geweest ende die raet dair sulffs heben ons nuw twie brieve gescreven myt ingelachten copien, die een rurende van den ewigen vrede myt der kroenen van Franckriicke [1], die ander van sekeren gebreken bii der stad van Campen wesende, soe wii vermoeden ende verstaen, juw der geliiken gescreven sii [2]. Hiir op duncket ons, guede vrunde, nutte wesen, men des ter maelstat onderlinghe spraeke dair van iirst heelde bii den vrunden der stede Deventer, Zutphen, Campen, Swolle ende Groningen, soe die in die besegelinghe geschien solde benoempt staen; wair omme wii van juw begeren, dat gii uwe vrunde nuw en to koemenden wondesdaege in den hilligen daegen van pinxsten [3] ter nyer bruggen des avendes in der herbergen voegen ende heben willen myt vullen beraede als van der besegelinghe des briefs, ende offtet oick geraeden sulle siin, dat schot also the bezwaren, oick mede van der stad gebreke van Campen. Ende soe als wii nyet en weten, offt den van Groningen der geliken gescreven moege siin, dair nae willen uwe liefden doen vernemen ende anders copien der brieve hem myt den iirsten aver the doen senden ende, ore vrunden alldair

[1] *Vgl. n. 501 § 24, 67—71, 110, 113, 129.* [2] *Vgl. n. 501 § 33, 49, 50.* [3] *Juni 9.*

ten sülven daegen myt vullen beraede op die stucken vorscreven mede the willen heben, guetliken anscriiven. Wii heben oick, nae dien wii verstonden, den van Zuytphen der geliken nyet gescreven was, hem sulcke scriiffte doen voirgheven ende affscriffte dair van gelaeten; die welcke wii als dan ten selven daege mede dencken te verscriiven. Van allet dit vorscreven heben wii den van Campen der geliken doen ruren. Ons dair to verlaetende. Got sy myt juw. Gescreven des wondesdaeges op onss hilligen heren hemmelfairts avent anno etc. 84.

Burgermeister, scepene ende raet der stad van Deventer.

B. Anhang.

542. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1484 Mai 26 — Juni 10.

StA Deventer.

Item op denselven dach (onss heren hemmelfaerts avent [1]) Herman, onse diener, gegaen to Campen ende Zwolle myt breven als van der saeke der van Lubeke berurende van dem schaete te verhoegen vermids den vrede myt den koeniingk van Franckriick gemakt; gegeven 7 stuver 2 oirtken.

Item noch op denselven dach (des friidaeges nae onss heren hemmelvaerts dach [2]) Herman, die baede, gegaen to Zwolle, soe die van Campen hem die scrifft der van Lubeke nyet gesant en hadden; gegeven 5 stuver.

Item des manendages post ascensionis [3] Zweten gereden tot Zuytphen in den saeken van Lubeke ende mede der ordinancien van dem paymenthe ende van Geert Mulert saeke tegen Geert van Barnsfelde; verdaen 14 stuver.

Item des donresdages dairnae [4] Averengk, Zweten gevaren achter den Riien tegen die van Zuytphen, om te spreken van den saeken van Lubeke, van dem payment ende van Wiichman Wanyngs saeke; voir wagenhuer ende teringe 1 ℔ 12 stuver 2 oirtken.

Item des manendages nae pinxsten [5] Averengk, Graes gevaren tot Ummen myt den vrunden van den steden Campen, Swolle, Groningen, dair een antwort to scheppen in der saeken van Lubeke berurende dat schot ende vrede in Franckriick; voir wagenhuer ende teringe 13 Rinsche gulden 14 stuver, facit 17 ℔ 10 stuver 2 oirtken.

Item op denselven dach (des donresdages nae pinxsten [6]) enem baeden van Lubeke, die een antwort gesan van dem vrede van Franckriick, die dair nae liggen moste; hem gegeven 12 stuver.

543. Auszug aus den Stadtrechnungen von Zwolle. — 1484.

StA Zwolle, Monatsrechnungen.

Utgeven Evert Vriesen, cemeners, van reisen in der 5ten maendt: Item myt meister Jacob van Tweerchusen geweest ter Nyerbruggen op anscryven der van Deventer in den vervolge des coepmans van der Duytscher hense om den vrede mytten Francoyen; facit 4 Rinsche gulden 4 kr[onen] 3 oirt [7].

[1]) *Mai 26.* [2]) *Mai 28.* [3]) *Mai 31.* [4]) *Juni 3.* [5]) *Juni 7.* [6]) *Juni 10.* [7]) *Die Notiz ist wiederholt in der Jahresrechnung.*

Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1484 Juli 11 — Aug. 6.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Wismar, Stralsund und Danzig. Die Gesandtschaft benutzte einen in Kopenhagen abgehaltenen Herrentag, um ihre Zwecke zu erreichen. Diese selbst ergeben sich klar aus der unter

A. *Vorakten mitgetheilten Instruktion Lübecks für seine Rsn. Vor Allem soll Bestätigung der hansischen Privilegien in Dänemark und Norwegen erlangt werden; zeigt sich das unmöglich, so sollen, abgesehen von der Forderung, Junker Jakobs von Oldenburg Räubereien abzustellen, keine weiteren Verhandlungen geführt, sondern einfach die Frage gestellt werden, ob der hansische Kfm. auch so in bisheriger Weise in den Reichen des K. verkehren könne. Nur für den Fall, dass die Privilegienbestätigung erlangt werde, sollen sich die Rsn. auch noch auf eine Reihe anderer Differenzpunkte einlassen.*

B. *Der Recess dreht sich denn auch fast ausschliesslich um die Bestätigung der Privilegien. Der König verlangt, dass zuerst die Dänen ihre Beschwerden vorbringen dürfen; den Städtern hilft ihr Sträuben und ihre Erklärung nicht, dass früher stets zunächst ihre Privilegien bestätigt worden seien; sie müssen in die Forderung des K. willigen. Eine Reihe alter Klagen werden dann von den Dänen vorgebracht, an welche die Rsn. zum Theil gar nicht mehr gedacht und für welche sie daher nicht mehr bevollmächtigt sind. Vor allem kann man sich über die Beilegung des alten Streites von Bergen nicht einigen. Der K. hat nun Gründe genug, die Privilegienbestätigung zu weigern; die hansischen Rsn. erlangen nichts als die Zusicherung, ein Jahr lang (bis 1485 April 3) unbehelligt die Reiche des K. in alter Weise besuchen zu dürfen. In Betreff Junker Jakobs geben sie dem K. deutlich genug zu verstehen, woher derselbe seine Ausrüstung nehme; sie erlangen auch hier nur die Wiederholung früherer Versicherungen und die wenig bedeutende Zusage, dass Junker Jakob vom K. nicht geschützt werden solle. Die Verkehrsbewilligung für ein Jahr vermögen sie sich nicht einmal verbriefen zu lassen, weil der königliche Kanzler allzuhohe Sporteln fordert. — Von anderen hansischen Sachen kommen nur der Friede mit Frankreich und das Kustumegeld beim Kfm. zu London zur Sprache; jenen hat Danzig noch nicht ratificirt, dieses verlangt es vertheilt an die Beschädigten (§ 194—198). Der alte Streit zwischen Rostock und Danzig, ein neuer zwischen Danzig und Hamburg und Rostocks Streit mit Meklenburg werden berührt (§ 199, 200, 160).*

C. *Der Bericht rührt von Danzigs Rsn. her. Er ergänzt und vervollständigt den Recess in mannichfacher Weise, besonders in Betreff der unter den städtischen Rsn. geführten Vorverhandlungen. Die Nichterlangung der Privilegienbestätigung für die wendischen Städte hat auch auf die Erfüllung von Danzigs Wünschen, die zunächst hinter jenen Punkt zurückgestellt werden, einen nachtheiligen Einfluss. Dieselben kommen nur zum Schluss zur Verhandlung; erreicht wird nichts, als dass der K. verspricht, die Fahrt nach England, mit dem er sich im Kriege befindet, nicht zu hindern, sofern die Danziger keine englischen Güter führen. Die Zölle im Sunde werden nicht abgestellt.*

D. *Die Beilagen bringen die Beschwerden der Städte und des Königs und dessen Antworten auf jene, ausserdem je ein Schreiben des K. und der Rsn. wegen*

der noch in Marstrand liegenden und von den Leuten Junker Jakobs bedrohten Schiffe.

E. *Die Korrespondenz der Rathssendeboten Danzigs an den heimischen Rath umfasst zwei kleine Schreiben.*

F. *Als Korrespondenz der Versammlung ist ein Schreiben der Rsn. an Reval in Privatsachen mitgetheilt.*

G. *Der Anhang giebt in Anlass eines neuerdings genommenen Schiffes Nachricht über Junker Jakobs wahrscheinlich unmittelbar nach dem Kopenhagener Tage erfolgten Tod*[1]. *Die Privilegienbestätigung verschiebt K. Johann zunächst bis 1485 Nov. 11.*

A. Vorakten.

544. Rostock an Wismar: erklärt, dass es aus einem Briefe Wismars mit anliegendem Schreiben Lübecks nicht genügend erkannt habe, ob Lübeck den Tag in Kopenhagen besenden wolle; bittet um Mittheilung alles dessen, was Wismar darüber erfahren werde[2]. — *1484* (ame mandage na Johannis et Pauli) *Juni 28.*

RA Wismar, Or., mit Resten des Sekrets.

545. Instruktion für Lübecks Rsn. zur Tagfahrt in Kopenhagen[3]. — *1484 [vor Juli 10].*

L aus StA Lübeck. Ueberschrieben: Anno domini 1484.

Bevell hern Brun Brusschouwen, borgermester, unde hern Brande Hogefelde, raidtmanne to Lubeke, geschickten radessendebaden, to der dachfardt to Copenhaven up sunte Kanutz dach[4] to holdende mede gedan. Se hadden mit syck vor enen schriver Theodericum Brandes.

1. Item na rade der anderen stede radessendebaden mach men int erste mit dem hern konynge vorhandelen unde begeren, der gemenen henszestede privilegie in den ryken Dennemarken unde Norwegen gegeven to confirmerende[5].

2. Item kan men der privilegie aver Norwegen gegeven to Copenhaven nene confirmacien erlangen, alszdenne to besprekende, wo unde wor men de in Norwegen confirmert krigen moge.

3. Item nenerleye wysz vulbordt to gevende noch to consenterende, in der confirmacien wes to kortende eder to vormynrende, sunder, alse des hern konynges vorfaren gedan hebben, de to vorsegelende unde to gevende. Unde offt de konyng des yo nicht don en wolde, sunder wolde darinne wes korten edder vormynren, alszdenne sodane confirmacien nicht antonemende.

1) *Vgl. Chron. Slav. ed. Laspeyres S. 362.* 2) *RA Rostock bewahrt ein Schreiben Stralsunds an Rostock, (Or., Sekret erhalten. Aussen:* Presentata dominica post octavas visitacionis Marie 83) *in dem jenes mittheilt, dass es, veranlasst durch ein Schreiben Lübecks, das Rostock auch wohl erhalten haben werde* (in deme se beroren, wy dar myt deme besten wol furder wolden to denken), *den Gedanken an eine Besendung des Herrentags in Kopenhagen aufgegeben habe* (nach deme ok, dat na den vorgerorden scrifften de juwen, unsen unde vele mer unschuldige kopmans van junckher Jacobe harde vor buten Sundes syn beschediget unde benamen), *dass es aber trotzdem erfahre, dass die Lübecker sich zur genannten Tagfahrt rüsten; fragt an, was Rostock von dieser Sache wisse, und was es thun wolle. — [14]83* (ame sonavende vor Margarete). — *Trotz der doppelten Datirung 83 kann kaum ein Zweifel bleiben, dass dieses Schreiben ins Jahr 1484 gehört, also zu datiren ist Juli 10 und Juli 11 in Rostock präsentirt ist. Vgl. n. 546 § 22.* 3) *Vgl. n. 365 § 2, 38—42; n. 436 § 2—6, 16, 21, 25; n. 501 § 84—86, 93—105, 115—117, 127.* 4) *Juli 10.* 5) *Vgl. n. 535 § 9, 13, 14, 35.*



4. Item offt de her konyngh den steden ere privilegie nicht wolde confirmeren, alszdenne enderff men van anderen saken, de men susz vorgeven solde, neen handel hebben, sunder mit deme hern konyngh so besprekende, offt de koplude der Dutzschen hansze ock up ören wontliken tollen in Dennemarken, up Schone, andere ende unde stede vrii, velich unde unvorkortet reysen unde wesen mogen, der stede privilegie, olde wonheit unde rechticheit to gebrukende[1], darup neen edder ya to seggende; unde offt de here konyngh ya dar tho sede, he den kopmann in synen ryke, so vorberored isz, to kamende gestaden unde lyden wolde, alszdenne van syner gnaden darup eynen schyn unde leydebreff to erforderende.

5. Dergeliken ock mit den rederen uth Norwegen van des kopmans wegen to Bergen vorkerende to besprekende[2].

6. Item offt de confirmatio nicht vortginge, van deme hern konyngh ernstliken [to][a] begerende, he id so vorfogen wille, dat juncher Jacob syck des seeroves nu kortes bescheen entholde[n][b] moge, unde wes de sendebaden derhalven wedderumme to huysz bringen mogen[3].

7. Item offt de privilegia confirmert wurden, wat men denne dar vor uthgeven sal, van den anderen radessendebaden ere deel to vorforderende. Unde offt se to Copenhaven sodane gelt nicht uthgeven wolden, so mogen de erbenanten radessendebaden van Lubeke sodane gelt vorleggen, bii alsulkem beschede, int erste, wen de 6 Wendesschen stede to hope kamen, to besprekende, wo de van Lubeke eres geldes siick mogen benalen.

8. Item offt de confirmacie vortginge, alszdenne to besprekende van der beswaringe des tollens, dar de inhenseschen to Elszingør mede beswart werden, de dar na oldeme herkamende unde wonheit nenen tollen plichtich synt to gevende, unde besunderen de sösz Wendesschen stede[4].

9. Item van deme solte[5].

10. Item to besprekende van der beswaringe mit deme teynden pennynge, alse nu tegen der stede privilegie vorgenamen werdt, den se up Schone nemen unde hebben willen van der vorstorvenen guderen[6].

11. Item offt de Denschen under ogen holden wolden, dat men hiir den teynden pennyng van den eren neme, dartho to antwerdende, dat uns dar nicht witlick van sii; unde offt jemant were, de siick des beclagede, dat de teynde pennyng van em genomen were, den namkundich to makende, darinne wolde wii uns denne wol borliken hebben. Ock mogen de sendebaden siick wol verseggen, dat men van den eren hiir nicht nemen sal, begerende, dat de unsen innholt der privilegie darmede ock umbelastet bliven mogen.

12. Item to besprekende van deme schipbrokigen gude, dat de kopmann na lude der privilegie sodane gudere wedderkrigen moge umme redelick bergegelt[7].

13. Item offt men in der cancellerie vor de confirmacien meer esschen wolde, wen ame latesten gegeven wardt, alszdenne dat mit den anderen steden uth to sprekende unde na ereme rade to donde. Unde der geliken van wegen des leydebreves den steden gegeven[8], offt dar vor unwontlick gelt geeschet wurde, na der stede rade darinn to donde.

14. Item offt her Erick Ottenszen uptoge van deme unwillen unde grame van Berndt Notken sake herkamende, den he up den raidt to Lubeke geworpen

a) to *fehlt L.* b) entholde *L.*

1) *Vgl. n. 535 § 19.* 2) *Vgl. n. 535 § 9, 17.* 3) *n. 535 § 23—25, 29; n. 536.* 4) *Vgl. n. 535 § 19.* 5) *Vgl. n. 546 § 165.* 6) *Vgl. n. 501 § 100.* 7) *Vgl. n. 501 § 98.* 8) *Vgl. n. 511.*

hefft, is bevalen, dat up dat affgesproken recht, dat de raidt to Lubeke affgesecht hefft, to irkennende, bii nemande to settende, avers des grames unde unwillen halven tusschen her Erick Ottenszen unde deme erbenanten rade wesende bii den hern bisschop to Lubeke edder de stede to settende; des is de raidt tofreden.

15. Item offt her Erick Ottenszen de van Lubeke vor deme hern konynghe unde synen rederen vorklagede, mogen de sendebaden seggen, dat de van Lubeke eyn recht affgesecht hebben, des se bekant willen wesen, dar van ock nicht is appellert edder geschulden. Ock en synt se der sake halven dar nicht to dage gekamen, avers wil her Erick de van Lubeke yo umbeclaget nicht laten, willen se eme antwerden, dar id en van rechtes wegen billiken gebort.

16. Item van wegen des unwillen unde clachte, den Nornschen, des geslagen bisschopes erven unde vrunden unde hern Oloff Nielssen kinderen aff ene unde deme kopmann to Bergen aff andere siiden entwisschen wesende, wen de sendebaden des kopmans to Bergen eder de sendebaden der stede dartho antwerden scholen, dat mit den steden uth to sprekende unde na ereme rade darinne to donde [1].

B. Recess.

546. Recess zu Kopenhagen. — 1484 Juli 11—Aug. 6.

> *L aus StA Lübeck, Heft von 27 Bl. Ueberschrieben von einer Hand des 16. Jahrhunderts:* Protocollum conventus Hanseatic[orum] Hafn[iae] Margarethae [2] 1484.
>
> *L1 ebd., Bruchstück, bricht mit § 11 ab.*

Witlick sii, dat na Christi geboirdt unses heren 1484 des sondages [a] vor sunte Margareten dage der hilgen juncfrouwen, nemptliken des elfften dages in deme mante julii, synt to Copenhaven umme der stede privilegie to confirmerende unde ock anderer sake halven irschenen der [b] nagescreven stede radessendebaden: alse van Lubeke her [c] Brun Brusschouw, borgermester, her [c] Brandt Hogevelt, radmann, unde ere secretarius [d] Theodericus Brandes; van Hamborch her [c] Hermen Beckendorp, raidtmann [e], her [c] Luder van Hadelen, [f] secretarius [3]; van Luneborch her [c] Hinrick Hoyemann, raidtmann [g]. Der anderen stede [h], alse Rostock, Stralesszundt, Wismar unde Dansiick, radessendebaden weren noch nicht gekamen.

1. Item [i] dessulven bavenscrevenen dages, do de van Lubeke ere schepe vortoget unde darinne geten hadden, ummetrent 12 in de klocken sende de here konyngh to den erbenomeden radessendebaden van Lubeke twe guderhande manne, nemptliken Andrees Schinkel unde Elre Stugge, unde leth se willekamen heten.

2. Item dessulven dages ummetrent viiffe in de klocken sende de her konyngh den radessendebaden van Lubeke vor geschenke twe osszen, vofftteyn schape unde 2 tunne medes vor ere herberge.

a) *Folgt:* na sunte Kanuten dach des hilgen konynges eder des sondages vor Margarete *L1.*
b) desser *L1.* c) heren. d) mester Theodericus Brandes ere secretarius *L1.*
e) unde *L1.* f) ere *L1.* g) *Folgt:* de quemen mit den Lubeschen in ereme schepe Katherine genomet. Ock quemen mit den Lubeschen des kopmans van Bergen in Norwegen sendebaden, nemptliken Lamberdt Loff, borger to Lubeke, unde Tiitke Schermer, kopmann to Bergen vorbenomet *L1.* h) *Folgt:* radessendebaden *L1.* i) *§ 1 und 2 fehlen L1.*

1) *Vgl. n. 61; n. 501 § 85, 86, 115; n. 535 § 9, 17, 18.* 2) *Juli 13.*
3) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg IV, 63, 17:* 259 tt 6 ß dominis Hermanno Bekendorp et Ludero von Hadelen versus Copenhaven ad dominum regem Dacie cum aliis ambassiatoribus civitatum Slavicarum.



3. Item des dinxedages[a1] quemen de Wissmarsschen[b], her Gerdt Lost, borgermester, unde her[c] Johann Banschauw[d], raidtmann, to Copenhaven.

4. Ame midweken[2] darna negestfolgende[e] quemen de sendebaden van Rostock to Copenhaven an landth, nemptliken[f] her Vicke van Hervorde, borgermester, her[c] Johann Wilken unde her[c] Jaspar Schroder, raidtmanne.

5. Dessulven midweken[2] avendt schickeden de radessendebaden van Lubeke eren secretarium to den erbenomeden radessendebaden van Hamborch, Rostock, Wismar unde Luneborch van en begerende, in deme id en bequeme were, se des anderen dages tusschen 6 unde soven in de klocken to den grawen[g] monneken in dat closter wolden kamen, umme to vorhandelen unde avertosprekende, wo se[h] ere sake anstellen wolden. Deme de sulven sendebaden so to donde beleveden.

6. Item des donredage[s][i] die divisionis apostolorum[3] morgens[k] tusschen sösz unde söven in de klocken quemen de radessendebaden van Dansiick to Copenhaven, nemptlick her[l] Johann Scheveken, borgermester, her[l] Johan Winkeldorp, her[l] Tydemann Valantt, raidtmanne, unde mester Peter Neve, ere secretarius. De denne de radessendebaden van Lubeke durch eren vorbenomeden[m] secretarium bidden leten, se[n] ock to den grawen monneken kamen wolden, in deme id ene so bequeme were. Deme se also to donde belaveden.

7. Ame donredage vorben[omet][o] die[p] divisionis apostolorum[3] ummetrent achte in de klocken in deme[q] closter to den grawen[g] moneken[r] weren vorgaddert de erbenomeden radessendebaden, umme to vorhandelende[s] unde to radtslagende, wo se ere sake unde dinge[t] best anstellen mochten, darumme se to Copenhaven to dage kamen weren.

8. Dar denne int erste de burgermester van Lubeke vorgaff, radeswise unde in geheyme to holdende, etlike artikel unde puncte, eme durch enen guden frundt entdecket[u], de de her konyngh den steden vorholden wolde, derhalven to[v] radtslagende, wo men den best mochte moten unde de vorantwerden.

9. Na veleme handel[w], sprake unde bewage vorgeven de van Dansiick, dat se van eren oldelsten (!) in beveel hadde(n)[x], den steden vortogevende, dat en geraden unde nutte duchte, int erste deme heren konynghe vortogevende van mannigerhande[y] unrecht, schaden[z], beswaringe, eren borgeren unde kopluden unde ock anderen bii konyngh Karstens[aa] unde ock[bb] desses heren konyngh Johannsz[cc] tiiden[dd] bejegent, besunderen[ee] an deme schipbrokigen gude, dar nu vele nyecheit inne vorgenamen worde, nemptliken dat de sonnenschyn nu anders wan van oldinges werdt gerekent durch den heren konyngh, ock andere nyecheide,

a) dinxedage darna *L1.* b) van der Wismar, alse *L1.* c) heren *L* hern *L1.* d) Bruschouw *L1.* e) negestfolgende *fehlt, dafür:* in profesto divisionis apostolorum *L1.* f) *Folgt:* van Rostock *L1.* g) grauen *L1.* h) men de sake, darumme se gekamen weren, best anstellen mochte *L1.* i) *Folgt:* morgens *L1.* k) morgens *fehlt L1.* l) hern *L1.* m) vorbenomeden *fehlt L1.* n) in deme id ene nicht unbequeme were, se ock to den grauen monneken kamen wolden *L1.* o) sulven donredage *L1.* p) die div. apost. *fehlt L1.* q) ime *L1.* r) in eren reventer *L1.* s) *Folgt:* to raidtslagende unde to aversprekende *L1.* t) *Folgt:* darumme se to Copenhaven gekamen weren, anstellen mochten etc. *L1.* u) vormeldet *L1.* v) to *fehlt L1.* w) vorhandel *L1.* x) hadden *L1* hadde *L.* y) gebreke *L1.* z) beswaringe, schaden unde nemynge des schipbrokigen gudes unde susz anders, dat eren borgeren unde kopluden ock anderer stede dergeliken *L1.* aa) Cristiernsz *L1.* bb) ock *fehlt L1.* cc) Johannsz *fehlt L1.* dd) *Folgt:* were *L1.* ee) besunderen — gescreven wil hebben *fehlt, dafür:* ock noch degelikes angekartt werdt. Unde dat nu vele niecheit vorgenamen werdt tegen der stede privilegie, nemptliken van deme sunnenschine, dat de her konyngh nu des dages twe sunnenschine wil rekent (*sic, lies:* rekenen), dat he de certificacien anders hebben wil, wan de aldus lange syn gegeven *L1.*

1) *Juli 13.* 2) *Juli 14.* 3) *Juli 15.*

de alduslange nicht wontlick syn gewesen van den certificacien, de he nu anders gescreven wil hebben. Item van beswaringe in[a] den tollen to Elszingor etc.

10. Hiirup de anderen stede na besprake vor antwerde leten seggen, dat en nutte duchte, dat men ersten umme de confirmacien spreke, to[b] besokende, dat men de[c] erwerven unde krigen mochte; wen[d] men de erlanget unde vorworven hedde, wolden se denne ere gebreke unde schelinge vorgeven, de sendebaden[e] wolden dar gerne mede biistan, de anhoren, mede inseggen unde des besten darinne raden helpen, begerende desgeliken van en wedderumme[f] to donde etc.

11. Darup de van Dantziick antwerdeden, wo deme so bescheen mochte, weren se des tofreden, dat men int erste van der confirmacien vorgeve etc.[g]

12. Dosulvest sloten de stede, dat der van Lubeke secretarius to deme heren konynge ghan scholde, syner gnaden ere tokumst vorwitlikende biddende, he ene stede unde tiid wolde vortekenen, dar se bii syne gnade kamen mochten, ere werve unde sake vortogevende unde to entdeckende. Deme so beschach. Darup de her konyngh durch heren Strangen Nielsszon, ritter, antwerden leth, he noch vuste mit synes riikes rederen hadde to vorhandelende, so dat he vor der hant darup neen entlick antwerde konde geven; avers he wolde hiir namals bii syner egenen bodeschop ene stede unde tiid vortekenen laten.

13. Welket der van Lubeke secretarius den sendebaden alle aldus wedder innbrochte van der van Lubeke wegen begerende, se to dren in de klocken ton grawen monneken wedderumme wolden irschinen. Deme se also to donde belaveden.

14. Na middage ummetrent dree in de klocken, alse de radessendebaden van Lubeke in dat clostere gan wolden, schickede de here konyngh to en Michaelen, synen schriver, unde leth werven, dat des riikes redere hiir nicht all tor stede weren, darumme begerde syn gnedige here, der stede sendebaden siick wolden entholden so lange, de redere tosammede kamen weren; alsz denne wolde he en stede unde tiid vortekenen laten, wor unde wan se vor syne gnade kamen scholden etc.

15. Darup de borgermester van Lubeke antwerdede, se des tofreden syn mosten, begerende, he den heren konyngh bidden wolde van der stede wegen, se gefordert mochten werden, wante se legen hiir up sware kost etc.

16. To dren in de klocken de erbenomeden radessendebaden der stede synt wedderumme in den obgemelten closter vorgaddert. Dar de borgermester van Lubeke up dat nye vorclarde etlike artikele eme in gelaven vormeldet, dar van tovorne werdt berort, midt den anderen steden darinne raidtslagende, wes en nutte duchte derhalven vortonemende. Dar denne vuste uth unde inngesecht wardt, besunderen des artikels halven, wo de stede bii de vriiheidt up Schone: to Valsterbode, to Schonör unde in anderen steden, gekamen weren, unde wat se dar vor don scholden.

17. Na langer besprake quemen de stede aver een, dat men de privilegia scholde lesen, de men in deme riike Dennemarken hadde etc. Deme also beschach. Unde besunder wart int erste geleszen privilegium Magni in Sweden et Haqwini in Norwegen konnyngen unde dar na privilegium konnyngh Wolmars unde Olavi, to Dennemarken konyngen[1] etc.[h]

a) des tollen *L1.* b) to besokende *fehlt L1.* c) ersten *L1.*
d) wen — wolden se *fehlt, dafür:* deme so bescheende, wolden de van Dansiick *L1.*
e) anderen radessendebaden *L1.* f) *Folgt:* in deme genen, dat se vorgevende wurden, to donde etc. g) *Hier bricht L1 ab.* h) *Folgt durchstrichen:* Dar na vorgeven de van Dansiick, dat ummetrentt teyn in de klocken vor middage de her konyngh se wilkamen hadde laten heten durch syne sendebaden begerende, dat se des anderen dages to syner gnaden kamen wolden, wen he

1) *H. R. I, 1, n. 261, 513, 523; ebd. 2, n. 22, 134.*



18. Des friidage[1] morgens ummetrent achte in de klocken de erbenomeden radessendebaden synt wedderumme ton grawen monneken in ereme reventer irschenen. Dar de sendebaden van Lubeke vorgeven, na deme male de sendebaden ghisteren morgen endrachtliken avereens gekamen weren, dat se deme heren konynge int erste vorgeven wolden van den privilegien to confirmerende, so begereden se, to radtslagende unde ere menynge to seggende, wo men van der confirmatien best vorgeven mochte.

19. Dar denne de van Lubeck ersten vorramen musten, de denne vorgeven, dat en geraden unde nutte duchte, van deme heren konynge to biddende na gewontlikem grote, dat he dessen unde anderen henszesteden ere privilegia in syneme riike Dennemarken unde Norwegen wolde confirmeren.

20. Des denne de stede alle na mannigerhande bewage avereens quemen, dat men int gemene in synen riiken den henszesteden unde en de privilegia to confirmerende scholde begeren, umme dat de here konyngh de stede nicht vormerckede des riikes halven van Sweden.

21. Dar na worden gelesen de confirmacie konyngh Cristierns seliger dechtnisse aver Dennemarken unde dat vorram to Lubeke in der latesten dachfardt vorramet, wo de confirmacie luden scholde[2], offt men de konde erlangen, de denne den steden wol behagede, uthgenamen dat artikel, offt de here konynge noch wes gevende wurde der stede privilegie entegen wesende, dat ensodansz krafftlosz unde van neneme werde syn scholde etc.; dat wardt uthgedan na rade der stede. Hiir mede synt se up dytmal van malckander gescheden.

22. Item ame sonnavende[3] morgen quemen der vame Straleszunde sendebaden to Copenhaven an landt, alse her Diderick Huddenszen unde her Viit Wulff, raidtmanne.

23. Dessulven sonnavendes ummetrent eyn in de klocken na middage schickede de here konyngh synen cancelere to den sendebaden van Lubeke unde leth werven, dat syne gnade noch vuste bekummert weren unde to vorhandelende hadden mit synes riikes rederen, ock enweren syne redere hiir noch nicht alle tor stede, de de hiir kamen scholden, so dat syne gnade de stede noch tor tiid vor siick, ere werve to horende, nicht kamen konde laten begerende, se darmede wolden dulden unde siick gutliken entholden wente en midweken negestkamende[4], dat se denne des morgen to negen in de klocken up dat raidthusz vor syne gnade kamen wolden, ere werve vortogevende.

24. Darup antwerdeden de sendebaden van Lubeke, dat se syn werff van synes gnedigen heren wegen wol vorstan hadden; alse denne de stede hiir allrede lange unde up sware koste gelegen hadden, beden se, mochte dat jummer wesen, dat se gefordert mochten werden; jedoch mochte dat anders nicht wesen, wolden se darmede gerne gedulden unde ame midweken vor syner gnaden irschinen[5].

25. Item des sondage[6] morgens ummetrent achte to den grawen monneken in erem reventere weren de stede vorgaddert umme des schipheren willen Hinrik van Collen, borgers to Rostock, de syn schip van Nielsz Clawesz wedder kregen hadde umme 60 Rh[insche] gulden, to horende, wes eme were bejegent.

[illegible] altiidt lete vortekenen, he hadde wes mit en to redende; des se denne syner gnaden nicht hadden [illegible] seggen, sunder, deme so to donde, siick vorsecht hadden, welket se den anderen sendebaden unvorwit[illegible] [illegible]t wolden laten; hapeden ock, id en nicht entegen were. — Darup de stede na besprake leten seggen, se weren des wol to freden, dat se deme konynge to wurden quemen syn vorgevent horende; se wusten wol, wo se siick darinne hebben scholden. Darup de van Dansiick antwerden, se den steden allent, wes en bejegende van deme heren konynge, wolden vorwitliken *L*.

1) *Juli 16.* 2) *Vgl. n. 535 § 14, 35.* 3) *Juli 17.* 4) *Juli 21.*
5) *Juli 21.* 6) *Juli 18.*

26. Dar denne de borgermester van Lubeke int erste vorgaff dat werff, dat de cancelere van des heren konynges wegen, so vorgescreven isz, geworven hadde, unde wes darup geantwerdet were.

27. Darna wardt de schiphere vorgeesschet, de denne int erste vortellede, wo eme Nielsz Clawessz, to Elvesborch hovetmann, syn schip, dat eme juncher Jacob genamen hadde, wedder geven hadde umme ene fruntschop, de he eme darvor don scholde[a].

28. Vorder vortellede de schipher, wo konyngh Johann juncher Jacoppe mit eneme kreyer to Copenhaven mit 7 last bersz unde allerleye andere vitalien, alse flessche, vissche, botteren unde wes men to des schepes behoff bedervede, uthgeferdiget hadde, unde sende ene mit deme kreyer to Bahuszen in eyn karvel, dat here Johan Smør, ritter, deme heren konyngh van Bergen darhen gesant hadde, welkere karvel de here konyngh juncher Jacobe gaff. In deme vorbenomeden kreyer schal juncher Jacobe deme heren konynghe wedderumme gesant hebben 30 last gudes an mele unde solte; dat mel sall uth des erbenomeden schipheren schepe genamen syn unde dat solt uth deme Hamborger schepe; unde de her konyngh schal juncher Jacobe togescreven hebben, dat he anders nicht wan mel unde solt hebben wolde etc.

29. Item Jesse Magnussen, vagedt up deme slote to Wardeberge, van deme heren konynge dar up gesettet, krech eyne snycken vul gudes van juncher Jacobe, dar he dat slott mede spisede.

30. Item Otte Petersszon to Nyen-Wardeberge koffte eyn schip mit roggen geladen mit laste unde alle, so id uth der zee quam, vor 200 Rinsche gulden unde 40; dat sal to Dansick to huysz horen.

31. Ock hefft desulve Otte Peterssen uth den schepen van Rostock gesegelt, de juncher Jacob genamen hadde, so vele gudes gekregen, alse de schute voren konde, de he hadde.

32. Hinrick Peterssen darsulvest wonhaftich koffte uth Hinrick van Collen schepe so vele, alse ene schute van 6 lasten voren mochte.

33. Item eyn prester, her Hinrick genomet, to Wardeberge wonhaftich, hefft gekofft vor 70 mark Densch gudere uth Hinrick van Collen schepe unde gaff eyn Leidesch laken mede an betalinge.

34. Oleff Hakenszen to Kongelde koffte vele gudes uth Hinrick van Collen schepe unde de gemenen borgere darsulvest.

35. Item Jacob Wachholt to Mastrande kofte den enen kreyer mit pawel, rolen, takel, anker unde touwe uth deme lutken Rostker kreyer vor 40 gulden, unde wol 8 last an mele, molte, solte unde bere.

36. Willem Tichler unde Peter van Stocken koften wol 10 last an mele, molte unde solte; dar weren wo[l][b] 3 last soltes mede; an dyt gud geven see fluell.

37. Dât vorgescreven hefft de obgemelte schipher den steden so waraftigen vorgeven unde berichtet.

38. Hiirup na langer besprake unde handel irkanden unde vorrameden de stede vor dat beste, dat de schipher hiir to Copenhaven tor stede bleve, unde mochte id stede hebben, dat he in jegenwardicheit der stede siick vor deme heren konynghe beclagede, dat eme juncher Jacob sodane vorberorte schip mit deme gude genamen hadde; so mochten de stede derhalven mede tor sprake kamen unde darmede inseggen etc.

a) *Folgt durchstrichen:* etc. 60 Rinssche gulden *L.* b) wor *L.*

39. Ame avende Marie Magdalene [1] des vormiddages to negen in de klocken up deme radhuse synt der vorscreven stede radessendebaden vor deme heren konynge Johann etc. irschenen in biwesende syner gnaden riikes Dennemarken raidtgeveren, alse nemptliken heren Johannes, ar[tz]bisschop to Lunden, Olavus to Rosschilde, Karolus to Odenzee, Nicolaus to Wiiborch, Elerus to Arusen, Hartwicus to Rippen, bisschoppe, Jacobus Martini, prior to Anderschouw, her Nicolaus Rennouw, Erick Ottenszen, Strange Nielsszen, Johann Oxe, Knuth Trutzsen, Ladewich Nielsszen, Erick Agensszen, Nielsz Tymme, Absolon Lagenszen, Andreas Jacobsszen, Hinrick Meynerstorp, Eskil Goye, Andres Nielsszen, Benedictus Bilde, rittere, Ewerdt Grubbe, Holger Hinrickszen, Peter Nielsszen, Clawes Bruske, Mauricius Nielsszen unde Oleff Martensszen, knapen.

40. Dar denne here Brun Brusschouw, borgermester van Lubeke, van der stede wegen alle na gewontliker wise den heren konyngh in syner majestatt sittende grotede, van erer redere wegen willige unde unvordroten denste erbedende etc. unde vor syner gnade geschenke van erer aller wegen denstliken danckende. Vordermeer wasz he van dersulven stede wegen denstliken biddende, syne konyngklike majestatt den steden van der hensze ere privilegie, so van syner gnaden vorfaren van konyngen to konyngen unde syner gnaden heren vader seliger dechnisse gescheen were, in syner gnaden riiken gnedichliken wolde confirmeren. Dat wolden de stede mit alleme fliite willichliken vordenen unde vorschulden, wor se jummers konden unde mochten.

41. Dar up de here konyngh durch heren Erick Ottenszen, rittere, de stede eyn weynich begerde to untwiikende unde na besprake durch den sulven heren Erick leth antwerden, dat syne gnade den steden danckede unde he ere vorgevent unde begere wol hadde vorstanden. So begerde syn gnedige here, dat de stede ere privilegia, de se hadden, syner gnade vorbringen unde entdecken wolden, alszdenne wolde he dar forder umme spreken.

42. Up welk antwerde de stede ere beradt unde besprake beden to hebbende unde na besprake wedder inbrochten, dat se der konyngkliken majestatt begere durch heren Erick Ottenszen, rittere, vorgegeven wol hadden vorstanden unde beden syner gnaden darup denstliken weten, dat de stede ane twivel siick vormodeden, dat syne gnade sodane privilegia in boke wol registert unde in der cancellarie hadde unde se der wol enbynnen weren, wante syner gnaden here vader de jummer confirmert hadde.

43. Darup wurden de stede wedder affgewiset, unde de here konyngh wolde siick mit synen rederen darup bespreken. Unde na besprake durch den ergemelten heren Erick Ottensszen leth antwerden, dat syn gnade vuste ummesoken hadde laten unde vunde de privilegia so clarliken nicht registert unde in der cancellarie, alse wol van noden were, begerde noch syne gnade, de stede ere privilegia dar wolden entdecken, dat he weten mochte, wat se innehelden, dat were ock nutte umme des gemenen mannes willen. Wante, wat syne gnade confirmerde, dat dachte unde wolde he ock so holden.

44. Hiirup nemen de stede besprake unde brochten wedder inn na besprake, dat se hiir tor stede etlike privilegia hadden, de wolden se syner gnaden gerne laten leszen mit alsulken vorworden unde beschede, dat id eren anderen privilegien, de se hiir nicht en hadden, unschedelick unde nicht to vorfange were. Darup leeth de here konyngh de sendebaden sitten ghan, unde der van Lubeke schriver lasz int erste privilegium heren Magni to Sweden unde Haqwini to Norwegen konyngen unde dar na privilegium Wolmari unde Olavi, konyngen to Dennemarken etc. [2].

[1]) *Juli 21.* [2]) *Vgl. § 17.*

45. Darup nam de here konyngh syn beraedt, unde na besprake leth de here konyngh den steden vorgeven, de privilegia, de gelesen weren, berorden noch van etliken anderen olderen privilegien, alse Woldemari unde anderen; so begerde syn gnade, dat de radessendebaden eme de anderen privilegia ock wolden vorbringen unde entdecken.

46. Hiirup de radessendebaden na besprake unde berade lethen antwerden, dat de stede siick darup nicht gesatet hadden, aller erer privilegia avescrifft hiir to bringende, hadden siick des ock nicht vormodet, dat men de also bii en gefordert scholde hebben, jodoch hadden se noch ichteswelke Latinssche privilegia hiir tor stede, so vele der were, gelevede syner gnaden, de to horende, se wolden de gerne laten lesen, noch andechtigen unde denstliken biddende, syne gnade den henszesteden ere privilegia, so syner gnade vorfaren unde here vader milder dechtnisse gedan hadde, gnedichliken wolde confirmeren. Dat wolden de stede mit alleme fliite willichliken gerne vordenen unde vorschulden, wor se konden unde mochten.

47. Na besprake leth de here konyngh durch heren Erick Ottenszen hiirup antwerden, dat de here konyngh begerde, dat de radessendebaden syner gnaden de privilegia, de gelesen weren, unde de anderen, de se noch hadden, avergeven wolden, dat men de beseen mochten[a]; alszdenne wolde syne gnaden en wol eyn antwerde geven.

48. Darup de stede siick dupliken bereden unde na mannigerhande bewage unde rypeme rade na langer besprake vor dat beste vorrameden unde irkanden, dat men des deme heren konynge nicht wol weygeren unde vorwesen mochte desser sake halven, dat syn gnade daruth villichte orsake nemen mochte, der stede privilegia nicht to confirmerende, darumme endrachtliken avereenkamende unde slotende, dat se syner gnaden averantwerden wolden de vidima unde copien der privilegia, de se hiir tor stede hadden. Unde na sodaner besprake unde bewage, de radessendebaden geven deme heren konynge vor antwerde, dat se na syner gnade begerte densulven synen gnaden de privilegia, de se hiir tor stede hadden, gerne averantwerden wolden bii alsulkem beschede, dat se de wedder krigen mochten, begerende to wetende, weme se de averantwerden scholden, dar men se wedder affesschen mochte. Des so wardt deme cancellere bevalen, he de scholde entfangen; deme denne de vorberorden privilegia hantreket werden.

49. Dar na begerde de here konyngh, dat de stede wolden sitten ghan; deme also beschach. Dar wartt den sendebaden krutth gegeven unde geschencket.

50. Do deme so bescheen was, sede here Erick Ottenszen van des heren konynges wegen, dat de radessendebaden wol ghan mochten; de here konyngh wolde bodeschop bii en hebben, wanner se wedderumme vor syne gnaden kamen solden. Do danckeden de radessendebaden deme heren konynge unde schededen also van syner gnaden.

51. Ame sulven dage kortes vorberort tegen den avendt des heren konynges canceller wardt van syner gnaden to den van Lubeke geschicket vorgevende, dat de here konyngh eme bevalen hadde, de privilegia uth deme Dutzschen unde uth deme Latinsschen in dat Densche to settende; so en vorstunde he dat Dutzsche en deel nicht unde dergeliken ock dat Latinsche[b]; so wolde dat vuste tiid nemen, er men de tran[s]fer[er]en[c] unde in Densche sprake setten konde. Darumme enbode en de here konyngh tho, hadden de stede andere werve mit syner gnaden to vorhandelende, dat se de in der middelen tiid syner gnaden

a) mochten *L.* b) Latinschen *L.* c) tranferen *L.*

wolden geven to irkennende; he wolde se gerne horen, up dat se de er mochten werden gefordert.

52. Hiir up de borgermester van Lubeck antwerdede, he wolde des anderen dages gudt tiid de anderen stede laten vorbaden, ene syn werff vortogevende, unde also vort dar na eyn antwerdt to enbeden mit deme ersten.

53. Item ame dage Marie Magdalene[1] vormiddage ummetrent 8 in de klocken to den grawen monneke[n][a] ime closter weren de vorberorden stede vorgaddert, dar en de burgermester van Lubeke vorgaff unde vortellede des heren cancelers werff so vorberord isz.

54. Darup de stede sloten, dat der van Lubeke unde der van Hamborch schriver, de se dartho vogeden, to deme heren canceler ghan scholden unde na vorhale synes angebrochten werves vor antwerde seggen, dat de stede deme heren konynge denstliken danckeden vor syner gnaden guden willen, dat he ere anderen werve in der middelen tiid gerne wolde horen. Avers so se principaliter umme der confirmacien wegen hiir to Copenhaven gekamen weren, darumme so se syne gnaden gebeden hadden, so beden se noch denstliken, dat syn gnade de vorghan wolden laten, so ock alle tiid wontlick were gewesen, na underrichtinge erer oldelsten (!). Hadden se denne andere werve, de wolden se darna gerne undecken, biddende, syne gnade dyt in deme besten wolde vormercken, unde dat de canceler ock synen fliit darinne don wolde, deme also mit de[n] erste[n][b] beschen mochte. Dat na der vorberorden wise durch de[n][c] obgemelten schriver wardt geworven.

55. Dessulven avendes irscheen de here canceler wedderumme vor den sendebaden van Lubeke en vorgevende, dat he sodan vorberorde antwerde deme heren konyngh hadde ingebrocht, darup denne de here konyngh en dede weten, dat sodane privilegia, alse deme heren konyngh avergegeven weren, begerden syne undersaten unde inwonre des landes horen lesen, unde dat de stede darmede bii wesen wolden, wan de gelesen wurden. Ock so weren etlike syner gnaden undersaten unde inwonre syner lande, de to etliken artikelen insage unde gebreke hadden; so begerede syne gnade, de stede de ersten wolden horen unde dartho antwerden.

56. Darup antwerde de borgermester van Lubeke, dat he de anderen stede darumme des anderen dages wolde vorbaden laten unde eme darup denne der stede antwerde unde menynge laten weten.

57. Item des friidages na Marie Magdalene[2] ummetrent 8 in de klocken vor middage weren de vorbenomeden stede samptliken vorgaddert in deme kumpanyehuse der Schonevarer, dar denne de borgermester van Lubeke vorgaff des heren cancellers werff van wegen des heren konynges an em lest geworven, so hiir vorgescreven steit, dat he synen undersaten de privilegia wolde lesen laten etc.

58. Derhalven denne de stede radtslagende, desset mannigerhande wise bewegende unde na veleme handel avereens quemen, dat der van Lubeke unde Hamborch schrivere wedderumme to deme canceler ghan scholden van der stede wegen vor antwerde inbringende, so he geworven hadde, dat de here konyngh synen undersaten de privilegia wolde laten lesen, des denne etlike syne undersaten unde inwonre des landes insage unde gebreke hadden, de se vortobringende hadden gebeden, begerende, de stede dar mede biikamen unde de horen wolden etc. Darup vogeden de stede eme gutliken weten, wolde de here konyngh synen undersaten de privilegia, de eme de stede averantwerdet hadden unde noch bii

a) monneke *L.* b) de erste *L.* c) de *L.*

1) *Juli 22.* 2) *Juli 23.*

syner gnaden weren, lesen laten, dat stunde bii synen gnaden; avers id were alle tiid, so se van eren oldesten weren underrichtet, wontlick gewesen, der stede privilegia ersten to confirmerende. So beden de stede noch deger denstliken, dat deme also nu ock bescheen mochte, wente doch alle dingh bii deme heren konynge stunde, van deme kenzeler fruntliken begerende, he dusdanes in der besten wise bii deme heren konyngh bringen unde gutliken vortsetten wolde, dat de stede doch gefordert mochten werden, angeseen, se hiir alrede lange unde up grote koste gelegen hadden etc. Welket na vorberorder wise van den obgemelten beiden schriveren up deme raidhuse bii deme canceller wardt geworven.

59. Darup denne de canceller antwerdede, dat de here konyngh desser sake halven alrede hadde gehandelt. So weren syner gnaden hastige unde merckliken (!) werve vorgefallen, dat he desses dages in der stede sake nicht don konde, avers syn gnade wolde tegen den avent bodeschop bii den van Lubeke hebben, wan se vor syne gnade kamen scholden.

60. Dessulven friidages[1] na rade der stede wurden de vorbenomeden beide schrivere des avendes ummetrent soven in de klocken to deme heren archibisschoppe van Lunden geschicket, syne gnade van der stede wegen denstliken biddende, he mit todaet der gennen eme dartho denende dat beste don wolde, dat de stede gefordert mochten werden, de confirmacien to irlangende etc.

61. Darinne he dat beste to donde sick vorsede mede berorende, dat mochte siick wol ene[a] korte wile vortrecken, men de stede worven wol eren willen etc.

62. In dersulven stunde wardt de here canceller van deme heren konynge to den sendebaden van Lubeke geschicket, den he van des heren konynges wegen vorgaff, dat syne gnade etlike van synen rederen dartho gefoget hadde, de syner undersaten insage unde gebreke, de se deme heren konynge vorgeven hadden, scholden horen, begerende, de stede des anderen dages to negen in de klocken vor middage up dat raidhuysz wolden irschenen, umme de mede to horende unde darup to antwerdende etc.

63. Dartho de sendebaden van Lubeke antwerdeden na bevele der stede ame lesten affschede gesloten[2], dat de stede van deme heren konynge noch mit denstliken unde demodigen beden weren begerende, syne gnade de privilegia, darumme se principaliter gekamen weren, na older wontliker wise wolde confirmeren unde bestedigen, so se ock an syne werdicheit hadden laten werven etc. Jodoch so wolden de stede des anderen dages[3] to negen na syneme begerte up deme raidthuse irschinen.

64. Des anderen dages[3] to negen in de klocken na deme affschede mit deme canceller, so vorberort is, de ersamen radessendebaden der obgemelten stede irschenen up deme raidthusz vor dem erwerdigesten heren Johann, archibisschoppe to Lunden, den erwerdigen heren Olavo, to Rosschilde, heren Karulo, to Odenzee, heren Nicolao[b], to Wyborch bisschoppen, unde den gestrengen heren Clawes Ronnouwen, heren Erick Ottenszen, heren Johan Oxen, heren Nielsz Tymmen, heren Absolon Lagensszen, ritteren, unde Mauricio Nielsszen, knapen, gedeputerden rikes rederen unses gnedigesten leven heren.

65. Dar denne int erste der stede radessendebaden wurden gebeden to sittende, deme se also deden. — Darna vorgaff here Erick Ottenszen, so denne de erliken stede vor syneme gnedigesten heren ame latesten weren gewesen syne gnade biddende, dat en de privilegia mochten werden bestediget, des denne

a) enen *L.* b) *Folgt durchstrichen:* Glŏp *L.*

1) *Juli 23.* 2) *Vgl.* § 58. 3) *Juli 24.*



de stede sodane privilegia syner gnaden averantwerdet hadden, so hedde syne gnade durch den werdigen synen canceler bii den steden laten werven, dat vor siiner gnaden etlike undersaten unde inwonre insage unde gebreke hadden geklaget, de se ersten to horende unde to richtende hadden begert, nicht to vorstande, dat se insage tegen de privilegia hadden, edder dat ere gebreke unde vorgevent den privilegien entegen scholden wesen, sundern scholden en unschedelick wesen. So weren se dartho gefoget, de to horende unde dar inntosprekende. Weren denne welke artikele, de so richtich nicht enweren also wol egede, dat de clagendes affleten. Weren ock welke, de rechtverdich unde redelick weren, dat men dar inn spreke unde mit deme besten handelede, dat se geflegen unde biigelecht mochten werden. So hadden se etlike in schrifft, de ereme gnedigen heren avergeven weren, begerende, de stede de wolden horen lesen etc.

66. Darup de stede na besprake unde na des erberen unde gestrengen heren Erick Ottenszen vorgevent vorhalinge leten antwerden, so de stede denne vor ereme gnedigesten leven heren ock vormiddelst deme heren canceler hadden gebeden unde laten bidden, dat de konyngklike majestatt den steden ere privilegia wolde confirmeren unde bestedigen, so weren se van eren oldesten underrichtet, dat id van oldinges so gewontlick were, de privilegia ersten to confirmerende unde denne darna van anderen dingen to vorhandelende; so beden de stede noch denstliken, de redere id bii der konyngkliken majestatt so gutliken wolden vorfogen, dat deme so noch bescheen mochte, dat de confirmatie ersten vorginge[a].

67. Na besprake leten hiirup des riikes redere vormiddelst heren Erick Ottenszen antwerden, dat se der stede antwerde unde begerte wol hadden vorstanden. So seden se noch, ere menynge nicht enwere, dat sodane handel unde vorgevent der gebreke, de de undersaten hadden geclaget, den privilegien hinderlick syn scholden; avers so des heren konynges undersaten syne gnade hadden gebeden, sodane ere gebreke unde clage ersten to horende, dat doch den privilegien nicht hinderlick noch to vorfange syn scholde, id queme allike wol, alse id kamen scholde, so begerden se noch, dat de stede de gebreke horen wolden. Ock enscholden de inwonre dar nicht mede biikamen, sunder se wolden de vorgeven in ereme affwesende etc.

68. Darup nemen de stede noch eens ere beradt, vorrameden unde sloten vor dat beste, dat men noch bidden wolde, so vorhen gescheen were, dat de redere mit deme besten bii deme heren konynge wolden vorfogen, dat na older wontliker wise ere privilegia vorhen confirmert mochten werden, deme so bescheende, wolden se de gebreke gerne horen; wolden de gedeputerden dat nicht inrůmen, sunder bii ereme ersten vorgevende bleven (!), so mochte men umberaden vor antwerde geven, dat se sodane gebreke gerne horen wolden bii alsulkem beschede, dat deme wedderumme also bescheen mochte etc. — Welket de sendebaden des riikes rederen in der besten wise aldus vor antwerde leten geven etc.

69. Darup her Erick Ottenszen na besprake mit den deputerden rederen antwerde, dat etlike inwonre deme heren konynge ere gebreke hadden geklaget, biddende, de ersten gehort mochten werden; dar konde en nicht vele ane gewanen, dat de stede de horden; id queme allike wol, alse id kamen scholde etc.

70. Dartho de stede u[n]besprake[n][b] leten antwerden, mochte deme anders nicht syn, so wolden se de gerne horen; dat deme wedderumme ock so bescheen mochte.

a) *Folgt durchstrichen:* deme so bescheende, wolde[n] se darna de gebreke gerne horen, unde dat denne der stede gebreke wedderumme ock gehort mochten werden *L.* b) umbesprake *L.*

71. Des so hoeff her Erick an unde sede, dat ene klage were, dat to Bergen in Norwegen van deme kopmanne uth den steden eyn gewiget bisschop, de in deme sulven stichte eyn bisschop to den tiiden was, in der kerken, dar he de monstrancien mit deme sacramente in synen handen hadde, dotgeslagen were, dat sacramente under de vote getreden ock eyn rittere, heren Oleff Nielsszen genomet, mit syneme brodere Peter Nielszen unde mit eren viiff sonen unde meer gudermanne (jamerliken [a] unvorwart unde unentsecht dôt geslagen weren). So weren etlike dessulven bisschoppes angebaren frunde ock heren Oleff Nielsszen kindere unde heren Peter Nielsszens erven unde frunde hiir tor stede, de siick des hochlikes beclageden, der en deels ere vadere, eyn deels ere brodere, eyn deels ere ôme unde frunde unvorwardt unde unentsecht dot geslagen weren. Ock dosulves mit vorsate unde beradem mode eyn clostere sunte Birgitten ordensz angesticket unde vorbrant, de monneke unde juncfrouwen darinne wesende vorschuchtert unde vorjaget, de denne alse wilde derte to holte lepen; de klenodie uth der kerken genomen syn gewurden, den heren konyngh biddende, en sone, wandel unde liick dar vor scheen mochte. Derwegen denne hiir to Copenhaven eyn unvorplichtet dach were vorramet; so wolde siick de here konyngh mit synen rederen dartho gefoget mit deme besten derhalven gerne bekummeren, dat sodane sake in fruntzschop mochte werden gesleten etc. [1].

72. Na besprake danckeden de stede den rederen, dat ere gnedige here unde se siick der sake halven gerne wolden bekummeren unde leten forder seggen, dat hiir twe vulmechtige des kopmansz to Bergen tor stede weren, de de vulle macht hadden, de sake in fruntzschop to handelende, so derhalven hiir eyn velich, unvorplichtet dach genamen were, begerende, dat se desulven vor siick to kamende gestaden wolden unde den sodane sake entdecken; de scholden dartho antwerden.

73. Do dyt antwerde geven wasz, leten de heren der stede sendebaden krûtt geven unde ene schencken.

74. Dar na wurden des kopmans van Bergen vulmechtige, nemptlicken Lambert Loff, borger to Lubeke, unde Diderick Schermer, kopmann to Bergen, inngehesschet, den here Ottenszen sodane vorberorde gescheffte unde mishelike sake in obgemelter wiise under lengeren vorgaff.

75. Darup Lamberdt Loff vragede, wer hiir ock wol vulmechtich were, alle de misheliken saken van allen parten in vruntzschop to handelende etc.

76. Des here Erick vragede, wo he dat meende, wer he mende van der ganszen sake wegen, id queme denne, wor id her queme; dar he ja to sede, van der ganszen sake wegen, nichtes buten bescheden etc.

77. Hiir na sede de borgermester van Lubeke, wo here Ywar Axelsszen, ritter, to Lubeke gescreven hadde, dat bii eme were Axel Olaffszen, heren Nielszen sône, begerende, de kopmanne van Bergen ere vulmechtigen darhen wolden senden; he wolde siick darmede bekummeren, dat de sake dar mochte werden gesleten [2].

78. So were eme vor antwerde gescreven, dat hiir to Copenhaven deshalven up sunte Kanutes dach [3] eyn veylich unvorplichtet dach vorramet were, dar denne de kopmann ere vulmechtigen hebben wolden; dar mochte he kamen edder syne vulmechtigen schicken, de sake in fruntliken dingen to vorhandelende etc.

a) jamerliken — geslagen weren *durchstrichen L.*

[1]) *Vgl. n. 61, n. 501 § 85, n. 545 § 16.* [2]) *Vgl. n. 501 § 131—133, n. 535 § 27.* [3]) *Juli 10.*



79. Worup de ge[de]puterden[a] redere na besprake durch heren Ericke Ottenszen leten antworden, dat en nicht witlick were, wer de klegers sodane vullenkamene macht hadden; so id denne nu spade unde de klocke wol 12 were, mochten der stede sendebaden to huysz ghan unde kamen na der vesper to unser leven vrouwen in de kerken; under des wolden se befragen, wer de klegere sodane macht hadden., unde den steden eyn antwerde seggen; deme de stede so to donde seden.

80. Aldus was de borgermester van Lubeke van der stede wegen noch denstliken biddende, de heren bisschoppe unde de anderen redere den heren konyngh van erer wegen anfallen wolden unde mit deme besten gutliken vorfogen, dat de privilegie confirmert mochten werden etc.

81. Dartho wardt geantwerdet, dat se dartho mit deme besten vordacht wolden wesen.

82. Ame sulven dage[1] ummetrent halve wege to viife na der vesper in unser leven vrouwen kerken na deme affschede synt irschenen des heren konynges gedeputerden redere up de ene unde der obgemelten stede radessendebaden unde de vulmechtigen des kopmans to Bergen van der anderen siiden. Dar denne her Erick Ottenszen na vorhalinge des affschedes vor middage gescheen vorgaff, dat se mit dengennen, de sodaner sake unde geschechte to Bergen gescheen to donde hadden, hadden gespraken. So weren etlike, de van des bisschoppes wegen, so vele id wertlike sake belangede, wol macht hadden, ock weren etlike, de van heren Oleffszen unde heren Peter Nielszen wegen ock macht hadden, unde vormoden siick wol, wurde wes gededinget, dat dat wol vorwardt werden scholde etc. Vorder so vragede her Erick, wer de Bergervarer vullemacht hadden van alle der sake wegen, ock van des vorbranden closters wegen etc.

83. Darup na besprake de radessendebaden der stede geven vor antwerde, dat de vulmechtigen des kopmans to Bergen vullemacht hadden, de vorberorde mishegelike sake in fruntzschop to handelende, so verne wol were, de der ganszen sake macht hadde, men de sake endels to vorhandelende unde endeels nicht, dartho hadden se nene macht noch bevel.

84. Hiirup na besprake leten des heren konynghes riikes redere vorbenomet antwerden, dat er wedderpartt macht hadde, men alsulke vullemacht enhadden se nicht, avers se weren noch vorder macht vorbeidende, meenden ock wol, dat de in kortes morgen edder avermorgen kamende wurde; wan de queme, scholde en wol vorwitliket werden.

85. Dar na beden de stede noch gansz denstliken, so se flitigest mochten, dat de heren riikes redere noch bii deme heren konynghe mit fliite mochten beschaffen, dat de privilegie confirmert mochten werden. Deme so bescheende, wolden se de unde andere sake allike wol laten vorhandelen unde dar tho mit den besten antwerden.

86. Des denne de gedeputerden redere, ensodans bii den heren konyng to bringende unde mit deme besten to wervende, den steden belaveden, unde des anderen dages ene derhalven bodeschop to donde.

87. Des mandage[2] morgens to achten in de klocken negest na Jacobi apostoli wurden der vorberorden stede radessendebaden up dat raidthus geesschet, de denne ummetrent negen in de klocken dar irschenen etc.

a) geputerden *L.*

1) *Juli 24.* 2) *Juli 26.*

88. Dar int erste her Erick Ottenszen vorgaff, dat deme heren konynge eyn breff gekamen were van juncher Jacobe de stede belangende; so wolden se en sodanen breff lesen laten, wolden se den horen. Welk breff durch des heren konynges schriver Johanne Cordes wardt geleszen, darinne siick juncher Jacob hochliken beclagede, dat de van Lubeke unde Hamborch van wegen der gemenen hanszestede ene gedrungen unde vorjaget hadden van syneme vederliken erve unvorschuldes dinges baven God, ere unde recht; so beduchte eme, dat de here konyngh den steden meer beweget were wan eme, unde wante he denne uth alle syneme gude so mit unrechte vorjaget were, so drunge en de nôt darhen, dat he siick sodaner groten gewalt unde unrechtes moste an de vorhalen; wo sodane breff in syneme langen inneholde hadde begrepen etc. [1].

89. Worup de stede ere beraedt nemen unde durch den borgermester van Lubeke vor antwerde leten geven, dat juncher Jacob den steden darane seer ungutliken unde to kort dede, wente se ene van deme synen nicht hadden gedrungen, des nicht qwiidt gemaket noch ene vorjaget. Avers he hadde den steden unde deme unschuldigen kopmanne sunder alle reden unde recht unvorwart unde unentsecht nu kortes groten merckliken schaden gedan, dat se wusten, unde befruchteden siick, he des wol meer gedan hadde, dat se nicht enwusten; ock konden de stede wol mercken, dat id juncher Jacob in syner macht nicht enhadde, siick so uthtoredende, dat he so den unschuldigen kopmann beschedigen konde; wor dat avers her queme, konden se nicht weten. Unde besunderen clageden de van Lubeke, dat eren borgeren in twen Rostockeren schepen van juncher Jacobe genomen dat meiste gudt to queme; item de van Hamborch seden van twen schepen, de en mit solte genomen weren; item de Wismarschen clageden, dat juncher Jacob ere schepe pylyert hadde; item de van Rostock clageden, dat en juncher Jacob twe schepe genomen hadde, dat gud horede eren borgeren unde to Lubeke to huysz; item de vame Straleszunde beclageden siick, dat juncher Jacob en twe schepe pylyert hadde, de schipheren bii den dûmen jamerliken cluvende unde uphengende unde alle ere vracht, de se to Bergen gekregen hadden, so affdrengende unde affnemende; item de van Dansiick clageden ock, dat juncher Jacob en unde den van Konyngesberch twe schepe genamen, ere schipheren unde schiplude bii den dumen jamerliken upgehangen unde etlike van deme levende to deme dode so gebracht weren, dar en swarliken mede stunde to duldende; unde so juncher Jacob in syneme breve de henszestede bestemmede, wo wol se eyn lithmate der hansze weren, so dede en juncher Jacob in syneme schrivende grott unrecht, wente se nywerlde raidt, daet eder wetenheit darmede hadden, dat en dat syne were entfromdet etc. Vordermer so begerden de stede eyne aveschrifft juncher Jacobes breves, de se an ere redere bringen mochten etc.

90. Hiirup her Eriick Ottenszen van der redere wegen antwerdede, dat se sodane der stede antwerde bii eren gnedigen heren gerne wolde[n][a] bringen.

91. Unde hoeff vort an, so denne am latesten aveschede de stede hadden beden, dat se bii ereme gnedigen heren wolden vorfogen, dat de privilegia confirmert mochten werden, darumme se gekamen weren, so hadden se alsulkeens (!) bii eren gnedigen heren ock bii de anderen redere gebrocht, darvan se denne vor antwerde hadden entfangen unde en bevalen were, dat men ersten de clachte der undersaten ůnde inwonre scholde horen unde vorclaren, alse denne queme id wol, alse id kamen solde, mede seggende, dat men darinne nene swarheit

a) wolde *L.*

[1]) *Vgl. n. 545 § 6.*

forder en makede, unde dat siick erer eyn tegen den anderen men blotede, duchte en geraden, so mochte me des tome ende kamen, up dat des langen legers ock eyn ende werden mochte.

92. Dartho antwerdeden de stede na besprake, dat se wol vorhopet hadden, dat int erste ere privilegia confirmert scholden hebben worden, so ock na underrichtinge erer oldesten wontlick were; mochte deme avers so nicht syn, weren se tovreden, dat de clachte vorgingen unde wolde[n][a] de gerne horen etc.

93. Aldus was de tiid vuste vorlopen unde de klocke was elven; darumme wurden de sendebaden na middage to enen in de klocken wedderumme up dat raidthuysz bescheden.

94. Na middage to eneme in de klocken na deme affschede irschenen wedderumme de heren radessendebaden vor den geschickeden rederen des heren konynges. Dar int erste here Erick Ottenszen vorgaff, dat se sodane antwerde up juncher Jacobes breff an eren gnedigen heren den konyngh gebrocht hadden, ere antwerde etliker mate vorhalende. Unde int erste, alszdenne de borgermester van Lubeke gesecht hadde, dat id in juncher Jacobes macht nicht were gewesen, siick also uthtoredende tor sewardt etc., darup vortellede her Erick int lange, wo juncher Jacob sulff drudde to vote hiir to Copenhaven vor den heren konyngh gekamen unde wol in dat dorde jar gewest were, so hadde he nu ame latesten begert, dat he bii den heren konyngh van Franckriken siick mochte vorfogen, eme to denende, des synes vedderen, heren konynges to Dennemarken, vordere breve begerende, dar he denne vele unde vaken umme beden hadde. So were ere gnedige here nu ame latesten des synnes gewurden, dat he eme eyn schip gegeven hadde van 24 lasten, dat hadde eyn ander wech van Copenhaven gelegen; dartho hadde he eme ene schuten hiir to Copenhaven gedan, dar mede he bii dat schip gefaren were. Unde lethen enen Latinsschen breff lesen, wo de here konyngh ene an den heren konyngh to Franckriken vorschreven hadde, ock dat he eme enen wege unde forderebreff an alle manne gegeven hadde; anders enhadde juncher Jacob nene breve van syner gnaden. Juncher Jacob wurde ock in synem lande up synen sloten unde in synen havenen, der de konyngh moge unde mechtich were, nicht gehuset edder geheget, scholde dar ock nicht gehuset edder geheget werden; he hadde to Wardeberge[b] geleyde begert to hebbende, dat mochte eme nicht bescheen. Ock alse he nu kortes kranck were gewesen, so hadde he gebeden, dat men ene up Wardeberge mochte voren unde dar inn syner krancheit werden entholden; dat mochte eme nicht bescheen. Daruth mochten se wol mercken, dat id eren gnedigen heren nicht mede were, dat he schaden dede. Ock hadde syne gnade juncher Jacobs mit alle nicht genaten, noch wes van eme gekregen; he enwolde en ock nergen in synen landen husen noch hegen. Vorder alse de stede begert hadden, copien unde aveschrifft to hebbende van juncher Jacobes breve, so meende ere gnedige here, dat des nicht van nöden were, na deme male se den breff alle gehort hadden; wan se hiir nicht tor stede weren gewesen, scholde den steden alle ane twivel wol copie gewurden hebben.

95. Na besprake geven de stede vor antwerde, de untschuldinge eres gnedigen heren hadden se gerne gehort unde danckeden synen gnaden, dat he juncher Jacobe in synen landen nicht husen noch hegen wolde. Avers id were yo leider war, dat juncher Jacob unvorwartt unde unentsecht, unvorschuldes dinges den steden unde deme unschuldigen sevarende manne mit rove unde nemynge groten schaden gedan hadde, dat men wüste; de ock nemande sparde, sunder alle manne,

a) wolde *L.* b) *Durchstrichen am Rande:* so he gansz kranck were in syner krancheit to liggende *L.*

de he anqueme, beschedigede; so konden de stede noch wol mercken, dat he de macht bii siick sulven nicht enhadde, siick so uthtoredende, denstliken biddende, de here konyngh id so vorvogen wolde, dat he uth der see kamen mochte, so dat de unschuldige kopmann mochte bliven unbeschediget. Ock wolden de stede dat wol gewandelt hebben; dat denne unsen gnedigen heren to willen were vorbleven.

96. Up dat desse dach mit leve unde fruntzschop mochte werden geholden, unde dat de stede nu syner gnaden dat sulve wolden geven to irkennende, jodoch konden se wol mercken, dat den steden hiir mede swarliken stunde to geduldende, begereden ock noch de stede copien juncher Jacobes brefes, umme dat se sodane schrivent nicht lenger edder korter eren rederen inbrochten etc.

97. Dar na anhöven de van Dansiick unde vorgeven noch, so denne juncher Jacob de henszestede in syneme breve hadde bestemmet, alse se denne eyn lytmate der hensze mede weren, so dede en juncher Jacob ungutlick, dat he en sodane breve, alse vormiddage leszen weren, averschreve unde alsulken schaden dede, wente he hadde en unde den van Konyngesberge sunder ere schulde unvorwart unde unentsecht twe schepe genamen, dar konden se eme nenen danck vor seggen. Se hadden ock darmede noch raidt, daet edder wetenheit, dat eme syne vederlike erve qwiid gemaket unde he vorjaget were; des togen se siick to den anderen steden, unde juncher Jacob mochte siick des billiken entholden, en stunde darmede ock swarliken to duldende.

98. Aldus bleven desse rede stande, unde here Erick hoff an unde sede, so alse ghisteren handel was gewesen van der vullen macht der gennen, de aver de Bergervarer clagen, so enwere sodane machte (!) noch nicht gekamen, so muste dat so bestande bliven, unde wolden vorder de anderen gebreke, daraver deme heren konynge were geclaget, vorfolgen, unde gaff vor desser nagescreven artikel.

99. Int erste van eneme genomet heren Engelbrecht, de to Lubeke van den vronen angetastet, getrecket unde in de bodelye gesettet scholde wesen, daraver dessulven vader to mannigen tiiden geclaget, eyn schip getovet[a], dat denne de here konyngh qwiid gegeven hadde, under velen unde langen worden etc.[1].

100. Dartho wartt van den sendebaden van Lubeke geantwerdet, dat se neen bevel van der sake hadden; were ock des wes gescheen, darvan were en unwitlick van; wente se weren do noch nicht to rade. Avers en were wol witlick, dat eme unvorweten vele fruntzschop, gude selschop unde höge bewiset were; vormodeden siick wol, were des wes gescheen, hadde de raidt to Lubeke nicht don laten etc.

101. Tome anderen male wartt geclaget, dat heren Esschel Goyen huysfrouwen vader to Stergerde bii konynges Erickes tiiden dotgeslagen wartt, dar denne de handadige wardt gegrepen unde doch ungestraffet wart gelaten.

102. Darup na besprake wardt geantwerdet, dat den steden van sodanem gescheffte allerdinge unbewust were unde enhadden dar van nicht gehoret; jodoch wolden se alsulkens an de van Stargerde in der besten wise gerne vorschriven, wolden se dar up vorramen[b] laten edder scholden de stede dat don, stelden se to ensulven; unde dat unse gnedige her dat ock an se vorschreve etc.

103. Tom derden male vorgaff her Erick, dat seligen Born Esberszen erve unde he sulvest siick ock hochliken beclagen, dat eyn borger to Lubeke, Berndt Nötken genomet, eme mit unrechte eyne mercklike summe geldes affgemanet

a) *Folgt durchstrichen:* hadde *L.* b) vorrameden *L.*

1) *Vgl. n. 58.*



hadde; de man dar van deme levende tome dode gekamen were, unde dat de sake unrechte vorfolget were, were noch wol mannigen bynnen unde buten Lubeke witlick etc.; unde wolden de stede de sake horen, wo de vorfolget is gewurden, wolde he en wol vortellen etc.[1].

104. Dar denne de stede umme spreken, unde de van Lubeke dartho antwerden, dat se dar van neen bevel en hadde[n][a]; jedoch wartt dar gesecht, dat de sake mit eneme geschulden ordel vor den raidt to Lubeke gekamen were, de denne na clage unde antwerde hadden gerichtet unde recht gesproken, dat ungeschulden were, des de raidt bekant wolde wesen; mit meer wurden dartho denende.

105. Jodoch vorhalede here Erick noch vuste van der sake mit langen reden unde mannigerhande wurden under anderen seggende, he wolde wol, dat de sake na clage unde antwerde gerichtet were, nochtan scholde siick dat in der warheit ervynden, dat mester Berndt in synen dingen unrecht were gewesen, alse he mit prelaten, bisschopen unde ritteren ock mit syner egenen hantschrifft wol nabringen unde bewisen konde, dat eme de bisschop van Arhusen selig noch Biorn Esberszen nicht schuldich weren gebleven; scholde Berndt Notke also in syneme unrechte besittende bliven, dat duchte em nicht recht wesen, wante he mit synen logen, listigen unde valschen wurden, de he wol konde, hadde beleydet; begerde noch gansz andechtigen vele unde vaken, dat de van Lubeke id so vorfogen wolden, dat id to ener anderen wise kamen mochte, dat doch mester Berndt so in syneme unrechte nicht besittende bleve; mochte deme avers so nicht bescheen, moste he darbii laten.

106. Tome verden male clagede her Erick aver de van Dansiick, dat se enen genomet Jesse Martensszen mit etliken anderen des heren konynges lude[n][b] aver etliken vorgangen jaren hadden richten unde de koppe affhouwen laten, ock eyn schipher Cleysz Vosz eyn schip bii Mône genamen hadde etc.

107. Dartho denne de Dansiiker antwerden, dat en van sodanen dingen nicht witlick were, dat se ock to den tiiden, do dat villichte bescheen sii, to Dansiick nicht ime rade unde villichte nene borger syn gewesen, hefft ere raidt van sodanen dingen nicht geweten, en de hiir solden bejege(n)en[c]; hadde me en dar van gescreven, de raidt to Dansiick hadde en de gelegenheit darvan wol under[r]ichtet[d].

108. Tome latesten clagede here Erick Ottenszen van wegen des bisschoppes to Vûnen, dat de schipheren uth den steden gemenliken setten in deme Belte to Rumpsoy geheten unde vôren dar an landt unde houwen dar dat holt aff unde voreden dat to schepe unde vorwusteden syne holtinge allerdinge; ock nemen se van deme lande ossen, schape unde ander qwiick, wat se dar funden etc.

109. Dartho antwerden de stede na besprake, dat men in eren steden den schipheren warschuwinge plege to donde unde to vorbedende, dat se dat nicht don scholden; wusten se wene, de dat gedan hadde, dat en de namkundich gemaket mochten werden, se wolden dat straffen; worde dar ock wol aver beslagen, dat se dar bii voren alse recht were — Bii welken antwerden dyt alsus bleff bestande.

110. Vordermer vorgaff here Erick, dyt weren de gebreke, de des heren konynges undersaten hadden; so weren noch wol vuste meer, de se vorlecht hadden, de en des werdes nicht duchten wesen. Queme en ock wes forder vor, dat clagendes werdt were, wolden se mit deme besten gerne vorleggen; wes se nicht vorleggen konden, scholde en wol to wetende werden.

a) hadde *L.* b) lude *L.* c) bejegeren *L.* d) underichtet *L.*

[1]) *Vgl. n. 545 § 14 und 15.*

111. Do desseme alsus bescheen was, do beden de stede, dat se ere gebreke ock vorgeven mochten, dartho geantwerdet wardt, se deme so wol don mochten, alse tovorne ock bevorwordet wasz.

112. Aldus quemen des heren konynges gedeputerden redere mit den steden avereyns, dat se des anderen dages [1] to achten vormiddage gudt tiid eten wolden unde denne to negen in de klocken darsulves wedderkamen, der stede gebreke vortogevende unde to horende.

113. Des dinxedages dar na [1] ame avende Panthaleonis des morgens to negen in de clocken de vorscreven radessendebaden der stede irschenen wedderumme up deme raidthuse, dar dosulvest de borgermester van Lubeke vortellede dat affschedent des vordages, dat se nu ere gebreke scholden vorgeven, int erste noch, so vorhen vaken gescheen was, van der stede wegen demodigen biddende, angeseen der stede lange legere unde grote sware koste noch mit deme besten bii ereme gnedigen heren wolden vorfogen, dat de privilegia confirmert mochten werden, wante de gebreke, de de stede hadden, belangede[n] [a] vuste de privilegia; de wolden se denne na gerne vorgeven.

114. Darup geantwerdet wardt, wolden se ere gebreke vorgeven, se wolden de gerne horen; dat erste wardt vorswegen.

115. Dar up siick de stede bereden unde na besprake vorgeven veerleye gebreke, de tegen der stede privilegia, vriiheit unde olde wonheit vorgenamen werden.

116. Int erste van deme teynden pennyngh, den nu de vogede van der vorstorvene copluden nalaten guderen hebben willen [2].

117. Dat andere van deme schipbrokigen gude, dat de copmann de na inholde der privilegia nicht wedderkrigen mach etc. [3]

118. Item dat derde van beswaringe mit deme tolne to Elskenör, unde dat men der schipheren breve na older wise unde wonheit gescreven nicht upnemen wil [4].

119. Item dat veerde van den certificacien breven, dat men de nu anders wil hebben gescreven wan tovorne etc.

120. Do dusse artikel vorgegeven weren, vragede her Erick Ottenszen na besprake der redere, wer de stede ock mer artikel hadden, de se vorgeven wolden.

121. Dar se ya to seggen leten; unde dat se desse int erste vorgeven hadden, were darumme bescheen, dat id nicht to vele worde, de to vorhalende unde darup to antwerdende.

122. Hiir up na besprake begerden de redere, dat de stede ere gebreke alle muntliken edder in schrifften vorgeven wolden, doch in schrifften duchte en best wesen.

123. Na besprake unde rypeme rade quemen de stede avereens, dat se en ere gebreke in schrifften avergeven wolden, dat se den heren rederen so wedder inbrochten; unde seden vordermer, weme se de schriffte averantwerden scholden. Dar denne wart tho geantwerdet: heren Erick Ottenszen, unde dat dat noch van dage [1] scheen mochte. Dar de stede ere beste inn to donde seden unde hopeden, se dat tegen den avent noch van steden bringen wolden.

124. Darna geven de stede noch vor van deme rove, nemynge unde schaden, den juncher Jacob den steden gedan hadde [5], andechtigen biddende, se bii deme heren konynge vorfogen wolden, dat juncher Jacob to huysz geesschet wurde unde deme unschuldigen copmanne synen schaden wedderkerde unde he siick

a) belangede *L.*

1) *Juli 27.* 2) *n. 545 § 10 und 11.* 3) *n. 545 § 12.*

4) *Vgl. n. 545 § 8.* 5) *Vgl § 25—38.*



sodanes rovendes wolde begeven. Wo deme so nicht enschege, stunde[a] den steden darmede gansz swarliken to duldende etc.

125. Hiirup geven de redere under lengeren durch heren Erick Ottenszen vor antwerde, worup men juncher Jacob to huysz esschen scholde; mit losen breven en to esschende, dar enscholde he nicht vele na vragen; sunder wolden de stede en seggen, worup, so mochte men wege unde wise vynden, dat men ene, de wile hiir de stede weren, bii de handt krigen mochte.

126. Darup antwerdeden de stede na besprake, dat se dar van neen bevell en hadden, mit juncher Jacobe jenige dedinge to holdende; ock enhadden se mit eme nicht to donde anders, wan dat he so unvorschuldes den unschuldigen kopman unvorwart unde un[ent]secht[b] berovede; were noch wol ere begere, dat dat affgestellet mochte werden, umme vorderen unwillen to vormidende.

127. Hiir na quemen de stede in de kumpanye to sammende unde beleveden, desse nagescreven artikele van der stede wegen avertogevende, de se also vorramet na flitiger vorhoringe beleveden[1].

128. Item darsulves leten de van Dansiick ere artikel unde gebreke lesen[2], der vuste vele was, de se den rederen avergeven wolden; jodoch begerden se der anderen stede raidt darinne, wer se to langh edder to kort weren; wes se ene darinne reden, darna wolden se siick gerne richten.

129. Na besprake antwerdeden de stede, dat en dar ane nicht enwande; wolden se de avergeven, des weren se tofreden.

130. Desse nageschrevene artikel unde gebreke worden her Erick Ottenszen van der stede wegene averantwerdet, den rederen to presenterende etc. in aller forme, so hiir na volget. *Folgt n. 548.* Dyt nagescreven hebben de coplude up Schone vorkerende avergegeven, darinne se vorkortet werden. Int erste, so wil de raidt van den Ellenbagen winter schatt unde sommer[3] ......

131. Des friidages vor Petri ad vincula[4] des namiddages to twen in de klocken worden de stede wedderumme up dat raidthuysz vor de ergemelten redere bescheden, dar se tor sulven tiid irschenen.

132. Dar denne int erste here Erick Ottenszen vorgaff, so ame latesten de stede ere gebreke unde clage de privilegie belangende, ock de van Dansiick ere gebreke in besunderenheit avergeven hadden, des denne de stede in affschedende hadden gebeden, so vorhen vaken gescheen were, dat de redere bii deme heren konynge mit deme besten wolden vorfogen, dat he ene de privilegie wolde confirmeren, so hadden se sodane der stede clachte unde vorgevent ereme gnedigen heren unde den anderen rederen geven to irkennende, de denne noch vormenden, dat ere gebreke mochten werden biigelecht unde geslichtet. Alse denne de sendebaden gesecht hadden, se van sodanen gebreken unde clachten nen bevel hadden unde wolden dat bii ere oldesten gerne bringen etc., so ensegen se nicht, wo men dar bii kamen konde, wente wan de privilegia confirmert weren, so bleven denne alsulke tosprake vuste bestande. Wusten nu de stede dar raidt tho, dat dat ene mit deme anderen dorch ghan mochte, den wolden se gerne horen.

133. Hiirup antwerdeden de stede na besprake, de gebreke, de de redere vorgeven hadden, weren aver langen jaren gescheen, unde se der endels ock nicht hadden belevet, so dat en darvan nicht witlick were; avers de gebreke unde clachte, de de stede hadden, weren tegen de privilegia, begerden darumme, de mochten werden gebetert unde ere privilegia confirmert, unde dat se to eren clachten wolden antwerden.

a) stunden *L.* b) untensecht *L.*

1) *n. 548 und 549.* 2) *n. 550.* 3) *Vgl. n. 549.* 4) *Juli 30.*

134. Na besprake geven de redere vor antwerde, dat de tosprake unde gebreke, de se nu en[t]decket hadden, alduslange vorswegen weren, were umme des besten willen bescheen, des se billich danck egeden, hopeden nicht, dat se darumme vorlecht scholden wesen; des enwere ock so lange nicht, id were noch wol in gedechtnisse unde besunderen de mercklikeste unde swarste sake, des unwillens to Bergen begangen; unde seten dar wol under en, den darvan beth witlick were wen ensulves.

135. Des siick denne her Brandt Hogefelt vorantwerdede, he to Bergen nicht were gewesen, do sodane sorchfoldich uplop gescheen was.

136. Vordermer vorgaff here Erick, so denne in deme beghynne mede gebeden wart, de privilegie in Norwegen to confirmerende, so weren desse beiden riike avereens gekamen, dat men in deme enen riike nicht vorhandelen edder don scholde dat ander riike belangende sunder biiwesent unde vulbordt des riikes redere, deme id belangede; so weren hiir de Normansz nicht tor stede, so ensegen se dar nicht wol biitokamende, dat men hiir de privilegia aver Norwegen confirmeren mochte.

137. Darup antwerdeden de stede na besprake: alszdenne des riikes Norwegen redere hiir nicht tor stede weren, konden se denne ere privilegia nicht confirmert krigen aver Norwegen, beden se, dat se doch mochten de privilegia aver Dennemarken confirmert krigen.

138. Dar na leten noch vorgeven de redere, dat de stede noch wege unde wise vynden wolden, dat de gebreke van beiden siiden de enen mit deme anderen dör ghan mochten; unde lethen noch etlike nye tosprake vorgeven, de de konyngh unde syne undersaten to den steden vormenden to hebbende.

139. Dar na lethen se lesen ere antwerde up der stede unde ock der van Dansiick tosprake unde clachte [1].

140. Na besprake begereden de stede aveschrifft unde copien der antwerde unde clachte, de de redere hadden laten vorluden.

141. Darup wardt geantwerdet, dat des heren konynges schrivere de scholden affteken unde den steden presenteren.

142. Des anderen dages [2] to achten in de klocken vor middage Michael, des konynges schriver, averantwerdede den steden de nye tosprake, de de reder des konynges ghisteren hadden geuppet, alse desse ingelechte cedule vormeldet [2], avers de antwerde up der stede clage wurden nicht avergeven.

143. Des sulven dages [2] to twelven in de klocken der stede radessendebaden irschenen wedderumme vor des riikes gedeputerden rederen up deme raidhuse.

144. Dar int erste de stede lethen vorgeven, so se des vordages [3] in deme aveschede hadden begeret, der antwerde aveschrift up der stede tosprake in schriften avertogevende, so weren den steden de nicht gewurden, sunder hadden allene copien der nyen tosprake, de de here konyngh tegen de stede vormeende to hebbende, entfangen, noch begerende, ene sodane antwerde na deme affschede in schriften handelaget mochte werden.

145. Aldus vorgeven des heren konynges vorgescreven redere, dat en wol nutte duchte, dat de stede raidt vynden wolden, dat de ene clachte mit der anderen dorchgan mochte.

146. Dartho de stede antwerdeden van den heren rederen begerende, worup se gedacht hadden, wat rades se darto wusten.

[1]) *n. 551.* [2]) *Juli 31.* [3]) *Juli 30.*

147. Des denne des konynges deputerden van den steden begereden, se ere andacht unde guden raidt ersten darup wolden seggen.

148. Na langer besprake unde rypeme rade brochten de stede wedder inn den rederen vorgevende, offt id nicht ene wise were edder syn mochte, dat desse gebreke unde tosprake ene tiid langh anstan mochte, so lange dat men up ene andere tiid darumme spreke, dat men de denne vorlikende, unde dat men nu de privilegia aver Dennemarken allike wol confirmerde.

149. Darup siick de heren redere bespreken, na besprake inbringende, so denne nu des riikes Norwegen redere hiir nicht tor stede weren, derhalven men denne de privilegie aver Norwegen up ene andere tiid muste vorwerven, offt dyt nicht ene wise were, dat men up ene andere tiid enen dach hiir to Copenhaven edder up ene andere stede gelecht hadde, dar des riikes Norwegen redere mede biikamen mochten, de de here konyngh dar to kamende wolde vormogen, dat de confirmacie so wol aver Dennemarken alse Norwegen unde ock de gebreke to beiden siiden wente up de tiidt anstande mochten bliven, unde dat men denne aldar alle dingh schlichtede unde de confirmacien beider riike vorworve, unde dat de koplude in beiden riiken up ere privilegia alse alduslange allike wol de riike vrii mochte[n][a] vorsoken.

150. Hiirup de stede na besprake unde rypeme rade leten antwerden, dat en dat van eren rederen nicht were bevalen, sunder umme de privilegia to confirmerende hiir gekamen weren; so beden se noch, dat se wolden vorfogen, dat se de confirmacien mochten erlangen, unde dat de gebreke so lange anstan mochten, dat men de privilegia in Norwegen confirmerde, des weren se to freden.

151. Item vorgaff her Erick, so denne de stede in deme handel vaken vorgeven hadden van juncher Jacobe, so hadden de redere bii ereme gnedigen heren sodans geworven unde bestellet, dat he juncher Jacob scholde schriven, dat he siick sodanes nemendes begeve, dat ock also to bestellende, dat he up synen stromen edder in synen havenen, sloten unde steden nicht scholde werden gehuset noch geheget, so verne alse he in syner ghunst unde gnade wolde bliven; se wolden dar ock mit deme besten vorwesen, dat deme also bescheen scholde [1].

152. Darup vortellede de burgermester van Lubeke, wat deme armen manne, de nu jegenwardich were, Godert genomet, nu kortes die Margarete [2] to Mastrande was bejegent, deme juncher Jacob, Cleysz Berchman mit eren biplichteren 14 stucke wynsz hadden genamen, begerende, se den armen gesellen sulven wolden horen; des de redere tofreden weren, dat se ene horen wolden; dar denne na eme gesant wardt.

153. Hiir na vorgaff noch her Erick Ottenszen van der Bergervarer sake seggende, dat de vorslagenen unde doden frunde, nemptliken bisschoppes Torlever, her Oleff unde heren Peter Nielszen vrunde, erven unde kindere eren gnedigen heren anrepen unde begerden, he den steden nene privilegia scholde confirmeren, sunder ene were denne wandel unde liick gescheen; konde men nu jenige wise hebben gefunden, dat de sake mochte geflegen werden, so queme dat andere wol to eneme guden synne.

154. Darup de stede antwerdeden, dat en de sake nicht to enqueme, sunder den kopmanne van Bergen; so hadde[n][b] de kopmanne van Bergen ere vulmechtigen hiir thor stede, de allingen sake in fruntzschop to handelende; des denne ere wedderparth sodane macht nicht enhadden, dar denne de sake up

a) mochte *L.* b) hadde *L.*

1) *Vgl. n. 555.* 2) *Juli 13.*

bestande were bleven. So weren itzundes des kopmans vulmechtigen dar vor; wolden se desulven horen, segen se gerne; konden de stede dar ock wat gudes to dôn, deden se gerne.

155. Hiir wardt vuste ingesecht van den heren rederen, dat id en vortreckent der sake were, dat men den frunden nenen wandel don wolde; wo en dat mogelick were van allen, den dat belangede, macht to krigende; eyn jewelk mochte vor syn hovet spreken unde don in der sake van synentwegen; wat (!) id so toghan scholde, so kregen de vrunde lanxem enen ende der sake; de sake hadde ock lange noch gestan unde were ene van tiiden to tiiden so vuste vorlecht etc., mit mannigerleye vele wurden etc.

156. Tome latesten wurden der Bergerfarer vulmechtigen vorgeeschet unde gehoret, de denne noch alse to vorne vorgeven seggende, se hiir tor stede vulmechtich van des kopmans wegen to Bergen jegenwardich weren, de vorberorde mishelike sake van allenthalven in fruntliken dedingen[a] to vorhandelende. Were nu jemandt vulmechtich der ganszen sake van ereme wedderparte, den wolden se gerne antwerden; men na deme male sodane vulmechtige hiir nicht tor stede weren, so enhadden se de macht nicht, ock endorsten se siick des nicht underwinden, mit welke van den parthen de sake to vorhandelen, vruntliken biddende, de heren redere mit erer wedderparte mit deme besten wolden vorfogen, de sake in guder gedult rouwsam anstan mochten so lange, dat se vullemacht kregen.

157. Dergeliken beden ock de stede van der Bergerfarer wegen, dat de heren redere mit der parthie des vorslagen bisschoppes unde heren Oleff Nielszen, synes broders unde erer kindere [vorfogen wolden][b], dat de sake gevatet werde unde in fruntzschop berouwen mochte wente so lange, dat men de privilegia in Norwegen confirmeren solde, in der middelen tiid umme fordere macht to krigende; dergeliken mochten de vulmechtigen des kopmans ock bii deme kopmanne vorsoken, offt se den eren andere macht willen geven.

158. Hiir na avergeven de heren redere ere antwerde up der stede unde ock der van Dansiick klage, de in der cedulen hiir inngelecht synt begrepen, siick darmede up dytmal schedende[1].

159. Alse so vort gingen de stede in der coplude kumpenye, dar denne van stuntan twe geschickeden des heren konynges de stede tegen des anders dages, nemptliken des sondages vincula Petri[2], van des heren konynges wegen beden to gaste.

160. Darsulvest vorgeven de sendebaden van Rostock van wegen des unwillen tusschen den fursten van Mekelenborch unde en van des collegiumsz wegen entstanden etc.; dat denne de redere bii ere steden to bringende seden etc.[3]

161. Des sondages die sancti Petri apostoli ad vincula[2] irschenen de erbenomeden radessendebaden up deme slote unde eten mit deme heren konyngh Johann, dar ock syn broder hertich Frederick, de olde vrouwe konynge unde de junge jegenwardich weren, de here bisschop to Lubeke mit den bisschopen unde rederen des riikes Dennemarken.

162. Des mandage morgens na vincula Petri[4] ummetrent achte in de klocken weren de stede in des Dutzschen copmans kumpanye vorgaddert, dar denne her[c] Brun Brusschouw den steden vorgaff, dat eme durch enen guden frundt angebrocht were, wolden de stede etlike der redere, alse nempliken den archi-

a) dededingen *L.* b) vorfogen wolden *fehlt L.* c) heren *L.*

[1]) *n. 552—554.* [2]) *Aug. 1.* [3]) *Vgl. n. 501 § 1, 3, 7, 87—89, 91, 112, n. 508, 509, 535 § 31 und 32.* [4]) *Aug. 2.*



bisschop to Lunden, de bisschope van Selandt, van Fůnen, van Wiiborch, heren Clawes Rennouw, heren Erick Ottenszen unde heren Johann Oxen, rittere, allene anvallen unde bidden, se bii deme heren konynge wolden vorfugen, dat de privilegia confirmert wurden, ock dat juncher Jacob uth der see kamen mochte, so wurden villichte de privilegia wol confirmert unde jůncher Jacob uth der see geropen etc.

163. Hiir up siick de stede bespreken unde dyt manigerleye wiisz bewogen unde int ende avereens quemen, dat ensodanes nicht schaden konde, derhalven slutende, dat der van Lubeke schrivere to deme heren archibisschope ghan solde, syne gnade biddende, he de anderen redere up legelike stede vorbaden wolde laten, ene seggende, dat de stede mit en wes in besunderenheit hadden to redende, densulven tiid to vortekende, wan se vor de erbenomeden redere kamen solden; deme also kortes beschach; unde dyt durch der van Lubeke schriver an den heren archibisschop wardt geworven, de denne ensodanes to bestellende belavede.

164. Kortes darna vor der van Lubeke herberge irschenen de her bisschop van Funen, her[a] Erick Ottensen unde her[a] Johann Oxen, de sendebaden van Lubeke, sprekende unde seggende, dat en so vorberort ensulkens van bisschop Glop were vorwitliket, begerende, en de to nŏmende van den rederen, de de stede spreken wolden, offt se dat ock recht hadden vornamen. Des de borgermester to Lubeke en de 7 vorgenanten redere nŏmede. Des so begerde here Erick van den van Lubeke to wetende, wor se wolden, dat de redere tohope kamen scholden, dar wolden se kamen. Darup de van Lubeke antwerden, wor id den heren rederen bequeme were etc. Dar quemen se samptliken avereen, dat se, so vro de here konyngh gesteken hadde, denne in sunte Nicolaus kerken wolden kamen; des de van Lubeke den anderen steden dyt leten vorwitliken.

165. Dessulven dages[1] ummetrent dre in de klocken de vorbenomeden heren redere unde der stede radessendebaden irschenen in sunte Nicolaus kerken, dar denne van bevele der stede de burgermester van Lubeke int erste de redere dar jegenwardich wesende, so vorberort is, anville biddende, se bii deme heren konynge id mit deme besten also wolden vorfugen, dat de stede ere privilegia confirmert mochten krigen, ock dat juncher Jacob dartho geholden mochte werden, dat he siick sodaner berovynge unde nemendes, so deme unschuldigen copmanne bejegent were unde noch degelikes bejegende, nabliven mochte, wante den steden darmede swarliken stunde to lidende; item dat deme armen knechte Goderde, deme nu kortes syne wyne genomen weren[2], dardurch he gruntliken were vordorven, durch vorschrivinge unses gnedigen heren wedderkrigen mochten[b]. Ock so legen to Mastrande noch twe holke mit solte geladen in de stede to huysz behorende[3], de denne juncher Jacobs volk in willen weren to nemende; beden ock de stede, dat se bii deme heren konynge wolden vorfugen, durch syn vorschrivent sodane schepe dar to Mastrande unde in anderen syner gnade havene unde stromen veelich syn unde in ere beholt segelen mochten. Item de van Dansiick unde ock de anderen stede mit en beden vor eren schipheren Marten Nyekerken, dat eme de here konyngh syn schip weddergeven wolde, mit deme besten to vorfugende, angeseen syne unschult.

166. Darup de heren redere antwerden, int erste van juncher Jacob, dat se alrede mit deme heren konynge van juncher Jacobs wegen vuste handel gehatt

a) heren *L.* b) *sic L.*

1) *Aug. 2.* 2) *Vgl. § 152.* 3) *Vgl. n. 545 § 9.*



hadden, unde were en nicht leff, dat juncher Jacob sodans gedan hadde, wolden dat ock noch mit deme besten gerne vortsetten, dat id nabliven scholde etc.

167. Vorder vragede here Erick, wer de stede ock meer aveschrifft edder transsumpte erer privilegie eder ock confirmacien hiir tor stede hadden van konyngh Erick, Cristofere, Cristiern etc.

168. Dartho de stede antwerden, dat se hiir tor stede nene privilegia mer hadden; de stede hadden siick darup ock nicht gesatet; wer se ock konyngh Erikes confirmacien hiir hadden, enwusten se nicht; men se hadden hiir konyngh Cristofers unde konyngh Cristiernsz confirmacien tor stede. So begerden de redere, wes me deshalven hadde, dat me en dat avergeven wolde unde en dessulven avendes to sendende; ock wolden se ere werve an den heren konyngh gerne bringen unde mit deme besten forderen.

169. Darup de stede antwerdeden, dat se en de confirmacien wolden senden, de se hiir mit siick hadden.

170. Item in dersulven stunde, so de stede van den rederen gescheden weren, quemen se to sammende in de kumpanye, dar denne eyne aveschrifft des privilegii konyngh Erikes wardt gelesen, darup de stede vor dat beste sloten, dat me dat nicht avergeven scholde umme etliker artikel willen darmede inne bestemmet. Unde beleveden vorder, dat men heren Erick Ottenszen in den namen der anderen redere konyngh Cristofers unde konyngh Cristiernsz seliger dechtnisse confirmacien avergeven solde ock dat vorramede concept, wo de stede ame latesten bynnen Lubeke vorramen leten, so se de confirmacien gerne hadden, ifft men de konde erlangen; welke confirmacien ene worden gelesen [1].

171. Ame sulven avende [2] der van Lubeke schrivere averantwerde van bevele der stede heren Erick Ottenszen transsumpt der confirmacien konyngh Cristofers unde konyngh Cristiernsz mit deme vorrameden concept, ene van der stede wegen biddende, na lude des conceptes de confirmacie van deme heren koninge Johan vorsegelt mochte werden, mit deme besten to vorforderende; darinne he dat beste to donde belavede.

172. Item des midwekens na Petri ad vincula [3] ummetrent halvewege to elven in de klocken schickede de here konyngh syner gnaden cancelere an de van Lubeke seggende, dat de here konyngh van den steden begerende were, se van stuntt an vor synes heren gnaden kamen wolden up dat raidthuysz.

173. Aldus so leten de van Lubeke de anderen stede van stuntan hastigen vorbaden unde ghingen samptliken up dat raidthuysz.

174. Dar de here konyngh vor siick unde syne redere riplike vorgaddert bii namen unde tonamen so bavenscreven is do de stede int erste [a] wedderumme leth kamen.

175. Dar denne her Erick Ottenszen vorgaff in na bescrevener wise: Ersamen, guden frunde. So gii in deme beghynne unde ock na der tiid to vele malen van wegen juwer privilegie vorgeven hebben vele unde vaken biddende, unse gnedigeste here juw de bestedigen wolde, so van syner gnaden vorfaren, konyngen to konyngen, ock van syner gnaden her vader bescheen were, des denne in der middelen tiid gebreke unde clage van beiden siiden synt vorgeven, unde gii denne nu ame latesten etlike unses gnedigesten heren redere, de de weren, in sunte Nicolaus kerke anvillen begerende, se bii unseme gnedigen heren wolden vorfugen, de privilegie confirmert mochten werden, ock dat juncher

a) *Folgt durchstrichen:* vor deme heren konynge weren irschenen *L.*

1) *Vgl. n. 535 § 14, 35.* 2) *Aug. 2.* 3) *Aug. 4.*



Jacob uth der se kamen mochte, item van wegen des armen gesellen, deme de wyne genamen weren, item van twen holken, de to Mastrandt liggen scholen, vorhalende dat ge[n]ne[a], alse ame latesten in sunte Nicolaus kerken vorgeven wardt, under lengeren wurden. Welket alle desulve redere an eren gnedigen heren unde de anderen redere, de dar nicht tor stede weren gewesen, gebrocht hadden. Des denne ere gnedige here van wegen der genamenen wyne ock van wegen der twier holke ock an synen schriver to Bahusen in der besten wise geschreven hadde, mende wol, dat de van Lubeke ghisteren de breve hadden entfangen. Item ock were noch en gebreck, dat ame latesten nicht vorgegeven were, alse van wegen der tunnen, de uth den steden quemen, dat de nicht allike grott enweren, sunder de enen groter wan de anderen, dat denne ere gnedige here begerde, de stede dat anders darmede wolden vorfugen. Furdermer van juncher Jacobs wegen hadde ere gnedige here enen breff an en vorramen laten begerende, se den wolden horen[1]; welk vorram wardt gelesen, unde so dat gelesen was, wardt den steden vorgeven unde gefraget, offt en an sodanem breve wes wande edder wormede wusten to vorbeterende etc.

176. Darup de stede siick bespreken unde na besprake lethen antwerden, dat se der konnyngliken majestatt vorgevent hadden vornamen, dat sulffte etliker mate vorhalende, syne konyngkliken gnaden vor sodane breve, de deme arme gesellen, deme de wyne affhendich gemaket weren, [to gude][b][2], unde dat de beiden schipheren mit eren schepen to Mastrande van juncher Jacobs volke vrii syn scholden, [gescreven weren][c], hochliken danckende, se dat ock gerne wolden vordenen na vormoge. So denne furder eyn concept an juncher Jacobe vorramet gelesen were[d], hadden se wol vorstanden; dar denne den steden nicht ane wande seggende, se des wol tofreden weren etc.

177. Vordermer vorhalede here Erick van den tunnen unde sede, dat dar noch eyn gebreck were, dat se vorgeten hadden, dat eres gnedigen heren undersaten, wan se wes uth den riiken in de stede brochten, dat en mochten se dar nicht wedder uthforen unde bringen, wan se dat nicht vorkopen konden; unde weren doch den steden also beseten, dat se ame halven edder ganszen dage in edder uth den steden kamen konde[n][e] to huysz; so begerde ere gnedige here, dat ensodansz affgestellet mochte wesen.

178. Item vorgaff her Erick alse van des schipheren wegen van Dansiick, Marten Neyekerken genomet[3], under langen wurden, wu de here konyngh umme Engelsches gudes willen, dat in dem schepe was gewesen, des siick de schipher bii syner sele, schepe, lyve unde gude vorplichtet hadde, dat in synem schepe neen Engelsch gud were gewesen, dat doch anders in der warheit were worden befunden, ock van unrechter certificacien up dat sulve gudt in deme schepe wesende to Dansiick gegeven, derhalven[f] de certificatien unde ock andere breve van deme heren konynge an de van Dansiick unde wedderumme van den van Dansiick an syne gnade gescreven wurden gelesen; welkere sake mit velen unde langen wurden ward vortellet etc.; item, dat se durch den Belt segelen unde vriien de Engelschen mede aver unde enforen eren heren so den tollen ime Sunde etc.

179. Darup de stede int erste up de twe ersten artikele na besprake vor antwerde geven, dat de heringh tunne in den 6 steden na deme Rostocker

a) gerne *L.* b) to gude *fehlt L.* c) gescreven weren *fehlt L.* d) weren *L.* e) konde *L.* f) *Folgt:* he *L.*

1) *n. 555.* 2) *Vgl. § 152, 165.* 3) *Vgl. § 165; Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 94 n. 63.*

bande[a] allike grott unde klene warden gemaket, wurde daraver jemandt beslagen, de deme anders dede, leten se nicht ungestraffet, avers de bêrtunnen weren tor Wismar unde in etliken anderen steden groter wan to Rostock; dat were also van oldinges wontlick wesen, aver de herinck tunnen weren alleens[1].

180. De van Dansiick antwerdeden up dat derde artikel, dat bii Marten Nyekerken mer schepe scholde[n][b] syn gewesen, de Engelsch gud innehadt hadden, de de her konyngh den van Dansiick to wolgefallen durchsegelen leth, dat deme heren konynge villichte ensulkens unrechte vorgebrocht werde, biddende, sodaner anbringinge nenen loven to gevende. Van wegen der certificacien etc. antwerden se, so alse vor ereme rade wurde[c] voredet unde certificert, darup geven se breve; avers so syn gnade eres borgers gudt beholden hadden, de van sodanen guderen in deme Engelschen schepe certificert hadde, so enkonden se en darumme nicht straffen, wolde syne gnade wol don unde geven ereme borgere syn gudt wedder, so wolden se eren borger wol straffen; des syn gnade scholde tor warheit kamen etc. Vorder, dat se den Belth vorsochten, dat mochten se don inneholt der privilegia, dat se syner gnaden riike to water unde to lande vrii mochten vorsoken etc.; ock en solde siick in der warheit nicht fynden, dat se de Engelschen aver see durch den Belt friieden, ock en foreden se den Engelschen nen gudt tho, dardurch syner gnade krige worde[n][d] vorlenget, alse nene vitalie, noch mel, molt edder ander vitalie, sunder piick, teer, holt, wagenschott, dat doch wol durch andere lude, alse Hollandere, Zelander unde etliker van Dansiick den Engelschen wol togeforth wurde etc.; bidden, de here konyngh en des ock wolde ghunnen, sodane warschuwinge an se gedan afftostellende etc.

181. Darup siick de here konyngh besprack etc. unde na besprake der Dansker sake leth anstan etc.

182. Hiir negest vorgaff here Erick, so denne de stede ame latesten in sunte Nicolaus kerken etlike van den rederen, de dar tho stede weren, angefallen hadden[2] begerende, se bii eres heren gnade mit deme besten wolden vorfugen, dat se de privilegie bestediget krigen mochten, darumme se hiir gekamen weren, des denne torsulven tiid her Erick de stede hadde gefraget, wer se ock mer privilegia, wen de se averantwerdet, hiir tor stede mit siick hadden, alse konyngh Erickes privilegium unde confirmacien konyngh Cristofers unde konyng Cristiern etc., unde wer de stede ock noch mer privilegia to huysz hadden.

183. Darup dosulves de stede antwerdeden, dat se noch etlike privilegia to huysz unde hiir nicht tor stede hadden, avers wer hiir eyn aveschrifft van konyngh Erikes privilegium tor stede were, en wusten se nicht, se wolden dar na gerne seen laten. Avers se hadden hiir de confirmacien konyngh Cristofers unde konyngh Cristiernsz, des denne desulven redere, wes de stede derhalven mit siick hadden, ene avertoantwerdende begerden. So hadden de stede dessulven avendes eme konyngh Cristofers unde konyngh Cristiernsz confirmacien ock eyn vorramet concept, wo de confirmacie luden scholde, averantwerden laten, de denne here Erick ereme gnedigen heren unde synen rederen vorgebrocht unde lesen hadde[e] laten unde desset alle ock eren gnedigen heren unde den anderen rederen mit deme besten vorgebrocht, darumme siick eres heren gnade mit densulven synen rederen hadde besproken unde lethe seggen:

184. Alszdenne de stede gesecht hadden, dat se noch etlike mer privilegia to huysz unde hiir nicht tor stede hadden, ere gnedige here nicht geseen hadde

a) brande *L.* b) scholde *L.* c) wurden *L.* d) worde *L.* e) hadden *L.*

1) *Vgl. n. 293—295, 298 § 21, 334 § 30.* 2) *Vgl. § 165.*



unde hiir nicht tor stede weren, de de stede ock begerden to confirmerende, so stunde dat syner gnaden nicht to donde, dat he dat scholde bestedigen, dat he nicht geseen hadde; he muste yo weten, wat he bestedigen scholde, scholde men siick dar na richten[a]. Weren de stede des ock so nicht tofreden, dat men denne enen anderen dach dartho vorramede, wan den steden belevede, alse se kortes wolden; dar se de anderen privilegia ock tor stede mede bringen mochten, wes se hadden van privilegia unde confirmacien; so wolde ere gnedige here syne redere to demesulven dage wedderumme to kamende vormogen[b] unde siick denne dar inne gudtwillich laten vynden. In der middelen tiid scholden de koplude uth den steden up ere olde privilegia, so alduslange bescheen were, in de riike kamen, darinne wesen unde kopslagen mogen.

185. Darup de stede na besprake unde endrachtlikem bevele durch heren Brun Brusschouwen lethen antwerden dat vorgevent etliker mate vorbalende, dat se van eren oldesten angerichtet weren, dat men de confirmacien aldus plege to biddende unde alduslange were ene wontlike wise gewesen, eyn edder twe van den mercklikesten privilegi[en][c] mede to bringende; alszdenne plege men de unde ock de anderen, de de stede nicht mit siick hadden, to confirmerende, so ock van syner gnaden vorfaren van konyngen to konyngen ock syner gnaden her vader gescheen were, noch denstliken biddende, syne gnade ock den steden ere privilegia wolde confirmeren; de stede hadden ock wol vorhapet, se eyn bether antwerde scholde[n][d] hebben gekregen; vorder dage antonamende, darvan hadden se nicht in bevele unde wolden dat gerne bii ere[e] redere bringen.

186. Darup[f] de here konyngh na besprake leth antwerden, dat syner gnade dat nicht stunde to donde, to confirmerende, dat he nicht geseen hadde edder nicht wuste, wat dat were, sunder[g] syn gnade wolde gerne enen anderen dach vorramen, dar de stede alle ere privilegia bringen mochten, dar[h] denne de anderen gebreke, de hiir vorhandelt weren, unde ock der Bergerfarer sake, dat wol de swarste unde eyn grote mercklike sake were, ock mochte werden geflegen. Under des wolde ock de here konyngh bestellen, dat de Nornschen redere dar mede biikamen mochten, so weret eyn dǒnt. Ock mende here Erick, dat id nen qwatt antwerde were, dat syn gnedige here hadde laten antwerden seggende, dat de stede ere privilegia unde confirmacien[i] up enen anderen dach wolden mede bringen unde entogen; syne gnade wolde siick geborliken unde gudwillich darinne laten vinden; in der middelen tiid scholde de kopmann uth den steden allikewol up ere olde privilegia unde vriiheit in de riike kamen, darinne wesen unde vorkeren.

187. Darup de stede na besprake de konyncklike majestatt beden, eynen schyn unde bewiisz under syner gnaden segele ene to gevende, dat de kopmann uth den steden in syner gnaden riike kamen, wesen, hanteren unde kopslagen mochten so vorberort isz.

188. Derhalven denne de here konyngh mit synen rederen siick besprack unde in besprake to der stede sendebaden uthsende heren Johan Oxen unde heren Axel Achaszen van den steden begerende unde vragende, wo lange se de tiid hebben wolden.

a) *Folgt durchstrichen:* wolden se ock de privilegia bestediget hebben, de hiir tor stede weren, darinne wolde syne gnade siick gudwillich vynden laten *L.* b) *Folgt durchstrichen:* unde ock bearbeiden, dat de Nornschen redere dar mede biikamen moch[ten] *L.* c) privilegium *L.* d) scholde *L.* e) erer *L.* f) *Am Rande:* Dat affschedent to Copenhaven *L.* g) *Folgt durchstrichen:* beduchte eme wol geraden wesen, dat men derhalven enen anderen dach *L.* h) *Folgt:* men *L.* i) *Folgt durchstrichen:* alle up den tokamenden dach *L.*

189. Darup antwerdeden de stede na besprake, dat se dat setteden to synen konynghliken gnaden.

190. Darna worden de stede wedder inngeesschet unde en vor antwerde gegeven, dat de kopmanne uth den steden wente to passchen negestkamende[1] so wol in Norwegen alse in Dennemarken up ere olde vriiheit unde privilegia mochten kamen unde wesen, ere kopenschop to drivende, so se aldus lange gedan hadden. Darup wolde de here konyngh den steden synen vorsegelden breff geven, dat ock in Norwegen to vorschrivende.

191. Des denne de stede deme also to bescheende begerden, syner konynghliken gnaden bedanckende unde also van eme schedende.

192. Item des donredage[2] morgens to achten in de klocken in der kumpanye der Schonefarer weren de vorbenomeden radessendebaden vorgaddert.

193. Dar denne int erste de burgermester van Lubeke leth leszen eyn vorramet concept van Johannes Cordes, des konynges schriver, des voravendes den sendebaden van Lubeke averantwerdt, des affschedes unde bewises, dat de kopmanne uth den henszesteden in den riiken Dennemarken unde Norwegen wente to passchen erstkamende[1] up ere privilegia unde vriiheit, so se alduslange gedan hadden, scholden mogen kamen, wanken unde wesen, ere kopenschop unde hanteringe hebben unde driven etc. Welk concept de stede na flitiger horinge also beleveden unde der van Lubeke schrivere bevolen to bestellende, dat id dessulven avendes ingrossert unde besegelt mochte werden; deme also beschach.

194. Item vorgeven de sendebaden van Lubeke, dat ere raidt an den raidt to Dansiick schrivende begert hadden eren ratificacien breff up den angenameden frede in Franckriken, geliick andere stede gedan hadden[3], des denne de raidt to Dansiick hadde gescreven[4], eren sendebaden dar tho dage geschicket darvan bevel mede to donde unde ock anderer sake halven, so ere breff darsulves gelesen vormeldede, van de[n][a] sendebaden van Dansiick begerende, wes se in bevele hadden to entdeckende etc.

195. Darup de van Dansiick na besprake antwerdeden, dat en darvan neen bevel medegedan[b], konden nicht geweten, worvan de vorsumenisse hergekamen were, men dat de czedule uth den breven mochten syn vorfellet; se hadden ene aveschrifft des vredes entfangen, des bestunden se; se wolden dyt ock gerne torugge bringen, unde ere raidt wurde siick darinne wol borliken hebbende.

196. Item vorgeven de van Dansiick van deme castume gelde to Lunden mit langem vorhale noch instendigen begerende, dat sodane gelt van deme kopmanne kamen unde ere borgere unde koplude, de schaden geleden hadden, betalet mochten werden, wente id weren welke, de darmede nicht wolden noch gedechten lenger to duldende unde wusten wol wege unde wise, scholden se darvan nicht hebben, dat eyn ander ock nicht krigen solde etc.[5]

197. Darup wurde[c] gelesen dat artikel der recesse to Utrecht gemaket, wo me id dar mede holden solde, unde wardt ock vuste vele unde mannigerleye van den anderen steden darmede ingesecht, dat en wol nutte beduchte, dat sodane castumegelt van deme kopmanne to Lunden kamen mochte, unde id ock darhen gedelet wurde, den id van rechte behorde. De van Dansiick seden ock, dat se aver deme recessz to Utrecht nicht weren gewesen, den ock nicht mede belevet hadden.

a) de *L.* b) *Folgt durchstrichen:* were *L.* c) wurden *L.*

1) *1485 April 3.* 2) *Aug. 5.* 3) *Vgl. n. 501 § 110, 111, 113, n. 505, 507, 524, 525.* 4) *Dieser Brief ist nicht erhalten.* 5) *Vgl. n. 451, 535 § 1, 2, 5.*

198. Na veleme bewage wardt int ende vorlaten, dat int erste, de Wendeschen stede to hope quemen, darinn to sprekende unde den van Dansiick derhalven, wes darup geslaten wurde, ere menynge to benalende.

199. Item vorgeven de van Dansiick van wegen Divesszen sake, derhalven se twisplitterich mit den van Rostock weren, daraver se de vame Sunde inneholt des recesses solden entscheden [1].

200. Item here Tydemann Valantt vorgaff van etliker tarlinge laken wegen, de her Hermen Bekendorp to Hamborch mit rechte vorfolget hadde [a], dar ane denne here Tydemann an syneme egenen gude hadde [b] etlick gelt, begerende, her Hermen eme dat syne wedder tokeren wolde etc. Item here Hinrik Hoyemann van Luneburch gaff vor den van Dansiick, dat se vor de solttunnen nu mer affslan, wan to vorne ye bescheen ist etc. [c]

201. Item sloten de stede, dat se samptliken des anderen dages [2] rede wolden werden unde to sammende uthreysen unde segelen [d].

202. Item des friidage [2] morgens wurden to des heren konynges canceler geschicket Theodericus Brandes unde here Luder van Hadelen, der van Lubeke unde van Hamburgh schrivere, umme to vorhorende, wat he vor den affschedes unde leydebreff wolde hebben; den welken de here canceler antwerdede, dat Michel, des konynges schriver, unrechte geworven hadde van hundert Rinssche gulden, wente he hadde eme anders bevalen, alse van twen hundert Rinssche gulden; jodoch so wolde he siick nogen laten mit hundert Lubeschen gulden unde enwolde ock nicht myn hebben seggende, der stede weren vele, den dat belangede, unde were ene grote sake, he enwolde kortaff nicht myn hebben.

203. Dar eme denne de vorbenomeden beiden schrivere vuste inseden, dat id men eyn recesses unde affschedes breff were, de ock nicht lenger wente to passchen [3] duren scholde, darinne were ock nicht nyes gegeven, ock dat ame latesten vor de gansze confirmacien men hundert gulden wurden gegeven; dyt were den steden ungehort, dat men so grot gelth van alsulken breven esschen solde, begerende, dat up en redelick to settende, dat men den steden wedder inbringen mochte. Dar enkonde men van deme cancellere anders nicht erlangen, wan dat he yo entliken hundert Lubesche gulden wolde hebben seggende, dat de bisschop van Zelandt 500 post[ellatien] gulden vor ene confirmacien gekregen; dergeliken van deme archibisschop to Lunden, do se (!) cancelere weren, wat se (!) genamen hadden, mit welken he ock gesproken hadde, den dat ock nicht unredelick duchte wesen; so dat men anders nicht van deme canceler konde erlangen, dat de erbenomeden beiden schrivere bii de stede seden to bringende.

204. Derhalven kortes darna de stede wurden vorbadet, den ensulkensz so vorberort isz warth vortellet; de darup sloten, dat here Johann Banschouw, raidtmann tor Wismar, mit den erbenomeden beiden schriveren to her Erick Ottenszen, rittere, up dat raidthuysz ghan solden (!), eme desset gevende to irkennende, van der stede wegen biddende, he mit deme cancelere spreken unde gutliken vorfugen wolde, dat he den steden sodanen vorberorden breff umme eyn mogelick unde redelick gelt volgen wolde laten, wente den steden were dat seer fromde, dat men nu alsulke grote summe geldes vor alsulkenen breff solde hebben willen, des se in vortiiden nicht bewonen were[n] [e], sunder plegen wor 6, soven,

a) hadden *L.* b) *Folgt durchstrichen:* hundert unde Rinssche gulden *L.*
c) *Folgt durchstrichen:* Des namiddages weren avers de stede tosammende vorgaddert *L.*
d) *Folgt durchstrichen:* Item Lutken Bispendorp geven de stede enen breff an den radt to Revel *L.*
e) were *L.*

1) *Vgl. n. 518—520.* 2) *Aug. 6.* 3) *1485 April 3.*

achte gulden edder 10 up dat hogeste uthtogevende, deme wolden se ock noch so gerne don, jodoch eyn gulden twe edder dre mer uthtogevende[a], dar scholde ene nicht ane wanen; konden se ock umme eyn redelick gelt sodanen breff nicht erlangen, so wolden de stede sodane affschedent, dat de kopmann uth den steden up ere privilegie unde olde vriiheit in de riike kamen, wesen unde vorkeren mochte, alse de here konyngh durch en in syner riikes redere jegenwardicheit affseggen hadde laten, up syner gnaden unde der redere geloven unde toseggent bestan laten, so dyt an heren Ericke Ottenszen na vorberorder wise wardt geworven; de denne dusdanes bii den cancelere to bringende unde in der besten wise to wervende belavede; beduchte eme ock uth deme wege syn, sodanes to esschende, begerende, de geschickten siick wolden eyn weynich entholden, he wolde en eyn antwerde wedder seggen.

205. Kortes darna quam here Erick wedder uth deme rade unde sede vor antwerde, dat he mit deme canceler hadde gesproken, synen best[en][b] fliit darinne donde, dat he siick in sodaneme esschende scholde metigen; so hadde he mit nouwer nôth bearbeidet, dat he siick mit hundert Rinssche gulden wolde laten nogen; vorder enkonde he nicht van em erlangen; eme hadde ock de cancelere gesecht, dat he mit den heren bisschoppen, de vor eme ock cancelerer weren gewesen, hadde gesproken, den dat nicht unredelick, sunder so mogelicke nôch beduchte to wesende; he enkonde dar fordere nicht to dôn.

206. Dartho antwerdeden de schickeden der radessendebaden der stede, mochte dat yo anders nicht syn, so wolde[n][c] de steden dat up des heren konynges, synes riikes redere geloven unde toseggent anstan laten, de ock vorhopeden, en ensulkens wol wurde geholden; jodoch wolden se dat gerne wedderumme bii de stede bringen.

207. Darup antwerdede her Erick, watt den steden togesecht were, dat wurde en ock wol geholden; so beden noch de erbenomeden geschickeden, dat here Erick doch wol don wolde unde deset dem heren konynge geven to irkennende, offt syne gnade den heren cancelere mochte underwisen, dat de stede nicht forder, wan oldinges wontlick were, in der cancellarie der breve halven beswart wurden.

208. Darup here Erick sede, tohandes wurde de here konyngh affgande, dat de vorberorden geschickeden syne gnade denne sulven spreken, he wolde[d] denne mit deme besten dar gerne to kamen etc.

209. Van stuntan wurden de stede wedderumme in der van Lubeke herberge vorbadet, den dyt, so vorberort isz, vorgegeven wardt; den denne dusdanes seer befromde unde derhalven na besprake unde rypem rade[e] heren Johann Bansschouw unde den erbenomeden beiden schriveren van Lubeck unde Hamborch bevôlen, dat se to deme heren konynge ghan scholden, syner gnaden gevende to irkennende, dat dusdanes den steden in vortiiden nicht were bejegendt, dat men in syner gnade cancelarie vor alsulke breve sodane grote summe geldes esschede, sunder nywerlde baven viiff, 6, achte edder 10 gulden up dat hogeste vor sulke edder dergelike breve hadden gegeven, were en ock ungehort; so beden de stede syne gnade, bii deme cancelere gutliken to vorfugende, he siick in dessen dingen voichlick wolde late[n][f] vynden unde benogen, alse mit 6, achte edder 10 gulden, enen, twe edder dre gulden meer, darane scholde[g] ene nicht wanen. Mochte deme avers so nicht syn, so wolden de stede ensulkensz up syner gnaden unde

a) *Folgt durchstrichen:* scholde darane nicht schelen *L.* b) best *L.* c) wolde *L.*
d) *Folgt durchstrichen:* darinne dat beste *L.* e) *So verbessert aus:* ryplikem berade *L.*
f) late *L.* g) scholden *L.*



syner gnaden leven getruwen redere løven unde toseggent bestan laten unde to huysz reysen, jo doch wardt mede bevalen, dat se macht hebben scholden, deme cancelere 20, 30, 40 edder vofftich gulden tome hogesten vor de breve to gevende.

210. Welket so na vorberorder wise also an den heren konyngh gebrocht unde geworven wardt, de denne twe syner redere, alse heren Johann Oxen unde noch enen rittere, to deme cancelere schickede, mit eme to sprekende, dat he siick in dessen dingen metigen unde redelik wolde laten vynden, mit welken der stede geschickte in de cancellarie gingen. De denne mit dem canceler lange spreken unde van eres gnedigen heren wegen begerden, siick anders in dessen dingen to hebbende; den denne wardt geantwerdet, dat he mit den bisschopen, de tovorne cancelere weren gewesen, hadde gesproken, den id nicht to vele beduchte wesen, mit anderen velen wurden, so dat se nicht anders van eme konden erlangen, wan dat he entliken hundert Rinssche gulden unde nicht myn wolde hebben. Here Johann Oxe sede bii synen swaren eeden, dat he anders nicht van eme konde krigen, he hadde siick des vormechtiget unde eme vofftich gulden gebaden; dar en wolde he nicht eens na horen.

211. Des denne in der cancelarie der stede geschickten to den beiden ritteren seden, na deme male id yo nicht anders mochte wesen, so hadden en de stede bevalen, to seggende, dat se dusdanes bestan wolden laten up des heren konynges unde syner redere loven unde toseggent, hopeden ock ungetwivelt, wes en togesecht were, wol geholden to werdende, wolden darup to huysz reysen unde dyt bii ere redere bringen[a].

212. Dartho antwerde her Johann Oxe, wes den steden togesecht were, wurde en wol geholden.

213. Desset, so vorberort isz, brachten van stundt an der stede geschickeden sendebaden in der kumpanye vorgadderdt wedder inn, de denne derhalven vuste bekummert weren, radtslageden unde sloten, dat de vorbenomeden ere gedeputerden wedderumme to deme cancelere ghan solden, vofftich Rinssche gulden myt siick nemen unde eme de van der stede wegen bedende unde begerende, en de breve mochten volgen, up dat he nicht seggen dorffte, eme were neen gelt geboden; unde bleve denne de canceler bii syner ersten upsate, konden se denne wedderumme bii den heren konyngh kamen, scholden se syner gnaden sodansz geven to irkennende unde dat de stede up synen unde syner redere loven unde toseggent sodanes wolden laten berasten.

214. Aldus na bevele der stede ghingen ere geschickten wedderumme to deme canceler mit den vofftich Rinssche gulden, eme de vor sodanen affschedes unde leydebreff bedende, der he denne nicht wolde entfangen seggende, wer se menden, dat he eyn kopmann were, dat men so mit eme dingede, wer se nicht enwusten, dat id in enes konynges unde fursten cancelerie were; id were alle den henszestede[n][b] eyn kleyn gelt, den de breff doch alle belangede, mit velen anderen wurden. Dar eme denne vuste ingesecht wardt unde besunderen, dat nemandt van den anderen henszesteden, de hiir nicht tor stede weren, to erer koste noch breven nicht enen pennyngh leggen wolden. Wes eme gesecht wardt, wolde alle nicht helpen, sunder sede, he wolde wol de vofftich gulden to syneme dele entfangen, in deme wii van den anderen schriveren in der cancelerye wesende scheden wolden; wolden se den steden ere deel togeven, des were he tofreden. Warth de cancelere gefraget, wer he denne yo nicht mit alle myn

a) *Folgt durchstrichen:* wes de denne vordere darinne don wolden, des weren se tofreden *L.*
b) henszestede *L.*

wan hundert Rinssche gulden wolde[a] hebben; dar he neen to sede, he enwolde nicht myn hebben, avers he wolde dyt wol don, dat de stede eme sodane gelt to seden to gevende, wan se wedderumme to dage quemen, he wolde en den breff up eren loven volgen laten unde so lange beiden. Darvan hadden se neen bevel unde wolden dyt wedderumme bii de stede gerne bringen unde schededen alsus van deme cancelere. Avers de schickten der stede konden bii den heren konyngh nicht kamen na bevele der stede.

215. Desset wardt den steden na vorberorter wise wedder inngebrocht, de denne rede wurden unde vôren to schepe; was ummetrentt soven in de klocken des avendes.

216. Item des anders dages[1], dar de stede in eren schepen up den winth legen, quam to en Michel, des heren konynges schriver, unde besunderen to den sendebaden van Lubek en gevende to irkennen, dat syn kumpan Johannes Cordes unde he des untofreden weren, dat de cancelere sulk groth gelt vor de breve hadde geesschet; se weren Dutzsche gesellen unde dechten ere levendt in den steden to endigende; so wolden se der stede ungunst node hebben, darumme so hadden se beide den cancelere angefallen biddende, he siick mit den vofftich Rinssche gulden wolde laten benogen; weren nu de stede des beraden, so scholden se den breff vor de 50 wol krigen, andechtigen biddende, de stede se darmede nicht wolden bedencken, wente id were ene leth, dat id susz geschege.

217. Dartho antwerdeden der van Lubeck sendebaden, dat de stede nu derhalven nicht wol to hope kamen konden, wente de Sundeschen weren alrede wech gesegelt, den id mede belangede, unde de anderen sendebaden legen ock vêr van en; jodoch nichtesdemyn wolden se schicken to den anderen sendebaden, de bii en legen, dat he to huysz vôre, kavelde en de wynt nicht, so wolden se en wol ere menynge toentbeden. So vôr Michel wedder to huysz.

218. Van stunt an schickeden de van Lubeke eren unde der van Hamborch schrivere in de anderen schepe to den radessendebaden, ene dusdanes vorwitlikende; de denne alrede endels under deme segele wesende den radessendebaden van Lubeke toentboden, wes se darinne vor dat beste irkanden, des weren se tofreden, unde setteden dat to en, jodoch weren se meistendeel dartho nicht geneget, nu sodane vofftich gulden uthtogevende. So quemen de stede alle under dat segele unde segelden in deme namen Gades na ereme heymode.

C. Bericht.

547. Bericht der Rsn. Danzigs. — 1484 [Juni 29 — Aug. 16].

D aus StA Danzig, XXVI 57, Heft von 18 Bl. Auf Bl. 1: Tho Copenhaven inth iaer 84 geholden eine dagefart; aldar solvigest gewest her Johan Scheveke, borgermeister, Johan Wynkeldorpp und Tydeman Valandth, ratszs[end]ebothen von Dantczike[2]. — *Der Schluss scheint zu fehlen.*

Anno etc. [millesimo quadringentesimo octogesimo] quarto upp sanct Kanutes dach, de was de 10. dach des mantes julii, is durch den durchluchtigsten fursten unde herenn, herenn Johan, to Dennemarken, Norwegen koning, gekorne koningh to Sweden, hertogen to Sleswick, Holsten, Stormern und Dethmersschen, greven to

a) wolden *L.*

1) *Aug. 7.* 2) *Vgl. Christoph Beyers des ältern Danziger Chronik, Scr. rer. Pruss. 5, 443:* Anno 1484 am tage Petri und Pauli *(Juni 29)* zogen die herren von Danczigk zur tagefart mit Ludeke Wispendorfer seinem schiffe zu dem kônige von Dennemarcke. Die herren waren her Johann Scheweke, burgermeister, her Johann Winck[el]dorffe und Tideman Valanth; und kamen wieder zu hause 14 tage vor Bartholomei *(Aug. 10).*



Oldenborch unde Delmenhorst etc., eiine gemeiine dagefardt mit den hensesteden vorramedt unde to Copenhaven geholden. Dar denne desse nagescreven herenn unde gude manne siin ersschenen: Int erste de obgenante here[a] koning Johan; Johannes, ertzbisschopp to Lunden upp Schone, Olavus, to Rosschilde in Zeland, Karolus, to Ottingen upp Fune, Nicolaus, to Wyborch, alias Glob, Elerus, to Arhusen, Hartwicus, to Riipen bisschoppe; Jacobus Martini, prior to Anderskow; Claws Ronnow, Erick Otsen, Stranghe Niielsen, Johan Oxen, Knuth Trutsen, Ladewich Niielsen, Eric Agesen, Niiel Tymmesen, Absel Lagesen, Andres Jacobsen, Hinric Meiinstorpp, Eskil Goiie, Anders Niielsen, Bendict Biilde, riddere, milites; Everd Grubbe, Holger Hinrixsen, Peer Niielsen, Claws Bruske, Mauritz Niielsen, Oloff Martensen, armigeri, wepenere. — Der stede radessendebaden: Brun Bruskow, borgermeister, Brand Hogefeldt, radtman, mester Dirick Brandes, secretarius, van Lubeke; Herman Bekendorpp, radtman, her Luder van Hadel, sacerdos, secretarius, Hamborch; Vicko van Herverden, borgermeister, Johan Wilken, Jaspar Schroder, radman, Rozstock; Vith Wulff, Dideric Huddenzo[n][b], rathman, Stralessund; Hinrick Hoiiman, rathman, Luneborch; Gerd Lost, borgermeister, Johan Banschouw, rathman, Wiismar; Johan Scheveke, borgermeister, Johan Wiinkeldorpp, Tideman Valand, rathman, mester Petrus Neve, secretarius, van Dantzike. Unde is gehandelt worden als hiir nafolgedt[c]. In nomine domini amen.

1. Am dage sancte Margarete[1] siin wii van Dantzik vor Copenhaven gekomen unde stormes halven vorhinderth am dage divisionis apostolorum[2] des morgens to lande unde bynnen Coppenhaven gesettet, dar denne, als wii upp de brugge treden, de sendeboden van Lubeck eren secretarium to uns schickeden bogernde, wii uns bii zee unde de anderen der stede sendeboden int grawe closter wolden fogen; zee wolden, zo zee darsulvest misse gehordt hadden, mit uns spreken, zo verne uns dat ghelevede. Dar wii dosulvest van stunden an hen gingen unde wurden mit der stede radessendeboden, als nomeliken van Lubeck, Hamborch, Rozstock, Lunenborch unde Wiismer, vorgaddert in des Dutschen copmans capelle. Dar denne na der entfanginge de borgermeister van Lubeck vorgaff sprekende in sulker wiize: Ersame leve herenn. Etlike van uns siin hiir tor stede etlike tiidt gewesen der anderen vorbeiidende, zo siin unse frunde van Rozstock giisterne hiir gekomen unde de van Dantzick dergliken ock gisteren weren gekomen, weret zee de storm nicht hadde vorhinderdth; zo siin wii noch unser frunde vam Sunde vorbeiidende nicht wetende, off ze komen werden adder nicht, wente ock en itzstunds de wiindt entkegen is. Dar in sprak de borgermeister van Rozstock vortellende, wo de vam Sunde en hadden gescreven, wo zee der bosendinge nicht al enbynnen weren unde sunderlix des geleiids halven, bogerende, en wedder to schriiven, off de van Rozstock sodane dagefardt dechten to besenden edder nicht; darupp zee en wedder gescreven hadden, zee dachten to besenden de dagefardt, wes zee deshalven doen wolden, setteden zee to en; unde darumme anders nicht en wusten, den dat zee komen wurden[3]. Darupp de borgermeister van Lubeck: Wii hebben en glick anderen steden gescreven unde de copie des geleiides benalet. Unde vortellede furder, wo sick de van Luneborch orsake halven der veiide des marchgreven hadden durch ere schrifte merckliken entschuldigeth[4], de zee doch to komende vormocht hadden, unde bogeerde furder, nademe sick de tiidt slete unde hiir upp swarer kost legen, de stede ere guthdunken wolden seggen, off

a) heren *D.* b) Huddenzoc *D.* c) *Folgt ein lateinisches Verzeichniss der Verhandelnden, das statt* Hermen Bekendorpp *(Hamburg)* Hermen Langenbeke *aufführt, die Rsn. von Danzig weglässt D.*

1) *Juli 13.* 2) *Juli 15.* 3) *Vgl. S. 438 Anm. 2.* 4) *Vgl. n. 535 § 12 und 33.*

men der vam Sunde solde vorbeiiden edder tom herenn koninge to schicken, umme to fragen, wanner et siinen gnaden gelevede, wolden sick der stede redere bii siine gnade umme ere werve to entdecken fogen; dat en siine gnade mochte stede unde tiidt darto vortekenen, darbii seggende, hee befurchte sick, dat siine gnade to unwillen mochte nemen, dat de stede hiir so lange liggende to siinen gnaden nicht en schickeden; unde bogeerde, wii unse gutdunken deshalven wolden seggen. Darupp de borgermeister na gespreke bogerde, zee ere guthdunken wolden seggen. Do meenden zee, datt et urbarlik were, dat men den koning besende. Do sprak de borgermeister, her Johan Scheveke: wolden zee der vam Sunde vorbeiiden, setteden wii to en, sunder eer men den koning bosende, muste[a] men under sick to bevoren handel hebben; wii hadden vorhen mit en to spreken. Darupp de borgermeister van Lubeck antwerde: en sodanet van noden were, dat men darupp handelde, wes men siinen gnaden anbringen wolde; unde gingen alle in der monke reventer. Do sprak de borgermeister van Lubeck: Ersame leve herenn. De principal unde vornemelixte sake, dat wii hiir siin, is desse, dat uns de her koning unse privilegien confirmere. Sunder mii is van eiinem guden frunde in geheiimde van dage biigebracht[1], wo zee uns dar in haecken[b] willen umme etliker saken willen; nomeliken een van en sal biinnen unser stadt Lubeck vorgangen 15 jar mit den fronen getrecket wezen, dat ander van etliks spekes wegen heren Claws Ronnouwen tokomende unde ok heren Sleve[c] to Colleberge belangende etliken to Rozstke vorkoft, dat drudde van der slachtinge to Bergen, dat veerde, dat de koning weten wil, wo wii bii de friiheide des strandes gekomen siin, unde wath wii siinen gnaden darvor doen salen; unde vormande, sodanet in geheiimde to holden, upp dat de vormelder sulker artikel nicht vormerckt wurde; unde sprack vortan, wo de stede alle unde ock elke in bsunder mercklike gescheel unde gebreke hebben, de zee wol uppdecken wurden, zo men de confirmatien hadde ersten erholden. Darupp de borgermeister, her Johan Scheveke: Ersamen leven herenn. Wii siin vorhen unde werden noch degelix durch den heren koning unde siine anwalden merckliken boschediget unde groffliken beswaret unde belastet in velen stucken unde artikelen, derhalven wii van unsen oldesten in boveel hebben, sodanet vor allen dingen to clagen, wente uns mit sodanen nicht steit to liiden; unde[r][d] anderen meer worden. Darupp de borgermeister van Lubeck na gespreke: Leve herenn van Dantzike, gii mogen merken, solde men de saken mit clachten anstellen, solde de confirmatien vorhindert werden unde unse bodeschopp nicht eiins eiies werdt wezen; dunket uns darumme retliken wezen, de confirmatien ersten to erlangen, unde darna wii alle sodane gebreke int beste wii mogen, de ene stadt bii der anderen unde alle tosammene vortobringende. Darupp de borgermeister, her Johan Scheveke: wanner deme zo gescheen mochte, dat wii alle tosamende bleven unde under enander biistandt doen wolden unde nicht elk, zo hee siin werff bostellet hadde[e], van hiir trecken, sunder under enander biistandt doen, wii wolden uns des mechtigen unde de confirmatien mede vornemen. Welkt uns dasulvest van den steden togesecht wardt; des wii en bedankeden. Do vortellede furder her Johan Scheveke de artikele der belastinge, als van den schiippbragigen guderen unde van den unliimpliken certificatien etc. Darupp de borgermeister to Lubeck: Leve herenn, van den schippbrokigen[f] guderen belangt uns sowol alze juw; sunder van den certificatien hebben wii dat bet nochher alzo geholden bynnen unsz, wanner de schiippher certificert, dat he

a) musten *D*. b) *Uebergeschrieben über das durchstrichene:* podderen *D*. c) *Lies:* Slene? d) unde *L*. e) hadden *D*. f) schippbrokingigen *D*.

1) *Vgl. n. 546 § 8 ff.*



unse borger is unde dat schiipp mit uns to husz horet, dar geve wii en unsen breeff upp, zo friiet dat schiipp dat guedt, welkt wii van olders zo unde ock noch zo holden, wowol uns darin infal vam koninge geschuedt in eiinem schiippherenn, des siine guder in eiinem schepe werden durch en upp geholden, unde wii em darna certificatien breve an den koning hebben gegeven, dat sodane guedt mit uns unde in de henze to husz horet, nochtent kan de schippher siine guder nicht wedder erlangen, de koning wil ock dat wordt henze nicht vornemen. Darna wardt et gelaten, dat de van Lubeck eren secretarius tom herenn koninge, umme stede unde tiidt to em to komene to vortekenen, schicken. Unde togeden furder de van Lubeck copien der privilegien unde frageden, uff men de horen wolde; darupp wii antworden, wii hadden ock transsumpt unde copien, sunder wii hadden to schepe darna geschickt; do wardt dat bet na maltiidt to dreen uppgeschaven.

2. Dosulvest vor maltiidt schickede de here koning to uns her Heric Otsen sone mitsampt anderen herenn[a] unde leth uns gutliken entfangen unde begeerde, wii als morne uns bii sine gnaden sunderlix wolden fogen, hee hadde sunderges mit uns to spreken; welkt wii siinen gnaden na gedaner dancksegginge toseiiden to donde, wanner uns siine gnade boden wurde schicken.

3. To dren na maltiidt[1] quemen de stede wedder tosamen int reventer. Do[b] vorlutbarde de borgermeister van Lubeck, wo er secretarius tom heren koninge were geschickt, unde wo zee wedder in antworde hadden erholden, wo siine gnade ere redere alle unde nomeliken den ertzbisschop van Schone noch nicht bii sick hadde, darumme hee en keiin egentlik antwordt noch tor tiidt kunde geven. Furder reppede overmals de borgermeister van Lubeck van der podderiinge unde infal, als em dat overmals vorgekomen were, deshalven dat etlike durch ungewonlike strome als den Beldt vorsochten unde em siinen tol entforeden unde nicht den Kroch besochten; unde vortan, wo de stede bii de friiheide des strandes weren gekomen, unde wat zee deme konige wedder doen solden. Do gedachten wii ock des tolles, dat wii den van olders nicht gegeven hadden, unde wo de uppgekamen were. Do sprak de borgermeister to Lubeck: Leven herenn, wii ziin van oldersher tolfrii gewesen; sunder dat wii enige sunderge privilegie solden darover hebben, love ick wol, datt et nicht en is. Darna wurden de copien der privilegien gelesen, unde de van Lubeck hadden ene privilegien, dar de sesz Wendesschen stede nomeliken weren uthgedrucket, doch „allen henzesteden" darbii stundt, durch koning Magnum unde Aquinum siinen sone int brede gegeven tom Gripeswolde anno 1361, darna de confirmatio Olavi, dar in getagen de privilegia Woldemari na lude unses transsumptes.

4. Des friidages[2] darna quemen de stede wedder tohope unde wart gelesen de confirmatien der hense privilegien durch herenn Cristiern den steden gegeven int jar 55 unde darna eyne vorraminge des niien privilegii, dar etlike artikele mede ingesettet weren; dar denne warth bewagen, nademe de radt des riikes Norwegen hiir nicht en was, dat de koning ane vulbordt dessulven rikes redere keiine confirmatien over Norwegen mochte geven, unde darumme solde men setten „in synem rike" unde nicht „in synen riken". Etlike menden, datt et unschedelicken were, datt et ludde uppe alle siine rike, unde bleff zo anstande. De andere clausula was diit, dat alle vorige vorschrivinge solde macht hebben gelick off de van worden to worden hiir inne weren bostymmet; desse bleff. De dorde: weret dat enige privilegien vorhen gegeven weren edder noch gegeven worden der stede privilegien to vor-

a) *Folgt eine Lücke D.* b) to *D.*

1) *Vgl. n. 546 § 16 und 17.* 2) *Juli 16. Vgl. n. 546 § 18—21.*

fange, de sullen van nichten wesen; dat latste: edder noch gegeven worden, wart affgedan. Dat verde: na older gewonheidt to gebruken etc.; diit wart darbii gelaten, uppe dat men den niien tollen to Helschenor mochte dempen. Unde was des borgermeisters van Lubeck vorgeven unde sprak furder: Leven herenn, wii hebben uppsoken laten alle unse breve, wie konen keiin bowiisz fin[d]en[a], dat wii tolfrii siin im Sunde, sunder alleiine, dat wie den nii hebben gegeven. Darna wardt de vorraminge noch eiins gelesen, unde do dat quam upp de clausulen: den steden Lubeck, Hamborch, Rozstock, Wiismer, Luneborch, do stotte de rathere[b] van Luneborch an unde sprack, en behorde baven de van der Wiismer to stande; dat denne de van der Wiismer nicht wolden tolaten sprekende, ze[c] meer to erholdinge der privilegien in vortiden gedan hedden. Dar tusschen sprak de borgermeister van Lubeck, dat desulve sake bii den Wendesschen steden na erer beiider bewise in rechte to entscheden hinge, dat de muste, bet so lange de stede tohope quemen, dat drade etliker sake halven geschen muste, anstande bliiven. Furder gedachte wii der vitten upp Valsterbode, dar wii breve over hebben, dat wii unsen vogeth dar mogen holden na inholde der privilegien, darinne wii ock musten vorwaret wesen. Darupp de stede antworden, wanneer alle privilegia wurden durch den koning confirmeret, denne wurden unse darinne mede entholden, unde wes wii dar hadden, wurde men uns nicht nemen.

5. Des avendes, als de koning vam rathuse quam, schickeden wii to siinen gnaden meister Peter unde Hans Russen unde schenkeden em 10 vate Prussches beer.

6. Des anderen dages[1] sande uns de konig 2 ossen unde 10 schape; deme geve wii dranckgeeldt.

7. Am sonnavende[1] darna quemen de vam Sunde, unde uppen avendt bogeerden de van Rozstock, wii des anderen dages to achten im closter wolden wesen; zee hadden mit uns to spreken.

8. Am sondage[2] to achten quemen wii int reventer unde funden dar der stede sendeboden vorgadderth alle. Dar gaff de borgermeister van Lubeck vor, wo de her koning als gisterne siinen canceler to en in de herberge hadde geschickt anbrengende, wo de here koning mit siinen reden in etliken gescheften unde saken vorhinderth were unde bogerde, de stede sick mochten beth tom middeweke[3] entholden to 9; denne mochten zee sick bii em samptliken erer warve halven fogen. Furde[r][d] seiide desulve borgermeister, wo zee dem canceler hadden drinken geboden, des hee sick hadde vast gewegert, dach int latste den beker kume vor den mundt gesettet; uth welkem to vormerkende were, wo zee to den steden weren geneget.

9. Dosulvest quam vor der stede sendeboden eiin schippher van Rozstock unde clagede, wo em schiipp unde gudth durch junker Jacob genomen were unde to Ludehuze gebracht mit anderen genomenen schepen, darbii seggende, datt et guedt endeels hiir to Copenhaven solde gekomen siin; darna warth gelesen des vagedes van Elvesborch breff an de van Rozstock upp ere vorschriivent gescreven, in welke sick de vaged unde de van Ludehusen deshalven entschuldigede unde berorde, wo junker Jacob mitten siinen darsulvest geleiide hadde bogeret, welkt zee em gewegerdt hadden, weret hee de stede hadde edder noch vormende to beschedigende, dat hee en denne hadde gelavet nicht to donde.

10. Am dinstage[4] to twen quemen de stede wedder im closter tosamende,

a) fiigen *D.* b) ratherenn *D.* c) zoe *D.* d) furde *D.*

1) *Juli 17.* 2) *Juli 18. Vgl. n. 546 § 25—38.* 3) *Juli 21.*
4) *Juli 20.*

dar de borgermeister van Lubeck vorgaff seggende: Ersame herenn, wii hebben unsen secretarium huten tos herenn koninges canceler geschickt vorhorende, off wii recht vornamen hebben, dat de stede als morne[1] to 9 sick bii des herenn koninges (!) uppt rathusz sulen fogen; darupp wii wedder hebben erholden, dat deme also morne gescheen sal; darumme moge gii nu helpen raden, wo wie de sake dem herenn koninge best mogen anbrengen. Unde em beduchte, men den koning in sulker wiize anqueme: Durchluchtigste furste, gnedige leve here. Radessendeboden der stede to juwer konigliken gnade nu geschickt unde gekomen, umme to confirmeren de privilegia, de de stede in der hense in juwem konigliker gnaden rike hebben, bidden darumme andechtigliken unde bogeren van wegen der gemeiinen henze stede, juwe koniglike gnade den steden in der hense sodane privilegia glick juwer gnaden vorfarn unde im negsten juwer gnaden seligen vader geroke to confirmeren etc. Welkt zo to scheende van den steden wardt belevet. Furder wardt dar gedacht, dat men sodane privilegia, so de confirmeret wurden, mochte bii macht beholden, wente de confirmatio anderswor[a] nicht vorslan solde. Darupp de borgermeister, her Johan Scheveke: Ersame leve herenn, wii hebben juwen ersamheiden vorheen vortellet, wente wii deshalven van unsen oldesten boveel hebben, juw nernstliken antobringen de swaren harden unde groten belastingen unde schaden, de unsen schippherenn unde copluden vam heren koninge unde den siinen wedderfaren, interste mit den ungewonliken certificatien breven, de unse schippheren im Sunde moten bringen unde baven andere stede werden beswaret; desulven luden wo se luden, zee fynden orsake, de schippherenn to beschatten; dar mede unse borger[b] nicht furder gedenken to liiden; furder ock mit groteren tollen, den andere hensestede to geven werden gedrenget unde dach degelix meer unde meer beschattet; ock de privilegia mit den schipbrogigen guderen nicht werden geholden, sunder unse lude van eren guderen mit gewaldt werden geslagen unde gejaget; dat veerde, dat uns de koning wil vorbeden, Engelandt to besoken, unde de reiise solen miiden, unde uns dat meer denne anderen steden vormenet to vorbeden, dat uns mit nichte steit to donde, wente sodane tofoer unde affoer siine krige mit nichte vorlengen, em ock nicht to vorfange geschuedt, de Engelschen ock darmede tegen em nicht sterken, wente zee sulke guder, als en van uns tokomen, van anderswor wol bekomen. Darumme, leve herenn, steit uns mit sodanen beswaringen unde unsen boschedigeden borgeren, de deshalven hartliken siin vorbitterdt, nicht to liiden, unde bidden juw, gii uns behulpen siin willen, sodane belastinge unde schade affgedan unde de privilegia in macht mogen uns geholden werden; frede siin wii gentzliken bogernde, zo wii den hebben mogen, sunder zo dat anders nicht siin mochte, stunde uns noch beth in gudem krige, denne in sulken quaden frede to wesen. Darupp de borgermeister van Lubeck: Leven herenn van Dantzike, de artikele belangen uns alle mede, uthgenamen van der warschuwinghe, darumme wii mitsampt juw darumme spreken, unde zo gii juwe gebreke werden vorbringen, notdroftliken helpen. Unde wart gelaten, dat de artikele anstan solden beth nach der confirmatien. Darna wurden gelesen etlike artikele dem copmanne ton Ellebogen, Schonoer etc. to vorfange durch de Densschen vogede vorgenomen[2], als dat zee nemen den 10den ₰ vam gude der Dutschen, de dar sterven, item dat de vogede dessulven doden kompthor vorsegelen, siiner rekenboken sick underwiinden, item vam samer unde wiinter schatte, item dat de Dutschen nicht mogen kopslagen, item dat zee nicht mogen[c] uppen jarmarkten

a) anders vor *D.* b) *Folgt:* mit *D.* c) *Folgt:* de *D.*

[1] *Juli 21.* [2] *Vgl. n. 548 § 1 und 2, 549.*

kopslagen, item dat zee ere egene boddekers nicht mogen hebben, umme ere tunnen to beteren. Darna wart et gelaten, dat sick de stede des anderen dages to 9 bii den heren koning uppt rathusz wolden fogen unde en de borgermeister van Lubeck van erer aller wegen groten unde umme de privilegia to confirmerende van der stede wegen werven.

11. Am avende Marie Magdalene[1] to 9 vor middage quemen der stede sendeboden vor dem rathuse tosamen unde gingen samptliken upp vor den koning und des riikes raedt to Dennemarken, als herenn Johannes, ertzbisschopp to Lunden, Olavus Roszkildensis, Karolus Ottoniensis, Nicolaus Wiborgensis, Elerus Arusiensis, Hartwicus Ripensis episcopi; Jacobus Martini, prior to Anderskow; Nicolaus Ronnow, Ericus Ottonis, Strange Nicolai, Johannes Oxen, Kanuth Trutsen, Lodewicus Nicolai, Ericus Agonis, Nicolaus Tymmonis, Absalon Lagonis, Andreas Jacobi, Hinricus Meiinstorpp, Eskillus Goiie, Andreas Nicolai, Benedictus Bilde, milites; Everhardus Grubbe, Holgerus Hinrici, Petrus Nicolai, Nicolaus Bruske, Mauricius Nicolai, Olavus Martini, armigeri etc.

12. Int erste de borgermeister van Lubeck grotede den herenn koning van der stede wegen in sulker wiize: Durchluchtigste hochgeborne furste unde gnedigste leve here. De reder der stede, de hiir jegenwardich siin van erer aller wegen, seggen juwen gnaden eren fruntliken groet unde guthwilligen denste mit vormoge alles guden unde danken juwer gnaden vor ere geschenke. Furder, gnedichste leve here, bidden de reder der stede hiir jegenwardich van wegen der henze stede alle, juwe koniglike gnade wille den henzesteden ere privilegia in juwer gnaden riiken confirmeren, als gescheen is vorhen van juwer gnaden vorfaren van konigen to konigen unde int latste van juwer gnaden seligen herenn vader, dat willen zee umme juwe koniglike gnade, wor szee mogen, guthwilligen vorschulden. Darupp de her koning durch her Erick Otsen na gespreke: Ersame gude frunde. Miin gnedigste here koning danket fruntliken unde flitigen juwer erbedinge unde geschenkes. So alse gii bogeren durch heren Brun, siine gnade juwe privilegia wille confirmeren etc., so bogeret siine gnade to weten, welk de privilegia siin, de hee sal confirmeren. Darupp de stede na gespreke: Durchluchtigste etc. Als gii denne bogeren van uns to weten, welk der stede privilegia siin etc., so vormenen de stede, juwe koniglike gnade sodanet in erer gnaden register inr cancelie wol clarliken hebbe. Darupp de here konig durch heren Erick na gespreke: Wii hebben unse register oversehn laten unde de privilegia so clar darinne nicht en fiinden; moge gii darumme siinen gnaden de entdecken, upp dat siine gnade mach weten, welk de siin; wente wes miin gnedigste here dem kopmanne to gude werdt confirmeren, gedenket siine gnade to holden. Darupp de stede na gespreke: Durchluchtigeste etc. Wii hebben van etliken der henze stede privilegien copien unde transsumptum hiir bii uns; zo dat juwen gnaden gelevet, willen wii de juwen gnaden lesen laten. Do wurden gelesen vor siinen gnaden unde den reden twee privilegienbreve, alsz Magni et Aquini[2], welkt de Lubesschen bii sick hadden, unde dat ander koniges Olavi, darinne inserert was dat privilegium Woldemari, dat wii ock hadden. Dar na gespreke de here koning durch her Erick vorgaff: na deme de gelesenen privilegienbreve upp andere breve wiisede[n][a], so musten dar meer breve wesen; hadden de stede de, se mochten zee togen. Darupp de stede na gespreke: Wie hebben noch andere privilegien breve in Latine unde Dudesschen mit den, de gelesen weren, over eiins ludende. Do bogeerde de here koning, desulven copien van allen den privilegien breven, de de stede bii sick hadden.

a) wiisede *D*.

1) *Juli 21. Vgl. n. 546 § 39—50.* 2) *Vgl. n. 546 § 17.*

Welke de stede na gespreke siinen gnaden vormiddelst sinen canceler overantwerden. Do overantwerde wii ock unse transsumptum unses privilegii over de vitte to Valsterbode [1], na welken de here koning vorgaff, siine gnade sodane breve wolde overseen laten unde uns siiner gnaden meninge weten laten.

13. Im dage sancte Marie Magdalene [2] wurden de stede to 8 int grawe closter durch de Lubesschen vorbodet. Dar gaff de borgermeister van Lubeck voer, wo de her koning als gisterne avendt siine canceler bii en geschicket hadde anbringende, als wii denne de copie der privilegien siinen gnaden hadden overantwordt, etlike im Latine unde im Dudesschen, welke denne de redere alle nicht wol vorstunden, darumme em siine gnade hadde bevalen, desulven breve uthem Latine unde Dudesschen int Densche to setten; unde nademe hee alle wordt so wol nicht vorstunde, muste hee dar vortreck unde tiidt to hebben, er wen hee de utsettede in Denssche; were darumme des heren koninges menunge, weret de stede enigerleii ander werve hadden siinen gnaden antobringen, upp dat zee deste eer gespodet wurden, mochten zee de siinen gnaden anbringen; siine gnade wolde de, zo dat en gelevede, morne im dage [3] anhoren; welkt hee hadde to sick genamen an de stede to bringen unde em darupp eiin antwordt unde der stede menunge to vorwitliken. Unde bogeerde der stede guthdunken deshalven unde sprack sulven int erste: wurden de stede ere clachte vor der confirmatien anstellen, solden villichte bittercheide daruth entspreten unde de confirmatien vorhinderth werden, under meer worden. Darupp ock de stede gemenliken alle bleven, sunder de borgermeister, her Johan Scheveke: Ersame leve herenn. Wii konen nicht merken, wat uns de confirmatien nutte sal werden, so de koning de nicht gedenket to holden; wie unde de unsen hebben van siiner gnaden vader unvorwiinliken schaden geleden unde noch dach degelix werdt to getagen, darumme hebben wie van unsen oldesten inn bovele, sodane schaden unde beswaringe, de wii juw vorhen hebben vortellet, to clagen. Darupp de borgermeister van Lubeck: Wii hebben doch under uns vorhen gehandeldt unde gesecht, dat wanner men de confirmatien heft erholden, dat de ene bii den anderen unde wii alle tosammen salen bliiven unde en dem anderen biistan, sulke clachte antostellen; darumme, dunket ju geraden, wii willen unsen secretarium mitsampt meister Luder, de mittem canceler bekandt is, to em schicken unde em seggen laten, dat sick de stede eiinen dach ofte 2 willen entholden, wii hopen, hee under des de breve wol werde uthsetten; wes wii van em in antwerde erholden, willen wii juw vorwitliken; weret ock de her koning [b]evelen [a] wolde, dat men sulke werve biinnen der tiidt solde vorbringen, mach men denne deme so doen. Furder entleiide hee sick vormerkinge, dat en de koning gisterne, do de stede van em scheiiden, in bsunderheidt hadde angesproken; wente siine gnade hadde em gesecht, wanner dat em gelevede siine gnade wolde in bsunderheidt spreken; hee vormenede, datt et de sake solde wesen, de her Erick Otsen mitten Lubesschen to donde heft, dat men de ersten mochte slichten.

14. Des friidages na Magdalene [3] quemen de stede tosamen in des Dutschen kopmans kumpanien huze. Dar gaff de borgermeister van Lubeck voer, woe alsz gisterne avendt des heren koninges canceler bii zee in de herberge gekomen were unde van wegen des heren koninges angebrocht, wo siiner gnaden welke undersaten unde inwaner des landes weren, de in etlike artikel der privilegien insage unde gescheel hadden unde bogerden van siinen gnaden, de privilegien

a) wrevelen *D*.

[1]) *H. R. I, 1, n. 519.* [2]) *Juli 22. Vgl. n. 546 § 53 und 54.*

[3]) *Juli 23; vgl. n. 546 § 57—59.*



antohoren; wolden darumme de stede darbii wesen, dat men en sulke privilegia leze, unde ere insage anhoren, darvan bogeerde de canceler eiin antwordt, welkt de borgermeister van Lubeck beth hute den steden antobringen to sick hadde genomen. Unde wart deshalven bii den steden gelaten unde schickeden de 2 bavenscreven secretarien van Lubeck unde Hamborch tom canceler, siin werff em to vorhalen unde in sulker wisze dem heren koning wedder intobringen: de stede hadden siiner konigliken majestat de privilegia in copien overgeven; wolde siine gnade de siiner gnade undersaten off inwoneren des landes lezen laten, stunde bii em, sunder de stede beden noch demodichliken, siine gnade en sulke ere privilegien gerokede to confirmeren, der wegen zee van eren oldesten weren uthgeschickt, unde legen hiir upp sware kost, wente alle ding bii siiner gnade stunde. Dar na gevillen vaste wessel wordt, under welken de rathman van Hamborch sprak, wo em biigekomen were, woe her Erick Otsen gisterne sulven in der cancelie des heren koninges bii den schriiveren were gewesen unde stedes bii allen saken were. Darupp de borgermeister van Lubeck: Ick fruchte, desulve uns nicht zeer mede sal wesen. Unde vortellede van Eggerdt Frillen, de in vortiiden hiir mechtiger im lande were gewesen unde doch darna gevallen, dat hee sick biinnen Lubeck leeth geleiiden unde sick allesweme to rechte both, wowol hee vorhen, do wii van Lubeck hiir weren, biime konige unde im affscheiiden beden, siine gnade uns mochte vorloven unde breve geven, dat wii 6 off 7 peerde hiir uthem lande mochten foren, darupp her Friille vor den koning: juwe gnade mach des nicht doen, wente dat wedder juwen eiidt is; jodoch do wii bii den koning alleiine quemen, do vorlovede uns siine gnade so vele, alse wii wolden, uthtoforen; doch unser vorbede halven quam hee nach wedder in Dennemarken. Darupp de borgermeister vanr Wiismer: Ick was dosulvest in siiner wolmacht dar mede; hee warp des koninges breve vor de vote unde wolde de peerde nicht uthforen laten.

15. Do nam uns de borgermeister van Lubeck over siide unde seiide uns in geheii[m]de[a] sick int erste entschuldigende unde biddende, wie sodane siin anbrengen em to gude wolden duden, wente hee uns dat seiide in guder menunge, uth gudem herten, unde sprak, wo em vorgekamen were, dat etlike van den unsen solden (!), etliken to anhoren, solden (!) hebben gespraken, wie achtens nicht, off de[b] koning de confirmatien geve adir nicht, unde darbii drowe wordt uthgan leten. Des wii uns dupliken entschuldigeden, dat uns vam sodanen nichtes witliken were; unde bogéerden, desulve borgermeister bii dem vormelder furder mochte vorhorchen, wer sodanet van den unsen gesecht hadde, hee solde deshalven ungestrafft nicht bliiven; dat hee do uns lavede to donde. Hiir bevoren seiide desulve borgermeister van Lubeck in kegenwerdicheidt der stede, als de canceler bii em was gewesen, konde hee keiine soticheid an em hebben; hee kunde en kume mit soten worden dar to bringen, dat hee den kopp kume an de mund settede, unde wolde nicht eiine bii en sitten, wowol hee en hochliken darto hadde gebeden, off hee halff sulverne were, unde ock de werdynne darumme angelanget, zee ene mochte vormogen, dat hee eiine clene tiidt miit en collatien [helde][c]; dat denne nicht siin mochte.

16. Dessulven dages[1] na middage to 2 quemen de stede tohope in companiienhuse. Dar vorlutbarde de borgermeister van Lubeck, wo de 2 secretarii biis heren koniges canceler weren gewesen unde hadden em der stede antwordt

a) geheinde *D.* b) *Folgt eine Lücke, die durch irgend ein beleidigendes Epitheton auszufüllen ist D.* c) to holden *D.*

1) *Juli 23.*



biigebrocht. Darupp de canceler antworde, wo de borgermeister van Lubeck em gesecht hadde, wanner siine gnade em lete toseggen, so wolde hee sick mitsament den steden, umme sodane siine gnade in de privilegien undersaten unde landes inwoner insage antohoren, bii siine gnade fogen. Des denne de borgermeister nicht to stundt, sunder hee hadde em gesecht, hee wolde de stede vorboden unde mitten spreken unde em ere gutdunken deshalven vorwitliken. Int ende wart et bii den steden gelaten, dat wanner des heren koninges gnade to en wurde schicken, wolden zee sick bii siine gnade fogen unde de confirmatien avermaels bogern unde bidden. Dosulvest wurden ock de beiiden secretarii tom ertzbisscop van Lunden geschicket[1], umme siine gnade to bidden, den steden behulplick to siinde, zee de confirmatien mochten erholden unde gefordert werden etc. Dessulven avendes quam der Lubeschen secretarius to uns unde boteiikende, wo de canceler hadde bogeret van wegen des heren koninges, de stede als morne[2] to 9 uppem rathuse wolden erschiinen.

17. Des sonnavendes am avende sancti Jacobi[2] to 9 quemen de stede uppt rathusz unde funden dar de heren ertzbisschopp van Lunden, Olavum Roskildiensem, Karolum Ottoniensem, Nicolaum Glob Wiborgensis (!), Claws Ronnouwen, Eric Otson, Johan Oxen, Absol Lageson, Mauritium Niielson.

18. Darsulvest gaff vor her Erick Otson: Ersame gude frunde. Alsz gii denne im negesten hiir miinen gnedichsten heren koninge juwe privilegia hebben overantwordet bogerende, siine gnade juw de mochte confirmeren, so siin etlike van densulven Latina, de men denne uthsetten moet, so dat miins gnedigen herenn koninges reder de mogen vornemen, dat sick etliker mathe heft vortrecket; under des siin miins gnedichsten etlike undersaten vor miins heren gnaden gekomen unde angebrocht, wo zee etlike gebreke hebben, de doch nicht andrepen de privilegia; darumme heft miin gnedichste here etlike siiner gnaden reder hiir geschickt sodaner gebreke halven, umme de mede antohorende unde den, de nicht togelick siin, eiin swigent to leggende, unde de anderen vormiddelst fogeliker wisze to entschedende; unde bogeren, gii de willen anhoren. Darup na gespreke de borgermeister van Lubeck vorhalde siin vorgeven unde antworde darupp, datt et den steden van eren oldesten were mede gegeven, datt et gewonliken were, de privilegia ersten to confirmeren; weret denne, imande gebreck hadde, de stede wolden dat denne anhoren, unde bat nach als voer, ere herlicheide mochten biime herenn koninge vorfogen, zee de confirmatien mochten erlangen. Darup na gespreke her Erick na vorhalinge des borgermeisters van Lubeck antworde: des koninges rederen nicht umbillich beduchte, de stede sodane gebreke mochten anhoren, nademe de de confirmatien nicht solden vorhinderen, unde noch men de gebreke mochte anhoren. Darupp de borgermeister antworde na gespreke vor sick nemende de gewonlike wiize der confirmerunge der privilegien vor allen unde darna de gebreke der clegers antostellen. Darupp de redere durch her Erick: nademe sodane anhorunge der gebreke de confirmatien nicht solde vorwerren noch vorhinderen, were jummers unschedelick, dat de stede desulven horen mochten. Darupp de borgermeister: nademe zee dat zo hebben wolden, de stede wolden sulke gebreke anhoren bii alzo, dat der stede gebreke wedder angehoret van en mochten werden. Na welker vorwillinghe her Erick Otsen gaff voer: Leven frunde van Lubeke. Juw siin wol indechtich de geschichte der slachtinge gescheen to Bergen, dar de bisschopp darsulvest to Bergen is dot geslagen unde hadde dat hillige sacrament in siinen handen, dat

[1]) *Vgl. n. 546 § 60 und 61.* [2]) *Juli 24; vgl. n. 546 § 64—86.*

under de vote wardt getreddet, de monstratien wechgenamen, Oloff Niielson mit siinem broder Peer Niielson mit siinen viiff sones gedodet, dat closter sancte Birgitte angestickt unde vorbernet, de monneke unde juncfrauwen vorschuchtert unde to nichte geworden unde ander vele guder manne gedodet; der denne etlike frunde, als kiinder, veddere unde ohme, beiide geistlick unde wertlick, weren, de konigliker majestat deshalven hadde[n][a] clachte angestellet, umme to vorfogen, dat sodane sake entflegen mochte werden; so hadde zee koniglike majestat darto geschickt; wes zee gudes darinne doen kunden, dat wolden zee gerne doen. Darupp de borgermeister van Lubeck na vorhalinge eres vorgeven unde bedankinge erer erbedinge antworde, hiir weren etlike vam kopmanne to Bergen gemechtiget kegenwerdich, de sake hiir im wege der fruntscopp to entscheiden, den ere herlicheid de sake sulvest mochte vorgeven unde ere antwordt darupp horen. Da wurden na gegevenen krude unde schenke des kopmans vulmechtigen in den saken vorgeesschet unde en de sake durch her Ericke vorgegeven; darupp de mechtigers antworden unde frageden, off de clegers der sake halven van allen, de de belangede, macht hadden, de gantze sake volkomeliken to entscheiiden. Dosulvest vortellede ock de borgermeister van Lubeck, wo her Iwar Axelson dem rade to Lubeke hadde gescreven, woe her Oloffs bavenscreven sone bii em were unde sick erclagede siines gedoden vaders halven, unde bogerde, de kopman to Bergen ere vulmechtigen bii em mochten schicken, hee wolde mede helpen vorfogen, de sake siinent halven entscheiiden mochte werden; darupp em de raedt van Lubeck wedder hadden gescreven, wo koniglike majestat eiinen unvorplichten veligen dach upp Kanuti[1] der unde anderer sake halven to Copenhaven hadden vorramet, dar de copman to Bergen siine mechtigere wurde senden, gelevede denne heren Oloff sone dar to komen, zee wolden mede helpen, de sake in fruntscopp mochte hengelecht werden; darupp de raedt to Lubeck keiin antword hadde erholden. Do antworde her Erick Otson upp der mechtiger frage: Wie hebben de clegers der macht halven zo dupliken nicht vorstanden; wii willen zee furder fragen unde juw na der vesper eiin antwordt benalen in unser leven fruwen kerken. Na der vesper quemen de redere bavenscreven mit den steden in de domkerke tosamen unde geven vor, alset vor middage gelaten were der macht halven, so hadden zee de clegers gefraged umme de macht; zo vorhopeden zee sick, in kort furder macht to krigen. Unde darmede bleff de sake anstande.

19. Des mandages na Jacobi[2] to 9 quemen de stede mitten vorscreven rederen des koninges upt rathusz. Dar gaff vor her Erick, wo greve Jacob dem heren koning hadde gescreven; de breeff were gisterne gekomen; so hadde de her koning mit den herenn bisschopp[en][b] unde rederen erkandt, dat men den breeff den steden solde vorlesen; de dar denne wardt gelesen unde inneheldt under anderen: Miiner unvordraten vorplichten denste etc. Durchluchtigste furst etc. Juw is wol indechtich, ick juwer gnaden hebbe geclaget, wo de van Lubeck unde Hamborch van wegen der henze stede mitsamendt dem bisschop van Monster unvorclaget, unentsecht unde erer ere unvorwaret mii miiner slote unde guder wedder Goth, ere unde recht quiith unde affhendich hebben gemaket; unde weret zee mit greve Gerde ichteswes to donde gehath hadden, de miin vormunder is gewesen, mogen zee doch dat nicht vorantworden, dat zee mii dat miine hebben affhendich gemaket, des ick mii denne vor juwen gnaden, de mii

a) hadde *D.* b) bisschopp *D.*

[1]) *Juli 10.* [2]) *Juli 26; vgl. n. 546 § 87—90.*



van blode is togeneget, hebbe erclageth hapende, mii van juwen gnaden hulpe unde biistandt solden hebben gescheen. Meer als ick mercke, juwe gnade den henze steden mer dan mii is geneget, darumme ick schepe in de zee hebbe utgerichtet, dar mii etlike miiner viiende siin boiiegendt, de ick genomen hebbe. Furder sal juw gnade miiner to liike unde rechte mechtich wesen, unde bidde juwe gnade, mii in miinen saken hulpe unde biistandt gereke to donde; woet dem zo nicht geschege, muste ick dat furder an ander herenn unde fursten soken etc. Darupp de borgermeister van Lubeck na gespreke mit vorhalinge des breves: wo en greve Jacob in sodanen schriiven groten gewaldt dede, wente ze hadden em siine slote unde guder nicht bolecht ock nicht affhendich gemaket, sunder greve Jacob den steden merckliken schaden gedan hadde, welke de redere hiir jegenwerdigen sulven worden vortellen; unde weret, hee jene hulpe gehat hadde, hee were zo mechtich nicht, dat hee sick in sodaner wisze uthgerichtet hadde. Do clageden de van Hamborch van 2 schepen en durch Jacob genomen, Rozstock van 2 schepen, Sund van 2 schepen unde dat den schepperen du[m]en[a] weren gepiineget, Wiismer van pilginge erer schepe. Wii entschuldigeden uns der clachte junker Jacobs, so als hee clagede, dat em de henzestede siine slote unde guder solden affhendich gemaket hebben; wii weren mede in der henze geseten, sunder uns unwitliken were, wo unde in wat wiize hee des siinen were quiidt geworden, unde ock niiwerlde radt off daeth darto gedan hadden; darbaven heft junker Jacob 2 schepe, eiin van Konigsberch und 1 van uns, wedder Gad, recht unde ere unentsecht unde unvorwaret genomen unde den schippherenn van uns, Hans Schachte, an siinen dumen gepynegeth so swarliken, dat hee dar van vam levende tom dode is gekomen; ock heft desulve schipphеr vor siime dode gesecht, dat hee geseen heft forder breve in junker Jacobs schepe, weer en uthgemakt hadde unde under wes ingesegele. Bidden darumme instendichliken, sodane schepe unde guder vormiddelst des heren koninges unde erer herlicheit bosteltnisse mochten weddergeven werden unde de schaden vorboth, wente ensulkt gar swar were to liiden; welke saken de redere to sick nemen an den heren koning to bringen.

20. Darna[1] gaff vor her Erick, alset were gelaten am sonnavende[2] in der kerken, dat de clegers van der slachtinge to Bergen furder macht solden hebben, so hadden zee noch nicht erlangeth; alzo ock de stede hadden bogeret, de her koning en de privilegia vorheen mochte confirmeren, weret denne enige clachte siiner undersate weren, zee wolden de anhoren: so were des heren koninges menunge, dat men, nademe zee in den handel weren gekomen, de gebreke ersten reppede, de nicht van werden weren afftoslande unde de anderen to slechten, unde eiin deel sick kegen dat ander bloten, upp dat men tom ende slan mochte.

21. Darupp de stede: Wii hadden gehopet, nademe dat gewontlik is unde uns ock van unsen oldesten mede gegeven, dat wii de confirmatien ersten solden hebben afflanget, zo dat hadde wesen mocht; nademe dat nicht siin mach, willen gii wes vorgeven, wii willen dat horen bii alzo, dat unse gebreke ock mogen gehoret [werden][b]. Darupp der redere antwordt: dat moste jummers zo wezen. Unde bleff anstan bet to 1 na maltiidt.

22. Na maltiidt[3], do de stede mit den rederen wedder vorgadderth wurden, vortellede her Erick, wo de redere konigliker majestat angebrocht hadden der stede antwordt van junker Jacob, vorhalende des borgermeisters van Lubeck antwordt unde sunderlix van der uthredinge dessulven, unde wo de anderen stede

a) dunen *D.* b) werden *fehlt D.*

1) *Vgl. n. 546 § 91—93.* 2) *Juli 24.* 3) *Vgl. n. 546 § 94—97.*

eren schaden hadden geclaget unde de van Dantzike[a] dergliken oren schaden hadden geclaget, welke en durch densulven wedder Goth, ere unde recht were gescheen, unde dat dar breve in siime schepe geseen weren, de men wol wuste, wor de uthgegan weren unde under wemes ingesegel; dat denne so wol ludde, wowol dat nicht gentzliken vorlutbarth wurde, dat de here koning dar inne solde vordacht werden; deshalven vortellede hee, wo desulve junker Jacob etlike jare vorleden sulff veerde hiir bii siine gnade to vote, wente hee nicht to ridende hadde, were gekamen unde so arm gewesen, dat hee nicht 1 par scho hadde to betalen, unde bat den heren koning, siine gnade en bii sick uppt slot mochte nemen unde em ichteswes vorliien, darvan hee en wesendt mochte hebbenn. Den denne de here konig 3 jar bii sick gehad hedde; darna junker Jacob van siinen gnaden orloff hadde gebeden unde bogeret, siine gnade em hulpe dede unde forderinge, dat hee bii den konig to Franckriicke mochte komen. Des hadde em de koning eiine forderbriff [gegeven][b] an den konig to Franckriike, des copie hee darsulvest vor den stede[n][c] leth lesen, de den ludde an den koning to Franckriike unde narrerede, wo toger jegenwerdigen, greve Jacob, sick bii siine gnade umme mores, siine lande to regerende unde vorfarenheiidt to erlangende, fogede, biddende siine gnade, ene gutliken na forstliker wiize gerokede to entfangen, under anderen unde meer worden; ock furder enen anderen forder breeff an herenn, fursten unde steden, en to forderende, unde eiine schute van 24 lasten, umme darmede in Franckriike to segeln, hadde gegeven. Siiner gnaden heet off mede weten nicht en were, dat hee de stede solde beschedigen, em ock na der tiidt keiine hulpe, trost off biistandt gedan hedde, dergliken na sodanem angrepe upp siiner gnade sloth to Wardenborch mit nichte wolde geleiiden, so dat de her koning deshalven gantz unschuldich. Hiir siin (!) ock junker Jacobs baden, wille gii den (!) horen unde em juwe menunge, als gii gesecht hebben, toentbeden, dat steit bii juw.

23. Der stede antwordt. Unde vortelleden etliker mathe heren Ericks anbringhen darbii seggende, dat de stede alrede wol vorhen sodanem junker Jacobs vornemen entkegen gekomen hadden unde dar raedt to ghefunden, sunder als hiir durch koniglike majestat eiin dachfardt was vorramet, hebben de stede ensodanet umme boquemicheidt unde alle dinge gerne mitten besten erfolgen anstan laten unde vorduldet unde bidden demodigen, gii bii konigliker majestat willen vorfogen, dat siine gnade junker Jacob wedder inessche durch vorschriiven off bodeschopp, upp dat de wankende kopman umboschediget bliive, wente zo siin furnemen solde vortgang beholden, were den steden dar swar mede to liiden. Wii van Dantzike vorantwerden ock her Ericks vorgeven uns belangende unde nomeliken, dat wii gesecht hadden, hee den unsen sodanen schaden wedder God, recht unde ere togetagen hadde etc., in sulker wisze: Erwerdigste, erwerdige in Goth vedere, g[nedige] wolg[edachte] eddele unde gestrenge herenn unde gude frunde. Junker Jacob beroret in siinem breve an koniglike majestat gescreven wo de van Lubeck, Hamborch unde de anderen henzestede em sullen hebben siin vederlike erve, lande unde lude, slote unde guder affhendich gemaket unvorclaget, wedder Goth, ere unde recht; wii siin ock eiin ledemate der henze unde hebben uns des mitter warheit entschuldiget, dat wii niiwerlde radt off dåt darto gehat hebben, dat em dat siine is affhendich geworden, unde teen uns des tug[inge] to den steden hiir vorsammelt. Darboven heft junker Jacob de unsen groffliken boschedigedt, ere schepe unde guder genomen, unnse lude swarliken gepiineget, zo dat zee darvan vam levende tom dode siin gekomen, ungewarnet unde unent-

a) *Folgt:* sick *D.* b) gegeven *fehlt D.* c) stede *D.*

secht, wedder Godt, ere unde recht. Leve herenn, wie bogeren, gii uns dat nicht vorkeren, dat wii dat vorantworden unde so dupliken darumme spreken, wente dat wii junker Jacob darvoer danken solden, siin wii nicht schuldich to donde, sunder wii bidden noch szam vôr, juwe herlicheid bii konigliker majestat willen helpen vorfogen, dat de unsen, de boschediget siin, dat ere wedder erlangen, unde sulk junker Jacob vornemen affgestellet werde; wo dem zo nicht geschege, stunde uns unde den unsen dar quatliken mede to liiden. Welkt de reder to sick nemen an koniglike majestat to brengen.

24. Do[1] vortellede her Erick dat affschedent der saken van der slachtinge. So hadden de clegers noch tor tiidt keiine furder macht erholden; darumme moste de sake anstande bliiven. Unde clagede furder, wo Eschel [Goye][a] konigliker majestat clachte wiisz angebrocht hadde, wo siines wiives vader biinnen Stargarde in vorledenen tiden, dar koning Erick tor stede was, dotgeslagen were, de handtdadige geholden unde doch nicht gerichtet were; bogeren, nademe Stargarde in der henze were, de stede ze darto helden, dat zee dar liick voer deden. Antwurdt der stede: Wii hebben van der saken nichtes geweten; weret darumme, juwen herlicheiden gelevede, dat wii deshalven an de van Stargardt schreven, mochte gii uns darupp eiine vorraminge laten maken, wolde ok koniglike majestat darbii schriiven, wii willen dat vorfogen an de van Stargarde.

25. Darna beclagede her Erick de van Lubeck van her Albrecht Engelbrechtzon wegen, de biinnen Lubeck in vortiden mitten bodel solde in de frone getrecket wesen sunder schuldt; darvoer de frunde liick bogeerden. Darupp de borgermeister van Lubeck antworde, keiin boveel darvan to hebben, ock egentliken nicht wol wuste, wo sick de sake hadde bogeven, sunder em were wol indechtich, dat hee demsulven her Albrechte dosulvest biinnen Lubeck ere unde redelicheit, als hee, de borgermeister, noch junck were gewesen, ere unde fruntscopp hadde bowiiset, ene in vorwarke to gaste unde fruwen darbii hadde gebeden; hee hadde ock der saken halven van siinen oldesten keiin boveel.

26. Furder beclagede her Erick de Lubesschen van Boren wegen, deme eiin biinnen erer stadt wanhaftich vor gerichte unde dem rade mit unwarheidt, valscheiidt unde valschen tugen siin geldt unde gued affgetogen hadde, darvan desulve dosulvest biinnen Lubeck tom dode were gekomen, begernde dar liick voer. Darupp des borgermeisters antwordt: zee hadden dar van eren oldesten keiin boveel aff; doch haddet sick bogeven, dat densulven Boren eiin geheten Berndt Noteke vor gerichte umme etlike schuldt beschuldiget hadde unde betugede, dat en Boren sulke schuldt bekandt hadde, dar dat ordel, dat vor dem understen gerichte vor den raedt geschulden wart, recht is gedelet, unde hebben na clachte unde antworde gerichtet; desulve Boren is ock nicht in unsen sloten off yseren off vengnissen, sunder in siiner herberge gestorven. Antwurdt her Erick, hee were jummers nicht schuldich gewesen, mochte men dat nabringen off bowiizen, dat hee schuldich were, hee wolde sulven vor elken Lubesschen schilling eiinen Lubeschen gulden geven; unde vortellede lange de sake, dat durede wol 1 gantze stunde. Sunder na deme de Lubeschen keiin boveel daraff hadden, bleff dat anstande.

27. Darna gaff voer her Erick eiine sake de gemeiinen stede belangende, de durch den Beldt segelden unde upp [R]umpsor[b] dat hold vorhuwen, dat vee, als swiine, schape unde andere, dar aff nemen.

a) Foge *D.* b) Sumpsor *D.*

1) *Vgl. n. 546 § 98—112.*

28. Furder van Jons Martenssen, den de koning in vortiden hadde utgemakt, unde den van Dantzik in apenbaren orloiien eiin schipp genomen, darmede hee stormes halven vor de Wiszel were gekomen unde durch de van Dantzike, alz en de schippher 1 anker solde halen, angelecht unde gelavet, hee solde sick geven, zee laveden em vor sund unde liiff, unde dar en baven affhuwen mit siiner selschopp dar etlike jungen mede, do zee horeden, datt et guder manne kiinder hiir weren, do leten zee de ock affhouwen; sunder anderen 2 jungen hadden zee dat levendt gegeven, dar voer de frunde ock liick bogeerden.

29. Ock is gewesen 1 schippher, Claws Vos genomet, de 1 schiipp under Mone genomen heft mitten guderen, so guedt als 800 ℳ︀.

30. Antworde uppt erste de borgermeister van Lubeck, dat zee biinnen erer stadt jarliken warschuwinge don, dat niimandt darsulvest holth houwen off vee daraff nemen [solde][a]; wurde dar imand aver beslagen, de sal ungestraffet nicht bliiven.

31. Wii van Dantzike antworden, dat wii sulker saken halven als van Jons Mertensson unde Clawsz Vosze van unsen oldesten keiin boveel hadden; weret vorheen an unse oldesten gescreven, zee hadden uns ane twiivel boveel darvan gegeven; de geschichte weren ock zo oldt, dat wii der gentzliken nicht enbiinnen weren, wente etlike van uns in den tiiden junck, etlike ock upp de tiidt keiine borger biinnen Dantzike weren, darumme wii deshalven dupliken upp diitmal nicht kunden antwerden. Unde bleff dar mede anstan.

32. Darna sprack her Erick, dat villichte noch andere konigliker majestat undersaten clachte hadden; wanner de quemen, mochte men de denne horen, de nicht merckliken weren, mit gude affwisen, unde de drepliken weren, int beste fliien; hadden darumme de stede etlike gebreke, de mochten zee entdecken. So bleff dat anstande beth tos anderen dages to 9.

33. Des dingsdages[1] to 9 gaff vor de borgermeister van Lubeck, dat de stede gehopet hadden, dat ze de confirmatien vor entdeckinge der gebreke solden erlanget hebben, doch nademe dat zo gelaten were, dat ze ere gebreken uppdoen solden, wolden zee nu horen, zee wolden zee vorgeven; unde reppede dosulvest veer artikele der gebreke, de den privilegien entjegen gan, alzo vam 10den penninge, vann den schipbrokigen gudern, item van dem tolle to Helschenore, item van den certificatien breven. Na vorgevinge desser 4 artikele frageden de reder, off de stede ock meer gebreken hadden de privilegien belangende. Darupp de stede: Ja, wii hebben meer gebreke, sunder desse 4 hebben wii vort erste vorgeven, uppe dat juw herlicheid de de best entholden mogen. Darupp de reder na gespreke bogeerden, dat de stede ere gebreke alle entdeckeden, wente sulke gebreken de privilegien belangende musten zee des herenn koninges gnaden unde des riikes raedt anbrengen, unde were fogeliker unde schickliker, dat de stede en de in schriften avergeven. Des denne de stede wurden beraden unde geven en sulke gebreke in schriften, unde wurden des avendes her Ericke overantwordet.

34. Dosulvest bogerden de stede unde beden de redere, bii konigliker majestat wolden vorfogen, dat syne gnade junker Jacob wolde wedder to husz esschen, upp dat de unschuldige wankende kopman umbeschediged bleve, wente, als men sprekt, hee noch dagelix totastet unde schaden deiidt. Antwerdt der reder durch her Eric: Erszame gude frunde. Als gii vorgeven, unse gnedige here

a) solde *fehlt D.*

1) *Juli 27; vgl. n. 546 § 113–126.*



koning junker Jacob to hus solde esschen etc., so heft hiir junker Jacob keiin husz noch hoff; hee ock in miins gnedigen heren koninges landen, de stede to boscedigen, keiin afflegor heft, siine [gnade][a] em ok tom sodanen keiine trost, hulpe unde biistandt deiidt; solde en siine gnade hiir to kamen esschen laten, moste siine gnade weten, worupp hee ene vorbaden solde; wete gii darumme, worupp hee vorbodet mochte werden, dat em fromliken were, moge gii uns to kennen geven; wii willen dat an unsen gnedigen heren koning bringen. Der stede antwordt: Wii hebben mit junker Jacob nicht anders denne fruntscopp gewust; dar en baven heft hee unse lude swarliken boschediget, unentsecht unde unvorwaredt; darumme gedenke wii hiir mit em nicht [to][b] handelende; wil em koniglike majestat schriiven, umme to hus to kamende, setten wii to siiner gnaden.

35. Am fridage[1] to 2 na maltiidt wurden [de][c] stede upt rathusz vorbodet. Do gaff voer des riikes raedt: alsdenne im negsten de stede ere gebreken in schriften hadden overantwordt, hadden zee desulven den jennen, den zee andrepende weren, angebrocht; so hadden ock vorhen zee de gebreken der inwoner des riikes vorgegeven, darto denne de stede hadden geantwordt, zee van sulken gebreken keiin boveel hadden van oren oldesten, ock in erem weten nicht en weren, unde bogeerden, der stede gebreken mochten gewandeldt werden, als ock wol mogelick, unde der inwaner gebreken solden anstande bliiven, dat denne den inwoneren des riikes entkegen were, wente zee vaste kurreden, unde deshalven gewerre darin queme, unde bogeerden darumme, de stede mochten wisze unde wege fynden, dat des eiinen deels gebreken zo wol als de[s][d] anderen gesleten mochten werden. Antwurdt der stede: De gebreke gemeiinliken der inwaner durch juwe herlicheide angebrocht syn van den steden hiir kegenwerdich eiindeels nicht bolevet, sunder der stede gebreken siin over 1 jaret 2, dre, eiinem halven jare unde noch dach dagelix gescheen. Darumme bidden de reder noch, juwe herlicheide bii konigliker majestat willen vorfogen, sodane gebreken gewandelt werden unde den steden ere privilegia confirmeret. Darupp des riikes redere: De merckliksten gebreke siin jummers so oldt nicht; zee weren van den jennen, de van den steden hiir weren, bolevet unde desgliken vans riikes rederen, unde begereden noch, dat de stede mochte[n][e] wiize fynden, dat de entscheden mochten werden. Do frageden de stede, welke de mercklicksten artikele weren, de belevet weren. Darupp her Erick: De geschichte to Niien Stargarde siin jummers van uns allen bolevet ock de slachtinge to Bergen. Antwurdt der stede: van Stargarde, also dat to voren vorantwordt was, sunder van der slachtinge weret in der kerken vorhen gelaten, nademe de clegers de fulle macht nicht en hadden, weren zee doch furder macht to erlangen vorbeiidende, wanneer de queme, mochte men de sake furder vornemen; wes de stede gudes darinne don kunden, wolden [se][f] gerne doen. Darupp her Erick: Der personen siin vele, den ere frunde dar siin affgeslagen, beiide geistlick unde wertlick, steit darumme sodane macht van allen swarliken to krigen; sunder wii befruchten uns, dat dejennen, den sodane sake andrepende is, den steden deshalven anfaringe doen mochten, dat denne des riikes rederen, de hiir nu siin unde ock nicht en siin, gantz leedt were, unde segen darumme gerne, dat de sake entscheden wurde. Furder, als de stede denne hadden ock bogeerd, de privilegia to confirmeren, ock in Norwegen, dar denne gebrek inne were, wente de koning in affwesende des riikes raedt in Norwegen, der hiir nu tor tydt nicht en were, in sulken mercckliken nicht doen kunde, ock were upp de gebreke durch

a) gnade *fehlt D.* b) to *fehlt D.* c) de *fehlt D.* d) den *D.*
e) mochte *D.* f) se *fehlt D.*

1) *Juli 30; vgl. n. 546 § 131—141.*

uns overgeven gehandeldt, wolden de stede dat horen, men solde dat en vorgeven. Darupp de stede: nademe zee de confirmatien der privilegien in Norwegen nicht kunden erholden, bogeerden zee de confirmatien im riike to Dennemarken unde wolden upp de artikel antwordt geven, wolden zee anhoren unde uth unde in darto spreken. Da wardt dat antwurdt upp der stede gebreke gelesen unde ock eiin deels muntliken vortellet, des de stede copien bogeerden, de en togesecht wurden; unde bleff anstande bet des anderen dages. To achten dessulven avends overantworden de redere noch etlike tosproke to den steden na inholde desser cedulen[1]; ock weren etlike artikel nicht vorantwordt gebreke halven, dat de vogede, de dat belangede, nicht kegenwerdich weren; wanneer de quemen, wolden zee darupp antwordt geven.

36. Am avende vincula Petri[2] quemen de stede to 9 uppt rathusz; do gingen des riikes redere uth unde bleff anstande beth to 12 na maltiidt. Do quemen zee wedder tosamen. Do bogeerden de stede, als zee gisterne im affscheden hadden bogeret, eiin aveschrift des antwordes upp der stede gebreke, dat en denne togesecht were, der zee denne noch nicht hadden entfangen, bogeerden ze noch, en de to overantworden, unde ock upp de anderen artikel, de gisterne nicht vorantwordt weren, also van Hans Liindowiin, Jurgen Brummer, Hans Holste unde van dem gude in Niiekerken, dat siine gnade heft gelavet to betalen. Diit latste nemen de redere to siick. Do worden de antwurde des herenn koniges in schriften avergeven[3]. Do vortellede her Eric, als de stede hadden geclaget van wegen junker Jacobs de[s][a] angreps halven in der zee bogerende vam heren koninge, siine gnade mochte vorfogen, sodanet mochte affgestellet werden, so wolden de here koning junker Jacobo schriven, dat hee sodanet affstellen solde, weret deme zo nicht geschege, solde hee keiine hege in siiner gnaden strome edder havenen hebben. Do clagede de borgermeister van Lubeck van wegen eiins schiipphers, de van Campen mit siinem schepe were gekomen, als hee em gesecht hadde, beth to Mastrande, dar denne junker Jacob mit etliken schepen hadde gelegen, den vorspeeth was, dat desulve schippher wiin inne hadde, unde quemen to em int schiipp unde makeden eiine vordracht mit em, hee solde en dree vate wiins geven, zee wolden en durch de zee veligen; dem de schippher so dede; darna quam de schriiver wedder tom schippher unde wolde noch 2 vate wiins hebben, de em d[o][b] de schippher nicht geven wolde. Sprak de schriver, hee solde em 2 vate wiins vorkopen, hee solde dat geldt to Helschenor vam tolner entfangen, dar wolde hee em breve uppgeven; den wiin krech hee wech ane breve. Darna quam Cleiis Berckman unde nam em schipp unde guedt; unde were hiir gekomen. Darupp de redere: nademe de schippher hiir were, mochte hee vor de reder komen unde vortellen siine sake. Darna gaff vor her Eric van Berckman, wo de vam herenn konige were gescheden, de em bevalen hadde, den steden keiinen schaden to doende, dat hee siinen gnaden gelavet hadde, unde wolde tom herenn koninge van Franckriick, dem hee vorheen gedenet hadde, unde mit em sliten unde wedder hiir int riike komen, dar hee uth geboren were, unde sick dar setten. Unde dar nam hee wedder voer de gebreke, de de inwoner der riike ton steden hadden, unde wedderumme, dat de stede mochten wiize fyn[d]en[c], dat eyn kegen dat ander dorgiinge, unde entflegen mochten werden. Darupp de stede: dat de eren mercckliken groten schaden hadden geleden, den zee alle nicht mede hadden; stunde[d] en hiir nicht to doende,

a) der *D.* b) de D. c) fyngen *D.* d) stunden *D.*

1) *n. 551.* 2) *Juli 31; vgl. n. 546 § 142—160.* 3) *n. 552—554.*



dat zee de solden afftreden, dar bii seggende, wuste ere herlicheit wiize unde wege, dat sodane gebreke hengelecht wurden, mochten zee en de vorgeven. Unde darna wardt gedacht, dat sodane gescheel ene tiidt anstande bleven van beiiden delen unde de privilegien wurden confirmeret. Darupp her Eric reppede, dat des riikes raedt van Norwegen hiir nicht en kegenwerdich weren, in welker affwesende de her konig de privilegien over Norwegen nicht kunde confirmeren. Darupp de stede bogerden, zee bii konigliker majestat vorfogeden, de privilegia im riike to Dennemarken confirmeret wurden, zee wolden sick in den anderen in Norwegen geborliken hebben unde sodane tosproke bet zo lange anstan laten. Darupp de redere: nademe de tosprake van beiiden delen solde anstande bliiven, dat denne ock de confirmatien der privilegien hiir in Dennemarken anstande bleve unde der glike wol als vorhen gebrukeden. Darupp de stede: zee weren van eren oldesten umme sodane confirmatien utgeferdiget[a] unde van sodanen der inwoner tosprake keiin boveel hadden und bogeerden, de confirmatien vortginghe unde de tosprake anstande bleve. Do nemen de redere wedder vor sick de Bergessche sake seggende, datt et to befurchten were, dat de clegers anfaringe under des doen mochten, dat en denne van herten leeth were, unde wusten nicht, wo men de tofrede stellen mochte, dat men doch de mechtigers horde, dat zee den clegers ichteswes toseggen wolden. Do quemen de mechtigers mit den steden in unde vorlutbarden, wo zee fulle macht hadden vam kopmanne to Bergen, de sake gantz unde al to entscheiiden tom vulkomenen ende in fruntscopp, weret hiir jummand van den clegern were, de vulle macht van allen hadden, zee wolden mit en handel hebben; anders to donde, hadden ze keiine macht. Darupp de reder: datt et den clegers, de hiir weren, nicht mogelick were, van allen macht to hebben, wante eiindeels in Sweden, eiindeels in Holsten unde anderen landen weren unde darumme wiide to soken; hiir weren etlike, den ere veder unde ome weren affgeslagen, unde de sake geistlick unde wertlick were unde wiide rekede; unde etlike, als bisschopp Glob, vormende to seggen, den ere veder unde brodere unde frunde weren affgeslagen, weren nicht schuldich, umme ander willen ere sake to avergeven. Na manchen wesselworden bleff de sake anstande, unde de redere to seiiden den steden, biim heren koninge umme de confirmatien to spreken unde den steden eiin antword [to][b] benalen. Darna quam voer de schipper van Campen bavenscreven unde vortellede siinen schaden als bavenscreven. Dosulvest wurden de stede in de companie vorbodet unde durch den heren konig to gaste uppen negst kamenden sondach geladen. Darsulvest geven voer de van Rozstoke den unwillen twusschen erem herenn unde en van wegen des collegii unde bogeerden van uns, an unse oldesten to bringen, off zee mit eren herenn to krige quemen, en biistandt mit korne uth unser stadt geschege, dat wii to uns nemen.

37. Des mandages na vincula Petri[1] des morgens quemen de stede tosamen in de companiie. Dar vorlutbarde de borgermeister van Lubeck, wo em gisterne durch eiinen guden frundt were geraden, dat de stede mochten bostellen, dat de heren ertzbisschop unde bisschop van Zelande, Claws Ronnouw, Erick Ottsen unde Johan Oxen upp eiine legelike stede vorgadderdt wurden, unde de stede van en bogeerden, zee bii konigliker majestat vorfogeden, dat de privilegien mochten confirmeret werden; de wurden dat vortsetten, dat deme zo geschege unde de stede geforderdt[c] wurden. Ock van junker Jacobs wegen gaff vor de borger-

a) *Folgt:* weren *D.* b) to *fehlt D.* c) geforderderdt *D.*

1) *Aug. 2; vgl. n. 546 § 162—171.*

meister, dat men desulven herenn anfelle, dat zee bii dem heren koninge vorfogeden, dat de uther zee mochte kamen unde de unschuldige kopman unbeschediget bliiven. Furder zo legen ock itzstunds 2 holke in der havene to Mastrandt in de stede mitten guderen to husz horende; dat de geleiidet mochten werden unde junker Jacobs halven unde siiner tostender velich wesen. Darna wii denne ock avermaels vorgeven: Leven herenn, wii hebben juw vakemals unse gebreke geclagedt unde vortelledt, wo wii unde de unsen in den riiken hochliken unde swarliken belastet werden; unde vorniieden de mercklixten gebreke, alsz van den schiipbrokigen guderen, tollen, certificatien unde warschuwingen, welke wii noch gedachten wedder an des riikes raedt to bringen, wente uns unde den unsen mitt sodanen besweringen mit nichte stunde to liiden. Darupp de stede alle gemeiinliken antwerden unde villen darupp, dat sodane unse niie clachte, beth men de confirmatien erholden hadde, upp dat de nicht vorhinderdt wurde, wente sodane unse anbrengen de gantze sake solde tho werpen, darumme duchte en geraden, dat sodanet anstande bleve, alset ock int ambegiin gelaten were, wii en ock dem so to donde togesecht hadden; zee wolden denne bii uns stan unde nottroftigen sodane clachte helpen anstellen. Na manchen wessel wardt dat zo gelaten, dat men de confirmatien solde vormiddelst der bavenscreven herenn hulpe erwerven. Na maltiid to dren quemen de stede in sanct Nicles kerke unde funden dar de herenn ertzbisscop, bisscoppe van Zeland, Fune unde Wiiborch, Claws Ronnouwen, Erick Otsen unde Johan Oxen. Dar bogeerden de stede unde bede[n][a], zee biim koninge vorfogeden, de privilegien en in Dennemarken confirmeret wurden unde van junker Jacobo, van den 2 holken unde van deme schipper, dem de wiin was genomen, dat [he][b], nademe hee gantz deshalven vordervet were, sodane siine gudere mochte wedder krigen; welkt de bavenscreven herenn to sick nemen unde gelaveden, dem so to donde. Do bath ock de borgermeister, her Johan Scheveke, hochliken vor Merten Niiekerken, dat em siin schiipp mochte wedder werden, nademe hee van sulken des Engelschen guderen, der doch weiinich weren, nicht gewust hadde unde upp de tiid kranck were gewesen, alze hee dat bii siinem eiide wolde beholden, dat hee umme sodaner cleiinen saken willen in sodanen groten schaden nicht en bleve. Welke sake zee ok to sick nemen, unde mitten anderen darupp to antwerdende.

38. Des middewekens[1] wurden de stede vorbodet unde quemen uppt rathus. Dar de here koning mitsamend siinen rederen was kegenwerdich unde gaff voer durch her Eric Otsen: alszdenne im negsten de stede van etliken des heren koninges rederen in sanc Clawsz kerken vorbodet hadden bogeret, zee bii koniglike majestat mochten vorfogen, dat ere privilegia bestediget wurden, unde vortellede darbii de anderen artikele als van junker [Jacob][c], den 2 holken to Mastrande, van dem genomenen wiine unde ock van Merten Niiekerken schepe, so hadde siine gnade van wegen der twier holke unde wiine gescreven unde hadde den Lubesschen de breve in ere herberge tovende geschicket, sunder van junker Jacobs wegen leet hee lesen eiine vorraminge an densulven junker Jacob to schriiven under meeren worden inne holdende, wo de koning junker Jacobs breiff van wegen der tosprake, de hee to den van Lubeck, Hamborch unde anderen henzesteden vormenede to hebben, hadde entfangen unde den steden hiir itzstunds vorsammeld tor dagefardt vor lesen laten, darupp denne de stede antworden, zee Delmenhorst nicht belecht unde andere siine slote nicht bolecht hadden, em ock siine erffguder

a) bede *D.* b) em *D.* c) Jacob *fehlt D.*

[1]) *Aug. 4; vgl. n. 546 § 172—191.*



nicht affhendich gemaket, in bsunderheidt de van Dantzike antwerden, ze van sodaner siiner slote off guder vorlesinge nicht en wusten, zee ok niiwerlde raed uff daedt darto gedaen hadden, sick beclagende, wo junker Jacob en ere schipp unde guder genomen hadde wedder ere unde alle billicheiidt, unentsecht unde unvorwared, bogerende ock, dat ed vorfoget wurde, ensodanet des kopmannes boschedigunge affgestellet mochte werden. Na deme aver siinen gnaden de stede zo gewand weren, dat siinen [gnaden][a] mitten sodanen nicht stunde [to liidende][b], zo bogeerde siine gnade, hee sick vam sodänen entheelde, ofte deme zo gescheen mochte, sick van siiner gnaden stromen unde havenen enthelde; unde were wol siiner gnade raedt, hee de sake nicht in sulker wiize vorneme, sunder de vor herenn, fursten, rederen unde steden im rechte vorsochte, dar wolde em siine gnade behulplick wesen etc. Welke vorraminge de stede so to gande vorleveden. Darna clagede her Eric van etliken gebreken, als dat tunnen in den steden ungelick gemakt wurden, dar de inwoner des riikes over clageden; unde furder, wanner de inwaner de[s] riike[s][c] ere guder in de stedė brochten unde nicht konden vorkopen na eren willen, wurde en nicht gestadet, desulven wedder van dar to foren. Vortan van Merten Niiekerken vortellede hee langą de sake, wo siiner gnaden were angebrocht, dat dree schepe neven Merten Niiekerken uthgesegeldt Engelssche guder inne hadden; darmede hee doch durch de finger sach unde segelen leeth; darna siinen gnaden wardt vormeldet, dat desulve Niiekerke Engelsche koplude unde guder inne hadde, darupp en siine gnade to Helschenore leeth thoven unde vor sick vorboden, em ensodanet vorgevende; darupp de schipper antwerde unde duredede (!) bii schepe, liiff, ere unde gude, dat nicht meer alleiine en Engelsch boszman unde en arm schamel bosman, de darinne $^1/_2$ last pekes unde 2 heneke hadde, unde nicht meer Engelsschen gudes darinne were. Welkt denne anders was unde ward befunden, als de Engelsschen sulven vor siinen gnaden bekanden, dat zee int sulve schipp 3 stro wasses, $6^1/_2$ last teer, kisten, kompthore unde andere gudere darinne hadden. Dat was durch Peter Kozelers knecht int schipp gebracht, baven mit Peter Kozelers unde bonedden mit des Engelsschen merke gemercket, dar denne ock ene certificatien breeff der stad van Dantzike wardt gelesen, dat Peter Kozeler mitsampt anderen van Dantzike hadden certificeret, dat schipp unde alle inwesende guder to Dantzike to husz horeden; unde leeth darsulvest de certificatien lesen. Darna denne siine gnade ock den van Dantzike bii erem secretario unde ock schriftlicken der saken gestald hadde gescreven begerende, desulve Peter Kozeler unde andere, de mit sulker feiite befunden weren, gestraffet wurden, siine koniglike gnade wolde, en to wolgevalle, allen eren borgeren unde kopluden, de sodaner certificatien unschuldich weren, weddergeven; unde se mochten vorfogen bii eren borgeren, dat sodane siiner gnaden fiiende gudere zo nicht durchgesteken wurden; unde leet dar lesen den breeff; darupp denne siine gnade keiin antwordt erlangede, sunder eiin halff jar darna sanden zee overmals oren secretarium mit werven unde breven deshalven to siinen gnaden. Dar denne siine gnade sodane to gesechte gudere den jennen, de zee wurven, leeth folgen, dar etlike villichte meer nemen, den en to quam, ock eiindeels vorruckt wurden, als et plecht to to gande. Unde siine gnade to entboedt overmaels muntlick den van Dantzike durch eren secretarium ock schriftlick, zee unde ere borger sick van siiner gnaden viande affoer unde tofoer mochten entholden, welkt denne zo nicht geschuedt, sunder zee durch den Beldt segelen unde der Engelsschen schepe mitten eren dar doer bringen; darumme bogeerdt

a) gnaden *fehlt D.* b) to liidende *fehlt D.* c) de riike *D.*

siine gnade, ensulkt moge affgedaen werden. Na gespreke antworden de stede: van den tunnen, dat zee eiinen gewonliken Rostker bandt hadden, darna men de tunnen makede, wurde imands dar over anders beslagen, hee wurde darumme geborliken gestraffet, unde ock nichten wusten, welke stadt dat belangede; darupp de borgermeister antworde, dat de beer tunnen ungelick den anderen weren. Furder als de Denen clageden, dat zee ere guder nicht wedder uth den steden mochten foren, antword: datt et van olders gewonliken biinnen Lubeke were gewesen, dat men keiine botter, flesch adir vitalge uthgan [let][a], doch wanner hiir de riike des behoff hebben, zo stedet men dat uth, alset im negst vorgangen samer gescheen is. Vortan antworde de borgermeister, her Johan Scheveke, upp Niiekerken sake: int erste van den dren schepen, dar denne Engelssche guder solde[n][b] inne gewesen hebben, datt et anders unde groter siinen gnaden angebrocht were, den et sick in warheidt hadde bogeven, unde beden siine koniglike gnade, sodanen anbrengers sulken geloven gerokede nicht antosetten. Furder van unszem certificatien breve, den wii Peter Kazeler hebben gegeven, is mit uns zo alz eiin ander wech gewonlik, wanner etlike personen vor dem rade certificeren, zo gift men en breve na erer certificatien; unde wuste wii imands, de in sodanen ungerecht were, hee ungestraffet deshalven nicht solde bliven; sunder dat Peter Kozeler betherto ungestraffet is gebleven, is in sulker menunge unde hopeninge gescheen, dat juwe koniglike gnade em siine guder wurde wedder to keren; unde hopen noch unde ock demodichliken bidden, juwe koniglike majestat geroke, em siine guder wedder to geven; hee sal deshalven ungestraffet nicht bliiven. Furder van schiippher Merten Niiekerken siiner vorwillinge halven vor juwen konigliken gnaden etc. heft et sick in warheid bogeven, dat desulve schiipper upp de tiid, do de guder geschepet wurden, in swarer kranckheidt was, zo dat hee van den Engelsschen guderen nichten wuste, alz hee dat bii siiner selen salicheid wil sweren; unde is hiir itzstunds tor stede, mach hee vor juwe koniglike gnade kamen, hee sal siine sake wol furder unde breder vortellen; unde bidden demodigen, ju[we][c] koniglike gnade geroke, deme armen manne siin schiipp weddertogeven, wente hee deshalven gruntliken is vordorven. Furder als juwe koniglike gnade durch den gestrengen heren Eric beroret, dat unse schepe durch den Beldt segelen unde entforen juwer gnaden tollen ock der Engelschen schepe mit unsen darsulvest durch den Beld bringen unde de boschermen unde so juwer gnaden viande sterken etc.: wii hebben gliick anderen steden in der hense privilegia, dat wii juwer gnaden strome allenthalven frii unde ungehinderth mogen segelen unde vorsoken, ock foren wii den Engelsschen sulke guder nicht to, dar durch zee tegen juwe gnade unde ere riike gesterkt mogen werden unde sodane orloge vorlengedt, wente wii en keiine vitalie, als korn, meel, beer, molt, sunder alleiine clapholdt, wagenschot, was, werck, welke, so wii en de nicht to foreden, uth anderen landen, als Hollandt, Zelandt unde anderen jegenden, en genoch quemen, dat uns denne to merckliken vorfange were unde juwer gnaden keiinen framen inbringen solde. Ock hebben wii mitten Engelsschen frede unde fruntscopp, dat wii en darumme to uns to komende solden vorbeden, steit uns keiinerleii wiise to donde; sunder dat wii zee durch den Beld mit unsen schepen solen hebben durch gebrocht unde boschermedt, heft sick zo in warheidt nicht bogeven unde is juwer gnaden unrecht angebrocht. Unde beden noch, siine gnade sodane warschuwinge ger[o]kede, afftostellen. Darupp de koning durch her Eric na gespreke antwerde, datt et zo in der warheid were bfunden,

a) let *fehlt D* b) solde *D.* c) ju *D.* d) gerekede *D.*

dat in den dren schepen Engelssche gudere weren gewesen, unde wii mochten de billigen wol straffen, de uns angebrocht hadden, dat in densulven 3 schepen neen Engelsch gued were gewesen. Sunder als wii bogeerden, dat de schipper Merten Niiekerke sulven hiir vors herenn koniges gnade mochte kamen etc., dat were neen behoff, siine gnade unde redere hadden en vorheen vaken ghehoredt, unde sodane schiipp siinen gnaden van siinen rederen, der etlike itzstunds hiir jegenwardich weren, unde van dem gantzen rade to Copenhaven na sulker vormetenheid des schipphers, de zee angehored hadden, were togespraken; unde bogeerde noch, de van Dantzike de Engelsschen, siiner gnaden viande, mit affoer unde tofoer tegen siine gnade nichten sterkeden unde den Beldt nicht vorsochten, als zee deden, wente zee nu int latste mit 10 schepen durch den Beldt weren gesegeldt. Darupp antworde her Johan Scheveke: na deme uns siine gnade sodane harde warschuwinge gedaen hadde, stunde dat unsen schippheren anders nicht to donde. Do avers de koning na sulken handeln under meer worden vornam, dat wii Engelandt nicht gedachten to vormiiden, do vorfarwede sick siin angesichte unde wardt bleeck, unde de ogen schoten em in dat hovedt, unde hiirupp sick besprak unde na besprake antworde hee upp unse sake nicht mer, sunder leet vorgeven durch her Eric: alsdenne de stede am latesten in sanct Nicolaus kerken van etliken den rederen dar tor stede hadden bogeret, ze bii eres herenn koninges gnaden mitten besten wolden vorfogen, dat zee de privilegia mochten bostediged krigen, darumme zee hiir gekomen weren, des denne tor sulven tiid her Eric de stede hadde gefraged, wer zee ok mer privilegia, wen de overantwordt, hiir tor stede mit sic hadden, alzo koning Erici privilegium unde confirmatien koning Cristofers unde Cristierni, unde off de stede ock noch meer privilegia to hus hadden, darupp de stede antwerden, zee noch etlike privilegia to hus unde hiir nicht tor stede hadden, avers hiir were eiin aveschrift van koning Ericks privilegium, off datsulve hiir tor stede were, en wusten zee nicht, zee wolden dar gerne na zeen laten, avers zee hadden de confirmatien koning Cristoffers unde Cristierni, des denne de redere, wes de stede derhalven mit sick hadden, en to overantwerden bogerden, so hadden de stede dessulven avendes em koning Cristofers unde Cristierni confirmatien ock eiin vorramet concept, wo de confirmatien luden solde, overantwerden laten, des denne her Eric eren gnedigsten herenn unde siinen rederen vorgebracht unde lesen hadde laten unde desset ok eren gnedigsten herenn unde siinen rederen mit den besten angebrocht, darumme sick eres herenn gnade mit siinen rederen hadde bespraken unde lete segghen, alsdenne de stede gesecht hadden, dat zee noch etlike meer privilegia, wan ere gnedige here geseen, hadden, de hiir nicht tor stede weren, de de stede ock bogeerden to confirmeren, zo stunde siinen gnaden nicht to donde, dat hee dat solde bostedigen, dat hee nicht geseen hadde, hee muste yo weten, wat hee bestedigen solde, solde[a] men sick dar na richten; weren de stede des ock nicht to frede, dat men denne eiinen anderen dach darto vorramede, wan den steden bolevede, alse zee kortes wolden, dar zee de andern privilegia ock tor stede mochten bringen, wes ze hadden van privilegien unde confirmatien, zo wolde ere gnedige here siine redere tom sulven dage wedderumme to komende vormogen unde sick denne darinne guthwillich laten fiinden; in der middeln tiid solden de koplude uthen steden upp ere olde privilegia, zo als duslange gescheen were, in den riiken komen, darinne wesen unde kopslagen. Darupp de stede na besprake unde eiindrechtliken bovele leten antwerden, dat vorgevend etliker mathe vor-

a) solden *D*.

halende, dat zee van eren oldesten angerichtet weren, dat men de confirmatien aldus plege to biddende, unde duslange were eiine wontlike wiize gewesen, eiin off 2 van den mercklixten privilegien mede to bringende; alsdenne plege men de unde ock de anderen, de de stede nicht mit sick hadden, to confirmeren, so ock van siiner gnaden vorfaren van konigen to konigen ock siiner gnaden here vader gescheen were, noch denstliken biddende, siine gnade ock den steden ere privilegia zo wolde confirmeren; de stede hadden ok wol gehapet, zee eiin beter antwordt solden hebben gekregen, furder dage antonemende, hadden zee nicht in bovele und wolden dat gerne bii ere redere bringen.

39. Darupp de koning durch her Erick leet antworden na gespreke, dat siiner gnaden dat nicht stunde to donde, to confirmeren, dat hee nicht geseen hadde edder nicht wuste, wattet were; sunder siine gnade wolde gerne eiinen anderen dach vorramen, dar de stede alle ere privilegia bringen mochten, dar[a] denne de anderen gebreke, de hiir gehandeld weren unde ok der Bergerfarer sake, dat wol de swareste unde eiine grote mercklike sake were, ok mochte werden geflegen; unde des wolde ock de here konig bestellen, dat de Norresschen redere darmede bii komen mochten, zo weret eiin dondt. Ock mende her Eric, datt et nen quat antwordt were, dat siin gnedige here hadde laten antwerden seggende, dat de stede ere privilegia unde confirmatien upp eiinen anderen dach wolden mede bringen unde togen, siine gnade wolde sick geborliken unde gutwillich darinne laten fynden, in der middelen tiid solden de koplude uthen steden allike wol upp ere olde privilegia unde friiheidt in de riike komen, darinne wesen unde vorkeren.

40. Darupp de stede na besprake de koniglike majestat beden, eiinen schiin unde bowiiss under siiner gnaden segel en to gevende, dat de kopman uthen steden in siiner gnaden riike komen, wesen, hanteren unde kopslagen mochte, zo vorberord is, derhalven denne de here koning mit siinen rederen sick besprak unde in besprake to der stede sendeboden uthsende her Johan Oxsen, her Axel Achaszen unde van den steden bogeerde unde fragede, wo lange zee de tiidt hebben wolden. Darupp antwerden de stede na besprake, dat ze dat setteden to siinen konigliken gnaden. Darna wurden de stede wedder ingeesscheđ unde en vor antwerde gegeven, dat de kopman uthen steden wente to passchen negest komende[1] zo wol in Norwegen alz in Dennemarken upp ere olde friiheiidt unde privilegia mochten komen, wesen unde wanken, ere kopenschopp unde hanteringe to drivende, als zee duslange gedan hadden. Darupp wolde de here koning den steden siinen vorsegelden breeff geven, dat ock in Norwegen vorschriven; des denne de stede deme zo to bescheende bogeerden siinen konigliken gnaden bedankende unde also van em schededen.

41. Am donnersdage[2] des morgens schickede wii magistrum Petrum, unsen secretarium, tom herenn ertzbisschoppe em anbringende, wii hadden etlike gewerve mit siinen gnaden unde anderen herenn des riikes Dennemarken redern to spreken, beden darumme, siine gnade uns audientien geve unde tiid unde stede darto vortekende unde den herenn bisschopp van Zeland unde her Eric Otsen darbii wolde hebben, wolde ock siine gnade imanden meer van den rederen darbii hebben, dat settede wii to em; dat uns denne siine gnade to seiide, so to scheende, unde wolde uns, wanner hee uthen consistorio queme, huten to seggen laten addir morne.

42. Upp desulve tiid quemen de stede tohope in de companie, dar int erste

a) *Folgt:* men.

[1]) *1485 April 3.* [2]) *Aug. 5; vgl. n. 546 § 192—200.*



ward gelesen de vorraminge, als de here koning den schiin beth to osteren [1] upp de privilegia solde vorsegelen.

43. Darna de borgermeister van Lubeck: Leven herenn van Dantzike. Als denne twusschen dem koning to Franckrike unde denn gemeiinen hanse steden eiin ewich frede is gemaket unde van dem jungen konige confirmeret unde vorsegeld, den wii van Lubeke van wegen der gemeiinen hanse stede hebben wedder vorsegeldt, als wii juw vorhen hebben geschreven unde de recessz daraver gemakt overschickt bogernde van juw, gii glick anderen hanze steden juwer vorwillinge unde sodanes fredes annaminge eiinen schiin under juwer stadt ingesegel wolden oversenden; darup juw oldesten uns wedder schreven, z[e] [a] wolden eren sendeboden upp desse dagefardt boveel dar mede van geven; hebben gii sodanen schiin nu bii juw, mogen gii uns den overantworden. Darupp wii na bespreke antworden, uns were van sodane[n] [b] schiine en hiir to bringende nicht witlick, wii hadden ock ere breve deshalven nicht angehored; doch nichtesdemin wii wolden dat an unse oldesten bringen, wii twiivelden nicht, zee wurden sick dar inne geborliken holden. Do reppeden de vam Sunde vam costumen gelde in Engelandt, wo en etlike (!) erer borger were, de merckliken groten schaden in den tiden hadde genamen. Do nam her Johan Scheveke de sake vor sick unde vortellede, wo unse oldesten deshalven vakemals geschreven unde upp dagefarden hadden gehandeldt unde int latste gelaten, dat de stede hiir over eiins solden komen unde wiize fiinden, dat sodane geldt dem boschedigeden kopman, deme ed durch den koning vor geledene schaden gegeven were, mochte tokeredt werden; unse oldesten hadden dach. dagelix groten overlopp van unsen boschedigeden koppluden, de den grotesten schaden hebben geleden; dat men darumme vorfogede, dat de kopmann vam sulven gelde, dat alrede gevallen were, elk na andeel siines schadens, betald mochte werden, unde dat achterstellige darna, als ed geville, ok togekered wurde. Darupp de borgermeister van Lubeck: Wii hebben ock borger, de van den Engelsschen swarliken siin boschediged; ick kan nicht merken, wo men dat vorfogen solde, dat sodanet geschege, ock de stadt nicht weet, de sick sulkens mechtigen solde; wii werden vordacht, dat wii dat geld mit uns tor stede willen hebben; des gedenke wii nicht to donde, wente wii solde nummer frede hebben; de van Monster unde ander hebben uns deshalven alrede hartlik genoch geschreven [2]; wor men ock sodane geld sal leggen, wiisen de recessz to Uthrecht gemakt clarliken uth. Darupp wii antworden, dat de recessz uthwisen, dat sodane geldt dem boschedigeden kopmanne sal gevallen, sunder dat artikel, wor men dat geldt leggen solde, is nicht in unsem recessz, de unsen siin dar ock nicht mede over gewesen ok den artikel nicht bolevedt, de here koning ok vor de schaden, de vor siiner tiidt gescheen weren, nicht wolde antworden, sunder alleiine bii siiner tiidt, darvoer hee sulk geld dem kopman to kerde, de bii siinen tiden sodane schaden geleden hadde. Do vormeneden etlike, als de van der Wiismer, to seggen, datt sulk geldt so wol vor olde als vor niie schaden gegeven were. Dar leten de Lubesschen lesen den artikel, darinne werd entholden, dat vormiddelst sodanem gelde alle mishegelicheidt, schaden unde tosprake, de de kopman ton Engelsschen hadden, gedemped solden wesen. Antwordt darupp: wanner men ewige frede makede, so plege men dar nichtes buten to laten, sunder alle dar in to theende; na deme aver de koning vor de olden schaden nicht wolde [c] antwerden, kan men wol merken, dat hee sodane geld vor de schaden, de bii siiner tiidt gescheen weren, heft gegeven.

a) zo *D.* b) sodane *D.* c) wolden *D.*

1) *1485 April 3.* 2) *Vgl. n. 535 § 1, 2, 5.*



Darupp de borgermeister van Lubeck: Ick weeth nicht, in wat wiize men dat vornemen solde, nademe der stede vele is, de schaden gel[e]den[a] hebben. Her Johan Scheveke: Leven herenn, wii befurchten uns, unse borger, de boschediged siin, werden de sake anders vornemen unde villichte so anstellen, salen zee nicht dar aff hebben, dat dem kopmann ock nicht meer werdt gevallen. Darupp de borgermeister van Lubeck: Eiin jewelick bostelle zo; datt et redelicken sii. Na velen wessel worden wart et gelaten, dat de Wendesschen stede, int erste zee to hope komen, wiize unde wege salen fiinden unde ere gutdunken den van Dantzike vorschriiven, de en ere menunge deshalven wedder salen benalen.

44. Dar negest clagede de van Luneborch, dat to Dantzike vor de Travensold tunnen nu meer wurde affgeslagen, wen in vortiiden gewonlik were gewesen; wente hee hadde to Dantzike vor 20 jaren vorkardt, do plach men van der last soltes de tunnen affgeslagen 20 (!) tunnen soltes [to][b] beholden, dar nu nicht meer den 9 (!) tunnen bliiven; darumme bogeerde hee, sodanet affgedan wurde unde bii older gewanheid bleve. Darupp wii antwerden na gespreke, datt et mit sodaner wicht geholden wurde itzstunds, alset over hunderdt jaren geholden, dat men van der tunnen soltes 3 list affsleiidt; sunder ed gevold wol, datt ed sold van waters halven uthleckedt, dat deshalven gebrek dar ane werd befunden. Dar de stede mede inspreken unde vormeneden to seggen, datt ed gebrek ock sumtiides an den panderen were, wente de ene vorstentliker darupp were wan de andere; do bogeerde de Luneborger, dat an unse oldesten to bringen, dat wii denne to uns nemen.

45. De van Rozstke clageden, wo zee in unwillen mit erem herenn to Mekelnborch stunden orsake halven eiins collegii, dat siine gnade biinnen Rozstock wolde leggen, dar denne de raed unde gemeiinheiidt enttegen weren unde gedachten dat mit nichte tho to laten, deshalven zee de bisschopp van Sweriin to instendicheid des hertogen gebannen hadde, dar van zee tom ertzbisschop vann Bremen appellered unde dar de sake angestelled bet so verne, dat de sententie gan solde; do befurchte sick des hertogen procurator, doctor Nicolaus Kruse, de sick bii siinem halse vormeten hadde, de sake to wiinnen, dat em de sententie entegen gan solde, unde appellerede vor der sententien in den hoff to Rome, dar [dat][c] denne itzstunds hengedt; in der middeln tiidt werd unsen armen luden groet schade togetagen, ere peerde genamen wol upp 500; durch welke dat geschued, de siin bii sick so mechtich nicht, sodanet to donde, sunder wii weten wol, wor aff dat heer kummedt; zo befurchte wii uns unde is ock vor ogen, dat wii mitten sulven to krige werden komen; darumme bidden unse oldesten, gii uns hiir inne retlik unde biistendich willen wesen, unde bidden juw leven herenn van Dantzike, gii an juwe oldesten willen bringen, dat wii uth juwer stadt hulpe van korn unde anders, wes wii benottroftiged wurden, mochten hebben. Darupp de Wendesschen stede na gespreke vortelleden, dat derhalven vorhen korts vor erem utthoge dem herenn were geschreven, unde dat antword vor erem affscheden nicht were wedder ingekamen; wanner ze bii ere oldesten quemen, darna dat antword ludende were, mochte men de sake vortsetten. Wii van Dantzike: dat zee sick mitten besten mochten mit erem herenn vorenigen, upp dat ze nicht to krige quemen, wente krich were sachte antohevende sunde[r][d] swarliken to enden. Darupp de van Rostke antworden: Leven herenn van Dantzike, wii konent nergen mit em bringen; slichte wii diit mit em, so heft hee noch 5 adir 6 ander artikel to rugge, darumme wii des nicht vorhaven konen wesen.

a) geladen *D.* b) to *fehlt D.* c) dat *fehlt D.* d) sunde *D.*



46. Item de Sundesschen spreken uns in bsunderheidt als van dem roggen, de biinnen Dantzike gekoft was unde uppgeholden erem borgermeister to komende, dar ock eiin geselle mede part ane hadde unde deshalven vordorven were unde vormenede, darumme to donde, unde bogeerden, wii mochten vorfogen, dat hee siines schaden mochte nakomen, umme eiin ergerdt to vormiiden; darupp her Johan Wiinkeldorpp antworde unde vortellede em den vorlopp der sake, unde dar mede van en schedede.

47. Item gaff vor her Johan Scheveke als van dem gescheel twiisschen uns unde unsen frunden van Rozstke gewandt vortellende, wo ed sick in vortiden hadde bogeven, dat mit uns eiiner, Hans Thuen genomed, in God were vorstorven, dar denne erer borger een, mit namen Hans Divitze, mit vuller macht des doden nagelatene guder to manende unde to entfangen biinnen unse stadt is gekomen unde sick mit siinen wedderparte Frantzke Vosse im rechte bogrepen unde so verne im rechte gekomen, dat zee na uthwise des rechten van beiiden delen borgen solden setten; dar denne desulve Hans Divitze entweck siinem rechte unde wechtoech unde de sake dem herenn hertogen to Mekelnborch anstellede, darover unse borger mannichmael siin boschediged worden unde int latste biinnen Ribbenitze, deshalven etlike erer borger biinnen unser stadt siin to instendicheit unser borger mit eren guderen arresteret, welke sake int latste bii unse frunde van beiiden delen is gesettet, wo de dar gelaten is, werden desulven guden herenn wol entdecken; darna bleff de sake anstande beth na maltiid[1]. .

48. Na middage antwerden de van Rosteke unde vortelleden, wo ere gnedige here van Mekelenborch mit pawstliken unde keiiserbreven durch de Ecklinghoffe were requireret, de denne den Ecklinghoven gestadet hadde, der etlike der unsen weren uppgeholden, dat denne mit erem willen nicht gescheen were unde en leet were gewesen; dar enbaven weren ere borger biinnen Dantzike mit eren schepen unde guderen rosteret unde vorborged genamen. Se hadden gehopet, de sake durch de herenn vam Sunde entscheden sulde nicht furder gerepped wesen. Darupp her Johan Scheveke antwerde, wo de sake dar entscheden is, mach men horen ut den schriften durch unse frunde vam Sunde dar aver gegeven. Do ward dat recessz tom Sunde gemakt unde ere affseggend gelesen, dat denne under anderen inneheldt, dat sodane rostament los solde wesen; unde wolden de van Dantzike dat recht dar van horen, so wolden zee mit rade der anderen Wendesschen stede upper negesten dagefard, dar de stede tohope wurden komen, dat recht affseggen. Do bath her Johan Scheveke, nademe zee hiir tohope weren, ze de sake wolden vornemen unde entscheden, upp dat wii dar eiin ende mochten aff weten, ofte ed sick in to komenden tiden wurde bogeven, dat imand van unsen borgern biinnen juwen steden wurden rechten, unde zo en dat recht nicht wurde behagen, van dar uthem rechte weken, unde de sake etliken herenn in unsem lande overdrege, dar over de juwen to schaden quemen, dat de unsen des in gliken ock nicht bedorven entgelden. Darupp antwerde de borgermeister van Lubeck[a], dat wii de sake[b] hiir under uns im rechte solde[n][c] entscheden[d] unde dat recht dar aff seggen, dat steiit uns nicht to donde, wente wii dar van unsen oldesten neen boveel hebben ock nicht gewust hebben, wo de sake[e] tom Sunde is gemakt; weret vorhen an unse oldesten vorschreven, zee hadden derhalven boveel mede geven; des gliken spreken ock de andern stede;

a) *Folgt:* antwerde *D.* b) *Randnotiz unten:* De sake kommet van Hans Divitzen her; hee heft siine erven noch jegenwardich biinnen unser stadt; willen gii de mit rechte dar anspreken, juw werdt dar rechtes nicht gewegerd werden *D.* c) solde *D.* d) *Folgt:* im rechte *D.* e) saken *D.*

1) *Vgl. n. 518--520.*

unde na velen handelen unde wessel worden bleff de sake anstande beth tor negesten dagefardt, dat de stede tohope werden komen, unde vor der tiidt salen de vam Sunde dat den steden vorschriiven.

49. Vortan beclagede her Tiideman Valandt her Hermen Bekendorp[a] van Hamborch umme besate willen twier terling laken, de em Hermen Langenbeke in vortiden biinnen Hamborch getoved unde uppgeholden hadde, darvor hee em umme losinge unde friiunge sulker laken 131 Riinssche unde 1 postulaten gulden moste to Hamborch senden, unde hee doch densulven Hermen Bekendorp[a] niiwerlde geseen noch gekandt, em ock penning noch pennings werd schuldich was, mit em ok nichtes to donde hadde. Unde bat vortan de stede, zee ene dar to mochten holden, dat hee wedder bii dat siine mochte kamen, hee wolde de sake bii de stede setten, in fruntschopp off recht to entscheden. Darupp antworde Langebeke, dat em der van Dantzike uthliggers siine guder hadden genamen, deshalven em biinnen Hamborch gestadet were, der van Dantzike guder wedder to arresteren, unde wes hee dar ane gedaen hadde, were mit rechte gescheen, unde gedachte dat bii niimande to setten, wente hee em nicht schuldich were. Darupp her Tiideman int brede antworde, dat hee upp de tiidt biinnen Dantzike noch nicht borger was, hadde hee tosproke gehad tor stad van Dantzike, dar were hee nicht schuldich gewesen vor to antwerden, unde gedachte ene deshalven ungetribulered nicht to laten, solde hee ock de sake enem anderen uppdregen.

50. Darna wardt Ludeke Bispendorpp siiner saken halven ingelaten. Underdes quam des herenn ertzbisschops bode, dat wii to siinen gnaden solden kamen, den wii mitsamend dem herenn bisschopp van Fune unde her Eric Otsen in siinem have besochten, den denne her Johan Scheveke etlike gewerve in sodaner wiize anbrochte: Gnedige unde gestrenge leve herenn unde gude frunde. Juw is wol indechtich dat affschedend van konigliker majestat, dar denne siine koniglike gnade etliker mate was beweged als van der warschuwinge unde certificatien, de den[b] unsen to groter belastinge komen, unde wii befurchten uns, dat wii mit siinen gnaden to ungelimpe deshalven worden komen, dat wii, God kenned, nicht gerne segen; unde na unsem hogesten vormogen de fruntscopp soken unde bidden noch, juwe gnade unde gestrengecheidt bii konigliker majestat willen vorfogen, siine gnade uns moge gunnen, durch den Sund to segeln upp den olden tollen, als van deme schepe 1 nobbele, unde Engelandt mit unsen schepen unde guderen [to] vorsoken, unde sodane warschuwinge unde certificatien affstelle; wii willen den Beld nicht soken, ed were denne, dat wii durch storm unde ungewedder dar durch to segeln gedranged wurden, dach sal deme siinen de nobel gevallen[c]; wente dat wii Engeland solden vormiiden, steit uns nicht to donde, wii hebben in Engeland grote privilegia, de wii mit grotem orloiie, kost unde anlage hebben erworven, der wii quiit wurden, so wii Engeland overgeven. Furder na anderen wessel worden quam Hans Russe vor desulven herenn unde vortellede, wo de sake der achterstelligen guder halven bii siinen gnaden were gelaten, unde beden neven em, bii konigliker majestat to vorfogen, dat sodane guder betald mochten werden; welkt de herenn alle to sick nemen an den heren koning to bringen. Unde wii beden, dat wii geforderd mochten werden, de anderen stede boreden sick van dar te segelen.

51. Des anderen dages[1] to achten wurden wii vorbodet upp[t][d] rathusz.

a) *Uebergeschrieben von anderer Hand* Langenbeke *über das durchstrichene* Bekendorp *D. Bekendorp war einer der Rsn. Humburgs, vgl. n. 546 und n. 547 Einleitung.* b) denne *D.*
c) *Folgt ein Zeichen, das eine Einschaltung andeutet, doch fehlt die Einschaltung D.*
d) upp *D.*

1) *Aug. 6.*

Dar quemen to uns ut de her ertzbisschop, bisschop van Fune unde Eric Otsen unde vortelleden durch her Eric Otsen unse anbrengen: So alse gii denne gisterne uns hebben angebrocht van wegen der warschuwinge unde certificatien bogernde, de affgestelled mochten werden etc., so secht juw unse gnedigste here koning to, juw to willen unde wolgefälle, dat de juwen mit oren schepen, guderen mogen segeln durch den Sund in Engeland, sunder dar nene Engelssche gudere mede dorsteken; sunder van den certificatien secht unse gnedige here, dat hee dat nicht anders kan maken, wente dar siin Hollander unde andere meer, de siinen gnaden van eren guderen tollen schuldich siin to geven; van Russen des achterstelligen gudes halven were de here koning nicht enbiinnen, hee wolde sick des befragen. Dar was Hans Russe kegenwerdich unde vortellede avermals, wo de here koning sodane achterstellige guder hadde togesecht to betalen, unde weren noch eiindeels, als nomeliken dat kopper, in des koninges vorwaringe, als dat her Johan Jons, des heren koninges schaffer, wol wuste; de koning wolde, dat hee siinen gnaden solde holden, wes hee em gelaved hadde, als van den 12 laken Bruggesschen, sunder de koning helde em nicht, wes hee gelavedt hadde. Do villen wii avermals an desulven herenn unde bedankeden des herenn koniges gnaden van der affstellinge der warschuwinge unde beden noch hochliken, dat de certificatien mochten affgestellet werden, dar vele unghelimpes uth kommedt, wente unse borger mit anderen in den hense steden geselscop hebben; wanner denne de certificatien in de hense luden, zo wil zee de tolner nicht uppnemen; mochten denne sodane certificatien upp diitmal nicht affgedan werden, dat men denne certificerde, datt et in unse stadt to Lubeck etc. unde in de hense to hus horede. Do vrageden de herenn, off ock de Hollander in der hense weren. Dar geantwardt wardt, dat de Hollander in der hense nicht en siin, sunder Campen were in der henze, dat nicht in Holland is; welkt de herenn to sick nemen, an den koning unde rederen to bringen. Unde na gespreke quemen zee wedder to uns uth unde antwerden durch her Eric Otsen: Unse gnedigste here koning wil juw to willen gunnen, dat de certificatien mogen luden: biinnen juwe stadt unde in de henze, unde setted den loven bii juw, dat gii de juwen darto holden, dat zee nene fremde guder, de in de henze nicht horen, durchsteken. Darupp her Johan Scheveke: Gnedigen unde gestrengen leven. Wii hebben in bovele van unsen oldesten, juw antofallen unde to bidden, dat juwe gnade unde gestrengicheid bii konigliker majestat mochten vorfogen, dat de certificatien gantz affgedan mochten werden, dar wii denne hochliken unde demodichliken van unser oldesten wegen hebben umme gebeden unde noch bidden, sunder dat wii sodane juwe antwerdet van den certificatien hiir bii uns solden annemen adir vorwillen, dat steit uns nicht to doende; wii willen dat gerne an unse oldesten bringen. Darupp bleff dat anstande. Van Russen antwerden zee: nademe sick Russe upp her Johan Jonsen toge, wolde siine gnade mit her Johan Jonsen spreken.

D. Beilagen.

548. Beschwerden der wendischen Städte gegen Dänemark. — [1484 Juli 29] [1].

L aus StA Lübeck, Koncept, erste Seite eines Doppelblattes. Beilage zur Handschrift des Recesses.
L1 ebd., Handschrift des Recesses f. 14.
D StA Danzig, XXVII 58, Bl. 1.

[1]) *Vgl. n. 55, 545, 546 § 127, 130.*

Clage[a] des riikes rederen to Dennemarken van der henszestede wegen overgegeven anno etc. 84.

Erwerdigeste[b] unde erwerdigen in God vedere, gestrengen unde duchtigen gnedigen leven heren unde guden vrunde. De stede van der hensze beclaget siick, dat ere borgere unde coplude in dessen nagescreven artikelen tegen de[c] privilegia beswaret werden.

1. Int erste wert nu in de(n) riiken[d] vorgenamen, wen dar koplude der hensze edder ere knechte vorsterven, so esschet de vogedt, dar de lude vorstorven synt, den teynden pennyngh van des doden nagelaten guderen to hebbende[e], dat doch isz tegen de privilegia, wente des doden gudere synen[f] erven vrii volgen scholen.

2. Dar enbaven (gheit desulve vagedt)[g] tho unde underwindet siick unde vorsegelt des doden mannes rekensboke, dat nywerlde wontlick is gewesen.

3. Item werden de schipheren uth den henszesteden to Krock edder Elsinghôr mit unwontliken tollen, alse mit ener nobelen to gevende edder solt, beswartt, dar se doch na older vriiheit unde wonheit nenen tollen plichtich synt to gevende.

4. Item beclagen siick de stede, dat men erer breve, de de stede den schipheren geven, dat de schiphere unde syn schip in sodane stadt, dar he denne borger isz, unde in de hensze to huysz hôren, so dat dat schip dat gud vriien moge, nicht achten wil, so doch van oldinges wontlick is gewesen, de breve nicht anders in den steden to gevende; so nu kortes eneme schipheren van Rostock is bejegent, de syner werdynnen to Elszkenør 1 nobelen to pande muste setten unde dar stan laten, deme doch syn certificacien breff nicht mochte helpen.

5. Item wanner eyn schip in unses gnedigen heren stromen ime Sunde edder anderswor in synen riiken[h] schipbrokich werdt, so werden de schipheren unde koplude mit ereme volke nicht gestadet, ere schip unde gudt to bergende edder umme redelick bergelôn bergen to latende. Unde wor sodane gudt blifft unde strandet, dat werdt van den vogeden unde anderen luden vorrucket unde wechgebrocht, unde mogen dat nicht wedderkrigen umme redelick bergelon, alse leyder nu kortes hiir ime Sunde up [de]me[i] Soltholme unde anderer wegen vele beschen isz, Gade enbarmet. Ock wan dat volk vordrunken isz van den schepen, de schipbrokich werden, so werdt dat gudt nicht in de[k] kerken tohope brocht unde vorwart to der doden erven[l] beste inneholt der privilegie.

6. Item anno 82 ummetrent Martini bleff 1[m] schip van 20 lasten in deme Gronyngessunde; dar was inne koflesch, botter, hude, talch[n], perde, dat de voget krech up Steke[o]; dat schip was van Ustede segelt unde horde tome Sunde to huysz.

7. Item int jar 83 ummetrent Martini bleff eyn schip to Ustede, de bů hett Hamer; darinne was herinck, botter[n], koflesch; de schiphere heet Korff; dat gud hort[p] tome Sunde to huysz.

8. Item so denne de stede na older wontliker wise up sodane geblevene gudere certificacienbreve geven, de besworen syn, dat alsulke geblevene gudere to Lubek, to Hamborch edder in andere stede in den breven benomet unde in

a) *Diese Ueberschrift fehlt, dafür:* Der hensestede clachte, dat ere borger unde kopplude in dessen nagescreven artikeln tegen ere privilegia in den riiken Dennemarken etc. beswared werden *D*.
b) *Dieser Abschnitt fehlt D.* c) ere *L1*. d) den riken *L1D* in der riiken *übergeschrieben über das durchstrichene:* to Ellenbogen *L*. e) to hebbende *fehlt L1*. f) den *L1*. g) gheit desulve vagedt *L1D* gaende vogede *L*. h) syner gnaden riike *L1*. i) deme *L1* me *L*. k) negesten *L1*. l) erven *fehlt L1*. m) eyn *L1*. n) *Folgt:* unde *L1*. o) Stekeborch *L1*. p) horde *L1*.



de henszestede to huysz horen, so wil[a] men sodane breve nicht tolaten, dat denne is tegen olde vriiheit unde wonheit.

9. Item[b] beclagen siick de stede, dat nu kortes vuste vele unde mannigerhande totast, roff unde beschedinge deme unschuldigen copmanne unde deme gemenen seevarende manne angekart sii, dat denne nicht werdt gestoret unde vorhindert, so na lude der privilegie billiken[c] scheen scholde.

Gnedigen unde gestrengen leven heren. Wowol noch vele unde mannichfolde[d] gebreke unde clachte syn den steden unde copmanne bejegent, de denne de tiid seer wolden vorlengen, so beholde[e] wii uns doch de unvorsůmet denstliken biddende, sodane gebreke gewandelt unde[f] gebetert unde namals vorhodt mogen bliven, mit deme besten gutliken to vorfugende.

549. Beschwerden der Schonenfahrer. — [1484 Juli 29][1].

L aus StA Lübeck, Koncept, S. 2 des Doppelblattes, auf dem n. 548.
StA Danzig, XXVII 58, Bl. 1a. Ueberschrieben: Gebreke upp Schone.

Item[g] dyt nagescrevene hebben de coplude up Schone vorkerende avergeven, darinne se vorkortet werden.

1. Int erste, so wil de raidt van den Ellebagen winter schatt unde sommer schatt hebben, dar se doch frii plegen to wesende in den legeren up Schone.

2. Vortmer so hebben de van den Ellebagen hochliken vorboden, dat de coplude[h] mit nenen borgeren van der Landiskrone, van Wee, van Ahusen, van Ustede unde Drelborch copslagen mogen, sunder alleyne mit den Ellebogeschen, dat ock tovorne ny is gewesen.

3. Item so mach de kopmann nu sulven nene kost up syner boden holden edder holt offte kalen kopen, alse ene wise was tovorne.

4. Item so hebben de van den Ellenbogen deme kopmanne vorbaden, dat se in nenen friien marken mogen varen in dussen landen, unde de bure moten nicht van en kopen, alse se van oldensz gedan hebben, dat doch eyne wise unde wonheit in allen landen isz, dat men de vriien markede mach vorsoken.

5. Item so hebben de van den Ellenbogen upgenamen, dat de kopmann syner friien tiid inneholt der privilegia nicht mach gebruken, alse van unser leven frouwen dage an krudtwiginge[2] wente to sunte Dyonisius dage[3], sunder korten en de tiid van sunte Michaelis dage[4] an wente to sunte Dyonisius dage[3].

6. Item noch so hefft de vagedt deme kopmanne vorboden, dat se uth den steden nenen bodeker moten hebben, de ere gudt tosla unde vorware.

Denstliken biddende, desse ock gewandelt unde gebetert mogen werden etc.[i]

550. Klagen Danzigs über Dänemark[5]*. — [1484 Juli 29].*

D aus StA Danzig, XXVII 58, Bl. 5—6. Ueberschrieben: Hiirna folgen de gebreke der von Dantzike[k].

1. Int erste van den schipbrogi[g]en[1] gudern, dar wy denne mercklike in den privilegien vorkortet werden, wanner eyn schiipp blifft, dat de kopman nicht

a) *Am Rande, hierher bezogen:* unse gnedige here de clausulen „in de henszestede“ dar nicht inne hebben, dat doch van oldinges so wontlick is gewesen *L.* b) *§ 9 und 10 fehlen hier, folgen als letzte Abschnitte von n. 549 D.* c) williken *L1.* d) mannichfoldige *L1.* e) beholden *L1.* f) unde *fehlt L1.* g) *Ueberschrift fehlt D.* h) *Folgt durchstrichen:* uth der hensze *L.* i) *Folgt n. 548 § 9 und Schluss D.* k) *Folgt von späterer Hand:* In Denemarcken *D.* l) schipbrogiden *D.*

1) *Vgl. n. 55 § 17 ff., n. 545, 546 § 127, 130.* 2) *Aug. 15.* 3) *Okt. 9.* 4) *Sept. 29.* 5) *Vgl. n. 546 § 128.*

mach hebben tydt unde stunde, de guder to bergen, sunder wanneer ze daruth faren, umme schuten to halen unde de guder to bergen unde volk to wynnen, zo komen de vagede des herenn koninges unde syner gnaden undersaten dar in unde spreken, dat schipp sy vorfaren; zo denne de unsen wedder by de bord komen, so dryven ze zee mit macht darvan; unde desulven des herenn koniges vogede unde syner gnaden undersaten bergen daruth dat meiste ze konen unde bringen dat in ere beholdt; unde hebben de unsen ichteswes daruth geborgen, dat nemen zee en darto, dat doch jegen dat privilegium is, dar under wy to groten merckliken schaden syn gekomen, als hiir nafolget.

2. Int erste is gebleven Hinrick Schroder upp Nydingh, dar denne mercklik gud inne [w]as[a] van wasse, wercke, vlasse, copper, ozemundt, stôr unde sust ander ware in werde meer den upp 12000 marck; dar mercklick guedt aff geborgen wardt unde doch unse kopman dar van nichtes mochte erlangen.

3. Item Hanke Mathies is gebleven bii Colle, dar etlik gued also hering aff geborgen wardt unde ander guder meer, dar de kopman nicht aff wedder krech.

4. Item Hans Lyndow bleff upp Valsterboden reff mit Prusscher ware, dar de schipper mit dem volke unde de copman borgen dat meiste alle, dat darinne was, mit takel unde touwe unde anker, tohope so guedt als 400 Riinssche gulden, welker guder ze borgen unde alle an landt brochten, unde David Hacken nagelaten wedewen vogeth en heft genomen.

5. Item Spitzehoed bleeff im Sunde unde syn hol[k][b] schepes hiir n[o]ch[c] vor ogen licht.

6. Item Pawel Heydeman bleff uppem Soltholme, daruth copper, was, werck unde wagenschoth geborgen is, darvan etlick unsen borger tobehorde unde dat ander to Lubeke unde in de hense; dar de kopman nicht vele aff wedder heft.

7. Item Jurgen Brummer gebleven uppem Soltholme mit solte geladen uther Baye komende, dar etlick solt unde takel aff geborgen is unde ander gewere, als bussen unde harnsch, dar de schippher unde copman nicht aff wedder hebben.

8. Item Peter Eggebrecht darsulvest uppem Soltholme gebleven ock mit solte geladen, de denne sulven etlike bussen unde harnsch geborgen hadde, dat em des herenn koniges undersaten wedder nemen, unde wat dar meer aff geborgen wardt van des herenn koniges undersaten, behelden zee bii sick.

9. Item Jurgen Henke bleff bii Liist in Norwegen mit heringe, dar de schipper unde dat volk affgeslagen wardt durch de undersaten des herenn konings, unde dat meiste deel des gudes, takel unde touwe durch syner gnaden undersaten geberged wardt, unde bii sick behelden unde deme schipper, volke unde copman etlik gold unde geldt, ere terynghe, dar to nemen.

10. Item desse vorgeschreven gudere syn schippbrokes halven in korts vorlaren den unsen to behorende, de in unser wetenheidt syn; unde off der enige meer weren, de slan wy nicht aff vor dessen tiden gescheen, unde bidden syne koniglike gnade, desse gebreke der schipbrogigen guder halven moge gewandelth werden unde sodane vorschrevenen gudere den unse[n][d] wedder tokereth.

11. Vortmer so werden wii vorkortet in den privilegien, also van des tolles halven to Helschenôr, dar wii furder inne bosweret werden wen etlike andere in der hense, unde doch dat privilegium innehold, dat wii frii mogen theen durch syner gnaden ryke to lande unde to water unde nicht meer to geven, denne als dat privilegien inneholdt; bidden darumme demodichliken, uns desulve gebreke durch siine koniglike gnade gewandelt werde.

a) was *D.* b) hol *D.* c) nach *D.* d) unse *D.*

12. Furder werden wii bosweret mit den certificacien breven, dat wii breder unde dupliker werden gedrungen, sulke certificatien to foren, umme unse guedt durch den Sundt to bringen, wen ander stede in der hense, unde doch van olders eyne gewonheidt is gewesen, dat de schiippher nam eynen borger breeff uther der hense stadt, dar hee borger was, unde certificerde, wor dat schiipp to hus horde, unde mit sulkem breve dat schiipp unde guedt frii ging durch syner gnaden riike unde strome; bidden wii darumme in dinstliker andacht, syne gnade uns ger[o]ke[a] sodane besweringe unde belastinge to wandelende.

13. Furder meer werden wii bosweret unde belastet meer den andere in der hense van des herenn koniges gnade van wegen der warschuwinge uns durch syne gnade gedaen, umme Engelandt nicht to besoken, darinne siine gnade vormenet, wurde imands ichteswes dar aver vorlesen, siine gnade gedencket dar voer nicht to antwerden, dat uns [to][b] vorfange is, wente wii doch deshalven syner gnaden vyende nicht entsetten noch sterken mit der ware, de wy in unde uth den landen foren. Unde wowol wii uns des enthelden, so is doch dersulven ware in allen umme bolegenen landen genoch, uth welken zee de mogen bekomen, dat uns denne to vorfange were unde siinen gnaden kleiinen framen doen mochte; bidden wie darumme demodichliken, siine koniglike gnade sodane warschuwinge geroke afftostellende unde uns durch siiner gnaden strome ungehinderth late segelen unde wanken.

14. Vortmeer siin wy to achter van syner konigliken gnaden van wegen der guder, de syne koniglike gnade uth Merten Niiekerken heft entfangen, de welke syne gnade uns heft gelavet unde togesecht to betalen:

15. Int erste Pawel Herszfelde, unses rades compan, 65 stucke geslagen copper, steiit 224 m[a]r[c] 14 sch[illing] Prusch.

16. Item noch demsulven komende in eiinen packeken, darinne 28 tymmer hermelen, kosten 124 m[a]rc Prusch.

17. Item noch heft Jachim Eler, unse borger, dar mede 5 vate stoer, de stan 41 m[a]r[c] 1 ferd[ing] Prusch.

18. Item noch in den vorbenomeden guderen heft Jurgen Manth, unses rades medecompan, 64 stucke geslagen copper, 8 vate stoer, 2 vate ozemundt, costet tohope 202 Riinssche gulden.

19. Bidden darumme othmodichliken, siine koniglike gnade sodane gudere na syner gnaden toseggen uns geroke to betalen.

20. Item so syn wii ock noch toachter des schepes halven unde gudere Merten Niiekerken unde Peter Kozeler tokamende, welke siine koniglike gnade hiir heft uppgeholden orsake halven etliker kleiinen guder, als 2 stucke wassz eiinen Engelschen to behorende, welke doch hemeliken ane mede weten dessulven schippers durch den Engelsschen int schipp gebracht weren, als dat de schippher bii synem eiide wil beholden, welke Engelsche guder mit sampt deme Engelschen syne gnade heft entfangen, wowol et doch eyne olde gewonheiidt is, wor jummendt syner viiende guder ankommet, desulven gudere over bord entfanget unde gift deme schippheren de fracht darvan unde dat schiipp unde de andern gudere ungehinderth bliiven, bidden wii darumme in demodiger andacht, siine koniglike gnade to herten neme, dat de gedachten Merten Niiekerke unde Peter Kozeler deshalven to gruntliken vorderve siin gekomen, unde geroke, sodane schiipp unde ere guder en wedder to to keren; weret aver, dat dem zo nicht boscheen mochte unde siine koniglike gnade yo gerechticheid darto vormeende to hebben, willen

a) gereke *D.* b) to *fehlt D.*

wii dat van dersulven unser borger wegen den erliken der stede rederen hiir jegenwardich to erkentnisse setten, bidden wii syne koniglike gnade, datsulve bii desulven geroke to setten; wo et ock siine koniglike gnade etlike syner gnaden achtbaren redern darbii to hebben gelevede, setten wii to synen gnaden unde is uns nicht entjegene.

21. Item genomen durch Erick Ackson Hans Holsten van Dantzik gesegeldt siin schiipp unde guedt, dat em denne durch des riikes raedt to Dennemarken is togesecht wedder to geven, des hee denne betherto nicht heft mogen bekomen.

22. Item so syn wii noch to achter mercklick groet goed unde schaden van syner gnaden seligen vader unde syner gnaden vorfaren uns unde unsen borgern to getagen; de laten wy upp diitmal anstan, van welken eiin anstandt is gemaket upper dagefardt to Lubeck int jar 62; de wii doch darumme nicht aftreden.

551. Klagen des Königs von Dänemark gegen die Hansestädte[1]. — *1484 Juli 31.*

L aus StA Lübeck, Beilage zum Recess.
D StA Danzig, XXVII 58, Bl. 3, Abschrift.
R RA Rostock, Acta Hanseatica generalia vol. IV, Abschrift. Am Rande: Gebreke des koninges to Denmarken to den stederen hebbende.

Desse nageschreven tosprake hefft unse gnedigeste[a] her, de koningh, to den steden.

1. Int erste, so (is)[b] wol vor syne gnade gekamen, wanner de Engelschen in desser veyde durch den Belt segelen, so beroven se syner gnaden undersaten, unde wat se ene nemen, dat bůten, parten unde vorkǒpen se in den steden.

2. Item ock seghelen de stede durch den Belth unde entfǒren[c] unseme gnedigesten heren synen tollen unde starken syner gnaden vyande, de Engelschen, mit tofore unde afffore[d], wo wol syne gnade dat vorschreven hefft, dat syn gnade dat nicht steden wille, dar denne syner gnaden krige seer mede werden vorlengeth.

3. Item ock schepen de stede unses gnedigesten heren vyende gudere up ereme bodeme unde steken dat also hemelich dǒr, dat doch is wedder ere certificacien.

4. Item is ock vor unseme[e] gnedigesten heren gekamen, dat dar was eyn Engelsch holk ime Belte, de berovede syner gnaden undersaten unde wardt darsulvest ankerlosz; de leep vor de Traven, dar warth eme geghunneth, sulk geroveth gudt to vorkopende, unde eme wardt wedder uthgeghunneth annker, kabel, vitalie[f] unde allent, wes he behoff hadde.

5. (Item[g] schipper Kovoeth[h] van der Wiismar quam im Sunde in grotem storme an grund, unde do toch hee to unsem gnedigsten herenn, umme siine guder to bergende. In dem quam Pawel Lange van Lubeke unde nam sodane schiipp, als id wedder van der grund gekamen was, unde forede[i] dat mit sich to Lubeke uth unses gnedigen[k] heren friien stromen unde gebeden, alles mit egener gewald unde grotem overmode).

6. (Item beclaged sick[l] unse gnedige[m] here, dat siine gnade eiins eiinen schippherenn gefrachtet[n] hadde, in Holland to segelnde, welker schipper unwedders halven villichte upp de Elve vor Hamborch vorsteken wardt. Dar ward de

a) gnedige *R.* b) is *DR fehlt L.* c) entphuren *R.* d) thofuhre, affuhre *R.* e) unsen *R.* f) vitalien *R.* g) *§ 5 und 6 DR fehlen L.* h) Kovot *R.* i) fuhrede *R.* k) gnedigesten *R.* l) ock *R.* m) gnedigeste *R.* n) vorvrachtet *R.*

[1]) *Vgl. n. 56, n. 546 § 142, n. 547 § 35.*

schipper getoved unde arrestered, zo dat schiip unde guder dar bleven tor stede, dat siinen gnaden merckliken schaden dede. Unde[a] wowol siine gnade sodaned an den rad to Hamborch vorscreven, heft siine gnade doch betherto dat nichtes mogen bediien).

552. Dänische Antwort auf die Klagen der Städte[1]. — *[1484 Juli 31].*

D aus StA Danzig, XXVII 58, Bl. 2. Ueberschrieben: Antwerde upp der stede gebreke ere privilegia andrepende.

1. Int erste, als zee sich beclagen umme den 10. pennig, den de vogede van der doden nagelatenen guder nu esschen schalen, darupp antwerden de vogede unde borger der stede in dessen riiken, dat zee dat in olden privilegien hebben, als dat ere privilegia clarliken uthwisen.

2. Item dat de vagede sich underwinden, des doden rekensboke to besegelnde, dat geschud, wan dar neiine erven tor stede siint, den er negsten erven unde frunden tom besten.

3. Item umme den tollen to Helschenor secht unse gnedichste here, siine gnade hold dat, alz hee id vor sich gefunden heft, unde eft all were, dat dar etlike stede tollenfrii weren, meiinen wii wol, dat zee dar durch nene macht hebben, ander guder, ensulvest nicht tho gehorende, dar mede to friiende; ock heft de tolner van siiner gnaden wegen neiin solt gekregen, sunder hee heft dat mit reden gelde betaledt.

4. Item als sie denne clagen, dat de unschuldige kopman mannigerleiie hande beroved werde, wete wii nicht, weme men darmede menet, de en sodanet sale gedaen hebben.

5. Item so ze schriiven, wanner eiin schipp in unses gnedigsten herenn stromen schipbrokich werdet, zo werde den schipperen unde kopluden nicht gestade[t][b], ere guder vor reddelick bergelon to bergende, darupp antwerdt unse gnedigste here, dat siinen gnaden nicht witlick is, dat ensodanet bii siiner gnaden tiden gescheen is, men en is steden gegunned unde noch wol hulpe darto geschickt, dat zee ere guder bergen laten machten vor reddelick bergelon.

553. Dänische Antwort auf die Beschwerden der Schonenfahrer[1]. — *[1484 Juli 31].*

D aus StA Danzig, XXVII 58, Bl. 2 a. Ueberschrieben: Antwerd upp sodane artikele, als de kopman in Schone vorkerende overgegeven heft de van den Ellebogen belangende. *Unvollständig.*

1. Int erste, dat zee vam kopmanne hebben willen winter unde samer schat, seggen zee, dat ere privilegia dat clarliken inholden.

2. Vortmer als berord werdt, dat zee vorbaden hebben, dat de koplude mit neiinen borgeren van der Landeskrone etc. edder anderen steden kopslagen mogen, segget zie, dat se id den borgern in sodanen steden wa[n]haftich[c] nicht vorboden hebben, overst id is wol gescheen, dat bure vam lande quemen unde seden sich borger in den steden to sinde, upp dat zee mitten kopmanne kopslagen mochten, den hebben zee en sodaned wol vorbaden.

3. Item ock hebben dem kopmanne nicht vorbaden, kost upp eren boden to holdende, sunder den jennen, de den samer unde wiinter schatt weiigern, to gevende; ok is en nicht vorboden, holt adir kalen in ere kumpaniie to kopende,

a) Unde — mogen bediien *fehlt R.* b) gestaden *D.* c) warhaftich *D.*

[1]) *Vgl. n. 546 § 158, n. 547 § 36, n. 548 und 549.*



overst ze plegen des sommers in to kopen unde des winters wedder to vorkopende; des willen zee nicht staden.

4. Item als sie furder beroren, dat de van den Ellebogen dem kopman vorbaden hebben, dat zee in nene friie markt *(bricht ab).*

554. Dänische Antwort auf Danzigs Klagen[1]. — *[1484 Juli 31].*

D aus StA Danzig, XXVII 58, Bl. 7—8; von anderer Hand als die übrigen Theile dieser Handschrift (n. 548—553). Ueberschrieben: Dith nagescreven antwerden mynes gnedigen heren koninges unnd des rykes to Denmargkenn redere upp de artikele durch de van Dantzick overgegeven.

1. Int erste van wegen des holkes upp Nydinge gebleven antwerdet here Erick Agessen unnd secht also, dat de schipper overgaff den holk unnde vorlepp dat wragk, als dat Hinrich Voltzken wol witlich is.

2. Item Spitzhodes schip bleff liggende in de grundt vor wrak overgegeven; dat leth unnse gnedigiste here uppbergen uth der grundt, unnd meynen wol, Spitzhodt miszdanket sinen gnaden nicht.

3. Item van des tollen wegen to Helsingor, dar holt id unnse gnedigiste here anders nicht mede, men alse sine gnade dat vor sich gefunden hefft.

4. Item als sie sich beclagen, dat sie besweret werden mit den certificatien unnd dupliker werden gedrungen wan ander stede in der hensze, kumpt dar van, dat in der Dantzscher schepe unnses gnedigen heren vyende guder, als der Engelschen, heymlich werden durchgebracht wedder siner gnaden willen, als dat vaken befunden is.

5. Item als sie beroren van der warschouwinge: wol hefft unnse gnedigiste here den van Dantzke warschouwinge gedan, so is id doch darumme nicht gelaten, sunderen sie stergken geligwol des rykes vyande, de Enge[l]schen[a], mit tofore unnde affore unnde segelen mit forse durch den Belt unnde entfuren unnseme gnedigisten heren sinen tollen unnde stergken ock unnses heren vyande, mit den eren durch den Belt to segelende, unde unse gnedigiste here is noch begerende, dat de van Dantzick unnde ock alle andere stede sich mochten sodaner tofure unnde affure mit den Engelschen entholden.

6. Item als sie schriven van Pawel Heydtmans schepe, darupp secht unnse gnedigiste here, dat siner gnaden amptman to Copenhaven eme schickede volk, de em helpen bergen, unnde leth en ock bergen ungehindert beth so lange, he schypp unnde guder sulvest overgaff; unnde als he dat vorlopen hadde, don leth de voget bergen, wat he konde, van unnses gnedigisten heren wegen, als dat wol fromen luden witlich is.

7. Item Peter Eggebrechtes schypp, als dat gestodt hadde, don fûr de voget to Copenhaven darto unde vanth dar nicht inne men eynen hundt unnde vêr boneneth unnde ander garden; de weren alle to houwen: unnde dat water stundt boven deme solte wol twe ellen hoch, unnde so bleff dat schypp liggende tor stede.

8. Item als sie schriven, dat sie van Merten Nyenkergkes schepes wegen to achter syn, vormeynet unse gnedigiste here, sine gnade hefft der stad to Dantzick to willen in den guderen deme koppmanne mehr gunst unnde willen gedân, wan he van rechte plichtich was, unnde meynet, sine gnade egede dar billich dangk vor, unnde hedde derhalven sich neyner naclage mehr vormodet.

a) Engeschen *D.*

1) *Vgl. n. 547 § 36, n. 550.*



9. Item van Jurgen Henken guderen, de by Lyst in Norwegen gebleven sin, dar hefft unnse gnedigiste here nichtes van gekregen, unnde is eme van der gelegenheit nicht witlich.

555. Johann, K. von Dänemark, an die Leute Junker Jakobs von Oldenburg: fordert auf, den genommenen Wein herauszugeben und die zwei zu Marstrand liegenden Schiffe frei segeln zu lassen[1]. *— 1484 Aug. 3.*

L aus StA Lübeck, Handschrift des Recesses Bl. 26.

Wii Johann, van Gades gnaden to Dennmarken, Norwegen etc. konyngh, gekaren konyngh to Sweden, hertog to Sleszwick, ock to Holsten, Stormeren unde der Dytmarsschen hertoge, to Oldenborch unde Delmenhorst greve, don juw, des eddelen unde wolgeboren heren Jacobs, to Oldenborch unde Delmenhorst greven, hovetluden, knechten, Clawes Berchmanne unde allen anderen knechten itzundt in unser havene Marstrandt liggende witlich, dat vor uns durch de ersamen radessendebaden der stede Lubeck, Hamborch, Rostock, Wismar, Straleszundt, Luneborch unde Dansiick up dytmal alhiir bii uns tor stede clegelick berichtet is wurden, wo dat gii eneme copmanne, desseme bewiser, Gerdt de Stake genomet, in unser havene Mastrandt ergenomet teyn vate wynsz genamen unde darsulvest twe holke belecht unde behindert hebben in menynge, de to nemende; dat uns seher befromdet unde van juw nicht to dancke is, in unsen havenen unde stromen en sodant to bescheende; gebeden darumme ernstlich unde willen, gii deme genanten Gerde sodanen wyn weddergeven unde de erbenomeden twe holke ungehindert unde unbeschediget, wor en gelustet, segelen laten, unde juw alsulkes nem[e]ndes[a] hiir namals entholden; wan weret, deme also nicht en geschege, wolde wii dar anders to gedenken, juw ensodant mit ernste to vorbedende unde ungestraffet nicht to latende. Data an unseme slote Copenhaven ame dage inventionis sancti Sthephani anno etc. 84 under unseme signete.

556. Die zu Kopenhagen versammelten Rsn. der Städte an die Schiffer Lüder Brandt und Balthasar Deleke zu Marstrand: machen ihnen Mittheilung, dass Gerd Stake n. 555 bringe und warnen vor Junker Jakobs Leuten. — 1484 Aug. 4.

L aus StA Lübeck, Handschrift des Recesses Bl. 26[2]. *Ueberschrieben:* An schipher Luder Brandt unde Balthazar Deleken to Mastrande samptliken unde besunderen.

Ersamen guden frunde. Durch berichtinge Gherdt Staken, bringer desses breves, is uns biigekamen, dat gii mit juwen beiden holken mit solte geladen to Mastrande liggende durch juncher Jacobe, Cleysz Berchmann unde ere biiplichtere benotiget unde behindert werden, so dat se in willen unde menynge syn, juw darsulves to nemende, konden se dat to wege bringen; dat wii, kennet God, ungerne horen. Welket wii unseme gnedigen heren konynge Johann etc. unde synes riikes rederen to kennende hebben geven biddende, id also vorvoget mochte werden, gii

a) nemandes *L.*

1) *Vgl. n. 546 § 175, 176.* 2) *Auf der Rückseite des Blattes 26, das n. 555 und 556 enthält, steht die Sekretariatsnotiz:* Int erste wardt gelesen des heren koninges concept. Item de van Lubeke vorgeven van deme frede in Franchriken. Item de van Luneborch vorgeven van den solttunnen. Item de van Dansiick vorgeven van deme castume gelde; darvan scholen de stede ere menynge den van Dansiick scriven. Item vorgeven de van Dansiick van wegen Divessen der van Rostock. Na middage wardt der Dansker unde Rostker sake vorhandelt. Item her Tydeman Valant beclagede her Hermen Bekendorp. *(Vgl. n. 546 § 192—200).*

dar to Malestrande unde in anderen synen havenen unde stromen unbehindert unde unbeschediget bliven mochten; darup wii syner gnaden apene vorsegelden breff, darinne he juncher Jacobs hovetluden unde knechten strengeliken gebedet, se juw unde enen ydermann unbehindert unde unbeschediget laten scholen, hebben erlanget, desseme jegenwardigen breffwiser Gerde bevalen, de juw sodanen breff mach laten lesen; jodoch nichtesdemyn juwes dinges allikewol gude achte unde hode to hebbende, beduncket uns geraden. Konde wii juw hiirinne wes forder to gude gedan hebben, dartho were wii wol bewilliget, kennet God, deme wii juw bevelen. Screven ame midweken na vincula Petri anno etc. 84 bynnen Copenhaven under unses enes ingesegele.

E. Korrespondenz der Rathssendeboten.

557. *Danzigs Rsn. an Danzig: berichten über ihre Ankunft in Kopenhagen und die ersten Verhandlungen mit den Rsn. der wendischen Städte und den Dänen. — 1484 Juli 15.*

StA Danzig, LXXVII 591, Or., die aufgedrückte Hausmarke erhalten.

Denn ersamen vorsynnigen unde wyzenn herenn borgermeisteren unde rathmannen der stadt Dantzike, eren bsunder gunstigen guden frunden.

Unsenn fruntlikenn groet mit vormogen alles gudenn stedes bevorenn. Ersamen vorsichtige herenn, bsunder gunstige gude frunde. So unde denne juwe ersamheide uns tor dagefardt to Kopenhagen uthgeferdiget hebbenn etc., syn wy am dage sancte Margarete[1] vor Copenhaven ghekomen, sunder stormes halven vorhynderth van dage des morgens to lande gekomen unde der stede Lubeke, Hamborgh, Luneborch, Rostock unde Wysmer redere vor uns gefunden; unse frunde vam Sunde syn noch tor tydt nicht gekomen. Hebben nichtesdemyn itzstunds mit den steden nah unsem boveel gehandeldt unde to deme herenn koninge hiir tor stede kegenwertigen geschicket synen gnaden anbringende van der stede wegen, wanner et synen gnaden geleveth, willen sick der stede sendebaden by syne gnade fogenn; deshalven denne syner gnaden antwordt syn vorbeidende. Wes uns furder werdt in densulven gescheften beyegenen, des syn wy vorbeidende. Furder heft ock itzstunds de here koning syner gnaden bodeschopp, als her Erick Otsensone mitsampt andern boden, to uns in de herberge geschickt uns gutliken entfangende unde bogernde, wie uns als morne yn bsunderheidt by syne gnade mochten fogen, syne gnade bogere mit uns sunderges to spreken. Itzstunds kommet de bode van wegen der stede tom koninge als bavenberoret geschicket wedder unde bringet syner gnaden antwordt, wodanewysz syne gnade in merckliken gescheften mit des rykes rederen vorhinderth den steden noch ter tydt deshalven keyn antwordt beschedentlick by syne gnade to komen moghe gevenn. Wes furder in sodanen saken sick werdt bogeven, sal juwen ersamen, Gade bevolen, unvorwitlikt nicht blyven. Gegeven to Copenhaven am dage divisionis apostolorum anno etc. 84[2].

Johann Scheveke, borgermeistere,
Johan Winkeldorpp } rathmanne.
Tidemann Valandt }

[1]) *Juli 13.* [2]) *Vgl. n. 547 § 1—3.*



558. *Danzigs Rsn. an Danzig: berichten, dass Junker Jakob in Elfsburg sich aufhalte und dass Sept. 8 zu Kalmar eine Tagfahrt gehalten werde, zu der man an den schwedischen Reichsrath schreiben könne. — 1484 Juli 31.*

StA Danzig, LXXVII 592, Or., das Siegel ausgeschnitten für die Siegelsammlung des Archivs.

Den ersamen unde vorsichtigen herenn borgermeistere unde rathmannen der stadt Dantzike, eren gunstigen guden frunden.

Vruntliken groet mit vormogen alles guden stedes bevorenn. Ersame vorsenige heren unde gude frunde. Uns is hiir bojegendt unde vorgekomen, wo Junker Jacob itzstunds in de zee wesende syn afflegger to Elvesborch an Swedes syden sal hebben unde darsulvest de genamenen guder parten unde buten unde dar ock geleydet sal wesen. Na deme aver eyne dagefardt upp nativitatis Marie[1] to Calmarn in Sweden sal werden geholden, off gii des riikes rade deshalven willen schryven, setten wii to juw. Uns heft de here konig van dage durch syne reder laten seggen, wo syne gnade juncker Jacobo wil schryven unde van der zee esschen[2]. Weret, hee im sodanen nicht volgehaftich wurde, sal hee in syner gnaden strome unde havenen nicht gehegedt werden ock keyn geleyde hebbenn. Furder hebben wy na unsem boveel unse gebreke des riikes raedt unde durch zee dem herenn koninghe vortellet unde schriftlick overgegeven. Zo brengen zee uns zo vele wedder under ogen van clachten der inwoner der ryke, dat de gescheel van beyden delen etlike tyd antostande syn uppgeschaven, unde alleiine de confirmatien syn vorbeydende; darumme wy uns befurchten, dat wy van dem tollen, certificatien unde warschuwynghe affgestellet to werden, weynich salen mogen becruden. Off gy aver an des rykes raedt to Sweden sulker besweringhen halven willen schriven, steyt by juw, wente hiir nymandt des rades uth Sweden is erschenen. Gade bevolenn. Gegeven to Copenhavenn am avende sancti Petri ad vincula anno etc. 84.

Johan { Scheveke, borgermeister,
Winkeldorpp,
Tidemann Valandt.

F. Korrespondenz der Versammlung.

559. *Die zu Kopenhagen versammelten Rsn. der wendischen Städte und Danzigs an Reval: setzen die Klage des Danziger Bürgers Lüdeke Bispendorp auseinander und fordern auf, denselben zu seinem Rechte zu verhelfen. — 1484 Aug. 6.*

L aus StA Lübeck, vol. Privata Revalensia, Koncept. Ueberschrieben: An den raidt to Revell.

Unsen fruntliken gruth mit vormogen alles guden to voren. Ersamen wise heren unde besunderen guden frunde. Vor uns alhiir tor stede irschinende Lutke Bispendorp, borger to Dansiick, entoger desses breves, hefft uns klegeliken geven to irkennende, wodanewiisz he synen vulmechtigen procuratorem, Hansze Krosse genomet, in juwe stadt mit etliken des ersamen rades to Dansiick breven uthgeferdiget hadde, van juweme borgere Bernde Klene ichteswelke vracht na lude der certeren van wegen schipher Michels Schomakers deme erbenomeden Lutken

[1] *Sept. 8.* [2] *Vgl. n. 547 § 36.*

synes schepes halven tokamende vor deme ersamen rade to Dansiick van demesulven schipheren upgedragen to manende, unde ock anderer schelinge unde gebreke halven, desulve Lutke to eme vormeenth to hebbende, de he juwen ersamheiden sulves wol muntliken werd entdeckende[1]. Des denne de obgenante juwe borger densulven vulmechtigen baven wontlike wiise borgen edder liggende grunde unde stande erve, dat he syn recht in juwer stadt unde anders nergene soken, vorforderen unde uthdragen wolde, sii worden benotiget, unde wo wol desulve Hansz Krosse, ene to slutende unde, wan he vor recht kamen solde, losz to latende, wan deme so bescheen were, wedder in de vencknisse to ghande, siick vorwilkordt hadde, dat eme doch alles nicht hefft mogen bedyen, so sal doch darenbaven de obgemelte juwe borgere eme wegelage in juwer stadt mer wan to eneme male [hebben][a] gelecht, darane siick nicht laten benogen, sunder synen hovetmann Lutken Bispendorp unde etlike andere grotmogende mit synen hônliken, smeliken unde umgeborliken wurden liiff, ere, gelymp unde gudt geruchte belangende sal hebben vorachtet unde vorsproken, datsulffte ock in breven van siick schrivende ock mede seggende, dat Lutke Bispendorp syn unde ander lude gudt uth egenen willen deme irluchtigesten hochgeboren fursten unde heren, heren Johann, to Denmarken etc. konynge, solle hebben vorgevên, dat siick denne, so wol lantruchtich unde apenbar isz, nummer in warheit solle erfynden, so he, wan des van noden werdt synde, mit genogehafftiger kuntzschop wol vorhopet to bewisende. Mit welker unrechter tichte unde sodanen vorberorden umborliken wurden, so wii desses alles under lengeren syn berichtet, eme gansz swarliken stunde to gedulde[n][b], boven synen groten unvorwintliken schaden angekart. Was he darumme in menynge, den ergemelten heren konyngh unde syner gnaden redere derhalven antoropende unde de sake en slichtes aver to gevende, daruth denne villichte juwer stadt borgeren unde kopluden ungnade, schade unde moye mochte hebben erwassen, dat wii ungerne geseen unde mit deme besten juw unde den juwen to gude upgeholden unde gesperet hebben. Hefft ock de erbenomede Lutke unsz etlike syne certificacien unde andere breve to Dantziick bii macht gedelet entogen unde leszen laten, na welken uns bedundke[t][c], he nicht umlymplikes vorneme. Is darumme unse andechtige fruntlike bede unde begere, juwe ersamheide id[d] mit deme bavenscreven juweme borgere mit ernste also willen vorfugen, he deme obgemelten Lutken in fruntzschop eder rechte unde vor sodane umbillike tolage unde wurde do, so vele alse he eme van rechtes wegene plichtich isz to donde, ene na gewontliker wise syn recht to vorforderende unde vor de van Lubeke to scheldende, so anderen luden alduslange nicht is geweigeret, to ghunnende unde to gestadende, sunder unvortogerdes rechten to behelpende, dartho mit endehafftiger vorforderinge eme gunstich, forderick unde behulpen to synde, so dat he desser unser fruntliken bede, alse wii [uns][e] to juw ungetwivelt wol vorseen, vruchtbarliken moge geneten, also[f] gy to juwen to donde in geliken gerne sen. Dat vorschulde wii umme juwe ersamheide, Gade dem heren in saliger wolfardt to entholdende bev[o]len[g], in geliken edder groter gerne. Screven bynnen Copenhaven ame dage sancti Sixti anno etc. 84 under der sendebaden van Lubeck ingesegel, des wii hiir tho up dyt mal samptliken gebruken.

Radessendebaden der stede Lubeck, Hamborch, Rostock, Straleszundt, Wismar, Luneborch unde Dantziick nu tor tiid to Copenhaven to dage vorgaddert.

a) hebben *fehlt L.* b) gedulde *L.* c) beduncken *L.* d) *Folgt:* bii *L.* e) uns *fehlt L.* f) also — sen *am Rande von anderer Hand nachgetragen L.* g) bevelen *L.*

[1]) *Vgl. n. 547 § 50.*

G. Anhang.

560. *Lübeck an Jess Magnussen, Vogt zu Warberg: berichtet über ein von den Leuten Junker Jakobs von Oldenburg genommenes Schiff, das dann später in die Hände des Vogts gekommen; bittet um Zurückgabe von Schiff und Gut an die Eigenthümer. — 1484 Okt. 9.*

Aus Bergenfahrer-Archiv Lübeck, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Auf der Aussenseite hängen, angeklebt, vermodernde Reste zweier gleichzeitiger Papierschreiben.

Deme dûchtigen knapen Jesz Magnuszen, vogede tho Wartberghe, unnseme bisunderenn ghudenn vrûnde.

Unsen fruntliken grot myt vôrmôge alles guden tovorne. Dûchtige besunderen gude vrûnde. Alsedenne juncher Jacobes volk kort vôr syneme dode schipper Thewes Smyt van der Wiiszmar eynen hôllick van negentich lasten myt den inhebbenden gûderen, alse mele, molte, beer, packen unde andere kopenschup unsen bôrgeren tobehôrende, dat to Bergen gewest scholde syn, geladen under Norwegen vôr Hilgessund genomen, to der szee gelopen, dar veerundetwintich man ingeset unde dar na to Molssunde in de havene gekomen syn, unde alsedenne sodane schip gestot hadde, dessûlven juncher Jacopes volck an juw schickende begerende, se to geleydende, des gii nicht doen enwolden, des wii juw hôchlick bedancken. Do hebben se de schiplude dessulven schipper Theweses Smyt, der veer doet unde vyve gewundet weren, myt den gesunden in eynen espinge upp dre klippen gesat, up de eyne deme anderen nicht konde to troste edder hûlpe komen, so hebben darna dessulven juncher Jacopes volck unde nicht de schipper noch syn volk dat sûlve schipp vorvaren unde vorlopen, unde is so dat sûlve schipp in des irlûchtigesten heren koninges unde juweme gebede myt den inwesenden gûderen beliggende bleven, so wii desses vorder synt berichtet. Worumme begere unde bidde wii deger vruntlick, deme sulven schipper syn schipp myt siner resschup unde tobehôringe unde unsenn borgerenn ere gûdere, de dar inne werenn, do juncher Jacopes volck dat vôrleep, unvôrrûcket ane entgeltnisse eren vulmechtigen, so wii myt juw nicht dan leve, vruntschup unde alle gudt en weten, ghudtwillichlikenn weddergevenn unde volghenn latenn. Des unnde alles guden wii uns to juw vormoden, dat wille wii umme juw unde de juwe gerne wedder vôrschûlden, wor wii môghenn, kennet Godt, de juw salichliken môte bewarenn. Screvenn unnder unnser staedtt secrete ame daghe Dyonisii et sociorum ejus anno etc. 84°.

Bôrgermeistere unnde raedttmanne der staedtt Lûbeke.

561. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: antwortet auf Danzigs Anfrage, ob, bei der Verschiebung der Privilegienbestätigung bis April 3* (upp paschen erstkomende) *und da dafür noch keine Tagfahrt anberaumt sei, die Danziger Schiffe und Kaufleute die dänischen Gewässer ungehindert passiren können und ob der K. den mit seinem Vater geschlossenen und auch von ihm angenommenen Frieden halten wolle, mit der Erklärung, dass er den Frieden, wie er schon früher geschrieben habe, zu halten gedenke, sofern Danzig ihn auch halten wolle, dass er die Privilegienbestätigung, weil die Zeit zu kurz werde, bis Nov. 11* (sunte Merten erstkomende) *verschoben habe, und dass*

bis dahin die Danziger Schiffer und Kaufleute ungehindert in den dänischen Gewässern verkehren können. — Odense, 1485 (middeweken na palmarum) *März 30.*

StA Danzig, XIII 114, Or., mit Siegelresten.

Süderseeischer Städtetag zu Apeldoorn. — 1484 Juli 19.

Geladen waren zu demselben Kampen, Zwolle, Zütphen, Doesborg, Arnheim, Nymwegen, Wesel, Elburg, Harderwyk und Thiel, demnach alle overysselschen, fast alle geldernschen und das Haupt der kleveschen Städte. Lübeck hatte sich mit den früheren Beschlüssen (vgl. n. 541) offenbar nicht einverstanden erklärt; doch wird auch jetzt der Schoss nur auf Zeit und für England und Flandern bewilligt. Die süderseeischen Städte halten an ihrer alten Opposition gegen jeglichen Schoss in Holland, Seeland und Brabant fest.

A. *Die Vorakten machen uns mit Vorverhandlungen bekannt, die wahrscheinlich unter den Ysselstädten in Deventer stattgefunden haben.*

B. *Die nachträglichen Verhandlungen zeigen auch Roermond als mit den Beschlüssen von Apeldoorn einverstanden.*

C. *Der Anhang bringt Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer, Zwolle und Arnheim.*

A. Vorakten.

562. Deventer an Zwolle: macht Mittheilung von einer Antwort Lübecks von Juni 22 in Sachen des Friedens mit Frankreich und fordert auf, die nach Deventer kommenden Rsn. in dieser Sache zu bevollmächtigen, derentwegen es auch Zütphen und Kampen nach Deventer laden wolle. — 1484 Juli 4.

StA Zwolle, Or., mit Spuren des Sekrets.

Den eirsamen ende wiisen burgermeisteren, scepenen ende raede der stat van Swolle, onsen biisunderen gueden vrunden.

Eersame guede vrunde. Die stat van Lubeke hefft ons nuw weder opt nye doen scriiven, nae dien siie vermercken, wii die van Zutphen, juw, Campen ende Gronyngen tot geboirlicker dachstede vergadert ende die voirscriften ter kennen gegeven heben gehadt[1], ende soe dan die vrede the erlangen gelt kosten muste, dair wii nuw in der belevynge utvlucht sueken, ons op die van Collen ende op dat to hoepekomen der gemeyner hansstede reformiiren ende utstellen, heben doch die van Collen soedanen ewighen vrede kortlicken belieft[2] ende en oren apene besegelden ratificacie brieff deshalven toe handen geschickt etc., vorder van ons begerende, wii die voirbenoemde belegene stede opt nye onverlecht weder vergaderen, dair up uterlicken sluyten, offt wii den vrede mede willen believen; demme alsoe doende, alsdan hem onse ende juwer anderen ratificacien brieven nae formen der copiien in dem voirbrieven korts hiir bevoren benalet[3] dair op averseynden mytten iirsten, sluytende woe wii avers des oick verbleven

[1]) *Vgl. n. 541 und 542.* [2]) *Vgl. n. 524 und 525.* [3]) *Vgl. n. 505 und n. 501 § 110.*

ende dat soe nycht annemen ende holden willen, moeten sie ons dair bueten sluyten unde ensoedanes der kroene van Franckriick dorch onse stede scriften voirwitlicken, dat sie begeren nycht in ondancke the nemen, en tho verkyren, noch hyr naemaels toe verwyten, want sie dat liever verhot saegen; begerende hyr van onse entlicke rychtige bescreven antwort mytten alre yrsten, soe oir brieff gescreven aeme den 22en daege des maents junii anno 84 dairvan vorder inholdende is. Dit geven wy juw dus voirt the kennen tot gueder meynongen ende begheren, dat uwe liefden uwen vrunden, dii nuw korts ter claryngen bynnen onser stadt komende sullen werden, vollencomelick hyr aff entlicken the sluyten beveel doen willen, wes hyr inne nuttes gedaen sulle syn, oick mede van den saecken tot Schuttrop averspraken myt onsen genedigen heren te spreken, des geboirlick antwort geschie nae vermoegen der nottelen, ende voirt juw walbevallen, off die vrede by onsen heren soe belieft wurde, juwer stat segell myt synre genaden dair mede anthehangen. Dencken oick den van Zutphen die scrifte der van Lubeke toe kennen te geven, om oir vrunde dair op informiirt dan bynnen onser stat mede the heben, ende wy heben den van Campen desgelyx gescreven. Mede is onse meynynge, des men op scrift der van Lubeke dan sluytende wurde, den van Gronyngen te doen wittigen, dair nae sie sich dan muchten heben toe richten, soe die tyt kort velt. Got sy myt juw. Gescreven op sunte Martens dage translacionis anno etc. 84.

Burgermeister, scepene ende raet der stat van Deventer.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

563. *Nymwegen an Deventer: erklärt sich nach Berathung mit Zütphen, Arnheim und Roermond einverstanden mit der Erhebung eines Schosses in Flandern und England zur Deckung der Gesandtschaftskosten nach Frankreich. — 1484 Juli 30.*

D aus StA Deventer, n. 1127, Or., mit Resten des Sekrets.

Den eersamen wysen ende bescheyden burgermeisteren, scepenen ende rait der stat van Deventer, onsen besunder gueden vrienden.

Eersame wyse besunder lieve vriende. Also onse raitzvriende by uwen ende der andere henzestede vrienden overmyts uwer verschryvinge tot Apeldoern in Veluwe onlanxleden to dage siin geweest ende daer op schriffte der stat Lubeke an uwer eersamheit geseynt[1] als van den schot ende onrait, sii voer sich solden nemen opter gemeynre henzestede koeplude om dess contractz will[e][a] mitter cronen van Vranckriick te setten, vast voel reden ende wederreden gehadt hebben, als wii verstaen, so hebben wii ons mit burgermeisteren ende raitzvrienden der stede Ruremunde, Zutphen ende Arnhem daerop bespraken, daer ons desen dach antwort der stat Ruremunde aff komen is, also dat sii ende wii overdragen siin, to den schot in Vlaenderen ende in Englant van den gemeynen koepman der henzestede te boren om dess contractz wille vurscreven testen maell te volgen by also, dat uwe eersamheide sulke schriffte ende besorginge van der stat Lubeke tot onser sementliker stede behueff ontfangen, dat dit schot nyet langer noch anders geboert en sall werden dan in maniren, als dat laetzst tot Apeldoern bekalt is. Hier willen sich voert in den besten na schicken die selve uwe eersamheide,

a) will D.

1) *Vgl. n. 562.*

die Got altiit bewaren will. Gescreven des vriidages na sent Jacobs dach apostoli anno domini etc. 84°.

Item wii seynden uwer eersamheide hierby die copien wederomme, die onse raitzvriende ons van den dage tot Apeldoern brochten.

Burgermeister, scepene ende rait der stat van Nymegen.

C. Anhang.

564. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1484 Juni 23 — Aug. 2.

D aus StA Deventer.

1. Item op denselven dach (sunte Johans baptisten avent[1]) Henrick van Dorsten gegaen to Zuytphen myt affscriff der van Lubeke ende de[r][a] Wendesschen stede, om oir guetduncken dair op te heben; gegeven 2 stuver 2 oirtken.

2. Item Vuestken des donresdages vorscreven (post translacionis Martini)[2] gegaen to Campen ende Zwolle myt affscrift der van Lubeke ende der Wendesschen steden, op dair op oir vrunde myt den andern henszesteden hiir omme langx gelegen tot Apeldoern ter maelstad te wesen (!); hem gegeven 6 stuver 1 oirtken.

3. Item noch Vuestken des saterdages dair nae[3] gegaen to Zuytphen, Doesborch, Arnhem, Nymmigen ende Wesell, om tot Apeldoern vorscreven ter maelstad te schicken in der saken vorscreven; hem gegeven 1 ℔ 4 stuver 1 oirtken.

4. Item Evert Geertssen op denselven dach[3] gegaen ter Elborch, Herderwiick ende Thiiell om die selve saeke, tot Apeldoern ter maelstad te schicken; gegeven 1 ℔ 3 oirtken.

5. Item Harman, onse baede, op den selven dach (donresdages nae Margarete)[4] gegaen tot Arnhem, Nymmigen ende Wesell in der Luybescher saeke van dem schate, ende most to Wesell drie dage liggen; gegeven 1 ℔ 8 stuver 2 oirtken.

6. Item des manendages post Margarete[5] Zweten, Aller gereden to Apeldoern tegen die hensestede van der Zuderzee in der saeken van Lubeke van dem schate ende vrede in Franckriike; verdaen 2 Rinsche gulden 6 stuver, facit 2 ℔ 15 stuver.

7. Item Herman, onse baede, (des manendages post vincula Petri)[6] gegaen to Lubeke myt onser antwort, als men hiir geslaeten was, van den schate te verhoegen omme den vrede van Franckriick; hem gegeven voir liggen ende mylgelde 4 Rinsche gulden 2 stuver 2 oirtken, facit 5 ℔ 5 stuver.

565. Auszug aus den Stadtrechnungen von Zwolle. — 1484 Juli.

StA Zwolle, Monatsrechnungen.

Utgeven Evert Stickers van reisen, in der 7. den maendt camener: Item myt meister Henrick van Jirte toe Apeldoern geweest om die scrifte des coepmans van der Duytscher hense ende voirt toe Deventer in der sake der belevinge des nyenhuises etc.; facit 6 Rinsche gulden 10 kr[onen] 3 oirt[7].

566. Auszug aus den Stadtrechnungen von Arnheim. — 1484.

StA Arnheim. Mitgetheilt von van Riemsdijk.

Item noch, doe Willem van Dornick tot Apeldorne was om die verscrivinghe der hensteden by die Averyselsche steden; dair verteert facit 10 stuver.

a) den *D.*

1) *Juni 23.* 2) *Juli 8.* 3) *Juli 10.* 4) *Juli 15.* 5) *Juli 19.* 6) *Aug. 2.* 7) *Wiederholt in der Jahresrechnung.*



Wendischer Städtetag zu Wismar. — 1484 Aug. 1.

Angesetzt war dieser Tag, wie

A. *Die Vorakten zeigen, um zwischen Rostock und den Herzögen von Meklenburg zu vermitteln. Ob alle wendischen Städte vertreten waren, bleibt ungewiss*[1].

B. *Die Korrespondenz der Versammlung bezieht sich aber auf die wichtige Frage, wie das Brügger Kontor unversehrt durch die flandrischen Wirren zu bringen sei. Die Städte suchen eine entschiedene Parteinahme zu vermeiden, die Lösung der Frage von der Zeit erwartend. Wahrscheinlich waren auf dem Tage flandrische Sendeboten anwesend, wie sich aus dem im*

C. *Anhang mitgetheilten Auszuge aus den Stadtrechnungen Brügges ergiebt. Die beiden andern im Anhang mitgetheilten Schreiben zeigen, dass die Versammlung in Bezug auf die Meklenburg-Rostocker Streitigkeiten resultatlos geblieben war.*

A. Vorakten.

567. *Magnus und Balthasar, Herzöge von Meklenburg, an die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte: antworten auf deren Juni 2* (midweken na exaudi) *datirte*[2] *und von den Herzögen erst Juli 9* [am fridage negest vorgangen) *erhaltene Erwiderung auf n. 509 mit der Mittheilung, dass Ritter, Mannen und Städte auf Bitten Rostocks vor ihnen gewesen und eine abermalige Tagfahrt und freundliche Verhandlung zu Wismar gleichwie auch die wendischen Städte nachgesucht hätten*[3]; *erklären sich bereit, eine solche Tagfahrt Aug. 1 in Wismar zu halten* (am achten dage sanct Jacobi des hilligen apostels sodanen fruntliken dagh to besokende unde vort des mandages morgens de handelinge der saken vortonemende); *laden dazu ein und theilen mit, dass Rostock Geleit gesandt worden sei*[4]. — *Güstrow, 1484* (am midweken na Margarete) *Juli 14.*

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Lieferung Rost. Urkunden u. Nachr. 1759 S. 37. Darnach hier.

B. Korrespondenz der Versammlung.

568. *Die zu Wismar versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Wismar an die 3 Lede des Landes Flandern: antworten auf deren aus Gent von Juli 2 datirte Aufforderung, den Kfm. nicht aus Brügge zurück zu ziehen, mit der Mittheilung, dass H. Maximilian neuerdings die Städte selbst dazu aufgefordert habe, und dass der Schutz, den Flandern verspreche, gegen die Drohungen des Herzogs nicht genügend sei*[5]. — *[1484 Aug. 2].*

W aus RA Wismar, Tit. X n. 5. Hanseatica sine dato, Entwurf.

1) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 4, 63, 23:* 131 *tt* 10 *ß* dominis Hermanno Langebeken et Erico de Tzeven versus Wismariam in causa dominorum ducum Magnopolensium et Rostoccensium et abinde versus Luneborg cum civitatibus ultramericanis.
2) *Vgl. n. 535.* 3) *Vgl. Wöchentl. Lieferg Rost. Urkunden u. Nachr. 1759 S. 29.*
4) *Der Geleitsbrief gedruckt Wöchentl. Lieferg Rost. Urkden u. Nachr. 1759 S. 38. — Ueber die Streitigkeiten zwischen Rostock und Meklenburg vgl. n. 495—497, 501 § 1, 3, 7, 87—89, 91, 112, n. 508, 509, 512, 535 § 31 und 32, 546 § 160.* 5) *Vgl. n. 501 § 34, 39, 45, n. 521, 522, n. 535 § 3, 7, 16, 34.*

Den erbaren unde vorsenigen mannen, heren borgermesteren, schepen unde rade der dryer lede des landes van Vlanderen samptlick unde eynem elcken besunderen, unsen leven unde guden vrundenn.

P. S. Erbaere unde wiise heren, besunderen leven unde guden vrunde. Juwe antworde ute Gend, de anderen dages des mantes Julii negestvorleden gescreven, angande de vorscrivinge des grotmögenden princen van Osterrick unde Borgundien hertogen etc. van utheisschinge des kopmans van der Düttzschen hanze ute Vlanderen myt alle siner hebbinge to vortreckende etc., welck juwe antworde gii ane twivel in verscher memorien entholdende, darumme dat to vorhalende achter laten, doch ensodanes alles inholdes vörstanden unde to synne genomen hebben, darinne gii van successien unde huweliker vorworde berören etc.; wes des is, late wii darbii; wii hebben ock beth her to neyne litteren van juwen geduchten unde erffachtigen princen hertogen Philippus, so gii scriven, entfangen. Unde alse gii denne berören, den kopman to besendene unde vredelick doen komenne bynnen den lande, begerende, dat land to frequenterende unde in dat hanteren van der kopmansschup bynnen der stede van Brugge nicht to cesserene, unde wat sekerheit uns luden in dat varen unde keren, it sii to water edder to lande, behoeff unde van nöden sii, darinne gii nicht sparen en wilt liiff unde gud etc.; sodaner erbedinge bedancke wii juwen ersamheiden hochliken. Unde wante denne de vorgemelte grotmögende prince, here hertoge to Osterrich etc., unlanges sine mercckliken scriiffte an uns gescreven, den kopman na vorwantnisse, so de stede unde desulve kopman deme hilgen Romisschen riike togedaen unde horsam to wesende vorplichtet syn, bii live unde gude uth deme lande van Vlanderen to vortrecken unde de residencie in eyne ander platze to holden, unde wo deme so nicht beschege, dardorch enich vorlesz, hinder oft en gebreck an live oft an gude deme kopmanne beschege, so willen sine gnade sick des nicht antrecken in genre manere etc., nu unlanges sere merkliken heft gescreven, vörstaen aver ute juwem antworde nicht, sunder gii den kopman bynnen dem lande van Vlanderen myt lyve unde gude willen vördedingen, behalver dar de kopman in deme inkomende edder utvarende edder bii undersettinge in andere siner gnaden lande unde bewinde to water edder lande in live edder gude beschediget worden, wo unde in wat maneren se dat scholden erhalen; werden deshalven dorch sulcke scriifte unde gestrenge vornement sere hochlick bewegen, so gii sulvest mogen besynnen. Unde wante wii denne de wolvart des landes to Vlanderenn ock bedyen des kopmans gerne segen, des gii uns genszlick betruwen mögen, ock ungerne wolden, de kopman umme syn liiff offt gud gebracht edder den hilgen Romisschen riike unhorsam bevunden scholden werden, worumme is noch unse deger vruntlike begerte, desse dinge in den besten to betrachten; mochten de dinge noch bii guder undersettinge gevatet unde gutliken gevlegen unde hengelecht werden, gii dar allen vliit noch ankerden, uppe de lande unvordorven, gii in gnaden, roste unde vrede bliven unde de kopman, den wii ungerne uthe deme lande segen to vortrecken unbeschediget sine residencien bii juw beholden mochte. Wante wo deme so nicht beschege, wo wii unde de kopman alsdan dem hilgen riike unde unseme aller gnedigesten heren, deme Romissche[n][a] keyser, in behorsamheit togedaen unde vorwant syn, willet vormercken unde to herten nemen unde uns de billicheit alsdan ock nicht vörkeren. Hiir juw myt vlite vor dat gemeyne beste ane tho bewisende, wille wii na geboere vordeynen begerende dessz noch juwe richtige

a) Romisscher *W.*

bescrevenne antword bii desseme unseme boden van juwen erbarheiden, de wii deme almechtigen Gode vrolick unde gesunt bevelen. Screven under der stadt . . .

Radessendeboden der Wendeschen stedenn tor tiidt bynnen der Wiismar to dage wesende unde de raedtt darsulvest.

569. Die zu Wismar versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Wismar an Maximilian, H. von Burgund etc.: antworten auf dessen Schreiben von Juni 28, dass sie abermals an die Lede des Landes Flandern geschrieben und zur Eintracht ermahnt, den Kfm. zunächst aber nach Brügge hätten zurückkehren lassen, da ein Aufgeben der Residenz nicht ohne Zustimmung aller Hansestädte erfolgen könne[1]. — *[1484 Aug. 2].*

R aus RA Wismar, Tit. X n. 5 Hanseatica sine dato, Entwurf, Papierblatt mit vielen Löchern. Ueberschrieben: An den heren hertogen van Osterrick unde Burgundien etc.

Dorluchtige hochgeborne mogende prince, gnediger here. Unse demotige willige denste myt irbedinge alles guden sin juwen gnaden vôr an bereidt. Begerende der sulver to wetende, dat wii juwer gnaden litteren ut Brussel den 28ten dach van junio negest vorgangen an uns gescreven berorende van der myshegelicheit unde unwillen tusschen juwen forstliken gnaden unde juwer gnaden lande van Vlanderen erwassen, de denne, wo wol wii desh[alven un][a]se merkliken scriifte, se de sake betrachten, gutliken hand[elen][a] laten unde sick bill[ick][a] unde geborlick darane hebben unde ertogen wolden, [gesandt hebben][b], obstin[at][a] unde persevererende bliven, sick tho neynen reden noch gutlicheidt willen [g][a]ebe[n. Unde als juwe gnade][a] scriven, ju[we][a] gnade den kopman der Dutzschen hanze dat land myt alle [ho][a]ren h[anter][a]ingen to vo[rtr][a]ecken unde to Antwerpen to blivende begert hebben, juwe grotmogenheid sch[ol][a]e se myt privilegien unde vriiheid na nottrôfft vorsorgen [etc.][a]: hebben wii werdichliken entfangende alles vorstanden, begeren juwen gnaden otmodelick weten, dat uns s[odan][a]e unwille unde [v][a]ulherdinge van gantze[n][b] herten getruwelick leyt is, wolden wol, id noch remediert, to guder utdracht unde schickeliker wiise komen, hengelecht unde gutliken gesleten mochte werden; hebben darumme unse merkliken scriifte avermals noc[h um][a]me beters willen an de lede van Vlanderen geschicket unde den alderluden unde kopmanne da[d] wesende van der gemeyne[n][e] hanze, de ock ane conse[nte u][a]nde vulbort dersulven hanzestede, de in diverschen landen unde hersschuppen synt [belegen, daru][a]m de in so ko[rter tid ni][a]cht kônen vorsammelen, consent unde vulborde ok [nicht geven, d][a]er [vrun][a]de gud[e meninge des w][a]ideren noch utstande, dar ane ere unde erer vrund[e wolfart unde gedye][a] eynd[els nedergang][a] unde vorderven is gelegen, so nicht mogen vortrecken, sunder de dre le[de tome][a] besten to underwisen, sick to Brugge wedder gege[ven unde][a] nu avermals de lede noch myt alleme vlite to underwisende, sick ge[borli][a]ck to holdende unde uprichtich vinden to latende juwen gnaden ton besten, gescreven hebben, hopende unde uns genszlick vortrostende, de dinge noch gutliken schôlen vorliket werden, vorder unwille unde quaed moege vorbliven, des wii gantzlick erfrouwet weren. Wo deme ok so yo nicht beschege, so wii nicht hopen, werde wii alse undersaten des hilgen Romischen riikes uns alsdan noch geborlik holdende, biddende den[stlik][a] unde ot-

a) *Papier durchlöchert W.* b) gesandt hebben *fehlt W.* c) gantzer *W.* d) *Undeutlich* da *oder* do *W.* e) gemeyner *W.*

1) *Vgl. n. 568.*

mődelick, de sake des unwillen noch in gůtlicheit handelen unde, so verne id jummer mőgelick is, sliten unde vőrliken to latende, důsdane unse unde des kopmans walmeninge in gnaden to bedencken unde vor dat beste up nemen, den kopman der hanze, he umme beters willen vőrberőrder noedt unde sake halven dar wedder inge[t][a]ogen is, nicht vorkeren noch vőr ővel[en][b], sunder recommendert to hebbende, eme gunstelich unde vorderlich to [sin][a]de, juwen gnaden der guder dőget van privilegien unde vriiheiden in anderen platzen, [dar s][a]e vortreckende worden, to gevende sere demodelik bedanckende. Wor mede wii w[ii][a]der denstbarliche behegelicheit, gunst unde willen mochten doen unde bewisen juwer grotmogenden eddelen furstlichen gnaden, van der[c] sulven wy noch eyn gnedich bescreven antword bidden by dessem unsen boden, de wii deme almechtigen Gode salichliken bevelen, dede wii mit alleme flite gerne. Screven under unser stad Wismar secrete, des wii uppe dit mal hirto samptliken gebruken ame . . .

Radessendeboden der Wendesschen stede up ditmal tor Wiismar to dage vorgaddert unde de raedt darsůlvest.

C. Anhang.

570. *Auszüge aus den Stadtrechnungen Brügges. — 1484 Juli und August.*

StA Brügge, Stadtrechnungen 1483/84 f. 174 (es folgt eine Notiz von Juli 25, die zweite vorhergehende ist von Juli 18).

Item betaelt by ordonnancie van der camer Jacop van Cleyhem f[ilius] Jans up ende in minderinghen van den voyage, dat hy van deser stede weghe anghenomen heift te doene in Oostland, omme te sprekene metten goeden lieden van den hooftsteden van der Duutscher hanze van zonderlinghe secrete zaken grootelic der welvaert van der voorseyden stede anegaende 14 l.

Ebd. fol. 182 verso.

Item betaelt Jacop van Cleyhem f[ilius] Jans de somme van 10 l. gr[oten] boven den 14 l. gr[oten] hem hier vooren betaelt, zoot blyct f° 174, ende dat ter causen voor zyn costen, moyte ende aerbeyt, van dat hy ter begheerte van mynen heeren van der wet gheweist heift te Lubeke in Oostland ende in meer ander steden van der hanze, omme metten heeren van daer te sprekene van eenighe secrete zaken grootelike der welvaert van den lande ende van deser stede anegaende, daer omme hy zyn tweestre vacierde 39 daghen, in welke somme begrepen zyn 20 s[chilling] gr[oten] by hem betaelt den secretaris van Lubeke voor tmaken van eenen beslotenen brieve commende an dese stede, ende voord ander costen ghedaen van zeker abillementen ende anders hem ende zinen dieneren noodzakelic wesende; dus hier de voorseyde 10 l. gr[oten].

571. *Stralsund an Rostock: theilt mit, dass es, da der in Wismar unter Vermittlung der wendischen Städte abgehaltene Tag ohne Erfolg geblieben, auf Aug. 27* (vrigdach na Bartholomei) *Wismars Rsn. nach Rostock geladen, auch die Herzöge von Meklenburg gebeten habe, ihre Räthe dorthin zu senden, um neuerdings eine Beilegung des Streites zu versuchen*[1]. — *[14]84* (des mydwekens infra octavas assumptionis Marie virginis) *Aug. 18.*

RA Rostock, Or., stark beschädigt, Sekret erhalten.

a) *Papier durchlöchert W.* b) ővel *W.* c) van der — unsen boden *am Rande nachgetragen W.*

[1]) *Vgl. n. 567, ferner Wöchentl. Liefery Rost. Urkden und Nachr. 1759 S. 40 ff.*



572. *Lübeck an Rostock: theilt mit, als Gerücht erfahren zu haben* (dat uns van vlochmeren is bygekomen), *dass H. Johann von Sachsen und die meklenburgischen Fürsten Fussvolk und Reiterei in bedeutender Anzahl versammelt haben, um etwas gegen Rostock zu unternehmen, ferner, dass es die Anwerbung und Ausrüstung von 100 Knechten in Lübeck für den H. von Sachsen verhindert habe und verboten, Sold gegen die Städte zu nehmen; räth Rostock, auf der Hut zu sein. — [14]84* (ame avende sancti Bartholomei) *Aug. 23.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Beschrieben: Lecta coram consulibus die Augustini episcopi[1] 84.
Gedruckt: daraus Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 205.

Versammlung zu Lüneburg. — 1484 Aug. 11.

Vertreten waren Lübeck, Hamburg[2], *Magdeburg, Braunschweig, Goslar, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck und Lüneburg. Wir erfahren von ihr durch den*
Vertrag, der zwischen den genannten Städten geschlossen wurde.

Vertrag.

573. *Die zu Lüneburg versammelten Rsn. der Städte Lübeck, Hamburg, Magdeburg, Braunschweig, Goslar, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck und der Rath zu Lüneburg vereinbaren einen Vertrag auf 4 Jahre über die Art der gegenseitigen Unterstützung. — Lüneburg, 1484 Aug. 11.*

L aus StA Lüneburg, Kasten T n. 107. Junghans.
Lb StA Lübeck, Entwurf. Ueberschrieben: Handelinge to Luneborch van wegen der tohopesate mit den averheidesschen steden anno etc. 1484.
G StA Göttingen, Kopiebuch II p. 376, Abschrift.
B StA Braunschweig, Degedingesbok 1414—85 f. 181 ff., Abschrift.
Gedruckt: aus G Urkdb. d. St. Göttingen 2, n. 349.

Voreninge unde mündlike tohopesate dere stede Lubeke, Hamborgh, Magdeborgh, Brunswigk, Goszler, Hildenszem, Gottinge, Honnover, Embeke unde Luneborgh to vẽr jaren warende unde gynck an amme middewekene na sunte Laurentii dage anno etc. 84[a].

Wytlick sy, dat nach Cristi unses heren bord dusent vẽrhundert in deme verundeachtentigesten jare amme middeweken na sunte Laurentii dage de erliken unde erberen rede unde radessendeboden desser nascreven stede Lubeke, Hamborgh, Magdeborgh, Brunszwigk, Goszler, Hildenszem, Gottinge, Honnover unde Embeke mit namen hyr undergescreven ittzundes hyr bynnen Luneborgh to dage vorgaddert unde de radt darsulves na guder betrachtinge unde rypeme rade dorch witliker nottroft, nut, frede unde frommen der l(an)de[b] unde der[c] stede alle unde ok umme trost, hulpe, radt[d] unde were, de eyn deme anderen, wan des van noden syn[e] worde, don mochte, zyck unrechter gewalt, overfallinge unde verdruckinge

a) *Die Ueberschrift fehlt LbGB.* b) lande *LbG* lude *L.* c) desser *Lb.* d) radt *fehlt LbG.* e) not synde *LbG.*

1) *Aug. 28.* 2) *Vgl. S. 513 Anm. 1.*

uptoholdende, myt gantzer eyndracht besproken, angegan unde gemaket hebben eyne fruntlike mundlike tohopesate, voreyninge unde vorbindinge, de se eyn deme anderen in guden truwen unde loven mit hande unde munde lofflyken togesecht unde gelovet hebben, stede, vast unde unvorbroken to holdende in maten, alze hyr nascreven steyt.

Tome ersten, weret zake, dar God vor sy, dat jemand van den overheydeschen steden, eyn efte mehre, van fursten unde heren geistlick efte werltlick overfallen efte overtogen unde darto genodiget worden, jegenwere to donde, zulkere unrechten gewalt unde vordruckinge wedder to stande, so scollen de benodigede stadt efte stede ensodans deme rade to Lubeke witlick dôn, de denne van stundt dat vordan den reden to Hamborgh unde Luneborgh schollen unde willen vorwitliken unde derwegen to hope ryden[a], mundliken to verhandelende unde overeyn to kommende, yn wat gestalt unde wysze men dere benodigeden stadt edder den steden[b], de so overfallen edder overtogen worden, hulpe, trost unde bystand na gelegenheyd der zake dôn moge. Gescheget[c] ock wedder umme, dat God vorbede, dat den steden Lubeck, Hamborgh unde Luneborgh sampt efte besunderen zulke noed unde angest in deme gelyken wedderfore, wo dat mochte to kommen, so scollen unde willen se dat deme rade to Brunszwick vorkundigen unde witlick dhôn, de van stundt de anderen overheydeschen stede derwegen ock scollen vorscriven unde samptliken vorhandelen unde overeynkommen, wo unde in watt mate unde wise se ene wedderumme in eren anliggenden nôden trost, hulpe unde bystant dhon mogen. Unde dyt scall alles[d] stan uppe guden vasten geloven vêr jâr all umme negest na eynander volgende van data desses recesses antorekende. Unde weret, dat den[e] steden alle(n)[f] efte jemande van ene sodane mundtlike tohopesate na uthgange dere vêr jar nicht lenghk geleven worde[g] to holdende, edder vormeynden dar vordan in to blivende[h]: so scollen unde willen se derwegene eyn verndeel jares to vorenn hyr bynnen Luneborgh wedder tor stede kommen unde alle dingk na eynes idermannes gelegenheyd nha nottroft bespreken unde dar ynne[i] dôn, alze en denne duncket nutte unde beqweme syn, alles sunder argelist unde geverde. Geschen unde gedegedinget uppe deme radthuse to Luneborgh amme jare unde dage boven screvene.

Radessendebodenn: Magister[k] Johannes Ôsthuszen, doctor, herenn Johann Wittinghoff[l], heren Diderick Hupp, ratmanne to Lubeck; heren Hermen Langenbeke, borgermester, heren Erick van Tzeve[m], radtmann to Hamborgh; Hinrick Gherden, ratman to Goszlere; Hinrick Aleman, borgermester, Jacob Rode, ratman to Magdeborgh; Albert van Vechtelde, Luder Horneborgh, borgermestere, mester Hinrick Wunstorpp, prothonotarius to Brunswick, hadden der von Gottinge vullemacht; Henningk van Haringen, borgermester, Eggert Steyn, radtman to Hildenszem; Cordt Limborgh, borgermester, Diderick vamme[n] Zode, ratman to Honover; Hinrick Gherdes, ratman to Embeke; her Clawes Sanckenstede, her Clawes Stoketo, her Cordt Schellepeper, her Ludeke Garlôpp (borgermestere to Luneborgh)[o] [1].

a) riiden und muntliken vorhandeln und overeyn komen *LbG*. b) steden edder *Lb*. c) scheget *Lb*. d) alle *LbG*. e) dessen *Lb* dussen *G*. f) allen *Lb* alle *LG*. g) gelevede *G*. h) de vordan to holdende *LbG*. i) darumme *G*. k) mester *G*. l) Wiitinghoff *Lb*. m) Tzeven *Lb* Czeven *G*. n) vame *Lb*. o) borgermestere to Luneborgh *Lb* fehlt *L*.

[1]) *Auf nachträgliche Verhandlungen scheint die undatirte aber in das Ende des Jahres 1484 gehörende Eintragung der Stadtrechnungen von Göttingen (StA Göttingen) zu deuten:* Item 3½ m. 2 ß Rogghinkneder in Brunswigk ad dietam civitatum.



Süderseeischer Städtetag zu Zütphen. — 1484 Sept. 23.

Ueber diesen berichten nur die als

A. *Anhang mitgetheilten Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer, Zwolle und Arnheim. Lübeck hatte zum dritten Male Bewilligung des Schosses begehrt (vgl. n. 541, 542, 562—566). Deventer verschrieb darauf Kampen, Zwolle, Zütphen, Elburg, Harderwyk, Thiel, Arnheim zum Tage nach Zütphen. Zwischen Zwolle und Deventer scheint eine Vorberathung in Windsheim stattgefunden zu haben.*

B. *Als nachträgliche Verhandlungen sind mitgetheilt ein Schreiben Deventers an Zwolle und Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer, die zeigen, dass man besonders bemüht war, Osnabrück zum Anschluss an die süderseeischen Städte zu bewegen.*

Anhang.

574. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1484 Sept. 2—25.

StA Deventer.

1. Item des donresdages dair nae (nae sunthe Egidii [1]) Herman Ridder gegaen to Zuytphen myt der antwort der Wendesschen steden angaende den schaete [in] Engelant ende Flanderen te gheven, dat sii ons affscreven; hem gegeven 2 stuver 2 oirtken.

2. Item op onser liever vrouwen avent nativitatis [2] Zweten, Aller gereden to Wyndesem ter maelstad, om myt den anderen steden raet te holden op die derde scrifft der van Lubeke ende der Wendesschen steden, ende voirt te verspreken van onss heren voirgeven van den ampten the lossen; verdaen 2 ℔ $1\frac{1}{2}$ oirtken.

3. Item des saterdaeges post nativitatis Marie [3] Henrick van Dorsten gegaen ter Elborch, Herderwiick ende Tiiell, om tot Zuytphen ter maelstadt te koemen, om een antwort te sceppen, den Wendesschen steden weder aver the senden op oir derde begeerte van dat schot te verhoegen om die oncost van den vrede myt den koenygk van Franckriike gemaeckt, welck schot wii nyet en wolden believen dan seker jaren ende allene in Engelant ende Flanderen ende nyet in Hollant, Brabant ende Zelant; hem gegeven 1 ℔ 3 oertken.

4. Item op denselven dach Aloff, die wiinboeve, gegaen to Zuytphen, Arnhem, Nymmigen ende Wesell, om die oick oir vrunde tot Zuytphen te hebben op sunte Mauricii daege [4] om der vorscreven saeke willen; hem gegeven 14 stuver 2 oirtken.

5. Item des daeges nae sunthe Mauricii [5] daeges Zweten, Aller gevaren to Zuytphen myt den vrunden van den steden Campen ende Swolle myt den Gelresschen hensesteden, te sceppen een antwort an die van Lubeke van dem schaete in den vrede van Franckriicke; voir wagenhuer ende teringe 3 Rinsche gulden 15 stuver, facit 4 ℔ 13 stuver.

6. Item des saterdaeges post Mauricii [6] Henrick gegaen t'Zuytphen myt enem brieve, om dat sie myt den anderen Gelresschen steden mede scriven wolden die verraemde antwort an die van Lubeke in der saeken van dem schate, ende lach dair enen dach nae der antwort; hem gegeven 5 stuver.

[1]) *Sept. 2.* [2]) *Sept. 7.* [3]) *Sept. 11.* [4]) *Sept. 22.* [5]) *Sept. 23.* [6]) *Sept. 25.*

575. Auszug aus den Stadtrechnungen von Zwolle. — 1484 Sept. [7 und 23].

StA Zwolle, Monatsrechnungen.

1. Utgeven Evert Stickers, cemeners, van reisen in der 9den maendt: Item myt Lubbert Tiasen toe Wyndesem geweest om aenscryven der van Deventer op scrifte der van Lubeke ende oick te spreken van den Hollantschen steden ende anders; facit een Rinsche gulden 9 kr[onen] 2 oirtken [1].

2. Utgeven Everts Vriesen, cameners, van reisen in der 9den maendt: Item noch myt Lubbert Tiasen toe Zutphen geweest op aenscryven der van Lubick om schot te vermeeren selff seste; facit $9^1/_2$ Rinsche gulden 17 kr[onen] 2 oirtken [1].

576. Auszug aus den Stadtrechnungen von Arnheim. — 1484 Sept. 22.

StA Arnheim. Mitgetheilt von van Riemsdijk.

Item festo Mauricii [2], doe Willem van Dornick weer tot Zutphen was gereden by den Averysselschen steden om die selver saicke van der hensteden aentreffende [3], dair verteert facit 39 stuver.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

577. Deventer an Zwolle: theilt die Antwort mit, die Osnabrück in Betreff des Schosses gesandt habe; bittet um Zwolles Meinung über die Lübeck zu sendende Antwort. — 1484 Nov. 12.

StA Zwolle, Or., mit Spuren des Sekrets.

Den eirsamen wysen ende voirsichtigen burgermeistern, scepenen ende raede der stad van Swolle, onsen gueden vrunden.

Eirsame guede vrunde. Die stad van Osenbrugge heeft ons nuw ter ander de vermaninge weder ter antwort gescreven, als uwe liefden vornemende moegen werden uyt desser ingelachter copien rurende van der bezwaringe des schates bii den Wendesschen steden, soe dat ander dages [4] to Zuytphen vorraempt was, an die selven te scryven. Ende wy heben den van Zuytphen des gelyx avescrifft gesant myt onser guetliken byscrifft inholdende, offt et hem gelieven solde, dat selve den anderen Gelresschen steden voirt mede te wittigen ende anders ons oir guede meyninge te scryven, offt men oick die scrifft an die van Lubeke sall laten uytgaen, als dat vorraempt was; dair op sy ons weder omme by munde heben doen seggen, sy ons by ons tselves baeden een antwort willen doen schicken. Ende aldus willen uwe liefden ons oick dair aff juw guet duncken scryven, dair nae men sich dan moege heben te richten. Wy heben den van Campen des gelyx gescreven. Got sy myt juw. Gescreven op sunthe Brixcii avent anno etc. 84.

Burgermester, scepene ende raet der stad van Deventer.

578. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1484 Sept. 25 — Dec. 26.

StA Deventer.

1. Item Henrick op denselven dach (saterdaeges post Mauricii) [5] gegaen to Osenbrugge myt onser ende der stad van Zuytphen vermaninge, wes sie myt ons doen wolden in den saeken van Lubeke van dem schate; ende most dair liggen nae der antwort 4 dage, soe alst dair zeer starff; hem gegeven 2 *tt* 1 stuver 2 oirtken.

[1]) *Wiederholt in der Jahresrechnung.* [2]) *Sept. 22.* [3]) *Vgl. n. 566.*
[4]) *Sept. 23, vgl. n. 574, 576.* [5]) *Sept. 25.*



2. Item des donresdages post omnium sanctorum[1] Herman Ridder gegaen to Osenbrugge, om een antwort te heben op onse voirraem an die Wendessche stede weder te scriven van den schaete in Engelant, Flanderen, Brabant, Hollant te geven; gegeven 1 ℔ 4 st[uver] 2 ortken.

3. Item op denselven dach (sunthe Mertens dach[2]) Biirwiisch gegaen to Zuytphen mytter antwort der stad van Osenbrugge in den saeken van Luybeke als van dem schate; gegeven 2 st[uver] 2 oirtken.

4. Item op denselven dach (saterdages post Katherine[3]) Herman gegaen to Zuytphen, om soe sii tot Arnhem ter dachfairt wesen solden[4], dat sii dan myt den anderen steden verspreken van den saeken der van Lubeke van dem schaete ende vrede in Franckriike; gegeven 2 stuver 2 oirtken.

5. Item des wondesdages dair nae (nae sunthe Andriesdach[5]) Hermen gegaen nae Lubeke myt der antwort van dessen steden ende den Gelresschen steden, alse dat men hiir nyet vorder en consentiirde, dat schot to boren, dan in Engelant ende Flanderen ende dat tot sekeren jaren tot den vrede in Francriike angegaen; ende most dair liggen 15 daege, dat hie aver die Elve nyet koemen en konde, ende tot Lubeke 6 daege sdages 1 stoter; hem gegeven 7 ℔ 11 stuver 2 ortken.

6. Item des friidaeges post Lucie[6] Averengk, Aller, Zweten gevaren achter den Riien op anscriiven der van Zuytphen, om een antwort te maken in den saeken van Lubeke myt den anderen steden; voir wagenhuer ende teringe 1 R[inschen] gul[den] 19 stuver, facit 2 ℔ 8 stuver.

7. Item op sunthe Stevens dach[7] Henrick van Dorsten gegaen to Zuytphen myt scrifften der van Lubeke an die Gelressche stede weder gescreven van dem schate; gegeven 2 stuver 2 ortken.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1485 Jan. 11.

Vertreten waren alle wendischen Städte. Anlass war in erster Linie der Streit Rostocks mit seinen Landesherrn (vgl. Rudloff, Pragm. Handb. d. meklbg. Gesch. 2, 848 ff.; Frank, alten u. neuen Meklenburgs Bedrückung 7, 204 ff.; Schröder, papist. Meklenburg S. 2365 ff.)

A. *Die Vorakten berühren allerdings diese Angelegenheit nur mit einem Stücke; die beiden andern betreffen Livland und den Hof zu Nowgorod.*

B. *Der Recess beschäftigt sich aber vorzugsweise mit jenem Streite (§ 1—17, 62, 63). Meklenburgische Gesandte sind anwesend; mit ihnen wird eine persönliche Zusammenkunft der hansischen Rsn. mit den meklenburgischen Herzögen zu Wismar Jan. 16 verabredet, um dort nochmals die Wiederherstellung des Friedens zu versuchen. Die Herzöge geben ihre Zustimmung. Das Verhältniss der Städte zu ihnen war verschlechtert worden durch neuliche Wegnahme gestrandeten Gutes seitens meklenburgischer Vögte (vgl. § 18—26); die Städte sind entschlossen, die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen und insgesammt für die Folgen einzustehen. Weiter beschäftigt das Verhältniss zu Dänemark die Versammlung (§ 27—32, 43, 57, 69); auch hier will man der Seeräuberei entschieden wehren; nach Bergen, wo die Ansprüche des norwegischen Reichsraths drohen, soll in diesem*

[1]) *Nov. 4.* [2]) *Nov. 11.* [3]) *Nov. 27.* [4]) *D. h. einer Tagfahrt der geldernschen Städte, zunächst in nichthansischen Sachen.* [5]) *Dec. 1.* [6]) *Dec. 17.* [7]) *Dec. 26.*

Jahre die Fahrt gemeinsam gemacht werden (§ 33—38, 68). Schweden sucht Annäherung an die Städte (§ 39—41). Der Kfm. zu Brügge soll vom Markte in Antwerpen zunächst nicht auf seinen gewohnten Sitz zurückkehren (§ 44—49, 70); er erhält Anweisungen über die Zusammensetzung des kaufmännischen Rathes (§ 60, 71) und den Verkauf der Biere von Thiel und Saltbommel (§ 64, 65, 70). Die Süderseeischen werden neuerdings ermahnt, den Schoss für die Deckung der französischen Gesandtschaftskosten zu bewilligen (§ 50, 51, 67). Ausserdem kommen noch zur Besprechung das Kontor zu London (§ 52, 59), der Seeräuber Pining und Genossen (§ 53), Graf Heinrich von Schwarzburg und seine Ansprüche auf das Erzbisthum Riga (§ 54 und 55), der fortdauernde Strassenraub (§ 58), der Streit Stralsunds mit seinem H. Bogislaw X. (§ 72) und die Ansprüche Lübecker Bürger an Stralsund (§ 73—75).

C. *Die Korrespondenz der Versammlung ist gerichtet an K. Johann von Dänemark, an den Kfm. zu Brügge und an Danzig.*

D. *Unter nachträgliche Verhandlungen folgen Antworten des Königs, Danzigs und Amsterdams auf Schreiben der wendischen Städte.*

E. *Im Anhang handelt es sich um Besiegelung des Friedens mit Frankreich durch die preussischen und livländischen Städte.*

A. Vorakten.

579. *Dompropst, Kapitel und Ritterschaft des Stiftes Riga und die Stadt Riga an Lübeck und alle andern wendischen Städte: senden als bevollmächtigte Boten Kersten von Rosen, Mann der Kirche von Riga, und Magister Johannes Moller von Seehausen* (Sehusen, unser aller procuratorem und sindicum)[1]. — *Riga, 1484* (gegeven und hastich gescreven in Riga under unses dhompravestes, capittels, junge Cerstens van Rosen van wegen der gemeynen ritterscopp und der stadt Rige secrete anno etc. 84 ame avende sancti Egidii) *Aug. 31.*

StA Lübeck, vol. Riga, Or., die 4 Siegel erhalten. Unterzeichnet: Henricus Hilgenveldt, dhompravest und iconomus, Dytmarus Roper, deken, gantze capittel, ritterscopp, manscopp, burgermeistere und radtmanne der stadt to Rige. *Aussen:* Recepta 16. decembris anno etc. 84. — *Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Danzig in StA Danzig, IX B 37, Or., 3 Siegel wohlerhalten. Verzeichnet: daraus von Höhlbaum Verhandlungen d. gel. estn. Ges. zu Dorpat 1874 S. 29.*

580. *Dorpat an Reval: berichtet über Verhandlungen mit Nowgorod wegen Unterhaltung des dortigen Hofes und der Kirche der Deutschen. — 1484 Okt. 16.*

RA Reval, Kasten 1466—1489, Or., mit zum Theil erhaltenem Sekrete.

Den eersamen ind vorsichtighen mannen, heren borgermesteren ind raedmannen der stad Revall, unssen bisonderen guden vrunden.

Vruntlike unsses vermogens dirbedinge stedes tovoren. Ersame vorsichtigen leven heren, frunde ind gonre. Wii heben hir bevoren ime vergangen zommer an de namesnicken und olderlude der coiplude to Nougarden gescreven na vormeldinge des coipmans darsulves als van vorderve und underbreckinge der kercken unde hove des Dusschen coipmans biddende sie, de sulven kercken und hove in bescherm to nemende, und darmit geholden wurde upt olde, so sie ime geliken mit uns sodånt gerne wulden geholden heben. Sus, ersamen guden

[1]) *Vgl. n. 526—533, 535 § 20, 21.*

frunde, heben de namesnicken unde olderlude der coiplude van Nougarden in data dusses sulven oren boden und breve mit eme diaken an uns uitgeverdiget und unssen vorbreiff anders ingenomen, dan wii gescreven und begert heben, so dat een alt herkomen mit en is. Van welken breven van uns uitgegan unde weder in gekomen wii juwen wiishieden copien benalen hir inne beslotten, darmit to trachten, wes hir vorder inne nutzam unde geraden zii, offt Nougarden diit vorder versoken wurde, uns darvan juwe gudduncken to benalen. Item wert wol vermeldet, sie den Dusschen coipman gerne weder heden. Gode gesund bevolen. Under unsseme secrete am dage Galli confessoris anno etc. 84.

Borgermeistere inde raedman to Darpte.

581. *Wismar an Rostock: bittet, auf die Tagfahrt in Lübeck Jan. 10* (amme mandaghe neghest na der hillighen drier koninghe daghe) *seinen Rsn. mitzugeben:* dath originael privilegium, dath in vorjarenn isz worden vor deme officiale desz archidiakensz bynnen juwer staedt ghetranssumerth ludende uppe de jennen, de dar sinth noth unde schaden liden in eren schepen unnde guderen van wedder unde windesz weghen, welk privilegium Johannes papa de 23. schale hebben ghegheven den vêr stichten Cammyn, Swerin, Roskilde unde Razeburch unde allen steden in den stichten beleghenn unnde kopluden, welkers privilegii de pravest van Labbuesz schale wesen eyn executor unnde darup syne executorien ghegeven under syneme seeghele, de gii bii juw schalen hebben, alze juwe ersamheid in vortiiden den ersamen herenn Gherd Lost unnde Johan Hoppenacken schale hebben toghesecht bynnen juwer staedt, zo wii sinth berichteth. — *[14]85* (amme achten daghe sancti Johannis evangelistae) *Jan. 3.*

RA Rostock, Or., mit Spuren des Sekrets.
Gedruckt: daraus Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 93.

B. Recess.

582. *Recess zu Lübeck. — 1485 Jan. 11.*

L aus StA Lübeck, 16 zusammengeheftete Blätter, auf dem ersten Blatte unten: Protocollum conventus civitatum Vandalicarum Lubec epiphanie[1] 1485.
W RA Wismar, Lübecker Abschrift, 14 Bl.
St StA Stralsund, Lübecker Abschrift, 12 Bl.
Gedruckt: Wöchentl. Lieferung Rost. Urkd. u. and. Nachr. 1759 S. 46, 47, 49—51, 53—55, 57—64.

Witlick sii, dat na Cristi gebordt unses heren 1485 ame dinxedage na ephiphanie domini[2] des morgens to achten in de klocken up deme rathuse bynnen[a] der stadt Lubeke synt irschenen der nabescrevenen stede radessendebaden: van Hamborch her[b] Hermen Langenbeke, borgermester, her[b] Hennyngh Buringh, raitmann, her Laurens Radtytke[c], prester, ere secretarius[3]; van Rostock her[d] Vicke van Hervorde, borgermester, her Jaspar Scroder, raidtmann, unde mester Johann Nyemann, ere secretarius; vame Straleszunde her Johann Prutze unde

a) bynnen *fehlt W.* b) heren *W.* c) Rodtitke *WSt.* d) her *St* heren *LW.*

1) *Jan. 6.* 2) *Jan. 11.* 3) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 4, 63, 35:* 98 ℔ 15½ β dominis Hermanno Langebeken, Henningo Buring et Laurentio Rodtitken versus Lubeke cum civitatibus Slavicis in octava epiphanie domini *(Jan. 13)* et abhinc versus Wismariam in causa ducum Magnopolensium et Rostoccensium.

her Hennyngh Warde(ber)ge[a], ratmanne; van der Wismar her Johann Hoppenacke, borgermester, her[b] Peter Malchouw[c], raidtmann; unde van Luneborch her[d] Clawes Staketho unde her Lutke Garlop, borgermestere, in den nagescrevenen saken.

1. Dar int erste durch heren Hinrik Castorpe, borgermester to Lubeke, wardt vorgegeven van der twistsaken tusschen den fursten van Mekelenborch eynsz unde deme rade unde borgere to Rostock anders deyls wesende, wes durch der[e] ergemelten fursten van Mekelenborch sendebaden, nemptliken heren Tomas R(o)den[f] unde Johann[g] Sparlingh, an den raidt to Lubeke geschicket vormals geworven, wes en vor antwerde sii gegeven, ock wes de fursten darup wedderumme gescreven hebben, derhalven denne ock der ergemelten fursten van Mekelenborch geleydebreff der Wendeschen stede radessendebaden gegeven wardt geleszen [1].

2. Hiirup nemen de radessendebaden van Rostock ere beradt unde brachten wedder in na besprake, so hiir seer mercklike andere sake weren to vorhandelende, duchte en wol geraden, in deme id den anderen steden belevede, desse sake up dat leste bestan mochte, jodoch stelleden[h] se dyt an den raidt to Lubeke unde der anderen stede radessendebaden. Vorder seden ock de van Rostock, dat se den handel unde recessz to Ribbenitz gescheen[i] in neneme dele uthegan syn, noch uthgan willen; wes de sendebaden vame Straleszunde unde Wismar seden, dar geslaten were [2], wolden se vul unde al holden.

3. Item to negen in de klocken vor deme ersamen rade to Lubeke unde den bavenscreven heren radessendebaden noch tosammende wesende synt irschenen des irluchtigen hochgeborn fursten heren Magnusz unde heren[k] Balthazar, hertogen to Mekelenborch, sendebaden: de erbare gestrenge heren Mathias van Bulouw ritter, heren Thomas R(o)de[l], ere canceler, unde heren Johann Tegelere, er schrivere.

4. Dar denne int erste[m] de itzgenanten sendebaden[n], up dat se gevraget worden, wolden se wes werven, se wolden dat gerne horen, na besprake inbrochten[o], durch heren Thomas R(o)den[p] lethen antwerden, wes ame latesten durch eme unde Johann Sparlinge[q], de nu nicht jegenwardich[r] were, sii geworven, dat hebben en de van Lubeke wal entdecket, so dat nicht van noden sii, dat to vorhalende, ock hadden se darvan neen beveel.

5. Hiirup na besprake de stede leten antwerden begerende, dat de sendebaden der fursten int korte noch wolden vorgeven, so ame latesten were geworven unde in wat artikelen de van Rostock den fursten van Mekelenborch rechtes uthgingen unde deme recesse unde handel up etliken dagen gescheen nicht genoch deden; deme so bescheende, mochten de sendebaden van Rostock dartho antwerden; alszdenne wolden de stede darmede inspreken, to besokende, offt men jenige gude middele, derhalven de sake to guder wise kamen mochte, vynden konde.

6. Darup wardt under langen worden unde vorgevende durch der fursten

a) Wardeberge *WSt* Wardelinge *L.* b) her *St* heren *LW.* c) *Durchstrichen:* Wilde *L.* d) heren *W.* e) de *W.* f) Roden *St* Rode *W* Raden *L.* g) Johann *fehlt, dafür* heren *WSt.* h) bestelleden *WSt.* i) *Folgt durchstrichen:* dat de latesten isz *L.* k) heren *fehlt WSt.* l) Rode *WSt* Rade *L.* m) *Folgt:* durch *LWSt.* n) *Folgt durchstrichen:* vorgeven so *L.* o) *Folgt durchstrichen:* dat en wol witlick were wes *L.* p) Roden *WSt* Raden *L.* q) *Folgt durchstrichen:* der twist *L.* r) en *W.*

1) *Vgl. n. 495—497, 501 § 1, 3, 7, 87—89, 91, 112, n. 508, 509, 512, 535 § 31 und 32, 546 § 160, 567, 571, 572, 581.* 2) *Vgl. n. 571 (?); Rudloff, pragm. Handb. d. meklbg. Gesch. 2, 848.*



sendebaden geantwerdet unde vortellet, wes to Ribbenitze, to Dobberan unde to Marienee in der karthusz vor Rostock sii worden gehandelt[a], van der forsten wegen clagende, dat de van Rostock sodaneme affschede[b] durch de vame Straleszunde unde Wismar to Rybbenysz den fursten togesecht nicht genoch gedan hebben, sunder uthgengich syn[1].

7. Na besprake der van Rostock radessendebaden geven vor antwerde, dat ere radt unde borgere sodanen recessz to Cropelyn unde to Rybbenitz gescheen nicht uthegan syn noch utgan willen, sunder deme mynsten mit deme meisten[c] genoch dan hebben, vul unde genoch don willen, vorder seggende, dat de fursten etlike schriffte an den raidt van Lubeke ock[d] andere unde an ere redere[e] eren eren unde gelympe to na gescreven hadden, dat siick denne so in der warheit nicht schole befynden.

8. Darup siick der fursten sendebaden bespreken unde na besprake inbrochten, dat de van Rostock deme recesse nicht genoch gedan hadden, irschene hiiruth, dat men bynnen Rostock heren Thomas R(o)den[f] wolde hebben geslagen[g], deshalven etlike borgere myt were uppe der straten gelopen hadden; tome anderen, dat her Thomas unde Johan Sparlinck uppe dem markede to Rostocke van eynem erer borgere yamerliken mit[h] worden myshandelt weren; item tome derden, dat de van Rostock mester Conradum Kalmeyer[i] to Rome gesanth hebben, umme ene absolucien to vorwervende, de fursten so up grote koste bringende etc., se in allen dingen en to groter kleynheid vorunlympende[k]. Dat doch de radessendebaden van Rostocke myt den[l] besten unde lymplikesten vorantworden.

9. Item durch den burgermester van Lubeke van der stede alle wegen synt de redere gevraget, offt se ock jenige macht hebben van den fursten, desser twistsake halven to handelende unde insage to lidende, eynen upslach to makende ene tiidlangh edder entliken to slitende.

10. Darup der fursten geschickten antwerdeden[m], der sake enen upslach to makende edder to dedingende, hadden se nicht in bevele, sunder begerden van eres gnedigen heren wegen, dat de stede de van Rostock dartho willen vormogen, dat se eren gnedigen heren dôn mogen, dat se van eren unde rechtes wegen plichtich weren to donde. Id were ock ame latesten so vorlaten, wes de stede myt den van Rostocke konden bearbeyden, dat se eren gnedigen heren to lechliker stede van desseme dage dat wolden inbringen, deshalven den steden, so dat besproken sii, geleyde van den forsten gegeven were; doch wolden de stede en wes geven to erkennen, dat wolden se bii ere gnedigen heren gerne bringen. Unde alse id late unde de klocke bii elven was, wolden de radessendebaden unde de van Lubeke hiir to dencken begerende, de redere to twen uren hiir weder wesen wolden. Darmede se siick schededen unde tor maltiid gingen.

11. Na middage to twen in de klocken de erbenomeden heren sendebaden der fursten van Mekelenborch unde der vorberorden stede ock de raidt to Lubeke synt wedderumme up deme raidthuse irschenen.

a) *Folgt durchstrichen:* unde dat de van Rostock siick *L.* b) *Durchstrichen am Rande:* tusschen en unde de van Rostock gehandelt *L.* c) *Folgt durchstrichen:* dar vorhandelt *L.* d) ock — gescreven hadden *ist verbessert für ursprünglich:* unde etlike andere gescreven hadden, eren eren unde gelympe belangende *L.* e) *Folgt:* de *St.* f) Roden *WSt* Raden *L.* g) *Folgt durchstrichen:* anvangh unde vorhalinge angestellet were, int erste up der schriverye unde darna, do he mit Johann Sparlinge was *L* erslagen *W.* h) unnutten *WSt.* i) Kolmeyer *St.* k) vorunlimpeden *W.* l) deme *W.* m) antworden *WSt.*

[1]) *Vgl. § 2.*

12. Dar int erste mit den van Hamborch, Straleszund, Wismar unde Luneborch[a] der twistsake halven tusschen den fursten van Mekelenborch unde den van Rostock des collegium halven irresen wardt gehandelt unde geslaten, der fursten van Mekelenborch sendebaden to seggende, so denne se vor middage under anderen vorgeven hadden laten, dat se nene macht hadden, jenigen upslach[b] edder entliken slete to makende, sunder weren hiir gekamen up sodane affschedent, alse ame latesten hiir warth vorlaten etc., so hadden de stede desse dinge wol bewagen unde segen[c] umme sake willen se darto bewegende, dar nicht wol bitokamende; avers offt id ene wise were, dat de stede deshalven mit den fursten tor muntliker spraken[d] kamen mochten, to besokende, offt men wes gudes in dessen dingen mochte beschaffen.

13. Darup antwerdeden der fursten sendebaden, wolden de stede ene wes bevelen, dat wolde(n)[e] se an eren gnedigen heren gerne bringen, mit deme besten vortsetten unde en ene entlick antwerde benalen[f].

14. Hiirup der stede radessendebaden na besprake unde rypeme rade sloten, int erste der fursten sendebaden to seggende, hadden de stede hiir bynnen Lubeke wes vruchtbars in der ergemelten twistsake hebben mogen beschaffen, dartho weren se gansz willich gewesen, avers so deme nu also, umme dat se nene macht enhadden, nicht bescheen mochte, wolden se den[g] fursten to eren, denste unde willen mit eren gnaden bynnen der Wismar tor muntliker sprake gerne kamen, arbeides, fliites unde koste nicht laten vordreten, offte se de sake to ener guder[h] wise bringen mochten. Item dat de fursten derhalven ame sondage avent negestkamende[1] den vorbenomeden steden bynnen der Wismar enen dach belevede[n][i] to vorteken, denne dar in der herberge to wesende.

15. Item dyt vorberorde alle wardt den sendebaden van Rostock vorgeven unde entdecket unde bigesecht, dat dusdanes up ere behach vorramet unde geslaten were, wolden se dyt nu mede beleven, mochten se des ere menynge seggen.

16. Hiirup de radessendebaden van Rostock na besprake inbrochten, dat en ensodansz wol gelevede, den steden erer guden menynge unde fliites fruntliken bedankende.

17. Dar na wardt den sendebaden der fursten vor antwerde geven, na deme male, so vorgescreven is, se neen beveel hadden, de sake entliken hiir [to][k] slitende, dat ock nicht wol mogelick were unde de fursten de sake bii de stede, in deme id borlick were, gerne setten wolden to irkennen, so duchte den steden dyt best syn, mit den fursten tor muntliken[l] sprake to kamende, offt men villichte nu eyne salige stunde mochte raken, unwillen unde qwat to vorblivende, in deme ere gnade des[g] stede, dach unde tiid vorgerort worden belevende, des den steden ere antwerde to scrivende. Dat de redere so antobringende annameden, unde dat ere[m] gnedigen heren eyn sonavende[2] vor middage den steden des ere entlike antworde solden benalen.

18. Des midweken[3] morgens to 8 in de klocken de erbenomeden heren radessendebaden unde de radt to Lubeke synt wedderumme up deme radhuse irschenen.

a) *Folgt durchstrichen:* des affschedes halven to Ribbenitz gescheen, *und am Rande ebenfalls durchstrichen:* Rostocker sake *L.* b) tho *WSt.* c) seggen *W.* d) sprake *WSt.* e) wolden *WSt* wolde *L.* f) *Durchstrichen:* beschaffen *L.* g) de *W.* h) guden *W.* i) beleveden *W* belevede *LSt.* k) to *fehlt LWSt.* l) tho muntliker *WSt.* m) dyt eren *WSt.*

[1] *Jan. 16.* [2]) *Jan. 15.* [3]) *Jan. 12.*



19. Dar denne[a] de radt van Lubeke int erste leeth vorgeven van deme schipbrokigen unde strantdrifftigen gude, alse nu leider, Gade enbarmet, kortes unde vaken bevorne in der Mekelenborger siiden unde anderer wegen am[b] lanth gekamen isz, dat denne de heren[c] unde ere vogedt[d] mit gewalt antasten[e], to siick nemen unde beholden, geliick offt id en angeervet sii unde tobehore[f] [1].

20. Worumme der stede radessendebaden nemen besprake unde na berade inbrochten, dat de stede wol gesynnet weren, sodanes nicht to lidende, ock inholde[g] de tohopesate, wor[h] welk van den steden in eren vriiheiden unde rechtichheiden vorkortet worde(n)[i], den bistandt to donde.

21. Hebben darumme der stede radessendebaden mit deme rade to Lubeke endrachtliken geslaten, wanner dat id mer[k] geborth, dat schepe bliven edder gudere an land kamen[l] bii welke desse stede, dat se de bergen edder bergen laten[m] willen; helpe en dar we to, den sole men redelick bergegelt geven, unde offt de landesheren[n] edder ere vagede dar de hanth anslagen[o], dat denne de stadt dar negest bibelegen[p] de schipbrokigen gudere innhalen moge mit gewalt, unde wes darvan[q] entstunde, willen desse stede samptliken uthdragen unde de ene der anderen truwelik bistandt bewisen.

22. Darna worden gelesen twe breve der fursten van Mekelenborch etc. van wegen seligen schipher Pawel[r] Langen schepes van Bergen uth Norwegen geladen uthgesegelt, an der Mekelenborger siiden unlanges vorleden gebleven unde van den erbenomeden forsten angetastet, wechgefort unde angematet.

23. Item worden gelesen etlike privilegia, de de raidt van Lubeke hebben van wegen der schipbrokigen unde strantdrifftigen guderen[2].

24. Item alse der van Lubeke privilegia weren gelesen, sloten de stede endrachtliken, weret sake, de stede mit den fursten van Mekelenborch, so vorberort isz, ame tokamenden sondage[3] to dage quemen, dat men denne eren gnaden sodane privilegia wille laten leseu ock der anderen stede privilegia[4]; deme so bescheende van den forsten to begerende, dat se de gudere, de (s)e[s] nu kortes uth Pawel[r] Langen schepe gekregen unde enwech foren hebben[t] laten, weddergeven eder na werde willen betalen; unde offt se deme so nicht dôn wolden, alszdenne endrachtliken to seggende, dat se ensodansz inneholt erer privilegie mit rechte vorfolgen[u] unde dar nicht (mede)[v] lyden willen[5].

25. Vorder is vorgegeven van den vogeden to Bukouwe[w] unde Swane, de de gudere uthe seligen Pawel Langen tegen recht unde der stede privilegia angetastet unde en wechvoren hebben laten, wo men siick darbii hebben wille etc.[x]

a) *Folgt durchstrichen:* int erste wardt vorgenamen unde vorhandelt *L.* b) an *WSt.* c) here *W.* d) vogede *WSt.* e) antasteden *W.* f) *Folgt durchstrichen:* dat doch tegen alle rechte *L.* g) inhelde *W.* h) war *W.* i) worden *W* worde *LSt.* k) mere *W.* l) ankomen *für* an land kamen *WSt.* m) *Folgt durchstrichen:* willen moge umme redelick bergegelt inneholt erer privilegien unde des gemenen rechtes *L.* n) des landes here *W.* o) ansloge *W.* p) belegen *WSt.* q) daraff *W.* r) Pauwel *W.* s) se *WSt* he *L.* t) *Uebergeschrieben über das durchstrichene* hefft *L.* u) *Folgt durchstrichen:* unde welker van den steden der vogede to Bukouw Oldeswager unde van Swan siick konnen bekamen, de antotastende *L.* v) mede *St* made *LW.* w) Buckow *W.* x) *Folgt durchstrichen:* Hiir up na mannigerleye bewage eyndrechtliken van den vorgerorden radessendebaden is besloten, welck van den steden dar wat umme dede unde de vorgerorden vogede na rechte straffede unde richteden, worde de stad eder stede, de dat deden, deshalven belastet, so seten desse stede doch in vorstrickinge unde hopesate, de siick denne streckede up vorkortinge van privilegien, vriheiden, rechticheiden unde olden loncken (!) wonheiden etc.; offte dar yemant inne vorkortet were eder noch worde, de mochte dat na lude der tohopesate den steden vormelden, dar ane siick denne eyn etlick van en na vormoge der sulven tohopesate geborlick holden unde se nicht vorlaten wolde *L.*

[1]) *Vgl. n. 365 § 17—21, n. 459, 482 § 20, 501 § 118 und 119.* [2]) *Vgl. n. 365 § 19 und 20.* [3]) *Jan. 16.* [4]) *Vgl. n. 581.* [5]) *Vgl. Chron. Slavicum ed. Laspeyres S. 366.*

26. Hiir up na mannigerleye bewage, na berade unde besprake der vorgerorden stede radessendebaden eyndrechtliken is besloten, welkerer stad eder steden dat best were belegen, solden desulven vagede, de dat nu gedan hebben eder de dat in tokomenden tiiden deden, darumme inhalen, straffen unde myt rechte richten laten. Worden de jenne, de dat deden, des to belastinge komen [a], wes darvan entstunde, wolde men samptliken utdregen, des truweliken by eynander bliven unde erer eyn den [b] anderen in deme dele in neyner wiise vorlaten.

27. Dessulven midwekens [1] na middage to twen in de klocken de vorbenomeden radessendebaden unde de raidt to Lubeke synt wedderumme up deme rathuse irschenen.

28. Dar denne int erste wardt vorgegeven unde vorhandelt van wegen des affschedes ame latesten to Copenhaven up deme dage der henzestede privilegie halven mit deme heren konynge ergangen, wo de dinge vuste wachliken unde nicht lenger wente to paschen [2] in gude stunden etc., darinne to radtslagende, wo men in dessen dinge [c] best varen mochte deme gemenen besten to gude. Item van der roverie durch juncher Jacobe unde syne biplichters dyt vorgangen jar lange [d] in der zee bescheen etc. [3]

29. Hiirup int erste na [e] mannigerhande bewage is belevet unde gesloten, offt men wor [f] up de negede etlike van dengennen konde ankamen, de de in der zee dyt vorgangen jar hebben [g] gerouvet, dat men de antasten wil unde darbii varen alse recht isz.

30. Vordermer wardt gesloten, an den heren konyngh to Dennemarken to vorschrivende in der besten wiisen, so de sendebaden ame latesten to Copenhaven sunder ende synt affgescheden unde de dinge allene wente to paschen [2] erstkamende in gude stan scholen, wes siick denne de stede furder an syner gnaden scholen vormoden, offt ere borgere unde coplude ock vortan up ere privilegie, vriiheit unde olde wonheit in de riike kamen, ere kopenschop driven, wesen unde wanken mogen, ock dat syne gnade id so wolde vorfugen, dat de seeroff uth synen landen unde dar wedder inn nabliven unde deme kopmanne van der hanze, de beschediget is, syn schade wederlecht werden moge, unde des syne tovorlatich schrifftlick antwerde (tho) [h] begerende [4].

31. Vortmer offt men van deme heren konynge neen vruchtbarlick antwerde erlangede, is endrachtliken beslaten, doch nicht des heren konynges vyant to werdende, sunder de [i] serovere, de den unschuldigen kopmann beschedigen, antohalende unde darbii so recht is to varende, deshalven willen denne de stede na avenante unde gebore uthreden, de beschedigeres to vorhinderende unde walt mit walt to sturende unde sodansz nicht to lidende.

32. Item offt deme, so vorberort is, also [k] geborde, is vorder endrachtliken beslaten, dat de stede alsz denne darumme tohope kamen willen, to aversprekende unde to slutende, wo starck eyn yewelick tor [l] zeewerth uthreden schal.

33. Item is furder vorhandelt van wegen der Bergerfarer des unwillen halven herkamende van der slachtinge heren Oleff Nielszon unde des bisschoppes to Bergen etc. aver langen jaren bescheen etc., darumme men den kopmann swar-

a) *Folgt durchstrichen:* de en solde noch en wolde men nicht vorlaten, sunder en na lude der tohopesate *L.*
b) den *fehlt St.* c) dingen *St.* d) lanck *W* langk *St.*
e) van *WSt.* f) war *W.* g) hedden *St.* h) tho *W fehlt LSt.*
i) de serovere — deshalven *am Rande nachgetragen für das durchstrichene:* offt der stede borgere unde inwonre in de riike up ere privilegia nicht kamen mochten unde in der z8 vorhindert unde de unschuldige kopmann beroveth unde beschediget worde, denne *L.* k) *Folgt:* so *L.*
l) to der *W.*

1) *Jan. 12.* 2) *April 3.* 3) *Vgl. n. 545 § 6, n. 555, 556.*
4) *n. 583.*



liken anlanget etc. Darup is geslaten, des anderen dages to achten in de klocken de oldesten van den Bergerfarern vor de stede to vorbadende, mit en dar uth unde in to sprekende unde denne derhalven to slutende[1].

34. Des donredage[2] morgens to achten in de klocken de radessendebaden der vorbenomeden stede unde de raidt tho Lubeke synt wedderumme up deme rathuse irschenen.

35. Dar int erste wardt geleszen eyn concept an den heren konnyngh to Dennemarken vorramet, dar denne na vorhöringe dessulven vorrames van den sendebaden uth etliker stad ward eyn gedeputert unde gevoget[a], sodane concept rypliken to averseende unde to corrigerende, unde dergeliken van deme rade to Lubeke[3].

36. Item vor den sendebaden unde deme rade to Lubeke irschenen de olderlude unde etlike de[b] mercklikesten koplude der Bergervarer, umme mit en to vorhandelende, wo men erenthalven de dinge anstellen unde groten schaden unde unwillen vormiden mochte[4]. Dar denne den[c] Bergervarern vorgeven wardt der stede vorram unde guddunkent, dat en na gelegenheit geraden unde nutte duchte, eyne vlote ummetrent Johannis middensommer[5] to makende unde denne so starck to Bergen to seggelende, ummetrent Jacobi[6] int lanth to kamende unde eren market to donde, unde deme so beschende, mit macht wedder uth deme lande to segelende, so dat se umbeschediget bliven mochten[d]. Darup de Bergervarer er beradt nemen.

37. Na besprake brochten de Bergervarer inn vor antwerde, dat en wol gelevede unde bevelle der stede vorram, dat men ene vlate makede to sunte Johansze[e] dage[5], unde nicht er to segelende in Norwegen unde dat[f] den van Bremen, den Süderseeschen steden unde den van Dansiick ernstliken to vorschrivende.

38. Hiirup[g] na besprake unde rypeme rade de stede sloten endrachtliken, dat men na vorberorder wise ene vlate maken schal to Bergen to segelende na sunte Johannes dach[5] unde nicht er bii penen, vorlust unde vorbrekinge der gudere unde des kopmans rechticheit unde dyt an de van Bremen, de Süderzeeschen stede, an de van Dansiick[7] unde ok an den kopmann to Bergen to vorschrivende.

39. Vortmer wardt vorgegeven van den Sweden, dat se siick mit dessen steden gerne wolden vorweten unde to furderen frunden to kamende[h] hadden begert etc.; derhalven denne des riikes Sweden redere ere sendebaden vor wyenachten[8] schirst vorgangen bynnen Lubeke to schickende belevet hadde(n)[i], der dingere to furderer sprake unde handelinge to kamende etc.[9].

40. Hiirup is endrachtliken besloten, offt etlike sendebaden uth Sweden an de stede geschicket worden, mit en in sulker wise tohope to settende, wor[k] de ene des anderen to eren unde rechte mechtich is, dat de ene tegen den anderen nicht don solde, eder wat ere uterlike meyninge were, to vorhorende unde dat den steden to vorscrivende.

a) unde gevoget *fehlt* W. b) der W. c) de *St.* d) mogen W. e) Johansz *St.* f) *Folgt:* dat *WSt.* g) § *38 fehlt* W. h) makende W. i) hadden *WSt* hadde *L.* k) war W.

[1]) *Vgl. n. 546 § 71 ff.* [2]) *Jan. 13.* [3]) *Vgl. § 30.* [4]) *Vgl. § 33.* [5]) *Juni 24.* [6]) *Juli 25.* [7]) *n. 585.* [8]) *Dec. 25.* [9]) *Auf der schwedisch-dänischen Tagfahrt zu Kalmar 1484 Sept. 8 ff. (vgl. n. 558) war Sept. 12 nur eine Bestätigung des bestehenden Friedens zu Stande gekommen (gedr. Aarsberetninger fra det kong. Geheimearchiv 4, 271). Vgl. Styffe, Bidrag till Skandinaviens historia 4, p. LXIV und Allen, de tre nord. Rigers Historie 1, 78.*

41. Item offt de Sweden siick deper mit den steden tohope to settende vorstelleden unde begeren[a], is vor dat beste vorramet, sodanes nicht allerdinge afftostellende, sunder mit deme besten gutliken to vorleggende unde also in wane to holdende.

42. Na middage to twen in de klocken de radessendebaden unde de raidt to Lubeke synt wedderumme up deme radthuse irschenen.

43. Dar int erste wardt gelesen dat concept an den heren koningh to Dennemarken vorramet gecorrige[r]t, dat denne endrachtliken ward belevet, so hiir na steit gescreven[1]. *Folgt n. 583*[b].

44. Item darna worden vorgenamen unde gelesen vuste mannigerhande schriffte uth Flanderen, so wol van den heren van Borgundien, Maximiliani unde synes sones Philippi, ok der wette unde des rades van Brugge, alse van deme kopmanne der Dutzschen henze to Brugge residerende utgegangen unde an de stede gesanth etc.[2].

45. Nach welker breve lesinge de stede radtslageden van wegen des kopmans der Dutzschen hensze to Brugge in Flanderen residerende, den[c] hartich Maximilian to Brugge to residerende nicht liiden wil, sunder uthesschet hefft, unde hartich Philippe, syn sone, den stapel vormiddelst den Dutzschen kopmann van der henze to Brugge unde anders nergen to holdende entliken hebben willen. Dyt wolden de stede bedencken wente des anderen dages morgens to 8 in de klocken.

46. Item ame vriidage[3] morgen to achte in de klocken de heren radessendebaden unde de radt to Lubeke synt wedderumme up deme rathuse irschenen[d].

47. Dar denne int erste van des kopmans wegen van Brugge is[e] endrachtliken beslaten, de wile desse unwille unde orloge tusschen deme heren hertogen Maximilian etc. unde synen landen unde undersaten nicht were gestillet unde gevatet, dat de kopmann siick to Antworpen moge entholden.

48. Item is gesloten, dusdanes an den kopmann to Brugge to schrivende.

49. Item vorder is beslaten, an de dre lede van Flanderen ock to schrivende van wegen des stapels in der besten wise, dat sodanes nu nicht stunde to wege to bringende, de kopmann van Brugge sii, unde dat he siick in anderen enden mote entholden, enschee nicht van quaden willen, wrevel edder weddermode, sunder umme anxt, vare unde vruchten willen[f], den kopmanne ere gudere, de se na Brugge sendeden, genomen mochten werden.

50. Vortmer worden geleszen der Süderzeeschen stede antwerdesbreve van deme nyen schote uptosettende des kostgeldes halven in Franckriiken umme den ewigen freden to erlangende gescheen[4].

51. Is darup endrachtliken besloten, an de Suderschen[g] stede in der besten wise to vorschrivende, dat se siick van dessen henzesteden nicht ensunderen, sunder en, so billick is, conformeren, angeseen se eren kopmann, de to Antworpen, to Bergen up Zôm[h], in Hollandt, Zelanth unde andere wegen ere hanteringe hedden, van dem schote wolden entfriien.

52. Vortmer hebben de stede radtslaget van wegen des castume geldes in Engelanth bii deme kopmann wesende, wo men id darmede holden sall, unde

a) bogerden *W.* b) *Nur WSt, dafür am Rande:* Hic inseratur conceptum literae ad dominum regem Dacie *L.* c) den — residerende *fehlt WSt.* d) *Folgt durchstrichen.* Dar denne vortan wardt gehandelt van der Flamschen sake des unwillen halven tusschen Hartich Maximilian unde synen landen, derhalven de Dutzsche kopmann to Brugge swarliken is belastet etc. *L.* e) is *fehlt W.* f) willen *fehlt WSt.* g) Zuderzeeschen *WSt.* h) uppe deme Soem *W* up den Zoem *St.*

1) *Vgl. § 30 und 35.* 2) *Diese Briefe sind nicht erhalten. Vgl. n. 568 und 569.* 3) *Jan. 14.* 4) *Vgl. n. 562—566, 574—578.*



hebben endrachtliken geslaten, dat de stede darinne anders nicht don konnen, wen de recessz to Utrecht gemaket inneholde, dat id schal stan to irkentnisse der gemenen henszestede[1].

53. Vordermer is besloten, alse van deme gude, dat Pynnyngh den Hyspanyen genamen unde deme konynge van Dennemarken to Copenhaven gebrocht hadde[2], dat men dat nergen in dessen steden to slitende noch to vorkopende schal vorhengen noch gestaden, unde dyt ock an de van Dansiick to vorschrivende belevet.

54. Vortmer wardt vorhandelt van wegen des heren van Munster broders vor enen bisschop to Riige postulert, wes der van Riige sendebaden derhalven an de stede hebben geworven etc.[3].

55. Derhalven is vor dat beste vorramet, desset so lange bestan to latende, wente men vorvaret, wes de sendebaden van Riige bii den van Swartzeborch hebben beschaffet.

56. To twen in de klocken na middage de radessendebaden unde de raidt to Lubeke synt wedderumme up deme rathuse irschenen.

57. Dar denne de stede samptliken endrachtliken beleveden unde sloten, na deme id also to Kopenhaven vorlaten were, dat men an de van Dansiick vorschrive, wes vorhandelt isz van des konynges wegen to Dennemarken, unde en ock copien sende, wo men an den koning gescreven hebbe, unde offt men up sodane schriffte neen gutlick unde[a] vruchtbarlick antwerde enkrege, wes denne de stede so vorberort antostellende unde vortonemende hebben beslaten, ere schrifftlike antwerde unde menynge, wes se doen willen, darup scriifftlick den steden to benalende begeren[4].

58. Item van des stratenroves wegen, de leyder nu degelikes vele schuth, Gade geclaget, is beslaten, dat eyn yewelk, de de sodane rovere[b] kan irfresschen[c], siick der benale unde darbii vare so recht isz[5].

59. Vortmer sloten de stede endrachtliken, van wegen Hans Kullen, den de kopmann to Lunden in Engelanth uth ereme rade gewiset hebben, an den kop-

a) offte *W*. b) *Korrigirt für:* de siick sodaner rovere *L*. c) irforschen *St*.

1) *Vgl. n. 451, n. 535 § 1, 2, 5, n. 546 § 196—198.* 2) *Vgl. Chron. Slavicum ed. Laspeyres S. 362; Krantz, Vandalia XIV, 4. — 1484 Dec. 12* (am sondage na conceptionis Marie) *schreibt Lübeck an Rostock, dass Pining einige werthvolle spanische Schiffe genommen und vor Kopenhagen in den Sund gebracht habe, und dass die Spanier Leute ausgesandt, von denen jetzt einige in Lübeck seien, die erforschen sollten, ob das geraubte Gut etwa in den Städten verkauft werde, um dann später an hansischen Gütern sich schadlos zu halten; sendet den Wortlaut der Ankündigung, durch welche es auf Grund der Burspraken und der Recesse der Hansestädte, die den Ankauf von geraubtem oder Strandgut verbieten, den Kauf jener spanischen Güter untersagt habe; fordert auf, ein gleiches Verbot zu verkünden. Wöch. Rost. Nachr. u. Ans. 1758 S. 37.* 3) *Vgl. n. 579. — Heinrich, B. von Münster und Administrator von Bremen, an Lübeck: theilt mit, dass sein Bruder Heinrich, Graf von Schwarzburg, der Aufforderung des Kapitels und der Ritterschaft des Stifts Riga und des Rathes der Stadt folgen und den erzbischöflichen Stuhl von Riga annehmen werde; bittet Lübeck und die übrigen wendischen Städte nebst Danzig, um seiner und seiner Verwandten willen aus ihren Häfen die Beförderung von Leuten, die gegen Stadt und Stift Riga kämpfen wollen, nicht mehr zu gestatten; ersucht ferner, dem Orden Mittheilung zu machen, dass sein Bruder die Postulation zur Kirche von Riga annehmen werde, und ihn zu bitten, dass er mit Stift und Stadt Friede halten und die weggenommenen Schlösser, Städte und Lande zurückgeben möchte, da der zukünftige Erzbischof gern Frieden mit dem Orden haben wolle. — Bevergern, [14]84* (des frydages na deme sondage exaudi) *Juni 4. — RA Rostock, lübische Abschrift. Gedruckt: daraus Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anzeigen 1758 S. 30. — Uebersandt Juni 19* (ame sonnavende in der octaven corporis Christi). *(Ebd., Or., Pg., mit Resten des Sekrets).* 4) *n. 586; vgl. § 28—32, 35, 43.* 5) *Vgl. n. 501 § 1, 2, 5, 6, 10, 17, 23, 78, 119, 125, 126.*

mann darsulvest in der besten wise willen vorschriven, ene wedderumme in syne[a] stadt unde stede to settende unde darinne rouwesam to blivende to gebedende, so lange de stede to sammende kamen unde irkennen mogen, wor[b] he dat vorbroken hedde edder nicht.

60. Vortmer hebben de stede gesloten, an den kopmann to Brugge mercklike to vorschrivende, dat se sodane niecheit, alse se nu to Brugge kortes upgesettet hebben, dat nene borgere, de[c] in den steden begeven synt, in des kopmansz rade wesen scholen, affstellen unde dat id den steden[d] nene[e] wiisz to willen sii, dat se sodansz sunder ere wetent unde bevel upgesettet hebben; avers willen se wat nyes upsetten[f], dat se denne de gennen, de to Brugge huysz unde hoff hebben unde lose frouwen holden unde den Vlamyngen meer togedan unde geneget syn, uth ereme rade wisen[1].

61. Des sonnavende[2] morgens to achte in de klocken de erbenomeden radessendebaden unde de radt to Lubeke synt wedderumme up deme rathuse irschenen.

62. Dar int erste wardt gelesen des[g] fursten van Mekelenborch antwerdesbreff, dat ere gnaden[h] ame sondage[3] schirstkamende der Rostoker sake halven bynnen der Wismar willen irschinen[4].

63. Item de stede quemen avereen, de(s)[i] anderen dages[3] to söven in de klocken vor deme borchdör[k] siick to vorgadderende unde sammentliken na der Wismar to reysende[5].

64. Vordermer wardt geleszen eyn breff des kopmans van Brugge van deme beer to Tyl unde Bommel gebruwen, dat to Brugge in groter mennichte geforet werdt, den Osterschen steden in slete eres breves to grotem vorfange, unde eyne nyecheit isz unde to vorne nicht gewesen.

65. Is gesloten, deme kopmann to Brugge vor antwerde to schrivende van wegen des unwontliken beers, de van Tyle unde Bommel to Brugge voren, dat id ene nyecheit isz, unde de stede gerne segen ensodansz nabliven moge; jodoch hebben de stede darup noch tor tiid nicht gesloten.

66. Dessulven dages[2] to twen in de klocken na middage synt de bavenscreven radessendebaden unde de rath to Lubeke wedderumme up deme rathuse irschenen.

67. Dar denne int erste wardt gelesen eyn concept an de Süderseeschen stede vorramet van wegen des schotes umme des kostgeldes willen des vredes halven in Franckriiken gescheen[6].

68. Item wardt gelesen eyn vorråm an de van Bremen unde an de Süderzeeschen stede[l], dat nemandt in Norwegen vor Johannis midde zommer[7] unde denne ene vlate to makende segelen scholen (!)[8].

a) synen *W.* b) were *W.* c) de *fehlt WSt.* d) *Folgt:* dat *LSt.* e) neynerleie *W* nenerleye *St.* f) upsetten *fehlt WSt.* g) der *WSt.* h) gnade *WSt.* i) des *WSt* de *L.* k) dar *WSt.* l) *Folgt durchstrichen:* unde an de van Dansiick *L.*

1) *n. 584.* 2) *Jan. 15.* 3) *Jan. 16.* 4) *Vgl. § 14—17.*
5) *Ueber den Verlauf der dortigen Verhandlungen ist nichts bekannt. Das in Wöch. Liefg Rost. Urkd. u. and. Nachr. 1759 S. 65 mitgetheilte Schreiben der Herzöge von Meklenburg ist dort fälschlich auf diesen Tag bezogen. Für die Behauptung Rudloffs (Pragm. Handb. d. meklbg. Gesch. 2, 849), dass die Herzöge nicht abgeneigt gewesen seien, die gestrandeten Güter gegen Nachgeben in der Domfrage herauszugeben, findet sich kein Beleg in den Quellen. Jedenfalls verliefen die Verhandlungen resultatlos. Die Rostocker handelten nach der Verabredung der Städte (§ 26), fingen den Vogt zu Schwaan, Gerhard Frese, und liessen ihn hinrichten Chron. Slav. ed. Laspeyres S. 366. — Vgl. S. 523 Anm. 3.* 6) *Vgl. § 50 und 51.* 7) *Juni 24.* 8) *Vgl. § 33—38; n. 585.*

69. Item wardt gelesen eyn concept an de van Dansiick vorramet, wo de stede vorramet unde angestellet hebben, oft de dinge nicht to beterer wise quemen mit deme heren konynghe to Dennemarken, siick denne to hebbende; item ene ingelechten cedulen an de van Dansiick van deme castume gelde bii deme kopmanne in Engelant wesende[1].

70. Item wardt gelesen eyn vorram an den kopmann to Brugge residerende, dat se ere nedderlage to Antworpen nemen unde dar so lange siick entholden mogen, wente men zût, dat de dinge tusschen deme heren Maximilian, hertogen to Burgundien etc., unde synen landen wesende to ener beter[a] wise kamen mogen. Item van deme bere to Bommel unde Tyel gebruwet, dat to Brugge in groter mennichte voret werdt[2].

71. Item wardt gelesen eyn concept an den kopmann to Brugge vorramet van wegen der nyecheit, dat nemanth in den steden begeven in eren radt geesschet noch togelaten werdt[3].

72. Vortmer hebben de stede endrachtliken belevet, de vame Straleszunde an eren heren in der besten wise to vorschrivende, se[b] tho liike, eren unde rechte to vorbedende[4].

73. Vortmer vor den heren radessendebaden synt irschenen etlike borger to Lubeke siick beclagende, wo de vame Straleszunde en etlike gebergede gudere, alse kopper, ozemunt, tran unde werck, darvor se de vracht unde bergegelt gegeven, [genomen][c] hadden; wo wol se alsodan guth, wes id werdt is, vorborgen willen, nicht wedderkrigen mogen[5].

74. Dartho de sendebaden vame Straleszunde antwerden, se derhalven mit ereme heren in groter last seten; mochten se borgen krigen vor alle namanent, wolden se bii ereme rade dat mit deme besten gerne vortsetten, vorhopende, de dinge wol to ener schickliken wise kamen scholen etc.

75, Na clage unde antwerde, na besprake unde rypeme rade de stede hebben irkanth unde durch heren Hermen Langenbeke, borgermester to Hamborch, affseggen laten, dat de vorberorden borgere van Lubeke nene borgen[d] hoger, wan dat erbenomede gudt werdt isz, den vame Straleszunde to settende plichtich siin, van den Sundeschen radessendebaden begerende, se bii ereme rade wolden vorvogen, sodane gudere umme de vorberorden vorborginge den borgeren van Lubeke wedder geven unde togekert mogen werden. Unde de stede hebben furder beleveth, deset an de vame Straleszunde in der besten wise to vorschrivende etc.

C. Korrespondenz der Versammlung.

583. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an K. Johann von Dänemark: erinnern an den erfolglosen Versuch, in Kopenhagen die Bestätigung der hansischen Privilegien zu erlangen, an die Seeräubereien in dänischen Gewässern und aus dänischen Häfen und an das Ablaufen der gewährten Sicherheit zu April 3; ersuchen um Gewährung fernerer Sicherheit oder um eine Erklärung und um Ersatz des erlittenen*

a) betteren *W.* b) se *fehlt St.* c) genomen *fehlt L WSt.* d) børgere *St.*

1) *n. 586; vgl. § 57 und 52.* 2) *Vgl. § 44—49, 64 und 65.* 3) *n. 584; vgl. § 60.* 4) *Vgl. n. 501 § 120—122; Barthold, Gesch. v. Rügen v. Pommern 4, 452 ff.* 5) *Vgl. n. 365 § 25 und 26, 501 § 106—108.*



Schadens; erklären, die bisherigen Räubereien nicht ferner dulden zu wollen [1]. — *1485 Jan. 13.*

W aus RA Wismar, Handschrift des Recesses § 43. Ueberschrieben: An den heren koningk tho Dennemarken.
St StA Stralsund, Handschrift des Recesses. Ueberschrieben wie W.
D StA Danzig, XXV A 26b, lübische Abschrift. Ueberschrieben wie W.
Gedruckt: aus einer im RA Rostock jetzt nicht mehr vorhandenen Abschrift Wöchentl. Liefg Rost. Urkd. u. and. Nachr. 1759 S. 59.

Beredicheyt williger denste myt vormoge alles guden tovorne. Irluchtige[a] hoichgeborne furste, gnediger here. Alse unse unde anderer hanzestede radessendeboden ame latesten ime namen der gantzen hansze by juwen gnaden, umme dersulven hansze unde unser stede privilegia van juwen vorfaren myldichliken gegeven na olden loffliken herekomende tho confirmerende, tho Kopenhaven sint erschenen [2], dat en na mannichvoldiger demotiger bede unde boghere nicht hefft mogen bedyen, des wy uns na gutwillicheyt unde gnediger thoneginge juwer vorfaren unde here vaders zeliger so nicht hadden vorhoppet, unde alse wy, de unse unde der hanszestede koplude dar bevorne, doch seder juwes zeligen here vaders dode mylder gedechtnisse, in unsen privilegien, vryheiden, rechticheyden, olden herkomen unde wonheiden in den ryken sere sin gesweket unde vorkortet, ock syn de unse unde anderer stede van der hansze koplude tho sommer vorgangen van juncker Jacobe, Cleys Berchmann, Dyderike myt der Botteren unde anderen eren byplichteren uth juwer gnaden landen, havenen unde stromen unde dar wedder in ock eyn deil in den havenen unde anderwegen berovet, genamen, gepilliget, eyndeel liifflosz unde gudlosz gemaket, sodanne beschedigere in juwer gnaden bewinde gefavorisert, velich entholden unde eyn del der genamenen schepe unde gudere da(r)[b] gepartet, gebutet unde gesleten scholen syn geworden, so wy berychtet syn; wat gudes gevallens wy unde de stede der hansze dar anne gedragen, mach juwe gnade besynnen. Unde wante dan de sake unde tiidt nicht lenger denne tho paschen [3] in gude to stande is vorstrecket, bidden unde bogeren denstlick, juwe gnade uns vorsekeren, offt der hanse stede unde unsze koplude juwer gnaden ryke unde lande myt live unde gude tho water unde tho lande na olden herkomende uppe der stede unde unse privilegia, vryheyt unde rechticheyt ock sekerlick unbeanxstet vortan lenger vorsoken, ere kopenschupp unde hanteringe wedder unde vort driven unde don, edder wes men sick entliken[c] des vorlaten unde vortrosten sal mogen, uns tho vormelden; ock dat juwe gnade vorfogen unde beschaffen, den beschadigeden schipperen unde kopluden ere schepe unde gudt in vorberorder mate entfromdet weddergegeven edder na gewerde vornoget unde betalet werde, dat ock sulke[d] edder dergeliken beschedinghe mer na blive. Wante in deme ensodanes vorder angetogen unde vorgenomen worde, steyt den steden van der hansze unde uns so lenger nicht tho geduldende, denken dar so ock nicht mede tho lidende, sunder dartho tho donde unde alsulke seerovere unde ere geliken wedder tho sokende, erer gewalt myt Godes hulpe tho sturende unde na gebore tho rychtende unde to straffende. Unwille vorberorder saken nicht dorve erwassen, seghen wy gansz gerne biddende van allen vorgescreven eyn richtich entlick thovorlatich gutlick bescreven antwordt by dessen boden van juwen koningkliken gnaden, de wy Gode deme almechtigen bevelen. Screven

a) irluchtigeste *St.* b) dar *StD* dat *W.* c) sentlick *St.* d) alsůlcke *StD.*

1) *Vgl. n. 582 § 27—32, 43, 57, 69.* 2) *Vgl. n. 545—547.* 3) *April 3.*

under der stadt Lubeke ingesegel, des wy up dytmal hiirtho samptliken gebruken, ame donnerdage nemptlick des achteden dages epiphanie domini anno etc. 85.

Radessendeboden der Wendeschen stede uppe dytmal tho Lubeke tho daghe vorgaddert unde de radt darsulvest.

584. *Dieselben an den Kfm. zu Brügge: fordern auf, nach alter Gewohnheit hansische Bürger, die vorübergehend in den Städten sich aufgehalten und dort geheirathet haben, bei der Wahl in den Kaufmannsrath denjenigen vorzuziehen, die sich ganz in Brügge niedergelassen haben und dort in wilder Ehe leben*[1]. — *1485 Jan. 14.*

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Abschrift des Magistrats zu Brügge, an Lübeck gesandt 1495 Febr. 5 in Anlass des Streites über die Erblassenschaft des hansischen Kfm. Johan Duerkop. Unten: Ontfangen anno 85 16. martii.

Den erbaren unde vorsichtigen oldermannen unde gemeynen kopman van der Dudscher hanze to Brugge in Vlaenderen residerende, unnsen besunderen guden frunden.

Unse fruntlike grote mit vormoge alles guden tovoren. Eersame unde vorsienege besunderen guden frunde. Uns ist biigekomen, wanneer etlike vrome lude, de alderlude edder in des kopmans rade gewest zint, de vortrocken siick in stede van der hanze setten unde dar erlike elike huesvrouwen genomen hebben, alse s[e][a] wedder to Brugge[b] edder eynen anderen wech, dar de kopman tor tiid unde wiile residert, komen, in des kopmans rade nicht geeischet[c] noch gesat werden, zo doch in anderen cunthoren unde vormaels ton Brugge wontlick gewest es; nu nyelinges van juw sunder unze unde der hanzestede willen, dat uns nicht weynich sunder grotelick befromdet, vorgenomen unde ingesat scholen hebben. Dat wii nicht lymplick noch erlic erkennen, sunder uns unde meer steden groter, vele lympliker unde erliker beduchte, men de jenne, de siick in stede buten der hanze gesettet, dar huse unde hove gekoft unde gebuwet, ock neyne erlike elike[d], sunder ander lichtverdige unelike frouwen upholden unde hebben, billiker buten des kopmans rade unde van anderer werdicheidt ontsate, so wol anderen vormaels gedaen is, dan men vrome lude, de in des kopmans rade gewest unde noch zin in steden van der hanze wonende so lichteliken vorwiisede. Is unse ernstlike meyninge, gii zodane juwe vornemende uppe de afstellen, so i[d][e] van oldinges gewest is, dar bliven laten unde to den anderen in bewaringe der stede, alze juwer oversten, ere unde juwes egenen gelympes ged[e]ncken[f]. Hiir juw uprichtich unde geborlich ane hebben unde bewiisen, kumpt uns to gevalle unde dancke, vorschulden dat ock na geboere, kennet God, die juw salichliken moete bewaren. Screven under der stad Lubeke secrete, des wii hiir to uppe ditmael samptlike gebruken, ame 14. dage des maentes januarii anno etc. [8]5[g].

Radessendeboden der Wendeschen stede nu tor tiid to Lubeke to dage wesende unde de rad[t][h] dorsulvest.

585. *Dieselben an Danzig: theilen mit, dass, da die Tagfahrt in Kopenhagen erfolglos geblieben sei und man nicht wisse, ob man ungefährdet des Königs Lande besuchen könne, nach Besprechung mit den Bergerfahrern zu Lübeck beschlossen worden sei, gemeinschaftlich* (in ener vlote) *gegen Juni 24* (tegen

a) so *L.* b) *Folgt:* ton Brugge *L.* c) gereisschet *L.* d) erlike *L.* e) is *L.* f) gedincken *L.* g) 95 *L.* h) rade *L.*

[1]) *Vgl. n. 582 § 60 und 71.*

sunte Johannis dagh to middensommer) *nach Bergen zu segeln, bei Verlust des Gutes und der Theilnahme an des Kfm. Gerechtigkeit im Uebertretungsfalle; ersuchen Danzig, seine Bürger zu warnen und keine Lebensmittel, Mehl oder Malz vor jenem Termin nach Norwegen ausführen zu lassen; fügen hinzu, dass man auch gemeinschaftlich heimkehren wolle* (unde dat men na der copstevene in eyner vlôte ok uth deme lande wedder schal segelen dergeliken); *versprechen, etwaige bessere Nachrichten mitzutheilen*[1]. — *1485* (ame sonnavende vor Anthonii abbatis) *Jan. 15.*

StA Danzig, XXV A 27, Or., mit Resten des Sekrets.

586. *Dieselben an Danzig: erinnern an die Fruchtlosigkeit der Tagfahrt zu Kopenhagen; denken an andere Massregeln* (deshalven wii hiir van vôrgaddert wesende, de sake dupliken betrachtende unde darup raidtslagende, syn nicht geneget, dar so mede lenger to geduldende, sunder darto to donde, so wii vôrmoden, gii darane ock eyn myshagen hebben unde darto donde werden der geliken)*; senden Abschrift von n. 583; versprechen Mittheilung der Antwort und theilen mit, dass sie eine neue Versammlung halten wollen, wenn die Antwort nicht genüge, und dann über Anwendung von Gewalt berathen* (wedder vôrgadderen, overspreken unde sluten, wo wii de dinge unde unse were anstellen unde vôrnemen willen)*; ersuchen, diese neue Tagfahrt dann auch zu besenden; bitten um umgehende Antwort*[2]. — *1485* (ame sonnavende vôr Anthonii abbatis) *Jan. 15.*

D aus StA Danzig, XXV A 26 a, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Auf einliegendem Zettel: Ock, ersamen leven heren, so de juwe to Kopenhaven van dem castumegelde in Engelandt vorgegeven hadden, dat sodanes, dar id unde wo id geborde, distribuert mochte werden etc., wante de juwe des so nicht tovreden weren etc., vôrsichtigen heren, de unse unde anderer hanzestede koplude wolden ock wol, se eren andeel darvan hadden; unde wante wi sunder de gemeynen stede baven de recesse ock reddelicheidt unde geboere darane alleyne nicht wol entliken konen sluten, so dat gelt den gemeynen steden to behoeff eres beschedigeden kopmans unde van der cronen van Engelandt vôrsegelt is, unde wante denne na lopen vor ogen wesende villichte mochte geboren unde komen, de gemeynen hanzestede, er dan men lovet, mosten vorsammelen, begeren vruntlick, gii de dinge darupp laten rouwen, de juwen darmede tovreden stellen, so [gii][a] best mögen. Dat vorschulden wii na geboere. Datum ut in litera[3].

a) gii *fehlt D.*

[1]) *Vgl. n. 582 § 33—38, 68. — 1485 Jan 28* (am fridage na conversionis s. Pauli) *schreibt Lübeck an Rostock, dass ihm die Aelterleute der Bergenfahrer zu Lübeck angezeigt hätten, wie zu Rostock 3 oder 4 Schiffe ausgerüstet würden, die nach Bergen segeln sollten, sobald sie fertig seien und der Wind günstig; erinnert daran, dass die Fahrt unterbleiben solle,* „so lange de sosz Wendeschen stede, wo men dat, so id noch in den ryken steyt, holden scholde, hadde[n] gesproken"; *erklärt, dass, wenn die Rostocker zur Fahrt rüsteten, das auch seitens der Lübecker Bergenfahrer geschehen werde; theilt die Klagen der Letzteren über schlechte Biertonnen* (to male boze und unduchte) *der Böttcher mit; ersucht Rostock, seine Böttcher zu ermahnen, wie es selbstgethan habe. Gedruckt: Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 125. — Die Chronik des Sekretärs der Bergenfahrer Christian von Geeren (St. Bibliothek Lübeck) hat:* Item anno 85 wart strengeliken van den 6 steden ghebaden, to holdende ene vlate to Bergen na Johannis baptiste umme schaden uth den riken, deme copman tovorne beschach, unde noch nicht wusten, wol vrunt offte vigent were, by vorlust der gudere unde kopmans rechticheyt etc. Wo dat gheholden unde richtet wart, is wol schin.

[2]) *Vgl. n. 582 § 27—32, 43, 57, 69.*

[3]) *Vgl. n. 546 § 196—198, n. 582 § 52.*

D. Nachträgliche Verhandlungen.

587. *Johann, K. von Dänemark, an die Rsn. der wendischen Städte: antwortet auf n. 583 unter fast vollständiger Wiederholung des Inhalts:* Wii nicht entwivelen, der stede sendeboden hebben juw wol ingebracht, wo se begerden, mer privilegia, wan se doer bii uns tor stede hadden unde uns vorwitliken konden, to confirmerende, unde seden mere dage derhalven to beramende sich[a] nicht in beveel to hebbende, darup wii en entlich leten seggen, wanner sie uns sodane privilegia vorbrochten edder vôrwitlikeden, wolden wii gudwillich wesen, de to confirmerende na allem geboer, unde zin des noch gutwillich. Unde umme deswillen, de tiidt wat kort fallet, willen wii de sake juw to willen beth up sunte Merten[1] negestkomende deme gemeynte to gude vorstrecken, bynnen welcker tiidt juwe copman unse riike to water unde lande kopenschop halven, alse sie sûsz langhe gedan hebben, sunder vare besoken mögen. Dat juwe copmann in unsen riiken na dode unses zeligen leven heren vaders in juwen privilegien geswecket unde vôrkortet unde in unde uth unsen havenen berovet, ere gudere darinne eyndel gepartet unde gebutet sin schôlen, is uns nicht witlich, deme also gescheen zii; sunderen wii sint bericht, dat juncher Jacobs denere mit eneme schepe unde craffele in eyne unse havenen under Norwegen gekomen unde durch unsen amptmann to Bahusen mit werender handt darvan gedreven, in meninge sie to gripende, so sie nicht entflôgen unde entlopen weren, sin scholen. Der geliken schôlen sie mit noch eyneme schepe under Hollandt (!) gekomen zin unde dat sûlve schip darsûlvest up eyne clippe, so dat id vôr eyn wrack beliggende bleff, gesegelt unde wolden de gudere geborgen hebben, men sie worden van unsen amptman to Warberge dar ok flûchtich van gejaget, unde der gudere wart[b] gantz weynich geborgen, wante sie dreven dat meyste deyl in de grundt. Twyvelen ok nicht, der stede sendeboden juw ingebracht, wo wii uns juncher Jacobs zeliger saken halven vorantwordet unde an eme na erem begere gescreven[2], darup wii sine bodeschop umme scriiftich[c] geleyde gekregen, dat wii, umme en to underwisende, he eynsulkent afstellen mochte, eme vôrgûnnet, welckent he entfangen unde up deme wege to uns to komende na deme willen des almechtigen Godes van desser werlde vôrscheiden unde in God vorstorven is, zeliger dechtnisse. Syne denere, Clawes Berchmann unde Diderich mit der Botteren, sin in unser bescherminge nicht, wo wol wii umme des besten willen juncher Jacobs denere na syneme dode gerne uth der szee gehat hedden, als wii dat ok an de van Lubeke vorscreven, unde na deme wii vôrnemen, en dar nicht umme was, overgegeven hebben. Dat Clawes Berchmann to uns geleydet gekomen unde wedderumme van uns uthgesegelt, is up nemande anders sunderen up unse vyande de Engelschen gescheen, wo wol he dar en boven de unsen unde ok, de unse geleyde gehat hebben, genomen heft, darumme wii eme strax na geschicket hebben in meninge, en to straffende, so he nicht entkomen were. Diderich mit der Botteren hadden wii darumme, dat wii gerûchtes halven vôrnemen, he schaden scholde gedaen hebben, gegrepen unde wol eyn halff jaer unde mer in unser gefengknisse to Bahusen entholden, unde als dar nemant quam, de ene beclagede, is he loes geworden; wo he in de sze gekomen, is uns un-

a) sick *D.* b) worden *D.* c) schrifftlick *D.*

1) *Nov. 11.* 2) *n. 555.*

witlich unde sere enjegen. Desse vorgescreven Clawes Berchman unde Diderich mit der Bötteren mit erer geselschup sin gesegelt in Schotlande, so wii bericht zin, darumme wii deme dürchlüchtigen unsem leven broder, koninge to Schotlande, mehr heren unde fursten, unsen frunden, unde in unse riike Norwegen, efft se dar komende würden, dat men se upp recht schütten unde töven scholde, int flitigeste gescreven hebben; willen gii ok darna wesen, sie, als gii in meyninge sin, so wii vornemen, to stürende unde straffende, is uns nicht enjegen unde sehen id gerne. Item twivelen nicht, de juwen to Copenhaven gewest hebben juw wol biigebracht, wath gebreke van unsen undersaten darsülvest vörgegeven sin worden. — *Randers, [14]85* (in unser stadt Randerhusen ame dage purificationis Marie) *Febr. 2.*

R aus StA Rostock, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Den ersamen radessendeboden der Wendeschen stede upp donredach na epiphanie domini[1] anno etc. 85 to Lübeke to dage vorgaddert unde deme rade darsulvest, unsen leven besunderen.

D StA Danzig, XIII 115, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Den radessendeboden der Wendeschen stede tho Lubeke vorgaddert unde deme rade darsulvest. *Uebersandt 1485 März 9* (ame midwekene na oculi). *Ebd. XIII 115, Or., Pg., Theile des Sekrets erhalten.*

Gedruckt (zwei Mal): aus R Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 61—63 und S. 105—106, 109—110.

588. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 586:* So isset, ersame heren, gude frunde, na deme de tiit sodan bestandes na juwem vorscriven gans kort is, befruchten wy[a] uns, unse schippere unde coplude, de myt eren schepen unde guderen van westen herwerdes, Gode vorligende, in kort gedencken tho komen, derwegen, dat God afwende, tho mercklikem schaden mochten komen. Ock twivelen nicht, juwen ersamheiden wol indechtich tho synde, wodane wisz wy in vorledenen tiiden myt den ryken tho Dennemarken etc. in harden, swaren orloyen unde krygen syn gewesen behafft, derhalven myt den sulven ryken eyn sunderick vrede unde compositie ingegan is unde gemaket, derwegen wy itzunds an den heren koningk van Dennemarcken schriven, wy weten mogen, wes sin gnade deszhalven sy gesynnet; unde hopen des gedachten heren koniges antwerdt up sodane juwe vorscriven to gude werde luden; *bittet um rasche Mittheilung dieser Antwort. — [14]85 Febr. 7.*

R aus RA Rostock, lübische Abschrift.

Gedruckt: daraus Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 65. Wahrscheinlich auf einem dieser Abschrift und dem ohne Zweifel hinzugefügten Begleitschreiben beigelegten Zettel fand sich die ebd. S. 66 und darnach hier mitgetheilte, jetzt verlorene Nachschrift: Ock, ersamen leven hern, is mester Johan Nyeman, juwe secretarius, up hüde data desses breves myt eyner credencien vor uns erschenen, juwe werve angande dat collegium unde absolutien myt synen anhengen begerende, ene etlike dener beth Hamborch to lenende, ock van der vörbedinge der tovoer, ok oft wy wes quades juw hynderlick erfaren, juw dat to vörmelden, und dat de Wendeschen stede des collegii halven an unsen hilligesten vader, den pawest, und de cardinale in der besten wyse wolden scryven etc., uns under andern sodane juwe begerte uterliken gevende to erkennende. Ersamen leven hern, wy hebben em gerne unse deyner gelendt, so vele he der hebben wil; der vorbedinge juwer stadt tovor, alse de andernn stede unde wy des na vörwantnisse vörsöcht, wille wy unses deyles gebörlick erfunden werden; dar wy ok wes waraftiges juw schedelik erfören, wolden wy juw over dach unde nacht gerne vormelden; der vörscrivinge halven an den pawest und cardinalen in

a) wy *wiederholt R.*

1) *Jan. 13.*

maten vörberört wille wy unses deyles ok gerne gutwillich syn, sunder willet gy by unsen vrunden van Stralessunde unde Wysmar ensodanes to belevende bearbeyden, wy willen unsen radessendeboden, de doch kortes mit der van Hamborch unde Luneborch radessendeboden to dage komen[1], juw to lefmode bevelen, ensodanes en mit den besten [to] geven to erkennen, vörmoden uns, se sodane vorscrivinge vör juw to donde nicht werden vörleggende, behalven so gy der gelegenheit und gebreke best en bynnen syn, in wat mate i[d] juw profitelikest, darumme willet gy dar up in der besten wyse laten co[r]rigeren und vorramen up der stede behach unde uns dat wedder aversenden. Datum etc.

589. *Lübeck an Rostock: sendet n. 587 und 588 mit der Bemerkung, dass es zu erkennen glaube, die Danziger seien jetzt anders gesinnt als ihre Rsn. in Kopenhagen; bittet um Rostocks Meinung, ob man n. 587 auch mit an Danzig übersenden solle oder nicht. — [14]85* (ame sonnavende vör reminiscere) *Febr. 26.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.
Gedruckt: daraus Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 57.

590. *Amsterdam an die wendischen Städte: antwortet auf deren Aufforderung, Hamburg seine noch rückständigen Auslagen für Ausrüstung der Schiffe, die gegen Edo Wiemken und den Grafen von Oldenburg geschützt hätten, zu ersetzen, mit Wiederholung des Inhalts der drei früheren Schreiben[2]; erklärt, dass es auf diese Schreiben noch keine Antwort erhalten habe; verweist in Bezug auf Vorwürfe über Verletzung des Vertrags von Münster auf n. 373[3]. — 1485 April 1.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 196, Abschrift.

E. Anhang.

591. *Lübeck an Danzig: sendet zum zweiten Male Abschrift des Friedens mit Frankreich[4] und den Ratifikationsentwurf mit der Bitte um Mittheilung an Königsberg, Thorn und Elbing; ersucht um Einsendung der Ratifikation[5]. — 1485* (ame dage Agnetis virginis) *Jan. 21.*

StA Danzig, XXIX 266, Or., Pg., mit Siegelresten. Beiliegend n. 505.

592. *Thorn an Danzig: dankt für die Uebersendung von Briefen der Könige von Frankreich und Dänemark; bittet um Zusendung des neuen Vertrages mit Frankreich[6], da es die gewünschte Besiegelung nicht einsenden könne, ohne den Vertrag zu kennen. — 1485* (am freitage vor invocavit) *Febr. 18.*

StA Danzig, LXVIII 246, Or., Sekret erhalten.

593. *Dorpat an Reval: antwortet auf zweimalige Zuschrift Revals um Besiegelung des Friedens mit Frankreich, dass es in Anbetracht der Neuheit des Schosses einen Entschluss nur nach Verständigung mit den andern livländischen Städten fassen möge, wie alte Sitte sei. — 1485 Apr. 20.*

R aus RA Reval, Kasten 1486—1490, Or., mit Siegelspuren.

[1]) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 4, 90, 35:* 18 ℔ 6 ß dominis Hermanno Langebeken et Erico de Tzeven versus Mollen cum Lubicensibus et Luneburgensibus ambassiatoribus. [2]) *n. 339, 361, 374.* [3]) *Vgl. n. 352—355, 359, 365 § 9 und 10, 375, 422, 427, 435 § 3, 436 § 1, 17, 22.* [4]) *n. 502 und 503.* [5]) *n. 505.*
[6]) *Vgl. n. 507, 524, 525, 546 § 194 und 195.*

Den ersamen ind vorsichtighen mannen, heren borgermesteren und raedmannen der stad Revall, unssen bisonderen und gonstigen guden vrunden, mit ersamheit.

Unssen vruntliken groid mit gudliker dirbedinge unsses vermogen. Ersame vorsenige heren frunde ind gonre. Na vorschrivinge der Lub[eschen] van deme ingegangen vrede mit der cronen van Francriicke[1] heben wii juwen brieff over eens[2] intfangen mit ingelechter copien enes certificacien breves, darmit men den vrede van allem dele beveste[n][a] zall etc., und juwe ersamhied deshalven rades van uns begeren is mede to delen etc. Ersame heren, konne wii wol besynnen, de vrede woll vor den coipman und dat gemene beste is und darumme to adhereren nutte und raetzam, mer de besweringe des coipmans mit deme schotte etc. eiget mer berades. Sus mercke wii, de Wendesche stede mit enen certificacien breve eendrachtliken heben ingegan und bevestet; duncket uns raetzam, wess wii van bynnen landes deshalven sullen und werden ingaen, dat men sulkes na dem olde mit riipen rade dusser drier stede samptliken ok ungesundert vorneme und diit den Rigessche[n][b] benale, oren raed mede to bruken, wii unversplittert vormerckt werden. Bidden, diit den van Lubeck in der besten forme to vorwitliken. Idoch, leven heren und vrunde, wess ju hirinne nutzam duncket, de vortogeringe vortonemen, wilt uns benalen; wille wii uns in den besten vort heben. Gode gesund bevolen. Nostro sub secreto am midweken na misericordias domini anno 85. Borgermester ind raedmanne to Darpte.

Overysselscher Städtetag zu Windsheim.—1485 Febr. 19.

Wir erfahren von einem solchen aus den Stadtrechnungen von Deventer. Vertreten waren Deventer, Kampen und Zwolle, deren gewöhnlicher Versammlungsort Windsheim war; nachträglich ward mit Zütphen verhandelt. Man berieth über die Anordnung der wendischen Städte, dass vor Juni 24 kein Bergenfahrer absegeln solle[3].

594. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1485 Febr. 19 — März 16.

StA Deventer.

1. Item des saterdages nae sunthe Julianen daege[4] Sweten, Aller gereden to Wyndesim ter malstadt, om myt den anderen steden een antwort te sluyten op scrifft des koninges van Denemercken ende oick op scrifft der van Lubeke ende der Wendesschen steden van onse Bargervaerers nyt en solden to Bergen in Norwegen segelen voir sunthe Johannis[5]; verdaen 2 ℔ 7 st[uver] 2 oirt[ken].

2. Item des friidaeges nae sunthe Peter[6] Aller, Zweten gevaren achter den Ryen tegen die van Zuytphen, om hem te kennen the geven van der scrifft der van Lubecke ende der Wendesschen steden rurende van dat onse Bergervaerres uyt dessem oir geliick hem nyet seghelen en solden to Bergen in Norwegen voir

a) bevestet *R.* b) Rigessche *R.*

1) *n. 507.* 2) *Vgl. n. 591.* 3) *Vgl. n. 582 § 33—38, 68.* 4) *Febr. 19.* 5) *Juni 24.* 6) *Febr. 25.*

sunthe Johannis to midsomer[1], ende mede van Wedele Heerdinxs saeke; voir wagenhuer ende teringe 1 *tt* 10 stuver.

3. Item op den selven dach (donresdages nae reminiscere)[2] noch een baede gegaen to Zuytphen, omme oir vrunde achter onsen Riien the senden op scrifft der van Lubeke, dat onse Bergervaerers myt der gemeyner vlate to Bergen seylen solde[n] na sunte Johannis[1] ende nyet eer; gegeven 2 stuver 2 oirt[ken].

4. Item des wondesdages dair nae (nae letare Jherusalem)[3] Herman Ridder gegaen to Lubeke myt der antwort op oir scrifft van den Bergervaerers; gegeven 3 Rinsche gulden 12 stuver, facit 4 *tt* 8 stuver.

595. *Aus den Stadtrechnungen von Arnheim. — 1485 März 3.*

StA Arnheim. Mitgetheilt von van Riemsdijk.

Des donredaiges dair nae[4] den selven[5] gesant tot Zutphen myt brieve van den hensteden; ende want he des antwoirds enen dach wachten [moste], gegeven 7 stuver.

Süderseeischer Städtetag zu Apeldoorn. — 1485 Apr. 19.

Die Zeit dieser Versammlung erfahren wir aus den Stadtrechnungen von Deventer, die Theilnehmer wenigstens in der Hauptsache aus denen von Arnheim. Es waren vertreten Deventer, Kampen, Zwolle, Gröningen, Wesel, Arnheim und andere Städte. Eine Vorversammlung (wohl der overysselschen Städte) fand in Windsheim statt. Vor der allgemeinen Versammlung in Apeldoorn war eine solche in Arnheim beabsichtigt, scheint aber nicht zu Stande gekommen zu sein. Berathen wurde, wie sich noch deutlicher als aus den Rechnungen aus der

A. *Korrespondenz der Versammlung ergiebt, über den in Anlass des Friedens mit Frankreich von den wendischen Städten beschlossenen neuen Schoss in den Niederlanden und in England. Das von den Rsn. der Städte abgesandte Schreiben scheint nach dem Tage concipirt zu sein; jedenfalls wurde es erst Mai 17 abgesandt. Als*

B. *Anhang sind die Auszüge aus den Stadtrechnungen bezeichnet.*

A. Korrespondenz der Versammlung.

596. *Die [zu Apeldoorn] versammelten Rsn. von Deventer, Kampen, Zwolle, Groningen und den benachbarten geldernschen Städten an Lübeck: antworten auf das Schreiben der wendischen Städte von Jan. 17, dass sie bei ihrem alten Entschlusse bleiben müssten, Schoss für die Kosten des Friedens mit Frankreich nur in Flandern und England und zwar nur auf 2 resp. 4 Jahre in bestimmter Höhe zu zahlen; weisen die gemachten Vorwürfe zurück und drohen mit Widerstand gegen Gewaltmassregeln. — [1485 Apr. 19 — Mai 17].*

K aus StA Kampen, liber diversorum B-E f. 78, Abschrift. Ueberschrieben: Ad Lubicenses.

[1]) *Juni 24.* [2]) *März 3.* [3]) *März 16.* [4]) *scil.* reminiscere, *also März 3.* [5]) *scil.* Claes Smael.

Unse fruntlike groet myt vermogen alles guden to voren. Eirsame wyse ende voirsichtige heren, bysunderen guede vrunde. Uwer lieffden brieff gescreven under der stat Lubeke secreet ame sonnavende voer Anthonii confessoris [1] lestleden onder anderen rurende noch van dem costgelde in die erlanginghe des euwigen vredes myt der kronen van Francriick verdaen, soe uwer liefden brieff dair van verder inholdet, heben wii guetliken ontfangen ende in allet tot gueder maethen verstaen. Ende begeren, dat uwen eirsamen wiisheiden dair op weder willen gelieven guetliken the weten in den iirsten, dat wii wall erkennen ende mercken koenen, uwe ersame lieffden uwer stede koepluyde unghetwyvelt yo soe geerne onbezwaert ende onbelast sehen solden als wii die onse, ende oick mede, dat die erlangynghe des euwigen vredes voirscreven arbeyt, moye ende kostspyldinge gekost heeft etc. Dan soe uwe liefden voirt ruren, dat wii ons ende die onse omme dat kostgelt mede te betalen dair uythtrecken unde dat nae onse willen ende behaegen heben wolden etc., duncket ons biisunder, guede vrunde, dat juwe eirsamen wysheiden ons sulcx zeer zwairlick [a] anleggen ende thoe schryven, angesien ghii uyth onsen guetliken voirschriifften ons nyet vermercken noch bevaeten en moegen, wii ons ende die onse dat costgelt mede tho betaelen dair uyth trecken solden willen; ende dair omme beduncket ons onse voirnemen, soe wii uwen ersamheiden eertiit toe geschreven heben [2] ende nu noch vorder myt dessen onse brieve guetliken toe scryven, nyet ongelimpliick dan zeer betemelick siin, ende sullen dair van wall onvermercket blyven, splytterynge off twydracht van den anderen hanszesteden the doene. Ende voirt, als uwe eirsame voirsichtige wysheide van ons begeren, noch weder the vergadderen ende dueplicken te betracten, den vrede ende schot [b] noch mede the believende etc., heben wy dair omme tot Apelldoern in Veluwen ter dachfairt geweest ende onderlinghe spraeke ende bewegen dair op geholden, alsoe dat ons noch duncket, onse voirschryft billick ende betemelick syn, ende begeren noch alse voir, dat uwe ersame wysheiden dair an belieffsamheit stellen willen, also myt namen, dat wy vorder niet en believen, onse koepluyde schot sullen geholden wesen te gheven tot den vreede voirscreven vorder dan allene in den twien contoren Engelant ende Flanderen van enem pont groet desse twie naeste anstaende jaren ende nyet lenger dan enen groeten Flaems offt tot 4 jaren naest anstaende ende nyet lenger van [e]nen [c] pont groet enen halven groet Flams. Ende alsus ys onser vrunde menynge van den steden noch alsoe, doch tot gueder andacht soe voell meer: offtet sick ervunde, die coepman bynnen den twen offt 4 jaren ende in den twien contoren Engelant ende Flandern vermids den schate in manyren voirgerort nyet weder tot den synen gekamen en were, dat ter naester gemener dachfairt wy met dessen bygelegenen steden dan dair gerne te helpen willen, myt den besten voege ende wege te vynden, die koepman des op ons sick moegelicken nyet en hadde te becroenen. Ende begeren des noch, dat uwe eirsame lieffden ons onder uwer stat secreet een reversbrieff guetliken willen aversenden, soe voirtiits begeert ys geweest; wy sullen by die ersame stadt van Deventer dat alsoe weder bestellen, dat sy van onser alre wegen onder oren secreet segell uwen lieffden den ratificatie brieff besegelt [3] nae formen hem mede avergesant guetliken sullen doen aversenden, diit willen ons uwe eirsame voirsichticheiden in den besten affnemen, ende wii haepen ende versien ons, dattet van ghienen noeden sulle syn, dair op anders vorder verdacht [d] the wesen. Solde oick des wes op onse koepluyde

a) *Darüber:* scharpelick *K.* b) scholt *K.* c) onen *K.* d) verdracht *K.*

1) *Jan. 15; vgl. n. 582 § 50, 51, 67.* 2) *Vgl. n. 562—566, 574— 578.*
3) *n. 505.*



geschien tendes desse onse guetlike angevinge ende believinge, dat hem hinderlick ende schadelick wesen solde, moegen uwe lieffden wall mercken, wy ons des sollden moeten verweren by onsen landes heren ende anders, dair dat dienen solde moegen. Dat welcke verhueden ende affkiren will die almechtighe Gotd (!), onse lieve here, die uwe ersame lieffden will behoeden ende bewaren selick ende gesont. Geschreven . . .

Raedessendebaeden der stede Deventer, Campen, Zwolle ende Gronyngen tsamen myt radessendebaden der bygelegenen stede slands van Gelre tot Apeldorn ter dachfairt vergaddert.

B. Anhang.

597. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1485 März 18 — Mai 17.

StA Deventer.

1. Item des friidages dair nae (nae letare Jherusalem)[1] Henrick van Dorsten gegaen to Campen ende Swolle myt den brieff van Lubeke, dair maelstad om te holden ende myt den Gelresschen steden[2]; hem gegeven 5 brasden, facit 6 stuver 1 oirt[ken].

2. Item Averengk, Zweten gereden to Wyndesim tegen die anderen stede om des schates will, die van Lubeke ende Wendeschen steden wolden vermeerren, mede van den saecken der van Groningen, ende die dachfairt to Arnhem wesen solde; verdaen 2 *tt* 8 st[uver].

3. Item des manendages dair nae (nae judica)[3] Albert Keye gegaen to Arnhem, om dat geleyde onser vrunde, die tot Arnhem ter dachfairt wesen solden, ende lach enen dach nae der antwort; hem gegeven 6 brasden, facit 7 stuver 2 oirt[ken].

4. Item op den sonnendach quasimodo[4] Herman Ridder gegaen an Campen ende Swolle, hem te wittigen den dach tot Apeldorn tegen die Gelressche hansestede des dinxdages post misericordia domini[5] op scriffte der van Lubeke, ende voirt te spreken van der saeke der van Gronyngen; gegeven 6 stuver 1 oirt[ken].

5. Item des dinxdages nae misericordia domini[5] Aller, Zweten gereden tot Apeldoern mytten anderen steden tegen die Gelressche hanse stede, om een antwort te sceppen an die Wendessche steden op oir scrifft onder segell der van Lubeke, dat die eenpairtlick geschien mucht; verdaen 2 *tt* 13 stuver.

6. Item des saterdaeges dair nae[6] Aller, Zweten gevaren achter den Ryen tegen die van Zuytphen in der saeken tot Apeldaern vorscreven verspraken ende mede van den paymente; voir wagenhuer ende teringe gegeven 1 *tt* 6 stuver.

7. Item des dinxdages nae exaudi[7] Herman Ridder gegaen an myn heer van Monster, om die stad Monster the onderwiisen, dat sii ons betaelden onse gelt naestaende van den 2000 R[inschen] gulden; ende genck voirt an die stad van Bremen, om onse duysent R[insche] gulden, die sii ons noch schuldich siint, ende voirt an to Lubeke myt onser antwort van dem schate nyet the verhoegen; gegeven 4 R[insche] gul[den], facit 5 *tt*.

598. Aus den Stadtrechnungen von Arnheim. — 1485 [April 19].

StA Arnheim. Mitgetheilt von van Riemsdijk.

[1]) *März 18.* [2]) *Vgl. n. 594.* [3]) *März 21.* [4]) *April 10.* [5]) *April 19.* [6]) *April 23.* [7]) *Mai 17.*

Item in den yersten, doe die borgermeysters tot Appeldornen waren to daigen mitten hensteden, als myt namen Deventer, Kampen ende Swolle, Wesel ende andere steeden van der zuythense, dair verteert 10 stuver 3 blaveken.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1485 April 18.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Rostock, Wismar, Lüneburg. Stralsund schrieb ab (§ 1). Anlass der Versammlung und Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete das Verhältniss der Städte zu den Herzögen von Meklenburg, das ausser durch den älteren Streit Rostocks mit den Herzögen wegen des in der Stadt zu errichtenden Kollegiums noch durch die meklenburgischen Strandräubereien und die Selbsthülfe der Rostocker diesen gegenüber schwierig gemacht wurde. (Vgl. S. 521). Die beiden unter

A. *Vorakten mitgetheilten Schreiben zeigen, dass der Markgraf von Brandenburg, Johann Cicero, sich zum Austrage des Streites zwischen Rostock und seinem Landesherren erbot, dass Rostock aber ohne Zustimmung der wendischen Städte auf diesen Vorschlag nicht eingehen mochte.*

B. *Der Recess lässt erkennen, dass sich auch noch andere Fürsten in ähnlicher Weise in den Streit eingemischt haben: K. Johann von Dänemark und B. Heinrich von Münster, Administrator von Bremen. Die Städte geben aber, trotz einiger Bedenken Rostocks, der brandenburgischen Vermittlung den Vorzug. Nur mit B. Albert von Lübeck, der zur Intervention bereit ist, wird vorher noch ein Versuch gemacht (§ 19, 29, 37—39). Rostock nicht allein zu lassen, sind die Städte entschlossen, doch machen sie eine Scheidung zwischen der gemeinsamen und der ausschliesslich Rostocker (Kollegiums-)Angelegenheit (§ 52, 53). Man ist auf das Schlimmste gefasst, denkt an energische Vertheidigung gegen plötzlichen Angriff (§ 23). Den Räubereien zu Land und zu Wasser tritt man mit Festigkeit entgegen (§ 33, 45, 46; 24, 25); wegen Räubereien der Hadeler auf der Elbe schreibt man an den H. von Lauenburg (§ 44), wegen Wegnahme nach Lübeck bestimmter Güter an den Landgrafen von Hessen und den Grafen von Waldeck (§ 27, 28, 35). In Dänemark will man neuerdings um Privilegienbestätigung und um Geleit für die diesjährige Schonenfahrt werben (§ 20—22). An dem auf der letzten Versammlung gefassten Beschlusse, die Fahrt nach Bergen gemeinsam zu machen, hält man fest, obgleich die süderseeischen Städte sich weigern (§ 30—32). Ausserdem kommen noch der neu auflodernde rigische Streit und das Hülfegesuch des Meisters gegen die Russen (§ 48—51), das Bündniss mit Sten Sture (§ 34) und das Verhältniss zu den Holländern (§ 36) zur Sprache. Gegen die letzteren will man nicht vorgehen, so lange nicht die flandrischen Wirren ein Ende erreicht haben.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung betrifft Meklenburg und Livland. Den Herzögen gegenüber wird mit Entschiedenheit der Anspruch auf Ersatz des geschehenen Strandraubes gewahrt und das Anerbieten der Fürsten, mit den Städten unter Ausschliessung Rostocks zu verhandeln, abgelehnt.*

D. *Der Anhang gruppirt sich nach den Abtheilungen Dänemark, Flandern und Frankreich, Kontor zu London. Wir erfahren, dass der Kfm. zu Brügge das Kontor geräumt und in Antwerpen seinen Aufenthalt genommen hat, doch schon*

im Juli wieder zurückkehren kann. Ueber die Gesandtschaft nach Frankreich erhalten wir einen ergänzenden Bericht. Das Kontor zu London wird wieder wegen Vertheilung des Kustumegeldes in Anspruch genommen.

A. Vorakten.

599. *Lübeck an Rostock: antwortet auf dessen Mittheilung, dass im Auftrage des Markgrafen Johann von Brandenburg dessen Räthe Ritter Wilhelm von Pappenheim und Knappe Gevert von Alvensen in die Stadt gekommen seien, und auf die daran geknüpfte Bitte, eine Versammlung der wendischen Städte zu berufen, um Rostock zu rathen, mit einer Einladung zu einem Tage in Lübeck April 17* (misericordias domini)*; theilt mit, dass es Kopien des Rostocker Schreibens an Hamburg und Lüneburg gesandt habe, und bittet Rostock, solche an Stralsund und Wismar zu senden. — [14]85* (ame palme avende) *März 26.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des rothen Sekrets[1].
Gedruckt: daraus Wöchentl. Rost. Nachrichten 1758 S. 97.

600. *Stralsund an Rostock: antwortet auf dessen Mittheilung, dass Johann, Markgraf zu Brandenburg, wünsche, die Entscheidung* (to like unde rechte) *in dem Streite zwischen Rostock und den Herzögen von Meklenburg sich übertragen zu sehen, dass aber Rostock sich damit entschuldigt habe, dass es einen solchen Schritt nicht ohne Genehmigung der wendischen Städte thun könne, mit der Erklärung, dass es den nach Lübeck ausgeschriebenen Tag habe besenden wollen, aber inzwischen verhindert worden sei* (dorch mercklike notsaken unde anderen anfal van vorbadinge unses gnedigen heren bighekamen)*; erklärt sich jedoch bereit, einen etwa vereinbarten Tag mit dem Markgrafen zusammen mit den andern wendischen Städten zu besenden. — [14]85* (des midweken na quasimodogeniti) *April 13.*

RA Rostock, Or., Sekret erhalten.

B. Recess.

601. *Recess zu Lübeck. — 1485 April 18.*

L aus StA Lübeck, Heft von 8 Bl., beschrieben von einer Hand des beginnenden 16. Jahrhunderts: Protocollum conventus civitatum Vandalicarum Lubec mandages na misericordia domini 1485.
St StA Stralsund, Lübecker Abschrift, Heft von 10 Bl.

Witlick sii, dat na Cristi gebordt unses heren 1485 ame mandage na misericordia domini bynnen Lubeke up deme rathuse to 8 in de klocken synt irschenen de ersamen heren radessendebaden desser naberorden stede: van Hamborch her Hermen Langenbeke, borgermester, her Hennynck Bůrynck, rathmann[2]; van Rostock her Vicke van Hervorde, borgermester, her Johann Wilken, rathman, unde Benedictus Vigenbuck, ere secretarius; van der Wismar her Johann Hoppenhacke, borgermester, unde de[a] her Otto Tancke, radman; [a]unde van Luneborch her Clawes Staketho, borgermester, her Hinrick Hoyemann unde her Cordt Lange, rathmanne, nabescrevener merckliker sake halven dat gemene beste belangende.

a) de — radman *St, dafür Lücke L.*
1) *Lübeck siegelt sonst mit rothem Wachs.* 2) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. St. Hamburg 4, 90, 37:* 55 *tt* 13 *ß* 5 *δ* dominis Hermanno Langebeken et Henningo Buring versus Lubeke cum aliis civitatibus Slavicis.

1. Dar denne int erste wardt geleszen der vame Straleszunde breff, darinne se den dach affschriven[a], dat se anliggender notsake halven up dytmal ere radessendebaden hiir to dage nicht schicken konden etc., doch den anderen radessendebaden unde de van Lubeke vullemacht geven, begerende, en de beslutinge overtoscrivende[b] [1].

2. Item dar na wardt geleszen der van Rostock breff den handel durch des heren marckgraven Johansz van Brandenborch etc. redere etc. mit den van Rostock gehath innehebbende etc., dat denne dat erste artikel was, darumme desse dach vorramet were etc. [2].

3. Item warth geleszen eyn vorram, wo de van Lubeke eynes dages halven mit den fursten van[c] Mekelenborch to holdende, so den van der Wismar angebrocht is geworden, densulven van der Wismar togescreven, darvan se den fursten van Mekelenborch copien gesant unde eyn antwerde van en wedderumme entfangen hebben, dat denne ock warth gelesen etc. So denne de fursten van Mekelenborch in ereme breve under anderen bestemmen, se mit den steden Lubeck, Hamborch, Straleszundt, Wismar unde Luneborch van des seedrifftigen gudes wegen gerne fruntlike dage holden wolden, avers de van Rostock willen se dar nicht mede insteden, darup de van Rostock worden utgewiset unde de anderen stede darumme spreken etc. [3].

4. Darup denne de stede na ryplikem bewage unde avertrachtinge avereens quemen unde sloten, dat ene, ere frunde van Rostock van sodanem dage uthtoscheden unde sunder se dage to holdende, alle wert ock der van Rostock wille, nicht stunde to donde, welketh den radessendebaden van Rostock also affgesecht wardt.

5. Vordermer na mannigerhande betrachtinge unde dûplikem bewage des unwillen halven tusschen den fursten van Mekelenborch unde den van Rostock wesende, nach eyndrachtliker belevinge der stede warth den radessendebaden van Rostock vorgegeven, offt men eynen middeler konde vynden, de sick darmede wolde bekummeren, dat de ene sake mit der anderen gesleten mochte werden, dat denne gelth wolde kosten, offt denne de van Rostock darumme ok twe edder drehundert gulden deme middeler to gevende siick dorsten vormechtigen etc.

6. Darup denne de van Rostock na besprake antwerdeden, ôre rath hadde schriffte an de van Lubeke van wegen des handels durch des heren marckgraven van Brandenborg redere to Rostock gehath gesanth, de denne den steden were geleszen[4]; alszdenne desulve her marckgreve in arbeide were, eynen dach dersulven sake halven to vorramende, wusten se nicht, wo men dar biikamen konde; ock van sodanem vorberorden gelde deme middelere to gevende hadden se nicht in bevele, jodoch wes en de stede darinne reden, darinne wolden se siick wol na ereme rade geborlick holden.

7. Hiirup de stede nach gansz mercckliker betrachtinge unde duplikem berade den van Rostock to antwerde geven, dat den steden wol geraden duchte, nicht afftoslânde, sodane middel vortonemende, doch ersten den fursten hartliken to vorschrivende, dat men dat schipbrokige betalt krigen mochte, edder de stede wolden dartho anders vordacht weszen[d], unde dechten dar mede so nicht to lydende, unde des ere antworde begeren, daruth denne sodan middel komen mochte. Welket de van Rostock wolden bedencken wente na middage to twen in de klocken.

a) *Folgt durchstrichen:* sick entschuldigende *L.* b) overthosendende *St.*
c) tho *St.* d) *Folgt durchstrichen:* doch alse de klocke 10 geslagen hadde, wolde[n] de van Rostock darup denken wente tor vesper *D.*

1) *Vgl. n. 600.* 2) *Vgl. n. 599 und 600.* 3) *Vgl. n. 582 § 19—26.*
4) *Vgl. n. 599 und § 2.*



8. Na middage to twen in de klocken de erbenomeden radessendebaden synt wedderumme up deme rathuse irschenen.

9. Dar denne int erste wardt geleszen der forsten van Mekelenborch etc. breff van wegen des zeefundes siick derhalven to rechte vorbedende etc.[1].

10. Item wardt vortan vorhandelth van der sulven sake der van Rostock des middelers halven, wer se dar ok wes an keren wolden, den middeler wor mede to irkennende; dar denne de van Rostock neen beveel van to hebbende seden; darup de stede de van Rostock beden uthtogande, siick darumme to besprekende[2].

11. Na besprake unde rypeme rade, na vorgevende der stede unde antwerde der van Rostock wardt en vor antwerde gegeven: so denne de van Rostock an de van Lubeck gescreven hadden, alse vor middage gelesen wardt etc., darinne se begerden, en in den saken to radende, so reden en de stede noch, dat se ensodansz nicht vorslogen, sunder annemen wolden, offt men eynen middeler krigen konde, den mit twen edder 300 gulden vor syne moye to irkennende, jodoch weren se des noch nicht beraden, dat se denne sick noch bedencken wolden wente des anderen morgens to soven in de klocken. Deme de van Rostock so to donde beleveden, denne ere antwerde wedderumme intobringende.

12. Vordermer wardt geradtslageth, wo men an de fursten to[a] Mekelenborch etc. vorramen wolde to vorschrivende van wegen des schipbrokigen gudes unde seevundes, ok up eren breff eyn antwerde to vorramende, dat den mester Johannis Bersenbrugge wardt bevalen[3].

13. Des dinxedage[4] morgens to achten in de klocken de vorberorden heren radessendebaden synt wedderumme up deme rathuse irschenen etc.

14. Dar denne int erste de sendebaden van Rostock worden gevrage(t)[b], so gisteren dat affschedth[c] was, van dage ere antwerde wedder intobringende[5], begerden de stede, se nu ensodansz wedder innbringen wolden etc.

15. Hiirup de van Rostock int erste leten lesen des heren konynges to Dennemarcken etc. breff van wegen der mishelicheit[d] unde unwillen van des gerichteden vagedes to Swane unde syneme knechte entstanden.

16. Item leten se ok leszen des heren bisschoppes to Munster breff dersulven sake halven an de van Rostock gescreven[6].

17. Darna geven de van Rostock vor antwerde, so de her ma[r]ggreve Hansz der twistigen sake halven durch syne redere handelen hadde laten, umme derhalven eynen dach to begripende etc., offt denne nu ensodansz vullentogen worde unde denne durch enen anderen middeler wes vorgenamen wurde etc., befruchten[e] se[f] siick, derhalven in unwillen to kamende. Van wegen der irkentnisse, deme middeler to donde, menden de van Rostock, nach deme de sake de anderen stede mede belangede, de stede ock de unkost mede stan scholden, jodoch queme de sake to enem guden slete, wes denne de van Rostock na rade unde irkentnisse der stede darinne don scholden, wolden se sick wol geborlick holdẽn. Darup de van Rostock affgewiset wurden, unde de anderen stede darumme spreken.

a) van *St.* b) ghevraget *St* gevragen *L.* c) affschedth *St* affschedeth *L*
d) myszhegelicheyt *St.* e) befruchteden *St.* f) se *fehlt St.*

1) *Vgl. § 3, 4, 7.* 2) *Vgl. § 2, 5, 6.* 3) *Vgl. § 3, 4, 7, 9.*

4) *April 19.* 5) *Vgl. § 11.* 6) *Rostock an Heinrich, B. von Münster und Administrator von Bremen: verantwortet sich wegen der bei diesem von Dietrich und Hans Frese vorgebrachten Klagen, dass die Rostocker deren Bruder Gerd Frese, Diener der Herzöge von Meklenburg, haben enthaupten und auf der Richtstätte begraben lassen, mit der Auseinandersetzung, dass Gerd Frese Strandraub begangen habe; erbietet sich zu Recht vor den wendischen Städten. — [14]85* (amme guden fridaghe) *April 1. — Gedruckt: Jahrb. d. Vereins f. meklbg. Gesch. 16, 238.*

18. Hiirup de radessendebaden en in antworde geven, worde de sake myt den forsten van Mekelenborch gutliken gesleten, so were id myt deme koninge by siick sulvest[1]; des bisschoppes van Munster scriiffte[a] de Vresen angaende kumpt den steden alle to[2]; myt dem marggreven geyt de dach vor; so sal de beflitinge unde dages bearbeydinge des heren bisschoppes van Lubeke ane wesen; myt der kost der van Rostocke halven sal staen to erkantnisse der stede, unde de andere kost, wes de van Rostocke nicht geven, dat willen de stede alle betalen[3].

19. Item quemen de stede avereen unde sloten, den bisschop to Lubek to vorschrivende, hiir bynnen Lubeke to kamende, de denne van deme rade to Lubeke wart vorscreven, dessulven dages[4] kortes na middage bynnen to Lubeke to kamende.

20. Vortmer warth vorgenamen unde vorhandelth de sake der confirmacien der privilegie der hanzestede van deme heren konynghe to Dennemerken unde Norwegen etc.[5].

21. Darup denne int erste des heren konynges to Dennemarken etc. breff derhalven den Wendeschen steden vor antwerde gescreven wardt geleszen[6].

22. Alszdenne de stede noch neen bescheeth hebben[b], worup men wedderumme in Dennemarken, umme de privilegia to confirmerende, senden schal, unde id nicht lenger wente Martini[7] in gude steith etc., darup hebben de stede endrachtliken gesloten, an den heren konnyngh to schrivende umme geleyde, eren kopluden de Schonreyse vorsokende to gevende etc.

23. Item is endrachtliken geslaten, dat eyne yewelk radt der vorberorden stede eren borgeren toseggen willen, dat see sick saten, bii nacht unde dage tor were rede to wesende, offt des noth were etc.

24. Vordermeer is vorhandelt unde radtslageth van wegen der seerovere, offt nu averst sodane uthredinge van ruteren in dee[c] zee beschege, den unschuldigen kopmanne der stede to beschedigende, wo sick dee stede darinne hebben willen etc.[8].

25. Derhalven denne de stede syn avereengekamen, dusdansz an eren rath to bringende, up hovetschepe vorseen to wesende, unde offt des van noden worde synde, de stede derhalven to vorschrivende etc.

26. Na middage to twen in de klocken de vorbenomeden heren radessendebaden synt wedderumme up deme rathuse irschenen.

27. Dar denne int erste etlike borgere van Lubeke unde andere koplude van Nurenberge unde Franckforde siick hochliken beclageden, dat to Cassel in deme lande to Hessen elven geladen wagen van Franckforde kamende van wegen unde in namen Hansz Hollen up de van Lubeke durch lantgreve Willem van Hessen unde den greven van Woldey(g)[d] getoveth syn, eres guden rades begerende.

28. Darup de van Lubeke na besprake antwerdeden, dat Hansz Holle en unrecht dede, dat denne de stede in der besten wise vorscriven wolden biddende, sodane gudere qwiid unde vrii werden mochten edder unvorrucket bliven so lange, dat men des forder tor handelinge kamen mochte.

29. Vortmer wardt den steden vorgegeven, dat de her bisschop van Lubeke vor antwerde gescreven hadde, dat he tusschen dren unde veren in de klocken up synen hoff hiir inkamen wolde; gelevede den steden, van dage tegen den avent

a) scriiffte *fehlt St.* b) weten *St.* c) der *St.* d) Woldeyg *St* Woldey *L.*

1) *Vgl. § 15 und n. 583, 587.* 2) *Vgl. § 16.* 3) *Vgl. § 2, 5, 6, 10, 11, 17.* 4) *April 19.* 5) *Vgl. n. 583, 585—589, 604.* 6) *n. 587.* 7) *Nov. 11.* 8) *Vgl. n. 582 § 28, 29, 31, 32, 53.*

edder morgen vroo mit eme tor sprake to kamende, stellede he to deme rade to Lubeke etc.[1].

30. Vormer worden gelesen der van Deventer unde Campen breve inne hebbende, dat se to Bergen to segelende in willen syn, sodansz uthgånde unde nicht holdende, dat de stede up der lesten dagefardt beslaten unde beleveth hebben[2].

31. Darup sloten noch de stede alse tovorne, dat men vor sunte Johannes dach[3] nicht to Bergen in Norwegen schal segelen, sunder dat in aller maten, so tovorne besloten isz, to holdende[4]; willen aver de koplude tovorne rede maken, darane wanth den steden nicht, aver vor sunte Johannes dach midden zommer[3] schal nemant segelen, so vorberort isz[a].

32. Is forder beslaten, dat en yewelk van en in eren steden eren borgeren dat schal[b] vorwitliken.

33. Item van deme stratenrove na mannigerhande bewage unde handel warth vorlaten[c], weret sake, men mit den fursten van Mekelenborch to dage queme, alszdenne derhalven ok to vorhandelende etc.[5].

34. Vortmer leeth de rath van Lubeke vorgeven de werve, de her Ywar Axelsszen schriver an den rath to Lubeke in macht ener credencien eme mede gedan hadde laten werven van wegen der tohopesate, de her Steen Stur bii den van Lubeke in tiiden vorleden to vorramende begert hadde etc.[6].

35. Item warth gelesen eyn conceptt van wegen der 11 Franckfordeschen wagen to Cassel getovet an lantgreven Willem van Hessen unde synen broder, ok an den greven van (W)oldey(g)[d] vorrameth[7].

36. Item worden gelesen etlike Hollandesche breve van wegen des geldes to deme roden teken to Hamborch to betalende unde anderer beswaringe halven etc.; dat moste men noch eyne tiid langh anseen etc. umme deswillen[e], so id noch tor tiid tusschen den landen Vlanderen unde Brabant[f] in unwillen unde twistsaken gewant isz[8].

37. Darna quemen de stede avereen, dat twe borgermestere van Lubeck, eyn van Hamburch unde eyn van Luneborch des anderen dages to söven in de klocken to deme heren bisschoppe van Lubeke gan scholden, mit syner gnaden van wegen der mishegeliken sake tusschen den fursten van Mekelenborch unde den steden des schipbrokigen gudes unde der Rostocker sake halven to vorhandelende[9].

38. Des midweken[10] morgen ummetrenth negen in de klocken synt de vorscrevenen heren radessendebaden wedderumme up deme rathuse irschenen.

39. Dar denne int erste den steden van den gedeputerden heren to(me)[g] bisschoppe van Lubeke wardt ingebrocht, wes se mit deme sulven heren bisschoppe hadden vorhandelt, dat syne gnade sick to den fursten van Mekelenborch wolde vorfugen, mit flite to bearbeidende, offt he de sake to eyner andere schickliker (!) wise konde bringe(n)[h]; unde offt des behoefft wurde synde, wolde syne gnade derhalven personlick to Rostock inriden, unde umme vordechtnisse to vor-

a) *Folgt durchstrichen:* Is forder beslaten, den kopmann van Bergen, nemptliken de dreplikesten hiir tor stede wesende, vor de stede to vorbadende, en dat vorberorde geven to irkennende *L.*
b) schal laten *für* dat schal *St.*
c) *Folgt durchstrichen:* Dat men sustz vor der hanth darinne nicht konde [doen], aver weret *L.*
d) Woldeyg *St* Moldey *L.*
e) den willen *St.*
f) *Folgt durchstrichen:* wunderliken *L.*
g) tome *St* to L.
h) bringen *St* bringe *L.*

1) *Vgl. § 19.*
2) *Vgl. n. 594 und 595.*
3) *Juni 24.*
4) *Vgl. n. 582 § 33—38, 68.*
5) *Vgl. n. 582 § 58.*
6) *Vgl. n. 582 § 39—41.*
7) *Vgl. § 27 und 28.*
8) *Vgl. n. 568, 569, 582 § 44—49, 70, n. 590, 605, 607, 608.*
9) *Vgl. § 19 und 29, dann 2, 5, 6, 10, 11, 15 - 18.*
10) *April 20.*

midende, wolden de stede de eren mit deme heren bisschoppe darmede bivogen unde to Rostock inschicken, mit[a] deme besten darinne sick to bekummerende.

40. Welketh denne den sendebaden van Rostock wol bevyll, jodoch begerden se, offt de dach mit deme marckgreven vorthginge, dat de stede den mede wolden besenden, unde ok dat de stede en in erer appellacien unde geistlikes rechtes vorfolginge bitoplichten (!) wolden.

41. Hiirup de stede na besprake unde rypeme rade vor antwerde leten geven, weret sake, de dach mit deme marckgreven vortginge, wolden se den gerne mede besenden, in deme se mit nogehafftigem unde nottrofftigem geleyde van den fursten to Mekelenborch unde dem marggreven besorget worden.

42. Item up dat ander warth geantwerdeth, dat de van Rostock siick des bii den rechtes vorfaren wolde(n)[b] beleren, wes de stede derhalven mit geliike unde van rechte[c] don mochten, en darinne to radende. Deme so bescheende willen de stede mit deme besten dartho gerne vordacht wesen unde sick geborlick holden.

43. Na middage to twen in de klocken der vorbenomeden stede radessendebaden synt wedderumme up deme rathuse irschenen.

44. Dar denne int erste etliken borgeren van Lubeke unde Hamburch, dede up der Elve van den Hadeleren, darvan eyn, genometh Clawes Kule, hovetmann sii gewesen, beschedigeth weren, breve an den hertogen to Sasszen etc. unde den erbenomeden Clawesze Kule to gevende wardt erloveth.

45. Item irscheen vor den steden de vagedt van Tremesbuttel sick hochliken entschuldigende, dat he van sodanen stratenroveren, dede vuste vor unde na uppe deme Wonnekenbroke totastet hebben, rades, dades unde wetenheit unschuldich were; darvor he so vele to donde sick vorbod, alse de stede irkanden etc.

46. Darup na besprake warth eme vor antwerde gegeven, were he unschuldich, segen de stede gerne etc.

47. Item wardt gelesen eyn concept van wegen des schipbrokigen gudes van den fursten to Mekelenborch unde den synen angehaleth an de fursten to Mekelenborch to schrivende vorramet, so hiir na volget van worden to worden[d]. *Folgt n. 602.*

48. Vortmer worden gelesen des heren mesters in Liifflande Dutzsch[e]s[e] ordens unde heren Michels, bisschopes to Rige, breffe mit copien des latesten aveschedes, recesses unde dedinge tusschen deme werdigen orden aff ene unde capittel, ritterschop unde mansschop unde der stadt van Rige aff anderer siiden vorramet unde vorlaten[1].

a) *Folgt durchstrichen:* flite sick in *L.* b) wolden *St* wolde *L.* c) rechte, *folgt durchstrichen:* besten *St* rechtes *L.* d) *Am Rande:* Hic inseratur litera ad duces Magnopolenses concepta *L.* e) Dutzschen *St* Dutzschs *L.*

[1]) *Vgl. n. 579, 582 § 54 und 55. — Johann Freitag von Loringhoven, Meister des deutschen Ordens in Livland, an Wismar: klagt über Riga, dass es trotz der von den Russen drohenden Gefahr den geschlossenen Frieden nicht halten und dem Eb. Michael seine Güter nicht ausliefern wolle, sondern den jungen Grafen von Schwarzburg zum Eb. berufen habe; fürchtet, dass es im Frühlinge wieder zum Kriege kommen werde, und warnt die Städte, durch ihre Kaufmannschaft Riga zu unterstützen. — Wenden, 1485* (am fridaghe vor reminiscere) *Febr. 25. — StA Wismar, Or., Siegel erhalten. — Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben des Meisters an Danzig (datirt:* am fridage na Mathie apostoli = *Febr. 25) im StA Danzig, IX A 29, Or., Siegel erhalten. Verzeichnet von Höhlbaum, Verhandlungen d. gel. estn. Ges. 1874 S. 30.*

Michael, Eb. von Riga, an Danzig: macht Anzeige von seiner Erhebung zum Eb. und beklagt sich über Riga, das ihm trotz des letzten Landtagsabschiedes seine Güter vorenthalte, obgleich er versprochen habe, die Stadt in ihren Rechten zu schützen und ihr einen Frieden

49. Hiirnegest leeth de rath van Lubeke vorgeven unde vortellen, wes eyn, genomet Berndt van Wisschel, durch den heren meister Dutzsch[e]s[a] orden in Liifflanth mit ener credencien uthgeferdiget an den rath van Lubeke werven laten hadde, dat assumptionis Marie[1] schirstkamende dat bestanth tusschen den Russen unde deme orden uthgande isz, sick befruchtende, se int lanth slan mochten, darumme begerende, dat de stede tegen de Russen deme orden mit viiff edder 600 mannen to hulpe kamen wolde[n][b] etc., ock ander volk unde were int lanth to stadende etc.

50. Darup de stede sloten, merckliken an den orden, an den artzebisschop unde an de stadt Riige ock de anderen heren prelaten, ritterschop unde mansschop to schriven, siick mede to bekummerende, gelympen seggen unde to vrede stellen willen[2].

51. Item van des volkes wegen in dat lanth to gestadende wardt gesloten, dat men dat so lange ansee, wente men tidinge uth deme lande unde van Rige krege.

52. Item darna begerden noch de van Rostock, dat de stede erer appellatien, de se gedan hebben van der insinuatien unde erectien enes collegiumsz bynnen Rostok, adhereren wolden etc.; derhalven se ene cedulen averantwerden etlike informacien innhebbende; darup sick de stede bespreken[3].

53. Darup den van Rostock na besprake unde rypeme rade durch her Hermen Langenbeke, in beiden rechten doctorem, vor antwerde warth gegeven, so denne de van Rostock vor middage gesecht hadden, dat se nicht enkede enwusten, wer se requirert weren edder nicht, dat denne den steden ok noch nicht witlick isz; wan denne yo de stede scholden adhesien don, were van nôden, dat men dat mandatt der requisicien sege, item der van Rostoke insage unde sake, worumme en sodansz nicht drechtlick were, darup se ere appellacien funderen mochten; wan deme also bescheen were, denne mochten de stede dar vorder up vordacht wesen, averst sustz vor der hanth, de wile dat men dat nicht vor ogen hadde, konde men dar nicht inne don etc.

C. Korrespondenz der Versammlung.

602. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte an die Herzöge Magnus und Balthasar von Meklenburg: antworten auf deren Schreiben von April 17 mit Richtigstellung der in diesem Schreiben gethanen Aeusserungen über die zu Wismar Jan. 17 geführten Verhandlungen; fordern nochmals Herausgabe des am meklenburgischen Strande geborgenen Kaufmannsgutes und erklären, sich von Rostock in dieser Frage nicht trennen zu können. — 1485 April 20.*

St aus StA Stralsund, Handschrift des Recesses; vgl. n. 601 § 47. Ueberschrieben: An heren Magnusze unde Baltazar, hertoghen tho Mekelenborch etc.

a) Dutzschen *St* Dutzschs. b) wolde *LSt.*

mit dem Orden zu vermitteln, und das ausserdem noch jetzt seinen Kandidaten für den erzbischöflichen Sitz in Rom durchzusetzen suche; bittet Danzig, Riga zur Versöhnlichkeit zu ermahnen, und sendet Abschrift des letzten Landtagsabschiedes. — Ronneburg, 1485 (ame donnersdage vor reminiscere) *Febr. 24. — StA Danzig, IX B 38, Or., Siegel erhalten. Verzeichnet: daraus von Höhlbaum, Verhandlungen d. gel. estn. Ges. zu Dorpat 1874 S. 29.*

1) *Aug. 15.* 2) *Vgl. n. 603.* 3) *Vgl. n. 582 § 1—17, 62, 63; n. 588 Einlage. — 1485 März 21 hatten die Rostocker gegen die ihnen März 13 vom B. Johann von Ratzeburg in Kloster Marieneche bekannt gegebene päpstliche Bulle und deren Publikation an den Papst appellirt; vgl. Rudloff, Handb. d. meklbg. Gesch. 2, 851 und Schröder, papist. Meklb. 3, 2366.*

P. s. Irluchtigen hochgebornen fursten, gnedigen heren. Juwer gnaden breff ame sondage misericordia domini[1] tho Swerin gegeven an uns gescreven hebben wy entfangende alles inneholdes vorstanden, darinne berorende van deme daghe uppe Anthonii[2] tor Wiszmar geholden der irresenen miszhegelicheyt tusschen juweme gnaden unde den van Rosztocke entstanden[3], se tho underrichtende, sick geborliken tho holdende etc., uppe deme dage nicht fruchtbares wardt, wo dat punct vorder inholt; gnedigen heren, mochten wy sodane myszhegelicheyt hebben vorsonet unde deshalven wes fruchtbars beiden parten tho gude beschaffet, hadden wy gerne gedan. Vorder beroren juwe gnade in deme affschede, gy van der Wendeschen steder wegene sin angelanget des gudes halven dorch Pauwel Langen zeliger zeedrifftich geworden, deme kopmanne wedder to gevende offte nochafftigen tho vorbotende; wo wol gy der saken juw to vorantworden nicht bedaget weren, ydoch hebben gy juw des ame latesten beslute erboden, wo wol de strandfund juwen gnaden angheervet were etc., wolden uns gelegeliker dage uppe bequeme stede, dar juwe vorfaren jegen uns samptliken edder bisunderen tho dage weren bewanen west, komen unde fruntschup offte rechtes vor deme edder den jennen, dar juwen gnaden des van rechte behoret, nicht vor wesen; wo aver de van Rosztoke dar boven myt den juwen gefaren hebben, kone wy wol vormercken unde sii lantruchtich etc.; so desulve juwer gnaden breff dat breder under anderen unde lengeren inneholde myt vorhopinghe, de kopman boven juwe erbedinghe juwer amptlude gudere myt jenigen Lubeschen rechte moge vorforderen, vormeldet etc.[4]. Don juwen gnaden darup denstlick weten, dat wy unsen sendeboden sampliken in bevel hadden gegeven, juwe gnade tho biddende, sodane schipbrokige gudere deme kopmanne gnedichlich umme redelick bergegelt wedder to gevende edder na gewerde tho vorbotende; dat welke sick na gotliken, naturliken unde beschrevenen rechte, ock na pawestliker unde keyserlikher begnadinghe unde vryheyt, ock juwer vorvaderen belevinghe van juw unde juwer gnaden brodere in unlangen jaren bestediget unde confirmeret billiken behorde; de se juwen gnaden aldar vorgeholden unde gelesen wolden hebben, so dat vormals mannichmal [vor][a] andere geblevene gudere vor juwen gnaden besproken unde ock beghert is geworden. Hebben gy unse privilegia, juwe egene confirmacien, bestedinghe unde vorsegelinghe nicht willen horen unde den unsen dat ere boven mate vorgescreven beth her so is vorbeholden; offt dar ane recht edder gewalt dorch de juwe is gebruket, mach juwe gnade besynnen. Id mach aver wol syn, dat juwe gnade den unsen ame latesten tor Wiszmer gesecht hadden, gy uns deshalven dage nicht vorwesen wolden; behalver dat syne gnade sick des tho fruntschup effte rechtes erkantnisse inholt juwes breves dosulvest hebben erboden, konen sick de unse so bescheen to wesende nicht vordencken, sunder alse deme unschuldigen kopmanne neyne wedderkeringhe unde restitucie hefft mogen bedygen, hebben de unsen juwen gnaden in dat besluth na unseme bevele geven tho erkennen, dat uns steden dar so nicht mede stunde tho lidende, sunder dechten dar by tho varende so recht were; des juwe gnade hadde gesecht, vorhopeden en sodanes vor pauwesze, keysere, koerfursten unde anderen etc. wol tho vorantworden. Wo aver myt sodanen schipbrokigen unde zeligen Pawel Langen egenen gude, rynghe unde kleynode, Gode erbarmet, is ummegeganghen, is ock lutbar unde lantrochtich; dat aver unse frunde van Rosztocke der hantdadigen welck gekregen, unde de kopman ock etliker dersulven hantdadigen

a) vor *fehlt St.*

1) *April 17.* 2) *Jan. 17.* 3) *Vgl. n. 582 § 14—17, 62, 63.*

4) *Vgl. n. 601 § 3*

gudere bynnen der Wiszmer myt rechte hebben beslagen, twivelen wy nicht, se tho synen tiiden wol werden vorantworden. Unde alse juwe gnade in dat leste beroret, uns viff (!) steden Lubeke, Hamborch, Luneborch, [Wismar][a] unde Straleszundt wo vorgescreven erboden hebben, fruntschup edder rechtes nicht tho weygerende etc., gnedigen heren, de sake belanget unse frunde van Rosztock so hoghe alse uns, de wy na olden herkomende unde vorwantnisse nicht uthsunderen, noch in eren rechten vorlaten mogen; mochten de darmede by gestadet, ock eren unde unseme kopmanne restitucie werden, anders vornemendes nicht noth were, seghe wy gerne; warumme bidden (!) unde boghere (!) wy noch deger denstlick unde andechtigen, juwe gnade na vormoge des vorberorden rechten, unser privilegia, juwer egenen vorsegelinghe unde bestedinghe uns unde deme kopmanne sodaner vorberorden unde anderer dar bevoren gebergeden gudere noch umme eyn redelick berghelon wedder geven, iffte na gewerde vorboten, den schaden wedder leggen unde unclagafftich maken, vorder myszhegelicheyt unde unwillen tho erwassende nicht noet sy; wente wo deme so yo nicht beschen mochte, steyt uns unde den unsen nicht lenger tho liden, sunder moten dartho anders vordacht weszen, dat wy doch lever seghen tho vorblivende; hiirvan noch eyn richtich unde tovorlatich bescreven entlick antword by dessen boden biddende van juwen furstliken gnaden, de wy Gode deme heren salichliken bevelen. Screven under unser stad Lubeke secrete, des wy up dytmal hiir tho samptliken gebruken, ame mydweken na misericordia domini anno etc. 85.

Radessendeboden der Wendeschen stede up diitmal tho Lubeke tho dage vorgaddert unde de radt darsulvest.

603. *Dieselben an Reval: ersuchen abermals, sich um Schlichtung des auf kurze Zeit beigelegten und nun neuerdings ausgebrochenen Streites zwischen dem Meister von Livland und der Stadt Riga, um dessen Beendigung sie sich gleichzeitig mit derselben Bitte an Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städte der Lande wenden, eifrig zu bemühen* (hadden wii mit samend anderen unsen frunden upp gesynnent beider dele sodanes to vorblivende mogen vorhinderen, weren wii willich gewesen, so unse mannichvoldigen scriftlike erbedinge wol vormelden. Unde wente wii furderen unwillen, orloch, kriich unde vorderff des landes twisschen den parten, ok so dardorch de ungelovigen Russen erwecket mochten werden, ungerne segen, bidden unde begeren hirumme deger andachtigen etc.). — *[14]85* (ame midweken na deme sondage misericordia domini) *April 20*[1].

StA Reval, Kasten 1486—1490, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

D. Anhang.

a. Dänemark.

604. *Lübeck an Rostock: sendet Abschrift von dem durch Schreiben von der letzten Tagfahrt in Lübeck an den König von Dänemark erhaltenen Geleit für die Schonenfahrt; verspricht Mittheilung über die Kosten auf der nächsten Tagfahrt*[2]. — *[14]85* (ame sonnavende vor Viti martyris) *Juni 11.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lecta coram consulibus decem milium militum[3] 85.

a) Wismar *fehlt St.*

1) *Vgl. n. 601 § 48—50.* 2) *Vgl. n. 601 § 22.* 3) *Juni 22.*

b. Flandern und Frankreich.

605. *Der Kfm. zu Brügge, zur Zeit in Antwerpen, an Lübeck und Hamburg: berichtet, dass er Maximilian, H. von Oesterreich und Burgund, versprochen habe, Flandern zu räumen und jeden Verkehr mit diesem Lande abzubrechen, dass die Uebersiedlung nach Antwerpen vor dem Ostermarkte vollzogen worden sei und dabei 40 Packen Laken von einem Hauptmanne des Herzogs konfiscirt worden seien; ersucht, die Fahrt nach Flandern, wie sie gerade jetzt von Hamburg aus wieder versucht werde, zu verhüten. — Antwerpen, 1485 Mai 31.*

R aus RA Rostock, Lübecker Abschrift. Ueberschrieben: An de stede Lubeke unde Hamborch samptliken unde besunderen. *Uebersandt laut Begleitschreiben Lübecks [14]85* (ame mandage vor Viti martyris) *Juni 13 (RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des rothen Sekrets; gedruckt: daraus Wöchentl. Rost. Nachrichten 1758 S. 73).*

D StA Danzig, XXI 127, Lübecker Abschrift. Ueberschrieben: An de stede Lubeke unde Hamborch. *Uebersandt laut Begleitschreiben Lübecks [14]85* (ame sondage vor Viti martyris) *Juni 12 (StA Danzig, XXIX 270, Or., Pg., mit Resten des Sekrets).*

Gedruckt: aus R Wöchentl. Rost. Nachrichten 1758 S. 77 und 81.

P. s. Erbaren vorsenige und wiise, besundere werdige leve heren. So wii juwen erbarheiden tot meertiiden unde sunderges uth dem latesten colden markede Mertini [1] van Bergen upten Zoem vorscreven hebben van der mishegelicheit und twidracht wesende tusschen dem grotmogenden unde eddelsten fursten unde heren, deme heren hertogen van Osterriike unde [a] Burgunnien etc., siner unde sines sones gnaden landen herwert over an de ene unde deme lande van Vlanderen an de anderen ziide [2], dardorch wii tot meer tiiden van deme vorscreven heren hertogen zere ernstliken vorsocht weren, dat vorscreven land van Vlanderen mit lyve unde gude to rumen, in so verre wii des unses vorsekert bliven wolden, unde dat wy umme sulliker unde meer anderer drepliker sake willen uns darto bewegende uppe juwer heren wolnemen unde behach gesloten und overkomen weren, uns mit unsen guderen an desser ziide bynnen Antworpen to entholden tor tiid unde wiile, umme mit deme vorscreven heren hertogen tot nenen ungnaden noch unwillen to komen, des wii begerenden juwer heren gude gelefte unde gutlike antworde bescreven, uns in den besten nae to weten; darup juwe erbarheiden mit sament den anderen heren van den Wendeschen steden uns na der hand vor antworde screven, dat gii tovreden weren, wii umme de vorscreven saken willen unse residencie nemen solden in de vorscreven stad van [b] Antworpen etc. [3]; so wii nichten twivelen, dat allet [c] in juwer heren gude [d] entholde wol is. Deme welliken so achtervolgende und na dat wii befunden, dat de vorscreven twidracht unde mishegelicheit nichten beterden, meer leyder, Gode entfarmet, tot enen strengen und groten blotstort(igen) [e] orloge gekomen zin, hebben wii al vort ingaen van dem [f] paschemarkede [4] van Bergen upten Zôme lestleden den ersamen mester Gerde Bruns, unsen secretarius, mit credencie breven an den vorscreven heren hertogen van Osterriike gesand vorgeven latende, dat wii na siner gnaden begerte an unse heren van den steden der Duitzschen hanse orloff und consent vorworven und vorkregen hedden, dat vorscreven land van Vlanderen to rumen und to

a) unde *fehlt D.* b) van *fehlt D.* c) *Folgt:* noch *D.* d) guden *D.* e) blotstortigen *D* blotstortinge *R.* f) van dem *fehlt D.*

1) *Nov. 11.* 2) *Vgl. n. 582 § 44 ff.* 3) *Vgl. n. 582 § 47 und 48.* 4) *Um April 3.*

myden, begerende, uns siner gnaden salveconduit und vorsekertheit to vorlenen, umme de vrier und sekerer uth to mogen trecken; dat uns bii der vorscreven ziner gnaden alzo mildeliken geconsentert und vorleent ward. Welke salveconduit uns van noden was alzo to laten werven, wante in dessen vorscreven landen herwert over zeer strengeliken vorboden is gewest, dat nemant uppe de vorb(ŏrte)[a] van lyve und gude in Vlanderen trecken noch reisen solde, unde ok dat alle gudere, de to Brugge tome stapele gewest weren und herwert over gebracht, vorbort und vorvallen zin solden, und dar upp bii deme vorscreven heren hertogen schepe van orloge uthgeret zin gewest, sullikent to vorwachten. Unde de vorscreven mester Gerd mit dem vorscreven salveconduit alzo wedderumme to Brugge gekomen ziinde, zin wii alle gemenlike under tdeczesel[b], dat wii to Bergen vorscreven in den market wesen wolden, und umme van den Vlamyngen de myn vormerket to werden, mit alle unser hebbinge uth Vlanderen gescheden und to Bergen gekomen. Und al wasset so, dat tusschen deme vorscreven heren hertogen unde mester Gerde van unser wegen besproken was, uthen lande van Vlanderen mit lyve und gude to trecken, und dat salveconduit solde gemaket werden upten Bergermarket und dat umme der Vlaminge wille, de beth van dar und uthen lande to komen, so was allikewol des princen wille und meninge, dat de copman mit sinem gude, dat he uth Vlanderen brachte, na sinem behage in alle den anderen des princen landen vrii trecken mochte; warup etlike bii gebreke van schepen eyn schip van Amsterdamme upp de tiid int Swen liggende, dat nicht to Bergen, meer allene to Amsterdamme wesen wolde, bevrachten mosten mit veertich terlinge laken na Amstelredamme vorscreven; welk schip by eynen capiteyn des vorscreven princen, umme datt et nicht to Bergen bevrachtet en was, angehalet und to Steinbergen[c] in der herlicheit des greven van Nassouwen gebracht, und de vorscreven laken aldaer upgeschepet und in bewaringe gelecht zin worden, alzo dat de vorbort zin solden umme der redene vorscreven; darumme de copman sine gedeputerde an den vorscreven heren hertogen to Brussel gehat heft, ziner gnaden gelefte deme copmanne in bovenscreven wiise gedaen to underholden und deshalven sine meninge to dudende und to vorclarende und to bevelende, de vorscreven laken deme copmanne wedder to geven; dat dus umme der unlede willen des orloges vorscreven, dar he nu mede bekummert is, uthgestellet is geworden tot ziner wedderkumpst; und alzo de vorscreven laken bevalen in bewaringe to blivende totter tiid vorscreven, dar de copman als noch mede dulden mot hopende, dat he sine belofte in guden geloven gedan deme copmann nicht misvallen ensolde, sunder uns van den vorscreven lakene wedderkeringe to laten geschen. Unde zin so vort van Bergen hir gekomen, dar wii uns denken to entholden so lange, dat alle saken tusschen deme heren hertogen van Osterrike vorscreven, dessen landen und den van Vlanderen upp ene andere und beter mate gebracht werden, dat wy Gode bidden yo er yo lever geboren mote, alle blotstortinge unde destructie van landen und luden, de dar dagelix uth riisen, to vormidene. Vurder, erbare wiise werdige leve heren, want de vorscreven mester Gerd deme vorscreven hertogen van des copmans wegen heft beloven und toseggen moten, dat wii und de gemene copman dat land van Vlanderen rumen und myden sollen und dar buten bliven so lange, dat de dinge tusschen siner gnaden und den vorscreven van Vlanderen tot ener anderen uthdracht gekomen sollen zin, hehben wii hir deme gemenen manne sullikent vort to kennen gegeven und zeer scharpliken vorboden, in Vlanderen nicht to reisen, noch enich gud aldar to senden, upp dat deshalven numment

a) vorbŏrte *D* vorberorden *R*. b) tdecxsel *D*. c) Steenbergen *D*.

to scaden, noch de copman umme de vorscreven belofte bii mester Gerde gedân mit deme vorscreven heren hertogen und dessen landen tot nenen ungnaden und furderen unwillen komen dorve; dat welke alzo bii uns gedan is umme vele und merkliker sake willen, de allet to langk weren to scriven, unde sunderges, umme de beth an de vorscreven veertich terlinge laken wedder to geraken. Aldus, werdige leve heren, vorstân wii ok, dat nu kortz und (nicht)[a] jegenstande dat ghenne vorscreven is etlike schepe to Hamborch vorvrachtet und geladen zin, umme int Zwen to wesen, dat welke, daert so were, ene vromede sake zin solde und zeer sorchlik vor uns und deme copmann alhir, angezeen dat ghenne, van unser wegen deme vorscreven princen belovet und togesecht is, alze dat land van Vlanderen geheel und al to myden, dar off dat doch, dar sullikent geschege, de contrarie bevunden solde werden, ok gemerket dat (de)[b] Zeelandere, de tot noch to van der orloge stille geseten hebben, sik nu zeer starke[c] vorvorderen und zeker mennichte van schepen uthreden, umme to nemen elkerliik, de int Zwen wesen wil edder dar uth komet. Und in so verre, dat[d] jemand van der henze, de alzo boven des vorscreven heren und princen mandamente und gebode int Zwen segelen wolde, beschadiget oft genomen worde, mogen gii heren merken, dat en de copman dar nicht uth reden sol(de)[e] konen, unde were to bemoden, dat sulke nicht allene den schaden hebben, meer darto belachet und bespottet werden solden. Ok solde de here hertoge und sine eddele heren mogen seggen, dat de copman ziner gnaden anders dan de warheid vorgegeven hedde unde so geschapen were, van frunden unfrunde und vyande to maken; dat doch allet bii guder vorsenicheit beth vorhod bleve. Is darumme unse andachtige und zeer fruntlike beger, gii werdigen leven heren tor wolvard des gemenen besten to Hamborg und in anderer haven bii der zee bestellen und darvor wesen willen, dat sulke und dergeliik schepinge upp Vlanderen na der werlt nu vor ogen wesende vorblive und achter gelaten werde, alle schade, moye und unwille, de daruth entstân mochte, to vormyden unde mit deme vorscreven heren hertogen van Osterriike, sinen eddelingen und den landen herwerd over de beter[f] in gnaden und fruntschuppen to bliven, bii der hulpe van Gode, de juw erbare vorsenige und wiise besunderen werdige leve heren in aller wolvard behoden und bewaren wille. Gescreven under unseren[g] ingesegelen den latesten dagh vame meye anno 85.

Olderlude des gemenen copmans van der Duitzscher hanse nu tor tiid to Antworpen in deme vrien jarmarkede wesende.

606. ***Derselbe an Lübeck: berichtet auf dessen Wunsch über die Gesandtschaft seines Sekretärs Gerhard Bruns nach Frankreich[1]. — Antwerpen, 1485 Mai 31.***

D aus StA Danzig, XXI 126, Lübecker Abschrift. Ueberschrieben: Deme rade to Lubeke. *Uebersandt laut Begleitschreiben Lübecks [14]85* (ame avende nativitatis Johannis baptiste) *Juni 23 unter Wiederholung der Aufforderung zur Ratifikation des mit Frankreich geschlossenen Vertrags (vgl. n. 591 und 592) und mit der Bitte um weitere Mittheilung an Königsberg, Elbing und Thorn (StA Danzig, XXIX 271, Or., Pg., mit Resten des Sekrets).*

P. s. Erbare vorsenige und wiise werdige leve heren. Na juwer begerte an uns gedaen[2], juwer werdicheit beschet te latene weten van den ghennen, by

a) nicht *D* meer *R*. b) de *D fehlt R*. c) stracke *D*. d) *Folgt:* dan *D*. e) en solde konde *D* sollen *R*. f) beth her to *D*. g) unsen *D*.

1) *Vgl. n. 502—505, 507, 524, 525, 546 § 194 und 195, 591—593, 596.* 2) *Dieses Schreiben ist uns nicht erhalten.*

mester Gerd Bruyns, unsen secretarium, in Frankriike bii der k[oningliken] majestad und derselver groten rade deme ewigen vrede angande gedan is, bidden wii juwe erbarheid fruntliken weten, dat, hoe wol de vorscreven mester Gerd ene tiid langk wedder uth Frankriike komende bii uns gewest is, soe en heft id doch nae gelegenheit der tiid, de nu leider orloges halven in dessen landen is, neen pas gegeven, juw heren dar wes van to scrivene, umme dat de copman umme afwesendes willen des gemenen mans beth hier toe soe riipliken nicht en hevet vorsammelen konen, van allen dingen bescheit to wetene, des bii mester Gerde gefordert is gewesen. Jodoch hebben wii als nu verstan na synem inbringene und nae lude der scrifte mit sik uth Frankriike gebracht, dat alle dinge na juwer heren und der gemenen stede begerte, Gode loff, tot enem vullen ende gesleten zin deme gemenen besten to gude, nicht ane merkliken kosten, de wii hopen beter gedån zin worden dan nagelaten. In den ersten, so heft he deme heren koninge sulven in persone in der jegenwardicheit syns cancelliirs und anderer heren des riikes rades juwer heren besegelte van den ewigen vrede upgeantwordet, dede gutliken und blideliken bii den koninge entfangen, geseen und overlesen zin worden, unde derhalven sine gnedige gudwillicheit mit synem riike juw heren unde den gemenen steden dorch den vorscreven cancelliir fruntliken gepresentert in meningen, den vrede vullenkomeliken to underholdene und laten underholden allerdinge. Ten anderen heft sine gnade den heren van den parlamente bevalen, siner gnaden besegelte van den vrede to Pariis apembar uthtoropene, to confirmerene und int parlement tot ener ewiger dechtenisse to laten registreren; deme allet so beschên is na lude der scrifte under des koninges ingesegel deme copmanne deshalven overgebracht. Ten derden, soe heft mester Gerd noch dorch hulpe und biistandicheit van groten heren und sunderlingen guden frunden so vele gedaen, dat de koning den heren van den schakyr off parlemente to Ruwaen in Normandien upp winachten lestleden geholden bevalen heft, de vorscreven sine besegelte ok daer geliik to Pariis uthtolaten ropen, confirmerene und vor alle der welt int selve schakier bevalen to underholdene und to registerende; deme ok alzo na lude der scrifte dar upp wesende beschên is. Ten vierden heft mester Gerd noch dar enboven eyne nye provisie geworven, alze dat de ghenne, [de[a] schepe uthreden willen], al Normandien doer in den steden und havenen, dar schepe van orloge ter zeewart uthgeret werden, in den handen van den officieren des koninges borge stellen und beloffte doen moten, eer se gelovet mogen wesen uthtosegelene, unde eer men en van des koninges wegen enige reschuppe van bussen, harnsche und van anderer were ten orloge denende doen moet, dat se den vrede tusschen den koninge und den steden gemaket underholden sollen und nemande van der hensze enigessins beschadigen und daervor verantworden, off se de contrarie und dar entegen deden, sullikent to betalene und uptorichtene mit allen hinder und schaden deshalven geleden. Und heft de here koning mitten vorscreven parlemente deselve provisie und besegelte van dem vorscreven vrede mede bevalen in allen havenen und poorten in Normandien to vorkundigene, deme ok alzo na lude der certificacien bii mester Gerde medegebracht beschên is; van den welken wii alle juw heren gerne avescrifte und vidimus autentiik oversenden wolden, in den wii de hir bii uns hedden, de bii anderen des copmans privilegien to Brugge in bewaringen umme beters willen gelaten zin, und juw ter tyd und wyle dat beth stadende wert dan nu gerne oversenden willen, umme alle vorscreven saken selven te mogene zeen und vynden, dat de so allet gefordert zin;

a) de — willen *fehlt D.*

hopende bii der geleфften Gades an beyden zyden underholden to werdene, soe de allet to guder truwe verkregen und tusschen beiden averkomen zin, biddende unsen guden willen und nernsticheit bii mester Gerde nae allen vermogene gedaen, soet allessins bliiket, in danke to nemene und daroff in tiiden und stunden und daert juw heren dunken sal van noeden to ziine vormeldinge to doene, yderman deshalven bescheet to wetene, sik in den besten darna to hebbene, bii der hulpe van Gode, de juw erbare vorsenige und wiise werdige leve heren to vorhopeden tiiden behoden und bewaren wille. Gescreven under unsen ingesegelen den latesten dagh van meye anno etc. 85.

Olderlude des gemenen copmans van der Duitzscher hansze nu tor tiid to Antworpen in den vriien jarmarkede wesende.

607. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: sendet, wie er von Antwerpen aus in n. 606 versprochen, jetzt, da er nach wiederhergestelltem Frieden zwischen dem Herzog von Oesterreich und Burgund und dem Lande Flandern in seine Residenz zu Brügge zurückgekehrt ist, die durch Gerhard Bruns aus Frankreich mitgebrachten Schriftstücke:* In den ersten een vidimus under des provestes seghel van Pariis in Latiine van deme ewighen vrede tusschen deme heren koninghe van Vranckryke und ju heren van den steden van der hanze voerscreven, und soe de voerscreven vrede gheinternert is, gheconfirmert und gheregistret int parlement van Pariis nae juwer begherte, und oik soe de sulve vrede gheapprobert und bestedighet is int schakier off parlement van Normandyen to Ruwaen. Ten anderen een vidimus autentiick in Walssche und ghetranslatert uuth deme Walsschen int Vlaemssche under deme seghel der stadt van Brugghe dair an ghehechtet van alsulker provisien, als mester Gherdt voerscreven boven den voerscreven vrede verworven hefft, als dat nummendt in Noermandyen noch de zeecante langes ghene schepe ten oerloghe uthreden en mach, he moet erst borghe stellen upte van der hanze nicht to nemene etc.; und was de voerscreven provisie in Walssche ghemaket umme beters willen, want men de in Noermandyen bii der zeecante publiceren und uuth ropen moste, dair dat ghemene volck uuth deme Walsschen beter verstant hadde, dan off se in Latiine ghewest were. — *1485 Juli 28.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Spuren der drei briefschliessenden Sekrete. Aussen: Recepta 10. augusti anno etc. 85.

c. Kontor zu London.

608. *Der Kfm. zu Brügge, zur Zeit in Antwerpen, an Lübeck: wiederholt sein Gesuch für die beschädigten Kaufleute des Kontors zu London, denen 1474 zu Utrecht aus den vom Könige von England bewilligten 10000 Pfund Kustumegeldern Ersatz ihres Schadens zugesagt worden sei, unter Auseinandersetzung der für die Erfüllung dieser Zusage sprechenden dringenden Gründe* [1]. — *Antwerpen, 1485 Juni 18.*

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., die 3 Siegel der 3 Aelterleute erhalten. Aussen: Recepta 27ᵃ mensis junii anno etc. 85°.

Den erbaren wiisen und voersenighen heren borgermesteren und raitmannen der stadt Lubecke, unsen bisunderen leven heren und gunstighen guden vrunden.

Unse vrundlike groete mit vermoghen alles gudes. Erbare voersenighe und wiise, bisundere werdighe leve heren. Juwer erbaerheit mach wol indechtich

[1] *Vgl. n. 582 § 52.*

wesen, dat wii voer desser tiit ten versoeke und nerstigen begherte der beschadigeden coepluyde, de in Enghelant ten tiiden, als de coepman aldair ghevanghen was, drepliken groeten schaden nemen umme deswillen, dat se nicht liick sommighe andere[a] sick van den ghemenen coepman gheven und eer eghen profiit meer sochten dan tghemene beste, vrundlike ghescreven hebben van den ghennen, dat den heren radessendeboden der ghemenen stede van der hanze in den jaren 73 und 74 binnen Utrecht [t]er[b] dachvaert wesende bii den voerscreven beschadigeden clagheliken to kennende ghegheven wart, biddende und oitmodighen versoekende, dat, in soe verre de sake mitten Enghelschen ten guden eynde ghebracht worde, ere werdicheit dan erer nae redene und rechte ghedencken wolde, beleggìnghe[c] eres groeten schaden, dair aver enighe allerdinghe verdorven siin worden, te hebbene, en lathende gheneten, dat se do ter tiit tghemene beste voer eer eghen profiit besorgeden und ten herten nemen. Up welke ere begherte ter voerscreven dachvaert nae lude des recesses belavet wardt, dat men erer ghedencken solde und ten ersten, de stede van eren uthghelechten kosten ten dachvaerden ghedaen und de coepman to Brugge, des he voer den coepman to Londen verlecht hedde, van den teyndusent ponden sterlinges, de men upte costume affbaten solde, betaelt weren, den voerscreven beschadigeden beleggìnghe eres schaden doen solde; dair se sick beth noch toe up untholden hebben und alsoe to meer tiiden an uns beghert, ghemercket de stede des eren und de coepman to Brugghe des siinen vernoeghet weren, dat wii jw heren dit verscriven wolden und mit se versoeken, dat bii juwer heren gude doghet nae langhen verbeydene erer doch eyns ghedacht mochte werden. Und alsoe al nu wederumme an uns versocht, jw heren van dessen vermaninghe to doene umme vele redene wille uns ghesecht: In den ersten, dat se liick den unbeschadigeden daghelicx de costume moeten helpen betalen und alsoe tghenne, se van eres gheledenen schaden hebben solden, bii verlope van tiide van eren eghenen gelde und gude betaelt solden werden, worden oik mids der upscrivinghe van der costume hogher bii de Engelsschen ghelastet, dan se anderssins solden, dair de upscrivinghe nichten were und mit reden gelde eer gud vercostumen mochten, wair uth bliket, dat se mit langhen verbeydene alle daghe tot meerren schaden komen dan andere, de nenen schaden gheleden en hebben. Ten anderen lathen se en duncken, nae deme de coepman to Londen en moghelick gelt van der voerscreven costume rede bii sick hefft, wol reden were, dat men enen itliken dairoff nae avenante besorgede und nutter were, dan tgelt bii den coepman to lathen liggen, dair villichte groete aventuyr dorch uplopinghe in den lande, parthiie eder brandes off anders ungheluckes halven van komen mochte, und soe bether were, enen itliken dorch juwer heren voersenicheit in tiides to besorghene, dan [w]an[d] des bii quader aventuyr alsoe gheboeren mochte, dat God verbede. Segghen oik mede, dat etlike in den tiiden, alse de coopman ghevanghen wart, mitten Engelsschen wol hedden appunteren moghen van groeten schaden, de en ghedaen was, hedden se van den ghemenen coepman scheden willen und sick sulven ghesocht, soe se nichten wolden, dat welke groetelick to merckene stonde, en des in der betalinghe to lathen gheneten; laten en oik up juwer heren verbeteren mede duncken, dat de teyndusent punt sterlinges van der costume bii den koninghe van Enghelant umme eres gheledenen schaden wille beleggìnghe to hebbene geconsentert is, und soe wol reden were, des to gheneten; und oik sunderges bii jw heren to betrachtene, daer in tokomenden tiiden de coepman in Enghelant van gheliiken belastet worde, soe alle dinghe wol staen te gheschene, en wol de gunstigher wesen mochten, anderen exempel to ghevene,

a) *Folgt:* de *L.* b) der *L.* c) belleggìnghe *L.* d) van *L.*

deme ghemenen besten ghetrouwer te bliivene, yderman meer in sulken ghevalle voer sick sulven to wesene, dan men villichte anders wol doen solde, dair nu mit se sulkent ghekavelt worde. Welcket allet avermercket und allet, dat gii heren bii juwer redelicheit beth kennen moghen, dan se begheren off wii solden ghescriven konnen, bidden se, soe se vrundlixst moghen, und wii mit se, umme dat se uns daghelicx an vallen mit groeten vervolghe, an jw heren deshalven to scrivene, juwer werdicheit to ghelevene, desse ere clachte und oitmodighe bede to synne to nemene und umme erer und unser vrundliker bede wille alle dynghe, de nae redene und allen beschede billicken to betrachtene staen, gutliken avermercken und gunstighen betrachten willen mitten ghennen, alsoet und daert jw heren best sal duncken van noden to wesene, dat se eres langhen vervolghes und des ghennen, en to Utrecht toghesecht, belavet und tot eren besten berecesset is, doch gheneten moghen, off ten mynnensten soe vele to doene, dat se juwer heren troestighe bescreven andworde eens hebben moghen, dair se sick to verlathen moghen. Willen se und wii alle tiit gherne verschulden, dair men sal konnen und moghen, tot juwer heren bevele und gudwillighen denste, kent God, de jw werdighe voersenighe wiise leve heren besparen wille ghesunt und salich. Gescreven under unsen inghesegheIen den 18en dach in junio anno 85.

Olderluyde des ghemenen coepmans van der Duytsscher hanze nu ter tiit to Andwerpen in deme vriien jairmarckede wesende.

609. *Die Kaufleute von Dinant an Lübeck: ersuchen um Ersatz ihres auf dem Kontor zu London in Folge ihrer Treue gegen den Kfm. zu London erlittenen Schadens aus dem gemäss dem Utrechter Vertrage gesammelten Kustumegelde. — [Antwerpen], 1485 Juli 18.*

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Recepta 12. augusti anno etc. 85. Responsum habent prima octobris. Symon Dyve. — *Geschrieben von der Hand, welche n. 608 und überhaupt die Briefe des Kfm. zu Brügge in diesen Jahren schrieb.*

Den erbaren wiisen und voersenighen heren borghermesteren und raitmannen der stadt Lubecke, unsen werdighen wiisen leven heren.

Unsen oitmodighen willighen bereyden denst juwer erbaerheyt altiit to voeren. Erwerdighe voersenighe und wiise, bisundere gunstighe leve heren. Juwer werdicheyt wille gheleven to wetene, dat woe wol de ghemene selscop und wii in Enghelant beschadight den ersamen olderluyden to Brugghe residerende und nu to Andwerpen wesende unlanges anghevallen und ghebeden hebben, an juwe werdicheyt voer uns allen to scrivene, beleggingbe van den schaden und vorlese bii juwer heren schickinghe, de iiderman bii den Enghelsschen ghehat hedde, to hebbene under lengheren woerden in den sulven breve und scrifften begrepen etc. [1], hebbe wii des nichtes demyn yo doch umme alles beters willen bedacht, nicht unnute to siine, jw heren van den groeten schaden uns alleene berorende wat breder to underrichtene, soe wii vermoden, ock andere beschadigeden villichte elk int siine ghedaen moghen hebben. Welken schaden wii umme des ghemenen besten wille, des coepmans previlegien to Lunden, soe vele uns alle tiit mogheliken ghewest is, unbrokelick to helpen underholden, gheleden hebben; biddende dair umme juwer erbaerheyt to wetene, dat umme den heren van den ghemenen steden und des coepmans previlegien to Lunden ghehoirsam to wesene, und nw werlde in menschen ghedechtenisse, soe wii hopen, anders gheseen offte ghehoert en is, wii

[1]) *n. 608.*

und unse vrunde deshalven menichvoldeliken in Enghelant beschadiget siin worden: In den ersten bii enen Enghelsschen manne, ghenomet Robert Pouwenynghe, ritter, ummetrent 33 jaren tiides gheleden, dorch unsen affghenamenen guderen bii fortze und crachte groeten schaden gheleden hebben ter summen toe van dusent punden sterlinges und meer, dair umme men doe ter tiit groet vervolch dede und soe verre quam, dat men umme ene clene summe alse 60 ℔ sterlinges wol dorch vrunde tot enen appuntemente van der heler summen betalinghe to hebbene ghekomen hedde, welk appuntement men umme des coepmans previlegie wille, alse dat nummendt van nenen ghenamenen schaden appunteren en moet, nicht annemen dorste, des coepmans privilegien unghheserighet to underholdene, und soe aller dynghe des voerscreven gudes hebben missen moeten to etliker ewigher verderfenisse und anderer unverwintliken schaden. Und soe dan oik nae der tiit dorch de destructie und verderfenisse der stadt van Dynant[1] vele van uns tot groeter armoede ghekomen siin, soe yderman wol kundich is, siin noch enighe van uns, de ter selven tiit in Enghelant wes beholden hadden, sick mede to ghenerene, wiiff und kindt toe voedene, leyder bii den Enghelsschen to vorderen schaden ghekomen ter summen van 1162 ℔ β und ₰ nae den inve[n]taris[a], dat de Enghelsschen dair sulven van ghemaket hebben und den werdighen heren radessendebaden anno dre und 74 to Utrecht ter dachvaert bii uns averghebracht, ane dat ghenne, dat se nemen, noch beter was, und ane den schaden van teringhen, kosten und verlettinghen in der ghevangenissen wesende und de sake to achtervolghene ghedaen, wol bedraghende ter summen van 400 ℔ sterlinges, soe men dat allet gherne sal doen bliiken tor tiit und wiile, jw heren dat gheleven sal. Baven dat welke noch vorder van anderen schaden und schulden, wii dorch verruckinghen van velen obligatien, billen und anderssins bii den Enghelsschen ghedaen gheleden hebben, alse de coepman to Lunden ghevanghen lach und de Enghelsschen de slotele van den huysen, boden und cameren ghenamen hadden und allet, dat se dair inne vonden, leveden, soe en dat ghelevede, bedraghende wol ter summen van 800 ℔ sterlinges, welken schaden belopende in al ter summen 3362 ℔ β und ₰ wii arme luyde, umme van den ghemenen coepman und siinen privilegien, lever allet to liidene, dat wii mochten, nicht to schedene, gheleden hebben. Und soe gii dan, erwerdighe leve heren, ju umme der voerscreven averlast und des groeten unsprekeliken schaden willen deme ghemenen coepmanne und uns armen schemelen luyden soe unredeliken wedervaren, uns allen to hulpe und troeste und deme ghemenen besten to gude bevliitighet hebben, 10000 ℔ sterlinges van der costume to ghenetene, des nu, soe wii waerachtighen verstaen, enen groeten deel versament is, bidde wii und begheren, soe wii aller oitmodigest konnen und moghen, dat, angheseen und ghemercket mit guden willen und gunstigher andacht dat ghenne voerscreven is, gii werdighe wiise leve heren juwe barmherticheyt up uns arme ellendighe schamele verdorvene luyde toghen willen und uns ter eren van Gade unser woldaet, duldynghe und ghetrouwicheyt gheneten lathen, dat wii nae groeter ellende, langher verbeydinghe und vullenkomen betrouwen in juwer heren underschedenheyt und toesaghe ter voerscreven dachvaert to Utrecht gudertiernliken ghedaen beth her toe ghehat dorch juwer heren gunst und gude hulpe an den coepman to Lunden, off daert ju heren duncken sal behoerlick to siine, soe vele verwerven moghen, dat wii arme, ellendighe, schamele, verdorvene luyde unses groeten verleses und gheledenen schaden unverschuldet

a) invetaris *L.*

1) *Durch Karl den Kühnen Ende August 1466, vgl. Barante, Histoire des Ducs de Bourgogne 8, 578 ff.*

hulpe, troest und betheringhe nae avenante mit allen anderen unschuldighen beschadigeden hebben moghen; int welke juwe werdicheyt deme almoghenden Gade sunderlinghen denst und uns armen luyden groete almisse bewiisen sal, willende voer alle gunst und nernstighe hulpe den sulven barmhertighen Gade voer jw werdighe wiise leve heren altiit gherne bidden, jw in allen voerspoede und doghentliker begherte toe bewaerende, aver uns ghebedende van des wii allessins tot juwer heren ghebade mit unsen vrunden vermoghen. Und soe wes wii desser unser oitmodigher und noitdrofftigher begherte gheneten moghen, bidde wii dair off bii dessen unsen baden juwer heren troestighe und gunstighe gudertierne andworde bescreven, dair to wii sollen moghen verhapen und uns mit guder andacht in den besten verlathen, verschulde wii alle tiit tot juwer heren gheleffte nae unsen cleynen vermoghene mit willighen denste und guden willen gherne. Gescreven under dat seghel van Clays Salmier in den name van uns allen den 18en dach van julio anno 85.

Juwer erwerdicheyt oitmodighe und gudwillighe deners, arme beschadigede coepluyde van der stadt van Dynant.

Sächsische Städtetage zu Braunschweig und Hildesheim. 1485 April 17 und 22.

Von dem Tage zu Braunschweig erfahren wir nur aus den Stadtrechnungen Göttingens (StA Göttingen): Item 12½ m. 13½ [ß] 3 ₰ Ludolf Snippen et Rogghinkneder in Brunszwigk et Hildensem misericordia domini[1] ad convencionem civitatum propter Hildensemenses. — *In Hildesheim waren anwesend Rsn. von Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Göttingen, Hannover, Einbeck, Northeim, Helmstedt*[2]. *Anlass war der Streit Hildesheims mit seinem Bischofe Barthold über die Bieraccise (vgl. S. 316 ff.), der in diesem Jahre zu einem umfassenden und durch die Bundesgenossen, die beide Partheien fanden, längere Zeit fast das ganze Niedersachsen in Bewegung setzenden Kriege führte; vgl. Lüntzel, Gesch. d. Diöcese u. Stadt Hildesheim 2, 476 ff.; Letzner, Dasselische und Einbeckische Chronik 2, 31 ff.* [3].

A. *Der* Recess *zeigt die sächsischen Städte einträchtig entschlossen, Hildesheim zu helfen. Die in Aussicht genommenen Verhandlungen mit Lübeck, Hamburg und Lüneburg haben zu Zelle, Lüneburg und wieder zu Zelle stattgefunden*[4]; *das Resultat ist uns nicht bekannt.*

[1]) *April 17.* [2]) *Vielleicht ist hierher zu beziehen die Notiz der Hildesheimer Kämmereirechnungen zu 1485:* Item do de stede dageden vor Sturwolde, dosulves geschencket dem domproveste, sinem broder unde den doctoribus 100 gulden, maket 133 m. 6½ ß 2 ₰.

[3]) *Die Chronik des Sekretärs der Bergenfahrer Christian von Geeren (St. Bibliothek Lübeck) hat zu 1485:* In deme sulven jare was veyde mit den van Hildensem unde eren bisscop Bartolde Landesberg, de de stad wolde belasten myt unwontliker tzise unde tollen, dar siik de staet myt bistande der hense jeghen setteden myt hulpe veler heren van de Lippen etc. umme venknisse willen des greven van Reberg unde hertigen Frederick van Brunszwigk, den sin broder tolede dulheit, Wilhelm. Van dessen saken schach grot schade int stichte ter stede Gronow, Pattensen, Peyne vordorven, Storenwolt toschaten unde belecht. [4]) *Vgl. Koppmann, Kämmereir. d. Stadt Hamburg 4, 91, 4 und 11:* 10 ℔ 8 ß domino Ludero de Hadelen versus Tzellis ad civitates ibi convocatas in causa Hildensemensium. — 2 ℔ 1 ß 4 ₰ magistro Nicolao Bolden versus Luneborg in causa Hildensemensium. 10 ℔ 12 ß domino Ludero van Hadelen versus Tzellis ad certas civitates transmericanas.



B. *Die Beilage bringt den Entwurf eines Absagebriefes der sächsischen Städte an den B. von Hildesheim.*

A. Recess.

610. Recess zu Hildesheim. — 1485 April 22.

H aus StA Helmstedt, Urkunde n. 232, Abschrift, mit n. 611 auf demselben Zettel, diesem unmittelbar folgend.
Hd StA Hildesheim, Urkunde n. 1316, Entwurf (?).

De erliken radessendeboden der stede Gosseler[a], Magdeborch, Brunswick, Gottingh[b], Honover, Eymbecke[c], Northem unde Helmstede nu bynnen Hildensem vorgadderth sin eynich[d] geworden unde hebben besloten eyndrechtliken[e] miit deme[f] rade to Hildensem, dat se desulven van Hildensem nicht vorlaten willen, sunder ohne[g] hulpe dohn[h] twe manthe langk na lude der vordracht, nemliken achte gulden up[i] den gewapenden to rekende[1], de anstan schullen uppe jubilate[2] negest folgende, doch up[i] behach der erbenompten[k] stede unde des radesz to Hildensem. Unde[l] ift de van Hildensem, dat God affkere, ummelaghe deden, dat denne de erbenompten[k] stede ohne[g] des hulpe unde trost dohn[h] schullen unde willen redeliker wiisz. Item se willen de van Hildensem na nottroft bevitalien unde se entsetten miit deme[f] ersten, eft[m] se belacht[n] worden, so vakenn de noth der van Hildensem dat esschende wert. Item se willen der van Hildensem viende[o] neyne vitalien utgeven, so fro de erliiken sendeboden der stede erst to husz komen an alle geverde. Item willen ok de erbenompten[k] radessendeboden der stede vorscriven[p] up belechlike stede de van Lubeck, Hamborch unde Luneborch yo eyr jo lever unde se forderen unde biidden na lude der vordracht, dem so to donde[3]. Unde isz gescheyn ime[q] jar dusent verhunderth 85 ame avende sancti Georgii.

B. Beilage.

611. Absagebrief der Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Göttingen, Stendal, Einbeck, Hannover, Northeim, Helmstedt an den B. Barthold von Hildesheim, Administrator von Verden. — [Hildesheim, 1485 April 22].

H aus StA Helmstedt, Urkunde n. 232, Entwurf, n. 610 auf demselben Blatte vorangehend.

Wettet, erwerdige in God vader unde here, here Bartold, biisschop to Hiildensem unde administrator der kercken to Verden, so alse den erszamen borgermesteren, rathmannen, gemeynen borgeren unde inwoneren der stadt to Hiildensem, unsen leven frunden, aff unde tofore an juwem lande unde gebede [vorboden is][r], unde ok nicht alleyne, sunderen ok dorch andere juwe heren unde frundt beschicket unde gefoget hebben, boven dat de sulven unse frunde van Hildensem der vormeynden schult halven an se sick der an uns to eren unde to rechte vorboden hebben, orer darinne mechtich to siinde, unde noch overbodich sin, rechtesz

a) Gosler *Hd.* b) Gottingen *Hd.* c) Einbeke *Hd.* d) enich *Hd.* e) endrechtliken *Hd.* f) mit dem *Hd.* g) one *Hd.* h) don *Hd.* i) uppe *Hd.* k) erbenomeden *Hd.* l) Unde — redeliker wiisz *als ein besonderer Abschnitt am Schlusse nachgetragen Hd.* m) ifft *Hd.* n) belecht *Hd.* o) vigende *Hd.* p) vorschriven *Hd.* q) ame *Hd.* r) vorboden is *fehlt H.*

1) *Vgl. n. 468, wo nur 6 Gulden gerechnet werden; n. 573.* 2) *April 24.*
3) *Vgl. S. 562 Anm. 4.*

to plegende, dat wii also vor se geboden hebben, dat denne also van ju vorachtet isz, unde also miit eygener gewalt des riikesz friigen strate ohne, uns unde deme gemeynen wandernden manne to vorfange jhegen alle recht vorstoppet unde vorboden hebben, des wii meynen sick in rechte nicht gebore; darumb de gnanten van Hildensem denne miit ju to feyden unde unwillen gekomen syn. So wii denne den van Hildensem van voreyninge unde vordracht halven gewandt sin, wur wii orer mechtich sin nicht laten en mogen, so se unser erbedinge wenteher to nicht hebben neten mogen, efft wii nu, borgermestere unde gemeynen rede der stede Gosszeler, Magdeborch, Brunswick, Gottingen, Stendell, Eymbecke, Hanover, Northem unde Helmstede, des den gnanten unsen frunden van Hildensem jennigen totrost deden unde ohne wene in ore hulpe, sick sulkesz undrechtlikes unde unwontlikesz vornemendes uptoholdende, schickende worden, de denne uppe ju edder up juwe lande unde lude sochten unde ju so jennigen scaden deden, wu de scade were, warede edder to qweme, unde darane unde aver schaden nemen, id were denne an rove, brande unde dothslage, dar wolden wii ju edder den juwen noch de unse nicht to antworden unde wolden des unse ere an ju unde den juwen to guden tiiden wol vorwart hebben in aller mathe, so sik na nottroft behoren scholde; unde eft uns ok jenniger vorwaringe darinne forder van noden were, wolden wii hiir miidde ingetoghen hebben unde unsz der vorwart wetten. Unde dusses to bekantnisse etc.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1485 Juni 6.

Von einem solchen erfahren wir durch das unter Vorakten mitgetheilte Einladungsschreiben Braunschweigs an Goslar. Es handelte sich um Hildesheims Sache. Anwesend waren jedenfalls Rsn. Göttingens, da dessen Stadtrechnungen (StA Göttingen) haben: Item 16½ m. 22½ β 5 ₰ Luder Snippen et Hanse Helmold in Brunszwigk feria 2. post corporis Christi [1] ad conventionem civitatum propter Hildensemenses.

Vorakten.

612. *Braunschweig an Goslar: giebt Nachricht über eine Zuschrift Hildesheims und ladet aus Anlass derselben auf Juni 6 zu einem Tage nach Braunschweig unter Begleitung einer möglichst starken Kriegsmacht. — 1485 Mai 20.*

G aus StA Goslar, Schreiben verschiedener Städte an Goslar, Or., mit Resten des Sekrets.

Den ersamen borgermestern unde rade der stad to Goszler, unsen bisundern guden frunden.

Unsen fruntliken denst tovorne. Ersamen bisundern guden frundes. De ersamen unse frunde, de rad der stad to Hildensem, hebben alz hute ore scriffte an uns geschicket under anderen hemeliken dingen inholdende eynen artikel ludende alz dusse ingelechte avescrifft, darinne gii ore begeringe wol willen vornemende werden. Des is unse gutlike beger, dat gii der dinge halven itlike juwes rades personen vulmechtich in unse stad willen schicken, ame mandage

[1]) *Juni 6.*



na des hilgen lichammes dage[1] scherstkomende myt juwem hovewerke so gii starkest mogen tigen den avent hir in der herberge to wesende, wente wii de ersamen unse frunde van Magdeborch unde de anderen erliken stede uppe dussem orde belegen, denne de ore hir ok so to hebbende, ok so bescheden hebben, van den unde itliken anderen notrofftigen stucken, darane uns allen wil to donde sin, to sprekende unde to slutende, wes uns steden darinne to donde wol van noden sin. Unde hir gutwillich to sin unde nicht bileggen, dar vorlaten wii uns to unde vordenent gerne; jodoch juwe antworde. Gescreven under unsem secrete ame fridage na exaudi anno domini etc. 85.

De rad der stad to Brunswick.

Süderseeischer Städtetag zu Apeldoorn. — 1485 um Juni 10.

Kunde von demselben erhalten wir nur aus den Kämmereirechnungen von Deventer, aus denen Auszüge als Beilage mitgetheilt sind. Die Theilnehmer lassen sich nicht feststellen. Anlass war ein Schreiben Lübecks, das wahrscheinlich neuerdings die Aufforderung brachte, zu den Kosten der Gesandtschaft nach Frankreich durch Schosszahlung beizutragen. Vgl. n. 596—598.

Beilage.

613. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1485 Mai 26 — Juni 3.*

D aus StA Deventer.

1. Item des donresdages nae pinxsten[2] Herman Ridder gegaen an die stad van Zutphen op scrifft der van Lubeke, ende dat sii dat den anderen Gelresschen hansesteden[a] voirt wittigen solden; hem gegeven 2 st[uver] 2 oirt[ken].

2. Item des saterdages nae pinxsten[3] Egbert Goessenssen gegaen an die stad van Swolle myt copien der scrifft van Lubeke, dat die van Zwolle voirt solden wittigen den van Campen; hem gegeven 2 stuver.

3. Item des friidages dair nae (nae des hilligen sacraments daege)[4] Herman Ridder gegaen tot Groningen myt der antwort, die ons myn heer van Ghemen gesant hadde[5], ende mede myt der antwort der stad van Nymmigen, om mede to dage te koemen, soe tot Apeldorn een dachfairt verraempt was op scrifft der van Lubeke; hem gegeven 14 brasden, facit 1 ₶ 1 stuver 2 oirt[ken][6].

a) *folgt:* dat *D.*

1) *Juni 6.* 2) *Mai 26.* 3) *Mai 28.* 4) *Juni 3.*

5) *Vgl. Feith, Archief van Groningen 1, 221 n. 14.* 6) *Mit diesem Städtetage steht wohl schwerlich im Zusammenhang die folgende Eintragung der Stadtrechnungen von Deventer:* Item op sunthe Viits dach *(= Juni 15),* bii gehiete des raedes uytgegeveu in eener saeken der drapeniie angaende van eynem laeken, dat to Lubeke was ende waert hiir weder gebracht, voir dat laken betaelt 7 marc ende twie schille (!), ende die dair omme gereyset was verteert, dat tsamen beliep 14 Rinsche gulden 7 stuver, facit 17 ₶ 15 stuver.

Geographisches Register.

C. s. K.

D.

E.

F. V.

G.

H.

M.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

W. V.

Personenverzeichniss.

A. NACH VOR- UND ZUNAMEN.

G.

H.

J.

K. C.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

T.

U.

W.

Z.

B. NACH STANDEN.

Päpste.

Kardinäle.

Erzbischöfe.

Bischöfe.

Aebte, Priore, Pröpste, Domherren.

Priester.

7. Kanzler, Notare, Stadtschreiber.

Deutschordensritter.

Kaiser.

Könige.

Herzöge und Fürsten.

Grafen und Herren.

Friesische Grafen und Häuptlinge.

Adlige, Ritter, Knappen.

Bürgermeister, Rathmannen, Schöffen.

Aelterleute.

Vögte auf Schonen.

Berichtigungen.

S. 29 Z. 1. l.: Bürgermeistern st.: Bm.
S. 75 letzte Z. l.: . . . Betenbrakes (!) by deme Glundesmer (!) belegen . . .
S. 84 n. 119 l.: dem Zollenspieker st.: Eislingen.
S. 124 n. 170 Z. 9 l.: Acta mercatorum et Johannis Cleppyng. *(Höhlbaum).*
N. 204 ist durch eine Achtlosigkeit an eine verkehrte Stelle gerathen. Es gehört natürlich in die Jahre 1483—1485, höchstwahrscheinlich in die Zeit zwischen Juli 1484 und dem Tode Richards (1485 Aug. 22), und ist in Verbindung zu setzen mit n. 546 § 196 und n. 547 § 43.
S. 124 n. 170 Z. 16 l.: Questenberge. *(Höhlbaum).*
S. 238 n. 287 l.: Christian st.: Johann.
N. 312 und 313, Regest l.: Junge Dure st.: junge Dure.
S. 335 n. 408 Z. 17 l.: Heninge *st.:* Hennige.
S. 341 A. 3 l.: Roggen[kneder] *st.:* Roggen.
S. 435 n. 541 Z. 6 v. unten l.: Nyerbruggen *st.:* nyer bruggen.
N. 580 Z. 3 l.: Kasten 1486—1490 st.: Kasten 1466—1489.
S. 545 A. 1 l.: gelbem st.: rothem.
S. 562 A. 3 l.: Re[t]berg *st.:* Reberg.

Inhaltsübersicht.

Hansetage von 1477—1485.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

